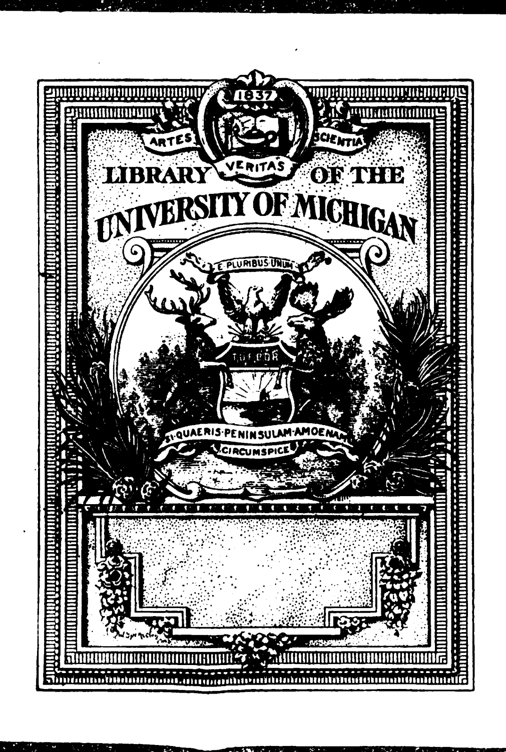
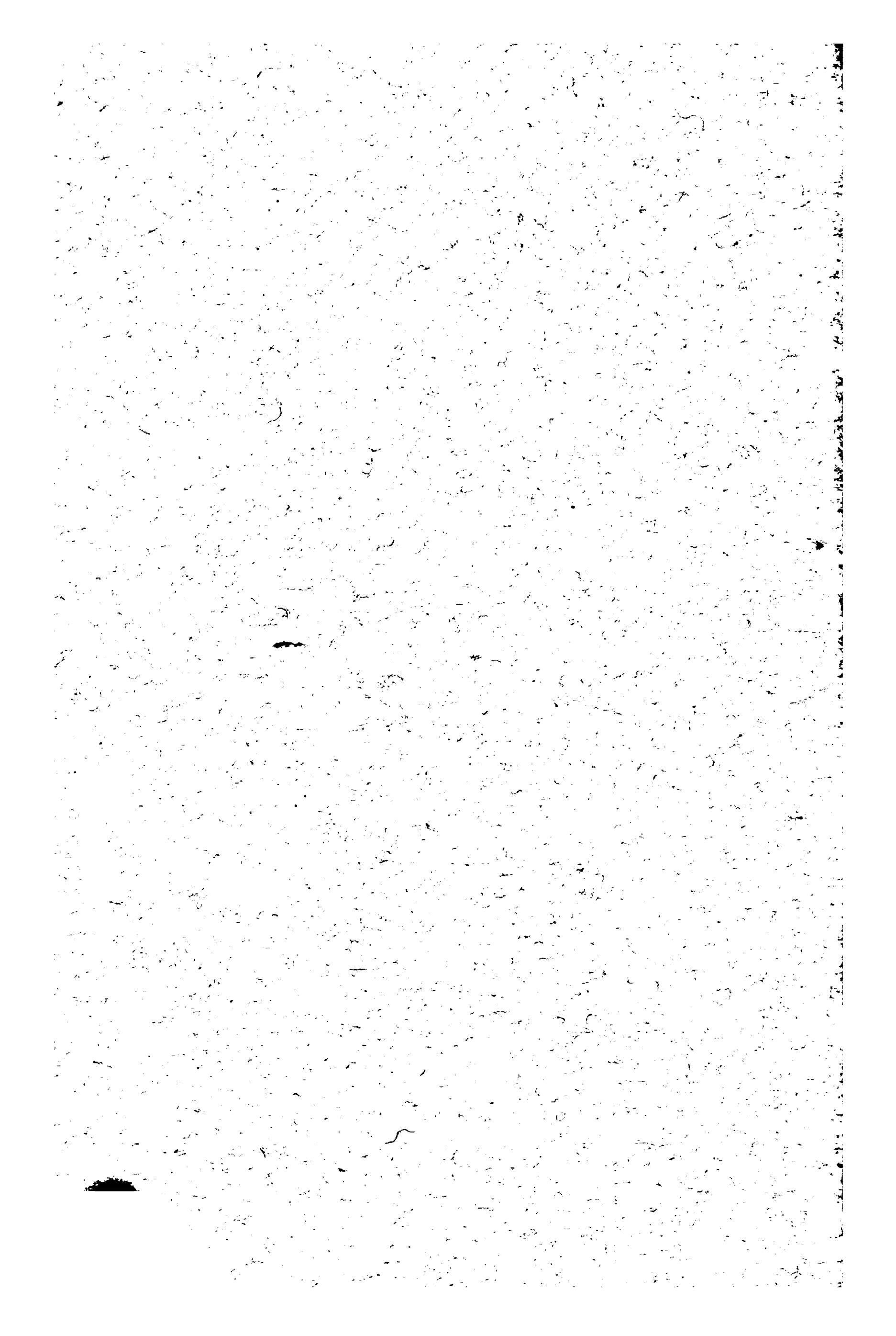
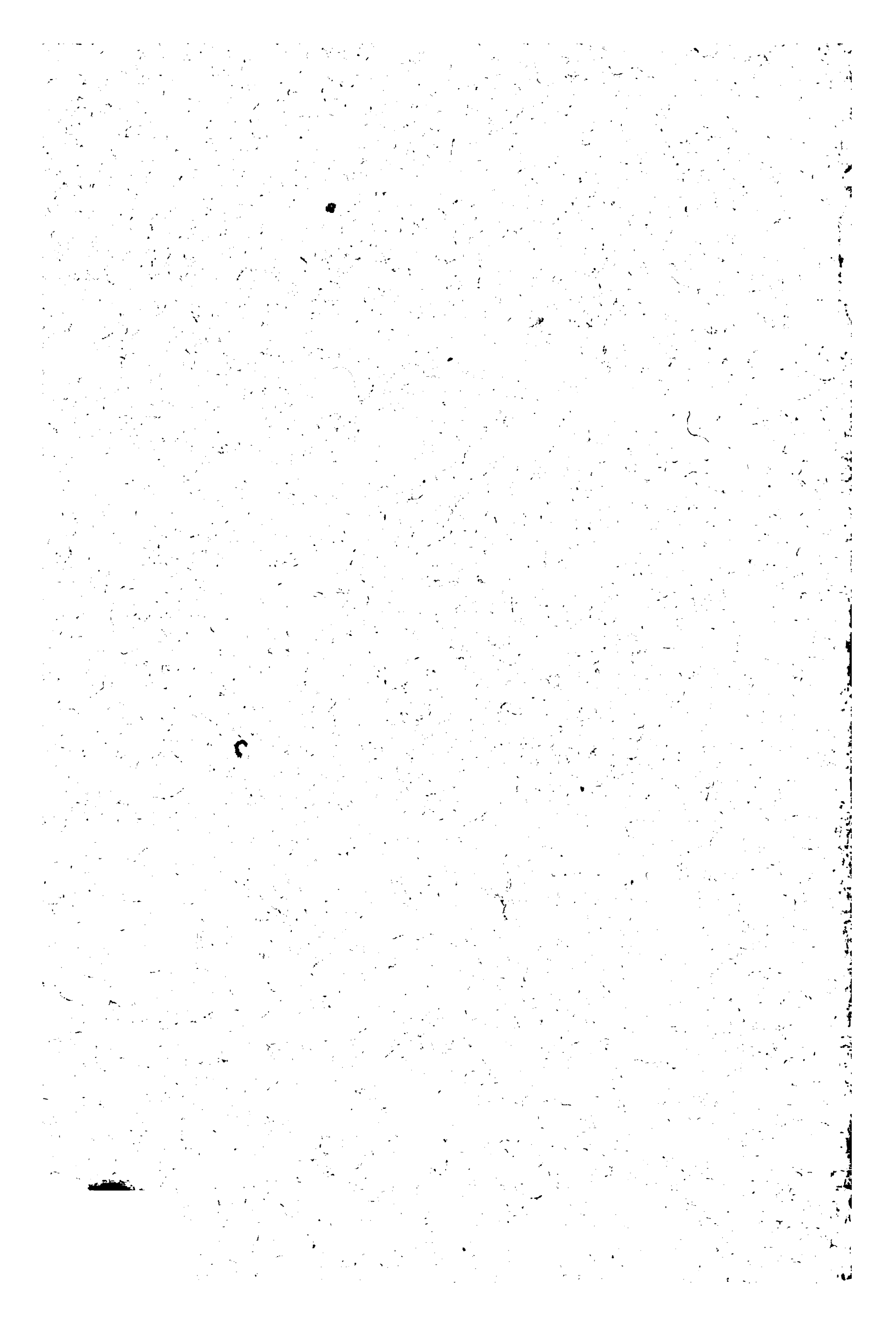
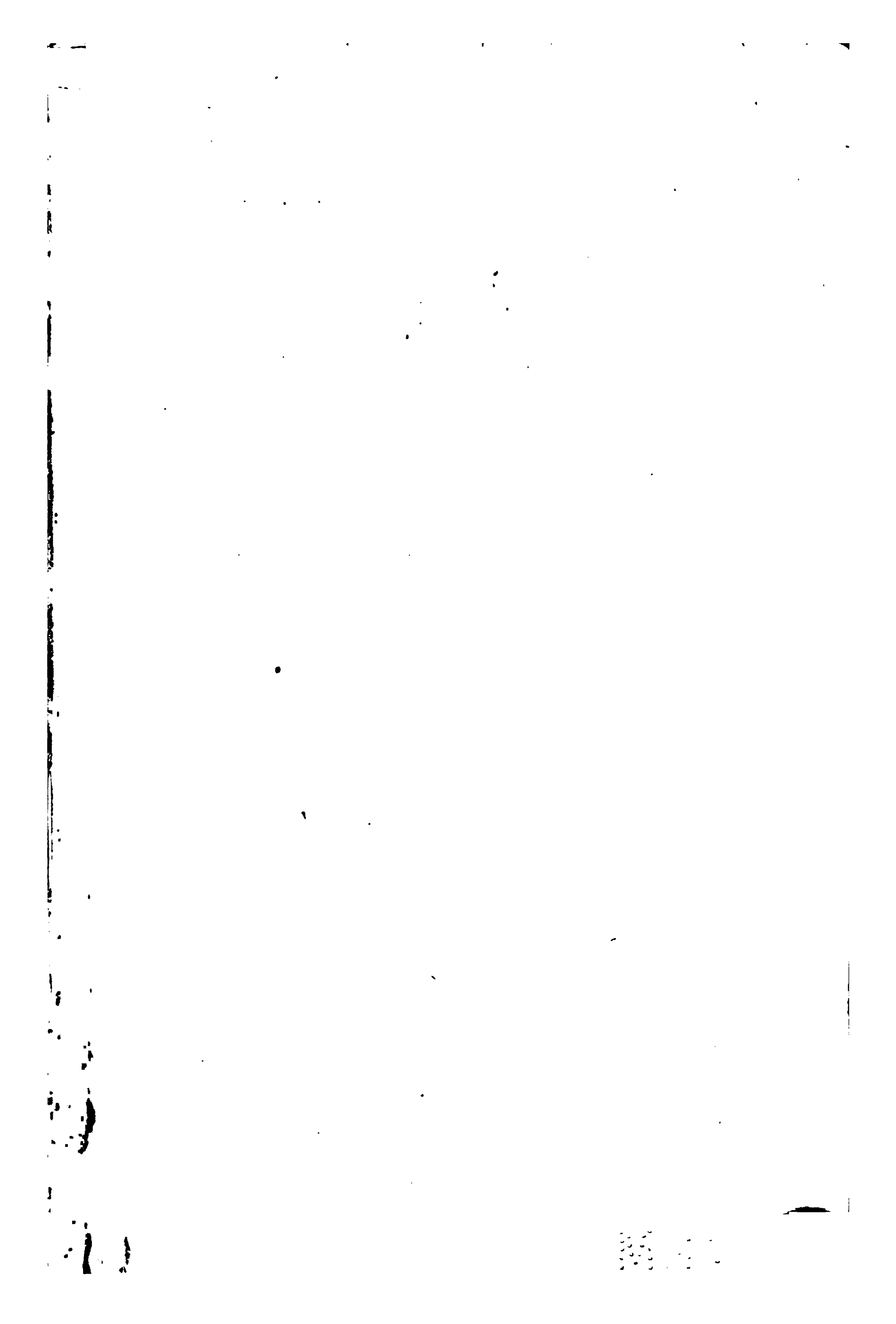
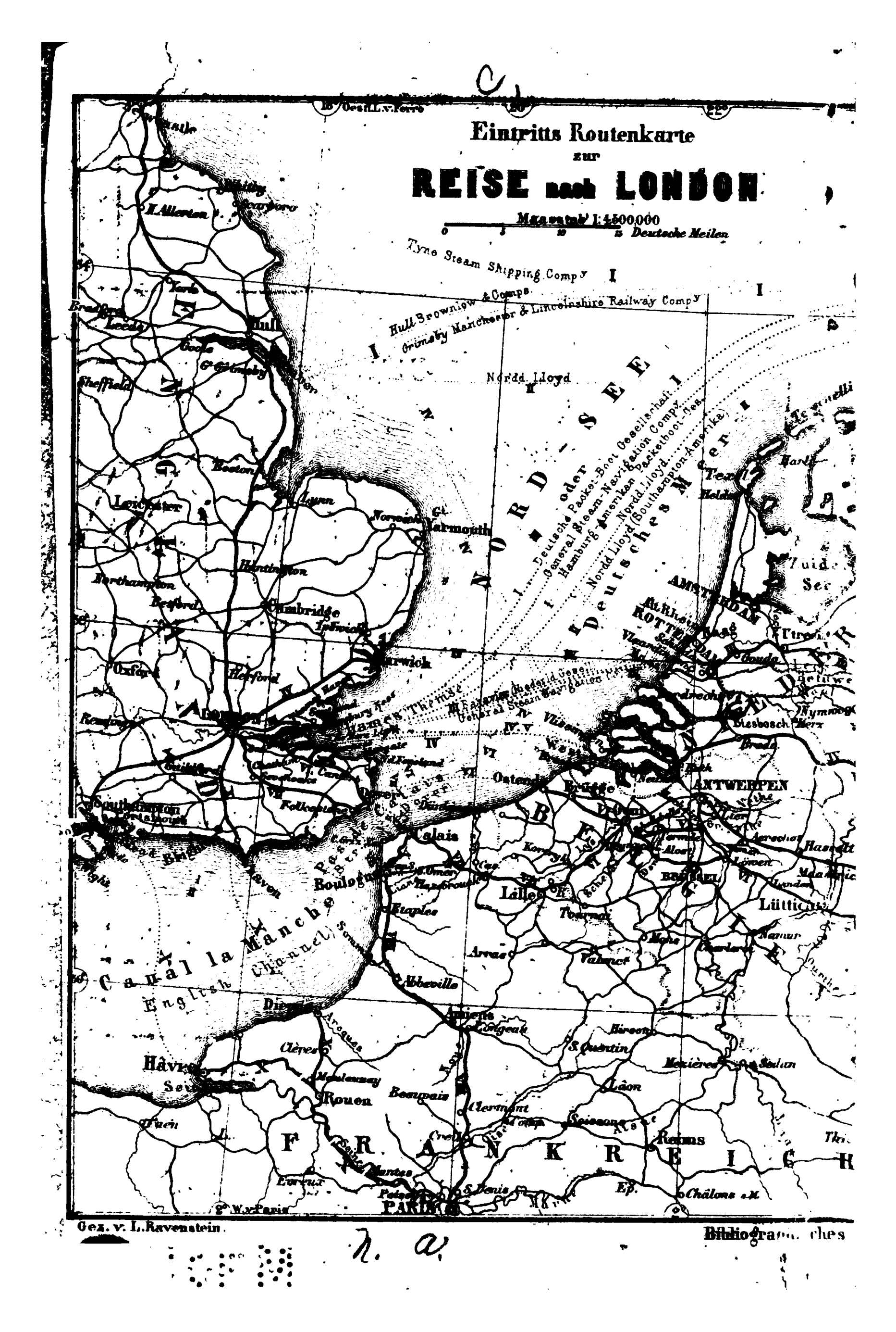

1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

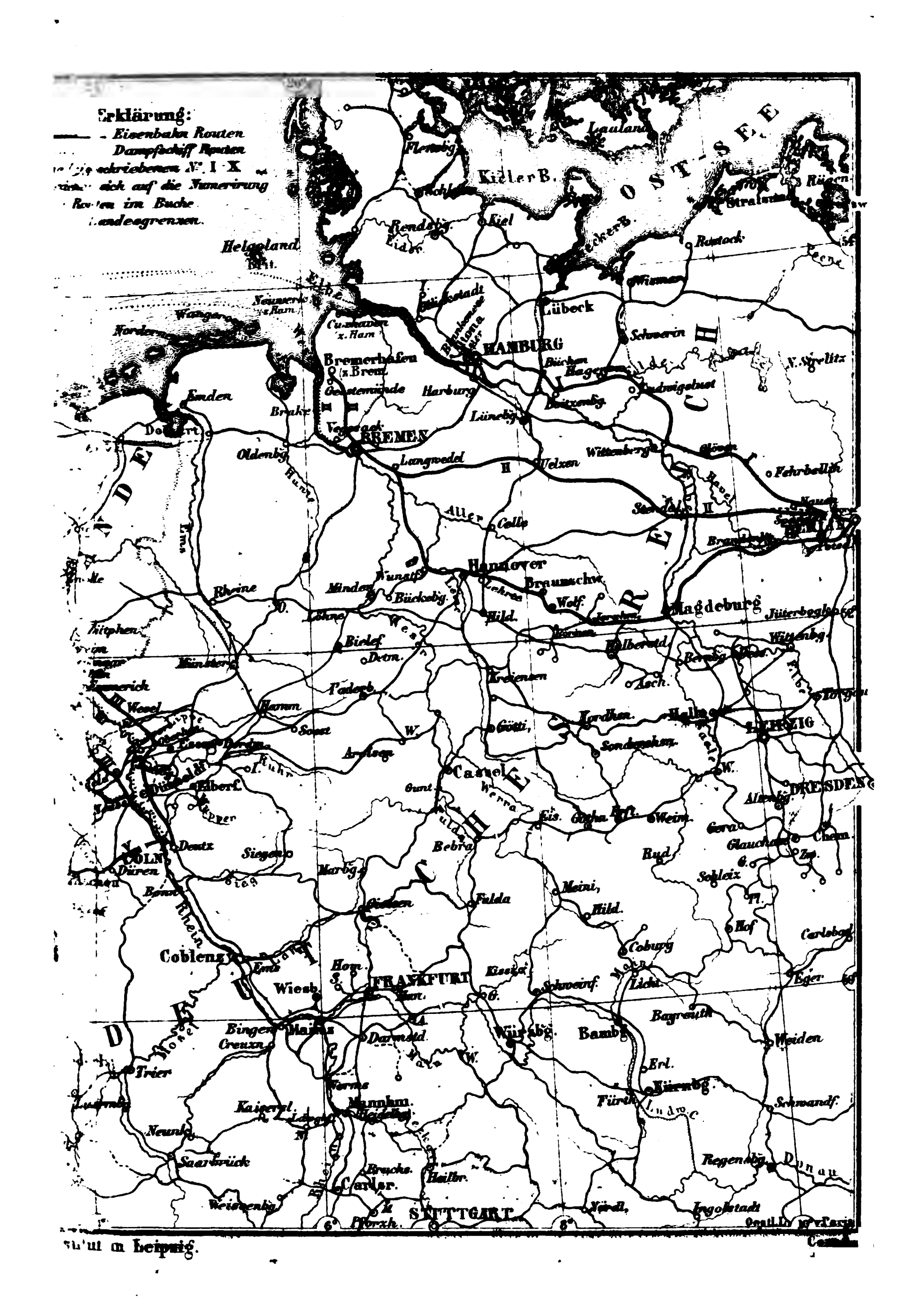









Eintritts Routenkarte
zur
REISE nach LONDON
Maassstab 1:4500000
Deutsche Meilen
Tyne Steam Shipping Compy
Hull Brownlow & Comps.
Grimsby Manchester & Lincolnshire Railway Compy
Nordd. Lloyd
NORD - SEE
oder
Deutsches Meer
Deutsche Packet-Boot Gesellschaft
General Steam Navigation Compy
Hamburg-Amerikan Packetboot Ges.
Nordd. Lloyd
Nordd. Lloyd (Southampton-Amerika)
General Steam Navigation
Thames
Canal la Manche
English Channel
Hull
Leeds
Sheffield
Boston
Leicester
Lynn
Yarmouth
Huntington
Northampton
Bedford
Cambridge
Ipswich
Harwich
Oxford
Hertford
Southampton
Calais
Boulogne
Ostende
Brügge
Lille
Arras
Abbeville
Amiens
Dieppe
Rouen
Beauvais
Clermont
Soissons
Reims
Châlons s. M.
PARIS
FRANKREICH
ANTWERPEN
AMSTERDAM
ROTTERDAM
Haag
Gouda
Utrecht
Breda
Lüttich
Namur
Mons
Valenciennes
Tournay
S. Quentin
Laon
Mézières
Sedan
Havre
Evreux
Mantes
S. Denis
Gez. v. L. Ravenstein
Bibliographisches


Erklärung:
Eisenbahn Routen
Dampfschiff Routen
Helgoland
Flensbg.
Kieler B.
Kiel
Rendsbg.
Rostock
Wismar
Lübeck
Schwerin
HAMBURG
Harburg
Bremerhafen
Cuxhaven
Emden
Oldenbg.
BREMEN
Lüneburg
Langwedel
Uelzen
Wittenberge
Celle
Hannover
Braunschw.
Magdeburg
Minden
Bückebg.
Rheine
Bielef.
Münster
Hamm
Soest
Paderb.
Kreiensen
Hild.
Halberstd.
Nordhsn.
Halle
LEIPZIG
DRESDEN
Göttin.
Cassel
Werra
Gotha
Erft.
Weim.
Gera
Altenbg.
Glauchau
Chem.
Schleiz
Hof
Carlsbad
Eger
Coburg
Meini.
Hild.
Fulda
Bebra
Marbg.
Giessen
Siegen
Elberf.
Deutz
CÖLN
Düren
Bonn
Rhein
Coblenz
Ems
Wiesb.
FRANKFURT
Hanau
Mainz
Bingen
Creuzn.
Darmstd.
Worms
Mannhm.
Heidelbg.
Kaiserl.
Neunk.
Saarbrück
Trier
Mosel
Carlsr.
Bruchs.
Heilbr.
Pforzh.
STUTTGART
Würzbg.
Schweinf.
Bamb.
Bayreuth
Erl.
Nürnbg.
Fürth
Weiden
Schwandf.
Regensbg.
Donau
Ingolstadt
Main
Elbe
Weser
Aller
Ems
Ruhr
Sieg
Lippe
Saale
Havel
Jüterbogk
Wittenbg.
Torgau
Stendal
Brandenb.
N. Strelitz
Stralsund
Rügen
Fehrbellin
Ludwigslust
Boitzenbg.
Büchen
Hagenow
Glöwen
Bremervörde
Geestemünde
Vegesack
Brake
Oldenbg.
Norden
Wangerooge
Neuwerk
Glückstadt
Altona
Schleswig
Eider
Wesel
Emmerich
Sondershsn.
Rud.
Kissgn.
Lichtenfels
Ludw. C.
O S T - S E E
Coblenz
Leipzig

LONDON

ENGLAND, SCHOTTLAND UND IRLAND.

MEYERS REISEBÜCHER.

Nord-Deutschland, Führer, mit 29 Karten, 28 Plänen, 2 Panoramen, 90 Ansichten. Zweite Auflage. (1874.) . . . . Mark 9.

Süd-Deutschland, Führer, mit 27 Karten, 13 Plänen, 5 Panoramen, 56 Ansichten. Zweite Auflage. (1875.) Geb. . . . . . - 7,50.

Rheinlande, Führer von *Hey'l,* mit 20 Karten und 16 Plänen, 8 Panoramen, 46 Ansichten. Dritte Auflage. (1874.) Geb. . - 8.

Wien, Füh[illegible] chtesten Routen d[illegible] Plänen, 26 Ansicl[illegible] . . . - 5,50.

Thüringen, [illegible] Karten, 3 Plänen [illegible] Auflage. (1871.) [illegible] . . . - 6.

Schweiz, F[illegible] oramen, 22 Ansic[illegible] . . . - 9.

Suisse, Gui[illegible] trations. Troisièm[illegible] . . . - 9.

Dasselbe, E[illegible] 71), rel. - 5.

London, Fü[illegible] Plänen und Gru[illegible] te Auflage. (1[illegible] . . . - 7,50.

Paris, Füh[illegible] . . . - 6.

Süd-Frank[illegible] 21 Plänen, 5 P[illegible] b. . . - 9.

Ober-Italie[illegible] Plänen und Gru[illegible] te Auflage. (1[illegible] . . . - 12.

Rom und M[illegible] Karten, 55 Pläne[illegible] 2 Bde. Zweite[illegible] . . . - 18.

Unter-Itali[illegible] Plänen und Gru[illegible] . . . - 7.

Italien in [illegible] Karten, 18 Plänen und Grundrissen. (1875.) Geb. . . . . - 9.

Thüringen, Wegweiser von *Anding* und *Radefeld.* Mit 1 Uebersichts- und 6 Routenkarten. Sechste Auflage. (1875.) Kart. . - 2.

Harz, Wegweiser, mit 1 Panorama, 1 Uebersichts- und 15 Routenkarten. Fünfte Auflage. (1873.) Kart. . . . . - 2.

Riesengebirge, Wegweiser von *Letzner.* Mit 5 Karten und 1 Panorama. Dritte Auflage. (1876.) Kart. . . . . . . - 2,25.

Schweiz, Wegweiser, mit 2 Uebersichts- und 5 Routenkarten. Dritte Auflage. (1875.) Kart. . . . . - 2.

MEYERS REISEBÜCHER.

LONDON

ENGLAND, SCHOTTLAND UND IRLAND

VON

E. G. RAVENSTEIN.

DRITTE UMGEARBEITETE AUFLAGE.

MIT 11 KARTEN, 45 PLÄNEN UND GRUNDRISSEN, 1 PANORAMA UND 36 ANSICHTEN.

LEIPZIG
BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT
1876.

Vorwort.

Da der Verfasser des vorliegenden Buches sich zur Aufgabe gemacht hat, den verschiedenartigsten Interessen gerecht zu werden, welche den Deutschen über den Kanal führen, musste er sich der Vollständigkeit und Vielseitigkeit zu Liebe einer grössern Kürze in der Darstellung befleissigen, als einem deutschen Cicerone sonst eigen zu sein pflegt. Ein längeres Verweilen bei den einzelnen Gegenständen schien ihm, abgesehen von den engen Grenzen des Buches, um so weniger zulässig, als die Geschäftsdevise »time is money« in England auch auf den Vergnügungsreisenden Anwendung findet und ihn zu einer geschäftsmässigen Eile antreibt, damit er aus dem Labyrinth von Erscheinungen, mit welchen die grösste Stadt der Welt ihn umgibt, in gemessener Zeit den Ausgang wiederfinde.

In diese Routine hat zunächst den Verfasser sein vieljähriger Aufenthalt auf der Insel, seine Berufsstellung und eigenes Interesse eingeführt. Unterstützt ward er dabei wesentlich von seinem Freunde, Herrn F. Althaus, dessen lebensvolle Darstellungen aus diesem Mittelpunkt des Weltverkehrs gewiss manchem Käufer unseres Buches in Erinnerung sind.

Die vorliegende dritte Auflage des Buches ist eine gänzlich umgearbeitete und neugestaltete; Verfasser und Herausgeber sind dabei bemüht gewesen, allen Ansprüchen gerecht zu werden, welche füglich an ein derartiges Werk gestellt werden können.

Die nach England führenden Eintrittsrouten sind zunächst durch die inzwischen neu entstandenen Dampferlinien, welche den Kontinent mit den britischen Inseln verbinden, vermehrt; den grösseren Plätzen, wie Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Brüssel, Ostende, Calais, Boulogne etc., denen der Reisende freiwillig oder genöthigt möglicherweise einen Ruhetag schenkt, ist eine eingehendere Behandlung unter Beifügung einer Planskizze zu theil geworden, so dass der Besitzer des Buches für einen kürzern Aufenthalt in den auf der Reise von Deutschland nach England berührten Ländern einen besondern »Führer« nicht mehr bedarf.

Den Eintrittsrouten haben wir sodann die »Oekonomischen Angaben« für London folgen lassen, welcher der Ankommende zunächst bedarf, um sein persönliches Unterkommen zu bewerkstelligen und eine Uebersicht über die zu besichtigenden Sehenswürdigkeiten zu erlangen; einige Winke über englische Sitten und Gebräuche finden sich hier angeschlossen. (Bemerken wollen wir bei dieser Gelegenheit noch, dass Reisende, welche industrielle Etablissements zu besichtigen wünschen, sich zu diesem Zweck gute Empfehlungsschreiben an die betreffenden Häuser verschaffen müssen, da nur solchen die Thore der Fabriken sich öffnen, allen sonstigen Versuchen aber hermetisch verschlossen bleiben.)

Der folgende Abschnitt entwirft ein allgemeines Bild der Stadt, um den Fremdling die nöthigste Einsicht in das Getriebe der Riesenstadt und Verständnis für das Leben seiner Bewohner gewinnen zu lassen.

Das fünfte Kapitel bietet in der Einleitung Vorschläge für eine geschickte Eintheilung der Zeit, eine Orientirungsfahrt und sodann eine Reihe von »Wanderungen durch London«, eine völlig neue Arbeit, zu welcher den Verfasser allein seine genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse der Stadt befähigte. Diese Wanderungen führen den Reisenden an allen irgend bemerkenswerthen Gegenständen vorüber und unterrichten ihn dabei über alle in seinen Gesichtskreis tretenden Erscheinungen; da sie mit weiser Berücksichtigung der physischen Leistungsfähigkeit des Menschen abgefasst sind und dem ihnen Folgenden nicht mehr zumuthen, als er in einigen Stunden des Tages mit Gemächlichkeit zu besichtigen vermag, so hoffen wir damit die praktische Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöht zu haben.

Eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, deren Besichtigung sich auf einem blossen Spaziergang nicht erledigen lässt, die vielmehr längere Zeit in Anspruch nehmen oder wiederholte Besuche erfordern, wie das Britische Museum, das Parlamentsgebäude etc., sind in einem weitern Kapitel als selbständige Routen behandelt.

Dem Abschnitt über die »Umgebung Londons« folgen sodann Ausflüge durch England, Wales und Schottland, nebst einer eingehenden Beschreibung der grösseren Städte; das Schlusskapitel bildet eine Beschreibung der Hauptrouten und Städte der »grünen Insel« Irland, eine Zugabe dieser neuen Auflage, welche unser Buch vor den anderen deutschen Reisebüchern voraus hat und besonders auch manchem in London wohnenden Deutschen willkommen sein wird.

In Betreff der Ausstattung ist die Verlagshandlung der praktischen Anleitung des Verfassers gern gefolgt. Alle Karten, Pläne und Grundrisse sind von ihm selbst gezeichnet.

Die Stadtpläne sind lediglich für die Bedürfnisse der Reisenden berechnet. Dadurch, dass eine Menge kleiner Strassen weggelassen wurden, ward man in den Stand gesetzt, sämmtliche öffentliche Gebäude deutlich und bestimmt hervorheben zu können. Die handliche Grösse unserer Pläne ermöglicht deren Benutzung auch auf der Strasse, und ein Inhaltsverzeichnis am Ende unseres Buches erleichtert das Auffinden von Strassen und Gebäuden. Den illustrativen Zugaben haben photographische Aufnahmen als Originale gedient; sie werden dazu beitragen, die Erinnerung an empfangene Eindrücke frisch zu erhalten.

Schliesslich richten wir an alle Freunde und Benutzer des Buches auch hier wieder die Bitte, etwaige Berichtigungen uns mittheilen zu wollen. Die Unterzeichneten werden derartige an die »*Redaktion von Meyers Reisebüchern in Leipzig*« gerichtete Mittheilungen mit Dank entgegennehmen und bei späteren Auflagen entsprechend verwenden.

Leipzig und London, Januar 1876.

Der Herausgeber:
H. J. Meyer.

Der Verfasser:
E. G. Ravenstein.

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

I. Vorbereitungen zur Reise.

II. Reise nach London.

London.

III. Oekonomische Angaben.

VII. Umgebungen Londons.

VIII. Südöstliches England.

IX. Oestliches England.

X. Südliches England.

XI. Südwestliches England.

XII. Mittleres England.

XVI. Irland.

Illustrationen-Verzeichnis.

I. Karten.

II. Pläne und Grundrisse.

III. Ansichten.

I. Vorbereitungen zur Reise.

Reisezeit — Reisekosten — Geld — Pass — Gepäck — Empfehlungsschreiben — Englische Sprache.

Reisezeit. Dieselbe richtet sich nach dem Zweck der Reise. Die günstigste Zeit für den Vergnügungsreisenden ist die sogen. Saison, welche die Monate Mai, Juni und Juli umfasst. Während dieser Zeit hält das Parlament seine Sitzungen, die vornehme Welt lebt in der Stadt, die Opernhäuser und Kunstausstellungen sind offen, und London ist belebter, das Wetter freundlicher und beständiger als zu anderen Zeiten. Jagdfreunde werden den Herbst oder Winter wählen. Wer Oxford oder Cambridge zu besuchen wünscht, beachte, dass vom 12. Juli bis zum 10. Okt. in *Oxford* und vom 27. Juni bis 1. Okt in *Cambridge* Ferien sind. — Die folgende Zusammenstellung einiger regelmässig wiederkehrenden charakteristischen Vorgänge und Jahrestage mag Reisenden bei der Wahl der Reisezeit einen Anhalt gewähren.

Februar: Eröffnung des Parlaments durch die Königin. — 14. *Valentines-Day* (Geliebte schicken sich anonyme Liebesergüsse, Stammbuchblätter u. dgl. Ueber eine Million sogen. »Valentines« werden an diesem Tag durch die Post befördert).

März: Anfang der italienischen Opernsaison. — *Karfreitag.* Grosser Festtag der arbeitenden Klasse. An 30,000 Menschen besuchen den Krystallpalast (sehenswerth). — *Ostermontag.* Scheingefecht der Freiwilligenarmee Londons und der südlichen Grafschaften.

April: Das berühmte Wettrudern (Boat-Race) zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge (auf der Themse von Putney nach Kew) am 2. Sonnabend vor Ostersonntag. — Pferderennen (Spring-Meeting) bei Epsom.

Mai: 1. Umzüge durch die Strassen Londons mit Jacks-in-the-green, einer von den Schornsteinfegern noch bewahrten Reliquie der Maifeste des »Merry Old England«. — Eröffnung der Ausstellung der Royal Academy (schliesst Ende Juli). — Mittwoch vor Pfingsten **Derby-Day,* die grössten aller englischen Wettrennen auf den Dünen von Epsom. Wer das englische Volk in seiner ungebundensten, echt nationalen Feststimmung kennen lernen will, sollte diesem Wettrennen beiwohnen. Man benutze jedoch zu diesem Zweck womöglich einen Omnibus oder Wagen, nicht die Eisenbahn.

Pfingsten: Am Montag und Dienstag machen die Arbeiter massenweise Landpartien.

Juni: *Konzert der Armenkinder in St. Pauls Kathedrale (am 1. Donnerstag). — **Ascot-Races,* Pferderennen, in der Nähe von Windsor, fast ausschliesslich von der vornehmen Welt besucht (am ersten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag im Juni).

Juli: Grosse *Cricket-match* zwischen den Schülern von Eton und Harrow in Lord's Cricket-ground in London.

August: 4. Anfang der Austern-Saison. 12. Birkhühnerjagd eröffnet. — 20. Anfang der Jagd auf Auerhähne. — Versammlung der *British Association for the advancement of Science*. — Schluss der Londoner Saison. — Wettrudern auf der Themse. — Beginn der Saison der Yachtfahrten bei der Insel Wight.

September: 1. Schnepfenjagd eröffnet. — 29. Wahl des Lord-Mayors.

Oktober: 1. Fasanenjagd eröffnet. — Fuchsjagden etc.

November: 5. *Guy Fawke's-Day* (Reminiscenz an die Pulververschwörung des Jahres 1605. Grotesk aufgeputzte Figuren, welche Guy Fawkes, den Papst, oder andere missliebige Persönlichkeiten vorstellen, werden unter Singen und Schreien von bettelnden Kindern durch die Stadt getragen. Abends Feuerwerke). — 9. *Lord Mayor's Show.* Der pomphafte Umzug des neuerwählten Lord-Mayors und der Beamten der City, von der Guildhall nach Westminster und zurück. Von allen in England erhaltenen Resten mittelalterlicher Ceremonien ist dieser Umzug, an Vollständigkeit und Dauer, wie an Pracht und Mannigfaltigkeit der Kostüme, unstreitig der merkwürdigste. Der Besucher Londons sollte umsomehr nicht unterlassen, die Gelegenheit zum Anblick dieses fremdartigen Theaterspiels, welches zu dem modernen Leben und Treiben der Weltstadt einen so schroffen Kontrast bildet, zu benutzen, als die Opposition gegen dasselbe von Jahr zu Jahr zunimmt und seine völlige Beseitigung wahrscheinlich nahe bevorsteht.

December: 12. Viehausstellung. — 25. Weihnachten. In der Mehrzahl der Theater Pantomimen und Feenstücke. Glänzende Dekorationen.

Geld. Man kaufe sich entweder englische Banknoten, Cirkularnoten (welche von den Bankiers in den Hauptstädten Deutschlands ausgegeben werden), oder gute Wechsel. Man vermeide deutsches Papiergeld oder kontinentale Geldsorten, welche man in England stets mit grossem Verlust wechseln muss, da nur englisches Geld kursirt. Man vermeide ferner die Banknoten englischer Provinzialbanken. Es ist gerathen, schon in Deutschland eine Anzahl von *Sovereigns* in Gold einzuwechseln, da der Sovereign auch in Frankreich und Belgien zu 25 Franken angenommen wird. Weiteres S. 104.

Reisekosten. Dieselben hängen von den Bedürfnissen und Ansprüchen des Reisenden ab. Ohne verschwenderisch zu sein, kann man tägl. £1 ausgeben, man kann aber auch mit weniger Haus halten. Bei einiger Enthaltsamkeit genügen 15s. tägl. vollkommen (Bett und Bedien. 3s. 6d., reichliches Frühstück im Gasthof 2s. 6d., Mittagessen in einer Speisewirtschaft 1s. 6d., Abendbrod und ein gelegentlicher Trunk Bier 2s. 6d., Eintritt zu Theatern, Omnibus etc. 5s.). Ein Aufenthalt von 14 Tagen würde demnach eine Ausgabe von £10 10s. oder 210 Mark erfordern. Man kann aber auch recht wohlfeil leben, etwa nach folgender Skala: Bett und Bedien. 1s. 6d., gutes Frühstück 1s., Mittagessen mit Bier 1s. 2d., Abendbrod etc. 2s. 6d., weitere Ausgaben 2s. 6d., — macht 8s. 8d. tägl., £6 (120 Mark) für 14 Tage. (Man vergleiche das Kapitel »Gasthöfe«, S. 79.)

Dazu kämen nun noch die Unkosten für Hin- und Herreise. Die folgende Uebersicht dürfte bei Feststellung einer Reiseroute von Nutzen sein, doch bedenke man, dass nicht immer derjenige, welcher am wohlfeilsten fährt, auch am billigsten reist. Nicht nur ist Zeit Geldes werth, auch die Unkosten für Speise und Trank während einer längern Reise fallen schwer ins Gewicht.

Reiserouten:	Länge der Reiseroute. In Summa	Auf offner See	Reisedauer einschliesslich gezwungener Aufenthalte. Schn.-Zug I. u. II.	III. Klasse	Dauer der Fahrt auf offener See.	Fahrpreise I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
	Kil.	Kil.	St.	St.	St.	Mark.	Mark.	Mark.
1) Von **Hamburg** nach *London* direkt mit dem Schiff	824	640	—	48—60	38—50	42,50	26,50	—
2) Von **Bremen** per Bahn nach Bremerhaven, von dort direkt nach *London* per Schiff . . .	798	650	—	ca. 40	36	40	20	—
3) Von **Köln** per Dampfboot nach **Rotterdam** (20—25½ St.), von dort mit dem Schiff direkt nach *London* (18—21 St.) . . .	648	232	56—68	56—63	14	31	22	—
4) Von *Köln* per Bahn nach *Rotterdam* (5¾—8½ St.), per Schiff direkt nach *London* (18—21 St.)	612	232	34—37	34—37	14	46,50	34	29
5) Von *Köln* per Bahn nach *Rotterdam*, mit dem Schiff nach **Harwich** (11 St.), per Bahn nach *London* (2 St.)	598	185	24	24	10	50,50	39	28
6) Von *Köln* per Bahn nach **Vlissingen** (7¾ St.), per Dampfschiff nach **Sheerness** (7—10 St.), Bahn nach London (1¾ bis 3 St.)	537	186	18—20	—	6—9	40	32	—
7) Von *Köln* mit der Eisenbahn nach **Antwerpen** (6¼—7½ St.), von dort mit dem Dampfschiff direkt nach *London* (18 St.) .	530	186	31½	36	6	30,50	22,50	20
In umgekehrter Richtung . .	—	—	27—30	27—30	—	—	—	—
8) Von *Köln* nach *Antwerpen* (6¾ bis 7½ St.) und über **Harwich** (12 St.) nach *London* (2 St.) .	563	158	32½	37	8	34,50	27,50	19
In umgekehrter Richtung . . .	—	—	27	27	—	—	—	—
9) Von *Köln* nach **Ostende** (8¼ bis 11 St.), von Ostende nach *Dover* (5 St.) und mit der Bahn nach *London* (2¼—3¾ St.) .	572	111	16½ theilw. I. Kl.	24½	5	66,50	47,75	27
10) Von *Köln* nach *Ostende* (9½ bis 11½ St.) und von dort mit dem Dampfschiff direkt nach *London* (11 St.)	631	148	ca. 24	ca. 24	7	43	36	26
11) Von *Köln* nach **Calais** (14 bis 16½ St., zwischen Köln und Verviers I. Kl.), mit dem Dampfschiff nach *Dover* (1½ St.) und von dort nach *London* (2¼—3¾ St.)	586	37	18½—19¼ theilw. I. Kl.	28¾	1½	67	47	32
12) Von **Paris** nach **Boulogne** (4¾ bis 7¼ St.), Dampfschiff nach *Folkestone* (2¼ St.), Eisenbahn nach *London* (¼ St.) .	440	55	9½	16—20	2	56	42 od. 31s.6d	21
13) Von *Paris* nach **Calais** (5¾ bis 8¼ St.), Dampfschiff nach *Dover* (1½ St.), Eisenbahn nach *London*	442	37	10½	18—21	1½	60	45 od. 31,50	21
14) Von *Paris* nach **Dieppe** (3¾ bis 7 St.), von Dieppe nach *Newhaven* (6 St.) und Eisenbahn nach *London* (1¾ St.)	415	115	13½ bis 20	15—23	6	33	24	17
15) Von *Paris* nach **Havre** (4½ bis 8¼ St.), nach *Southampton* (9 St.) und *London* (2⅚ St.) .	557	184	21	—	8	33	24	—

Retourbillete. Billete für die Hin- und Herreise, 30 Tage gültig, werden für sämmtliche Routen zu ermässigtem Preis ausgegeben, die Routen 9, 10 ausgenommen. Auch in Brüssel erhält man Retourbillete über Calais oder Ostende nach London.

Die **Seereise.** Furcht vor der Seekrankheit wird wohl noch immer viele veranlassen, eine längere Seereise zu vermeiden. Als erprobtes Mittel gegen dieselbe empfiehlt man eine Mischung von 1½ Gramm Chloral, 25 Gr. destillirtes Wasser, 30 Gr. Klosterbeerensirup und 1 Tropfen Pfeffermünzessenz (oder auch nur destillirten Chloral oder 2 Theelöffel Chloralsirup in einem halben Glas Wasser). Diese Mischung nimmt man kurz vor Abfahrt des Schiffs ein, nachdem man sich auf dem Verdeck einen bequemen Platz ausgesucht hat. Bei kurzer Seereise darf die Dosis nicht wiederholt werden, bei längeren Reisen jedoch nehme man nach einer Zwischenzeit von 8—10 St. eine zweite Dosis, und danach eine Dosis von ½ Gr. zweimal täglich. Der Gebrauch des von Dr. Chapman empfohlenen, mit Eis angefüllten Gummischlauchs (bei Adams, Fleet-street 59, zu haben) soll gefährlich sein. *Bessemers* Schiff, in welchen die Kajüte mit dem darauf befindlichen Verdeck durch eine sinnreiche Einrichtung in wagrechter Lage erhalten wird, hat sich als Mittel gegen die Seekrankheit nicht bewährt, wohl aber darf sich der Zwillingsdampfer *Castalia* dieses Erfolgs rühmen. Dass man bei kürzerer Seefahrt auf dem Verdeck bleibt, versteht sich von selbst, da der in den Kajüten herrschende Geruch, ganz abgesehen vom Schaukeln des Schiffs, hinreicht, Uebelkeit zu erzeugen.

☞ Bei längeren Seereisen ist eine **Koje** (englisch **Berth**) eine wahre Wohlthat. Bei Ankunft am Hafen eile man daher sogleich aufs Schiff, um davon Besitz zu ergreifen (der Steward [Oberkellner] schreibt in der Regel den Namen auf), denn während der Saison ist die Anzahl der Reisenden manchmal so gross, dass Bänke und selbst der Fussboden an Stelle der regelmässigen, bequemen, wenn auch etwas engen Lagerstätten dienen müssen. Herren und Damen schlafen in getrennten Kajüten, doch sind auf grösseren Schiffen häufig kleine Kajüten für Ehepaare zu haben. Eine Lagerstätte in der Mitte des Schiffs ist vorzuziehen.

Jeder Reisende hat 100—120 Pfd. Freigepäck. — Retourbillete kosten gewöhnlich das anderthalbfache der einfachen Reise.

Pass. Ein Pass ist nicht länger Erforderniss, doch wird der Reisende bei Ueberschreitung der *französischen* Grenze ersucht, sich zu legitimiren, was durch Vorzeigen einer Visitenkarte oder dgl. geschehen kann. Immerhin ist es rathsam, sich mit einem Pass zu versehen, da derselbe gelegentlich als Ausweis dienen kann und den Empfang postlagernder, eingeschriebener oder Werthsachen erleichtert (s. R. 9).

Gepäck. Man vermeide unnöthiges Gepäck, denn es wird stets Unkosten, Zeitverlust und Unannehmlichkeiten verursachen. Ein Reisesack oder Handkoffer sollte der Mehrzahl der einzelnen Reisenden genügen. Auch neben einem grössern Koffer ist es rathsam, einen Reisesack mitzunehmen, da derselbe bei kleineren Ausflügen und Abstechern häufig von Nutzen sein wird. Reisende, welche in Deutschland ein direktes Billet nach London nehmen, können ihr Gepäck *registriren* lassen. Das Gepäck geht in diesem Fall durch Belgien, Frankreich und die Niederlande, ohne von den Zollbeamten dieser Länder untersucht zu werden. Nicht registrirtes Gepäck ist der Untersuchung unterworfen, entweder an der Grenze, oder bei Ankunft am Bestimmungsort. Auf dem Schiff hat der Reisende 50 bis 60 Kilogr. Freigepäck.

Auf dem Kontinente sind in der Regel nur getragene Kleider und die übliche Reiseausrüstung vom Zoll befreit. In Frankreich darf der Reisende zwei Jagdflinten und eine über 15 Centim. lange Pistole mit sich führen, aber keine Kriegswaffen. Auf Tabak und Cigarren wird streng gefahndet (auch in Belgien), und nur ein Bündel Cigarren oder ein Beutel Tabak wird zollfrei zugelassen. — *Nachdrucke von Büchern* werden, ausser in Holland, konfiscirt.

Zoll. Eine Verzollung, wie an der deutschen Grenze, kennt man in England nicht; die meisten Zölle sind aufgehoben. Unter den Gegenständen, welche Reisende häufig mit sich führen, zahlen nur Tabak, Cigarren, Branntwein, Kölnisches Wasser und Wein Zoll; doch hat jeder Reisende das Recht auf zollfreie Einfuhr von 1/2 Pfd. Cigarren oder Tabak, 1 Pint (Litre) Branntwein und 1/2 Pint Likör. Ausserdem darf er bis zu 5 Pfd. Cigarren oder Tabak gegen Zahlung des Zolles (5s. pro Pfd.) und eines Zuschlags von 6d. per Pfd. für seinen persönlichen Bedarf einführen. Die Einfuhr grösserer Quantitäten ist mit viel Umständlichkeit verknüpft. Uebrigens behaupten Kenner, dass die Cigarren in England besser seien als in Deutschland. Die noch bestehenden Zölle sind wie folgt:

Cigarren 5s. das Pfund.
Rauchtabak 4s. bis 4s. 6d. das Pfund.
Schnupftabak 3s. 9d. bis 4s. 6d. das Pfund.
Leichte Weine 1s. die Gallone.
Schwere Weine und Flaschenweine von 2s. 6d. die Gallone (6 Flaschen).
Kölnisches Wasser 6d. die Flasche (30 auf die Gallone).
Spirituosen 10s. 2d. bis 14s. die Gallone.
Bier 8—24s. das Fass von 36 Gallonen.
Malz 24s. das Quarter.
Getrocknete Früchte, Rosinen 7s. der Centner.
Thee 6d. das Pfund.
Kaffee 14s. der Centner.
Essig 3s. die Gallone.
Kakao 1d. das Pfund.
Chokolade 2d. das Pfund.
Cichorien 13s. der Centner.
Spielkarten 3s. 9d. pro Dutzend Pakete.
Goldwaaren 17s. die Unze.
Silberwaaren 1s. 6d. die Unze.
Ausserdem sämmtliche Alkohol enthaltende Präparate.

☞ **Man versuche aber unter keinen Umständen Tabak u. dgl. einzuschmuggeln, denn die Strafen sind ungemein hoch!**

Kleidung. Wer sich längere Zeit in England aufzuhalten gedenkt, bringe nur das allernöthigste an Kleidungsstücken mit. Wir rathen, sich erst in London mit einem grössern Vorrath von Kleidern, Hut u. dgl. zu versehen. Kleider sind dort kaum theurer als in Deutschland, die Arbeit ist besser und der Schnitt der dortigen Mode entsprechend.

Empfehlungsschreiben sind nicht zu verachten, namentlich wenn man London als längern Aufenthaltsort wählt. Der Werth dieser Schreiben ist natürlich ein sehr verschiedener. Im allgemeinen darf man wohl annehmen, dass ein Empfehlungsschreiben zu einer Einladung führt, und es wird dann auf den Empfohlenen selbst ankommen, ob die Einladung wiederholt wird oder nicht.

Ein Empfehlungsschreiben an den Gesandten dürfte unter allen Umständen von Werth sein, weil durch Vermittelung desselben Zutritt zu sonst verschlossenen Privatsammlungen, dem Arsenal in Woolwich, den königl. Schiffswerften u. dgl. zu erlangen ist.

Bei Uebersendung eines Empfehlungsschreibens verfahre man wie folgt. Man stecke das offene Schreiben in einen Briefumschlag, welcher zu versiegeln ist, und gebe den Brief nebst einer Visitenkarte (mit Angabe der Wohnung), deren oberes linkes Eck umzuknicken ist, *persönlich* am Hause desjenigen ab, an welchen der Brief gerichtet ist. Auf eine Antwort warte man nicht, auch frage man nicht, ob der Hausherr zu Hause, sondern übergebe Brief und Karte dem Dienstboten, welcher die Hausthür öffnet. Eine Beantwortung oder Einladung erfolgt dann durch die Post — oder auch gar nicht.

Die Kenntnis der **englischen Sprache** ist bis zu einem gewissen Grad ein unumgängliches Erfordernis, wenn man sich nicht beständigen Verlegenheiten aussetzen will. Wer der Sprache gar nicht mächtig ist, wird wohlthun, manchmal einen Lohndiener oder Führer zu engagiren, der deutsch spricht. Man zahlt einem solchen etwa 8s. täglich. Indess kann sich ein einigermassen gewandter, energischer Mann in den meisten Fällen behelfen, ohne englisch zu sprechen. Er wohne in einem deutschen Gasthof (man findet übrigens auch in

vielen englischen Gasthöfen deutsche Kellner), speise in deutschen Speisewirtschaften; kaufe in Läden, in welchen (wie meist auf einem am Ladenfenster angebrachten Schild bemerkt ist) deutsch gesprochen wird. Nimmt er ein Eisenbahnbillet, so nenne er den Namen der gewünschten Station, oder übergebe denselben, auf einen Zettel geschrieben, dem Beamten. Ueberhaupt werden der Sprache nur wenig kundige Reisende gut thun, wenn sie es sich zur Regel machen, Kutschern eine geschriebene Adresse einzuhändigen, weil die Namen von Strassen häufig in der englischen Aussprache auf unerwartete Weise verstümmelt werden, und der Engländer nicht die Gabe besitzt, den das Englisch nicht ganz richtig aussprechenden Ausländer zu verstehen (so spricht man Gloucester = Gloster; Hertford = Harford).

Wer des Englischen mächtig ist, versäume nie, sich auch beim Gespräch mit Kellnern, Kutschern etc. einiger Höflichkeitsformen zu bedienen. Man erkennt an deren Gebrauch den Mann von Bildung, den Gentleman, der auch seinen Untergebenen mit Rücksicht entgegen kommt; also stets: »Please«.

II. Die Reise nach London.

Man vgl. die Eintritts-Routenkarte vor dem Titel.

I. Von Berlin über Hamburg nach London.

286 Kil. **Eisenbahn** von Berlin nach *Hamburg*, 1 Kourierzug (I. u. II. Klasse) in 5¼ St., 1 Schnellzug (I.—III. Kl.) in 5¾ St. für I. 27,20. II. 20,10. III. 14,60 M. 2 Postzüge in 7—8 St. für I. 23. II. 17,20. III. 12,60 M. 25 Kilogr. Gepäck frei. Kourierzug hält nur bei Spandau, Neustadt, Wittenberge, Hagenow, Büchen und Bergedorf.

Dampfschiffahrt von **Hamburg**:

Nach **London** (444 Seemeilen, in 36 bis 50 St.): Die *Hamburg-Londoner Gesellschaft*, jeden Mont. und Donnerst., I. Kajüte 42s. 6d., II. Kajüte 26s. 6d., einschl. Stewards fee. Retourbillete 65s. und 40s. 6d., Beköstigung 10s. Gute Schiffe, die am Brunswick Pier, Blackwall, anlegen, wo Reisende aussteigen und dann weiter fahren und in der Mitte der Themse, Horsleydown gegenüber, ankern. Die Schiffe der *General Steam Navigation Company* jeden Sonnt., Dienst. u. Donnerst. früh Morgens oder spät am vorhergehenden Abend. Preise wie oben. Sie legen am St. Katherines Wharf an.

Nach **Grimsby** (376 Seem., in 40 St.) jeden Dienst. und Freit., die Schiffe der *Manchester* und *Lincolnshire Railway Company*. Salon 30s., Hin- und Herfahrt binnen eines Monats 45s. Ausserdem die grossen Schiffe der * *Hamburg-amerikanischen Paketfahrtgesellschaft* am 8. und 23. eines jeden Monats, früh Morgens, 60s. und 18s., einschl. Kost.

Nach **Hull** (390 Seem., in 36—40 St.): *Brownlow & Comp.* Dampfschiffe am Dienst., *Gees'* und *Lofthouse's* Dampfschiffe am Dienst., Mittw., Freit. und Sonnabd., ein deutsches Schiff Freit. Abds. Preise 30s. und 20s. Hin und her 45s. und 30s.

Nach **Newcastle** (360 Seem., in 40—50 St.): Die *Tyne Steam Shipping Company*, Dienst. und Freit. Abds. Preise: 30s. und 15s., Retourkarten 45s. und 22s. 6d.

☞ Wenn man von Hamburg nach *Newcastle* oder *Hull* fährt, von dort aus mit der Eisenbahn nach London reist und schliesslich von London aus direkt nach Hamburg zurückfährt, wird man in den Stand gesetzt, einen grossen Theil Englands kennen zu lernen, ohne dass die Reisekosten erheblich erhöht würden. Freilich ist die Einrichtung der nach den nördlichen Häfen fahrenden Schiffe weniger glänzend, als diejenige der direkt nach London fahrenden.

Vom *Hamburger Bahnhof* in **Berlin** aus überschreitet die Bahn in der Nähe des Charlottenburger Parks die Spree und bei der Festung *Spandau* (im sichtbaren »Juliusthurm« der Reichsschatz) die Havel. Es folgen die Stationen *Segefeld, Nauen, Paulinenau* und *Friesack*. — *Neustadt* (das grosse Gebäude ist das Friedrich-Wilhelm-Gestüt), *Zernitz, Glöven* und *Wilsnack* (mit alter Kirche). Bei

(127 Kil.) **Wittenberge** (gute *Bahnhofsrestauration*) an der Elbe, wo die Magdeburger Bahn einmündet, 10 Min. Aufenthalt. — Die Stat. *Karstädt, Wendisch-Warnow, Grabow, Ludwigslust* (Lustschloss des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin), *Hagenow* (die Bahn von Schwerin mündet ein), *Pritzier, Boitzenburg* (a. d. Elbe), *Büchen* (Kreuzung der Bahn Lübeck-Uelzen), dann durch Strecken von Buchenwald (dem sogen. Sachsenwald, dem Fürsten Bismarck gehörig), an *Schwarzenbeck, Friedrichsruh, Reinbeck* vorbei, nach

Bergedorf, einem hamburgischen Städtchen mit 3600 Einw., und weiter durch die »Vierlande«, den Obst- und Gemüsegarten Hamburgs, deren Bewohner ihre eigenthümliche Tracht bewahrt haben.

Zur Linken erblickt man den hohen Thurm der Hamburger Wasserkunst, und nach kurzer Fahrt erreicht man den Berliner Bahnhof in (286 Kil.) **Hamburg.**

Hamburg.

☞ Man thut am besten, nach dem Dampfboot zu fahren und an Bord des Schiffs von einer Schlafstelle Besitz zu nehmen, ehe man sich in der Stadt umsieht. Fahrtaxe mit 1 Koffer M. 1,20 (zwischen 11 Uhr Nachts und 5 Uhr früh M. 2,40). Man sehe sich dann die Stadt an und *schlafe an Bord* (die Schiffe gehen gewöhnlich in der Nacht oder sehr früh Morgens ab).

Gasthöfe. I. Ranges, mit hohen Preisen: **Streits Hôtel.* — **Victoria-Hôtel.* — **Hôtel St. Petersburg.* — *Kronprinz;* alle am Jungfernstieg. — *Hôtel de l'Europe,* Alsterdamm 39. — Etwas billiger: **Hôtel Schadendorf,* Grosse Allee 1, am Steinthorplatz (Familien). — *Alster-Hôtel,* Alsterdamm 32. — **Zinggs Hôtel,* der Börse gegenüber. — *Höfers Hôtel,* beim Berliner Bahnhof. — **Wietzels Hôtel,* in St. Pauli, am Quai. — *Weidenhof,* Grosser Burstah. — Ganz einfach: *Stadt Magdeburg,* beim Berliner Bahnhof.

Restaurationen: **Wilkens,* Bergstrasse am Jungfernstieg, gut, aber theuer. — *Zingg,* bei der Börse; billiger. — **Ehmcke,* Ecke des Gänsemarkts, sehr gut, auch für Damen. — *Utesch,* Ecke vom Jungfernstieg.

Austern: Bei *Utesch,* Alsterdamm 42, bei *Kolbe* und in der **London Tavern* (Restauration), Hafenstrasse, beim Landungsplatz der Dampfboote; billiger.

Bier: *Röttgers Bierkonvent,* Bazar 28. — *Steinbachs Biertunnel.* — *Gebhardt,* Kleine Bäckerstrasse 15; Alster-Arkaden 12.

Cafés: *Alster-Pavillon.* — *Alster-Halle,* am Jungfernstieg.

Droschken: Eine Fahrt in der Stadt, für 2 Personen 75 Pf., 1 St. M. 1,50.

Jollenführer: Nach festen Taxen. 1 St. M. 1,20.

Theater: Das *Stadttheater,* Dammthorstrasse. — *Thaliatheater* (vorzügliche Lustspiele), am Pferdemarkt. — *Schultze's Theater,* in St. Pauli (Lokalpossen). — *Tivoli,* vor dem Steinthor (Sommertheater). — *Variété-Theater,* in St. Pauli.

Belustigungsorte: Der **Hamburger Berg* in der Vorstadt St. Pauli, mit Volkstheater, Spielbuden, Ringspielen u. dgl. — **Centralhalle.* — *Colosseum.* — *Apollosaal,* in der Nähe des Stadttheaters. — *Konventgarten.* — *Kletts Gesellschaftsgarten,* Neustädter Fuhlentwiete, beim Steinweg. — *Sagebiels,* grosse Drehbahn.

Hamburg besteht aus einer Altstadt und Neustadt, innerhalb der jetzt in angenehme Spaziergänge umgewandelten Wälle, und den Vorstädten St. Georg im Osten und St. Pauli im Westen. St. Pauli stösst unmittelbar an *Altona,* mit welchem Hamburg gewissermassen e i n e Stadt bildet. Hamburg hatte 1871: 240,251 (mit den Vororten 304,857) Einw. (Altona 74,102 Einw.), darunter etwa 8000 Katholiken und 14,000 Juden. Es ist der wichtigste Handelshafen des kontinentalen Europa und führte 1872 zur See für 1296 Mill. Mark Waaren ein, wovon mehr als die Hälfte aus Grossbritannien. Zum Hafen gehörten Ende 1872: 442 Seeschiffe von 255,968 Tonnen Gehalt, einschliesslich 64 grosser Dampfschiffe, und es laufen jährlich über 7—8000 Seeschiffe ein. Auf der Elbe können grosse Seeschiffe mit der Flut bis an die Stadt gelangen. Die *Häfen* haben einen bedeutenden Umfang. Der Niederhafen auf der offenen Elbe bietet Raum für 380 Schiffe. Mit ihm stehen die künstlich hergestellten Binnen-, Sandthor- und die Grasbrook-Häfen in Verbindung. — Der Oberhafen ist für elbabwärts gehende Schiffe bestimmt. — Die bedeutendsten Schiffswerften liegen auf der Insel *Steinwärder.* Der Fluss *Alster* mündet bei Hamburg in die Elbe und bildet ausserhalb der Stadt ein grosses, von Wiesen, Gärten und Landhäusern umgebenes Wasserbecken (die »Aussenalster«), und innerhalb des Walles ein kleineres Becken, 2300 Schritt im Umfang, welches von schönen Promenaden umgeben ist (Alsterdamm und die beiden Jungfernstiege), dem Vereinigungspunkt der schönen Welt. Zahlreiche Kanäle (Fleeten genannt) führen von der Elbe und der Alster in die verschiedenen Theile der Stadt und vermitteln den Waarenverkehr. — Der grosse Brand vom 5. bis 8. Mai 1842 legte ein Viertel der Altstadt in Asche; die zerstörten Häuser sind aber neu und prächtig wieder aufgebaut worden, so dass jetzt in der vom Brand verschonten »Neustadt« enge Strassen mit alterthümlichen Gebäuden, in der »Altstadt« aber breite Strassen und palastartige Bauten italienischen Stils gefunden werden.

Wanderung durch die Stadt.

☞ Die hier gegebene Wanderung durch die Stadt beträgt (ohne Abstecher und Gänge durch Gärten u. dgl.) ca. 12 Kil. (2½ St.), lässt sich daher von einem rüstigen Fussgänger leicht in einem Tage bewältigen. Indess dürfte es immerhin rathsam erscheinen, bei Besichtigung der Häfen eine Jolle zu Hülfe zu nehmen.

Wir beginnen unsere Wanderung an der Landungsbrücke der Dampfschiffe, ausserhalb des Hafenthors. Dicht nördl. auf einer Anhöhe liegt das *Seemannshaus,* eine Herberge für Matrosen. Zur Linken haben wir die Vorstadt *St. Pauli,* das eigentliche Matrosenviertel der Stadt, im Volksmund als *Hamburger Berg* bekannt, und mit seinen zahlreichen Musikhallen, Volkstheatern und Karousells besonders an Sonntag-Nachmittagen und am Abend ein eigenthümlich belebtes Bild bietend.

Michaeliskirche, deren Turm, 131 m. hoch, eine prächtige *Aussicht über Stadt und Umgebung bietet. (Der Thürmer wohnt dem westlichen Eingang gegenüber; Taxe: M. 1,20, für 2 Pers. M. 1,80, für eine Gesellschaft M. 2,40.)

Nun durch die Mühlenstrasse zurück nach dem südl. vom Millernthor gelegenen Anlagen, am Elbpavillon (Gartenwirtschaft) vorbei, auf die **Elbhöhe,* wo man eine sehr lohnende Aussicht geniesst. Hinab an die Elbe und längs der Hafendämme bis an den Berliner Bahnhof.



Plan von Hamburg.

Eine breite Allee führt hier nach **Altona,** an dessen Thor die Inschrift »Nobis bene, nemina male« zu lesen ist. Vom *Millernthor* nach Altona braucht man 10 Min. Auf dem Kirchhof von *Ottensen*, jenseits Altona, liegt *Klopstock* begraben.

Wir betreten die Stadt durch das *Millernthor* und schlagen uns l. in die Anlagen, wo ein Denkmal Repsolds und die *Sternwarte.* Zurück an das Thor, über den Zeughausmarkt (englische Kirche) und den von jüdischen Handelsleuten fast monopolisirten *Neuen Steinweg* auf den *Grossen Neumarkt.* — Nun r. durch eine enge Gasse nach der 1762—86 von Sonnin im Zopfstil erbauten grossen

Ehe man diese Wanderung antritt, statte man mittels einer Dampffähre dem gegenüberliegenden *Steinwärder* mit seinen Schiffswerften und Kupferschmelzen einen Besuch ab.

☞ Auch kann man eine Jolle mieten (Taxe für 1—6 Personen M. 1,20 die Stunde) und vermittels derselben die verschiedenen Häfen besuchen. Man lande in diesem Fall am *Deichthor*, dicht beim Berliner Bahnhof.

Die Wanderung längs oder Fahrt durch die Häfen bietet Gelegenheit, sowohl Seeschiffe als Elbschiffe kennen zu lernen. Der Besuch eines grossen Seeschiffs (etwa Auswandererschiffs) lässt sich damit leicht verbinden und wird

gegen ein kleines Trinkgeld gern gestattet. Am *Binnenhafen* liegt das Seefahrer-Armenhaus, und dicht dabei, in der Admiralitätsstrasse, das alte Waisenhaus, welches jetzt als Rathhaus dient. — **Sandthorhafen,* eine Schöpfung neuester Zeit, von grossartigen Speichern umgeben und durch Schienenstränge mit den Bahnhöfen verbunden. Beim *Grasbookhafen* Johns Schwimmbäder. Nach r. der neue Bahnhof der Harburger (Pariser) Bahn, welche auf grossartiger Eisenbrücke die Elbe überschreitet.

Am *Berliner Bahnhof* angelangt, wenden wir uns nördl. durch die Anlagen. Gleich r. ein Denkmal Meyers. Das Johanniskloster bleibt l. liegen, und ehe wir in die zwischen demselben und der städtischen Wasch- und Badeanstalt sich öffnende Steinstrasse einbiegen, besteigen wir die in der Anlage gelegene **Altmannshöhe.* Nun in die *Steinstrasse.* Die *Jakobikirche,* mit schönem, 1827 erbautem gothischen Thurm, 104 m. hoch. Die alten, vom Brand verschonten und die seitdem erbauten neuen Häuser stossen hier dicht aneinander und bieten Gelegenheit zu interessanten Vergleichen. Weiter durch die Steinstrasse bis zur ersten Strasse r. ab und auf den *Pferdemarkt,* wo das 1842 im Renaissancestil erbaute *Thaliatheater* und eine Markthalle stehen.

Zurück in die Steinstrasse; durch den *Speersoort,* ihre Fortsetzung, weiter. Hier ein stattlicher 1840 eingeweihter Bau in italienischem Stil, in dessen Räumen sich vereinigt finden das *Johanneum* (eine 1529 gestiftete Gelehrten- und Realschule), das Gymnasium, die 300,000 Bände zählende Stadtbibliothek, ein naturhistorisches *Museum* und eine Sammlung von Alterthümern (geöffnet: Sonnt. bis Mittw. 11—1, frei, Donnerst. gegen 60 Pf.). — Fast gegenüber die *Petrikirche,* an Stelle der 1842 abgebrannten Kirche im ursprünglichen Stil des 14. Jahrh. neu aufgebaut (das Innere sehenswerth).

Weiter durch die Rathhausstrasse auf den *Rathhausmarkt* im Mittelpunkte des Hamburger Handelslebens. L. die **Börse,* nach dem Muster der Pariser Börse eingerichtet und 1841 eröffnet. Die Bildhauerwerke sind von Kiss. Die sogen. Börsenhalle, mit Lesezimmer, Kommerzbibliothek von 40,000 Bänden etc., im obern Stocke ist nur Abonnenten geöffnet. **Börsenstunde* 1—2½ Uhr (Eintritt nach 1¼ Uhr 4 Schilling; man beobachte das Treiben der Kaufmannswelt von einer der Gallerien). Am Adolfsplatz, vor der Börse, steht die Hamburger Bank, 1619 gegründet und nach dem Brand neu erbaut.

Von hier, am rothen Backsteingebäude der *Patriotischen Gesellschaft* (seit dem Brand erbaut), vorbei, nach der **Nikolaikirche,* dem Stolz Hamburgs, an Stelle der 1842 abgebrannten Kirche nach dem Entwurf Sir G. G. Scotts in englisch-gothischem Stil erbaut, mit 126 m. hohem durchbrochenen Thurm (geöffnet von 12½—2½ Uhr; der Sakristan wohnt Neuenburg 28, dem Querschiff gegenüber). Die Kosten des Baues wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt. — Vor der Kirche der sogen. *Hopfenmarkt.* (Ein Abstecher nach der unfern gelegenen alten *Katharinenkirche,* mit Glasfenster von Overbeck und Schwind, dürfte sich kaum lohnen.)

Wir kehren zur Börse und dem Rathhausmarkt zurück, und wenige Schritte bringen uns zur **Binnenalster.* Den Jungfernstieg, mit seinen glänzenden Kaufläden vorerst l. liegen lassend, verfolgen wir den *Alsterdamm* bis zu den Anlagen. Auf einer Anhöhe (r.) steht hier die 1863—69 in früh-italienischer Renaissance erbaute *Kunsthalle,* deren Nischen die Bildsäulen berühmter Künstler zieren. Die Sammlung enthält Gemälde von Calame, Vautier, Brendel, Paul Delaroche, Kraus, Schlesinger u. a. (Geöffnet täglich, ausser Mont., von 10 bis 5 Uhr.) In der nach der Alster hin gelegenen Anlage (schöne Aussicht vom Walle) Denkmäler Böhms und Schillers (Möllers Badeanstalt dicht dabei).

Nun über die *Lombardsbrücke* und die Esplanade ans *Dammthor.* Vor demselben der *Botanische Garten,* einer der reichhaltigsten Deutschlands (geöffnet täglich), und der sehr sehenswerthe

**Zoologische Garten* mit Aquarium, früher unter Leitung Dr. Brehms (Eintritt 90 Pf.; gute Restauration).

Hinter dem Zoologischen Garten liegen die **Kirchhöfe* der Hamburger Kirchspiele, mit vielen bemerkenswerthen Grabmälern. (Im Petrikirchhof ein Sarkophag zur Erinnerung an 1138 Hamburger Bürger, welche dem barbarischen Edikte des Marschalls Davoust im Winter 1813—14 als Opfer fielen.)

Nun zurück durch das Dammthor und durch die mit Bäumen bepflanzte Dammthorstrasse. Hier das jetzt im Umbau begriffene *Stadttheater*. — Am Ende der Dammthorstrasse angelangt, haben wir das Gebäude der *Reichspost* vor uns; r. führt der Valentinskamp zur hübschen, 1860 eröffneten Ansgariikapelle, und l. auf den Gänsemarkt und den **Alten Jungfernstieg* an der Binnenalster. Hier, namentlich im »Bazar«, den »Arkaden« und auf dem r. einmündenden Neuen Wall befinden sich die glänzendsten Läden der Stadt, und auch das rege Treiben auf der von kleinen Dampfschiffen und Ruderbooten belebten Alster ist berechnet, unsere Aufmerksamkeit zu fesseln.

☞ Erlaubt es die Zeit, so besteige man am Jungfernstieg eins der kleinen Dampfboote und fahre nach **Uhlenhorst* (Restauration, Konzerte), *Harvestehude* (mit Langbeins Lindenbaum) oder *Eppendorf* (Andreasbrunnen, Vergnügungsort). Am Abend wohne man dem Treiben auf dem Hamburger Berg bei und gehe dann aufs Schiff!

Fahrt von Hamburg nach London.

Bis zur Elbmündung 56 Seemeilen, von da bis zur Themsemündung 345 Seemeilen, und themseaufwärts bis zum Tower 43 Seemeilen, zusammen 444 Seemeilen in 46—60 St.

Das Dampfboot lässt bald den noch in Dunkel gehüllten Mastenwald des Hamburger Hafens hinter sich. Unterhalb der Vorstadt St. Pauli und der holsteinischen Stadt Altona erblickt man r. an dem grünen, hügeligen, bewaldeten Ufer die zahlreichen Landhäuser der Hamburger Kaufleute, mit den schön gelegenen Dörfern *Ottensen* (mit Grabmal Klopstocks), *Nienstedten* und *Blankenese*. Landeinwärts, l., die Stadt *Stade*, mit alten Festungswällen, welche 1866 eine leichte Beute der Preussen wurde. Weiter unterhalb, r., *Glückstadt*, und schliesslich an der Mündung der Elbe das zu Hamburg gehörige *Cuxhaven* nebst dem Städtchen *Ritzebüttel*, mit altem Schloss und Leuchtthürmen. An den drei Leuchtschiffen und der mit drei Leuchtthürmen versehenen Insel *Neuwerk* (welche während der Ebbe mit dem Festland zusammenhängt) vorbei fahrend, sticht jetzt das Schiff in die offene See. In der Ferne r. *Helgoland*, ein losgerissenes Stück deutscher Erde in englischem Besitz, l. öffnen sich Wesermündung und Jahdebusen, mit deutschem Kriegshafen. Beide durch Leuchtschiffe bezeichnet. Westl. von letzterer liegt die Insel Wangeroog (mit Leuchtthurm). Weiterhin setzt man die Fahrt eine gute Strecke weit in Sicht der friesischen und holländischen Inseln fort (Leuchtthürme auf Borkum [Ems-Mündung], Terschelling, Vlieland, Texel und am Helder häufig sichtbar), bis endlich der letzte Schimmer des Landes verschwindet.

Bei Annäherung an die englische Küste tauchen zuerst Leuchtschiffe auf, welche auf hoher See, in der Nähe von Sandbänken, verankert sind. Das erste Land, welches sich dem Reisenden darbietet, ist das steile *North Foreland* an der Küste Kents, und dicht dabei liegt der Badeort *Margate*. Zahlreiche Leuchtschiffe (gleichzeitig sind etwa 8 in Sicht) bezeichnen das schwierige Fahrwasser, welches zu der »the Nore« genannten Themsemündung führt (48 Seem. unterhalb London). Der Fluss ist hier noch über 5 engl. M. breit. Zur Rechten hat man *Shoebury Ness* mit der oft genannten Artillerieschiessstätte, zur Linken, an der Mündung des Medway, den Kriegshafen *Sheerness*.

Im Jahr 1667 bemächtigte sich der holländische Admiral De Ruyter der Stadt Sheerness und schickte den Unterbefehlshaber Van Ghent den Medway hinauf nach Chatham, wo er mehrere englische Kriegsschiffe zerstörte und andere wegführte.

☞ Wo möglich bringe der Reisende die ganze Zeit von der Einfahrt in die Themse bis zum Landen in London auf

dem Verdeck zu, denn ein grossartigerer Anblick von dem Welthandel Englands wird ihm nirgends geboten, als auf diesem durch tausende ankommender, abfahrender, gelandeter und im Bau begriffener Schiffe aller Nationen erfüllten Wasserwege.

Sheerness gegenüber liegt *Southend*, dessen Landungsbrücke weit in den Fluss hineinläuft. Oberhalb wird der Fluss schmäler. Bei *Thames-haven*, 13½ M. von der Mündung, ist er unter 1½ M. breit. — Der Fluss beschreibt bald darauf einen Bogen nach Süden (diese Bögen oder Windungen werden *Beaches* genannt). Ein Fort l. an der Mündung des Cliffe-creek, ein zweites r. am Coalhouse-point und ein drittes l. am Shorne-creek vertheidigen die Zugänge von

Gravesend. Hinter Gravesend der Windmühlenhügel (Windmill-hill), gegenüber das Fort *Tilbury*.

Dieses Fort wurde von Heinrich VIII. angelegt und unter Elisabeth und Karl II. verstärkt. Hier musterte die gewappnete Elisabeth 1588 ihr Heer, welches dazu bestimmt war, der spanischen Armada das Einlaufen in die Themse zu wehren. »Ich bin nicht unter euch gekommen«, sagte die 55jährige Königin, »meiner Belustigung und Unterhaltung halber, sondern entschlossen, in der Hitze des Gefechts mit euch zu leben oder zu sterben. Wohl bin ich mir bewusst, ein schwaches Weib zu sein, aber ich besitze den Muth und das Herz eines Königs, eines Königs von England«.

☞ **Bei Gravesend besteigen die Zollbeamten das Schiff, um die Zollrevision vorzunehmen. Man beachte was S. 5 gesagt wurde und verheimliche nicht den Besitz von Cigarren.**

L., oberhalb Gravesend, der Vergnügungsort *Rosherville-gardens*.

L. *Northfleet*, mit alter Kirche aus dem 14. Jahrh. und Huggens Armenhäusern, mit schönem Thurm.

R., dem Broadness-point gegenüber, **Gray's Thurrock,** mit kleiner Kirche (in der Nähe alte Höhlen unbekannten Ursprungs: *Cunobelin's gold-mines* und *Daneholes* genannt). Etwas weiter der sächsische Thurm der Kirche von West-Thurrock, einer der ältesten im Königreich.

L. **Greenhithe,** Dorf mit vielen Landhäusern (unter anderen *Ingress-Abbey*, theilweise mit den Steinen der alten Londonbrücke erbaut).

Als Wilhelm der Eroberer nach dem Sieg bei Hastings sich des östlichen Theils von Kent, einschliesslich des Schlosses von Dover, bemächtigt hatte, schickte er sich an, nach London zu marschiren. Aber die sächsischen Bauern, welche auf der westlichen Seite des Medway wohnten, widersetzten sich unter Führung zweier Geistlichen, Stigand und Egheltig, seinem weitern Vorschreiten mit Erfolg beim Schweinekamp (Swines Camp, jetzt Swanscombe), 1½ M. südl. von Greenhithe, und zwangen ihn, ihre alten Rechte zu bestätigen. Seit jener Zeit und bis auf den heutigen Tag besteht in Kent das »Gavelkind« genannte Erbrecht, nach welchem das Eigenthum eines ohne testamentarische Anordnung verstorbenen Vaters zu gleichen Theilen unter die Kinder vertheilt wird, im Gegensatz zu dem von den Normannen eingeführten Rechte der Erstgeburt. Die Einwohner der westlichen Hälfte der Grafschaft heissen seit jener Zeit die M ä n n e r von Kent, und die im Osten kentische Männer (Men of Kent und Kentishmen).

Bei Greenhithe liegt die alte Fregatte *Chichester*, jetzt eine Anstalt für die Erziehung verwahrloster Knaben. R. *Purfleet* mit grossem Pulvermagazin. — Gegenüber die Mündung des Darent, und 2 M. landeinwärts die gewerbthätige Stadt *Dartford*. — L. *Erith*, malerisch gelegen.

In den Marschen oberhalb Pulvermagazin. Grosse Explosion 1864, bis auf 30 M. Entfernung verspürt.

L. am *Crossness-point* und etwas oberhalb, an der Mündung des *Barking Creek*, liegen die grossartigen Dampfpumpen, welche den Unrath fast ganz Londons in die Themse pumpen, wo Flut und Ebbe ihn auf- und abtreibt und schliesslich ins Meer schwemmt.

R. **Woolwich.** Grosses Arsenal und Kanonengiesserei; königl. Schiffswerfte; hinter der Stadt *Shooter's-hill* und grossartige Kasernen (vgl. R. 66).

Gegenüber *North Woolwich* mit Lustgarten.

Der Fluss wird nun immer belebter. R., hinter der niedrigen Küste, erscheinen die Masten der Schiffe in den Victoria-Docks, und etwas weiter mündet der Fluss Lea (hier *Bow Creek* genannt).

Die grossen Schiffswerfte unterhalb Bow Creek sind Eigenthum der »Thames Iron

Ship building Company«, welche den »König Wilhelm«, das grösste Panzerschiff der deutschen Kriegsflotte, erbaute.

Blackwall (**Brunswick Hôtel*, Fischessen), r., mit Quai, an welchem grosse Dampfschiffe anlegen können. Eisenbahnstation, hinter welcher die Masten der Schiffe aus den East India Docks hervorragen.

☞ **Einige Schiffe legen bei Blackwall, und nicht (wie die General Steam Navigation Company) beim St. Katherine's Dock, an; wir rathen, diese Schiffe hier in Blackwall zu verlassen, um der umständlichen Landung in kleinem Boot (die Schiffe ankern in der Mitte des Flusses) und der damit verbundenen Plackerei mit den Jollenführern (Watermen) unterhalb London Bridge zu entgehen. Die Bahnstation Blackwall (S. 118) ist nur wenige Schritte von der Landestelle entfernt. Man gebe dem Gepäckträger 6d. für den Koffer, nehme ein Billet I. Klasse nach Fenchurchstreet und fahre von hier aus mit einem Cab nach dem Gasthof.**

Oberhalb wird das Leben auf dem Fluss immer reger. R. erblicken wir die zahlreichen Schiffswerften auf der Isle of Dogs, darunter diejenige Samuda's, auf welcher das Panzerschiff »Deutschland« erbaut wurde; l. erscheinen die Thürme des Greenwich-Hospitals, und bald darauf taucht hinter dem Mastenwalde der Tower von London auf. Das Schiff legt unterhalb desselben, am St. Katherine's Wharf, an.

Ankunft in London. An messingenen Schildchen kennbare Träger strömen aufs Schiff, ergreifen Besitz von dem Gepäck des Reisenden und schleppen es (beim *Brunswick Pier*) auf den nahen Bahnhof, oder vom Werft nach einer Kutsche (Taxe 2d., man gibt aber in der Regel 6d. für einen Koffer, doch erst, nachdem man sein Gepäck auf der Kutsche sieht). Dem Kutscher (Cabman) nenne man den Bestimmungsort (oder übergebe demselben eine geschriebene Adresse) und fahre weg, ohne sich um die zudringlichen Agenten der Gasthöfe zu kümmern.

Sollte (beim St. Katherine's Wharf) kein Cab da sein, so lasse man sein Gepäck unter Obhut eines Mitreisenden zurück und hole sich selbst eines (nach *links*) oder man lasse sich eines von einem der am Eingang stehenden Hafenarbeiter holen, wofür 1s. beansprucht wird.

☞ Ferner sehe man, ehe man den Cabman entlässt, ob man wirklich nach dem gewünschten Gasthof gebracht wurde (die Namen anständiger Gasthöfe sind stets an der Thür oder sonstwo angebracht), denn manchmal stehen Kutscher oder Gepäckträger mit verrufenen Wirten im Bund. Endlich ist es rathsam, dass der Neuling es dem Wirt überlässt, den Cabman abzufertigen.

☞ Wer das Unglück hat, sich eines **Watermen** bedienen zu müssen, beachte, dass die Taxe für die Person 6d., für jeden Koffer 6d. und für andere Gepäckstücke 3 d. beträgt (Sonntags das doppelte).

Ankunft mit der Eisenbahn. Man suche sogleich sein Gepäck auf, lasse dasselbe von einem Eisenbahnbeamten auf die Droschke packen (derselbe hat keinen Anspruch auf Trinkgeld, man mag ihm indess immerhin 2d. in die Hand drücken) und fahre nach dem Gasthof.

☞ Sich in London das Gepäck nach dem Gasthof tragen zu lassen, ist ebenso theuer als die Benutzung einer Droschke. Gedenkt man indess im Terminus (Bahnhofs-) Hôtel zu übernachten, so sage man dies einem der Beamten, und für Fortschaffung des Gepäcks wird gesorgt werden.

II. Von Berlin über Bremen nach London.

338 Kil. **Eisenbahn.** Von Berlin nach *Bremen* über Stendal in 7—9 St.; 1 Kourierzug (I. u. II. Kl.) in 6 St.; 1 Schnellzug (I.—III. Kl.) in $8^1/_2$ St., I. 27,10, II. 22,50, III. 16,70 M. — 1 Postzug in $9^1/_2$ St., I. 27,10, II. 20,40, III. 13,60 M. — Direkt nach *Geestemünde (Bremerhaven)* in $10^1/_2$ St., I. 32,10, II. 24,00, III. 16,00 M.

Dampfschiffahrt. Die Seedampfschiffe fahren von *Bremerhaven* (Geestemünde) ab, welches man entweder mit der Eisenbahn in $1^1/_2$ St., oder mit dem Dampfboot in 5 St. erreicht. — Nach **London** (Brunswick Pier, Blackwall) 393 Seemeilen: jeden Sonnt. und Mittw., in 40 St. — Nach **Hull** (384 Seemeilen) jeden Mont. und Freit. früh, in 36 St.

Die dem Norddeutschen Lloyd gehörigen Schiffe sind klein, aber recht bequem eingerichtet. Preise: I. Kajüte 40 M. II. Kajüte

20 M. Karten für Hin- und Herfahrt, welche beliebig von Hull oder London aus benutzt werden können, 60 und 30 M. Dem Reisenden ist dadurch zu einem billigen Preis Gelegenheit geboten, einen Theil des Innern von England kennen zu lernen, indem er die Reise von London, etwa über Manchester etc. nach Hull, nur in *einer* Richtung zu machen braucht.

Nach **Southampton**, die prächtigen Schiffe derselben Gesellschaft (2500 Tonnen; 700 Pferdekraft), von Bremen Sonnabds., Ankunft in Southampton am Dienst. Preise, einschliesslich reichlicher Beköstigung: I. Kajüte 60 M., II. Kajüte 45 M.

Die Fahrt geht vom *Lehrter Bahnhof* in **Berlin** über *Spandau* auf der Route, welche der Berlin-Kölner Expresszug befährt an mehreren kleinen Stationen, darunter das Städtchen *Rathenow*, vorüber, an welchen der Kurierzug nicht hält, nach

(105 Kil.) **Stendal**, wo die Bahn von Magdeburg nach Wittenberge kreuzt und l. die Linie nach Hannover abzweigt. Nun weiter über *Bismark*, *Salzwedel*, *Uelzen* (wo die Linie Hannover-Hamburg kreuzt) durch die *Lüneburger Heide* über *Soltau* an mehreren kleinen Stationen vorbei nach *Langwedel* an der Linie Hannover-Bremen und auf dieser nach

(338 Kil.) **Bremen.**

Gasthöfe: **Hillmanns Hôtel*; — **Hôtel de l'Europe*; beide vor dem Heerdenthor. — **Hôtel Siedenburg*, am Wall; mit Restaurant. — *Stadt Frankfurt*, Domshof 18. — *Stadt Wien*, am Landeplatz der Dampfschiffe; billiger.

Speisewirtschaften: **Rathhauskeller*. — *Kapffs Keller*, zu empfehlen. — **Hoppe's Hôtel*, gut. — *Twietmeyer*, Seemannsstrasse; gut. — *Jakobihalle* (früher Kirche), in der Nähe der Ansgariikirche.

Bier: **Hoppe's Hôtel*, Fremden empfohlen. — *Hannöver'sches Haus*. — *Haake*, Wachtstrasse (bei der Brücke).

Droschken: Zielfahrten in der Stadt (für 1—2 Personen) 60 Pf., in die Vorstädte 85 Pf. Zeitfahrten: 1/4 St. 80 Pf., 1/2 St. M. 1,20, die Stunde 2 M. — Grössere Gepäckstücke 30 Pf.

Vergnügungsorte: *Stadttheater*. — *Bürgerpark*, mit Restauration. — *Schützenhof*, ausserhalb der am linken Weserufer gelegenen Neustadt, mit angeblicher Bildsäule des schwedischen Generals Wrangel, der die Stadt 1666 belagerte, aber nach schwerem Kampf abgewiesen wurde. — *Centralhalle* und *Colosseum*, beide in der Nähe des Bahnhofs. — *Konventgarden*, bei der Rembertikirche, etc.

Bremen, freie Hanse-Stadt mit 82,807 Einw., liegt an der Weser und besteht aus der Altstadt am rechten, der 1626 erbauten Neustadt am linken Ufer und der Vorstadt, welche auf dem rechten Ufer, jenseit der jetzt in angenehme Anlagen verwandelten Stadtwälle liegt und besonders seit 1848 emporgewachsen ist. Nur kleinere Seeschiffe gelangen bis zur Stadt, die grösseren werden bei Bremerhaven, 9 1/4 M. unterhalb, gelöscht, wo die Weser 1500 m. breit ist und die Flut über 3 m. hoch steigt. Bremen ist nächst Hamburg der wichtigste Handelsplatz Deutschlands und führt jährlich für etwa 200 Millionen Mark nach ausserdeutschen Ländern aus und für 317 Millionen seewärts ein. Hauptartikel der Einfuhr sind Tabak, Thran, Baumwolle und Zucker. Die Bremer Rheder besitzen 257 Seeschiffe von 231,805 Tonnen Gehalt. Jährlich laufen über 3600 Seeschiffe ein.

Wanderung durch die Stadt.

Ohne klein gedruckte Abstecher 5 1/2 Kil. (1 1/4 St.).

Vom Bahnhof ausgehend (Gepäck in Verwahrung geben, falls man gedenkt, die Reise nach Bremerhaven mit der Eisenbahn zu machen!), wenden wir schräg l. durch die Bahnhofstrasse und das *Heerdenthor* in die *Altstadt*. Geradeaus durch die Sögestrasse; zweite Gasse l. (Schlüsselkorb) auf den *Domshof*, den grössten Platz Bremens. Im Eckhaus ein naturhistorisches und ethnologisches *Museum* (geöffnet Mont. und Donnerst. 11—2, Sonnabd. 3—5 Uhr frei); daneben die *Börsenhalle*, mit Lesezimmer. Vor sich hat man nun die ***Domkirche**, einen seit dem 11. Jahrh. erbauten Quaderbau. Das im 16. Jahrh. angebaute Nordschiff stört die Harmonie des Aeussern der Kirche. Im Innern kann man die drei Bauperioden deutlich unterscheiden. Der älteste Theil in den beiden Unterkirchen im Osten und Westen; im Mittelschiff tragen gothische Säulen, über romanischen Pfeilern angebracht, das 72 F. hohe Gewölbe. Im Südschiff uralter Taufkessel und Reste des schönen Chorgestühls. Eben-

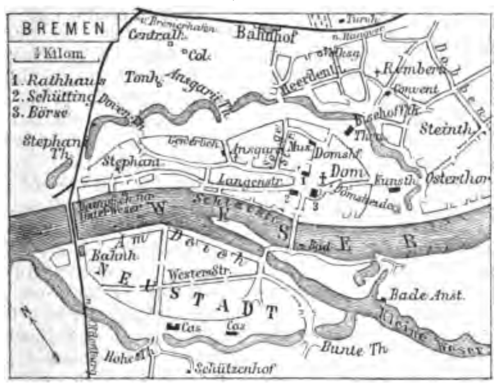
dort Eingang zum »Bleikeller«, wo das zur Bedachung nöthige Blei gegossen wurde und dessen Luft die merkwürdige Eigenschaft besitzt, Leichen mumienartig einzutrocknen.

Wir haben somit den *Marktplatz* betreten, durch eine 1412 an Stelle einer ältern errichtete Rolandsäule geziert. Hier fesselt den Blick vor allem das ***Rathhaus,** in seinen ältesten Theilen von 1405—1407 erbaut u. geschmückt mit 8 grossen Sandsteinfiguren, Kaiser und Kurfürsten darstellend. Der Bogengang, der mittlere Vorbau und die beiden Nebengiebel sind vorzügliche Arbeiten norddeutscher Renaissance und stammen aus dem 17. Jahrh. In der **Rathshalle* (erster Stock) Statue des Bürgermeisters Smidt, des Gründers Bremerhavens (von Steinhäuser), alte Wand- und neue Glasgemälde. In dem durch W. Hauff berühmt gewordenen **Rathskeller* die Fässer »Rose« und die »Zwölf Apostel«, welche den ältesten Rheinwein enthalten sollen. Neben dem Rathhaus l. die *Alte Börse* und zwischen beiden die *Liebfrauenkirche,* aus dem 13. Jahrh. — Dem Rathhaus gegenüber das 1594 erbaute »Schütting«, Sitz der Handelskammer, und an der dritten Seite des Marktplatzes die 1867 vollendete *Neue Börse,* von Müller. Im reich ausgeschmückten Börsensaal Fresko von Jensen (die Gründung Riga's).

Vom Markt, vorerst an der alten Börse und Post vorbei, und durch die Obernstrasse nach der *Ansgariikirche,* 1229—43 erbaut, mit Altarbild von Tischbein und 118,24 m. hohem Thurm (lohnende Aussicht). Beim Westportal *Denkmal des heil. Ansgarius (von Steinhäuser). — Der Kirche gegenüber das *Gewerbehaus,* 1619 als Amthaus der Tuchhändler erbaut, kürzlich im Innern umgebaut und Sitz des Gewerbevereins und eines Vorschussvereins (Inneres sehenswerth). Etwas weiter in derselben Richtung, in der Hutfilterstrasse, steht das *Haus Seefahrt,* 1525 als Versorgungshaus für Seeleute und deren Wittwen gestiftet, mit der Inschrift: »Navigare necesse, vivere non necesse est!«

Zurück auf den Marktplatz und von dort durch die Wachtstrasse (*Bier bei Haake, S. 21) auf die *Weserbrücke.* Von hier Aussicht auf den Hauptquai der Stadt, die *Schlachte* und auf den gleichfalls mit Packhäusern bedeckten *Theerhof.* Am Südende der Brücke Medaillon Seume's.

Bei verfügbarer Zeit dürfte sich ein Gang durch die Altstadt und längs des Deichs bis zur Eisenbahnbrücke lohnen, etwa verbunden mit einem Ausflug nach dem Schützenhof (Omnibus vom Markt an).



Plan von Bremen.

Dann über die Eisenbahnbrücke (unterhalb derselben Eisengiessereien und Schiffswerfte), an der Seemannsschule r. ab und durch die Grossenstrasse (Stephanikirche, einst Mittelpunkt der Matrosenstadt), den Geeren und die Langenstrasse (hier noch einige der alten Kaufmannshäuser mit Giebelfronten) nach dem Markt zurück.

Von der Brücke zurück bis zur Börse; dort r. ab und durch die Marktstrasse auf die *Domsheide,* wo Denkmal Gustav Adolfs, von Fogelberg (ursprünglich für Schweden bestimmt, wurde es nach erlittenem Schiffbruch von Helgoländern geborgen und an Bremer Bürger verkauft); Gebäude des Künstlervereins (aus dem 13. Jahrh.) und Hauptschule (in alter Domherrenkurie eingerichtet). Weiter durch die breite Osterthorstrasse in die Anlagen und zur 1849 von L. Rudenberg erbauten *Kunsthalle* (Gemälde von Achenbach, Leutze, A. Zimmermann, Meyer von Bremen u. a., plastische Werke von Steinhäuser). — Nach Besteigung der hinter der Kunsthalle gelegenen *Altmannshöhe,* durch die Anlagen, am Denkmal des Astronomen Olbers (von Steinhäuser), dem Stadttheater und der den Bremer Klosterochsenzug darstellenden Vase (von Steinhäuser) vorbei, zurück nach unserem Ausgangspunkte, dem Heerdenthor und dem Bahnhof.

Ein Gang durch die Vorstadt, mit ihren meist für eine einzige Familie eingerichteten Häusern, dürfte interessiren. Etwa so: Vom Heerdenthor durch die Schillerstrasse zur neugothischen *Rembertikirche;* dann auf den Häfen, am Dobben, Steinthor, Sielwall zum *Denkmal Körners* (von Deneys); zurück ans Steinthor und mit dem Omnibus durch den Osterthorssteinweg und die Kontreeskarpe nach dem Heerdenthor.

Der **Bürgerpark** (5 Min. jenseit des Bahnhofs, an der Turnhalle vorbei), ein Waldpark, mit guter Restauration und Kurgarten; hier fand das 2. deutsche Bundesschiessen statt.

Sehr lohnender **Ausflug** (mit Omnibus vom Heerdenthor 3mal täglich in 1 St.) über *Vahr* (Remplatz) und *Horn* nach dem wegen seiner Gehölze und Landhäuser gern besuchten Dorf *Oberneuland.*

Von Bremen nach Bremerhaven.

Der Reisende hat die Wahl zwischen der Flussfahrt ($9^1/_4$ M. in 5 St.) und der Eisenbahn (1 St. 35 M.). Erstere gestattet ihm einen Blick auf die durch Deiche geschützten Ländereien, welche theilweise unter der gewöhnlichen Fluthöhe liegen. — *Vegesack* (3554 Einw.), am rechten Ufer, mit Schiffswerften, Eisengiesserei und den bunt bemalten »Daheims« alter Seekapitäne, und — *Brake,* auf dem linken Ufer, sind die bedeutendsten Orte. Die Eisenbahnfahrt bietet geradezu gar nichts. Die Stationen sind *Burg-Lesum* (Zweigbahn nach Vegesack), *Ritterhude, Osterholz-Scharmbeck, Oldenbüttel, Stubben, Loxstedt* und *Geestemünde.*

Bremerhaven liegt auf dem jenseitigen, rechten Ufer der Geeste und wurde 1827 auf Veranlassung des Bremer Bürgermeisters Smidt als Seehafen angelegt. Der Erfolg hat alle Erwartungen übertroffen. Im Jahr 1871 zählte die neue Stadt bereits 10,594 Einw.; sie besitzt grossartige Docks und ist seit 1857 Haupthafen des *Norddeutschen Lloyd,* welcher über eine Flotte von 45 Dampfern verfügt. Ausser den auch im tiefsten Winter zugänglichen Docks und dem Leuchtthurm (schöne Aussicht) verdienen Beachtung das grosse Auswandererhaus, mit Raum für 3000 Gäste, und der durchbrochene Spitzthurm der neuen Kirche. — *Geestemünde* (3215 Einw.) wurde als Rival Bremerhavens von der frühern hannover. Regierung gegründet, und besitzt gleichfalls einen Dock.

Fahrt nach London (393 Seem., wovon 43 auf der Themse). Das Schiff dampft durch das von Watten (während der Ebbe trockenen Sandbänken) eingeschlossene Fahrwasser der Weser dem Meer zu. Bald liegt das Leuchthaus von Bremerhaven weit hinter uns, dicht zur Linken passiren wir das von Bremen unterhaltene Leuchthaus auf dem »Hohen Weg« (einer Watte) und weiterhin ein Leuchtschiff. R. in der Ferne taucht der Leuchtthurm auf *Neuwerk* (an der Elbmündung) auf, zur Linken, in nächster Nähe, zeigt sich das Leuchtschiff an der Einfahrt zum Jahdebusen und Wilhelmshafen und dahinter

Wangeroog mit Leuchtthurm. Schliesslich erreichen wir bei der Schlüsselbake (mit Bremer Wappen) die hohe See (r., in der Ferne, Helgoland). Weiterfahrt nach London und Ankunft dortselbst s. unter Hamburg, S. 19 u. 20.

III. Von Köln über Rotterdam nach London.

Von Köln kann man Rotterdam entweder mit der Eisenbahn (in $5^3/_4$ bis $8^1/_2$ St.) oder mit dem Dampfschiff (in 20 bis $25^1/_2$ St.) erreichen. Von Rotterdam fahren Dampfschiffe direkt nach *London* sowohl als nach *Harwich*, mit Anschluss an die Eisenbahn. Allgemeines über diese verschiedenen Routen wurde bereits S. 2—4 unter »Reisekosten« gesagt, und mag sich der Reisende nach Durchsicht der folgenden Notizen selbst eine Route auswählen.

☞ Da die Boote ihre Abfahrt theilweise nach der Flut richten, ziehe man bereits in Köln den Fahrplan zu Rathe.

Dampfschiffahrt von **Rotterdam.**

1) Nach der **Themse** direkt (185 Seem., wovon 17 auf der Maas, 43 auf der Themse, in 18—21 St.). »Batavier« Dienst. 10 Uhr früh; andere Schiffe Sonnt. 10 Uhr früh u. Freit. 3 Uhr Nachm. Diese Schiffe sind Eigenthum der Niederl. Gesellschaft. Sie landen ihre Fahrgäste bei *Blackwall* (S. 19). — Die Schiffe der General Steam Navigation Company gehen Dienst. und Sonnab. um 8 Uhr früh ab und bringen die Reisenden bis an den S. Katherine's Wharf. Preise: 18s. und 12s. 6d., Hin- und Herfahrt 28s. und 19s.

2) Nach **Harwich**, 117 Seem. (9—12 St.). Abfahrt vom Rheinischen Bahnhof in Rotterdam tägl. mit Ausnahme des Sonntags um 5 Uhr Nachm. In *Harwich* steht der Eisenbahnzug bereit, und man erreicht *Bishopsgate* um 7 Uhr Morg. Preise: 26s., 21s., 15s.; hin und her, 40s., 32s. 6d. und 24s.

3) Nach **Hull** (203 Seem. in 21 St.) Dienst. und Sonnabd. 22s. 6d.

4) Nach **Grimsby** oder **Newcastle-on-Tyne** (294 Seem. in 30 St.) Mittw. und Sonnabd. 30s. oder 15s.

5) Nach **Leith** (382 Seem. in 40 St.) Dienst. und Freit. Vorm. 30s.

a) Rheinfahrt von Köln nach Rotterdam über Nijmegen.

Die **Dampfboote** der Niederländischen Gesellschaft fahren um 7 Uhr Abd. von *Köln* ab, erreichen (56 Kil.) Düsseldorf um $9^1/_2$ Uhr, setzen die Fahrt um 11 Uhr Nachts fort, erreichen (166 Kil.) *Emmerich* um 5 Uhr des nächsten Morg., (106 Kil.) *Nijmegen* um 9 Uhr und (305 Kil.) *Rotterdam* um 3 Uhr des Nachm. Die Fahrt dauert demnach $19^1/_2$ St. Die Boote der Kölnischen Gesellschaft fahren schon um 3 Uhr Nachm. von *Köln* ab, erreichen *Düsseldorf* um $5^1/_2$ Uhr, fahren um $6^3/_4$ Uhr weiter, und kommen am folgenden Tag Nachm. $2^1/_2$ Uhr in *Rotterdam* an.

☞ Die Fahrt stromauf dauert länger, was diejenigen bedenken mögen, die Neigung verspüren, ein Retourbillet zu nehmen. Die Boote gehen nämlich um 6 Uhr und 9 Uhr früh von Rotterdam ab und erreichen Köln nach einer Fahrt von 28 und 32 St. — Fahrpreise: I. Kl. 9 M., II. Kl. 6 M.; stromaufwärts etwas weniger.

Bis Düsseldorf macht der Rhein viele Windungen. Die Ufer sind fast ohne Ausnahme flach, einförmig und ziemlich reizlos.

r. **Mühlheim** mit dem Fürstenbergschen Schloss *Stammheim*. — r. die Mündung der Wupper, oberhalb *Hittorf*. — l. *Worringen*, und weiterhin *Zons*, an den vielen Thürmen erkenntlich. — r. die Mündung des Flusses *Erft*, bei *Grimlinghausen*. — Gleich unterhalb, bei *Hamm*, führt eine von 2 Land- und 3 Strompfeilern getragene Eisenbahnbrücke über den Rhein, welche Düsseldorf mit dem in einiger Entfernung vom Fluss gelegenen **Neuss** verbindet. Letzteres mit der 1209 erbauten (1843 restaurirten) Quirinuskirche und dem Drususthore aus der Römerzeit.

r. **Düsseldorf** (S. 31).

r. **Kaiserswerth**, mit Trümmern einer Kaiserburg aus den Zeiten Pipins, von Friedrich I. erweitert, aus welcher Erzbischof Hanno 1062 den damals zwölfjährigen deutschen König Heinrich IV. entführte. Anstalten des evangelischen Pastors Fliedner für innere Mission (Diakonissenanstalt, Krankenhaus, Waisenstift etc.). — l. *Uerdingen*, l. *Rheinhausen*, r. *Hochfeld*, durch eine Eisenbahnbrücke verbunden. — r. **Duisburg**, in einiger Entfernung vom Rhein (S. 32). — l. *Homburg* und r. **Ruhrort**, mit grosser Dampffähre. Die Eisenbahnwägen werden durch grosse in den 37 m. hohen Thürmen befindliche Hebewerke auf ein Schienendampfboot gehoben und dann

über den Rhein gefahren, ohne dass es nöthig wäre, umzuladen. Wichtiger Steinkohlenhandel. Schiffswerfte. Eisenwerke. — l. *Orsoy,* Tuchfabriken. — r. **Wesel** (S. 32) mit Rheinbrücke der Venloo-Hamburger Bahn. — l. *Xanten,* 3/4 St. vom Rhein, an den 2 Spitzthürmen zu erkennen. — r. *Rees,* mit Trümmern eines alten Schlosses. — l. *Grieth.* — r. **Emmerich** (S. 33). Unterhalb Emmerich, kurz vor Eintritt ins holländische Gebiet, entfaltet der Rhein zum letztenmal seine Reize. L. liegt malerisch auf 3 Hügeln *Kleve* mit alter Stiftskirche, ehemaligem Residenzschloss der Herzöge von Kleve (der Schwanenthurm desselben aus den Zeiten Julius Cäsars?), r. erheben sich die *Eltener Höhen* mit ehemaliger Abtei. — Kurz darauf legt das Schiff bei *Lobith,* der holländischen Zollstation an. Gegenüber, an einem trockenen Arm des Rheins, die verfallene Schänkenschanze, aus der ein spitzer Kirchthurm hervorragt. — Weiter unterhalb, bei *Millingen,* theilt sich der Rhein in zwei Arme: der rechte Arm, der eigentliche Rhein, in seinem Unterlauf *Lek* genannt, fliesst an *Arnhem* vorbei (S. 33), während der linke, südliche Arm, die *Waal,* sich später mit der Maas vereinigt und gleichfalls Rotterdam erreicht. Das von beiden Flussarmen eingeschlossene fruchtbare Land heisst *Betuwe.* — Sorgfältig unterhaltene Wasserbauten veranlassen, dass stets 2/3 der gesammten Wassermasse des hier 670 m. breiten Rheins der Waal zufliesst. Unser Dampfschiff lenkt in diese ein, und wir erreichen

l. **Nijmegen,** katholische Stadt, mit Kirche aus dem 13. Jahrh. Rathhaus (Standbilder deutscher Kaiser, Gemälde von Rubens). Vom Belvedere schöne Aussicht. Friedensschluss zwischen Ludwig XIV. von Frankreich und Karl II. von Spanien 1678. Festungswerke; das Dorf *Lent,* der Stadt gegenüber, am rechten Ufer. — r. *Tiel.* — l. Fort *St. Andries,* an der obern Mündung der Maas. — l. *Zalt Bommel* mit Eisenbahnbrücke. — l. *Fort Loevestein,* an der untern Mündung der Maas (der vereinigte Fluss heisst *Merwede,* nimmt aber unterhalb Dordrecht abermals den Namen Maas an). Der gelehrte Grotius sass hier 1619—21 gefangen, bis es ihm gelang, in einer Bücherkiste versteckt, nach Hamburg zu entkommen. — l. *Woudrichem,* unansehnliche Festung. — r. *Gorinchem* oder *Gorkum,* Festung. — l. überblicken wir den Biesbosch, ein Inselland, 1421 durch eine Ueberschwemmung gebildet, welche 70 Dörfer und 100,000 Menschen verschlang. L., auf einer dieser Inseln, liegt **Dordrecht,** 25,181 Einw., die älteste Handelsstadt Hollands, mit stattlicher Hauptkirche, einem Denkmal Ary Scheffers (1795 hier geboren) und grossartigen, den grössten Seeschiffen zugänglichen Docks. — Hier verlässt unser Dampfer den breiten Strom, biegt l. in die *Noord-Merwede* ein und, an *Ablasserdam* (mit Schiffswerften) vorbeifahrend, erreicht er bei (r.) *Kinderdyk* den *Lek.* Flussabwärts folgen l. *Ysselmonde* (der Mündung der holländischen Yssel gegenüber), r. *Kralingen,* l. *Fyenoord,* die grossartigen Werfte und Maschinenbauanstalt der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Gleich darauf, beim Wachtschiff, bietet sich unseren Blicken die Aussicht auf **Rotterdam** (S. 35) dar.

b) Eisenbahnfahrt von Köln über Oberhausen nach Rotterdam.

Eisenbahn: Täglich 3 Züge vom Centralbahnhof in *Köln* in 5 3/4—7 1/2 St. (I.—III. Kl.). Ausserdem 2 Züge von *Deutz,* in 6 1/4—7 1/4 St. Fahrpreise: I. M. 20,50, II. 16,00, III. 10,25.

Vom Centralbahnhof in Köln führt die Bahn über die 415 m. lange eiserne Gitterbrücke nach der Vorstadt *Deutz,* durchschneidet Wall und Festungsgraben und erreicht die gewerbthätige Stadt *Mühlheim am Rhein* (13,511 Einw.), die ihren Wohlstand den vertriebenen französischen Protestanten verdankt, welche sich hier im 17. Jahrh. ansiedelten. Ohne anzuhalten passirt der Schnellzug das Schloss Stammheim (l. Sitz des Grafen von Fürstenberg) und die Stat. *Küppersteg,* kreuzt die *Wupper* und lässt das Dorf *Langenfeld* und später Schloss Reuschenberg (gleichfalls dem Grafen

Fürstenberg gehörig) r. zur Seite liegen. Vor *Benrath* erblickt man das 1768 vom Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz erbaute Schloss mit Orangerie, jenseits Schloss Eller, und erreicht nach einer Fahrt von $^{3}/_{4}$ St.

(39 Kil.) **Düsseldorf,** preussische Regierungsstadt, mit 69,351 Einw.

Gasthöfe: **Breidenbacher Hof,* in der Alleestrasse, vornehm. — **Europäischer Hof,* gegenüber dem Bahnhof. — **Römischer Kaiser,* recht gut. — *Hôtel Stelzmann,* am Bahnhof, billiger. **Droschken:** 60 Pf. die Fahrt, 1 St. $1^{1}/_{2}$ M.

Düsseldorf besteht aus der 1288 vom Grafen Adolf v. d. Berge zur Stadt erhobenen Altstadt, der 1690—1716 erbauten Neustadt und der 1767 vom Kurfürsten Karl Theodor angelegten Karlstadt, die beiden letzteren mit geraden, breiten Strassen. Neue Stadttheile sind seit 1815 jenseit der abgetragenen Befestigungen entstanden.

Wanderung durch die Stadt ($6^{1}/_{2}$ Kil.). Vom Bahnhof durch die Königsallee, l. jenseit des von Napoleon angelegten Stadtgrabens der grosse Exercirplatz. Bei der Königsstrasse (r.) Abstecher nach dem Königsplatz mit neuem Gerichtsgebäude. Zurück und über die Fussbrücke in die Alleestrasse (gleich r. Schulte's permanente *Kunstausstellung mit Bildern Düsseldorfer Künstler, Eintritt 50 Pf.). Weiterhin das Gymnasium und das neue Theater. — R., durch die Elberfelder Str., zum Flingerthor hinaus, über den Schadowplatz (Denkmal) und durch die Schadowstrasse (wo die städtische Tonhalle, ein grossartiger Backsteinbau mit Konzertsaal, kleiner Gemäldesammlung neuerer Meister, Eintritt 50 Pf., und Speisewirtschaft). Dann l. durch die Jacobistrasse (am Lokal des Künstlervereins »Malkasten« vorbei) zum 1750 erbauten Schloss *Jägerhof.* Durch den seit 1769 angelegten, an hübschen Partien reichen **Hofgarten* ans *Ratinger Thor.* (Beim Eintritt in die Stadt, gleich r., der Eiskellerberg, Wirtschaft und schöne Aussicht.) Durch die Ratinger Strasse (Nr. 45 Sterbehaus Immermanns, gest. 1840) zur 1394 geweihten *Lambertuskirche* (mit Gemälden von Achenbach). Durch Lambertusgasse, Mertensgasse u. Kurze Gasse (Nr. 15 Geburtshaus Cornelius') an das *alte Schloss,* 1796 theilweise von den Franzosen zerstört, 1878 von einem Brand heimgesucht, Sitz der berühmten *Malerakademie* und die kümmerlichen Reste der nach München »geretteten« berühmten Gemäldesammlung bergend. Auf den *Markt,* wo Rathhaus, Theater und *Standbild des Kurfürsten Johann Wilhelm (von Grupello). Hinaus an den Rhein, zur Schiffbrücke und zurück. Durch die Bolkerstrasse, gegenüber (Nr. 53 Geburtshaus Heine's) bis zum Hundsrücken. Hier l. ab zur *Hofkirche* (St. Andreas), 1629 vollendet, mit unverwesten Leichnamen von Kurfürsten. Zurück, bei der Benrather Strasse r. ab über den Karlsplatz nach der Maxkirche; durch die Poststrasse an den *Schwanenspiegel,* am Karlsthor; hinaus, und durch die reizenden Anlagen an den Bahnhof zurück.

Eisenbahn. Von Düsseldorf in grossem Bogen um den neuen östlichen Stadttheil (r. Düsselthal, Anstalt für verwahrloste Kinder) an den Stationen *Kalkum* und *Grossenbaum* vorbei, nach (l.)

(64 Kil.) **Duisburg,** Kreisstadt, 30,520 Einw., alte, gewerbthätige Stadt, bereits von Karl d. Gr. befestigt, jetzt offen. Salvatorkirche aus dem 15. Jahrh.

(72 Kil.) **Oberhausen** *(Bahnhofsrestauration),* 7 Min. Aufenthalt. Wichtiger Knotenpunkt mit grossen Galmei- und Eisenwerken und 12,758 Einw. Weiter über *Sterkrade* (Eisenwerke) und *Dinslaken* (die Schnellzüge halten an diesen Stationen nicht an) nach

(98 Kil.) **Wesel,** an der Mündung der Lippe, 18,519 Einw. Starke Festung, mit dem gegenüberliegenden Fort *Blücher* durch eine Schiffbrücke verbunden. In der Nähe des Bahnhofs Denkmal der am 16. Sept. 1809 auf Befehl Napoleons erschossenen 11 Officiere vom Schill'schen Freikorps. Unterhalb der Stadt die Rheinbrücke der Venloo-Hamburger Bahn. — Der Schnellzug braust an *Mehrhoch* vorbei, hält bei *Empel* an und erreicht nach $^{1}/_{4}$ St.

(133 Kil.) **Emmerich** (Aussteigen! Anschluss an die Niederländische Rheinbahn; 5 Min. Aufenthalt). Reinliche Stadt holländischen Charakters mit 7817 Einw. *Aldegundiskirche*, aus dem 15. Jahrh., seit 1854 prächtig renovirt, zeigt am obern Ende der Stadt ihren stattlichen gothischen Thurm. Am untern Ende die vom heil. Willibrod, Apostel der Friesen, gegründete *Münsterkirche* aus dem 11. bis 12. Jahrh. In ihr ruht der letzte Herzog von Schleswig-Holstein (gest. 1433).

Unterhalb Emmerich erblickt man l. den *Kleverberg* (bei Kleve, 1 St. vom Rhein) und r. den *Eltenberg* (3/4 St. vom Rhein), zwischen welchen der Rhein ins holländische Gebiet tritt. **Elten** ist die letzte preussische Station (Revision des Gepäcks beim Eintritt in Deutschland) und kurz darauf die holländische Zollstation **Zevenaar** (das Gepäck wird bei Elten abgegeben und in Zevenaar wieder in Empfang genommen). Dann *Duiven*, *Westervort*, und über die Yssel, einen Arm des Rheins, der dem Zuider See zufliesst, nach

(164 Kil.) **Arnhem**, Hauptstadt der Provinz Geldern, mit 25,348 Einw.

Gasthöfe: *Hof der Nederlanden*, am Markt. — *Zwynshoofd*. — *De Pauuw* (Pfau), beim Bahnhof, billiger.

In reizender Lage, am südlichen Abhang der Veluwe-(Velau-) Hügel. Die Stadt wurde 1672 von den Franzosen genommen und später von Coehoorn befestigt. Im Jahr 1813 nahm sie eine Abtheilung des Bülow'schen Korps mit Sturm. Eine Schiffbrücke verbindet sie mit der vom Rhein und Waal gebildeten Insel *Betuwe*. — Vom Bahnhofe führt eine Strasse schräg l. auf den Markt, wo die seit 1452 erbaute *Groote Kerk* und das »*Duivelhuis*« genannte Rathhaus, vom Kriegsobersten Maarten van Rossum erbaut. In der Kirche sehenswerthe Grabmäler. — Die Umgegend Arnhems ist ungemein schön, *Aussicht vom Belvederethurm auf dem *Hartjesberg*, inmitten prächtiger Anlagen, 1/4 St. nördl. von der Stadt, in der Nähe des Bahnhofs (Trinkgeld 1/2 fl.).

Gleich nach der Ausfahrt hübsche Aussicht r. auf den Hartjesberg und l. auf die Betuwe-Insel. Bei *Wolfhezen* tritt die Bahn in eine weite öde Heide, die sich bis zur Zuider See ausdehnt. Hinter der Stat. *Ede* (r.) ein Erdhügel, 1804 von französischen Soldaten zur Feier der Kaiserkrönung errichtet. Es folgen *Veenendaal* (grosse Bienenzucht) und *Maarsbergen*. Die Bahn verlässt jetzt die Heide und erreicht l. Driebergen, mit zahlreichen Landhäusern, und *Zeist*, in reizender Lage, hinter hochstämmigen Bäumen versteckt (Herrnhuter-Niederlassung von 250 Seelen). Sie überschreitet dann den *Kromme Rijn*, und zwischen den vorgeschobenen Schanzen durchfahrend, erreicht sie

(221 Kil.) **Utrecht** (*Hôtel de la Station*, mit Restaurant, am Bahnhof). Berühmt in der Geschichte des Freiheitskriegs der Niederlande. An der Stelle gebaut, wo die *Vecht* sich vom alten Rhein trennt, um in die Zuider See zu gehen, während der Rhein seinen Lauf direkt zur Nordsee nimmt. Die Flüsse haben tiefe Betten und sind durch hohe Quais eingefasst, welche theilweise zu Waarenlagern und selbst zu Wohnungen benutzt werden. Die alten Festungswerke bilden jetzt hübsche Spaziergänge um die Stadt und die strategische Linie der Vecht wird durch vorgeschobene Forts vertheidigt, von denen dem Eisenbahnreisenden einige zu Gesicht kommen.

W a n d e r u n g d u r c h d i e S t a d t. Vom Bahnhof über die Stadtgrabenbrücke auf die *Vredenburg*, einen offenen Platz, an der Stelle einer von Karl V. erbauten, von den Bürgern 1579 zerstörten Burg (r. die Schouwburg, Theater). Geradeaus durch die *Lange Viestraat* und über *Oude Gracht* (alten Graben) zur *Rijksmunt* (Münze). — R., längs des Grabens, zum *Stadhuis*, 1830 vollständig erneuert, mit Sammlung von Alterthümern und Gemälden (Trinkgeld 25 C.). — Weiter, längs des Stadtgrabens, bis sich l. die Aussicht auf die *Domkirche* eröffnet. Dieselbe wurde 750—1267 erbaut und enthält Denkmal des Admirals von Gent (gest. 1672) und in den Grüften die Eingeweide der deutschen Kaiser Konrad II. und Heinrich V. welche in

Utrecht starben. Das Langschiff, welches früher den Chor mit dem Thurm verband, warf 1674 ein Sturm nieder. Vom Thurm, 103 m. hoch, herrliche *Aussicht (Trinkgeld 25 C.).—Neben dem Dom, und mit demselben durch Kreuzgänge verbunden, die *Akademie* (Universität), in deren Aula 1579 durch die Union der 7 Provinzen die Grundlage zur Unabhängigkeit des Landes gelegt wurde. (Nördl. vom Dom liegt die *St. Janskerk,* zum Theil Uebergangsstil, mit spätgothischem Chor.) Hinter dem Dom herum an das *Paushuis* (Papsthaus), vom Papst Hadrian VI., einem Utrechter, gebaut, jetzt Sitz der Behörden. — Geradeaus, in die Wallanlagen, und r. bis zur *Maliebrug,* welche zur **Maliebaan,* einer prächtigen, aus 8 Reihen von Linden bestehenden Allee führt. Weiter, durch die Anlagen r., am berühmten meteorologischen Institut vorbei, bis zur *Tolbrug.* Hier r. ab in die Stadt zurück und längs des Oude Gracht bis zur Höhe des Doms; dann l. auf den *Mariaplatz,* wo das Gebäude für Kunst und Wissenschaft; r. auf die Vredenburg (an zwei Kirchen der Jansenisten vorbei) und zurück zum Bahnhof.

Ueber zahlreiche Kanäle, an *Harmelen* (Bahn nach Amsterdam zweigt ab), *Woerden* (am alten Rhein, früher Festung, wiederholt von den Franzosen geplündert), *Oudewater* (an der Yssel) vorbei führt die Bahn weiter nach

(253 Kil.) **Gouda,** 15,000 Einw., mit grosser Kirche (*Glasmalerei aus dem 16. Jahrh.) und stattlichem Rathhaus. Backsteinfabriken.

Ueber Weiden und zahlreiche Kanäle an den Stat. *Moordrecht, Nieuwekerk, Capelle* vorbei nach

(273 Kil.) **Rotterdam,** der zweiten Stadt Hollands, mit 117,075 Einw.

☞ Nach Ankunft schaffe man sein Gepäck entweder aufs Schiff oder in den Gasthof.

Geld. Man rechnet in Holland nach Gulden (rheinische) zu 100 Cents (7 Gulden = 12 Mark).

Bahnhöfe. Der Bahnhof der *Rheinischen Bahn (Rijn Spoorweg)* liegt etwa 10 Min. vom Abfahrtspunkte der Londoner Dampfboote entfernt, der Niederländische Bahnhof vor der *Delfsche Port,* 18 Min. nördl. vom Abfahrtspunkte der Dampfboote, und ein dritter Bahnhof (für Antwerpen) bei der Börse.

Gasthöfe: *Paul Lucas,* Hoogstraat, Z. u. Frühst. 2 fl. 20 C., Diner und ½ Flasche Wein 2 fl. 25 C. — *Hôtel des Bains,* unter den Boompjes an der Maas, in der Nähe der Landungsplätze der Dampfboote, Z. 1 fl., Licht 30 C., Frühst. 90 C., Diner o. W. 1 fl. 50 C. — *Arend,* Hoogstraat, deutsch, bürgerlich. — *Hôtel Weimer,* am Oudehaven.

Bierhäuser: *Zuid Hollandsche Koffihuis,* Kofti Hoogstraat, beim Museum. — *Dortmunder Bierhalle,* Hoogstraat.

Café-chantant: *Frascati,* neben der Groote Kerk (grossen Kirche).

Theater: *Schauspielhaus.* — *Variété.* — *Kasino.*

Droschken (Vigilanten): Die Fahrt 60 C. ohne, 1 fl. mit Gepäck, die Stunde 1 fl. 25 C.

Die Stadt ist in Gestalt eines Dreiecks gebaut, dessen eine Seite von den Quais längs der Maas, namentlich dem Quai unter den Boompjes (Bäumchen), dessen andere durch die alten Stadtgräben gebildet werden. Ein Damm, auf dem die Hoogstraat hinläuft, theilt die Stadt in zwei Hälften: die neue *Buitenstad,* zwischen Damm und Maas, von zahlreichen Häfen und Kanälen durchschnitten und vorzugsweise den Geschäften gewidmet, und die *Binnenstad.* Von den Vorstädten verdient das *Nieuwewerk,* unterhalb der Stadt gelegen, mit palastartigen Bauten (darunter das Haus des Yachtklubs), der Erwähnung. Der Mastenwald der Schiffe und das lebhafte Treiben in den Häfen und auf den an Venedig erinnernden Kanälen müssen immer Hauptanziehungspunkte für den Reisenden bilden. Rotterdam ist der erste Handelshafen Hollands und verdankt seine Blüte besonders dem Zwischenhandel mit Deutschland.

Wanderung durch die Stadt (5 Kilom.). Wir beginnen unsere Wanderung von dem Landeplatz, unter den *Boompjes.* Hinter sich hat man das ehemalige Haus der Ostindischen Gesellschaft (jetzt Magazin der Seebehörde), l. die auf 34 Pfeilern ruhende Eisenbahnbrücke über die 350 m. breite Maas. Am östlichen Ende der Boompjes erreichen wir den *Leuve Haven* (gegenüber die Vorstadt *Nieuwewerk*); r. ab über die nächste Zugbrücke, dann abermals r. zur 145—149 in gothischem Stil erbaute *Zuider Kerk.* Zurück an den Leuve Haven und über zwei Brücken und der

luther. Kirche vorbei zum *Zeevischmarkt,* am obern Ende desselben. Von dort l. über die Brücke zum *Museum Boymans,* dessen Grund eine 1847 der Stadt geschenkte Gemäldesammlung bildet.

Ein Brand im Jahr 1864 zerstörte das alte Gebäude und über 300 Bilder; die Sammlung, seitdem durch Ankauf und Schenkungen wesentlich bereichert, füllt 9 Säle des 1864 bis 1867 errichteten Neubaues. Bilder von *A. Cuyp, Van Dyck, Hobbema, S. van Ruysdael, J. Ruysdael, Titian* u. a. namentlich niederländischen Künstlern. Eintritt 5 C. oder 25 C.

Hinter dem Museum Standbild des niederländischen Staatsmanns *Hogendorp* (1762—1834) von Geefs. (Jenseit des Grabens sieht man das trefflich eingerichtete *Ziekenhuis* [Krankenhaus].) — Vom Museum durch die *Korte Hoogstraat* zur *Hoogstraat* und dann letztere entlang. An der Ecke die *Fransche Kerk,* etwas weiter (r.) die katholische *Steiger Kerk* (1836 vollendet). Immer fort längs der Hoogstraat, bis sich dem Blick r. der *Groote Markt,* l. die *Groote Kerk* (Laurentiuskirche) zeigt. Letztere stammt aus dem 15. Jahrh., enthält Denkmäler holländischer Seehelden und eine berühmte Orgel (wird für 10 fl. gespielt). Vom 90 m. hohen Thurm ungemein lohnende *Aussicht (dem begleitenden Küster 60 C.). — Weiter längs der Hoogstraat zum *Stadhuis* (Stadthaus) mit korinthischer Säulenhalle, 1822—23 erbaut. Nun durch die Wijde Kerkstraat mit Geburtshaus des Erasmus von Rotterdam (jetzt Branntweinbude) auf den *Groote Markt,* woselbst Standbild des grossen Gelehrten (1467—1536). — Längs des »*Kolk*« auf einen freien Platz, wo die 1792 erbaute *Börse* (Beurs), ein einfacher Sandsteinbau (im obern Stock Sammlung physikalischer Instrumente), das neue *Postgebäude* und der neue *Bahnhof* der Antwerpener Bahn. Zurück nach den Boompjes.

Erlaubt es die Zeit, so besuche man jetzt das *Nieuwewerk* (s. oben) und den westl. davon gelegenen *Park,* mit Bildsäule des holländ. Dichters Tollens (1778—1856) von Strackée. — Auch ein Besuch des *Zoologischen Gartens* (Diergarden), im Norden der Stadt, beim holländ. Bahnhof, dürfte sich lohnen.



Plan von Rotterdam.

Von Rotterdam nach London.

185 Seem., wovon 17 auf der Maas, 43 auf der Themse, in 18—21 St.

Abfahrt von den Boompjes. Rückblick auf die Stadt. Dann r. Haus des Yachtklubs und weiter unterhalb grosses Logirhaus für Seeleute.

R. **Schiedam,** 19,322 Einw., bedeutender Getreidehandel. Hauptsitz der holländischen Kornbranntwein-(Genever) Brennerei (220 Brennereien, 52 Malztennen, 20 Malz-, Back- und Palzemühlen beschäftigen hier 12—1300 Arbeiter, zu denen noch 130 Fassbinder kommen). Die Stadt liefert wöchentlich 5000 Fässer Genever und 80,000 Pfd.

Hefen. Mit den 3000 Fässern Spülwasser täglich wird das Vieh gemästet.

R. **Vlaardingen**, 8337 Einw., treibt Härings- und Kabeljaufischerei. Bei Abreise der Häringsflotte wird ein Buss- und Bettag gefeiert.

Auf beiden Seiten durch Dämme geschützte Viehweiden, Kanäle, Windmühlen. — R. *Maassluis,* 3607 Einw., mit Hafen. — Die Maas wird breiter. Rückwärts blickend, die See-Festung *Briel,* 1572 von den Wassergeusen den Spaniern entrissen. Endlich erreicht man die Mündung der Maas und zwischen 2 Leuchtthürmen durchfahrend das offene Meer. L. erblickt man den Leuchtthurm an der Mündung der *Haringvliet* und bald darauf die 3 Leuchtthürme auf der Insel *Schouwen.* Etwa halbwegs zwischen Maas und Themse kommt das Schiff an einem auf der Hinder Untiefe verankerten Leuchtschiffe vorbei. — Die englische Küste erblickt man zuerst beim *North Foreland.* Themsefahrt S. 16 ff. Ankunft S. 20.

Von Rotterdam nach Harwich.

117 Seem. in 11—12 St.

Die Maas abwärts, wie oben. Nachdem man sich der englischen Küste bis auf etwa 30 M. genähert hat, taucht das Leuchtschiff auf der Gallopper Bank auf, und bald darauf andere, bis man schliesslich in den Hafen von **Harwich** einläuft. Der Zug steht hier bereit (S. 629), und nach kurzem Aufenthalt geht es weiter nach London (s. S. 20).

IV. Von Köln über Vlissingen nach London.

268 Kil. **Eisenbahn** von *Köln* nach *Vlissingen* tägl. 1 durchgehender Zug in $7^1/_4$ St., im Anschluss an das

Dampfschiff von *Vlissingen* nach *Sheerness,* 104 Seem. (193 Kil.) in 7—10 St., tägl. mit Ausnahme des Sonntags um $10^1/_4$ Uhr Abds. (auch in umgekehrter Richtung) im Anschluss an die Bahnzüge.

Eisenbahn von *Sheerness* nach *London* 47 engl. M. (76 Kil.) in $1^3/_4$—3 St., für I. 9s. 6d., II. 6s. 6d. und III. 3s. 11d., im Anschluss an das Dampfschiff.

Den Fahrplänen nach verlässt man Köln um 2 Uhr 45 Min. Nachm. und erreicht London (nach $19^1/_4$ St.) um 10 Uhr 30 Min. Vorm., thatsächlich aber verspäten sich die Schiffe um ca. 2 St. — Bei der Rückreise fährt man um 7 Uhr 10 Min. Abds. von London (Holborn Viaduct oder Victoria-Station) ab und erreicht Köln nach 19 St. 20 Min. um 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Die beiden Boote der »Köln-Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft« sind höchst bequem eingerichtet und von bedeutender Grösse, so dass auch bei etwas bewegter See das Schiff nur wenig schaukelt. Sie spielten als »Northern« und »Southern« während des amerikanischen Bürgerkriegs eine Rolle. Damals dienten sie als sogen. »Blokaderenner«.

Preise: Von *Köln* nach *London* I. Kl. M. 47,50, II. M. 31,50; 30 Tage gültig. — Retourbillete: I. M. 76,50, II. M. 53,00; 30 Tage gültig. — Direkte Billete I. und II. Klasse werden auf den Hauptbahnhöfen Deutschlands und in London von *J. P. Best,* 122 Cannon-street, ausgegeben. Das Reisegepäck kann man nach Sheerness, Ludgate-hill, Holborn Viaduct oder Victoria-Station einschreiben lassen (50 Kilogr. frei). Steueramtliche Revision des Reisegepäcks in der Richtung nach London in *Sheerness,* nach Deutschland in *Kaldenkirchen;* in Holland für durchreisende Passagiere keine Revision. — Wer mit Billet II. Klasse die erste Kajüte benutzt, hat 6 Mark nachzuzahlen.

☞ Wer auf der Reise nach London etwa *Chatham* und *Rochester* (R. 67) zu besuchen wünscht, darf sein Gepäck nur bis *Sheerness* einschreiben lassen und muss einen gewöhnlichen Zug benutzen, weil der im Anschluss an die Dampfboote fahrende Zug erst in London anhält.

Der Zug geht vom Centralbahnhof in *Köln* über *Neuss, München-Gladbach, Viersen, Kaldenkirchen* (Zollstation) in das holländische Gebiet und erreicht nach den Hauptstationen *Venlo, Eindhoven, Tilburg, Breda, Bergen-op-Zoom, Middelburg* in 7 St. *Vlissingen* (vgl. S. 51).

Von Vlissingen nach London.

Die **Dampfschiffe** legen beim Bahnhofe an. Aussteigen und links aufs Schiff, dort gleich hinab in die Kajüte, wo man sich vom Steward (Oberkellner) eine Schlafstelle anweisen lässt. Auf den Schiffen gilt 1 Reichsmark = 1s. Die Verköstigung ist befriedigend.

Ueber die Fahrt nach *Sheerness* siehe S. 51. Beim Nore Light, an der Themsemündung, wendet sich das Schiff der Mündung des Medway zu und legt an einer langen hölzernen Landebrücke an.

Die Zollbeamten besteigen das Schiff und untersuchen das Handgepäck. Das schwere Gepäck wird von ihnen zur Revision nach dem Bahnhofe, am Ende der Brücke, gebracht. Ein Extrazug I. und II. Klasse bringt die Reisenden nach London und hält erst in *Herne-hill* an, wo die für die *Victoria-Station* bestimmten Wägen abgehängt werden, während der Rest des Zuges die Fahrt nach *Ludgate-hill* und *Holborn Viaduct* fortsetzt. Ankunft s. S. 20.

V. Von Köln über Antwerpen nach London.

214 Kil. **Eisenbahn** von Köln nach **Antwerpen** 5mal in 6⅓—7½ St. Der Zug fährt vom Centralbahnhof in Köln ab und bringt den Reisenden vom Rheinischen Bahnhof (in Aachen) zum Mastrichter Bahnhof am Templerbend.

☞ Man kann Antwerpen auch über *Veriers* und *Mechlen* (Malines) erreichen. Die Entfernung beträgt 239 Kil., welche von den gewöhnlichen Zügen in 6½—8½ St., von dem 11 Uhr 40 Min. früh von Köln abfahrenden Kurierzug (I. Kl.) in 6½ St. zurückgelegt wird. Eine Beschreibung dieser Route findet man in Route VI.

Dampfschiffahrt von **Antwerpen.** Nach *London* (184 Seemeilen, wovon 41 auf der Schelde, 43 auf der Themse, in 18 St.): Mitw., Freit. und Sonnabds., um 12 Uhr Mittags und Mittw. und Sonnabds. 1 Uhr. Preise: I. 22s., II. 16s. Retourbillete 34s. und 24s. 6d. Das Mittw. segelnde »Baron Osy«, ein 1874 erbautes, prächtig eingerichtetes Schiff, verdient den Vorzug. — Mit Retourbilleten versehene Reisende können nach Belieben die Schiffe der General Steam Navigation Compagnie oder der Antwerpener Compagnie benutzen.

Nach *Harwich* (126 Seemeilen in 12 St.) und von dort mit der Eisenbahn nach London, Mont., Mittw. und Freit. um 1 Uhr Nachm. (Ankunft in London um 7 Uhr.) 25s., 21 s. und 15s.

Ausserdem gehen Schiffe nach *Grimsby, Hull, Newcastle-on-Tyne* und *Leith.*

Vom Centralbahnhof in *Köln* ausfahrend. Im Rückblick l. die Thürme der Stadt. An *Ehrenfeld,* Lövenich und Königshof vorbei, dann durch den 1634 m. langen Tunnel nach *Horrem,* im fruchtbaren Thal der Erft. Es folgt *Buir,* dann

(39 Kil.) **Düren,** gewerbthätige Stadt, 12,850 Einw., einst Lieblingsaufenthalt Karls d. Gr. Ueber die Roerbrücke (l., auf jähem Felsen, die Ruinen von Nideggen; in grösserer Nähe, am Waldesrande, das Stammschloss der belgischen Grafen Merode). Durch hübsche Gegend nach *Langerwehe* (Töpferei), an der Ruine Nothberg r. vorbei, nach

Stat. *Eschweiler* (15,550 Einw., 20 Min. r., mit Steinkohlengruben und alter Burg). Der 254 m. lange Ichenberger Tunnel führt in eins der wichtigsten Bergbaureviere Deutschlands. Auf 15 m. hohem Viadukt überschreitet die Bahn das Wiesenthal der Inde. — *Stollberg* mit seinen reichen Galmei-, Blei- und Kohlengruben, grossen Glashütten und chemischen Fabriken bleibt ½ St. l. liegen. Dann durch den Nirmer Tunnel (726 m. lang) und über einen 280 m. langen Viadukt (r. in der Tiefe die *Frankenburg,* Jagdschloss Karls d. Gr.) nach

(70 Kil.) **Aachen,** preussische Regierungsstadt, mit 74,238 Einw. (mit Burtscheid 84,317).

Gasthöfe: **Hôtel Dremel,* auf dem Büchel. — *Nuellens Hôtel*, I. Ranges. — **Hôtel Hoyer zur kaiserl. Krone,* Alexanderstrasse.— **König von Spanien* (gute Weine), billiger. — *Hoyers Unions-Hôtel*, beim Rheinischen Bahnhof.

Droschken: 50 Pf. die Fahrt. — **Restaurant:** **Klüppel*, am Holzgraben.

Bahnhöfe: Rheinischer (für Köln und Brüssel) vor dem Marschierthor. — Düsseldorfer und Mastrichter (für Antwerpen direkt) am Templerbend.

Die Eisenbahn trennt die eigentliche Stadt von der Vorstadt Burtscheid. Die alte Kaiserstadt Aachen, das Aquisgranum oder Civitas Aquensis der Römer, wurde 540 von Theoderich als Residenzstadt gewählt. Sie ist Geburtsort Karls d. Gr., der 814 hier starb, und von Ludwig dem Frommen bis Ferdinand I., 815—1558, wurden hier die deutschen Kaiser gekrönt. Von 953—1380 wurden in Aachen 17 Reichstage abgehalten; in neuerer Zeit war es zweimal (1668 u. 1748) der Sitz von Friedensversammlungen und 1818 der Schauplatz eines europäischen Kongresses. Seinen Wohlstand verdankt Aachen namentlich den Schwefelbädern, welche bereits von den Römern geschätzt wurden. — Das mit Aachen zusammengewachsene *Burtscheid* ist vorwiegend

Gewerbestadt (Garnspinnereien, Tuch-, Nadel- und Maschinenfabriken).

Wanderung durch die Stadt. Vom Rheinischen Bahnhof, am schönen Denkmal der 1870/71 Gefallenen vorbei, durch die Mittelstrasse zur 1859 erbauten *Marienkirche*. — R. durch die Wallstrasse in die breite Theaterstrasse und l. zum *Regierungsgebäude* (im Hof ein Meteorstein, 7400 Pfd. schwer) und zum *Schauspielhaus* (1822—25 von Cremer erbaut). — R. zum *Elisenbrunnen* (von Schinkel, 1822—24) und durch die hinter der Säulenhalle liegenden Gärten in die Ursulinerstrasse und l. zum

Dom (dem Domschweizer 1 1/2 M. für das Herumführen; die kleinen Reliquien werden gegen Zahlung von 3 M. für je 3 Personen, die grossen nur alle 7 Jahre, das nächste Mal im Jahr 1881, gezeigt). Der älteste Theil der Kirche ist der Kuppelbau in der Mitte, und wurde 796—804 von Karl d. Gr. aufgeführt. Die Kuppel wird getragen von 32 Marmorsäulen, von denen ein Theil aus Ravenna stammt. Unter ihr bezeichnet ein Stein das angebliche Grab Karls d. Gr., darüber ein von Friedrich dem Rothbart 1165 geschenkter Kronleuchter. Otto III. liess 997 die Kaisergruft öffnen und die Gebeine in einen Sarkophag legen; sie befinden sich aber jetzt in einem von Friedrich II. 1215 geschenkten, reichverzierten Kasten, der vom Domschweizer gezeigt wird. Im kühnen, 1353 bis 1415 erbauten Chor r. die schmuckvolle Evangelienkanzel und der Marmorstuhl Karls d. Gr. Die Glasmalereien theils nach Zeichnungen von Cornelius.

Nahe beim Dom das *Kornhaus*, früher Rathhaus, im 13. Jahrh. erbaut. — Durch die Krämerstrasse auf den Marktplatz zum **Rathhaus,** im 14. Jahrh. erbaut (der Granusthurm, daneben, soll der alten Kaiserpfalz angehört haben). Im Rathhaussaal Fresken von *A. Rethel* (dem Führer Trinkgeld, 1 M.). — Durch die Grosskölnstrasse zur *Nikolauskirche*. — In die Komphausbadstrasse nach dem *Kurhaus* mit Kurgarten, dem Mittelpunkte des Badelebens. — Weiter in die Peterstrasse und durch die Georgstrasse zur maurischen *Synagoge*. — An der von Otto III. gegründeten *Adalbertskirche* vorbei zum *Kongress-Monument*. — Vors Adalbertsthor, am neuen Gefangenhaus und dem von Anlagen umgebenen **Krankenhaus* vorüber auf den *Lousberg*, wo lohnende Aussicht. — Zu den Anlagen zurückkehrend, r. ab, und durch das alterthümliche *Ponthor* in die Stadt. R. über den Schweinsmarkt auf den Templergraben zum sogen. *Templerbend*, wo der Antwerpener Bahnhof und das neue 1870 eröffnete *Polytechnikum* (Architekt Cremer). Von hier über Karls-, Löhr- und Alexianergraben zum *Theater* und zurück an den Rheinischen Bahnhof.

Von Aachen über Mastricht nach Antwerpen.

146' Kilom. Eisenbahn. Abfahrt vom Bahnhof am Templerbend. 3 Züge tägl. in 4 1/4—7 1/2 St. I. 23 C., II. 19 C., III. 13 C.

Vor *Simpelveld* wird die holländische Grenze überschritten. Es folgen *Valkenburg* (Fauquemont) mit Schlossruinen (l.) *Meersen*, und

(106 Kil.) **Mastricht,** 28,741 Einw., die Hauptstadt der holländischen Provinz Limburg. Starke Festung. Während des holländischen Unabhängigkeitskriegs widerstand sie (1579) auf tapferste den Spaniern, die sich erst nach einem Verlust von 8000 Mann der nur durch 4200 Mann vertheidigten Stadt bemächtigen und die Bevölkerung niedermetzelten. — Die alte *Servatiuskirche* mit der Bildsäule Karls d. Gr. und schönen Gemälden auf dem Vrythof und das *Rathhaus* sind die sehenswerthesten Gebäude. — Vom **Petersberg* (1/4 St. südl. der Stadt) schöne Aussicht (Führer durch die unterirdischen Gänge, einschliesslich Lampen, 6 Fr.).

Die Bahn kreuzt nun die Maas (die Stadt liegt l.), tritt auf belgisches Gebiet und es folgen die Stat. *Lanaeken, Eygenbilsen, Münsterbilsen, Beverst, Diepenbeek* (Brauereien u. Getreidemühlen) und

(135 Kil.) **Hasselt,** Hauptstadt der belgischen Provinz Limburg, 10,000 Einw., an der Demer. Am 8. Aug. 1831 Sieg der Holländer über die Belgier. — Die Bahn führt durch das Thal der

Demer weiter über *Kermpt, Schuelen* und *Zeelhem* nach *Diest*, Festung, 8000 Einw., Brauereien, Brennereien, Gerbereien. — Es folgen *Sichem, Testelt, Aerschot* mit Ueberresten alter Befestigungen, Spitzenfabriken und Brauereien. Hier verlässt die Bahn das Thal der Demer und wendet sich nordwestl. über *Boisschot, Heyst-op-den-Berg* (6000 Einw., Weberei und Getreidemühlen; auf der benachbarten Heide Armenkolonie für 24 Familien und Zwangskolonie für 200 arbeitsfähige Bettler, deren Aufgabe es ist, die Heide urbar zu machen) und *Berlaer* nach **Lier** (Lierre), 15,000 Einw., am Zusammenfluss der Grossen und Kleinen Nethe, mit Seiden- und Spitzenfabriken, Gerbereien und Salzsiedereien.* — Stat. *Bouchout*, zwischen 2 vorgeschobenen Forts und dem neuen Festungswall durch nach

(214 Kil.) **Antwerpen** (Anvers).

Gasthöfe: *Hôtel du Grand Laboureur*, Place de Meir 26. — *St. Antoine*. — *Hôtel de l'Europe*, Place Verte. — *Hôtel du Bien-Etre*, Rue des Claires 12 (Nebengasse des Place de Meir), Kost und Logis 7 Fr. 25 C. tägl. — *Hôtel de la Fleur d'or*, Rue des Moines 1 (bei der Kathedrale). — *Hôtel du Rhin*, Quai Van Dyck 56, von welchem die Londoner Dampfschiffe abfahren, bürgerlich, gut.

Speisewirtschaften: *Bertrand*, Place de Meir 11, Dîner 5 Fr. — Austern im *Weissen Kreuz* (neben dem Rheinischen Hof). — Bayrisches Bier: **Sodalité*, gegenüber der Kirche Saint Charles (Pl. Nr. 3). — *Café Alsacien*, Place Verte. — *Taverne Bavaria*, Rue des 12 Mois 2, bei der Börse.

Droschken: *Voitures* (geschlossen), Zielfahrt innerhalb der Stadt 1 Fr., à l'heure 1 Fr. 50 C. — *Vigilantes* (offen), etwa das anderthalbfache. Bei versuchter Uebervortheilung lasse man sich den gedruckten Tarif zeigen.

Theater: *Schouwburg* (vlämisch). — *Théâtre Royal* (französisch). — *Variétés* (vlämisch).

Antwerpen, 77 Kil. oberhalb der Mündung der Schelde, welche bei der Stadt 325—600 m. breit und 10 m. tief ist, die bedeutendste Handelsstadt und stärkste Festung Belgiens. Ihrer ersten Blütezeit erfreute sie sich im 16. Jahrh. (1568: 125,000 Einw.), aber die Herrschaft der Spanier (1576 Plünderung mit furchtbarem Gemetzel, 1585 Belagerung) führte zu ihrem Verfall, und 1589 hatte sie nur 55,000 und 1790 gar nur 44,000 Einw. Napoleon liess zwar die Quais und Hafenbassins bauen, seine beständigen Kriege aber liessen den Handel nicht zur Blüte kommen. Erst mit der Herrschaft der Holländer erhob sich die Stadt zu neuer Blüte (1830: 73,500 Einw.). Sie zählt jetzt an 127,000 Einw., fast ausschliesslich Vlämen.

Die alten Festungswerke (mit Ausnahme der beiden Citadellen) sind seit 1859 abgetragen und durch einen 14 Kil. langen Hauptwall und 8 vorgeschobene Forts ersetzt worden. Gegenüber der befestigte Tête de Flandre (Vlaamsch Hoofd).

Wanderung durch die Stadt. (12 Kil.) Vom Landeplatz der Dampfboote auf die nahe Kathedrale zu, doch ehe wir dieselbe erreichen l. auf den *Grande Place* (Pl. 1), wo das 1561—64 erbaute *Hôtel de Ville* (die historischen Gemälde im grossen Saal, von *Leys*, werden gegen 1 Fr. Trinkgeld gezeigt). Unter den alterthümlichen Gebäuden des Platzes sind zu beachten die ehemaligen Gildenhäuser der Schreiner vom Jahr 1644 (Nr. 40), der Tuchhändler vom Jahr 1844 (Nr. 36) und der Bogenschützen vom 1513 (Nr. 19). — Weiter zur *Kathedrale Notre Dame*, der bedeutendsten Kirche Belgiens, 1352 begonnen und bis 1434 nach dem Plan des unbekannt gebliebenen ursprünglichen Architekten fortgesetzt. Der nördliche Thurm, 122 m. hoch, mit *Glockenspiel, 1530 vollendet. Den Bau leitete während einer Reihe von Jahren ein Antwerpener, Appelmans (gest. 1434). Im Innern die berühmten *Bilder von Rubens (Aufrichtung des Kreuzes und Abnahme vom Kreuz) und viele andere (sie werden zwischen 12—4 Uhr gezeigt; Trinkgeld 1 Fr.). Besteigung des Thurms, wenigstens bis zur untern Gallerie, sehr zu empfehlen. Neben dem Thurm der von *Quentin Massys* (gest. 1529) geschmiedete Brunnen. — *Place Verte*, mit Standbild Rubens' (von Geefs), stösst südl. an die Kathedrale an.

Abstecher nach der Kirche *Saint Augustin*. Von der südwestlichen Ecke des Platzes durch die Rue de Peignes bis zur Kirche (1615—18 erbaut; Altarbild von Rubens). — Etwas weiter in derselben Strasse (l.) die Glasgallerien der 1847 erbauten *Cité*. — Auf dem Rückweg zum Place Verte l. zur Kirche *Saint-André*, 1514—59 erbaut, und auf den Marché du Vendredi, wo das Haus des

Antwerpener Druckers Plantin (1550) mit den alten Druckerpressen.

Vom *Place Verte* durch den Marché aux Souliers auf den breiten *Place de Meir,* der Hauptstrasse der Stadt. Gleich l. ab und über den Rempart Sainte Catherine zur Kirche *Saint Charles-Borromée* (ehemals den Jesuiten gehörig), 1614 bis 1621 erbaut. — Auf dem Rückweg zum Place de Meir durch den glasgedeckten, von Laubengängen umgebenen Hof der *Börse.* Sie wurde 1869—72 an Stelle der alten, welche abbrannte, von Schadde aufgeführt. — Am Place de Meir zu beachten das *Palais du Roi,* im Stil Louis XV., 1755 aufgeführt, und *Rubens' Haus,* nach dem eigenen Entwurf des Malers 1611 erbaut (Nr. 52). Durch Rue Rubens und Rue de l'ancien Canal (eine Seitenstrasse r. eröffnet Aussicht auf das 1829—34 erbaute Théâtre Royal (französich) bis zum *Tour bleu* (Pl. 5) am Boulevard, dem einzigen Reste der 1310 erbauten Stadtmauer. R. ab bis zum Reiterstandbild Leopolds I. (von Geefs).

Wenn wir längs der Avenüe weitergehen, erreichen wir nach 500 Schritten die ausgedehnte Esplanade mit der *Citadelle du Sud*, 1567 auf Befehl Alba's angelegt, 1814 von Carnot (dessen Standbild in der Vorstadt Borgerhout, östl. vom Bahnhof) verstärkt. Am 23. Jan. 1833 wurde dieselbe nach zweimonatlicher Belagerung an die Franzosen übergeben.



Plan von Antwerpen.

Durch die *Chaussée de Malines* (13 Min.) bis zum Garten der Gesellschaft *Harmonie* und der hübschen Anlage *la Pépinière* (ehemals Galgenfeld). Die Strasse vor uns führt nach der Vorstadt *Berchem,* wo die Landsitze der reichen Kaufleute. Wir wenden uns l. zum *Boulevard Léopold,* in jüngster Zeit entstanden auf dem Terrain der alten Befestigungen, welches von der Stadt für einen Spottpreis einem »Unternehmer« überlassen wurde. Der Boulevard führt zum Denkmal des von Julius Cäsar erwähnten Häuptlings *Boduagnatus,* und weiter zu demjenigen *van Schoonbekes* (eines verdienten Bürgers, der im 16. Jahrh. lebte, und unter anderem grosse Brauereien errichtete). Von hier, an der hübschen *Josephskirche* vorbei, in den *Park,* wo mehrere Denkmäler, und weiter durch die *Avenue des Arts* am Denkmal *Teniers* (von Ducaju) vorbei (Pl. 6) zum *Place de la Victoire,* wo die **Schouwburg,* ein 1869—72 aufgeführter Prachtbau (von Dens), in die Augen fällt.

Der *Zoologische Garten* liegt jenseit des Bahnhofs und übertrifft ähnliche Anstalten

in Belgien (Eintritt 1 Fr.). In derselben Richtung die Vorstädte *St. Willebrord* und *Borgerhout*.

In die Stadt zurück, längs der *Marché St. Jacques* genannten Strasse zur Kirche *St. Jacques*, 1404—1431 erbaut, der Thurm 1525, das Schiff erst 1661 vollendet. Im Innern die »Grabkapelle Rubens'«, mit Altargemälde des Meisters, und zahlreiche Gemälde (12—4 Uhr, Trinkgeld 1 Fr.). Weiter durch die Rue Kipdorp; r. in die Rue Jean van Lier, am Jesuitenkolleg vorbei bis Rue du Prince (r.) und Rue des Aveugles (l.). Erstere bringt uns nach wenigen Schritten ans *Hôspital Militaire*, in dem von Albert Dürer 1521 beschriebenen Haus des Bürgermeisters van Liere, letztere zum Standbild *van Dycks*, beim Eingang zum **Musée*.

Eintritt 1 Fr., Sonnt. und Donnerst. von 10—3 Uhr früh; kleiner Katalog 1 Fr. In der Eintrittshalle Fresken von *N. de Kayser*, dem jetzigen Direktor der Kunstakademie, die Kunstgeschichte Antwerpens darstellend. Unter den 600 Gemälden viele von höchstem Werth. Christus am Kreuz, die Anbetung der Könige und »le Christ à la paille« von *Rubens*, und die Grablegung von *van Dyck* nicht zu übersehen!

Beim Austritt aus dem Museum geradeaus durch die Rue des Recollete, dann r. ab zum *Place Saint-Paul*, in dessen Nähe die ehemalige Dominikanerkirche, 1540—71 aufgeführt, mit Kalvarienberg im Hof und sehenswerthen Gemälden im Innern. Zurück zum Place, herab zur Schelde und l. zu den grossartigen, von Napoleon 1804—1811 gebauten Bassins. Zwischen dem kleinen und grossen Bassin das 1564—68 erbaute *Maison Hanséatique* (Oosterlingshaus), 1863 der Stadt Antwerpen verkauft, und am obern Ende des Grand Bassin die grossartigen Speicher (Entrepots). Die jenseits liegenden Docks seit 1859 gebaut. Alle sind durch Schienenstränge mit dem Bahnhofe verbunden.

Zurück und längs der Schelde zum *Place Saint Walburg* Hier stand die älteste Burg der Stadt (schon zur Zeit der Römer?). Von hier aus besuche man die *Boucheries* (Fleischerhalle), 1501—1503 in gothischem Stil erbaut (jetzt Kornspeicher), und den *Steen* (neben einem alten Thorweg), 1520 erbaut, früher Gefängnis, jetzt Sammlung von Alterthümern. Zwischen dem Steen und Quai van Dyck die alte *Fischhalle* (Marché aux poissons). Am Quai ausserdem das 1624 errichtete Scheldethor.

Von Antwerpen nach London.

184 Seemeilen, wovon 41 auf der Schelde, 43 auf der Themse, in 18—20 St.

Unterhalb Antwerpen, zwischen den Forts Isabelle (l.) und du Nord (r.), macht die Schelde eine scharfe Biegung nach l. Weiter unterhalb vertheidigen die Forts *Marie* (bei *Calloo*) und *St. Philippe* den Zugang zur Stadt. Hier hatte 1585 der Herzog von Parma eine lange Brücke über die Schelde geschlagen, deren Zerstörung durch die Brander des Italieners Giambelli die durch Hunger bezwungene Stadt nicht zu retten vermochte. — Es folgt l. Fort *de Perle* und weiterhin die Forts *Liefkenshoek* und *Lillo*, seit 1839 im Besitz Belgiens. Dämme schützen auf beiden Seiten die tief gelegenen Poldern. L. Dorf *Doel*, r. Fort Fréderic. Die Schelde wird breiter beim Eintritt ins holländische Gebiet, doch engen Sandbänke das Fahrwasser bedeutend ein. Vor uns erblicken wir das holländische *Fort Bath*, wo 1809, nach der Einnahme von Vlissingen, eine englische Armee unter Lord Chatham landete, aber unverrichteter Sache nach England zurückkehren musste (Expedition nach Walcheren). Das Schiff hält sich in der Nähe des rechten Ufers, und die auf dem linken Ufer liegenden Orte sind kaum zu erkennen. Es folgen: r. *Warden*, l. *Ossenisse*, r. *Hansweerd*, *Eversdyk*, *Hoedekenskerk*, *Baerland* und *Ellewoutsdyk* (mit Fort) und gegenüber, in einer Entfernung von 5000 m, die kleine Festung *Ter Neuzen*. *Biervliet* (l.), Geburtsort Wilhelm Beukels, Erfinders des Häringseinsalzens. R. erblicken wir *Borsselen*, l. *Hoofdplaat*, und nach einer Fahrt von 6—7 St. erreichen wir die Mündung der Schelde zwischen Vlissingen (r.) und Breskens (l.), wo der Lotse das Schiff verlässt. Die Schelde ist hier 4600 m. breit.

Vlissingen, 8929 Einw., Kriegshafen auf der Insel Walcheren, welcher mit den gegenüberliegenden Forts bei *Breskens* den Eingang zur Wester-Schelde beherrscht. Sehenswerthe Docks. Vlissingen ist Geburtsort des Admirals de Ruyter.

1809 wurde Vlissingen durch die Engländer beschossen und eingenommen, nach deren Abzug Napoleon die Festungswerke bedeutend verstärken liess.

Anfangs bleibt das Schiff in der Nähe der Küste, und wir erkennen deutlich die Leuchtthürme von Heyst, Blankenberghe und Ostende. — Etwa halbwegs zwischen Scheldemündung und dem North Foreland segelt es zwischen zwei Leuchtthürmen durch, es erscheinen die Leuchtthürme und Schiffe des Themsebusens und nach einer Seefahrt von etwa 6 Stunden erreicht es das Nore Leuchtschiff an der Themsemündung (S. 16). Ankunft s. S. 19.

Von Antwerpen nach Harwich, 126 Seem. in 12 St. Bis nach Vlissingen wie oben. Von hier gerade auf Harwich zu, an dem mitten im Meer verankerten Leuchtschiff der Nord Hinder und Galloper Bänke vorbei. Weiteres S. 40.

VI. Von Köln über Ostende nach London.

347 Kil. **Eisenbahn** von Köln nach Ostende in $8^1/_4$ — 11 St. Es fahren tägl. 5 Kurier- oder Schnellzüge. Der um 10 Uhr 50 Min. Nachts von Köln abgehende Zug erreicht Ostende in 11 St. und hat dort Anschluss an das nach Dover abgehende Postboot. Er kann bis Brüssel nur von Reisenden I. Klasse benutzt werden. Ein zweiter Kurierzug (I. und II. Klasse) verlässt Köln um 9 Uhr früh und hat gleichfalls in Ostende Anschluss an ein Postboot. Züge III. Klasse verlassen Köln um 5 Uhr 45 Min. und um 6 Uhr 55 Min. Morgens, und erreichen Ostende bez. um 3 Uhr 17 Min. und 5 Uhr 40 Min. Nachm. ☞ Schliesslich verlässt 1 Zug I. Klasse (hinter Brüssel auch II. Klasse) Köln um 11 Uhr 40 Min. Vorm., welcher Ostende um 7 Uhr 51 Min. Abds. erreicht; man hat sofort Anschluss nach Dover und ist 4 Uhr früh in London.

Reisende III. Klasse dürften es unter Umständen vorziehen, von Ostende mit dem Boot direkt nach London zu fahren.

☞ *Schlafwagen* begleiten die Züge zwischen Köln und Ostende, das Bett zu 6 M. Man nehme in Köln ein *direktes Billet* nach London! Das Gepäck (50 Pfd. frei) wird eingeschrieben und erst in Dover oder London untersucht.

Dampfschiffe von **Ostende.** Nach *Dover* (60 Seem. in 5 St.) tägl. um 10 Uhr früh und 8 Uhr Abds., nach Ankunft der Kölner Züge, I. 15s., II. 10s.

Nach *London direkt* (123 Seem. in 10 St.), Dienst. und Freit. Nachts. I. 16s., II. 12s. 6d., einschliesslich Steewards fee.

Von **Köln** bis **Aachen** vgl. S. 40. — Vom Rheinischen Bahnhof in Aachen bringt uns der Zug über *Ronheide,* den 38 m. hohen Goehler Viadukt und *Assenet* nach *Herbesthal* (Zollamt), überschreitet bald darauf die belgische Grenze und erreicht bei *Dolhain* die erste belgische Station (auf dem Hügel die einst wichtige Stadt *Limburg,* Burgruine). Die Bahn fährt von hier an bis von Lüttich durch das malerische Thal der Vesdre.

(30 Kil.) **Verviers,** 33,300 Einw., gewerbthätige Stadt mit den bedeutendsten Tuch- und Kaschmirfabriken des Kontinents. *Zollstation.* Reisende III. Kl. haben hier einen Aufenthalt von 2 St., welchen man zu einem Spaziergange durch die Stadt und auf die sie umgebenden Hügel benutzen mag. (Gute Restauration am Bahnhof.)

☞ Die Strecke zwischen *Verviers* und *Ans* (hinter Lüttich) ist die schönste der ganzen Fahrt, und sollte unter keinen Umständen verschlafen werden.

Es folgen die Stat. *Ensival, Pepinster* (Zweigbahn nach Spaa), *Nesson vaux, le Trooz* (im alten Schloss am Bergabhang [l.] eine Gewehrfabrik), der Badeort *Chaudefontaine* (mit kühner Hängebrücke) und das gewerbthätige Städtchen *Chênée,* mit den Zinköfen der Aktiengesellschaft Vieille Montagne, wo Vesdre und Ourthe sich vereinigen und letztere überschritten wird. Gleich darauf, an Angleur vorbeifahrend, kreuzt der Zug auf 152 m. langer Brücke die Maas und erreicht die Station *des Guillemins.*

(55 Kil.) **Lüttich** (Liège), 106,442 Einw., dessen Wohlstand durch die Nähe der Steinkohlengruben bedingt wird, und welches sich von jeher in der Manufaktur von Waffen ausgezeichnet hat.

Gasthöfe: *Hôtel de Suède.* — *Hôtel Schiller,* billiger; beide beim Theater. — *Hôtel de Cologne*, am Bahnhof. — **Droschken** (Einspänner), die Stunde (à l'heure) 1 Fr. 50 C. — Nach der Citadelle 2 Fr., nach dem Bahnhof 1 Fr. 25 C.

Wanderung durch die Stadt (7¼ Kil.). Vom Bahnhof durch die Rue des Guillemins zum Quai und Square d'Avroi (Reiterdenkmal Karls d. Gr. von Jehotte). Bei Rue du Point d'Avroi r. ab zur *Kathedrale* St. Paul (Chor aus dem 13. Jahrh., Schiff 1528 vollendet). — L. ab zum *Place du Théâtre*, mit Denkmal des Tondichters Grétry (hier 1741 geb.). — R. über *Place Verte* auf den *Place St. Lambert*, wo das in Frührenaissance erbaute *Palais de Justice*, ehemals Wohnsitz der Fürstbischöfe, und das anstossende, 1852 erbaute *Hôtel du Gouvernement* unsere Aufmerksamkeit fesseln (der *Hof des erstern mit Säulenkapitälen wohl zu beachten). Hinter diesen Gebäuden führt ein steiler Weg auf die 158 m. ü. M. gelegene *Citadelle* (*Aussicht). — Zurück ans Palais de Justice, und auf den *Marché* (l. die alte Andreaskirche, jetzt Börse, r. das unansehnliche Hôtel de Ville). R. ab auf die Brücke (Pont des Arches); am linken Ufer der Maas aufwärts an das 1817 errichtete *Universitätsgebäude* (Denkmal des Geologen André Dumont) und das anstossende *Conservatoire* (Musikschule). (Diese Gebäude zu umkreisen!) Weiter längs des *Quai Cockerell* zum Reiterdenkmal, doch kurz zuvor r. ab zur Kirche *St. Jacques,* 1513—38 erbaut und glänzend restaurirt. Zurück zum Bahnhof.

Hinter Lüttich (Steigung 1:30) kann der Zug nur mit Hülfe einer Vorspannlokomotive die Station *Ans* erreichen. Bis *Ans* prächtige Aussicht auf die Stadt.

Durch wohlangebautes Hügelland geht es weiter an den Stat. *Fexhe, Waremme, Rosoux, Gingelon, Landen, Esemael* und *Tirlemont* (12,300 Einw., früher von grösserer Bedeutung), *Verstryck* vorbei und durch einen kurzen Tunnel nach *Löwen.*

Zwischen *Landen* und *Esemael* r. der Ort der beiden Schlachten von *Neerwinden,* 1693 und 1793.

Löwen (Louvain), 31,000 Einw., im 16. Jahrh. die erste Universität Europa's, mit 6000 Studenten, noch jetzt einer der Hauptsitze des Ultramontanismus. Beachtenswerth ist das im spätgothischen Stil erbaute **Rathhaus* (1448—62), das Universitätsgebäude, 1317 als Waarenniederlage der Tuchmacher erbaut, und die *Peterskirche* aus dem 15. Jahrh., deren 533 F. hohen Thurm 1606 ein Sturm zerstörte.

Die Gegend zwischen Löwen und Brüssel bietet mit ihren Wiesen und Wäldern eine angenehme Abwechselung. Die Stationen sind *Herent, Velthem, Cortenbergh, Saventhem, Dieghem* u. *Schaerbeek.* R. erblickt man das Schloss von *Laeken* und fährt dann in die Station du Nord (Restauration; Waschzimmer 50 C.) von

(169 Kil.) **Brüssel.**

Gelegentlich fahren Züge von *Löwen* über *Mecheln* und *Termonde* nach *Schellebele,* wo sie sich der unten beschriebenen Bahn von Brüssel nach Ostende anschliessen; von denjenigen Reisenden zu benutzen, welche den so sehr zu empfehlenden Besuch von Brüssel unterlassen wollen.

Brüssel.

Eine irgend eingehende Betrachtung der zahlreichen Merkwürdigkeiten und Sammlungen dieses Klein-Paris erfordert selbstverständlich einen Aufenthalt von mehreren Tagen. Wir nehmen, indess an, dass der nach London Reisende der Stadt einen halben, höchstens einen ganzen Tag schenke (und er wird dies gewiss nicht bereuen, selbst wenn er Brüssel schon früher kennen gelernt hat). Unser Wanderplan trägt dem Bedürfnis eines solchen Reisenden Rechnung, der allerdings bei etwaiger Besichtigung von Museen wissen muss, Maass zu halten.

Bahnhöfe. *Station du Nord* (für Deutschland, Antwerpen, Ostende). — *Station du Midi* (für Calais). — *Stat. du Luxembourg* (für Namur und Luxemburg). Eine Verbindungsbahn fährt von letzterem über die Station du Nord nach der Station du Midi.

Droschken, Einspänner (vigilantes). Zielfahrt in der Stadt 1 Fr., die Stunde (à l'heure) 1 Fr. 50 C., und bei Spazierfahrten auf den Boulevards etc. 2 Fr.

Pferdebahn. Vom freien Platz (Place des Nations) vor der Station du Nord durch die Rue Royale nach dem Zoologischen Garten (dicht dabei Musée Wiertz). — Vom Boulevard Central (Börse) durch die Allee Verte nach Laeken.

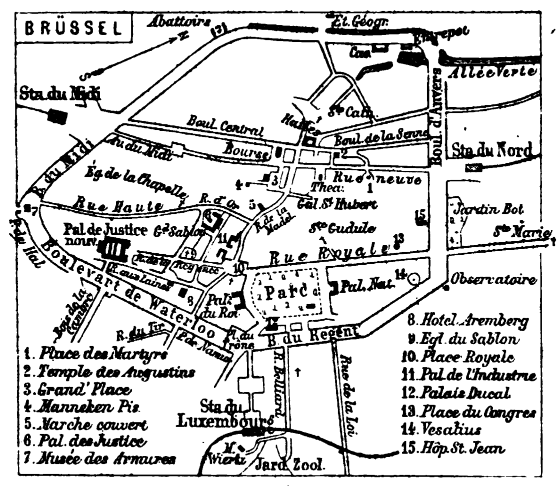
Gasthöfe: *Bellevue* (Dremel), Place Royale 9. — *Hôtel de Saxe,* Rue Neuve 77 (Z. mit

Licht und Bed. 5 Fr.). — **Hôtel de la Campine*, Marché aux Poulets 45, in der Nähe der Börse (billiger). — *Café Liégeois*, westl. von der Station du Nord (für Junggesellen).

Speisewirtschaften: *Perris*, Fossé aux Loups 69 (durchschneidet die Rue neuve). — *Duvivier*, Rue du Musee 20 (beim Place Royale); in beiden Dîner von 3 Fr.

Bier (deutsches): *Puth*, Rue du Tir 20, vor der Porte de Namur, — Boulevard de Waterloo (Garten). — *Taverne allemande*, Rue des Dominicaines 17 (am westlichen Seitenausgang der Gallerie St. Hubert). — **Schmitz*, Gallerie St. Hubert (auch Frühstück).

Aus dem Bahnhof (Station du Nord) heraustretend, gehen wir gerade auf die *Rue Neuve* zu. Nahe bei ihr (l.) *Place des Martyrs* (Pl. 1) mit Denkmal der 1830 Gefallenen. Weiter, bis wir den *Place de la Monaie* erreichen (mit dem 1817 erbauten Theater und der Münze). — Zurück in die Rue Neuve; die erste Strasse l. (Rue fossé aux Loups) bringt uns zum *Temple des Augustins* (Pl. 2), früher Kirche, jetzt Konzertsaal etc., mit sehens-



Plan von Brüssel.

Theater: *Théâtre royale de la Monaie* (Mai bis August geschlossen). — *Alcazar* und andere in der Gallerie St. Hubert.

Brüssel, die reizende Hauptstadt Belgiens, mit 314,077 Einw., einschliesslich der jenseit der Boulevards gelegenen Vorstädte. Im untern Theil Sitz des Handels und der Gewerbe, mit Vorherrschen des vlämischen Elements, in der Hochstadt gerade Strassen mit palastähnlichen Bauten.

Wanderung durch die Stadt.

☞ Die ganze hier beschriebene Wanderung (mit Ausschluss eines Besuchs des Zoologischen Gartens und Musée Wiertz) erstreckt sich über 10 Kil., und lässt sich demnach ausschliesslich der im Innern von Museen etc. zugebrachten Zeit recht gut in 4 Stunden vollenden.

werthen historischen Bildern (Revolution von 1830, von Wappers, Schlacht von Worringen, 1288, von de Keyser, und Belgien, seine berühmten Söhne krönend, von J. Decaisne). — Von hier l. an den neuen Halles Centrales vorbei zur **Börse* (1874 eröffnet, Architekt Suys). — l. ab auf den Markt (*Grand Place*, Pl. 3), den Glanzpunkt der Unterstadt, mit dem im 15. Jahrh. erbauten **Rathhaus* (Thurm 114 m. hoch) und dem aus dem 16. Jahrh. stammenden Brodhaus (Maison du Roi), in welchem Egmont und Hoorn die Nacht vor ihrer Hinrichtung zubrachten; davor ein Denkmal der beiden Grafen, mehrere alte Zunfthäuser und (im SO.) die alte Stadtwage.

Die enge Rue de l'Etuve, l. neben dem Rathhaus, führt nach 150 Schritten zum Brunnen mit naiven Bildsäulchen des *Manneken Pis*, des ältesten Bürgers Brüssels, 1619 aufgestellt (Pl. 4).

Vom nordöstlichen Winkel des Grande Place führt eine kurze Strasse auf die *Gallerie St. Hubert*, einen glasüberdeckten Durchgang mit glänzenden Kaufläden, Cafés etc., 1847 erbaut. Weiter durch die belebte Rue de la Madeleine Blick in den bedeckten Markt, r. bis zur (Ecke der Rue de l'Empereur), r., und durch sie zum offenen Platz, an welchem das *Palais de Justice* (Pl. 5), ein früheres Jesuitenkloster, liegt.

Im Hof desselben der 1847 aufgeführte Kassationshof mit 2 berühmten Bildern (Abdankung Karls V. von *Gallait* und der Kompromiss (1565) von *E. de Biefve*). Ausser der Gerichtssitzung Trinkgeld 50 C.

Um das Palais de Justice herum auf den *Grand Sablon*, einen offenen Platz, und r. ab zur Haute Rue, welche wir in südlicher Richtung bis zum Port de Hal verfolgen. In ihr (r.) die *Eglise de la Chapelle*, mit sehenswerthem Innern. Am *Porte de Hal* (Pl. 7) der einzige Rest der alten Befestigungen, 1381 erbaut, einst Alba's Zwinger, jetzt eine werthvolle Waffensammlung enthaltend (Trinkgeld 1 Fr.; Sonnt. 11—4 Uhr frei). — Ueber den Boulevard de Waterloo bis zur Rue d'Artifice, hier l. ab zum neuen *Palais de Justice*, welches nach den Plänen Polaerts gebaut wird. Weiter durch die Rue aux Laines auf einen offenen Platz (Petit Sablon), wo r. (Pl. 8) der *Aremberg'sche Palast*, 1548 erbaut, einst Wohnung Egmonts (die werthvollen Gemälde gegen Trinkgeld zu sehen), und dahinter ein 1847 in englisch-gothischem Stil erbautes Zellengefängnis (les Petits Carmes). — Ueber den Platz in die Rue de la Regénce, wo die *Eglise du Sablon* (Nôtre Dames des Victoires, Pl. 9) mit Portal aus dem 14. Jahrh., und r. auf den *Place Royale* (Pl. 10), im Mittelpunkte der Hochstadt, mit *Reiterbild Gottfrieds v. Bouillon (von Simonis). — Dahinter die Kirche *St. Jacques-sur-Caudenberg*, mit korinthischer Säulenhalle, 1776—85 von Guimard erbaut; gegenüber öffnet sich die belebte Strasse Montagne de la Cour, welche in die Unterstadt führt, und l. davon befindet sich der Thorweg des *Palais de l'Industrie* (Pl. 11) mit Gemälde- und naturhistorischen Sammlungen (10—3 Uhr geöffnet; nur alte Meister).

Vom Place Royale aus besuche man General Belliards Denkmal in der Rue Royale, gleich l., mit schöner Aussicht, werfe sodann einen Blick in die einförmige, 2 Kil. lange Strasse und wende sich dann l., zwischen dem von Maria Theresia angelegten **Park* und dem wenig bemerkenswerthen Palais du Roi durch, zu dem *Palais Ducal* (Pl. 12).

Die in letzterem befindliche *Bildersammlung* neuerer Meister ist tägl. von 10—4 Uhr offen, und selbst ein kurzer Besuch lohnend; der mit Fresken geschmückte *Konzertsaal wird gegen Trinkgeld von 50 C. gezeigt.

Falls wir das interessante **Musée Wiertz* (offen 10—4 Uhr, ausschliesslich mit den phantastischen Gemälden des Künstlers, dessen Namen es trägt, Besuch schon der Kuriosität wegen sehr zu empfehlen) und dem sehr schön angelegten *Zoologischen Garten* (Eintritt 1 Fr., Aquarium 50 C.) einen Besuch abzustatten gedenken, warten wir vor dem Palais Ducal auf einen Wagen der Pferdebahn, der uns in wenigen Minuten hinbringt. Bei der Rückkehr benutzen wir gleichfalls die Pferdebahn und steigen in der Rue Royale, dicht bei der Kirche *St. Gudule*, aus.

Nach einem Spaziergang unter den schattigen Bäumen des **Parks* (am nördlichen Ende desselben steht das *Palais de la Nation*, 1779—83 von Maria Theresia erbaut, mit Sitzungsräumen des Senats und der Abgeordneten; am Springbrunnen, in dessen Nähe, Statuen von Grupello) kehren wir zur Rue Royale zurück und wenden uns l., bergab, zur Kathedrale **St. Gudule* (Chor aus dem 13. und 14. Jahrh., unvollendeter Westthurm aus dem 15. Jahrh.; mehrere verunstaltende Ansätze aus späterer Zeit; zwischen 12—4 Uhr nur gegen 1 Fr. Beitrag zum Baufonds und 1 Fr. Trinkgeld geöffnet).

Zurück in die Rue Royale und in ihr bis zum *Place du Congrés*, wo eine 45 m. hohe Säule (Pl. 13) mit Standbild Leopolds I., welche wir der ausgedehnten *Aussicht halber sehr rathen, zu besteigen (beliebiges Trinkgeld). Weiter bis auf den Boulevard. Gerade vor uns, in einer

Entfernung von 780 m., die Kirche *Ste. Marie* von Overstraeten in romanischem Stil aufgeführt, r. das Observatoire, wo Quetelet wirkte (dicht dabei Denkmal des berühmten Anatomen André Vesalius, 1517 zu Brüssel geboren; Pl. 14), l. der *Jardin botanique* mit seinen stattlichen Gewächshäusern. — Schliesslich über den Boulevard, am trefflich eingerichteten Krankenhaus *St. Jean* (Pl. 15) vorbei, nach dem Bahnhof zurück.

☞ Besucher, welche Brüssel bereits kennen gelernt haben, dürften es vorziehen, dem *Bois de la Cambre* (2½ Kil. von Boulevard de Waterloo; Pferdebahn von der Station du Nord) oder *Laeken*, mit der grossartigen Marienkirche und königl. Schloss (Pferdebahn von der Börse) einen Besuch abzustatten. Der Weg nach letzterem führt durch die *Allée Verte*, einst Lieblingsspaziergang der Brüsseler.

Von Brüssel über Mecheln nach Ostende.

Der 9 Uhr 5 Min. früh von Köln abfahrende Zug erreicht Brüssel um 2 Uhr 57 Min. Nachm., und fährt von hier nach einem Aufenthalt von fast 2 St. über *Mecheln* nach **Ostende** (76 Kil. in 3¼ St.).

Gleich ausserhalb des Bahnhofs erblickt man l. auf einer Anhöhe das königl. Schloss *Laeken*. Dann an den Stat. *Schaerbeek, Haeren, Vilvorde* (mit grossem Zuchthaus), *Eppeghem* und *Weerde* vorbei nach

Mecheln *(Malines)*, 35,474 Einw., Sitz eines Erzbischofs. Die Strassen breit, mit palastähnlichen Gebäuden, aber verödet. Der schwerfällige Thurm, 97 m. hoch, der im 13.—15. Jahrh. erbauten Kathedrale, ist weithin sichtbar.

Bei Mecheln gabelt sich die Bahn. Der eine Schienenstrang führt in nördlicher Richtung nach *Antwerpen*, der andere in südöstlicher Richtung nach *Louvain* (Löwen), der dritte nach *Gent*. Wir folgen letzterem.

An *Hombeek* vorbeifahrend, überschreitet die Bahn kurz vor *Capelle au Bois* den Kanal von Löwen, geht dann durch einförmiges Flachland, über *Londerzeel, Malderen, Buggenhout* (den ersten Ort in Flandern) und *Baesrode* vorbei nach

Termonde *(Dendermonde)*, einer ehemaligen Festung, an der Mündung der Dender in die Schelde. Kurz vor *Audeghem* kreuzt die Bahn die kanalisirte Dender, erreicht sodann, an *Audeghem* vorbeifahrend, die Schelde bei *Schoenaerde* und führt über *Wichelen* nach *Schellebelle*, wo sie in die S. 59 beschriebene Bahn von Brüssel über Alost einmündet.

Von Brüssel nach Ostende über Alost.

125 Kil. in 2⅔—4 St. Schnellzüge halten nur bei Alost, Gent und Brügge an.

Abfahrt von der Station du Nord. R. Blick auf Schloss Laeken und über *Jette, Berchem, Dilbeck, Bodeghem-St. Martin, Ternach* und *Denderleeuw* am Dender, dann diesen Fluss abwärts, an *Erembodegem* vorbei nach **Alost** *(Aalst)*, 19,380 Einw., der ehemaligen Hauptstadt von Kaiser-Flandern. Von hier über *Lede* und *Schellebele* nach *Wetteren* (an der Schelde) und über *Melle* und die Schelde in den Bahnhof von *Gent*.

Gent *(Gand)*, 121,469 Einw., eine der schönsten und gewerbthätigsten Städte Belgiens (Spitzen-, Leinen- und Baumwollfabriken, Brauereien), an der Vereinigung von Schelde und Lys, und von zahlreichen Flussarmen durchschnitten. Citadelle südl. der Stadt.

Restauration im Bahnhof. — **Hôtel** *de Vienne* (deutsch). — **Droschken** 1 Fr. 50 C. die erste, 1 Fr. jede weitere Stunde.

Wanderung durch die Stadt (7 Kil.). Vom Bahnhof l. über die Scheldebrücke und durch die Rue de l'Agneau; dann r., am vlämischen Theater vorbei, abermals über eine Brücke, und durch die Rue courte du jour und Rue du Gouvernement zur *Kathedrale St. Bavon*, einem schwerfälligen Bau, vom 13.—16. Jahrh. aufgeführt. Das *Innere glänzend, mit den berühmten Gemälden: Anbetung des Lammes, von den Gebrüdern van Eyck, und St. Bavo's Entsagung vom Kriegsdienst, von Rubens (Küster 1 Fr. Trinkgeld). — L. durch die Rue St. Jean zum *Beffroi* (Belfried), mit Ausnahme der 1839 bis 1854 aufgesetzten Kappe im Jahr 1339 vollendet, und 154 m. hoch (*Aussicht; Concierge 2 Fr.). — Daneben die 1325 erbaute *Tuchhalle*. — Dicht dabei das *Hôtel de Ville*, mit 1595—1618 in italienischer Renaissance erbauter Ostfaçade und reizender spätgothischer Nordfaçade (1481 bis 1533). Letzterer gegenüber die Rue des Grainiers, welche uns auf den von alterthümlichen Gebäuden umgebenen *Marché de Vendredi* (Vrydagsmarkt) bringt, wo Standbild des Volksführers Jan van Artevelde. Am südöstlichen Winkel öffnet sich die Rue longue de la Monnaie und bringt uns auf den *Gemüsemarkt* (Gwendselmarkt) mit der 1408—1409 erbauten *Boucherie* (Vleeschhuis), hinter welchem der *Fischmarkt* (Marché aux poissons).

Von hier *Abstecher* nach dem grossen Nonnenkloster *Beguinages* (Begynhof, von beggen, betteln?), 1234 gegründet und eine förmliche von Graben umgebene Stadt bildend. Der Weg dahin führt über die Brücke, dann an der Oudeburg, einem Schloss der ehemaligen Grafen von Flandern, vorbei (einziger Ueberrest ein Thor vom Jahr 1180) und durch die Rue de Bruges. Die Pförtnerin verkauft von den Nonnen verfertigte Spitzen.

Das *Kasino* (Blumenausstellungen) erreicht man, wenn man vom Eingang zu den Beguinages l. die Rue de Poivre verfolgt. Entfernung $^3/_4$ Kil. — Hinter dem Kasinogarten das *Rasphaus* für 2600 Sträflinge. Beim Rückweg vom Kasino kann man vermittels der Rue haute, r., direkt die Kirche St. Michel erreichen.

Zurück zum Gemüsemarkt und weiter auf den anstossenden *Marché aux Grains,* wo *St. Nicolas,* die älteste Kirche der Stadt. R. ab, über die Brücke (am Quai aux Blé r. alte spanische Häuser) zur Kirche **St. Michel,* 1445—80 erbaut, mit van Dycks Kreuzigung (Küster 1 Fr.). Zurück über die Brücke und längs des Flusses Lys (theilweise auf dem westlichen, theilweise auf dem östlichen Ufer) zum stattlichen *Palais de Justice,* welcher, ebenso wie das danebenstehende *Theater,* nach dem Entwurf Roelandts erbaut wurde. Wir erblicken nun den *Place d'Armes* (Kouter). In der Nähe desselben das *Universitätsgebäude* (Palais de l'Université), gleichfalls von Roelandt. Zurück an den Bahnhof.

Der Zug fährt eine Strecke zurück, kreuzt zweimal die Schelde (Stadt zur Rechten), dann den Lys, bleibt dann in der Nähe des Gent und Brügge verbindenden Kanals (r.) und erreicht letztere Stadt über Tronchiennes, Landegem, Hansbeke, Aeltre, Bloemendaele u. Oostkamp.

Brügge *(Bruges),* mit 50,000 Einw., einer der Hauptsitze der Spitzenfabrikation. Im 14. Jahrh. war sie Hauptsitz des Welthandels, und die breiten Strassen mit ihren reich verzierten Häusern bewahren in hohem Grad ihren mittelalterlichen Charakter. Aber der einstige Wohlstand ist gewichen, die Strassen sind verödet und die Zahl der Armen ist unverhältnismässig gross. Seit Alters ist Brügge berühmt wegen seiner schönen Frauen.

Vigilante: 1 Fr. 50 C. für die erste, 1 Fr. für jede weitere Stunde.

Gasthöfe: *Hôtel de Flandre.* — *Hôtel du Singe d'or;* beide in der Nähe des Bahnhofs. — **Café** *Foy,* Grand Place (bayr. Bier).

Wanderung durch die Stadt ($2^3/_4$ Kil.). Vom Bahnhof durch die Rue sud du Sablon zur *Kathedrale St. Sauveur,* einem Backsteinbau aus dem 13. und 14. Jahrh., mit später angebauten Chorkapellen. R. durch die Rue St. Esprit zur Kirche *Nôtre Dame,* wesentlich aus dem 13. Jahrh., mit 120 m. hohem Thurm. (Im *Innern, Eintritt 50 C., Michelangelo's Madonna mit dem Kind, eine Marmorgruppe und andere Kunstwerke, und die Grabkapelle Karls des Kühnen, Eintritt 1 Fr.) Gegenüber das Thor (Schelle!) des *Hospice de St. Jean,* mit den berühmten Memling'schen Bildern (Karte 50 C.). — Beim Austritt l. durch die Rue Nôtre Dame und den Place Simon Stevin (mit Standbild des Erfinders des Decimalsystems) in die Rue des Pierres. — R. auf den *Grande Place,* wo die 1364 erbauten Halles mit dem $107^1/_2$ m. hohen, im 14. Jahrh. vollendeten *Tour des Halles* (lohnende *Aussicht, Trinkgeld, unten 50 C., oben gleichfalls 50 C.). Durch die Rue flamande, gegenüber (im Eckhaus wohnte Karl II. von England) ans *Theater.* Hier r. ab, durch die Rue de l'Academie auf den Place Jean van Eyck, mit Standbild des Malers, und dem Gebäude der *Akademie* (*Bildersammlung, Karte 50 C.). — Beim Austritt schräg r., über den Place St. Jean und durch die Rue des Armuriers, auf den Place du Bourg, wo l. das *Palais du Justice* (der ältere Theil aus den Jahren 1521—23; im *Gerichtssaal ein 1528—29 geschnitzter Kamin, Karte 50 C.), r. das kleine Hôtel de Ville aus dem 14. Jahrh. und daneben die **Chapelle du Saint Sang.* Der untere Theil derselben vom Jahr 1150, der Rest aus dem 15. und 16. Jahrh. *Inneres prächtig restaurirt (Karte 50 C.). Beim Austritt l. und über den Grande Place zum Bahnhof zurück.

Hinter Brügge wird die seither fruchtbare Gegend einförmiger. Es folgen die Stat. *Jabbecke* und *Plasschendaele.* Ehe man in *Ostende* einfährt, erblickt man zur Rechten die weissen Dünen.

Ostende, bis 1865 starkbefestigte Stadt in der belgischen Provinz Westflandern, mit 20,000 Einw. Die alten Festungswerke werden jetzt in Spaziergänge verwandelt.

Gasthöfe: **Hôtel d'Allemagne*, hinter dem Bahnhof. — **Ship-Hôtel*, beim Landeplatz der Dampfboote — *†Hôtel Royal de Prusse*, im Innern der Stadt — *Hôtel du Nord* (mit deutscher Bierstube).

Restaurants: *Frères Provencaux* (theuer). — *Pavillons du Rhin* und *du Phare* (neben Pavillon Royal), auf dem Damm, deutsch, gelobt. — Der in maurischem Stil erbaute *Kursaal* nur Abonnenten zugänglich.

Seebad. Karren 60 C., Handtuch und Badekleid 20 C. Im »Paradies« baden Herren ohne Anzug.



Plan von Ostende.

Droschken. Die Fahrt in der Stadt 1 Fr., Gepäck unter 25 Kilogr. frei.

Bahnhöfe. Der eine südl. der Stadt, für Besucher Ostendes, der andere am Hafen, für diejenigen, welche mit dem Dampfer nach Dover weiterreisen. Die Schiffe für London legen weiter unterhalb an.

Ostende wird im Sommer von zahlreichen Badegästen, namentlich aus Deutschland, besucht, welchen der 1500 Schritt lange Hafendamm zum Spaziergang dient. Die Stadt treibt etwas Fischfang, Schiffbau und Austernzucht. In den Dünen zahlreiche Kaninchen. — Vom Leuchtthurm (50 C. Trinkgeld, man muss sich mit einem Boot übersetzen lassen) prächtige Aussicht aufs Meer. — In der neuen Kirche ein Denkmal der Königin Luise, erster Gemahlin König Leopolds I. (gest. 1856).

Von Ostende nach Dover (60 Seemeilen in 4—5 St.). Die Eisenbahn läuft von der Station nach dem Landungsplatz, wo die Passagiere aus den Wägen und in die Schiffe steigen. Das Schiff geht unmittelbar aus dem Hafen in die See. Die Küste bleibt fast während der ganzen Fahrt in Sicht. Leuchtthürme bezeichnen die Lage von Nieuport, Dünkirchen, Gravelines und Calais, 11 Leuchtschiffe den Fahrweg zwischen den zahlreichen der Küste vorlagernden Sandbänken. Von England erblicken wir zuerst das *South Foreland* mit seinen beiden Leuchtthürmen, und nördl. davon das Leuchtschiff am Südende der gefährlichen *Goodwin Sands*.

Von Dover nach London. In *Dover* stehen die Züge der South-Eastern-Company und der London-, Chatham- und Dover-Company bereit und können mit direkten Billeten versehene Reisende beliebig einen dieser Züge zur Weiterreise benutzen, wobei zu bemerken ist, dass der *South-Eastern Railway* nach der *Cannon-street-Station* der City und nach *Charing-cross* fährt, während die *London-, Chatham-* und *Dover-Bahn* ihre Fahrgäste nach *Victoria-Station, Ludgate-Hill* oder *Holborn Viadukt* bringt. — Das Gepäck wird entweder im Zollhaus in Dover, der Landestelle der Dampfschiffe gegenüber, visitirt oder in London selbst. Letzteres jedoch nur, wenn es eingeschrieben ist und nach der Cannon-street-, Victoria- oder Charing-cross-Station geht.

Ueber die Fahrt nach London, welches der Reisende gewöhnlich am grauen Morgen erreicht, vgl. R. 75 u. 76. — Bei Ankunft in London gleich ins Terminus Hôtel oder, falls man einen Gasthof bereits gewählt hat, in einem Cab (vgl. S. 20) dorthin.

☞ Der erste Zug III. Klasse verlässt Dover um 7 Uhr 45 Min. und erreicht London in 3³/₄ St. Ein Aufenthalt in Dover ist denjenigen sehr anzuempfehlen, welchen es nicht darum zu thun ist, London bei Zeiten zu erreichen.

Von Ostende nach London direkt (123 Seemeilen in 10—11 Stunden). Das

Schiff entfernt sich rasch von der Küste, fährt 20 Seemeilen von Ostende an einem Leuchtschiff vorbei und steuert dem *North Foreland* zu, *Ramsgate* und die gefährlichen Goodwin Sands liegen lassend. Weiterreise s. S. 16—20.

VII. Von Köln über Calais nach London.

472 Kil. **Eisenbahn** von *Köln* nach **Calais** in 13½—16½ St. Der Kurierzug (bis Verviers nur I. Kl., von dort an auch II. und III.) verlässt Köln um 10 Uhr 50 Min. Nachts, erreicht Calais um 12 Uhr 20 Min. Mitt. und London um 5 Uhr 40 Min. Abds. Ein Zug III. Kl. geht um 5 Uhr 45 Min. früh von Köln ab und erreicht Calais um 10 Uhr 10 Min. Abds., und der Reisende erreicht London gleichzeitig mit den Fahrgästen des Kurierzugs. — Ein zweiter Kurierzug geht um 11 Uhr 40 Min. früh von Köln ab (bis Verviers nur I. Kl.), bleibt fast 3 St. in Brüssel liegen und befähigt den Reisenden, London um 6 Uhr früh zu erreichen. — Reisegepäck (50 Pfd. frei) wird bis nach London eingeschrieben, und erst in Dover oder London visitirt.

Direkte Billete von Köln nach London kosten 70½ und 52 M. Durch stationsweises Nehmen des Billets (in Verviers, Brüssel, Lille, Calais und Dover) kann man die Reise beziehungsweise für 67,47 oder 32 M. machen.

Dampfschiffe von **Calais.** Nach *Dover*, der Postdampfer, tägl. (auch Sonnt.) um 1½ und um 2 Uhr früh, um 1 Uhr 15 Min. Nachm., in 1½ St., 8s. 6d. und 6s. 6d. — Ein neu erbauter Zwillingsdampfer »*Castalia*«, der selbst bei bewegter See nicht schaukelt, kann denjenigen empfohlen werden, welche die Seekrankheit fürchten. Er verlässt Calais nach Ankunft des Postzugs; da er aber langsamer fährt als das Postboot, kann der Reisende mit dem Postzug nicht weiter und bleibt in Dover liegen. Auf der Fahrt von Dover nach Calais fährt dieses Boot ca. 1 Stunde vor dem Postboot ab, um den Pariser Zug zu erreichen. Bei Benutzung desselben nimmt man *kein* direktes Billet.

Nach *London direkt*, wöchentl. 1—2mal, in 12 St., 12s. und 8s. 6d.

Von **Köln** bis **Brüssel**, vgl. S. 51—54.

Von Brüssel nach *Calais* 205 Kil., in 4½—8½ St. Abfahrt von der Station du Midi. Mit dem Kurierzug von Köln ankommende Reisende fahren auf der Gürtelbahn von der Station du Nord nach der Station du Midi.

Schnellzüge halten nur in Ath, Leuze, Tournay, den Zollämtern Blandain und Baisieux, Lille, Hazebrouck u. St. Omer an.

Die Bahn fährt durch das Wiesenthal der Senne, welche sie zum erstenmal kurz hinter der Station *Forest* überschreitet. Es folgen *Ruysbroek*, *Loth* und *Hal* (mit wunderthätigem Marienbild), sämmtlich an der von Hügeln begrenzten Senne und an dem von Brüssel nach Charleroi führenden Kanal. Von Hal über *Saintes*, *Enghien* (mit Park des Grafen Aremberg), *Bassilly*, *Silly-Hellebecq* und *Ghislenghien* nach **Ath** (8206 Einw.), einer befestigten Stadt am Dendre, dann den Dendre aufwärts über *Ligne* nach *Leuze* und weiter über *Barry* nach *Havinnes* (l. Mont St. Aubert) nach

Tournay *(Doornik)*, 31,257 Einw., die bedeutendste Stadt des Hennegau, an beiden Ufern der Schelde gelegen und von Vauban befestigt. Die Strassen breit und mit Bäumen bepflanzt. Eine in romanischem Stil erbaute Kathedrale mit 5 Thürmen und nebenstehendem Glockenthurm ist der Stolz der Stadt. Strumpfwirkerei und Teppichfabrikation sind von Bedeutung.

Bei Tournay überschreitet der Zug die Schelde, verlässt bei *Blandain* (Zollamt) das Belgische und betritt bei *Baisieux* (Zollamt) das französische Gebiet. Von hier über Asq nach

Lille *(Ryssel)*, 158,117 Einwohner, Hauptstadt des Departements du Nord, eine der gewerbthätigsten Städte Frankreichs und stärksten Festungen Europa's, bietet dem gewöhnlichen Reisenden wenig von Interesse. — Das *Hôtel de Ville*, früher Palais Richebourg, 1430 erbaut; die Kirche *St. Maurice*, ein zu Ehren Ludwigs XIV. vor der Porte de Paris 1782 errichteter *Triumphbogen* und das in der Nähe der Station befindliche *Irrenhaus* verdienen Beachtung.

☞ Bei Lille werden häufig Wagen gewechselt. Treffliche Restauration auch während der Nacht. Betten.

Ueber *Perenchies*, *Armentières* (12,000 Einw.), *Steenwerck* und *Bailleul* (12,000 Einw., Zwirn- und Spitzenfabriken) nach

Hazebrouck, 8000 Einw.

Zweigbahn nach **Dünkirchen** (40 Kil.).

Es folgen die Stat. *Eblinghem*, **St. Omer** (22,000 Einw., starke Festung,

1679 von den Franzosen erobert), *Watten* (l. der Ruminghemer Forst), *Andruick*, *Ardres*, *St. Pierre-les-Calais* und, am Hafen vorbeifahrend,

Calais, Hafenstadt mit 13,000 Einw.

Gasthöfe: *Hôtel Dessein.* — *Bahnhof*, Restauration und Hôtel.

Vom Bahnhof zu den Booten hat man nur wenige Schritte zu gehen. Das Gepäck wird bei der Ankunft *von* Dover auf dem Bahnhof untersucht, falls es nicht nach Brüssel oder Deutschland eingeschrieben ist.

Calais liegt in unfruchtbarer, ebener Gegend, ist mit Wällen umgeben und bietet nur wenig Sehenswerthes. In der Vorstadt St. Pierre-les-Calais, der sogen. Basse-ville, ca. 15,000 Einw., worunter viele Engländer, welche in den Tüllfabriken arbeiten. Von 1348—1558 war die Stadt im Besitz der Engländer, bis sie ihnen vom Admiral Coligny und dem Duc de Guise entrissen wurde. Schöner Spaziergang auf den Stadtwällen. — Der Thurm der alten, von den Engländern erbauten Kirche ist weithin sichtbar (in der Kirche Altarblatt von *van Dyck*). — Auf dem *Grand Marché* das 1740 restaurirte *Hôtel de Ville* und vor demselben Büsten des erwähnten Herzogs von Guise und Richelieu's, welcher 1636 Citadelle und Zeughaus erbaute. — Im *Museum* (offen Sonnt., Mittw. und Sonnabds. von 10—5 Uhr) Gemälde von Correggio und Rembrandt; Luftballon, in welchem Blanchard 1785 über den Kanal reiste.

Auf einem der Hafendämme Säule zur Erinnerung an die Eroberung der Stadt durch die Franzosen. Vom **Leuchtthurm* vorzügliche Aussicht auf die Stadt und die hinter ihr liegenden Hügel, mit dem Wald von Guines, den Steinbrüchen von Fergues und (r.) dem schroff in die See abfallenden *Gris-Nez*. — Bei hellem Wetter sieht man deutlich das Schloss von Dover. *Badeanstalt* (Ball, Mittw.).

Der *Kanal-Tunnel*. Die Idee, England und Frankreich durch einen unterseeischen Eisenbahntunnel zu verbinden, geht der Verwirklichung entgegen. Die 1866—68 an der St. Margarets-Bai (östl. von Dover) und bei Sangatte (westl. von Calais) angestellten Bohrungen machen es wahrscheinlich, dass die Kreidebildung ohne irgend welche Verwerfungen und in einer Mächtigkeit von etwa 152 m. den Boden der 56 m. tiefen Meerenge bildet. Durch diese Kreideformation soll der Tunnel geführt werden, und die Arbeiten haben mit Bewilligung der betheiligten Regierungen begonnen. Ingenieur ist Sir John Hawkshaw. Der Tunnel wird eine Länge von 35¼ Kil. haben und wenigstens 60 m. unter dem Meeresboden liegen.

Von Calais nach Dover (21 Seemeilen in 1½ St.). Das Boot segelt gerade auf Dover zu, dessen Leuchtthürme lange, ehe derjenige von Cabais versunken ist, am Horizont erscheinen.

Von Dover nach London (76 engl. Meilen), s. S. 64.

VIII. Von Paris über Boulogne und Folkestone nach London.

255 Kil. **Eisenbahn** von **Paris** nach **Boulogne**, in 4¾—7¼ St. I. 31 Fr. 25 C., II. 23 Fr. 45 C., III. 17 Fr. 20 C.

Dampfschiffe. Von *Boulogne* nach *Folkestone*, 2mal tägl. (29 Seem. in 2¼ St.). Die Abfahrt richtet sich nach der Flut. 8s. 6d. und 6s. 6d.

Nach *London direkt* (111 Seem. in 12 St., tägl., je nach der Flut. 12s. und 8s. 6d.

Direkte Billete (7 Tage gültig) von *Paris* nach *London* 56s. und 42s. mit dem Postzug (9½ St.), 31s. 6d. und 21s. mit einem Nachtzug. Bei stationsweisem Nehmen von Billeten ca. 48s., 38s. und 26s., man muss dann jedoch in Boulogne oder Folkestone eine Nacht liegen bleiben. — Von **Paris** nach *Boulogne* und mit dem Schiff *direkt* nach *London* (3 Tage gültig) 27s. 6d., 23s., 19s. 6d. oder 16s 6d. Retourbillete, auch über Calais zu benutzen (14 Tage gültig), 52s. 6d., 40s., 35s. oder 26s.

Von **Paris** aus der Station *du Nord* (Place Roubaix) geht der Zug durch eine anmuthige Landschaft über *St. Denis*, *Pierrefittes*, *Villiers*, *Goussainalle*, *Louvres*, *Luzarches-Surville*, *Orry-la-Ville* und *Chantilly* nach dem Knotenpunkt **Creil**, wo der Schnellzug nach einer Fahrt von 50 Min. zum erstenmal anhält. — Weiter über *Liancourt*, *Clermont*, *St. Just*, *Breteuil* (die Stadt selbst nicht sichtbar), *Ailly-sur-Noye*, dem Thal der *Noye* abwärts, *Boves* (r. Trümmer eines Schlosses, in welchem Heinrich IV. mit seiner Geliebten, der schönen Gabrielle d'Estrée, weilte), *Longeau*

(Knotenpunkt der über *Arras* nach Lille und Brüssel gehenden Bahn) nach Amiens.

In der Gegend von *Boves* Schlacht am 27. Nov. 1870, in welcher die französische Nordarmee vom 8. und Theilen des 1. Armeekorps unter v. Goeben auf Amiens zurückgeworfen wurde. Amiens selbst wurde am 28. Nov. besetzt, und die Citadelle übergab sich nach kurzer Beschiessung, nachdem ihr Kommandant, ein Elsässer, getödtet, am 30. Nov.

Amiens (*Hôtel du Rhin*), alte Stadt von 63,747 Einw., mit einer der schönsten Kathedralen aus dem 13. Jahrh., einem von Heinrich IV. erbauten Rathhaus. Die alten Wälle bilden jetzt Boulevards, aber eine Citadelle vertheidigt noch immer die Stadt.

Nordöstl. von Amiens Schlachtfeld vom 23. Dec. 1870. General Manteuffel greift die 60,000 Mann starke französische Armee an der Hallue an und treibt dieselbe nach Erstürmung der Dörfer Beaucourt, Guerrieux, Pont Noyelles etc. über diesen Abschnitt zurück. Am 25. Dec. Verfolgung des Feindes in der Richtung auf Arras.

Gleich hinter der Station geht der Zug durch zwei kurze Tunnel (zusammen 500 m. lang) unter den Strassen der Stadt ins Freie und folgt dann bis kurz vor Abbeville dem linken Ufer der Somme, an den Stat. *Ailly,* Picquigny, Hangest, Longpré (zur Rechten den hohen Glockenthurm von Ailly-le-haut-Clocher) und *Pont-Remy* vorbei. Kurz vor Abbeville überschreitet die Bahn die Somme.

Abbeville, 20,000 Einw., am Sommekanal, zugänglich für Seeschiffe von 300 Tonnen. Teppich- und Wollzeugfabriken. Gothische Kirche aus dem 15. Jahrh., mit stumpfem Thurm, Rathhaus und Hôtel des M. Boucher de Perthes mit Sammlung von Alterthümern.

Die Bahn geht längs des rechten Ufers der Somme bis *Noyelles* (Zweigbahn nach *St. Valéry*). Zur Linken erblickt man den Eisenbahnviadukt, welcher das Mündungsgebiet der Somme kreuzt. Die Bahn führt weiterhin durch ziemlich öde Gegend (l. Dünen) über *Rue* (in dessen Nähe *Crécy,* wo die Engländer 1346 über die Franzosen siegten), *Verton* (Montreuil in einiger Entfernung r.), überschreitet auf 300 m. langem Viadukt von 15 Bögen die Canche, nahe bei ihrer Mündung (l. 2 Leuchtthürme), und erreicht *Etaples.* — Hinter Etaples führt die Bahn durch einen Dünenbezirk; die See tritt während der Flut dicht an dieselbe heran. Von *Neuchâtel* an wird die Gegend anziehender. Ein kurzer Tunnel führt uns unter dem Wald von *Hardelot* weg. Bei *Pont de Bricque* erreichen wir die *Liane,* deren linkem Ufer wir folgen bis zum Bahnhof von *Boulogne.* Mit direkten Billeten versehene Reisende bringt die Eisenbahn von dort bis zum Quai Bonaparte, am linken Ufer der Liane, wo die Paketboote anlegen (früher legten die Boote auf der entgegengesetzten Seite der Liane an).

Boulogne, feste Seestadt, 36,000 Einw. Kurzer Aufenthalt zu empfehlen. Bei längerem Aufenthalt beachte man, dass der südl. vom Hafen gelegene Stadttheil der gesündeste ist.

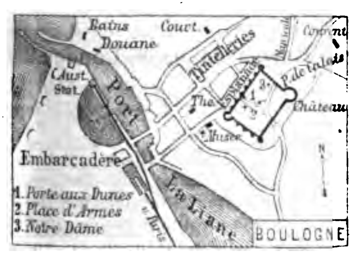
Gasthöfe: **Packhams Hôtel du Louvre,* dem Bahnhof gegenüber, Z. 2—3 Fr. — *Hôtel de l'Europe,* am Quai, Z. 2 Fr., Frühst. 1 Fr. 50 C. bis 2 Fr., T. d'h. 3 Fr. — *Hôtel des Bains,* theuer, aber gut. — *Hôtel de Provence,* Rue de chaussée, Z. 1 Fr. 50 C. bis 4 Fr., Frühst. 2 Fr., T. d'h. 2 Fr. bis 3 Fr., Bed. 50 C.

Gepäckträger. Vom Gasthof nach dem Zollhaus und Dampfschiff, jedes Stück von 15 Kilogr. 70 C., für 100 Kilogr. 1 Fr.

Voitures de Place. 1 Fr. 50 C. die Fahrt oder 2 Fr. die erste, 1 Fr. 75 C. jede folgende Stunde. — **Omnibus** vom Bahnhof zum Dampfschiff (bei der Douane) 50 C.

Boulogne liegt an der Mündung der Liane, welche den Hafen bildet und deren Einfahrt durch zwei Hafendämme geschützt und durch die Forts de l'Heurt und de la Crêche vertheidigt wird. Die von einer Mauer umgebene *Haute-ville* und die ausgedehnte *Basse-ville* liegen auf dem rechten Ufer des Flusses, die Vorstadt *Capécure* mit dem Bahnhof auf dem linken Ufer. Wohl ein Viertel der Einwohner sind englischer Abkunft, und die Stadt trägt ein englisches Gepräge zur Schau, welches sich namentlich in den Ladenschildern kund gibt. Auch die Mehrzahl der Schulen sind für Engländer berechnet. Boulogne ist Festung und Kriegshafen und wird auf der Land- und Seeseite von vorgeschobenen Forts vertheidigt. Vorzügliche Seebäder.

Wanderung durch die Stadt. Vom Bahnhof über die obere der zwei Brücken (Pont de la Liane), durch Rue de la Lampe, die steile Grande Rue hinan (in ihr das *Musée, mit Gemälden von Salvator Rosa, Caracci, van Dyck und Delacroix; Donnerst., Sonnabd. und Sonnt. 10—4 Uhr frei, an anderen Tagen gegen 1 Fr. Trinkgeld) auf die *Esplanade*, eine Baumanlage am Fuss der die Altstadt umgebenden Festungsmauern. Gleich r. durch Porte aux Dunes (Pl. 2) in die Altstadt. Gleich l. das *Palais de Justice*. Weiter, über



Plan von Boulogne.

den Marché de Blé auf den Place d'Armes (Pl. 2), wo *Hôtel de Ville*, mit Glockenthurm aus dem 13. Jahrh. L. durch die Rue de Lille zur Kathedrale *Nôtre Dame* (Pl. 3), seit 1829 in klassischem Stil aufgeführt (von oben lohnende Aussicht), aber diejenige von der auch von den Wällen sichtbaren Napoleonssäule verdient den Vorzug. Beim Porte de Calais die Treppen hinauf, auf den Wall und rings herum (im Château, aus dem 13. Jahrh. stammend, sass Louis Napoleon nach dem misslungenen Handstreich vom Jahr 1840). Zum Thor hinaus und l. ab zu den nahen Tintelleries, dem Mittelpunkte des englischen Quartiers. Dann l. an den Hafen und r. zu dem Etablissement des Bains (Seebad). Spaziergang auf dem Hafendamm.

Die *Napoleonssäule* steht nördl. der Stadt, $^1/_3$ St. vor der Porte de Calais. Von oben herrliche *Fernsicht (Trinkgeld 50 C.).

Im Jahr 1805 sammelte Napoleon bei Boulogne ein Heer von 150,000 Mann unter seinen erprobtesten Feldherren, Soult, Ney, Davoust und Victor, und eine Flotte von 2413 Fahrzeugen. Es war seine Absicht, diese gewaltige Macht an die englische Küste zu werfen, in Eilmärschen nach London zu marschiren und dort die Republik zu verkündigen. Durch Uebung hatte er es dahin gebracht, dass binnen $11^1/_2$ Min. 25,000 Mann eingeschifft und in 13 Min. ausgeschifft werden konnten. In Antwerpen, Brest, Cadiz und dem Mittelmeer hatte Napoleon starke Kriegsflotten bauen lassen, die sich bei Boulogne vereinigen sollten, um den Landungsversuch zu unterstützen; aber der Seesieg des Sir Robert Calder verhinderte die Vereinigung, und der grosse Seesieg Nelsons bei Trafalgar (22. Okt. 1805) und der Ausbruch des Krieges mit Oesterreich bestimmten Napoleon schliesslich, das ganze Unternehmen aufzugeben. So sicher war er jedoch seines Erfolgs gewesen, dass er schon die Stempel zu einer Denkmünze hatte stechen lassen mit der Inschrift »Descente en Anglèterre. Frappé à Londres« (nur wenige dieser Gedenkmünzen sind geschlagen worden und im Museum von Boulogne zu sehen), und am 9. Nov. 1804 den Grundstein zur Säule legte. Der Bau wurde 1821 weiter geführt, um die Rückkehr der Bourbonen zu verherrlichen, aber erst unter Louis Philipp, dem Bürgerkönig, nach dem ursprünglichen Plan vollendet. Die Säule, nach *Labarre's* Entwurf, ist 164 F. hoch, und auf ihrem Gipfel steht ein bronzenes Standbild Napoleons im Krönungsmantel, von *Bosio*. — In der Nähe bezeichnet ein Obelisk den Ort, den Napoleon, im Krönungsstuhl Dagoberts sitzend, bei der Grundsteinlegung einnahm.

Von Boulogne nach Folkestone.

Das Schiff geht zwischen den Leuchtthürmen durch ins offene Meer, hält sich eine Strecke längs der französischen Küste, das Kap Gris Nez und das Leuchtschiff auf der Sandbank von Varnes r. lassend. Man erblickt zuerst die Kreidefelsen der englischen Küste zwischen dem steilen *Dungeness* (Leuchtthurm) und *Dover*, und erreicht Folkestone nach einer Fahrt von 2 St. 10 Min.

Folkestone. Zollhaus, Bahnhof und Büreau der Dampfschiffe sind in demselben Gebäude vereinigt. Das Gepäck wird hier untersucht. Von Folkestone mittels South-Eastern-Railway über Sevenoaks nach den Bahnhöfen von Cannon-street und Charing-cross in London (vgl. R. 75).

IX. Von Paris über Calais und Dover nach London.

291 Kil. **Eisenbahn** von *Paris* nach *Calais* in 5³/₄—8 St. I. 36 Fr. 55 C., II. 27 Fr. 40 C., III. 20 Fr. 10 C. — Schnellzüge halten nur bei Creil, Amiens, Abbeville, Montreuil und Boulogne.

Dampfschiffe von *Calais* nach *Dover* (21 Seem.) in 1¹/₂ St., 4mal tägl., 8s. 6d. und 6s. 6d. (S. 64 u. 68). — Nach *London direkt* (100 Seem.) in 12 St., wöchentlich 1 oder 2mal, 12s. und 8s. 6d. Ueber den Zwillingsdampfer »*Castalia*« s. S. 65.

Direkte Billete von Paris nach London mit dem Postzug 60s. und 45s. (Fahrdauer 10—10¹/₂ St.), mit einem wohlfeilen Nachtzug nur 31s. 6d. und 21s. (4 Tage gültig).

Von Paris nach *Calais* und mit dem Boot *direkt* nach *London* (3 Tage gültig) 31s., 23s. und 16s. 6d. Retourbillete wie bei Boulogne, S. 67.

Von **Paris** nach **Boulogne** (S. 67 bis 70). Bei Boulogne überschreitet die Bahn die Liane. L. die Napoleonssäule und Fort. Bei *Wimille* Blick in das anmuthige Denacre-Thal. Weiter über *Marquise* (eine kleine Stadt mit Eisenwerken am Ilack), *Caffières, Prethun* und *St. Pierre* nach **Calais** (S. 67). — Weiterreise nach **London** (S. 68).

X. Von Paris über Dieppe und Newhaven nach London.

☞ **Man nehme ein direktes Billet nach London.** Preise: 33s., 24s., 17s. Retourbillete 55s., 39s., 30s.

211 Kil. **Eisenbahn** vom Bahnhof Rue St. Lazare in Paris nach *Dieppe* (7 Züge tägl.) in 3³/₄—7 St. Der Nachtzug hält nur bei Vernon und Rouen an.

Dampfschiff von *Dieppe* nach *Newhaven* (62 Seem.) zwischen 12³/₄ Uhr Nachts und 7 Uhr früh, je nach der Flut, in 5—6 St., und weiter nach London mit der Eisenbahn.

Die ganze Fahrt kann in 13¹/₂ St. gemacht werden; Reisende III. Kl. sind gewöhnlich 20 St. unterwegs.

☞ Die Reise von **Paris** über *Dieppe* und *Newhaven*, oder über *Havre* und *Southampton* nach **London** kann nur denjenigen empfohlen werden, welche sich in Rouen oder Havre längere Zeit aufzuhalten gedenken.

Die Bahn überschreitet in der Nähe von Paris zweimal die *Seine,* führt hinter *Maisons* durch den Wald von *St. Germain* und läuft von *Poissy* an eine bedeutende Strecke längs des linken Seineufers. Die Stat. *Triel, Meulan* und *Epone* führen nach *Mantes* (6000 Einw., Kathedrale mit zwei viereckigen Thürmen und schönem Thurm von St. Maclon. Wilhelm der Eroberer starb hier 1096). — Die Bahn führt weiter durchs liebliche Seinethal, geht zwischen *Rosny* und *Bonnières* durch einen langen Tunnel, schmiegt sich dann dicht ans linke Ufer der Seine an, berührt die Stat. *Vernon* und *Gaillon,* geht hinter letzterem Orte durch einen Tunnel; hinter demselben, bei *St. Pierre,* biegt die Seine nach r. ab. Die Bahn überschreitet dieselbe oberhalb *Pont-de-l'Arche,* dann abermals vor *Oissel* und schliesslich bei *Rouen* (prächtige Aussicht).

Rouen, 102,470 Einw., ist Hauptstadt der Normandie, eine der gewerbreichsten Städte Frankreichs und Hauptsitz der Baumwollfabrikation. Schiffe von 300 Tonnen gelangen bis an die schönen Quais. Unter den zahlreichen Bauten aus dem Mittelalter verdienen Beachtung: die *Kathedrale* mit 140 m. hohem Thurm, die prächtig ausgestattete Kirche von *St. Ouen,* das *Hôtel Dieu* (ein grossartiges Hospital). Auf dem Marktplatz steht eine schlechte Statue der Jungfrau von Orléans, welche hier 1431 verbrannt wurde. Rouen wurde am 5. Dec. 1870 von den Deutschen besetzt.

Bei Rouen führt die Bahn durch ein liebliches Thal aufwärts über *Maremme, Malaunay* (wo die nach Havre führende Bahn sich abzweigt), *Monville, Clères, St. Victoir, Auffay, Longueville* und *St. Aubin* nach

Dieppe, Seestadt von 20,000 Einw., an der Mündung des Flüsschens *Arcques,* welches durch die grossen Hafenbassins geleitet ist. Der Zug fährt dicht ans Schiff heran.

Gasthöfe: *Hôtel Royal,* am Strand. — *Hôtel de Londres,* am Quai.

Die Stadt wurde 1694 von den Engländern bombardirt und fast ganz zer-

stört, 1870/71 war sie von deutschen Truppen besetzt. Sie bietet wenig Beachtenswerthes: ein Schloss (von den Felsen oberhalb desselben schöne Aussicht aufs Meer und auf die im Thal gelegene Stadt); eine Kirche aus dem 13. Jahrh. mit moderner Kuppel; eine Standsäule des hier gebornen Admirals Duquesne. Die Badeanstalt, ein Miniaturglaspalast, ist hübsch eingerichtet (Bad ohne Anzug 50 C.). — Hübsche Fahrt auf dem Flüsschen Arcques nach der *Schlossruine *Arcques*.

Von Dieppe nach Newhaven (62 Seemeilen), fährt man in 5—6 St. Beachy Head, ein steiles Vorgebirge, kommt zuerst in Sicht. In *Newhaven* wird das Gepäck untersucht, und man hat Zeit in dem grossen Bahnhofs-Hôtel (mässige Preise) vor Abgang des Zugs einige Erfrischungen zu sich zu nehmen. Die Eisenbahn bringt die Reisenden entweder nach der *Victoria-Station* oder *London-Bridge-Station* in **London.** Ueber das Verhalten bei der Ankunft daselbst vgl. S. 20.

XI. Von Paris über Havre und Southampton nach London.

229 Kil. **Eisenbahn** von *Paris* bis *Havre*, in $4^1/_3$—$8^1/_4$ St. I. 28 Fr. 10 C., II. 21 Fr. 5 C., III. 15 Fr. 45 C.

Dampfschiff von *Havre* nach *Southampton* (107 Seem.) in 9 St., Mont., Mittw. und Freit. Nachts, 33s. und 17s. — *Direkte Billete* nach London 33s. und 24s. Retourbillete 55s. und 39s.

Von **Paris** nach **Rouen** (146 Kil.) s. S. 73. Hinter Rouen, bei *Malaunay*, zweigt sich die Bahn nach Havre von der nach Dieppe ab, führt durch einen bedeutenden Tunnel nach Pavilly und dann weiter über *Motteville, Yvetot, Alvimare, Bolvec, Beuzeville, St. Romain* und *Harfleur* nach

Havre, Seestadt von 86,825 Einw., nächst Marseille der bedeutendste Handelshafen Frankreichs.

Gasthöfe: *Hôtel Frascati.* — *Hôtel de Bordeaux.*

Omnibus vom Bahnhof zum Landeplatz der Dampfschiffe 30 C., Koffer 40 C.

Havre bietet dem Vergnügungsreisenden nur wenig. Beachtenswerth sind die neuen, grossartigen Hafenbauten; das neue *Hôtel de Ville*, im Renaissancestil, von Debaines, auf dem Place Napoleon III.; das *Museum* mit wenigen guten Gemälden. — Schöner Spaziergang längs der See zum *Cap de la Hève* (Leuchtthurm).

Von Havre nach Southampton. Die Dampfschiffe segeln Nachts von Havre ab. Wenn der Tag graut, befindet man sich auf der *Spithead* genannten Meerenge, zwischen der Insel Wight und der Küste von Hampshire. L. liegt *Ryde* mit langer Landungsbrücke, r. blickt man in den Kriegshafen von *Portsmouth.* Von gewaltigen, theilweise mitten ins Meer gebauten eisernen Forts vertheidigt, könnte auf dieser Rhede von Spithead die gesammte englische Flotte in Sicherheit ankern. — Weiter südwestwärts (l.) erblickt man auf der Insel Wight *Osborne* (Landschloss der Königin) und *Cowes.* Der *Solent*, eine Spithead ähnliche Meerenge, zweigt sich hier l. ab. Unser Schiff fährt in den engen *Southampton Water* genannten Meeresarm und ankert schliesslich in den Docks von **Southampton.** ☞ Zollamt und Eisenbahnstation in gemeinschaftlichem Gebäude. Weiterfahrt nach **London** (Waterloo-Station) vgl. R. 86.

LONDON.

III. Oekonomische Angaben.

1. Ankunft.

Ueber das Benehmen bei der Ankunft in London ist das Nöthige bereits im II. Abschnitte: »Die Reise nach England«, S. 7—76, gesagt worden. Als Regel mag gelten, dass man bei der Ankunft, sei es mit der Bahn oder mit dem Schiffe, zuerst sein Gepäck aufsucht, und dann nach einem *vorher* ausgesuchten Gasthof *fährt*.

Anmeldung bei der *Polizei*, auch wenn man eine Privatwohnung bezieht, ist nicht landesüblich, auch der Pass ist nirgends vorzuzeigen oder zu visiren. Der Fremde wird stets in den mit einem Stock (truncheon) bewaffneten *Policemen* dienstbereite Freunde finden. Sollte eigene Schuld oder Verhängnis ins Gefängnis oder vor den Richter führen, so wende man sich umgehend an einen befreundeten Hausbesitzer oder den deutschen Generalkonsul.

Wer die dem Publikum in der Regel nicht offen stehenden *Privatsammlungen* zu besichtigen wünscht, wird wohl thun, sich gleich nach seiner Ankunft hierzu die nothwendige Erlaubnis zu verschaffen. Die Sammlungen *gelehrter Gesellschaften* werden fremden Gelehrten stets mit der grössten Bereitwilligkeit gezeigt, und auch Zutritt zu der *Bibliothek* ist leicht zu erlangen.

Bei den grossen Entfernungen Londons ist vor allem nothwendig, sich einen *Wanderplan* zu entwerfen, falls man nicht den von uns gegebenen Wanderplänen unbedingt folgen will. Man lese daher unsere »Beschreibung der Stadt« (S. 170) sowohl, wie unsere »Wanderungen und Fahrten durch London« (S. 233) aufmerksam durch, bezeichne diejenigen Gegenstände, welche man unbedingt zu sehen wünscht, mit farbigem Stift auf den Stadtplänen und richte demnach seinen Wanderplan ein. Die Tagesstunden zwischen 10 und 5 Uhr sollten vollständig ausgenützt und das Mittagessen auf den Abend verschoben werden. Man hat dann immer noch Zeit, ein Theater oder sonstigen Vergnügungsort zu besuchen. Weiteres siehe Abschnitt VI (S. 369).

2. Gasthöfe.

Die Wahl eines Gasthofs hängt vom Zweck der Reise, der Leistungsfähigkeit des Geldsäckels und der Stellung des Reisenden ab. Wer vornehme Besuche im Gasthof empfangen will und mit dem Geld nicht zu sparen braucht, dem bieten die grossen Westend-Hotels und die sogen. Terminus- (Bahnhofs-) Hôtels jede zu verlangende Bequemlichkeit, freilich bei einer täglichen Ausgabe von £1 bis £1 10s. Kommt es aber nicht auf vornehmen Namen

des Hauses an und beabsichtigt man weder Besuche zu machen noch zu empfangen, dann findet man in vielen, selbst in recht guter Lage gelegenen kleineren Gasthöfen und Kaffeehäusern ein befriedigendes Unterkommen. Vergnügungsreisende thun am besten, sich ein Haus im Westen, in der Nähe von Charing-cross (Pl. K 9), auszusuchen; Geschäftsreisende werden vorziehen, in der City zu wohnen. Wer längere Zeit in London weilt und zu seinen Mahlzeiten regelmässig nach Hause kommen kann, dürfte ein *Privat-Hôtel* vorziehen.

Man theilt die Hôtels (auch, namentlich in Landstädten, *Inns* genannt) in *Commercial, Family, Temperance* und *Private Hotels*. — **Commercial Hotels** sind fast immer gleichzeitig Family Hotels, in welchen Familien und natürlich auch einzelne Reisende ein Unterkommen finden; nur hat ein jedes dieser Hôtels ausser dem gewöhnlichen *Coffee-room* (in welchem Reisende, welche kein eigenes Wohnzimmer oder *Sitting-room* haben, ihre Mahlzeiten einnehmen), noch ein sogen. *Commercial-room*, welches streng genommen nur für Geschäftsreisende bestimmt ist. Doch ist auch anderen Reisenden der Zutritt nicht verwehrt, nur muss man sich in gewisse Gebräuche fügen. Man geniesst aber dann auch den Vortheil, viel besser und viel *wohlfeiler* bedient zu werden. Der gemeinsame Mittagstisch ist in der Regel vorzüglich; einer der Gäste führt dabei den Vorsitz und wird dem Wein ziemlich lebhaft auf gemeinsame Kosten zugesprochen. Dabei beträgt die Rechnung einschliesslich von 2s. 6d. für das Essen, selten mehr als 5s. Ausser dem Speisezimmer steht den Geschäftsreisenden ein Zimmer zum Ausstellen ihrer Muster zur Verfügung. Für Bett wird 2s., für reichliches Frühstück gleichfalls 2s. berechnet, und den Dienstboten gibt man je nach Länge des Aufenthalts 6d. bis 1s. täglich. Diese Preise gelten so ziemlich im ganzen Königreich.

In den **Family Hotels** sind die Preise etwas höher; in Gasthöfen zweiten Ranges etwa 2s. 6d. für das Bett, 2s. 6d. für Frühstück mit Fleisch, 3s. 6d. für einfaches Mittagessen, 1s. für Thee und 1s. bis 1s. 6d. für die Bedienung. Für ein Licht, um zu Bett zu gehen, wird in anständigen Gasthöfen nichts berechnet; nur wenn man ein Wohnzimmer hat oder Wachskerzen verlangt werden, muss man zahlen. — Die **Temperance-Hotels** (Mässigkeitshôtels) unterscheiden sich von den vorigen nur dadurch, dass in ihnen keine berauschenden Getränke verabreicht werden. — **Private Hotels** eignen sich mehr für Personen, welche längere Zeit in London verweilen und regelmässig zu ihren Mahlzeiten nach Hause kommen können. Ihnen schliessen sich die sogen. **Boarding-houses** an, Privathäuser, in welchen man Kost und Wohnung zu mässigem Preis haben kann. Es ist kaum nöthig zu bemerken, dass man weder im Private Hotel noch im Boarding-house gezwungen ist, sämmtliche Mahlzeiten mitzumachen, doch dürfte derjenige, welcher seine Freiheit zu wahren wünscht, den Aufenthalt in einem gewöhnlichen Gasthofe vorziehen.

Wer noch billiger leben will als in den *Boarding-houses*, der quartiere sich in ein gewöhnliches Kaffeehaus (**Coffee-house**) ein, in welchem Betten zu haben sind, was durch die Inschrift »WELL-AIRED BEDS« (gut gelüftete Betten) im Fenster oder an der Glasscheibe einer über der Thüre befestigten Laterne angedeutet wird. Wir erwähnen weiter unten auch einige dieser Coffee-houses, in welchen man ausserdem wohlfeil isst. Ein Bett wird mit 1s. bis 1s. 6d. berechnet, und sämmtliche Mahlzeiten kann man, ohne Bier, für 3s. bis 4s. erhalten, so dass ein Aufenthalt von einer Woche nur etwa 28s. bis 38s. 6d. kosten würde!

Die **Zimmer** sind in den meisten Gasthöfen, auch in den kleineren, recht bequem eingerichtet — die Betten gut, der Fussboden mit Teppichen belegt, grosse Waschbecken und Badewanne vorhanden. Ausser dem Schlafzimmer *(Bed-room)* muss man ein Wohnzimmer *(Sitting-room)* mieten, wenn man

Privatbesuche zu empfangen wünscht. Den Gästen gemeinschaftlich stehen ein Speisesaal *(Coffee-room)*, ein Speisesaal für Damen und Familien *(Ladies' Coffee-room)*, ein Rauchzimmer *(Smoking-room)* zur Verfügung. Grössere Gasthöfe haben ausserdem noch Billard- und Lesezimmer und Salon oder *Drawing-room.* Es darf in den Zimmern, mit Ausnahme des Rauchzimmers, entweder gar nicht oder nur nach einer gewissen Stunde geraucht werden. Namentlich ist es verpönt, im Schlafzimmer zu rauchen. Wenn zwei Personen dasselbe Zimmer einnehmen, tritt in der Regel eine Preisermässigung ein. Auch dürfte es der Erwähnung werth sein, dass in England Mann und Frau stets in *einem* Bett schlafen; denn die kontinentale Sitte getrennter Betten hat hier keine Anhänger. — Das Schlafzimmer wird für den Tag der Abreise berechnet, wenn man nicht vor 12 Uhr Mittags die Absicht ausspricht, im Laufe des Nachmittags abreisen zu wollen.

Die **Bedienung** wird jetzt häufig in Rechnung gebracht, und wo dies geschieht, enthalte man sich des Trinkgeldgebens. Andernfalls erhält die Dienerschaft in grösseren Gasthöfen 1s. bis 1s. 6d. täglich, und wenn der Hausknecht den Koffer zur Station oder aufs Cab bringt, gebe man ihm 6d. Das Trinkgeld zahlt man am besten gleichzeitig mit der Rechnung, beim Weggehen.

Frühstück nehme man stets im Gasthof, weil in ganz London kaum ein *gutes* Kaffeehaus zu finden, in welchem in der Frühe ein Frühstück zu haben ist. Ein sogen. *Plain breakfast* — einfaches Frühstück — besteht aus Thee oder Kaffee (nicht immer gut) mit Brod und Butter. Wohnt man in einem Kaffeehaus oder kleinerem Gasthof, so bestelle man hierzu, je nach Belieben, eine Zulage. Beliebte oder gebräuchliche Frühstücksgerichte sind: *A couple of boiled eggs, soft or hard* (zwei weich oder hart gesottene Eier). — *A rasher of bacon* (gebratener Speck). — *Eggs and bacon* (Speck und Eier). — **A Finnon Haddock* (geräucherter Schellfisch). — *A Yarmouth bloater* (Bückling). — *Fried Cambridge Sausages* (Cambridger Bratwürste). — In grösseren Gasthöfen erhält man Steaks Chops, kaltes Fleisch, Huhn mit Schinken u. dgl., und wird ein fester Betrag in Rechnung gebracht.

Das **Mittagsmahl** wird man in den meisten Fällen ausserhalb einnehmen Table d'hôtes sind nur in wenigen Gasthöfen Brauch. Beim Mittagsmahl *(dinner)* zu festem Preis schone man das Fleisch nicht. Ein »*Dinner off the Joint*« besteht gewöhnlich aus Braten, Kartoffeln, Gemüse, Käse und Brod, und die später folgenden Angaben beziehen sich stets auf ein derartiges einfaches Mittagsmahl. (Weiteres unter Speisewirtschaften, S. 91.) — *Weine* sind in der Regel theuer und nicht immer gut. Sherry und Port sind noch immer die am verhältnismässig wohlfeilsten Sorten (kaum unter 5s.). Doch ist vorzügliches *Bier* zu 6d. oder 4d. die Pint, 1s. die grosse und 6d. die kleine Flasche in allen Gasthöfen zu haben. Mahlzeiten, im eigenen Zimmer eingenommen, werden stets höher berechnet.

Deutsch wird in allen grösseren Gasthöfen gesprochen; auch findet man dort deutsche Zeitungen. Es bestehen ausserdem eine Anzahl deutscher Gasthöfe, von denen indess nur wenige den besseren engl. Häusern ebenbürtig sind.

☞ In der Regel tritt bei längerem Aufenthalt keine Ermässigung der Preise ein, doch möge man immerhin sich in dieser Beziehung erkundigen. Jedenfalls verlange man nach Ablauf des ersten Tages die Rechnung! Werthsachen übergebe man dem Wirt.

Verzeichnis von Gasthöfen.

☞ Wir erwähnen vorerst die grossen Aktienhôtels bei den Bahnhöfen, und dann eine Anzahl anderer Gasthöfe, nach den Stadttheilen geordnet. Sämmtliche in unserem Verzeichnisse erwähnten Gasthöfe können empfohlen werden, und haben wir nur einige, welche besondere Beachtung zu verdienen scheinen, durch ein Sternchen hervorgehoben.

Terminus-Hotels:

**Charing-cross Hotel* (Pl. K 9), Zimmer 2s. bis 4s. 6d., desgl. mit 2 Betten 3s. bis 6s. 6d., Wohnzimmer 7s. 6d. bis 10s. 6d., Frühstück 2s. bis 3s., Mittag-

essen 2s. 6d. bis 4s. (Suppe oder Fisch, Braten, Gemüse und Käse); vorzügliche Table d'hôte um 6 Uhr, 6s. Bedienung 1s. 6d. — Den Dienstboten ist nicht gestattet, Trinkgelder anzunehmen. Offene Wägen werden vom Wirt besorgt.

Grosvenor Hotel (Pl. H 10), bei der Victoria - Station, Pimlico. Eins der schönsten Gebäude Londons, Architekt J. T. Knowles.

Cannon-street Hotel (Pl. Q 8), wie Charing-cross Hôtel nach den Entwürfen Barry's erbaut. Preise wie oben.

Great Western Hotel, Paddington (Pl. A 7). Zimmer 2s. bis 6s., Frühstück 2s. 6d., Mittagessen 2s. 6d., Bedienung 1s. 6d., Sherry 6s.

Euston and Victoria-Hotels, bei der Euston-Station (Pl. H 4). Zimmer 2s. 6d. bis 5s., Frühstück 2s. bis 3s. Bedienung 1s. 6d.

**Midland Hotel* (Etzensberger, ein Wiener, ist Verwalter), Pancras-Station (Pl. K 3), ein Prachtbau. Bett 2s. 6d. bis 12s., Frühstück (Kaffee, Thee oder Chokolade, mit Butterbrod und Honig) 2s., mit Lachs oder Steak 3s. 6d., Mittagessen 3s., Table d'hôte um 6 Uhr (während der Saison 7½ Uhr), 5s., Bedienung und Gas 1s. 3d. bis 1s. 6d. Gäste, welche *keine* ihre Mahlzeiten im Haus einnehmen, zahlen 50 Proc. mehr für ihr Zimmer.

**Great Northern Railway Hotel,* neben dem Bahnhof, Kings-cross (Pl. L 3). Bett 3s. bis 5s., Doppelbett 4s. 6d. bis 5s., Frühstück 2s. bis 3s., Bedienung 1s. 6d. Privatwagen.

International Hotel, London Bridge, neben dem Bahnhof (Pl. Q 10). Zimmer 2s. bis 4s., Frühstück 2s. 6d., Mittagessen 3s. 6d., Sherry 5s.

Im eigentlichen Westend:

Claridge's (früher Mivart's) *Hotel,* 49 Brook-street, Grosvenor-square. Das theuerste Gasthaus Londons. Absteigequartier fürstlicher Personen. Zimmer 20s.

Long's Hotel, 16 New-Bond-street, wird viel von Jagdfreunden und Sportsmen besucht. Bett 3s. 6d., Frühstück 2s. 6d., Mittagessen 4s. 6d.

**Alexandra Hotel,* St. George's Place, Hyde Park Corner (Pl. E 11), mit prächtiger Aussicht auf den Park. Zimmer 3s., Frühstück 2s. bis 3s., Mittagessen 3s. 6d., Bedienung 1s. 6d. Privatwagen.

**Buckingham Palace Hotel,* Buckingham Gate (Pl. G 12, J. M. Dempsey, Verwalter). Bettzimmer 4s., Frühstück mit Fleisch und Eiern 2s. 6d., Mittagessen 3s. 6d., Bedienung 2s. Wein von 3s. die Flasche. Ein vornehmes luxuriös eingerichtetes Haus.

Hatchett's Hotel (White Horse Cellars), 67 Piccadilly (Pl. H 9). Zimmer 3s., Frühstück 2s. 6d., Bedienung 2s.

**Langham Hotel,* Portland-place (Pl. G 7). Bett 3s. bis 12s., Frühstück 2s. bis 3s. 6d., Mittagessen 3s., *Table d'hôte um 6 Uhr, 6s., Bedienung 1s. 6d. Vorzügliche Einrichtung. Speisesaal 100 F. lang, 40 F. breit. Privatwagen.

Nelson's Portland Hotel, Great Portland-street (Pl. G 6). Zimmer von 2s. 6d., Frühstück 2s. bis 3s. 6d., Mittagessen 3s., Bedienung 1s. 6d., Wein von 5s. (la Rose) bis 20s. (Port) die Flasche. Privatwagen.

Charing-cross:

Ausser dem bereits erwähnten Bahnhofs-Hôtel:

**Morley's Hotel,* Trafalgar-square (Pl. K 9), viel von Amerikanern besucht. Zimmer 3s., Frühstück 2s. 6d. Mittagessen 3s. 6d.

Golden-cross, dem Bahnhof gegenüber. Zimmer und Bedienung 4s. 6d., Frühstück 2s. 6d., Mittagessen 3s.

Westminster:

**Westminster Palace Hotel,* Victoria-street, der Westminster-Abtei gegenüber (Pl. J 11). Enthält 700 Zimmer. Zimmer 3s. (im vierten Stock) bis 6s. (im ersten); 18s. und 30s. für 7 Tage; Frühstück 2s. bis 3s., Mittagessen 2s. 6d. (Fleisch, Gemüse, Käse) bis 3s. 6d. (Fisch oder Suppe). Sämmtliche Mahlzeiten mit freier Wahl nach der Karte 10s.; Wein von 2s. 6d. bis 15s., Bedienung 1s. 6d. — Im untern Theil des Hôtels eine unterirdische **Speisewirtschaft* (Eingang an der Ecke der Strasse).

Braten mit Gemüse, Kartoffeln und Brod 1s.

Mässigeren Ansprüchen genügen die Gasthöfe in der Nähe des Leicester-square, von denen wir namhaft machen:

Bertolini's Hotel, 33 St. Martins-street, Südseite von Leicester-square (Pl. J 8). Bett mit Bedienung und Licht 3s., Frühstück 1s. 6d. bis 2s. 6d., Mittagessen à la carte (Suppe 6d., Braten 9d., Kartoffeln 2d., Käse 1d., Sherry 3s. die Pint). Speisezimmer für Damen.

F. Wedde, 12 Greek-street, Soho (Pl. J 7). Bett 2s., Frühstück 1s. Deutsch.

Strand und Nebenstrassen:

**Haxell's Exeter Hotel,* Strand, neben Exeter Hall (Pl. L 8). Zimmer 2s. 6d., Frühstück 1s. 6d. und 2s. 6d., Mittagessen 2s. 6d. bis 4s. 6d. (Suppe, Fisch, Entrée oder Braten, Pudding, Käse), Bedienung 1s. 6d. am ersten Tag, dann 1s. täglich. Kost und Wohnung 10s. täglich.

Sam's Hotel & Coffee-house, 302 Strand. Sehr billig, Zimmer 1s. bis 2s. 6d. Gleichzeitig Public-house und Speisewirtschaft.

**Craven Hotel* (A. Warner), Craven-street (Pl. K 9). Bett 2s. 6d. und 3s 6d. (Doppelbett 5s.), Frühstück von 2s. bis 3s., Mittagessen 3s. (mit süsser Speise), Bedienung 1s. 6d. Billard, Speisesaal für Damen.

**Caledonian Hotel,* Robert-street, Adelphi Terrace (Pl. K 9). Zimmer und Frühstück 4s. Bedienung 1s. Tägl. 7s. 6d. mit 4 Mahlzeiten. Aussicht auf die Themse.

**Arundel Hotel,* 13 Arundel-street (Pl. M 8). Zimmer und Frühstück 3s. 6d., tägl. mit 4 Mahlzeiten 6s. 6d. Bedienung 1s. Billard etc. Aussicht auf die Themse. Man spricht deutsch.

**Windsor Hotel* (Grünhold), 427 Strand. Bett mit Licht und Bedienung 3s. 6d., Frühstück 1s. bis 2s. Table d'hôte 2s. Deutsches Bier.

Somerset Hotel, 162 Strand (bei Somerset Haus). Bett 2s., Frühstück 1s., Bedienung 1s.

**Löwe's Royal Surrey Hotel,* 14 Surrey-street, Strand (Pl. M 8). Zimmer 2s. bis 2s. 6d., Frühstück 1s. 6d. bis 2s., Table d'hôte (mit Kaffee) um 6 Uhr, 3s., Bedienung 6d., Kost und Wohnung 42s. die Woche, 7s. den Tag. Deutsche Zeitungen.

Brown's Hotel, 24 Surrey-street. Zimmer und Frühstück 3s. 6d.

Covent-garden Market (Pl. K 8):

Evans's Hotel, 43 King-street, Covent-garden. Einzelnen Herren zu empfehlen. In Verbindung damit bekannte Musikhalle.

Tavistock Hotel, Piazza, Covent-garden, nur für Herren. Zimmer 3s., Frühstück 2s. 6d., Mittagessen 3s. 6d., Bedienung 1s. 6d.

New oder *Old Hummums,* Tavistock-row, Covent-garden. Zimmer 2s. 6d., Frühstück 2s. 6d., Mittagessen 3s. 6d., Bedienung 1s, 6d.

Richardsons (vorzügl. Weine), *Bedford* und *Piazza Hotels,* in der Nähe der vorigen, mit ähnlichen Preisen.

Fleet-street und Blackfriars:

* *Portugal Hotel,* 154 Fleet-street (Pl. N 7). Zimmer 2s.

Anderton's Hotel, 162 Fleet-street (Pl. N 7). Zimmer 2s., Frühstück 1s. 6d., Mittagessen 2s, Bedienung 1s.

Peele's Coffee-house and Hotel, 178 Flett-street, Ecke von Fetter-lane (Pl. N 7). Zimmer 2s. 6d.

**Royal Hotel (de Keyser's),* Ecke des Victoria-Embankment, Blackfriars (Pl. N 8), ein Prachtbau (E. Grüning, Architekt). Zimmer, Frühstück, Table d'hôte und Bedienung 12s. bis 20s. tägl., je nach Lage des Zimmers. Vorzügliche Table d'hôte um 6 Uhr, 5s. ohne Wein (Gästen, welche nicht an der Table d'hôte theilnehmen, werden indess nur 3s. in Abzug gebracht).

St. Paul's und Post Office:

**Cathedral Hotel* (W. B. Silk), 48 St. Paul's churchyard (Pl. P 6). Zimmer 2s. 6d., Doppelbett 4s., Frühstück 1s. 6d. bis 2s. 6d., Table d'hôte (1 und 5 Uhr) 1s. 9d., Wein von 3s. die Flasche. Bedienung 1s.

Castle and Falcon, 5 Aldersgate-street (Pl. P 6). Bett 2s bis 3s., Frühstück 2s. 6d., Mittagessen 3s. 6d., Bedienung 1s. 6d.

**Queens Hotel,* Eigenthümer Quartermaine East, neben der neuen Post Office (Pl. P 7). Bett mit Licht 2s. 6d., Frühstück 2s. bis 2s. 6d., Mittagessen von 2s. 6d., Bedienung 1s.

Finsbury-Square:

**Bücker's Hotel* (G. Hohly, Eigenthümer), 1–4 Cristopher-street, Finsbury-square (Pl. R 5), ist wohl der beste deutsche Gasthof Londons und kann aufs wärmste empfohlen werden. Zimmer mit Bedienung und Licht 2s. 6d. bis 3s. 6d., Frühstück 1s. 6d. bis 2s. (mit warmem Fleisch), Table d'hôte um 6 Uhr, 3s., Wein von 2s. 6d. die Flasche, Wiener und Münchener Bier. Billards, warme Bäder, Rauchzimmer, Empfangzimmer. Viel von Wollhändlern besucht.

**Klein's Hotel,* Finsbury-square (Pl. R 6). Zimmer mit Licht und Frühstück 4s., Table d'hôte um 5½ Uhr, 3s., Bedienung 6d., die Flasche Rheinwein 3s.

Seyd's Hotel, neben vorigem, mit ähnlichen Preisen. Grosser Saal, in welchem der Nationalverein seine Versammlungen hielt.

London Bridge:

**Bridge-house Hotel,* am südlichen Ende der London Brücke (Pl. Q 3). Zimmer 2s. 6d., desgl. mit 2 Betten 3s. 6d. und 4s., Frühstück 1s. 6d. bis 3s. 6d., Mittagessen 2s. 6d., Bedienung 1s. 6d., Weine von 3s. die Flasche. Billard. Deutsche Bedienung.

Tower und Docks:

**Marckmann's Hotel,* 4 Circus, Minories (Pl. S 8). Zimmer mit Licht 1s. 6d. bis 2s. 6d., Frühstück mit Fleisch 1s. 6d., reichliche Table d'hôte um 2 Uhr, 2s., Wein von 2s. die Flasche. Bedienung nach Belieben. Die Schiffskapitäne des Norddeutschen Lloyd verkehren im Haus, welches aufs beste empfohlen werden kann. 13 deutsche Zeitungen.

Hahn's Private Hotel, America-square (Pl. S 8). Zimmer, Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte um 1 Uhr) und reichliches Abendbrod bis 12 Uhr Abends, 7s. 6d. täglich. Gästen, welche nicht zu Mittag speisen, werden 2s. abgezogen.

Kroll's Hotel, America-square (Pl. S 8). Zimmer mit Frühstück und Licht 3s. bis 3s. 6d., Table d'hôte um 2 Uhr, 2s., Rheinwein von 3s. die Flasche. Bedienung nach Belieben. Viel von Schiffskapitänen besucht.

---

3. Privatwohnungen.

Wer längere Zeit in London wohnt, wird sich fast immer nach einer Privatwohnung umsehen, die er entweder möblirt oder unmöblirt und zu fast jedem Preis von 5s. bis zu £ 15 wöchentlich haben kann.

Chambers sind aus mehreren Zimmern bestehende Wohnungen, gewöhnlich unmöblirt, in den Inns of Court (S. 299) oder in grösseren Häusern. Das ganze Gebäude steht unter Obhut eines Haushälters (housekeepers), welcher gegen eine Vergütung (2s. 6d. bis 10s. die Woche) für Reinigung der Stuben, Zubereitung der Speisen und Bedienung sorgt. Die Miete wird je nach Abkommen wöchentlich, monatlich oder auch vierteljährlich bezahlt, und wenn man wünscht, die Chambers zu verlassen, muss die gleiche Zeit voraus gekündigt werden. Für Junggesellen eignen sich diese Wohnungen vorzüglich, und sie werden auch von ihnen fast ausschliesslich bewohnt. Die Miete ist wohl selten unter £ 30 jährlich, steigt aber manchmal auf £ 200.

Furnished Apartments (d. h. möblirte Zimmer) und *Board and Residence* oder *lodging* (Kost und Wohnung) findet man in allen Theilen Londons, entweder in Privathäusern oder in den sogen. *lodging-houses,* deren Besitzer ein Geschäft daraus machen, Zimmer zu vermieten, während sie selbst mit der

unterirdischen Küche oder den Dachkammern vorlieb nehmen. Häuser, in welchen Zimmer zu vermieten sind, erkennt man an einem Zettel in dem Fenster mit der Inschrift: »Furnished Apartments«. In den besseren Strassen werden jedoch derartige Zettel von den Hausbesitzern nicht geduldet. Man ist demnach auf die Tagesblätter (»Times«) und auf die zahlreichen Hausagenten (House Agents) angewiesen, wenn man wünscht, eine Wohnung ausfindig zu machen. Am schnellsten gelangt man ans Ziel, wenn man eine Anzeige in die »Times« oder »Daily Telegraph« (bei bescheideneren Ansprüchen) rückt, etwa wie folgt:

Board and residence wanted in Islington (oder: within three miles of the Bank), by a young gentleman, engaged during the day in the City. Address, with full particulars (hier ist eine Privatadresse anzugeben, denn nur mit Anfangsbuchstaben versehene und an ein Postamt [Poste Restante] gerichtete Briefe werden dem Absender zurück geschickt). No lodging-house keeper need apply.

Unter **Board and Residence** versteht man Kost und Wohnung. Der Vermieter (landlady) liefert Handtücher und Bettwäsche, reinigt die Zimmer und sorgt für Bedienung, ohne dass besondere Zahlung zu leisten wäre, ausser etwa ein Weihnachtsgeschenk an das Dienstmädchen. Licht und Feuerung müssen extra vergütet werden, und wird für Gaslicht gewöhnlich 1s. wöchentlich und für Steinkohlen, welche im Wohnzimmer verbrannt werden, 6d. für den Kasten (scuttle) berechnet. Frühstück, Thee und auch Abendbrod besorgt die *Landlady* gegen Vergütung ihrer Auslagen. Will ein Junggeselle seiner Sache sicher sein, so kaufe er sich Thee, Kaffee, Fleisch, Wurst u. dgl. selbst und halte die Sachen unter Verschluss. Indess ist es doch viel bequemer, wenn er sich mit seiner Hausfrau verständigt und ihr wenigstens für das Frühstück eine feste Summe zahlt. Für 6d. lässt sich ein einfaches Frühstück recht gut liefern. Wünscht man auch Mittags zu Hause zu speisen, so theile man dies beim Mieten der Wohnung mit. Ferner versichere man sich eines *latch-key's* (kleinen Hausschlüssels), so dass man sowohl während des Tags, als auch spät Abends in das stets verschlossene Haus gelangen kann, ohne erst anklopfen zu müssen. — Man sehe darauf, dass die Landlady ihre Rechnung regelmässig jede Woche einreicht, und wenn man bezahlt, lasse man quittiren. Beträge von über £ 2 bedürfen eines 1d. Stempels. — Das Eigenthum der Aftermieter kann vom Hauseigenthümer wegen Nichtzahlung der Hausmiete nicht gepfändet werden (Gesetz von 1871).

☞ Die Erzählungen von der »Einverleibungsgabe« der Landladies sind allerdings übertrieben, doch ist es immerhin gut, wenn man Branntwein u. dgl. in sicherem Verwahrsam hält.

Die **Miete** richtet sich wesentlich nach der Lage. In St. James, in Pall-Mall, Jermyn-street, Piccadilly, Duke-street und Bury-street, in der Nähe der Clubs, sind die Wohnungen sehr theuer. Sie werden wohlfeiler, sobald man östl. von Charing-cross kommt. In den Strassen, welche vom Strand aus zur Themse führen, kann man ein Schlafzimmer mit Benutzung eines Frühstückzimmers (bed-room with use of breakfast-room) für 10s. wöchentlich haben. Noch wohlfeilere Wohnungen findet man in der Nähe von Leicester-square; es ist aber gerathen, diese nicht sehr saubere Nachbarschaft zu vermeiden. Sehr anständige Wohnungen finden sich in dem Bezirk nördlich der Oxford-street und zwischen Edgware-road und Regent-street. Gleiches gilt von Gower-street und der Gegend um das Britische Museum. Wohlfeiler werden die Mieten in der Nähe von Euston-road. In Pimlico muss man mit Vorsicht vorgehen, weil manche Strassen sich nicht des besten Rufs erfreuen. — Der östliche Theil Londons bietet nur wenige anziehende Wohnungen. — Von den Vorstädten, sind die im Osten, Norden und Süden die wohlfeilsten, die im Westen (Brompton, Kensington, Notting-Hill) die theuersten. Die Deutschen wohnen am zahlreichsten in Islington und in Camberwell.

Bei **Wahl einer Wohnung** berücksichtige man ferner das **Klima**, denn dasselbe ist nicht überall in London gleich. — Brompton hat ein mildes Klima und eignet sich für Brustkranke. Highbury, Barnsbury und Theile von Islington, im Norden, liegen hoch und haben eine rauhere Luft. Kensington liegt trocken, auf Kiesboden. Shepherds' Bush liegt tief und ist feucht; Maida-Hill gilt für gesund. Pimlico liegt tief und Gleiches gilt vom südlichen London (einst Marsch), welches erst bei Brixton und Camberwell höher wird. Bow im Osten ist unter dem Einfluss der Marschen von Essex.

Beim **Mieten von ganzen Häusern** gehe man sorgfältig zu Werke, und ziehe, so lange man mit den Verhältnissen nicht vertraut ist, stets einen Rechtsanwalt zu Rathe (wir empfehlen aufs wärmste die Herren *Mayhew, Salmon and Whiting,* 30 George-street, Westminster).

---

4. Speisewirtschaften. — Wirtshäuser.

Wir würden den Reisenden nur verwirren, wenn wir viele in London bestehende Speisewirtschaften und Wirtshäuser namhaft machten, weil derjenige, welcher sich kürzere Zeit in London aufhält, doch nur wenige derselben wird besuchen können, während jeder, der längere Zeit in London bleibt, bald ein Haus ausfindig machen wird, welches seinen Anforderungen entspricht. Ehe wir einzelne Anstalten aufzählen, welche sich damit befassen, den Fremden mit Erfrischungen zu bedienen, wollen wir einige Hauptgattungen derselben hervorheben.

Public-houses. Diese sind ungemein zahlreich. Man erkennt sie Tags an ausgehängten Schildern oder Laternenkästen, Nachts an den grossen, hell erleuchteten Fenstern. Die Public-houses müssen um 12½ Uhr schliessen (um 12 Uhr, wenn sie keine Erlaubnis haben, Spirituosen zu verkaufen), Sonnabd. Abends aber um Mitternacht. Einigen in der Nähe von Märkten oder Druckereien gelegenen Wirtshäusern wird erlaubt, die ganze Nacht offen zu bleiben. Sonntags sind dieselben von 1—3 Uhr und von 5—11 Uhr offen. — Erlaubnis, ein Public-house zu eröffnen, wird von den Magistraten der Grafschaft in den Vierteljahrssessionen ertheilt, die dabei in Erwägung ziehen, ob die Nachbarschaft bereits hinreichend mit Public-houses gesegnet, und ob der um die Erlaubnis Nachsuchende ein anständiger Mann ist. Die Erlaubnis (licence) muss jährlich erneuert werden, und wird verweigert, wenn die Nachbarn oder die Polizei über das betreffende Haus ungünstig berichten. Eine Licence für den Verkauf von Bier, Spirituosen, Wein und Tabak kostet etwa £ 20.

Tritt man in ein Public-house, so gelangt man von der Strasse aus direkt an den Schenktisch *(the Bar)*, hinter welchem *Barmaids* oder *Barmen* stehen, welche die Gäste mit Trank und Speise versorgen. Der Raum vor der *Bar* ist gewöhnlich durch eine etwa 2 m. hohe Breterwand in mehrere Abtheilungen getheilt, jede mit besonderem Eingang von der Strasse. Man findet eine *Public Bar* für Leute gemeinern Schlags, eine *Private Bar*, wo man keine Pfeife rauchen darf (No pipes allowed), eine *Luncheon Bar*, wo zwischen 1 und 2 Uhr Luncheon (ein Imbiss) verabreicht wird, und die *Wholesale Bar*, an welcher diejenigen bedient werden, welche Bier für den Hausbedarf einkaufen. Hinter der Bar ist das Privatzimmer des Wirts. Das Bier wird durch eine ebenso einfache als zierliche Maschinerie mittels Luftdrucks aus dem Keller in die an der *Bar* befindlichen Zapfen herauf gepumpt, und ist daher meist kalt und frisch, wie auch seine sonstige Qualität sein mag. Die Gäste an der Bar nehmen ihre Erfrischungen stehend zu sich, auch die, welche ein *Luncheon* verzehren. Wer sich zu setzen wünscht, findet in den meisten

Fällen ein *tap-room* (Zapfzimmer) und ein besser eingerichtetes *Parlour*. In letzterem pflegen sich die kleinen Krämer der Nachbarschaft des Abends bei Pfeife und Bier oder Branntwein zusammen zu finden. — Häufig betreibt der Besitzer des Public-house gleichzeitig eine Speisewirtschaft und einen Gasthof, während es anderseits nur wenige Gasthöfe gibt, denen eine *Bar* fehlt. Public-houses werden von den besseren Ständen nicht frequentirt, und Damen trifft man wohl nie in ihnen an. Herren können jedoch ohne Scheu eintreten, ihr Glas Bier trinken, oder sonstige Erfrischungen zu sich nehmen. Leider werden die Getränke vielfach verfälscht.

Die **Luncheon Bars** verdienen noch besonderer Erwähnung. An ihnen wird zu mässigen Preisen, zwischen 1 und 2 Uhr, ein Imbiss verabreicht (Wurst, kaltes Fleisch, auch warme Speisen). — Die Aufwärter erhalten kein Trinkgeld.

Bier. Einige gute Bierquellen sind: The **Horseshoe,* neben Meux' Brauerei, Ecke von Tottenham Court-road (Pl. J 7). Stout. — **London Brewery tap,* Upper Thames-street (Pl. Q 8). Stout. — *The Cock,* 201 Fleet-street. — *Edinburgh Castle,* 322 Strand (Pl. L 8). Ale.

Biersorten: *Pale Ale* und *Mild Ale* zu 4d. die Pint; ausserdem *Six-penny Ale; Ale* zu 3d. und 2d. die Pint (nicht in Public-houses zu trinken); *Stout,* ein kräftiges, schwarzes Bier, zu 4d. die Pint; *Porter,* ein leichtes Bier, zu 2d. (häufig verfälscht); *Cooper,* ein Gemisch von Stout und Porter, zu 3d.; *Half-and-half,* ein Gemisch von Ale und Stout, 4d.

Vorzügliche **Spirituosen** bei *Hennekey,* 22 High Holborn.

Deutsche Bierhallen, erst 1868 ins Leben getreten, scheinen sich nicht einzubürgern. Das sehr kleine Glas (unter 1/2 Pint) kostet 3d. *Vienna Beer Hall,* 395 Strand (Pl. K 8). — *Bierhalle,* 407 City-road, 3 Thüren vom Angel (auch bayrisches Bier und Waldschlösschen).

Taverns, Restaurants, Eating-houses, Dining-rooms sind die eigentlichen Speisewirtschaften. Man isst hier entweder nach der Karte, oder bestellt ein vollständiges Mittagessen zu festgesetztem Preis. Die Speisekarte (Bill of fare) ist gewöhnlich am Eingang oder am Ladenfenster (hinter welchem Braten und Geflügel einladend zur Schau stehen) angeheftet. Table d'hôte (Ordinary) trifft man nur in wenigen Speisewirtschaften. Die beste Zeit, um zu Mittag zu essen, ist von 1—2 Uhr (in der City), oder von 5—7 Uhr (namentlich im Westend). Die Köche richten sich auf diese Zeit mit ihren Braten. Wer sich mit Steaks, Hammelrippen oder Aehnlichem begnügt, kann natürlich zu jeder Stunde des Tags gleich gut bedient werden. Das einfachste englische Mittagsmahl, ein sogen. *Dinner off the joint,* besteht aus Braten, Kartoffeln, Gemüse, Käse und Brod. Wer ein Dinner zu einem bestimmten Preis einnimmt, greife tüchtig zu und lasse sich namentlich vom Braten geben, bis sein Appetit befriedigt ist. — In den feineren Restaurants bringt der Kellner *(Waiter)* eine Rechnung *(Bill),* auf welcher in der Regel auch die Bedienung berechnet wird. In bescheideneren Lokalitäten ruft man den Kellner, ehe man weggeht, oder zahlt beim Hinausgehen dem an der Thür stehenden Oberkellner. Für die Bedienung gibt man dem Kellner etwa 1d. für jeden verzehrten Shilling, aber nie über 6d. Die Kellner sind in den meisten Fällen für ihre Mühe einzig auf diese Trinkgelder angewiesen, und müssen sogar manchmal für ihre Stellen zahlen!

In allen Restaurationen wird Bier verabreicht — in Pints zu 6d. oder 4d., in Gläsern zu 2d., in Flaschen zu 1s. oder 6d. — und es wird nicht erwartet, dass der Gast zu Tische Wein trinke. Sherry und Port pflegen in englischen Restaurants am trinkbarsten zu sein. Man bestellt eine Pint, oder auch Half-a-pint; gewöhnlich zu 3s. und 1s. 6d.

☞ Ueber englische Gerichte siehe unten! (S. 97.)

Konditoreien *(Confectioners Shops).* Vor einigen Jahren hat Gladstone eine »Refreshment Licence« eingeführt, welche dem Inhaber gestattet, ausser

Speisen auch Getränke zu verkaufen. Man isst seitdem in vielen Konditoreien recht gut und wohlfeil, und sie bieten ausserdem den grossen Vortheil, dass man sie jederzeit mit Damen besuchen kann. Freilich ist die Wahl der Speisen nicht immer so gross als in den Restaurants, aber die Zubereitung ist gut und die Preise sind mässig. Man trinkt Bier, Wein (recht guten Claret, leichten Rothwein zu 2s.), Kaffee, Thee oder Chokolade; ferner Getränke, wie Limonade und Sodawasser. Auch kann man während des Sommers in den meisten dieser Geschäfte *Eis* haben. Die Aufwärterinnen erhalten kein Trinkgeld.

Konditoreien gibt es in allen Hauptverkehrsstrassen, namentlich in Oxford-street, um Charing-cross, Strand, Fleet-street, St. Pauls churchyard. Zu empfehlen: *Wolf,* 55 Ludgate-hill (Pl. P 8), deutsche Küche. Ausser den englischen Konditoreien findet man einige italienische Anstalten ähnlicher Art, die indess mehr für die niedere Klasse bestimmt sind und an Reinlichkeit manches zu wünschen übrig lassen. Sie sind erkennbar an dem Ofen mit Kastanien vor der Thür und dem Backwerk im Fenster. Man erhält in ihnen Kaffee und Chokolade und wohlfeiles *Eis* (zu 1d. und 2d.).

Oyster-shops (Austernläden). Man verabreicht in ihnen auch Steaks, chops, Fische (Hummern u. dgl.) und speist sehr gut zu Nacht. Die Austernsaison erstreckt sich vom 1. Sept. bis 1. Mai. Zu empfehlen: *Pimm,* 3 Poultry (Pl. Q 8); — *Sonnehammer (Scott),* Conventry-street, oberes Ende des Haymarket (Pl. J 8); — *H. Prosser,* 202 Fleet-street (Pl. H 7); — *J. S. Prosser,* 6 High Holborn (Pl. L 6); — *Rule,* 36 Maiden-lane (Pl. K 8).

Coffee-houses. Man unterscheidet in London drei oder vier Gattungen von Kaffeehäusern.

1) Die Coffee-houses in der City, wie *the Jamaica, the Baltic Coffee-houses* und andere, die von Kaufleuten frequentirt werden, welche nach den durch den Namen des Kaffeehauses bezeichneten Ländern und Gegenden Geschäfte machen. Auch Versteigerungslokale heissen in der City manchmal Coffee-house, wobei indess nicht zu vergessen, dass in Verbindung mit denselben ein Kaffeezimmer besteht.

2) Die eigentlichen englischen Kaffeehäuser sind Lokale, in welchen man Frühstück, Mittagessen und andere Mahlzeiten zu sich nehmen kann, und zwar zu recht billigen Preisen. Die bescheideneren dieser Anstalten *(Coffee-shops)* haben eine Theekanne und einige Tassen im Fenster stehen. Bier und geistige Getränke kann man sich aus dem nächsten Public-house holen lassen. In den Kaffeehäusern liegen stets Zeitungen auf.

3) Die mehr nach kontinentalem Stil eingerichteten Cafés stehen gewöhnlich in Verbindung mit Billardzimmern. Der Kaffee wird hier gut zubereitet. Unter ihnen erwähnen wir:

**Café Royal,* 78 Regent-street.

Gatti's, hinter der St. Martinskirche, neben Lowther Arcade (Pl. K 9).

**Gatti's Café Restaurant,* Villiers-street, beim Embankment (Pl. K 9). Steak mit Kartoffeln und Brod 1s. Sehr anständig.

Café de l'Étoile, Windmill-street (Pl. H 8). Auch Speisewirtschaft und Billard. Nur für Herren.

**Simpsons,* Strand (Pl. L 8).

4) Schliesslich gehören zu den Kaffeehäusern einige Lokale auf dem Haymarket, in welchen vorzüglicher Kaffee zu 6d. die Tasse verabreicht wird *(Turkish Divan; Café de la Regence),* die aber von sehr gemischter Gesellschaft und Damen der Demi-monde besucht werden.

Kühlende Getränke findet man auch bei manchen Apothekern (Chemists), wo Sodawasser, Limonade und Brausepulver zu mässigen Preisen zu haben sind.

An charakteristischen Speiseanstalten Londons erwähnen wir ferner die *à la mode beef-shops* und *Cook-shops;* die *fish-shops* (mit Backfischen); die *Beer-shops* (Bierschenken); dann die umherwandelnden Verkäufer von gebackenen

Kartoffeln' (»potatoes all hot!«), die *Kaffeeverkäufer* an den Strassenecken, welche nur derjenige, der sehr früh Morgens nach Hause kommt, kennen lernen kann. Alle diese Anstalten sind für die Arbeiter bestimmt.

Die **englische Küche.** Wer die englische Küche in ihrem Glanz kennen lernen will, muss dem Festessen einer der *City Companies* (vgl. S. 191) beiwohnen. Namentlich sind die »Fischmongers« und »Merchant Taylors« wegen ihrer leckern Koşt bekannt. Auch in Familien speist man in der Regel besser als in Gasthöfen, wenn man mit einfacher Kost vorlieb nimmt. Man frühstückt gewöhnlich zwischen 8 und 9 Uhr, isst um 1 Uhr zu Mittag, trinkt um 6 Uhr Thee und isst um 9 Uhr zu Nacht. Viele nehmen indess um 1 Uhr nur einen Imbiss (*lunch* oder *luncheon* genannt), speisen zwischen 5 und 8 Uhr zu Mittag, trinken dann Thee und geniessen gewöhnlich kein Abendbrod. Ein vollständiges Mittagsmahl besteht aus Suppe, Fisch, Entrée (Geflügel, Wild), Braten, einer süssen Speise, Käse und Nachtisch (Obst u. dgl.). Ein einfacheres Mahl besteht aus Fisch, Braten, Pudding; oder Geflügel, Braten etc. Ein *Dinner off the joint,* wie es in Restaurants genannt wird, besteht nur aus Braten mit Zulagen und Käse.

Wir erwähnen nun einige der am häufigsten vorkommenden englischen Gerichte.

Soups (Suppen).

Diese werden fast immer sehr kräftig zubereitet, und ein »basin« Suppe genügt für eine Zwischenmahlzeit vollkommen.

*Ox-tail-soup, sehr starke Rindfleischsuppe, wird mit dem Stück eines Ochsenschwanzes aufgetischt.
Gravy-soup, Fleischbrühe.
Peas-soup, Erbsensuppe.
*Turtle-soup (Schildkrötensuppe) und Mock-turtle (nachgeahmte desgl.).
Mulligatawny, eine stark gewürzte indische Suppe.

Fish.

Man isst zu den Fischen eine der stets auf dem Tisch befindlichen Fischsaucen, wie Harvey's, Anchovy-Sauce, oder auch eine eigens bereitete Oyster- (Austern-) Sauce.

Turbot (Steinbutte).
Salmon (Lachs).
Cod (Kabeljau).
*Sole, fried (gebratene Seezunge).
Trout (Forellen).
Mackerel (Makrelen).
*White-bait, kleine, der Themse eigenthümliche Silberfische, ein Leckerbissen, welcher in Blackwall und Greenwich zu suchen ist (White-bait Dinner).
Herrings (Häringe) und bloaters (Bücklinge).
Haddocks (Schellfische).
Sprats (Sprotten).

Shellfish (Schalenthiere).

Lobsters (Hummer). Auch Lobster Salad.
Shrimps, kleine Krabben, beim Thee beliebt.
Oysters, scallopped (in den Muscheln geröstete Austern).

Beef (Rindfleisch).

Roast-beef (Rinderbraten).
Beefsteak (die bessere Sorte heisst Rumpsteak) wird in der Regel über dem Feuer geröstet.
Stewed-beef (geschmortes Rindfleisch).
Boiled beef (gekochtes Rindfleisch).
Minced beef (fein gehacktes Fleisch).
*Tripe (Kaldaunen).
Bubble and squeak (geröstetes Fleisch mit Gemüse zusammen gekocht).

Veal (Kalbfleisch).

Roast-veal (Kalbsbraten).
Harrico of veal (geschmortes Kalbfleisch).
Veal-cutlet (Kalbskotelette).
Veal-collops (in Eier geröstete Schnitten von Kalbfleisch).
*Curried-veal and rice (mit indischem Gewürz zubereitetes Kalbfleisch in Reis).
Calfs-head (Kalbskopf).

Sweet-bread (Kalbsbröschen).
Kidneys (Kalbsnieren).

Mutton (Hammelfleisch).

Boiled leg of mutton (gekochte Hammelskeule).
*Roast-mutton (Hammelsbraten).
*Mutton-chops (Hammelsrippen).
Roast-lamb (Lammsbraten).

Geflügel etc.

Roast-Turkey (gebratener Puter).
Fowl (Huhn); broiled (über dem Feuer geröstet); roasted (vor dem Feuer gebraten); boiled (gekocht).
Chicken (Hühnchen).
Goose (Gans).
Duck (Ente).
Partridges (Schnepfen).
Jugged Hare (Hasenbraten).
Rabbit (Kaninchen).

Meat-Pies und Puddings (Fleischpasteten).

Eel-Pie (Aalpastete).
*Beefsteak-pie (Pastete von Beefsteak) und *Pudding.
Veal and ham-pie (Pastete von Kalbfleisch und Schinken).
Pork-pies (schwerverdauliche Pasteten von Schweinefleisch).
Pigeon-pie (Taubenpastete).
(Resurrection-pie ist ein scherzhafter Name für eine Fleischpastete, welche aus am vorhergehenden Tage übrig gebliebenen Bratenresten gemacht wird.)
*Beefsteak-pudding (Pudding aus Beefsteak).

Puddings, Pastry (süsse Speisen).

*Plum-pudding
Sago-pudding (Sagoauflauf).
College-pudding (ein Brodpudding).
Batter-pudding (Mehl, Milch, Eier, Butter, in Wasser gekocht).
Yorkshire-pudding (Mehl, Milch u. Eier, in der Pfanne gebraten. Wird mit Rindfleisch gegessen).
Suet-pudding (Nierenfett, Brod, Milch, Eier etc. gebacken).
Suet-dumpling (desgl. in Wasser gekocht).
Charlotte (Brodschnitten mit Aepfeln gebacken).
Pancakes (Pfannenkuchen).
Mince-pie (feingehackte Aepfel, Rosinen, Zimmet etc.).
*Rhubarb-pie (Rhabarber-Pastete, mit Aepfel- oder Birnengeschmack).

Vegetables (Gemüse).

Dieselben werden in der Regel nur in Wasser abgekocht zu Tische gebracht. Wer Würze od. Butter wünscht, bedient sich selbst nach Belieben; auch der Salat wird gewöhnlich von jedem einzelnen Gast gemischt.

Potatoes (Kartoffeln); mashed potatoes (Kartoffelbrei).
Greens (grünes Gemüse).
Cabbage (Weisskohl).
Peas (Erbsen).
Spinach (Spinat).
Cauliflower (Blumenkohl).
Carrots (gelbe Rüben).
Turnips (weisse Rüben).
*Vegetable marrow (»Pflanzenmark«, eine Kürbisart).
Seakale (ein sehr wohlschmeckendes, spargelartiges Gemüse).

Zugaben.

Pickles (eingemachte Gurken u. dgl.).

Cheese (Käse).

Man isst gewöhnlich Gloucester, Cheshire oder Stilton. Letzterer gilt für den besten. Salat, Sellerie (Celery), Radieschen u. dgl. wird gleichzeitig mit dem Käse aufgetragen.

*Welsh Rabbit (Rarebit) ist Käse auf geröstetem Brod (toast).

Verzeichnis von Speisewirtschaften.

Im Westend:

Verrey's, 229 Regent-street (Pl. G 8). Feine französische Küche. Ein Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fisch, Entrées etc. 5s.; Suppe 1s., zwei Kotelettes 1s. 9d.

Pall-mall Restaurant, 14 Regent street (Gallery of illustretions), gut, aber theuer.

Kühn's Restaurant, 21 Hanover-street (Pl. G 8). Vorzügliche Küche. Suppe

10d., Braten 1s. 6d., Kartoffeln 3d. Deutsche Zeitungen.

St. James' Restaurant, 69 Regent-street und 25 Piccadilly (Pl. H 8). *Echte Schildkrötensuppe 4s., andere Suppen 1s., Fisch 1s. bis 2s. 6d., Braten 2s., Kartoffeln 6d. Ein Mittagessen, bestehend aus Suppe und Braten, 2s. 6d., oder Suppe (auch Schildkrötensuppe), Fisch, Entrées, Braten, Wildbret, Pudding, Eis und Nachtisch, 10s. 6d. und 3d. für Bedienung. — Luncheon 12 und 4 Uhr, 1s. 6d. — Mittagessen zwischen 3 und 8 Uhr.

Blanchard's, Regent-street (Pl. G 9). Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fisch, 2 Entrées, Pudding, 5s. u. 3d. Bedienung.

Blanchard's Restaurant, 5—7 Beak-street (Pl. G 9). Mittagessen (Suppe oder Fisch, 3 Entrées, Braten, Käse) 2s. 6d. und 3d. Bedienung.

Café Royal, 78 Regent-street (Pl. H 8). Der Besitzer ein deutscher Schweizer. Vorzügliche Küche. Hohe Preise.

Criterion, Piccadilly Circus (Pl. H 9), glänzendes Lokal der Herren Spiers und Pond, wenigstens einmal zu besuchen. Mittagessen von 1s. 6d. an. Unterirdischer »Grill-room«, Chops u. Steaks; feines Mittagessen zu 5s. im 1. Stock; Weine preiswürdig. Das *Gebäude* steht *über* dem gleichnamigen Theater.

**The Albany,* 190 Piccadilly. Braten 8d. Zimmer für Damen.

Haymarket etc.

Café de l'Europe, 9 Haymarket. Eigenthümer ein Deutscher. Soupers.

Sonnenhammer (früher Scott), 18 Coventry-street, am obern Ende des Haymarket. Austernladen. Soupers.

Upton's Dining-rooms, 30 Coventry-street. Gutes englisches Haus. Braten 6d., Gemüse 1—2d. Im ersten Stock Damenzimmer (Pl. J 8).

Cooper's Restaurant, Leicester-square, Ecke von Coventry-street. Luncheon, 12 bis 4 Uhr, 1s., Mittagessen (Suppe, Fisch, Entrée, Braten etc.) 2s. 6d.

Bertolini's Hôtel (s. Gasthöfe S. 85).

Restaurant du Pavillon (Kettner), 29 Church-street, Greek-street (Pl. J 8). Wird sehr gelobt. Wohlfeil.

Oxford-street.

»The Horseshoe«, 267 Tottenham Court-road, neben Meux's Brauerei. Dinner off the joint 1s. 8d. Vorzüglicher Stout.

**Wedde (Schütz),* 12 Greek-street, Soho. Einfach und wohlfeil. Braten 8d.

**Leather,* 19 St. Martins Court, St. Martins-lane (Pl. K 8). Braten 6d. Vorzügliches wälsches Bier.

Holborn.

**Holborn Restaurant,* 218 High Holborn (Pl. K 7). Mittagessen zu 3s. 6d., zwischen 6 und 8½ Uhr. Konzert während des Essens.

Charing-cross.

**Clarence Tavern,* 34 Charing-cross. Dinner off the joint (S. 97) 1s. 6d., mit Suppe oder Fisch 2s. 6d. (im ersten Stock; unten *Luncheon Bar).*

Shade's Tavern, 27 Charing-cross. Fleisch, Gemüse, Kartoffeln und Brod 1s. Nur Herren.

Lucas, 36 Parliament-street. Gutes Restaurant. Braten 10d.

Restaurant des *Westminster Palace Hotel* (Pl. J 11), s. Gasthöfe S. 84.

Strand und Gegend.

**Simpsons Divan Tavern,* 103 Strand. Dinner von 2—7½ Uhr, off the joint 2s., mit Fisch oder Suppe 2s. 6d. Im zweiten Stock Lese-, Schach- und Rauchzimmer (Tasse Kaffee mit Cigarre 1s.).

**Adelphi Café Restaurant,* 69 Strand, *Steak 1s., vorzügliche Weine von 1s. 6d. die Flasche (Schaumwein 3s. 6d.). Daneben Weinschenke.

**Wiener Bierhalle,* 395 Strand (Pl. K 8). Schnitzel mit Spinat 10d. Sonntag Abends sehr belebt.

**Sam's,* 302 Strand. Braten 7d. Sehr gute Weine.

***Gaiety Restaurant,* 243 Strand, Ecke von Catherine-street. Unten gewöhnliche Bar. Im ersten Stock eleganter Speisesaal. Vorzügliches Dinner (Suppe, Fisch, Entrée, Braten etc.), 3s. 6d.; Lunch off the joint, von 12—4 Uhr, 1s. 6d. Wein 2s. 6d. die Flasche. Wiener Wirt. Offen bis 12½ Uhr. Sonntags von 5—11 Uhr. Essen in Privatzimmer von 7s. 6d.

Carr's Dining-rooms, 265 Strand, N. von St. Clements (Pl. M 8). Dinner off the joint 1s. 6d., mit Fisch oder Suppe 2s.

**The Albion*, Russell street, beim Drury-lane Theater (Pl. L 8). Dinner off the joint 2s. 6d. Viel von Schauspielern besucht. Auch Damenzimmer.

**Rule*, 36 Maiden-lane (Pl. K 8). *Ausgebeinte Bücklinge (boned bloaters). Soupers.

Evans's Hotel, 32 King-street, Covent-garden (Pl. K 8), *Steak mit Kartoffel, Brod und Butter 1s. 6d., Wein von 2s. die Flasche. (In der Ecke l. vom Kamin trafen sich oft Thackeray, Dickens und andere berühmte Schriftsteller.) Eingang zum Speisesaal r. vom Haupteingange des Hôtels.

Fleet-street.

*»*The London*«, 191 Fleet-street, Ecke von Chancery-lane (Pl. M 7). Einfaches Mittagessen 2s.; Suppe oder Fisch mit Braten 2s. 6d.; *Suppe, Fisch, Entrées, Braten, Pudding, Käse, mit Bedienung 3s. (im zweiten Stock). Wein 2s. die Flasche. Auch Sonnt. von 4 bis 10 Uhr offen.

»*Portugal*«, 154 Fleet-street. Braten 10d.

*»*The Cock*«, 201 Fleet-street (steaks, chops, snipe kidneys).

*»*The Rainbow*«, 15 Fleet-street. Dinner off the joint 2s., mit Fisch, Suppe, Entrées etc. 3s. 6d.

City.

Salutation Tavern, 17 Newgate-street. Table d'hôte um 5 Uhr. 1s. 6d.

Lake's, 49 Cheapside. Braten 7d.

**Pimm*, 3 Poultry (Pl. Q 8).

Pursell's, 78 Cornhill und Finch lane (bei der Bank). Gut, bei mässigen Preisen. Deutsche Bedienung.

**Krehl's Restaurant*, 37 Colman-street (Pl. Q 7). Suppe 6d., Braten oder Hammelrippe 8d., Kartoffeln und Gemüse 2 bis 4d. Wiener Bier.

King's Head Tavern, 53 Fenchurch-street. Billard.

»*The Mecca*«, 2 Railway-place, Fenchurch-street (Pl. S 8), früher Bayen.

Heuser & Bein, 94 London Wall. Gute Weine.

**Three Tuns Tavern*, 11 Billingsgate. Table d'hôte um 1 Uhr und 4 Uhr für 1s. 6d., wofür man die Wahl aus 20 Sorten Fische, Fleisch und Käse hat. Es wird jedoch erwartet, dass man bei oder nach Tische trinkt. Nur für Herren.

**Crosby Hall*, Bishopsgate-street. Braten 7d. »Special Dinner«, 3 bis 6½ Uhr, bestehend aus Suppe, Fisch, Entrées, Braten, Käse, 3s. Weibliche Bedienung. Wein von 1s. 3d. die Flasche.

Crosby Hall, eins der ältesten und architektonisch merkwürdigsten Gebäude der City, wurde 1466 von Sir J. Crosby erbaut. Der jetzige Eigenthümer hat das Gebäude restauriren lassen, freilich nicht immer im reinsten Geschmack.

---

5. Geld, Mass und Gewicht.

Geld. In England kursirt nur englisches Geld; ausländische Münzen oder Papiergeld sind im gewöhnlichen Verkehr nicht zu verwerthen. Die Stewards der nach England segelnden Schiffe machen manchmal beim Geldwechseln gute Geschäfte (sie zahlen nur 2s. 8d. für den Thaler, anstatt 3s., und auch in London bei den Geldwechslern muss man sich in den meisten Fällen einen bedeutenden Verlust gefallen lassen). Man versehe sich deshalb bereits in der Heimat mit englischem Geld (in Gold oder Banknoten), kaufe sich einen guten, in London zahlbaren Wechsel, eine Cirkularnote oder Postanweisung. Cirkularnoten zu £ 10 werden von der Diskontogesellschaft in Berlin und anderen Bankiers zu billigen Bedingungen ausgegeben und in den Hauptstädten Englands bei persönlicher Abgabe auf Sicht bezahlt. Sollte die Reisekasse auf die Neige gehen, so lasse man sich mittels *Postanweisung* Geld aus der Heimat nachschicken.

Die englischen Geldsorten sind:

In *Gold:* Sovereign oder Pound Sterling (ca. 20 Mark) zu 20 Shillings (£ oder L.), Half-sovereign zu 10s. — Guineas zu 21 Shilling kursiren nicht mehr, sind aber noch immer eine beliebte Rechnungsmünze.

In *Silber:* Shilling (s.), ca. 1 Mark, zu 12 Pence (d.). — Crown (Krone, ca. 5 Mark) zu 5s. — Half-crown, zu 2s. 6d. — Florin zu 2s. — Six-pence (ein halber Shilling = 50 Pf.). — Four-pence (ein Drittel-Shilling). — Three-pence (ein Viertel-Shilling = 25 Pf.).

In *Bronce:* Penny (Mehrzahl Pence) = $8^1/_3$ Pf. — Half-penny (ein halber Penny = 4 Pf.). — Farthing (ein Viertel-Penny = 2 Pf.).

☞ Ein Sovereign (£) ist gleich 20 Reichsmark 40 Pf. In runder Summe ist daher 1 Shilling = 1 Mark., 6d. = 50 Pf., 1 Penny (d.) = $8^1/_3$ Pf. — Ein Sovereign ist ferner = 6 Thlr. 25 Gr. = 12 süddeutschen Gulden = 10 österr. Gulden = 25 Fr. 15 C.

Falsches Geld fühlt sich fett an. Man erkennt es ausserdem am Klang und am Gewicht. Auch ist das Metall weicher, und das Geldstück lässt sich entweder biegen oder wenn man darauf beisst, so erscheinen die Eindrücke der Zähne.

Banknoten kann man nicht überall leicht wechseln. Man versehe sich deshalb beim Ausgehen stets mit klingender Münze. Von Unbekannten nehme man überhaupt keine Banknoten, oder man lasse sich wenigstens deren Namen und Adresse darauf schreiben. Verliert man eine Banknote und kennt man deren Nummer (Bankiers und andere Geschäftsleute pflegen sich stets die Nummern der durch ihre Hände gehenden Banknoten anzumerken), so kann man zwar bei der Bank von England den Verlust melden, und die Bank theilt auch gegen 2s. 6d. die Einzahlung der Banknote mit. Um Zurückerstattung des Verlorenen und Ausfindigmachung des etwaigen Diebes kümmert sie sich aber nicht, und die auf der Rückseite der Banknote geschriebenen Namen führen wohl auch kaum je zu dessen Entdeckung, weil es leicht ist, einen Namen zu fälschen. Am gerathensten ist es, bei einem derartigen Verluste, eine Anzeige in die »Times« zu rücken, die in einer besondern Spalte ihres Annoncenbogens Anzeigen über verlorene Gegenstände enthält. Hat ein ehrlicher Mann das Verlorene gefunden, so wird er in der betreffenden Spalte einige Tage lang unter »LOST« nachlesen und das Verlorene zurück erstatten.

☞ Pfundnoten englischer Provinzialbanken sind in London nur mit einem Verlust von 2d. zu wechseln.

Geldwechsler sind eine traurige Nothwendigkeit (für 20 Mark in Gold sollten dieselben 19s. 8d. zahlen). Wir erwähnen:

A. Venable, Exchange buildings, hinter der Börse (gelobt).

Baum, beim Piccadilly Circus (Pl. H 8), und mehrere andere in der angrenzenden Coventry-street.

Den kleinen *Pavillon,* r. am Eingang zur Charing-cross Station.

Continental Bank, 79 Lombard-street (Pl. Q 8).

Masse und Gewichte.

Wir beschränken uns auf die gebräuchlichsten.

1 engl. Fuss = 30,48 Centimeter; 1 Meter = 3,28 engl. Fuss.

1 engl. Yard = 0,9144 Meter.

1 engl. Statute mile = 1,609 Kil. = 0,217 deutsche geogr. Meile.

1 engl. Seemeile = 1,855 Kil. = $^1/_4$ deutsche geogr. Meile.

1 engl. Acre = 40,467 Ares.

1 engl. Quarter (Getreidemass) = 290,78 Litre.

1 engl. Gallon (Flüssigkeitsmass) = 4,54 Litres. Die Gallon wird eingetheilt in 4 Quarts zu 2 Pints. Die Pint ist demnach etwas über $^1/_2$ Liter.

1 engl. Pfund = 0,90 deutsche Zollpfund = 0,450 Kilogr. Es wird eingetheilt in 16 Unzen (ounces).

6. Eisenbahnen.

☞ »Bradshaw's Guide«, Preis 6d., erscheint am ersten eines jeden Monats, seine Anschaffung ist indess nur bei einer grösseren Reise von Nutzen. Für London und Umgegend genügen unsere Angaben und Karten vollkommen.

In den meisten Punkten stimmt der Eisenbahnbetrieb Englands mit dem Deutschlands überein, doch dürfte es dem Reisenden erwünscht sein, wenn wir in Kürze die bestehenden Einrichtungen erwähnen, und auf einige Abweichungen hinweisen.

Eisenbahnwägen. Man findet Personenwägen I., II. und III. Klasse, von denen als Regel diejenigen I. Klasse nicht besser sind als die deutschen II. Klasse. Die Bahnverwaltungen sind verpflichtet, täglich wenigstens einen Zug fahren zu lassen, dessen Fahrgäste III. Klasse nicht über 1d. die Meile zahlen. Dies ist der sogen: »Parliamentary« oder »Government Train«. Die gewöhnlichen Personenzüge legen 29 bis 39 Kil. in der Stunde zurück, fahren also nicht schneller als bei uns in Deutschland. Dagegen durcheilt ein englischer Schnellzug (Fast oder Express Train) bis 72 Kil. in der Stunde, während er in Deutschland im Maximum nur eine Geschwindigkeit von 60 Kil. erreicht. — Nur Reisende I. Klasse können im Winter ein mit heissem Wasser gefülltes Gefäss zum Wärmen der Füsse (foot-warmer) beanspruchen.

Auf der *Midland-Bahn* kommen augenblicklich nur Personenwägen I. und III. Klasse in Anwendung, ausser ihnen aber *Saloon Carriages,* luxuriös ausgestattet, und Schlafwägen. Beide findet man auch auf einigen anderen Bahnen.

Rauchwägen *(Smoking Carriages).* Jeder Zug muss mit Rauchwägen aller dazu gehörigen Klassen versehen sein, aber weder in den Wartesälen noch in den anderen Wägen darf geraucht werden. Der Aufforderung eines Eisenbahnbeamten, nicht zu rauchen, leiste man ohne Umstände Folge, indem man sich sonst der Unannehmlichkeit aussetzt, eine Strafe von 40s. zahlen zu müssen.

☞ Im Fall von Unannehmlichkeiten gibt man dem betreffenden Eisenbahnbeamten seine Adresse an, und muss dann auf eine gerichtliche Vorladung gefasst sein. Der Richter, und nicht der Eisenbahnbeamte, entscheidet, ob die Strafe verwirkt ist.

Damen. Nur selten werden Wägen für Damen reservirt. In der Unterhaltung mit reisenden Damen wende man grosse Vorsicht an und vermeide mit einer fremden Dame in einem Wagen allein zu reisen.

Billete. Reisebillete erhält man bis unmittelbar vor Abgang des Zugs am Schalter in der »Booking Office«. Neben dem Schalter ist zu gelegentlicher Orientirung ein alphabetisches Verzeichnis der Stationen, für welche Billete ausgegeben werden, mit Angabe der Fahrpreise angeschlagen.

Zu den **Wartesälen** haben nicht nur die Reisenden, sondern auch deren Freunde und selbst Fremde Zutritt. Das Billet wird erst beim Zutritt auf die betreffende Plattform revidirt. Unterwegs wird nicht immer nach dem Billet gefragt, und erst beim Verlassen der Station am Zielpunkt oder auf der vorletzten Station wird dasselbe abverlangt.

Wer unterwegs ohne Billet angetroffen wird, ist gesetzlich verpflichtet, für die ganze Strecke zu zahlen, welche der Zug, in dem er sich befindet, zurückgelegt hat. Als Regel zahlt man indess dem Schaffner nur für die wirklich zurückgelegte Strecke. — Fährt man mit einem Billet III. Klasse in einem Wagen höherer Klasse, ohne dass die Absicht eines Betrugs vorliegt, so zahlt man den Unterschied im Preis nach.

Return-tickets. Für kleine wie für grosse Strecken werden auf allen Stationen Billete für Hin- und Herfahrt ausgegeben, die gewöhnlich nur das Anderthalbfache eines einfachen Billets kosten. Diejenigen für kürzere Entfernungen sind nur für den Tag der Ausgabe, die für längere Strecken auch am darauf folgenden Tag (und unter Umständen während eines ganzen Monats)

gültig. Sonntag wird dabei als Tag nicht in Rechnung gebracht, und die Zeit wird vom Antritte der Hinreise bis zum Antritte der Rückreise berechnet. Reist man z. B. am Sonnabend früh 6 Uhr nach Liverpool ab, so kann man für die Rückfahrt den Zug benutzen, welcher Liverpool am Montag Nachts um 11 Uhr 15 Min. verlässt und am Dienstag früh in London eintrifft.

Return-tickets werden am Zielpunkte der Reise nicht abgestempelt, sondern man gibt nur die eine Hälfte des Ticket ab. Diese Tickets sind nur persönlich gültig.

Vergnügungszüge *(Excursion Trains)* ermöglichen dem Reisenden, von London, während des Sommers, entfernteren Theilen Englands einen Besuch abzustatten. Aber nur zu häufig büsst man in den dicht vollgepackten, von einer wenig gewählten Gesellschaft gefüllten Wägen an Freiheit und Bequemlichkeit ein, was man an Geld erspart.

Auch die Karten für Rundreisen *(Tourist's-tickets)* können wir kaum empfehlen. Die freie Bewegung des Reisenden wird durch sie zu sehr eingeschränkt (so darf man z. B. auf der langen Reise nach Schottland nur einmal die Fahrt unterbrechen), und die Preisermässigung ist verhältnismässig unbedeutend. In dieser Beziehung sowie in mancher anderen Hinsicht dürften sich die englischen Eisenbahnverwaltungen ihre deutschen und französischen Kollegen zum Muster nehmen.

Gepäck. Jeder Reisende hat etwa 50 Pfd. Freigepäck, diejenigen I. Klasse 100 Pfd. — Bei Ankunft auf dem Bahnhof nimmt einer der Eisenbahnbeamten (Railway Porters) das Gepäck in Empfang und schafft es nach der Plattform. Der Reisende nimmt inzwischen sein Billet (ohne dabei des Gepäcks zu erwähnen) und folgt dann dem Porter nach der Plattform, zur Einschreibestube und Wage. Dort gibt er seinen Bestimmungsort an, und der Porter klebt einen mit dem Namen desselben versehenen Zettel auf jedes einzelne Gepäckstück.

☞ Nur wenn dies geschieht, ist die Eisenbahngesellschaft für etwaigen Verlust des Gepäcks verantwortlich. Das Gepäck wird dann von den Beamten in den Gepäckwagen geschafft, bei Ankunft am Bestimmungsort herausgenommen und auf die Plattform gestellt, wo der Reisende es reklamirt. Ein Eisenbahnbeamter trägt es sodann nach einer der stets in der Nähe befindlichen Kutschen, der Reisende gibt die Adresse an, nach der er zu fahren wünscht, und verlässt den Bahnhof. Auf diese Weise erhält der Reisende für sein Gepäck zwar keinen Empfangschein, die Eisenbahngesellschaft ist aber trotzdem für den Verlust desselben innerhalb gewisser Grenzen verantwortlich.

Der Reisende kann indess gegen besondere Zahlung sein Gepäck einschreiben (»register«) lassen (in der Booking-office).

☞ Mit *Through-tickets* (direkten Billeten) nach dem Kontinent versehene Reisende können ihr Gepäck einschreiben lassen, und finden es dann an der deutschen Grenze, in Köln oder einer andern Zollstation vor. Sie ersparen sich dadurch die Unannehmlichkeit einer Zollrevision in Belgien oder Frankreich, können aber unterwegs nicht an ihr Gepäck gelangen.

Trinkgelder. Es ist den Beamten untersagt, Trinkgelder anzunehmen, aber man gibt doch hier und da 2d. für besondere Dienstleistungen.

Cloak-room. Hier kann man gegen Zahlung von 2d. pro Stück Gepäck zur Aufbewahrung abgeben.

Restaurationen. Theilweise vorzüglich, namentlich diejenigen unter Verwaltung von *Spiers & Pond.*

Kartenspieler. Eine besondere Klasse professioneller Spitzbuben, die sogen. *Card Sharpers,* bereist die englischen Eisenbahnen und sucht die Mitreisenden unter allerlei plausiblem Vorwand zum Spiel zu verlocken. Wer nicht beschwindelt werden will, lasse sich daher nicht darauf ein, mit Fremden in einem Eisenbahnwagen Karten zu spielen.

Lebensversicherung. Gegen Zahlung von 1d. oder 2d. am Schalter

kann man sich gegen Unglücksfälle versichern. — Die Mehrzahl der Unfälle wird durch voreiliges Aussteigen verursacht, und wer aussteigt, ehe der Zug anhält, verwirkt eine Strafe von 40 s. Im Fall eines unverschuldeten Unglücksfalls muss die Eisenbahn eine Entschädigungssumme zahlen, welche die Geschwornen stets sehr liberal zuzumessen pflegen.

Hauptbahnhöfe Londons (Termini). Ehe wir die einzelnen hauptstädtischen Eisenbahnlinien beschreiben, scheint es geboten, die Lage der grossen Bahnhöfe und Kopfstationen anzugeben. Einige dieser Bahnhöfe gehören zu den grossartigsten Bauwerken der Welt, und werden wir nicht verfehlen, den Leser im Laufe unserer »Wanderungen durch London« an denselben vorbeizuführen.

South-Eastern Railway Company: Charing-cross (Pl K 9). Cannon-street (Pl. Q 8)

London, Chatham and Dover Railway Co.: Victoria (Pl. F 13). Eine gleichnamige Station der Londoner Distriktbahn, dicht dabei. Holborn Viaduct (Pl. O 7).

London, Brighton and South Coast: Victoria (Pl. F 13). London Bridge (Pl. R 10).

London and Southwestern: Waterloo (Pl. M 10). Ein bedeckter Gang verbindet dieselbe mit Waterloo Junction Station.

Great Western Company: Paddington (Pl. A 7).

North Western Company: Euston (Pl. H 3).

Midland Company: St. Pancras (Pl. K 3).

Great Northern Company: Kings-cross, dicht bei voriger.

Great Eastern Company: Bishopsgate (Pl. S 5), für Züge nach Harwich etc. Liverpol-street (Pl. R 6), dient namentlich dem Lokalverkehr. Fenchurch-street (Pl. S 8), für Züge nach Blackwall.

North London Company: Broad-street (Pl. R 6).

Metropolitan: Moorgate-street (Pl. Q 6).

Metropolitan District: Mansion-house (Pl. Q 8).

Eisenbahn-Stationen. Ein genaues Studium unserer Eisenbahnkarte bietet das beste Mittel, um sich über die Richtung und den Zusammenhang der zahlreichen, London in allen Richtungen durchschneidenden Bahnen zu unterrichten. Wir beschränken uns daher hier auf alphabetische Aufzählung sämmtlicher Stationen des eigentlichen London und der wichtigeren der nähern und weitern Umgebung der Stadt, und auf Anführung der wichtigsten Bahnen, mit Nennung aller Stationen.

☞ In der alphabetischen Liste ist durch eingeklammerte Buchstaben auf die Eisenbahn- und Omnibuskarte hingewiesen. Die der Klammer folgenden Zahlen weisen die Nummer der auf S. 116 ff. verzeichneten Eisenbahnlinien nach, zu welcher die betreffende Station gehört. Bei einigen entfernteren Stationen haben wir die Abfahrtsstation in London angegeben.

Knotenpunkte sind sämmtlich durch ein Sternchen bezeichnet. Doch wird nur in seltenen Fällen der Wagen gewechselt.

Abbey Wood, 23.
*Acton, 31, 41.
Addiscombe-road (Croydon) von Charing-cross.
Addisson-road (Kensington) (B 10) 2, 12, 27, 34.
*Aldersgate-street (M 6) 1, 6.
Aldershott, von London Bridge oder Waterloo.
Alexandra Palace, 42—45.
Anerley, von Victoria und London Bridge.
Angel-road, 49.
Ascot, 39.
Ashford, 39.
*Baker-street, (F 6) 1.
*Balham, 26, 27.
Barking, 24.
Barnes, 32, 33.
Barnet, 52.
Barnsbury, (K 4) 9.
Battersea (E 13) 27, 34.
Battersea Park (G 12) 6.
Bayswater (D 8) 1.
Beckenham, von Charing-cross und Cannon-street.
Beckton, 20.
Belvedere, 23.
Bermondsey South (P 11) 8.
*Bethnal Green (P 6) 48.
Bishops-road (E 7) 2.
Bishopsgate, High Level (O 6).
Bishopsgate, Low Level (N 6) 48.
Blackfriars (L 8) 1.
Blackfriars Bridge (L 8) 6.
Blackheath, 19.
Blackheath Hill (T 13) 17, 18.
Blackwall (U 8) 10, 13.
Borough-road (L 9) 6.
*Bow (S 5) 10, 11.
Box-hill, von Victoria, London Bridge u. Charing-cross.
Brentford, von Waterloo oder Pattdington.
Bricket Wood, 50.
Brixton and South Stockwell (K 14) 6.
Broad-street (N 7).
Brockley (R 14) 25.
Brockley Lane (R 14) 17, 18.
Bromley (T 6) Essex, 24.
Bromley, Kent, vom Holborn Viaduct und Charing-cross.

Eisenbahnen.

☞ Knotenpunkte sind durch ein Sternchen bezeichnet.

1) **Metropolitan District Railway, Inner Circle.** Stationen: Mansion-house, Blackfriars, Temple, Charing-cross, Westminster Bridge, St. James-Park, Victoria, Sloane-square, South Kensington, *Brompton, *(Gloucester-road)*, Kensington High-street, Notting-hill Gate, Bayswater, *Praed-street (Paddington), *Edgware-road, **Baker-street*, Portland-road, Gower-street, *King's-cross (Metropolitan), *Farringdon-street, *Aldersgate-street, Moorgate-street, Liverpool-street. — Züge in Zwischenräumen von etwa 5 Min. Fahrdauer 55 Min. Letzter Zug in beiden Richtungen um 11 Uhr 40 Min. Nachts.

2) **Metropolitan District Railway, Middle Circle.** Stat.: Mansion-house nach *Brompton (Gloucester-road), wie No. 1, dann über *Earls Court, *Kensington (Addison-road), Uxbridge-road, *Latimer-road, Notting-hill, *Westbourne Park, Royal Oak und Bishops-road nach *Edgware-road und weiter, wie No. 1, nach Moorgate-street.

3) **Zweigbahn nach St. John's Wood** (alle 10 Minuten). Stat.: *Baker-street (No. 1), St. John's Wood, Marlborough-road und Swiss Cottage.

4) **Zweigbahn nach West Brompton** (alle 10 Minuten) von *Earls Court (No. 2).

5) **City nach Hammersmith** (54 Züge tägl., in 40 Min.). Stat.: Liverpool-street, Moorgate-street, Aldersgate-street, Farringdon-street, Kings-cross, Gower-street, Portland-road, Baker-street, Edgware-road, Bishops-road, Royal Oak, Westbourne Park, Notting-hill, Latimer-road, Shepherds-bush, Hammersmith.

6) **Metropolitan Extension** (67 Züge tägl., in 40 Min.). Stat.: Victoria, Grosvenor-road, Battersea Park, *York-road, Wandsworth-road, Clapham and North Stockwell, Brixton and South Stockwell, *Loughborough Junction, Camberwell-new-road, Walworth-road, Elephant and Castle, Borough-road, Blackfriars Bridge. — Ludgate-hill, *Snow-hill, *Aldersgate-street, Moor-

gate-street, Liverpool-street. (*Von *Snow-hill oder Aldersgate-street fahren mehrere der Züge direkt nach Kings-cross, oder man steigt um.)

7) **Charing-cross nach Cannon-street** (von 10 zu 10 Min.). Stat.: Charing-cross, *Waterloo Junction, Cannon-street.

8) **London Bridge nach Victoria (South London)** (62 Züge tägl., in 36 Min.). Stat.: London Bridge (von Cannon-street oder Charing-cross zu erreichen), Spa-road, South Bermondsey, *Old Kent-road, Queens-road (Peckham), *Peckham Rye, Denmark-hill, Loughborough Park, Clapham, Wandsworth-road, York-road, Grosvenor-road, Victoria. (Von Peckham Rye Zweigbahn über Champion-hill, North Dulwich, *Tulse Hill und Streatham nach Mitcham.)

North London Railway.

9) **Broad-street nach Chalk Farm** (jede Viertelstunde bis 11½ Uhr Nachts, in 25 Min., für 6d. und 4d., Return 9d. und 6d). Stat.: Broad-street, Shoreditch, Haggerston, Dalston Junction, *Canonbury, Islington, Barnsbury, *Camden Town, Chalk Farm.

10) **Broad-street nach Blackwall** (jede Viertelstunde bis 11½ Uhr Nachts, in 30 Min., für 8d. und 6d., Return 1s. und 9d). Stat.: Broad-street, Shoreditch, Haggerston, *Dalston Junction, Hackney, Homerton, Victoria Park, Old Ford. *Bow, Poplar, Blackwell.

Von Blackwall mit Dampfboot nach Greenwich sowohl als nach Charlton und Woolwich jede halbe Stunde.

11) **Fenchurch-street nach Chalk Farm** (jede Viertelstunde). Stat.: Fenchurch-street, Shadwill, *Stepney, Burdett-road, *Bow (hier umsteigen und weiter, über *Dalston Junction, wie unter No. 9 angegeben.

12) **Outer Circle und District Railway.** Verbindet die City (Broad-street) mit den entfernteren nördlichen und westlichen Vorstädten und kehrt nach Mansion-house zurück. Tägl. 29 Züge, bis 9 Uhr 40 Min. Abends, in 1 Stunde 10 Min. Stat.: Broad-street, Shorditch, Haggerston, *Dalston Junction, *Canonbury, Islington, Barnsbury, *Camden Town, Kentish Town, Gospel Oak, Hampstead Heath, Finchley-road, Brondesbury (Edgware-road), Kensal-green, *Willesden Junction, Wormwood Scrubs, *Uxbridge-road, *Kensington (Addison-road), *Earls Court, *Brompton (Gloucester-road), South Kensington, Sloane-square, Victoria, St. James-Park, Westminster Bridge, Charing-cross, Temple, Blackfriars, Mansion-house.

13) **Fenchurch-street nach Blackwall** (jede Viertelstunde, in 16 Min., 4d., 3d., 2d.). Stat.: Fenchurch-street, Shadwell, *Stepney, Lime-house, West India Docks, *Millwall Junction, Poplar, Blackwall. (Von Blackwall mit dem Dampfboot nach Greenwich, Charlton und Woolwich.)

Greenwich.

14) **Von Charing-cross** (Züge alle 20 Min., in 94 Min., für 1s., 9d., 6d. und 5d.). Stat.: Charing-cross, *Waterloo Junction, Cannon-street, London-bridge, Spa-road, Deptford, Greenwich.

15) **Von Fenchurch-street** (jede Viertelstunde, für 11d., 8d. und 6d.). Stat.: Fenchurch-street, Shadwell, *Stepney, Lime-house, West India Docks, *Millwall Junction, Millwall Docks, North Greenwich. Von hier etwa 250 Schritte westl., zur Potter's Ferry, und mit dem Boot nach Greenwich.

16) **Von Chalk Farm oder Broad-street** nach Blackwall (vgl. Nr. 10) und von dort mit dem Boot nach Greenwich.

Blackheath Hill.

17) **Von Victoria** (tägl. 18 Züge, in 30—42 Min., für 8d., 6d. und 4d.). Stat.: Victoria, Grosvenor-road, Battersea Park, *York-road, Wandsworth-road, Clapham, *Brixton, Denmark-hill, *Peckham Rye, *Nunhead, Brockley-lane, Lewisham-road, Blackheath-hill.

18) **Von Moorgate-street** (tägl. 14 Züge, in 35—41 Min., für 10d., 8d. und 6d.). Stat.: Moorgate-street, *Aldersgate-street, *Snow-hill, Holborn Viaduct (einige Züge gehen direkt von hier ab), Ludgate-hill, Blackfriars Bridge, Elephant and Castle, Walworth-road, Camberwell new road, *Lougborough Junction, Denmark-hill, *Peckham Rye, *Nunhead, Brockley-lane, Lewisham-road, Blackheath-hill.

Woolwich.

19) **Von Charing-cross** (tägl. 35 Züge, in 40—50 Min., 1s. 6d., 1s., 10d. und 8d.). Stat.: Charing-cross, *Waterloo Junction, Cannon-street, London Bridge, New-cross, St. Johns, *Lewisham, Blackheath, Charlton, Woolwich Dockyard, Woolwich Arsenal.

20) **Von Fenchurch-street** (tägl. 25 Züge, in ¾ Stunde, für 1s., 9d. und 6d.). Stat.: Fenchurch-street, *Stepney, *Stratford Bridge, Canning Town, Victoria Docks (Tidal-basin), Victoria Docks (Customhouse), Beckton, Silvertown, North Woolwich, und von hier mit Dampffähre nach Woolwich.

*Bei Stratford-bridge haben die von Bishopsgate-street, Chalk Farm und Broad-street (Dalston Junction) kommenden Züge Anschluss.

21) **Von Fenchurch-street** nach Blackwall und von dort mit dem Boot.

22) **Von Charing-cross** nach Greenwich (s. No. 14) und von dort über Maze-hill und Charlton nach Woolwich. Diese Bahn der Eröffnung nahe.

Gravesend.

23) **Von Charing-cross** (20 Züge tägl., in 55—80 Min., für 3s. 6d., 2s. 8d., 2s. 2d. und 1s. 11d. Wohlfeile Züge [Sonntags] für

2s, 1s. 6d., und 1s.). Stat. Charing-cross, *Waterloo Junction, Cannon-street etc. bis Woolwich (s. No. 19), dann Plumtesad, Abbey Wood, Belvedere, Erith, Dartford, Greenhithe, Northfleet und Gravesend.

24) **Von Fenchurch-street** (tägl. 11 Züge, in 54—70 Min., für 2s. und 1s. 4d.). Stat.: *Stepney, Bromley, *Plaistow (hier Anschluss an die Züge von Chalk Farm, *Dalston Junction und Broad-street), East Ham, *Barking (Anschluss an den Zug von Bishopsgate), Rainham, Purfleet, Grays, Tilbury. Von Tilbury mit Dampffähre nach Gravesend.

Crystal Palace.

25) **Von London Bridge** (tägl. wenigstens 28 Züge, in 27 Min., für 1s. 3d., 1s. und 7d.). Man nimmt am besten gleich eine Eintrittskarte für den Palast. Stat.: London Bridge, *New-cross, Brockley, Forest-hill, Sydenham, Crystal Palace (Low Level). (Von New-cross Zweigbahn über Deptford-road und Rotherhithe nach Wapping.)

26) **Von Victoria** (tägl. 27 Züge, in 33 Min.; Preise wie oben). Stat.: Victoria, Grosvenor-road, *York-road, *Clapham Junction, Wandsworth Common, *Balham, Streatham-hill, Lower Norwood, Gipsy-hill, Crystal Palace (Low Level).

27) **Von Kensington, Adisson-road** (tägl. 27 Züge, in 30—72 Min. Gleiche Preise). Stat.: Kensington, *West Brompton, Chelsea, Battersea, *Clapham Junction, Wandsworth Common, *Balham, Streatham-hill, Lower Norwood, Gipsy-hill, Crystal Palace (Low Level).

28) **Von Victoria** (tägl. 25 Züge, in 37 Min.; Preise wie oben). Stat.: Victoria, Grosvenor-road, Battersea Park, *York-road, Wandsworth-road, Clapham, *Brixton, Denmark-hill, *Peckham Rye, *Nunhead, Honor Oak, Lordship-lane, Crystal Palace (High Level).

29) **Von Moorgate-street** (tägl. 30 Züge, in 44—49 Min.; Preise wie oben). Stat.: Moorgate-street, *Aldersgate-street, *Snow-hill (Holborn Viaduct), Ludgate-hill, Blackfriars Bridge, Borough-road, Elephant and Castle, Welworth-road, Camberwell-new-road, *Loughborough Junction, Denmark-hill, *Peckham Rye, *Nunhead, Honor Oak, Lordship-lane, Crystal Palace (High Level).

30) **Vom Holborn Viaduct oder Victoria nach Sydenham** (1/2 M. vom Palast). (Tägl. an 30 Züge, in 30—48 Min.) Bis *Loughborough Junction wie Nr. 6 oder 29, von da über *Herne-hill und Dulwich nach Sydenham-hill.

Kew und Richmond.

31) **Von Broad-street** (21 Züge, in 37 bis 60 Min., für 1s. 6d., 1s. 3d. und 1s.). Stat.: Shoreditch, Haggerston, *Dalston, *Canonbury, Islington, Barnsbury, *Camden-town, Kentish Town, Gospel Oak, Hampstead Heath, Finchley-road, Edgware-road, Kensal-green, *Willesden Junction, *Acton (hier Zweigbahn nach Kew Bridge), Gunnersbury, Kew-gardens, Richmond.

32) **Von Moorgate-street** (10 Züge, in 1¼—1¾ Stunde). Stat.: Ludgate-hill, Blackfriars Bridge, Elephant and Castle, Walworth-road, Camberwell-new-road, *Loughborough Junction, *Brixton, Clapham, *Wandsworth-road, *Clapham Junction, Wandsworth, Putney, *Barnes, Mortlake, Richmond.

33) **Von Waterloo** (41 Züge, in 22—34 Min., für 1s. 3d., 1s. und 9d.). Stat.: Vauxhall, Clapham Junction, Wandsworth, Putney, Barnes, Mortlake, Richmond.

34) **Von Waterloo, Richmond Station** (14 Züge, in 45—55 Min.). Stat.: Vauxhall, Battersea, Chelsea, *West Brompton, *Kensington (Addisson-road), Hammersmith (Grove-road), Shaftesbury-road, Turnham-green, Gunnersbury, Kew-gardens, Richmond.

35) **Von Ludgate-hill** (14 Züge, in 1 St., für 1s. 6d., 1s. 3d. und 1s.). Stat.: Bis *Wandsworth-road wie von Moorgate-street, von da an über Battersea, Chelsea etc., wie bei Nr. 34.

36) **Von Mansion-House** (26 Züge, in 54 Min.) über *Kensington (Addison-road) und von da wie No. 34 und 35.

Hampton-Court.

37) **Von Waterloo** (20 Züge, in 38—42 Min.). Stat.: Vauxhall, *Clapham Junction, Wimbledon, *Coombe and Malden, Surbiton, Thames Diton, Hampton Court. Von Coombe über Norbiton, Kingston nach Teddington (Bushey Park).

38) **Von Waterloo, Richmond-Station** (11 Züge, in 1 St.). Stat.: Bis Richmond wie Nr. 34; von da über Twickenham (Zweig nach Teddigton), Strawberry-hill, Fulwell nach Hampton und weiter nach Sunbury, Shepperton etc.

Virginia Water und Ascot.

39) **Von Waterloo** (10 Züge, in 75—85 Min.). Stat.: Vauxhall, *Clapham Junction, Wandsworth, Putney, *Barnes, Mortlake, Richmond, *Twickenham, Feltham, Ashford, *Staines, Egham, Virginia Water, Sunningdale, Ascot.

Windsor.

40) **Von Waterloo** (15 Züge, in 50—85 Min.). Bis *Staines wie Nr. 39, von da über Wraysbury und Datchet nach Windsor.

41) **Von Paddington** (11 Züge, in 50 bis 80 Min.). Stat.: *Westbourne Park, *Acton, Ealing, Castle-hill, Hanwell, Southall, Hayes, West Drayton, Langley, Slough, Windsor.

Alexandra Palace.

42) **Von Kings-cross** (Great Northern), tägl. 41 Züge, in 15 Min. Stat.: Holloway, *Finsbury Park, Hornsey, Wood Green (Alexandra Palace).

43) **Von Broad-street** (tägl. 19 Züge, in 23 Min.). Stat.: Shoreditch, Haggerston, *Dalston Junction, *Canonbury, *Finsbury Park, Hornsey, Wood Green (Alexandra Palace).

44) **Von Broad-street** (tägl. 14 Züge, in 30 Min.). Stat.: Broad-street, Shoreditch, Haggerston, *Dalston, *Canonbury, *Finsbury Park, Crouch End, *Highgate, Muswell-hill, Alexandra Palace.

45) **Von Moorgate-street** (tägl. 26 Züge, in 45 Min.). Stat.: Moorgate-street, *Aldersgate-street, *Farringdon-street, *Kings-cross (Metropolitan), Kings-cross (York-road), Holloway, *Finsbury Park, Crouch End, *Highgate, Muswell-hill, Alexandra-Palace.

Liverpool-street und Chingford.

46) **Von Liverpool-street** (tägl. 12 Züge, in 35 Min., für 1s. 4d., 1s. und 9d.). Stat.: Liverpool-street, Bishopsgate (Low Level), *Bethnal Green, Cambridge Heath, London-fields, Hackney Downs, Clapton, St. James-street, Hoe-street, Wood-street, Hale End, Chingford.

Woodford und Loughton.

47) **Von Fenchurch-street** (tägl. 23 Züge, in 45 Min., für 1s. 10d., 1s. 4d., 1s.). Stat.: Fenchurch-street, *Stepney, Burdett-road, *Stratford, Leyton, Leytonstone, Snaresbrook, George-lane, Woodford, Buckhurst-hill, Loughton. (Die von Liverpool-street und Chalk Farm abfahrenden Züge haben Anschluss in Stratford.)

Enfield.

48) **Von Liverpool-street** (Züge 6mal die Stunde bis Hackney Downs, 2mal nach Enfield in 40 Min., für 1s. 8d., 1s. 3d. und 11d.). Stat.: Liverpool-street, Bishopsgate (Low Level), *Bethnal Green, Cambridge Heath, London-fields, *Hackney Downs (von hier ab Zweigbahn nach Clapton, Walthamstow und Chingford), Rectory-road, Stoke Newington, Stamford-hill, Seven Sisters, Bruce Grove, White Hart-lane, Silver-street, Edmonton, Enfield.

Hertford über Tottenham und Rye House.

49) **Von Bishopsgate** (täglich 20 Züge nach Angel-road, 12 nach Hertford, für 4s. 6d., 3s. 4d. und 2s. 2d.). Stat.: Liverpool-street, Bishopsgate (Low Level), *Bethnal Green, *Old Ford, *Stratford, Lea Bridge, Tottenham, Park, Angel-road (Edmonton), Ponters End, Ordnance factory, Waltham, Cheshunt, Broxbourne, Rye House, St. Margarets, Ware, Hertford. (Die Lokalzüge nach Edmonton fahren in Liverpool-street ab.)

Saint Albans.

50) **Von Euston** (tägl. 12 Züge, in 42 bis 90 Min., für 2s. 8d., 2s. und 1s. $7^1/_2$d.). Stat.: Euston, *Chalk Farm, *Willesden Junction (hier Anschluss der von Broad-street, Mansion-house und Victoria abfahrenden Züge), Sudbury, Harrow, Pinner, Bushey, *Watford Junction, Bricket Wood, Park-street und St. Albans.

51) **Von St. Pancras** (in Anschluss an von Moorgate-street abgehenden Zügen). Täglich 12 Züge, in 33—60 Min., für 2s. 8d. und 1s. $7^1/_2$d. (keine Retourn-tickets). Stat.: St. Pancras, Camden-road, *Kentish Town, Haverstock-hill, Finchley-road, West End, Childs Hill, Welsh Harp, Hendon, Mill-hill, Elstree, Radlett und St. Albans.

Barnet.

52) **Von Kings-cross** (tägl. 20 Züge, in 20—30 Min., für 1s. 6d., 1s. 1d. und 9d.). Stat.: Holloway, *Finsbury Park, Crouch End, *Highgate, East End, *Finchley and Hendon (Zweigbahn über Mill-hill nach Edgware), Torrington Park, Totteridge und Barnet.

---

7. Dampfschiffe.

A. Auf der Themse.

Von Komfort ist zwar auf den meisten dieser Dampfschiffe keine Rede, denn sie dienen vornehmlich dem Zweck leichter und rascher Beförderung. Wer jedoch von dem endlosen Leben und Treiben des grossartigsten Flusshafens der Welt eine Vorstellung zu gewinnen wünscht, sollte sie öfter benutzen, sei es, um vom einen Ufer der Themse ans andere zu gelangen, sei es, um die bekannten vorstädtischen Vergnügungsorte von Kew und Chelsea, von Greenwich und Gravesend, oder auch die ferner gelegenen Seebäder Margate und Ramsgate zu besuchen. Die Fahrpreise sind etwa dreimal niedriger als auf den Eisenbahnen, während die Unterhaltung und Belehrung in vielen Fällen gewiss ebensoviel grösser ist. Folgendes sind die von den Themse-Dampschiffen befahrenen Hauptlinien.

☞ **Billete** nimmt man im voraus an den Landestellen.

Zwischen *Chelsea* (F 15) und *London Bridge* alle 10 Min. Die Boote berühren

Battersea Bridge (Chelsea), Cadogan Pier, Battersea Park, Battersea Eisenbahn, Pimlico, Nine Elms, Vauxhall-road, Lambeth, Westminster, Charing-cross, Waterloo, Temple, Blackfriars, St. Pauls und London Bridge. Fahrpreis: 1d. bis 4d., je nach der Entfernung.

☞ Passagiere, welche wünschen, nach dem südlichen Ende der London Bridge gebracht zu werden, steigen an Paul's Wharf (Q 8) aus und bedienen sich von dort aus eines für diesen speciellen Dienst bestimmten Dampfboots.

Nach *Greenwich* und *Woolwich* (R. 66). Die Boote der Woolwich Steam Packet Company, jede 1/2 St. von 8 Uhr 10 Min. an bis 7 Uhr 40 Min. Abends. Die Boote gehen von Westminster ab und berühren unterwegs Charing-cross, London Bridge (oberhalb, 20 Min. nach der Abfahrt), Cherry-Gardens, Tunnel, Lime-house, Commercial Docks, Millwall, Greenwich (45 Min. nach der Abfahrt), Cubitt Town, Blackwall und Charlton. Fahrpreis: 2 bis 6d.; Fahrdauer 1 St.

Nach *Gravesend,* R. 67 (nur während des Sommers um 9, 10, 10 1/2 und 11 1/2 Uhr). Die Boote fahren von Westminster ab und berühren unterwegs den Tunnel, Greenwich, Woolwich, Erith, Rotherville. — Fahrpreis für Hin- und Zurückfahrt 1s. 6d. und 2s. Fahrdauer 2 1/2 St. Ausserdem Boote am Sonnt. um 9 Uhr 10 Min. und um 3 Uhr Nachm., und Sonnabds. um 3 Uhr von London Bridge.

Nach *Kew* (und manchmal *Richmond,* R. 65) während des Sommers jede 1/2 St., von 11 Uhr früh bis 5 Uhr Nachm. Abfahrt von London Bridge (Q 9). Anhaltestellen: Charing-cross, Chelsea, Wandsworth, Putney, Hammersmith, Chiswick, Barnes, Mortlake und Brentford.

Nach *Hampton Court* (R. 64), Sonnt. und Mont. 10 Uhr, von Old Swan Pier, London Bridge (Q 9). Legt an allen Landungsbrücken an; 1s. 6d.

Nach *Margarte* und *Ramsgate* (R. 76) tägl. 10 Uhr früh, während des Sommers, vom Fresh Wharf, unterhalb London Bridge; 4s. 6d.

Nach *Southend* und *Sheerness* (R. 48), an Wochentagen um 9, 10 und 11 Uhr, Sonnt. um 10 Uhr in 4 1/2 St. von Westminster, und 1/2 St. später von London Bridge; 2s. 3d.

B. Seedampfschiffahrt.

☞ **Rathsam ist, sein Billet bei einem der Agenten zu nehmen (General Steam Navigation Company, 37 Regents Circus, Piccadilly, andere Linien ebendort Nr. 73), weil man sich dann eine bequeme Kajüte aussuchen kann.**

Aberdeen, 36 St., vom Aberdeen Steam Wharf, 57 Wapping (V 10), Mittw. und Sonnabd; 32s. und 16s.

Amsterdam, 36 St., 2mal wöchentl., vom Tower (S 9).

Antwerpen, 18 St., Max-Vandenberg, Dienst., Mittw., Donnerst., Sonnabd. und Sonnt. 12 Uhr Mittags; 22s. und 16s. vom St. Catherine's Steam Wharf (T 10).

Boulogne, 8 St., tägl., mit Ausnahme des Montags, vom St. Catherine's Steam Wharf (T 10); 12s. und 8s. 6d.

Bremerhaven, 40 St., Mittw. und Sonnabd. 12 Uhr Mittags von Blackwall; 42s. und 21s.

Calais, 8 St., alle 5 Tage, von Irongate Wharf (T 9), Schiffe der General Steam Navigation Company; 12s. und 8s. 6d.

Dundee, 36 St., Mittw. und Sonnabd. vom New Dundee Wharf, 273 Wapping (U 10); 22s. und 13s. 6d.

Dunkirk, 11 St., fast tägl., entweder von Fenning's oder von Cotton's Wharf, Tooley-street; 11s. und 8s.

Edinburgh (Granton), 36 St., Schiff der General Steam Navigation Company, Mittw. und Sonnabd., 10 Uhr Vorm., vom Irongate Wharf (T 9); 22s. und 16s.

Edinburgh (Leith), Mittw. und Sonnabend vom Hermitage Wharf (U 10); 22s. und 16s.

Falmouth, 41 St., vom Miller's Wharf, Lower East Smithfield (T 10), Mittw. und Sonnt. 8 Uhr früh; 22s. und 16s.

Hamburg, 48 St., die Schiffe der General Steam Navigation Company, Dienst. Donnerst. und Sonnabd., von St. Catherine's Wharf (T 10), die Schiffe der Hamburger Dampfpaketgesellschaft von Blackwall, Dienst. und Freit.; 42s. 6d. und 26s. 6d.

Harlingen, 36 St., Mittw. und Sonnt.

Hull, 22 St., von Custom-house Quay (R 9), Mittw. und Sonnabd. 8 Uhr früh; 9s. 6d. und 6s. 6d.

Margarte und *Ramsgate,* von London Bridge, nur während der Saison.

Middlesboro'on Tees, 24 St., vom Hermitage Steam Wharf, 343 Wapping, Sonnabds. um 4 Uhr; 11s. 6d. und 7s. 6d.

Newcastle, 30 St., Sonnt. und Mittw. um 9 Uhr früh von Irongate Steam Wharf, 13s. 6d. und 8s. 6d.; Mittw. und Sonnabd. um 6 Uhr Abds. vom Hermitage Wharf; 12s. und 8s.

Ostende, 10 St., Mittw. und Sonnabd. von St. Catherine's Wharf; 16s. und 12s. 6d.

Plymouth, 40 St., Donnerst. 10 Uhr früh, Mittw. und Sonnt. um 8 Uhr früh, von Miller's Wharf, Lower East Smithfield; 25s.

Portsmouth, 18 St., Mittw. und Sonnt., 8 Uhr früh von Miller's Wharf; 10s. 6d.

Rotterdam, 18 St., Mittw., Donnerst. und Sonnabd. (12 Uhr Mittags, Batavier) um 11 Uhr von St. Catherine's Wharf; 22s. und 16s.

Shields, 28 St., von South Devon Wharf, beim Tower, Mittw. und Sonnabend 6 Uhr Nachm.; 14s. und 9s.

Southampton, 20 St., Mittw. und Sonnt., 8 Uhr früh von Miller's Wharf.

Sunderland, 27 St., von Hartley's Wharf, Southwark, Mittw.; 14s. und 7s.

Vlissingen, mit der Bahn tägl., mit Ausnahme des Sonnt., um 7 Uhr 10 Min. Abds. nach Sheernes und von dort mit dem Dampfboot.

Walton-on-the-Naze, Harwich und *Ipswich.* Dienst., Donnerst. und Freit. von London Bridge Wharf. (Nur während des Sommers.)

Yarmouth, 14 St., von Irongate Steam Wharf, Mittw. 3 Uhr Nachm.; 8s. und 6s.

---

8. Pferdebahnen. — Omnibus. — Droschken.

Man vgl. die Eisenbahn- und Omnibuskarte von London.

Pferdebahnen (Tramways).

Diese sind eine Schöpfung der neuesten Zeit und haben bereits trotz des heftigen Widerstandes der Omnibuseigenthümer und Kleinhändler bedeutend an Ausdehnung gewonnen, wie aus unserem Plan ersichtlich. Die Wägen (Cars) sind geräumig und mit einem gewissen Luxus ausgestattet; sie fahren nicht nur sanfter, sondern auch schneller als die Omnibus. Dem Kondukteur zahlt man gegen Aushändigung einer das Fahrgeld angebenden Karte. Man steige nie aus, so lange der Wagen in Bewegung ist, und versichere sich vorerst, ob kein anderer Wagen in entgegengesetzter Richtung kommt.

Wir ordnen die bestehenden Linien ihren Ausgangspunkten nach. Auf dem Plan sind dieselben mit einer besondern Signatur versehen. Die Wägen selbst tragen in grosser Schrift den Namen ihrer Zielpunkte.

I. Von **Westminster Bridge** (Südseite) (K 9) nach

Brixton (grün), über Kennington Park; 3d.

Clapham (gelb) (J 14) über Kennington Park; 3 d.

Peckham und *New-cross* (hellbraun), (Q 13) über Elephant und Castle, Camberwell Gate, Peckham-road und Queens-road; 3d.

Greenwich (weiss), über Elephant and Castle (L 10), New Kent-road, Old Kent-road, New-cross (R 13), nach Trafalgar-road (U 12); 6d.

II. Von **Victoria-Station** (H 10) nach

Camberwell (braun) (M 13) über Vauxhall Bridge-road zur Brücke (J 11). Hier steigt man in einen bereit stehenden Omnibus, welcher über die Brücke fährt, und jenseit derselben in den Tram Car, welcher über Kennington Gate (K 12) die Fahrt nach Camberwell Gate (M 13) fortsetzt; 3d.

III. Von **Blackfriars Bridge** (Südseite) (L 8) nach

Brixton (blau) (K 14) über Kennington Gate (K 12).

Camberwell (braun) über Elephant and Castle (L 10) nach Camberwell Gate (M 13); 2d.

Greenwich (braun) über Elephant and Castle, New und Old Kent-roads, New-cross (R 13) nach Trafalgar-road (U 12); 6d.

IV. Von **London Bridge** (M 8) nach

Blackheath-hill und *Clapham* (roth). Mit gewöhnlichem Omnibus der Tramway-Gesellschaft zur St. Georgskirche (M 9), von hier mit dem Tram Car entweder südöstl. nach New-cross und Blackheath-hill (T 13), oder südwestl. nach Clapham (J 14).

V. Von **Euston-road** (H 6) nach

Holloway (grün) (K 1) über Camden Town; 3d.

Kentish Town (roth) (H 2). Von dort mit gewöhnlichem Omnibus nach der Archway Tavern (J 1); 3d.

VI. Von **Kings-cross** (J 5).

Kentish Town (blau) (H 2); 2d.

VII. Von **Aldersgtae-street** (M 8).

Dalston Junction (braun) (N 3) über Goswell-road, Essex-road und Ball's Pond.

Dalston Lane (grün) (P 3) über Old-street und Hackney-road.

VIII. Von **Moorgate-street** (M 7).

Finsbury Park (gelb) (J 1) über City-road, Angel, Upper-street, Holloway und Seven Sisters-road; 4d.

Holloway (blau) (J 1) über City-road, Angel, Liverpool-road, Holloway-road zur »Archway Tavern«; 4d.

Stamford-hill (roth) (N 1) über Old-street-road, Kingsland und Stoke Newington; 3d.

Upper Clapton (weiss) (P 1) über Old-street-road, Hackney-road, Mare-street und Lower Clapton; 4d.

Highbury New Park (hellgrün), (M 1) über East-road, Southgate-road und Newington-green; 3d.

IX. Von **Aldgate** (D 7).

Stratford (braun) (U 4) über Whitechapel-road und Bow; 2d. Am Broadway, Stratford, schliesst sich eine Pferdebahn nach *Leytonstone* an.

Cambridge Heath und *Dalston Lane* (roth) (P 3) über Whitechapel-road und Cambridge-road; 2d.

Poplar (gelb) (T 8) über Whitechapel und Commercial-road.

X. Von **Victoria Park** (Q 5) nach

Limehouse (hellgrün) (R 8).

XI. Von **Shepherd's Bush** (A 9) nach

Ealing und *Southall* (gelb) (unvollendet).

Omnibus.

Im Innern der ziemlich kleinen Omnibus finden in der Regel 12 Personen Platz; aussen, theils auf dem Dach, theils neben dem Kutscher, ist Raum für 14 Personen. Ein Unterschied im Preis findet zwischen *Inside* und *Outside* nicht statt. Wer das Leben in den Strassen zu beobachten wünscht, fährt natürlich aussen.

☞ Ehe man hinaufsteigt, übergebe man dem Kondukteur Regenschirm u. dgl., damit man die Hände frei hat zum Klettern. Beim Herabsteigen geht man rückwärts. Vom Trittbret kann man zwar nach einiger Uebung rückwärts abspringen, besser aber ist es, anhalten zu lassen. — Vor Taschendieben mag beiläufig gewarnt sein.

Wünscht man einzusteigen, so ziehe man die Aufmerksamkeit des Kutschers oder Kondukteurs durch Aufheben des Stockes oder dgl. auf sich. — Wünscht man auszusteigen, so rufe man einfach »Stop', if you please«. Am bequemsten ist es jedoch für den Fremden, wenn er dem Kondukteur schon beim Einsteigen mittheilt, wo er auszusteigen wünscht (z. B. »Please put me down at the Kensington Museum«). — Fahrgeld sollte stets einige Zeit vor dem Aussteigen entrichtet werden. Die Preise sind im Innern des Omnibus angeschlagen und betragen zwischen 2 d. und 6 d. Auf manchen Omnibuslinien wird Sonntags nach 8 Uhr ein erhöhter Preis berechnet. — *Gepäckstücke* nehmen nur die von den Bahnhöfen fahrenden Omnibus an. Hunde dürfen nur mit Erlaubnis der Passagiere mitfahren. — Wir wählen unter den Omnibuslinien vorerst 21 aus, auf denen Omnibus in Zwischenräumen von nicht mehr als 7 Min. fahren. Diese Hauptomnibuslinien sind auf der Karte hervorgehoben. Die auf derselben befindlichen Zahlen beziehen sich auf die laufenden Nummern der unten folgenden Omnibusliste. Mit Hülfe dieser Zahlen kann der Reisende schnell und sicher den Omnibus ausfindig machen, der ihn nach dem gewünschten Orte der Bestimmung führt. Nehmen wir an, der Reisende stehe an der Bank (M 7), und wünsche von dort nach der Stat. Islington (L 3) zu fahren. Bei Islington findet er die Zahl 3, an der Bank gleichfalls, und daraus kann er entnehmen, dass die Omnibuslinie Nr. 3 ihn direkt an seinen Bestimmungsort bringt. — Etwas schwieriger ist das Aufsuchen, wenn zwischen den beiden Punkten keine direkte Omnibuslinie besteht, und man folglich unterwegs umsteigen muss. Stellen wir uns bei der Paddingtonstation (E 7) auf, und suchen von dort aus nach Islington zu gelangen.

Bei Paddington finden wir die Zahlen 4, 8, 9 und 10, von denen keine bei Islington vorkommt. Wohl aber finden wir eine dieser Zahlen, 9, beim *Angel,* auf dem Weg nach Paddington, und wir folgern daraus, dass Omnibus-route No. 9 uns bis zum *Angel* führt, wir dort umzusteigen haben, und Nr. 3 oder 16 weiter zur Islington-Station führen. — Die Hauptkreuzungspunkte sind auf der Karte deutlich bezeichnet.

☞ Man erkennt die verschiedenen Omnibus an der Farbe und an der grossen Aufschrift, die indess häufig keine Andeutung der berührten Lokalitäten enthält. Die unterwegs berührten Punkte sind in kleinerer Schrift am Omnibus angebracht.

Omnibus-Liste, enthaltend sämmtliche Omnibus Londons, welche die angegebenen Routen in Zwischenräumen von nicht mehr als 7 Minuten befahren.

Laufende Nr.	Erkennungszeichen	Route
1.	WESTMINSTER, braun	Westminster (G 11), Charing-cross, Bank (M 7).
2.	CAMDEN-TOWN, ADELAIDE, BRECK-NOCK etc., alle gelb	Victoria-Station (H 10), Charing-cross, Camdentown (H 4). Hier trennen sich die Routen, indem die Omnibus theilweise nach der »Adelaide«, theilweise nach Kentish' Town oder dem »Breck-nock« gehen.
3.	FAVORITE, grün	Victoria (H 10), Charing-cross, Angel, Holloway (J 1).
4.	ROYAL OAK & VICTORIA-STATION, roth	Victoria (H 10), Marble Arch, Royal Oak, Westbourne-grove (E 7).
5.	ISLINGTON & BROMPTON, blau	Queen's Elm (E 11), Piccadilly, Kings-cross Angel (L 5).
6.	HAMMERSMITH, roth	Hammersmith (A 10), Piccadilly, Charing-cross, Bank.
7.	BAYSWATER, grün	Notting-hill (C 8), Bank, Whitechapel (P 7).
8.	PADDINGTON & CHARING-CROSS, roth	Westbourne-grove (C 7), Charing-cross (man warte vor der Station oder bei St. Martin's Church).
9.	PADDINGTON, grün	Harrow-road (E 7), Kings-cross, Bank, London Bridge (M 9).
10.	ROYAL OAK (grün od. gelb)	Harrow-road (E 7), Marble Arch, Bank, London Bridge.
11.	ATLAS, grün	St. John's Wood (E 4), Charing-cross, Camberwell-gate (M 13).
12.	CITY ATLAS, grün	St. John's Wood (Swiss Cottage, E 4), Bank, London Bridge (M 9).
13.	WATERLOO, blau	Camden-town (H 4), Charing-cross, Waterloo-station, Camberwell (M 13).
14.	KINGS-CROSS, grün	Camden-town (H 4), Kennington Gate (K 12).
15.	KENNINGTON, braun	Barnsbury (K 3), Kennington Gate (K 12).
16.	FAVORITE, grün	Hornsey-road (K 1), Bank, London Bridge.
17.	ISLINGTON & KENT-ROAD, grün	Islington (M 4), Bank, Old Kent-road (O 11).
18.	KINGSLAND, grün	Kingsland-road (N 4), London Bridge, Elephant and Castle (L 10).
19.	HACKNEY, grün	Hackney (P 3), Bank.
20.	Gelb, blau	Hackney-road (P 5), London Bridge, Camberwell (M 13).
21.	Roth	Charing-cross (J 8) über Westminster Bridge nach Kennington Gate (K 12).

Die in die entlegeneren Vorstädte fahrenden Omnibus sind in der Regel mit den Namen ihrer Zielpunkte bezeichnet, z. B. CLAPHAM (braun), CHELSEA (braun), PUTNEY BRIDGE (weiss), BROMPTON (weiss), HAMPSTEAD (grün oder gelb), BOW & STRATFORD (grün), BLACKWALL (blau), BRIXTON (grün). Weitere Angaben über Benutzung der Omnibus findet man gelegentlich an anderen Orten dieses Buchs.

Droschken (Cabs).

Man unterscheidet in London zweierlei öffentliche Mietfuhrwerke (Hackney Carriages), nämlich »*Cabs*« und die nach ihrem Erfinder genannten »*Hansoms*«. Die Cabs (Abkürzung von Cabriolet)

haben vier Räder, die Hansoms haben nur 2 Räder und der Kutscher sitzt auf hohem Bock, *hinter* seinem Fahrgast. Beide Sorten von Wägen sind geschlossen und gestatten nur eine beschränkte Aussicht, doch verdienen in Bezug auf Leichtigkeit und Schnelligkeit des Fahrens die *Hansoms* vor den *Cabs* den Vorzug. — Alle öffentlichen Mietfuhrwerke sind mit einer, gewöhnlich hinten angebrachten Nummer versehen, und der Kutscher trägt ein gleichfalls numerirtes Abzeichen (badge). Auf Verlangen muss der Kutscher dem Fahrgast einen gedruckten Zettel mit Nummer, Namen des Eigenthümers etc. übergeben. Aber fast nie wird dieser Zettel verlangt. — ☞ Regel: Man akkordire nicht! — Mit Hülfe unserer Pläne, welche in Quadrate von Viertelmeilen getheilt sind, ist es leicht, die zurückgelegte Entfernung annähernd zu schätzen und demnach zu bezahlen. Es genügt einzusteigen, dem Kutscher den Bestimmungsort anzugeben und beim Aussteigen nach der Taxe zu bezahlen. Ist er gut gefahren, oder benutzte man ein *Hansom,* dann gebe man 6d. *über* die Taxe. Sollte der Kutscher dennoch unverschämt sein, dann lasse man ihn entweder nach der nächsten Polizeistation fahren (»Drive to the nearest Police-station«), wo der Fall entschieden wird, oder man lasse sich dessen Nummer geben (die Nummer des Cab schreibe man auf) und lade den Kutscher vor ein Polizeigericht. Uebrigens wird ein Kutscher es selten auf eine Vorladung ankommen lassen, weil die Londoner Magistrate mit den Cabmen ziemlich summarisch verfahren. — Eine Ausnahme von der obigen Regel — nämlich n i c h t zu akkordiren — ist nur zulässig, wenn man in eine entferntere Vorstadt fährt. — In Kutschen liegengebliebene Gegenstände sollen durch die Cabmen innerhalb 24 Stunden auf der Hauptpolizeistation, Scotland Yard (K 10) abgeliefert werden, wo man sie zurückerhalten kann.

F a h r g e l d. Man zahlt entweder im Verhältnis zur zurückgelegten Entfernung oder nach der Stunde. Wünscht man nach der Stunde zu zahlen, so muss man dies dem Cabman beim Einsteigen zu verstehen geben (»I hire you by time«). — Die allgemein gültige Taxe ist 1s. für die zwei ersten Meilen und 6d. für jede weitere Meile innerhalb eines Umkreises von 4 Meilen von Charing-cross, und 1s. für jede Meile ausserhalb dieses Umkreises; letztere Summe jedoch nur, wenn man das Cab ausserhalb dieses Umkreises entlässt. Mietet man einen Wagen ausserhalb des Umkreises und entlässt denselben innerhalb desselben, dann zahlt man 1s. für jede Meile.

Hält man ein Cab während der Fahrt an, so hat man für jede Viertelstunde 6d. zu zahlen. — Fahren mehr als 2 Personen in einem Cab, so wird für jede Person über zwei 6d. für die ganze Fahrt berechnet. Zwei Kinder unter 10 Jahren zahlen für *einen* Erwachsenen.

N a c h d e r Z e i t zahlt man 2s. für die erste Stunde (»Hansoms« 2s. 6d.) und 6d. (8d.) für jede weitere Viertelstunde oder deren Theil. Zwischen 8 Uhr Abds. und 6 Uhr Morg. ist kein Cabman verpflichtet, sich auf Zeit zu verdingen. Für jede Person über zwei wird auch in diesem Fall 6d. vergütet. Der Kutscher ist nur gegen Extravergütung verpflichtet, über 4 englische M. in der Stunde zurückzulegen. Wünscht man z. B., dass er 6 M. zurücklege, so muss man 3s. für die Stunde zahlen.

G e p ä c k. Handgepäck, Nachtsäcke u. dgl. sind frei, wenn man dasselbe mit sich in den Wagen nimmt. Für jedes grössere Gepäckstück zahlt man 2d.

☞ Die Fahrpreise sind bei Tag und Nacht gleich. Trinkgelder werden *nicht* verabreicht.

Lohnkutschen *(Flies).* Bei Staatsbesuchen, Spazierfahrten und anderen aussergewöhnlichen Gelegenheiten bedient man sich der *Flies,* welche nur ein geübtes Auge von Privatwägen unterscheiden kann. Man mietet dieselben bei einem »Livery Stable Keeper« oder beim Wirt. Für einen Einspänner zahlt man etwa 21s. für den Tag (8 St.), 7s. 6d. für die ersten 2 St., 3s. 6d. für

jede folgende Stunde, und 10s. 6d. für die Fahrt nach dem Theater und nach Schluss der Vorstellung zurück. Dem Kutscher gibt man nach Belieben ein Trinkgeld (man erkundige sich in dieser Beziehung beim Mieten des Wagens). Bei ausserordentlichen Gelegenheiten muss man indess bedeutend mehr zahlen (für einen Wagen am Derbytag z. B. 7—9 Guineen).

☞ Man beachte, dass man beim Fahren stets l. ausweicht.

9. Post. — Telegraph.

Das **Hauptpostamt** *(General Post Office)* befindet sich in einem von Sir Robert Smirke 1829 in St. Martins-le-Grand (Pl. P 7) errichtetem Gebäude. Eine Freitreppe führt unter einen ionischen Portikus und von dort in die grosse **Halle*, wo sich die Schalter zur Empfangnahme von Briefen, Büchern u. dgl. befinden. Das Gedränge in dieser Halle tägl. zwischen 5½ und 6½ Uhr, namentlich aber am Sonnabd. Abend, ist sehenswerth. Erlaubnis, die Geschäftszimmer zu besichtigen, ist schwer zu erhalten.

Der Poste-Restante-Schalter befindet sich r. und ist von 9—5 Uhr offen (Sonnt. geschlossen). Die Briefe erhält man gegen Vorzeigung des Passes oder einer Visitenkarte. — Man kann übrigens Briefe auch nach Charing-cross richten lassen, *»to be called for«*, und erhält sie dort auf ähnliche Weise. Besser ist es immerhin, Briefe an eine Privatadresse richten zu lassen. Bloss mit Initialen (z. B.: H M, poste restante) versehene Briefe werden an den Absender zurückgeschickt.

Hat man Grund, anzunehmen, dass ein Brief wegen falscher Adresse nicht abgeliefert worden, so frage man an der »Dead Letter office«, in demselben Gebäude, nach, wo diese Briefe eine Zeitlang aufgehoben und dann vernichtet werden. Jeder unbestellbare Brief wird geöffnet und wenn möglich an den Absender zurückgeschickt.

Aufgabe der Briefe. Stadtbriefe. London ist in 8 Postbezirke (S. 192) getheilt, von denen jeder wie eine besondere Stadt behandelt wird. Die Anfangsbuchstaben der Distrikte sind der Adresse beizufügen, um die Sortirung der Briefe zu erleichtern. Die Distrikte heissen: East Central, West Central, North, East, South East, South West, West, North West. Innerhalb eines Umkreises von 3 M. vom Hauptpostamt werden Briefe 12mal tägl. (zwischen 8 Uhr früh und 9 Uhr Abds.) ausgetragen. Briefe für das englische Binnenland und für den Kontinent müssen vor 5½ Uhr in die Briefkästen der Zweigämter oder in die Briefsäulen *(Pillar boxes)* in den Strassen geworfen werden. Bei den Postämtern Charing-cross, Lombard-street und St. Martins-le-Grand werden Briefe bis 6 Uhr in Empfang genommen, und bis 7¼ Uhr gegen Zahlung von 1 oder 2d. extra. — Briefe, welche man während der Nacht bis 3¾ Uhr Morg. in eine der *Pillar boxes* wirft, werden mit der ersten Frühpost befördert. — In London werden Briefe am Sonntag nicht ausgetragen.

Porto. Im vereinigten Königreich kostet ein Brief bis 1 Unze (1 Unze = 28 Gramm) 1d., 2 Unzen kosten 1½d., und jede folgende 2 Unzen ½d. mehr, so dass ein Brief von 12 Unzen 4d. kostet. Schwerere Briefe zahlen 1d. für jede Unze (ein Brief von 13 Unzen z. B. 13d.); Zeitungen zahlen ½d., Buchpakete (einschliesslich von Manuskripten) ½d. für je 2 Unzen; Postkarten ½d. — Ein Brief nach Deutschland und allen anderen Ländern der Postunion kostet 2½d. für ½ Unze, eine Zeitung 1d. für je 4 Unzen, ein Buchpaket 1d. für je 2 Unzen, eine Postkarte 1¼d. Die Einschreibegebühr (Registration Fee) ist 4d.

Briefmarken kauft man nur in den Postämtern.

Postanweisungen werden gegen Zahlung von 1d. für 10s., 6d. für £ 5., 1s. für £ 10 in den zahlreichen *»Money*

order offices« ausgestellt und gezahlt. Eine Anweisung dieser Art heisst *Post Office Order* (P. O. O.). Diese Anweisungen werden nicht nur für das Inland, sondern auch für Deutschland, Frankreich, die Schweiz, Aegypten, Südamerika, Japan, China und sämmtliche britische Kolonien ausgestellt.

Paket - Sendungen. In London werden dieselben durch zwei Gesellschaften, »*Parcels Delivery Companies*«, versehen, welche Annahmestellen in allen Theilen Londons haben (gewöhnlich in Läden, an einem vor der Thür stehenden Bret oder Schild kenntlich). Ein Paket bis zu 7 Pfd. kostet 3d. oder 4d. (letzteres in den Vorstädten). — Pakete nach dem Kontinent besorgt die »*Continental Daily Parcels Express*«, 53 Gracechurch-street, 34 Regent-Circus, 33 Paul's Churchyard, 156 Leadenhall-street, welche mit den deutschen Postverwaltungen in Verbindung steht. Der Tarif ist mässig. Ein Paket von 4 Pfd. kostet 2s. 4d. nach Köln, 2s. 6d. nach Frankfurt, 2s. 9d. nach Berlin, Hamburg oder München, 3s. nach Wien oder Stettin etc.

Die **Telegraphen** gehören der Regierung, eine gleichmässige Taxe von 1s. für 20 Worte gilt für das ganze Königreich, Telegramme nach Deutschland kosten 6s. In London selbst gibt es 362 öffentl. Telegraphen-Stationen, und Drähte in einer Länge von 600 M. sind über die Dächer der Häuser geleitet worden. Sämmtliche Telegraphenämter sind an Wochentagen von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abds., an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr Vorm. offen. Ausserdem sind Tag und Nacht offen: die Centralstation in *St. Martins-le-Grand* (P 7), *Moorgate-street buildings* in der City; Bahnhöfe von *Paddington*, *St. Pancras* und *Victoria;* und *448 Strand* (K 9); die an einer Stange angebrachte Kugel steht telegraphisch mit der Sternwarte von Greenwich in Verbindung und senkt sich tägl. um 1 Uhr.

Dienstmänner (*Commissioners*). Ein aus alten und verwundeten Soldaten gebildetes Korps von Dienstmännern, in grünem, roth besetztem Waffenrock, eisengrauen Hosen und mit einer an einem schwarzen Brustriemen getragenen Brieftasche. Viele von diesen Leuten haben nur einen Arm und können folglich schwere Gegenstände nicht tragen. Die Commissioners haben ihre Kaserne und Hauptquartier in Fleet-street und Posten an den Ecken aller Hauptstrassen in der City und im Westend. Sie berechnen für einen Gang von ½ engl. M. 2d., für 1 M. 3d. und für die Stunde (in welcher sie jedoch nur 2½ M. zurücklegen) 6d. — In den meisten Fällen wird ein Postbrief dieselben Dienste leisten als einer dieser Commissioners.

10. Bäder — Schwimmanstalten — Closets.

Es gibt in London über 50 Badeanstalten, einschliesslich der seit 1847 in verschiedenen Theilen Londons eingerichteten öffentlichen *Baths* and *Washhouses*. Die erste Anstalt dieser Art wurde im Goulston-square auf Privatkosten errichtet und der Erfolg derselben hat das Parlament veranlasst, den Gemeinden des ganzen Königreichs zu gestatten, ähnliche Anstalten auf öffentliche Kosten zu errichten. Einige derselben haben nur Einzelbäder, andere ausserdem noch Waschanstalten mit Trockenböden, und Schwimmbäder. Die Einzelbäder lassen, was Reinlichkeit betrifft, nichts zu wünschen übrig. Warmes Bad I. Klasse mit Handtüchern 6d. Separat-Eingänge für Frauen.

Einige dieser öffentlichen Bäder sind: *Endell-street Baths,* Endell-street (K 7). — *St. Martins Baths,* hinter der National-Gallerie (J 9). — **St. Pancras Baths,* Kings-road (J 1).

Privatbäder sind zwar manchmal glänzender eingerichtet, aber in der

Regel auch bedeutend theurer als die öffentlichen.

Türkische Bäder: 335 Strand; — 76 Jermyn-street; — 22 Basinghall-street; — 155 Sloane-street.

Gewöhnliche Bäder: Roman Bath, 5 Strand-lane; — Marylebone-road, gegenüber Lisson Grove.

Schwimmbäder (als Regel von 8 bis 8 Uhr geöffnet). Ausser den oben genannten öffentlichen Bädern verdienen Erwähnung: **Kensington Baths,* 28 High-street (A 11). — **Crown Baths,* Kennington Oval (M 16). — **Bayswater,* Queens-road, nördl. von Kensington-gardens, auch für Damen. — **Floating Swimming Bath* (Badeschiff), bei Charing-cross-Bridge, mit filtrirtem Themsewasser. — **Lambeth Baths,* Westminster-bridge-road (L 11). — *Metropolitan Baths,* Shepherdess Walk, beim Angel, City-road. — *Maryle-bone-road,* wie oben (auch für Damen).

An offenen Schwimmplätzen ist Mangel. In der *Serpentine* (Hyde Park) und im *Victoria-Park* darf man Morgens vor 8 Uhr und Abends von 7—8 Uhr baden; in letzterem ist sogar für Aufbewahrung der Kleider gesorgt, was an der Serpentine nicht der Fall ist, so dass manchmal Kleidungsstücke gestohlen werden. Auch in der Themse, oberhalb London, darf man zu gewissen Zeiten baden. Ein *Badeschiff* liegt seit 1875 auf der Themse, oberhalb Charing-cross-Bridge. Ausserdem zu erwähnen das Schwimmbad im *Alexandra-Park* und der grosse Teich bei der *Welsh Harp, Hendon* (S. 151). — Ueber Wettschwimmen sehe man die Anzeigen in den Sporting Papers (Bell's Life).

Aborte. *Closets für Damen* findet man auf allen Bahnhöfen, in Verbindung mit dem Ladies Waiting-room; ferner auf den Bazars (S. 200) und bei allen Confectioners (man gehe an den Ladentisch und bitte das Ladenmädchen, das Closet zu zeigen — »Will you have the kindness to show me the Closet?«) — Trinkgeld 1 oder 2d. — *Herren* finden für sie passende Anstalten in sämmtlichen Theilen der Stadt, meist ziemlich versteckt und nicht leicht aufzufinden. Man wende sich an den ersten Policeman und bitte: »Please to direct me to the nearest place of convenience«. Auch in jedem der zahlreichen Public-houses findet man reinliche Closets.

II. Theater.

Allgemeine Bemerkungen über die englische Bühne und die Londoner Theater findet der Leser S. 217. Wir beschränken uns hier auf praktische Winke, Aufzählung der Theater und einzelne Angaben über dieselben.

Plätze. (☞ Die Bezeichnung ein und desselben Platzes wechselt manchmal in den verschiedenen Theatern.) *Stalls, Orchestra Stalls,* die Sperrsitze hinter dem Orchester, für Herren, namentlich für Ausländer, welche der englischen Sprache noch nicht ganz mächtig sind, wohl der geeignetste Platz im Hause. — *Pit Stalls,* numerirte Sperrsitze hinter den vorigen. — *Pit,* Parterre. — *Dress Circle, Dress Boxes, Balcony Stalls,* Logen ersten Ranges. — *Upper Circle, Upper Boxes,* Logen zweiten Ranges. — *Private Boxes,* Privatlogen für 2 und mehr Personen, mit Vorhängen versehen. Die der Bühne zunächst gelegenen Logen heissen *Stage Boxes.* — *Amphitheatre* heisst gewöhnlich die vordere Hälfte der Gallerie, die manchmal von numerirten Plätzen (Amphitheatre Stalls) eingenommen ist. — *Gallery,* Gallerie.

Billete. Will man seines Platzes sicher sein, so kaufe man sein Billet im voraus im Theater selbst (in der sogen. *Box office,* offen von 10—5 Uhr). Einige Theater berechnen 1s. für das Belegen von einem oder mehreren Plätzen; geht man aber einmal auf einen der theueren Plätze (denn nur diese sind numerirt und

können belegt werden), dann scheue man auch diese kleine Extra-Ausgabe nicht. In jeder Box office findet man einen Plan des Theaters, und man kann sich somit die Plätze nach Wunsch selbst aussuchen. — Wer in den *Pit* geht, der sei eine volle halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung am Eingang zum Theater. — In mehreren Theatern ist es Sitte, um 9 Uhr den Zutritt gegen ermässigten Preis zu gestatten. — Wer im Laufe der Vorstellung das Theater verlässt (etwa, um im Wirtshaus nebenan ein Glas Bier zu trinken), der erhält beim Herausgehen eine Contremarke *(Check)*.

Kleidung. Mit Ausnahme der beiden grossen Opernhäuser können Herren beliebig gekleidet in alle Theile des Hauses gehen, doch ist es Sitte, dass man in Dress Circles und den Stalls, namentlich wenn man in Gesellschaft von Damen ist, nur im Frack und mit weissen Handschuhen erscheint. Damen müssen in den Stalls und in den Dress Circles ihre Hüte ablegen. In den beiden Opernhäusern muss man während der Sommersaison in allen Theilen des Hauses (mit Ausnahme des Amphitheaters und der Gallerie) im Frack erscheinen. — Selbstverständlich finden diese Regeln auf die Theater im Ostende u. dgl. keine Anwendung.

Theaterzettel *(Play Bills)* werden im Innern des Theaters feil geboten (Preis 1d.) oder verschenkt. Zum Verständnis mancher Stücke ist der Theaterzettel geradezu unentbehrlich. *Texte* der aufzuführenden Stücke findet man nur selten im Theater selbst, doch kann man die gangbarsten derselben bei Walter Lacy, 89 Strand, zu 6d. kaufen. *Operngucker* werden in einigen Theatern von den »Box-keepers« ausgeliehen (1s. für den Abend).

Erfrischungen. In allen Theatern findet man einen *Refreshment Saloon*. Man thut indess besser, wenn man den Schluss der Vorstellung abwartet und dann in einem der erwähnten Supper-rooms zu Nacht isst.

Garderobe-Zimmer. Man vermeide hier Stock, Schirm, Hut u. dgl. abzugeben, weil fast immer ein unverschämt hoher Preis (6d. bis 1s.) verlangt wird.

Verzeichnis der Theater.

**Adelphi Theatre* (411 Strand, K 8), 1857 neu erbaut und sehr bequem eingerichtet. Keine Trinkgelder; Theaterzettel gratis. Hauptsitz des Melodrama. — Orchestra Stalls 7s., Pit Stalls 2s., Dress balcony 4s., Gallerie 6d. Anfang 6$^3/_4$ Uhr.

Albion Theatre, High-street, Poplar, im äussersten Osten Londons. Volkstheater. Eintritt 4d. bis 2s. 6d.

Alexandra Theatre, Park-street, Camden Town (F 1), 1873 eröffnet. Anfang 6$^3/_4$ Uhr.

Alfred Theatre (Royal), früher als Marylebone Theater bekannt, in New Church-street (B 5) wurde 1868 umgebaut und dem Prinzen Alfred zu Ehren umgetauft. — Stalls 2s., Boxes 1s. 6d., Pit 1s. Anfang 7 Uhr.

**Alhambra,* Leicester-square (J 8). Als »Panoptikon für Wissenschaft und Kunst« in maurischem Stile erbaut, dann als Cirkus benutzt, später namentlich von der Demi monde frequentirte Musikhalle, und jetzt Theater mit zahlreichstem und glänzendstem Ballet in England. Die jüngste Wandelung im Geschick der Alhambra ist nicht schlechten Geschäften zuzuschreiben, sondern der Opposition der Theaterunternehmer, die es nicht leiden wollten, dass in einem Raum, in welchem man trank und rauchte, »dramatische« Stücke aufgeführt wurden. Stalls 5s., Parterre 2s., Promenade 1s. Anfang 7$^1/_2$ Uhr.

**Amphitheatre,* 81 *High Holborn* (L 6), ursprünglich Cirkus, jetzt Singspiel. Anfang 7 Uhr. Parterre 2s.

Astley's (Sanger's) *Theatre,* Westminster Bridge-road (L 11), 1774 von Astley gegründet. Dreimal brannte das Gebäude ab (1794, 1803 und 1841), und vor einigen Jahren wurde es von Boucicault in ein Theater umgebaut. Pferde erscheinen auch jetzt noch in Spektakel-Stücken. — Stalls 2s., Dress Circle 4s., Pit 1s., Gallery 1s. oder 6d. Anfang 7 Uhr.

Bijou Theatre (Victoria Hall), 21 Archer-street, Bayswater. Unbedeutend. Eintritt 6d. bis 3s. Anfang 7 Uhr.

**Bower Theatre*, 43 Lambeth-place (M 12), in der Nähe des vorigen, nimmt unter allen Theatern Londons den niedersten Rang ein, und ist kaum mehr als eine *Penny Gaff*, d. h. ein Ort, an dem es für den mässigen Preis von einem Penny etwas anzugaffen gibt. Die Zuhörerschaft rekrutirt sich hier fast ausschliesslich unter den Strassenjungen, und ein anständig gekleideter Mann erregt durch seine Gegenwart stets einiges Aufsehen. Den Lieblings-Schauspielern wirft man hier häufig Kupfermünzen und auch wohl Orangen auf die Bühne, und sollte der so Ausgezeichnete die ihm zugedachten Opfergaben nicht mit der den Gebern erwünschten Schnelligkeit aufheben, so erschallt der Ruf: »Pick it up! Do'nt be proud!« — Eintritt von 1d. bis zu 6d. (Man gehe in die Boxes). Anfang 6 1/2 Uhr.

Britannia Theatre, 115 Hoxton-street (S 3), im Nordosten Londons, eines der grössten und schönsten Volkstheater, mit Raum für 3400 Zuschauer. — Stage Box 2s., Stalls oder Boxes 1s., Gallery 3d. Anfang 6 3/4 Uhr.

Charing-cross Theatre, an Stelle der Polygraphic Hall erbaut, King William-street, Charing-cross (K 9). Sehr klein. Anfang 7 1/2 Uhr.

Clapton Park Theatre (W 1), Glenarm-road, Lower Clapton. Melodramen.

City of London Theatre, 36 Norton Folgate (S 5), jetzt *Great Central Hall* genannt, mit Konzert u. dgl.

Opéra comique, 299 Strand (J 8), hatte als französisches Theater keinen Erfolg. Jetzt Schauspiele. Anfang 7 Uhr.

Criterion, Regent-circus (H 9), ein unterirdisches Theater, über welchem sich die glänzend ausgestattete Speisewirtschaft der Herren Spiers & Pond erhebt. Parterre 2s. Anfang 8 Uhr.

Covent-garden (Royal Italian Opera), beim Covent-garden Market (K 8). Das erste Theater wurde an dieser Stelle 1733 erbaut, brannte 1809 ab, wurde aber von Kemble mit erhöhten Preisen wieder eröffnet, was die in der Londoner Theatergeschichte als »O. P. (Old Price) Rows« bekannten lärmenden Auftritte zu Gunsten der Herstellung der alten Preise herbeiführte. 1856 brannte das Gebäude abermals ab, wurde 1858 wieder aufgebaut und ist wohl jetzt nicht nur das grösste, sondern auch das schönste Theater Londons. Die Façade nach der Bow-street ziert ein schöner korinthischer Portikus. Die Statuen (»Schauspiel« und »Trauerspiel« darstellend) und die zwei Reliefs sind von *Flaxman*. Ein Glasgebäude (Floral Hall), welches während der Opernsaison als Promenade benutzt wird, schliesst sich ans Theater an, dessen Architekt *E. M. Barry* war. — Im Sommer (April bis August) italienische Oper mit vorzüglichen Sängern und Sängerinnen, obgleich ziemlich beschränktem Repertoir. Stalls 21s., Pit 7s. Amphitheatre Stalls 10s. 6d., 7s. und 5s., Gallery 2s. 6d. Anfang 8 1/2 Uhr. — Im Herbst eine billigere Extra-Opernsaison. — Nach Weihnachten Pantomime.

Royal Court Theatre, bei der Sloane-square Station der Metropolitan-Bahn (D 13). 1870 eröffnet. Anfang 7 Uhr.

Drury-lane, Brydges-street, Strand (L 8). Das älteste Theater Londons und das vierte auf derselben Baustelle, wurde 1812 von *B. Wyatt* erbaut. Der Portikus (mit Bildsäule Shakespeare's) und der Säulengang an der nördlichen Seite wurden später hinzugefügt. In der Vorhalle eine Bildsäule Edmund Keans als Hamlet von Carew und Büste Balfe's, Bühne für Spektakelstücke. Vorzügliche Weihnachts-Pantomime. — Stalls 7s., Dress Circle 5s., Pit 2s., Gallery 6d. Anfang 7 Uhr.

Während der Opernsaison, Preise: Stalls 21 s., Dress Circle 10 s. 6 d., Amphitheatre Stalls 7s. u. 5s., Gallery 2s. Anfang 8 1/2 Uhr. Ein neues Opernhaus wird jetzt am Themse-Quai, in der Nähe der Westminsterbrücke, erbaut.

**East London Theatre*, 235 Whitechapel-road (U 6), eines der grössten Volkstheater im Ostend, mit ungeheurer Gallerie und Raum für 3800 Zuschauer

(*Hudson*, Architekt), steht an der Stelle eines alten Penny Gaff, dem Effingham Saloon. — Stalls 1s. oder 6d. Anfang $6^1/_2$ Uhr.

Elephant and Castle Theatre, 24 New Kent-road (O 13), 1872 eröffnet. Fasst 3000 Zuschauer. Anfang $6^3/_4$ Uhr.

**Gaiety Theatre*, 345 Strand, ursprünglich als Musikhalle erbaut (L 8). Schauspiele. Anfang 7 Uhr. Nebenan vorzügliche Restauration.

Garrick Theatre, Lemon-street, Whitechapel (T 8), eines der kleineren Volkstheater mit 3 Vorstellungen jeden Abend. Eintritt von 1d. bis 1s.

Globe Theatre, Newcastle-street (L 8), im December 1868 eröffnet. Singspiele. — Stalls 6s., Pit 2s., Gallery 1s. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Grecian Theatre, City-road (S 3), kleines Theater in Verbindung mit Gartenwirtschaft und der Eagle Tavern. — Stalls 1s. 6d. Anfang $6^1/_2$ Uhr. Besuch mit Damen nicht rathsam.

Greenwich Theatre, in Greenwich. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Hengler's Circus, 7 Argyll-street (G 7). Pferdetheater. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Haymarket Theatre (J 9), von *Nash* erbaut und 1821 eröffnet. Vorzügliche Gesellschaft (Sothern). — Stalls 7s., Dress Circle 5s., Pit 2s., Gallery 1s. Anfang 7 Uhr.

Her Majesty's, Ecke von Haymarket und Pall-Mall (J 9). Das Innere brannte im Dec. 1867 ab, wurde aber seitdem wieder ausgebaut. Die Säulenumgänge und die äusseren Wände des alten Hauses konnten gerettet werden. Das erste Theater wurde hier 1705 von *Vanbrugh* errichtet. Es brannte 1789 ab, wurde 1790 von *Novosielsky* wieder aufgebaut und 1816—20 von *Nash* und *Repton* verbessert und erweitert. Bis 1848 war es das einzige italienische Opernhaus Londons, hat aber seitdem im Covent-garden-Theater einen sehr erfolgreichen Rivalen gefunden. — Geschlossen.

Holborn oder *Mirror Theatre*, 43 High Holborn, neu und sehr bequem eingerichtet. — Stalls 7s., Dress Circle 5s., Pit 2s., Gallery 6d. Anfang 7 Uhr.

St. James-Theatre, King-street, St. James (H 9), seit 1869 unter amerikanischer Leitung. Stalls 6s., Family Boxes 2s. 6d., Gallery 1s. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Kings-cross Theatre (früher Kabinet-Theater), sehr klein (K 3), fast stets geschlossen. Liverpool-street.

Lyceum, Strand und Waterloo-street (L 8), 1834 eröffnet (*S. Bearley*, Architekt), und Schauplatz der Triumphe der Madame Vestris. Augenblicklich Shakespeare'sche Stücke (troing's Hamlet). — Stalls 7s., Pit 2s., Dress Circle 5 s., Gallery 1s. Anfang 10 Min. vor 7 Uhr.

National Opera House, am Thames Embankment, bei Westminster Bridge (K 11), das grösste Opernhaus Londons und nächst dem von San Carlo in Neapel das grösste der Welt.

Das Gebäude steht auf einem 4,9 m. dicken Lager von Cement, dessen Oberfläche 12,2 m. unter dem Strassenniveau liegt. Der Grundstein wurde von Frl. Tietjens am 2. Sept. 1875 gelegt, und der Bau soll am 2. Mai 1876 eröffnet werden. Die Flussfaçade ist 48,8 m. lang, und die Kuppel des Auditoriums erreicht eine Höhe von 48,8 m. Architekt F. Fowler. Im Gebäude befindet sich eine Musikschule und eine Schule für Ballet. Italienische und englische Opern werden aufgeführt. Preise wie bei Covent-garden.

**Olympic Theatre*, 6 Wych-street (L 8). Besonders durch treffliche Aufführungen von Lustspielen bekannt. — Stalls 7s. 6d., Boxes 4s., Pit 2s., Gallery 6d. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Pavilion Theatre, 85 Whitechapel-road (U 6), ein Volkstheater. — Front Circle 1s. 6d. Anfang 7 Uhr.

Philharmonic, beim Angel, Islington (N 2), früher Musikhalle, jetzt hübsches Theater. Singspiele. Fauteuil 5s., Sperrsitz 2s., Gallery 1s. Anfang 8 Uhr.

**Prince of Wales Theatre*, Tottenham-Court-road (H 6). Vorzügliche Gesellschaft (Marie Wilton). — Stalls 10s., Boxes 3s., Pit 2s. 6d. Anfang $7^3/_4$ Uhr.

Princess Theatre, Oxford-street (H 7), früher unter Leitung Charles Keans. — Stalls 7s., Dress Circle 4s., Pit 2s., Gallery 6d. Anfang 7 Uhr.

Queen's Theatre, 91 Long acre, 1867 eröffnet (*C. J. Phipps,* Architekt). Das Innere sehenswerth. Fasst 1984 Personen. Früher stand an der Stelle die St. Martins-Halle. — Stalls 7s., Boxes 4s., Pit 2s., Gallery 6d. Anfang 7 Uhr.

Royalty Theatre, 73 Dean-street (H 7), sehr klein. Singspiele. — Stalls 7s., Dress Circle 5s., Pit 1s. 6d. Anfang 8 Uhr.

Sadler's Wells Theatre, St. John-street-road. Früher unter Leitung von Phelps, der hier die Stücke Shakespeare's und der alten Dramatiker wieder zu Ehren brachte. — Im Neubau begriffen.

**Standard Theatre,* 204 Shoreditch (S 5), brannte 1866 ab, ist aber in grösserem Massstab wieder aufgebaut worden und fasst 7000 Zuschauer. Volkstheater. — Stalls 3s. Anfang 7 Uhr.

**Strand Theatre,* Strand (L 8), klein und niedlich. Burleske. — Stalls 7s., Boxes 3s., Pit 2s. Anfang 7½ Uhr.

**Surrey Theatre,* Blackfriars-road (N 11), 1866 neu erbaut. — Stalls 5s., Pit 2s., Gallery 9d. Anfangs 7 Uhr.

Vaudeville Theatre, Strand (K 8), 1870 eröffnet. Burleske. Stalls 7 s., Boxes 3s., Pit 2s. Anfang 7½ Uhr.

Variety, 20 Pitfield-street, Hoxton (R 4). Stalls 1s. Anfang 7 Uhr.

* *Victoria Palace Theatre,* 131 Waterloo-road (N 11), wohl das sehenswertheste Volkstheater Londons mit ungeheurer, 2000 Personen fassender Gallerie. Boxing Night zu besuchen. — Stalls 1s., Sitz in einer Privatloge 2s.

12. Konzerte.

Musikalische Vereine sowohl als Konzert-Unternehmer und hervorragende Künstler veranstalten zahlreiche Konzerte, namentlich während der Saison. Die sogen. »*Morning Concerts*« beginnen gewöhnlich um 3 Uhr, die Evening Concerts um 8 Uhr Abends; zu ersteren geht man nie im Frack. Man hat ferner *Popular Concerts, Promenade Concerts* und *Open Air Concerts.* Näheres findet man in den Tagesblättern.

Die grösseren **Konzertsäle** sind:

Exeter Hall, im Strand (K 8), 1831 von Deering erbaut. Die Halle (mit Orgel von Walker) ist 39,9 m. lang, 23,15 m breit und 13,7 m. hoch. In ihr halten auch viele religiöse Vereine ihre Versammlungen, die sogen. May-Meetings.

St. James-Hall, Regents Quadrant und Piccadilly (H 8). Die grösste Konzerthalle in der Stadt, von Owen Jones geschmackvoll dekorirt, ist 42,3 m. lang, 18,3 m. hoch und sehenswerth.

St. George's Hall, Langham Place (G 6), 1867 erbaut, 36,5 m. lang, 15,2 m. breit. Wird gelegentlich für dramatische Vorstellungen benutzt.

Willis's Rooms, King-street, St. James (H 9), 1765 von Robert Mylne erbaut und nach dem Eigenthümer Almacks-rooms genannt. Hier wurden bis 1863 die berühmten Bälle gegeben. *Werthvolle Gemäldesammlung.

Albert Hall, South Kensington (A 11), S. 288 beschrieben.

Flora Hall, neben Covent-garden-Theatre.

Die grossen Konzertsäle im *Alexandra Palace*, im *Krystall-Palast* und im *Aquarium.*

Zu den regelmässig wiederkehrenden **Konzerten** gehören die von der *Sacred Harmonic Society* (1832 gest.) in Exeter Hall (K 8) zur Aufführung kommenden Oratorien, unter Leitung Sir M. Costa's.

Die Symphoniekonzerte der 1813 gegründeten *Philharmonic Society* und der von Dr. Wylde 1852 gegründeten *New Philharmonic Society* in James-Hall (H 9).

Die Konzerte der *National Choral Society* (1860 gegründet), der *Wagner-Society* (unter Dannreuthers Leitung), von *Leslie's Choir* (ein Gesangverein von 220 Mitgliedern).

Die *Monday* und *Saturday Popular Concerts* in der St. James-Hall (H 8), unter Leitung Sir Julius Benedicts, in

welchen die ausgezeichnetsten Virtuosen auftreten (Bülow, Joachim).

Die *Ballad Concerts*, ebendort und in der Albert Hall. Die Sänger werden von den Musikverlegern honorirt, ihre Verlagswerke zu singen.

Die Sonnabends-Konzerte im *Alexandra Palace* (Dir. Weist Hill) und im *Krystall-Palast* (Dir. Manns).

Die täglichen Konzerte im *Aquarium* (J 1) unter Leitung Arthur Sullivans.

Die Promenade-Konzerte, im *Covent-garden Theatre* (K 8) im Herbst.

Die Vorstellungen von *Moore and Burgess's Minstrels* in St. James-Hall sind theilweise humoristischer Natur und sollten jedenfalls besucht werden.

Kirchenmusik. Es lohnt sich wohl der Mühe, einen sogen. »*Choral Service*« in Westminster Abtei beizuwohnen (tägl. 10 und 3 Uhr). Ferner dürften die musikalischen Gottesdienste der Ritualisten eines Besuches werth sein.

In den römisch-katholischen *St. George's Cathedral* (N 12), *Italian, Church*, Hatton-garden (N 6) werden fast jeden Sonntag klassische Stücke mit Orchesterbegleitung aufgeführt. (Eintritt 6d. bis 1s.) Anzeigen in der »Times«.

Der Gottesdienst im *Findelhaus* (L 3), Sonntag um 11 Uhr und 3 Uhr, wird durch den Gesang der Kinder von Interesse, namentlich aber sollte man die Gelegenheit nicht versäumen, dem im Mai und Juni in der Paulskirche veranstalteten Kirchengesang der Londoner Armenkinder (Charity Children) beizuwohnen.

Endlich verdienen die »*Sunday Evenings for the People*«, eine belehrende Vorlesung mit Konzert, Sonntags 7 Uhr Abds. in South Place Institute, Finsbury (Q 7) Beachtung. Eintritt 3d., 6d. u. 1s.

Konzerte im Freien lohnen sich eines Besuchs, weniger der Musik als des zuhörenden Publikums halber. Wir erwähnen:

St. James-Park, östliches Ende (J 10). An Wochentagen von 6—8 Uhr Abds., die Bande der Kommissionäre.

St. James-Palace (H 10), im Hof. Sonntags 10¾ Uhr Wachparade.

Kensington-gardens (A 10), während der Saison. Militärmusik Dienst. und Freit. 4—7 Uhr. Elegante Welt.

Regents Park, Sonnt. 5 Uhr die sogen. People's Band. An schönen Tagen tausende von Zuhörern, meist der arbeitenden Klasse angehörig. — Auch in *Battersea* (Mont., Mittw., Sonnabd. und Sonnt. 5 Uhr) und *Victoria Park*, und auf *Leicester-square* (Sonnabd. 3—5 Uhr).

Ausserdem in den *Zoological Gardens* (E 2), Sonnabd. 4—6 Uhr, und in anderen öffentlichen Vergnügungslokalen.

Musikhallen. Vor zwanzig Jahren gab es erst zwei Musikhallen in London — Evans' und die Cyder Cellars — jetzt gibt es deren dreissig. Damals übten obscöne Lieder und Schaustellungen die Hauptanziehungskraft aus, jetzt wird nur noch selten der äussere Anstand verletzt, wenn auch die zum Vortrag gebrachten läppischen Lieder und überhaupt die ganzen Programme dieser Anstalten ein trauriges Zeugnis des verdorbenen Geschmacks ablegen. Ein Café chantant nach französischem Muster, mit Poses plastiques und die berüchtigte Coal-hole Tavern konnten sich nicht länger halten, und auch *Judge and Jury Society*, vor welcher Scheidungsprocesse u. dgl. zur Aufführung kamen, ist vor kurzem den Gerichten erlegen.

In fast sämmtlichen Musikhallen sind Erfrischungen zu haben und wird geraucht. Damen der besseren Stände besuchen diese Lokale nicht. Das Programm umfasst ausser Gesang gewöhnlich noch gymnastische Vorstellungen, Ballets u. dgl.

**Evans'*, Covent-garden (K 8). Die älteste und vorzüglichste der Musikhallen; vorzüglicher Chor mit Knabenstimmen: alt-englische Glees und Madrigals (drei- und vierstimmige Lieder). Stout, Steaks und Kartoffeln. Anfang 8 Uhr, Schluss 1 Uhr, also auch nach dem Theater zu besuchen. Eintritt 1s. Damen haben Zutritt auf eine vergitterte Gallerie.

**Oxford*, 6 Oxford-street, in der Nähe von Tottenham Court-road. Sehr

schönes Lokal mit guter Restauration. Eintritt 6d.

Canterbury, Lambeth Upper Marsh (M 11) ist die älteste Musikhalle, aber ihren jüngeren Rivalinnen kaum noch ebenbürtig.

South London Palace, 92 London-road (O 12), gross.

London Pavilion, 4 Tichbourne-street, beim Haymarket (H 8). Deutsche Eigenthümer.

Royal Alhambra Music Hall, 211 High-street, Shoreditch (S 5). Weder Rauchen noch Trinken erlaubt!

**Great Central Hall,* 36 Norton Folgate (S 5), das ehemalige City of London Theatre, eine Mässigkeitshalle, in welcher keine geistigen Getränke verabreicht werden.

Royal Music Hall (Weston's), 242 High Holborn (L 6).

Lokalitäten untergeordneter Bedeutung: Arches, 10 Villiers-street, Strand. — Bedford, 1 Grove-street, Camden Town. — Cambrige, Commercial-street East (Matrosen). — Forester's, 93 Cambridge-road, E. — Gatti's, 214 Westminster Bridge-road. — Metropolitan, 267 Edgware-road. — Raglan, 26 Theobald's-road. — Regent, Regent-street, Westminster. — Wilton's, Grace's alley, Wellclose-square. — Winchester, 201 Southwark Bridge-road.

---

13. Vergnügungslokale.

Ausser seinen zahlreichen Theatern und Musikhallen zählt London eine ganze Reihe von anderweitigen Vergnügungslokalen, denen andere Städte, selbst Paris, ähnliches nicht an die Seite zu stellen vermögen.

Vorn an stehen der **Alexandra-Palace** (R 59) im Norden Londons und der **Crystal-Palace** (Kristall-Palast) im Süden (R 62), beide mit grossartigen Parks, Theater, Konzerten etc.

Ihnen reiht sich würdig an das Weihnachten 1875 eröffnete **Aquarium** mit Wintergarten, in der Nähe der Westminster-Abtei (J 11), unstreitig eine der grossartigsten Anstalten der Welt.

Es bedeckt eine Oberfläche von 183 m. lang und 131 m. breit und ist nach dem Plan R. Bedboroughs im sogen. klassischen Stil aus rothen Backsteinen und Portlandstein aufgeführt. Beim Eintritt betreten wir eine Vorhalle, in welcher kleinere Wasserbehälter mit Zoophyten, Anemonen und kleineren Thieren aufgestellt sind. Dieselbe führt in eine grosse Halle, 144,8 m. lang, 49 m. weit und 22 m. hoch, durch tropische Gewächse, Blumenbeete und Springbrunnen geziert, und zur Abhaltung von Blumenausstellungen, Festlichkeiten und Monstrekonzerten bestimmt. In den Seitenschiffen sind Aquarien aufgestellt. Auf den die Halle umgebenden Gallerien befinden sich Kaufbuden und Speisezimmer, Billard-, Rauch- und Lesezimmer stossen an dieselben an. Ausserdem befindet sich in dem Gebäude ein kleinerer Konzertsaal. Die fünf grossen Reserve-Wasserbehälter liegen unterirdisch und fassen 3,336,000 Liter Wasser, welches eine Dampfmaschine in beständiger Bewegung erhält. Das Gebäude kostete £ 88,000, der Bauplatz £ 80,000. — Eintritt 1s. Nachm. und Abds. ein Konzert unter Leitung A. Sullivans

Diesen drei grossartigen Anstalten schliessen sich mehrere öffentliche **Lustgärten** an, welche zwar von Damen der höheren Stände als Regel nicht besucht werden, welche der Fremde aber mit seiner Frau ganz ungenirt besuchen kann. Unter ihnen gebührt der erste Rang den

**Cremorne Gardens* (A 16), ein dem Kroll'schen Garten in Berlin entsprechendes Etablissement, mit Tanz im Freien, Ballet, Singspielen, Kunstreitern, Feuerwerk, Gartenwirtschaft u. dgl. Schöne Gartenanlagen, auch während des Tages offen. Eintritt 1s. (Omnibus von Charing-cross [CHELSEA] oder Dampfboot.)

Die schönen *Surrey-gardens* (O 15), 40 Penton-street, Newington Causeway. Feuerwerk, Konzert etc. Von anständigerer Gesellschaft besucht als Cremorne. Eintritt 1s.

Die *Royal Pavilion Gardens* (»Riverside«), North Woolwich (S. 556). Dem vorigen ähnlich. Hier veranstaltet Herr Holland, »the people's caterer«, wie er sich zu nennen liebt, seine Ausstellungen von Säuglingen, flinken Kellnerinnen u. dgl. mit Preisvertheilung (Eisenbahn von Fenchurch-street oder Dampfboot). Eintritt 6d.

The Eagle, City-road (Q 3). Tanz, Gartenwirtschaft, Theater (the Grecian). Eintritt 1s.

**Rosherville-Gardens,* oberhalb Gravesend (Eisenbahn oder Dampfboot). Hübsche Anlagen in alten Steinbrüchen, im Stil von Cremorne Gardens.

People's Garden, bei Willesden Junction, Eisenbahnstation. Tanz, Musik etc., auch Sonntags. Nur Mitglieder haben Zutritt.

Helena Gardens, Corbetts Lane, Rotherhithe (X 14), bei Deptford Lane Station.

Erith Gardens, unterhalb Woolwich, mit Boot oder Eisenbahn zu erreichen.

Welsh Harfs, bei Hendon, grosser Teich mit Booten, Badeanstalt etc.

Ausserdem findet man in den Vorstädten und auch in der Stadt zahlreiche Theegärten *(tea-gardens),* in welchen indess meist Bier getrunken wird, mit Kegelbahn u. dgl.

Tanzvergnügen. Wir haben bereits bemerkt, dass in mehreren der obengenannten Lokale auch getanzt wird. Ausserdem verdienen noch Beachtung die *Argyll-rooms,* Great Windmill-street (H 8), offen von 8 Uhr bis Mitternacht, Eintritt 1s. Damen werden nur in Begleitung eines Herrn zugelassen. Selbstverständlich gibt hier die Demimonde den Ton an.

Die Tanzlokale einiger Tanzmeister sind weit weniger glänzend, werden aber von einem anständigern Publikum, dem geringen Bürgerstand, besucht: *London Academy of Dancing,* 71 Mortimer-street, Regent-street; *Athenaeum,* 292, Camden-road (Omnibus; J 2), Sonnabd. 8 Uhr; *Horn's Assembly Rooms* (M 15), Sonnabd. 8½ Uhr.

Die höheren Stände haben ihre Privatbälle, und *Charity Balls* (tickets gewöhnlich 21s.). Vereine und Körperschaften veranstalten gleichfalls gelegentliche Bälle und einige deutsche Vereine desgleichen, so dass es dem Liebhaber des Tanzes nie an Gelegenheit fehlt, seine Kunst auszuüben. Die berühmten Bälle Almacks, einst ausschliesslich von der Haute-Volée besucht, finden nicht mehr statt, weil »geringe Leute« sich Zugang zu verschaffen wussten.

***Madame Tussauds Wachsfiguren-Kabinet,** Baker-street (D 6), geöffnet von 10—10 Uhr, Abds. glänzend erleuchtet. Eintritt 1s.; Kammer der Schrecknisse 6d. Diese sehenswerthe Sammlung wurde zuerst im Jahr 1772 im Palais Royal in Paris ausgestellt, kam 1802 nach England, und hat seitdem von Jahr zu Jahr an Umfang zugenommen. Um den vollen Eindruck zu gewinnen, sollte man das Lokal Abends bei Beleuchtung besuchen.

Im kleinen Zimmer, neben dem Eingang, die Todtenbahre Wellingtons.

Im grossen Zimmer die Wachsfiguren zahlreicher berühmter und berüchtigter Menschen, unter ihnen Heinrich VIII. (Nr. 78) und dessen 6 Frauen.

Die Halle der Könige enthält Bildnisse fast sämmtlicher Herrscher Englands seit Wilhelm dem Eroberer. Die Decke des Saals ist von Sir James Thornhill gemalt. An den Wänden Porträts von Lely, Kneller, Hudson und Sir T. Lawrence.

Im Napoleon-Zimmer Wachsbilder Napoleons, Blüchers etc.

In der goldenen Kammer Reliquien des Kaisers Napoleon, wie das Feldbett, welches er auf St. Helena benutzte, die Krönungsmäntel des Kaisers und der Kaiserin Josephine u. dgl. Ferner eine Büste Napoleons von Thorwaldsen und mehrere Porträts. Im anstossenden Zimmer der Reisewagen Napoleons, welchen die Preussen bei Waterloo erbeuteten (für £ 2500 angekauft); die Staatskutsche, welche 1805 bei der Krönung in Mailand benutzt wurde, und andere Reliquien.

Die Kammer der Schrecknisse enthält die Figuren berühmter Mörder, die Guillotine des Scharfrichters Samson, welche zur Zeit der französischen Revolution 2200 Köpfe abschnitt, ein Modell der Bastille etc.

**Polytechnic Institution,* 309 Regent-street (G 7). Eine Anstalt mit fast wissenschaftlichem Anstrich. Maschinenmodelle, Taucherglocke, Nebelbilder, wissenschaftliche und unterhaltende Vorlesungen. Zwei Vorstellungen finden täglich statt, um 12 und 7 Uhr. Eintritt 1s.

**Agricultural Hall,* Islington (N 1). Das Gebäude ist 152 m. lang, 67 m. breit. Die Façade, in italienischem Stil, zeigt zwei 29 m. hohe Thürme. Der Hauptraum ist 118 m. lang, 66 m. breit und umgeben von einer 11 m.

breiten Gallerie. Eiserne Säulen tragen das Glasdach (Architekt *Peck*, Baukosten £40,000).

Hier werden um Weihnachten die grossen Rindvieh-, Schaf-, Schweine- und Geflügelausstellungen, zu anderen Zeiten Hunde- und Pferdeausstellungen, Konzerte, Reiterkünste, Bälle u. dgl. gehalten.

Egyptian Hall, Piccadilly, der Burlington Arcade gegenüber (G 9). Das Aeussere in ägyptischem, das Innere in chinesischem Stil. Mimische Vorstellungen, Zauberer etc.

Das *Colosseum*, Regents Park (F 4), 1824 erbaut, im Stil des Pantheons, eine Zierde des Parks, wurde 1875 abgerissen.

Die *Royal Gallery of Illustration*, Regent-street (H 9), ist jetzt Klub und Speisewirtschaft.

---

14. Adresskalender.

Gesandtschaften und Konsulate.

In England:

Belgien. Gesandtschaft, 36 Grosvenor-gardens, S. W.; Konsul, 57 Ludgade-hill, E. C. (11—4 Uhr).

Dänemark. Gesandtschaft, 62 Wimpole-street, Cavendish-square, W.; Generalkonsul A. Westenholz, 42 Great Tower-street, E. C. (10—4 Uhr).

Deutsches Reich. Botschafter Graf Münster, 9 Carlton-house Terrace (Prussia-house); Generalkonsul, Dr. v. Bojanowski, 5 Bloomfield-street, London Wall, E. C. (11—4 Uhr).

Frankreich. Gesandter Albert Gate, Hyde Park, W.; Generalkonsul, 38 Finsbury Circus, E. C. (11—4 Uhr).

Niederlande. Botschafter, 40 Grosvenor-gardens, S. W.; Generalkonsul J. W. May, 20½ Great St. Helens, E. C.

Oesterreich. Gesandter, Graf Beust, 18 Belgrave-square, S. W.; Generalkonsul Sir A. N. de Rothschild, 29 St. Swithin's-lane, E. C. (12—2 Uhr).

Russland. Gesandtschaft, Chesham-house, Belgrave-square, S. W.; Generalkonsul A. v. Berg, 17 Great Winchester-street, City, E. C.

Sachsen. Gesandter, Baron v. Fabrice, 92 Ebury-street, Eaton-square, S. W.

Schweden und Norwegen. Gesandtschaft, 2 Great Cumberland Place, W.; Generalkonsul, 2 Aldermans Walk, New Broad-street, E. C. (9—1 Uhr).

Schweiz. Generalkonsul, A. Streckeisen. 7 Great Winchester-street, E. C. (10—4 Uhr).

Spanien. Gesandtschaft, 15 St. George's Place, Hyde Park Corner, W.; Generalkonsul, 21 Billiter-street, E. C. (11—3 Uhr).

Vereinigte Staaten. Gesandter General Schenck, 5 Westminster Chambers, Victoria-street; Konsul, 1 Dunster Court, Mincing-lane, E. C.

In Provinzstädten.

Das Deutsche Reich unterhält Konsulate in Aberdeen, Amble, Arbroath, Belfast, Berwick-on-Tured, Birmingham, Blyth, Bradford, Bridgewater, Bristol, Cardiff, Cork, Darthmouth, Deal, Dover, Dundalk, Dundee, Edinburgh, Falmouth, Glasgow, Gloucester, Grangemouth, Guernsey, Harwich, Hartlepool, Hull, Inverness, Jersey, Kirkwell, Lerwick, Limerick, Liverpool, Londonderry, Lowestoft, Lynn, Manchester, Middlesborough, Milford-Haven, Montrose, Newcastle-on-Tyne, Newport (Wales), Nottingham, Padstow, Perth, Peterhead, Plymouth, Poole, Portsmouth, Ramsgate, Rochester, Shoreham, Southampton, Stornoway, Sunderland, Swansea, Waterford, Weymouth, Wick, Yarmouth.

Oesterreich in Belfast, Birmingham, Bristol, Cardiff, Cork, Dublin, Dartmouth, Edinburgh, Falmouth, Glasgow, Gloucester, Hull, Limerick, Liverpool, Londonderry, Lowestoft, Margate, Manchester, Milford-Haven, Newport, North Shields, Pensance, Portsmouth, Plymouth, Scilly Islands, Sunderland, Swansea, Waterford, Weymouth.

Aerzte und Apotheker.

Man unterscheidet in England zwischen *Physicians* und *General Practicioners* oder *Surgeons*. Erstere, ohne geradezu an Kenntnissen reicher zu sein, bilden eine obere Klasse, berechnen ein höheres Honorar und widmen sich wenigstens theilweise gewissen Specialitäten.

Sie erwarten, dass man ihnen beim Besuch eine Guinea verstohlen in die Hand drückt, nehmen aber häufig bei einem zweiten Besuch kein Honorar an. Der Surgeon hingegen, dessen Wohnung durch eine rothe Lampe schon von weitem kenntlich, berechnet 3s. 6d. bis 7s. 6d. für den Besuch, einschliesslich der gelieferten Arznei. Um unangenehmen Ueberraschungen vorzubeugen, ist es rathsam, sich mit dem Arzt gleich anfangs zu verständigen. So viel steht sicher, dass der »Surgeon«, trotz seiner wohlfeileren Besuche, nicht immer am wohlfeilsten heilt.

Aerzte. Unter den deutschen Aerzten können unter anderen als zuverlässig empohlen werden: Dr. *Hermann Weber,* 10 Grosvenor-street, W. — Dr. *Lichtenberg* (Wundarzt), 47 Finsbury-square, E. C. — Dr. *Hess,* 14 City-road, Finsbury-square. — Dr. *Harrer,* 34 City-road, Finsbury-square. — Dr. *Rasch,* 7 Southstreet, Finsbury. — Dr. *Grasemann,* 46 Albany-street, Regents Park. — Dr. *Althaus,* 18 Bryanston-street, Portmansquare. — Dr. *R. Liebreich* (Augenarzt), 16 Albemarle-street. — Dr. *C. Bader* (Augenarzt) 10 Finsbury-circus.

Apotheker (deren Geschäftslokale sind an mit farbigem Wasser gefüllten Glasgefässen zu erkennen) *Schacht & Hilgenberg,* 38 Houndsditch. — *Wilcox & Comp.,* 336 Oxford-street.

Lesezimmer, Leihbibliotheken.

(Vgl. S. 202.)

Deutsche Zeitungen findet man in sämmtlichen deutschen Wirtschaften, ferner bei *Simpson,* 103 Strand (man zahlt im Laden 1s. für eine Tasse Kaffee und eine gute Cigarre).

Lesezimmer: Deacon's, 154 Leadenhall-street, City, 1d. — *Reading-rooms,* 83 Lower Thames-street. — *Peele's coffeehouse,* 177 Fleet-street. (Hier wird die Times aufgehoben — »filed« — zum Nachschlagen.)

Amerikaner finden in der »*American Exchange*«, 449 Strand, nicht nur amerikanische Zeitungen, sondern auch andere Bequemlichkeiten. Beitrag 4s. monatlich.

Unter den **Leihbibliotheken** befassen sich folgende mit deutschen Werken: *The London Library,* 12 St. James-square, 70,000 Bände, Jahresbeitrag £ 3. — *United Library,* 307 Regent-street, £ 1 jährlich. — *F. Thimm,* 3 Brook-street. — *F. Siegle,* Leadenhall-street.

Geschäfts-Adressen.

Die meisten Artikel des täglichen Gebrauchs sowohl als des Luxus kann man in London wohlfeiler erstehen, als in irgend einer grössern Stadt des Kontinents, eine Folge der Handels- und Gewerbefreiheit und der grossartigsten Konkurrenz. Man mache es sich zur Regel, nur die beste Waare zu kaufen. Ein modernes englisches Sprüchwort besagt, dass das Theuerste im Grunde das Billigste ist und Güte und grössere Dauerhaftigkeit werden ganz gewiss in den meisten Fällen reichlich für die Mehrausgabe lohnen. — Die anständigen Geschäfte haben *feste Preise,* und in den bedeutenderen Häusern lässt der Geschäftsbetrieb ein »Handeln« kaum zu. Ausnahmen gibt es selbstverständlich auch. Namentlich muss der Fremde gewarnt werden vor den »Ausverkäufern«, die Jahr ein, Jahr aus Plakate im Ladenfenster haben, welche den Vorübergehenden auf den Ausverkauf aufmerksam machen. (»Selling out! A great sacrifice!«) Er lasse sich, wenn er nicht betrogen werden will, durch keinen noch so plausibel scheinenden Vorwand bestimmen, in solchen Geschäften Einkäufe zu machen. — In den Bazars findet man häufig Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

☞ Familien, welche London als ihren bleibenden Aufenthalt wählen, dürften es vortheilhaft finden, einem der Konsumvereine beizutreten (z. B. *Provident Supply Association,* Queen Victoria-street).

Die folgenden Geschäfte können als solid empfohlen werden:

Biere. Die Brauereien schicken ihren Kunden Bier in Fässchen von 9 Gallons (ca. 40 Litres). — *Star-breewery,* Oxford-street. — *Romford-bre-*

wery, Romford. — *Shillingforth*, College-street, Camden-town.

Buchhändler. *N. Trübner*, 59 Ludgate-hill. — *D. Nutt*, 270 Strand. — *Williams & Norgate*, 14 Henrietta-street, Covent-garden. — *Asher*, Bedfort-street, Covent-garden.

Chinesische Waaren. *Hewett*, 59 Baker-street und 32 King-William-street.

Cigarren gehören zu den theuersten Luxusartikeln in London. Unter 3d. das Stück (5 für 1s.) ist im Einzelhandel kaum eine rauchbare Cigarre zu erhalten. *E. Langstein*, 31 Charing-cross. — *Boyall*, 10 Cheapside. — *Ries*, 102 Strand. — *Fribourg*, Pall-mall East, dem Haymarket gegenüber.

Farben. *Rowney*, 51 Rathbone-place, Oxford-street. — *Newman*, 24 Soho-square.

Glaswaaren. *Osler*, 45 Oxford-street. — *Defries & Comp.*, Houndsditch. — *Copeland*, 160 New Bond-street. — *Gardner & Son*, 453 Strand.

Haarschneider. Haarschneideläden findet man in allen Hauptstrassen. *Professor Browne*, 47 Fenchurch-street.

Handschuhe. *A. Baum*, 44 und 48 Regent-street. — *Wheeler*, 16 Poultry und Mansion-house buildings, Queen Victoria-street. — *Harborow*, 15 Cockspur-street, Leicester-square.

Hemden. *Churton & Son*, 91 Oxford-street. — *Bowring*, 11 Old Bond-street und 11 Fenchurch-street.

Hutmacher. *Kolbe*, Tottenham-court-road, nahe bei Oxford-street. — *T. H. Cole*, 156 Strand. — *Melton*, 194 Regent-street.

Instrumente, chirurgische. *Weiss*, Strand. — *Rein* (für Harthörige), Strand.

Instrumente, optische und mathematische. *Negretti & Zambra*, 59 Corn-hill. — *Cassela*, Holborn-circus. — *Elliott*, 449 Strand.

Kunsthändler. *Colnaghi*, 13 Pall-mall East. — *Graves*, 6 Pall-mall. — *Stereoscopic Company*, Regent-street.

Landkarten. *E. Stanford*, Charing-cross. — *Tho. Letts*, Mansion-house buildings, Queen Victoria-street (auch vorzügliche Auswahl photogr. Ansichten).

Leinwand (Irische). *Coulson*, 11 Pall-mall East.

Modewaaren. *A. Ahlborn*, 74 Regent-street (*lebensgrosse kostümirte Puppen). — *Swan & Edgar*, 39 Regent-street. — *Jay*, 247 Regent-street (nur für Trauer). — *Shoolbred & Comp.*, 151 Tottenham-court-road. — *Swan & Edgar*, Regent-street, Ecke von Piccadilly. — *Stagg & Mantle*, Leicester-square. — *Peter Robinson* (Seidenzeuge), 103—107 Oxford-street. — *Marshall & Snellgrove*, 150 Oxford-street. — *Steinmann*, 130 Wood-street Cheapside, 18 Piccadilly (Spitzen und Unterzeug für Damen).

Nähmaschinen. *Wilson & Comp.*, 144 Cheapside und 210 Regent-street. — *Thomas & Comp.*, 1 Cheapside und Regent-circus. — *Smith & Comp*, 4 Charles-street, Soho-square (für alle Arten).

Parfümerien. *Rimmel*, 46 Strand, 128 Regent-street und 24 Cornhill. — *Rowland*, 20 Hatton-garden.

Photographen. London society of photographers, 52 Cheapside, 174 Regent-street.

Plaids und Tartans. *Scott Adie*, 115 Regent-street.

Portmanteaus. *Allen & Comp.*, 37 West-Strand (auch hübsche Bestecke mit Toilettegegenständen). — *Millard*, 6 Liste-street, Leicester-square. — *Cormack*, 37 Ludgate-hill, St. Paul's.

Porzellan und Glas. *Copeland*, 160 New Bond-street. — *Osler*, 44 Oxford-street. — *J. W. Sharpus*, 50 Oxford-street. — *Mortlock*, 203 Oxford-street.

Reisebedürfnisse für Touristen. *Carter*, 295 Oxford-street. — *Silver & Comp.*, 66 Cornhill.

Schirme. *Sangster*, 94 Fleet-street und 140 Regent-street. — *A. Cooke*, 90 Regent-street und 304 Oxford-street.

Schneider. Die in manchen grossen Kleidermagazinen feil gebotenen Kleidungsstücke sind zwar billig, aber entsprechend schlecht. *H. J. Nicoll*, 114 Regent-street und 22 Cornhill.

Schreibmaterialien-Händler (verkaufen auch Reisetaschen, Porte-

monnaies und viele zu Geschenken geeignete Gegenstände). *Parkins & Gotto,* 25 Oxford-street. — *Stephenson,* 99 Oxford-street.

Schuhmacher. Wohlfeile Stiefel kann man in den Schuhmagazinen der Hauptstrassen (Tottenham-court-road, Oxford-street) kaufen. Vorzügliche Arbeit liefern: *Bowley,* 53 Charing-cross. — *Gundry & Son,* 1 Soho-square. — *J. Chappell,* 388 Strand. — *J. S. Hall,* 308 Regent-street. — *Hall & Son,* 57 Bischofsgate-street within. — *N. Thierry,* 17 Regent-street-quadrant and 17 Gresham-street City. — *Cooperative boot Company,* 64 Haymarket. — *Watherston,* 12 Pall-mall East. — *J. Wetherall,* 48 Newgate-street.

Silber- und Goldarbeiter. *Elkington,* 20 Regent-street. — *Hunt & Roskell,* 156 New Bond-street.

Spirituosen. *Henekey,* Rogers & Comp., 22 High Holborn.

Stahlwaaren (auch platirte Waaren). *Moseley,* 27 Bedford-street, Covent-garden. — *Mappin Brothers,* 67 King William-street, City. — *W. S. Burton,* 39 Oxford-street. — *Deane,* dem »Monument« gegenüber. — *Mechi,* 4 Leaden-hall-street und 112 Regent-street. — *Holzapfel,* 64 Charing-cross. — *Pigall,* 22 Tichbourne-street (Rasirmesser, Scheeren).

Uhren. *Bennet,* 65 Cheapside. — *Benson,* Ludgate-hill. — *Klaftenberger,* Regent-street.

Waffen. *E. M. Reilly,* 502 New Oxford-street. — *Colt,* 14 Pall-mall.

Wasserdichte Zeuge. *Macintosh & Comp.,* 3 Cannon-street (nur Grosshändler). — *Edmiston,* 441 Strand.

Weinhändler. *Hürter Sons,* 11 Adam-street, Adelphi.

Würste und deutsche Esswaaren: *F. L. Rohrbach,* 50 Old Campton-street, Soho.

15. Kalender der Sehenswürdigkeiten.

Angabe der Tage und Stunden, während welcher die sehenswerthen Gebäude, Gärten, Sammlungen und Anstalten geöffnet sind.

Der Zutritt zu allen unten angeführten Sammlungen u. dgl. ist frei, es sei denn das Gegentheil angegeben. Manchmal kann man sich durch ein Trinkgeld an den Thürhüter Zutritt verschaffen, in vielen Fällen ist jedoch ein schriftliches Gesuch, oder eine *vorher* zu lösende Karte Erfordernis. Wer daher die Absicht hat, eine oder die andere Privatsammlung zu besuchen, bemühe sich gleich nach seiner Ankunft in London um die erforderliche Ermächtigung.

a) Allgemeine Museen.

Britisches Museum (K 6, S. 445). Vom Mai bis August Mont. 10—8, Mittw. und Freit. 10—6, Sonnabd. 12—8 Uhr; in anderen Monaten Mont., Mittw. und Freit. von 10 bis 4 oder 5, Sonnabd. 12—4 oder 5 Uhr. An den 7 ersten Tagen des Jan., Mai und Sept. geschlossen. Das Lesezimmer täglich von 9—4 oder 6 Uhr.

Christy Collection, 103 Victoria-street, Freit. 10—4 gegen Karte, welche im Britischen Museum ausgegeben wird.

Soane's Museum, Lincoln's Inn-fields (L 7, S. 485), Mittw., Donnerst. und Freit. von April bis Juni; Mittw. im Febr.; März, Juli und Aug., 11—5 Uhr. Anmeldung beim Thürhüter. Kein Trinkgeld.

London Missionary Museum, 8 Bloomfield-street (R 6, S. 476). Tägl. von 10—4 Uhr (Sonnabds. von 10—2 Uhr).

India Museum, neben demjenigen von Kensington (A 12, S. 469), tägl. 10—4 Uhr.

b) Gewerbe-Museen.

Kensington Museum (B 12, S. 491). Mont., Dienst. und Sonnabd. 10—10 Uhr frei, Mittw., Donnerst. und Freit. 10—6 Uhr 6d.

Bethnal Green Museum (W 3, S. 504), wie voriges.

Patent office Museum (S. 493), neben dem von Kensington. Geöffnet zu denselben Stunden wie die vorigen, stets frei.

Architectural Museum, 20 Bowling-street (J 12, S. 504). Tägl. 10—4, Sonnabd. bis 6½, Mont., Mittw. und Freit. auch 7—9 Uhr. Eintritt 6d. Aug. und Sept. geschlossen.

Museum of building Appliances, 9 Conduit-street, Regent-street (G 8). Tägl. 10 bis 5 Uhr.

Goldsmith's Hall (P 7, S. 321). Täglich 10—4 oder 5, Sonnab. bis 2 Uhr. Schriftlich anfragen. Trinkgeld.

c) Alterthümer-Sammlungen.

Museum der Society of Antiquaries (S. 268), Burlington House (G 9). Tägl. 10—4, Sonnabd. bis 2 Uhr. Sept. geschlossen. Anmeldung beim Schriftführer der Gesellschaft.

City Museum (S. 336), Guildhall (P 7). Tägl. 10—4 oder 5 Uhr.

d) Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Natural History Museum (A 13, S. 469), im Bau.

Kew Gardens (S. 546), mit Museum. An Wochentagen von 1 Uhr, Sonnt. von 2 Uhr bis Sonnenuntergang.

Zoologischer Garten (S. 275), Regents Park (E 2). Tägl. von 9 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung. Eintritt 1s., Mont. 6d. Sonntags nur für Mitglieder.

Botanical Gardens (S. 274), Regents Park (E 2). Tägl. von 7 Uhr bis Sonnenuntergang, gegen Einführungskarte eines Mitglieds der Botanischen Gesellschaft.

Geological Museum (S. 472), Jermynstreet (H 9). Mont. und Sonnabd. von 10—10 Uhr, Dienst., Mittw. und Donnerst. von 10—4 oder 5 Uhr. Vom 10. Aug. bis 10. Sept. geschlossen.

Entomological Museum, 12 Bedford-row (L 5). Mont. 2—7 Uhr. Anmeldung beim Schriftführer der Entomological Society.

Aquarium, bei der Westminster-Abtei (J 11) und im Krystall-Palast.

e) Anatomisches und physiologisches Museum.

Surgeons' Museum (S. 473), Lincoln's Inn-fields (L 7), Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst. 12—5 Uhr (im Sept. geschlossen). Durch schriftliche Einführung eines Surgeon. Anmeldung im Gebäude genügt wohl auch.

King's College (S. 316), 120 Strand (L 8). Tägl. 10-4, Sonnabd. bis 2 Uhr (auch Alterthümer). Anmeldung.

Guy's Hospital (Anatomisches Museum, S. 363), Southwark (Q 10). Tägl. von 10—4 Uhr. Anmeldung.

St. Bartholomew's Hospital (Anatomisches Museum, O 6, S. 324). Tägl. 10—4 Uhr, mit Ausnahme des Donnerstag. Anmeldung. (Auch Gemälde von Hogarth.)

f) Waffensammlungen.

Tower (S 9, S. 433). Tägl. 10—4 Uhr. 1s. Mont. und Sonnabd. frei.

United Service Museum (S. 476), Whitehall (K 10). Freit. 11—5 Uhr gegen Karte eines Mitglieds.

Woolwich Repository (S. 555). Tägl. von 10—5 Uhr.

Woolwich Arsenal (S. 555). Dienst. und Donnerst. 10—4 Uhr. Ausländer bedürfen einer durch den Gesandten zu erlangenden Karte.

Armourer's Hall (P 6, S. 336), Waffensammlung. Tägl. Trinkgeld.

Ausstellung von **Jagdgewehren** (Sporting Fire Arms) Rye Lane, Peckham (Omnibuskarte O 13). Täglich 10—4, Sonnabd. bis 2 Uhr. Eintritt 1s.

g) Gemälde- und Skulpturen-Sammlungen (vgl. R. 57).

National Gallery (S. 476), Trafalgar-square (J 9). Mont., Dienst., Mittw. und Sonnabd. 10—4 oder 6 Uhr. Im Oktober geschlossen.

National Portrait Gallery (S. 486) und andere Gemälde, im Kensington Museum (s. oben b.).

Hertford-House, Manchester-square (Sir R. Wallace) Gemäldesammlung (S. 489). Mit Erlaubnis des Eigenthümers.

Dulwich Gallery (S. 519). Tägl., mit Ausnahme des Freitag, 10—5 Uhr.

Hampton Court Palace (S. 537). Tägl., mit Ausnahme des Freit., von 10—6, Sonnt. von 2—6 Uhr.

Royal Academy (S. 267), Burlington House (G 9). Ausstellung von neuen Gemälden Mai bis Juli, von Werken alter Meister im Winter. Eintritt 1s. Gemälde der »Akademiker« nur auf schriftliche Anfrage beim Keeper.

University College (J 4, S. 308). Flaxman Museum. Sonnabd. 10—4 Uhr, von Mai bis August. Karte beim Thürhüter.

Bridgewater-House (S. 487). Cleveland Place (G 10), Gemäldesammlung der Grafen Ellesmere. Mont., Dienst., Donnerst. und Freit., 10—4 Uhr, gegen Karte bei Mitchell, Old Bond-street, oder Smith 137 New Bond-street.

Grosvenor-House (E 9, S. 488). Donnerst. von 2—5 Uhr, im Mai und Juli, mit Erlaubnis des Marquis von Westminster.

Stafford-House (G 10, S. 590), mit Erlaubnis des Herzogs von Sutherland.

Willis's Rooms (H 9, S. 268), Gemälde von Sir Joshua Reynolds. Tägl. gegen Trinkgeld.

Knole Park (S. 564), bei Sevenoaks, nur mit Erlaubnis des Eigenthümers.

Cobham Hall (S. 558), Freit.

Barber Surgeons' Hall (O 8, S. 336), Gemälde von Holbein. Tägl. 12—1 Uhr. Trinkgeld.

Society of Arts, Adelphi (K 9, S. 313). Gemälde von Barry. Tägl. von 10—4 Uhr. Trinkgeld oder Einführung durch Mitglied.

Ausserdem **Krystall-Palast** und **Alexandra-Palast** und die Ausstellungen der verschiedenen Kunstvereine und Kunsthändler.

h) Paläste.

Windsor Castle (S. 569). Mont., Dienst., Donnerst. und Freit., 11—4 Uhr, gegen bei Colnaghi, 14 Pall-mall East, beim Lord Chamberlain, Stable Yard, bei St. James-Palace oder in Windsor zu lösende Karte.

Whitehall (K 10, S. 244), früher Speisesaal, jetzt Kapelle. Gottesdienst Sonnt. um 11 Uhr und 3 Uhr. An Wochentagen Meldung beim Chapelkeeper. Trinkgeld.

St. James-Palace (H 10, S. 261). Wachtparade tägl., auch Sonnt. um 10¾ Uhr. Gottesdienst in der Kapelle um 10 Uhr frei, um 12 und 5½ Uhr gegen vom Lord Chamberlain ausgegebene Karte.

Buckingham Palace (G 11, S. 282). Nur mit Erlaubnis des Lord Chamberlain, die schwer zu erlangen.

Lambeth Palace (L 12, S. 250). Mit Erlaubnis Chaplains, des Erzbischofs von Canterbury. Die Bibliothek tägl. von 10—4 Uhr.

i) Regierungsgebäude.

Parlamentsgebäude (K 11, S. 369). Sonnabd. 10—4 Uhr.

Foreign Office und **India Office** (K 10, S. 246). Freit. 12—3 Uhr. Meldung beim Thürhüter.

Chelsea Hospital (D 15, S. 255). Tägl. 10—12³/₄ und 1³/₄—7 Uhr.

Greenwich (S. 552), Painted Hall und Kapelle, tägl. 10—7 Uhr (im Winter bis 3 Uhr). Sonnt. nach 1 Uhr. — Sammlung von Schiffsmodellen, tägl., mit Ausnahme des Freit. und Sonnt., von 10—4 Uhr.

Münze (J 9, S. 346). Tägl. Karte von Deputy Master of the Mint.

k) Städtische Gebäude.

Guildhall (Q 7, S. 335). Tägl. 8—5 Uhr, Museum 10—4 oder 5 Uhr. Vom 6.—12. Nov. geschlossen.

Mansion House (Q 8, S. 329). Tägl. von 10-4 oder 5 Uhr. Trinkgeld.

Fishmongers' Hall (M 4, S. 342). Tägl. 10—4, Sonnabd. bis 2 Uhr, gegen Abgabe der Visitenkarte.

l) Dem Handel gewidmete Gebäude.

Börse *(Royal Exchange)* (Q 7, S. 330). Die Börse wird 5 Min. vor 4 Uhr geschlossen. *Wechselbörse Dienst. und Freit., 2—3 Uhr.

Bank von England (Q 7, S. 332). Die Geschäftszimmer tägl., 10—5 Uhr. Die inneren Räume nur mit Karte eines Direktors.

Custom House (Zollhaus, R 9, S. 344). Tägl. 9—4 Uhr.

Merchant Taylor's Hall, 30 Threadneedle-street (R 7, S. 369), tägl. 10—6 (Sonnabends 2) Uhr. Einführung durch Mitglied.

Post Office, St. Martins le grand (P 7, S. 320). Abds. zwischen 5 und 6 Uhr.

Covent-garden Market (K 8, S. 312). Sonnabd. früh.

Viehmarkt, Metropolitan Cattle Market, (S. 509). Mont. früh.

Fleischmarkt, Smithfield (O 6, S. 323), früh Morgens.

Billingsgate, Fischmarkt (R 9, S. 343). 5 Uhr früh.

Corn Exchange (S 8, S. 345). Tägl. Markttage Mont., Mittw. u. Freit. 11—3 Uhr.

Coal Exchange (R 9, S. 344), Tägl. Mont., Mittw. und Freit. um 1 Uhr am lebhaftesten. Das römische Bad an den drei anderen Wochentagen, 12—2 Uhr (Trinkgeld).

m) Kirchen.

Gottesdienst gewöhnlich Sonnt. um 11, 3 und 7 Uhr.

Westminster-Abtei (K, 11, S. 389). Tägl. 9—6 Uhr (Winter 4 Uhr), ausser Sonnt. Eintritt in die Kapellen 6d. (Mont. 11—2¹/₂ Uhr frei). Gottesdienst an Wochentagen und Sonnt. um 10 und 3 Uhr.

St. Paul's Cathedral (O 7, S. 421). Tägl. von 7³/₄ bis zum Eintritt der Dämmerung, ausser Sonnt. Gottesdienst tägl. 10, 3 und 7 Uhr.

Temple Church (M 8, S. 300). Tägl. von 10—12 Uhr und 1—4 Uhr. Trinkgeld. Gottesdienst Sonnt. um 11 und 3 Uhr.

n) Oeffentliche Gärten.

Hyde Park und **Rotten-row** (S. 285). Tägl. 12—2 Uhr und 3—7 Uhr, im Mai bis Juli am lebhaftesten.

Kensington Gardens (S. 283). 5¹/₂ bis 6¹/₂ Uhr im Mai und Juni. Konzerte Dienst. und Freit 4—7 Uhr.

Horticultural Gardens (A 12, S. 290). Tägl. 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Eintritt 1s., Mont. 6d. Sonntags nur für Mitglieder. Musik Sonnabd. Nachm.

Cremorne Gardens, Krystall-Palast, Alexandra-Palast, Surrey Gardens etc. (S. 150), **Zoologische** und **Botanische Gärten,** oben, unter d.

o) Verschiedenes.

Foundling Hospital (L 4, S. 305). Mont. von 10—4 Uhr, Sonnt. von 11—3 Uhr.

York Column (J 9, S. 258). Mai bis Sept., 12—4 Uhr. 6d.

Monument, Feuersäule (R 8, S. 343). Tägl., ausser Sonnt. 3d.

Christ's Hospital (O 7, S. 326), Gemälde von 9¹/₂—6 Uhr (schriftliche Anfrage beim Secretary); Knaben beim Mittagessen, Sonnt. 1 Uhr (Meldung am Eingang).

Stundenplan.

An allen Wochentagen. Armourers Hall. — Barber surgeons' Hall 12—1 Uhr. — Billingsgate 5 Uhr früh. — Bazars von 4—6 Uhr Abds. — Missionary Museum, 10—4 Uhr (Sonnabd. 10—2 Uhr). — Kensington, Bethnal Green, India und Patent office Museums, 10—6 Uhr (Mont., Dienst. und Sonnabd. 10—10 Uhr). — Dulwich Gallery, 10—5 (mit Ausnahme des Freit.) — Architectural Museum, 10—4 Uhr. — Museum of building Appliances, 10—5 Uhr. — City Museum, 10—4 Uhr. — Mus. der Soc. of Antiquaries, 10—4 Uhr. — Goldsmith's Hall 10—4 Uhr. — Kew Gardens, von 1 Uhr. — Zoologischer Garten, Botanischer Garten, Regents Park, Horticult. Gardens. — Die Anatomischen Museen von Kings College, Guy's Hospital und St. Bartholomew's Hospital, 10—4 Uhr (letzteres Donnerst. geschlossen). — Society of Arts 10—4 Uhr. — Tower, 10—4 Uhr. — Woolwich Repository, 10—5 Uhr. — Royal Academy (Gemäldeausstellung), — Mansion-house; 10—4 Uhr. — Whitehall. — Chelsea Hospital. — Greenwich Hospital (Schiffsmodelle, tägl. mit Ausnahme des Freit). — Bank von England, 10—5 Uhr. — Billings-gate Market, 5 Uhr früh. — Post office (Hauptpostamt), Abds. 5—6 Uhr. — Westminster-Abtei, 11—6

Uhr. — St. Pauls Kathedrale. — Hyde Park, 12-2 und 5—7 Uhr. — Kensington Gardens, $5^1/_2$—$6^1/_2$ Uhr. — York-Säule, 12—4 Uhr. — Monument (Feuersäule) 10—6 Uhr. — London Bridge, 9—10 Uhr oder 5—6 Uhr. — Wachtparade, St. James, $10^3/_4$ Uhr. — Police Courts 10—4 Uhr. — Willis' Rooms. — Münze. — Temple church, 10—12, 1—4 Uhr.

Montag. Bridgewater House, 10—4 Uhr. — British Museum, 10—8 (4) Uhr. — Corn und Coal Exchange. — Foundling Hospital, 10—4 Uhr (Musik um 3 Uhr). — Geologisches Museum, 10—5 Uhr. — Hampton Court, 10—6 Uhr. — National Gallery, 10—6 (4) Uhr. — Surgeons' Museum, 12—5 Uhr. — Viehmarkt, früh Morg. — Pferdemarkt, Tattersalls, 12—4 Uhr. — Windsor 11—4 Uhr. — Police Court, Bow-street, 10 Uhr früh.

Dienstag. Börse, 2—3 Uhr. — Bridgewater House, 10—4 Uhr. — Covent-garden Market, 6—7 Uhr früh. — Geologisches Museum, 10—5 Uhr. — Hampton Court, 10—6 Uhr. — Kensington Gardens, $5^1/_2$—$6^1/_2$ Uhr Abds. — National Gallery, 10—6 (4) Uhr. — Society of Arts, 10—5 Uhr. — Surgeons' Museum, 12—5 Uhr. — Woolwich Arsenal, 10—4 Uhr. — Windsor 11—4 Uhr.

Mittwoch. British Museum, 10—6 (4) Uhr. — Corn und Coal Exchange. — Geologisches Museum, 10—5 Uhr. — Hampton Court, 10—6 Uhr. — Linnean Society's Museum. — National Gallery, 10—6 (4) Uhr. — Soane's Museum, 11—5 Uhr. — Surgeons' Museum, 12-5 Uhr.

Donnerstag. Bridgewater House, 10 bis 4 Uhr. — Covent-garden Market, 6—7 Uhr früh. — Geologisches Museum, 10—5 Uhr. — Hampton Court, 10-6 Uhr. — Soane's Museum, 11—5 Uhr (April bis Juni). — Surgeons' Museum, 12—5 Uhr. — Windsor 11—4 Uhr. — Woolwich Arsenal 10—4 Uhr.

Freitag. Börse 2—3 Uhr. — Bridgewater House, 10—4 Uhr. — British Museum, 10—6 Uhr. — Cobham Hall. — Corn und Coal Exchange. — Foreign and India offices, 12—3 Uhr. — Kensington Gardens, $5^1/_2$ bis $6^1/_2$ Uhr. — Linnean Society's Museum. — Soane's Museum, 11—5 Uhr (April bis Juni). — United Service Museum 11—5 Uhr. — Windsor, 11—4 Uhr.

Sonnabend. Covent-garden Market, 6—7 Uhr. — British Museum 12—8 (12—4) Uhr. — Flaxman Museum in University College. — Geological Museum, 10—5 Uhr. — Hampton Court, 10—6 Uhr. — National Gallery, 10—6 (4) Uhr. — Parlamentsgebäude, 10—4 Uhr. — Petticoat-lane (S 7). — Smithfield Market, früh Morg. — Discussion Club, 10 Shoe-lane, Fleet-street.

Sonntag. Christ's Hospital, 1 Uhr. — Foundling Hospital, 11-3 Uhr. — Friedhöfe nach 1 Uhr. — Greenwich Hospital, von 1—7 Uhr. — Hampton Court Palace, 2—6 Uhr. — Kew Gardens, 2—6 Uhr. — St. James-Palace, $10^3/_4$ Uhr (Wachparade), 10 Uhr (Gottesdienst). — Regents Park, Victoria Park und Battersea Park, 5—8 Uhr Abds. (Musik). — Temple church und Whitehall, Gottesdienst um 11 und 3 Uhr. — Konzert und Vorlesung im South Place Institute, Finsbury, 7 Uhr Abds.

---

16. Englische Gebräuche und Sitten.

Der Engländer hält viel auf Beobachtung mancher Formalitäten, welche dem Ausländer als unnütz oder veraltet vorkommen. Dem sei wie ihm wolle, man muss sich der Landessitte fügen, will man nicht als roh und ungebildet erscheinen. Selbst dem Fremden verzeiht man nicht immer Verstösse gegen den »Anstand«. Wir beabsichtigen nicht, eine längere Abhandlung über englische Etiquette zu schreiben, nur hinweisen wollen wir auf einige Eigenthümlichkeiten, die der fremde Besucher nicht ausser Acht lassen sollte.

Briefe. Man nehme für Privatbriefe stets gutes, dickes Schreibpapier (Note-paper) mit entsprechenden Briefumschlägen (Enveloppes) und vergesse nie die Beifügung der eigenen Adresse und des Datums. Alle Briefe ohne Ausnahme müssen frankirt werden, da ein unfrankirter Brief in England dem Empfänger mit doppeltem Porto berechnet wird. Freimarken klebt man stets in die Ecke oben rechts. Briefen, welche einer Antwort bedürfen, lege man unter Umständen einen überschriebenen und frankirten Briefumschlag bei. Ueber Ablieferung von *Empfehlungsschreiben* s. S. 5.

Kleidung. Ein »gentleman« kleidet sich einfach, vermeidet Sonderlichkeiten und Bijouterie. Auf reine Wäsche und Handschuhe wird viel gehalten. »Morgenbesuche« (bis 5 Uhr Nachm.) stattet man stets in Ueberrock ab; man nehme den Hut mit ins Zimmer. Zu Dinners und Abendgesellschaften trägt man den Frack.

Begrüssungen. Trifft man eine Dame auf der Strasse, so grüsse man erst dann durch Abziehen des Hutes, nachdem dieselbe ein Zeichen des Erkennens gegeben hat. Wünscht man mit der Dame zu sprechen, so begleite man dieselbe, halte sie aber nicht auf der Strasse an. — Niedere begrüssen Höhere meistens durch Abziehen des Hutes und der höher Gestellte muss in solchen Fällen in ähnlicher Weise den Gruss erwidern.

Besuche. Zeit ist kostbar in London: man mache demnach seine Besuche so schnell als thunlich ab. Jeder Besuch muss durch einen Gegenbesuch erwidert werden, wenn man nicht wünscht, dass die Bekanntschaft aufhöre; es genügt, persönlich eine Visitenkarte abzugeben, deren obere linke Ecke umgebogen wird. Die Besuchszeit in den höheren Kreisen liegt zwischen 2 und 5 Uhr. Geschäftsleute findet man zwischen 10 u. 5 Uhr auf ihren Büreaus.

Einladungen sind umgehend zu beantworten. Bei Tische führe man nie mit dem Messer Speisen nach dem Mund. Fisch isst man mit silberner Gabel und Messer oder mit der Gabel und einem Stück Brod. — Bei einer Familie eingeladen, komme man pünktlich zur angegebenen Zeit, nie früher, aber auch nie über eine Viertelstunde später. Man begrüsse vorerst die Hausfrau und den Hausherrn und erst dann etwa anwesende Bekannte; führe die Dame, der man zu dem Zweck vorgestellt wird, in den Speisesaal, nehme neben ihr Platz und widme sich bei Tische ihrem Dienste. Die Sitte des Zutrinkens wird nur noch selten beobachtet. Sollte man jedoch vom Hausherrn oder einem der Gäste in folgender Weise angeredet werden: »Mr. — may I have the pleasure of drinking a glass of wine with you«, so fülle man sein Glas mit Wein und thue mässig Bescheid. Nach Tisch ziehen sich die Damen auf Einladung der Hausfrau ins Drawing-room zurück. Von den Herren wird erwartet, dass sie in kürzester Frist nachfolgen. — Stets erscheine man im Frack. Derselbe fällt selbst dort nicht auf, wo es Sitte ist, im Ueberrock zu erscheinen, wird aber stets von der Hausfrau als ein Zeichen der Aufmerksamkeit beachtet werden.

Dienstboten gebe man nur gelegentlich ein Trinkgeld, nachdem man ein Haus öfters besucht hat, aber selbst dann nie über 2s. 6d.

Zur Warnung. Der Engländer ist gegen Fremde sehr zurückhaltend. Wird man daher in einem öffentlichen Lokale oder auf der Strasse angeredet, so sei man auf seiner Hut, denn häufig hat man es mit einem Gauner zu thun, der eine Gelegenheit sucht, den Fremden zu »rupfen«. Vielleicht ladet er den Angeredeten in ein Wirtshaus ein, wo er mit einigen seiner Spiessgesellen zusammentrifft, mit deren Hülfe er sein Opfer in hohe Wetten verwickelt. Oder er erreicht seinen Zweck auf der Kegelbahn, im Billardzimmer, oder durch falsches Kartenspiel (letzteres namentlich in Eisenbahn-Waggons). — Man erkundige sich nur bei den Policemen oder in Läden nach dem Weg, nie bei den Vorübergehenden. — Strassenaufläufe werden häufig durch Taschendiebe veranlasst, um ihrem Gewerbe ungestörter nachgehen zu können. Man behüte daher seine Tasche.

IV. Allgemeine Beschreibung der Stadt.

17. Zur Geschichte Londons.

Geoffry von Monmouth lässt London von Brutus erbauen, einem Nachkommen des aus Troja vertriebenen Aeneas, und der ebenfalls fabelhafte König Lud (an den *Ludgate*, das Thor Luds erinnert) soll London mit Mauern und Thürmen umgeben haben. Cäsar gedenkt der Stadt London gar nicht: vielleicht war sie damals die Hauptstadt der erst kürzlich aus Belgien eingewanderten Trinobanten. Zur Zeit der zweiten römischen Invasion, 43 n. Chr., war London bereits eine wichtige Stadt, von der Tacitus sagt: »Londinium, copia negotiatorum et commeatu maxime celeberrimum«. Die aufständischen Britten unter der Königin Boadicea zerstörten die Stadt, welche indess bald wieder aus der Asche erstand. Das römische London erstreckte sich vom Tower bis zum Ludgate, und von der Themse bis zur Cheapside.

Watling-street war wohl die Hauptstrasse der römischen Stadt, und der Meilenstein (Millarium), von dem die Entfernungen auf den vier von London auslaufenden Hauptstrassen gemessen wurde, ist noch jetzt an der Aussenseite der St. Swithin's Kirche, dem Bahnhofe in Cannon-street gegenüber, zu erblicken (Q 8). Der jetzige *Artillery-ground* in Finsbury war das Marsfeld der Römer (Q 5). Ein Ueberbleibsel der römischen Stadtmauer hat sich im Kirchhof, St. Giles' Cripplegate P 6), erhalten. Unter der Kohlenbörse und in Strand-lane sind römische Bäder zu sehen und bedeckte Gänge mit römischem Mauerwerk sind jüngst bei Newgate aufgegraben worden.

Die Sachsen nannten die Stadt *Lunden*- oder *Lyndenburg*, und erhoben sie zur Hauptstadt von Essex. Beda, der Chronikschreiber, spricht von ihr im 7. Jahrh. als »multorum populorum Emporium«. Der erste Bischof wurde 610 von Augustin, dem »Apostel der Angelsachsen« eingesetzt und fast gleichzeitig wurden die Paulskirche in der City, und die Peterskirche in Westminster gegründet. — Von den Dänen hatte London viel zu leiden, und auch der grosse Alfred, welcher 884 London neu befestigte, konnte nicht verhindern, dass sie unter Knut auf kurze Zeit in den Besitz Englands gelangten. — Nach dem Tode des letzten Sachsenkönigs Harold, bei Hastings, beabsichtigten die Londoner, den Edgar Atheling auf den Thron zu setzen, traten sogar Wilhelm dem Eroberer feindselig entgegen, liessen sich aber schliesslich durch die Geistlichkeit überreden, demselben die Thore zu öffnen. Wilhelm bestätigte die alten Freiheiten der Stadt (1067), liess aber bald nachher eine Zwingburg bauen, den Tower. — Unter den Nachfolgern Wilhelms wurde die Stadt oft bedrückt. Sie wusste jedoch stets die Geldnoth der Könige und inneren Zwistigkeiten im Reich zu benutzen, um Bestätigung alter Freiheiten und Erlangung neuer zu erwirken. Heinrich I. dehnte, um die Stadt seinem Bruder Robert abwendig zu machen, die Jurisdiktion derselben auf Middlesex aus. In seine Zeit fällt die Gründung vieler Zünfte (Guilds) und mildthätiger Stiftungen (darunter das noch bestehende Bartholomew's Hospital). — Im Jahr 1189 wurde dem obersten Beamten der Stadt (welcher seither Portgrave oder Portreeve ge-

RAILWAY

Hosp.

Whitefields Chap.

Oxford

Royalty Th.

Argyle Ro

Haymarket Th.

Majesty's Th.

Westminster School

2
3
4
6
7
8
9
10
11
12
13

Hildburghausen.

ONDO

heissen hatte) der Titel »Mayor« verliehen. Der erste Mayor, Fitz-Alwyn, verwaltete sein Amt 23 Jahre lang, aber seine Nachfolger wurden von Jahr zu Jahr erwählt. — Die Krönung Richard I. (1189) gab Anlass zu einer Metzelei der Juden, welche sich trotz eines Verbots in die Westminsterabtei gedrängt hatten, um den Feierlichkeiten beizuwohnen. — Im Jahr 1196 wiegelte Wilhelm Fitz-Osbert das Volk auf, wegen ungerechter Vertheilung der Abgaben; aber er erlag in einem blutigen Strassenkampf, und musste mit dem Leben büssen. — In dem Streit zwischen Johann ohne Land und den Baronen ergriff London die Partei der letzteren, und es wurde der Stadt in der Magna Charta gedacht. Nach ihrem Einzug plünderten die Barone die Häuser der Juden und königlich Gesinnten (1214). — London unterstützte die Ansprüche Louis' von Frankreich auf den Thron Englands gegen Heinrich III., der die Stadt infolge dessen arg bedrückte. Die erste steinerne Brücke über die Themse wurde 1209 vollendet, und stand bis 1826. Die erste Wasserleitung wurde 1236 angelegt. — In den Jahren 1314—17 verheerte eine Hungersnoth die Stadt, und 1349 raffte die Pest (der »schwarze Tod«) fast neun Zehntel der Bevölkerung hinweg. An der Stelle, wo jetzt Charter-House steht, wurden 50,000 Menschen begraben. — Im Jahr 1380 zog Wat Tyler mit 100,000 aufständischen Bauern in die Stadt ein, wurde aber während einer Unterredung mit dem König vom Lord-Mayor meuchlings ermordet (der Dolch im City-Wappen hat Bezug auf jene That). 70 Jahre später besetzten kentische Bauern unter Jack Cade abermals die Stadt, wurden aber vertrieben. — Am schlimmen Maitag (Evil Mayday), 1517, erhoben sich die Arbeiter und Lehrjungen gegen die Ausländer, welche man beschuldigte, den Handel zu monopolisiren, was auch wirklich der Fall war, indem London damals (es war zur Zeit Heinrich VIII.) nur 5 eigene Schiffe von über 120 Tonnen hatte, und der Handel fast ausschliesslich in ausländischen (deutschen) Schiffen betrieben wurde. — Wiederholt wüthete die Pest, namentlich zur Weihnachtszeit 1525 (Still Christmas), und auch während der Regierung der Königin Elisabeth fielen ihr Tausende als Opfer.

Von der Regierung der Elisabeth datirt ein rascheres Zunehmen Londons, und die Furcht, London könne eine gefährliche Ausdehnung gewinnen, veranlasste Verbote, neue Häuser zu bauen, doch ohne Erfolg. Auch die Pest, welche 1665 68,596 Menschen hinwegraffte, und das »grosse Feuer« vom Jahr 1666, welches 13,200 Wohnhäuser in Asche legte, konnten dem schnellen Wachsthum der Stadt auf die Dauer nicht Einhalt gebieten. Unter Jakob I. (1603—25) wurden Lincoln's Inn-fields mit Häusern bebaut; unter dessen Nachfolger, Karl I., erstand der Stadttheil um Covent-garden (1630 bis 1642). In die Zeit Karls II. fallen der Bau von Soho, Leicester und St. James-squares; — 1710 gab die Königin Anna Befehl, 50 neue Kirchen zu bauen. Hanover- und Grosvenor-squares datiren aus den Jahren 1720—30; Berkeley- und Cavendish-squares wurden 1730—60 angelegt; die Westminsterbrücke, die zweite steinerne Brücke über die Themse, 1739 vollendet. Während der langen Regierung Georgs III. entstanden Portman-square, 1790—1800, Bedford u. Russell-squares, 1800—1806; Waterloobrücke, 1811—17; Regent-street, 1813, und die Southwarkbrücke 1814. — Belgrave-square, Mittelpunkt des fashionablen Distrikts von Belgravia, wurde 1826—33 vollendet, Trafalgar-square in seiner jetzigen Gestalt 1829 bis 1850. — Während der Regierung der Königin Victoria hat sich die Stadt nicht nur nach allen Richtungen ausgedehnt, sondern der ältere Theil derselben ist vielfach neu aufgebaut worden, und zahlreiche gemeinnützige Anstalten, darunter viele für Pflege der öffentlichen Gesundheit, sind entstanden. Eine Wasserleitung besitzt London seit 1613, Lohnkutschen seit 1615, Gasbeleuch-

tung seit 1807, Omnibus seit 1830. — Ein neues System von Abzugskanälen, dessen günstiger Einfluss auf die Gesundheit sich bereits fühlbar gemacht hat, ist 1858 — 74 hergestellt worden. Unter den jüngsten Errungenschaften sind städtische Eisenbahnen, neue Parks und Quais an der Themse.

18. Bevölkerung Londons.

Die Bevölkerung Londons hat besonders während des gegenwärtigen Jahrhunderts in rasch steigender Proportion zugenommen, bis sie ihren jetzigen kolossalen Umfang erreichte. London zählte Einwohner 1600: 150,000, 1801: 864,845, 1821: 1,225,694, 1841: 1,870,727, 1861: 2,803,921, 1871: 3,254,260. Von den letzteren waren geboren: in London selbst 2,055,576; in anderen Theilen von England und Wales 944,684; in Irland 91,171; in Schottland 41,029; in Britischen Besitzungen 25,494; im Ausland 66,101 und zur See 1205. Unter den im Ausland Geborenen gab es 55,035 ausländische Staatsangehörige, nämlich 19,773 Deutsche, 809 Oesterreicher, 1732 Schweizer, 4825 Niederländer, 1584 Belgier, 10,719 Franzosen, 2553 Italiener, 4229 Polen, 1065 Russen, 2287 Scandinavier, etc.

Die Zahl der bewohnten Häuser Londons betrug im Jahr 1871: 455,191; es kommen demnach nur 7,7 Einw. auf ein Haus. Auf 100 Einw. männlichen kommen 113,7 weiblichen Geschlechts. Wöchentlich werden 2200 Kinder geboren (darunter 4 Proc. unehelich), während in demselben Zeitraum 1550 und im jährlichen Durchschnitt unter 1000 Einw. 24,5 sterben, ein Verhältnis, wie es so günstig in keiner andern grossen Stadt vorkommt. Freilich sagt man, der Londoner ziehe sich aufs Land zurück, um dort zu sterben. Dies kann jedoch nur von der wenig zahlreichen wohlhabenden Klasse gelten, und London verdankt seine günstigen Gesundheitszustände unzweifelhaft einem streng durchgeführten System von Sielen oder Abzugskanälen, und einer reichlichen Versorgung mit gutem Trinkwasser.

Beschäftigungen. London ist in höherem Masse eine Handels- als eine Fabrikstadt, nimmt aber in gewissen Industriezweigen trotzdem eine sehr hervorragende Stelle ein, so dass »town-made« Artikel stets einen höhern Preis erzielen als ähnliche aus den eigentlichen Fabrikdistrikten. Von der Gesammtbevölkerung sind 1,973,295 oder 51 Proc. als Mütter, Frauen, Kinder, Rentiers u. dgl. ohne besondere Beschäftigung. Die Beschäftigung der anderen Einwohner Londons ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

—	Anzahl	Darunter weibl. Geschlechts
Staats- und Gemeindebeamte	31,952	1591
Armee und Flotte	18,464	—
Kunst, Literatur, Geistliche, Gelehrte, Lehrer u. dgl.	96,096	37,781
Dienstboten	314,711	262,100
Handel	86,957	8757
Beförderung von Menschen, Thieren, Waaren etc.	134,014	1096
Acker- und Gartenbau	15,790	1739
Pflege von Thieren, Viehzucht	12,907	124
Industrielle Klasse	725,695	220,923
Taglöhner u. dgl.	122,162	13,782

Unter anderen gab es im Jahr 1871 in London: 2409 protestantische Geistliche, 286 katholische Priester, 1104 Prediger. — 1872 Advokaten, 3364 Rechtsanwälte. — 5100 Aerzte, 874 Zahnärzte, 3760 Apotheker. — 1285 Schriftsteller, 6908 Künstler, 6392, Musiker, 2625 Schauspieler. — 20,556 Lehrer, 2203 Gelehrte. — 8303 Gastwirte und Publicans, 2107 Beersellers, 3076 Eigenthümer von Kaffeehäusern. — 11,338 Seeleute, 10,231

Dockarbeiter. — 35,402 Ausläufer! — 20,054 Drucker, 3336 Buchhändler. — 5319 Fabrikanten von musikalischen Instrumenten. — 4906 Uhrmacher, 1682 Optiker, 759 ärztliche Instrumentenmacher. — 14,413 Maschinenbauer, 666 Messerschmiede, 6973 Goldschmiede. — 6171 Zimmerleute und andere beim Schiffsbau Beschäftigte. — 106,654 Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute u. dgl.). — 26,387 Möbelarbeiter (Schreiner, Tapezierer u. dgl.). — 1284 Waffenschmiede. — 8640 Wagner und Kutschenbauer. — 6629 Seidenweber und Färber. — 5145 Hutmacher. — 23,516 Schneider, 30,916 Schuhmacher, 14,780 Schneiderinnen, 58,460 Kleidermacherinnen, 26,875 Nähterinnen, 4699 Schuhmacherinnen. — 12,350 Metzger, 4766 Fischhändler, 13,044 Bäcker, 7699 Gemüse- und Obsthändler, 12,217 Theehändler, 3691 Brauer, 3748 Wein- und Branntweinhändler, 3157 Käsehändler.

---

19. Anlage und Eintheilung der Stadt.

London liegt an beiden Ufern der hier 180—275 m. breiten *Themse*, 60 M. oberhalb deren Mündung in die Nordsee, und bedeckt eine Oberfläche von 5,54 deutsche QM., von denen 2,32 in der Grafschaft Middlesex, 1,65 in Surrey und 1,57 in Kent. Die in Essex gelegenen Vorstädte (Stratford u. a.) werden nicht als zu London gehörig betrachtet. In gerader Linie erstreckt sich die Stadt 10 engl. M. von Osten nach Westen, und 8 M. von Norden nach Süden. — London ist auf Alluviallagern von Thon und Kies erbaut, welche auf dem Londoner Thon ruhen. Der nördl. von der Themse gelegene Stadttheil ist wellenförmig und erhebt sich nach Norden zu einer Hügelkette, mit Highbury, 45,72 m., High-gate 128,85 und Hampstead 134 m. hoch. Der südliche Theil bildet eine ausgedehnte Ebene, früher Marsch, welche in weitem Kreis von den Surrey-Hügeln umgeben wird, die bei Sydenham eine Höhe von 111,52 m. erreichen.

Das **Klima** ist gesund, und die Sterblichkeit (23 Todesfälle auf 1000 Lebende) gestaltet sich viel günstiger als in anderen grossen Städten. Die mittlere Temperatur der Stadt ist 10,25° C. (Frühling 9,4°, Sommer 16,6°, Herbst 10,7°. Winter 3,9°), die der umgebenden ländlichen Bezirke aber nur 9,32°, ein Unterschied, der durch die geschützte Lage der Stadt und die durch Gasflammen und Feuer erzeugte Wärme hinreichend erklärt wird. Nur selten steigt das Thermometer im Schatten über 20°, die Themse friert fast nie zu, und seit Jahren hat die Schiffahrt keine Unterbrechungen durch Eisgang erlitten. Der Regen (25 Zoll jährlich an 168 Regentagen) ist ziemlich gleichmässig über alle Jahreszeiten vertheilt. Eigenthümlich sind Londons dichte, gelbe Nebel, welche es der höhern Temperatur der Themse und der Stadt überhaupt, im Vergleich zu den ländlichen Bezirken, verdankt. Ihre Farbe rührt vom Kohlendampf, ihr eigenthümlicher Geruch von Gasausdünstungen her. Uebrigens sind sie fast ausschliesslich auf die Monate November und December beschränkt und haben jüngsthin durch die Einführung rauchverzehrender Schornsteine sowohl an Häufigkeit wie an Intensität abgenommen. Auf die Umgegend Londons erstrecken sich diese Nebel nur selten, so dass man fast immer auf einen schönen Tag schliessen kann, wenn es am Morgen in der Stadt nebelig ist.

Stadttheile. Im gewöhnlichen Leben nimmt man nur wenig Rücksicht auf die für Zwecke der Verwaltung bestehende Eintheilung Londons. Man lässt sich mehr von in die Augen springenden äusserlichen Kennzeichen der verschiedenen Stadttheile leiten. Auch dem Neulinge in London werden diese Unterschiede auffallen. In der That lässt London überall sowohl den Process der allmählichen Assimilirung von Stadt und Land, dem es seinen mächtigen Umfang verdankt, als den Charakter und die Beschäftigung seiner Bewohner unschwer in der äussern Physiognomie der einzelnen Stadttheile erkennen. Welch ein Kontrast herrscht nicht

zwischen den geschäftigen Strassen der *City* und den vornehm stillen Squares des *Westend;* dem Dunkel und Schmutz des dicht bevölkerten *Ostend,* und den einladenden, gartenreichen *Vorstädten.*

Die **City** ist der eigentliche Kern Londons. Noch zu Zeiten der Königin Elisabeth trennten Felder dieselbe von den benachbarten Dörfern, welche jetzt längst mit der Stadt verschmolzen sind, und deren frühere *High-streets* (Hauptstrassen) noch häufig ein eigenthümliches Gepräge zur Schau tragen, welches an längst vergangene Zeiten und an den Typus englischer Provinzialstädte erinnert. Man vergleiche z. B. die altmodischen, aber soliden Häuser in den High-streets von Hampstead, Hackney, Lambeth und anderen Theilen Londons, mit den in jüngerer Zeit schablonenmässig erstandenen Villen, Cottages und Häuserreihen, welche diese High-streets mit der alten Stadt und unter sich selbst verbinden. — Auch die Namen vieler Strassen erinnern noch an die Zeit, als der jetzt von Häusern bedeckte Raum grösstentheils aus Feldern und Gärten bestand, — so Lincolns-fields, Hatton-garden, St. Johns Wood u. a. Von der verhältnissmässig geringen frühern Ausdehnung der jetzt so dicht bevölkerten anderen Haupttheile Londons mag die Thatsache eine Vorstellung geben, dass im Jahr 1603 die City bereits 110 Kirchen hatte, sämmtliche Vorstädte aber, mit Westminster und Southwark, erst 13.

Die *City* ist Hauptsitz des Londoner Handels. Hier treiben die Makler bei der Börse, die Bankiers in *Lombard-street,* die Kornhändler in *Mark-lane,* die Kolonialwaarenhändler in *Mincing-lane,* die Buchhändler in *Paternoster-row,* die Drucker in *Fleet-street,* die Juden in *Shoreditch* ihre Geschäfte. — Hier pulsirt das mächtige Herz der Handelswelt, die Bank von England, und nirgends empfängt der Fremde eine grossartigere Vorstellung von dem gewaltigen kommerziellen Leben der Weltstadt, das aus allen Zonen in endlosen Strömen durch die rauschenden menschenbelebten Strassen auf- und niederwogt. Der bei weitem grössere Theil der Kaufleute hat übrigens nur seine Comptoirs und Waarenlager in der City, und Tausende kommen Morgens im Omnibus oder mit der Eisenbahn vom Land herein, und ziehen sich, nachdem sie Tags über ihren Geschäften nachgegangen sind, Abends wieder in ihre vorstädtischen Wohnungen zurück. Ueber 2000 Häuser sind so Nachts unbewohnt, dem Schutz der Polizei anvertraut. — Unterhalb der City, an beiden Ufern der Themse, liegen die grossartigen *Docks* und andere, der Schiffahrt gewidmeten Anstalten. Oestl. und nördl. von der City finden wir dicht bewohnte, arme Stadttheile, Hauptsitze der Gewerbsthätigkeit. Seidenweber wohnen in *Spital-fields,* Zuckersieder in *Goodman-fields* und Tabaksfabrikanten in *Whitechapel,* Uhrmacher und Mechaniker in *Clerkenwell.*

Ein Streifen Landes, *Grays Inn, Lincoln's Inn, Chancery-lane,* und den *Temple* umfassend, trennt die City von dem westlichen Theil der Stadt. Das eigentliche **Westend** fängt jedoch erst jenseit des Trafalgar-square u. Charing-cross an, und insofern unter dem *Westend* das aristokratische Viertel Londons, der Wohnsitz der sogen. »obern Zehntausend« verstanden wird, ist es schwer, bestimmte Grenzen zu ziehen. Im allgemeinen kann man sagen, dass die aristokratischen Quartiere mit dem Wachsthum der Stadt immer weiter nach Westen und Südwesten verlegt wurden, so dass Strassen und Squares, welche noch zu Anfang dieses Jahrhunderts für aristokratisch galten, gegenwärtig in die Hände der niederen Mittelklassen übergegangen sind. Doch ist *Charing-cross* für den westlichen Theil der Stadt noch immer, was die Bank für die City ist — ein Hauptmittelpunkt des Verkehrs.

Wie die City das Centrum des Handelsverkehrs, so ist das Westend im engern Sinn der Sitz der politischen Thätigkeit und des vornehmen gesellschaftlichen Lebens. Die schönsten, reichsten Theile des Westend sind *Pall-*

mall mit den zahlreichen Klubs, *Belgravia*, südl. vom Hyde Park, *Grosvenor-square*, östl. davon, und *Tyburnia* im Norden desselben. Aber auch arme Bezirke gibt es im Westend, wie die Nachbarschaft von *Leicester-square*, *Westminster* und *Chelsea*.

Der südl. von der Themse *(on the other side of the water)* gelegene Stadttheil ist voll von Fabriken und meist von den ärmeren Volksklassen, dem Proletariat der Hauptstadt, bewohnt. In *Lambeth* findet man zahlreiche Töpfer- und chemische Fabriken; *Southwark* hat Brauereien, *Bermondsey* Gerbereien.

Es ist wohl hier der Ort, einige Bemerkungen über die englischen **Häuser** zu machen. Die entschiedene Mehrzahl der Londoner Wohnhäuser ist nur zwei Fenster breit und zwei oder drei Stockwerke hoch. Ein ausgemauerter Graben — *Area* genannt — trennt das Haus von der Strasse und gestattet dem Lichte in die unterirdische Küche zu dringen. Eine über den Graben gelegte Steinplatte führt zur Hausthür. In Geschäftsstrassen ist aber fast der ganze Graben entweder mit einem eisernen Gitter oder sonst überdeckt, so dass man nahe an die Ladenfenster herantreten kann. Manchmal führt von der Strasse aus eine Treppe in den Graben (Area) herab, so dass man in die Küche gelangen kann, ohne erst durch das Haus gehen zu müssen. Vom *Area* führt eine Thür in die Küche und dieser gegenüber eine andere in die Kohlenkeller, welche unter dem Fusssteig liegen. Von der Hausthür aus gelangt man in die mit Wachstuch belegte Hausflur (Passage). Vor sich hat man die ziemlich enge Treppe. R. führt eine Thür ins *Frontparlour*, welches häufig durch Flügelthüren mit dem *Backparlour* in Verbindung steht. — Im ersten Stock sind die *Drawing-rooms*, im zweiten die *Bedrooms*, und endlich unter dem Dach die *Attics* oder Gesindestuben. In Privathäusern wird das vordere Parlour als Esszimmer, das hintere als Bibliothek benutzt. In Lodging-houses werden jedoch die Zimmer theilweise ihrem Zweck entfremdet. In einer der Küchen schläft gewöhnlich das viel geplagte Dienstmädchen, und sämmtliche Hinterzimmer werden als Schlafzimmer benutzt.

Strassen und Plätze. Von den 10,000 Strassen Londons können nur verhältnismässig wenige Anspruch auf architektonische Schönheit machen. Eine beinahe kasernenartige Einförmigkeit, das Resultat der fabrikmässigen Manier, in welcher grosse Grundbesitzer und Bauunternehmer lange Reihen von Häusern nach derselben Schablone errichtet, charakterisirt die Mehrzahl derjenigen Strassen, welche von Privatleuten bewohnt werden. Die Häuser, selten mehr als zwei Fenster breit und zwei Stockwerke hoch, gleichen eins dem andern. Nur das Erdgeschoss ist mit Kalk beworfen und mit Oelfarbe angestrichen; und die von Rauch geschwärzten Backsteine geben der Strasse ein düsteres Aussehen. In den reichen Strassen des Westend gestalten sich diese Verhältnisse günstiger; namentlich sind in letzter Zeit ganze Reihen von Palästen erstanden, wie wir sie in anderen Städten, selbst in Paris, vergebens suchen würden. Auch ist mit Befriedigung anzuerkennen, dass gediegene Steinmetzarbeit angefangen hat, das einst alleinherrschende Stucco zu verdrängen. Bei grösseren Bauten machen sich jetzt vorwiegend zwei Baustile geltend: der gothische und der sogen. klassische. Ein Gang durch einige Strassen der City genügt, um beide in ihrer jetzigen Entwickelung kennen zu lernen. Wesentlich verschieden von den Strassen der innern Stadt sind die Vorstädte, die man als wahre Gartenstädte bezeichnen kann, wo grosse und kleine Gärten, vor und hinter den Häusern, die in Zwischenräumen gebauten Villen und Cottages von der Strasse trennen.

Die verschiedenen Namen, welche man in London den Strassen gibt, haben meistens ihre ursprüngliche Bedeutung verloren. Der gewöhnliche Name ist *Street*, Strasse. *Road* und *Lane* bedeuten ursprünglich Landstrasse und Landweg. Hier baute man zuerst einzelne Häuser, dann ganze Reihen von Häusern *(Places, Terraces)*, aber immer noch in einiger Entfernung von der Strasse; u. schliesslich rückte man bis dicht an die Strasse vor. Den allmählichen Fortschritt in dieser Beziehung kann man recht deutlich während einer Fahrt längs *City-road* und *New-road* verfolgen, und wer zu erfahren wünscht, was im Lauf der Zeit aus einem angenehmen Landweg werden kann, der schaue sich *Drury-lane* an. — Die Namen *Place* und *Terrace* bedeuten ursprünglich eine Häuserreihe

auf der einen Seite der Strasse, und die *Roads* bestanden früher, und bestehen theilweise noch jetzt aus zahlreichen, separat numerirten *Places* und *Terraces*, wodurch das Auffinden eines Hauses sehr erschwert wurde. Das Bauamt hat in dieser Beziehung gute Dienste geleistet: die Namen der Places sind verschwunden, und die Häuser in jeder Road sind mit fortlaufenden Nummern, wie in anderen Strassen versehen. — Eine *Row* ist eine Häuserreihe. Ein *Court* ein enger, für Fuhrwerk nicht zugänglicher Gang, oft Sitz der Armut und des Lasters. In der Nähe von Drury-lane mag der Fremde, wenn er so geneigt ist, in einige der berüchtigsten dieser Courts eindringen. — *Alleys* sind enge Durchgänge.

Eine Zierde Londons sind die zahlreichen **Squares**, grosse, viereckige Plätze, von Häusern umgeben, mit einem parkartigen Garten in der Mitte. Diese *Squares* sind meistens Eigenthum des Grundbesitzers, und die Gärten sind nur den umwohnenden Nachbarn zugänglich. — Halbmondförmige offene Plätze heisst man *Crescents*, runde *Circus*. Ein *Green* ist ein mit Rasen bewachsener offener Platz, wie *Islington-green*.

Was im allgemeinen in den Londoner Strassen immer vor allem andern anziehend und interessant sein wird, ist weniger die architektonische Physiognomie als das grossartige Leben und Treiben der Bevölkerung.

Von den **Denkmälern**, welche in ziemlicher Anzahl auf den Strassen und öffentlichen Plätzen Londons anzutreffen sind, verdienen nur wenige die Aufmerksamkeit des Kunstfreundes. Als beachtenswerth erwähnen wir das prächtige *Albert-Memorial* im Hyde-Park, von Sir G. Scott; R. Westmacotts *Achilles* (Hyde-Park), *Fox* (Bloomsbury-square), *Canning* (beim Parlamentsgebäude) und F. Chantrey's *Pitt* (Hanover-square), *Georg IV.* (Trafalgar-square) und *Wellington* (Börse); M. C. Wyatts *Georg III.* (Cockspur-street); Bells *Gardendenkmal* (Waterloo-place) und Noble's *Sir John Franklin* (ebendort). Ausserdem verdienen die *Nelson-*, *York-* und die *Feuersäule* Beachtung.

Parks und Gärten. Zu den Sehenswürdigkeiten Londons gehören die Parks, die an Zahl und Umfang, sowie an üppiger Fülle des Grüns ihres Gleichen suchen. Was sie als öffentliche Sanitätsanstalten besonders auszeichnet, ist der Umstand, dass sie nicht ausserhalb, sondern recht eigentlich im Innern der Stadt gelegen und auf allen Seiten von dicht bevölkerten Quartieren umgeben sind. Man hat sie daher mit Recht die Lungen von London genannt und ihre Verbreitung über alle Theile der Stadt und die entsprechende Leichtigkeit, womit die Bewohner, auch der am weitesten von einander entfernten Stadttheile einen Park erreichen können, hat unzweifelhaft einen Hauptantheil an dem Gesundheitszustand, dessen London sich erfreut. Dazu kommt, dass es im Park keine abgegrenzten »verbotenen« Räume gibt, sondern dass der Zutritt allerorten Allen freisteht. Jedermann wandert daher wo er will über die herrlichen Grasflächen hin, lagert wo er will unter den schattenspendenden Bäumen. Das feuchte Inselklima Englands sorgt dafür, dass das niedergetretene Gras bald wieder in frischer Fülle glänzt. Mit der echtenglischen Liebe zur Natur macht denn auch das Volk von London von seinen Parks den allgemeinsten Gebrauch. Wer sie durchwandert, lernt den Engländer von einer andern Seite kennen, als in Strassen und auf den Plätzen der Hauptstadt. Hier ist er der rastlose Geschäftsmann, dort lässt er sich gehen und amüsirt sich. Uebrigens haben auch die Parks, wie die Stadttheile, in welchen sie liegen, ihren verschiedenen Charakter. Die ältesten, in der Mitte der Stadt gelegenen und nach allen Seiten vom Westend begrenzten Parks sind vorwiegend aristokratisch, der später gegründete Regents Park ist mehr ein Park der Mittelklassen, während in den am entferntesten gelegenen, neu gegründeten Battersea und Victoria Parks besonders das Volk der Vorstädte und die niederen Volksklassen zu ihrem Rechte kommen.

Die Gesammtzahl der eigentlichen Parks beläuft sich gegenwärtig auf 13, mit einem Flächeninhalt von 501,0 Hektar. Dazu kommen indess eine Reihe kleinerer Anlagen, wie diejenigen am Themsedamm, sowie eine stattliche Anzahl sogenannter Commons und als Tummelplätze reservirter Haidestrecken. Die alten berühmten Parks des Westend, welches sich in ununterbrochener Reihenfolge von Whitehall an bis in die fashionable Vorstadt Kensington erstrecken, verdienen vor allem die Aufmerksamkeit des Fremden, der namentlich nicht versäumen sollte, den Hyde Park, mit seiner Reitbahn »Rotten Row« an einem schönen Sommertag zwischen 5 und 7 Uhr Abds. zu besuchen. Diese Westend-Parks umfassen: St. James-Park (36,4 Hekt.), Green Park (24,3 Hekt.), Hyde Park (157 Hekt.) und Kensington Gardens (101 Hekt.). Im Norden Londons liegt Regents Park (191 Hekt.) mit dem angrenzenden Primrose-hill Park (28 Hekt.). Noch weiter nach Norden liegt der Finsbury Park (46,6 Hekt.), im Nordosten Victoria Park (107,2 Hekt.), im fernen Osten West Ham Park (32 Hekt.). Auf dem südlichen Ufer der Themse finden wir Battersea Park (74,4 Hekt.), Kensington Park (6 Hekt.), Southwark Park (25,8 Hekt.) und Greenwich Park (70,3 Hekt.). An lezteren schliesst sich die 108 Hekt. grosse Blackheath (schwarze Haide) an. Unter den Haidestrecken nimmt Hampstead Heath (97,8 Hekt.) unbedingt den ersten Rang ein. In grösserer Entfernung liegen der Park von Richmond und der Eppinger Wald, welcher der Habgier der umwohnenden Grundherren, die das Land ohne Umstände einhegten und ihrem schon übergrossen Besitz einverleibten, fast zum Opfer gefallen wäre.

Diesen öffentlichen Parks schliessen sich der zoologische Garten, die botanischen Gärten in Kew und im Regents Park, die Gartenanlagen der Horticultural Society in Kensington, und andere der Art an. Auch die prächtigen Gartenanlagen beim Alexandra und beim Krystall-Palast dürfen nicht unerwähnt bleiben, sowohl als die Freigebigkeit, mit welcher einige Eigenthümer grosser Parks in der Nähe Londons dem Publikum den Zutritt zu denselben gestatten (s. Cobham und Knole Park im Inhaltsverzeichnis).

Arbeiterwohnungen. Seit einer Reihe von Jahren hat sich in London ein grosser Mangel an billigen Arbeiterwohnungen fühlbar gemacht, eine natürliche Folge zahlreicher Strassenerweiterungen und Eisenbahnbauten. Diesem Mangel haben theils Baugesellschaften, theils einzelne gemeinnützige Bürger durch Errichtung sogen. Musterwohnungen *(Model Lodging-houses)* abzuhelfen gesucht, und namentlich in jüngster Zeit mit merklichem Erfolg. Die neueren Unternehmungen dieser Art rentiren sich mit 5 Proc. und mehr. Die ersten Musterwohnungen wurden von der 1841 gegründeten »Metropolitan Association for improving the Dwellings of the Industrious Classes« errichtet. Ihrem Beispiel folgte zunächst die »Society for improving the Condition of the labouring Classes«, und gegenwärtig besitzt London Musterwohnungen für etwa 9000 Familien (44,500 Seelen), welche von 29 verschiedenen Gesellschaften und Privatpersonen mit einem Kostenaufwand von £ 1,525,000 erbaut worden sind.

In neuerer Zeit war es namentlich *Alderman Waterlow*, welcher die öffentliche Aufmerksamkeit diesem Gegenstand zuwandte. Er erbaute ein Musterhaus, und wies nach, dass es, zu annehmbarem Mietzins vermietet, 10 Proc. abwerfe. Auf seine eigene Erfahrung sich stützend, gründete er sodann einen Arbeiterwohnungs-Verein *(Improved Industrial Dwellings Company)*, welcher seit 1863 mit einem Kostenaufwand von £ 276,000 elf grosse Gebäude aufgeführt hat, in denen 1745 Familien wohnen. Eines dieser Häuser steht neben der *deutschen Turnhalle* (S. 307). Interessant sind die Häuser in *Wilmot-street, Bethnal Green-road* und in *Ebury-street, Pimlico,* mit Wohnungen für die bessere Klasse von Handwerkern. Im Vergleich zu anderen Wohnungen der Arbeiter bieten diese Bauten ungemeine Bequemlichkeiten zu dem verhältnismässig wohlfeilen Preis von 2s. wöchentlich für ein Zimmer. Eine »*Artizans, Labourers and General Dwellings Company*« baut förmliche Arbeiterstädte in der Nähe Londons. Eine derselben, »Shaftesbury Park« genannt, haben wir S. 258 beschrieben.

Ein reicher Amerikaner, *George Peabody* (dessen Statue neben der Börse, S. 331), welcher sich durch Kornhandel ein ungeheures Vermögen erworben, hat während der letzten Jahre der Stadt London eine Summe von £ 500,000 geschenkt, um damit Arbeiterwohnungen

zu errichten. Bis Ende 1874 waren £ 593,628 für Land und Bauten verausgabt, und dafür 8 Häusergruppen mit 1640 Wohnungen hergestellt worden. Die in denselben wohnenden Mieter haben indess nur die Vortheile einer mit musterhafter Umsicht und Liberalität besorgten innern Einrichtung; im übrigen zahlen sie ebensoviel, als ob sie in einem der von Waterlow's Company erbauten Häuser wohnten. Der Baumeister des *Peabody-Fonds* hat in den von ihm in neugothischem Stil aufgeführten Gebäuden Verdienstvolles geleistet. Die Zimmer sind in der Regel 13 F. lang, 8—12 F. breit und 8 F. hoch. Waschküchen, Bäder, Spielplätze u. dgl. befinden sich im obersten Stock und die gesammte Einrichtung lässt gewiss wenig zu wünschen übrig.

Eine tiefgreifendere Verbesserung der Wohnungen der arbeitenden Klassen ist durch eine Parlamentsakte angebahnt, welche die Stadtvertretungen ermächtigt, offenbar ungesunde Gebäude zu expropriiren und an deren Stelle entsprechende Neubauten zu errichten. In London wird das armselige Quartier an der Ecke von Gray's Inn-road diesem neuen Gesetz als erstes Opfer fallen und an seine Stelle ein gesundes Viertel mit breiten Strassen und fünfstöckigen Wohngebäuden treten.

20. London als Landeshauptstadt.

London ist seit der Eroberung Englands durch die Normannen Landeshauptstadt. Wilhelm der Eroberer erbaute hier den ersten königlichen Palast, den *Tower,* welcher zwar bis zum Regierungsantritt Elisabeths den Namen einer königlichen Residenz beibehielt, aber schon seit längerer Zeit als Staatsgefängnis benutzt worden war. Jetzt ist der Tower Kaserne und Zeughaus. — Die erste königliche Residenz in Westminster wurde von Wilhelm Rufus neben der stattlichen Peterskirche aufgeführt, und war 1097—1547 Hauptsitz der Könige. In letzterem Jahr wurde es dem Parlament und den hohen Landesgerichten eingeräumt. Die jetzige Westminsterhalle steht auf den Grundmauern der von Rufus errichteten Gebäude. — Heinrich VIII. erbaute den noch jetzt bestehenden *St. James-Palast,* und den längst verschwundenen Palast von *Whitehall.* Der von Inigo Jones geplante Neubau dieses Palastes ist Bruchstück geblieben, und anstatt diesen eines grossen Reichs würdigen Bau zu vollenden, kaufte man 1761 ein Schloss des Herzogs von Buckingham an, welches die Königin während ihrer seltenen Besuche der Hauptstadt bewohnt. Der Thronerbe (Prince of Wales) wohnt im Marlborough House, und andere Mitglieder der königlichen Familie im Kensington-Palast. Eigentlicher Königssitz ist das *Schloss von Windsor,* gewöhnliche Residenz der Königin aber entweder *Balmoral* in den schottischen Hochlanden (R. 115) oder *Osborne House* auf der Insel Wight (S. 642).

An Hof-Festlichkeiten verdienen nur die sogen. *Levees* und *Drawing Rooms* (S. 261) genannt zu werden, doch kommen der Prinz von Wales und seine liebenswürdige Gemahlin und andere Mitglieder der königlichen Familie bei Festessen, Jahresfesten Grundsteinlegungen und anderen Gelegenheiten häufig unter das Publikum.

Von den königlichen Palästen auf die der Regierung und Verwaltung des Landes dienenden Gebäude übergehend, ist es zunächst das stattliche *Parlamentsgebäude,* welches die Aufmerksamkeit des Fremden fesselt. Die *Regierungsgebäude* sind über die ganze Stadt zerstreut, und nur in Whitehall, wo Admiralität, Horse Guards, die Ministerien der Finanzen, des Auswärtigen etc. eine Reihe stattlicher Bauten einnehmen, finden wir dieselben in grösserer Zahl an derselben Stelle vereinigt, und wenn die vorgeschlagene Koncentration aller Regierungsämter durchgeführt sein wird, wird dort ein förmliches »Regierungsviertel« zu finden sein. *Somerset House* im Strand und das *Zollhaus* in Lower

Thames-street sind ausser den bereits erwähnten die einzigen Regierungsgebäude, welche die Beachtung des Fremden verdienen.

London ist keine eigentliche Garnisonsstadt, und seine Kasernen (unter welchen diejenige beim Chelsea Hospital die bedeutendste) halten daher einen Vergleich mit ähnlichen kontinentalen Anstalten nicht aus. Der *Tower* ist vorläufig noch Zeughaus, *Chelsea Hospital* ein Invalidenhaus. Wer an Militär- und Seewesen Interesse nimmt, sollte nicht versäumen *Greenwich* (mit Royal Naval College), *Woolwich* (mit Arsenal) und *Chatham* (mit Kriegswerften) einen Besuch abzustatten.

Das englische **Gerichtswesen** zeichnet sich vor allem aus durch die konsequent durchgeführte Oeffentlichkeit der Verhandlungen, in den höchsten wie in den niedersten Gerichtshöfen, und die mit dieser zusammenhängende weit verbreitete Theilnahme des Publikums an dem gerichtlichen Leben. Selten fehlt es in den Gerichtshöfen an einer gedrängten Schar Zuhörer, und in allen Zeitungen ist eine stehende Rubrik den Mittheilungen über die interessantesten gerichtlichen Vorgänge gewidmet. In seltsamem Missverhältnis zu dieser öffentlichen Theilnahme stehen bis jetzt die Räumlichkeiten und inneren Anordnungen der Gerichtshöfe, welche in den meisten Fällen theils sehr unbequem sind, theils für den Zudrang des Publikums bei weitem nicht ausreichen. Man hat diese Uebelstände schon längst empfunden und ist gegenwärtig mit der Errichtung eines grossartigen Gebäudes beschäftigt, in welchem die höchsten Gerichtshöfe des Landes eine ihrer würdige Heimat finden werden.

Die drei obersten Gerichtshöfe des gemeinen Rechts *(Common Law Courts)* tagen vorläufig noch neben der Westminster-Abtei, halten aber gelegentliche Sitzungen in der Guildhall ab. Die dem Lord-Kanzler unterstehenden Gerichtshöfe haben ihren Sitz in Lincoln's Inn und Chancery-lane. Der Gerichtshof für Bankbrüchige *(Bankruptcy Court)* liegt 8 Portugal-street, Lincoln's Inn Fields. Unter den niederen Gerichtshöfen für Civilsachen verdienen namentlich die sogen. County-Courts und der Lord Mayor's Court in der Guildhall Beachtung.

Ein *Central-Criminal-Court* wurde 1834 für ganz London, Middlesex und Theile von Kent, Surrey und Essex gegründet. Er hält seine Sitzungen in Old Bailey unter Vorsitz von zwei Richtern der obersten Gerichtshöfe, des Recorders und des Common sergeant der City. Ausser ihm üben die Friedensrichter der metropolitanischen Grafschaften ihre Jurisdiktion aus und halten im Clerkenwell-Sessions-House und im Surrey-Sessions-House ihre Assisen ab. Die niedere Gerichtsbarkeit ist in den Händen der *Police Magistrates,* des Lord-Mayors (Mansion-House) und eines Alderman (Guildhall). Diese *Police Courts* leiten alle Kriminalsachen ein und verweisen sie, wenn nöthig, an die höheren Gerichtshöfe und bestrafen kleinere Vergehen summarisch. Der vorzüglichste unter ihnen liegt in Bow-street.

☞ Die englischen Gerichtshöfe stehen stets offen. Demjenigen, der nur einen allgemeinen Eindruck von der Art der Gerichtsverwaltung zu erlangen wünscht, empfehlen wir einen Besuch des *Police Court,* Bow-street, am Montag früh.

Bei dem Besuch eines höhern Gerichtshofes beachte man, dass sämmtliche Anwälte (Counsel) Perrücken und schwarze Gewänder tragen. Bei den *Queens Counsel* (Q. C.) sind die Gewänder von Seide, und die Sergeants zeichnen sich von den gewöhnlichen »*Barristers*« durch einen auf der Krone der Perrücke angebrachten Flecken von schwarzer Seide (coif) aus.

Die **Gefängnisse** sind nur mit besonderer Erlaubnis zugänglich, welche durch die »Directors of Government Prisons«, 25 Parliament-street, zu erlangen ist. Unter ihnen ist *Newgate* das älteste, aber *Milbank Penitentiary* (Pl. J 14), im Anfang dieses Jahrhunderts nach dem Plan Jeremy Benthams erbaut, und das 1840—42 erbaute Zellengefängnis (Model Prison; Pl. L 1) dürften für den Freund des Gefängniswesens am interessantesten sein.

21. Städtische Verwaltung — Wasser — Gas — Polizei — Feuerwehr.

Verwaltung. Die städtische Verwaltung ist so verwickelter Natur, dass selbst Londoner Bürger kaum klug daraus werden. Noch im Jahr 1855 war London mit 300 regierenden Körperschaften gesegnet, deren 10,448 Mitglieder ihre Thätigkeit in Gemässheit von 250 Parlamentsakten ausübten. Sir Benjamin Hall brachte einige Ordnung in dieses Chaos, aber noch immer lässt die Verwaltung viel zu wünschen übrig, und bei der Gleichgültigkeit der Mehrzahl der Bürger, die lieber hohe Steuern entrichten als werthvolle Zeit auf städtische Angelegenheiten verwenden, dürfte es noch lange dauern, ehe eine durchgreifende Reform ins Leben tritt. Die sogen. City of London erfreut sich einer regelmässigen städtischen Verfassung; die umliegenden, sie an Grösse weit übertreffenden Stadttheile sind in 38 »Local government Districts« eingetheilt, deren jedem eine Art Gemeinderath (Vestry oder Board) vorsteht. Diese Körperschaften befassen sich mit Beleuchtung, Reinigung und Pflasterung der Strassen, Errichtung von Badeanstalten u. dgl. Neben ihnen bestehen 30 »Boards of Guardians«, welche mit der Armenpflege betraut sind. Ein Metropolitan Board of Works (Bauamt) besorgt mehrere der ganzen Metropole gemeinschaftliche Angelegenheiten, wie Hauptdrainirung, Eindämmung der Themse, Strassenerweiterung, Besichtigung der Schlachthäuser etc. Dieses Board besteht aus 45 Abgeordneten der City und der Gemeinderäthe, welche unter einem von der Regierung ernannten Vorsitzenden tagen. Neben diesen Körperschaften erfreut sich London noch eines Gesundheitsraths, eines Schulraths und mehrerer anderen regierenden Körperschaften mit zusammen 8073 Mitgliedern. Ihnen steht ein ganzes Heer von Beamten zur Verfügung, als da sind 390 Schreiber, 160 Auditoren, 228 Armenärzte, 56 Apotheker, 192 Gesundheitsbeamte, 118 Baumeister und Ingenieure, 1124 Vorsteher und Unterbeamte von Armenhäusern etc. Die gesammten Lokalausgaben Londons (einschliesslich eines Zuschusses von £ 250,000 aus dem Staatssäckel) beliefen sich im Jahr 1873 auf £ 6,869,000 (wovon £ 2,208,000 für Armenpflege), die städtischen Schulden auf £ 21,708,402. Den jährlichen Werth des liegenden Eigenthums schätzte man auf £ 20,903,000. Interessante Enthüllungen über schlechte Lokalverwaltung enthält J. T. Dexters »The government of London« (Lond. 1875).

Die *City* (74,897 Bew.) zerfällt in 26 Wards, und diese in 206 Precincts. Jeder Ward erwählt einen Alderman, jeder der 206 Precincts einen Stadtrath (Common Councilman). Die Stadträthe werden jährlich von sämmtlichen Bürgern erwählt. Aus ihnen gehen die Aldermen hervor, welche gleichfalls von den Bürgern, aber auf Lebensdauer, gewählt werden. Wer die Wahl ablehnt, muss £ 500 zahlen. — Der Lord-Mayor (Bürgermeister) wird jährlich in folgender Weise gewählt. Am 29. Sept. versammelt sich die sogen. Livery (d. h. die Gemeinschaft sämmtlicher Wahlbürger der City, welche einer der 83 städtischen Gilden angehören) in der Guildhall und ernennt dort zwei Aldermen als Kandidaten; ein aus dem Lord-Mayor und den Aldermen gebildeter »Court« wählt unter diesen zweien den zukünftigen Lord-Mayor, der am 9. Nov. desselben Jahres sein Amt antritt. — An diesem Tag zieht er in der oben (S. 2) angedeuteten Weise nach der Westminster-Halle, leistet dort seinen Amtseid und kehrt in die Stadt zurück, um in der Guildhall einem glänzenden Diner vorzustehen, welches die Minister und viele hochstehende Personen mit ihrem Besuch beehren. Der Lord-Mayor erhält einen Gehalt von £ 8000, soll aber bedeutend mehr ausgeben, da ihm sein Amt durch Bälle, Diners, Gesellschaften u. dgl. grosse Repräsentationskosten auferlegt.

Auch zwei Sheriffs für die City und ganz Middlesex werden jährlich von der Livery erwählt. Es ist die Pflicht

derselben, die Gefängnisse zu überwachen, Geschworne vorzuladen und die Urtheilssprüche der Gerichtshöfe auszuführen. Es kann niemand Lord-Mayor werden, der nicht zuvor das Amt eines Sheriffs versehen hat. — Der Recorder (Stadtrichter) wird von den Aldermen erwählt und hat einen Gehalt von £ 2500. Ein anderer Stadtrichter führt den Titel des Common sergeant. — Der City-Chamberlain wird von der Livery erwählt. Er verwaltet das städtische Vermögen und entscheidet in Streitigkeiten zwischen Meistern und Lehrjungen. Er bezieht einen bedeutenden Gehalt und behält seine Stelle gewöhnlich lebenslänglich. — Der Town-clerk ist Sekretär des Gemeinderaths (Court of Common Council). — Die Einnahmen der City belaufen sich auf £ 1,085,033.

Die oben erwähnten *City Companies* bildeten in früherer Zeit wirkliche Zünfte, deren Mitglieder dasselbe Geschäft betrieben und in dieselben Mysterien eingeweiht waren. Jetzt verwenden dieselben das ihnen noch gebliebene bedeutende Vermögen grösstentheils zu geselligen und mildthätigen Zwecken, nur einige unter ihnen — Goldschmiede, Apotheker und Waffenschmiede — üben auf die von ihnen vertretenen Geschäfte einen Einfluss aus. Die Mitglieder der Companies theilen sich in *Liverymen* und *Freemen;* nur erstere haben Stimmrecht. Ihrer Theilnahme an der städtischen Verwaltung ist oben gedacht worden. An der Spitze einer jeden Company steht ein *Court of Assistants,* bestehend aus Master, Wardens und Assistants.

Berühmt sind die von einigen Companies veranstalteten Festessen, und wer wünscht, die englische Küche in ihrer Glorie zu sehen, der verschaffe sich durch Vermittelung eines Londoner Geschäftsmannes Zutritt bei einer derartigen Gelegenheit. Viele der Companies besitzen besondere, für Festlichkeiten bestimmte Vermächtnisse. An solchen Tagen werden alte seltene Gerichte in kostbarem Gold- und Silbergeschirr aufgetragen und der mit gewürztem Wein gefüllte »Liebesbecher« macht die Runde.

Unter den 41 Hallen der Companies sind einige, welche die Beachtung des Fremden verdienen, so namentlich Goldsmiths', Fishmongers' und Armourers' Halls.

Westminster, obgleich es officiell den Namen City führt, hat keine Municipalverfassung, doch ernennen »Dechant und Kapitel« der Westminster-Abtei einige höhere Beamten, namentlich den High-steward, welcher bei den Vierteljahrssessionen selbst oder durch einen Stellvertreter den Vorsitz führt, und den High-bailiff, dessen Pflichten denen eines Sheriffs ähnlich sind.

Die Richter (Magistrates) der Polizeigerichte (Police-courts) werden von der Krone ernannt.

Eintheilung Londons für Zwecke der Verwaltung. Dieselbe spiegelt selbstverständlich die oben gerügte Verwickelung wieder. In politischer Beziehung theilt sich London in 10 *Parliamentary Boroughs* oder Wahlbezirke, welche im Parlament durch 22 Abgeordnete vertreten sind. Diese sind: die City von London, die City von Westminster, Finsbury, Marylebone, Tower Hamlets, Hackney, Chelsea, Southwark, Lambeth und Greenwich. Das Register der Geburten, Todesfälle und Heirathen theilt London in 28 Registrationsdistrikts, welche meist mit den Armenbezirken (Poor-law unions) übereinstimmen. — Der Oberpostmeister kennt 8 Postdistrikte, nach den Weltgegenden genannt, und ein jeder mit einem Distrikt-Postamt. Ausserdem kennt man 21 Polizeibezirke (welche einen grossen Theil der Umgegend einschliessen), 197 Kirchspiele etc.

Eine namentliche Aufzählung dieser zahlreichen, vielfach in einander übergreifenden Verwaltungsbezirke wäre für den Zweck dieses Handbuchs ohne Nutzen, und wir beschränken uns daher auf die Angabe, dass am 3. April 1871 in der während des Tags so belebten City nur 74,897 Menschen schliefen, während der Rest Londons nördl. der Themse 2,211,671 Bewohner, derjenige

südlich der Themse 967,692 Bewohner zählte.

Wasserleitungen. In Bezug auf ein grossartig durchgeführtes System der Wasserleitungen, der Beleuchtung und der Drainirung ist London unzweifelhaft die am besten versorgte Hauptstadt der Welt. Zehn Gesellschaften versehen London täglich mit 110 Mill. Gallonen Wasser. Die Hauptröhren sämmtlicher Wasserleitungen haben eine Länge von 2086 engl. Meilen, und die Reservoire und Filtrirbecken bedecken eine Fläche von 90 Hektar. Das Wasser kommt aus der Lea, der obern Themse und dem Ravensbourne, und wird in jedes einzelne Haus geleitet. Ausserdem gibt es viele artesische Brunnen, namentlich in den Brauereien, und eine Privatgesellschaft *(Drinking fountain Association)* hat auch in den Hauptstrassen Trinkbrunnen errichtet.

Gasbeleuchtung. Seine ersten Gasflammen verdankt London einem Deutschen, Namens Winsor, der schon im Jahr 1807 die eine Seite von Pallmall mit Gas beleuchtete, und dem es im Jahr 1812 gelang, die »Chartered Gas Company« ins Leben zu rufen. Jetzt bestehen 9 Gaskompagnien mit einem Kapital von £ 10,605,793, 1874: 1,445,000 Tonnen Steinkohlen verbrauchten, 14,065,428,000 Kubikfuss Gas herstellten (1849 erst 3500 Mill.) und eine Durchschnittsdividende von 8,7 Proc. zahlten. Die ungeheure Masse von 1232 Mill. Kubikfuss ging auf dem Weg von der Fabrik nach den Häusern der Konsumenten infolge nicht luftdichter Röhren verloren! Ueber die Zahl der Flammen stehen uns neuere Angaben nicht zu Gebote, doch überstieg dieselbe bereits vor mehreren Jahren eine Million! Die Qualität des Gases lässt theilweise viel zu wünschen übrig (Leuchtkraft = 12—20 Lichtern bei einem Preis von 3s. bis 5s. für 1000 Kubikfuss).

Drainirung. Die Abzugskanäle entleerten sich bis vor kurzer Zeit unmittelbar bei der Stadt in die Themse. Der im Sommer dadurch erzeugte Gestank verpestete die Luft, und man war schliesslich genöthigt, ein besseres System von Abzugskanälen zu schaffen. Die Arbeit wurde dem Board of Works übertragen, und ist während der Jahre 1859—75 mit einem Kostenaufwand von £ 4,500,000 von dem Ingenieur Bazalgette ausgeführt worden. Auf beiden Seiten der Themse laufen bedeckte Hauptkanäle, in verschiedenem Niveau, zusammen 82 M. lang. Die kleineren Kanäle (1300 M.) münden in diese Hauptkanäle und der Unrath wird schliesslich unterhalb London in die Themse geleitet. Bei den *Abbey Mills* pumpt eine Dampfmaschine von 1000 Pferdekraft täglich 241,295 Kubikmeter Unrath in den nördlichen bei Barking mündenden Abzugskanal (Outfall-Sewer), und beim *Crossness Point*, gegenüber, pumpt eine ähnliche Maschine täglich 255,035 Kubikmeter in die Themse. Seitdem dieses System in Thätigkeit getreten ist, hat die Themse in der Nähe der Stadt viel von ihrem übeln Geruch verloren, aber die Bewohner von Barking, unterhalb, führen bittere Klage über die Verstopfung des Flusses und Verpestung der Luft. Abgesehen davon, dass die Jauche weggeschwemmt wird, ohne für den Feldbau nutzbar gemacht zu werden, scheint das neue Drainirungssystem nicht allen Erwartungen, die man davon hegte, zu entsprechen.

Feuerwehr. Dieselbe steht unter Leitung der »*Board of Works*« und zählt (1874) 395 Feuerwehrleute mit 29 Dampfspritzen (davon 3 auf der Themse), 86 Handspritzen und 129 auf Rädern laufende grosse Feuerleitern (Fire-escapes). Die Spritzen sind auf 49 Feuerstationen vertheilt, welche 86 Meilen lange Telegraphendrähte miteinander verbinden. Ausser dieser Feuerwehr besteht ein von den Feuerversicherungsgesellschaften unterhaltenes Rettungskorps (Salvage-Corps). Im Jahr 1874 brannte es 1573mal, 23 Menschenleben gingen verloren und 16,579,295 Gallonen Wasser wurden verbraucht.

Polizei. Die Polizei der City ist 790, die der Metropolis 9958 Mann stark.

Letztere steht unter dem Minister des Innern. Die Polizei kostet jährlich £ 1,026,000, wovon £ 224,000 aus dem Staatssäckel und £ 120,000 an Zahlungen für besondere Leistungen der Polizei.

---

22. Verkehr und Handel.

Verkehrsanstalten. Wenn wir bedenken, dass die Mehrzahl der während des Tags im Innern der Stadt beschäftigten Menschen in den Vorstädten wohnt, werden wir es natürlich finden, dass für den Verkehr zwischen den einzelnen Stadttheilen in grossartiger Weise gesorgt ist. Von der Lebhaftigkeit dieses Verkehrs kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, dass an einem einzigen Tag des Jahres 1872 von 8 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags, am Mansion-House, in der City, *jede Stunde* durchschnittlich 3415 Fuhrwerke und 18,775 Fussgänger vorbeikamen, dass die *General-Omnibus-Company* im Jahr 1874 in ihren 564 Omnibus 48½ Mill. Menschen beförderte und dass die *Metropolitan-Eisenbahn,* welche nur ein Bruchtheil des Londoner Schienennetzes bildet, im gleichen Jahr von 320,000 Zügen mit 44 Mill. Personen befahren wurde.

Man zählt in London etwa 1200 Omnibus (einschliesslich der Pferdebahnwägen) und 3000 Lohnkutschen. Ueber die Hälfte der Omnibus gehört einer der Pariser Gesellschaft nachgebildeten Kompagnie, welche ihren Aktionären 10 Proc. zahlt. Die Lohnkutschen hingegen sind das Eigenthum zahlreicher kleinen Unternehmer, von welchen die Kutscher ihre Fuhrwerke und Pferde mieten. Der Kutscher zahlt in der Regel 15s. täglich für einen Wagen und zwei Pferde.

Vier Gesellschaften theilen sich in die *Pferdebahnen.* Sie sind verpflichtet, das Pflaster der von ihnen durchzogenen Strassen zu unterhalten. — *Dampfschiffe* befahren die Themse von der Mündung bis nach Kew, Richmond und selbst Hampton-Court. Aber wichtiger als sämmtliche erwähnten Anstalten sind die **Städtischen Eisenbahnen.** Der Bau dieser Bahnen gehört den jüngstverflossenen Jahren an und wurde durch das schon lange gefühlte Bedürfnis veranlasst, theils den vom Verkehr überfüllten Hauptstrassen Londons neue Abzugskanäle zu öffnen, theils der Personenbeförderung zwischen den verschiedenen Stadtvierteln, welche durch die immer grösser werdenden städtischen Entfernungen mehr und mehr erschwert, zeitraubender und kostspieliger wurde, zu vereinfachen und zu beschleunigen. Sie laufen theils in Tunneln, theils in tiefen Einschnitten oder auf hohen Viadukten mitten durch die belebtesten Gegenden der Stadt, den grösseren Eisenbahnhöfen und durch diese den Vorstädten zu und durchkreuzen London in den verschiedensten Richtungen. Abgesehen von ihrem unleugbaren praktischen Nutzen, gehören sie entschieden zu den Sehenswürdigkeiten Londons und sollten unter allen Umständen von jedem benutzt werden, der sich von dem gegenwärtigen Verkehrsleben der Metropole eine richtige Vorstellung zu bilden wünscht. Die Stationsgebäude liegen wie andere Häuser an der Strasse, der Schalter befindet sich am Eingang und man steigt auf grossen Treppen zu der 9—12 m. unter dem Niveau der Strasse befindlichen Station nieder. Die Beleuchtung geschieht theils von oben, durch Oeffnungen, welche an den Seiten des Tunnels angebracht sind, theils durch Gasflammen, die an dunkeln Tagen von Morgens bis Abends brennen und in dem dämmerigen Raum die wunderlichste Beleuchtung verbreiten. Unangenehm ist öfter die von Gas- und Kohlendünsten erfüllte unterirdische Luft, obgleich es nicht an Ventilation fehlt. Von 5 zu 5 Minuten braust den ganzen Tag über von Morgens bis Mitternacht ein Zug nach dem andern durch die einander gegenüberliegenden Tunnelöffnungen in diese Stationen herein und wieder hinaus. Die Züge werden durch Gas beleuchtet, das auf der Lokomotive fabricirt und von dort in

die Waggons hineingeleitet wird. Bei dem ungeheuren Verkehr, der täglich in die Hunderttausende hinaufsteigt, und bei den rasch einander folgenden Zügen ist die Haltezeit an jeder Station auf ein Minimum beschränkt, und der Mitfahrende muss sowohl beim Ein- als beim Aussteigen rasch bei der Hand sein, damit er nicht zurück bleibt oder nach einer andern Station weiter befördert wird. Dazu kommt, dass diese städtischen Bahnen nicht nach einem einheitlichen System gebaut sind, so dass selbst der Einheimische, welcher den täglich gewohnten Pfad verlässt, sich oft nur mit Mühe bei den zahlreichen Anschlüssen (Junctions) zurecht findet. Bezeichnend war in dieser Beziehung die einmal im »*Punch*« erzählte Geschichte von einem Familienvater, welcher eines Tages verschwand und nach wochenlangem Suchen in den unterirdischen Gängen der Clapham Junction hoffnungslos umherirrend angetroffen wurde.

Der Handel und dessen Anstalten. Unter den Anstalten, welche dazu bestimmt sind, den Handel zu fördern, nimmt die **Bank von England** (S. 332) mit ihrem Aktienkapital von £ 14,555,000 und einem Schatz in Gold und Silber von £ 20,000,000 unbedingt den ersten Rang ein, aber die 43 Privatbanken und 17 Gesellschaftsbanken (abgesehen von den in London bestehenden Zweigen ausländischer Banken) stehen ihr würdig zur Seite und besitzen die Macht, auf den Geldmarkt der Welt einen entschiedenen Einfluss auszuüben. Millionen sind von England in ausländischen Staatsanleihen und Unternehmungen der verschiedensten Art angelegt worden, und wenn auch nur zu häufig ein ausländischer Staat die fälligen Zinsen nicht zahlt, oder ein Bergwerk oder sonstiges Unternehmen den erwarteten Gewinn nicht abwirft, so strömen doch jährlich Millionen ins Land als Ertrag der im Ausland angelegten englischen Ersparnisse. So beliefen sich im Jahr 1872/73 die Zinsen kolonialer und ausländischer Staatsanleihen, auf welche in England Einkommensteuer bezahlt wurde, auf £ 19,223,216. Indien ist in dieser Summe mit £ 7,032,247, die kolonialen Besitzungen Englands sind mit £ 2,839,776 vertreten. Unter den ausländischen Staaten sind die vornehmsten zinsenzahlenden Schuldner: Russland, die Türkei und Aegypten; Spanien, Brasilien, Peru, die Argentinische Republik und Portugal.

Ein Hauptmittelpunkt des Verkehrs ist die Börse *(Royal Exchange)*, und ein Besuch derselben an einem Dienstag oder Freitag zwischen 2 und 3 Uhr, wenn die Grössen der Geldwelt dort verkehren, ist jedenfalls lohnend. Steinkohlen-, Korn-, Hopfen- und Malzhändler haben ihre eigene Börse. Die *Aktienbörse* liegt hinter der Royal Exchange, ist aber nur Mitgliedern zugänglich.

Ein anderes für den Verkehr wichtiges Institut ist das von den Privatbankiers errichtete Centralbüreau *(Clearing-House)* in Lombard-street, in welchem alle zwischen den verschiedenen Bankhäusern schwebenden Rechnungen ins Reine gebracht werden, so dass nur ein geringer Bruchtheil des Betrags in baarer Münze ausbezahlt wird. Eine Vorstellung von dem Umfang des Londoner Geschäfts kann man sich machen, wenn man hört, dass in einer einzigen Woche des November 1874 hier Checks (Anweisungen) im Betrag von über £ 920 Mill. (18,400 Mill. Mark) umgetauscht wurden, allerdings ein ausnahmsweiser Fall.

Die Geschäftsstunden in London sind in der Regel von 10—5 Uhr, doch wird in einigen Geschäften je nach Umständen auch länger gearbeitet. Sonnabends nach 3 Uhr und während des ganzen Sonntags sind die Geschäftslokale geschlossen.

Wenn nun schon das rege Treiben auf der Börse und in den Strassen der City den aus einer kleinern Stadt kommenden Fremden überraschen müssen, so wird ihm doch ein Besuch der Docks und des Hafens einen handgreiflichern Beweis der Handelsgrösse Londons liefern. Die Docks haben wir S. 345 eingehend beschrieben. Hier begnügen wir uns mit einigen Zahlenangaben über die Schifffahrt und den Handel.

London besass Ende 1873: 2839 Seeschiffe von 1,142,057 Tonnen Gehalt, und unter ihnen waren 846 Dampfschiffe. Dazu kommen noch 201 grössere Fischerboote. Im Jahr 1873 liefen vom Ausland und den britischen Kolonien 11,017 Schiffe von 4,547,934 Tonnen Gehalt, und im Küstenhandel 27,793 Schiffe von 3,295,107 Tonnen Gehalt ein. Es kamen demnach täglich über 100 Schiffe an, und dabei sind weder Fischerboote noch in Ballast ankommende Küstenfahrer eingerechnet.

Der Werth der Einfuhr war £ 127,560,447, derjenige der Ausfuhr von Produkten des vereinigten Königreichs £ 57,199,098, und an Zöllen wurden £ 10,103,085 entrichtet. Unter der Einfuhr bilden Lebensmittel einen wichtigen Posten. London ist Hauptmarkt der Welt für Thee, Kaffee, und andere Kolonialwaaren und verdankt diese Stellung nicht nur den grossen Geldmitteln seiner Kaufleute, sondern wesentlich dem zur Geltung gelangten System des Freihandels, welches alle Hindernisse des Verkehrs beseitigt.

Märkte. London hat im Verhältnis zu seiner Grösse nur wenige Märkte, weil fast der ganze Kleinhandel von Krämern betrieben wird, welche über die ganze Stadt verbreitet wohnen. Metzger, Fischhändler, Gemüsehändler, alle gehen täglich in der Frühe des Morgens nach den grossen Markthallen, wo sie ihren gesammten Bedarf einkaufen, um ihre Kundschaft zu befriedigen. Versuche, in den Vorstädten und abgelegneren Stadttheilen Markthallen einzurichten, schlugen entweder ganz fehl, oder erfreuen sich eines nur sehr mässigen Erfolgs.

Ueber den **Verbrauch an Lebensmitteln** liegen nur sehr unvollständige Berichte vor. Die nachstehenden Ziffern geben eine ungefähre Vorstellung von dem, was jährlich in London konsumirt wird.

400,000,000	Pfd. Fleisch,
450,000,000	Pfd. Fisch,
6,000,000	Stück Geflügel,
44,000,000	Pfd. Butter,
42,000,000	Pfd. Käse,
150,000,000	Stück Eier,
70,000,000	Gallons Bier,
1,500,000	- Wein,
2,000,000	- Spirituosen,
16,000,000	- Milch,
40,150,000,000	- Wasser,
6,000,000	Tons Steinkohlen,
14,065,000,000	Kubikfuss Gas.

Es kommen demnach wöchentlich auf jeden Einwohner 2½ Pfd. Fleisch, fast 3 Pfd. Fisch, 3/10 Pfd. Butter, fast ebensoviel Käse, 1 Ei, 3¾ Pints Bier, 1/16 Pints Spirituosen, etwas weniger Wein, 4/5 Pints Milch, 200 Gallonen Wasser.

Von den Märkten sollte der Fremde jedenfalls besuchen: *Covent-garden-Market* (Gemüse und Blumen, S. 312); *Smithfield* (Fleischhalle, S. 323); den grossen *Viehmarkt* (Metropolitan Cattle Market, S. 509); *Billingsgate* (Fischmarkt, S. 343). Ferner verdienen Beachtung die Pferdeversteigerungen, *Tattersall's* (S. 291), und die im Osten gelegenen Trödelmärkte (S. 366).

Bazars und **Arkaden** bieten angenehme bedeckte Spaziergänge, können sich aber mit ähnlichen Anstalten anderer Hauptstädte nicht messen, seitdem das ehemalige *Pantheon* anderweitige Verwendung gefunden hat. Die zahlreichen Läden und Buden enthalten vielfach Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen, und die kauflustige englische Damenwelt stellt sich besonders Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr recht zahlreich ein.

Am beachtenswerthesten unter ihnen sind der *Soho-Bazar*, 4—7 Soho-square (J 7), und die *Burlington Arcade*, in Piccadilly (G 9).

---

23. Kunst — Wissenschaft — Unterrichtswesen.

Kunst. Der Gelehrte wie der Kunstfreund finden in den zahlreichen öffentlichen und Privatsammlungen Londons reiche Schätze angehäuft, welche ihre Aufmerksamkeit in vollem Grad beanspruchen. Die »*National-Gallerie*« mag einen Vergleich mit einigen europäischen Sammlungen ähnlicher Art nicht auszuhalten, aber die zahlreichen Privatsammlungen, zu welchen Zutritt unschwer

ı erlangen ist, bieten dem Kunstfreund ichlichen Ersatz.

. Ferner versäume der Kunstfreund cht, die im *Kensington-Museum* bedlichen Gemälde und Kunstwerke, die allerie von *Dulwich* und *Hampton Court* wie die werthvolle Sammlung der rühmtesten Bildwerke der Welt im *rystallpalast* zu beachten. Auch die nzelnen, in öffentlichen Gebäuden befdlichen Gemälde sowohl wie die von m Kunstvereinen, den Bilderhändlern ıd Bilderversteigerern veranstalteten usstellungen verdienen bei längerem ufenthalte Beachtung.

Unter den **Kunstvereinen** Londons erähnen wir:

Royal Academy of Art (S. 267), veranıltet eine Ausstellung neuerer Bilder ährend der Saison und eine Ausstellung n Bildern alter Meister im Winter.

Art Union of London, 444 West-Strand, n 1836 gestifteter Kunstverein, welcher hrlich eine Verloosung von Oelgemälden ranstaltet und geschätzte Kupferstiche röffentlicht.

Institute of Painters in Water Colours, Pall Mall, 1831 gestiftet; Ausstellung von quarellen April bis August.

Society of British Artists, 6 Suffolkreet, Pall-mall East; Ausstellung April Juli.

Society of Female Artists, 48 Pall-mall. n Verein von Künstlerinnen. Ausstellung ebruar bis Mai. Zeichenschule nach lebenn Modellen in Gewandung.

Die Architekten haben ihren Vereiningspunkt im *Royal Institute of British rchitects,* 9 Conduit-street, Hanoveruare, 1834 gegründet, mit Bibliothek ıd architektonischem Museum; die vilingenieure in der *Institution of ivil Engineers,* 25 Great George-street, 'estminster. Dieser Verein wurde beits 1815 gestiftet. Sein erster Präsint war *Telford,* der Erbauer der Menairücke. Ihm folgten James Walker, hn Rennie und J. M. Rendle. Die unst in ihrer Anwendung auf die Geerbe findet ihre Vertretung namentlich dem mit Zeichenschule verbundenen *outh Kensington Museum* und in der *ociety of Arts,* John-street, Adelphi.

Wissenschaft. Unter den *wissenhaftlichen Sammlungen* Londons nimmt s *Britische Museum* (R. 55) unbedingt n ersten Rang ein; der Gelehrte versäume aber nicht, auch den Sammlungen der gelehrten Gesellschaften und Körperschaften einige Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Besuch der botanischen und zoologischen Gärten, wohl auch ein Ausflug nach dem Aquarium in Brighton sind selbst bei den Laien selbstverständlich. Eine Aufzählung der wichtigeren Sammlungen dieser Art findet der Leser auf S. 161.

Unter den öffentlichen *Bibliotheken* ist es abermals diejenige des *Britischen Museums,* welche obenan steht, und die, wenn auch nicht so bändereich wie einige kontinentale Bibliotheken, doch unbestreitbar ihnen an praktischem Werth nicht nachsteht.

Ausserdem sind erwähnenswerth:

Library of the Corporation of London, Guildhall, 25,000 Bände. Offen tägl. 10—5 Uhr.

Library of the Commissioners of Patents, 25 Southampton Buildings, Chancery Lane, mit grosser Sammlung wissenschaftlicher und technischer Zeitschriften. Tägl., frei, von 10—5 Uhr.

Kunst-Bibliothek und Sammlung von Werken über das Erziehungswesen, im Kensington-Museum.

Lambeth-Library, Lambeth-Palace, 25,000 Bände. Man wende sich schriftlich an den Librarian.

Sion College, London Wall, 1631 von Th. White, einem Geistlichen, gestiftet. Enthält 70,000 Bände, meist theologischen und geschichtlichen Inhalts.

Dazu die zahlreichen Bibliotheken der gelehrten Gesellschaften und verschiedenen Körperschaften, zu welchen sich der Gelehrte leicht Zutritt verschaffen kann.

Die **gelehrten Gesellschaften** Londons erstrecken ihre Thätigkeit auf sämmtliche Zweige des menschlichen Wissens und verfügen theilweise über grossartige Mittel, welche es ihnen gestatten, werthvolle Bibliotheken und anderweitige Sammlungen anzulegen. Eigenthümlich sind ihnen die als »Conversaziones« bekannten Abendgesellschaften. Hauptsitz des gelehrten Londons ist jetzt *Burlington House,* wo die Regierung einer Anzahl derselben, voran der Royal Society, stattliche Räumlichkeiten angewiesen hat (S. 265).

Unter den gelehrten Vereinen verdienen folgende auch die Beachtung der Laien:

Royal Society, *Linnean Society, Geological Society, Chemical Society, Royal Astronomical Society* und *Society of Antiquaries,* sämmtlich im Burlington House (S. 266).

Archaeological Institute, 16 New Burlington-street (G 8), die bedeutendste archäologische Gesellschaft, mit Bibliothek und Museum. Veranstaltet jährlich Wanderversammlungen und veröffentlicht ein »Journal«, Berichte und Abhandlungen.

Asiatic Society, 22 Albemarle-street (G 8). Die Asiatische Gesellschaft wurde 1823 gegründet, als Mittelpunkt besonders für die Erforschung orientalischer Literatur und Geschichte, und besitzt eine Bibliothek von 10,000 Bänden und ein *Museum (tägl. von 11 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.).

Zoological Society, Museum und Bibliothek, 11 Hanover-square, Zoologischer Garten, Regents Park (S. 275).

Geographical Society, Savile-row, Regent-street, mit werthvoller Kartensammlung und Bibliothek, 1831 gegründet.

Royal Institution of Great Britain, Albemarle-street, Piccadilly (G 9). Im Jahr 1800 von einigen Mitgliedern der Royal Society gegründet, hat diese Anstalt viel für die Wissenschaft gethan, denn in ihrem Laboratorium entwickelten Sir Humphrey Davy, Faraday, Tyndall u.a. ihre wichtigen Entdeckungen (S. 264). Die Anstalt besitzt ein Museum und eine Bibliothek von 35,000 Bänden. Mitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 5 Guineen und einen jährlichen Beitrag von ebenfalls 5 Guineen. Die auch von Damen zahlreich besuchten populären Vorlesungen mit darauf folgenden Conversazioni finden Freitag Abds. 8½ Uhr statt.

Die **British Association for the Advancement of Science** veranstaltet jährlich im August eine Wanderversammlung von Naturforschern und anderen Gelehrten.

Das **Royal College of Physicians** (S. 243) und **Royal College of Surgeons** (S. 303) sind Innungen von Aerzten, und sie sowohl wie die Innungen der Advokaten und Rechtsanwälte (S. 299) können füglich den gelehrten Körperschaften beigezählt werden.

Unterrichtsanstalten. Das Volksschulwesen ist grossentheils noch in den Händen religiöser Gemeinden und zweier mächtigen Schulgesellschaften, der *National* und der *British Society.*

Die **National Society,** Old Sanctuary, Westminster (J 11). Diese Gesellschaft erstrebt die Erziehung der Armen in den Grundsätzen der Staatskirche und wurde 1811 von Dr. Bell gegründet. Die Gesellschaft hat eine Jahreseinnahme von £ 31,000, und in Verbindung mit ihr bestehen 260 Schulen in London. Die Lehrer-Seminare sind in *Battersea* und *Chelsea* (St. Mark's College und Whitelands). Der Unterschied zwischen dieser und der folgenden Gesellschaft besteht darin, dass die National Society den Religionsunterricht im Sinne der englischen Hochkirche leitet, während in den britischen Schulen zwar die Bibel gelesen, aber von konfessionellen Glaubensunterschieden abgesehen wird. Das Schulgeld beträgt 1d. bis 2d. wöchentlich.

British and Foreign School Society, Borough-road (O 11). Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eröffnete Joseph Lancaster, Sohn eines gemeinen Soldaten, in der Borough-road eine Schule, in der er die von ihm erfundene und nach ihm benannte sogen. Lancastrische Lehrmethode zur Anwendung brachte, deren Erfolge bald die Aufmerksamkeit einflussreicher Personen erregten. Im Jahr 1808 übergab er die von ihm gegründete Schule einer Gesellschaft, welche jetzt 88 Schulen in London unterhält und über eine Jahreseinnahme von £ 23,000 verfügt. Das stattliche Gebäude in der Borough-road enthält eine Musterschule für 410 Knaben und ein Lehrer-Seminar. Die 4 Seminare der Gesellschaft werden von 360 Studenten besucht.

Für die Erziehung der verwahrlosten Klasse sorgen die Schulen der *Ragged School Union* (44,000 Schüler) und mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. Alle diese Schulen erfreuen sich vom Staat aus einer Unterstützung, wenn sie sich einer gewissen Oberaufsicht, die Fähigkeit der Lehrer und Qualität des Unterrichts betreffend, unterwerfen.

Mit der Zeit stellte es sich indess heraus, dass diese Privat-, Gemeinde- und Vereinsschulen nicht im Stande sind, dem Bedürfnis nach einem alles umfassenden Volksunterricht zu genügen. Eine Parlamentsakte ordnete infolge davon an, dass an allen Orten, an welchen für den Volksunterricht nicht in ausreichender Weise gesorgt ist, ein von den Steuerzahlern erwählter Schulrath (School Board) ins Leben zu treten hat, dem es obliegt, dem Bedürfnis abzuhelfen. Infolge dieses Gesetzes trat im Jahr 1870 in London ein Schulrath zusammen, und derselbe hat bis Ende September 1874: 65 neue Schulen mit Raum für 61,987 Kinder erbaut und 69 weitere Schulen in Angriff genommen. London wird demnach sehr bald hinreichend mit Volksschulen versehen sein. An Schulen für die Mittelklassen fehlt es indess, doch hat eine *Middle Class Educational Corporation* bereits mehrere Schulen gebaut, in welchen gegen mässiges Schulgeld ein gediegener Unterricht ertheilt wird. (Die erste in Cowper-street, City-road, für 1000 Knaben, wurde 1866 eröffnet.)

Den deutschen *Gymnasien* entsprechen eine Anzahl von *Stiftsschulen*, unter welchen *Westminster-school* (S. 248) und *Christ's Hospital* (S. 326) die bedeutendsten sind.

Diesen für die Jugend bestimmten Anstalten schliessen sich mehrere Fachschulen an, namentlich die in Verbindung mit mehreren Krankenhäusern bestehenden medicinischen Schulen, die Bergbauschule, das Seminar für die Bildung von Lehrern und Geistlichen, die Kunstschule in Kensington, die Seeakademie in Greenwich u. dgl. m.

Die Londoner *Universität* (S. 264) ist nur Examinationsbehörde für University College (S. 308) und Kings College (S. 316) und ähnliche Anstalten in London und den Provinzen.

Erwachsenen, namentlich aus dem Arbeiterstand, werden durch *Mechanics Institutions* (unter ihnen die 1823 von Dr. Birkbek gegründete Anstalt, Southampton-row, Chancery-lane) und durch ein *Working Mens' College*, Great Ormond-street, Queen-square die Mittel zur Fortbildung geboten. Auch die *Working Mens' Clubs* können als Arbeiterbildungsanstalten angesehen werden.

Presse. Wir können füglich dieses Kapitel nicht schliessen, ohne der Thätigkeit der Presse einige Worte gewidmet zu haben. London ist Hauptsitz des englischen Buchhandels, und von den 3351 neuen Werken, welche im Jahr 1874 erschienen sind, haben die meisten und wichtigsten das Tageslicht in London erblickt. An Zeitungen erscheinen in London allein 308 (nämlich 17 Morgen-, 11 Abend- und 280 Wochenblätter) und ausser ihnen zahlreiche Fachzeitschriften.

Der Hauptzeitungshandel koncentrirt sich in Fleet-street. Die *Times*, deren grossartige Druckerei (in Printing-house-square, Ludgate-hill) mit Erlaubnis der Eigenthümer besichtigt werden kann, behauptet noch immer den ersten Rang, aber die Pennyblätter *Telegraph* und *Standard* verkaufen mehr Exemplare (über 100,000). *Times* und *Telegraph* bilden ihre Ansichten nach Umständen und bleiben ihnen nicht immer getreu, *Standard, Hour* und *Herald* sind konservativ, *Daily News* liberal. Der *Advertiser* ist Eigenthum der Wirte (Licensed Victuallers), deren Interessen er vertritt. Die *Morning Post* ist Hofzeitung und *Pall-mall Gazette* gerirt sich als Vertreter der gebildeten Stände. Dies die wichtigsten Morgenblätter. Unter den Abendblättern sind *Sun, Globe, Echo* und *Express* die bedeutendsten.

Auch eine deutsche Zeitung erscheint in London, der von G. Kinkel 1857 gegründete *Hermann*. — *Punch, Fun* und *Indy* sind die beliebtesten Witzblätter; sie gehen manchmal recht derb mit hochgestellten Personen um und scheuen sich selbst nicht, Mitglieder der königlichen Familie in den Kreis ihrer Betrachtungen zu ziehen.

Die Hauptvertreter der Sporting Press sind *Bell's Life* und *The Field*. In diesen Zeitungen findet man die Anzeigen über Wettrennen, Schwimmen Turnen u. dgl.

Es bedarf kaum der Erwähnung, dass in England Pressfreiheit herrscht. Während der beiden letzten Decennien wurden auch die der Presse auferlegten indirekten Taxen, die Papiertaxe und die Stempeltaxe, abgeschafft, Massregeln, wodurch der Preis der altetablirten Zeitungen um die Hälfte verringert werden konnte und überdies eine Anzahl mit jenen konkurrirender, den Massen des Volks zugänglicher Pennyzeitungen ins Leben gerufen wurde, welche politische Kenntnis und Bildung in bisher unerhörtem Masse über alle Klassen verbreiten. Nirgends in Europa liest man so viel und so eifrig Zeitungen als in England. Ueber und unter der Erde, in der Eisenbahn und im Omnibus, ja oben auf dem Dach des Omnibus und mitten im Gedränge der Strassen begegnet man den typischen Gestalten der eifrigen Zeitungsleser, und auch der Fremde fühlt sich bald durch dies aufgeregte Interesse an den neuesten Nachrichten angesteckt. Ein Pressgesetz sichert gegen Uebergriffe, namentlich gegen Privatpersonen; Pressprocesse werden stets mit Zuziehung von Ge-

schwornen verhandelt. — Die Post kümmert sich in England nicht um den Vertrieb der Zeitungen, sondern überlässt dies Privatunternehmern. Man bestellt seine Zeitungen beim nächsten *News-Agent,* welcher dieselben (selbst die nur 1d. kostenden) zu dem Publikationspreis frei ins Haus liefert. — In den Strassen werden die wohlfeileren Zeitungen von Zeitungsjungen feil geboten.

Früher war die Druckerei der »*Times*«, Printing-house-square (Pl. O 8), eine Sehenswürdigkeit sondergleichen. Jetzt gibt es zwei Zeitungen in London — »*Standard*« und »*Telegraph*« —, welche täglich eine Auflage von über 100,000 Exemplaren drucken, oder das Doppelte der »*Times*«. Diese Rivalen geben indess in der Regel nur 12 Seiten des gewöhnlichen englischen Zeitungsformats, während die »*Times*« deren 16 gibt. Ihr Rang als »leitende Zeitung« (leading Paper) ist der 1788 von einem Deutschen, Walter, gegründeten Zeitung indess noch nicht streitig gemacht worden. Um Erlaubnis, die Druckerei einer dieser Zeitungen besichtigen zu dürfen, wende man sich schriftlich »To the Manager of the Printing Office«.

24. Kirchen — Religiöse Vereine — Friedhöfe.

Kirchen.

Geöffnet sind die protestantischen Kirchen um 11 Uhr und um 7 Uhr Sonnt., doch findet man die Thüren auch während der Wochentage häufig offen. Der Küster wohnt gewöhnlich in der Nähe der Kirche, so dass man ihn leicht erreichen kann, damit er die Thür aufschliesse (Trinkgeld 1s.); seine Adresse findet man meist auf einem schwarzen Brete an der Kirchenthür.

Die katholischen Kirchen sowohl als die sogen. ritualistischen Kirchen, welche die Formen des katholischen Gottesdienstes nachahmen, sind häufiger offen.

Ueber Kirchenmusik siehe S. 145.

Zur Zeit der Reformation war London kirchenreich wie keine andere Stadt, denn die Kirchen bedeckten reichlich zwei Drittel der ganzen von der Stadt eingenommenen Oberfläche. Heinrich VIII. konfiscirte die Mehrzahl der Klosterkirchen. Der »grosse Brand« von 1666 zerstörte 85 Kirchen, von denen nur die Hälfte wieder aufgebaut wurde, und obgleich später, unter der Königin Anna, 50 neue Kirchen angelegt und auch in jüngster Zeit viele neue Kirchen gebaut wurden, hat doch der Kirchenbau nicht Schritt gehalten mit der Zunahme der Bevölkerung. Es gibt jetzt in London 180 anglikanische Kirchen und 136 andere dem Gottesdienst gewidmete grössere und wohl 200 kleinere, für Zwecke des Gottesdienstes benutzte Gebäude, über 30 verschiedenen Konfessionen angehörig. Unter den grösseren Gebäuden gehören 134 den Independenten, 90 den Baptisten, 67 den Wesleyanern und 57 den Katholiken. Ihrer Religion nach gibt es etwa 350,000 protestantische Dissidenten, 130,000 römische Katholiken und 8000 Juden. Der Rest gehört zur Staatskirche oder ist gleichgültig.

Alte Kirchen: Normännische Kapelle im Tower (S. 441); — St. Bartholomews the Great, Smithfield (S. 324); — St. Saviours, Southwark (S. 362); — Westminster-Abtei (S. 389); — Templerkirche (S. 301); — von *Inigo Jones*: Paulskirche, Coventgarden (S. 312); — von *Sir Christopher Wren:* Paulskathedrale (R. 53); Mary-le-Bow (S. 329); St. Bride's in Fleet-street (S. 319); St. Dunstan's in the East (S. 345); — von *Hawksmoore:* St. Mary Woolnoth (S. 330); — von *Gibbs:* St. Martins, Trafalgar-square (S. 242); — von *Hardwicke:* New Marylebone (S. 239); — von *Shaw:* St. Dunstan's, Fleet-street (S. 318); — von *A. W. Pugin:* St. George's Cathedral (S. 252); — von *B. Ferrey:* St. Stephen's, Westminster (S. 254); — von *Gilbert Scott:* Camberwell- und Kensington-Kirchen; — von *Butterfield:* All Saints, Margaret-street (S. 272).

Unter den noch jetzt existirenden Kirchen sind 5 alte Klosterkirchen; abgesehen davon stammen nur 18 andere aus der Zeit vor der Reformation. Von den seither errichteten Kirchen erbaute *Christopher Wren* allein 50 (zwischen 1668 und 1705). — Wir können selbstverständlich im Text des Buches nicht alle vorhandenen Kirchen aufführen, sondern beschränken uns auf Erwähnung

einiger der architektonisch merkwürdigsten und machen zugleich auf die hervorragendsten Werke der verschiedenen Architekten seit Wren aufmerksam.

Religiöse Vereine. Bei dem regen religiösen Leben Englands darf es nicht Wunder nehmen, dass religiöse Vereine jeder Art in Blüte stehen, wenn sie auch nicht immer die erwünschten Früchte tragen. Ihnen allen voran, was Fülle der Geldmittel anbetrifft, stehen die *ausländischen Missionsgesellschaften.*

Church Missionary Society, 14 Salisbury-square. Missionsgesellschaft der Hochkirche, 1799 gegründet. Die ersten 1804 ausgeschickten Sendlinge waren Deutsche. Die Gesellschaft unterhält Missionsstationen in allen Theilen der Welt (mit 237 europäischen Missionären, 2602 Lehrern und 24,500 Kommunikanten) und erfreut sich einer Jahreseinnahme von £ 175,000.

Ihr zunächst steht die viel jüngere **Wesleyan Missionary Society,** mit einer Jahreseinnahme von £ 184,000 und 203 Missionären.

Die **London Missionary Society,** 8 Bloomfield-street, Finsbury, wird von Dissidenten aller Schattirungen unterstützt. Jahreseinnahme £ 113,000.

Die **Society for propagation of the Gospel in foreign Parts,** 1701 gegründet, unterhält 503 Missionäre und 828 Lehrer und hat eine Jahreseinnahme von £ 134,826.

Diesen ausländischen schliessen sich die *inländischen Missionsvereine* an, als da sind: eine *London City Mission,* 1832 gegründet, mit 427 Agenten und einer Einnahme von £ 46,000; ein *Verein zur Bekehrung der Juden* (£ 43,000!); eine *Gesellschaft zur Bekehrung der Katholiken Irlands* (£ 23,500); *Vereine von Bibelvorlesern und Vorleserinnen* u. dgl. m. — Dazu gehört ferner die *Church of England Young Men's Society,* ein 1844 gegründeter Jünglingsverein, mit Zweigen in allen Theilen des Landes.

Eine ganze Reihe von Gesellschaften hat den Zweck, neue Kirchen zu bauen, Geistliche anzustellen oder den bereits angestellten einen höhern Gehalt zukommen zu lassen. Unter ihnen sind hervorzuheben:

Die **Church Pastoral Aid Society,** 1836 gegründet. Jahreseinnahme £ 51,546.

Die **Additional Curates Society,** 1837 gegründet. Jahreseinnahme £ 64,921.

The Bishop of Londons Fund, für den Bau neuer Kirchen, 1863 ins Leben gerufen, sammelte bis Ende 1874 £ 491,917.

Unter den Gesellschaften, welche durch die Verbreitung geeigneter Schriften einen Einfluss ausüben, steht die *British and foreign Bible Society,* Queen Victoria-street, obenan. Sie wurde 1804 gegründet, hat die Bibel in 200 Sprachen übersetzen und 1870—74 in 14 Millionen Exemplaren verbreiten lassen. Jährliche Einnahme £ 222,000. Ihr zunächst steht die *Religious Tract Society,* 56 Paternoster-row, der thätigste Traktätchenverein der Welt, 1799 gegründet, mit einer Einnahme von £ 144,566. Die *Society for promoting Christian knowledge* (Verein zur Förderung christlicher Kenntnisse), 16 Lincoln's Inn Fields, 1689 gegründet, veröffentlicht Bücher, Zeitschriften und Traktätchen und erhält jährlich £ 36,290 an freiwilligen Beiträgen.

Endlich gibt es religiöse Vereine mit politischem Anstrich, wie die *English Church Union,* welche die Bräuche der Ritualisten vertheidigt; die *Church Association,* welche dieselben angreift; die *Church Institution,* welche die Verbindung von Kirche und Staat aufrecht erhalten wissen will, und die *Liberation Society,* welche dagegen ankämpft.

Hauptsitz dieser religiösen Vereine ist Exeter Hall, wo viele derselben im Mai ihre Hauptversammlungen halten. Dass ihnen das Feld von der freisinnigen Partei indess nicht vollständig überlassen ist, beweisen die vorzüglichen Vorträge Moncure Conway's in der South Place Chapel, Finsbury (Sonnt. 11½ Uhr), die wissenschaftlichen Vorträge der Sunday Lecture Society in St. George's Hall (Sonnt. 4 Uhr Nachm.), die Abendunterhaltung im South Place Institute, Finsbury (Sonnt. Abds. 7 Uhr) und die freireligiösen Vorträge Dr. Perfitts, in der Free Church, Newman-street (Sonnt. 11 und 7 Uhr).

Friedhöfe (Cemeteries).

Geöffnet sind die Friedhöfe tägl. von 9 bis 5 Uhr, Sonnt. von 1—7 Uhr. Begräbnisse finden in der Regel in der Mitte des Tags statt, und nicht in der Frühe wie bei uns. Die Begräbniskosten sind ziemlich bedeutend. Im Kensal-green Cemetery kostet jedes Begräbnis £ 2. 2s., und man

erwirbt durch diese Zahlung weder das Grab noch das Recht, einen Grabstein zu errichten. Ein Grab, als Eigenthum für ewige Zeiten, kostet £ 3 3s. und mehr, je nach Lage. Die Friedhofsgesellschaft übernimmt es, die Gräber auszumauern und Denkmäler zu errichten, aber die Stellung von Leichenwägen u. dgl. ist Privatunternehmern überlassen, den sogen. Undertakers.

Die Römer sowohl als die ihnen nachfolgenden Sachsen begruben ihre Todten auf ausserhalb der Stadt gelegenen Friedhöfen, wie den Spitalfields und Goodman's-fields und später den Aldermanbury, Lothbury und Bucklersbury, Namen, die sich bis auf unsere Zeit erhalten haben, wenn auch jetzt nichts mehr an die ehemals sich dort ausdehnenden Todtenfelder erinnert. — Im Mittelalter ward es Sitte, die Leichen in den Kirchen und in den ihnen angefügten Friedhöfen in der Mitte der Stadt beizusetzen und zu begraben. Im 17. Jahrh. ging die City den anderen Gemeinden Londons mit gutem Beispiel voran und eröffnete einen ausser der Stadt gelegenen Friedhof in den Bunhill-fields. Aber auch diese neuen Kirchhöfe waren bald überfüllt und wurden endlich 1850 geschlossen, so dass mit wenigen Ausnahmen jetzt nur noch in den grossen, seit 1832 in der Umgegend von London eröffneten Friedhöfen begraben werden darf. Die meisten dieser Friedhöfe sind Eigenthum von Privatgesellschaften.

Die bedeutendsten Friedhöfe sind: **Kensal-green Cemetery* im Nordwesten. — **Highgate Cemetery* im Norden Londons. — *Abney Park Cemetery* bei Stoke Newington. — *Tower Hamlet's Cemetery* im Osten. — *Victoria Park Cemetery.* — *City of London Cemetery* bei Ilford in Essex. — **Norwood Cemetery* im Süden Londons. — *Nunhead Cemetery* im Süden. — *Woking Cemetery* (Necropolis), an einer Station des South Western Railways, mit Grabmal Johanna Kinkels. — *Colney Hatch Cemetery,* am Great Northern Railway. — *West London and Westminster Cemetery Company's* Friedhof, in Brompton (hier Denkmal des Boxers Jackson). Einen Besuch lohnen nur die Friedhöfe von Kensal-green, Norwood und Highgate, namentlich die beiden letzteren wegen der schönen Aussicht.

Unter den städtischen Friedhöfen verdienen Beachtung diejenigen von *Bunhill-fields* und von *St. Georges* (Bayswater-road).

25. Wohlthätigkeitsanstalten.

Krankenhäuser — Irrenhäuser — Versorgungshäuser.

London ist ungemein reich an Wohlthätigkeitsanstalten der mannigfachsten Art. Nach einer von Dr. Hawksley kürzlich angestellten Berechnung gibt es in London nicht weniger als 1042 wohlthätige Vereine und Anstalten mit einer Jahreseinnahme von £ 4,182,000. Von ihnen widmen sich 324 der Erziehung (Jahreseinnahme £ 1,426,000), 181 der Krankenpflege (£ 646,000), und 537 gewähren Unterstützung an Geld, Kleidern, Nahrung und dergl. (£ 2,110,000). Ausserdem werden jährlich etwa £ 1,000,000 in den Kirchen gesammelt, £ 1,600,000 durch Armensteuern aufgebracht, £ 100,000 von dem Staat für die Erziehung der unteren Klassen verwendet, so dass in allem ungefähr £ 7,000,000 für wohlthätige Zwecke disponibel sind, ohne dass jedoch dem in London herrschenden Elende dadurch gänzlich abgeholfen würde.

Während des Jahres 1875 wurden durchschnittlich 109,317 Personen durch die Gemeinden unterstützt; 39,883 von ihnen wohnten in den aus den Armensteuern (Poor rates) unterhaltenen Arbeitshäusern (Workhouses oder Unions). Ausser ihnen zählte man am 3. April 1871: 7410 Kranke, 3605 Irre in den

Irrenanstalten, 1905 Blödsinnige, 1733 Taubstumme und 2890 Blinde in Wohlthätigkeitsanstalten.

Der Staat als solcher unterhält keine Wohlthätigkeitsanstalten, denn die den ausgedienten Kriegern und Seeleuten in den »Hospitälern« von *Chelsea* und *Greenwich* gebotene Unterkunft muss als Ruhegehalt nach längerer Dienstzeit angesehen werden.

Die öffentlichen Irrenhäuser um London werden von der City oder den Grafschaften, die Work-houses von den zu Armenbezirken (Poor-Law Unions) vereinigten Gemeinden unterhalten. Das Gleiche gilt von den mit letzteren in Verbindung stehenden Schulen und Krankenhäusern.

Sämmtliche anderen Anstalten verdanken ihre Existenz dem Wohlthätigkeitssinn von Privaten.

Krankenhäuser. Es gibt in London 11 grössere und 16 kleinere allgemeine Krankenhäuser, 7 Krankenhäuser für Frauen, 11 für Kinder, 5 für Wöchnerinnen, 47 für einzelne Krankheiten; ferner 11 homöopathische Heilanstalten, 4 Militärkrankenhäuser, 6 jüdische Krankenhäuser, 20 Anstalten für Genesende (Convalescent Homes), 4 für Unheilbare. Die sämmtlichen Krankenhäuser zählen an 8000 Betten, nehmen jährlich über 60,000 Kranke auf und unterstützen Hunderttausende durch ärztlichen Rath und Arznei. Ihnen schliessen sich 59 »Dispensaries« an, welche sich auf Ertheilung ärztlichen Raths beschränken.

Unter den grossen Krankenhäusern nehmen *St. Bartholomew's, Guy's, St. Thomas'* und das *London Hospital* den ersten Rang ein. Grosse medicinische Schulen sind mit ihnen sowohl wie mit anderen verbunden und ausländischen Aerzten, welche sich beim Hausarzt (House-surgeon) melden, wird der Zutritt jederzeit gestattet.

Die Aufnahme bei der Mehrzahl der Krankenhäuser erfolgt nur auf Empfehlung eines »Governor«. Governor wird man durch Zahlung eines Jahresbeitrags (nie unter 21 s.), oder infolge einer grössern Schenkung. Einige Krankenhäuser nehmen Hülfsbedürftige ohne weiteres auf, so lange der Raum es gestattet; oder sie verlangen eine von einem Hausbesitzer unterschriebene Erklärung, wodurch dieser sich verpflichtet, den Aufnahme Suchenden nach stattgehabter Heilung aufzunehmen, oder im Fall seines Todes die Begräbniskosten zu entrichten.

In Verbindung mit dem *St. Thomas-Hospital* besteht eine von dem während des Krimkriegs bekannt gewordenen Fräulein *Nightingale* gegründete Schule für Krankenwärterinnen. Diakonissinnenanstalten, ähnlich denjenigen Deutschlands, bestehen in Devonshire-square, Bishopsgate (100 Schwestern) und anderswo.

Von den grossen Irrenhäusern befinden sich zwei (nämlich *Bethlehem Hospital*, S. 251, und *St. Luke's*, S. 337) in der Stadt, drei in den Vorstädten. Von letzteren verdient namentlich *Colney-hatch Asylum* die Aufmerksamkeit von Sachverständigen.

Versorgungshäuser. *Alms-houses* und *Asylums* sind Anstalten, in welchen alten, arbeitsunfähigen Leuten freie Wohnung und in vielen Fällen eine kleine Unterstützung in Geld geboten wird. Gewöhnlich bestehen sie aus kleinen, aneinander gebauten Häuschen, ein jedes mit einem oder zwei Zimmern und Dachstube, und einer allen Inwohnern gemeinsamen Hauskapelle. Die ältesten dieser Versorgungshäuser sind von einzelnen Menschenfreunden im Mittelalter gestiftet worden, andere verdanken ihr Entstehen den Innungen und anderen Genossenschaften und Vereinen. Die Anzahl dieser Anstalten in London beträgt wahrscheinlich über 150, von denen 9 in der *Whitechapel-road* dicht neben einander liegen. Wir erwähnen als Beispiele:

St. Katherine's Hospital, die älteste dieser Anstalten, deren bedeutende Einnahmen von geistlichen Pfründern ihrem Zweck entfremdet werden (S. 274); *Whittington's College* (S. 507); *Morden College* für verarmte Kaufleute (S. 507);

das *Licensed Victuallers' Asylum* und *Fishmongers' Alms-houses,* Wandsworth.

Milde Anstalten verschiedener Art. Den obengenannten Kranken- und Versorgungshäusern schliesst sich eine ganze Reihe von Anstalten der verschiedensten Art an. Der enge Rahmen eines Reisehandbuchs gestattet nicht, dieselben insgesammt aufzuführen, wir beschränken uns daher auf eine Auswahl, die den Zweck hat, die Gebiete anzudeuten, deren sich der englische Wohlthätigkeitssinn bereits bemächtigt hat.

Findelhaus (S. 305).

Blindenschule (School for indigent Blind), *St. George's-fields*, 1799 gestiftet. 174 Kinder. Offen Donnerst. von 3 — 5 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Asylum for deaf and dumb Children), *Old Kent-road.* 1792 gestiftet. 290 Kinder. Offen tägl. von 11 bis 1 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags.

Waisenhaus (Infant Orphan Asylum), *Wanstead.* 600 Waisenkinder. Jahreseinnahme £ 19,263.

Londoner Waisenhaus, *Watford.* 500 Waisenkinder. Jahreseinnahme £ 20,441.

Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher, *Red-hill, Surrey,* der Philanthropic Society gehörig. 308 Gefangene. Jahres-Einnahme £ 13,800.

Industrieschule, *Feltham,* bei Hounslow, gleichfalls eine Anstalt für 586 jugendliche Verbrecher. Jahreseinnahme £ 16,000.

Ragged-school Union, ein Verein, welcher in mehreren Theilen der Stadt Schulen für verwahrloste (»verlumpte«) Kinder geöffnet hat und den 44,000 unter ihrer Obhut stehenden Kindern die Mittel an die Hand gibt, zu brauchbaren Staatsbürgern heranzuwachsen. Die in London bestehenden Schuhputzer-Brigaden sind durch die Union ins Leben gerufen worden. Zu ihnen gehören 337 Knaben, welche durchschnittlich im Jahr £ 27. 13 s. verdienen. Jeder Knabe darf täglich 6d. für sich behalten. Vom Rest eines Verdienstes erhält er den dritten Theil gleich, ein Drittel wird für ihn angelegt, und ein Drittel behält der Verein für Auslagen. Büreau *Exeter Hall.* Einnahme £ 3700.

Zufluchtsstätten für verwahrloste und obdachlose Kinder (Refuges). Zufluchtsstätte für 150 Knaben in der Great Queen-street; ein Schulschiff »Chichester«, zur Heranbildung von Schiffsjungen, auf der Themse, für 189 Knaben, und mehrere andere Anstalten.

Zufluchtsstätten für Obdachlose. Diese bieten ein Obdach, Abendbrod und Frühstück. *Field-lane Refuge, Little Saffron Hill* und *Providence-row,* City.

Magdalen Hospital, eine 1758 gegründete Zufluchtsstätte und Besserungsanstalt für reuige Prostituirte, von denen 150 im Haus wohnen.

Governess' Benevolent Institution, *48 Harley-street.* Jahreseinnahme £ 36,876.

Sailors' Home, *Wells-street,* ein grosses Logirhaus für 500 Matrosen.

Royal Literary Fund, *10 John-street, Adelphi, Strand.* 1790 gegründet. Unterstützt arme Schriftsteller.

National Lifeboat Institution, *14 John-street, Adelphi.* Ein 1824 gegründeter Verein zur Rettung Schiffbrüchiger, welcher etwa 250 Rettungsstationen an den Küsten des vereinigten Königreichs unterhält. Jahreseinnahme £ 33,500.

Royal Humane Society, *4 Trafalgar-square.* Dieselbe macht es sich zur Aufgabe Ertrinkende zu retten, und hat ihre Stationen an sämmtlichen Gewässern der Londoner Parks.

Royal Society for the Protection of Animals, Jermyn-street, der erste Thierschutzverein der Welt, 1824 gegründet.

Lloyd's Patriotic Fund, 1803 gegründet, um Wittwen und Waisen von Soldaten und Matrosen zu unterstützen. Hatte bis 1874 £ 828,723 eingenommen.

Patriotic Fund, hat den gleichen Zweck mit Bezug auf den Krimkrieg. Er sammelte £ 1,460,718 und verwendete £ 218,073 auf Gründung eines Waisenhauses (*Victoria-Asylum*) für Soldatenkinder.

Ein gleichzeitig ins Leben getretener Verein, der den Zweck hatte, die Frauen und Kinder der im Felde stehenden Soldaten zu unterstützen, sammelte £ 123,529 und begründete mit dem Ueberschuss ein Waisenhaus für Soldatenkinder.

Ein **Indian Mutiny Fund** erzielte Beiträge im Betrag von £ 440,200, und für die Verwundeten und Kranken im deutsch-französischen Krieg sammelte die **British National Society for aid to the Sick and wounded in War** £ 294,455 (der *deutsche Hülfsverein* ausserdem £ 40,000).

Diese Zahlen beweisen deutlich den regen Wohlthätigkeitssinn Englands. Leider werden die gesammelten Gelder nicht immer in der richtigen Weise verwendet. Eine Besserung in dieser Richtung strebt namentlich die 1869 gegründete **Society for organising charitable relief** an.

---

26. Vergnügungen: Theater — Musikalisches Leben — Sports.

Dass eine Weltstadt wie London dem Einheimischen sowohl wie dem Fremden Vergnügungen und Genüsse jeglicher Art bietet, ist wohl selbstverständlich, und wenn es auch in mancher Hinsicht hinter anderen Städten zurückbleibt, so

besitzt es doch anderseits im Krystall-Palast und Alexandra-Palast Vergnügungslokale von einer Grossartigkeit, wie wir sie vergeblich selbst in Paris suchen würden. Auf diese und ähnliche Anstalten haben wir auf S. 144 hingewiesen. Hier beschränken wir uns auf einige Bemerkungen über Theater, musikalisches Leben und den, wenn England nicht gerade eigenthümlichen, so doch in ihm am meisten ausgebildeten »*Sport*«.

Theater.

Schon zur Zeit der Königin Elisabeth hatten die Schauspieler in London festen Boden gewonnen. Um 1586 zählte die Hauptstadt bereits 12 Theater und 200 Schauspieler. Namentlich verdienen aus damaliger Zeit die *Blackfriars-* und *Globe-Theater* erwähnt zu werden, weil sie mit Shakespeare's Auftreten als Schauspieler und Schauspieldichter verbunden sind. Mit den Puritanern kam für das englische Theater eine schlimme Zeit: 1642 sollten sämmtliche Schauspielhäuser geschlossen werden, weil Schauspiele nicht schicklich seien zu einer Zeit öffentlichen Elends, und fünf Jahre später drohte man den Schauspielern sogar mit Prügelstrafe, wenn sie noch fernerhin ihrem Berufe folgten. Mit der Restauration des vergnügungsüchtigen Karl II. öffneten sich auch wiederum die Hallen der Schauspielhäuser, ja der Besuch derselben galt sogar als ein Zeichen der Loyalität. Schauspielerinnen traten zuerst 1662 auf *(Nell Gwynne)*; das erste Singspiel (Locke's »Psyche«) ging 1673 über die Bühne, und 1705 wurde die erste italienische Oper aufgeführt. Eine neue Blütezeit erstand der englischen Bühne um die Mitte des 18. Jahrh. mit dem Auftreten *Garricks*, des »Unvergleichlichen«, dem *Kemble*, dessen Schwester *Siddons* und *Edmund Kean* und *Macready* folgten, die in neuerer Zeit kaum ebenbürtige Nachfolger haben. Gegenwärtig ist die englische Bühne an wirklich grossen Künstlern arm, an grossen Theaterdichtern noch ärmer. Shakespeare und die klassischen Lustspieldichter werden vernachlässigt, aber desto breiter machen sich Burlesken, Sensations- und Spektakelstücke.

Im Jahr 1875 wurden auf den Londoner Bühnen 152 neue Stücke producirt, darunter, 59 Dramen, 21 Weihnachtspantomimen, 17 Lustspiele, 15 Possen, 10 Operas bouffe, 14 Extravaganzen und Burlesken, 6 Komedietten, 2 Opern, 2 Operetten etc. Kein einziges Trauerspiel!

Ueberhaupt spielt das Theater in dem geschäftigen England bei weitem nicht die hervorragende sociale Rolle, wie z. B. in dem vergnügungslustigen Frankreich; und es wird immer einige Zeit dauern, ehe der Fremde sich darin heimisch fühlt. In der jüngsten Zeit ist indess eine Wendung zum Bessern eingetreten. Irvings erfolgreiches Auftreten als »Hamlet« hat auch andere Theaterunternehmer ermuthigt, Shakespeare'sche Stücke auf die Bühne zu bringen, und das gesunde Lustspiel fängt an, die faden Offenbachiaden zu verdrängen. Unter den neueren Lustspieldichtern Englands verdienen Beachtung J. Robertson, James Albery, Frank Marshall, W. S. Gilbert, H. B. Farnie und H. J. Byron.

Bis 1832 bestand ein Unterschied zwischen den grossen und kleinen (Minor-) Theatern, indem letzteren nicht gestattet war, sich an dem sogen. »legitimen Drama« (d. h. an dem Schauspiel und an der Tragödie) zu vergreifen. Seit jener Zeit herrscht in dieser Beziehung Theaterfreiheit, doch darf kein Theater ohne eine *License* vom Lord Chamberlain geöffnet werden, noch darf ein Stück ohne vorhergehende Censur desselben Beamten über die Bühne gehen. Die Theaterdichter bilden eine *Dramatic Author's Society* zur Wahrung ihrer Rechte als Verfasser; die Schauspieler haben einen Klub — den »Garrick« — dem sich indess in jüngster Zeit viele fremdartige Elemente angeschlossen haben. Ferner gibt es eine Versorgungsanstalt für alte Schauspieler (Dramatic College) bei Woking, und andere Unterstützungsvereine.

Vom Staate aus erfreut sich keins der Theater einer Unterstützung.

Theaterbesuch. Die Zahl der Theater ist ziemlich bedeutend — es gibt deren 41 — nämlich 21 im Westend, 10 im nördlichen, 5 im östlichen Theil der Stadt und 5 jenseit der Themse. Nur bei sehr langem Aufenthalt würde es möglich sein, ihnen allen einen Besuch abzustatten; der Vergnügungs-Reisende muss sich auf einige der hervorragenderen Häuser beschränken. Wir theilen die Theater Londons in 6 Klassen.

1) Die zwei Opernhäuser. Der Fremde unterlasse unter keinen Umständen eines dieser Theater während der Saison zu besuchen. Er findet hier nicht nur die vornehme Welt Londons, die von den Zeitungen so oft citirte Trias von »Beauty, Rank and Fashion« in grosser Toilette versammelt, sondern hat auch Gelegenheit, die vorzüglichsten Sänger und Sängerinnen Europa's in einer Vereinigung zu hören, wie sie nicht leicht an einem andern Orte erreicht wird. Wegen des den Schauspielern gezahlten, ungewöhnlich hohen Honorars sind allerdings auch die Preise der Plätze hoch und es darf dem Besucher auf ein paar Thaler mehr oder weniger nicht ankommen.

2) Die Westend-Theater. Als Regel werden diese Theater von den besseren Ständen besucht und man findet hier die besten Schauspieler. Es ist ziemlich schwer, unter diesen Theatern diejenigen anzugeben, deren Besuch sich lohnen dürfte. Es hängt dies zu sehr von den zur Zeit engagirten Künstlern und den zur Aufführung gebrachten Stücken ab.

3) Vorstädtische Theater. Die Zuhörer sind hier weniger auserlesen als in den vorher genannten, die Schauspielergesellschaften indess häufig recht tüchtig.

4) Volkstheater. Das englische Volksthum der niederen Klassen macht sich hier aufs ungenirteste breit, und der Fremde, dem es um eine lebendige Anschauung dieses Volksthums zu thun ist, sollte jedenfalls eins oder das andere der genannten Theater besuchen. Er kann dies um so eher, als ein kurzer Besuch hinreicht, den Charakter des Publikums sowohl als der Vorstellung erkennen zu lassen. Das grösste unter ihnen ist das *Standard-Theater* im Osten, das kleinste, aber eigenthümlichste das *Bower-Theater,* jenseit der Themse.

5) Pferdetheater. Ausser in Astley's und Henglers Cirkus findet man Gesellschaften von »englischen Reitern« im Alexandra-Palast und in einigen öffentlichen Gärten (Cremorne). Wer Freund gymnastischer Vorstellungen ist, der kann seine Schaubegierde in den Musikhallen befriedigen.

6) Garten-Theater, nämlich solche, die mit einer Gartenwirtschaft in Verbindung stehen, ohne indess im Entferntesten eine Aehnlichkeit mit unseren Sommertheatern zu haben. Es sind dies der Grecian Saloon (Eagle), Cremorne, der Krystall-Palast und der Alexandra-Palast.

Musikalisches Leben.

Man wirft dem Engländer häufig Mangel an Verständnis und an Liebe zur Musik vor, und dieser Vorwurf hat allerdings seine Berechtigung. Seit Einführung des Gesangs in den Schulen scheint sich indess vieles gebessert zu haben, und die Zahl der berufsmässigen Musiker Englands ist von 14,021 im Jahr 1861, auf 18,861 im Jahr 1871 gestiegen. Jedenfalls leistet der Engländer in der Instrumentalmusik Vorzügliches; das zeigen schon die gelegentlichen »*Brass band contests*«, Wettkämpfe zwischen Musikbanden. Möge dem nun sein wie ihm wolle, so bietet sich doch dem Kunstkenner sowohl, wie demjenigen, welcher die Musik mehr als ein Mittel der Unterhaltung oder Erheiterung betrachtet, vielfache Gelegenheit, seinem Geschmack zu genügen. Der grossen Zahl berufsmässiger Musiker schliesst sich in London ein ganzes Heer von Liebhabern und Liebhaberinnen an, die es ermöglichen, bei Riesenkonzerten Tausende ins Feld zu führen.

Unter den musikalischen Anstalten und Vereinen verdienen Erwähnung die 1822 gegründete *Academy of Music* und die 1873

ins Leben getretene *National Training School for Music* in Kensington, beides Musikschulen; die *Sacred Harmonie Society*, die *Philharmonic Society* und die *National Choral Society*, als Vertreter der Konzerte gebenden Vereine; die *Tonic Solfa Association*, welche für Einführung des Gesangs in den Schulen wirkt; die *Musical Association*, welche sich mit der Theorie der Musik befasst; und die *Royal Society of Musicians*, ein Unterstützungsverein.

Sports.

Unter »Sport« verstehen wir im weitesten Sinn alle jene Belustigungen, bei denen körperliche Gewandtheit oder Leibesstärke eine Rolle spielen. In früherer Zeit belustigten sich Bürger und Bauern mit Springen, Tanzen, Bogenschiessen und anderen Spielen, und in dem von Jakob I. veröffentlichten »Book of Sports« wurde gestattet, dass diese Spiele wie früher auch am Sonntag nach dem Gottesdienst betrieben werden durften. Darob entsetzte sich natürlich die puritanische Partei, welcher es schliesslich gelang, der noch jetzt mehr oder weniger herrschenden Sabbathsruhe in ganz England Geltung zu verschaffen. In jüngster Zeit indess hat diese puritanische Sitte mehrfach Einbusse erlitten. Schon hört man Sonntags in den Parks die Klänge von Musikbanden und hier und da wagt sich die Jugend sogar an das Thorballspiel.

Abgesehen von der Jagd nimmt unter allen Sports das **Pferderennen** den ersten Rang ein, und kein Fremder sollte die Gelegenheit versäumen, einem dieser Rennen beizuwohnen. Seit Karl I. gehegt, hat es sich rasch über alle Theile des Landes verbreitet. Mehrere Hundert Rennen werden jetzt jährlich abgehalten, Preise im Betrag einer Viertel-Million Pfund kommen zur Vertheilung, und Hunderttausende werden bei Wetten verloren und gewonnen. Alle auf den »turf« (die Rennbahn) bezüglichen Angelegenheiten werden von einem aus 64 Herren bestehenden »*Jokey Club*« vertreten, und den Anordnungen dieses Klubs, namentlich was die Rennregeln betrifft, fügt jedermann sich willig. Die »Wetten« lasten allerdings wie ein Fluch auf diesem in anderer Beziehung unschuldigen Volksvergnügen, und auch die von der Regierung gegen die berufsmässigen »Buchmacher« und ihre Agenten ergriffenen Massregeln erweisen sich als unzulänglich, denselben Einhalt zu gebieten. Doch braucht sich ja niemand an denselben zu betheiligen, und namentlich der Fremde, bei seiner Unkenntnis der Wettregeln, sollte sich ihnen fern halten.

Das interessanteste Wettrennen findet am sogen. »**Derby Day**« (Mittwoch« vor Pfingsten) statt, und ist für den Londoner ein wahres Volksfest, an welchem sich Arm und Reich gleichmässig betheiligen. — Ihm folgen die **Ascot Races** (bei Windsor), welche drei Tage (vom ersten Dienstag im Juni bis zum darauffolgenden Donnerstag, welcher der Haupttag ist) dauern und an welchem sich vorwiegend die oberen Zehntausend betheiligen. — Auch das Wettrennen bei **Hampton-Court** (Moulsey) im Juli ist von Bedeutung, und zahlreiche kleinere Rennen kommen in der Umgegend Londons häufig vor. Die grossen Rennen bei **Newmarket**, seit Karl II. Hauptsitz des englischen Sport, finden siebenmal im Jahr statt.

Näheres über Wettrennen findet man in allen Zeitungen unter »Sporting Intelligence«.

Unter den Volksspielen erfreuen sich *Cricket* (Thorball) und *Foot-ball* (Fussball) der grössten Verbreitung, und in sämmtlichen Londoner Parks findet man eigens für Thorball geebnete Rasenplätze, welche zu diesem Zweck von jeder Spielgesellschaft benutzt werden können, die sich den getroffenen Anordnungen fügt. Thorball wird in allen grösseren Schulen wie auch von Erwachsenen gespielt, und Wettspiele zwischen einzelnen Schulen sowie zwischen den besten Spielern einer Grafschaft gegen diejenigen einer andern, gehören während des Sommers zu den alltäglichen Ereignissen. In London kommen die bedeutenderen dieser Wettkämpfe in dem seit über 100 Jahren bestehenden *Lord's Cricket Ground* (B 3) oder im *Kennington Oval* (M 16) zum Austrag. *Princes' Club* (Prince hiess der Schriftführer) hat sich aufgelöst.

Was Thorball im Sommer, das ist Fussball während des Winters, und auch bei diesem Spiel kämpft Schule gegen Schule, Verein gegen Verein (Blackheath bei Greenwich ist ein Hauptspielplatz).

Einem ernstlichen **Boxkampf** beizuwohnen, wird dem Fremden kaum gelingen, denn die Regierung hat dieselben mit starker Hand unterdrückt, und nur den Eingeweihten ist es möglich, zu erfahren, wenn einer dieser jetzt seltenen Kämpfe stattfindet. Dahingegen kann man sich von der edlen Boxkunst in einem der athletischen Klubs (auch in der deutschen Turnhalle, Freit. Abds.) eine Vorstellung bilden, und wird dann wohl zum Schluss gelangen, dass es mit derselben doch nicht so übel bestellt ist, wie die in ihr unerfahrenen Vertreter künstlicher Vertheidigungsmittel uns glauben machen möchten.

Das **Athletenthum** beschränkte sich früher fast ausschliesslich auf Leute von Beruf, die von unternehmenden Wirten beschäftigt wurden, und deren Gönner es bei günstigem Ausfall der in England unvermeidlichen Wetten an Erkenntlichkeit nicht fehlen liessen. Jetzt haben sich dieses Gebiets auch Liebhaber bemächtigt, und an allen Ecken des Landes, die Universitätsstädte voran, sind *Athletic Clubs* entstanden. Die thätigen Mitglieder dieser Klubs betheiligen sich an den Wettkämpfen (fast ausschliesslich Laufen, Springen und Steinstossen), die Ehrenmitglieder sorgen dafür, dass durch werthvolle Preise der Wetteifer die ihm gebührende Belohnung finde. Hauptsitz dieser Klubs ist bei *Lillie Bridge* (Omnibuskarte C 11), wo auch Polo, Bicycles und Rollschlittschuhbahn. Mit dem deutschen Turnen, welches auf die gleichmässige körperliche Ausbildung abzielt, hat dieses Athletenthum selbstverständlich nur die äusserliche Aehnlichkeit gemein, es hat aber wesentlich dazu beigetragen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Leibesbildung zu lenken. Der deutsche Turnverein (*German Gymnastic Society*) hat in dieser Beziehung Verdienstliches geleistet, und die Einführung des Turnens in mehreren Schulen ist seiner Thätigkeit zu verdanken.

Die englischen **Wettruderkämpfe** sind weltbekannt. In London allein bestehen an 120 Rudervereine, welche während des Sommers zahlreiche Wettruderer veranstalten. Den Fremden dürfte jedenfalls der alljährlich um Ostern stattfindende Ruderkampf zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge interessiren. An diesen Tagen theilt sich London in zwei Lager, die »Hellblauen« und »Dunkelblauen«, und nicht nur Männer, sondern auch Frauen schmücken sich mit der Farbe der von ihnen erwählten Universitätsstadt.

Polo, ein Ballspiel zu Pferde, wird bei Lillie Bridge, Hurlingham-House (Brompton) und im Sandown Park bei Esher gespielt; *Racquets* im Kensington Oval; — Bahnen für *Rollschlittschuhe* findet man bei Lillie Bridge, im Sandown Park, im Krystall- und Alexandra-Palast, 196 Ebury-street (F 13) und an anderen Orten. — Diesen anstrengenderen Uebungen schliessen sich Bogenschiessen und Cricket an, welche namentlich unter dem schönen Geschlecht zahlreiche Huldigung finden.

Die von den höchsten Kreisen der Gesellschaft und von der Hefe des Volks patronisirten grausamen *Taubenschiessen* (beim Hurlingham-House, Brompton) sind infolge der festen Opposition der Presse in Verruf gerathen.

An anderweitigen **Volksfesten** und *Feiertagen* sind zu erwähnen das *Weihnachtsfest,* bei welchem sich unser deutscher Christbaum eingebürgert hat; *Ostern* und *Pfingsten,* welche tausende der Arbeiter aufs Land führen; die fast von allen grösseren Werkstätten veranstalteten *Bean Feasts,* Landpartien, bei welchem leider Essen und Trinken zu oft die Hauptrolle spielen. Auch *Karfreitag* ist Feiertag, an welchem man sich Vergnügungen hingibt. In dem sonntagsfesten Schottland sind an diesem Tag sogar sämmtliche Läden offen, wie an einem gewöhnlichen Werktag, und man veranstaltet öffentliche Bälle!

27. Klubs.

Die englischen Klubs, wie sie jetzt bestehen, sind eine Schöpfung der Neuzeit, und können nicht verglichen werden mit den Kränzchen von Freunden und Sinnesgenossen, die während des letzten Jahrhunderts wöchentlich einmal oder mehr in einem Wirtshaus zusammen kamen, und die hervorragendsten Männer der Zeit unter ihren Mitgliedern zählten. Damals war Zweck der Vereinigung, gelegentlich einen vergnügten Abend zuzubringen; jetzt soll der Klub seinen Mitgliedern allen häuslichen Komfort bieten.

Die Einrichtung und Verwaltung der 75 in London bestehenden eigentlichen Klubs unterscheidet sich nur in Nebendingen. Kandidaten müssen durch ein Mitglied vorgeschlagen werden, und über ihre Aufnahme wird in geheimer Abstimmung entschieden. Die Angelegenheiten der Klubs werden durch einen Ausschuss verwaltet. Die Hauptbeamten sind ein Sekretär, ein Hausverwalter, ein Koch, ein Rechnungsführer für die Küche, Thürhüter, Kammerdiener, Kellermeister, etc. Die Weine werden von einem besondern Ausschusse eingekauft, und den Mitgliedern zum Kostenpreis verabfolgt. Gleiches gilt von den Speisen, so dass die meisten Klubs eine Küche führen, die nichts zu wünschen übrig lässt, und mit welcher nur wenige Gasthofküchen einen Vergleich aushalten können.

In einigen Klubs dürfen Gäste eingeführt werden.

Eine Uebersicht der jährlichen Ausgaben eines Klubs von 1300 Mitgliedern dürfte von Interesse sein.

Grundsteuer u. Zinsen auf Anleihen	£ 1960
Gemeindeabgaben	- 40
Gehalt und Löhnung	- 1800
Liveréen	- 450
Verlust an verkauften Speisen und Beköstigung der Dienerschaft	- 1000
Eis	- 80
Beleuchtung	- 390
Feuerung	- 260
Zeitungen, Bücher etc.	- 1060
Reinigung des Lokals und Wäsche	- 850
Inventar	- 1650
Verschiedenes	- 162
	£ 9702

Die Einnahmen dieses Klubs an Eintrittsgeldern und Jahresbeiträgen beliefen sich auf £ 11,112, es blieben sonach £ 1410 als Ueberschuss.

Viele Klubhäuser sind wahre Paläste und gereichen London zur Zierde. Küche und Wirtschaftslokale befinden sich im untersten, unterirdischen Geschosse. Zu ebener Erde findet man Speise- und Lesesäle; im ersten Stock Empfangszimmer, Bibliothek und Zimmer zum Kartenspielen (Hazardspiele nicht erlaubt!). Der oberste, von der Strasse aus in der Regel nicht sichtbare Stock enthält Billard- u. Rauchzimmer und Kammern für die Dienerschaft.

Schliesslich sei hier noch der »*Discussion Clubs*« *(Redevereine)* gedacht. Dieselben sind streng genommen keine Klubs und selbst nicht einmal Vereine. Die Debatten werden in dem Saale eines Wirtshauses abgehalten und der Zutritt steht Jedem frei. Man diskutirt hier die brennendsten Tagesfragen in der freundschaftlichsten Weise. Angehende Advokaten sind unter den Hauptrednern. Wir empfehlen dem Reisenden sehr, einen Abend in einem dieser Klubs zuzubringen. Diskussionen finden statt: 11 Shoe-lane *(»Codger's Hall«)*, Fleet-street, Sonnabd. Abds. 8—12 Uhr. — 57 Fleet-street, Dienstags und Freitags.

Die Mitglieder desselben Klubs rekrutiren sich als Regel aus der gleichen Gesellschafts- oder Berufsklasse, wie fast selbstverständlich. So hat der »*Athenaeum Club*« einen gelehrten Anstrich, im »*United Service*« und »*Army and Navy Club*« finden sich die Officiere der Armee und der Kriegsflotte zusammen, »*Travellers*« schliesst seine Thür gegen alle, welche nicht eine längere Reise gemacht haben, der »*Reform Club*« bildet einen Vereinigungspunkt der liberalen Partei, wie »*Carlton*« und der »*Conservative Club*« der Konservativen.

Den eigentlichen Klubs schliesst sich eine Anzahl von *Proprietary Clubs* an, welche das Eigenthum eines Unternehmers sind, deren Mitglieder aber durch ein Komité aufgenommen werden.

Für die unteren Klassen sorgen sogenannte *Working Man's Clubs,* füglich als »Arbeiterbildungsvereine« zu übersetzen. Diese Klubs bieten ihren Mitgliedern Lese- und Kaffeezimmer, veranstalten Abendklassen u. dgl. Unter ihnen nimmt wohl der »*Grosvenor Club*«, George-street, Pimlico, den vornehmsten Rang ein.

Auch die Frauen haben einen Klub *(Berner's Club, Berner's Street, Oxford-street),* der namentlich Gouvernanten unter seinen Mitgliedern zählt.

28. Deutsche Anstalten und Vereine.

Bereits im 10. Jahrh. hatten sich Deutsche, damals »Kaisermannen« genannt, in London festgesetzt, und erfreuten sich ausgedehnter Privilegien, welche in späteren Zeiten — natürlich in Anbetracht entsprechender Gegenleistungen — bedeutend erweitert wurden. So im Jahr 1236, wo den Kaufleuten von Köln das Recht zugestanden wurde, Jahrmärkte zu besuchen; im Jahr 1250, wo der Lübecker Kaufleute gedacht wird; in den Jahren 1260 und 1266. In letzterem Jahr hatten die Hanseaten den König Heinrich III. gegen Frankreich unterstützt und wurde ihnen als Lohn dieser Unterstützung die Erlaubnis ertheilt, gegen Zahlung eines Zolles von nur 1 Procent, Waaren ein und auszuführen — ein Recht, welches den eigenen Unterthanen des Königs nicht zustand. Der Neid der Londoner veranlasste, dass 1285 sämmtliche ausländischen Kaufleute des Landes verwiesen wurden; der König aber rief sie schon nach wenigen Jahren zurück und gestattete ihnen, ihre Waaren ohne Vermittlung eines englischen Zwischenhändlers zu verkaufen. Später mussten sich die Ausländer indess viele Einschränkungen gefallen lassen, doch genossen die Kaufleute von Deutschland (Almaine) stets gewisse Vorzüge. Im Jahr 1473 wurde ihnen ihr Stapelhof (Stapleyard, Steelyard, früher Gildhalla Teutonicorum) gegen eine Jahresmiete von £ 70 überlassen. Der Name »Cold Harbour«, ursprünglich »Colon Herbergh«, erinnert an ein Haus, welches einst Besitz der Kölner Kaufherren war und 1410 dem damaligen Prinzen von Wales überlassen wurde. Und wirklich verblieb der Stapelhof im Besitz der Hansa bis vor wenigen Jahren, obgleich den deutschen Kaufleuten bereits 1597 ihre alten Privilegien entzogen worden waren. Jetzt nimmt dessen Stelle die Cannon-street-Eisenbahnstation ein.

Ueber die Anzahl der Ausländer in London im 16. Jahrh. gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft:

	1567.	1580.
Deutsche (Dutch)	2030.	2302.
Franzosen	472.	1838.
Italiener	140.	146.
In England geborne Kinder von Ausländern	?	1542.
Alle anderen Nationen	48.	674.
	2690.	6502.

Seit jener Zeit ist die deutsche Bevölkerung Londons bedeutend gewachsen. 1851 lebten in London 9566 Deutsche, 1861: 16,706, 1871: 20,582. Einschliesslich der in England von deutschen Eltern gebornen Kinder dürfte sich die deutsche Bevölkerung Londons im Jahr 1871 auf 30,000 Seelen belaufen haben, wovon 10,000 weiblichen Geschlechts.

Unter den 1871 aufgezählten deutschen »Ausländern« waren 18 Geistliche, 4 Missionäre, 8 Advokaten, 32 Aerzte, 5 Zahnärzte, 31 Apotheker, 34 Schriftsteller, 129 Maler und Bildhauer, 26 Graveure, 293 Musiker, 176 Lehrer, 1778 Kaufleute, 336 Seeleute, 134 Kürschner, 504 Uhrmacher, 35 Optiker, 451 Möbelschreiner (Tapezierer), 1240 Schneider, 595 Schuhmacher, 1252 Bäcker, 793 Zuckersieder, 204 Goldarbeiter, 252 Kellner. Der Mehrzahl der deutschen Frauen ist es vergönnt, sich häuslichen Pflichten widmen zu können, doch zählt man immerhin 425 Lehrerinnen, 146 Kleidermacherinnen, 54 Näherinnen etc.

In ganz England lebten 1871 etwa 52,000 Deutsche (einschliesslich 18,000 weiblichen Geschlechts), von denen etwa 37,700 in Deutschland, und 14,300 in England geboren waren. Die Angaben von 80,000 Deutschen in London, 30,000 in Manchester etc. entbehren jeder Begründung.

Von den von Deutschen begründeten oder unterstützten Anstalten verdienen die folgenden der Erwähnung:

Das deutsche Hospital, in der Vorstadt *Dalston,* 1845 gegründet, verdankt sein Entstehen dem unermüdlichen Eifer des Dr. *Freund,* den Missgunst von der Leitung der Anstalt zu entfernen wusste. Durch freigebige Geldunterstützungen hat vor allem die grosse deutsch-londoner Firma *Huth* sich dauernde Verdienste um das Hospital erworben. Im Jahr 1856 hatte der Kreis seiner Wirksamkeit, der keineswegs auf Deutsche beschränkt ist, sondern Mitglieder aller in London vertretenen Nationen umfasst, sich so erweitert, dass ein Neubau nothwendig wurde. Dieser Neubau ist nach dem Entwurf von Donaldson und E. A. Grüning ausgeführt und bietet Raum für 60 Patienten. Im Jahr 1874 wurden 1192 Kranke aufgenommen (von denen durchschnittlich jeder 24 Tage bleibt) und 34,000 erhielten ärztlichen Rath als sogen. *Out-patients,* entweder im Hospital selbst, oder an einem der beiden »Dispensaries«, 8 Cross-street, Finsbury-place, und 336 Oxford-street. Das Hospital hat ein fundirtes Vermögen von £ 25,000 und die Jahreseinnahmen belaufen sich auf £ 8932. Den besseren Ständen angehörige Kranke werden im Sanatorium des Hospitals gegen eine Zahlung von £ 1 oder £ 2 wöchentlich verpflegt. (Schriftführer Pfarrer Dr. *A. Wallbaum.)*

Der deutsche Turnverein, 1861 gegründet, zählt über 1000 Mitglieder, einschliesslich von 700 Nichtdeutschen, und besitzt eine 1865 nach den Entwürfen E. A. Grünings erbaute *Turnhalle,* 26 Pancras-road (Pl. K 2), eine der schönsten und grössten der Welt. Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 30s. — Die geeignetste Zeit für einen Besuch ist Sonnabend Abds. 8½ Uhr.

Der Verein für Kunst und Wissenschaft *(German Athenaeum),* 1864 von *G. Kinkel, Goldstücker, E. Deutsch, C. Schaible, Sir Julius Benedict, Pauer* und anderen deutschen Gelehrten und Künstlern gegründet, vereinigte sich im Jahr 1872 mit der später entstandenen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, und besitzt jetzt 51 Mortimer-street, Regent-street, ein stattliches Klubhaus. Zahlreich besucht sind die Musikalischen und Kompositions-Abende, weniger die Vorlesungen. Eintrittsgeld (ausser für Gelehrte und Künstler von Beruf) £ 10. 10s., Jahresbeitrag £ 3. 3s. Deutsche Gelehrte und Künstler, welche sich kürzere Zeit in London aufhalten, werden als Gäste zugelassen.

Deutsche Kirchen und Schulen. *Deutsche Hofkapelle,* St. James Marlborough House (Pfarrer Dr. A. Wallbaum), Gottesdienst 11½ Uhr. — Die lutherische *Marienkirche*, Savoy Strand (Dr. C. Schoell), 1694 gegründet, 1813 neu aufgebaut. — Lutherische St. Georgskirche, Little Alie street, Goodsman's fields 1763 gegründet (Dr. L. Cappel). — *Reformirte Kirche,* Hooper-square (Th. Kübler). — *Evangelische Kirche,* Halton-street, Islington (Th. Fliedner). — *Evangelische Kirche,* Camberwell (G. A. Koellreutter). — *Römisch-katholische Kirche* zum heil. Bonifacius, in Whitechapel, am 29. Sept. 1875 vom Kardinal Manning eröffnet. Eine ältere katholische Kirche brannte ab, eine zweite wurde abgerissen.

Gottesdienst in allen diesen Kirchen um 11 Uhr Vorm. und in den meisten auch um 6½ Uhr Abds. Auch in der Seaman's Church, St. Georges-street, bei den London Docks, wird Sonnt. 3 Uhr deutsch gepredigt.

Mit allen genannten Kirchen, ausser der Hofkapelle und der Camberweller, stehen deutsche *Volksschulen* in Verbindung. Die weitaus am zahlreichsten besuchte ist die zur *St. Georgskirche* gehörige, welche nahe an 200 Schüler zählt. Auch eine Kleinkinderschule, mit 250 Kindern, sowie ein Krankenverein, eine Armenkasse, eine Gesellschaft von Damen zur Kleidung hülfsbedürftiger Kinder, und eine Volksbibliothek sind mit dieser Gemeinde verbunden.

Die lutherischen Kirchen in *Trinity-lane* und *Finchley-road* sind eingegangen. Die sogen. *Bavarian Chapel,* bei Golden-square, ist nur dem Namen nach

deutsch. Die niederdeutsche Kirche (Dutch-church), *Austin-Friars,* wurde 1551 aus Emden geflüchteten Protestanten eingeräumt, gehört aber jetzt den Niederländern.

Die *deutsche Synagoge* ist in New-Broad-street, City. Gottesdienst 7 Uhr früh.

Deutsche Wohlthätigkeitsvereine. Ausser den oben bereits erwähnten Anstalten verdienen Beachtung die »*Deutsche Gesellschaft der Wohlthätigkeit und Eintracht*«, Dean-street, Soho, welche eine Jahreseinnahme von £ 600 und fundirtes Eigenthum von £ 1200 hat; die »*Society of friends of Foreigners in Distress*«, 88 London Wall, zur Unterstützung nothleidender Ausländer, ohne Unterschied des Bekenntnisses oder Vaterlands; die »*Gesellschaft vereinigter Freunde*«, Lemon-street, Whitechapel, welche 40 alten und schwachen Personen eine ansehnliche wöchentliche Unterstützung gewährt, und die »*Deutsche Stadtmission*« mit ansehnlicher Armenschule.

Unter den verschiedenen **Vereinen** steht wohl obenan der

Liederkranz, Hauptpfleger des deutschen Gesangs und Veranstalter »glanzüblicher« Bälle. Zusammenkünfte Mittwoch Abds. 8 Uhr im Guildhalle Coffee-house.

Die 1857 von Gottfried Kinkel gegründete deutsche Zeitung »*Hermann*« besteht zwar noch, erfreut sich aber nicht des Erfolgs, welchen die Zahl der in England lebenden Deutschen erwarten liess.

Die **Juden.** Bereits um 720 n. Chr. hatten Juden ihren Weg nach England gefunden. Wilhelm der Eroberer begünstigte dieselben, und gegen Ende des 11. Jahrh. waren sie in London und Oxford zu grossem Reichthum und Ansehen gelangt. Sie wurden jedoch 1291 des Landes verwiesen und blieben bis 1642 im Exil. In diesem Jahr erbot sich der gelehrte Rabbi Menasseh Ben Israel von Amsterdam £ 50,000 zu zahlen, wenn man ihnen ihre alten Privilegien zurückgäbe, die St. Pauls-Kathedrale als Synagoge einräume, und die Bodleian Library überliesse. Das Parlament verlangte £ 80,000, aber man gestattete den Juden stillschweigend die Rückkehr. Die Portugiesen erbauten 1656 ihre erste Synagoge in King-street, die Deutschen in Dukes-place 1691.

Die Juden Englands theilten sich in spanisch-portugiesische und in deutsche Juden, deren Ritus und Gebetbücher wesentlich von einander abweichen. Jede Sekte hat ihren Ober-Rabbiner und drei Dajamin (Richter). Mont. und Donnerst. sitzt der deutsche Ober-Rabbiner mit seinen drei Kollegen im Rabbiner College (Beth Hamedrash), Smith's buildings, Leadenhall-street, zu Gericht und schlichtet Streitigkeiten zwischen seinen Glaubensgenossen. Gemeinschaftlich ist bei den Sekten ein *Board of Deputations of British Jews,* welches jährlich drei Zusammenkünfte hat. Die reformirten, von den beiden alten Sekten exkommunicirten Juden haben eine eigene Synagoge.

Es ist kaum nothwendig, zu bemerken, dass die Juden auch in England den Geldmarkt beherrschen, und namentlich auf der Aktienbörse (Stock Exchange) einen überwiegenden Einfluss behaupten. Im Parlament sind die 40,000 Juden durch 4 oder 5 Abgeordnete vertreten.

Unter den jüdischen Anstalten erwähnen wir:

Synagogen. *Great Synagogue,* Duke's Place, St. James, Aldgate (die grösste). — *New Synagogue,* Great St. Helen's (die schönste, von J. Davies erbaut). — *Hambro's Synagogue,* Fenchurch-street. — *West-London-Synagogue,* Margaret-street Cavendish-square (reformirte Juden). — Die neue Synagoge, Portland-street, W. C.

Schulen. Vier in der City, drei in Westend, darunter die *Freischule,* mit 2800 Schülern, in Spitalfields. — Das *Rabbinical-College,* Leadenhall-street, mit grosser Bibliothek. — *Jews Literary and Scientific-Institution,* Sussex-hall, Leadenhall-street (Konzerte, Vorlesungen, Lesezimmer).

Jews-Hospital, ein Versorgungs- und Waisenhaus, in Lower Norwood, mit £ 4800 Jahreseinnahme.

V. Fahrten und Wanderungen durch London.

29. Zeiteintheilung — Orientirungsfahrt.

Der erste Eindruck Londons wird auch für den, welcher Paris und andere grosse Hauptstädte kennt, immer ein mehr oder weniger überwältigender, wenn nicht ein betäubender sein. Es ist in Wahrheit eine neue Welt, welche der Fremde betritt, eine Welt, der nichts, was er auf dem Festland von Europa etwa gesehen haben mag, sich vergleichen lässt. Der ungeheure Umfang der Stadt mit ihrem anscheinend endlosen Labyrinth von Strassen und Gassen, das rastlose unerschöpfliche Getriebe, das rasselnde, rollende, donnernde Getöse des Verkehrs, die weiten zeitraubenden Entfernungen, hundert fremdartige Erscheinungen, die sich dem Blick nach allen Seiten aufdrängen, die ganze kolossale Massenhaftigkeit einer modernen Metropole, welche mehr einem von Millionen bevölkerten Reiche als einer Stadt gleicht, — alles dies wirft die gewohnten Vorstellungen von städtischen Verhältnissen über den Haufen und übt anfänglich eine verwirrende Wirkung aus. Um so wichtiger ist es für den Besucher Londons, einer gewissen Zeiteintheilung und einem wenigstens in seinen Grundzügen vorher bestimmten Plan zu folgen, der die Masse der Erscheinungen gliedert, die Wege zum Ziel erleichtert und mitten in der Unruhe des Hin und Her einen sichern Ueberblick gewährt. Die Details eines solchen Plans hängen natürlich von der Länge der Zeit ab, welche jeder Einzelne für den Aufenthalt in London disponibel hat. Drei Wochen sind indess wohl zum mindesten nothwendig, um London und dessen nächste Umgebung auch nur oberflächlich kennen zu lernen. Wer gewisse Anstalten, wie Museen und Gemäldesammlungen eingehender zu studiren wünscht, der muss entweder seinen Besuch verlängern, oder mehr der für ihn weniger wichtigen Gegenstände in einem Tage abthun, als wir für unsere Wanderpläne angenommen haben. Die von uns gebotene Zeiteintheilung ist für diejenigen Reisenden berechnet, welche nicht nur wünschen, in London einige vergnügte Tage zu verbringen, sondern nebenbei die Absicht haben, das charakteristische Leben der Hauptstadt in ihren verschiedenen Theilen kennen zu lernen und ihre wichtigsten Anstalten und öffentlichen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Nach Bedürfnis sind unsere Wanderpläne leicht abzuändern. Sie umfassen wohl so ziemlich alles, was für den Touristen von Interesse ist.

Da am Sonntag in London alle Läden und öffentlichen Gebäude mit Ausnahme der Kirchen und Bierhäuser geschlossen sind, so benutze man, falls man nicht vielleicht einem Gottesdienst beizuwohnen wünscht, diesen Tag für Ausflüge in die Umgebung. — Die Abende verbringt man am besten in Theatern, Musikhallen und sonstigen Ausstellungen. Für einen Sonnabend Abend empfehlen wir dem *New Cut* und dem *Bower-Theater* (vgl. S. 141) oder *Whitechapel* nebst einigen der in Ostend gelegenen Volkstheater einen Besuch abzustatten. Dort lernt man das Treiben der niedern Volksklasse kennen.

☞ Wer noch tiefer in das Londoner Leben einzudringen wünscht, wird wohl thun, sich der Dienste eines Policeman zu versichern. Man wende sich schriftlich an Sergeant-Major Reimers, einen Deutschen, Scotland-Yard. Dem begleitenden Schutzmann gebührt ein gutes Trinkgeld (für eine kleinere Gesellschaft etwa £ 1. 1s.).

Zeiteintheilung. Bei Feststellung unserer Wanderpläne sind wir darauf bedacht gewesen, dem Reisenden so viel wie immer möglich jeden unnützen Schritt zu ersparen. Wir nehmen an, dass der

Reisende zu Fuss geht, oder sich eines offenen Privatwagens bedient. Wo Omnibus benutzt werden können, haben wir es angedeutet. Mit Ausnahme einiger grösseren Bauten und Sammlungen, welchen wir besondere Kapitel gewidmet haben, beschreiben wir im Laufe einer jeden Route sämmtliche Sehenswürdigkeiten, welche die Aufmerksamkeit des Fremden zu verdienen scheinen.

☞ Ehe man eine Wanderung antritt, versichere man sich, ob die auf dem Wege gelegenen Museen etc. an dem gewählten Tage offen sind.

1. **Tag**: Orientirungsfahrt.

Westend.

2. **Tag**: Trafalgar-square — Whitehall — Westminster-Abtei und Parlamentsgebäude (S. 241). — Ueber die Westminsterbrücke nach Lambeth (S. 249). — Am Nachmittag durch Westminster nach Chelsea Hospital, über die Kettenbrücke in den Battersea-Park (R. 32). — Abends in Cremorne. — Die Besichtigung des Innern des Parlamentsgebäudes wird man wohl auf einen andern Tag verschieben müssen.

3. **Tag**: Trafalgar-square — Waterloo Place (Yorksäule) — Pall-mall und St. Jamesstreet mit den Klubs — Burlington-House in Piccadilly — Geologisches Museum — Leicester-square — National Gallery (R. 33). — Nachmittags durch Regent-street (etwa mit Omnibus) nach Regents Park, Zoologischem Garten und Primrose-hill (R. 34).

4. **Tag**: Wanderung durch die Westend Parks (R. 35). — Von Hyde Park Corner aus Wanderung durch den vornehmen Stadttheil Belgravia (R. 36). Albert-Hall, Kensington-Museum.

5. **Tag**: Piccadilly — und Wanderung durch die Stadttheile Mayfair und Tyburnia (R. 37), mit Ausflug nach Kensal Green Cemetery (R. 60).

Mitte der Stadt.

6. **Tag**: Besichtigung der Mitte der Stadt. Längs des Themsedamms zum Temple, Chancery-lane, Record-office, Lincoln's Inn, Lincoln's Inn-fields und Gray's Inn (R. 38). — Weiter durch Gray's Inn-lane — Findelhaus — Kings-cross — Midland Station — Euston Station — University College — Russel-square — Bloomsbury — — Britisches Museum (R. 39).

City und Ostend.

7. **Tag**: Strand- und Fleet-street nach St. Pauls Kathedrale (R. 40). — Post Office — Smithfield, Charterhouse, Bartholomew's Hospital — St. John's Gate — Clerkenwell — Ely chapel — Holborn Viaduct — Christ's Hospital — Post Office (S. 319). — Durch Cheapside ins Herz der City: Bank, Börse und Mansion-House (R. 42). — Bank; Guildhall; St. Giles; Cripplegate — St. Luke's — Bunhill-fields — Finsbury — Bank (R. 43). Durch Queen Victoria-street und längs des Themsedamms ins Westend zurück (S. 340).

8. **Tag**: Mit Omnibus nach der Paulskathedrale. Von dort durch Cannon-street — Monument — Tower (S. 341). — London Docks. — Durch den Themsetunnel nach Southwark Park — zurück und Besichtigung der unteren Docks (S. 345 u. 351), Themsefahrt von Blackwall zur Westminster-Brücke (S. 353).

9. **Tag**: Dampfboot zur London Bridge. Ueber die Brücke nach Southwark — Guy's Hospital — Fellmarkt — St. Saviours — Barclay und Perkin's Brauerei (S. 359). — Ueber London Bridge zurück nach der Bank und von dort aus Besuch des Victoria Park und Bethnal Green Museum (S. 365).

Umgebungen Londons.

10. **Tag**: Omnibus von Charing-cross nach der Britannia (Mother Red Cap) Camdin Town und von dort nach Highgate und Hampstead (S. 508) und nach dem Alexandra-Palast (S. 511).

11. **Tag**: Ausflug nach Dulwich, Norwood und dem Krystall-Palast (S. 521).

12. **Tag**: Ausflug nach Hampton-Court (R. 63. und 64).

13. **Tag**: Kew, Richmond und Kingston (R. 65).

14. **Tag**: Greenwich u. Woolwich (R. 66).

15. **Tag**: Sevenoaks (S. 564). Liesse sich etwa mit dem in R. 68 beschriebenen Ausflug nach Croydon, Keston u. Bromley verbinden.

16. **Tag**: Epsom, Box-hill und Dorking (R. 70).

17. **Tag**: Windsor (R. 74).

Weitere Ausflüge sind im VII. Abschnitt beschrieben. Auch sollten wenigstens Brighton (S. 595) und Oxford (R. 79) besucht werden.

Bei sehr beschränkter Zeit dürfte sich folgende Zeiteintheilung empfehlen:

1. **Tag** (Montag): Von Charing-cross nach Covent-garden Market (K 8, S. 312). — An der italienischen Oper (S. 311) vorbei nach Long Acre und Drury-lane (S. 310) kreuzend, durch Queen-street (S. 310) nach den Lincoln Inn-fields (S. 303). — Gang durch Lincoln's Inn (S. 302) nach Chancerylane und l. nach High Holborn. — Von hier nach dem Britischen Museum (K 6), dessen Besichtigung indess nur kurz sein kann. — Ueber Russel-square (S. 309) und durch Guildford-street nach dem Foundling Hospital (L 4, S. 305; von 10—4 Uhr geöffnet). — Dann durch Gray's Inn-road (S. 307) nach Kingscross (L 3, S. 307). — Von hier Omnibus »Islington and Brompton« (blau) oder »Paddington« (grün); (man setze sich rechts oder neben den Kutscher) an den grossen Bahnhöfen vorbei und durch Euston-square (S. 307) zum Eingange des Regents Park (F 5, S. 273). Durch denselben nach dem Zoologischen Garten (S. 275). — Abends ins Theater (Alhambra).

2. **Tag** (Dienstag oder Freitag): Durch den St. James-Park (S. 281) nach Victoria

Station (G 12, S. 292). Von hier zu Fuss oder mit Cab (1s.) nach Chelsea Hospital (D 15, S. 255). — Von dort über Chelsea-Bridge durch Battersea Park (S. 257, subtropischer Garten aufzusuchen) und über Albert-Bridge zurück nach Cheyne-Walk (S. 256). — Von hier ein Cab nach dem Kensington-Museum (B 12, S. 489). — Albert Hall, Kensington Gardens (Musik von 4—7 Uhr), Rotten-row und südlicher Theil von Hyde Park (S. 285). Abends Theater (National Opera-house).

3. Tag (Dienstag oder Freitag): Durch Strand und Fleet-street nach St. Pauls Kathedrale (O 7, R. 53). Unterwegs in den Temple (S. 299), Post Office (P 7), Christ's Hospital und Smithfield (nach R. 41 abzukürzen). — Zurück zur Post Office und durch Cheapside (S. 329). — Abstecher nach der Guildhall (Q 7, S. 335). — Bank (Börsenstunde 2—3 Uhr, S. 330). — Mit Omnibus »Bayswater« (grün) oder »Shepherd's Bush« (grün), durch Cheapside über den Holborn Viaduct (S. 326), Holborn und Oxford-street und längs der Nordseite von Hyde Park und Kensington Gardens bis ans westliche Ende des letztern. —Von hier aus zu Fuss durch den nördlichen Theil des Kensington Garden (S. 288) und Hyde Park (S. 285) nach dem Marble Arch (S. 286; zusammen ca. 1¾ M.). — Dann über Grosvenor-square (S. 295) und einige andere Strassen von Mayfair (S. 292) nach Hyde Park Corner (E 10). — Hier Omnibus »Chelsea« (braun), »Putney Bridge« (weiss) oder »Brompton« (weiss) nach Cremorne Gardens (A 16, S. 150).

4. Tag (ein beliebiger Wochentag): Von Charing-cross durch die neue Strasse auf das Thames Embankment (S. 297) und längs desselben bis zur Blackfriars-Brücke. Dann durch Queen Victoria-street (S. 339) und bei Cannon-street r. ab, an der Cannon-street Station vorbei (S. 359) nach der Bildsäule Wilhelms IV. Monument (R 8, S. 343). Durch Lower Thames-street, Billingsgate Market, Zollhaus etc. (S. 343) nach dem Tower (S 9, R. 54). — Sodann kurzer Besuch der London Docks (U 9, S. 348) und etwa von der Landebrücke am Thames Tunnel mit dem Boot nach London Bridge zurück. — Sodann über London Bridge (Q 9, S. 359) nach dem Bahnhof und mit der Eisenbahn nach dem Krystallpalast (R. 62; Retourbillet nach Belieben für Victoria Station zu benutzen). (Man wähle womöglich einen Tag, an welchem Feuerwerk!)

5. Tag (ein beliebiger Wochentag): Ausflug nach Hampstead und dem Alexandra Palast (S. 509).

6. Tag (Sonnabend): Von Charing-cross durch das Viertel von St. James (S. 261). Die Duke of York Column (S. 258) sollte man besteigen! Beim geologischen Museum (S. 471) muss ein Blick ins Innere genügen! — Zurück nach Charing-cross und in die National-Gallerie (S. 476). — Dann durch Whitehall nach der Westminster-Abtei und dem Parlamentsgebäude (R. 30). Auch dem Aquarium (S. 149) ist ein Besuch abzustatten. — Abends etwa mit dem Boot nach Greenwich (S. 552). Ist man aber zu Schiff nach London gekommen, dann dürfte es lohnender sein, etwa dem New Cut (N 10, S. 254) oder Whitechapel (U 6) und Shoreditch (S 5) im Osten einen Besuch abzustatten, wo man die arbeitende Klasse kennen lernen kann (S. 234).

7. Tag (Sonntag): Ausflug nach Kew und Richmond (R. 65).

Orientirungsfahrt.

Die derart zurückgelegte Entfernung beträgt ca. 40½ engl. M. (34 mit Omnibus, 5 mit der Eisenbahn, 1½ zu Fuss), und lässt sich im Laufe von 8—9 St. recht wohl zurücklegen.

Diese Fahrt soll den Reisenden einen unmittelbaren Ueberblick über das gesammte städtische Leben und Treiben bieten, ihn durch die Hauptverkehrsstrassen führen, und einige entlegenere Stadttheile kennen lehren, welche nicht im Bereich der Routen 30—50 beschriebenen Wanderungen liegen. Wir benutzen abwechselnd Eisenbahn, Omnibus und Dampfschiff. Man schenke weniger den einzelnen Gebäuden, als der Gesammtphysiognomie der Strassen und den in ihr wogenden Menschenmassen seine Aufmerksamkeit.

Von *Charing-cross* aus, dem Mittelpunkte des Westend, verfügen wir uns zunächst zu der am Themsedamm gelegenen Eisenbahnstation *»Charing-cross«*, wo wir uns mit einem Billet nach *Mansion-House* versehen. In wenigen Minuten haben wir diese Strecke der unterirdischen Bahn durcheilt, und erblicken in der *Queen Victoria-street* das Tageslicht. Wenige Schritte bringen uns nach *Mansion-House,* dem Mittelpunkte des Verkehrs in der City, wo Börse und Bank. Hier besteigen wir

Omnibus Nr. 6 (Hammersmith, roth). Derselbe bringt uns durch *Cheapside* (mit Bow-church) zur *St. Pauls-Kathedrale,* dann Ludgate-hill herab, unter einer Eisenbahnbrücke weg, durch Fleet-street und den Strand nach Charing-cross, und über *Waterloo Place* (York Säule) nach *Piccadilly.* Nach einiger Zeit gewinnen wir links den Blick über den *Green Park* (in der Ferne die Thürme der Westminster Abtei und des Parlamentsgebäudes) und erreichen *Hyde Park Corner,*

am Eingang zum *Hyde Park*, den wir von hier an stets zur Rechten haben. Bald nach dem wir zwischen dem Albert-Denkmal und der Albert-Halle durchgefahren, gelangen wir in die High-street von *Kensington*, wo die neue, von Sir G. G. Scott erbaute gothische Kirche die Blicke auf sich zieht. *Holland-House* bleibt r. liegen Weiterhin erblicken wir r. *Brook Green* mit römisch-katholischer Schule und Kloster. Wir befinden uns jetzt in *Hammersmith* und am Wirtshaus »*The White Hart*« hält unser Omnibus an, und wir steigen aus.

Wir bedienen uns zur Rückfahrt eines *grünen* Omnibus mit der Aufschrift »Hammersmith and Bayswater«. Derselbe führt über *Stepherds Bush* und *Notting-hill* in die Stadt zurück. R. überblicken wir Kensington Gardens und den Hyde Park, zur Linken liegt der vornehme Stadttheil *Tyburnia*. Beim *Marble-Arch* erreichen wir *Oxford-street*, eine der Hauptgeschäftsstrassen Londons. Beim »*Circus*« angelangt, wo Regent-street und Oxford-street sich kreuzen, steigen wir herab und benutzen zur Weiterfahrt Omnibus 10 oder 12, welcher uns längs Oxford-street, Holborn, Newgate und Cheapside zur Bank zurückbringt. Unterwegs beachte man namentlich den über *Farringdon-street* führenden Viadukt, Newgate Gefängnis (r.), Christ Hospital und das Postamt (l.).

Bei der Bank besteigen wir den *grünen* Omnibus »*Hackney*«, welcher durch eine der belebtesten Strassen der City fährt. Wir fahren durch *Bishopsgate*, dessen Thor einst die Hanseaten zu vertheidigen hatten, durch *Norton Folgate* und *Shoreditch*, mit ihren zahlreichen, meist den niederen Volksklassen dienenden Buden (r. Bishopsgate Station, hoch gelegen) und biegen bei der 1740 von Dance dem Aeltern erbauten *St. Leonards-Kirche* in *Hackney-road* ein. R., einige Musterwohnungen für Arbeiter und der jetzt verlassene *Columbia-Markt*, l. in der Entfernung, der hohe Thurm der Marienkirche. An der Ecke von *Dalston-lane* verlassen wir den Omnibus, und gehen zu Fuss nach der 15 Min. entfernten *Kingsland-road*. Unser Weg führt uns am deutschen Hospital vorbei.

Von Kingsland-road ist **Abney Park Cemetery** vermittels der Pferdebahn leicht zu erreichen. Auf diesem Friedhof liegen viele Geistliche der Dissidenten begraben (u. a. Medhurst, der chinesische Missionär), ferner O'Brien, der Chartistenführer, und Marie, Tochter Freiligraths. Eine Bildsäule Isaac Watts (von Bailey) ziert ihn.

In der *Kingsland-road* besteigen wir den nach dem Angel und Aldersgate fahrenden Wagen der Pferdebahn (welcher durch Balls Pond-road und nicht der Kingsland-road entlang fährt!). Kurz vor dem *Angel* eine Bildsäule Hugh Middletons, des Erbauers der New-river Wasserleitung. Am »Angel« gewaltiger Verkehr. Durch Goswell-road (viel Uhrmacher u. Mechaniker) nach dem Bahnhof in *Aldersgate-street*, wo wir aussteigen.

Nun mit der unterirdischen Bahn bis zur *Edgware-road Station*. Die Stationen sind Farringdon-street, Kings-cross, Gower-street, Portland-street und Baker-street. In Edgware-road steigen wir aus und erklettern den Omnibus »*Paddington*«, der uns längs der im Volksmund noch immer »*New-road*« genannten Strassenreihe nach der Bank und von dort über London Bridge, nach Southwark bringt. Kurz nach der Abfahrt bemerken wir *Marylebone Work-house* (Armenhaus), r. die neue Kirche (von Hardwicke) und ihr gegenüber eine Armenschule. *Park-square* gestattet einen Blick auf Regents Park. Gleich darauf erblicken wir l. *Trinity Church*. Wir kreuzen sodann die sehr belebte *Tottenham Court-* und *Hampstead-road*, durchkreuzen *Euston-square* (l. Blick auf den gleichnamigen Bahnhof, r. die neue St. Pancras-Kirche) und nachdem wir am grossartigen Bahnhof der Midland Company vorbeigekommen (hinter ihm die deutsche Turnhalle), erreichen wir *Kings-cross*. *Pentonville-road* bringt uns von hier zum »*Angel*«, einen alten Bekannten, und City-road, nach *Finsbury-square* (kurz vorher, r. Bunhill Fields Cemetery und die Kaserne der Londoner Miliz). Von hier, durch *Moorgate-street*, zur Bank ist nur eine kurze Strecke. Die stattliche *King William-street* bringt uns am Denkmal Williams IV. vorbei

über London Bridge, an deren jenseitigem Ende wir aussteigen.

Hier warten wir auf den Omnibus »*Camberwell*«. Wir fahren durch *Borough High-street* und an der Georgskirche vorbei; erblicken bei der Gabelung der Strasse r. die Mauern des Gefängnisses »*Queens Bench Prison*« und l., im Hintergrund einer Sackgasse, den Gerichtshof, in welchem die Assisen von Surrey abgehalten werden, und erreichen schliesslich den belebten Kreuzungspunkt beim Wirtshaus »*Elephant and Castle*«. Durch Walworth-road seine Fahrt fortsetzend, bringt uns schliesslich der Omnibus nach *Camberwell Green*.

Dicht dabei eine stattliche, von Sir G. G. Scott erbaute Kirche.

Wir besteigen nun, an der Ecke von Camberwell New-road, den Wagen der Pferdebahn (man verlange ein Billet nach der *Victoria Station*). Bei der *St. Marks-Kirche*, Kennington, zweigen die nach Brixton und Clapham führenden Strassen ab. R. liegt *Kennington Park*. Wir kreuzen *Clapham-road*, fahren an dem »*The Oval*« genannten Cricket Ground vorbei und erreichen *Vauxhallbridge*. Hier steigen wir auf einen bereitstehenden Omnibus, welcher uns über die Brücke bringt, und setzen dann die Fahrt in einem Wagen der Pferdebahn bis zur *Victoria Station* fort. Dort angelangt, steigen wir in einen *gelben* Omnibus, welcher uns durch Victoria-street und an Westminster-Abtei vorbei, nach Charing-cross bringt.

30. Trafalgar-square — Whitehall — Westminster-Abtei.

☞ *Parlamentsgebäude:* Inneres Sonnabd. 10—4 Uhr. — *Westminster-Abtei:* tägl. — *United Service Institution*, tägl. gegen Karte. — *Foreign Office:* Inneres Freit. 12—3 Uhr.

Trafalgar-square (J 9). Wenn wir vor der *National Gallerie* Stellung nehmen, befinden wir uns in der günstigsten Lage, den 1829—50 angelegten *Trafalgar-square*, einen der Glanzpunkte Londons, zu überblicken. In der Mitte des Platzes erhebt sich die stattliche *Nelsonsäule*, nach Süden schweift der Blick längs Whitehall bis zu den Thürmen des Parlamentsgebäudes; schräg l. öffnet sich die 1875 eröffnete Strasse nach dem Themsedamm.

Diesem Strassendurchbruch musste **Northumberland-House** (K 9), eines der merkwürdigsten Gebäude Londons, zum Opfer fallen. Im Jahr 1605 vom Grafen Northampton erbaut, und später mehrfach erweitert, gelangte dieses Gebäude 1642 in den Besitz der Grafen von Northumberland, deren Wahrzeichen, ein Löwe, die Brüstung desselben zierte. Der Eigenthümer erhielt eine Entschädigung von £ 497,900.

Unter den Denkmälern, welche Trafalgar-square zieren, ist es vor allem die **Nelson-Säule** (J 9), welche unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Dieselbe ist dem Andenken Nelsons gewidmet, welcher 1805 siegreich in der Seeschlacht bei Trafalgar fiel, und durch Vernichtung der vereinigten spanisch-französischen Kriegsflotte Napoleon ausser Stand setzte, einen Landungsversuch gegen England zu unternehmen (s. Boulogne, S. 71).

Die Säule, nach *Railtons* Entwurf, ist 53,65 m. hoch und trägt ein 5,18 m. hohes Standbild des englischen Seehelden von E. H. Bailey. Die Säule selbst ist von Portlandstein, das korinthische Kapitäl von Bronze eroberter Kanonen. Am Fuss derselben vier, vom Thiermaler *Landseer* nach der Natur modellirte kolossale Löwen. Die Bronzereliefs am kubischen Unterbau stellen dar: die Seeschlacht bei Abukir (»am Nil«), 1798, von *Woodington;* Nelson vor Kopenhagen, von *Ternouth;* Sieg bei St. Vincent Nelson nimmt den Degen des besiegten spanischen Admirals in Empfang) von *Watson*, 1797; und Tod Nelsons bei Trafalgar, 1805, von *Carew*. Das ganze Denkmal hat £ 50,000 gekostet, welche grösstentheils durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden.

Neben Nelsons Denksäule die **Denkmäler** des General Sir Charles Napier, des Eroberers von Sindh, gest. 1853, von *G. G. Adams*, und des General Havelock, welcher 1858 in der ostindischen Rebellion fiel, von *Behnes*. Auf hohem Sockel, in der nordöstlichen Ecke des Square, ein Reiterbild Georgs IV. von *T. Chantrey*, des grossen Künstlers kaum würdig. Zwei Springbrunnen gereichen dem Platz zur Zierde.



Trafalgar - Saule.



Monument (Feuersäule)

Unter den Gebäuden, welche Trafalgar-square umgeben, ist die 1832—38 von W. Wilkins in pseudo-klassischem Stil erbaute *National Gallerie* das bedeutendste, aber kaum seiner vorzüglichen Lage würdig (S. 476).

Im nordöstlichen Winkel der Square liegt die Kirche **St. Martin's-in-the-fields** (K 9), 1721—26 von *Gibbs* erbaut und für dessen Meisterwerk gehalten. — Der Portikus ist unstreitig verdienstvoll, und der Thurm, obgleich schwerfällig, doch gut proportionirt. — In der Kirche liegen begraben: Dobson, Maler; Nell Gwynne, die Maitresse Karls II.; Jack Sheppard, der renommirte Dieb, eine Art englischer Schinderhannes; Roubiliac, Bildhauer; John Hunter, Arzt u. a.

Auf der entgegengesetzten Seite liegt das **Royal College of Physicians'** (J 9). Diese Gesellschaft von Aerzten wurde 1518 von *Linacre,* dem Leibarzt Heinrichs VIII. gegründet. Um dem Treiben von Quacksalbern ein Ende zu machen, wurde das College ermächtigt, geeigneten Personen medicinische Diplome zu ertheilen, ein Recht, welches es noch jetzt ausübt. Die Diplome werden natürlich erst nach vorhergehender Examination ertheilt, der sich auch diejenigen unterwerfen müssen, welche als Doktoren der Medicin an einer englischen oder ausländischen Universität promovirt haben. Die Graduirten des College theilen sich in Fellows, Members und Licentiates. Erstere, an Zahl beschränkt, gehen aus letzteren hervor, und in ihren Händen liegt die Verwaltung. — Das jetzige Haus des College wurde von *R. Smirke* erbaut und 1835 eröffnet. In ihm einige Porträts berühmter Aerzte, Büsten Georgs IV. von *Chantrey,* Dr. Meads von *Roubiliac,* Harvey's (Entdecker des Kreislaufs des Blutes) von *Scheemakers,* Dr. Babingtons von *Behnes.*

Südl. schliesst sich an das College of Physicians der »*Union Club*« an

Charing-cross (J K 9) schliesst sich südl. an Trafalgar-square, und verdankt seinen Namen einem an dieser Stelle gelegenen Dorf *Charing* und dem letzten der von Eduard I. seiner Gemahlin Eleanor errichteten Kreuz (eine Nachbildung desselben vor dem neuen Bahnhof, S. 313). Hier steht ein Reiterbildnis Karls I., von Le Soeur, an der Stelle, wo die Regicides, welche für dieses Königs Tod gestimmt hatten, nach der Restauration unter grausamen Foltern hingerichtet wurden.

Whitehall (K 10), die Verlängerung von Charing-cross und die breiteste Strasse Londons, verdankt seinen Namen einem alten königlichen Palast, welcher einen grossen Theil der linken Seite der Strasse einnahm, und von Heinrich VIII. bis auf Wilhelm III. die gewöhnliche Stadtresidenz der englischen Könige war. Noch jetzt werden königliche Erlässe, dem alten Brauch gemäss, vom Whitehall datirt.

Ursprünglich war dieser Palast Eigenthum Wolsey's, Erzbischof von York. Es war ein weitläufiger Bau zwischen Themse und St. James Park, und umfasste eine grosse Halle, Ballhaus, Gärten (die jetzigen Privy-gardens) etc. Jakob I. beabsichtigte Whitehall neu aufzubauen, und Inigo Jones arbeitete einen grossartigen Entwurf für den neuen Bau aus, der sieben grosse Höfe umfassen sollte. Leider aber wurde nur ein Fragment dieses Neubaues aufgeführt, nämlich die unten beschriebene *Banquetting Hall.* Der alte Palast brannte während der Regierung Wilhelms III. ab und ist nicht wieder aufgebaut worden.

In jetziger Zeit ist Whitehall namentlich als Sitz zahlreicher Regierungsämter bekannt, und der Gedanke, hier die sämmtlichen Behörden zu koncentriren, ist wenigstens theilweise bereits zur Wirklichkeit geworden. Nach den im Jahr 1868 gemachten Vorschlägen soll Whitehall und die daran stossende Parliament-street auf 45,72 M. erweitert werden, wodurch sie zu einer der stattlichsten Strassen Europa's würde, das Admiralitätsgebäude soll erweitert, an die Stelle des Treasury ein Kriegsministerium gebaut und dasselbe südl. von den neuerbauten Government Offices verlegt werden. Auch die unansehnliche Margarethenkirche, welche die Aussicht auf Westminster Abtei versteckt, soll auf eine andere Stelle geschafft werden. Die Unkosten für alle diese Neuerungen

schätzte man auf £ 3,321,910, einschliesslich von £ 1,443,000 für Grund und Boden. Dieser grossartige Plan ist bereits in Angriff genommen worden, ob er aber mit Umsicht und Geschmack durchgeführt wird, ist nach seitherigen Erscheinungen sehr zu bezweifeln.

Das erste Regierungsgebäude (r.) ist die **Admiralität** (J 10), ein unansehnliches Gebäude zur Zeit Georgs I. (1726) an Stelle des alten Wallingford-Hauses erbaut. *Th. Ripley* war der Architekt. Die Mauer, welche den Hof von der Strasse trennt, wurde 1776 von den Brüdern *Adam* errichtet.

Ihr gegenüber führt ein Thorweg in *Scotland Yard,* wo das Centralbüreau der *Metropolitan Police* sich befindet.

Neben der Admiralität stehen die sogen. **Horse Guards** (K 10), dessen Eingang von zwei Wachen zu Pferde bewacht wird. Es ist ein malerischer Bau, 1753 nach einem Entwurf *Kents* errichtet und Sitz des Oberbefehlshabers der englischen Armee. Der Thorweg unter dem Thurm führt in den St. James-Park.

Den Horse Guards gegenüber eröffnet sich *Whitehall Yard,* in welchem das Museum der »*United Service Institution*« liegt (S. 476).

Am Eingang zum Yard steht die bereits erwähnte **Banqueting Hall** (K 10) von Whitehall, 1619—22 von *Inigo Jones* erbaut, für das Meisterstück dieses Architekten gehalten, der zuerst den von Palladio in Italien entwickelten Stil in England einführte. Die Halle ist 33,73 m. lang, 17,21 m. hoch und ebenso breit. Die Decke von *Rubens* stellt die Apotheose Jakobs I. dar. Sie dient gegenwärtig als Kapelle und kann jeden Sonntag nach dem Gottesdienst (11—12½ Uhr) besichtigt werden. (Auch gegen Trinkgeld an Wochentagen.) Hinter Whitehall, im alten Hof, steht eine Bildsäule Jakobs II. von *Grinlin Gibbons,* und in dem Haus mit Bogenfenstern starb 1850 der grosse Staatsmann Sir Robert Peel.

Karl I. wurde 1642 vor dem Palast von Whitehall hingerichtet. Durch eine Oeffnung in der Mauer trat er aufs Schafott.

Neben dem Horse Guards steht das Privathaus Lord Dovers mit Portiko, und darauf folgen die **Treasury Buildings** (J 10). Der Kern der Gebäude ist alt, theilweise noch aus der Zeit Georgs I. Die Façade wurde 1846—47 von *Charles Barry* dem alten, hässlichen Gebäude angepasst; 24 Halbsäulen, denjenigen des Tempels des Jupiter Stator nachgebildet, tragen ein reich verziertes Fries. — Das Gebäude beherbergt verschiedene Regierungsämter: Das Amt des Oberschatzmeisters (Lord High Treasurer's) oder ersten Ministers; das Amt des Geheimeraths (Privy Council), das Handelsamt (Board of trade), und das Ministerium des Innern (Home Office).

Die in den Akten der englischen Diplomatie so oft genannte *Downing-street* begrenzt die Treasury Buildings im Süden. In ihr liegt r. ein unansehnliches Gebäude, das *Finanzministerium,* welchem der »Chancellor of the Exchequer« vorsteht (den Namen »Exchequer« leitet man von dem Schachbretmuster des Tuches her, welches den Tisch bedeckte, an welchem die Mitglieder des Finanzraths sassen).

Südl. grenzen an Downing-street die **New Government Offices** (J K 10), ein gewaltiger Bau, mit einer Façade von 96,72 m. nach Whitehall zu, von G. G. Scott 1868—74 in italienischem Stil ausgeführt und aussen sowohl wie innen mit Statuen und Büsten von Staatsmännern und Beamten geschmückt. Die *Home* und *Colonial Offices* (Ministerium des Innern und der Kolonien) nehmen den nach Whitehall zu gelegenen Flügel ein. Ein sehenswerther *Hof trennt dieselben von dem *Foreign Office* (Amt des Auswärtigen) und gegen St. James-Park zu schliesst sich die *India Office* an. Das Innere der letztern wurde unter Leitung *Digby Wyatt's* dekorirt, der polirten Marmor, Majolika und feine Schnitzwerke in verschwenderischer Weise in Anwendung brachte. Der Hof musste mit Glas gedeckt werden, weil die delikate Arbeit dem Einfluss der Witterung nicht widerstehen konnte. Was von diesem Hof gilt, gilt mehr oder weniger vom ganzen Gebäude. Die Londoner Architekten ziehen eben den Einfluss der Londoner Witterung und Atmosphäre auf die von ihnen

benutzten Baumaterialien nicht hinreichend in Betracht. Sie adoptiren ausländische, für ein italienisches Klima berechnete Bauweisen, ohne dieselbe den hiesigen Verhältnissen entsprechend zu modificiren. Uebrigens sollten die neuen Regierungsgebäude ursprünglich in gothischem Baustil ausgeführt werden — und *G. G. Scott* ist Meister der Gothik — aber ein Machtwort Palmerstons setzte den von einem Ausschuss gefassten Beschluss bei Seite, und befahl die Annahme des italienischen Baustils. Ein sparsamer Finanzminister endlich gestattete nicht, den Bau, wie es beabsichtigt war, mit Thürmen zu versehen, und darf es daher nicht Wunder nehmen, wenn derselbe den Erwartungen, die man von einem so berühmten Architekten hegt, nicht vollkommen entspricht.

In der Regel ist das Innere dieser Gebäude nicht zugänglich, doch ist das *India Office* und **Foreign Office** Freit. zwischen 12 und 3 Uhr offen. Besucher werden gegen Abgabe ihrer Visitenkarte am Eingang zugelassen.

Den genannten Regierungsgebäuden gegenüber liegt **Montague-House**, Stadtwohnung des Herzogs von Buccleuch, 1859 bis 1862 in französischer Renaissance von W. Burn erbaut. Sie enthält eine werthvolle Gemäldesammlung.

In der hinter Parliament-street gelegenen, schmutzigen King-street starb *Spenser*, der Dichter von »Faeri-Queen«, aus Mangel an Brod.

Wir betreten nun den freien, als Garten angelegten Platz beim Parlamentsgebäude. Diesen Platz zieren Denkmäler der Staatsmänner *G. Canning* (von R. Westmacott), *Palmerston* und *Derby* und ein zierlicher Brunnen; aber vorerst widmen wir unsere Aufmerksamkeit dem Aeussern des Parlamentsgebäudes (S. 369). Auf den freien Platz zurückgekehrt, ist es zunächst die unansehnliche

St. Margaret's Church (K 11), welche unsere Blicke auf sich lenkt. Diese kleine Kirche wurde von Eduard dem Bekenner gestiftet, und ist seitdem zweimal von Grund aus neu aufgebaut worden, nämlich zur Zeit Eduards I. und abermals zu der Eduards IV. — 1735 und 1805 wurde die Kirche sorgfältig restaurirt.

Ihre Hauptsehenswürdigkeit besteht in einem auf Kosten des Stadtraths von Dortrecht für Heinrich VII. gemalten **Glasfenster*, die Passionsgeschichte darstellend. Heinrich starb vor Vollendung des Fensters, welches sich der Abt von Waltham aneignete. Nur mit genauer Noth entging es der Zerstörung von Seiten der Puritaner und fand schliesslich seinen Weg in die Margarethenkirche. — In dieser Kirche befinden sich die Grabmäler Caxtons, des ersten englischen Druckers, und Sir Walther Raleighs.

Wir verfügen uns nun, die ehemalige »Freistätte« (Sanctuary) durchschreitend, ans Westportal der **Abtei**, wo eine von G. G. Scott entworfene, von St. Georg und dem Drachen gekrönte Säule steht, welche die während des Krimkriegs und indischen Aufstands gefallenen ehemaligen Schüler der nahen Westminsterschule ins Gedächtnis zurückruft (Westminster Memorial).

Der Säule gegenüber steht *Westminster Hospital*, das erste aus freiwilligen Beiträgen gegründete Hospital, 1719 gegründet, das jetzige Gebäude 1832 errichtet. — Neben dem Krankenhaus (r.) steht die unansehnliche *Guildhall von Westminster*, hinter beiden *Her Majesty's Stationery Office*, eine Behörde, welche sämmtliche Regierungsämter mit Schreibmaterialien versorgt, und das Schulbücherlager der *National Society* (S. 203). Schräg l. das grossartige *Aquarium* mit Wintergarten (S. 149).

Die enge Strasse *(Tothill-street)*, welche am Aquarium vorbeiführt, bringt uns nach *Queen-square Place* Nr. 2, wo Jeremy Bentham wohnte, und nach der schmutzigen *York-street*, ehemals *Petty France* geheissen, in welcher *Milton* ein Gartenhaus bewohnte.

Wir besichtigen nun **Westminster Abtei** nach der S. 389 gegebenen Anleitung und verbinden damit einen Besuch von Westminsterschule, mit welcher die südl. an die Abtei angebauten Kreuzgänge zusammenhängen.

Westminster School (J 12), wurde 1560 von der Königin Elisabeth in Verbindung mit der Westminster-Abtei (S. 389) gestiftet. Die Schüler werden in »Queen's-scholars«, 40 an der Zahl, und »town-boys« getheilt, von denen indess alle ein ziemlich hohes Schulgeld

zahlen. Erstere erhalten ihre bevorzugte Stellung nach einer Examination, zu der sich jeder »town-boy« melden kann. Jeder der Kandidaten wird von einem alten Queen's-scholar auf die Examination vorbereitet. Die Kandidaten examiniren sich gegenseitig, und einer der Lehrer ist Schiedsrichter. Jährlich erhalten 8 Queen's-scholars Stipendien, um in Oxford oder Cambridge zu studiren. — Um die Weihnachtszeit führen die Schüler noch jetzt, nach alter Sitte, ein Lustspiel von Terenz auf, zu dessen Anhörung eine auserwählte Gesellschaft sich zusammenfindet, und dessen Erfolg von sämmtlichen Londoner Zeitungen besprochen wird. Die von den Schulen verfassten lateinischen Prologe und Epiloge beziehen sich auf die Tagesereignisse. — Der jetzige Schulsaal war einst ein Schlafzimmer der Abtei, die »College Hall«, des Abtes Refektorium; das Schlafzimmer der Queen's-scholars wurde 1722 nach einem Entwurf des Grafen Burlington erbaut.

Dean's Yard ist der gewöhnliche Spielplatz der Schüler, ausserdem noch *St. Vincent's Square* (H 13). Uebungen im Ruderfahren werden auf der Themse veranstaltet, und die besten Ruderer der Schule versuchen sich öfters im Wettkampf mit den auserwählten Ruderern von Eton College (vgl. S. 224).

Viele berühmte Männer sind aus der Schule hervorgegangen: die Dichter Ben Jonson, Fletcher, Cowley, Dryden, Prior, Cowper und Southey, der Architekt Wren, der Philosoph Locke, der Geschichtschreiber Gibbon, Lord J. Russell.

Unter den Lehrern waren der Antiquar Camden und Dr. Busby, der gefürchteste Prügelmeister.

☞ Wenn wir beim Verlassen von Dean's Yard geradeaus gehen, anstatt l. in College-street einzubiegen, erreichen wir nach wenigen Schritten das *Architectural Museum* in Tufton-street (stets offen), welches indess wenig Sehenswürdiges enthält (s. S. 504).

31. Lambeth.

Vom Parlamentsgebäude (K 11) wenden wir uns der breiten *Westminster-Brücke* zu (S. 358). Uns zur Linken liegt der Themsedamm (*Victoria Embankment*). An der Ecke desselben das anspruchsvolle Gebäude des *St. Stephen's Club*, 1874 eröffnet, und daneben das *National Opera House* (S. 143). Schräg r. erblicken wir die Pavillons des *St. Thomas-Hospital*, unsern nächsten Zielpunkt, hinter uns die Flussfaçade des Parlamentsgebäudes (bei Morgenbeleuchtung, vom hohen Omnibus herab, unter den günstigsten Umständen zu sehen).

St. Thomas-Hospital (L 11) wurde 1869—74 nach den Entwürfen H. Curry's erbaut, und da es mit Rücksicht auf die vielfachen sanitorischen Verbesserungen der Neuzeit errichtet wurde, dürfte ein Besuch desselben für den Fachmann von Interesse sein. Die Baustelle ist 518 m. lang und 75 m. tief, und auf ihr stehen 7 viereckige Gebäude, welche durch bedeckte Gänge mit einander verbunden sind. Der nördlichste Bau (der Brücke zunächst) enthält die Wohnungen der Hausärzte, Verwaltungszimmer etc. In der Mitte liegt eine Hauskapelle. Die Krankensäle sind 36,48 m. lang, 8,53 m. breit und 4,57 m. hoch, und jeder enthält 28 Betten. Die bedeckten Gänge bilden angenehme Spaziergänge für Genesende, und auch von den Balkonen vor den Fenstern geniessen dieselben eine Aussicht auf die immer belebte Themse. Südlich vom eigentlichen Krankenhaus steht ein Bau mit *Museum, Hörsaal und medicinischer Schule. Der Bau kostete einschliesslich von £ 100,000 für Grund und Boden, £ 400,000. Das Hospital erfreut sich einer Jahreseinnahme von £ 40,000.

St. Thomas-Hospital wurde ursprünglich von der Stadt London im Jahr 1552 eröffnet, welche zu dem Zwecke ein 1213 vom Propst von Bermondsey gestiftetes Kloster ankaufte. In den Jahren 1701—1706 wurde eine freiwillige Sammlung veranstaltet, um das Hospital neu aufzubauen, an welcher sich auch *Guy*, der Stifter von Guy's Hospital, aufs freigebigste betheiligte. Dieser Bau wurde in der Nähe

von London Bridge ausgeführt, aber 1862 von der Südostbahn für £ 296,000 angekauft und das Hospital an seine jetzige Stelle verlegt.

Wir setzen nun unsere Wanderung längs des 1311 m. langen Albert Embankement fort bis zum

Lambeth Palace (L 12). Der Boden, auf welchem Lambeth Palace steht, kam 1189 in den Besitz des Erzbischofs von Canterbury, der sich hier eine Stadtresidenz erbaute, welche von seinen Nachfolgern erweitert wurde, und seitdem die Stadtresidenz der Erzbischöfe von Canterbury blieb. — Ein Thor, zwischen zwei massiven Backsteinthürmen (1490 vom Kardinal Morton erbaut) führt in den äussern Hof, welchen eine Backsteinmauer von der Themse trennt. R. haben wir die 1663 vom Erzbischof Juxon erbaute »Halle«, jetzt Bibliothek, in dem entarteten Stil der Zeit Karls II. Die Halle ist 28,35 m. lang, 11,68 m. breit und 15,24 m. hoch. Die Bibliothek wurde vom Erzbischof Bancroft (gest. 1610) gegründet, und zählt jetzt 30,000 Bände, nebst einer werthvollen Sammlung von Manuskripten. — Eine Treppe neben der Halle führt in das *Guard-room* und in die Bildergallerie. Der *Guard-room,* früher Waffensaal, jetzt mit Porträts von Erzbischöfen geschmückt (Erzbischof Wareham). Die *Bildergallerie* befindet sich in dem neuen, nach den Plänen *Blore's* erbauten Theil des Palastes. In ihr ein Porträt Luthers und seiner Frau, von Holbein (?) — Die **Kapelle,* der älteste Theil des Palastes, wurde vom Erzbischof Bonifacius (1244 — 1270) erbaut. Der Chorabschluss wurde von Laud errichtet; die gemalten Fenster und das Dach sind neu. Der *Lollard Thurm* stösst westl. an die Kapelle, und wurde 1434—45 vom Erzbischof Chicheley erbaut. Das *Post-room,* ebener Erde, hat eine flache, von einem dicken Pfosten getragene Decke; im obersten Stock des Thurms befindet sich ein kleiner Raum, in welchem der Sage nach die vom Erbauer des Thurms als Ketzer verfolgten Lollarden (Wiclefiten) gefangen sassen. — Der westliche, an dem Lollardthurm stossende *Water Tower,* ist wohl kaum älter als der Eingangsthurm.

Der zum erzbischöflichen Palast gehörige *Park* ist 7,29 Hektar gross, und man spricht davon, einen Theil desselben dem Publikum zu öffnen.

Die *Kirche von Lambeth,* neben dem Eingang zum Palast, wurde 1377 erbaut; die beiden Seitenschiffe 1505, und der westliche Theil 1523. Im Kirchhof liegt Tradescent, der Kuriositätensammler, begraben; in der Kirche Elias Ashmole, der Alterthumsforscher.

Wir gehen nun l. ab, durch Church-street und Lambeth-road, und erreichen nach 10 Min.

Bethlehem Hospital (vulgo *Bedlam,* N 12), *St. George's-fields.* Als Heinrich VIII. die Klöster aufhob, überliess er die 1246 gegründete Propstei »Unseres Herrn von Bethlehem« der Stadt London, welche dieselbe in ein Irrenhaus verwandelte. Das jetzige Gebäude wurde 1814 von *James Lewis* vollendet und die Kuppel später von *Sidney Smirke* hinzugefügt. Das Gebäude bietet Raum für 366 Irrsinnige, welchen die humanste Behandlung zu Theil wird. Früher war dies anders, und noch im Jahr 1770 zeigte man die Wahnsinnigen, in Ketten an die Wand ihrer Zelle geschmiedet, für Geld. Jährlich werden 4420 Kranke aufgenommen. Die Jahreseinnahmen belaufen sich auf £ 25,000.

Ganz in der Nähe davon liegt **St. George's Cathedral,** *George's Road* (N 12), die grösste katholische Kirche, welche seit der Reformation in England gebaut wurde. Der Grundstein wurde 1840 gelegt und die Kirche 1849 eröffnet; der Thurm, der eine Höhe von 97,5 m. erreichen soll, ist noch nicht vollendet. Der Baustil ist perpendikulargothisch und das Innere reich, wenn auch nicht immer geschmackvoll dekorirt. Der Architekt ist *A. W. Pugin.*

Einige Schritte weiter, und wir erreichen die *School for the Blind* (N 12), deren Zweck es ist, die Blinden im Lesen Schreiben und Musik sowohl wie in verschiedenen Handwerken zu unterrichten. Von den Blinden verfertigte Bürsten,

Matten und Körbe werden im Geschäftslokal der Anstalt verkauft. Die Schule wurde 1799 gestiftet, 1826 erweitert.

Der hier stehende *Obelisk* wurde 1771 dem Lord-Mayor Brass Crosby zu Ehren errichtet, der seine Unabhängigkeit gegenüber einem Gewaltakt des Hauses der Gemeinen wahrte.

In der Nähe dieses Kreuzungspunkts liegt *Peabody-square*, eine Anzahl von Musterwohnungen für Arbeiter (hinter dem Surrey Theater); und das Lehrerseminar der *British School Society* (in der der Borough-road, S. 204).

Ein Gang von 6 Min., durch Londonroad, bringt uns vom Obelisk nach dem Wirtshaus *Elephant & Castle;* ganz in der Nähe desselben liegt

Spurgeon's Tabernacle (O 13), ein italienischer Bau mit sechssäuliger korinthischer Vorhalle. Das Innere fasst 6500 Personen, welche sämmtlich den Prediger hören können, der nicht von einer Kanzel, sondern von einer Bühne spricht, auf welcher auch die Würdenträger der Kirche Platz nehmen. Die Kirche kostete £ 31,000, welche durch freiwillige Beiträge der Anhänger des populären Baptistenpredigers, aufgebracht wurden. Architekt war *W. W. Pocock*.

Wir besteigen nun einen Omnibus (»*Atlas*«) oder Wagen der Pferdebahn (»*Westminster*«) und kehren zum Parlamentsgebäude zurück. Unterwegs beachte man die noch nicht vollendete *Christ-church*, mit einem, dem Andenken des amerikanischen Präsidenten Lincoln gewidmeten Thurm, und die in die Westminster Bridge-road einmündende Strasse *Lower Marsh* (M 11), der man, wie ihrer Fortsetzung, dem *New Cut*, an einem Sonnabend Abends einen Besuch abstatten mag. Sie ist dann gedrängt voll von Arbeitern und ihren Frauen, welche in den hell erleuchteten Buden und bei den zahlreichen, mit lauter Stimme ihre Waaren anpreisenden »Costermongers« ihre Einkäufe für den folgenden Sonntag machen. Bei dieser Gelegenheit werfe man wenigstens einen Blick in das in der Nähe befindliche *Bower-Theater* (augenblicklich spielt man dort Kotzebue's »Menschenhass und Reue« dreimal des Abends) und in das *Victoria-Volkstheater*.

---

32. Westminster, Chelsea, Battersea Park.

Entfernung: Einschliesslich aller Abstecher, 8 engl. M.; ohne dieselben 5 M. bis nach Cremorne.

Musik im *Battersea Park*, Mont., Mittw., Sonnabd. und Sonnt. 5 Uhr; — *Chelsea Hospital* an allen Wochentagen von 10—7 Uhr.

Westminster und **Chelsea** gehören zu den ärmsten Stadttheilen Londons. In den Nebenstrassen wohnen dichtgedrängt tausende von Arbeitern; in den Hauptstrassen ist zwar kein Mangel an Läden, aber dieselben halten einen Vergleich mit denjenigen des Westend nicht aus. Man hat indess auch hier angefangen, grosse breite Strassen durchzubrechen, und jedenfalls verdienen Chelsea Hospital sowie der gegenüberliegende Battersea Park einen Besuch, auch wenn man gezwungen ist, mit der Zeit zu geizen.

☞ Wem nicht darum zu thun ist, in die Hintergassen Westminsters einzudringen, der mag bei *Charing-cross* einen Omnibus besteigen, welcher ihn von dort direkt ans *Hospital* bringt.

Wir fangen unsere Wanderung bei der *Westminster-Abtei* (J K 11) an, und biegen vorerst in die 25 m. breite *Victoria-street* ein. An der Ecke (r.) steht das grossartige *Westminster-Hotel*, zur Linken haben wir die *Westminster-Chambers*, eine stattliche Häuserreihe, mit unzähligen Büreau's. Weiterhin treffen wir auf Privathäuser, mit nach deutscher Sitte in Stockwerken eingerichteten Wohnungen, die sich indess grosser Beliebtheit nicht erfreuen, wie die seit Jahren unbenutzten Bauplätze beweisen.

R. steht die neu-gothische *Christ-Church*. Wenn wir jenseit derselben durch Buckingham-row r. abbiegen, erreichen wir das 1594 von Lady Dacre gestiftete *Emanuel-Hospital*, ein Versorgungshaus. Die gegenüberliegende enge

Gasse, *Artillerie-row,* bringt uns in die Nähe einiger interessanter Bauten. R. erblicken wir die hohen Mauern eines Zellengefängnisses (*New-Bridewell,* S. 188). Geradeaus, erreichen wir *St. Margaret's Hospital,* 1633 gestiftet, auch *Green Coat School* genannt, weil die in dieser Armenschule erzogenen Kinder grüne Röcke tragen. L. ab, durch *Old Rochester-row,* erreichen wir einen offenen Platz mit dem *Grey Coat Hospital,* 1698 gestiftet, gleichfalls eine Armenschule, deren Schüler sich durch graue Röcke auszeichnen. Nicht weit davon, in Rochester-row, steht die auf Kosten der Baronesse Burdett-Coutts erbaute **St. Stephen's Kirche,** 1847—49 von B. Ferrey in Nachahmung des gothischen Stils des 14. Jahrh. erbaut. Der weithin sichtbare Thurm ist 61 m. hoch. Die Glasmalerei ist von Willement.

St. Vincent-square, den Spielplatz der Westminster-Schule, lassen wir l. liegen und setzen unsere Wanderung bis zur *Vauxhall Bridge-road* fort.

Wer Freund schöner Kirchen ist, biegt hier l. ab zur **St. James-Kirche,** *Garden-street* (H 14), 1861 von *G. E. Street* erbaut. Der Stil ist nordisch-gothisch, das Material besteht aus rothen und schwarzen Backsteinen. Der viereckige Thurm erreicht eine Höhe von 27,1 m. und hat eine Spitze von 13,7 m. — Das Innere ist sehenswerth und enthält Fresken von *Watts* und Mosaikbilder (an der östlichen Wand).

Warwick-street bringt uns nun nach der *Pimlico-road* (früher *Queen-street* geheissen), wo die 1849 erbaute *St. Barnabas-Kirche* der Ritualisten steht, auf den freien Platz vor dem

Chelsea Hospital (D 14).

Geöffnet: Tägl. von 10 Uhr Vorm. bis zur Dämmerung. Gegenüber *Hospital Tavern,* mit schönem Garten hinter dem Haus, guten Getränken, Steaks, Chops.

Grosses, von Karl II. gestiftetes, von *Christopher Wren* erbautes und eingerichtetes Invalidenhaus für Landsoldaten. Das Gebäude beherbergt an 500 Invaliden (In-Pensioners), während 62,000 Out-Pensioners durch das Zahlamt der Anstalt ihre Pension beziehen.

Das Hospital besteht aus einem Mittelbau und zwei je 111,3 m. langen Flügeln, und ist von rothen Backsteinen und weissen Quadersteinen erbaut. In der Mitte des Hauptbaues ein von vier Säulen getragenes Pediment mit Thürmchen. Hier Durchgang. L. die *Kapelle* (welche gegen Trinkgeld [6 d.] gezeigt wird) mit Altargemälde von *Sebastian Ricci,* die Auferstehung darstellend, und 55, meist französischen Kriegsfahnen. Auf der andern Seite der Durchgangshalle befindet sich der frühere *Speisesaal* der Pensionäre, der jetzt nur gelegentlich für Militär-Examina benutzt wird und zu welchem Besucher keinen Zutritt haben. Darin Reiterbild Karls II. zu Pferd, von *Verrio* und *H. Cooke.* Die Leiche des Herzogs von Wellington wurde hier ausgestellt. Auf dem *Hof,* dem Haupteingang gegenüber, Standbild Karls II. in römischer Tracht, von *Grinling Gibbons,* und auf beiden Seiten der von der Terrasse nach dem Garten führenden Treppe, bei Waterloo erbeutete Kanonen. Der grosse Garten ist mit Geschmack angelegt und sehenswerth, namentlich der östliche Theil desselben, in welchem die Invaliden kleine Stückchen Landes selbst bebauen. In der Mitte ein *Obelisk* zum Gedächtnis der 1849 bei Chillianwalla 255 Gefallenen des 24. Regiments.

Unfern des Hospitals liegt das sogen.

Military Asylum (D 14), eine Kostschule für 800 Soldatenkinder, welche im Jahr 1801 vom Herzog von York gegründet wurde. — Eine ähnliche Schule für Matrosenkinder besteht in Verbindung mit dem *Greenwich-Hospital* (S. 553).

Die der Apotheker-Innung gehörigen *Botanical Gardens* liegen gleichfalls in der Nähe des Hospitals. Sie wurden 1763 angelegt und enthalten einige 1683 gepflanzte Cedern, die seit jener Zeit zu stattlichen Bäumen herangewachsen sind. In der Mitte des Gartens eine Bildsäule des Sir Hans Sloane (von *Rysbrack*).

Nach wenigen Schritten erreichen wir den altmodisch aussehenden *Cheyne Walk,* mit hübscher Gartenanlage auf dem 1873 eröffneten Themsedamm.

Die Häuser stammen theilweise aus der Zeit Karls II. Oberhalb der Kirche stand

das Haus *Sir Thomas More's*, des gelehrten Staatsmannes. Hier besuchte ihn Erasmus von Rotterdamm und der Maler Holbein, und von hier wurde er nach dem Tower und zum Schaffot geführt. Im benachbarten Kirchhof steht sein Denkmal sowie dasjenige Sir Hans Sloanes.

☞ Wenn wir von hier aus Themseaufwärts gehen, erreichen wir *Battersea Bridge* und den Lustgarten *Cremorne*. Vorerst aber rathen wir dem Battersea Park einen Besuch abzustatten.

Die *Albert-Brücke*, eine 1873 eröffnete, 240 m. lange Kettenbrücke (Ingenieur R. M. Ordish), führt uns zum

Battersea Park (C D E 17), 75 Hektar gross, wurde 1852—58 mit einem Kostenaufwand von £ 300,000 angelegt. Der grösste Theil des Parks liegt tiefer als die Themse. Beachtung verdient ganz besonders der *Subtropische Garten in der Nähe des Weihers, wo Gewächse im Freien wachsen, die in Deutschland nur in Gewächshäusern überwintern können.

Nach Durchwanderung des Parks kehren wir entweder über *Chelsea Bridge* (unterhalb) nach London zurück, oder wir wenden uns der *Battersea-Brücke* zu und verbringen den Abend in Cremorne.

In der Pfarrkirche von Battersea, oberhalb der Brücke ein Denkmal *Bolingbroke's*, des Staatsmanns und Philosophen; dem nördlichen Ende der Brücke gegenüber Haus des Landschaftmalers *Turner*.

Ausserdem dürfte es den Volkswirt interessiren, der von der »Artizans', Labourer's and General Dwellings' Company« seit 1872 erbauten Arbeiterstadt »**Shaftesbury Park**« einen Besuch abzustatten. Dieselbe liegt etwa 10 Min. südl. vom südwestlichen Eingang des Parks. Sie besteht aus 1200 Häuschen, welche einschliesslich eines Spielplatzes $16^1/_4$ Hektar bedecken. Zum »Park« gehören eine Schule, ein Saal für Vorlesungen und ein Waarenlager (Store), aber Wirtshäuser werden nicht geduldet. Jedes Häuschen enthält 5—8 Zimmer. Die Jahresmiete beträgt £ 15 bis £ 20. Ankauf der Häuser ist gestattet. Die Gesellschaft kaufte das Land und Baumaterial, überliess aber den Bau ihren Aktionären, unter welchen viele Arbeiter sind.

---

33. St. James.

Entfernung: Einschliesslich aller Abstecher $2^3/_4$ M.; ohne dieselben nur $2^1/_2$ M.

Geologisches Museum, täglich (mit Ausnahme des Freitag); Mont. und Sonnabd. von 10—10, an anderen Tagen von 10—5 Uhr.

Unsere heutigen Wanderungen gelten einem der vornehmsten Stadttheile Londons, namentlich ausgezeichnet durch seine prachtvollen Klubhäuser und deren Reichthum, im Vergleich zur Armut des angrenzenden Kirchspiels *St. Giles* von Sir Edwin Landseer durch zwei weltbekannte Porträts von Hunden versinnbildlicht worden ist.

Wir beginnen unsere Wanderung bei der *Nelsonsäule*, Trafalgar-square (J 9). Am Ende von *Cockspur-street* erreichen wir eine Reiterbildsäule Georgs III. (von M. C. Wyatt), und der Blick schweift von hier längs der stattlichen Strasse **Pall-mall**, in welcher die meisten und schönsten Klubhäuser liegen. Ihren Namen verdankt sie dem Balltreiben, welches in früherer Zeit hier gespielt wurde (Palla oder bella, Ball, und Maglia, Hammer).

R. zweigt sich der **Haymarket** (J 9) ab, früher Heumarkt, jetzt mit zahlreichen, von der Demimonde besuchten Schenken. An der Ecke *Her Majesty's Opera House* (S. 143); am obern Ende desselben, auf dem Haymarket; die Säulenhalle des Haymarket-Theaters.

Waterloo Place (J 9) trennt Pall-mall in eine östliche und westliche Hälfte. Nördl. mündet *Regent-street* in denselben ein, im Süden führen breite Stufen herab nach dem *St. James-Park*. Auf der Mitte des Platzes steht das **Crimean Monument** von J. Bell, eines der schönsten Denkmäler Londons, den drei im Krimkrieg thätig gewesenen Garderegimentern gewidmet. Oben eine Siegesgöttin, vorn drei Gardesoldaten, an den Seiten militärische Trophäen. — Nach den Stufen hin ragt die **York-Säule** 28,65 m. in die Höhe. Sie ist toskanischer Ordnung, von schottischem Granit und trägt ein Erzbildnis des Herzogs von York (Sohn Georgs III.). Die Säule von B. Wyatt, das Standbild von B. Westmacott. 168 Stufen führen auf die Gallerie über dem Kapitol, von wo lohnende *Aussicht (geöffnet von 12—4 Uhr, Mai bis September). Die Säule kostete £ 25,000, welche

durch freiwillige Sammlung aufgebracht wurden. — Daneben: Denkmal *Colin Campells* (Lord Clyde), des Befreiers der Gefangenen von Lakhnau, von *Marochetti*. Die weibliche Figur neben dem Löwen soll den Genius von Indien vorstellen. — Gegenüber dem vorigen ein Denkmal *John Franklins*, des Nordpolfahrers, von *Noble*, welches gegen das vorige vortheilhaft absticht.

An den Ecken von Waterloo Place zwei Klubhäuser, nämlich: **United Service Club**, 1826 von *J. Nash* erbaut. Die Mitglieder rekrutiren sich im Heer und aus der Flotte. — **Athenaeum**, dem vorigen gegenüber 1829—30 erbaut von *D. Burton*. Die Mitglieder sind Schriftsteller, Gelehrte, Künstler und deren Gönner. Der Klub besitzt eine sehr werthvolle Bibliothek. Der Zudrang zu diesem Klub war seit längerer Zeit sehr gross, und es hat sich infolge dessen 1867 ein *Junior Athenaeum Club* gebildet, welcher seinen Sitz in Piccadilly hat.

Waterloo-Place bezeichnet die Lage von *Carlton-House*, dem Schloss des Prinz-Regenten, den seine Schmeichler den ersten Gentleman Europa's nannten. Der Name überlebt in der *Carlton House Terrace*, wo *Prussia House*, die Wohnung des deutschen Botschafters (Eckhaus westl. von den Stufen) steht.

Pall-mall West. Neben dem Athenaeum steht der **Travellers' Club**, 1821 von Ch. Barry erbaut, und das erste Gebäude Londons in Nachahmung eines italienischen Palazzo. Mitglieder müssen eine längere Reise gemacht haben. — Dann der **Reform-Club**, 1830—32 von liberalen Parlamentsmitgliedern gegründet und politischen Zwecken dienend. Das Gebäude von Ch. Barry und sowohl das Aeussere als das Innere verdienen Beachtung.

Gegenüber, r., bringt uns eine kurze Strasse auf den **St. James-Square**, 1674—90 angelegt, und noch immer fashionable. Die drei ersten Häuser r. gehören dem Herzog von Norfolk (im 18. Jahrh. von *Payne* erbaut), dem Bischof von London und dem Grafen Derby. Im Eckhaus, nördl. von King-street, wohnte Lord Castlereagh. In der Mitte der Square ein Reiterbildnis Wilhelms III., vom jüngern Bacon.

Eine enge Strasse trennt den **Carlton-Club** von dem bereits erwähnten Reform-Club. Dieser Klub leistet der conservativen Partei dieselben Dienste wie der Reform-Klub der liberalen. Das Gebäude ist von Sydney-Smirke. Die Façade, mit dorischen und ionischen Säulen von polirtem Granit, ist derjenigen der Markusbibliothek in Venedig nachgebildet, deren Erbauer Sansovino und Scamozzi waren. — Ihm gegenüber liegt ein aus dem vorigen hervorgegangener *Junior Carlton Club*, von *D. Brandon* erbaut.

Es folgt nun zunächst die **War Office** (Kriegsministerium), ein einfaches Gebäude, ursprünglich für den 1767 verstorbenen Herzog von Cumberland errichtet. Vor demselben ein Standbild des ehemaligen Kriegsministers Lord Herbert, ein gediegenes Werk von *Foley*.

Die drei Reliefs beziehen sich auf Ereignisse während Lord Herberts Amtsführung: Fräulein Nightingale unterrichtet Krankenwärterinnen; Ausmarsch eines Freiwilligenbataillons; die erste Armstrong-Kanone.

Dem Kriegsministerium gegenüber steht der **Army and Navy Club**, 1847 bis 50 von Parnell und Smith erbaut. Der Bauplatz kostete £ 52,500, der Bau selbst ohne Möbel, £ 35,000.

Auf der andern Seite der Strasse, neben dem Kriegsministerium, steht *Schomburg-House*, in welchem der Maler Gainsborough wohnte, und daneben (jetzt Nr. 79, Gesellschaft zur Verbreitung der Bibel) stand das der Mätresse Karls II., Nelly Gwynne, gehörige Haus.

Es folgen der **Oxford and Cambridge Club**, 1838 von Sydney Smirke erbaut, und der kleine *Guards' Club*, dessen Mitglieder sich ausschliesslich aus der Reihe der Garde-Officiere rekrutiren. Gegenüber steht das ehemalige Gebäude der »*British Institution*«, eines Vereins von Kunstfreunden.

Fast am Ende von Pall-mall führt l. ein Thor (Schildwache) in den Garten von **Marlborough House** (H 10), 1709 bis 1710 von Cr. Wren für den grossen Herzog von Marlborough erbaut, der hier starb. Im Jahr 1817 ging das Gebäude in den Besitz der Krone über, wurde eine Zeitlang vom Prinzen Leopold, spätern König von Belgien (gest. 1865)

bewohnt, und ist jetzt Stadtresidenz des Prinzen von Wales.

Die Strasse l. führt nach dem St. James-Park. In ihr (l.) die *deutsche Hofkapelle* (S. 230), und r. von ihr

St. James Palace (H 10).

Eintritt. Nur mit Erlaubniss des Lord Chamberlain. Gottesdienst in der Chapel Royal, 10, 12 und 5½ Uhr, Zutritt nur gegen Karten. — Wachtparade und Musik tägl. (auch Sonnt.) 10¾ Uhr.

Heinrich VIII. erwarb 1532 ein an der Stelle des heutigen Palastes stehendes Hospiz für Aussätzige, baute dasselbe in einen königl. Palast um (ob Holbein der Architekt war, ist ungewiss), und stellte durch den St. James-Park eine Verbindung mit dem ältern Palast von *Whitehall* her. Karl I. erweiterte den Palast bedeutend, und wohnte hier bis zum Tag seiner Hinrichtung, 30. Jan. 1649. — Als der alte Palast von Whitehall 1697 niederbrannte, schlug Wilhelm III. von Oranien im St. James-Palace seine Residenz auf, und auch seine Nachfolger wohnten hier, bis Königin Victoria den *Buckingham-Palast* bezog. Von der Residenz des königl. Hofs in St. James-Palace, während jenes Zeitalters der Diplomatie erhielt der englische Hof die diplomatisch-officielle Bezeichnung des *Hofs von St. James* (ähnlich wie der französische Hof als Hof von Versailles bekannt wurde) und noch jetzt finden hier die wichtigeren Hofceremonien statt.

Im Palaste von St. James hält die Königin die sogen. ***Levees*** und ***Drawing-rooms.*** Bei ersteren werden nur Herren, bei letzteren vornehmlich Damen vorgestellt. Britische Unterthanen erlangen durch diese Vorstellung das Recht, sich durch den britischen Gesandten an allen fremden Höfen vorstellen lassen zu dürfen. Auch bildet diese Vorstellung einen Abschnitt in dem Leben der jungen Engländerin aus den höheren Ständen, weil sie dadurch gleichsam aus der Kinderstube heraustritt, und fortan die Gesellschaft Erwachsener besucht, d. h. »sie kommt heraus ins Leben«, (»she comes out«). Wer gern schöne Wägen, schöne Pferde und elegant gekleidete Damen sieht, der stelle sich an einem Drawing-room-Tag im St. James-Park ein. Zutritt in den Palast, als Zuschauer, ist nur durch den Lord Chamberlain zu erlangen, eine Vorstellung durch Vermittlung des Gesandten. Drawing-rooms werden stets in den Zeitungen bekannt gemacht.

Wir gelangen von St. James-street aus durch einen altersgrauen Eingangsthurm, fast dem einzigen Rest des ursprünglichen Palastes in den sogen. **Ambassador's Court.** Vater Blücher wohnte hier 1814 in dem rothen Eckhaus, nach Westen zu, und wurde täglich wiederholt durch laute »Hurrahs!« ans Fenster gerufen. Das englische Volk hatte damals die Dienste noch nicht vergessen, die er bei Waterloo geleistet. Oestl. von Ambassador's Court liegt der *Colour Court,* wo der Eingang zur Kapelle, deren Decke nach Holbeins Entwurf gebaut worden sein soll; südl. davon der *Marlborough Court,* wo der Eingang zu den Staatsgemächern, deren glänzende Ausstattung sehr von dem anspruchslosen Aeussern des Palastes absticht.

Die Staatszimmer liegen im ersten Stock, nach dem Park zu. Eine breite Treppe führt hinauf ins Wachtzimmer, und von hier ins sogen. *Tapestry-room* (über dem Kamin die Buchstaben H und A, welche an den Erbauer des Palastes, Heinrich VIII., und dessen Gemahlin Anna Boleyn erinnern); im *Ballsaal* Bilder der Belagerungen von Courtrai und Lille durch den Herzog von Marlborough; — im »*Drawing-room*« Porträts von Sir Joshua Reynolds und Hoppner; im Thronsaal steht der Thron unter reichem Baldachin; es hängen hier zwei Bilder von *G. Jones* (die Schlachten von Vittoria und Waterloo), Porträts von *Sir Th. Lawrence* u. a. — In dem anstossenden *Rathszimmer* (Council Chamber) Porträts des Grafen Lippe und des Marquis v. Granby, von Sir *J. Reynolds.* — Nun zurück nach dem Wachtzimmer und in die »*Entry Gallery*«, wo acht Porträts hängen, u. a. ein Porträt Heinrichs VIII. von *Holbein* (?).

Stafford House (G 10) steht westl. von St. James-Palace, Hauptfaçade nach dem Park, und wurde von Benjamin Wyatt für den Herzog von York erbaut, ging aber 1841 in den Besitz des Herzogs von Sutherland über, der das Innere unter Leitung Ch. Barry's umbauen liess. Die ungemein werthvolle Gemälde- und Skulpturensammlung kann nur mit Erlaubnis des Eigenthümers besichtigt werden.

Nach Umwanderung von St. James-Palace kehren wir nach Pall-mall zurück, und wenden uns nördl. nach

St. James-street (G 9, H 10), welche zwar mit Pall-mall an Zahl der Klubhäuser nicht wetteifern kann, aber deren doch eine ganz stattliche Reihe besitzt, und darunter einige der ältesten und merkwürdigsten. Gleich l. (Nr. 76) steht der *Conservative Club,* 1840 aus dem Carlton Club hervorgegangen, und wie dieser politische Zwecke verfolgend. Das Gebäude wurde 1843—45 von G. Basevi und S. Smirke errichtet und kostete, einschliesslich der Einrichtung £ 73,200. Die enkaustischen Dekorationen im Innern sind von F. Sang.

In einem Haus, welches an der Stelle dieses Klubs stand, starb 1794 *Gibbon*, der grosse Geschichtsschreiber. — Gegenüber (Nr. 8) wohnte *Lord Byron* im Jahr 1811.

Etwas weiter die Strasse hinan, l, Nr. 69, *Arthur's Club,* früher Chokoladehaus, das jetzige Gebäude 1820 von Th. Hopper errichtet.

Fast gegenüber mündet *King-street*. In ihr das unansehnliche *St. James-Theater* und die **Willis's Rooms,** 1795 von Robert Mylne erbaut und nach dem damaligen Eigenthümer Almack's Rooms genannt. Hier fanden bis 1863 sehr exclusive Bälle statt. Die werthvollen Gemälde (von Sir Joshua Reynolds u. a.) werden gegen Trinkgeld gezeigt. — In derselben Strasse, Nr. 3, wohnte *Louis Napoleon* während eines Theils seines Londoner Aufenthalts. In der nördl. in King-street einmündenden Bury-street wohnten *Tom Moore* im Jahr 1806 (Nr. 27) und *Daniel O'Connel*, 1829 (Nr. 29).

In St. James-Place, King-street gegenüber, wohnte *Rogers* der Dichter (Nr. 22). *Addison* soll als Junggeselle in demselben Haus gewohnt haben.

Nun weiter St. James-street hinauf bis Nr. 60, *Brookes's Club,* ein 1764 von den Whigs gegründetes Klubhaus, einst als Spielhölle berüchtigt (das jetzige Gebäude 1778 eröffnet, H. Holland, Architekt). — Schräg gegenüber liegt *Boodles's Club* (Nr. 28), unter dessen Mitgliedern Gibbon war. — Auf der rechten Seite der Strasse (Nr. 57) fällt der im gothischen Stil erbaute *New University Club* auf.

Die l. einmündende kurze *Bennett-street* bringt uns in die *Arlington-street*. In Nr. 5 wurde *Horace Walpole* geboren; Nr. 17 ist Stadtresidenz des Grafen von *Yarborough*, Nr. 20 des Marquis von *Salisbury* und Nr. 22 des Herzogs von *Hamilton*.

Nach St. James-street zurückkehrend, haben wir noch das Gebäude des ehemaligen, als Spielhölle berüchtigten *Crockford Clubs* und das gegenüberliegende (Nr. 37) *White's Klubhaus* zu beachten. Der letztgenannte Klub ging 1736 aus einem 1698 gegründeten Chokoladehaus hervor, zeichnete sich 1814 durch ein grossartiges Dîner aus, welches er den in London anwesenden Sovereignen gab (es kostete £ 9849) und nimmt nur strenge Tories als Mitglieder auf.

Wir haben somit die **Piccadilly** (G H 9) genannte Strasse erreicht, welche ihren Namen einem »Pickadille« genannten Hemdekragen verdanken soll, durch dessen Verkauf ein hier lebender Schneider 1605—1620 ein grosses Vermögen erworben haben soll. In ihrem östlichen Theil ist sie eine der regsten Geschäftsstrassen, in ihrem westlichen, an den Green Park anstossenden Theil, eins der aristokratischsten Quartiere Londons.

Albemarle-street mündet St. James-Street gegenüber. In ihr die **Royal Institution** (G 9), eine 1806 von einigen Mitgliedern der Royal Society gegründete Anstalt, welche viel für die Wissenschaft gethan hat. In ihrem Laboratorium machten Sir Humphrey Davy, Faraday, Tyndall u. a. ihre wichtigen Entdeckungen. Museum und Bibliothek (35,000 Bände) sind von Bedeutung. Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von £ 5, 5s., und die populären Vorlesungen mit darauf folgenden Conversazioni werden auch von Damen viel besucht. Die Façade des Gebäudes ist eine Nachahmung des Zollhauses in Rom (von Vulliamy). Auf dem Rückweg beachte man (r.) das Verlagsgeschäft von *John Murray*, wo sich Byron und Walter Scott trafen.

Uns östlich wendend erreichen wir nach wenigen Schritten *Bond-street* mit zahlreichen Kaufläden, welche den Bedürfnissen des aristokratischen Westend Rechnung tragen. Hier biegen wir ein. (In Nr. 41 starb *Sterne.)*

Die Strasse *Burlington Gardens* bringt uns zur Façade des Gebäudes der **Universität** (G 9), 1870 von Pennethorne in italienischem Baustil aufgeführt. Die stattliche Façade hat eine Länge von 73 m. Ueber dem Portikus 4 sitzende Statuen von Harvey, Newton, Milton und Bentham (von J. Durham). Auf der Brüstung (von Osten nach Westen) Galileo, La Place und Goethe (von E. W. Wyon); Aristoteles, Galenus und Cicero

(von J. S. Westmacott); Justinianus, Archimedes und Plato (von F. W. Woodington); und David Hume, John Hunter und Sir Humphrey Davy (von M. Noble). In den Nischen des östlichen Flügels stehen Cuvier, Leibnitz und Linaeus (von P. Mac Dowell), in denjenigen des westlichen Flügels Locke, Bacon und Adam Smith (von W. Theed).

Die **Londoner Universität** ist eine Examinations-Behörde für University College, King's College und andere ihr affiliirte höhere Bildungsanstalten in England und den englischen Kolonien. Sie besteht aus einem Kanzler, einem Vice-Kanzler, einem Senat von 36 Mitgliedern und den Graduirten. Die 40 Examinatoren werden vom Senat ernannt. Die Universität befasst sich demnach nicht mit dem Unterricht, sondern beschränkt sich auf halbjährliche Examinationen und Ertheilung von Diplomen. Mehrere Stipendien stehen ihr zur Verfügung.

An der Ecke von *Savile-row* steht das Haus der *Royal Geographical Society* (Mitgliedern deutscher Gesellschaften gegen Abgabe ihrer Karte zugänglich). — In Nr. 7 Savile-row starb R. Brinsley Sheridan. — Savile-row gegenüber ist der Eingang in die »*The Albany*« genannte Kolonie von Junggesellenwohnungen.

Wir kehren nach diesem kurzen Abstecher zum Universitätsgebäude zurück und betreten gleich daneben die *Burlington-Arcade*, einen bedeckten Gang mit Buden, welcher uns nach Piccadilly zurückbringt. Hier

Burlington House (G 9), das Hauptquartier zahlreicher gelehrter Gesellschaften und der Kunstakademie. Das alte Burlington-House war um 1665 von Webb, einem Schüler des Inigo Jones, für den Grafen Burlington gebaut worden, dessen Sohn, ein Architekt und Kunstfreund, das ihm hinterlassene Gebäude nach seinem eigenen Geschmack umbaute und es durch eine hochgepriesene Kolonnade von der Strasse trennte. Im Jahr 1854 ging Burlington-House in den Besitz der Regierung über. Die Kolonnade wurde 1868 abgetragen, soll aber an anderer Stelle wieder aufgebaut werden, und an deren Stelle und im Innern des Hofs wurden Neubauten in italienischem Geschmack errichtet. Der Hauptbau, nach der Strasse zu, ist von *Barry* und *Banks*. Ein hoher Thorweg führt in den Hof. Vor uns haben wir nur einen Theil des alten Burlington-House, welcher den Eingang bildet zu den von *S. Smirke* für die *Royal Academy* errichteten neuen Gemäldegallerien und Lehrzimmer. — Im Flügel r. hat die *Royal Society* ihren Sitz; im Flügel l. hausen der Alterthumsverein und die Astronomische Gesellschaft; im Vorderhaus der Linaeusverein, die Chemische und die Geologische Gesellchaft. Jede dieser Gesellschaften hat hier einen abgeschlossenen Theil des grossen Gebäudes und namentlich sind die Empfangszimmer des Royal Society mit einem gewissen Prunk ausgestattet. Einige nähere Angaben über diese verschiedenen Vereine dürften hier am Platze sein.

1) **Royal Society** (G 9).

England war in naturwissenschaftlichen Dingen lange hinter den grossen Forschungen und Entdeckungen des Festlandes zurückgeblieben. Seit der ersten Hälfte des 17. Jahrh. trat es an deren Spitze. *Baco von Verulam, Napier,* der 1614 die Logarithmen, *William Harvey,* der 1619 den Kreislauf des Bluts entdeckte, *Robert Boyle,* sind für alle Zeiten glänzende Namen und die Wirkung solcher Anfänge war unverloren. Sie steigerte und vertiefte sich, als die puritanischen Bürgerkriege den Druck und die Gewalt der alten bischöflichen Hierarchie vernichteten. Die Wiederherstellung des Königthums that dieser frischen Wirksamkeit nicht nur keinen Abbruch, sondern erweiterte und beförderte sie; die kurzsichtige Regierungspolitik mochte überdies meinen, diese neue Beschäftigung sei am besten geeignet, die unruhige politische Erregung in ungefährliche Gleise zu lenken, sie ahnte noch nichts von dem engen Zusammenhang der Naturwissenschaften mit den höchsten religiösen und philosophischen Fragen. — Schon seit langer Zeit hatte ein Kreis emsiger Forscher das Bedürfnis gefühlt, sich zu gegenseitiger Anregung und gemeinsamer Arbeit fest aneinander zu schliessen. Männer wie Boyle, Wilkins, Wallis, Seth Ward und einige Andere hatten 1645 unter dem Namen des unsichtbaren Kollegiums (»the invisible college«) in Gresham College eine kleine naturwissenschaftliche Gesellschaft mit allwöchentlichen Zusammenkünften gebildet. Die Gesellschaft hatte mit vielen Hindernissen zu kämpfen, zumal inzwischen einige der bedeutendsten Mitglieder nach Oxford versetzt waren. Gleichwohl wurde sie immer zahlreicher und wirksamer. Am 28. Nov. 1660 beschlossen daher die Mitglieder eine förmliche Akademie zu errichten. Im Januar 1661 wendeten sie sich mit der Bitte um Bestätigung und fördernde Unterstützung an den König. Die Bitte wurde gewährt. Am 15. Juli 1662 wurde

die Royal Society (Regalis societas Londinensis pro scientia naturali promovenda) eröffnet, die in der Geschichte der Naturwissenschaften eine so Epoche machende Stellung einnimmt. Ihre Gründung war die ruhmvollste That Karls II.

Sie zählte 1667 bereits 200 Mitglieder, von denen jedes wöchentlich 1s. zahlte, oder vielmehr zahlen sollte, denn viele vermochten es nicht, unter ihnen auch *Isaak Newton*, dessen »Principia« 1687 von der Society veröffentlicht wurden und seinen Ruf als Naturforscher begründeten. Die Society zählt jetzt an 800 Mitglieder (die oft hinter den Namen wissenschaftlicher Männer bemerkten Anfangsbuchstaben F. R. S. bedeuten »Fellow of the Royal Society«), von denen jeder ein Eintrittsgeld von £ 10 und einen jährlichen Beitrag von £ 4 zahlen muss, so dass also nur wohlhabende Leute Mitglieder werden können. Jährlich werden nur 15 neue Mitglieder aufgenommen.

Die Society besitzt eine *Bibliothek* von 50,000 Bänden, einige werthvolle Porträts und mehrere Kuriositäten. Unter letzteren eine Sonnenuhr und ein Teleskop, beide von Newton verfertigt; Davy's Sicherheitslampe; das Charter-book mit den Unterschriften sämmtlicher Mitglieder seit dem Bestehen der Society. Die Porträts hervorragender Mitglieder sind von Kneller, Hogarth, T. Lawrence u. a.

2) **Royal Academy of Arts.** Die königl. Akademie der Künste wurde 1768 von einer Anzahl der hervorragendsten englischen Künstler gegründet. *Sir Joshua Reynolds* war der erste Präsident. Zweck der Akademie ist die Förderung der Malerei, Bildhauerei und Baukunst durch Veranstaltung jährlicher Ausstellungen und Ertheilung gediegenen unentgeltlichen Unterrichts. Studenten werden erst zugelassen, nachdem sie einen gewissen Grad von Fähigkeit nachgewiesen haben.

Die Akademie besteht aus 42 Akademikern, welche R. A., d. h. Royal Academician, hinter ihren Namen setzen, und wenigstens 26 A. R. A., d. h. Associates of the Royal Academy. Letztere haben kein Stimmrecht. Die Akademiker ergänzen sich aus den Associates. Alle Wahlen und Ernennungen von Beamten sind durch die Königin zu bestätigen. Die jährlichen Einnahmen der Akademie, etwa £ 6000, werden durch die Ausstellung (Mai bis Juli) erzielt.

Seit Mai 1869 hat die Akademie ihr altes Quartier in Trafalgar-square verlassen und ihre neuen Räumlichkeiten in Burlington House bezogen; sie besitzt nicht nur eine reiche Bibliothek, sondern auch werthvolle Kunstschätze. Jedes Mitglied muss bei seiner Aufnahme ein Gemälde oder eins seiner Werke beitragen, und die Gallerie enthält demnach Werke der bekanntesten englischen Künstler seit Reynolds (unter anderen 3 Porträts von *Reynolds*, Rattenfänger von *Wilkie*). — In einem obern Zimmer von Burlington-House findet man eine *Skulpturen-Gallerie* mit den Modellen *John Gibsons*, welche derselbe der Akademie schenkte. — Ausserdem besitzt die Akademie zwei Kartons von *Lion. da Vinci* (Heil. Familie und Leda); eine vorzügliche Kopie des Abendmahls von *Lion. da Vinci*; ein Fresko von *Paul Veronese*; mehrere Kopien nach *Raffael* und *Rubens*; ein Basrelief (unvollendet) von *Michelangelo* etc.

☞ Die Bedingungen, unter welchen das Publikum Zutritt zu diesen Sammlungen hat, sind noch nicht bekannt gemacht worden. Kunstfreunden wird die Erlaubnis stets bereitwilligst ertheilt werden, wenn sie sich schriftlich an »The Keeper, Royal Academy« wenden.

3) **Society of Antiquaries.** Der Verein von Alterthumsforschern wurde 1572 vom Erzbischof Parker gegründet, um der Zerstörung alter Denkmäler in der damaligen bewegten Zeit Einhalt zu thun und die Erforschung des Alterthums zu fördern. Jakob I. löste die Gesellschaft 1604 auf, und sie wurde erst 1717 aufs neue gegründet. Im *Museum* der Gesellschaft einige Alterthümer und Kuriositäten. Man wende sich schriftlich an den »Secretary«.

4) **Geological Society,** 1807 gegründet, besitzt ein Museum und eine Bibliothek.

5) **Linnean Society,** bereits 1788 gestiftet, ist im Besitz von Linné's Herbarium.

6) **Astronomical Society,** 1820 gestiftet, hat eine werthvolle Sammlung astronomischer Instrumente.

Wir setzen nun unsere Wanderung nach Osten zu fort. Schon nach wenigen Schritten bemerken wir r. die **St. James-Kirche** (H 9), ein Werk *Wrens*.

Der Architekt versuchte hier einen 2000 Personen fassenden Raum zu erbauen, in welchem alle nicht nur den Prediger hören, sondern ihn auch sehen können. Dieser Zweck ist vollständig erreicht worden. Das Dach der Kirche ruht nicht auf den Wänden, sondern auf den Säulen im Innern. Taufstein von Gibbons.

Der Kirche fast gegenüber liegen die »*White Horse Cellars*«, von wo Morgens 10 Uhr wohlbespannte Eilwägen (Stage coaches) nach verschiedenen Orten der Umgegend Londons abfahren. Schräg gegenüber bemerken wir die Hinterseite des **Geologischen Museums,** s. S. 471. (Eingang von Jermyn-street aus, durch das Gässchen neben der Kirche zu erreichen).

☞ Ein allerdings etwas flüchtiger Besuch des Museums dürfte kaum über eine Stunde in Anspruch nehmen (vgl. S. 161).

Auf dem Weiterweg kommen wir am hintern Eingang der *St. James Halle* (S. 145) vorbei und erreichen schliesslich den *Piccadilly-Cirkus,* wo Piccadilly und Regent-street sich kreuzen.

Hier die Büreau's der »General Steam Navigation Company« und der »Continental Parcels Delivery Company«, den Agenten der deutschen Reichspost. Neben letzterer steht das von Spiers und Pond errichtete »*Criterion*«, zugleich Theater und Speisewirtschaft (S. 141), mit Ornamenten überladen.

Wir gehen geradeaus weiter bis zum obern Ende des *Haymarket* und erreichen somit ein Quartier, welches seit den Zeiten Karls II. einer der Hauptsitze des Leichtsinns in London geblieben ist.

In einer Dachstube in *Panton-street* (zweite Gasse l., auf dem Haymarket) schrieb Addison sein Gedicht »The Campaign«. — *Panton square* (nördl. von Coventry-street) bezeichnet die Stelle von Piccadilly-House, dem ehemaligen Sammelpunkt von Spielern und Wüstlingen.

Conventry-street bringt uns zum **Leicester-square** (J 8) im Mittelpunkt eines viel von Ausländern (namentlich Franzosen und Italienern) bewohnten Quartiers, jüngst auf Kosten des Barons Grant, eines reichen Gründers, in eine hübsche Gartenanlage verwandelt.

Leicester-square wurde 1670—90 erbaut, und mehrere der alten Gebäude stehen noch jetzt, so namentlich das Wohnhaus des Malers *Sir Joshua Reynolds*, auf der Westseite. Die in maurischem Stil aufgeführte Alhambra (ein Theater) steht an der Stelle von *John Hunter's* House. — Südl. davon, im zweiten Haus von der Ecke, wohnte der Maler *Hogarth*. — In Green-street Nr. 11, welche in der südöstlichen Ecke des Platzes einmündet, wohnte *Woollet*, der Kupferstecher. — Im St. Martin's Court, der in der Mitte der Südseite einmündet, wohnte Sir *Isaak Newton*, der grosse Astronom. Sein Haus wird jetzt als Schule benutzt, und ist an einer rothen Lampe kenntlich. — *Ben Jonson* wurde in Hartshorn-lane, einem Hintergässchen östl. von Square, geboren. — In der nördl. gelegenen Gerrard-street wohnten *Edmund Burke* (Nr. 37) und Dryden (Nr. 43). — Büsten von Reynolds, Hunter, Jonson und Hogarth sind in dem neuangelegten Garten der Square aufgestellt worden, in dessen Mitte ausserdem eine Bildsäule Shakespeare's steht, derjenigen Scheemakers in der Westminster-Abtei nachgebildet.

Von hier kehren wir entweder auf dem kürzesten Weg nach Charing-cross zurück oder machen zuvor einen Ausflug nach Soho-square, der mit Hülfe der Karte leicht aufzufinden ist.

Soho-square (J 7) wurde 1670—90 erbaut und bewahrt sein alterthümliches Ansehen noch in hohem Grad. In der Mitte desselben eine Bildsäule Karls II. Auf der Südwestseite wohnten Sir Joseph Banks und Robert Brown, der grosse Botaniker, im nordwestlichen Winkel der *Soho Bazar* (H 7), am Nachmittag namentlich von fashionable gekleideten Damen besucht. Vormittags stellen sich hier Dienstboten ein, welche eine Stelle suchen.

Von hier aus verfügen wir uns in die *Oxford-street,* welche wir auf unserer Orientirungsfahrt bereits flüchtig haben kennen lernen; folgen ihr östl. bis zur Ecke von Tottenham Court-road und biegen hier r. ab nach der Kirche von **St. Giles** (J 7), in einem der ärmsten Viertel Londons gelegen und 1753 von Flitcroft erbaut, mit schönem Thurm und sehenswerthem Innern. Die gewölbte Decke wird von ionischen Säulen getragen. Flaxman, der Bildhauer, liegt hier begraben.

St. Andrew-street bringt uns von hier nach dem sogen. *Seven Dials* (sieben Zeigern), wo sieben Strassen zusammentreffen und durch die St. Martin's Lane (K 8) nach Charing-cross.

Bei einem zweiten Knotenpunkt von Strassen zweigen *Long-Acre*, mit vielen Kutschenfabriken, und *Garrick-street*, l. ab. In letzterer liegt der *Garrick-Club*, 1831 gegründet, Schauspieler und deren Gönner zu seinen Mitgliedern zählend. Die Wände des Rauchzimmers sind von Charles Stanfield, D. Roberts und L. Haghe gemalt, auch besitzt der Klub eine Sammlung von werthvollen theatralischen Porträts, welche indess nur bei Einführung durch ein Mitglied gezeigt werden. — In St. Martin's Lane liegt endlich am *County-Court*, und mag man den Verhandlungen hier einige Augenblicke widmen (Eingang vom St. Martin's Court aus, der r. in die Strasse einmündet).

34. Regent-street, Regents Park und der Zoologische Garten.

Vgl. den Plan von »Westend« und den allgemeinen Plan von London.

Entfernung: Einschliesslich aller Abstecher, 8¼ M., ohne dieselben 5¼ M. bis zu Mad. Tussauds Wachsfigurenkabinet.

☞ Wer nicht viel Zeit zur Verfügung hat, mag mit Omnibus Nr. 13 von Charingcross aus bis in die Nähe des Regents Park fahren. Wer indess das Treiben in Regentstreet mit Musse zu geniessen, und die abseits der Hauptstrasse gelegenen Squares und Gebäude zu besuchen wünscht, muss zu Fuss gehen. Er tritt dann durch das südöstliche Thor in den Park ein; besichtigt dessen östliche Hälfte, besucht den Zoologischen Garten, besteigt Primrose-hill, und kehrt durch die westliche Hälfte und die Mitte des Parks zurück. Abends mag er dann Tussauds Wachsfiguren-Kabinet besuchen.

Wir nehmen *Waterloo Place* (J 9, S. 258) zu unserem Ausgangspunkt und verfolgen von hier an Regent-street mit gelegentlichen Abstechern.

Regent-street (G 8, H 9) war ursprünglich bestimmt Carlton-house, die Residenz des Prinzregenten (nachmals Georgs IV.) mit dem Regents Park zu verbinden. Sie wurde nach den Entwürfen Nash' erbaut und ist unzweifelhaft eine der schönsten Strassen Londons, deren glänzende Kaufläden einen Hauptanziehungspunkt der vornehmen Welt bilden.

Das stattliche Gebäude r. gehört dem *Junior United Service Club* und wurde 1857 nach den Entwürfen von Nelson und Innes errichtet. — Etwas weiter (r.) liegt das Haus, welches *Nash* für seine Wohnung bestimmte, jetzt vornehme Speisewirtschaft und Klub. — Bei *Piccadilly Circus* (S. 269) betreten wir den als Quadrant bezeichneten Theil von Regent-street. Die Lauben (Arkaden), welche hier ursprünglich bedeckte Spaziergänge bildeten, sind auf Wunsch der Ladeninhaber, denen sie das Tageslicht entzogen, entfernt worden. Kurz ehe wir die von C. R. Cockerell erbaute *Hanover-chapel* erreichen, biegen wir l. in *Hanover-street* ein, welche uns zum *Hanover-square* (G 8) bringt.

Hanover-square wurde 1720—30 erbaut, und wird durch eine Bildsäule William Pitt's (von Chantrey) geziert. — In *George-street*, welche südl. in denselben einmündet, steht die Kirche *St. George's*, Hanover-square, von John James erbaut und 1724 eingeweiht. Sie besitzt drei Glasfenster, 1520 in Mecheln gemalt, und ist bekannt als Trauungslokal der obern Zehntausend. — Die einst als Queen's Concert oder Hanover-square Rooms berühmten Konzertsäle sind abgerissen worden.

Von hier zurück nach Regent-street und dann *Oxford-Circus*, wo Regentstreet und Oxford-street sich kreuzen (G 7).

Wenige Schritte davon entfernt liegt der *London Crystal Palace* (G 7), ein Bazar, und ihm gegenüber *Argyll-street*, wo Nr. 30 das Haus, welches Frau Staël bewohnte. Von hier aus suche man die nördl. in der Margaret-street gelegene

All Saints Church (G 6, 7), eine der berühmtesten Kirchen der Londoner Ritualisten auf. Den Grundstein legte 1850 Dr. *Pusey*, welcher in der englischen Hochkirche eine Richtung vertritt, die sehr leicht nach Rom führen kann (Puseyites). Die Kirche ist nicht gross, hat aber trotzdem £ 60,000 gekostet, von welcher Summe der Bankier Tritton die Hälfte, und das Parlamentsmitglied B. Hope £ 10,000 zahlte. Das Aeussere, von farbigen Backsteinen, spricht wenig an, und der 69 m. hohe viereckige Thurm scheint fast die Kirche zu erdrücken. Im Innern aber herrscht grosse Pracht.

Säulenbündel von polirtem Granit, mit schwarzen Marmorplinthen und kunstvoll geschnitzten Alabasterkapitälen tragen das 22,8 m. hohe Holzdach. — Der Chorabschluss ist gleichfalls von Alabaster. Die Fenster mit Bibelgeschichten und Heiligen sind von *Gerente* in Paris. — Ueber dem Altar Fresken von *W. Dyce*, die Geburt Christi, dessen Kreuzigung, die 12 Apostel und den Heiland darstellend. — Der Architekt war *Butterfield*.

Von hier zurück nach Regent-street, wo die von Nash erbaute *All Souls Church* mit runder Säulenhalle und spitzem Thurm in die Augen fällt. Doch ehe wir dieselbe erreichen, beachten wir l. ein staatliches Gebäude, die *Royal Polytechnic Institution* (G 7, S. 152) und gegenüber den *Portland Bazar*, ursprünglich als Gemäldegallerie gebaut. In der l. einmündenden Mortimer-street liegt ein deutscher Klub *(German Athenaeum)*.

Wenige Schritte bringen uns von Regent-street nach dem 1730—60 angelegten **Cavendish-square** (F G 7), mit Reiterbildsäule des Herzogs von Cumberland (siegte bei Culloden, 1746) und einem Standbild Lord G. Bentincks, des Führers der »Schutzzöllner«, gest. 1848. — An der Westseite der Square liegt *Harcourt-House*, Eigenthum des Herzogs von Portland. — In der südl. einmündenden Holles-street (Nr. 16) wurde *Lord Byron* 1788 geboren.

Nun zur Kirche mit dem Spitzthurm, wo wir l. in den breiten *Portland Place* (F 5, 6) einbiegen. An der Ecke das grossartige *Langham Hotel*, 1863—65 für eine Aktiengesellschaft erbaut. Am obern Ende von Portland Place, wo sich derselbe zu einem Square erweitert, ein Standbild des Herzogs von Kent (von Gahagan).

Wir biegen hier r. ab nach der *Trinity Church* (G 5), New-road. — Nördl. davon, am Munster-square, steht die niedliche, von Butterfield erbaute Kirche *St. Mary Magdalen* (G. 4); südl. mündet *Upper Portland-street* ein (im Hause Nr. 91 starb Karl Maria von Weber; in Nr. 84 malte Wilkie sein berühmtes Bild »Renttag«); — in der nahen *Buckingham-street* (Nr. 7) hatte Flaxman sein Studio.

Regents Park (D E F 2—4) bedeckt 191 Hektar und wurde 1812 nach den Entwürfen des Architekten Nash angelegt, der auch die Mehrzahl der umliegenden Häuser erbaute. Beachtung verdient der breite, durch den ganzen östlichen Theil des Parks führende »*Broad Walk*«, in dessen Nähe hübsche Blumenbeete zu finden sind, und in welchem ein hübscher Brunnen (von Westmacott) und ein hässlicher, von einem indischen Nabob gestifteter Brunnen ihr Wasser spenden. Oestl. von diesem allen, aber nur von der, dem Park begrenzenden Fahrstrasse zu sehen, liegt *St. Catherine's Hospital* (F 2).

St. Catherine's Hospital, 1148 von der Königin Mathilde gegründet. Im Jahr 1826 kaufte die neu gegründete Catherinen Dock Companie das alte »Hospital« in der City, und ein neues wurde im *Regents Park* (Pl. F 2) errichtet. Zur Anstalt gehören 1 Meister (£ 2000 jährlich, mit freier Wohnung), 3 geistliche Brüder (zu £ 300), 3 Schwestern (zu £ 200), 40 Pensionäre (bedesmen und women, zu £ 10) und 50 Schulkinder. Aus einer Gesammteinnahme von £ 7000 werden nur £ 1200 eigentlich milden Zwecken gewidmet. — Die Kapelle, eine Nachbildung der berühmten King's College Chapel in Cambridge (S. 622), wurde 1827 von *Poynter* erbaut, und enthält einige alte Denkmäler aus der Zeit Heinrichs VII.

Ein grosser Weiher, der bis zu einer gleichmässigen Tiefe von 4 F. ausgemauert worden ist, um Unglücksfälle während des Schlittschuhlaufens zu verhindern, bildet eine der Hauptzierden des westlichen Theils des Parks. Nördl. davon liegen ein Seminar der Baptisten und die von Decimus Burton für den verstorbenen Herzog von Hertford erbaute *St. Dunstan's Lodge* (C 3). Mehr in der Mitte liegen *St. John's Lodge* (E 3), »*The Holme*« (vom Architekten William Burton für sich selbst erbaut, D E 4) und *South Villa* (E 4) mit Bishops Sternwarte, durch die Entdeckungen Hinds bekannt geworden, dessen Mitarbeiter der deutsche Afrika-Reisende E. Vogel war. Theile des Parks sind der *Zoologischen Gesellschaft* (s. unten), der Gesellschaft der *Toxopholiten* oder Bogenschützen und der *Botanischen Gesellschaft* überlassen worden.

Botanical Gardens (E 4).

Nur Mitgliedern der Botanische Gesellschaft und deren Freunden zugänglich, mit Ausnahme einiger wenigen Gelegenheiten, bei welchen das Publikum gegen hohen Eintrittspreis Zutritt hat. Mittw. ist Galatag.

Der Garten wurde 1840 von der königl. Botanischen Gesellschaft angelegt, zu einer Zeit, als die Gärten von Kew in einem sehr unbefriedigenden Zustand waren. Der Garten ist nur 7,3 Hektar gross, aber *Robert Marnock* hat es verstanden, durch geschickte Benutzung des Terrains die geringe Ausdehnung des Gartens zu verhüllen. Der Wintergarten, 53,6 m. lang, 30,4 m. breit, wurde von *Dec. Burton* erbaut, der auch die neuen Gewächshäuser in Kew errichtete.

Der Besuch dieses, im vollendetsten Stil der englischen Kunstgärtnerei angelegten Gartens ist sehr lohnend. Botaniker von Fach können stets Erlaubnis zum Besuch derselben erhalten, wenn sie beim Sekretär der Gesellschaft, *Botanical Gardens*, *Inner Circle*, Regents Park, sich melden.

Primrose-hill (D 1) wird durch den Regents Canal und ein Fahrweg von Regents Park getrennt. Vom Gipfel des Hügels schöne Aussicht über ganz London und dessen Umgebung. Bei günstiger Witterung kann man die St. Paulskirche und den Krystall-Palast bei Sydenham sehen. Nördlich die Kirchthürme von Hampstead und Highgate. Am Fuss des Hügels ein öffentlicher Turnplatz.

Die westliche der beiden nach dem Primrose-hill führenden Brücke wurde 1874 infolge einer auf einer Barke stattgefundenen Pulverexplosion in die Luft gesprengt, und viele der naheliegenden Häuser arg beschädigt.

Wer gern *Alles* sieht mag von Primosehill aus dem 1/4 St. vom Gipfel des Hügels, in der Finchley-road gelegenen *New College* (Eisenbahnkarte E, 3) einen Besuch abstatten. Das Gebäude, in englischem Kollegialstil erbaut, hat eine Façade von 82 m. und enthält Schule und Seminar des Independenten. — Von hier aus erreichen wir durch Finchley und *Wellington-roads* die *St. Johns-Kirche* (B, 3), in deren Nähe *Lord's Cricket Ground*, und lernen somit einen Theil der Vorstadt *St. John's Wood* kennen.

Der Zoologische Garten.

(Regents Park, Pl. E 2.)

Geöffnet ist der Garten an den Wochentagen von 9 Uhr früh bis Sonnenuntergang. Eintrittsgeld, Montags 6d., an anderen Tagen 1s. — Sonnt. werden nur Mitglieder und deren Freunde zugelassen. Der Besuch an einem Sonnt. Nachm. lohnt denjenigen, welcher wünscht, Leute aus den höheren Ständen in grosser Zahl lustwandeln zu sehen. Auch Sonnabends ist ein guter Tag: während der Saison Militärmusik von 5—7 Uhr.

Erfrischungen vorzüglicher Qualität sind zu mässigen Preisen zu haben, und der Besucher hat eine in England seltene Gelegenheit, einmal anständig im Freien zu speisen.

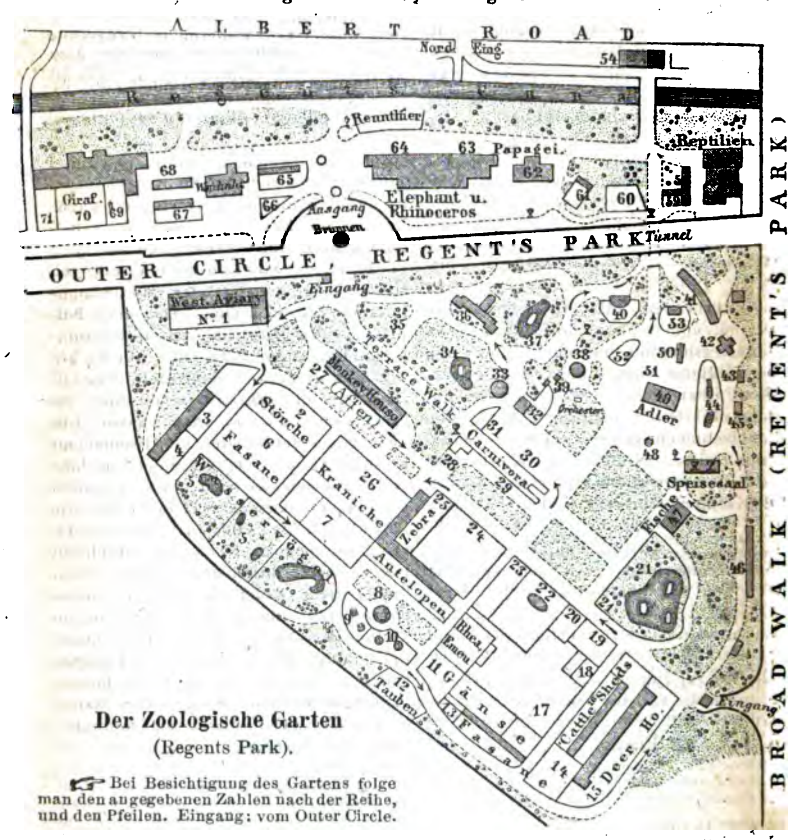
Fütterung. Viele der Thiere kommen nur während der Fütterung ans Tageslicht, und die fleischfressenden Raubthiere gerathen während derselben in eine Art von Aufregung. Eine Glocke kündigt die Zeit der Fütterung an. Die Pelikane werden um 2½ Uhr gefüttert, die Ottern um 3 Uhr, die Adler um 3½ Uhr, die Löwen, Tiger etc. um 4 Uhr (im Winter um 3 Uhr). Die Schlangen erhalten ihr Futter nur einmal wöchentl., nämlich am Freitag um 3 Uhr.

Der Zoologische Garten ist Eigenthum der Zoological Society, welche 1826 unter Mitwirkung von Sir Humphry Davy, Sir Stamford Raffles und anderen hervorragenden Männern gegründet wurde. Die Gesellschaft hatte 1874: 3197 Mitglieder und eine Jahreseinnahme von £ 28,417. Jedes Mitglied zahlt ein Eintrittsgeld von £ 5 und einen jährlichen Beitrag von wenigstens £ 3 (je nach Ausdehnung des gewünschten Rechts, Fremde und Familienglieder einführen zu dürfen). Die Zahl der Besucher ist in stetem Zunehmen begriffen. 1867 betrug sie 556,214; 1874: 706,907 Personen. Der Garten besteht aus zwei, durch den *Outer Circle* des Regents Park getrennten Theilen, welche durch einen Tunnel verbunden sind, und ist durchweg geschmackvoll und praktisch eingerichtet. Die ungemein reinlichen Thierhausungen und die sorgfältig gepflegten Blumenbeete sind Zeugen einer freigebigen Bewirtschaftung. Die Sammlung ist wohl die reichhaltigste der Welt. Sie enthielt am 31. Dec. 1874: 2122 Thiere.

☞ Wir betreten den Garten vom *Outer Circle* aus, wo der von der Baronesse Burdett-Coutts errichtete Trinkbrunnen, und folgen dann der Reihenfolge nach den auf dem **Plänchen** (S. 277) angegebenen Zahlen.

Man verfolge den breiten, von Blumenbeeten eingefassten *Terrace Walk* bis zur Treppe, welche in den Garten herabführt. Von hier aus allgemeine Orientirung. Dann zurück zum Eingang (unterwegs werfe man einen Blick in den Bärenzwinger) und l. ab nach

Nr. 1. Western Aviary, vgl. Nr. 36 (Vogelhaus), 1851 vollendet, 170 F. lang. Die Mehrzahl der Vögel aus Australien, den ostindischen Inseln und Südamerika. Man beachte das künstlich gebaute Nest des Ptilonorhynchus holosericeus (Atlasvogel, aus der Familie der Rabenvögel, Heimat Australien). **2.** Störche. **3.** Rodent's House, 1867 vollendet. Nagethiere. **4.** Swines-house, Schweine aus Europa; Japan und Afrika. **5.** Die südlichen Teiche für Wasservögel, die hier in Frieden brüten können, weil die eisernen Gitter rattenfest sind. **6.** Fasane. **7.** Puterhähne. **8.** Grosser, runder Teich mit Seebären. Fütterung 3 Uhr. **9.** Kleinere Teiche mit Seehunden, von denen jeder tägl. 4 Pfd. Fische verzehrt. **10.** Gänse. **11.** Strausse (der australische Emu und amerikanische Rhea Nandu). **12.** Tauben. **13.** Zibeth, Eulen. **14.** Fasane und Pfauen. **15.** Hirsche und Rehe aus allen Welttheilen. **16.** Viehställe für Rinder, darunter das Zebu; der den Indiern heilige Höckerochs; der Jack vom Himalayagebirge; der Büffel



Der Zoologische Garten (Regents Park).

☞ Bei Besichtigung des Gartens folge man den angegebenen Zahlen nach der Reihe, und den Pfeilen. Eingang: vom Outer Circle.

vom Kapland und der amerikanische Bison. 17. Ein Gehege mit japanesischen Rehen. 18. Schafställe. 19. Gemsen. 20. Ziegen von Kaschmir. 21. Dreiinselteich mit Wasservögeln (schwarze Schwäne). 22. Abermals Wasservögel. 23. Schildkröten. 24. Antilopen. 25. Zebras und wilde Esel. 26. Kraniche. 27. *Affenhaus, 1863 erbaut und trefflich eingerichtet. Hier trifft man den Chimpanse, den Orang-Utang und zahlreiche kleinere seltene Affen. 28: Der amerikanische schwarze Bär. 29 und 30. Die grossen Raubthiere (Löwe, Tiger, Leopard, Puma, Jaguar, Hyänen und Bären). 31. Eisbär. 32. Ein *Dromedar und ein baktrisches Kameel, 1855 auf den Höhen vor Sebastopol geboren. 33. Eulen. Dahinter 34. Wasservögel. 35. Pelikane. 36. Vogelhaus (Eastern Aviary, vgl. Nr. 1), meistens tropische Vögel enthaltend (darunter einige Arten des heiligen Vogels Ibis). 37. Enten. 38. Falkenkäfige. 39. Meerschweinchen und Wolf, in kleinen Häuschen, dicht neben einander. 40. Lama, Alpaca. Hinter diesen, Eulen. 41. Raubvögel, die hier überwintern (Geier und Adler). 42. Kleinere Säugethiere (Füchse, Marder, Eichhörnchen etc.). 43. Fischmarder. 44. Australische Wasservögel. 45. Der Waschbär. Am Speisesaal vorbei nach 46. Vogelkäfige mit Geiern. Dann zurück nach 47. *Fischhaus, 1852 errichtet, mit sehenswerthen See- und Süsswasser-Aquarien, lebende Fische, Schalthiere, Salamander, Pflanzenthiere etc. enthaltend. 48. *Störe, Riesensalamander. 49. Adlerkäfige. 50. Weihen (Kites). 51. Fischottern. 52. Amerikanische Enten. 53. Mandarin-Enten. Von hier durch den Tunnel in die nördliche Hälfte des Gartens. Geradeaus über den Regents Canal nach 54. Nördliches Vogelhaus. Zurück und l. ab nach 55. *Reptilienhaus. Python, Boa constrictor, Klapperschlangen (Fütterung Freit. um 3 Uhr). 56. Saal zur Ausstellung von Zeichnungen (u. a. des deutschen Thiermalers Wolf). 57. Beutelthiere und einige kleinere Säugethiere, Amerikanischer *Ameisenbär. 58. Känguruus. 59. Wombats. Dann am Tunnel vorbei, sich l. haltend, in die Höhe nach 60. Puterhähne. 61. Rothwild. 62. Papageien. 63. Hirsche. 64. *Rhinoceros. Elefanten. Am Ausgang vorbei nach 65. Rehe. 66. Australische Wasservögel. 67. Antilopen. 68. Ziegen. 69. *Hippopotamus oder Nilpferd. Das erste Nilpferd, welches seit den Zeiten der römischen Kaiser lebendig nach Europa gebracht wurde, war dasjenige, welches sich die Zoologische Gesellschaft im Jahr 1850 zu verschaffen wusste. Ein zweites Nilpferd erhielt die Gesellschaft im Jahr 1853. 70. *Giraffen. Im Jahr 1837 wurden die vier ersten Giraffen von M. Thibaut in Kordofan für die Zoologische Gesellschaft eingefangen und glücklich nach London geschafft. Ein Weibchen unter ihnen gebar sieben Junge, ehe es 1852 starb. Zwei Thiere fanden bei einem Brand 1866 ihren Tod, das alte Männchen starb kurze Zeit darauf. Die Gesellschaft hat gegenwärtig nur 2 Giraffen (ein 1853 gebornes Weibchen und ein 1867 gebornes Männchen). 71. Das amerikanische Elenthier. 72. Strausse.

35. Westend Parks.

☞ Der Besichtigung dieser Parks, einschliesslich eines Besuchs vom *Kensington Museum*, dem *India Museum*, der *Albert-Halle* und dem *Horticultural Gardens*, muss man wohl einen ganzen Tag widmen. Man richte es so ein, dass man zwischen 5 und 7 Uhr in der *Rotten Row* und den *Kensington Gardens* zubringt (wo Dienst. und Freit. von 4–7 Uhr Musik). Eine Fahrt durch diese grossartigen Anlagen ist ungemein lohnend. Man miete für diesen Zweck einen offenen Privatwagen, da die öffentlichen Fuhrwerke nicht überall zugelassen werden. Jedenfalls aber müssen sich dieser Fahrt Fusswanderungen anschliessen, wobei namentlich der Weiher in St. James-Park, der östliche Theil von Hyde Park, und Kensington Gardens zu berücksichtigen sind. Die folgende Route 36 lässt sich mit dieser Wanderung leicht verbinden, namentlich wenn man sich eines Wagens bedient.

Länge des Wegs, ohne alle Abstecher, von Charing-cross bis nach Charing-cross zurück 5½ M.

St. James-Park (H J 10, 11), so genannt nach dem nahe gelegenen St. James-Palace. Dieser Park hat ein Areal von 37 Hektar, und wurde in seiner jetzigen Gestalt 1827—29 angelegt vom Architekten *Nash*. Eine breite Allee mit fünf Reihen von Bäumen bildet die nordwestliche Grenze des Parks. Diese Allee heisst »*The Mall*«, nach dem Ballspiel, welches in früheren Zeiten hier getrieben wurde. Der mittlere Weg darf nur von Mitgliedern der königl. Familie befahren werden und wird alter Sitte gemäss von der Königin benutzt, wenn sie von Buckingham Palace nach Westminster fährt, um das Parlament zu eröffnen. An die »Mall« grenzen die stattlichen Häuser der *Carlton House Terrace*, getrennt durch die zur Yorks Säule hinanführende Freitreppe (das Eckhaus l. ist *Prussia House*, die deutsche Gesandtschaft). Es folgen *Marlborough House* (Residenz des Prinzen von Wales), der altmodisch prosaische *St. James-Palace* und *Stafford House* (S. 262), der glänzende Wohnsitz des Herzogs von Sutherland. Oestl. grenzen an den Park die mit rothen Backsteinen erbaute *Admiralität*, das Gebäude der »*Horse Guards*« mit Thurm und das stattliche Gebäude der ausländischen und indischen Aemter. Im Süden, am Birdcage Walk, liegen die *Wellington Barracks*, und im Westen, am obern Ende der erwähnten Allee, die Stadtresidenz der Königin, *Buckingham Palace*. Der innere, von einem eisernen Geländer umgebene Theil des Parks bildet einen äusserst geschmackvoll angelegten Garten mit grossem Weiher und vielen seltenen Pflanzen. Auf einer Halbinsel des Weihers hat die ornithologische Gesellschaft eine Akklimatisationsanstalt. Auf dem freien Platz vor dem »Horse Guards« haben die Garden täglich um 11 Uhr Parade.

Hier stehen zwei merkwürdige Geschütze. Der *Mörser* wurde in Sevilla für die Franzosen gegossen und von ihnen bei der Belagerung von Cadiz benutzt. Nach dem Rückzug der Franzosen fiel das Geschütz in die Hände der Engländer und wurde später von der spanischen Regierung dem Prinz-Regenten zum Geschenk gemacht. Der Mörser warf seiner Zeit eine 108 Pfd. schwere Kugel auf eine Entfernung von 5688 m. Die Lafette in Gestalt eines Drachens, wurde 1812 in Woolwich verfertigt und stellt dar, wie Herkules (Wellington) den Tyrannen von Gades (Napoleon) vernichtet. — Die lange *Kanone* auf der andern Seite ist aus Aegypten, wo sie den Franzosen abgenommen wurde. Die Inschrift lautet: »Möge Allah mein Geschoss den Schweinefleischfressern ins Gesicht lenken!« Die Lafette ist englische Arbeit.

Der Park gehörte ursprünglich zu einem Hospital für aussätzige Weiber, bis Heinrich VIII. sich denselben aneignete und mit dem Palast von Whitehall vereinigte. Zur Zeit Karls I. waren an beiden Enden des Parks Vergnügungsgärten (Spring- und Mulberry-gardens), aber Cromwell machte dem wüsten Treiben in denselben ein Ende, nachdem Karl I. zum Schaffot gewandert war. — Nach der Restauration machte Karl II. neue Anlagen im Park, legte einen botanischen Garten an, stellte eine alte Menagerie wieder her (der Birdcage Walk — Vogelkäfigweg — erinnert an diese Zeit, und Storey's Gate dankte seinen Namen einem Aufseher über diese Käfige). Er legte ferner die »Mall« an (vor seiner Zeit hatte man in der jetzigen Strasse Pall-mall das bekannte Ballspiel getrieben). Er erbaute endlich eine Kaserne für die Wache zu Pferde (Horse-Guards, S. 245), an deren Stelle 1751 das jetzige Gebäude trat.

Am westlichen Ende des Parks liegt

Buckingham Palace (G 11).

Kann nur während Abwesenheit der Königin mit Erlaubnis des Lord Chamberlain besichtigt werden.

Ein 1703 vom Herzog von Buckingham erbautes Haus wurde 1761 von Georg III. erworben, der hier gewöhnlich wohnte. Georg IV. liess dieses Haus 1825 nach den Entwürfen des Architekten *Nash* umgestalten und vergrössern. Das Resultat war jedoch wenig befriedigend, und Wilhelm IV. hat nie diesen Palast bewohnt, aus Unwillen über dessen geschmacklose und unbequeme Ausführung. — Die Königin Victoria bezog denselben 1837, und zwischen 1846 und 1851 wurde der Palast unter Leitung *Blore's* vergrössert

und wohnlich gemacht. Die von St. James-Park aus sichtbare östliche Façade, im deutschen Baustil des 18. Jahrh., ist von *Blore*.

Das Innere enthält mehrere sehenswerthe Räume, namentlich aber eine werthvolle *Gemäldegallerie* (s. unten).

Vom grossen Hof aus betritt man die *Skulpturen-Gallerie*, mit Büsten und Statuen von Mitgliedern der königl. Familie und hervorragender Staatsmänner. Dahinter die *Bibliothek*, in welcher Deputationen gewöhnlich warten, bis sie vorgelassen werden. Eine breite *Marmortreppe*, mit Fresken nach *Stothard* (Morgen, Mittag, Abend und Nacht darstellend) und Dekorationen von *Grüner*, führt in den ersten Stock. Das grüne *Drawing-room*, 15,24 m. lang, 9,75 m. hoch. Die 54,86 m. lange, von oben beleuchtete *Gemälde-Gallerie*. Der *Grosse Salon*, als Konzertsaal benutzt. Der **Thronsaal* (Throne-room) mit scharlachrothem Atlas behangen, einem Fries von *Stothard* und *Baily*, die Kriege der beiden Rosen darstellend, und reichverzierter Decke. Der **Ballsaal*, 1856 vollendet, nach Pennethorne's Entwürfen, von Grüner dekorirt.

Im Palastgarten steht ein *Sommerhaus, mit *Freskogemälden* von Eastlake, Maclise, Landseer, Dyce, Stanfield, Uwins, Leslie und Ross, den »Comus« von Milton illustrirend, und Dekorationen von Grüner.

Die Gemäldegallerie enthält hauptsächlich Meisterstücke der holländischen und vlämischen Schule. Einige werthvolle Porträts hängen in den Staatsgemächern. Wir heben hervor: *A. Dürer*, Altarbild. — *Rembrandt*, Noli me tangere. Anbetung der Magier. Der Schiffszimmermann und seine Frau (kostete £ 5000) und Bürgermeister Pancras und Frau. — *Rubens*, Pythagoras (Obst und Thiere von Snyders), ein grosses Gemälde, 2,74 m. hoch, 3,65 m. lang. Pythagoras empfiehlt seinen Schülern Mässigkeit, St. Georg und der Drache. — *Van Dyck*, Heirath der heil. Katharina. Christus heilt den Lahmen. — *Maas*, Horchendes Mädchen eine Treppe herabsteigend. — *Sir J. Reynolds*, Cymon und Iphigenia, ein Meisterstück dieses Meisters. — Ausserdem Gemälde von Claude, Watteau, Berghem, Both, Cuyp, Dow, Du Jardin, Hobbema, C. Janssen, Metzu, Mieris, den beiden Ostade, G. Schalken, Teniers, A. u. W. van der Velde, Wouvermans u. a. Dann von englischen Künstlern (David Wilkie, Lely, Reynolds etc.).

Die hinter Buckingham Palace befindlichen Stallungen *(Royal Mews)* können mit Erlaubnis des »Master of the Horse« besichtigt werden. Sie enthalten ausser vielen schönen Pferden eine grosse Anzahl von Kutschen, einschliesslich derjenigen, welche 1762 nach den Entwürfen Sir W. Chambers gebaut und von Cipriani bemalt wurde. Diese Kutsche kostete £ 7661.

Green Park (G 10), 22¾ Hektar gross, schliesst sich unmittelbar an den St. James-Park an, und man übersieht von demselben viele Häuser der Geburts- und Geldaristokratie. Oestl. grenzt an denselben *Bridgewater-House*, 1846–51 von Charles Barry erbaut, mit berühmter Gemäldegallerie (S. 487). Ein von *Decimus Burton* auf Constitution Hill erbauter *Triumphbogen* mit Säulen, denjenigen des Tempels Jupiter Stators nachgebildet und ursprünglich für eine Quadriga bestimmt, trägt jetzt ein Reiterbild Wellingtons (von M. C. Wyatt). Bei demselben betreten wir den »*Hyde Park Corner*« genannten Knotenpunkt von Strassen. Gerade vor uns haben wir den Eingang zum Hyde Park, r. davon *Apsley-house* (E 10), die Residenz des Herzogs von Wellington, und schräg l. hinter uns *St. George's Hospital* (E 11).

In dem Pfad südl. vom Triumphbogen stürzte Sir Robert Peel mit dem Pferde und starb infolge der erlittenen Beschädigungen 2. Juli 1850.

Apsley-house (E 10) wurde 1784 vom Lord-Kanzler Bathurst erbaut, und ging 1820 in den Besitz des Herzogs von Wellington über, welcher das Gebäude erweitern und die Aussenseite desselben durch S. und B. Wyatt mit Stein bekleiden liess. Im ersten Stock des westlichen Flügels fand jährlich am 18. Juni das Waterloo-Bankett statt. Die schussfesten eisernen Gitter und

Läden, welche der alte Herzog während der Reformbewegung im Jahr 1832 anbringen liess, wurden 1855 beseitigt. Apsleyhouse birgt reiche Kunstschätze. In der Vorhalle Canova's Bildsäule Napoleons, 1815 in Paris erbeutet und von den Souveränen Europa's dem Herzog von Wellington geschenkt. Blücher erhielt eine Kopie dieser Bildsäule in Erz. Unter den Gemälden Correggio's: Christus auf dem Oelberg, nach der Schlacht von Vittoria im Wagen Joseph Bonaparte's erbeutet und vom König von Spanien dem Herzog geschenkt.

Hyde Park (C D 9, 10) ist der zweitgrösste Park Londons und bedeckt eine Fläche von 153 Hektar. Von Hyde Park Corner führen drei marmorne Thorbögen (von Decimus Burton) in denselben. Die an ihm angebrachten Skulpturen sind Nachbildungen, den »Elgin Marbles« entnommen. L. führt *Rotten Row* (eigentlich Route du Roi), die fashionable Reitbahn, nach den Kensington Gardens, und ein mit Rotten Row parallel laufender, unter dem Namen »Ladies Mile« bekannter Fahrweg führt an das nördliche Ufer des von der Königin Karoline, Gemahlin Georgs II., hergestellten *Serpentine*. Auf diesen Wegen vor allem versammelt sich zu den angegebenen Stunden die vornehme Welt, und wer auf einem der zu beiden Seiten aufgestellten Stühle Platz nimmt, kann hier eines schönen Nachmittags die elegantesten Herren, die schönsten Damen und die schönsten Pferde Englands in Musse vorbei passiren sehen.

Der **Serpentine** ist ein Weiher von 20¼ Hektar Flächeninhalt, dessen Wasser durch eine am obern Ende desselben eingerichtete Dampfpumpe stets erneuert wird. Vor 8 Uhr früh und zwischen 7 und 8 Uhr Abds. darf man in dem Serpentine baden, und an einem einzigen Sonntag haben schon 12,000 Menschen von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht. — Im Winter läuft man auf der Serpentine Schlittschuhe. Das Wasser ist jetzt gleichmässig 1,2 m. tief, wie im St. James-Park. Die Royal Humane Society unterhält jedoch noch immer am nördlichen Ufer der Serpentine eine mit allem Nöthigen versehene Rettungsstation. Boote zum Ruderfahren werden stundenweise vermietet.

Nicht weit vom Eingange von Hyde Park Corner steht eine nackte Statue, Nachbildung einer der Statuen vom Monte Cavallo in Rom. Dieselbe (allgemein unter dem Namen »*Achilles*« bekannt) wurde aus eroberten französischen Kanonen gegossen und ist dem Herzog von Wellington und seinen tapferen Waffengefährten von den Frauen Englands gewidmet.

Der Haupteingang an der nördlichen Seite des Parks befindet sich neben dem sogen. **Marble Arch** (D 8), einer verkümmerten Nachbildung des Konstantin-Bogens, mit Reliefs von *Baily* (auf der südlichen Seite) und von *Sir R. Westmacott* (an der nördlichen Seite). Ursprünglich stand dieser Bogen vor dem Buckingham-Palast, wo er dazu bestimmt war, die jetzt auf dem Trafalgarsquare stehende Reiterstatue Georgs IV. zu tragen. — Das eiserne Geländer neben dem Marble Arch wurde 1866 von grossen Volksmassen, welchen man nicht gestatten wollte, im Park eine Volksversammlung zu halten, eingedrückt, und das Volk strömte durch die Lücken in den Park hinein. Das neue Geländer hat £ 11,000 gekostet; welchem Zweck es übrigens dient, ist schwer einzusehen, da die Thore des Parks während der ganzen Nacht offen sind, und zudem Unberufene ein Geländer der Art leicht übersteigen können.

Am *Victoria-Thor* (B 8) an der Nordseite des Parks steht ein von einem indischen Fürsten gestifteter Trinkbrunnen, und ein ähnlicher Brunnen befindet sich am *Queen's Gate*, an der südlichen Seite des Parks (A 11). In der Nähe desselben, nicht weit von der Stelle, wo 1851 das erste internationale Ausstellungsgebäude stand, erhebt sich das **Albert Memorial** (A 11), das grossartigste Denkmal, welches England in jüngster Zeit errichtet hat. Die Kosten desselben belaufen sich auf £ 140,000, von denen £ 68,000 durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden; £ 50,000 bewilligte das Parlament, den Rest zahlte die Königin.

Granitene Stufen führen von vier Seiten zu einem von einem gothischen Baldachin geschützten Podium empor, auf welchem eine marmorne Bildsäule des Prinzen (von *Foley*) steht. Am Fusse der Stufen vier kolossale Gruppen, die Welttheile darstellend, mit Bezug auf



Marble Arch (Hyde Park)



Hyde Park Corner

die Weltausstellung vom Jahr 1851, welche der Prinz ins Leben gerufen (Europa von *Mac Dowell*, Asien von *Foley*, Afrika von *Theed*, Amerika von *Bell*). — Auf den vier vorspringenden Ecken des Podiums allegorische Gruppen, den Ackerbau (von *Marshal*), die Industrie (von *Weekes*), den Handel (von *Thorneycroft*) und das Bau- oder Ingenieurwesen (von *Lawler*) darstellend. — An den vier Seiten des Podiums befinden sich Reliefs mit über 200 lebensgrossen Figuren (von *Marshal*), darstellend die bedeutendsten Maler, Bildhauer, Baumeister und Musiker aller Zeiten und Völker. — Vier Gruppen von je vier polirten Granitsäulen, welche fast zu schwach erscheinen für das auf ihnen lastende Gewicht, tragen den gothischen Baldachin (Architekt *G. Scott*). Den gothischen Stil hat man gewählt in Uebereinstimmung mit des Prinzen persönlicher Vorliebe dafür. Sämmtliche an diesem Ueberbau angebrachte Skulpturen beziehen sich auf die vom Prinzen gepflegten Künste und Wissenschaften und auf die von ihm ins Leben gerufenen Unternehmungen. Ein Kreuz, 53,3 m. hoch, bildete den Gipfel des reich vergoldeten und mit Mosaik (von *Salviati* in Venedig) ausgeschmückten Baues. Dem Denkmal gegenüber die *Albert Hall* (s. unten).

Zur Geschichte. Hyde Park gehörte früher zu einer Herrschaft (Manor) gleichen Namens, welche Eigenthum des Petersklosters in Westminster war. Bei Aufhebung der Klöster eignete sich Heinrich VIII. den Park an und verwandelte denselben in einen Thiergarten. — Nach der Hinrichtung Karls I. ergriff das Parlament Besitz vom Park (1649) und verkaufte das darin befindliche Wild für £765. Hier musterte Cromwell seine »Ironsides«, und die Londoner warfen hier Schanzen zur Vertheidigung Londons auf. Zur Zeit Karls II. diente der Park der eleganten Welt als Spaziergang (der »Ring«, noch jetzt zu erkennen, vertrat damals die Stelle der Rotten Row), aber erst von Georg II. und dessen Gemahlin Karoline wurde derselbe mit hübschen Anlagen versehen. In neuerer Zeit hat man sowohl längs der ganzen östlichen Seite des Parks wie auch an der Nordseite viele Blumenbeete angelegt.

Durch einen Graben vom Hyde Park getrennt, übrigens aber eine Fortsetzung des letztern, sind die 101 Hektar füllenden **Kensington Gardens** (A B 9, 10), welche unter Georg II. ihre jetzige Gestalt erhielten und sich von allen anderen Parks durch einen herrlichen Baumwuchs und sorgfältig gepflegte Beete mit exotischen Pflanzen auszeichnen. Man versäume nicht, die Wasserwerke am obern Ende der Serpentine zu besuchen, wo eine sitzende Statue des Arztes *Jenner* (von W. C. Marshall) aufgestellt ist.

Im westlichen Theil dieses Parks steht **Kensington Palace**, von Wilhelm III. dem Grafen von Nottingham abgekauft und unter Leitung *Wrens* erweitert. Die Könige Wilhelm III. und Georg II. sowie die Königin Anna starben in diesem Palast; die Königin Victoria wurde hier 1819 geboren, und versammelte hier bei ihrem Regierungsantritt (1837) den ersten Staatsrath.

Die »*Orangerie*«, nordöstl. vom Palast, ist von C. Wren. Der Palast wird jetzt von Mitgliedern der königlichen Familie bewohnt.

☞ Von den Kensington Gardens aus dürfte es sich lohnen, eine Strecke weit in die Vorstadt *Kensington* einzudringen. Wir verlassen den Park an der südwestlichen Ecke und wenden uns r. Gleich r. öffnen sich »*Kensington Palace Gardens*« mit stattlichen Privathäusern. Weiterhin kommen wir an der von G. Scott seit 1869 im Spitzbogenstil erbauten neuen Kirche von Kensington vorbei. Ein Gang von über 15 Min. bringt uns zur *Lord Hollands Road*, in welche wir einbiegen, um in die Nähe von **Holland-house** zu gelangen. Dieses Gebäude wurde 1607 von John Thorpe erbaut, kam später in den Besitz des Grafen Holland, dessen Wittwe den Dichter Addison heirathete, der hier lebte und starb; später kaufte es Henry Fox, Vater des grossen Staatsmanns Charles James Fox. Der alte, nach dem Zeitalter Elisabeths benannte Elisabeth'sche Baustil sowie literarische und politische Associationen verleihen dem Haus Interesse. Die einst ausgedehnten Gärten sind jetzt grösstentheils verbaut.

Nach diesem Ausflug kehren wir nach Hyde Park zurück und widmen unsere Aufmerksamkeit der *Albert-Halle*, den daran stossenden *Horticultural Gardens*, der etwa geöffneten Gemäldeausstellung und den *Kensington* und *India Museen* (R 57).

Die 1871 eröffnete **Albert Hall of Arts and Sciences**, South Kensington (A 11), wohl die grösste für Konzerte bestimmte Halle, wenn wir vom Krystallpalast in Sydenham absehen, ist gleichzeitig auch zur Abhaltung von wissen-

schaftlichen Kongressen, Kunstausstellungen u. dgl. bestimmt. Das mächtige Gebäude steht zwischen den Horticultural Gardens und dem Hyde Park, auf einem von den Commissioners der Ausstellung von 1851 überlassenen Grundstück, dessen Werth zu £ 60,000 geschätzt wird. Die Kosten des Baues belaufen sich auf £ 200,000, die durch Ausgabe von Aktien im Betrag von £ 100, 500 und 1000 gedeckt sind, von welchem £ 50,000 von den erwähnten Commissioners übernommen wurden. Je £ 100 geben Anspruch auf einen reservirten Platz auf 99 Jahre!

Die Halle ist nach dem Plan eines römischen Amphitheaters von Oberst Scott gebaut, eirund, 97,53 m. lang, 85,34 m. breit. Zwischen der aussen sichtbaren, nur wenig starken und der innern Mauer, welche etwa 1 m. dick ist und das ungeheure Dach trägt, befinden sich die Stiegen, Vor- und Kleiderzimmer, Speisesäle, Vorrathsräume etc., und ganz oben eine Gemäldegallerie, welche in einer Länge von 244 m. rings um das Gebäude herumläuft und durch Arkaden einen Blick ins Innere gestattet. Zwei Wendeltreppen und zwei hydraulische Aufzüge, von denen jeder gleichzeitig 20 Personen befördern kann, führen zu dieser Gallerie, besondere Eingänge zu den anderen Räumlichkeiten des Gebäudes. Im Innern unterscheidet man Arena (20,72 m. breit, 49,68 m. lang), Amphitheater, »Grand tier« von 43 Privatlogen für je 10 Personen, »Second tier« mit 90 Privatlogen zu je 5 Personen, und Balcony, über welchem die Arkaden der bereits erwähnten Gallerie sich zeigen. Ohne Gallerie fasst das Gebäude 5266 Zuhörer, Orchester und Chor von 1000 mitwirkenden Personen. Die Orgel, von Willis erbaut, soll die grösste der Welt sein; und die Blasebälge derselben werden durch zwei Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt. — Die Konstruktion des doppelten Glasdaches mit eisernen Trägern (ausgeführt von der Fairbairn Engineering Company zu Manchester) verdient die Beachtung von Sachkennern.

Der an der äussern Seite des Baues herumlaufende Fries ist 2 m. hoch und 244 m. lang und zeigt in Mosaik ausgeführte Zeichnungen hervorragender englischer Künstler (Poynter, Pickersgyll, Armitage, Yeames u. a.), welchen für den Entwurf £ 762 gezahlt wurden. Die Ausführung in Mosaik (482 Qm.) kostete nur £ 3644.

Neben der Albert-Halle steht die 1873 erbaute *Musikschule* (National Training school for Music), von Leutn. Cole angeblich im englischen Stil des 16. Jahrh. erbaut, mit reicher Verwendung von Terracotta.

Hinter der Albert-Halle liegen die **Horticultural Gardens** (A 11, 12), Eintritt 1s., Montags 6d., Sonntags nur Mitgliedern geöffnet. Musik Sonnabend Nachmittags von 4—6 Uhr.

Die 1802 gegründete Horticultural- oder Gartenbau-Gesellschaft hat durch Obst- und Blumenausstellungen und durch Anlage eines Gartens bei *Chiswick* (mit Baum- und Obstschule) viel für Hebung des Gartenbaues gethan. Die Gärten in Chiswick werden jetzt nur noch zu experimentalen Zwecken benutzt und das Hauptquartier der Gesellschaft befindet sich in *South Kensington*, wo ihr ein Theil des aus dem Gewinn der Ausstellung von 1851 angekauften Landes überlassen wurde. Der Garten ist fast 9 Hektar gross und wurde 1861 von Nesfield angelegt. Die ihn umgebenden Arkaden, der Wintergarten und die Gewächshäuser sind von *Digby Wyatt* und *S. Smirke* entworfen. In der Mitte steht ein Denkmal des Prinzen Albert. Die Anlage kostete £ 120,000, wovon die Commissioners für die Ausstellung von 1851 £ 50,000 zahlten.

Die Gärten in Chiswick sind nur für Mitglieder geöffnet (Morg. von 9 Uhr bis Abds.).

In den diese Gärten umgebenden Gebäuden sollen jetzt jährlich internationale Kunstausstellungen veranstaltet werden. Auch ist ein Theil des *Kensington Museums* und das *India Museum* in denselben untergebracht (s. R. 57).

36. Belgravia.

Länge des Wegs: 2½ engl. Meilen. Abgang vom *Hyde Park Corner* (E 10).

Belgravia (E 11, 12), dessen Mittelpunkt *Belgrave-square* bildet, wurde 1826–52 auf dem Boden des Marquis von Westminster erbaut, und zeichnet sich durch seine stattlichen Privatgebäude aus. Von Hyde Park Corner ausgehend, folgen wir vorerst der *Knights-Bridge* genannten Strasse. An der Ecke (l.) **St. George's Hospital** (E 11), 1733 gegründet, das jetzige Gebäude wurde 1829 von Wilkins aufgeführt. Das Hospital hat 353 Betten. Der berühmte Dr. Hunter war hier Hausarzt. — Bei der breiten Gabelung der Strasse (Knights-Bridge Green) angelangt, erblicken wir vor uns *Tattersalls* berühmten *Pferdemarkt*.

Dieser Markt wurde 1795 von ***Richard Tattersall***, dem Reitknechte des Herzogs von Kingston, gegründet, welchem der Besitz des berühmten Rennpferdes »Highflyer« zu einem bedeutenden Vermögen verholfen hatte, und 1865 von seiner ursprünglichen Stelle am Hyde Park Corner in das jetzige Gebäude verlegt. Die Stallungen und der mit Glas bedeckte Hof bieten Raum für 400 Pferde. Die Versteigerungen finden Montags statt, und während der Saison ausserdem noch Donnerstags. Hier befindet sich auch das Londoner Hauptquartier des *Jockey Club*, eines Vereins von angesehenen Rennfreunden, wie der professionellen »Buchmacher«, welche das Wetten bei Pferderennen als Geschäft betreiben. Sehenswerth ist Tattersalls namentlich an den Montagen nach grossen Wettrennen, wo Gewinner und Verlierer sich hier zusammenfinden und die Resultate der Wetten erledigen.

Sloane-street bringt uns von hier nach dem *Cadogan-square* (D 12) und in die Nähe von *Hans Place* (in Nr. 41 wohnte Shelley).

Der dem Prince's Club gehörige Spielplatz, mit Schlittenbahn, wird jetzt verbaut, aber Fremde können eine ähnliche, in der Nähe befindliche Privatanstalt, 196 Ebury-street, südöstl. von Eaton-square, besuchen, aber auch nur zwischen 7 und 10 Uhr Abds., da auch diese Anstalt während des Tags für Mitglieder und deren Freunde reservirt ist.

Fast gegenüber Hans-Place wenden wir uns östl. dem Wilton-crescent und dem in dessen Nähe gelegenen *Belgrave-square* (E 11, 12) zu. Letztere wurde 1826–33 vom Architekt Geo. Bassevi angelegt.

Im Haus Nr. 16 wohnte *Sir Roderick Murchison*, der Geolog; im freistehenden Haus, in der südwestlichen Ecke General *Lord Hill*, der Held von Almarez.

Upper und *Lower Belgrave-street* führen von hier aus, am *Eaton-square* vorbei, nach dem grossartigen *Grosvenor Hotel*, bei der *Victoria-Station* (F G 12, 13), Arch. J. T. Knowles. Dieser sowohl, wie die in den nahen Grosvenor Gardens liegenden Gebäude verdienen unsere Aufmerksamkeit, denn hier befinden wir uns an einem der architektonischen Glanzpunkte Londons. *Grosvenor Place* bringt uns nach Hyde Park Corner zurück. Seine Anlage (1767, die jetzigen Häuser 1860–61 erbaut) gab der königlichen Familie viel Aergernis, weil man von ihr aus den königlichen Privatgarten überblicken kann.

---

37. Mayfair and Tyburnia.

Länge des Wegs: 7½ M., wovon 3½ M. mit Omnibus, wie unten angegeben. Der Besuch des Friedhofs von *Kensal Green* (R. 60) lässt sich mit dieser Wanderung verbinden.

Diese ziemlich anstrengende Wanderung gilt zwei Stadttheilen des Westend, welche zwar an eigentlichen Sehenswürdigkeiten nur wenig bieten, aber immerhin einen Besuch verdienen, weil dieser uns die Strassenarchitektur Londons theilweise von seiner günstigsten Seite kennen lernt. **Mayfair** (F 9) war bis Ende des vorigen Jahrhunderts der Schauplatz der von Lustbarkeiten aller Art begleiteten Maifeste; **Tyburnia** erstand 1839–50 und seine breiten Strassen werden vornehmlich von reichen Kaufherren und Advokaten bewohnt.

Wir treten unsere Wanderung am obern Ende von St. James-street an (G 9), welches wir vermittels Omnibus von Charing-cross aus erreichen. Den Omnibus verlassen wir erst an der Ecke von *Park-lane* (Sitz vorn beim Kutscher!). Die östliche Hälfte von *Piccadilly* haben wir bereits S. 264 kennen gelernt. Während diese vorwiegend Geschäftsstrasse ist, treffen wir im westlichen, den Green Park überblickenden Theil die Häuser einiger der vornehmsten Familien des Landes an. Gleich r., wo der Park anfängt, liegt *Devonshire-house* (Nr. 78, G 9), ein einfacher Backsteinbau, von W. Kent für den dritten Herzog von Devonshire erbaut; der mit dem Haus nicht harmonirende Portikus wurde 1840 angebaut. — An der Ecke der nächsten Strasse (Stratton-street) liegt das Haus der Baronesse Burdett-Coutts (Nr. 80), von wo Francis Burdett 1810 nach dem Tower geführt wurde. Nr. 82, an der Ecke von Bolton-street, ist *Bath-house* (G 9), Lord Ashburnham's Wohnsitz.

In Clarges-street Nr. 12, welche weiterhin einmündet, wohnte der Schauspieler Edmund Kean.

An der Ecke von Halfmoon-street (Nr. 92) wohnte Madame d'Arblay; in Nr. 94 *(Cambridge-house)* Lord Palmerston, 1863—65; in Nr. 95 Sir Walter Scott, bei seinem Freunde M. Dumergue; in Nr. 104 Sir *William Hamilton,* Gemahl der durch Lord Nelsons Liebschaft bekannt gewordenen Lady Hamilton, und Sammler der »Hamiltonian Gems'«; — Nr. 105 *(Hertford-house)* steht an Stelle des Pulteney-Hotel, in welchem 1814 der Kaiser von Russland wohnte, und ist Eigenthum Sir Richard Wallace's, des Sohnes des verstorbenen Herzogs von Hertford. — Nr. 116 gehört dem »Junior Athenaeum-Club«. — *Gloucester-house,* in der Ecke von Park-lane, gehörte einst dem Grafen Elgin, der hier seine berühmte Antikensammlung aufstellte. — In 138—139 wohnte der bekannte Wüstling und Rennfreund, der Herzog von Queensberry, und in der westlichen Hälfte dieses Hauses (Nr. 139) brachte Lord Byron sein kurzes Londoner Eheleben zu. Wir sind nun ganz in der Nähe von »Hyde Park Corner« und dem Wellington-Denkmal (gegenüber Apsley-house) angelangt und steigen herab vom Omnibus.

Während dieser Fahrt versäume man nicht, den Blick gelegentlich auf Green Park zu werfen, hinter dessen grünen Bäumen die Thürme von Westminster und selbst der Krystall-Palast zum Vorschein kommen.

☞ Wir warten hier auf einen grellrothen Omnibus, auf welchem wir die Fahrt durch Park-lane bis zum Marble Arch (D 8) fortsetzen. Auch während dieser Fahrt achte man auf den l. liegenden Park. — Vor *Holdernesse-House* (Architekten S. und B. Wyatt) steht ein hübsches Denkmal. In der bei ihm einmündenden Hertford-Strasse (Nr. 14) wohnte Dr. Jenner. — Es folgt r. *Dorchester House* (Architekt L. Vulliamy, Eigenthümer Herr R. S. Holford). — Von *Grosvenor House,* dem Stadtsitz des Marquis von Westminster, sieht man vom Omnibus aus nur die dem Garten zugewandte Façade.

Am »*Marble Arch*« (D 8, S. 286) angekommen, steigen wir vom Omnibus herab. Ganz in der Nähe (an der Ecke von Edgware-road oder beim Haus Nr. 49 Connaught-square) stand der *Galgen von Tyburn* (so genannt nach einem jetzt verschwundenen Bach und Dorf), an dessen Fuss man den Leib des grossen Oliver Cromwell einscharrte!

Die nun folgende Wanderung durch *Tyburnia* und angrenzende Stadttheile von *Bayswater* und *Paddington* bieten ausser hübschen breiten Strassen und neuen Kirchen nur wenig. Unser Weg führt vorerst längs der Nordseite des Hyde Parks zur Einmündung von *Westbourne* und *Stanhope-streets*. Wir biegen in letztere ein (B 8) und gehen geradeaus bis zur freiliegenden *St. John's Church*. Hier biegen wir l. ab in die von Bäumen eingefasste *Junction-road,* wenden uns später abermals l. und bei *London-street* r., und erreichen den Bahnhof der Westbahn *(Paddington Station,* A 6, 7) mit grossartigem Hôtel. L. ab zur gartenähnlichen *Westbourne Terrace* (A 7) und

ihr entlang bis zur Kirche am obern Ende derselben, wo wir auf einen Omnibus warten, welcher uns über den tiefgelegenen Bahnhof und einen Kanal weg zum *Paddington-green* (Kirche 1788—91 erbaut) und längs *Edgware-road* zurück zum Marble Arch bringt. Hier steigen wir herab.

☞ Auch kann man vom Ende der Westbourne Terrace aus mit dem Omnibus nach dem 1¾ M. entfernten Friedhof von *Kensal Green* (R. 60) fahren.

Zunächst längs *Oxford-street* bis zur Ecke von Portman-street und auf den *Portman-square* (E 7), 1790—1800 erbaut. In dem freistehenden Haus im nordwestlichen Winkel (Montagu-house) gab Frau Montagu ihre Blaustrumpfgesellschaften und Schornsteinfegerjungen-Unterhaltungen am Maitag. Die Strasse im nordöstlichen Winkel bringt uns nach *Manchester-square* (E 7), an dessen Nordseite Manchester-house (Eigenthum Sir R. Wallace). Duke-street führt von hier über Oxford-street weg nach dem 1720—30 erbauten, noch immer aristokratischen *Grosvenor-square* (E F 8), auf dessen Mitte ein Standbild Georgs I. (von van Nost) steht.

Im Haus Nr. 39 (Graf Harrowby) auf der Südseite der Squares, sollten am 23. Febr. 1820 die bei einem Mahl versammelten Staatsminister von Thistlewood und seinen Spiessgesellen ermordet werden. Die Verschwornen beabsichtigten die Regierung zu stürzen und an deren Stelle eine Art von Kommune zu errichten, wurden aber verrathen und am Tage des beabsichtigten Aufstandes in der Cato-street verhaftet.

Im südwestlichen Winkel der Square betreten wir *South Audley-street* (in Nr. 72 wohnte Karl X. von Frankreich, in Nr. 77 die Königin Karoline im Jahr 1820) und erreichen an deren Ende **Chesterfield-House** (F 9), vom Architekten J. Ware für den berühmten Grafen Chesterfield (gest. 1773), Verfasser der »Letters to his son«, gebaut. Die Säulen und die Haupttreppe bildeten einen Theil von *Cannons*, eines demolirten Landsitzes des Herzogs von Chandos.

Hier biegen wir l. ab, und Curzon-street bringt uns in die Nähe von **Berkeley-square** (F 8,9), 1730—40 angelegt. Auf der Südseite desselben *Landsdowne-house* (F G 9), von Robert Adam für den Marquis von Bute erbaut, der es dem Marquis von Landsdowne verkaufte. Priestley, Entdecker des Sauerstoffs, war Bibliothekar dieses Marquis. Das Haus enthält eine werthvolle Sammlung von Skulpturen und Gemälden. Im Haus Nr. 11 starb Horace Walpole (1797), in Nr. 45 Lord Clive.

Wir kehren nun nach Piccadilly zurück und besteigen den Omnibus.

---

38. Das Advokaten-Viertel. Thames Embankment.

Länge des Wegs: Von *Westminster-Bridge* nach *Gray's Inn*, einschliesslich aller Abstecher, 2¾ M. Erleichtern kann man sich denselben, wenn man entweder mit dem Omnibus von *Charing-cross* nach dem *Temple* oder mit dem Dampfboot nach dem *Temple Pier* fährt.

Soane's Museum ist Mittw. (April bis Juni auch Donnerst. und Freit.), dasjenige des *College of Surgeons* Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst. offen.

Diese und die folgende Wanderung führen den Reisenden durch den zwischen City und Westend liegenden Stadttheil, in welchem zwar die Bauart der Häuser auch mässigen Ansprüchen kaum entspricht und es an Gelegenheit nicht fehlt, einige der schmutzigsten und ärmsten Strassen kennen zu lernen, der aber immerhin eine ganz ansehnliche Reihe merkwürdiger Gebäude aufzuweisen hat, deren Besuch unter keinen Umständen unterlassen werden sollte. — Vorerst besichtigen wir den »Advokaten-Viertel« genannten Stadttheil, in welchem wohl die Mehrzahl der in London lebenden Advokaten ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat, und der sich vom Themseufer bis jenseit von Holborn erstreckt. — Unser Ausgangspunkt ist der *Temple* (M N 8) und wir erreichen denselben, wenn wir von Charing-cross oder der Westminster-Brücke

aus durch die Anlagen auf dem Themsedamm (Thames Embankment) dahin wandern.

Eine breite, noch nicht vollendete Strasse verbindet das **Thames Embankment** mit Charing-cross, wir ziehen aber vor, mit dem gelben Omnibus (ohne grosse Inschrift, 1d) von Charing-cross nach der Westminster-Brücke zu fahren und dort unsere Wanderung anzutreten. Das Thames Embankment ist die grossartigste der in London im Laufe der letzten zehn Jahre ausgeführten Stadtverschönerungen. Es erstreckt sich von der Westminster- bis zur Blackfriars-Brücke in einer Länge von 2024 m. und wurde 1865—70 mit einem Kostenaufwand von £ 1,200,000 ausgeführt, wozu noch £ 450,000 für Expropriationen kamen. Zwischen der 12 m. hohen granitnen Flussmauer und den Häusern liegen ein breiter Fahrweg und streckenweise hübsche Anlagen. Die unterirdische Eisenbahn und ein grosser Abzugskanal (Low level sewer) führen längs desselben hin. An der Ecke, bei der Westminster-Brücke (K 11) steht der *St. Stephens' Club,* daneben das nach Fowlers Plan erbaute neue »*National Opera-house*« (S. 144), in welchem abwechselnd italienische und englische Opern zur Aufführung kommen sollen. Es folgen die Häuser an den *Whitehall Gardens* (K 10), unter ihnen das in französischem Stil erbaute Schloss des Herzogs von Buccleuch (Montague-house). In der anstossenden öffentlichen Anlage steht eine Bildsäule des durch die indische Meuterei bekannt gewordenen Generals *Outram* (auch eine Bildsäule des Ingenieurs Brunel soll hier eine Stelle finden). L. erblicken wir die Nelsonsäule und gleich darauf schreiten wir unter der düstern Eisenbahnbrücke (*Charing-cross Bridge*) weg.

Die **Charing-cross Bridge** (L 9, 10) wurde 1863 von Hawkshaw an der Stelle einer dort stehenden Kettenbrücke erbaut, welche für £ 85,000 nach Bristol verkauft wurde. Die neue eiserne Gitterbrücke ruht auf den zwei Pfeilern und den Widerlagern der alten Kettenbrücke und auf fünf Reihen eiserner Cylinder. Jede der Oeffnungen ist 24,38 m. weit. Sie ist zwar weniger malerisch als die den Londonern lieb gewordene Kettenbrücke, ist aber ein bemerkenswerthes Werk der Ingenieurkunst, denn bei einer Belastung von 14,000 Ctr. ergab sich eine Abweichung von nur 1 cm. Ein Badeschiff liegt oberhalb derselben.

Von der unterhalb Charing-cross Bridge gelegenen Anlage aus erblicken wir hoch oben die *Adelphi Terrace* (K 9, S. 313) und unter ihr, ziemlich versteckt, das Wasserthor (*Watergate,* L 9).

Das *Watergate* wurde von N. Stone (nicht Inigo Jones, wie oft behauptet wird) gebaut, und gehörte zu dem nicht mehr bestehenden York-house. An der Flussseite sieht man das Familienwappen der Familie Buckingham, welcher York-house gehörte, auf der andern Seite deren Wahlspruch: Fidei coticula crux.

Vor uns liegt nun die von Canova gepriesene **Waterloo Bridge** (L 9), 1811—17 von John Rennie erbaut. Einschliesslich der Widerlager ist dieselbe 420,6 m. lang, 15,5 m. breit und hat 9 Korbbögen von 36,5 m. Weite und 10,7 m. Höhe. Zur Vermeidung des Drucks auf die Pfeiler sind alle Bögen durch umgekehrte Wölbungen mit einander verbunden. Die Pfeiler sind 6 m. dick und tragen jeder zwei dorische Säulen, deren Gebälk in der Brüstung der Brücke liegt. Die Anfahrten auf beiden Seiten führen über hohe Viadukte, von welchen Treppen auf den Themsedamm herabführen. Einschliesslich ihrer Anfahrten ist die Brücke 749,6 m. lang. Der Bau kostete über eine Million, das Unternehmen rentirt sich aber kaum, da die Einnahmen von Brückengeld jährlich nur £ 10,000 abwerfen.

Am jenseitigen Ufer ragen zwei Schrotthürme in die Höhe. Gleich unterhalb Waterloo Bridge erreichen wir die Flussfaçade des S. 315 beschriebenen *Somerset-house* (L 8). Unterhalb desselben steht das der Londoner Schulbehörde (School-board) gewidmete Gebäude, und es eröffnet sich der Blick auf die neue, 1866—69 erbaute **Blackfriars Bridge** (N 8, 9), hinter welcher eine hässliche Eisenbahnbrücke (*Alexandra Bridge*) hervorragt und die Aussicht versperrt. Erstere

wurde von W. Cubitt an Stelle einer baufällig gewordenen alten Brücke erbaut und kostete £ 350,000. Sie ist 281 m. lang und 23 m. breit, die mittlere Oeffnung 56 m. weit.

Wenn wir dem Landeplatz der Dampfschiffe gegenüber eine enge, zwischen Gartenmauern in die Höhe führende Gasse erreichen, machen wir Halt! Es ist dies *Middle Temple-lane,* welche den Inner Temple von dem Middle Temple trennt (einen Outer oder äussern Tempel gibt es nicht mehr). Der Temple ist die wichtigste der sogen. **Inns of Court** — aula Regia — welche seit Alters Sitz der englischen Rechtsgelehrsamkeit sind. In ihnen oder in ihrer unmittelbaren Nähe hat die Mehrzahl der angesehensten Advokaten der Hauptstadt ihre Büreau's, und zugleich gemeinsame Räumlichkeiten, wo sie als Mitglieder der Innung verkehren und gemeinsam speisen. Vier dieser Innungen (nämlich Inner Temple, Middle Temple, Lincoln's Inn und Gray's Inn) von Advokaten haben das Recht, Kandidaten zur Advokatur — als Barristers — zuzulassen. Der betreffende Kandidat hat einen gewissen Grad von Bildung nachzuweisen, £ 100 oder mehr an Gebühren zu zahlen, und er muss ausserdem eine Zeitlang bei einem Mitglied studirt und in der »Halle« zu Mittag gespeist haben. Erfüllt er diese Bedingungen, so kann er zur Barre gerufen werden (»Called to the bar«). Die Angelegenheiten der Innungen werden von den »Benchers« verwaltet. Die sogen. *Inns of chancery* können als Töchteranstalten der Inns of Court beschrieben werden und stehen auch mit ihnen in gewissem Zusammenhang. In früherer Zeit waren sie Rechtsschulen, aus welchen viele der hervorragendsten Rechtsgelehrten hervorgingen, jetzt sind sie kaum mehr als kasernenartige Wohngebäude für Junggesellen und Sachwalter (Solicitors und Attorneys).

Der **Temple** (M N 8) war 1184 bis 1313 im Besitz der Tempelherren, und wurde nach deren Fall von Eduard II. dem Grafen von Pembroke geschenkt, nach dessen Tod er in den Besitz der Johanniter überging. Die Johanniter vermieteten den innern und den mittlern Tempel an eine Genossenschaft von Rechtsgelehrten, in deren Besitz dieselben bis auf den heutigen Tag geblieben sind. — Wenn wir die oben erwähnte Middle Temple-lane hinaufgehen, so erreichen wir den *Fountain-Court* (M 8), an dessen Südseite die 1572 erbaute »Halle« des mittlern Tempels steht. Das Innere, mit schönem Holzdach, ist sehenswerth. Hier Büsten der Richter Eldon und Stowell (von Behnes). Weiter die Gasse aufwärts liegt *Brick-Court* (in Nr. 2, im zweiten Stock, r., starb Goldsmith, Verfasser des »Vicar of Wakefield«). Wir gehen nun bis unterhalb der erwähnten Halle zurück und durch ein Gitterthor nach den Tempelgärten. Gleich r. liegt die 1861 von H. R. Abraham in gothischem Stil erbaute *Bibliothek.* Die **Tempelgärten* (M N 8) lohnen einen Besuch. Shakespeare verlegt in sie die Scene, in welcher die Häuser York und Lancaster die weisse und die rothe Rose als Wahrzeichen annehmen (Heinrich VI., 1. Theil, 2. Akt, 4. Auftritt).

Nordöstl. vom Eingang zu den Gärten liegt die neue, von Smirke in gothischem Stil erbaute sehenswerthe *Halle des Innern, »Tempel«.* Die Glasgemälde in den Fenstern sind von Clayton und Bell ausgeführt. Das Gemälde am östlichen Ende der Halle von J. Thornhill stellt den Pegasus auf dem Berg Helikon dar (Pegasus ist im Wappen der »Inn«). Darunter Porträts von Mitgliedern der königl. Familie (von Kneller) und berühmter Rechtsgelehrten. Die Thürflügel der Vorhalle (vom Jahr 1575) gehörten ursprünglich zur alten Halle.

Der grosse offene Platz mit einzelnen Bäumen heisst *Kings Bench Walk* (N 8). Die hier nach der Themse zu liegenden »Paper buildings«, gleichfalls von Sidney Smirke, verdienen Beachtung.

Ein Durchgang führt uns von hier in den *Temple-Court,* wo die Templerkirche (sowie der Eingang zur oben erwähnten Halle) sich befindet.

Die **Templerkirche** zwischen *Fleetstreet* und der Themse (N 8).

Der Küster ist tägl. von 10—12 Uhr und von 2—4 Uhr in der Kirche; Trinkgeld 6d. — Sonnt. 11 und 3 Uhr gute Kirchenmusik.

Die Tempelherren liessen sich während der Regierung des Königs Stephan in England nieder, und erwarben unter Heinrich II. den Boden, auf welchem jetzt die Kirche steht. Die Kirche ist gemeinschaftliches Eigenthum der beiden Korporationen vom Tempel. Sie besteht aus zwei Theilen: einer 1185 im anglo-normannischen Stil erbauten Rundkirche (einem der frühesten Beispiele der Hinneigung zu den Elementen der Gothik in England) und einem anstossenden, viereckigen, früh-englischen Chor, 1240 erbaut, dem ersten Beispiel einer ausschliesslichen Anwendung des Spitzbogens. Die Kirche wurde 1839 bis 1842 mit einem Kostenaufwand von £ 70,000 restaurirt. Die neuen Glasgemälde verdienen kaum Beachtung. Marmorne Pfeiler, vierfach gekuppelt, tragen die gewölbte Decke. — Auf dem Fussboden der Rotunda die liegenden Figuren einiger Ritter aus dem 12. Jahrh., unter ihnen Graf Pembroke (gest. 1119), Protektor Englands während der Minderjährigkeit Heinrichs III. Im Chor, l. vom Altar, Marmordenkmal des Rechtsgelehrten Seldon (gest. 1654). Eine Wendeltreppe führt von der Rotunda nach dem Triforium (unterwegs ein Lychnoskop, auf den Altar blickend), wo Plowdens und einige ältere Denkmäler, welche früher ebener Erde waren.

Im Kirchhof, östlich vom Chor, liegt *Oliver Goldsmith* begraben, ohne Grabstein.

Ehe wir den Temple durch die *Inner Temple Lane* verlassen (in ihr wohnten Dr. Johnson und Charles Lamb), wird es sich lohnen, in den verschiedenen umliegenden Courts herumzustreifen. Die Arkaden wurden von Cristopher Wren erbaut und früher erörterten hier junge Rechtsgelehrte supponirte Rechtsfälle. Nach der im Temple herrschenden Ruhe ist das Getöse in der Fleetstreet desto auffallender.

In *Fleet-street* (N 7) angelangt, kreuzen wir die Strasse und biegen l. in die enge, bei der *St. Dunstan's Church* (M 7) sich öffnenden Gasse ein. Wir gelangen in den Hof von *Clifford's Inn,* den wir schräg r. durchschreiten, erreichen Fetter-lane und erblicken die **Reccord Office** (M 7), ein seit 1856 feuerfest errichtetes Gebäude, mit dickem, viereckigem Thurm, an welchem unter Baldachinen die Statuen von vier Königinnen angebracht sind. Es enthält die früher an verschiedenen Orten aufbewahrten Staatsarchive. Der Stil des Baues ist gothisch (Architekt *Pennethorne*). — Unter den Schätzen, die sich hier befinden, ist das *Domesday Book* (die von Wilhelm dem Eroberer veranstaltete Aufnahme Englands).

☞ Gegen ein Trinkgeld (6d.) führt der Thürhüter (im Gebäude selbst, nicht am Eingang zum Hof) in einige der feuerfesten Zimmer. Staatspapiere aus der Zeit *vor* der »Revolution«, können ohne weitere Erlaubnis in dem Lesezimmer untersucht werden.

Nun zurück durch Clifford's Inn und die an sie anstossende *Sergeants Inn* (M 7), dem Hauptquartier der in »Court of Common Pleas« prakticirenden Sergeants-at-law, nach *Chancery-lane,* wo wir das 1828—32 von Vulliamy errichtete, mit ionischem Portikus versehene Gebäude der **Law Society** (M 7) erblicken. Es ist dies ein Verein von Notaren (Attorneys), welcher seinen Mitgliedern sämmtliche Annehmlichkeiten eines Klubs bietet, und ausserdem ein officielles Register sämmtlicher Notare führt. Die *Bibliothek* des Vereins zählt 10,000 Bände.

Diesem Gebäude schräg gegenüber liegt der Thorweg, welcher uns in den Hof der »*Rolls Buildings*« führt. Die kleine Kirche diente früher als Archiv des Kanzleigerichts und der Archivar (Master of the Rolls) wohnt noch jetzt neben an. Sie enthält ein schönes Denkmal, dem Torregiano zugeschrieben.

Lincoln's Inn (M, 7) betreten wir durch einen 1518 erbauten Thorweg von *Chancery-lane* aus. Im ersten Hof (r.) die *Kapelle,* 1623 von *Inigo Jones* in pseudo-gothischem Stil erbaut, auf einer offenen Arkade, welche mit den anstossenden Kreuzgängen den Advokaten und ihren Klienten als Sammelplatz dient. Die alte »*Halle*«, l. von der Kapelle, seit 1506 vielfach umgebaut, ist unansehnlich und wird jetzt als Gerichtshof benutzt. In ihr fanden am 29. Febr. 1671 zu Ehren Karls II. veranstaltete Lust-

barkeiten statt. — Dahingegen übertrifft die 1845 vollendete, an Lincolns Inn-fields anstossende neue »**Halle**« diejenigen der anderen »Inns« in jeder Beziehung. Dieselbe wurde unter Leitung *Ph. Hardwicke's* im Tudorstil des 14. Jahrh. ausgeführt. Von einer Terrasse aus betreten wir eine achteckige Vorhalle, an welche r. die Bibliothek, l. die Halle oder der Speisesaal stösst. Die *Bibliothek* ist 27 m. lang, 12 m. breit, und enthält 25,000 Bände und viele werthvolle Manuskripte. Der achteckige Thurm wurde 1872 von C. Scott zugefügt. Die *Halle ist 36,5 m. lang, 13,7 m. breit und 18,9 m. hoch. Das Dach von Eichenholz ist mit Schnitzarbeit verziert. Ueber dem Eingange ein grosses Freskogemälde von *Watts*, die Gesetzgeber der Welt von Moses bis auf Eduard I. darstellend. In der obersten Reihe »Religion« und ihr zur Seite »Gnade« und »Gerechtigkeit«. Die zweite Reihe zeigt in der Mitte Moses, l. Minos, Lykurg, Drako, Solon und Numa, r. Sesostris, Zoroaster, Pythagoras, Confucius und Menu. In der dritten Reihe stehen Justinian und Theodora in der Mitte; ihnen zunächst Karl d. Gr., dann ein druidischer Priester, Ina (König der Westsachsen) und Alfred d. Gr., im Begriff die Treppe heranzusteigen. Auf der untersten Stufe stehen vier der Barone, welche die Magna Charta erzwangen; in der Mitte sitzt Eduard I. — In der Halle hängt ferner ein Gemälde *Hogarths:* Paul predigt vor Felix. Die Statue des Richters Erskine ist von *R. Westmacott*. Die sechs Statuen in den Nischen der Gallerie (von *Thomas*) stellen Richter und Bischöfe dar.

Wir treten nun hinaus in die **Lincoln's Inn-fields** (L 7), den grössten Square Londons, welcher einen Flächenraum einnimmt gleich dem der grossen Pyramide, und 1619—36 angelegt wurde. In der Mitte dieses Platzes wurde Lord William Russell (1683) hingerichtet. An der Südseite liegt das **College of Surgeons** (S. 473), ein klassischer Bau mit gothischem Portikus, von Ch. Barry. Hinter demselben, in Portugal-street, stand das Duke's Theatre, in welchem Sir W. Davenant 1662—71 spielte. Auf der nördlichen Seite der Square liegt *Soane's Museum* (S. 485). Auf der Westseite verdienen das 1686 erbaute *Newcastle-house* (an der Ecke von Queenstreet) und das von Inigo Jones erbaute *Lindsey-house* (an 2 Vasen kenntlich) Beachtung.

Wenn wir von den Fields aus in die bei Lindsey-house ausmündende Strasse eintreten, so erreichen wir das Haus, in welchem *Franklin* während seines Londoner Aufenthalts wohnte (der sardinischen katholischen Kirche gegenüber). — *Chapel-place*, eine kurze Strecke weiter (r.), führt zur *Little Wild-street*. Hier auf der Südseite stand die Druckerei des Herrn Watts, in welcher Franklin als Setzer arbeitete. Wir gehen durch Little Wild-street durch, bis zur *Great Wild-street*, wenden uns dann l., kreuzen *Duke-street* und gehen durch Vere-street und Clare-market, bis an ein Gitterthor, welches uns auf den Hof von **Clement's Inn** (M 7) führt. In diesem »Inn« soll Shakespeare's Meister Shallow studirt haben. Die Figur eines knieenden Mohren erregt hier unsere Aufmerksamkeit. — In *Vere-street* stand das Theater, aus welchem 1663 das jetzige Drury-lane hervorging. In ihm trat 1660 die erste Schauspielerin als Desdemona auf. Dieser Abstecher hat uns durch einige der ärmlichsten Quartiere Londons geführt. In Vere-street biegen wir r. ab, und kehren durch Sheffield-street nach den Fields zurück.

Vom nordwestlichen Winkel der Lincoln's Inn-fields bringen uns Gate-street und der »*Little Turnstile*« genannte Durchgang nach **Holborn** (L 7), einer der Hauptverkehrsadern, welche wir bereits auf unserer Orientirungsfahrt haben kennen lernen. Eigentlich sollte die Strasse »Oldbourne« heissen, nach einem Bach dieses Namens, welcher in die Fleet mündete. Es ist der alte Galgenweg, der nach Tyburn führte (S. 294). Wir gehen ostwärts, bis wir die Ecke von Gray's Inn-road erreichen, wo sich Holborn sehr verbreitert.

Schräg r. liegen einige Häuser aus dem 16. Jahrh., zwischen welchen der Thorweg von Staple Inn. Diesem Eingange gegenüber die »Holborn Buildings« eine enge Gasse, welche uns nach dem *Fox Court* führt, in welchem 1696 der Dichter Richard Savage (unehelicher Sohn Lord Rivers' und der Gräfin Macclesfield) geboren wurde. Die nächste Gasse l. (Brooke-street) zur bekannten Ritualistenkirche von **St. Albans** (Arch. Butterfield, M. 6), 1853 eröffnet. Das Aeussere, mit den umliegenden schmutzigen

Häusern, wenig versprechend. Das Innere stimmt feierlich. Das Schiff im Verhältnis zu einer Höhe von 29 m. ist mit 36,5 m. zu kurz. An der Ostwand 10 Gemälde in Wasserglas, von L'Estrange und Preedy.

Die Gasse l. führt nach Gray's Inn-lane, wo der Eingang in die Gray's Inn.

Dieses ganze Strassenviertel, von der Ecke von Gray's Inn-lane an bis nach Leather Lane, ist eins der ärmlichsten Londons, und wird namentlich auch von Ausländern aller Nationen bewohnt. Das Londoner Bauamt ist im Begriff, an Stelle der ietzigen, allen Gesundheitsregeln Hohn sprechenden Häuser ein Arbeiterviertel in grossartigem Maassstab aufzubauen (S. 186).

Gray's Inn (M 6) war einst Eigenthum eines Lord Gray, welcher die Inn den Mönchen von Sheen (bei Richmond) verkaufte, aus deren Besitz sie zur Zeit Heinrichs VIII. in die Hände einer Gesellschaft von Rechtsstudenten überging. Die schöne, 1560 vollendete Halle und die in neuerer Zeit erbaute Kapelle trennen den nördlichen von dem südlichen Hof. — Der Garten wurde 1600 angelegt, und war zur Zeit Karls II. Spaziergang der feinen Welt.

---

39. Kings-cross, Bloomsbury, Drury-lane und Covent-garden.

Länge des Wegs: Ohne Abstecher 4½ M., einschliesslich derselben 5½ M.

☞ *Findelhaus* ist nur Montags geöffnet, das *Flaxman Museum* hingegen nur Sonnabends von 10—4 Uhr, während das *Britische Museum* an allen Wochentagen, Dienst. und Donnerst. ausgenommen, offen steht.

Von Gray's Inn (M 6) sind nur wenige Schritte nach *Bedford-row* (im Haus Nr. 14 starb Abernethy, der Arzt). L., dann r., auf den Eingang des Findelhauses zu.

Foundling Hospital (Findelhaus), Guildford-street (L 5).

Geöffnet: Sonnt. 11 Uhr; Gottesdienst mit Gesang, nach demselben Essen der Kinder; die Bilder werden Sonntags nicht gezeigt; die Dienstboten erhalten kein Trinkgeld, man legt aber beim Herausgehen aus der Kapelle eine Kleinigkeit auf den von einem Governor gehaltenen Teller). Mont. von 10—4 Uhr (von 3—4 Uhr spielt die Musikbande der Kinder).

Dieses Findelhaus wurde 1739 von Kapitän Thomas Coram gegründet. Im Jahr 1756 bewilligte das Parlament einen jährlichen Zuschuss unter der Bedingung, dass alle Kinder ohne irgend welche Einschränkungen aufgenommen werden sollten. Die Folge war, dass im Laufe von 3 Jahren und 10 Monaten 15,000 Kinder in den an der Thür hängenden Korb deponirt wurden, von denen nur 4400 ein Alter von 14 Jahren erreichten. — Jetzt werden nur noch uneheliche Kinder aufgenommen, deren Mütter persönlich vor einem Ausschuss der Governors erscheinen. Ein Findelhaus ist die Anstalt nicht mehr, obgleich ein solches bei den in England besonders zahlreichen Kindermorden von Nutzen sein könnte. Im Hospital selbst wohnen 312 Kinder, und 159 Säuglinge und jüngere Kinder sind auf dem Lande untergebracht. Die Jahreseinnahme beträgt £11,200. Das Gebäude wurde 1745—47 von *Th. Jacobsons* errichtet. Vor demselben eine Statue Corams. — In der *Kapelle* die Orgel, ein Geschenk Händels, der hier eine Reihe von Jahren seinen »Messias« zum Besten des Hospitals leitete. Das Altargemälde ist von *West*.

Im Speisesaal der Mädchen: Porträt Kapitän Corams, von *Hogarth;* Porträt des Grafen Dartmouth, von *Sir J. Reynolds.* — Im Geschäftszimmer, westlicher Flügel: *Hogarths* *Marsch nach Finchley. — Im Ausschusszimmer: Der Engel des Herrn und Ismael von *Highmore;* Christus zeigt ein Kind als Sinnbild des Himmels, von *Wills;* Auffindung des Moses, von *Hayman;* Annahme Moses an Kindes Statt, von *Hogarth.* Die kleineren ovalen Gemälde stellen Londoner Hospitäler dar. — Das Schnitzwerk über dem Kamin von *Rysbrack.*

Sämmtliche Bilder wurden von den Künstlern dem Hospital geschenkt.

Beim Verlassen des Hospitals l. ab, zur *Gray's Inn-road.* Ganz in der Nähe liegt das *Middlesex House of Correction* (M 4), ein grosses Zuchthaus, von dem aber nur die hohen Umfassungsmauern sichtbar sind. Weiterhin kommen wir in Grey's Inn-lane am 1828 gegründeten

Free Hospital (L 4) vorbei, welches Kranke ohne jede Empfehlung aufnimmt, so lange der Raum es gestattet. Früher war das Gebäude Kavallerie-Kaserne. Endlich erreichen wir **King's Cross** (L 3), einen offenen Platz. R. liegt der Bahnhof der Nordbahn *(Kings Cross Station)*, vor uns ragen die Thürme der grossartigen **Pancras Station** (K 3) in die Lüfte. Dieser grossartige Bau ist nach den Entwürfen G. G. Scotts in gothischem Geschmack aufgeführt worden. Das in rothen Ziegeln und Hausteinen errichtete Gebäude hat eine Façade von 172 m.; der Glockenthurm ist 84,75 m., der Mittelthurm 60,96 m. hoch. Das Dach des eigentlichen Bahnhofs bedeckt eine Fläche von 213 m. Länge, 73,15 m. Breite und erreicht eine Höhe von 30 m. Der Boden ruht auf 690 eisernen Pfeilern, und der unter ihm befindliche Raum wird als Bierniederlage benutzt. Ingenieur war W. H. Barlow. Der Fremde sollte es nicht unterlassen, in das Innere dieses Bahnhofs einzudringen.

Hinter demselben liegt die **Deutsche Turnhalle** (German Gymnasium, K 2, S. 229); neben derselben Musterwohnungen für Arbeiter, und nicht weit davon die hübsche, wenn auch kleine **St. Pancraskirche** (J 2), 1848 in normännischem Stil erbaut. Auf ihrem Kirchhof das Grabmal Paoli's, Anführer der Korsen (gest. 1807). — Auf dem Kirchhof von St. Giles, nördl. vom vorigen, hinter Häusern versteckt, liegt der Bildhauer Flaxman begraben.

Von der Pancras Station gehen wir längs der *Euston-road* (unter unseren Füssen haben wir die unterirdische Eisenbahn) nach dem **Euston Square** (J 4). An der Ecke die neue *St. Pancraskirche,* 1819–22 von Inwood erbaut, eine Zusammenstellung von Theilen verschiedener Tempel (des Erechtheums, des Tempels des Minerva Polias, des Pandrosus u. a.). Vom Denkmal des Ingenieurs *P. Stephenson* aus eröffnet sich der Blick auf den dorischen Thorweg, welcher in den Hof der *Euston Station* (H 3) führt. In der von P. C. Hardwick erbauten grossen Halle eine marmorne Bildsäule P. Stephensons und Basreliefs, die Haupthandelsstädte Englands darstellend, von S. Thomas.

An der Ecke von Gower-street verlassen wir Euston-road und wenden uns dem *University College* zu.

University College, Gower-street (J 4, 5), wurde 1828 auf Betrieb Lord Broughams und anderer freisinniger Männer gegründet, in der Absicht, auch denjenigen Gelegenheit zu geben, eine Universität zu besuchen, welche durch unduldsame Vorschriften von den alten Landesuniversitäten damals ausgeschlossen waren. Der Kampf mit der Geistlichkeit wurde siegreich bestanden, die neue Anstalt erhielt die Rechte einer Korporation, und das Parlament bewilligte die Bildung einer Examinationsbehörde mit dem Rechte, Universitätswürden zu ertheilen. University College unterscheidet sich indess nicht nur dadurch von den älteren Colleges in Oxford (R. 79) und Cambridge (R. 80), dass in ihm kein konfessioneller Religionsunterricht ertheilt wird, sondern es gibt den Studenten auch die Mittel an die Hand, sich für einen gelehrten Beruf, sei es als Aerzte, als Rechtsgelehrte oder Philologen vollständig auszubilden, was die älteren Anstalten nur in sehr beschränktem Massstabe ermöglichen, da sie sich wesentlich auf die alten Sprachen und Mathematik beschränken, reine oder angewandte Wissenschaften aber nur nebenbei betreiben. Das College umfasst zwei Fakultäten, eine für Philosophie und Jurisprudenz, eine andere für Medicin, und namentlich letztere erfreut sich eines sehr guten Rufs. Erstere zählt 29 Professoren und Lehrer für Latein, griechische, hebräische, orientalische Sprachen (6), englische, deutsche, französische und italienische Literatur, vergleichende Grammatik, Mathematik, Physik, Chemie, Ingenieurwesen, Bauwesen, Geologie, Zeichnen, Botanik, Physiologie, Zoologie, Philosophie und Logik, Geschichte, Volkswirtschaft, Jurisprudenz. Die medicinische Fakultät zählt 24 Professoren und das dem College gegenüberliegende *University Hospital* dient derselben als Klinik. Ausserdem bestehen in Verbindung

mit dem College eine Schule für Thierärzte und ein Gymnasium.

Das Gebäude ist nach dem Entwurf von *W. Wilkins*, dem Architekten der Nationalgallerie, erbaut. Breite Stufen führen zu einem Portikus von zehn korinthischen Säulen (der Eingang ins Gebäude ist n i c h t unter dem Portikus), überragt von einem unverhältnismässig kleinen Dom. Auch die Flügel treten gegen den gewaltigen Schein-Portikus zu sehr zurück.

Das Gebäude enthält ein Museum, Hörsäle, Laboratorium und (unter dem Dom) das ***Flaxman Museum**, in welchem die Original-Modelle der wichtigsten Werke Flaxmans, des grössten englischen Bildhauers, aufgestellt sind. Am Eingang zum Museum eine Statue Flaxmans von *M. L. Watson*. In dem Kreuzgang unter demselben Marmor-Reliefs, Gegenstände aus Homer darstellend, von Baron *de Triqueti*, ein Geschenk des Geschichtsforschers Grote.

Wir verlassen Gower-street an der Ecke von *Torrington-street* und erreichen Gordon-square, wo die *Apostolic Church* der Irvingianer (J 5), in frühgothischem Stil von Brandon erbaut. — Weiter in derselben Richtung fortschreitend, erreichen wir *Tavistock-square* (J 4) und *Woburn Place*.

Nr. 37 Tavistock-Place machte Bailey seine Experimente über das Gewicht der Erde.

Woburn Place bringt uns zum **Russell-square** (K 5), 1800—1806 angelegt, und vorzüglichster Platz des unter dem Namen Bloomsbury bekannten Stadttheils. Auf ihm steht die Bildsäule eines Herzogs von Bedford (von P. Westmacott). Im Haus Nr. 21 (Nordseite) starb Sir Samuel Romilly, in Nr. 65 (Ostseite) der Maler Sir Thomas Lawrence.

In der Nähe liegt der noch ziemlich alterthümlich aussehende *Queen-square* (K L 5). In der zu ihr führenden Great Ormond-street liegt das *Working Mens' College*, eine 1854 gegründete Fortbildungsanstalt für Arbeiter, denen in der Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften, Singen, Zeichnen etc. Unterricht ertheilt wird.

Von Russell-square gehen wir nach *Bedford-square* (J 6), gleichzeitig mit vorigem erbaut, und von dort nach dem **Britischen Museum** (K 6); Beschreibung desselben s. R. 55.

Nicht weit von hier liegt der 1796 bis 1810 erbaute *Bloomsbury-square*, mit Bildsäule des Staatsmanns Ch. J. Fox (von Westmacott). In Nr. 6 (Westseite) wohnte Isaak Disraeli, Vater des jetzigen Staatsmanns. — Hart-street bringt uns an der Kirche *St. George's, Bloomsbury*, vorbei, einem Werk Hawkesmoors (1731), mit römischer Säulenhalle und pyramidisch zugespitztem Thurm, auf dessen Spitze Georg III. als St. Georg verkleidet!

Wir hätten somit *Oxford-street* erreicht, und zwar denjenigen Theil derselben, welcher 1847 durch einen der verrufendsten Theile Londons, der sogen. Rookery (Gaunerquartier) von St. Giles geführt wurde. Wir kehren nun durch die schmutzige Strasse **Drury-lane** (K 7) nach dem Strand zurück. Fast unglaublich mag es klingen, dass auch diese Strasse bis zur Zeit Wilhelms III. ein fashionables Quartier war! Jetzt hat man nur in einige der engen Nebengässchen einzudringen, um Stätten des Elends und des Schmutzes kennen zu lernen. Gleich l., nachdem wir die Strasse betreten, mündet »*Coal Yard*« ein, wo Nelly Gwynne geboren. Die darauf folgende *Charles-street* war früher, als *Lewknor's-lane* bekannt, eine der berüchtigsten Lokalitäten Londons. — Die breite *Queen-street* (L 7) wurde nach der Gemahlin Karls I. genannt und die Häuser auf der Südseite derselben stammen theilweise noch aus jener Zeit, und sind ein Werk von Inigo Jones. In einem derselben wohnte Lord Herbert von Cherbury, eine Art von Don Quijote, in einem andern der Maler G. Kneller, in Nr. 55 Hudson, der Lehrer Sir Joshua Reynolds. In dieser Strasse liegt die grosse *Freimaurerhalle* (Freemasons' Hall, L 7).

Wir kehren nach Drury-lane zurück. Das dritte Gässchen l. (Pit-place) bezeichnet die Stelle, wo schon zur Zeit Shakespeare's ein Theater stand — das sogen. Cockpit- oder Phoenix-Theater. Im Jahr 1617 wurde es von den Puri-

tanern zerstört, später aber wieder aufgebaut; 1663 trat an seine Stelle das jetzige Drury-lane Theater.

An der Ecke von Russell-street angekommen, biegen wir r. ab und gelangen an die Façade von **Drury-lane Theater** (L 8), 1812 von B. Wyatt erbaut. Der Portikus mit der Bildsäule Shakespeare's und Säulenhalle wurden später zugefügt (Beschreibung s. S. 142). — Wenige Schritte bringen uns von hier nach der *Bow-street,* wo (r.) die *Police-station* (L 8), gegenüber der *Police-Court,* und auf derselben Seite **Covent-garden Theater** (K 8), 1858 von E. M. Barry in *sieben* Monaten gebaut. Die Statuen (»Schauspiel« und »Trauerspiel« darstellend) sowohl wie die zwei Reliefs sind von Flaxman (Beschreibung s. S. 142).

Die ***Floral Hall** (K 8) ein kleiner Krystallpalast, wurde 1859 neben dem italienischen Opernhaus von *E. M. Barry* erbaut. Das Gebäude ist 69,5 m. lang und 23 m. breit. Die Kuppel hat 15,23 m. Durchmesser und ist 27,4 m. hoch. Ursprünglich als Blumenmarkt gebaut, wird diese Halle indess nur als Vorhalle des Theaters und für Konzerte benutzt.

In einem Haus, an dessen Stelle jetzt die *Police-station* steht, schrieb Fielding seinen Roman »Tom Jones«. Ein Blick in den *Police-Court* (Polizeigericht) dürfte sich lohnen. — An der nördlichen Ecke der nach Covent-garden Market führenden Russell-street stand Wills' Coffeehouse, in welchem die Tories unter Drydens Vorsitz zusammenkamen, während die Whigs, von Addison geführt, das schräg gegenüber liegende Button's Coffeehouse frequentirten. In einem Buchladen (Nr. 8) traf Dr. Johnson zuerst mit seinem Biographen Boswell zusammen.

Covent-garden Market (K 8) ist der wichtigste *Gemüse-* und *Obstmarkt* Londons. Der Markt wurde bereits um die Mitte des 17. Jahrh. gegründet; die jetzigen Bauten aber erst 1830 nach den Entwürfen *W. Fowlers* aufgeführt. Dieselben bestehen aus einem mittlern, 4,88 m. breiten Durchgang, und umgebenden dorischen Säulenhallen. Ein 85 m. tiefer artesischer Brunnen liefert jede Stunde 7270 Liter Wasser. — Die nördl. vom Markt gelegenen Häuser mit Arkaden (Piazza) wurden 1630—45 von Inigo Jones erbaut. — Der Eingang zum *Blumenmarkt* ist im südöstlichen Winkel des Platzes.

Die an der Westseite des Platzes liegende **St. Paulskirche** (K 8) wurde 1795 nach einem Brand genau nach dem ursprünglichen Plan des Inigo Jones wieder aufgebaut. In der Kirche liegen viele berühmte Männer begraben, deren Denkmäler leider beim Brand zerstört wurden; z. B. Samuel Butler, Verfasser des Hudibras (gest. 1680), P. Lely, Maler (gest. 1680), Grinlin Gibbons, Bildhauer (1721), Dr. Arne, Tondichter (gest. 1778).

Auf dem Weg nach dem Strand werfe man einen Blick in *Maiden-lane.* In ihr wohnte Voltaire, in der »weissen Perücke«.

40. Strand — Fleet-street — St. Pauls Kathedrale.

Länge der Wanderung: Ohne Abstecher 1½ Meile.

Bei dem ersten Besuch, dem wir der City abstatten, ist es nur recht und billig, dass wir uns der seit Jahrhunderten bestehenden Hauptstrasse bedienen. Früher verdiente der »**Strand**« (K 8, 9) seinen Namen in Wahrheit, denn keine Häuser trennten die übrigens schlecht unterhaltene Landstrasse von dem Ufer des Flusses. Später erbauten hier die Grossen des Reichs ihre weitläufigen Paläste, und zur Zeit Eduards VI. waren auch auf der Nordseite der Strasse Häuser erstanden. Jetzt bildet der Strand eine der geschäftigsten Strassen der Stadt, in welcher bis in die späte Nacht hinein reges Leben herrscht, namentlich gegen Mitternacht, wenn aus den zahlreichen, in der Nähe befindlichen Theatern die Zuschauer herausströmen.

Das erste Gebäude, welches unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt, ist das grossartige *Charing Cross Hotel* (K 9), von E. M. Barry erbaut.

Das Dach des hinter dem Hôtel liegenden Bahnhofs ist 137 m. lang, 52 m. breit und 30 m. hoch. Im Hofe, vor dem Hôtel, steht ein steinernes »Kreuz«, Nachbildung eines ähnlichen Denkmals zur Erinnerung an die Königin Eleanor, Gemahlin Eduards I., welches einst bei Charing-cross stand.

Dem Bahnhof gegenüber ein Telegraphenamt mit Kugel, welche mit Greenwich in telegraphischer Verbindung steht und Punkt 1 Uhr herabsinkt.

Zwischen dem Bahnhof und Buckingham-street stand einst **York-house**, in welchem der grosse Lord Bacon das Licht der Welt sah, und welches später in den Besitz Villiers, Herzogs von Buckingham (Günstling Jakobs I.) überging. Der einzige Ueberrest dieses Gebäudes besteht aus dem S. 298 erwähnten *Watergate*, am Fuss von Buckingham-gate.

Durham-house schloss sich östl. an das vorige an. Von einem Bischof von Durham zur Zeit Eduards I. gegründet, feierten Lord Guildford und Jane Grey 1553 in demselben ihr Hochzeitsfest. Die Königin Elisabeth schenkte es Sir Walter Raleigh, und 1608 zur Zeit Jakobs I. wurde ein Theil desselben in einen Bazar (New Exchange oder Britains Purse) verwandelt, in welchem namentlich Modewaaren verkauft wurden. Jetzt erinnert an dasselbe nur der Name einer engen Gasse *(Durham-street)*, welche durch dunkle Gewölbe (Adelphi Arches) auf den Themsedamm führt.

Buckingham-street gegenüber, l., liegt die *Lowther Arcade* (K 9), ein Bazar. Buckingham-street selbst bringt uns auf die von den Brüdern Adam erbaute *Adelphi Terrace*, von wo schöne Aussicht über den Themsedamm. Im Mittelhaus der »Terrace« starb Garrick, der grosse Schauspieler. In einer Nebenstrasse *(John street)* liegt das Haus der *Society of Arts.*

Die **Society of Arts**, John-street, Adelphi (K 9), wurde 1754 gestiftet und bezweckt die Künste, Manufakturen und den Handel des Landes zu fördern, durch Ertheilung von Preisen für wichtige verdienstvolle Erfindungen und Erzeugnisse. — Zum Erfolg der Weltausstellung von 1851 hat sie wesentlich beigetragen.

In dem Hauptsaal 6 Freskogemälde von *James Barry* (1777—83). Kindheit und Wachsthum der Civilisation darstellend.

Auf der linken Seite des Strandes erblicken wir *Charing-cross Hospital* (K 8, 9), eins der grösseren Krankenhäuser. Etwas weiter, auf derselben Seite, den unansehnlichen Eingang zum *Adelphi-Theater* (K 8), und einige Häuser östl. davon ladet die *Wiener Bierhalle* zu einem Besuch ein. Ihr gegenüber bezeichnen *Salisbury* und *Cecil-streets* die Lage des ehemaligen Cecil-house.

Es wurde dasselbe vom ersten Grafen von Salisbury erbaut, und gleich York-house später in einen Bazar verwandelt (Middle Exchange). 1696 wurde es abgerissen.

L. gestattet *Southampton-street* einen Blick auf Covent-garden Market. Ihr gegenüber stand *Worcester-house*, in welchem der Kanzler Clarendon seine Tochter dem Herzog von York (nachmals Jakob II.) vermählte. Etwas weiter auf derselben Seite *Beaufort-Buildings.*

In dem jetzigen Haus des Parfümeurs Rimmel betrieb einst Lillie, gleichfalls Parfümeur, sein Geschäft, dessen Steele im »Tattler« Erwähnung thut. Später wohnte hier Ackermann, der deutsche Kunsthändler.

Schräg gegenüber der durch zwei korinthische Säulen markirte Eingang zur *Exeter Hall*, 1831 von Deering erbaut, an Stelle eines Bazars mit Menagerie (Exeter Exchange).

R. führt eine steil abfallende Strasse zur deutsch-lutherischen *Marienkirche* und zur *Savoy Chapel* (L 8) herab. Letztere wurde während der Regierung Heinrichs VII. erbaut und nach einem Brand im Jahr 1865 von der Königin erneuert. Im östlichen Fenster Glasgemälde von Willement zum Gedächtnis an den Prinzen Albert.

Savoy-Palace wurde ursprünglich für Peter von Savoyen, den Oheim der Gemahlin Heinrichs III., erbaut. Später wohnten in demselben John von Gaunt, Herzog von Lancaster und Johann von Frankreich (nach der Schlacht von Poitiers). Während des von Wat Tyler geführten Aufstandes wurde der Palast zerstört (1381), und b[illegible] 125 Jahre lang Ruine. Dann trat an se[illegible]elle ein Johanniterhospital. Beim Bau [illegible]erloo-Brücke wurden sämmtliche Gebäude, mit Ausnahme der Kirche, abgetragen. Hier trat nach der Restauration Karls II. die sogen. »Savoy Conference« zusammen, welche bezweckte, die Liturgie und das Gebetbuch zu revidiren (1661).

L., an der Ecke von Wellington-street, das *Lyceum Theater*, und an der nächsten Strassenecke (l.) das *Gaiety Theater* (L 8), mit gutem Restaurant.



Buckingham-Palast.



Somerset-Haus.

BIBL. INST.

☞ An der Ecke von Wellington-street angelangt, dürfte es sich lohnen, einen Gang auf die *Waterloo-Brücke* zu machen (S. 298), wo schöne Aussicht auf die Themse und die Flussfaçade von Somerset-house.

Somerset-house (L 8), nimmt die Stelle eines vom Protektor Somerset erbauten Palastes ein und wurde nach den Entwürfen Sir *William Chambers'*, dessen Meisterstück es ist, seit 1776 vom Grunde aus neu aufgebaut. Die 47,24 m. lange Façade am Strand besteht aus einem Rustika-Unterbau, von neun Bögen, welchen korintbische Säulen und eine Attika tragen. An der Attika emblematische Figuren, Gerechtigkeit, Wahrheit, Tapferkeit und Mässigkeit darstellend. An den Schlusssteinen der Bögen des Erdgeschosses acht Masken: in der Mitte »Oceanus«, auf den Seiten die acht Hauptflüsse Englands. — Ein Thorweg, dessen Gewölbe von ionischen Säulen getragen wird, führt in den Haupthof. Dem Eingange gegenüber eine Bronzegruppe von *J. Bacon,* Georg III. und zu dessen Füssen den Vater Themse darstellend. L. und r. Thore, welche in die Nebenhöfe führen. — Ein Blick rückwärts zeigt die innere Façade, welche der dem Strande zugekehrten entspricht, nur dass hier Pilaster theilweise an die Stelle der Säulen treten. Die kolossalen Figuren der *Attika* stellen die vier Welttheile dar. — Die drei anderen Seiten des 68,22 m. breiten und 84,53 m. tiefen Hofs sind von Gebäuden gebildet, deren architektonische Ausführung jener der erwähnten innern Façade entspricht. Vor sich hat man die Rückseite des der Themse zugekehrten Theils des Baues, in dessen Mitte eine von korinthischen Säulen gebildete **Arkade.* Darüber ein Giebelfeld, über welchem das Wappen der Admiralität, und eine Kuppel. — Eine Terrasse, von massiver Rustika-Arbeit, bildet längs der Themse einen angenehmen Spaziergang. — Die Flussfaçade ist 182,9 m. lang, in der Mitte tragen korinthische Säulen ein Gebälk mit Brüstung; dahinter ein Giebelfeld und flache Kuppel. In der Mitte der beiden Seitenflügel offene korinthische Arkaden. Diese Flussfaçade, mit der 15,24 m. breiten Terrasse, gilt für die gelungenste Leistung in England im Baustile *Palladio's.* — Das der Wellington-street zugekehrte Gebäude wurde 1854—56 von *Pennethorne* im Stil des alten Somerset-Hauses erbaut; aber das östl. anstossende, 1829 von *Smirke* errichtete *King's College* harmonirt leider nicht mit den älteren Theilen des Baues.

Somerset-house enthält die Büreau's einiger mit der Finanz- und Marineverwaltung zusammenhängenden Behörden und (im südlichen Flügel) die »Will Office« (10—4 Uhr offen), in welcher die Testamente Van Dyk's, Dr. Johnson's, Lord Nelson's, Sir Isaac Newton's, Pitt's, William Shakespeare's (in Glasrahmen), Milton's u. a. aufbewahrt werden. Die gelehrten Gesellschaften, welchen früher hier Lokalitäten eingeräumt waren, sind nach dem neuen Burlington-Haus gezogen (S. 265).

King's College, neben *Somerset-house* (L 8), wurde unmittelbar nach University College gegründet, um den aufgeklärten Tendenzen desselben entgegen zu wirken, den Grundsatz zur Geltung zu bringen, »dass Unterricht in der christlichen Religion ein nothwendiger Bestandtheil der Jugendbildung in einem christlichen Staate sei, und dass ohne denselben andere Kenntnisse weder zum Heil des Einzelnen, noch zur Wohlfahrt des Staates beitragen«. Das College umfasst vier Abtheilungen: eine theologische Abtheilung (5 Professoren); eine Abtheilung für Literatur und Wissenschaften (19 Professoren); eine Abtheilung für angewandte Wissenschaften (9 Professoren) und eine medicinische Abtheilung (14 Professoren). Ein Hospital als Klinik und ein Gymnasium bestehen in Verbindung mit dem College.

Im *Mechanischen Museum* eine Sammlung von Modellen und Instrumenten, meist Eigenthum Georgs III., und Babbage's Rechenmaschine. Ausserdem ein *Anatomisches Museum* (täglich 10—4 Uhr, Sonnabends bis 2 Uhr).

Vor der von Gibbs erbauten, wenig beachtenswerthen Kirche *St. Mary-le-Strand* (L 8) stand früher der Maibaum

(Maypole), der 1644 von den Puritanern entfernt, aber nach der Restauration unter grossem Jubel wieder aufgerichtet wurde.

Bei der Façade der Kirche führt der enge *Drury Court* (l.) nach Drury-lane. In Drury Court wohnte 1667 Nell Gwynne, und an seinem Ende in Drury-lane gegenüber bezeichnen die *Craven buildings* die Stelle, an welcher einst *Craven-house* stand, in welchem die Königin von Böhmen 1662 starb. — Hinter der Kirche die enge *Holywell-street*, nach einer heiligen Quelle genannt, mit zahlreichen antiquarischen Buchhandlungen.

Der Kirche gegenüber bringt uns *Strand-lane* nach einem römischen Bad (*Roman Bath*), welches noch jetzt benutzt wird.

In *Surrey-street* (r.) wohnte der Schauspieler Congreve, als ihn Voltaire besuchte. — In *Norfolk-street* (r.) wohnte William Penn, der Gründer von Pennsylvania. — *Arundel-street* (r.) erinnert an Arundel-house, ursprünglich Stadtresidenz des Bischofs von Bath.

In ihm wohnte Lord Seymour, dessen Obhut die spätere Königin Elisabeth anvertraut wurde. Das vom Grafen Arundel hier angelegte Museum wurde 1678 zerstreut. — Am untern Ende der Strasse liegt der *Temple-Club* (früher Whittington-Club, M 8).

Die Kirche *St. Clement Danes* (M 8) wurde 1680 an Stelle einer ältern, baufällig gewordenen Kirche von Cristopher Wren erbaut und soll ihren Namen hier begrabenen Dänen verdanken. — *Pickett-street*, nördl. von ihr, ist eine mit Hülfe einer Lotterie ins Leben getretene Stadtverschönerung (die neu erbauten Häuser wurden unter die Theilnehmer verloost!).

Wir erblicken nun vor uns ein Thor, **Temple-Bar** (M 7), 1670 von Wren erbaut und die östliche Grenze der City bezeichnend. Seine Entfernung wird lebhaft befürwortet, weil es den Verkehr stört. Auf der Baustelle (l.) sind die neuen *Gerichtshöfe* nach den grossartigen Plänen Streets im Entstehen begriffen; auf der rechten Seite der Strasse stand ehemals der Aeussere Temple und Essex House.

Von der Zeit Eduards III. bis zu der Heinrichs VI. wohnten in denselben die Bischöfe von Exeter; später ein Herzog von Norfolk und die Grafen Leicester und Essex, Günstlinge der Elisabeth. Dem hohen Thorweg am Fuss von Essex-street sind zwei Säulen des alten Baues einverleibt. — In dem nahen *Devereux-Court* stand das Grecian Coffeehouse, das älteste Londons, mit einer Büste des Grafen von Essex (von Cibber).

Bei der Temple-Bar betreten wir **Fleet-street** (M N 7), reich an Erinnerungen von literarischen Grössen. In der Strasse selbst zahlreiche Zeitungsexpeditionen, in der Nähe grossartige Druckereien. — Neben Temple-Bar (r.) steht *Child's Bank*, die älteste Londons. Neben derselben befand sich bis 1787 die berühmte *Devil's Tavern*, welche von Ben Jonson, Dr. Johnston, Swift und Addison frequentirt wurde.

Gegenüber mündete die jetzt verschwundene *Shire-lane*, in welcher Bickerstaff, der Gründer der periodischen Literatur Englands, wohnte und der von 39 hannoveranisch gesinnten Gentlemen gegründete *Kit-Kat-Club* entstand, der sich nach dem Koch der Gesellschaft (Cristoph Katt) nannte.

R. der von Wren 1684 erbaute Eingang zum *Middle Temple* und Chancery-lane gegenüber, in einem fälschlich als Palast Heinrichs VIII. bezeichneten Hause, der Eingang zum *Innern Temple* (S. 300); auf der andern Seite der Strasse die Kirche *St. Dunstan's in the West* (M 7), 1833 von Shaw erbaut, mit schönem gothischen Thurm, 40 m. hoch, jenseit derselben, an der Ecke von Fetter-lane, *Peele's Coffeehouse*, wo eine lange Reihe von Jahrgängen der »Times« aufbewahrt wird. Fetter-lane gegenüber stand die *Mitre Tavern*, welcher Dr. Johnson und Boswell häufig zusprachen.

Oestl. vom Temple, zwischen Fleet-street und der Themse, stand früher ein Karmeliterkloster (*Whitefriars*), welches von Heinrich VIII. aufgehoben und 1557 dem Bischof von Worcester geschenkt wurde. Die Bewohner dieses Bezirks wussten sich im Jahr 1608 gewisse »Freiheiten« zu verschaffen, welche diesen Stadttheil zum Sammelplatz von zahlungsunfähigen Schuldnern, Spielern und Schwindlern machte (Sir Walter Scott's Roman »The Fortunes of Nigel«). Diese Vorrechte wurden 1696 vom Parlament aufgehoben. Damals hiess dieser Stadttheil »*Alsatia*«.

L. *Crane Court* (N 7), an dessen oberem Ende das Scottish Hospital, mit dem ehemaligen Sitzungslokal der Royal Society, unter Vorsitz Sir Isaac Newton's.

L. *Johnson Court* (N 7). Im Haus Nr. 7 wohnte Dr. Johnson 1766–76. Wir wenden uns r. und erreichen *Gough-square* (in einer Dachstube, Nr. 17, vollendete Dr. Johnson sein Wörterbuch) und kehren durch Bolt-Court (Nr. 8,

Sterbehaus des Dr. Johnson) nach Fleet-street zurück. Noch um die Mitte des letzten Jahrhunderts galt diese Gegend für ein fashionables Quartier!

R. *Salisbury Court,* der uns nach *Salisbury-square* (N 8) führt.

Hier wohnte bis 1755 Richardson, der Novellenschreiber. Durch Dorset-street, im südöstlichen Winkel des Square, gelangen wir nach *Dorset-court*, wo Locke sein Essay über den menschlichen Verstand schrieb. In der Nähe stand schon 1634 ein Theater, auf dessen Bühne Davenant 1662 die erste Oper aufführte.

R. *St. Bride's Kirche* (N 7), von Wren, mit 68 m. hohem Thurm. Gleich darauf *Ludgate Circus*. Vor uns *Ludgate-Hill* (N 8, 9), die St. Pauls-Kathedrale hinter einer hässlichen Eisenbahnbrücke versteckt, l. *Farringdon street;* r. *Black-friars-road*. Die beiden hier errichteten Oblisken sind dem Andenken der Parlamentsmitglieder R. Waithman und J. Wilkes gewidmet.

In Farringdon-street die *Congregational Memorial Hall* (N 7), ein gothischer Bau, mit 55 m. hohem Thurm, von Tarring, an der Stelle des alten Fleet Prison errichtet, aus welchem einige der frühesten Märtyrer der Glaubensfreiheit aufs Schaffot wanderten (Greenwood und Barron, 1593).

Das Gebäude enthält im 1. Stock Bibliothek und Sitzungssaal des Vorstands der Kongregationalisten (auch Independenten genannt), im 2. Stock einen grossen Saal und kostete ohne Bauplatz und Einrichtung £ 30,000.

Ludgate (N O 7), nach welchem Ludgate-hill genannt ist, stand bei der von Wren erbauten Martinskirche, in der Mitte der Strasse. Diese bringt uns zur **St. Pauls-Kathedrale** (O 7, 8), deren Beschreibung wir ein besonderes Kapitel (R. 53) gewidmet haben. Vor derselben ein Denkmal der Königin Anna, welcher Britannia, Gallia, Hibernia und America huldigen.

Südl. von der Kathedrale liegt der als *Doctors Commons* bekannte Stadttheil, Sitz der Doctoren des kanonischen Rechts, mit vielen, mit den geistlichen Gerichtshöfen zusammenhängenden Büreau's, obgleich Rechtssachen jetzt alle in Westminster zur Entscheiduug kommen.

Nördl. von der Kathedrale *Paternoster-Row* (O 7), nach den Rosenkränzen genannt, welche in früherer Zeit hier feil geboten wurden, jetzt Hauptsitz der Verlagsbuchhändler. An ihrem östlichen Ende *Stationers Hall*.

Diese Halle der Buchhändler wurde 1556 von der Königin Mary gegründet, welche zunächst eine Art von Censurbehörde damit verband, deren Pflicht es war, alle Bücher vor deren Veröffentlichung zu untersuchen und die ketzerischen zu vernichten. Jakob I. ertheilte der Company das Privilegium, alle Kalender, Fibeln und Psalmbücher drucken zu dürfen, dessen sie sich indessen nicht mehr erfreut. — Neue Werke müssen noch jetzt in Stationers Hall eingeschrieben werden, wenn sie rechtlichen Schutz geniessen sollen.

St. Paul's School (P 7) liegt hinter der Kathedrale. Sie wurde 1512 von Dr. J. Colet für 153 Kinder armer Eltern gegründet und hat jetzt eine Jahreseinnahme von £ 5000. Die Lehrer erhalten £ 257 bis £ 618 jährlich. Unter den Schülern waren John Milton, der Dichter, der berühmte Herzog von Marlborough, Lord Nelson, E. Halley, der Astronom. — Das jetzige Schulgebäude wurde 1823 nach einem Entwurf von *G. Smith* aufgeführt.

R. hinter St. Paul's School, ragt der schöne Thurm der Kirche *St. Augustine's* (von Wren) hervor.

---

41. Post Office, Smithfield, Holborn-Viaduct und Newgate.

Länge der Wanderung: $2^1/_2$ M.

Zutritt zu *Goldsmiths' Hall* und *Christ's Hospital* nur nach schriftlicher Anfrage.

Wir verlassen den die St. Paulskirche umgebenden freien Platz *St. Paul's Church-Yard* (O 7) in nordöstlicher Richtung. Das Denkmal *Sir Robert Peel's* (von Behnes) am untern Ende der »Cheapside« genannten Strasse. Hinter uns die enge Paternoster-row; schräg l. die

General Post Office (P 7). Der alte Bau auf der rechten Seite der Strasse,

wurde 1825—29 nach dem Entwurf Robert Smirke's errichtet. Die Hauptfaçade, in griechischem Stil, hat eine Länge von 112 m. Die ionischen Säulen des grossen mittlern Portikus und der beiden kleineren an den Seiten sind nach jenen des Tempels am Ilyssus vergrössert, das Gebälk dem des Tempels von Teos nachgebildet, aber ohne jegliches Schnitzwerk. Diesem alten Postamt gegenüber steht der 1874 vollendete Neubau, bei dem nur praktische Zwecke berücksichtigt wurden, da Ayrton, der damalige Minister der öffentlichen Arbeiten, den Nutzen öffentlicher Prachtbauten nicht zu schätzen wusste. Dieser Bau hat eine Façade von 87 m. und ist bis zur Brüstung 25,6 m. hoch, so dass er durch seine Grösse allein einen gewaltigen Eindruck macht. Er ist in Granit- und Portlandstein ausgeführt (Architekt J. Williams). Es ist Hauptsitz des Telegraphenamts, und während einer einzigen Nacht sind von hier schon 300,000 Worte nach allen Theilen des Landes telegraphirt worden, welche 150 Spalten der Times füllen würden. In beiden Gebäuden arbeiten an 5000 Beamte, unter welchen zahlreiche Telegraphistinnen.

Hinter der alten Post Office, in Forster-lane, liegt

***Goldsmiths' Hall** (D 7), die schönste unter sämmtlichen Hallen, 1833—34 von *Philipp Hardwicke* erbaut. Die Hauptfaçade ist 45,7 m. lang. Korinthische Halbsäulen tragen das in schönem Verhältnis gehaltene Gebälk. Auch das Innere sehenswerth. Eine breite Treppe führt in den ersten Stock; auf derselben die vier Jahreszeiten, Statuen von *Nixon;* in der Nische eine Büste Wilhelms IV., und darüber Bilder Georgs IV. von *Northcote,* Wilhelms IV. von *Shee,* Georgs III. und seiner Gemahlin von *Ramsay.* Im Court-room (Vorstandszimmer) ein Porträt H. Myddletons, von *Jansen,* drei Marmorbüsten von *Chantrey;* Porträts der Königin Adelaide, von *Shee,* und des Prinzen Albert, von *Smith.* Das Fragment eines römischen Altars wurde beim Ausgraben des Fundaments aufgefunden. Das Kamin war früher in *Cannons,* dem Landsitz des Herzogs von Chandos, und soll Roubiliacs Arbeit sein. — Das *Empfangszimmer* (Drawing-room) ist aufs luxuriöseste ausgestattet. — Die **Halle* ist 24,4 m. lang, 12,2 m. breit. Die reich verzierte Decke wird von korinthischen Säulen von Scagliola (eine Art Frauenglas) getragen.

In einer Nische stehen die Schätze der Company in Gold- und Silbergeräth, darunter ein Pokal von *Cellini;* an den Wänden Porträts der Königinnen Victoria (von *Hayter*) und Adelaide (von *Shee*), Wilhelm IV. (von *Hayter*) und des Prinzen Albert (von *Smith*). Neben der Nische Büsten Georgs III. und Georgs IV. — Im *Theezimmer* hängt ein Gemälde von *Hudson* (dessen Schüler Sir Joshua Reynolds war). — In anderen Räumen hängen noch mehrere Porträts (Wilhelm III., von *Kneller;* Karl II., von *Gaspars;* dessen Gemahlin, von *Huysman* etc.). Die Goldschmiede wurden 1327 inkorporirt. Sie besitzen noch heute das Recht, alle in Gold oder Silber gearbeiteten Gegenstände zu prüfen und zu stempeln.

Aldersgate-street (P 6), in welche wir nun zurückkehren, verdankt ihren Namen einem Stadtthor, welches vor der Kirche *St. Botolphs* (l., Arch. Dance Sen, P 7) stand. Sie bewahrt noch einen gewissen alterthümlichen Anstrich. — R. *Shaftesbury-house,* von Inigo Jones für den Grafen von Thanet erbaut; zur Zeit Karls II. wohnte in ihm der Lord Kanzler Shaftesbury. — L., schräg gegenüber, die »*Albion Tavern*«, berühmt wegen ihrer guten Küche. Jenseit der Eisenbahnstation wenden wir uns l. durch Carthusian-street und erreichen *Charterhouse-square* (O 6), an welchen Charterhouse anstösst.

Charter-house (O 5), ein 1371 gestiftetes Kartäuserkloster, wurde 1535 aufgelöst und der letzte Abt hingerichtet. Thomas Sutton, ein reicher Kaufmann, kaufte das Kloster und stiftete in ihm 1611 eine Freischule und ein Versorgungshaus, welche bis auf den heutigen Tag bestehen. Unter den berühmten

Männern, welche in der alten Charterhouse-school erzogen wurden, nennen wir William Blackstone, den Rechtsgelehrten, G. Addison und R. Steele, G. Wesley, Thackeray, Grote und Thirlwall. Diese Schule wurde 1872 nach Godalming verlegt und die Gebäude (mit Ausnahme der Versorgungshäuser) an die Innung der Merchant Taylors' verkauft, welche ihre Schule hierher verlegt hat. Diese *Merchant Taylors' School* war 1561 gegründet worden und zählt an 300 Schüler.

Das Innere kann man gegen Trinkgeld besichtigen. Der äussere Thorweg soll theilweise aus dem 15. Jahrh. stammen. Im zweiten Hof steht die grosse Halle und die 1842 restaurirte Kapelle mit dem Grabmal Suttons. Die Halle steht in Verbindung mit dem alten Refektorium und wurde zur Zeit Heinrichs VIII. erbaut. Am Spielplatz steht das neue 1873—74 errichtete Schulgebäude (Arch. E. I. Anson), in gothischem Stil erbaut, mit schöner Halle und grossen Schulsälen.

Das nun folgende *Smithfield* umwandere man von l. nach r. (S., W., N.).

Smithfield (O 6), eigentlich *Smoothfield*, d. h. ebenes Feld, war in früherer Zeit der Schauplatz von Turnieren, Hinrichtungen, Autodafé's und eines Jahrmarktes, des sogen. Bartholomew's Fair, welcher mit der Zeit so arg ausartete, dass er vor einigen Jahren unterdrückt wurde.

Im Jahr 1305 wurde William Wallace, der schottische Volksheld, 1330 Roger Mortimer hingerichtet. Während den Regierungen Heinrichs VIII. und der »blutigen« Mary, starben 300 protestantische Ketzer den Feuertod. Die Scheiterhaufen wurden vor der Bartholomewkirche errichtet. Die Katholiken liess Heinrich VIII. als »Hochverräther« hängen.

Der Viehmarkt, der früher auf Smithfield gehalten wurde, ist nach Islington verlegt worden, und an dessen Stelle ist eine grossartige Fleischhalle, **New Meat Market** (O 6), getreten, welche mit der unterirdischen Eisenbahn in Verbindung steht (Zugang auf einem Schneckenweg). Diese Halle wurde im Jahr 1868 vollendet und ist 192 m. lang, 75 m. breit. Ein 15,24 m. breiter Fahrweg geht durch die Mitte. Der Baustil ist dorisch, mit französischem Beigeschmack. Die vier 27,4 m. hohen Eckthürme haben mit Kupferschuppen gedeckte Kuppeldächer; in ihnen befinden sich Speisezimmer, zum grossen Aerger der benachbarten Wirtshäuser. Die Statuen an der südlichen Façade stellen London und Edinburg, diejenigen an der nördlichen Dublin und Liverpool dar. Die Halle ist von Horace Jones erbaut und kostete £ 135,000.

Westl. von derselben steht eine kleinere Halle für den Verkauf von Geflügel.

Der Handel, der hier getrieben wird, ist fast ausschliesslich Grosshandel, und die Metzger aus allen Theilen Londons, die nur selten selbst schlachten, kaufen hier ihr Fleisch. 1874 wurden 3,152,560 Ctr. verkauft.

Auf der Ostseite des offenen Platzes mündet *Cloth Fair*, eine enge Strasse, einst Trödelmarkt; — südl. von ihr bringt uns eine enge Gasse zu einer der ältesten Kirchen Londons,

St. Bartholomew's the Great (O 6), einst zu der vom Hofdichter und Sänger Rahere zur Zeit Heinrichs I. um 1102 gegründeten Probstei St. Bartholomew gehörend. Nur Chor und Kreuzschiff der alten Kirche sind bis auf unsere Zeit gekommen und wurden 1865 bis 1866 restaurirt. Das *Portal ist früh-englisch; der im 17. Jahrh. erbaute Backsteinthurm ruht auf einem Theil des alten Hauptschiffes. Im Innern eine Mischung vor-normannischer und gothischer Bauart. Die auf massigen Pfeilern ruhenden Rundbögen in dem Rund des Chors und die drei Rundbögen im Schiff sind normannisch; andere Theile der Kirche sind im Perpendikularstil, das Lichtgaden (oberer Theil der Mittelschiffwand) früh-englisch. Das Dach ist von Holz. Nördl. vom Altar steht das Grabmal Rahere's, im Perpendikularstil, mit Baldachin.

Auf der Südostseite von Smithfield steht **St. Bartholomew's Hospital** (O 6, 7), Eingang in den Hof von Dukestreet, und ihm gegenüber *Bartholomew Close,* wo Benjamin Franklin als Drucker arbeitete.

St. Bartholomew's Hospital wurde 1102 von Rahere, einem reuigen Schlemmer und Höfling Heinrichs I., gestiftet. Auf der

Rückreise von einer Pilgerfahrt nach Rom war ihm der heilige Bartholomäus erschienen und hatte ihm befohlen, auf dem Smithfield ein Hospiz zu erbauen. — Whittington, der bekannte Lord Mayor von London, erweiterte die Stiftung im Jahr 1423, und unter Heinrich VIII., 1547, nach der Einziehung der geistlichen Stiftungen, wurde dieselbe neu organisirt. Von dem alten Gebäude sind keine Ueberreste vorhanden. Den Haupteingang von *Smithfield*, 1702 erbaut, ziert eine Büste Heinrichs VIII. und 2 Figuren, Lahmheit und Krankheit darstellend. Die vier Gebäude im Haupthof sind von *Gibbs* (1730). Der nördliche derselben enthält einen grossen Saal mit mehreren geschätzten Porträts (von Kneller, Sir J. Reynolds, T. Lawrence). Die grosse Treppe wurde von *Hogarth* gratis mit *Gemälden geziert (der gute Samaritaner, der Teich von Bethesda, Rahere legt den Grundstein zum Hospital, zwei Mönche tragen einen Kranken). Die seit 1662 in Verbindung mit der Anstalt bestehende medicinische Schule ist sehr geschätzt. — Viele der Studenten wohnen im Hospital selbst. — Das **Anatomische Museum** verdient die Beachtung von Sachkennern. Unter den Aerzten und Lehrern des Hospitals waren Dr. Harvey, Entdecker des Blut-Kreislaufs, Dr. Abernethy, Dr. Pott. — Die *Hauskapelle*, St. Bartholomew's-the-Less, wurde 1789 von *Dance* in pseudogothischem Stil erbaut.

Das Hospital hat 676 Betten; jährlich werden 5700 Kranke aufgenommen, und 118,000 erhalten ärztlichen Rath. Die Jahreseinnahmen belaufen sich auf £ 40,000.

Die Strasse westl. vom Hospital heisst *Giltspur-street*, und der grosse Brand von London erstreckte sich bis an ihre »*Pye Corner*« genannte Ecke. *Cock-lane*, im Jahr 1762 durch eine Geistererscheinung bekannt geworden, die von allen Manifestata unserer heutigen Spirit Rappers begleitet war, mündet r.

Wir gehen nun durch die Fleischhalle durch, nach dem alterthümlichen Thorweg eines ehemaligen Johanniterhospitals, *St. John's Gate* (O 5).

Die Johanniter liessen sich hier gegen 1100 nieder und erbauten nach einem Brand ein Hospital, welches um 1504 vollendet wurde. Die alte Kirche lag r., nördl. vom Thor, aber nur die Krypta und die östlichen Fenster der jetzigen unansehnlichen Kirche sind bis auf uns gekommen. Das Thor hält mit den Thoren des Towers oder von Lambeth Palast keinen Vergleich aus.

Eine enge Gasse bringt uns nun nach Clerkenwell Green, wo die 1788—92 erbaute *St. James' Church* (N 5) und das 1780—82 erbaute *Sessions-house* (N 5), in welchem die Assisen sitzen. In der Nähe das *House of Detention* (N 4), ein Gefängnis für Untersuchungshaft.

Wir kreuzen nun die unterirdische Bahn und verfügen uns nach dem *Holborn-Circus* (N 6), woselbst ein Reiterbild des Prinzen Albert (von Bacon).

Unterwegs dürfte es sich lohnen, zwei Kirchen aufzusuchen, nämlich die italienische Kirche (*Italian Church*), 1863 in Gestalt einer römischen Basilika gebaut, auf Little Safron Hill; und die *Ely-chapel* (N 9). Letztere gehörte zu einem Palaste der Bischöfe von Ely und stammt wahrscheinlich aus der Zeit Eduards II. Sie ist somit eines der ältesten Baudenkmäler Londons.

Vom Holborn-Circus aus erblicken wir den **Holborn-Viaduct** (N 6, 7), welcher das Thal zwischen unserem Standpunkt und dem Gefängnis Newgate auf einer ornamentalen Brücke überschreitet (Ingenieur W. Heywood). Diesseit der Brücke, r., *St. Andrew's Church* (N 6, 7), von Wren erbaut, und der 1875 eröffnete »*City Temple*« (N 6, 7), eine Kirche der Kongregationalisten. Jenseit der Brücke liegt l. *St. Sepulchres Church* (O 7) mit altem modernisirten Thurm, und ihr schräg r. gegenüber

Newgate (O 7), das älteste Gefängnis Londons.

Das »Neue Thor« ist längst verschwunden (noch ganz kürzlich ist an dieser Stelle römisches Mauerwerk entdeckt worden), und auch das jetzige Gefängnis wurde erst 1770 bis 1783 von George Dance erbaut und 1858 das Innere nach dem Zellensystem eingerichtet. In Newgate werden Untersuchungsgefangene eingesperrt. Neben ihm steht im sogen. »Old Bailey« der Kriminalgerichtshof (Zutritt während der Sitzung gestattet). Die von demselben zum Tode verurtheilten Verbrecher wurden 1783—1867 vor dem Gefängnis hingerichtet; jetzt wird die Hinrichtung im Innern des Gefängnisses vorgenommen, in Gegenwart der Richter, mehrerer städtischer Beamten und der Vertreter der Presse.

Newgate gegenüber stand bis 1855 ein anderes Gefängnis, der sogen. Giltspur-street Compter. — L. erblicken wir nun die Halle von *Christ's Hospital*, vorerst aber biegen wir in die gegenüberliegende *Warwick-lane* ein, wo r. eine sonderbare Figur in die Mauer gemeisselt.

Christ's Hospital (O 7), wurde 1553 von dem jugendlichen Eduard VI. zehn Tage vor seinem Tode gestiftet,

als eine Anstalt für die Erziehung vaterloser Kinder und Findlinge. Karl II. fügte 1672 der Anstalt eine »Mathematische Schule« für die Erziehung von 40 Knaben — King's-boys genannt — für den Seedienst hinzu, durch spätere Stiftungen auf 54 erhöht.

Die Anstalt ist ihrem ursprünglichen Zwecke entfremdet worden, denn sie wird jetzt auch viel von Kindern wohlhabender Eltern besucht, obgleich Kinder, deren Eltern ein jährliches Einkommen von £ 300 haben, ausgeschlossen sein sollen. Die Anstalt wird von einem Ausschusse der »Governors« geleitet. Governors sind: der Lord Mayor, 12 Aldermen (Stadträthe), 12 Mitglieder des Gemeinderaths (Common Council) und alle diejenigen, welche der Anstalt £ 500 geschenkt haben. Die Governors besetzen leere Stellen in der Schule.

Die Anstalt umfasst ca. 1180 Schüler, von denen 970 in London, der Rest in der Vorbereitungsschule in Hertford sind. Jedermann kann die Zöglinge sofort erkennen an ihrer auffallenden Kleidung, einer Art mönchischen oder doch halbgeistlichen Kostüms, welches aus der Zeit Eduard VI. beibehalten wurde und gegen die moderne Tracht in den Londoner Strassen den sonderbarsten Kontrast bildet. Dasselbe besteht aus einem langen, blauen, von einem Lederriemen zusammengehaltenen Ueberrock, weissen Bäffchen, orangegelbem Unterrock, kurzen, blauen Kniehosen, gelben Strümpfen und Schuhen mit Schnallen. Nach dem langen, blauen Ueberrock werden die Schüler »Blue-coat-boys«, die Schule »Blue-coat School« genannt. Die Knaben gehen ohne Kopfbedeckung. Die Mehrzahl unter ihnen verlässt die Schule mit dem 15. Jahr, nur die für die Universität bestimmten Schüler der obern Klasse — die sogen. Grecians — und die Schüler der mathematischen Schule (King's-boys) bleiben länger. Erstere erhalten Stipendien. — Die Schüler bewahren auch nach ihrem Austritte aus der Schule eine grosse Anhänglichkeit an dieselbe, und die Gesellschaft der »Royal Blues« macht es sich zur Aufgabe, hülfsbedürftige Kameraden zu unterstützen. Die Schule hat ein jährliches Einkommen von über £ 55,000.

Schulfestlichkeiten. 21. Sept. Reden und Deklamationen der Grecians in Gegenwart der städtischen Behörden. — Jeden Donnerst. zwischen Quinquagesima, Sonnabd. bis Charfreitag, 7 Uhr Abds., öffentliches Abendessen. — Am Ostermontag besuchen die Knaben die Börse, Osterdienstag den Lord Mayor in Mansion-house.

Von Newgate-street aus übersieht man den neuen Spielplatz und die grosse *»Halle«* der Schule, deren Grundstein 1823 gelegt wurde, und die nach dem Entwurf *Thomas Shaw's* in gothischem Stile erbaut worden ist. Das Gewölbe unter der eigentlichen Halle bildet einen bedeckten Spielraum für die Schüler. Die Halle ist 57 m. lang, 15,5 m. breit und 14 m. hoch. In ihr mehrere werthvolle Gemälde (Eduard VI. überreicht die Gründungsurkunde des Hospitals, von *Holbein (?)*, Jakob II. empfängt die Schüler der mathematischen Schule, von *Verrio,* Porträts der Königin und des Prinzen Albert von *F. Grant* etc.). — Ein *Krankenhaus* für die Schüler steht hinter der Halle.

Nicht weit davon bringt uns ein enger Gang zur Schulkirche *(Christ Church)*, einem der schönsten Bauwerke Wrens, und zum Eingang des »Gartens«, eines von Kreuzgängen umgebenen alten Friedhofs. Das Schulgebäude, im hintern Hof, sowie die Wohnhäuser der Lehrer und das Verwaltungsgebäude, in dessen Vorstandszimmer ein Porträt Eduards VI. von *Holbein,* kann man wenigstens theilweise vom Thor in King's Edward-street aus übersehen.

Von berühmten Männern, welche hier erzogen wurden, sind auch in weiteren Kreisen bekannt: Camden, der Alterthumsforscher; S. T. Coleridge, der Dichter; Charles Lamb (»Elia«, gest. 1834) und Leigh Hunt, Schriftsteller (gest. 1834).

In Panyer's Alley (r.) eine Inschrift, welche sagt, dass dort der höchste Theil der City liegt.

---

42. Das Herz der City.

Länge der Wanderung: 1/2 M.

☞ Die *Börse* wird 5 Min. vor 4 Uhr geschlossen! Dienst. und Freit. 2—3 Uhr Wechselbörse (Grössen der Geldwelt!). — Die *Bank* kann nur mit Erlaubnis eines Direktors besichtigt werden (s. unten).

Von unserem Standpunkt bei der Denksäule Pitts bringen uns *Cheapside* (P 7) und Poultry, die Hauptsitze des Detailverkehrs in der City, nach dem eigentlichen Herzen derselben, wo Bank,

Börse und Mansion-house uns umgeben und der regste Verkehr in ganz London herrscht.

Auf dem Weg dahin bemerken wir l. in *Forster-lane* die von Wren erbaute Kirche von *St. Vedast,* mit schönem Thurm. — In der dritten Strasse r. *(Bread-street)* wurde Milton geboren, und in ihr stand die »Mermaid Tavern«, welcher Shakespeare, Sir W. Raleigh und Ben Jonson zusprachen. Ihr fast gegenüber mündet *Milk-street,* wo Sir Thomas More geboren wurde.

In ihr (r.) die **City of London School** (P 7), ein 1835 gegründetes Gymnasium. Die Schüler zahlen £ 6, 15 s. Schulgeld jährlich und haben Aussicht auf einige Stipendien.

Die hervorhängende Uhr (r.) gehört zur Kirche

St. Mary-le-Bow (P 7), gewöhnlich *Bow Church* genannt. Unter der Kirche alte Krypta, ganz mit Särgen angefüllt und mit steinernen Bögen (Bows). Der Thurm gilt für ein Meisterstück, und *Ferguson* sagt, kein Thurm neuern Datums lasse sich mit ihm vergleichen, weder an Schönheit der Form noch an passender Verwendung klassischer Details. Er ist 71,5 m. hoch.

Die berühmten Glocken (Bow Bells) läuten noch immer um 9 Uhr Abds., wie im Mittelalter. Von einem echten Londoner (Cockney, von Cocagna, Schlaraffenland) sagt man, er sei im Klangbereich der Bow Bells geboren.

Am Ende der Strasse (Q 7, 8), wo sich dieselbe zu einem offenen Platz erweitert, haben wir r. *Mansion House* und dahinter die Kirche *St. Stephen's;* vor uns die *Börse* (Exchange), zur Linken die *Bank von England;* und zwischen Börse und Mansion-House, die Kirche *St. Mary Woolnoth.* Diese Gebäude werden wir jetzt einzeln beschreiben.

☞ Wem es darum zu thun ist, den Londoner Strassenverkehr in seiner ganzen Grossartigkeit kennen zu lernen, kann seinen Zweck nie besser erreichen, als indem er zwischen 12 und 4 Uhr auf dem freien Platz vor der Börse neben der Reiterbildsäule des Herzogs von Wellington, von *F. Chantrey*, Posto fasst.

Mansion House (Q 8) enthält die officielle Wohnung des Lord Mayor und ein Polizeigericht. Das Gebäude wurde 1739—41 von *G. Dance* aufgeführt. Ein Entwurf *Palladio's,* den Lord Burlington einschickte, wurde von den Stadträthen zurückgewiesen mit der Frage, wer denn Palladio sei? Ob er nicht ein Katholik sei? — An der Hauptfaçade ist ein Portikus von sechs korinthischen Säulen angebaut; im Giebelfeld eine allegorische Skulptur von *Sir Robert Taylor.* — Der bedeutendste Raum im Innern ist die sogen. *Egyptian Hall, deren Dimensionen genau mit denjenigen der von Vitruv beschriebenen ägyptischen Halle übereinstimmen. In ihr einige Statuen: Caractacus und Egeria von *Foley,* Genius und der Morgenstern von *Bailey,* Comus von *Longh* und Griselda von *Marshall.* In dieser Halle gibt der Mayor jährlich am Ostermontag einen Ball, zu welchem 350 Personen eingeladen werden.

☞ Um das Innere von Mansion House zu sehen, bitte man am Eingange um Erlaubnis. Dem herumführenden Diener mag man ein kleines Trinkgeld geben: verlangen kann er es nicht. Das *Polizeigericht* (Eingang vorn) ist stets zugänglich.

Hinter Mansion-House liegt die von Wren erbaute Kirche *St. Stephen's, Walbrook* (Q 8) mit sehenswerthem Innern. Acht korinthische Säulen tragen eine aus Holz und Zink konstruirte Kuppel. Altargemälde von West. — R. davon, an der Ecke von Queen Victoria-street, das 1875 errichtete Gebäude der *Safe Deposit Company,* aus vier Stockwerken unterirdischer Gewölbe, zusammen 15 m. tief, deren 31 cm. dicke Mauern innen von 8 cm. dicken Stahlplatten bedeckt und aussen von Patrouillegängen umgeben sind, bestehend. — Die an der Vereinigung von Lombard-street und King William-street gelegene Kirche *St. Mary's Woolnoth* (Q 8) gilt für das beste Werk Hawkesmoors, eines Schülers von Wren (1716).

Die **Börse** *(Royal Exchange)* (Q 8). Die erste Börse wurde 1565—66 von *Sir Thomas Gresham,* einem reichen Kaufmann, in Nachbildung jener von Antwerpen errichtet. Das jetzige Börsengebäude ist das dritte an derselben Stelle und wurde 1841—44 nach dem



Mansion-House.



Royal Exchange

Entwurf *Tite's* erbaut. Es ist 93,88 m. lang und 35,17 bis 53,30 m. breit. An der westlichen Façade führen 13 Granitstufen unter einen 29,27 m. breiten, von acht 12,50 m. hohen korinthischen Säulen gebildeten Portikus. Das Giebelfeld enthält eine allegorische Marmorgruppe vom jüngern *Westmacott;* in der Mitte der Handel mit dem Freibrief der Börse; ihm zur Rechten städtische Beamte, zur Linken englische, und hinter beiden ausländische Kaufleute.

Auf dem offenen Platz vor der Börse steht ein Reiterbild Wellingtons von *Chantrey.* Hinter derselben eine Statue des amerikanischen Philanthropen Peabody, von *Story,* einem Amerikaner, modellirt und in München in Erz gegossen.

An den Langseiten stützen korinthische Pilaster das Gebälk; an der nördlichen Façade stehen Bildsäulen Hugh Middletons (von *Joseph*) und R. Whittinghams (von *Carew*) in Fensternischen. — In der Mitte der östlichen Façade tragen vier korinthische Säulen das Gebälk, und über ihnen erhebt sich ein 54 m. hoher Glockenthurm. In der Nische unter der Uhr Bildsäule Thomas Greshams (von *Behnes*).

Der grosse innere Hof ist 51,8 m. lang, 34 m. breit und von Arkaden umgeben. Die untere Säulenstellung ist dorisch, mit Rustikabögen, die obere ionisch; das Ganze krönt eine durchbrochene Brüstung. Auf den Schlusssteinen der oberen Bögen sind die Wappen aller Völker angebracht, in der vom Wiener Kongress festgesetzten Reihenfolge, und dieselben Wappen wiederholen sich unter den Arkaden. In den vier Ecken die Wappen Eduards des Bekenners, Eduards III., Elisabeths und Karls II. (die beiden letzteren mit Bildsäulen dieser Regenten). Die enkaustischen Malereien unter den Arkaden sind von *Sang,* einem deutschen Künstler. — In der Mitte des Hofs steht eine Bildsäule der Königin Victoria von *Longh.*

Vom kleinern östlichen Hofe führt eine Treppe nach Lloyd's Subscription-room, dem Mittelpunkte des Verkehrs für Alle, welche an der Rhederei Interesse nehmen. Die Anstalt zählt an 2000 Subskribenten, von welchen jeder einen jährlichen Beitrag von £ 2 2s. bis £ 10 10s. zu entrichten hat. In der Vorhalle stehen Marmorbildsäulen des Prinzen Albert (von *Longh*) und W. Husskisson's (von *Gibson*). An der Wand eine Marmortafel, der »Times« gewidmet, als Anerkennung der bei Aufdeckung eines grossartigen Betrugs geleisteten Dienste. — Im anstossenden Commercial-room verkehren Kaufleute; — im Underwriter's-room (29,87 m. lang, 12,2 m. breit) die Assekuranten, die hier alle für sie werthvollen Schiffsnachrichten, so weit dieselben zur Kenntnis der Anstalt gelangt sind, vorfinden. Ein Vorstand von neun Mitgliedern führt die Verwaltung dieser Anstalt, welche nicht eine See-Versicherungsgesellschaft, wie oft geglaubt wird, sondern eine Vereinigung von Assekuranten ist, die hier verkehren und sich auf gemeinschaftliche Kosten Schiffsnachrichten verschaffen.

Stock Exchange *(Aktienbörse),* liegt hinter der Bank von England, im *Capel Court* (Q 7). Der Handel in Staatspapieren wurde gegen Ende des 17. Jahrh. von den gewöhnlichen Bankgeschäften getrennt und zuerst in einem Kaffeehause in *Sweeting's Alley,* dann in der Rotunda der Bank betrieben, bis 1801 das jetzige, 1853 von Allason abgeänderte Gebäude errichtet wurde. Die Mitglieder zerfallen in zwei Klassen, nämlich Jobbers, welche auf eigene Rechnung kaufen und verkaufen; und Brokers, welche auf fremde Rechnung Staats- und andere Werthpapiere anoder verkaufen.

Fremden ist der Zutritt zur Börse nicht gestattet, doch mag man immerhin einen Blick ins Innere werfen. Wer tiefer eindringt, wird bald entdeckt und auf unsanfte Art entfernt.

Bank von England (Pl. Q, 7).

Das Innere, mit Ausnahme einiger Geschäftszimmer, ist nur mit Erlaubnis eines der Direktoren zugänglich. Am lebhaftesten geht es am 5. Juli und 5. Jan. zu, weil an diesen Tagen die Zinsen auf die Staatsschuld bezahlt werden (Dividend Days).

Die zur Bank gehörigen Gebäude bedecken einen Flächenraum von

1,62 Hektar. Die ornamentale Umfassungsmauer, mit blinden Fenstern und Thüren, leeren Nischen und Portiken, wurde 1788 von *Sir J. Soane* erbaut. Die nordwestliche Ecke derselben, in Lothbury, eine Nachbildung des Rundtempels von Tivoli, hat viele Bewunderer gefunden, obgleich sie bloss zur Verzierung dient; die hinter der Brüstung sichtbare Mauer wurde 1848 hinzugefügt, als man einen Angriff auf die Bank von Seiten der Chartisten befürchtete.

Der Haupteingang ist in *Threadneedle-street,* der Börse gegenüber. Die bedeutendsten dem Publikum offenen Zimmer sind: Die *Pay Office,* in welcher Banknoten ausgegeben oder eingewechselt werden; — die *Rotunda* (Eingang im ersten Hofe r.), in welcher die Zinsen der Bankaktien bezahlt werden, die daranstossenden Räume, in welchen die Zinsen auf die Staatsschuld bezahlt werden. Ferner die von Cockerell 1835 erbaute *Dividend Warrant Office,* welche korinthische Säulenreihen in drei Schiffe theilen.

Nur mit Erlaubnis eines Direktors werden gezeigt: Die in Verbindung mit dem *Bullion Office* stehenden Kellerräume, in welchen die Schätze der Bank aufbewahrt werden. — Die Weighing-Office mit mehreren geschickt konstruirten Wagen, worunter diejenige von Colton stündlich 3300 Souvereigns wiegt und die vollwichtigen in den einen Kasten, die leichten in einen andern wirft. — In der Druckerei ist die von J. Oldham erfundene Presse und Numerirmaschine zu sehen. — In anderen Räumen werden die Geschäftsbücher, von denen täglich über 300 gebraucht werden, liniirt und gebunden. Alte, einmal gebrauchte Banknoten werden in der Old Note Office zehn Jahre aufgehoben. Als Kuriosität wird hier eine Banknote für £ 1 Million gezeigt.

Die Verwaltung der Bank ist in den Händen eines Governors, eines Deputy Governors und von 24 Direktoren. Die Direktoren werden von den Eigenthümern von £ 500 Aktienkapital gewählt. Die Bank beschäftigt 900 Beamte, deren Gehalt von £ 50 auf £ 1200 steigt. Sie verwaltet die Staatsschuld, wofür sie jährlich £ 40,000 erhält, diskontirt Wechsel, hat das Privilegium, Banknoten auszugeben, welche überall zum Nennwerth angenommen werden müssen, und betreibt die gewöhnlichen Bankgeschäfte. Sie zahlt eine Dividende von etwa 7 Proc.

Das Stammkapital der Bank beträgt £ 14,553,000; der Staat hat ein Darlehn von £ 11,015,000 in Händen, und das in den Kellern deponirte Gold und Silber repräsentirte in letzter Zeit einen Werth von über £ 20,000,000. Die Banknoten im Umlauf hatten 1874 einen Werth von £ 26,000,000, während sämmtliche Provinzialbanken und die von Schottland u. Irland nur £ 18,000,000 cirkuliren liessen.

Die Bank von England wurde 1694 von einem Schottländer *Patterson* gegründet, namentlich um der Regierung zu einem mässigen Zinsfusse Darlehne zu verschaffen. Die früheren, sehr ausgedehnten Privilegien der Bank wurden ihr 1833 grösstentheils entzogen, doch ist sie die einzige Londoner Zettelbank geblieben, und sie besorgt noch immer die Zahlung der Zinsen auf die Nationalschuld. Die Bank hat ihre Verpflichtungen stets erfüllt, und nur zweimal war sie in der Lage, ihre Zahlungen suspendiren zu müssen, nämlich 1697 und 1797 bis 1823, während welcher Periode die Banknoten Zwangskurs hatten.

---

43. Guildhall, St. Luke's und Finsbury.

Länge der Wanderung: Einschliesslich der Abstecher 2½ M.

☞ Wegen Zutritt zu den Hallen der *City Companies* melde man sich beim Thürhüter.

Unser Ausgangspunkt ist die *Bank von England* (Q 7), und wir begeben uns zunächst nordwestl. nach der *Guildhall.* Auf dem Weg dahin beachte man *Gresham*

College, an der Ecke von Basinghall-street gelegen, 1579 von Sir Thomas Gresham gestiftet, für wissenschaftliche Vorträge, und die Kirche *St. Lawrence Jewry,* von Wren erbaut, mit schönen Holzschnitzereien im Innern.

Guildhall (Q 7), das Londoner Rathhaus, wurde im Jahr 1411 erbaut. Das Dach brannte 1666 ab, und die Halle wurde zuerst von *Wren* und im 18. Jahrh. von *Dance* in verdorbenem Geschmacke ausgebessert. Das jetzige Dach datirt vom Jahr 1865. Die grosse Halle, 46,6 m. lang, 15,24 m. breit und 16,76 m. hoch, enthält einige Denkmäler: Nr. 1. Lord Chatham, von *J. Bacon,* mit Inschrift von Burke. 2. William Pitt, von *Bubb,* Inschrift von Canning. 3. Nelson, von *Smith,* Inschrift von Sheridan. 4. Wellington.

An der Stelle des letzten Denkmals war früher eine Statue des Lord Mayors Beckford, der es gewagt haben soll, dem König Georg III. zu remonstriren, als er eine Bittschrift, betreffend die Wahl eines Parlamentsmitglieds, überreichte.

Am östlichen Ende der Halle stehen Statuen Eduards VI., der Königin Elisabeth und Karls I. Die grossen gemalten Figuren stellen die Riesen Gog und Magog vor, die früher in der Lord Mayor's Procession eine Rolle spielten. Riesen standen früher im Dienste der Stadt; 1415 bewachten ein Riese und eine Riesin den südlichen Zugang zu London Bridge, und 1666 sollen zwei Riesen beim Brand in der Guildhall ihren Tod gefunden haben. Die jetzt in der Guildhall befindlichen Figuren wurden 1708 von *Saunders* in Holz geschnitzt. Die Wappen der zwölf grossen Zünfte (Companies) zieren die Wände der Halle. — Das gemalte östliche Fenster wurde 1868 von den Baumwollarbeitern in Lancashire gestiftet, als Dank für die ihnen von den Bürgern Londons während der Baumwollnoth geleistete grossmüthige Unterstützung.

In dieser Halle veranstaltet der Lord-Mayor jährlich am 9. Nov. ein grossartiges Festessen, an welchem sich die Minister und die Gesandten auswärtiger Höfe betheiligen. Dieses Essen kostet etwa £ 2200, wovon der Lord Mayor die Hälfte und jeder der beiden Sheriffs den vierten Theil zahlt. Unter den Gerichten, die bei dieser Gelegenheit aufgetragen werden, befinden sich 250 Schüsseln Schildkrötensuppe, 80 gebratene Welsche, 80 Fasanen, 24 Gänse, 20 Rindbraten, 100 Ananas, 200 Schüsseln mit Weintrauben etc.

Die wohlerhaltene *Krypta* mit schöner, gewölbter Decke, ist sehenswerth.

Die Treppe dem Eingang gegenüber führt uns in eine Vorhalle, wo Büsten Cannings, Palmerstons und Lord Derby's aufgestellt sind. In der an die grosse Halle anstossenden *Common Council Chamber* einige Statuen und Bilder: Georg III. (von Chantrey), Nelson (von Mrs. Damer), Belagerung von Gibraltar (von Copley) und Tod Wat Tylers (von Northcote).

Vom Haupteingang aus bringt uns ein gewölbter Gang zu der 1870—73 erbauten neuen *Bibliothek* und dem *Museum.* In der Vorhalle stehen Statuen von Sir S. Cutler und Charles II., welche das alte College of Physicians zierten, und merkwürdige alte Urkunden sind in Glaskästen ausgestellt. Die Thür l. führt in die Bibliothek, ein grosser gothischer Saal mit 50,000 Bänden; die Thür r. in ein kleineres Lesezimmer. Durch eins dieser Zimmer und die Treppe herab gehen wir ins *städtische Museum,* welches fast ausschliesslich in London aufgefundene Alterthümer enthält, und finden uns beim Verlassen des Gebäudes in *Basinghall-street.* Der eben beschriebene Neubau ist von Horace Jones ausgeführt.

Wir wenden uns l. nach *London Wall* (Q 6, 7), die Stelle der alten Stadtmauer einnehmend.

Auf dem Weg dahin (r.) *Armourers Hall* (Pl. Nr. 15), mit werthvoller Sammlung von Waffen, Pokalen etc.; — l.: *Sion College,* 1623 von Thomas White gestiftet, mit grosser Bibliothek; und in der Nähe, in Monkwell-street (Pl. Nr. 16), die Halle der *Barber-Surgeons* (Barbiere und Aerzte), von Heinrich VIII. inkorporirt, dessen Porträt, von Holbein, hier zwischen 12 und 1 Uhr zu sehen ist. — Auch *Milton-street* (Q 6), ehemals Grub-street, bekannt als Zufluchtsstätte mittelloser Schriftsteller, dürfte der Freund geschichtlicher Erinnerungen aufsuchen.

Die Kirche *St. Giles, Cripplegate* (P 6), wurde nach einem Brand im Jahr

1545 erbaut, und in ihr befindet sich das Grab Miltons. Auf dem Kirchhof sind Theile der alten Stadtmauer zu sehen.

Ein Gang von 10 Minuten bringt uns nördl. durch *Red Cross-street* und *Golden-lane* nach der Ecke von *Old-street* (P 5), wo wir uns r. wenden. L. die von James 1732 erbaute Kirche *St. Luke's* mit Obelisk statt einer Thurmspitze (P 4); weiter, auf derselben Seite, *St. Luke's Hospital* (Q 4), ein städtisches Irrenhaus, 1782 erbaut, mit einer Façade von 150 m. Neben demselben, an der Ecke von *City-road,* eine 1771 erbaute Entbindungsanstalt (Lying-in Hospital).

Die Strasse l., ehe wir St. Luke's Hospital erreichen, bringt uns an den 1619 von dem Schauspieler Alleyn gestifteten Versorgungshäusern vorbei, zu dem 1717 für französische Protestanten und ihre Nachkommen erbauten alten Hospital (nach Eröffnung des Neubaues beim Victoria Park verlassen).

Wir wenden uns nun r. in die City-road und erreichen den

Bunhill-fields Burial Ground (Pl. Q 5), fast der einzige Friedhof im Innern der Stadt, der eines Besuches werth ist. Im Jahr 1665, als die Bunhill-fields noch ausserhalb der Stadt lagen, wurde dieser Friedhof eröffnet. Von den Grabmälern vieler bekannten Dissidenten sind namentlich bemerkenswerth:

Defoe, Verfasser von Robinson Crusoe. — Dr. Isaak Watts. — J. Bunyan, Verfasser von »The Pilgrims Progress«. — Dr. Godwin, der Kaplan Cromwells. — Fox, Gründer der Quäkergemeinde. — General Fleetwood, Cromwells Schwiegersohn. — T. Stothard, Maler, u. a.

Im Friedhofe der Kapelle auf der andern Seite der Strasse liegt John Wesley, der Gründer der Methodistengemeinde.

Eine kurze Strecke weiter erreichen wir eine schlossähnliche Kaserne, welche den Eingang zu den **Artillery Grounds** (Q 5) bildet, einem grossen Platz, einst Marsfeld der Römer und Exercirplatz der Londoner Bürger, seit 1622 Eigenthum der »Honourable Artillery Company«, einem freiwilligen Korps, aus Infanterie und reitender Artillerie bestehend.

Finsbury-square (Q 5, 6) lassen wir l. zur Seite liegen, biegen aber in den eirunden **Finsbury Circus** (Q 6) ein, an dessen nördlicher Seite die *London Institution* (Q R 6), eine 1805 gegründete Fortbildungsanstalt, mit grosser Bibliothek, steht. — Wir verlassen den Cirkus am östlichen Ende. L., an der Ecke von Bloomfield-street, steht die katholische Marienkirche, in der *Karl Maria von Weber* begraben liegt, schräg gegenüber das *Missionary-Museum* (s. S. 457). Dem südlichen Ende von Bloomfield-street schräg r. gegenüber eine enge Gasse, welche zur *Carpenters' Hall* führt, in welcher vier Gemälde in Tempera aus der Zeit Eduards IV. zu sehen sind.

Wir biegen l. ab und erreichen die von stattlichen Häusern eingefasste *Old Broad-street* (R. 7). In ihr (l.), einer unansehnlichen Kirche gegenüber, der *City Club* (1832–33 von Hardwicke erbaut). Ehe wir die Gabelung erreichen (r.), durch einen Thorweg *(Austin Friars)*, zur **Dutch Church** (R 7), um 1354 in dekorirtem Stil erbaut und seit einem Brand im Jahr 1852 sorgfältig wiederhergestellt. Das Holzdach ist ganz neu. Die Kirche wurde 1550 der Niederdeutschen Gemeinde geschenkt und ist jetzt im Besitz der Niederlande.

Nun zurück nach Broad-street, und r., durch *Throgmorton-street,* nach unserem Ausgangspunkt.

In Throgmorton-street liegt die Halle der 1439 inkorporirten *Drapers' Company.* Sie steht an der Stelle des Hauses und Gartens, welche einst Thomas Cromwell, dem Minister Heinrichs VIII., gehörten, und wurde nach dem grossen Brand vom Jahr 1666 von Jarmann erbaut. Die nach der Strasse zu sichtbaren Verzierungen sind von den Gebrüdern Adam (Zutritt gegen von einem Mitgliede ausgestellte Karte).

44. Queen Victoria-street und Blackfriars.

Länge der Wanderung: Von Mansion House bis zu Blackfriars Bridge ³/₄ M. Von dort längs des Themsedamms oder mit Dampfboot nach Charing-cross zurück.

Queen Victoria-street (O P 8), eine neue Strasse, enthält wohl einige der grossartigsten Häuser der Stadt, würde aber einen weit günstigern Eindruck machen, wenn in der Höhe derselben etwas mehr Gleichförmigkeit herrschte. Von *Mansion House* (Q 8) ausgehend, steht das erste Haus l. auf gewaltigen feuerfesten Gewölben, in welchen Urkunden und Werthsachen jeglicher Art aufbewahrt werden (S. 329). L. der Thurm der *Antholin-Kirche* (von Wren). Die Kirche ist abgetragen worden, und auch den Thurm bedroht ein gleiches Schicksal. Schräg r., gegenüber, die Kirche *St. Mary Aldermary* (P 8), an der Mündung der alten Römerstrasse Watling-street, nach dem Brand von Wren nach dem ursprünglichen, aus dem Anfange des 16 Jahrh. stammenden Bau neu aufgeführt. — Wir kreuzen nun *Cannon-street*. — L. der Bahnhof der unterirdischen Eisenbahn (Mansion-House Station), im ersten Gässchen r. (Bread-street) die Kirche *St. Mildred*, mit schönem Thurm, von Wren. Demselben Baumeister verdanken wir die nun folgenden Kirchen von *St. Nicholas* und *St. Mary Magdalen* (letztere in einem Seitengässchen, r.). — R. *Herald's College* (O 8), in einem zur Zeit Karls II. errichteten Gebäude, dessen Beamte vom Herzog von Norfolk, dem Erbmarschall, ernannt worden und ein genealogisches Register der adligen Familien Englands führen. — Das grosse Gebäude r., mit Bibeln aller Sprachen in den Fenstern, gehört der *Bibel-Gesellschaft*. Daneben eine unansehnliche Kirche, *St. Andrew-by-the Wardrobe*, von Wren, und einige Häuser weiter das in rothen Backsteinen aufgeführte neue Expeditionsbüreau der »*Times*« (O 8).

Die »Times« wurde 1788 von einem Deutschen, Walter, gegründet und ist noch jetzt im Besitz von dessen Nachkommen. Um Erlaubnis, die Druckerei besichtigen zu dürfen, wende man sich schriftlich »To the Manager of the Times Printing office«.

Eine enge Gasse neben der Times Office führt auf den *Printing-house-square*, wo zur Zeit der Stuarts die königliche Druckerei stand. — Wir verlassen denselben l., wenden uns dann r. und erreichen *Apothecaries' Hall*, Eigenthum der 1617 inkorporirten Apothekerzunft, welche sich noch immer des Rechts erfreut, ärztliche Diplome ausstellen zu dürfen. Die Gasse südl. von diesem Gebäude bringt uns nach dem *Play-house Yard*. Hier stand vor Heinrich VIII. das Kloster der Dominikaner (Black-friars).

In den Räumen desselben hielt das Parlament seine Sitzungen, wurde Katharina von Heinrich VIII. geschieden und der Kaiser Karl V. bei seinem Besuch in England (1522) beherbergt. Ein Theil des Gefolges des Kaisers bewohnte einen Palast *Bridewell*, auf der Westseite von Blackfriars-road, welcher 1553 in ein Zuchthaus für jugendliche Verbrecher verwandelt wurde. Nach Abbruch des Klosters der Blackfriars war diese jetzt nicht sehr einladende Gegend ein fashionables Quartier der Stadt, 1575 wurde ein Theater gebaut, 1642 starb hier der Maler van Dyck; aber der grosse Brand vom Jahr 1666 zerstörte alles.

Wir gehen nun gegenüber der Apothecaries' Hall unter der Eisenbahn durch, nach *Blackfriars' Road*, wo wir uns l., der Brücke zu wenden. Das maurische Gebäude l. ist Station der unterirdischen Bahn, r. De Keysers neues Hôtel (Arch. E. Grüning).

☞ Ein Gang auf die Mitte von Blackfriars Bridge dürfte lohnen.

45. Von Blackfriars Bridge durch Thames-street zum Tower.

☞ Die nun folgenden vier Wanderungen (R 45—48) sind den der Themse zunächst gelegenen Strassen sowie den Docks gewidmet. Sie bilden ein Ganzes und sind recht gut an einem Tage durchzuführen, namentlich wenn man auf eine Besichtigung der weiter unterhalb gelegenen Docks verzichtet. Die gesammte Entfernung beträgt 14¾ M., wovon indess nur 4⅝ M. zu Fuss zurückzulegen sind.

Länge des Wegs: 1¾ M.
Kohlen- und *Kornbörsen* am lebhaftesten am Mont., Mittw. und Freit. 1—2 Uhr. — *Tower* tägl. geöffnet.

Wir treten unsere Wanderung dort an, wo wir dieselbe in R. 44 abbrachen (N 8), vor *Blackfriars Bridge,* aber anstatt l. in Queen Victoria-street einzubiegen, halten wir uns r. und betreten die winklige, schmutzige *Thames-street* (O 8), welche sich, durch den Viadukt von London-Bridge in zwei Hälften getheilt, als *Upper* und *Lower Thames-street* bis zum Tower erstreckt. Hier bietet sich die Gelegenheit, Londoner Waarenhäuser kennen zu lernen, ab und zu eröffnet sich der Blick auf die von Lichtern belebte Themse, und die Zahl der Lastwägen und Lastträger, verbunden mit der Enge der Fusssteige, machen einen Gang durch diesen Stadttheil zu nichts weniger als zu einen Spaziergang. In der Nähe von *Billingsgate* weisen die zahlreichen Fischläden auf das dort betriebene Geschäft hin, und findet dort der Austern- oder Fischfreund Gelegenheit, seiner Leidenschaft zu fröhnen.

L. zieht zuerst *St. Bennets Kirche* (O 8) die Aufmerksamkeit auf sich, ein einfacher und geschmackvoller Bau von Wren mit Grabmal des grossen Architekten Inigo Jones. Zwischen ihr und der Themse lag einst das Schloss Baynards, des normannischen Waffengefährten Wilhelms des Eroberers. Etwas weiter, auf derselben Seite, stand die Herberge der Kölner Kaufleute (Colon Herbergh), deren Namen im »*Cold Harbour-lane*« überlebt. — R. die Kirche *St. Mary Somerset* (von Wren, P 8); dann die Kirche *St. Michael* (P 8), beim ehemaligen Hafen von *Queenhithe* (P 8), gleichfalls von Wren, mit hübschem Schnitzwerk von Grinling Gibbons und einem einen Büschel Getreide haltenden Schiff statt Wetterfahne, mit Bezug auf das Hauptgeschäft, welches einst hier betrieben wurde. — R. die Kirche *St. James' Garlick-hill* (P 8), mit hübscher Kampanilla, von Wren, und schräg gegenüber *Vintners Hall,* die Halle der Weinhändler, in deren Umgegend in früherer Zeit die Weinhändler von Bordeaux ihre Geschäftslokale hatten. — Wir kreuzen nun die Strasse, welche über Southwark Bridge führt, und erreichen College-hill mit der Kirche *St. Michael Royal* (P 8), ursprünglich von dem berühmten Lord-Mayor Whittington gestiftet und von Wren nach dem grossen Brand neu aufgebaut. — Vor uns liegt nun der dunkle Gang unter der **Cannon-street Station** (Q 8), an der Stelle aufgebaut, wo bis zum Jahr 1866 der hanseatische *Stapelhof* (als Steel-yard, Stahlhof, auf unsere Zeit gekommen, S. 227). — Jenseit desselben (r.) liegt die von Wren erbaute Kirche *Allhallows the Great* (Q 9), mit hübsch geschnitzter Wand, ein Geschenk hanseatischer Kaufleute. — R. bei *London Brewery* (Q 8, 9) liegen die Landeplätze der Themse-dampfboote, und am Viadukt der Londoner Brücke

Fishmongers Hall (P M 4), ein stattlicher, 1827—33 von P. Roberts in pseudo-griechischem Stil ausgeführter Bau. Das Innere ist sehenswerth (Eintritt gegen Abgabe der Visitenkarte). Am obern Ende der Treppe eine Statue des Lord Mayor's Walworth, der den Wat Tyler erdolchte (von *Pierce*). — Die *Bankethalle* ist 22,2 m. lang und 11,6 m. breit; in ihr werden alljährlich grosse Festessen veranstaltet, zu welchen ausser anderen hochstehenden Personen die Whig-Minister geladen werden, wenn sie am Ruder sind, denn die Company ist ihrer politischen Gesinnung nach whiggisch. — Bemerkenswerth ist auch die alte Sitte, nach welcher die Zunft angesehene Persönlichkeiten zu ihren Ehrenmitgliedern ernennt, und der zufolge sämmtliche

Prinzen der königl. Familie und manche berühmte Staatsmänner und Generäle der Zunft der Fishmonger angehören. Die Company ist die reichste Londons, und ihre jährlichen Einnahmen betragen £ 10,000, wovon £ 7000 für wohlthätige Zwecke verausgabt werden. Sie zählt 350 Liverymen und 1000 Freemen.

Jenseit der Brücke die Kirche von *St. Magnus* (Q 9) von Wren, in welcher Coverdale, der erste Uebersetzer der Bibel ins Englische, begraben liegt, und ihr gegenüber Fish-street-Hill, welches zur ***Feuersäule** (R 8) führt, die unter allen Umständen zu besteigen ist (Eintritt 3d.).

Das **Monument* befindet sich an der Stelle, wo 1666 der »grosse Brand« entstand, dessen Andenken es verewigen soll. Das Denkmal, 1671—77 von *C. Wren* errichtet, besteht aus einer dorischen Säule, 61,56 m. hoch, auf deren Gipfel eine vergoldete Flammenkugel angebracht ist. Eine Marmortreppe von 345 Stufen führt zur Gallerie, von welcher herrliche Aussicht.

Das Basrelief am Sockel (von *Cibber*) stellt den König Karl II. dar, wie er den Bewohnern der verwüsteten Stadt Trost zuspricht. Die Drachen an den vier Ecken sind von *Pierce*. Von den Inschriften ist diejenige, welche die Entstehung der Feuersbrunst den Katholiken zuschob, entfernt.

Wir kehren nun nach *Thames-street* zurück und wenden uns **Billingsgate Market** (R 9) zu, dem Hauptfischmarkt nicht nur für London, sondern auch für einen grossen Theil Englands. Die Fische werden direkt von den Fischerbooten gelandet. Lachs (Salmon) kommt von Schottland, Irland und dem Norden Europa's; der beste Kabeljau von der »Dogger Bank«; Aale von Holland; die besten Hummern von Norwegen; Makrelen aus dem britischen Kanal; Austern von Whitstable etc. — Die Fische werden entweder versteigert (um 5 Uhr jeden Morgen), oder anderweitig an die Fischhändler verkauft.

Billingsgate wurde zur Zeit der Königin Elisabeth als Landestelle für Fische, Getreide, Salz und Viktualien bestimmt und ist seit 1699 ausschliesslich Fischmarkt. Der Name soll von Belin, einem fabelhaften britischen König, herkommen. Die ungemein derbe Sprechweise der Fischweiber von Billingsgate ist sprichwörtlich geworden.

Die 1849—53 erbaute Markthalle stellte sich schon nach wenigen Jahren als für das Bedürfnis zu klein heraus, und so ist seit 1874 von Horace Jones eine neue Markthalle aufgebaut worden. Die italienische Bauart der frühern Markthalle wurde beibehalten. Das 7,3 m. hohe Untergeschoss ist für den Verkauf von Austern und Hummern bestimmt, das mit der Themse gleichliegende Geschoss dient dem Grosshandel im allgemeinen, und die Gallerien sind für den Verkauf getrockneter Fische bestimmt. Beim Graben des Fundaments wurden 1000 Tonnen Eichenholz entdeckt, wahrscheinlich Theil eines alten Docks, der sich hier befand.

Gegenüber, auf der andern Seite der Strasse, liegt die

Coal Exchange (*Kohlenbörse*, R 9). Dieselbe wurde 1848—49 nach dem Plane *J. B. Bunnings* erbaut. Der Börsensaal geht durch vier Stockwerke und ist von Gallerien und Geschäftslokalen umgeben. Der Zutritt zu den Gallerien ist Fremden stets gestattet (man geht die Wendeltreppe neben der Eingangsthür hinauf). Das Innere ist von *F. Sang* dekorirt. Die Bilder stellen Kohlengruben, Arbeitszeug der Grubenarbeiter, Häfen, aus welchen viele Kohlen ausgeführt werden, in der Kohlenformation aufgefundene Fossilien u. dgl. dar. Der Fussboden besteht aus 40,000 Stücken Holzes, in Gestalt einer Windrose zusammengesetzt.

Beim Graben des Fundaments wurde der Hypocaust (Heizraum) eines römischen Hauses (Bades?) aufgefunden und übermauert. (Wird Dienst., Donnerst. und Sonnabd. 10 bis 1 Uhr gezeigt.)

Jährlich verbraucht London wohl an 6 Mill. Tonnen Steinkohlen, von welchen weit über die Hälfte zu Wasser ankommen.

Dicht dabei, auf der linken Seite der Strasse, liegt das

Custom-house (*Zollhaus*, R 9). Das jetzige Zollhaus ist das sechste (seit 1385) an derselben Stelle und wurde 1814—17 nach den Entwürfen von *D. Laing* errichtet. Der mittlere Theil des Gebäudes senkte sich und wurde von *Robert Smirke* neu aufgebaut, welcher der 149,3 m. langen Flussfaçade ihre

jetzige Gestalt gab. — Das grösste Zimmer des Baues ist das »Long-room«, 58 m. lang, 20 m. breit (stets offen). Die Flussterrasse bietet einen schönen Spaziergang.

Ueber 2000 Beamte finden im Zollamte Beschäftigung. Die Zolleinnahmen Londons belaufen sich auf £ 12 Mill. jährlich oder mehr als die Hälfte derjenigen des ganzen Vereinigten Königreichs. — Vom Zollamte in Beschlag genommene Gegenstände werden von Zeit zu Zeit in der Mark-lane öffentlich versteigert.

Eine Strasse, der Mitte des Zollhauses gegenüber, bringt uns zur Kirche *St. Dunstan's-in-the-East* (R 9); nur der Thurm ist von *Wren,* das Uebrige wurde 1817 erbaut. — Wir gehen über *Tower-street* und nördl. durch *Mincing-lane,* einen Hauptsitz der Kolonialwaarenhändler, wo die *Commercial Sale Rooms* (R 8), ein Versteigerungslokal für Thee, Kaffee und andere Kolonialwaaren, und erreichen *Fenchurch-street*, r. um die Ecke jenseit der Strasse die 1748 von Tho. Holden erbaute *Ironmongers' Hall* (R 8), deren Banketsaal in Papiermaché und Steinpappe dekorirt ist, und ein Porträt des Admirals Howe (von Gainsborough) enthält.

Nun durch *Mark-lane* (S 8), nach der Tower-street zurück. In der engen Hart-street, welche l. in Mark-lane einmündet, die um 1400 erbaute, in jüngster Zeit restaurirte *St. Olave's Church;* in Mark-lane selbst die 1747 gegründete **Corn-Exchange** (Getreidebörse, S 8).

Sie ist Hauptsammelplatz der Getreidemäkler (Corn-factors), von denen jeder hier Laden mit Getreideproben und ein Schreibpult hat, und wird von Bäckern, Müllern, Landwirten, Kaufleuten und Spekulanten besucht. Der Zutritt steht jedermann frei. Montags zwischen 10 und 3 Uhr ist die belebteste Zeit.

In Tower-street, l. *Allhallows Barking* (S 9), eine der interessantesten alten Kirchen Londons. Die westlichen Pfeiler sind anscheinlich früh-gothisch; der östliche Theil der Kirche und die Mauern aber stammen aus der Zeit Richards III. (gest. 1399) und das Ostfenster aus der Heinrichs VII. (gest. 1509).

Vor uns erblicken wir nun die grauen Mauern des ehrwürdigen **Tower** (siehe R. 54). Der offene Platz heisst *Tower Hill,* die alte Richtstätte. Das kleine Häuschen (r.) ist der Eingang zum *Tower-Subway* (S 9); zur Linken, hinter dem am Tower-hill angrenzenden Trinity-square, liegt *Trinity-house* (S 8), und jenseit des Tower die *Münze* (T 9).

Der Tower Subway (S 9), oberhalb des Tower, ist im Vergleich zu dem alten Themsetunnel von nur geringen Grössenverhältnissen. Im Februar 1869 in Angriff genommen, konnte derselbe bereits 1870 eröffnet werden. Früher brachte ein Aufzug die Reisenden in die Tiefe und ein Omnibus auf das jenseitige Ufer. Jetzt müssen sie die Treppen hinabsteigen und zu Fuss durch die $2^1/_2$ m. hohe, 405 m. lange eiserne Röhre gehen. Sehenswerth ist dieser Tunnel keineswegs; man mag aber gleichfalls eine Strecke hineinwandern, um sagen zu können, man sei auch dort gewesen.

Trinity House (S 8), von *S. Wyatt* erbaut, ist Eigenthum der 1529 gegründeten »Gilde der Dreieinigkeit und des heiligen Clement«, deren Aufgabe es ist, die Leuchthäuser zu unterhalten, die Schiffahrt durch Legung von Bojen zu sichern, Lotsen zu prüfen etc.

Die *Royal Mint* (Münze, T 9) ist ein gemeinschaftlich von Robert Smirke und Johnson erbautes Gebäude, einfach und zweckentsprechend. Das Innere wird nur mit Erlaubnis des »Deputy Master of the Mint« gezeigt, an den man sich schriftlich zu wenden hat.

---

46. Die Docks.

Wir beschreiben in diesem Kapitel sämmtliche auf dem nördlichen Ufer gelegenen Docks, bemerken jedoch, dass es wohl genügt, wenn man sich auf die Besichtigung der *London Docks* beschränkt, dem in der Nähe gelegenen *Themse-Tunnel* einen Besuch abstattet und mit der Bahn (oder dem Schiff) nach *Blackwall* fährt und von dort zu Schiff nach *Westminster* zurückkehrt. Selbstverständlich kann mit diesem Ausflug ein Besuch von *Greenwich* verbunden werden (R. 66). Der Reisende muss eben hier, je-

nach der ihm zur Verfügung stehenden Zeit, seine Wahl treffen. Wir würden jedoch rathen, die ganze Strecke bis nach Blackwall zu Fuss zurückzulegen, weil man dadurch London wenigstens oberflächlich als Matrosenstadt kennen lernt. Den Besuch von Greenwich mag man besser auf einen andern Tag verschieben.

Länge des Wegs: Bis Blackwall $4^1/_2$ M. (einschliesslich *London*, *West-India* und *East-India Docks*); dahingegen nur 2 M., wenn man von *Shadwell* nach *Poplar* mit der Eisenbahn fährt und sich mit den *London* und *East-India Docks* begnügt.

☞ Um 4 Uhr werden die meisten Docks geschlossen! Die Waarenhäuser sind nur mit Erlaubnis der Sekretäre der betreffenden Dock-Gesellschaften zugänglich, und werden wenigstens in den London Docks Damen nach 1 Uhr nicht zugelassen.

Sämmtliche Docks Londons, welche jetzt eine Wasserfläche von $147^1/_4$ Hektar und etwa den doppelten Umfang für Waarenhäuser und Gewölbe einnehmen, sind seit dem Jahr 1800 ausgegraben worden. Früher ankerten die Schiffe in der Mitte des Flusses und wurden durch Vermittelung von Lichtern gelöscht. Allein die Unbequemlichkeit dieses Verfahrens wurde bei der kolossalen Zunahme des Londoner Handelsverkehrs immer lebhafter empfunden, und so entstanden in verhältnismässig kurzen Zwischenräumen nach einander jene gewaltigen künstlichen Seen und um sie her jene unabsehbaren Reihen von Waarenhäusern und unterirdischen Gewölben, welche für die Ladung und Löschung, die Ankunft und Abfahrt von tausenden grosser Schiffe wie für die Aufbewahrung unermesslicher Gütervorräthe aus allen Welttheilen jede erdenkliche Bequemlichkeit darbieten. Hier, wie in den meisten grossen Werken Englands, war die Ausführung dem Unternehmungsgeiste der Einzelnen zu danken; die Docks von London, die grössten der Erde, sind sämmtlich Eigenthum von Privatgesellschaften. Was ihren Besuch besonders interessant macht, ist theils das ihrem mächtigen Umfang entsprechende Getriebe der tausende von Matrosen, Barkenführern, Lastträgern, Fuhrleuten, die hier beschäftigt sind, theils der Anblick einer Massenhaftigkeit von Handelsvorräthen, wie sie wohl kaum sonst irgendwo existirt. Manche der unterirdischen Gewölbe dehnen sich meilenweit aus und werden zur bequemen Fortbewegung der darin aufgestapelten Waaren von Eisenbahnen durchschnitten. Zu den interessantesten gehören vielleicht die *London Docks*. Wenn möglich, besuche man dieselben nur im Besitz einer »Tasting-order«, welche es möglich macht, die ungeheuren Weinkeller zu erforschen. Diese »Tasting-orders« werden von Weinhändlern ausgestellt und gelten nur für die darauf genannten Fässer.

Wir treten unsere Wanderung bei der *Münze* (T 9) an und werfen zunächst einen Blick in die

St. Katherine's Docks (T 9), 1827 bis 1828 unter Leitung des Ingenieurs *Telford* gebaut. 1250 Häuser mit 11,300 Einw. mussten abgerissen werden, um den nöthigen Raum für diese Docks zu gewinnen. Mit den grossartigen Waarenlagern nehmen dieselben einen Raum von 10 Hektar ein; die Wasserfläche für sich bedeckt 4,6 Hektar, und Schiffe bis zu 700 Tonnen Gehalt können jederzeit einfahren.

Ihnen zunächst liegen die

London Docks (U 9), 1805 eröffnet und von *J. Rennie* erbaut. Sie liegen zwischen der *St. George's-road* (dem alten Ratcliff Highway) und dem von Matrosen und Schiffern viel frequentirten Stadttheil *Wapping* und nehmen eine Oberfläche von 37 Hektar ein, wovon 14 Hektar Wasser. Die vier Becken dieser durch Schleusenkanäle verbundenen Docks bieten Raum für 300 Seeschiffe, und in den Waarenhäusern können 220,000 Tonnen Waaren, in den Kellern 60,000 Fass Wein gelagert werden.

Unter den Waarenhäusern verdient das von den Zollbehörden gemietete »*Tobacco Warehouse*« besondere Beachtung. Daneben der hohe Schornstein eines Ofens, in welchem verdorbener Tabak verbrannt wird, scherzweise »die Tabakspfeife der Königin« genannt. (Konfiscirter Tabak und an-

dere Waaren werden nicht verbrannt, sondern von Zeit zu Zeit versteigert.) Der Zugang zu den Waarenhäusern ist nur gegen eine »Order« des Sekretärs der Company gestattet. Damen werden nach 1 Uhr nicht zugelassen. Ueber »Tasting-orders« s. oben.

In den London Docks arbeiten manchmal 3000 Menschen, von denen die Mehrzahl sich Morgens früh an den Eingängen einfindet, um sich zu verdingen.

Nach einer Umschau in den London Docks verlassen wir dieselben durch das Thor, durch welches wir eintraten, und verfolgen die *East Smithfield* genannte Strasse und *St. George's-street* in östlicher Richtung. In den l. einmündenden *Dock-* und *Wells-street* einige für Matrosen bestimmte Anstalten (Seemannsheim u. dgl., eines Abstechers nicht werth). Die zunächst folgende Strasse bringt uns auf *Wellclose-square,* wo die 1696 auf Kosten des Königs von Dänemark von dem Holsteiner C. G. Cibber erbaute *Danish Church* (U 8), jetzt von Matrosen aller Nationen benutzt. — In dem benachbarten *Prince's-square* steht die *Swedish Church* (U 8), mit dem Grabmal Swedenborgs. — L., in einer Seitenstrasse von St. George's Street bemerken wir den Thurm der Kirche *St. George's in the East* (V 8), 1715—29 von Hawkesmoor erbaut. Bei der Ecke von *Old Gravel-lane* biegen wir r. ab, und bald nachdem wir die London Docks auf einer Zugbrücke überschritten haben, erreichen wir ein schmutziges, unansehnliches Rundgebäude — den Eingang zum einst berühmten **Themsetunnel** (S. 351)!

☞ **Hier wäre nun die im nächsten Kapitel beschriebene Wanderung einzuschalten.**

Von hier an bis zum Eingang der *West India Docks* bleiben wir stets in der Nähe der Themse (von hier an vgl. die Eisenbahnkarte von London). Bald nachdem wir die durch Schleusen geschlossene Einfahrt der London Docks überschritten haben, erblicken wir zur Linken den schlanken Thurm der *St. Paulskirche, Shadwell* (1821 von Walters erbaut). Wir halten uns r., erreichen durch High-street, Broad-street und Narrow-street die Einfahrt zum Bassin des Regents Canal und überschreiten bald darauf einen Kanal, *Limehouse Cut* genannt (schräg l. die Kirche des Kirchspiels *Limehouse,* eigentlich Limehurst oder Lindenhurst, 1712—24 von Hawkesmoor erbaut). Einige enge Gassen bringen uns von hier zum westlichen Eingang der

West-India Docks (S 8, 9), zwischen *Blackwall* und *Limehouse* die »Isle of Dogs« im Norden begrenzend. Sie bedecken eine Oberfläche von 119 ½ Hektar (davon 36½ Wasser). Von den beiden Hauptbecken dient das nördliche der Einfuhr, das mittlere der Ausfuhr und das südliche dem Holzhandel. In den Waarenhäusern waren schon gleichzeitig aufgespeichert 150,000 Fass Zucker, 71,000 Fass und 149,000 Säcke Kaffee, 35,000 Fass Rum und Madeira, 14,000 Stämme Mahagoni- und 21,000 Tonnen Campecheholz. — Diese Docks sind die ältesten Londons und wurden 1800—1802 vom Ingenieur *W. Jessop* erbaut. Sie kosteten £ 1,200,000. Ein drittes, südl. gelegenes Bassin (South Dock) wurde 1867 von dem Ingenieur Hawkshaw zugefügt. Es bedeckt 10 Hekt.

Wir beschränken uns darauf, den nördlichsten der drei Docks zu durchwandern, und erreichen die Themse am östlichen Ende desselben, ganz in der Nähe von *Blackwall.*

Uns zur Rechten liegt die **Isle of Dogs** (S T 10) genannte, von der Themse umschlossene Halbinsel, früher ein fetter Weidebezirk, Poplar Marshes genannt, welche ihren jetzigen Namen dem Umstande verdankt, dass auf ihr die königlichen Hunde untergebracht wurden, so lange der Hof in Greenwich residirte. — Auf ihr liegen die **Millwall Docks** sowie zahlreiche Schiffswerften, in denen aber seit Einführung eiserner Schiffe, deren Bau in den nördlichen, den Eisengruben näher liegenden Häfen unter vortheilhafteren Bedingungen bewerkstelligt werden kann, eine auffallende Stille herrscht. Ganze Häuserreihen, früher von wohlhabenden Schiffshandwerkern bewohnt, stehen jetzt verlassen, und wo einst von Morgens bis Abends beständiges Hämmern ertönte, da herrscht jetzt die Stille des Grabes. Indess bietet sich dem Fremden immerhin noch Gelegenheit, einige Schiffswerften in Thätigkeit zu sehen, so nament-

lich *Samuda's* (T 10), wo das deutsche Panzerschiff »Deutschland« gebaut wurde. Die *Millwall Docks* liegen fast auf der Mitte der Halbinsel. Sie wurden 1867 eröffnet und bedecken eine Wasserfläche von 21 Hektar. Die Ingenieure waren Fowler und Wilson.

Dicht bei Blackwall liegen die **East-India Docks** (U 8), 1806 eröffnet und ursprünglich für den Handel der Ostindischen Kompagnie bestimmt. Sie haben eine Wasserfläche von 13 Hektar. R. Walker und J. Rennie waren die Ingenieure.

Nordöstl. von den East-India Docks führt eine Brücke über den Bow Creek (so genannt nach einer weiter oben liegenden Brücke mit Bögen, der ersten dieser Gattung, welche in London gebaut wurde). R. eine grosse Glasfabrik, l. ein monumentales Gebäude, mit Pumpenwerk, welches den Unrath Londons in einen Abzugskanal hebt.

An der Mündung von Bow Creek die Schiffswerfte der *Thames Iron Shipbuilding Company*, welche ein Panzerschiff für die deutsche Regierung gebaut hat.

Wir halten uns r. und erreichen die **Victoria Docks**, 1856 eröffnet, vorläufig mit einer Wasserfläche von nur 36 Hektar, aber bedeutender Vergrösserung fähig. Die Schleusenthore sind 24,4 m. breit. Sehenswerth ist ferner die hydraulische Maschine, mittels welcher Schiffe aus dem Wasser gehoben werden, wenn sie ausgebessert werden sollen.

☞ Rüstige Fussgänger können von hier ihre Wanderung bis nach *North Woolwich* ausdehnen (3½ M. von Blackwall, man hält sich längs der Eisenbahn), wo ein Lustgarten zum Verweilen einladet (vgl. S. 150); die Mehrzahl aber wird vorziehen, von *Blackwall* aus mit dem Dampfboot nach London oder auch nach *Woolwich* oder *Greenwich* zu fahren. Bei *Blackwall*, am Landeplatz, das **Brunswick-Hotel*.

---

47. Themsetunnel und Rotherhithe.

Vgl. die Eisenbahnkarte von London.

☞ Diese Wanderung reiht sich der vorhergehenden ein, bietet aber, etwa mit Ausnahme einer Befahrung des Tunnels, nur wenig von Interesse. Bei knapper Zeit kann sie daher füglich übergangen werden.

Länge des Wegs: 2 M., wovon nur ⅞ M. zu Fuss.

Wir treten in das bereits S. 349 erwähnte runde Haus (W 10) ein und nehmen ein **Return-ticket** nach *Deptford Station*. Der Zug hält in der Tiefe des Schachtes. An der Stat. *Rotherhithe* (W 11) fahren wir auf der Hinreise vorbei. Bei der Rückreise steigen wir bei derselben ein (s. Eisenbahnk. Londons).

☞ Auch **Dampffähre** vom Tunneleingange hinüber zur Kirche von *Rotherhithe*.

Der **Themsetunnel** (W 10, 11) verdankt seine Entstehung der Unmöglichkeit, des gewaltigen Handelsverkehrs wegen die Flussufer unterhalb der Londonbrücke durch Brücken mit einander zu verbinden; die Verbindung zwischen beiden Ufern musste entweder auf dem mehr oder weniger unbequemen und kostspieligen Wasserweg, oder auf mehr oder weniger weiten Umwegen via London Bridge unterhalten werden. Der erste vergebliche Versuch, einen Tunnel unter der Themse anzulegen, wurde 1798 vom Ingenieur *R. Dodd* gemacht. Ein zweiter Versuch (1805—1808) misslang gleichfalls. Im Jahr 1823 regte *Isambert Brunel* die Idee eines Tunnels von neuem an. Auf den Schiffswerften von Chatham hatte er den *Teredo navalis* (Schiffswurm, eine gefährliche Art der Bohrmuscheln) beobachtet, der mittels eines bohrerartigen Kopfes seinen Weg durch das Holz bohrt und die Gänge durch eine kalkartige Absonderung gegen das Eindringen des Wassers schützt. In analoger Weise konstruirte Brunel einen ungeheuren Teredobohrer, hinter welchem er eiserne Zellen anbrachte, in welchen seine Hauer und Maurer bei ihrer Arbeit Schutz fanden. Die Arbeiten wurden im Februar 1825 in Angriff genommen. Im Oktober desselben Jahrs war das Treppenhaus in Rotherhithe, 15,23 m. im Durchmesser und 24,34 m. tief, vollendet, und die eigentlichen Tunnelarbeiten nahmen ihren Anfang. Die

Arbeiten wurden zweimal durch das Eindringen der Themse unterbrochen, das erstemal am 12. Mai 1827, als bereits 167,6 m. vollendet waren, dann am 12. Jan. 1828 (6 Arbeiter ertranken, und Brunel entkam mit Noth). Im Juli 1828 wurden die Arbeiten eingestellt, weil es an Geld mangelte, und sie konnten erst 1835 fortgesetzt werden, als das Parlament die nöthigen Mittel bewilligt hatte. Noch dreimal brach das Wasser durch, aber der Ingenieur *Page* bewältigte alle Schwierigkeiten, und am 25. März 1843 konnte der Tunnel eröffnet werden. Er hat £ 454,714 gekostet, wovon die Aktionäre £ 180,000 bezahlten. Die jährlichen Einnahmen der Gesellschaft waren so gering, dass sie kaum hinreichten, Unterhaltungskosten und Beleuchtung zu bezahlen, und man war froh, denselben 1869 einer Eisenbahngesellschaft für £ 200,000 zu verkaufen, welche eine Verbindungsbahn durchgeführt hat. Dieselbe wird unter den London Docks weg nach Bishopsgate geführt werden.

Der Tunnel besteht aus zwei durch dicke Pfeiler getrennten Gängen. Jeder Gang ist 4,27 m. breit, 5,18 m. hoch und 364,8 m. lang. Wendeltreppen führen an beiden Enden in die Tiefe. Als eins der merkwürdigsten Werke der neuern Ingenieurkunst verdient der Tunnel immer noch einen Besuch.

Beim Verlassen der Bahn erblicken wir die seit 1809 eröffneten *Commercial Docks* (Q R 9, 10) (Wasserfläche 16½ Hektar), deren südlichster, früher von Grönlandfahrern benutzt, von Getreidespeichern umgeben ist. An sie schliessen sich die *Surrey Docks*, mit grossen Holzhöfen, an.

Wir nehmen unsern Rückweg durch den 1869 eröffneten **Southwark Park** (W 12, 13), in welchem der schöne Glockenthurm, welcher früher am südlichen Ende von London Bridge stand, eine würdige Stelle gefunden hat. Die dicht bei der Station stehende Kirche (*St. Mary's*, W 11) wurde 1714 erbaut.

In Rotherhithe legte 1720 ein Herr Warner einen Weingarten an, welcher ihm jährlich 100 Gallonen Wein lieferte. Ob der aus Burgundertrauben bereitete »Rotherhither« ein geniessbares Getränk war, lässt sich jetzt wohl nicht mehr entscheiden; dass aber in England die Traube wirklich im Freien gedeiht, trotzdem, dass unseren Geographen nach es jenseit der nördlichen Grenze des Weinstocks liegt, ist Thatsache; in früherer Zeit soll sogar eine ganz bedeutende Quantität Wein erzeugt worden sein.

---

48. Themsefahrt von Blackwall nach Westminster.

Vgl. die Eisenbahnkarte von London, später die Pläne der Stadt.

Entfernung: 6½ M., welche das Dampfschiff in ca. 1¼ St. zurücklegt.

Wir steigen bei dem Bahnhof von *Blackwall* (Karte U 8) an Bord. — R. die Schleusen der East- und Westindia Docks und die zahlreichen auf der Isle of Dogs gelegenen Schiffswerften, Eisengiessereien und andere gewerbliche Anstalten. — L. **Greenwich** (U 12), mit dem berühmten Hospital (s. R. 66) und der Sternwarte, hoch oben auf bewaldeter Höhe. — L., oberhalb der Gasfabrik, die Mündung von *Deptford Creek*, welcher Greenwich von Deptford trennt, r., etwas oberhalb derselben, *Scott Russell's Werfte*, wo der »Great Eastern«, das grösste Schiff der Welt (16,000 Tonnengehalt), vom Stapel lief.

Hier lag 1821—69 ein von Freiligrath besungenes altes, abgetakeltes Kriegsschiff, »Dreadnought«, welches Seeleuten aller Nationen als Hospital diente. Den Kranken ist jetzt ein Nebenbau vom Greenwich-Hospital eingeräumt worden.

Die grossen Schuppen l. bezeichnen die Lage des unter Heinrich VIII. angelegten königlichen Dockyard. Sir Francis Drake ging von hier auf seine Entdeckungsreisen aus, und Peter d. Gr. wohnte im benachbarten *Sayes Court*, dessen Eigenthümer (Herr W. J. Evelyn)



ANSICHT VON OBERHALB DER ALTEN BLACKFRIARS BRIDGE.



ANSICHT VON OBERHALB LONDONBRIDGE.

LONDON.

BIBL.INST.

bittere Klagen über die von seinem hohen Gast im Garten angerichteten Verwüstungen führte. Im Jahr 1872 wurde dieser Dockyard an die Stadt London verkauft und als Viehmarkt für das vom Ausland eingeführte Vieh eingerichtet.

Ein Theil der alten Bauten blieb stehen. Die Stallungen bieten Raum für 4000 Rinder und 12,000 Schafe, und an einem einzigen Tag sind in den Schlachthäusern 700 Rinder und 1600 Schafe geschlachtet worden.

L. die *Commercial Docks* (Q R 9), wo meistentheils baltische und andere mit Holz beladene Schiffe einlaufen, r. die oberen Einfahrten zu den bereits erwähnten *West India Docks* (S. 350), vor uns der an einer Flaggenstange kenntliche Kirchthurm von *Limehouse* (S. 350). Bei der nächsten Windung des Flusses treten wir in den eigentlichen Hafen von London ein. Der viereckige Tower und die alles überragende Kuppel der St. Paulskirche werden sichtbar, und der Dampfer muss sich mühsam einen Weg suchen zwischen den hunderten von Schiffen, welche den »*Pool*« genannten Theil der Themse beleben. — L. erblicken wir den Kirchthurm von Rotherhithe, gegenüber die Schiffsmasten in den London Docks, welche durch den von Matrosen und Watermen bewohnten Stadttheil *Wapping* von der Themse getrennt werden. Der *Themsetunnel* (S. 351), über den man jetzt hinwegfährt, verbindet Wapping mit Rotherhithe. (Von hieran vgl. die Stadtpläne.)

Es folgen r. die *St. Katharine's Docks* (S. 348) mit der Landestelle (Wharf) der General Steam Navigation Company; der *Tower* (R. 54); das *Zollhaus* (S. 344); der Fischmarkt von *Billingsgate* und schliesslich **London Bridge** (Q 9); r. dicht bei ihr der schöne Kirchthurm der Magnuskirche. London Bridge wurde 1825—31 vom Ingenieur John Rennie und dessen Söhnen erbaut und hat einschliesslich der Widerlager eine Länge von 283 m. Der mittlere der fünf Bögen ist 46,3 m. weit. Der Fluss ist hier 211 m. breit und bei niederem Wasserstand 4 m. tief; die Flut steigt 4—6,7 m. (Vollständige Beschreibung von London Bridge s. S. 359.)

Wir fahren unter London Bridge durch und erblicken r. die stattliche *Fishmonger's Hall* (M 4, S. 342) und die Landestelle der Dampfschiffe; l. den Thurm der *St. Saviour's Church* (S. 362). Weiter aufwärts verbindet **Cannon-street Bridge** (Q 9), eine Eisenbahnbrücke, die Cannon-street-station mit der südlich gelegenen London Bridge Station. Diese Brücke ruht auf Widerlagern von Backsteinen und auf 16 je 4 und 4 gestellten gusseisernen Cylindern. Von den drei mittleren Oeffnungen ist jede 50,9 m. weit, die zunächst dem Lande haben eine Weite von je 41,14 m.

Cannon-street Railway-station nimmt die Stelle des alten hanseatischen Stahlhofs (Steelyard, Stapelhofs) ein (S. 227). — Gerade gegenüber am andern Ufer des Flusses stand Shakespeare's Globe-Theater. Etwas weiter, gleichfalls l., ist Barclay's Brauerei, und noch weiter flussaufwärts waren in früherer Zeit Bärenzwinger und andere Belustigungsplätze.

Southwark Bridge (P 9) ist ein Meisterwerk *John Rennie's* des Aeltern. Der berühmte Ingenieur erbaute diese Brücke für £ 800,000 im Auftrag einer Privatgesellschaft, welche sie 1865 der Stadt für den vierten Theil dieser Summe überliess. Die drei Bögen von Gusseisen ruhen auf 24 breiten Pfeilern von Stein. Die mittlere Oeffnung ist 73,15 m. weit, die Seitenöffnungen je 64 m. Die Brücke ist 215,8 m. lang. An Gusseisen wurden 5780 Tonnen, an Schmiedeeisen 50 Tonnen verwandt. Im September 1814 angefangen, wurde die Brücke bereits im Juni 1817 eröffnet.

Southwark Bridge verbindet die *Bankside, Southwark,* mit dem früher, unter dem Namen »Vintry« bekannten Theile Londons. Hier hatten die Weinhändler (Vintners) von Bordeaux ursprünglich ihre Verkaufslokale. *Vintners Hall* (S. 342) und ein Wirtshaus zu den »Drei Krahnen« *(Three Cranes)* erinnern noch jetzt an jene alten Zustände.

Oberhalb (r.) ist »*Queenhithe*« (P 8), ein kleiner Hafen, dessen Einkünfte Heinrich III. seiner Gemahlin Edred übermachte. Das Schiffsmodell auf

der benachbarten Thurmspitze der St. Michaelskirche fasst ein Mass Getreide und erinnert an den Getreidehandel, der hier seit Jahrhunderten betrieben wird. — Zahlreiche Thürme der von Wren erbauten Kirchen kommen nun in Sicht, der höchste unter ihnen ist derjenige der Bow Church (mit Drachen). — Ueber allen thront St. Paul. — Beim *St. Paul's Wharf* die St. Bennetskirche, in welcher der Architekt Inigo Jones begraben liegt. Ganz in der Nähe stand einst die Herberge der Kölner Kaufleute (Colon Herbergh, jetzt Cold Harbour, vgl. S. 227) und ein königliches Schloss (Castle Baynard).

Es folgt **Alexandra Bridge** (O 8, 9), eine Eisenbahnbrücke, 317 m. lang, 16,76 m. breit, von Gitterwerk. Die mittlere Oeffnung 61,55 m. weit. Sodann ganz nahe dabei die

Blackfriars Bridge (N 8, 9), 1866–69 von W. Cubitt an Stelle der alten Brücke erbaut, mit schmiedeeisernen, von Granitpfeilern getragenen Bögen. Die Länge derselben beträgt 281 m. Oberhalb derselben nimmt der 2024 m. lange *Themsedamm* seinen Anfang und erstreckt sich bis zur Westminsterbrücke (S. 297).

Wir erblicken r. den *Tempelgarten* (das dem Fluss zunächst stehende Gebäude in gothischer Bauart ist die Bibliothek; im Hintergrund ragt das Spitzdach der Tempelkirche hervor), den Thurm der *Clementskirche*, den dicken viereckigen Thurm der *Record Office* (aber nur bei hohem Wasserstand) und die imposante Façade von *Somerset-House* (S. 315). L. erscheinen zwei gewaltige Schrotthürme (Shot towers).

Hierauf folgt **Waterloo Bridge** (L 9), eine der schönsten Brücken der Welt, 1811–17 von John Rennie d. Aelt. erbaut. Sie ist 420,6 m. lang und kostete über eine Million (S. 298).

Wir fahren nun an der hochgelegenen *Adelphi Terrace* vorbei und legen dicht bei der **Charing-cross Bridge** (L 9, 10) an, welche die Charing-cross Railway-station mit dem Südufer der Themse verbindet. Diese ziemlich unförmliche Gitterbrücke nimmt die Stelle einer alten Kettenbrücke ein. Gleich hinter derselben, am Ende des neuen Strassendurchbruchs, zeigt sich die *Nelson-Säule* und *Trafalgar-square*. Weiterhin erheben sich die herrschaftlichen Häuser in den *Privy-Gardens*, der Palast des Herzogs von Buccleuch (in französischem Stil) und das neue Opernhaus. Vor uns ragen die Thürme des Parlamentsgebäudes empor, und jenseit der Westminsterbrücke zeigt sich St. Thomas' Hospital.

Die nächste Brücke, eine der schönsten Londons, ist **Westminster Bridge** (K L 11). Dieselbe wurde 1856–62 von *Page* erbaut, und ist 352,6 m. lang und 25,9 m. breit. Die sieben eisernen Bögen ruhen auf steinernen Pfeilern, deren Grundvesten 9,1 m. unter dem niedrigsten Wasserstande liegen. Der mittlere Bogen hat eine Spannweite von 36,5 m. Die Brücke kostete £ 378,000.

Die alte Westminsterbrücke war 1739 bis 1750 von Labelye, einem Schweizer, erbaut worden, konnte aber den durch Neubau der London Bridge im Stromlauf entstandenen Aenderungen nicht widerstehen und musste abgetragen werden. Die alte Brücke war die zweite steinerne Brücke, welche bei London über die Themse gebaut wurde, und es kostete schwere Kämpfe, ehe der Bau zu Stande kommen konnte, denn die Stadtbehörden, Fährleute, Schiffer und andere behaupteten, die vorgeschlagene Brücke würde ihren Erwerb stören, und ihr Leben und Eigenthum gefährden. So heftig war die Opposition, dass in der Parlamentsakte, welche den Bau der Brücke gestattete, allen denen mit Todesstrafe gedroht wurde, welche absichtlich die Brücke beschädigen würden.

Die Fortsetzung der Themsefahrt bis nach Hampton Court s. R. 63.

49. London Bridge und Southwark.

Länge des Wegs: $3^1/_2$ M., wovon eventuell $1^1/_4$ mit Omnibus.

☞ Zutritt zu *Barclay's Brauerei* gegen Abgabe der Visitenkarte (tägl. 10—5, Sonnabends bis 2 Uhr).

☞ Man kann sich die nun folgende Wanderung sehr erleichtern, wenn man von *Charing-cross* aus mit dem Omnibus über *London Bridge* fährt und dort aussteigt, namentlich wenn man dem Innern des Bahnhofs in Cannon-street und dem in der gegenüberliegenden Kirche eingemauerten römischen Meilenstein bereits einen Besuch abgestattet hat. — Rathsam ist, die Fahrt früh anzutreten, damit man zwischen 9 und 10 Uhr London Bridge erreicht.

Von der Stat. *Charing-cross* (K 9) fahren wir mit dem Omnibus nach *Paul's Kathedrale* und steigen hinter derselben ab. Unser Weg führt zunächst durch die stattliche *Cannon-street*. Hier der *Bahnhof* der Südwestbahn (Arch. E. M. Barry), *Cannon-street-Station* (Q 8, 9), mit einem Dach, 210 m. lang. Er nimmt die Stelle des einstigen hanseatischen Stapelhofs ein. Ihm gegenüber *St. Swithin's Church* (Q 8), von Wren, nur bemerkenswerth, weil ein römischer Meilenstein in die äussere Mauer der Kirche eingemauert ist. — Am Ende von *Cannon-street* eine Bildsäule Wilhelms IV. (von Nixon), an der Stelle, wo das durch Shakespeare berühmt gewordene Wirtshaus zum »Wilden Schweinskopf« (Boar's Head) stand. Hier wenden wir uns r., und zwischen der Kirche St. Magnus und der Fishmongers' Hall durch betreten wir London Bridge.

London Bridge (Q 9), die am weitesten themseabwärts gelegene unter den Londoner Brücken, wurde 1825 bis 1831 vom Ingenieur *John Rennie* und dessen Söhnen John und George erbaut. Sie besteht aus 5 halbelliptischen Bögen (der mittlere mit einer Spannweite von 46,31 m.) u. hat einschliesslich der Widerlager eine Länge von 282,84 m. und in der Mitte eine Höhe von 16,76 m. über dem niedrigsten Wasserstande. Die Brücke ist mit schottischem Granit bekleidet; die Laternenpfähle auf derselben sind aus bei Waterloo eroberten Kanonen gegossen. Treppen führen vom nördlichen Ende der Brücke herab zur *Thames-street*, von wo die verschiedenen Landestellen der Dampfboote (Piers) zu erreichen sind, und auf der südlichen Seite, der sogen. *Surrey-side*, gleichfalls zu einem Pier. Die Brücke hat £ 2,000,000 gekostet.

London Bridge bildet zugleich die Grenze zwischen der untern und der mittlern Themse, welche die flussauf fahrenden Seeschiffe nicht überschreiten, und das wichtigste Bindeglied zwischen der geschäftigen *City* und dem von Fabriken erfüllten, dichtbevölkerten *Southwark*. Morgens zwischen 9 und 10 Uhr strömen von den an der Südseite der Themse gelegenen Bahnhöfen her tausende von Geschäftsleuten über die Brücke der City zu, und Abends nach 5 Uhr, wenn die Geschäfte erledigt sind, wiederholt sich dasselbe Schauspiel in entgegengesetzter Richtung. Man hat berechnet, dass tägl. 20,000 Wägen und 170,000 Menschen die Brücke passiren. Sowohl der Anblick dieses gewaltigen Verkehrs als die Aussicht von der Brücke ist lohnend. Flussabwärts, am nördlichen Ufer, sieht man ganze Flotten von grösseren Dampfschiffen, Kohlenschiffen (Colliers) und Fischerbooten, theils geankert, theils in gedrängter Fortbewegung, so dass hinter dem Mastenwalde des Hafens der Fischmarkt (Billingsgate), das Zollhaus (Custom-house) und der Tower kaum noch sichtbar sind. Oberhalb der Brücke blickt man herab auf eine städtische Flussgegend, welche kaum minder belebt ist. Zu beiden Seiten Waarenhäuser, Werften, Fabriken, ein unabsehbares Häusermeer, dazwischen auf dem Flusse die ohne Unterbrechung ab- und zufahrenden Flussdampfer, und hoch über dem gewaltigen Dach der Eisenbahnstation in Cannon-street das Wahrzeichen Londons, die Kuppel der Kathedrale von St. Paul.

Etwas weiter unterhalb der London Bridge, Fish-street Hill gegenüber, befand sich bereits im 11. Jahrh. eine Brücke von Holz, welche, mehrmals zerstört, stets wieder hergestellt wurde, bis end-

lich eine steinerne Brücke, 1176–1209 erbaut, an deren Stelle trat. Der Baumeister war Peter, Geistlicher bei einer benachbarten Kirche. Diese alte Brücke war 282 m. lang, 12 m. breit und hatte 20 Bögen von durchschnittlich nur 3,34 m. Weite. Mit der Zeit bildete sich auf der Brücke eine förmliche Strasse von Häusern. In der Mitte stand eine Kapelle; zwischen ihr und dem südlichen Ende ein Vertheidigungsthurm, an welchem die Köpfe von Staatsverbrechern ausgestellt wurden; später, 1577, trat ein sonderbares hölzernes Gebäude, welches in Stücken aus Holland eingeführt worden sein soll, an die Stelle dieses Thurms (man nannte es Nonsuch-house); am südlichen Ende der Brücke endlich war ein befestigtes Thor. — 1582 erhielt Peter Moritz, ein Deutscher, das Recht, an den 5 nördlichen Bögen der Brücke Wasserwerke anzulegen, welche erst 1822 beseitigt wurden. Schon früher, zwischen 1757 und 1766, hatte man die auf der Brücke stehenden Häuser abgebrochen. Die Brücke, bis 1749 die einzige Londons, wurde schliesslich 1824 abgerissen. Ihre Beseitigung übte einen wichtigen Einfluss auf das Flussbett aus und gefährdete eine Zeitlang mehrere der oberen Brücken, von denen zwei, diejenigen von Blackfriars und Westminster, seitdem abgetragen worden sind. Die sämmtlichen Oeffnungen der alten Brücke waren nur 70 m. breit, und der Fluss bildete hier während der Ebbe einen förmlichen Wasserfall, manchmal über 1,5 m. hoch. Die fünf Bögen der neuen Brücke erhielten dagegen eine Weite von 210 m., und das Wasser fand seitdem einen freien Durchgang.

An der Südseite der Brücke angelangt, deuten die schwerfälligen Eisenbahnbrücken auf die Nähe der *London Bridge Station* (R 10) hin, welche indess seit dem Bau der im Innern der Stadt gelegenen Bahnhöfe ihre alte Bedeutung eingebüsst hat und selbst die wenigen Schritte nicht lohnt, die man machen muss, um sie zu erreichen, da sie architektonisch ohne alles Interesse ist. Dahingegen verdient die r. liegende Kirche unsere volle Aufmerksamkeit.

St. Saviour's, *Southwark* (Q 9, 10), gehörte einst zum Nonnenkloster St. Mary-Overy, welches von dem Ertrag des Fährgeldes an der Stelle, wo jetzt London Bridge steht, existirte. Die ursprüngliche Kirche brannte 1213 ab, wurde aber von Peter de Rupibus, Bischof von Winchester, wieder aufgebaut. Von diesem alten Bau sind indess nur Chor und der nördliche Theil des Kreuzschiffs erhalten. Die südliche Hälfte desselben sowohl als die Krönungen über den Seitenschiffen des Chors und der Thurm stammen wahrscheinlich aus der Zeit Richards II., doch wurde der Thurm im 17. Jahrh. ausgeflickt und entstellt. Das prächtige Hauptschiff der Kirche liessen die weisen Gemeindeväter ohne genügenden Grund abreissen und in schlechtem Geschmack wieder aufbauen. Trotz aller Entstellungen bietet indess St. Saviour's das vornehmste Beispiel des früh-englischen Baustils in London, nächst der Westminsterabtei.

Im Innern beachte man die **Altarwand*, ein Geschenk des Bischofs Fox von Winchester (gest. 1528), und das Grabmal des Dichters Gower (gest. 1402, liegende Figur unter Baldachin). Ohne Denkmäler liegen in der Kirche begraben ein Bruder Shakespeare's und die Theaterdichter Fletcher und Massinger.

Um die Façade dieser Kirche zu sehen, gehen wir die Treppe neben derselben herab. Der Bau mit Glasdach, l., von Eisenbahnviadukten förmlich umgeben, ist ein Gemüsemarkt. Beim Westportal der Kirche finden sich noch Reste eines Palastes der Bischöfe von Winchester. Wir dringen durch die engen Gässchen längs der Themse vor bis zur Eisenbahnbrücke, wo das 1593 erbaute *Globe-Theater* stand, in welchem Shakespeare spielte. Jenseit der Brücke steht die Brauerei von *Barclay & Perkins* (P 9).

Diese Brauerei, eine der grössten Londons, wurde von Henry Thrale, dem Freunde des Dr. Johnson, gegründet und nach dem Tode des Gründers für £ 135,000 verkauft. Das zum Brauen gebrauchte Wasser liefert

ein 112 m. tiefer Brunnen, und eine der zahlreichen Bütten, welche dem Besucher gezeigt werden, fasst 573,000 Liter! Der Zutritt ist gegen Abgabe drr Visitenkarte gestattet (Trinkgeld).

Park-street (mit dem alten Wohnhause Thrale's) bringt uns von hier nach der *Southwark-street* (O P 10), mit grossartigen Waarenhäusern, in den verschiedensten Baustilen errichtet, mit Anwendung farbiger Backsteine, enkaustischer Ziegel, Mosaik u. dgl. m. Hier die

Hop and Malt Exchange *(Hopfen- und Malzbörse)*, Southwark-street (Q 10), ein grosses 10 Stockwerke hohes Gebäude, mit Fenstern und Eisensäulchen ohne Zahl, und einer Façade von 104 m. Ein schöner Thorweg führt in eine Vorhalle mit marmornen Säulen und in die Börsenhalle, welche 24 m. lang, 15 m. breit und 35 m. hoch ist. Drei Gallerien (Zugang in den Ecken) führen rings um dieselbe und vermitteln die Verbindung zwischen 100 Geschäftslokalen. Das Gebäude enthält ausserdem 50 Zimmer zur Ausstellung von Mustern, grosse Lagerräume für Hopfen und Malz, und ausgedehnte Keller. Architekt war *A. W. Moore*. Der Bau kostete £ 50,000 und wurde 1867 vollendet.

Wir kehren nun in der Richtung von London Bridge um; aber ehe wir die Eisenbahnbrücke erreichen, biegen wir r. in die *St. Thomas-street* (Q 10) ein. Auf der Nordseite derselben stand früher *St. Thomas's Hospital*, an welches eine unansehnliche Kirche erinnert. Auf der rechten Seite der Strasse liegt *Guy's Hospital* (Q 10).

Guy's Hospital (Q 10) wurde von Thomas Guy, einem Buchhändler, gestiftet, der sich durch den Verkauf von Bibeln, aber auch durch andere, gerade nicht sehr saubere Geschäfte ein grosses Vermögen von £ 220,000 erworben hatte, welches er dieser Anstalt widmete. Das Hospital wurde 1720 bis 1724 nach *Dance's* Entwurf erbaut. Im Hof eine Bronzestatue Guy's von *Scheemaker*, in der Hauskapelle eine marmorne von *Bacon* sen. Die fünf gemalten Fenster sind dem Andenken Hunts von Petersham gewidmet, welcher 1829 der Anstalt £ 200,000 schenkte. — Das Hospital zählt 710 Betten und lässt jährlich über 90,000 Kranken Hülfe angedeihen. — Eine medicinische Schule (mit Museum) besteht in Verbindung mit demselben.

Wir suchen nun den *Leather Market* (R 11) in Bermondsey auf, der 1833 errichtet wurde. In der Nachbarschaft zahlreiche Gerbereien. — Oestl. liegt die Kirche *St. Mary Magdalen* (S 12), 1680 an Stelle einer ehemaligen Abteikirche erbaut. — *Long-lane* bringt uns von hier zur Kirche *St. George the Martyr* (Q 11), welche gleichfalls eine baufällig gewordene Abteikirche vertritt und 1734—36 erbaut wurde.

Die der Kirche gegenüber einmündende *Mint-street* (P 11) erinnert an die Münze (Mint), welche Heinrich VIII. 1545 in einem ehemaligen Palast etablirte. Später ging das Gebäude in den Besitz der Erzbischöfe von York über und wurde mit der Nachbarschaft eine Freistätte für betrügerische Schuldner. Diesem Treiben wurde unter Georg I. ein Ende gemacht, aber auch jetzt noch erfreut sich die Strasse nicht des besten Rufs.

Borough High-street (Q 10) führt von hier nach London Bridge zurück. In ihr lag die *Marshalsea* (Q 10), ein Schuldgefängnis (an der Ecke von King-street) und die von Chaucer in seinen »Canterbury Tales« erwähnte *Tabard Inn*, deren Lage wenigstens annähernd durch ein denselben Namen führendes Wirtshaus bezeichnet wird (Nr. 87). Die *»George Inn«*, Nr. 77 in derselben Strasse, theilweise alterthümlich.

Ehe man nun den Omnibus besteigt, um über London Bridge und durch King William-street nach der Bank zu fahren, mag man r. in *Tooley-street* einbiegen, wo die von Flitcroft 1737—39 erbaute *Olaveskirche* (P 9, 10) steht. Der Name der Strasse ist durch eine ergötzliche Weihnachtsgeschichte Ch. Dickens' bekannt geworden.

50. Whitechapel, Victoria Park und Bethnal Green.

Länge des Wegs: 7¾ M. (einschliesslich einer Wanderung durch Victoria Park), wovon 4 M. mit dem Omnibus zurückzulegen sind.

☞ Ein Sonnabend vorzuziehen, weil an diesem Tage Victoria Park am belebtesten und auch die Petticoat-lane von Interesse **ist.** *Bethnal Green Museum* ist tägl. offen, Sonnabds. bis 10 Uhr Abds.

Wir treten unsere Wanderung von der Börse (Q 8) aus an und gehen vorerst durch die *Cornhill* genannte Strasse. Dem östlichen Ende der Börse gegenüber lag in früherer Zeit Freeman's Court, in welchem De Foe, der Verfasser von Robinson Crusoe, wohnte. Auf derselben Seite der Strasse (r.) White Lion Court, in welchem *Lloyd's Register of Shipping.*

Lloyd's Register of Shipping, *2 White Lion-court,* Cornhill (R 8), ist ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, ein vollständiges Register britischer und ausländischer Seeschiffe zu führen, zu welchem Zweck er in den Haupthäfen Agenten unterhält. Den Vorstand des Vereins bilden 8 Kaufleute, 8 Schiffseigenthümer und 8 Assekuranten, welche zur Hälfte vom Vorstand von Lloyd's Subscription-rooms, zur Hälfte vom Vorstand der »Gesellschaft von Schiffseigenthümern« ernannt werden.

R. die Kirche **St. Michael** (R 8), seit ihrer sehr gelungenen Restauration durch G. G. Scott eine der schönsten Kirchen in der City. Der gothische Thurm ist von *Wren*, das reich verzierte Portal von *Scott*. Das Innere ist sehenswerth. Das Altarstück mit Figuren von Moses und Aaron ist von *Straiker,* aus der Zeit Karls II. Das *Holzschnitzwerk an den Stühlen (von *Rogers*) sowohl als die Glasgemälde in den Fenstern sind modern; nur der geschnitzte Pelikan (von *G. Gibbons)* ist alt.

An der Ecke der Strasse die kleine *St. Peter's Church,* von Wren, mit sehenswerthem Innern.

Wir kreuzen die Strasse und setzen unsere Wanderung durch *Leadenhall-street* fort. Dicht bei der Strasse *Leadenhall Market* (R 8), seit 1409 städtisches Eigenthum, aber ohne alles Interesse.

L., an der Ecke von *St. Mary Axe,* die Kirche *St. Andrew Undershaft* (R 7), um 1530—40 erbaut, mit Grabmal des Londoner Geschichtschreibers Stow. — Auf derselben Seite der Strasse die Kirche *St. Katherine Cree* (S 8); sie stammt aus der Zeit Jakobs I., ist in gothischem Stil mit italienischen Details und soll Inigo Jones zum Architekten gehabt haben. In ihr liegt Hans Holbein begraben.

Die enge Gasse l. vor der Kirche führt zu dem *Rabbiner College* (mit werthvoller Bibliothek), eine gegenüberliegende Sackgasse nach der *Sussex Hall,* einem jüdischen Klub. — In der benachbarten *Duke-street* liegt die *portugiesische Synagoge* (1656 erbaut) und die 1691 gegründete, 1790 neu aufgebaute *deutsche Synagoge.* Die Juden waren 1291 aus England vertrieben worden und liessen sich nach ihrer Rückkehr im 17. Jahrh. in diesem Theil der Stadt zuerst nieder. In früherer Zeit wohnten sie in den noch heute als *Jewin-street* und *Old Jewry* bekannten Strassen.

Beim *Aldgate* (dem alten Thor; S 7, 8) noch einige alte Häuser, das grosse Kleiderlager des Herrn Moses, und die 1741—44 von Dance dem Aeltern erbaute *St. Botolphs-Kirche* (S 7). L. mündet *Houndsditch,* r. *Minories.* Im Houndsditch (r.) in einer Sackgasse ein Trödelmarkt *(Clothes' Exchange,* S 7), dessen Besuch indess kaum lohnt. Empfehlenswerther wäre ein Besuch von *Middlesex-street* (S T 7), früher *Petticoat-lane* genannt, namentlich an einem Sonnabend.

Das *»alte Thor«* stand auf der Römerstrasse, welche von London nach der Fähre *Old Ford* führte. Ein neues Thor wurde 1609 vollendet, aber gegen Ende des letzten Jahrhunderts abgetragen.

Wir betreten nun *Whitechapel* (T 7), eine rege Geschäftsstrasse. R. davon *Goodman's Fields,* mit grossen Zuckersiedereien, in denen zahlreiche Deutsche Beschäftigung finden; nördl. davon *Spitalfields* (S T 6, 7), in welchen sich zahlreiche Hugenotten niederliessen und die Seidenmanufaktur einführten, welche von ihren Nachkommen noch jetzt hier betrieben wird.

Lemon-street, auf der rechten Seite, bringt uns nach der *Little Alie-street,* wo die deutsche *St. Georgskirche* (T 7); — *Commercial-street* (l.) nach der schönen *Christchurch, Spitalfields* (T 6), am Anfang des 18. Jahrh. von Hawkesmoor erbaut.

☞ **Es ist gerathen, hier einen Wagen der Pferdebahn zu besteigen und bis zur Ecke von Grove-road zu fahren, von wo an ein anderer Tram-car nach dem Victoria Park bringt.**

In Whitechapel-road bemerken wir die Kirche *St. Mary Matfelon* (U 7), 1673 erbaut (Matfelon soll hebräisch sein und ein Weib mit Kind bedeuten), und das *London Hospital* (V 6), ein 1740 gestiftetes Krankenhaus mit 600 Betten und medicinischer Schule. In der *Mile End* genannten Fortsetzung der Whitechapel-road liegen (l.) mehrere Almosenhäuser, unter welchen *Trinity Almshouses* (W 5, 6), mit hübscher Kapelle, unsere Aufmerksamkeit vor allen auf sich ziehen. Sie wurden 1695 von der Korporation des Trinity House gestiftet und sollen von Ch. Wren erbaut worden sein. — L. davon Almshouses der *Skinners Company* (1690 gestiftet), r. der *Vintners Company* (1676 gestiftet). — Ferner kommen wir an *Bancrofts Almshouses* (1728 gegründet) vorbei, überschreiten den *Regents Canal* und erreichen *Grove-road,* welche uns zu einem der Eingänge des *Victoria Park* bringt.

Victoria Park (X 1, 2), 108 Hektar gross, seit 1841 angelegt, ist jetzt einer der schönsten Parks Londons, der namentlich den Arbeitern, welche die engen Gassen des Ostend bewohnen, zu statten kommt. Die grössere Hälfte des Parkes liegt uns zur Rechten; in ihr ein von Blumenbeeten und Gebüsch umgebener Weiher. Am nördlichen Eingang ein Trinkbrunnen (von Darbyshire, ein Geschenk der Baronesse Burdett-Coutts). Im westlichen Theil des Parkes sehr sorgfältig unterhaltene Blumenbeete, Weiher (Miniatur-Segelboote!). Wir verlassen den Park beim stattlichen Thor am obern Ende der Victoria-road (jetzt Approach-road geheissen) und gehen zu Fuss nach dem ca. 10 Min. entfernten **Bethnal Green Museum** (W 3, 4); Beschreibung S. 504.

☞ An der Ecke von Bethnal Green-road, der *St. Johnskirche* gegenüber (W 4), besteigen wir einen **Omnibus**, den wir an der Ecke von *Houndsditch* (S 2) verlassen, um den Rest des Wegs zu Fuss zurückzulegen.

Auf diesem Weg liegt die Kirche von *St. Matthew's* (1740 erbaut) abseits, zur Linken. — *Shoreditch* (S 5), mit dem Ostbahnhof, und das daranstossende *Norton Folgate* bieten ein Bild regen Lebens.

Bishopsgate-street (R 7), eine der interessantesten Strassen der City, weil in ihr noch zahlreiche mittelalterliche Gebäude anzutreffen sind. Ein Thor *(Bishopsgate),* dessen Vertheidigung die Hanseaten übernommen hatten, trennte dieselbe früher in zwei Theile (Without und Within). Dieses Thor stand südl. der Strasse von *Houndsditch,* welche in dem alten Stadtgraben angelegt wurde. — Houndsditch gegenüber die hübsche *St. Botolphs-Kirche* (R 7), 1725—28 von James Gold erbaut. — Das dritte Gässchen l. bringt uns zur *St. Ethelburga-Kirche* (R 7), sehr alt, aber in anderer Beziehung nicht bemerkenswerth. — L. *St. Helen's Place* (R 7), an dessen Ende die Halle der Lederhändler *(Leathersellers),* aus dem Zeitalter Elisabeths, mit sehr alten Glasmalereien. — Gegenüber die »*Palmerston Buildings*«, welche die Lage des einst berühmten *Bull Inn* bezeichnen (Hobson, der Fuhrmann von Oxford, sprach hier zu; R. 79).

In der nächsten Gasse l. die Kirche **St. Helen's,** *Bishopsgate* (R 7). Sie gehörte zu einem 1216 gestifteten Nonnenkloster. Architektonisch von wenig Bedeutung (Thurm erst 1669 vollendet), doch mit einigen interessanten alten Denkmälern. (Sir John Crosby, gest. 1475, und Frau, Sir Th. Gresham, gest. 1579, u. a., welche in der Geschichte der City eine Rolle gespielt haben.)

L. *Crosby-hall* (R 7), eins der ältesten Gebäude in der City, 1466 von Sir J. Crosby erbaut. In ihm wohnte der Wütherich Richard III., als er noch Herzog von Gloucester war.

Nur ein Theil des alten Gebäudes ist bis auf unsere Zeit gekommen. Man übersieht denselben von Crosby-square aus. Das Innere hat der jetzige Eigenthümer »restauriren« lassen, freilich nicht immer im reinsten Geschmack. Es ist jetzt Speisewirtschaft.

Wo die Strasse sich gabelt (R 7), liegt r. *South Sea House,* ihm gegenüber an der Ecke *St. Martin's Outwich,* eine von Cockerell d. Aelt. 1796 erbaute Kirche, und l. die *Wesleyan Centenary Hall.*

South Sea House gehört einer 1711 inkorporirten Gesellschaft von Kaufleuten, die bezweckte, mit Südamerika und der Südsee Handel zu treiben. Im Jahr 1720 liess sie sich in Finanzoperationen ein, welche zu der als »South Sea Bubble« bekannten Krisis führten.

In der hier einmündenden *Threadneedle-street* liegt versteckt (l.) *Merchant Taylors Hall* (R 7, Nr. 7).

Diese Halle wurde nach dem grossen Brand von *Jarman* erbaut; sie ist die grösste unter allen, aber in anderer Beziehung nicht bemerkenswerth. Dieselbe enthält übrigens einige werthvolle Porträts: — Heinrich VIII., von *Paris Bordone*; Herzog von York, von Sir *Thomas Lawrence*; Wellington, von *Wilkie*; Pitt, von *Hoppner*. Die Company vertritt die Grundsätze der Tories in ähnlicher Weise, wie die Fishmongers die Whigs vertreten.

Wir setzen unsere Wanderung durch Bishopsgate fort. R. *London Tavern* (R 7, 8), mit grossen Räumen für Versammlungen und Festessen. — An der Ecke von Cornhill *St. Peter's Church* (von Wren). R. die Kirche *All Hallows* (neben ihr Cross Key's Yard, die Lage eines im Zeitalter Elisabeths berühmten Wirtshauses bezeichnend) und schräg gegenüber die Kirche *St. Bennet Gracechurch* (eigentlich Grass-church, nach einem Grasmarkt); beide Kirchen von Wren.

Hier biegen wir r. in *Lombard-street* (Q R 8) ein, nach den lombardischen Geldhändlern genannt, die sich hier niederliessen. Noch jetzt zahlreiche Banken. In ihr (l.) *White Hart Court*, mit einem Gotteshaus der Quäker, deren Gründer, Fox, in dieser Gasse starb. Am Ende der Strasse die Kirche *St. Mary Woolnoth* (Q 8), 1716 von Hawkesmoor, einem Schüler Wrens, erbaut und für sein bestes Werk gehalten.

Auf dem freien Platz vor der Börse (Q 8) angelangt, beschliessen wir unsere Wanderungen durch London.

VI. Einzelbeschreibungen.

51. Parlamentsgebäude und Westminster Hall.

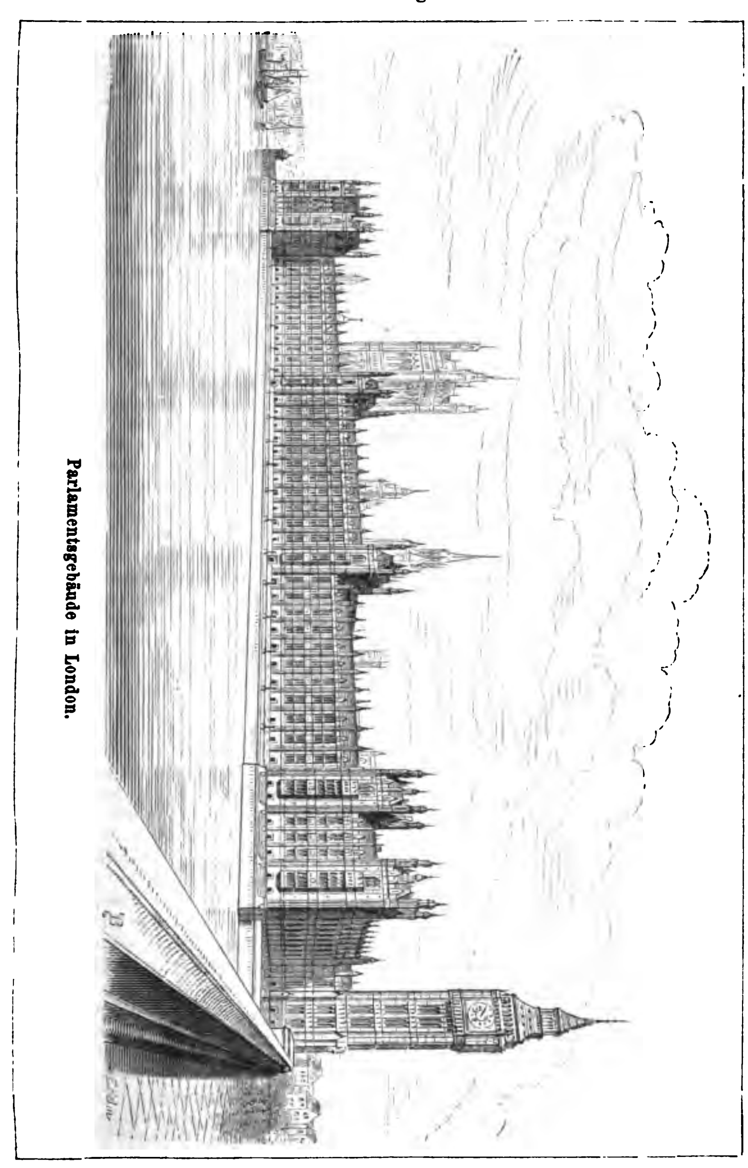
Vgl. Beilage: Plan vom Parlamentsgebäude bei S. 373.

Die *Westminster-Halle*, der prächtige Haupteingang zu den Parlamentsgebäuden, steht zu jeder Zeit offen, die *St. Stephens-Halle* und die *Centralhalle* des Parlamentsgebäudes während der Session. Wer ein Parlamentsmitglied zu sehen wünscht, gehe zur Centralhalle und übergebe dort seine Karte dem Thürhüter, der dieselbe dem betreffenden Mitglied zukommen lässt. Die Sitzungen fangen um 5 Uhr an und dauern häufig bis 2 Uhr Morgens. Wünscht man einer Debatte beizuwohnen, so lasse man sich von einem befreundeten Parlamentsmitglied eine Karte für die sehr kleine Fremdengallerie geben. Es ist rathsam, schon bei Eröffnung der Thüren, um 4 Uhr, am Platze zu sein.

Sonnabends hält das Parlament keine Sitzungen, und das Publikum wird zwischen 10—4 Uhr zur Besichtigung des Innern zugelassen, gegen Vorzeigung einer Karte, welche im Büreau des Lord-Kammerherrn (Lord Chamberlains Office), hinter dem Victoria Tower (an der südwestlichen Ecke des Parlamentsgebäudes), gratis zu haben ist.

Das *Haus der Lords* ist ausserdem offen, wenn Appellationsfälle verhandelt werden, da öffentliches Gerichtsverfahren Gesetz ist.

Als im Jahr 1834 ein Feuer das alte, höchst unbequeme u. einer grossen Nation unwürdige Parlamentsgebäude zerstörte, ernannte das Haus der Gemeinen einen Ausschuss, der die Erbauung eines neuen Gebäudes in gothischem Baustil empfahl. Auf öffentliche Aufforderung schickten 97 Architekten Pläne ein, von denen der Plan *Sir Charles Barry's* angenommen wurde. Die Arbeiten begannen 1837, das Aeussere wurde 1868 vollendet, in der innern Ausschmückung aber bleibt noch viel zu thun übrig. Eine Kommission, welche ernannt worden, den besten Baustein ausfindig zu machen, empfahl den magnesischen Kalkstein aus den Brüchen von Anston in Yorkshire für das Aeussere und Caen-Stein für das Innere. Die Wahl der Kommission ist leider eine unglückliche

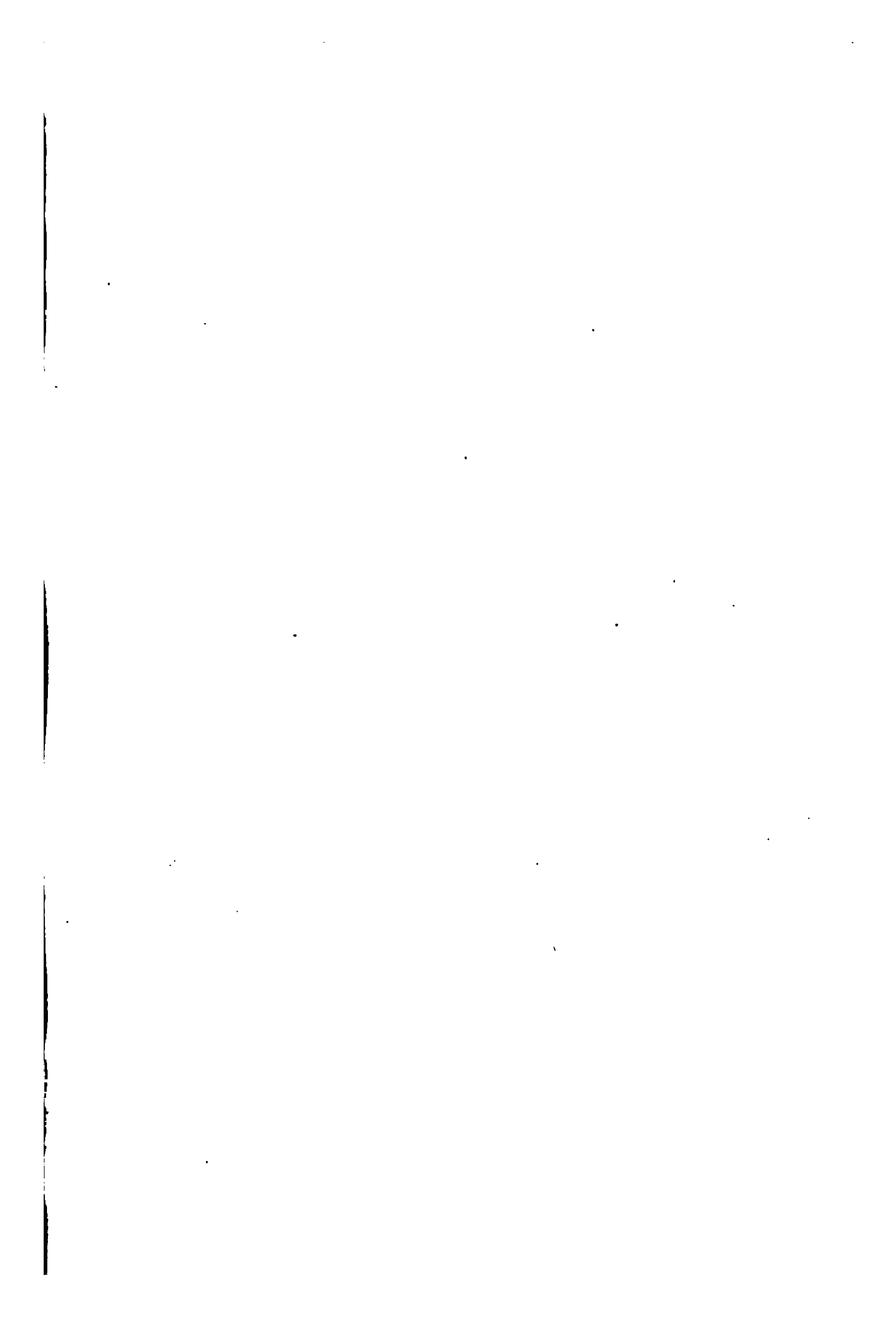


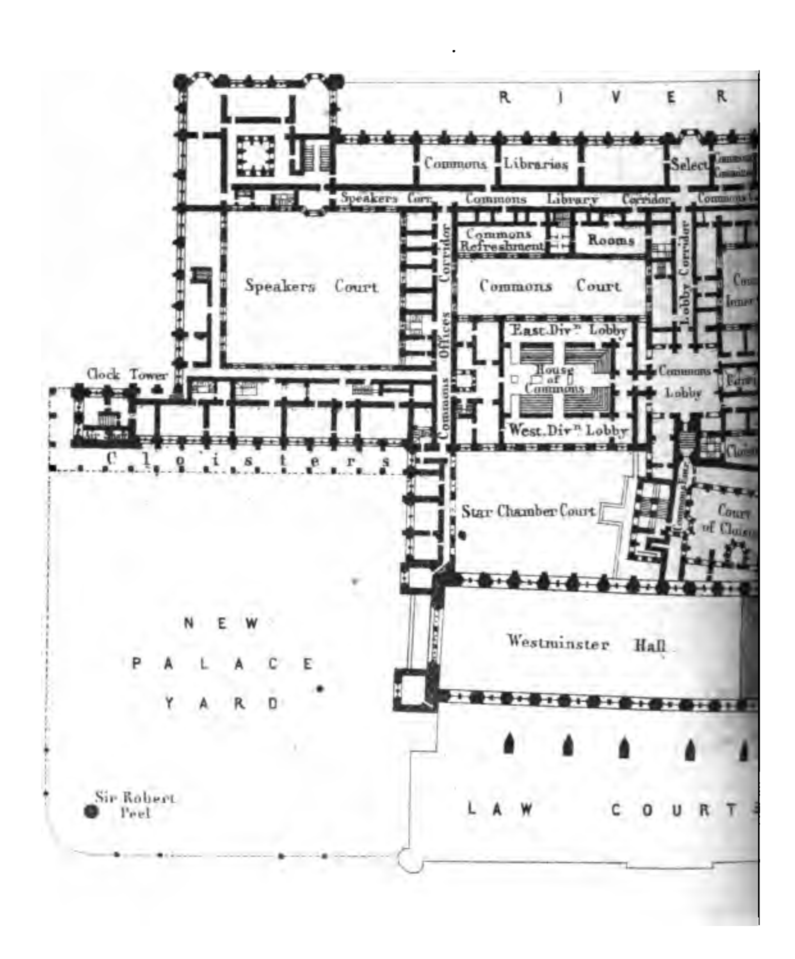
Parlamentsgebäude in London.

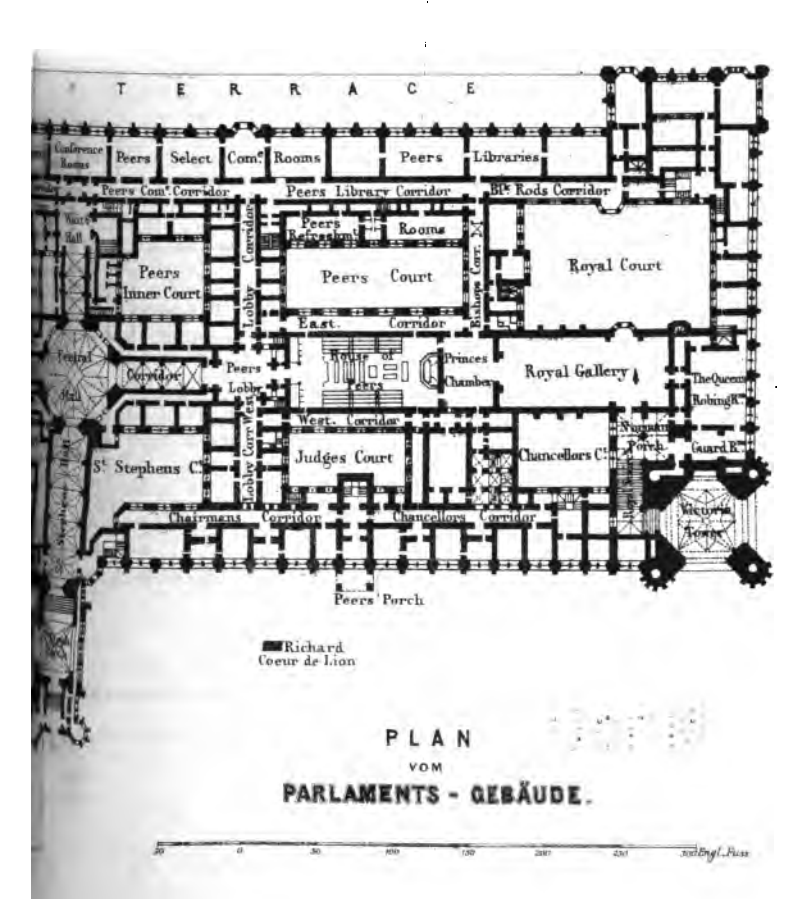
gewesen, denn trotz Anwendung der verschiedensten Hinderungsmittel verwittern die Steine merklich. Im Jahr 1840 war der Damm längs der Themse (von schottischem Granit) vollendet; 1847 konnte das Haus der Lords und 1852 das Haus der Gemeinen bezogen werden. Schon früher, 1841, war ein Ausschuss ernannt worden, um über die Förderung der schönen Künste in England in Verbindung mit dem Parlamentsgebäude zu berathen, der namentlich die Freskomalerei, damals in England fast unbekannt, zur Annahme empfahl. Die bedeutendsten Künstler Englands wurden seitdem zur Ausschmückung des Gebäudes herangezogen, aber bis jetzt mit sehr zweifelhaftem Erfolg. In Verbindung mit dem Bau sind namentlich zu erwähnen: *Charles Barry* als Architekt; *John Thomas* als Bildhauer; *Welby Pugin* für das Holzschnitzwerk; *Ballantyne* und *Allan* von Edinburg für Glasmalerei; *Minton & Comp.* in Staffordshire, als Fabrikanten enkaustischer Ziegel; *Hardman* von Birmingham für die Metallarbeiten.

Die neuen Parlamentsgebäude bedecken einen Flächenraum von 3,24 Hektar, enthalten 1100 Zimmer, mit theilweise grossartigen Wohnungen für Parlamentsbeamte, Vorplätze 3200 m. in Länge und 4 m. in Höhe. Das Gebäude ist feuerfest, und die Holzdecken, die man im Innern sieht, verstecken über ihnen befindliche feuerfeste Gewölbe. Die Dächer sind mit galvanisirten Eisenplatten gedeckt. Die zur Heizung bestimmten Dampfleitungen haben eine Länge von 25,600 m. Luft wird durch den Victoria Tower aus höheren Regionen hereingepumpt, wenn nöthig erwärmt oder durch Eis erkältet und gleichmässig in alle Räume des Gebäudes vertheilt. Die unreine Luft entweicht durch den Centralthurm und andere Thürme. Der Bau hat bereits über £ 2,000,000 (ca. 40 Mill. Mark) gekostet.

Das **Aeussere** entspricht kaum den Erwartungen, welche ruhmredige Berichte und die auf das Gebäude verwandten Kosten berechtigt sind, in uns wach zu rufen. Indess trifft den Architekten nur ein Theil dieser Schuld, denn seine ursprünglichen Entwürfe wurden von Kommissionen vielfach abgeändert und, wie es heisst, in fast allen Fällen nicht verbessert. Die Unternehmer dieses Baues waren offenbar der Aufgabe nicht gewachsen, ein architektonisches Nationalmonument und eine britische Ruhmeshalle zu errichten, und was die bildnerische Ausschmückung angeht, so müssen die immer und immer wiederkehrenden Darstellungen englischer Könige und ihrer Frauen, bei fast gänzlicher Abwesenheit der Männer, welche das meiste für Englands Grösse und Freiheit gethan haben, auch den oberflächlichen Beschauer unangenehm berühren. Weder für Montfort, den eigentlichen Gründer des Hauses der Gemeinen, noch für Cromwell war hier eine Stelle zu finden, während der brutale Heinrich VIII. mit seinen 6 Frauen wiederholt in Bild und Stein verewigt wurde; auch kann man nicht umhin, sich zu wundern, dass in einem Lande, welches in seinem Gerichtsverfahren eine Entwickelung zeigt wie kein anderes, Beispiele aus dem Alten Testament gewählt wurden, um die Entwickelung der Gesetzgebung zu illustriren. Ebenso haben die rein praktischen Zwecke nur geringe Berücksichtigung gefunden. Schon ist die Rede davon, neue Versammlungssäle für beide Häuser zu errichten, weil die jetzigen für ihren Zweck nicht ausreichen, während anderseits die Vorhallen so umfangreich sind, dass man, um von der Strasse aus ins Haus der Gemeinen zu gelangen, Räume durchschreiten muss, welche eine fast vierfach grössere Fläche einnehmen als das Haus selbst. Der Wunsch, von den Resten des alten Gebäudes so viel zu bewahren als möglich, erklärt einen Theil dieser Anomalien; mit etwas mehr Talent und künstlerischem Sinn hätten jedoch manche derselben unzweifelhaft vermieden oder gemildert werden können. Trotz aller seiner Mängel ist und bleibt übrigens das Gebäude eins der merkwürdigsten




R I V E R
Commons
Libraries
Select
Speakers Corr.
Commons Library Corridor
Commons Refreshment
Rooms
Speakers Court
Corridor
Commons Court
Lobby Corridor
East Div.n Lobby
House of Commons
West Div.n Lobby
Commons Lobby
Offices
Commons
Clock Tower
Cloisters
Star Chamber Court
NEW PALACE YARD
Westminster Hall
Sir Robert Peel
LAW COURTS



PLAN
VOM
PARLAMENTS - GEBÄUDE.

und sehenswerthesten in England, wäre es auch aus keinem andern Grund, als weil es das Sitzungslokal des englischen Parlaments ist.

Die Hauptfaçade des Gebäudes nach dem Flusse hin ist 286 m. lang, ziemlich einförmig und offenbar zu niedrig im Verhältnis zur Länge. An beiden Enden springen Flügel mit Thürmen 10 m. weit vor; der 213 m. lange Raum zwischen denselben ist ohne Vorsprung und bildet eine Terrasse. Mit Skulpturen reich verzierte »Bänder« trennen die Stockwerke, sechseckige, kaum hinreichend hervorspringende Strebepfeiler, an welchen Nischen mit Bildsäulen angebracht sind, die Fenster, und hinter der Brüstung erblickt man das hohe Dach mit seinen verzierten Firsten. Die Flügel sowohl als der mittlere Theil der Façade sind drei Stockwerke hoch, der Rest nur zwei. Die 48 Zinnenthürmchen der Strebepfeiler vermögen es nicht, der Façade ihre Einförmigkeit zu nehmen.

Die nördliche Façade, 61 m. in Länge, ist ganz analog derjenigen nach dem Flusse hin verziert. Die Wappen, Bildsäulen und Inschriften beziehen sich auf die angelsächsischen Könige von Hengist und Horsa an bis auf Harold.

Der **Clock Tower** steht an der Stelle des alten Uhrenthurms und enthält eine unter Leitung des Astronomen Airy konstruirte Uhr, mit einem Zifferblatt von 7,16 m. Durchmesser und den Glocken. Der Thurm, weithin über London sichtbar, ist 12,2 m. im Geviert und erreicht mit seinem reich vergoldeten Spitzdach eine Höhe von 97,5 m. — Die in ihm aufgehängte grosse St. Stephans-Glocke wiegt 280 Ctr., die 4 kleineren, zum Schlagen der Viertelstunden bestimmten Glocken zusammen 180 Ctr. Die kolossalen Uhrwerke werden durch eine besonders dazu gebaute Maschinerie in Bewegung gesetzt.

Die zuerst gegossene Glocke wurde nach dem damaligen Kommissionär öffentlicher Bauten (Sir Benjamin Hall) »Big Ben« getauft. Sie sprang aber und musste umgegossen werden. Aber auch die jetzige Glocke hat einen Sprung.

New Palace Yard nimmt die Stelle des Hofs des alten Palastes von Westminster ein. Ein eisernes Gitter mit breiten, nicht verschliessbaren Oeffnungen trennt denselben von der Strasse. Die Absicht, den Hof auf allen Seiten von Gebäuden zu umgeben, ist definitiv aufgegeben worden. Die vom Hofe aus sichtbare Façade des Palastes ist den bereits beschriebenen ähnlich, doch hat man hier, dem ursprünglichen Plan entgegen, einen bedeckten Gang vorgebaut, der zwar mit dem Gebäude nicht recht harmonirt, aber doch Mitglieder des Parlaments in den Stand setzt, von der Westminsterbrücke aus den für dieselben bestimmten Privateingang zu erreichen, ohne sich den Unbilden der Witterung aussetzen zu müssen. Auch an dieser Façade hat man angefangen, die Bildsäulen von königlichen Personen in den Nischen aufzustellen!

An der Südseite des Hofs ist der stets offene Eingang zur *Westminster-Halle* (S. 387), eins der frühesten Beispiele des sogen. perpendikularen Stils.

Ehe man den Hof verlässt, versuche man in einige der inneren Höfe vorzudringen (häufig wird ein Policeman versuchen, Eindringlinge zurückzuweisen). Die Eingänge oder Durchfahrten sind unschwer aufzufinden. In *Speaker's Court* erblickt man die Wohnung des Präsidenten des Hauses der Gemeinen, welcher den nördlichen Flügel der Flussseite des Gebäudes bewohnt. — Der *Star Chamber Court* bezeichnet die Stelle, an welcher einst das Sternkammergericht stand.

Die *Sternkammer* war ein alter Gerichtshof, welchem von Heinrich VII. die Macht gegeben wurde, ohne Beiziehung von Geschwornen über Staatsverbrechen zu urtheilen. Das Verfahren war schriftlich, ausser wenn der Angeklagte sein Verbrechen gestand. Die Gemeinen betrachteten diesen Gerichtshof stets mit Misstrauen, und Uebergriffe während der Regierung Karls I. veranlassten dessen Beseitigung. Den Namen hatte der Gerichtshof von den goldenen Sternen, die an der Decke des Sitzungssaals angebracht waren.

Auf dem Granitblock im Hofe stand einst eine Statue Peels (von *Marochetti),* die aber 1868 auf Befehl des Parlaments, als des grossen Staatsmannes unwürdig, entfernt wurde.

An die Westminsterhalle schliessen sich rechts die obersten Gerichtshöfe des Landes an, deren schmuckloser, festungsartig mittelalterlicher Baustil seltsam absticht gegen die reich verzierten Parlamentsgebäude. An ihre Stelle werden nach Vollendung der neuen Gerichtshöfe im *Strand* entsprechendere Bauten treten. Sie l. liegen lassend (Westminsterabtei liegt r.), erreichen wir den

Old Palace Yard und damit den schönsten Theil der weitläufigen Parlamentsgebäude. *St. Margaret's Porch,* ein zur St. Stephans-Halle führendes Portal, öffnet sich zwischen zwei kräftig hervortretenden Eckthürmen. Das Auge des Beschauers ruht mit Befriedigung auf dem grossen alten Fenster der Westminster-Halle, auf dem über den Zinnen hervorblickenden anmuthigen Centralthurm und weiterhin auf der bis zum stattlichen Victoriathurm sich hinziehenden Façade.

Der **Centralthurm,** 91 m. hoch, wird getragen von den 8 mächtigen Pfeilern der Centralhalle und dient dazu, das Gebäude zu ventiliren. Der bedeckte Eingang, halbwegs zum Victoria Tower, führt zum Haus der Lords.

Der **Victoriathurm** ist 22,86 m. im Geviert und 102,4 m. hoch bis zu den Spitzen der vier Zinnenthürme. Kolossale Löwen behüten das 19,81 m. hohe Portal, durch welches die Königin bei Eröffnung oder Vertagung des Parlaments einfährt, und im Innern erblickt man Nischen mit den Schutzheiligen Englands (St. Georg), Schottlands (St. Andreas) und Irlands (St. Patrick); sodann eine Statue der Königin, ihr zur Seite allegorische Figuren, Gerechtigkeit und Gnade darstellend. — In den Nischen über dem Portal (Aussenseite und in gleicher Höhe auf der Südseite des Thurms) steht abermals eine Statue der Königin (in der Mitte) und Statuen ihrer Eltern und sonstiger Mitglieder des königlichen Hauses.

Die Reiterstatue im Freien soll den Richard Löwenherz vorstellen und ist vom Baron *Marochetti.*

Die südliche Façade bietet nichts Bemerkenswerthes, ist jedoch abermals reichlich mit Statuen von Königen dotirt. Hier befindet sich der Eingang zur Lord Chamberlains Office, wo Sonnabends die Karten zur Besichtigung des Innern zu haben sind.

Wir betreten nun das **Innere** und beschreiben die Räumlichkeiten in der Reihenfolge, in welcher sie sich dem Besucher darbieten, wenn er beim Victoriathurm das Gebäude betritt. (Vgl. den Plan S. 373.) Leider sind viele Zimmer (mit »Private« bezeichnet) dem Publikum nicht zugänglich.

Bei Eröffnung des Parlaments (gewöhnlich im Februar) oder bei dessen Vertagung (im Juli) betritt die Königin das Gebäude durch den »Victoria Tower«, ersteigt die »Royal Staircase« zum Norman Porch, begibt sich von hier ins Robing-room, wo ihr der königliche Mantel umgehängt wird, und geht dann durch die Royal Gallery (zu welcher Einlasskarten vom Lord Chamberlain ausgegeben werden) nach dem Haus der Lords. Hier besteigt sie den Thron; der Lord-Kanzler überreicht ihr knieend die Thronrede (Queens Speech), welche sie stehend verliest. — Die alte Sitte, die Keller zu untersuchen, ehe die Königin das Parlamentsgebäude betritt, besteht noch jetzt und hat ihren Ursprung in der Pulververschwörung vom Jahr 1605.

Die Treppe bringt uns in ein Norman Porch genanntes Vorzimmer, in welchem Bildsäulen der normannischen Herrscher Englands aufgestellt werden sollen.

Das anstossende Wachtzimmer (Guard-room) und das Queen's Robing-room, mit Fresken von Dyce und Basreliefs in Eichenholz von *H. H. Armstead,* welche sich auf die Legende von Arthurs Tafelrunde beziehen, sind leider dem Publikum verschlossen.

Royal Gallery, der grösste Raum im ganzen Gebäude, der indess nur als Durchgang zum Haus der Lords dient. Länge 33,4 m., Breite 13,7 m. und Höhe 13,7 m. Von den 18 historischen Fresken, welche diese Gallerie schmücken sollen, sind erst zwei vollendet. Neben

den Thüren und dem Bogenfenster die vergoldeten Bildsäulen englischer Könige oder Königinnen, während deren Regierung grosse Kriege geführt wurden, von J. B. Philip. Es sind dies Alfred, Wilhelm I., Richard I., Eduard III., Heinrich V., Elisabeth, Wilhelm III. und Anna.

Wir geben hier den Inhalt sämmtlicher Fresken an, welche die ganze Periode von der fabelhaften Boadicea an bis auf die Schlacht von Waterloo umfassen, ohne auch nur daran zu erinnern, dass es Oliver Cromwell war, der England den Rang einer Grossmacht gab.

Nr. 1. Boadicea ermuthigt ihre Krieger zum Kampfe. — 2. Alfred im Lager der Dänen. — 3. Brian Borihne schlägt die Dänen bei der Brücke von Clontarff. — 4. Edith findet den Leichnam Harolds nach der Schlacht von Hastings. — 5. Richard Löwenherz nähert sich Jerusalem. — 6. Eleanor rettet das Leben ihres Gemahls, indem sie ihm das Gift aus einer Wunde saugt. — 7. Bruce von Schottland während eines Rückzugs vor den Engländern. — 8. Philippa erfleht das Leben der Bürger von Calais. — 9. Eduards, des Schwarzen Prinzen, Einzug in London. — 10. Verlobung Heinrichs V. zu Troyes. — 11. Königin Elisabeth bei Tilbury. — 12. Admiral Blake vor Tunis. — 13. Der Herzog von Marlborough bei Blenheim. — 14. Tod des Generals Wolfe vor Quebec. — 15. Tod Abercromby's. — 16. Lord Cornwallis empfängt die Söhne Tippu Saibs als Geisseln. — 17. Tod Nelsons. — 18. Wellington und Blücher bei Waterloo.

Von sämmtlichen Fresken sind erst die beiden letzteren vollendet (von *D. Maclise)*.

In Nr. 18 der angegebenen Bilder stellt Maclise das angebliche Zusammentreffen zwischen Blücher und Wellington nach der Schlacht von Waterloo dar. In der Mitte des Bildes die beiden Feldherren, zu Pferde, wie sie sich die Hand reichen; über ihnen das Schild des Wirtshauses La Belle Alliance. Zunächst Blücher erblicken wir Gneisenau (dem die Verfolgung der Franzosen übertragen wurde), Nostiz, Bülow (ein alter Mann in ordenbeladenem blauen Rock), und andere. Mehr nach vorn, auf derselben Seite, Lord Vivian, auf prächtigem Pferd, ein Glanzpunkt des ganzen Bildes. Hinter Wellington General Somerset und Lord Hill, und zwischen ihnen Henry Percy, der die Siegesnachricht nach London brachte. Im Vordergrund Todte und Sterbende. Im Hintergrund verfolgt englische Reiterei französische Artillerie.

Auf dem Bild Nr. 17 liegt der sterbende Nelson in den Armen des Kapitäns Hardy; Dr. Beattie hebt sorgfältig dessen rechten Arm. Im Vordergrunde ein Matrose mit feindlichen Flaggen, zur Antwort auf Nelsons Frage, wie viele Flaggen von dem Feind gestrichen worden seien.

Jedes dieser Bilder ist 13,7 m. lang und 3,6 m. hoch. Sie sind wohl das Beste, was seither in England in der Freskomalerei geleistet wurde, und schon deshalb beachtenswerth. Sie besitzen aber auch einen hohen Werth als Kunstwerke, indem *Maclise* seine anerkannte Meisterschaft als Zeichner zur Genüge darin dargelegt hat.

Prince's Chamber, in seiner Pracht nur dem Haus der Lords nachstehend. In ihr steht eine Marmorgruppe von *J. Gibson*, die Königin Victoria auf dem Thron, ihr zur Seite Gnade und Gerechtigkeit darstellend, ein vorzügliches Werk an und für sich, aber offenbar zu gross für den Raum, in welchem es aufgestellt ist. Zwölf Basreliefs in Bronze (von *W. Theed)* sind in der Holzbekleidung der Wände angebracht und über ihnen Bilder von Königen und Königinnen aus der Familie der Tudors (die Namen derselben sind beigefügt).

Wir betreten jetzt das **Haus der Lords**, unter allen Räumlichkeiten des Innern das prächtigste. Grösse: 27,4 m. lang, 13,7 m. breit und ebenso hoch. — Der Saal zerfällt in drei Theile: den südlichen mit dem königlichen Thron; den mittlern Hauptraum mit dem Woolsack, auf welchem der Lord Chancellor als Präsident des Hauses seinen Sitz nimmt, und den Bänken der Peers; den nördlichen Theil hinter dem Bar, für die Gemeinen und Advokaten bei gerichtlichen Verhandlungen bestimmt. In den zwölf Fenstern, sechs auf jeder Langseite, Glasmalereien, Bildnisse sämmtlicher Könige Englands, Schottlands und des Vereinigten Königreichs, nebst deren Gemahlinnen. Die sechs ersten Fenster enthalten die englische Linie von Wilhelm dem Eroberer bis zu Elisabeth; die drei nächsten die schottische von Robert Bruce bis zur Vereinigung Englands u. Schottlands unter Jakob I. (VI.); die drei letzten die Herrscher des Vereinigten Königreichs

von Karl I. bis zu Wilhelm IV. Die den Fenstern entsprechenden Nischen an den Schmalseiten des Saals enthalten *Fresken*. — Die über dem Thron befindlichen Fresken stellen dar: Taufe des angelsächsichen Königs Ethelbert um 596, von *W. Dyce*, in der Mitte. — Eduard III. verleiht seinem Sohne, dem berühmten »Schwarzen Prinzen«, den Hosenbandorden, von *C. W. Cope* (l. davon). — Prinz Heinrich (später Heinrich V.) erkennt die Autorität des Richters Gascoigne an, an welchem er sich vergriffen hatte, von *C. W. Cope*.

Die Bilder an der gegenüberliegenden Schmalwand über der Gallerie der Stenographen und Fremden stellen in abstrakter Weise die Grundsätze dar, welche in den erwähnten historischen Gemälden zu Tage treten. Es sind: Der Geist der Religion (der Taufe Ethelberts gegenüber), von *J. C. Horsley*. — Der Geist der Ritterlichkeit, von *D. Maclise*. — Der Geist der Gerechtigkeit, von *D. Maclise*.

Die Nischen zwischen den Fenstern und an den Schmalwänden enthalten Bildsäulen der 18 Barone, welche dem König Johann die Magna Charta abzwangen. Ueber dem Throne anfangend sind es: Erzbischof Langton von Canterbury, Graf Salisbury, Erzbischof von Dublin, Graf Pembroke (von *J. Thomas*); Almerich, Meister der Tempelherren, Waryn von Pembroke (von *S. M'Dowall*); Graf Arundel, Graf Kent (von *Woodington*); Graf Clare, Graf Aumale (von *Timbrell*); Graf Gloucester, Graf Winchester (von *J. S. Westmacott*); Graf Hereford, Graf Norfolk (von *Thornycroft*); Graf Oxford, Robert Fitzwalter (von *F. Thrupp*); Eustace de Vesci, William de Mowbray (von *A. H. Ritchie*).

Den Saal zieren ferner in Eichenholz geschnitzte Büsten englischer Könige, die an der Gallerie angebrachten Wappen der Lordkanzler und Könige, die Wappen englischer Erzbischöfe und zahlreiche Schilder. Vier vergoldete Leuchter, zwei davon 5,84 m. hoch und 13½ Ctr. schwer, stehen in den vier Ecken des Saals, der indess durch an der Decke angebrachte »Gas-Sonnen« erleuchtet wird. — Der Thron der Königin und die Stühle des verstorbenen Prinzen Albert und des Prinzen von Wales stehen unter einem reich vergoldeten dreifachen Baldachin. Die Ehre, für Thron und Baldachin die Entwürfe geliefert zu haben, wurde in letzterer Zeit für Pugin, aber ebenso entschieden von Barry's Sohn für seinen Vater beansprucht.

Aus dem Haus der Lords tritt man in die **Peers Lobby** (Vorhalle zum Haus der Lords oder Peers). Drei der vier Portale zeigen die Wappen der sechs königlichen Häuser, welche in England regiert haben (Sachsen, Normannen, Plantagenets, Tudors, Stuarts und Hannoveraner). Ueber den eichenen, mit Messing beschlagenen Thüren erblickt man die Wappen der Königreiche Anglia, Scotia und Hibernia. Die südliche Thür, welche ins Haus der Lords führt, ist den anderen ähnlich, aber reicher verziert. Die Thür ist von Messing, vergoldet, ein prächtiges Werk Hardman's; über ihr das Wappen des Vereinigten Königreichs. Die in den Ecken stehenden vergoldeten Messingleuchter sind gleichfalls von Hardman. In den Fenstern sind die Wappen der alten englischen Adelsfamilien zu sehen. Der Fussboden ist aus enkaustischen Ziegeln und Derbyshire-Marmor zusammengesetzt. — Die Thür l. (östl.) führt zu den *Speisesälen* und der prächtig eingerichteten *Bibliothek der Peers* (dem Publikum nicht zugänglich). Die Thür gegenüber (westl.) führt nach dem **Peers Robing-room** (Ankleidezimmer). Dieser Raum soll mit neun Fresken von *J. R. Herbert* geschmückt werden, menschliche Gerechtigkeit und deren Entwickelung in Gesetzen und Richtersprüchen darstellend. Erst eines dieser Gemälde ist vollendet. Die gewählten Gegenstände sind folgende: Nr. 1. Der Sündenfall. 2. Verurtheilung der Menschen zur Arbeit (östliche Wand). 3. *Moses mit den Gesetztafeln (westliche Wand). 4. Urtheilsspruch Daniels. 5. Daniel in der Löwengrube. 6. Daniels Vision. 7. Salomons Urtheilsspruch.

8. Besuch der Königin von Saba. 9. Bau des Tempels. Sonderbar, dass man sich auf Gegenstände aus dem alten Testament beschränkte.

Der Korridor ist mit Freskogemälden geschmückt (westliche Wand, von der Centralhalle anfangend): Nr. 1. Karl I. pflanzt seine Fahne bei Nottingham auf, von *F. R. Pickersgill.* 2. Kavaliere (Anhänger Karls I.) vertheidigen Basing-house gegen die Armee des Parlaments. 3. Die Austreibung der Mitglieder eines Kollegs in Oxford, welche sich weigerten, den Covenant zu unterschreiben. 4. Begräbnis Karls I. (1640 hingerichtet), von *E. N. Ward.* 5. (östliche Wand, Nr. 1 gegenüber:) Sprecher Lenthal besteht auf den Gerechtsamen der Gemeinen, als Karl I. den Versuch machte, fünf Parlamentsmitglieder gefangen nehmen zu lassen, von *Gross.* 6. Die Trainbanden (Bürgerwehr) Londons ziehen aus, um das von Prinz Ruprecht belagerte Gloucester zu entsetzen. 7. Einschiffung einer Puritanerfamilie nach Amerika, von *Ward.* 8. Abschied Lord Russells von seiner Gemahlin, vor seiner Enthauptung.

Central Hall, einem glänzend verzierten achteckigen Raum, 18,28 m. im Durchmesser, 24 m. hoch, mit Steinüberwölbung, an der über 250 reichverzierte Bossirungen angebracht sind. Die an den Pfosten der vier grossen Portale angebrachten Nischen enthalten folgende Bildsäulen:

Nördliches Portal: Isabella (Gemahlin Eduards II.), Heinrich IV., Eduard III., Richard II., Anna von Böhmen, Philippa (Gemahlin Eduards II.).

Oestliches Portal: Johanna von Navarra, Heinrich V., Katharina (Gemahlin Heinrichs V.), Heinrich VI., Margaretha (Gemahlin Heinrichs VI.), Eduard IV.

Südliches Portal: Elisabeth (Gemahlin Eduards IV.), Eduard V., Richard III., Anna (Gemahlin Richards III.), Heinrich VIII., Elisabeth (Gemahlin Heinrichs VIII.).

Westliches Portal: Eduard I., Eleanor (Gem. Eduards I.), Eduard II., Isabella (Gemahlin Johns), Heinrich III. und dessen Gemahlin Eleanor.

Der Fussboden besteht aus enkaustischen Ziegeln aus Mintons Fabrik und enthält eine Bibelinschrift. Von den vier grossen Portalen führt das uns beim Eintritt gegenüberliegende ins Haus der Gemeinen, das östliche nach der Waiting Hall und den Komitezimmern, das westliche in die St. Stephen's Hall. Unter den vier grossen Fenstern der Centralhalle befinden sich Eingänge zu Räumlichkeiten, zu welchen das Publikum keinen Zutritt hat.

Interessant ist das Leben und Treiben in der Centralhalle während der Abendstunden von 4—7 Uhr, wo man, wenn eine interessante Debatte stattfindet, nicht nur die hervorragendsten Parlamentsmitglieder ein- und ausgehen, sondern sie auch im Verkehr mit ihren »Konstituenten« und Klienten sehen kann, welche diese Halle als eine Art von Audienzsaal benutzen und in derselben die ehrenwerthen Mitglieder mit Briefen und Bittschriften erwarten. In der Mitte wird von der Parlaments-Polizei stets ein offener Raum gehalten, damit der Verkehr nach den verschiedensten Seiten nicht gestört wird.

Leider ist die **Lower Waiting Hall,** von welcher eine viel bewunderte achteckige Stiege in eine **Upper Waiting Hall** führt, dem Publikum verschlossen. Bei der Stiege eine Statue *Ch. Barry's* (von J. H. Foley). Die obere Waiting Hall enthält die ersten, von neueren englischen Künstlern ausgeführten Fresken. Sie haben Stellen in den Werken der Dichter Chaucer, Spencer, Shakespeare, Milton, Dryden, Pope, Sir Walter Scott und Byron zur Vorlage.

Nun in den Korridor des Hauses der Gemeinen. Die Füllungen enthalten folgende Fresken (sämmtlich von *E. N. Ward*): Nr. 1. (r.) Jane Lane unterstützt Karl II. bei seiner Flucht. 2. Der Scharfrichter bindet Kaplan Wisharts Buch dem Herzog von Montrose um den Hals (Montrose war ein Anhänger der Stuarts). 3. Der General Monk erklärt sich zu Gunsten eines freien Parlaments. 4. Karls II. Landung bei Dover 1660. — 5. Alice Lisle versteckt flüchtende Kavaliere nach der Schlacht

von Sedgemoor. 6. Der letzte Schlaf des Herzogs von Argyll vor seiner Hinrichtung. 7. Die Freisprechung der sieben Bischöfe unter Jakob II. 8. Die Lords und Gemeinen überreichen Wilhelm I. und seiner Gemahlin Maria die Königskrone. Aus dem Korridor treten wir in die

Commons Lobby oder Vorhalle, einen 13,7 m. im Geviert grossen Raum, in welchem sich das Postamt, Telegraphenamt etc. der Gemeinen befinden. Flaches Holzdach und Fussboden von enkaustischen Ziegeln mit dem Motto: »God save the Queen«. Die Fenster zeigen die Wappen der verschiedenen Städte, welche Abgeordnete ins Parlament schicken. — Die grossen Gasleuchter mit Ventilation, nach Prof. Faraday, sind zu beachten. Sie kommen, wie ähnliche derartige Arbeiten im Parlamentsgebäude, aus der Fabrik des Herrn Hardman.

House of Commons (Haus der Gemeinen). Der Saal ist 22,85 m. lang, 13,7 m. breit und 12,5 m. hoch und enthält auf seinen der Länge nach hinter einander aufsteigenden 8 Reihen grüner Lederbänke weniger Sitze, als die Zahl der Mitglieder des Hauses (658) erfordert, so dass vorgeschlagen worden ist, entweder das jetzige Gebäude zu erweitern oder ein ganz neues zu errichten! Mit dem Haus der Lords verglichen, macht das Haus der Gemeinen einen einfachen, geschäftsmässigen Eindruck. Die Decke war früher 1,8 m. höher, gegenwärtig sind die Felder derselben mit Glas gefüllt, und das »Haus« wird durch darüber brennende Gasflammen beleuchtet. Die 12 Fenster enthalten Wappen von Wahlstädten in Glasmalerei. Der Sprecher (Speaker) des Hauses hat seinen Sitz auf dem erhöhten Stuhl am nördlichen Ende des Saals. Ihm zur Rechten sitzen die Minister, zur Linken die hervorragendsten Mitglieder der Opposition. Auf dem Tisch vor ihm liegt das Scepter (Mace), von Cromwell bei Gelegenheit der gewaltsamen Auflösung des langen Parlaments als »Narrentand« *(bauble)* bezeichnet und auf seinen Befehl aus dem Hause entfernt. Dem Sprecher gegenüber, am südlichen Ende des Saals, ist die sogen. »*Bar*«, wo der Sergeant-at-Arms und alle diejenigen, welche vor das Haus geladen werden, ihren Platz nehmen. Die Berichterstatter sitzen in der Gallerie hinter dem Sprecher, und Damen, deren Gegenwart ignorirt wird, sitzen versteckt hinter einem Messinggitter. Sie sind dort im Stande, den Verhandlungen zu folgen, ohne gesehen zu werden. — Die Gallerie am Südende enthält Sitze für das diplomatische Korps und das Publikum. Die beiden Seitengallerien sind für Mitglieder bestimmt. (An den Gallerien sind die chronologisch geordneten Abzeichen der englischen Könige angebracht.) — Bei namentlichen Abstimmungen ziehen sich die Mitglieder in die *Division Lobbies* zurück, nach der westlichen Lobby diejenigen, welche für den Antrag stimmen, die *Ayes*, nach der östlichen diejenigen, welche dagegen stimmen, die *Noes*.

Die Speisesäle, Bibliothek und Rauchzimmer sind nur in Begleitung eines Parlamentsmitglieds zugänglich.

Nun zurück in die Central Hall, und von ihr r. in die **St. Stephen's Hall**, welche die Stelle der alten Palastkapelle einnimmt, die 1834 abbrannte. St. Stephen's Kapelle diente in früheren Zeiten den Gemeinen als Versammlungssaal, und es schien demnach angemessen, in ihr die Standbilder von Männern aufzustellen, welche durch ihre Beredsamkeit und die Fähigkeit, die sie als Parlamentsmitglieder entwickelten, Berühmtheit erlangten. An der obern Thür: Lord Clarendon, von *W. C. Marshall,* und Hampden, von J. H. Foley. — An der Wand l.: Selden, von *J. H. Foley.* — Sir Robert Walpole, von *John Bell;* Lord Chatham und Pitt, beide von *P. M'Dowell.* Neben dem Ausgang: Grattan, von *Carew,* und Burke, von *W. Theed.* An der nördlichen Wand: Fox und Lord Mansfield, beide von *E. H. Bailey;* Lord Somers, von *W. C. Marshall,* und Lord Falkland, von *J. Bell.*

In den Nischen der beiden Portale stehen Bildsäulen englischer Könige und Königinnen; am westlichen Portal:

Wilhelm der Eroberer, Mathilde, Wilhelm II., Henry I., Mathilde, Stephan. — Am östlichen Portal: Mathilde, Henry II., Eleanor, Richard I., Berengaria, Johann; Freskogemälde sind bestimmt, die leeren Räume unter den Fenstern auszufüllen. Die Glasmalerei in den Fenstern und die Bossirungen in der gewölbten Decke haben Bezug auf das Leben des heiligen Stephan.

Beim Verlassen der St. Stephen's Hall befinden wir uns auf einer breiten Treppe, welche in die *Westminster Hall* hinab führt, jedenfalls dem interessantesten Theil des weitläufigen Parlamentsgebäudes.

***Westminster Hall** dient jetzt dem Parlamentsgebäude und den daran stossenden hohen Gerichtshöfen zur Vorhalle. Sie ist 73,2 m. lang, 20,5 m. breit, 12,7 m. hoch und war einst der grösste, nicht von Säulen getragene Raum in der Welt. Die Halle wurde ursprünglich von William Rufus, dem Sohn des Eroberers gegründet, brannte aber 1291 ab und wurde erst 1397—99 nach den Plänen des Meisters Henry Zevely während der Regierung Richards II. wieder aufgebaut, dessen Lieblingsdevise, ein liegender Hirsch, an dem rings herum laufenden Gesims. Das Dach gilt für ein Meisterstück der Holzbaukunst. Es wurde 1820 für die Krönung Georgs IV. mit dem Eichenholz alter Kriegsschiffe ausgebessert, und die Dachfenster wurden hinzugefügt. Auch die gusseiserne Laterne ist neu. Das Fenster über dem nördlichen Eingang ist alt und eins der frühesten Beispiele des Perpendikular-Stils. Dagegen sind die Treppen am obern Ende der Halle und das grossartige Portal, welches das alte Fenster mit neuer Glasmalerei in St. Stephen's Porch erblicken lässt, neuern Ursprungs. Sir Charles Barry beabsichtigte das Dach zu erhöhen, die Wände mit Freskogemälden zu schmücken und Bildsäulen berühmter Engländer darin aufzustellen. Man hat jetzt die Statuen einiger englischen Könige hier aufgestellt, deren Grösse es nicht erlaubt, sie in die für sie ursprünglich bestimmten Nischen in der Royal Gallery aufzustellen! Es sind Karl I. und Jakob I., von *Thorneycroft,* Wilhelm IV. und Georg IV., von *Theed.* Die Thüren führen in die Gerichtshöfe, nämlich den Court of *Chancery,* mit dem Lord Chancellor als Oberrichter (Gehalt £ 10,000), den Court of *Queens Bench,* den Court of *Common Pleas* und den Court of *Exchequer.* Es sind dies die höchsten Civilgerichtshöfe des Landes, von denen eine Appellation nur an den jüngst ins Leben getretenen Court of Appeal gestattet ist. Der Zutritt ist jederzeit erlaubt.

Eine Thür (r.) neben der Treppe der Westminster-Halle führt hinab in die **St. Stephen's Crypt,** jetzt prächtig restaurirt und dem alten Zweck zurückgegeben. Die Krypta wurde zwischen 1290 und 1345 gebaut und ist 27,4 m. lang, 8,5 m. breit und 6 m. hoch. Zehn Säulenbündel von je 5 Säulen tragen die reich verzierten und gemalten 5 Gräten des Kreuzgewölbes. Die Bossirungen des Gewölbes sind meistens alt; die grösste derselben stellt das Märtyrerthum St. Stephans vor. Die Wandflächen sind reich bemalt und Goldgrund wurde des Lichtes wegen häufig angewandt, wie in den Füllungen am Ostende, wo früher Fenster waren. Die Glasmalereien (von *Hardman*) stellen Ereignisse aus dem Leben des heil. Stephan vor.

Nun zurück in die Westminster-Halle, an deren östlicher Wand eine Thür ist, welche uns in den ***Court of Cloisters** führt, von den Parlamentsmitgliedern als Privateingang benutzt. Die Kreuzgänge mit bewunderten fächerartigem Gewölbe bilden 2 Stockwerke und umgeben einen Hof, in welchem eine Kapelle des alten Stephansklosters steht. Sie stammen aus der Zeit Heinrichs VIII. und sind auf das sorgfältigste restaurirt worden.

Geschichtliches. Die grosse Halle von Westminster war der Schauplatz vieler historisch merkwürdiger Ereignisse. Hier feierten alle Könige Englands bis auf Georg IV. ihr Krönungsfest, bei welcher Gelegenheit nach alter Sitte ein Kämpe in die Halle ritt und allen denjenigen, welche die Rechtmässigkeit der Nachfolge des Königs bestritten, den Fehdehandschuh hinwarf; hier wurde Karl I. zum Tode verurtheilt, hier

Oliver Cromwell als Lord Protektor installirt. Auch viele grosse Hochverraths- und sonstige Staatsprocesse werden in Westminster Hall verhandelt. Sir William Wallace, Sir Thomas More und der Protektor Somerset wurden in ihr zum Tode verurtheilt. Gleiches Schicksal traf später den Grafen Stafford. Die sieben Bischöfe unter Jakob II. wurden hier freigesprochen; die aufständigen schottischen Lords Kilmarnock, Balmerino und Lovat hörten hier ihr Todesurtheil (1745). Zu Ende des 18. Jahrhunderts führte man hier den kostspieligen Process gegen Warren Hastings, den der Willkür und Erpressung angeklagten ersten General-Gouverneur von Indien, welcher 1795 mit dessen Freisprechung endigte (die Gerichtskosten beliefen sich auf £ 171,000). Die letzte öffentliche Gerichtsverhandlung in der Westminster-Halle fand 1806 gegen Lord Melville statt. Gegenwärtig dient die Halle den vor die Gerichte geladenen Zeugen und Anderen als Spaziergang, und den Westminster Rifles als Exercirplatz. In früherer Zeit waren hier, wie es heisst, stets Zeugen zu erkaufen, die ihr Geschäft durch einen Strohhalm, den sie im Schuh trugen, zu erkennen gaben.

---

52. Westminster-Abtei.

Vgl. beifolgenden Plan.

Die Abtei kann besichtigt werden täglich, mit Ausnahme des Sonntags und seltener Feiertage, von 9 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abds. (4 Uhr während des Winters). Gottesdienst mit Choralgesang findet täglich um 10 Uhr früh und 3 Uhr Nachm. statt, und es ist nicht erlaubt, während desselben in der Kirche umher zu wandern.

Ein besonderes *Handbuch* zur Abtei, wie solche sowohl ausserhalb (Summerly's zu 6d., ziemlich brauchbar) als im Innern (vollständiger, was die verschiedenen Denkmäler betrifft, zu 1s.) zu haben sind, ist entschieden entbehrlich. Auch lasse man sich mit den bei der Abtei stehenden Führern nicht ein.

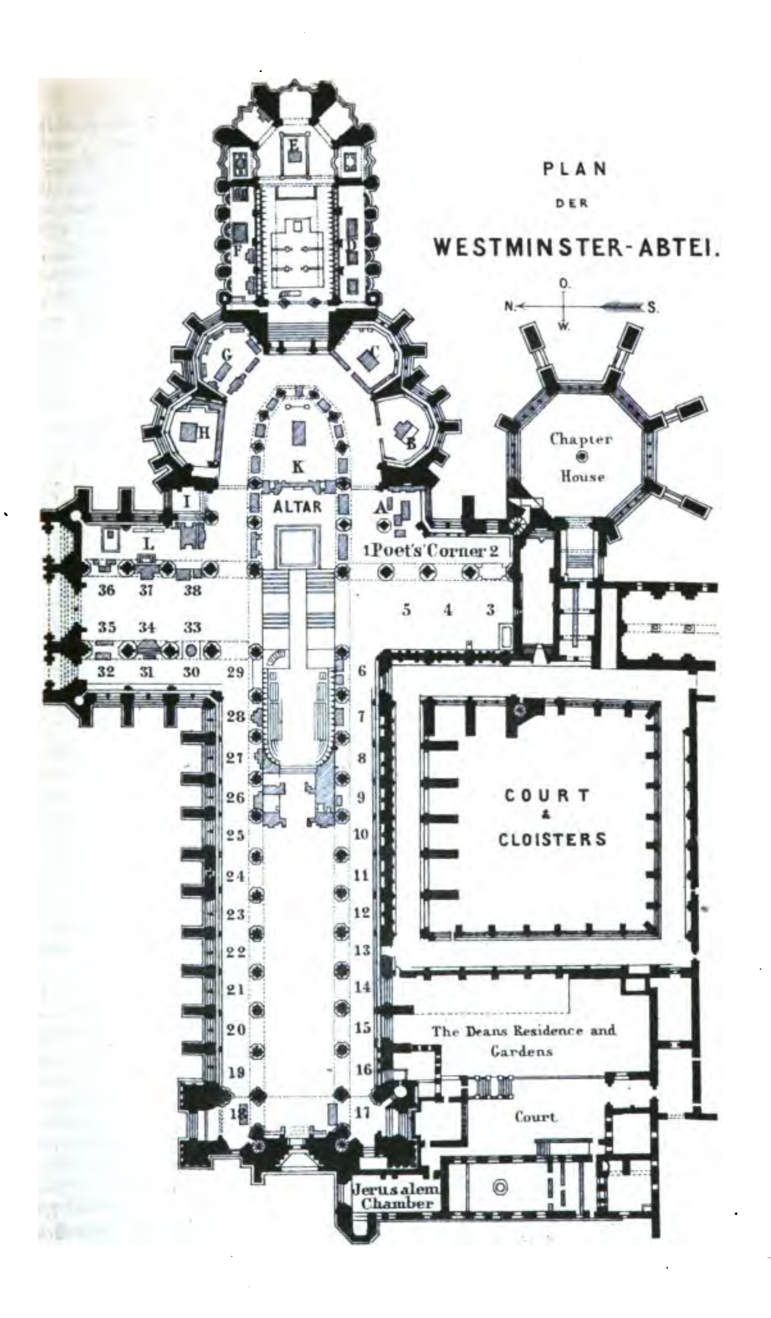
Es steht Jedermann frei, im Innern der Kirche herumzuwandeln und die Denkmäler zu besichtigen. Die *Kapellen* können indess nur gegen Zahlung von 6d. besucht werden (nur Mont. 11—2½ Uhr frei). Der Kirchendiener wartet in der Regel das Ansammeln einer grössern Gesellschaft ab, und verkündet mit lauter Stimme, wenn er bereit ist, eine neue Runde anzutreten. Man begebe sich dann an die eiserne Gitterthür (1 auf dem Plan).

☞ Bei Besichtigung dieses grossartigen Bauwerkes, das mehr als irgend ein anderes, als ein wahres Monument der englischen Geschichte und ein National-Mausoleum bezeichnet werden kann, und dem man immerhin drei Stunden oder einen vollen Nachmittag widmen sollte, verfahre man in folgender Reihenfolge: 1) Besichtigung des Aeussern, einschliesslich der Kreuzgänge. 2) Eintritt in das Innere durch das Westportal, wenn offen (sonst durch das Nordportal), und Besichtigung des Baues und der Glasmalereien. 3) Besichtigung der Denkmäler. 4) Besuch der Kapellen und 5) nochmaliger allgemeiner Rundblick, so dass man den Bau verlässt, erfüllt von dessen Erhabenheit, und frei von dem, drückenden Gefühl, welches die zahlreichen, oft geschmacklosen Denkmäler der neuern Zeit angethan sind, in uns zu erwecken. Findet sich später eine Gelegenheit, die Abtei nochmals zu besuchen, wenn auch nur auf wenige Minuten, so vernachlässige man dieselbe nicht.

Geschichtliches. Die Stelle, an welcher jetzt die Westminsterabtei steht, war einst eine von der Themse gebildete Insel, *Thorney Island* genannt. König Sebert von Essex gründete hier eine Kirche. Eduard der Bekenner, den der Papst von dem Gelübde befreit hatte, eine Pilgerfahrt nach Jerusalem zu machen, wenn er einen Theil seines Vermögens der Gründung eines Klosters widme, baute an Stelle des alten Kirchleins einen stattlichen, St. Peter dedicirten Bau, welcher, 1050 angefangen, bereits 1065 eingeweiht wurde.

Heinrich III. unternahm 1220 den Neubau dieser alten Kirche, er vollendete aber nur die *Lady Chapel* (Kapelle unsrer lieben Frau), an deren Stelle 1503 bis 1522 die Kapelle Heinrichs VII. erbaut wurde.

Der jetzige Bau wurde 1245 von Heinrich III. angefangen und Chor und Querschiff 1269 mit grossem Pomp eröffnet. — Eduard I. und die Aebte führten den Bau fort, ohne vom ursprünglichen Plan wesentlich abzuweichen. Heinrich VIII. entriss die Kirche zur Zeit der Reformation den Mönchen und beraubte sie eines Theils ihres Schmuckes, aber seine Nachfolgerin, die blutige Maria, stellte 1556 die römische Kirche wieder her. Schliesslich unterdrückte


PLAN
DER
WESTMINSTER-ABTEI.
O.
N.
S.
W.
E
F
D
G
C
H
B
K
ALTAR
A
I
L
1 Poet's Corner 2
Chapter
House
36 37 38
35 34 33
32 31 30 29
5 4 3
6
28 7
27 8
26 9
25 10
24 11
23 12
22 13
21 14
20 15
19 16
18 17
COURT
&
CLOISTERS
The Deans Residence and
Gardens
Court
Jerusalem
Chamber

Elisabeth 1559 die Abtei von Westminster, gab der Kirche ihre jetzige kollegiale Verfassung und gründete die dazu gehörige Schule. Zur Zeit Cromwells schlugen die Soldaten des Parlaments ihre Quartiere in der Kirche auf und richteten arge Verwüstungen an. Die Kirche wurde jedoch später von *Sir Christopher Wren* restaurirt und der obere Theil der zwei Westthürme von ihm erbaut. Augenblicklich wird ein Theil des ehrwürdigen Baues unter Leitung von *G. G. Scott* sorgfältig ausgebessert.

Grössenverhältnisse. Die Kathedrale ist in der Form eines lateinischen Kreuzes gebaut und ein hoher Thurm sollte sich über der Durchkreuzung der Schiffe erheben, von diesem besteht jedoch nur der Unterbau. Die beiden westlichen Thürme sind 68,58 m. hoch. — Die grösste Länge der Kirche, einschliesslich der östlich angebauten Kapelle Heinrichs VII., beträgt 161,54 m.; die Querschiffe sind 61,86 m. lang. Das Hauptschiff ist 50,60 m. lang, 10,36 m. breit und 31,08 m. (oder 3mal 10,36) hoch. — Der Chor ist 47,55 m. lang, die beiden Arme des Querschiffs je 24,99 m. Breite und Höhe sind ähnlich der des Hauptschiffs. — Seitenschiffe 4,72 m. breit, 3mal 4,72 = 14,16 m. hoch. Dasselbe Verhältnis zwischen Breite und Höhe wiederholt sich in den Fenstern, und anderen Theilen des Baues.

Das **Aeussere.** Die nördliche Façade des Querschiffs ist die älteste, denn sie wurde 1245—69 von Heinrich III. in früh-englischem Stile erbaut. Vier reich verzierte Strebepfeiler von achteckigen Steinspitzen gekrönt, theilen dieselbe, der innern Eintheilung in ein Hauptschiff und zwei Seitenschiffe entsprechend, in drei Theile. Das mittlere der drei Portale heisst noch immer das »schöne« oder das »Thor Salomons«, aber die Statuen, die es einst schmückten, sind längst verschwunden. — Eine *Gallerie,* hinter welcher 16, von vier stumpfen Bögen eingerahmte Fenster erscheinen, bildet das zweite Geschoss, — eine zierliche Arkade, dem Triforium im Innern entsprechend, das dritte Geschoss. Die durchbrochene Brüstung über dieser Arkade, welche mit dem Reste der Façade nicht harmonirt, ist von *Wren* und die grosse Rose (9,75 m. Durchmesser) im Giebelende wurde 1722 an Stelle eines alten, ähnlichen Fensters aus der Zeit Richards II. eingesetzt.

Das kleine Portal am nördlichen Seitenschiff bezeichnet die Stelle, bis wohin unter Eduard I., 1272—1307, der Bau geführt worden. Die westlichen Fenster und Strebepfeiler weichen indess nur in Einzelheiten von den östlichen ab. Viel entschiedener treten die von *Wren* und von *Blore* veranstalteten Restaurationen hervor, von denen ersterer den Strebepfeilern Koppen, letzterer wenig ornamentale Steinspitzen aufsetzte.

Die westliche Façade wurde 1483—1509 unter Heinrich VII. im perpendikularen Stile erbaut, und die Thürme wurden 1735—36 nach den Plänen Wrens vollendet, leider in einem sehr verdorbenen klassischen Stil, obgleich Wren ursprünglich beabsichtigte, seine Arbeiten in Einklang zu bringen mit dem bestehenden Bau, und seine eigenen modernen Erfindungen fern zu halten. Das Portal wird von den zwei 68,58 m. hohen Thürmen eingefasst. Ueber dem Portal eine Gallerie und ein gewaltiges Fenster, welches die ganze Wandfläche einnimmt und durch gothisches Stabwerk seinen Halt gewinnt. — R. neben dem Portal das rauhe Aeussere der 1386 von Richard II. erbauten *Jerusalem Chamber* und des anstossenden Speisesaals. Uns r. haltend, erreichen wir einen Thorweg, welcher uns in den Dean's Yard führt, von dessen entfernterem Ende schöne Ansicht der Abtei. Ein enger Eingang im nordöstlichen Winkel des Hofs führt in die Kreuzgänge, welche zu verschiedenen Zeiten erbaut, jetzt sorgfältig hergestellt werden.

Von der Mitte des Hofs schöne Ansicht des südlichen Seitenschiffs und des Querschiffs, beide von kühn ansteigenden Bögen gestützt.

Ein reich verziertes Portal führt vom östlichen Kreuzgang nach dem von Heinrich III. im Jahr 1250 erbauten achteckigen Kapitelhaus (Chapterhouse), welches sorgfältig wieder hergestellt worden ist. In diesem Gebäude

tagte das englische Parlament von 1377 bis zur Zeit Eduards VI. An den Wänden desselben Reste von im 14. Jahrh. ausgeführten Gemälden.

Neben dem erwähnten Portal ist eine Thür, welche in die sogen. Chamber of the Pyx führt. Dieses Gewölbe stammt aus der Zeit Eduards des Bekenners (1050 bis 1065). Es ist 33,4 m. lang, 9,1 m. breit und das Gewölbe wird von 8 Rundsäulen mit einfachen Kapitälen getragen. Die *Pyx* ist eine altmodische Kiste, in welcher Proben sämmtlicher in England geprägter Münzen aufbewahrt werden und die Chamber of the Pyx wird nur einmal jährlich benutzt, wenn das von der Münze geprägte Geld durch Vertreter der Goldschmiede-Innung untersucht wird.

Der dunkle Kreuzgang *(Dark Cloisters)*, führt in gerader Richtung auf den Hof der Westminsterschule, und ein Seitengang l. nach den *Little Cloisters.* Der dunkle Kreuzgang soll von Eduard dem Bekenner herrühren; die kleinen Kreuzgänge wurden während der Regierung Eduards I. erbaut.

In ihrer Mitte stand 1050—1571 die *Katharinenkapelle,* in welcher 1176 der Erzbischof von York sich an seinem Bruder von Canterbury in Gegenwart eines päpstlichen Legaten vergriff, weil beide den Sitz zur Rechten der Legaten beanspruchten.

Man kehre nun nach Dean's Yard zurück; verlasse denselben durch das Thor im südöstlichen Winkel, wende sich l., verfolge *College-street* (l. hinter der Mauer ein alter Thurm, einst des Königs Juwelenhaus) bis zur *Abingdon-street.* Hier l. und weiter bis zum östlichen Ende der Kirche, der von Heinrich VII. 1502 begonnenen und nach seinem Tode bis 1520 im Perpendikularstil vollendeten *Kapelle* und dem *Chapter-house.*

Vom westlichen Portal Eintritt in das **Innere**, welches gleich beim ersten Betreten einen grossen einheitlichen Eindruck hervorbringt. Kühne Pfeiler tragen das Gewölbe des Mittelschiffs und gestatten einen freien Blick in die Seitenschiffe. Zierliche Arkaden (leider nur mit besonderer Erlaubnis zu besuchen), welche früher dem weiblichen Geschlecht als Zuhörerraum gedient haben sollen, laufen über den Seitenschiffen rings um die Kirche. Ueber den Arkaden die grossen Fenster des Hauptschiffs und die Rosen des Querschiffs. — Das Hauptschiff hat die dreifache Höhe seiner Breite, denn es ist 10,36 m. breit und 31,08 m. hoch, und das ähnliche Verhältnis herrscht in anderen Theilen des Gebäudes vor. — Ein von *Blore* 1845 im dekorirten Stil der Zeit Eduards I. ausgeführter Chorabschluss trennt Hauptschiff und Chor.

Eine günstige Uebersicht gewährt der Durchkreuzungspunkt der Schiffe. Die Ausstattung des Chors ist von *Blore* (1848). Der Altar u. die hinter demselben befindliche, reich mit Skulpturen verzierte Schirmwand sind nach den Entwürfen des *G. G. Scott* ausgeführt. Das Altargemälde, in Glasmosaik, wurde nach *Claytons* Zeichnung von *Salviati* in Venedig vollendet. Der Mosaikfussboden vor dem Altar ist jedoch alt. Er wurde 1160 vom Abt *Ware* niedergelegt, und die dargestellten Kreise und Figuren sollen sich auf den Untergang der Welt beziehen, welcher auf das Jahr 19683 nach der Schöpfung angesagt ist.

Auf beiden Seiten des Sacrarium befinden sich folgende beachtenswerthe *Denkmäler*, südlich vom Altar (r.):

König *Sebert,* der angebliche Gründer der Abtei, an dessen Sarkophag Spuren von Oelmalerei zu sehen sind, die 1308, d. h. lange vor J. van Eycks angeblicher Erfindung, ausgeführt wurden. — *Anna v. Kleve,* geschiedene Frau Heinrichs VIII., gest. 1557. — Nördl. vom Altar (l.): Aveline, Gräfin *v. Lancaster,* gest. 1276. Liegende Figur unter gothischem Baldachin. — Aymer de Valence, Graf *v. Pembroke,* gest. 1325, desgl. Edmund Crouchback, Graf *v. Lancaster,* gest. 1296.

Nur wenige Ueberreste der alten Glasmalereien sind erhalten und die Mehrzahl der in der Kirche vorhandenen sind neuern Datums.

☞ Der günstigste Punkt, um eine grössere Anzahl der Glasmalereien gleichzeitig zu übersehen, ist die Durchkreuzung der Schiffe.

Im Mittelthurm, der sogen. Laterne, acht Fenster mit Engeln, von *Clayton* und *Bell.*

Oestliches Ende des Chors: In den oberen Fenstern sechs Figuren, Fragmente alter Glasmalerei (Jesus und Maria, Eduard der Bekenner und der

heilige Johannes der Evangelist, der heilige Augustin und Mellitus, Bischof von London). — In einem der Fenster des Triforiums ein neueres Gemälde: Moses mit der ehernen Schlange und die Kreuzigung Christi. — Das Fenster mit Wappenschildern von *Willemont* ist gleichfalls neu.

Nördliches Querschiff. Die grosse Rose, 1722 gemalt, stellt den Heiland, die elf Apostel und die vier Evangelisten dar. — Die 6 Fenster des Clerestoriums sind von *Clayton* und *Bell* zur Erinnerung an sechs Officiere der Outram'schen Division gemalt, welche 1857 und 1858 in Indien den Tod fanden, nämlich Nr. 1. (r.) General Barnard (Moses als Heerführer). 2. Oberst Woodford (Josuah). 3. Hauptmann Thynne (Kaleb). 4. Hauptmann Moorsom (Gideon). 5. Leutnant Cooper (David). 6. Leutnant Bankes (Jonathan). Ein 7. Fenster befindet sich im westlichen Seitenschiff: General Hope (Asa, Zerstörung der Götzen in Judah, Sieg über die Aethiopier. Ebenda ein Fenster zur Erinnerung an die mit dem Panzerschiff »Captain« untergegangene Mannschaft.

Südliches Querschiff. Die Fenster wurden 1847 von *Th. Ward* und *J. H. Nixon* hergestellt. Das grosse Rosenfenster stellt 32 Ereignisse aus dem Leben Jesu dar, und die Darstellungen in den 12 unteren Fenstern beziehen sich auf das Alte Testament. — Ein neues Fenster (von *J. G. Waller)* wurde kürzlich über dem Grabmal des Dichters Chaucer (Pl. 2) eingesetzt; es illustrirt die Werke des Dichters und enthält ein Porträt desselben und einiger Zeitgenossen.

Hauptschiff. Das grosse Fenster am westlichen Ende (vom Jahr 1735) enthält 20 Figuren, welche Abraham, Isaak und Jakob, die 12 Söhne Jakobs, Moses und Aaron vorstellen sollen.

Sechs Fenster des Clerestoriums r. enthalten die Bilder von 12 Propheten.

Nördliches Seitenschiff. Am westlichen Ende ein altes Glasfenster, den Schwarzen Prinzen darstellend. Ferner drei neue Gedächtnisfenster: Nr. 1. K. Brunel, Ingenieur, von *R. N. Shaw* und *Holyday*. Die Gemälde haben Bezug auf die biblische Geschichte (Pl. Nr. 22). — 2. J. Locke, Ingenieur, gleichfalls biblische Gegenstände (Pl. 24). — 3. R. Stephenson, Ingenieur, mit verschiedenen auf die Geschichte der Baukunst seit den Tagen Ninive's Bezug habenden Darstellungen (Pl. Nr. 25).

Südliches Seitenschiff. Am westlichen Ende ein altes Glasgemälde: Richard II. (?).

Denkmäler. Wir wollen nun den Besucher der Abtei an sämmtlichen Denkmälern vorbeiführen, indem wir, an der eisernen Thür (bei Nr. 1 auf dem Plan) anfangend, rings an den Wänden der Kirche entlang gehen, bis wir eine ähnliche eiserne Thür auf der entgegengesetzten Seite des Altars erreichen. Sämmtlichen Denkmälern auch nur kurze Zeit zu schenken, dürfte sich kaum lohnen und würde jedenfalls mehr Zeit in Anspruch nehmen als die Mehrzahl der Reisenden im Stande ist, diesem Gegenstande zu widmen. Bei der von uns getroffenen Auswahl haben wir daher zwei Gesichtspunkte im Auge behalten, erstens den künstlerischen Werth der Denkmäler und zweitens den Ruf der durch Denkmäler verherrlichten oder verherrlicht sein sollenden Personen.

Im südlichen Querschiff befindet sich der berühmte *Poet's Corner* (Dichterwinkel), ein Name, welcher indess nur theilweise angemessen ist, da der so bezeichnete Raum nicht bloss Büsten und Denkmäler von Dichtern, sondern auch von Künstlern und Männern der Wissenschaft umfasst. Die folgenden sind die wichtigsten:

Nr. 1. *Dryden, gest. 1700, Dichter, Büste von *Scheemakers*. Dicht dabei, unter einem Stein, liegt der Dichter Beaumont, gest. 1616.

Nr. 2. *Chaucer, der Vater der englischen Poesie, Dichter der Canterbury Tales, gest. 1400. Ein gothisches, leider verstümmeltes Denkmal von 1556. Michael Drayton, gest. 1631; Büste und Epigraph von *Dryden*. — Südwand: Benjamin Jonson, Zeitgenosse

Shakespeare's und Hofdichter Jakobs I., gest. 1637; Medaillon von *Rysbrack.* Die emblematischen Figuren versinnbildlichen den Neid und die Boshaftigkeit seiner Zeitgenossen. — Samuel Butler, Verfasser des Hudibras, gest. 1680; Büste. — Darunter Edmund Spencer, Dichter, Verfasser der »Faërie Queene«, gest. 1598 »aus Mangel an Brod«; Denkmal, 1778 errichtet. — *John Milton, geb. in London 1604, gest. 1674; Dichter (Verlorenes Paradies) und Schriftführer Cromwells; Büste von *Rysbrack,* 1737 errichtet. Milton liegt in der St. Giles' Kirche, Cripplegate, begraben. — Darunter: Gray, Dichter, Verfasser der »Elegie in einem Friedhofe«, gest. 1771; Medaillon von *J. Bacon.* — Zwischen den Säulen: Matthew Prior, Dichter und Diplomat (Haag 1690, Ryswick 1697), gest. 1721; Büste von *Coizevox,* auf Befehl Ludwigs XIV. Die Figuren, Thalia mit der Flöte u. die »Geschichte«, v. *Rysbrack.* — Granville Sharp, einer der frühesten Verfechter der Befreiung der Sklaven, gest. 1813; Medaillon von *Chantrey.*

Nr. 5. Bei der Säule: Thomas Campbell, Dichter, geb. 1777, gest. 1844; Verfasser von »The Pleasures of Hope«, Bildsäule von *W. C. Marshall;* als Rektor der Universität Glasgow dargestellt. Die erhabene Figur mit der Fackel stellt die Hoffnung dar und nimmt Bezug auf obiges Gedicht. — Robert Southey, Dichter, gest. 1843; Büste von *Weekes.*

Nr. 4. William Shakespeare, gest. 1617. Bildsäule von *Kent* und *Scheemakers,* 1740 errichtet, aber unwürdig des grossen Dichters, der in Stratford begraben liegt. Vor diesem Denkmal die Grüfte Dr. Johnsons, Garricks, Sheridans, Campbells, Charles Dickens' (gest. 1870) u. a. — James Thomson, gest. 1784, Verfasser der »Jahreszeiten«, in Richmond begraben. Sitzende Bildsäule von *Spang.*

Nr. 3. Nicholas Rowe, Dichter, gest. 1718, und dessen Tochter Charlotte; zwei Medaillons und weinende weibliche Figur, von *Rysbrack.* — Daneben: John Gay, gest. 1732, Verfasser der »Bettler-Oper«; Medaillon von einem Genius gehalten, von *Rysbrack.* Grabschrift v. *Pope.* — Ueber der Thür, welche in die Seitenkapelle St. Blaize's führt: Oliver Goldsmith, geb. in Irland 1731, gest. 1774, im Tempelkirchhof begraben; Medaillon von *Nollekens.* (Findet man die Thür zur Kapelle offen, so trete man ohne weitere Umstände ein.) — *John, Herzog von Argyle, Feldherr und Redner, gest. 1743, eins der schönsten Werke *Roubiliacs.* Der Herzog sterbend, am Fuss einer Pyramide, l. eine Minerva, r. »Beredsamkeit«, oben »Geschichte« mit ehernem Griffel.

An der Westwand: G. F. Händel, Tondichter, geb. 1684 in Halle, gest. 1759 in London. Bildsäule von *Roubiliac,* das letzte Werk dieses Meisters, aber des Ortes nicht würdig.

Nr. 4. Joseph Addison, gest. 1720, Gründer des »Spectator«. Wenig gelungene Bildsäule, von *R. Westmacott.* — Lord Macaulay, gest. 1859, Geschichtschreiber; Büste von *Burnard.* — Thackeray, gest. 1863, der berühmte Humorist (Vanity Fair); Büste von *Marochetti.* — Dr. Stephen Hales, gest. 1671, Hofkaplan und Naturforscher, Erfinder der Ventilatoren. Medaillon und zwei Figuren in Relief, die Religion und Botanik versinnbildlichend, von *Wilton.* — Isaac Barrow, Kaplan Karls II. und vielgenannter theologischer Schriftsteller; Büste. — J. E. Grabe, ein deutscher Gelehrter aus Königsberg, gest. 1711 in London; sitzende Bildsäule von *Bird.* — William Camden, gest. 1623. Topograph und Alterthumsforscher; Büste.

Nr. 5. David Garrick, gest. 1779, Schauspieler. Garrick ist dargestellt, wie er den Vorhang vor einem Medaillon Shakespeare's wegzieht; von *Webber.*

Ferner bemerke man folgende Grabsteine: John Parr, gest. 1635 im Alter von 152 Jahren, ein weisser Stein in der Mitte des Querschiffs. — Sir Robert Murray, gest. 1673, Mathematiker und erster Präsident der Royal Society, liegt in der Nähe von Isaac Barrows Denkmal.

Südliches Seitenschiff.

Nr. 6. Sophia Fairholm, Markgräfin von Annandale, gest. 1716; Sarkophag von *Gibbs.*

Nr. 7. Sir Cloudesley Shovel, Admiral; ertrank 1707 bei einem Schiffbruch. Der halbnackte Admiral liegt in einem Zelte; von *F. Bird.* Der schlechte Geschmack dieses Denkmals erregte Addisons Aerger. — Darüber der Maler Gottfr. Kneller, geb. 1648 in Lübeck, gest. 1723 (liegt in Twickenham begraben); Büste von *Rysbrack.*

Nr. 8. Dr. Isaac Watts, gest. 1748; bekannter Theolog. Büste v. *Th. Banks.*

Nr. 10. *Major André, 1780 als Spion von den Amerikanern erschossen; sehr schönes Relief von *van Gelder* nach *Adams* Entwurf. André als Gefangener im Zelt Washingtons; ein Parlamentär überreicht einen Brief. Die Köpfe der Hauptpersonen wurden schon mehrmals abgeschlagen. — Sir John Chardin, gest. 1767; bekannter Reisender. Globus u. dgl. von *H. Cheere* (oben). — Roger Townshend, Oberst, 1759 vor Ticonderago in Nordamerika erschossen. Sarkophag von zwei Indianern getragen; von *Carter.*

Nr. 11. *W. Hargrave, Generalleutnant, gest. 1750 im Alter von 79 Jahren. Soll darstellen, wie die »Zeit« den »Tod« besiegt und dessen Pfeil zerbricht, und wie der Verstorbene aufersteht am Tage des jüngsten Gerichts; von *Roubiliac.* (Oben in der Laibung des Fensters.) — L. unten: Graf Godolphin, gest. 1712; Büste von *Bird.*

Nr. 12. *James Fleming, Generalmajor, gest. 1750 im Alter von 68 Jahren. Marmor-Pyramide mit Medaillon des Verstorbenen; von *Roubiliac.* Am Fuss der Pyramide deuten Minerva und Herkules, mit den Emblemen von Weisheit, Vorsicht und Tapferkeit, die Tugenden des Verstorbenen an. (In der Fensterlaibung.) — John Smith; Sarkophag mit trauernder Figur und Medaillon, von *Gibbs.*

Nr. 13. General Outram, gest. 1863, von der indischen Rebellion her bekannt. Büste über der Thür und Relief darunter, Lord Clyde und Outram, Hände schüttelnd, Havelock u. a., von *Noble.* — L. von der Thür: Ch. Herries, gest. 1819, Oberst eines berittenen Freiwilligen-Regiments; Büste von *Chantrey.* — *General Wade, gest. 1748. Die Zeit, im Begriff, die an einer Säule aufgehängten Siegestrophäen des Generals zu zerstören, wird von der Ruhmesgöttin zurückgewiesen; von *Roubiliac.* (Ueber der Thür.)

Nr. 14. Kath. Bovey, gest. 1727; Glaube und Weisheit trauernd, von *Gibbs.* — Dr. C. Pearce, Verfasser eines Kommentars zum Neuen Testament, gest. 1774; Büste von *Tyler.* — Admiral Howe, gest. 1758. — W. Buckland, gest. 1856, Geolog; Büste von *H. Weeks.*

Nr. 15. Bischof Willcocks, gest. 1756. Zwei Genien halten ein Blatt mit Inschrift, Figuren des Glaubens und der Hoffnung stehen an der Seite; von *Cheere.* — Darüber: Admiral Tyrrell, gest. 1766; das sogen. Pfannkuchen-Denkmal. Unten Irland, die Schiffahrt und Geschichte von Felsen umgeben; oben der Admiral, in schwer bewölktem Himmel schwebend. Bildhauer dieses absonderlichen Denkmals ist *N. Read.*

Nr. 16. Dr. Friend, gest. 1728, Arzt; Büste von *Rysbrack.* — W. Congreve, gest. 1728; dramatischer Dichter; Sarkophag und Medaillon. Von der Herzogin von Marlborough errichtet, welcher der Dichter £ 10,000 hinterliess, seine eigenen armen Verwandten enterbend. — *W. Wordsworth, gest. 1850, Dichter; Bildsäule von *Thrupp.*

Nr. 17. J. Craggs, gest. 1720, nur 35 Jahr alt; arbeitete sich aus niederer Lage zur Stellung eines Staatsministers empor. Trägt eine lügenhafte Inschrift Pope's (Craggs war in den bekannten Südsee-Schwindel verwickelt). Lebensgrosse Bildsäule von *Guelphi.* — Kapitän Cornewall, gest. 1743; flache Pyramide von sicilianischem Marmor, 36 F. hoch. Unten Darstellung der Seeschlacht von Toulon, in welcher Cornewall fiel; daneben Britannia mit dem Löwen, welcher die Ruhmesgöttin ein Medaillon des Seehelden darbietet; im Hintergrund Palmbaum mit Wappenschild und Lorbeerbaum; von *Tayler.* — Sir Th. Hardy, Admiral, gest. 1732. Pyramide von bläulichem Marmor und halbliegende Figur des Verstorbenen; von *Cheere.* — Ueber dem Eingang: William Pitt, gest.

1806, berühmter Staatsmann. Oben Pitt als Schatzkanzler, unten, r. die Geschichte, l. die Anarchie in Ketten. Misslungenes Werk *Westmacotts*.

Nördliches Seitenschiff.

Nr. 18. Zachary Macaulay, Vater des Geschichtschreibers, gest. 1838; bekannt als Menschenfreund; Büste von *Weekes*. — Major J. Rennell, gest. 1830, Geograph und Orientalist; Büste von *Baily*. — H. R. V. Fox, Lord Holland, geb. 1773, gest. 1840; der berühmte Führer der Whigs. Hohes Denkmal. Drei Figuren, der Genius mit gestürzter Fackel, l., Literatur und Kunst ersteigen eine Treppe, welche zum Eingang der Gruft führt. Darüber kolossale Büste des Verstorbenen. Die Hochreliefs an der Gruft stellen Mildthätigkeit und Gerechtigkeit dar; von *Bailey*. — *Sir James Macintosh, gest. 1832; verdienter Schriftsteller, Philosoph und Geschichtsforscher, Parlamentsmitglied; Büste von *Theed*. — *Kapitän Montague, gest. in der Seeschlacht vor Brest 1794. Auf hohem Piedestal, dessen Fuss zwei Löwen hüten, steht der Verstorbene — eine Siegesgöttin ist im Begriff, ihn zu krönen; von *Flaxman*. — *Charles James Fox, gest. 1806, berühmter Staatsmann. Sterbend sinkt Fox in die Arme der Freiheit; vor ihm knien der »Friede« mit Oelzweig und Taube und ein von seinen Ketten befreiter afrikanischer Sklave; von *R. Westmacott*.

Nr. 19. General Lawrence. Von der Ostindischen Kompagnie errichtet als Dank für Eroberung Pondicherry's, Siege über die Franzosen und heldenmüthige Vertheidigung Tritschinopoli's. Der Genius der Ostindischen Kompagnie weist auf die Büste des Verstorbenen hin, während eine Ruhmesgöttin seinen Ruhm verkündet; von *Taylor*.

Oben in der Fensterlaibung: Nr. 20. *Kapitän Hervey und Hutt, Seeofficier, in der Seeschlacht vor Brest, unter Lord Howe (1794), tödtlich verwundet. Britannia und eine Ruhmesgöttin stehen neben einer kolossalen Urne; von *Bacon dem Jüngern*. — *Dr. J. Woodward, Arzt, gest. 1728; Medaillon von einer weiblichen Figur gehalten, von *Scheemakers*.

Nr. 21. Thomas Banks, gest. 1805, Bildhauer; von *Terfel*. (Sein Grab im Paddington-Kirchhof.) — John Hunter, berühmter Arzt, gest. 1793; von *Terfel*. — *R. Killigrew, gest. 1707, in der Schlacht von Almanza gefallen; Schild etc. von *Bird*. Vor diesem Grabmal wurde Ben Jonson begraben, stehend, denn als Jonson einst äusserte, er könne für ein Grab, 6 F. lang und 2 F. breit nicht zahlen, 2 F. bei 2 F. müssten für ihn hinreichen, versprach ihm der Dechant der Abtei diesen beschränkten Raum.

Nr. 22. Lord Clyde (Colin Campbell), verdienter General, der die Kriege in Spanien bereits mitmachte, sich im Krimkrieg als Führer der Bergschotten auszeichnete und durch die Ueberwältigung und während der Rebellion in Indien 1858 den Feldmarschallsstab und den Adel erwarb. Grabstein von Granit. — Frau Beaufoy, gest. 1705; Sarkophag mit trauernder weiblicher Figur, von *Grinling Gibbons*. — Gouverneur Loten, Holländer, gest. 1789 zu Utrecht. Medaillon, gehalten von einer von einem Löwen begleiteten Figur der Freigebigkeit; von *Banks*. — Frau Hill, gest. 1631; knieende Figur.

Nr. 23. Oben, unter dem Fenster: Spencer Percival, Schatzkanzler, 1812 im Haus der Gemeinen ermordet. Der Verstorbene liegt auf einem Sarkophag; am Kopfende die allegorische Figur der »Macht«, am Fussende »Wahrheit« und »Mässigkeit«. Das Hochrelief stellt die Ermordung dar; die zweite Figur l. ist Bellingham, der Mörder; von *Westmacott*.

Nr. 24. Admiral Baker, gest. 1716. Säule mit Schiffsschnäbeln, Medusenhaupt u. dgl., von *Bird*.

Nr. 26. Hoch oben, im Fenster: *G. L. Johnstone; eine in Trauer auf einem Sarkophag liegende weibliche Figur, von *Flaxman*.

Nr. 27. Admiral West, gest. 1757; Büste. — Darüber: Sir George L.

Staunton, Staatsmann, Gesandter nach China, gest. 1801; Sir George erklärt einem Eingeborenen Indiens die Gesetze; von *Chantrey*.

Nr. 28. W. Croft, Organist der Abtei, gest. 1727; Büste. — Dicht dabei Tafeln zur Erinnerung an die Musiker Ch. Burney (gest. 1814) und J. Blow (gest. 1708). — In der Nähe Grabstein Sir Sterndale Bennets (gest. 1875).

Nr. 29. Am Pfeiler: *Sir Th. F. Buxton, bekannter Philanthrop und Parlamentsmitglied, gest. 1845; Standbild von *Thrupp*.

Nördliches Querschiff.

☞ Man halte sich links.

Nr. 30. Dr. Boulter, Erzbischof von Armagh, gest. 1742; schöne Büste von *S. H. Cheere*. — Richard Kane; vertheidigte Gibraltar acht Monate gegen die Spanier (1720), gest. 1736 als Gouverneur von Minorca; Marmorbüste von *Rysbrack*.

Nr. 31. Lord Beauclerk, dem 1740 vor Cartagena beide Beine weggeschossen wurden; Büste in ovaler Nische von *Scheemakers*. — John Warren, Bischof von Bangor, gest. 1800, Felsen (Festigkeit des Glaubens), auf der einen Seite eine trauernde allegorische Figur der Religion, auf der andern ein Engel, nach dem Kreuz zeigend; von *Westmacott d. J.*

Nr. 32. Admiral Sir J. Balchen, als Befehlshaber des Schiffes Victory fand er mit nahe an 1000 Seelen den Tod in den Wellen, 1740; Sarkophag mit Relief. — General Guest, vertheidigte Edinburg gegen die Rebellen, gest. 1745; Pyramide und Büste von *Sir R. Taylor*. — In der Ecke Büste Sir W. Sandersons, Kammerjunkers Karls I., gest. 1676. — Ueber der Thür schönes *Denkmal des Admirals Watson; zwischen Palmbäumen steht der Admiral in römischer Toga; r. knieende Frauenfigur, Kalkutta darstellend, eine Bittschsrift überreichend (Kalkutta wurde 1757 vom Admiral eingenommen, u. die im »Schwarzen Loch« gefangen gehaltenen Engländer von ihm befreit); l. Figur in Ketten, die gleichfalls vom Admiral eingenommene Stadt Tschandernagore darstellend (gest. 1757), von *Scheemakers*. — R. neben der Thür: Graf Halifax, Staatsmann zur Zeit Georgs II. und III., hochverdient um Handel und Kolonien, gest. 1771; Büste mit zwei allegorischen Figuren; r. die »Wahrheit« mit dem Spiegel, auf Falschheit (Maske) tretend; l. »Ehre« die Insignien des Hosenbandordens darreichend; von *J. Bacon*. — Sir C. Wintringham, Arzt, gest. 1794; trauernde Frauenfigur gegen das Piedestal gelehnt, Relief; von *Banks*. Besuch einer dürftigen Familie darstellend. — Darunter: Büste Cobdens, Vorkämpfers des Freihandels, gest. 1865 (liegt in West Lavington, Surrey, begraben); von *O. Woolner*. — General Hope, Gouverneur von Quebek, gest. 1789. Trauernde Indianerin, das Ruder weist auf seine Stellung als Gouverneur hin, das Füllhorn auf den Segen seiner Verwaltung; von *Bacon*. — *F. Horner, bekanntes Parlamentsmitglied, gest. 1817; Standbild von *Chantrey*.

Nr. 31. Warren Hastings, erster Generalgouverneur Indiens, gest. 1818, Büste von *Bacon dem Jüngern*. — Ch. Buller, Kolonialminister, gest. 1848; Büste. — Darüber: *General Eyre Coote; Siege über die Franzosen unter Haider Ali in Indien 1782, gest. 1783; Figur eines gefangenen Mahratten, ein Füllhorn in den Schild der Britannia leerend, und eine Siegesgöttin, die Coote's Medaillon an einen Palmbaum hängt; von *Banks*. — Sir George Cornewall Lewis, Schatzkanzler u. Kriegsminister, gest. 1863; Büste von *Weekes*.

Nr. 30. **Elisabeth Warren, Frau des gegenüber liegenden Bischofs Warren. Die viel bewunderte weibliche Figur mit dem Kind wird als »Mildthätigkeit«, »Soldatenwittwe« oder »Heimatlose Wanderin« erklärt; von *Sir R. Westmacott* (gilt für eins seiner vorzüglichsten Werke). — Sir W. W. Follett, beredter Advokat und Parlamentsmitglied, gest. 1845; Standbild von *Behnes*.

Nr. 33. **Lord Mansfield, Rechtsgelehrter und Staatsmann, geb. 1704, gest. 1793. Lord Mansfield auf dem Richterstuhl, ihm zur Rechten die »Gerech-

tigkeit«, zur Linken die »Weisheit« mit aufgeschlagenem Gesetzbuch; auf der Rückseite des Stuhls ein Jüngling mit erloschener Fackel, als Symbol des Todes; von *Flaxman*. — Viscount Castlereagh (Marquis von Londonderry), Staatsmann (Friede von Paris 1814), gest. 1822; Standbild von *J. E. Thomas*. — L. liegen begraben Pitt, Castlereagh, Canning, Fox, Grattan und Wilberforce.

Nr. 34. Die Kapitäne Manners, Bayne und Blair, die in den Seeschlachten vom 9. und 12. April 1782 tödtlich verwundet wurden, haben ein gemeinschaftliches Denkmal. Ein Genius hängt die Medaillons der drei Seehelden an einer Rostralsäule auf; Neptun zeigt auf dieselben hin, als Muster zur Nachahmung, und Britannia (mit dem Löwen) betrachtet sie mit Trauer; oben Siegesgöttin mit Kranz; von *Nollekens*. — Vor diesem Denkmal polirte Granitplatte, Lord Palmerstons Grab bezeichnend (gest. 1865 im Alter von 81 Jahren).

Nr. 35. *William Pitt, Lord Chatham, Staatsmann, gest. 1778. Pitt oben in einer Nische als Redner; zu seinen Füssen »Besonnenheit« und »Beharrlichkeit«; unten eine »Britannia« mit dem Dreizack und ihr zur Rechten und Linken zwei allegorische Figuren, »Erde« und »Meer« darstellend; von *Bacon*. — L. von der Thür: Admiral Sir Ch. Wager, gest. 1743. Die Ruhmesgöttin hält ein von einem jugendlichen Herkules getragenes Medaillon; von *Scheemakers*. — R. von der Thür: Admiral Vernon, gest. 1763. Eine Ruhmesgöttin krönt die Büste des Verstorbenen; von *Rysbrack*.

Nr. 36. John Holles, Herzog von Newcastle, gest. 1711; grosses Denkmal im Zopfstil. Der Herzog halbliegend auf einem Sarkophag, l. die »Weisheit«, r. die »Aufrichtigkeit«; zwei Cherubs, der eine mit Stundenglas, der andere himmelwärts deutend, wo die Zeit nicht mehr gemessen wird; von *Bird*. — *George Canning (1793); ausgezeichneter Staatsmann und Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Englands, gest. 1827; Standbild von *Chantrey*.

Nr. 37. William Cavendish, Herzog von Newcastle, gest. 1676, und Frau, beide auf einem Sarkophag liegend, mit Prachthimmel. Der Herzog war Anhänger Jakobs I., und theilte dessen Verbannung. — *Sir John Malcolm, Staatsmann, Krieger und Schriftsteller (Geschichte von Persien), gest. 1833; Standbild von *Chantrey*.

Nr. 38. Admiral Sir Peter Warren, gest. 1752. Herkules setzt die Admiralsbüste auf ein Piedestal; die »Schiffahrt« mit dem Lorbeerkranz betrachtet dieselbe mit einer Mischung von Trauer und Bewunderung; von *Roubiliac*. — Am Pfeiler: Sir Robert Peel, gest. 1850 infolge eines Sturzes vom Pferde; Standbild von *Gibson*.

Man wende sich nun von Peels Standbild nach r., und, am Eingange zum Chor anfangend, besichtige man die Denkmäler, welche gewissermassen die Umfassung des Chors bilden, bis man wiederum die eiserne Thür im Dichterwinkel, und damit den Ausgangspunkt erreicht.

Umfassung des Chors.

(Aussenseite.)

Gegenüber Buxtons Standbild: Nr. 29. *Sir Thomas Hesketh, gest. 1605. Der Verstorbene liegend auf einem Sarkophag; seine Frau knieend daneben.

Nr. 28. H. Chamberlain, gelehrter Arzt, gest. 1728; in halbliegender Stellung auf einem Sarkophag; auf beiden Seiten Attribute der Arzneikunde und langen Lebens, oben Ruhmesgöttin; von *Scheemakers* und *Delvaux*. — An einer Säule r.: S. Arnold, Organist und Tondichter, gest. 1802; Tafel mit Leier und Sichel. An derselben Säule:

Nr. 27. H. Purcell, einer der wenigen vorzüglichen Tondichter Englands, gest. 1695 (Komponist von God save the King); kleine Erinnerungstafel an der Säule. — *Sir Thomas Stamford Raffles, Gouverneur von Java und Sumatra, Gründer von Singapore, erster Präsident der Zoologischen Gesellschaft von London; sitzendes Standbild von *Chantrey*. — A. de Courcy, Höfling unter Karl II. und Jakob II., gest. 1719;

liegende Figur in Lebensgrösse. — *W. Wilberforce, Parlamentsmitglied, Hauptvorkämpfer der Abschaffung der Sklaverei in den englischen Kolonien; schönes sitzendes Standbild von *Joseph*.

Nr. 26. Dame Elis. Carteret, gest. 1717; die Verstorbene vom Sarkophag sich erhebend. — Jetzt um die Ecke und l. vom Choreingang: Isaac Newton, grosser Mathematiker, gest. 1726. Newton in halbliegender Stellung auf schwarzem Sarkophag; neben ihm zwei Genien, welche eine Rolle entfalten; oben eine an einer Pyramide angebrachte halbe Himmelskugel mit Lauf des Kometen vom Jahr 1680, und auf der Halbkugel sitzend die allegorische Figur der Astronomie; von *Rysbrack*, der hier wenig Geschmack entwickelt. — Vor diesem Denkmal Grabstein des Astronomen Sir John Herschel, gest. 1871. — Auf der andern Seite der eisernen Thür: James, Graf Stanhope, Feldherr (Einnahme von Madrid 1710) und Staatsmann, gest. 1720. Der Graf in liegender Stellung auf einem Sarkophag; vor ihm Cupido auf einen Schild gelehnt; oben Pallas mit Speer und Papierrolle; von *Rysbrack*.

Im Hauptschiff die mit Inschriften versehenen Grabsteine von Dr. Hunter, Robert Stephenson (Ingenieur), Charles Barry (Architekt), David Livingstone, dem berühmten Afrikareisenden (1875 errichtet), Sir Colin Campbell (Lord Clyde) und *Sir Charles Lyall*.

Jetzt abermals um die Ecke: Nr. 9. Thomas Thynne, 1682 auf Anstiften des Grafen Königsmarck ermordet, der Thynnes Frau, eine reiche Erbin aus Northumberland, zu heirathen wünschte; Hochrelief von *Quellin*.

Nr. 8. *Thomas Owen, Richter, gest. 1598; lebensgrosse liegende Figur, auf den rechten Arm gestützt, und gemalt. — Oben, an der Säule: *Pasquale de Paoli, General und Präsident der Republik Corsica, gest. 1807 in London, wohin er sich zurückgezogen hatte; Büste von *Flaxman*.

Nr. 7. Dame Grace Gethin, gest. 1697; Statue. — Sir Thomas Richardson, gest. 1634; Büste v. *Huber Le Sueur*.

Nr. 6. William Thynne, gest. 1584; liegende Figur in voller Rüstung. — Darüber: Dr. Andrew Bell, Philanthrop, Begründer eines neuen Unterrichtssystems; Hochrelief von *Behnes*.

Jetzt gehe man durch die offene eiserne Gitterthür und besichtige, noch immer l., den Sarkophag mit liegender Figur von

Nr. 1. Dr. South, Prebendar der Abtei, gest. 1716; von *Bird*. — Dr. Busby, bekannter Lehrer an der Westminster-Schule, gest. 1695; liegende Figur von *Bird*.

Die Kapellen.

Wir haben hiermit die zu den Kapellen führende Gitterhür erreicht und betreten jetzt die Kapellen der Reihe nach in Begleitung eines Führers. Bei dem zerstörungslustigen Charakter vieler Besucher ist wohl diese Beschränkung geboten; doch wird jedem anständigen Besucher gestattet, die Kapellen ohne Begleitung und mit Musse zu besichtigen, wenn er an der Gitterthür um die Erlaubnis nachkommt und dann Namen und Wohnung in ein Buch einträgt. Dem Kunstfreund ist diese Art des Besuchs sehr anzuempfehlen, denn mit einer grössern Gesellschaft, welcher die Führer nur etwa ½ St. widmen, ist es rein unmöglich, die einzelnen Denkmäler zu identificiren, so dass man nur ganz verschwommene Erinnerungen an diesen interessantesten Theil der Kirche mit herausnimmt. Es ist gerathen, die Runde einmal in Begleitung eines Kirchendieners zu machen, wofür an der eisernen Gitterthür 6d. zu entrichten sind, dann aber, am Schlusse der Besichtigung, um die Erlaubnis zu fragen, noch länger verweilen zu dürfen, dem Diener gleichzeitig 1s. in die Hand drückend.

Die Nummern in dem nun folgenden Verzeichnis stimmen überein mit den in den Kapellen aufgehängten Specialplänen.

Kapelle des heil. Benedikt.

Die Grabmäler dieser Kapelle sind vom Dichterwinkel aus zu übersehen. An der südlichen Wand Reste der alten Dekoration, welche früher rings um die Kirche ging. — Nr. 1. *Erzbischof Langham, gest. 1376; Sarkophag mit liegender

Figur. — 2. Gräfin von Hertford, gest. 1598. — 3. *Dr. Goodman, Dechant von Westminster, gest. 1601; knieende Figur von *South*. — 4. Ein Sohn des Dr. Sprat, Bischofs von Rochester, gest. 1683. — 5. *Cranfield, Graf von Middlesex, Schatzmeister unter Jakob I., gest. 1645, und Gemahlin; liegende Figuren auf Sarkophag. — 6. Dr. Bill, erster Dechant der Abtei unter Elisabeth, gest. 1561; Messingplatte.

Ehe man in die nächste Kapelle eintritt, bemerkt man r. ein verstümmeltes Denkmal in Mosaik zur Erinnerung an die 1257 verstorbenen Kinder Heinrichs III.

Kapelle des heil. Edmund; war dem König Edmund von Ost-Angeln gewidmet, der 866 von den Dänen erschlagen wurde.

Nr. 1. **John Eltham, Sohn Eduards II., gest. 1334 im Alter von 19 Jahren. Lebensgrosse Figur in Alabaster, nebst Fragmenten von Statuetten und des Baldachins, einst eine Zierde der Abtei. — 2. Howard, Graf von Stafford, gest. 1762; Tafel von *R. Chambers*. — 3. Monk, Bischof von Hereford und Bruder des Cromwell'schen Generals Monk und ersten Herzogs von Albemarle, gest. 1661. — *4. William und Blanche, Kinder Eduards III.; kleiner Sarkophag mit Alabaster-Figuren. — 5. Herzogin von Suffolk und Mutter der Lady Jane Grey, gest. 1558; liegende Figur. — 6. *Holles, Sohn des Grafen von Clare, gest. 1622 im Alter von 18 Jahren, nach seiner Rückkehr von einem Feldzug in Flandern; sitzende Figur von *N. Stone*, »besitzt die Einfachheit und Schönheit des Alterthums«. — 7. Lady Jane Seymour, gest. 1560 im Alter von 19 Jahren; Tafel von *Walpole*. — 8. Lady Katharina Knollys, Hofdame der Königin Elisabeth und Grossmutter des bekannten Günstlings, des Grafen von Essex, gest. 1568; Tafel. — 9. *Lady Elisabeth Russell, gest. an einem Nadelstich in den Finger (?); sitzende, schlafende Figur in Alabaster (Dormit, non mortua est). — 10. Lord John Russell, Vater der vorigen und Gemahl einer der gelehrtesten Frauen ihrer Zeit, von der die lateinischen, griechischen und englischen Inschriften des Grabmals herrühren, gest. 1584; liegende Alabaster-Figur, den Kopf auf den Elnbogen gestützt, ein Kind zu Füssen. — 11. *Sir Bernard Brocas, Anhänger des entthronten Königs Richard II., wurde 1399 auf dem Towerhügel enthauptet; liegende Figur unter gothischem Baldachin. — 12. Sir Humphrey Bourchier, fiel 1471 in der Schlacht bei Barnet, wo er auf Seiten Eduards IV. kämpfte; liegende Ritterfigur in Erz (verstümmelt). — 13. Sir Richard Pecksall, Höfling der Königin Elisabeth, und seine zwei Frauen; knieende Figuren zwischen korinthischen Säulen. — 14. Eduard Talbot, Graf von Shrewsbury, gest. 1617, und Gemahlin; zwei liegende Figuren auf schwarzer Marmorplatte mit Untersatz von Alabaster. — 15. **William de Valence, Graf von Pembroke, 1296 bei Bayonne verrätherischerweise erschlagen; liegende Figur von Holz, mit vergoldetem und emaillirtem Kupfer überzogen; erste Anwendung von Email in England für monumentale Zwecke. Die Figuren von 33 seiner Verwandten, die einst den Fuss des Denkmals umgaben, sind verschwunden. — 16. Robert von Waldeby, begleitete den Schwarzen Prinzen nach Frankreich und schwang sich durch Gelehrsamkeit und Predigergabe bis zum Erzbischof von York hinauf, gest. 1397; Steinplatte auf dem Boden mit altem Erzbildnis. — 17. **Eleanor de Bohun, Herzogin von Gloucester, deren Gemahl Richard II. treulos ermorden liess; die Herzogin zog sich nach seinem Tod in das Kloster der Abtei von Barking zurück, gest. 1399. Grabstein mit gravirtem Bildnis in Erz, dem schönsten der ganzen Abtei. — 18. Gräfin Stafford, Gemahlin des 1680 enthaupteten Grafen, gest. 1693; Steinplatte. — 19. Dr. Ferne, Kaplan Karls I., dann Bischof von Chester, gest. 1661; blaue Marmorplatte mit fünf eingelegten Schildern in Messing.

Beim Heraustreten bemerkt man r., am Chorumgang, eine Büste Richard Tuftons, gest. 1631.

Kapelle des St. Nicholas. Nikolaus war Bischof von Myra, und die Knaben stehen unter seinem besondern Schutz. Die Wand, welche die Kapelle vom Umgange trennt, stammt aus der Zeit Heinrichs IV.

Nr. 1. Lady Cecil, Hofdame der Elisabeth, gest. 1591. — 2. Lady Clifford, gest. 1672; Sarkophag in Gestalt einer Urne. — 3. Gräfin Beverley, gest. 1812; Gedenktafel. — 4. *Herzogin von Somerset, Gemahlin des 1551 enthaupteten Protektors und Mutter der Königin Jane Seymour, gest. 1587; liegende Figur im Cinque-Cento-Stil. — 5. Familie Westmoreland. — 6. Baron Carew, gest. 1470, und Gemahlin; knieende Figuren. — 7. Nicholas Bagenal, 1668, im Alter von 2 Monaten von seiner Amme zufällig erdrückt; Pyramide. — 8. *Mildred, Gemahlin Lord Burleighs, gest. 1588, und deren Tochter; liegende Figur der Lady Burleigh und knieende Figuren, deren Sohn und Enkelinnen darstellend. Die Mutter galt als gelehrt, und stiftete in Oxford ein Stipendium. — 9. Bischof Dudley von Durham, gest. 1483; Grabmal mit Baldachin. Des Bischofs Bildnis in Erz ist verschwunden, und es liegt an dessen Stelle das Bildnis einer Lady St. John, gest. 1614, welches aus der Michaelskapelle hierher gebracht wurde. — 10. Töchterchen des französischen Gesandten Harley, deren Herz sich in der auf einer Pyramide stehenden Urne befindet, gest. 1601. — 11. Lady Ross, gest. 1591; liegende Figur unter Rundbogen. — 12. Marquise von Winchester, gest. 1586. — 13. Gräfin von Northumberland, gest. 1776, von *Read*. Die Genien der Hoffnung und des Glaubens auf den Seiten und zwei weinende Genien über der Urne. — 14. Philippa de Bohun, Gemahlin Eduard Plantagenets, Herzogs von York, der in der Schlacht von Agincourt 1415 fiel, gest. 1431; Altargrabmal. — 15. *Sir George Villiers Steenie, gest. 1618, und dessen Gemahlin, gest. 1632; liegende Figuren auf dem Sarkophag in der Mitte der Kapelle. — 16. Sir Humphrey Stanley, auf dem Schlachtfeld von Bosworth zum Ritter geschlagen, gest. 1505; Steinplatte mit Messingfigur.

****Kapelle Heinrichs VII.** Verlässt der Besucher die Kapelle des St. Nicholas, so hat er vor sich einen Thorweg und darüber die *Betkammer Heinrichs V., um 1431 im Perpendikularstil erbaut. Er tritt unter den Thorweg, wendet sich dann r. und 12 Stufen heransteigend, betritt er die Kapelle Heinrichs VII., deren Lichtfülle im Vergleich zum düstern Portal erst recht fühlbar wird. Die Kapelle wurde auf Befehl Heinrichs VII. erbaut, der entschlossen war, ein prächtigeres Mausoleum zu besitzen, als irgend einer seiner Vorgänger. Der Bau wurde 1503 angefangen, aber erst nach dem Tode des Königs vollendet. Baumeister war Wilhelm Bolton, Abt von St. Bartholomew in der City (S. 324).

Beim Eintritt beachte man die **Thürflügel von vergoldetem Messing*.

Die Kapelle besteht aus dem Hauptschiff mit fünf kleineren Kapellen am östlichen Ende und zwei Seitenschiffen. Vor allem beachte man die fächerartige Wölbung der Decke, eine naturgemässe Entwickelung des englischen dekorirten (Florid) Stils. (Sehenswerth für Baumeister, aber nur mit besonderer Bewilligung zugänglich, ist der Raum zwischen Decke und Dach.) Eine lange Reihe von Bildsäulen, deren Natürlichkeit und charakteristische Darstellung von *Flaxman* gerühmt werden, läuft rings um die Kapelle, leider halb versteckt durch die Banner der Bath-Ritter, die früher hier installirt wurden. Die zwei Reihen von geschnitzten Stühlen wurden von den Rittern des Bath-Ordens und ihren Knappen eingenommen. Letztere sassen in der untern Reihe. (Man beachte die oft schalkhaften *Schnitzereien* an den Stühlen.)

Der letzte Ritter wurde hier 1812 installirt. Es war Arthur Wellesley, Herzog von Wellington.

☞ Der Führer zeigt zuerst die Denkmäler in dem südlichen Seitenschiff.

Nr. 1. Lady Margaret Douglas, gest. 1577, Mutter des Lords Darnley,



Kapelle Heinrichs VII. in der Westminster-Abtei zu London.

Grossmutter Jakobs I.; liegende Figur. Lord Darnley war Gemahl der — 2. **Maria Stuart, Königin von Schottland, 1587 auf Befehl der im nördlichen Seitenschiff beerdigten Elisabeth enthauptet. Ihr Sohn, Jakob I., liess ihr dies Grabmal errichten. Liegende Figur von *Cornelius* mit Baldachin. — 3. Margaretha, Gräfin von Richmond, Mutter Heinrichs VII., gest. 1509; Sarkophag mit liegender Figur in Messing, von *Torrigiano* (?). — 4. Lady Walpole, Gemahlin Sir Roberts, gest. 1737.; Bildsäule, der Pudicitia in der Villa Mattei in Rom nachgeahmt, von *Valory*. — 5. General Monk, erst im Dienst der Republik, verhalf Karl II. zum englischen Thron, und wurde dafür zum Herzog von Albemarle gemacht und mit anderen Ehren überladen, gest. 1670; Bildsäule von *Scheemakers*.

Vor diesem Denkmal die königliche Gruft mit den Gebeinen Karls II., Wilhelms III. etc.

Hauptschiff. Nr. 6. Hier schenke man seine Aufmerksamkeit vor allem dem **Grabmal Heinrichs VII., gest. 1509, und seiner Gemahlin. Der Sarkophag, auf welchem die Figuren der Verstorbenen ruhen, ist umgeben von einem Gitterwerk von Messing; das Grabmal von *Torrigiano*, das Gitter englische Arbeit.

Am *Sarkophag* folgende Figuren: südlich Maria mit dem Jesuskinde und dem Erzengel Michael, der Tugend und Laster in einer Wage wägt; Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist; St. Georg und St. Anton von *Vien*. Oestlich: Knaben, welche das Wappen Heinrichs VII. unterstützen. Südlich: Maria Magdalena und St. Barbara mit dem dreistöckigen Thurm, der die Dreieinigkeit versinnbildlichen soll und zu ihrem Märtyrertod Veranlassung gab; der St. Christoph, der Jesum auf den Schultern trägt, und die St. Anna; König Eduard der Bekenner und ein Benediktinermönch; St. Vincent.

Am *Gitterwerk* waren früher 36 Figuren zu sehen, jetzt nur noch 6, nämlich von Südosten anfangend: St. Eduard, St. Bartholomäus, St. Johannes der Evangelist, St. Georg, St. Basilius und St. Jacobus. — 7. Villiers, Herzog von Buckingham, der unwürdige Günstling Jakobs I. und Karls I., wurde 1628 von einem Fanatiker, Namens Felton, ermordet, dem der Zorn über die Unbilden, die Buckingham den Volksfreiheiten zugefügt, die Hand führte. Buckingham und dessen Gemahlin liegen auf einem Sarkophag; auf den Seiten Neptun und Mars (Buckingham wurde bekanntlich als Admiral und General stets schimpflich geschlagen). — 8. Sheffield, Herzog von Buckingham, Freund Drydens und Pope's, gest. 1720; halbliegende Figur des Herzogs, dessen Gemahlin am Fusse des Sarkophags kniet, von *Scheemakers*. — 9. *Herzog von Montpensier, Bruder Louis Philipps, gest. 1807; liegende Figur von *Sir R. Westmacott*. — 10. Lodovik Stuart, Herzog von Richmond, gest. 1623, und Gemahlin; Doppel-Sarkophag mit Figuren von Messing; darüber Baldachin, gleichfalls von Messing, getragen von Glaube, Hoffnung, Liebe und Klugheit; oben eine Ruhmesgöttin. — 11. Pyramide und Urne, welche das Herz des im Alter von 11 Jahren verstorbenen Esme Stuart enthält, gest. 1661.

Nördliches Seitenschiff. Nr. 12. **Königin Elisabeth, gest. 1603 im Alter von 70 Jahren; Sarkophag mit liegender Figur von *Max. Coult*. — 13. Marie, Tochter Jakobs I., gest. 1607. — 14. Sophie, Tochter desselben, gest. 1606; Kind u. Wiege. — 15. Eduard V. und der Herzog von York, die beiden Söhne Eduards IV., welche Richard III. 1483 im Tower ermorden liess; ihre Gebeine wurden 1674 entdeckt und hier beigesetzt; Gedenktafel. — 16. Saville, Marquis von Halifax, gest. 1695. — 17. Charles Montague, Graf von Halifax, gest. 1715. Vor diesem Denkmal eine Platte, das Grab des Dichters Addison bezeichnend.

Kapelle des heil. Paulus. Nr. 1. Sir H. Belasyne, gest. 1717. Pyramide von *Scheemakers*. — 2. Oberst Mac Leod, fiel vor Badajoz, 1812; Tafel

von *Nollekens*. — 3. Sir J. Puckering, gest. 1596, und Gemahlin; liegende Figuren. — 4. Sir James Fullerton und Gemahlin; aus der Zeit Jakobs I. Liegende Figuren. — 5. Erzkanzler Bromley, gest. 1587; liegende Figur. Die acht kleinen Figuren stellen die Kinder des Verstorbenen dar. — 6. Dudley Carleton, Viscount Dorchester, gest. 1631; Diplomat unter Jakob I. und dessen Nachfolgern; liegende Alabaster-Figur von *N. Stone*. — 7. Gräfin von Sussex, Stifterin des Sydney Sussex College in Cambridge, gest. 1589; Cinque-Cento-Monument. — 8. Lady Cottington, gest. 1633, und Lord Cottington, Anhänger der Stuarts, gest. 1652 im Exil; Denkmal in schwarzem Stein mit liegender Figur und Medaillon. — 9. *James Watt, gest. 1819, Verbesserer der Dampfmaschine; kolossale Bildsäule von *Chantrey*. — 10. Sir Giles Daubeny, gest. 1507, und Gemahlin, gest. 1500; Sarkophag mit liegenden Figuren in der Mitte der Kapelle. — 11. *Lodovik Robsart, Fahnenträger Heinrichs V. und erster Lord Bourchier. Robsart war Ausländer.

Beim Heraustreten aus der Kapelle bemerke man r. Nr. 12. William Pulteney, Graf von Bath, gest. 1767; Medaillon und Urne von *Wilton*. — 13. Admiral Holmes, gest. 1761; Bildsäule von *Wilton*.

Kapelle des heil. Eduard, des Bekenners. Wenige Stufen führen zur Kapelle des heil. Eduard, der heiligsten der ganzen Kirche. Eine Wand *(screen)* aus der Zeit Heinrichs V. trennt die Kapelle vom Altar; auf der Wand sind die Hauptereignisse aus des Bekenners Leben in Relief dargestellt.

Nr. 1. Geistliche und weltliche Barone schwören dem Bekenner Treue noch ehe er geboren war. — 2. Geburt des Bekenners. — 3. Krönung desselben. — 4. Der Bekenner sieht den Teufel auf Fässern voll »Dänengeldern« tanzen. — 5. Der Bekenner rügt einen Dieb, den er ertappt hat. — 6. Christus erscheint dem Bekenner während des Abendmahls. — 7. Vision des Bekenners: Der König von Dänemark fällt ins Meer. — 8. Tosti und Harold streiten in Gegenwart Eduards. — 9. Vision: Kaiser Theodosius vor der Höhle der 7 Schläfer von Ephesius. — 10. Eduard gibt seinen Ring dem heiligen Johannes als Almosen. — 11. Blinde werden sehend, indem sie des Bekenners Waschwasser gebrauchen. — 12. Der Heilige übergibt Eduards Ring den Pilgern. — 13. Rückerstattung des Ringes durch die Pilger. — 14. Vollendung der vom Bekenner gestifteten Kirche.

Vor dieser Wand stehen die unansehnlichen *Krönungsstühle*. Derjenige zur Linken wurde 1297 für Eduard I. gemacht, und ist seitdem bei allen Krönungen gebraucht worden. Er enthält den Stein von Scone, auf welchem die Könige von Schottland bei ihrer Krönung sassen und der mit den schottischen Regalien nach England kam. Der zweite Stuhl wurde für die Gemahlin Wilhelms III. gemacht. Der Mosaikfussboden der Kapelle stammt vom Jahr 1260.

In der Mitte der Kapelle steht der *Schrein des heil. Eduard* (Nr. 11), welchen Heinrich III. verfertigen liess. Kurz nach seinem Regierungsantritt wurde mit der Arbeit angefangen, die unter Leitung des Goldschmiedes Otto und seines Sohnes Eduard fortgesetzt, und im Jahr 1269 vollendet wurde. (Peter Cavaline, dem diese Arbeit manchmal zugeschrieben wird, wurde erst 1279 geboren.) Der Schrein ist in sehr gemischtem Stil ausgeführt und war früher mit Mosaik und Juwelen reich verziert.

Von den übrigen Denkmälern in dieser Kapelle besitzen einige bedeutenden Kunstwerth.

Nr. 1. *Heinrich III., gest. 1272; liegende Figur unter Baldachin, von *W. Torelli*. — 2. **Königin Eleanor, gest. 1290, Gemahlin Eduards I., gilt für das schönste Werk mittelalterlicher Skulptur in England; von *W. Torelli*. — 3. *Das Grabmal Heinrichs V., des Siegers von Agincourt, gest. 1422, nimmt den östlichen Theil der Kapelle ein. Auf beiden Seiten desselben stehen achteckige, reich mit Skulpturen und Statuen verzierte Thürmchen, deren Wendeltreppen zu einer Betkapelle *(Chantrey)* führen, welche sich über den Chorumgang erstreckt. Zwischen diesen Thürmchen und den Pfeilern steht das Grabmal des

Königs, mit verstümmelter, liegender Figur, deren silberner Kopf von Heinrich VIII. entwendet wurde; Sattel, Helm und Schild des Königs hängen über dem von John Anderne errichteten Grabmal. — 4. Königin Philippa, gest. 1369; liegende Marmorfigur. — 5. *Eduard III., gest. 1377, unter dem am reichsten verzierten *Baldachin der ganzen Abtei; vor diesem Grabmal liegt Thomas von Woodstock, Graf von Gloucester, der 1397 in Calais ermordet wurde. — 6. Margarethe, Tochter Eduards IV., gest. 1472, am Pfeiler, r. vom vorigen; auf dem Grabstein liegen das Schild und das Schwert Eduards III. — 7. Richard II., gest. 1399, und dessen Gemahlin Anna von Böhmen, gest. 1394; zwei liegende Figuren von Messing, verfertigt von *N. Broker* und *G. Prest.* — An den Krönungsstühlen (8 u. 9) vorbei nach 10. Eduard I., gest. 1307; einfacher Steinsarg; vor demselben Tafel mit eingelegtem Messingbild Johann von Walthams, Bischofs von Salisbury und Schatzmeister Richards II., gest. 1395.

Kapelle des heil. Erasmus. Nr. 1. Sir T. Vaughan, Schatzmeister Eduards IV.; verstümmelte Metallplatte in Vertiefung. — 2. E. Popham, Seeofficier unter Cromwell, gest. 1651, und dessen Gemahlin; zwei Figuren unter Baldachin. — 3. Th. Carey, Sohn des Grafen von Monmouth, gest. 1648; Wandtafel. — 4. Hugh von Bohun und Marie, Enkel Eduards I. oder Heinrichs III., gest. 1271. — 5. H. Carey, Baron von Hunsdon und Vetter der Königin Elisabeth, gest. 1596; Cinque-Cento-Grabmal mit reich verziertem Baldachin. — 6. Gräfin von Mexborough, 1821 (Wandtafel in der Ecke). — 7. Wilhelm von Colchester, Abt von Westminster, gest. 1420; liegende Figur. — 8. T. O'Ruthall, Bischof von Durham, gest. 1524; liegende Figur. — 9. T. Millyng, Bischof von Hereford, gest. 1492; steinerner Sarg. — 10. Abt Fascet, 1500; Altar. — 11. Frau Marie Kendall, gest. 1710; knieende Figur. — In der Mitte der Kapelle: 12. *Thomas Cecil, Graf von Exeter und Baron Burleigh, Geheimrath Jakobs I., gest. 1622. Ihm zur Rechten liegt seine erste Frau, der Raum zur Linken war für seine zweite Frau bestimmt, welche 1663 starb, und ihm nicht zur Linken liegen wollte.

***Kapelle Islips.** Vom Abt Islip (dessen Rebus an verschiedenen Stellen angebracht ist) erbaut, und Johannes dem Täufer geweiht. In der Mitte der Kapelle stand früher eine Alabasterstatue des 1532 verstorbenen Abtes, welche von den Puritanern zerstört wurde. — R. Grabmal Sir Christopher Hattons, gest. 1619, und seiner Frau; zwei halbliegende Figuren.

Im Chorumgang: General Wolfe, fiel 1759 vor Quebek; Marmorgruppe von *Wilton* (Basrelief von *Cappizoldi*). — Sir John Harpenden, gest. 1457, und der Abt Eastney, gest. 1498, haben mit Messing eingelegte Steinplatten. — Feldmarschall Lord Ligonier, gest. 1770; Statue und Medaillons der Souveräne, denen er diente, von *Moore.*

Kapelle des heil. Johannes Evangelist, Andreas und Michael. Nr. 1. General Villettes, gest. 1808; Wandtafel von *Westmacott.* — 2. General Sir Charles Stuart, 1801; Medaillon von *Nollekens.* — 3. Zwei Söhne des General Forbes; Relief von *Bacon dem Jüngern:* Eine weibliche Figur, trauernd über zwei Urnen. — 4. Admiral Kempenfelt, dessen Schiff, der »Royal George«, mit 900 Personen im Hafen von Portsmouth in die Tiefe sank, 1782; Hochrelief von *Bacon dem Jüngern.* — 5. *Graf Mountrath, gest. 1771; ein Engel hebt die Gräfin an die Seite ihres Gemahls, den sie überlebte; von *J. Wilton,* nach einem Entwurf von *W. Chambers.* — 6. Admiral Totty, gest. 1802; Relief von *J. Bacon dem Jüngern.* — 7. Gräfin und Graf Kerry, gest. 1799 und 1818; Sarkophag. — 8. *Thomas Telford, der Ingenieur, gest. 1834; Marmorstatue von *Baily.* — 9. Dr. Baillie, Arzt, gest. 1823; Büste von *Chantrey.* — 10. Fräulein Davidson, Tochter eines Rotterdamer Kaufmanns, gest. 1767; ovale Tafel mit Kopf, von *Hayward.* —

11. Dr. T. Young, Orientalist, gest. 1820; Wandtafel von *Chantrey*. — Daneben die Büste des Polarfahrers Sir John Franklin. — *Mrs. Siddons, die berühmte Schauspielerin, als Lady Macbeth (in einer Grabkapelle!), von *Thomas Campbell*. — *John Kemble, Schauspieler, gest. 1823, als Cato, von *Flaxman*. — 12. Sir Henry Norris, gest. 1601, und dessen Gemahlin und sechs Söhne; Renaissance-Denkmal mit liegenden Figuren, unter von einer Ruhmesgöttin gekröntem Baldachin; die sechs Söhne knien um den Sarkophag. Das Relief stellt ein kriegerisches Ereignis aus dem Leben des Verstorbenen dar, welcher in den Niederlanden gedient hatte. — 13. Mrs. Kirton; Wandtafel. — 14. Sarah, Herzogin von Somerset, gest. 1692; halbliegende Figur unter einem Baldachin; am Fusse des Sarkophags beweinen zwei Armenknaben den Tod ihrer Wohlthäterin. — 15. *J. G. Nightingale, gest. 1752, und Gemahlin, gest. 1734. Lady Nightingale liegt sterbend in den Armen ihres Gemahls, der den Speer, welchen der Tod auf sie schleudert, abzuwehren versucht; Gruppe von *Roubiliac*. — 16. Admiral Pocock, gest. 1793; Medaillon von *J. Bacon*. — 17. St. George Holles, gest. 1626; Bildsäule von *N. Stone*. — 18. Kapitän Cooke, gest. 1799 in einem siegreichen Seegefecht in der Bai von Bengalen; allegorisches Denkmal von *J. Bacon dem Jüngern*. — 19. Sir H. Davy, der berühmte Chemiker, gest. 1829; Tafel. — 20. *Sir Francis Vere, gest. 1608; vier knieende Ritter tragen eine Marmorplatte, auf welcher die Rüstung des Verstorbenen liegt. Dieses Denkmal soll die Nachbildung eines von Engelbert von Nassau nach einem Entwurf *Michelangelo's* in Breda errichteten Denkmals sein.

53. St. Pauls Kathedrale.

Geöffnet: An Wochentagen von 7¾ Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit. Während des Gottesdienstes, um 8 Uhr, 9¾ und 3¼ Uhr, und an Sonntagen ist es nicht gestattet, die Denkmäler zu besichtigen. Der Eintritt zum untern Theil der Kirche ist frei, aber für den Besuch anderer Räumlichkeiten werden **Karten** verkauft.

Taxen:

*Flüstergallerie und äussere Gallerien der Kuppel	6d.
Kugel (Ball)	1s. 6d.
Bibliothek, grosse Glocke und geometrische Treppe	6d.
Uhr	2d.
*Krypta	6d.

Nur die Gallerien und die Krypta sind eines Besuches werth. Gegen Mittag pflegt die Aussicht am hellsten zu sein.

Am 1. Donnerstag im Juni **Gesangsfest der Londoner Waisenkinder* (Haydn gedenkt des gewaltigen Eindrucks, den dieser Gesang auf ihn gemacht). Hauptprobe findet am vorhergehenden Dienstag statt, Eintritt 6d. An 10,000 Kinder, alle in »neuen Kleidern«, nehmen Theil.

Mitte Mai *Festival of the Sons of the Clergy*, zum Besten der Wittwen und Waisen von Geistlichen.

Zur Geschichte. Wo jetzt die Kathedrale St. Pauls steht, stand wahrscheinlich zur Zeit der Römer ein heidnischer Tempel. Schon unter Konstantin trat an dessen Stelle eine christliche Kirche, aber die Angelsachsen führten das Heidenthum wieder ein, bis Sebert (610) zum Christenthum übertrat und die Kirchen von St. Paul und von St. Peter in Westminster gründete. Um 961 brannte die damals gewiss noch unbedeutende Kirche ab, wurde aber wieder hergestellt und schliesslich zwischen 1083 und 1229 von Grund aus neu erbaut. Der neue Bau war 210,81 m. lang, 39,62 m. breit und hatte einen 162,78 m. hohen Spitzthurm. Im Jahr 1561 brannte der Thurm ab, und von da an war die Kirche dem Verfall preisgegeben, bis *Inigo Jones* von Karl I. beauftragt wurde, dieselbe zu restauriren (1632). Er baute am westlichen Ende einen korinthischen Portikus an und versuchte dem Aeussern des gothischen Baues einen italienischen Anstrich zu geben. Aber die englische Revolution störte das Werk, die Kirche wurde zu Stallungen benutzt, und kaum hatte man sie bei der



WESTMINSTER ABBEY.



St. PAUL'S CATHEDRAL.

Restauration ihrem alten Zweck zurückgegeben, als sie 1666 beim »grossen Brand« ein Raub der Flammen wurde.

Gegen Ende des 16. Jahrh. war die Kirche in grossen Verfall gerathen. Man hatte Privathäuser an dieselbe angebaut, und das Mittelschiff, als *St. Paul's Walk* bekannt, war in einen öffentlichen Durchgang, selbst für Vieh, verwandelt worden, so dass eine Parlamentsakte diesem Unfug steuern musste.

Das *St. Pauls Kreuz* stand östl. von der Kirche. Hier fanden seit undenklichen Zeiten die Volksversammlungen der Londoner statt. Auch gepredigt wurde hier oft, namentlich zur Zeit Heinrichs VIII. und der Reformation. Hier predigten Latimer und Ridley im protestantischen Interesse; Gardiner, während der Regierung der Blutigen Marie, im Interesse Roms, bis die Protestanten unter Elisabeth abermals die Oberhand gewannen. 1643 wurde das Kreuz beseitigt.

Die jetzige Kathedrale wurde 1675 angefangen und 1710 vollendet. Architekt war der gelehrte Sir *Christopher Wren,* dessen ursprünglicher Plan indess von dem ihm vorgesetzten Bauausschuss verworfen wurde. Wrens Absicht war es, den üblichen Baustil einer katholischen Kathedrale aufzugeben, und ein für den protestantischen Gottesdienst geeignetes Gebäude zu schaffen. Aber alte Gewohnheit u. die wenigstens beim Herzog von York (später Jakob II.) noch nicht ganz geschwundene Hoffnung auf Wiedereinführung der katholischen Religion, wussten es durchzusetzen, dass der neue Bau sämmtliche Merkmale mittelalterlich-gothischer Kirchen beibehielt, als da sind Chor, Seiten- und Querschiffe. Die Baukosten, £ 747,954, wurden durch eine Kohlensteuer gedeckt.

Grössenverhältnisse. Länge 152,4 m., Breite 76,2 m., Höhe des Kreuzes auf der Laterne 111,25 m. über dem Pflaster, Durchmesser der Kuppel 32,92 m. — Ein Verhältnis von 1 zu 2 oder 3 herrscht im ganzen Gebäude vor. Die zwei Glockenthürme erreichen die doppelte Höhe des Kirchendachs und die Kuppel die dreifache Höhe desselben. Im Innern hat der Raum unter der Kuppel die doppelte Höhe seines Durchmessers (65,84 m. und 32,92 m.); im Mittelschiff (25,0 m. breit, 12,5 m. hoch) und in den Fenstern (3,34 m. breit, 6,68 m. hoch) zeigt sich dasselbe Verhältnis.

Ihre mächtigen Dimensionen hinsichtlich ihres Flächeninhalts machen die St. Pauls-Kirche zur drittgrössten Kirche der Christenheit (nach Lübke). Einen grössern Durchmesser haben die Kuppeln von St. Sophia in Konstantinopel, 49,88 m.; das Ausstellungsgebäude von 1862: 48,77 m.; St. Peter in Rom, 47,85 m.; Lesezimmer des britischen Museums, 42,67 m.; Pantheon in Rom, 43,89 m.; Dom in Florenz, 42,06 m., Mahomets Grab in Bejapore, 41,16 m.; Achmets Moschee, 39,62 m.

Das **Aeussere.** Die Kuppel der Paulskirche ist die Haupt-Landmarke Londons und überragt weithin das umliegende Häusermeer. Nur aus der Entfernung gewahrt man die riesenhaften Verhältnisse des Baues, denn in nächster Nähe fehlt der vergleichende Massstab (eine 2,74 m. hohe Brüstung, die trotz Wrens Widerstand von seinem Nachfolger angebracht wurde, verleitet zu Trugschlüssen). — St. Pauls ist die einzige im klassischen Stil erbaute Kathedrale Englands, sie ist das Meisterwerk *Wrens,* und nach der Meinung gediegener Kunstkenner überragt sie an Schönheit alle anderen Bauten der Art, einschliesslich der freilich viel grössern Peterskirche in Rom. Kuppel und Westfaçade sind unstreitig die schönsten Theile des Baues.

Die Westfaçade. Eine Freitreppe von 22 Marmorstufen führt zu einer 36,48 m. breiten und 15,23 m. hohen Säulenhalle von 6 Säulenpaaren korinthischen Stils, über welcher 4 Paar Säulen gemischten Stils, 12,19 m. hoch, einen zweiten Stock bilden. Im Giebelfeld Relief von *Bird,* die Bekehrung Pauli darstellend und auf dem Pediment die Bildsäulen des heiligen Paulus (4,88 m. hoch, in der Mitte), des heiligen Peter (nach Norden) und des heiligen Jacobus (nach Süden). An beiden Seiten begrenzen 67,67 m. hohe Glockenthürme diesen doppelten Portikus. An ihnen Statuen der vier Evangelisten in liegender Stellung.

Vor der Façade die Statue der Königin Anna, gleichfalls von *Bird,* zu ihren Füssen Britannia, Gallia, Hibernia und Amerika.

Das *Eisengitter,* welches den alten Kirchhof umschliesst, wurde in Lamberhurst, Grafschaft Kent, geschmiedet, und galt einst als seltenes Meisterwerk. Es kostete £ 11,202, wurde aber 1874 wenigstens theilweise entfernt.

Die halbkreisförmigen Säulenhallen vor den Eingängen ins *Querschiff* ver-

dienen mit Recht bewundert zu werden. — Ueber dem südlichen Pediment ein Phönix mit der Inschrift »Resurgam« (Ich werde auferstehen) von dem ältern *Cibber*. Im nördlichen Giebelfeld ein königliches Wappen. — Der von Aussen sichtbare, von korinthischen Säulen gebildete Unterbau der *Kuppel* wird getragen von acht 12,19 m. dicken Pfeilern. Die Laterne ruht nicht auf dem von aussen sichtbaren Dom, der von Holz und mit Blei gedeckt ist, sondern auf einem Backsteinkegel, welcher sich zwischen der von innen sichtbaren Kuppel und dem Dach befindet.

Das **Innere** der Kirche leidet bis jetzt namentlich durch den Mangel an Dekorationen und an schlechter Beleuchtung. Die Gemälde der Kuppel kann man vom Boden aus kaum erkennen (s. »Flüstergallerie«, S. 433). Die Fenster, welche man durch die Oeffnung der Kuppel sieht, sind nicht in der Laterne, sondern in dem oben erwähnten Kegel. — Das 1864 angebrachte Mosaikbild stellt den Propheten Jesaias dar, von *A. Stevens*. — Von den wenigen gemalten Glasfenstern kamen mehrere aus München. — Beachtung verdienen ferner die von *Grinling Gibbons* kunstvoll geschnitzten Stühle im Chor; die von *Mylne* entworfene und von *Wyatt* geschnitzte Kanzel im Chor; das von einem Franzosen *(Tijou)*, verfertigte Gitter, welches den Chor von dem Raum unter der Kuppel trennt; die von dem deutschen *Bernhardt Schmidt* 1694 gebaute Orgel (sie hat 2123 Pfeifen und gilt für eine der besten in England). Schnitzwerk von *Gibbons* im Chor. Die neue, auf 8 Marmorsäulen ruhende Orgel im Querschiff wurde 1853 von Hill erbaut, und hat 4004 Pfeifen. Schliesslich die neue Kanzel (Pl. S. 428, Nr. 11), von *Penrose*, aus vielfarbigen Marmorstücken zusammengesetzt.

Denkmäler.

Die Denkmäler verdienen nur in seltenen Fällen Beachtung als Werke der Kunst. Manche von ihnen gelten Personen, die nichts gethan haben, um eine derartige nationale Auszeichnung zu verdienen.

☞ Man beginne l. Die Zahlen beziehen sich auf das Plänchen S. 428. Es befinden sich in der Kirche die Denkmäler von 29 Seeofficieren, 20 Landofficieren, 4 Staatsmännern, 2 Geistlichen, 4 Gelehrten, 2 Künstlern und John Howard, dem Menschenfreund.

Nr. 2. A. Gore und J. B. Skerrett, zwei Generäle, welche 1814 bei dem Sturm auf Bergen-op-Zoom fielen. Eine Ruhmesgöttin tröstet Britannia über den Verlust ihrer Helden; von *F. Chantrey*.

Nr. 3. General Charles James Napier, gest. 1853; Bildsäule von *Adams*. — Auf der andern Seite der Thür General W. F. P. Napier, gest. 1860, Verfasser des »Kriegs auf der spanischen Halbinsel«; Bildsäule von *Adams*.

Nr. 4. General Ponsonby, der bei Waterloo mit seinem Pferd stürzte und von französischen Kürassieren niedergehauen wurde; von *R. Theed*. — Lord Duncan, Admiral, siegte 1797 über die Holländer; Bildsäule von *Westmacott*.

Unter dem Fenster: Nr. 5. Mosse und Riou, zwei Seeofficiere, die 1801 beim Angriff auf Kopenhagen fielen. Eine Sieges- und eine Ruhmesgöttin stellen Medaillons der Verstorbenen an einen Sarkophag, von *Rossi*.

Gegenüber, oben: Nr. 6. General Bowes, gest. 1812, beim Sturm auf Salamanca; Relief von *Chantrey*.

L. neben der Thür: Nr. 7. H. Hallam, Geschichtsforscher, gest. 1859; Standbild von *Theed*. — Ueber der Thür: General Le Marchant, fiel 1812 vor Salamanca; Relief von *James Smith*.

Am nächsten Pfeiler: Nr. 8. Dr. S. Johnson, der grosse Lexikograph, gest. 1785, Standbild von *John Bacon*.

Hinter den eisernen Gitterthüren des Chors (l.): Nr. 9. *Marquis Cornwallis, Gouverneur von Bengalen, gest. 1805; Bildsäule, zu deren Füssen eine Britannia nebst Genien der Flüsse Ganges und Begareth, von *C. Rossi*. — Darüber in der Füllung: Kapitän Cooke, 1805 in der Seeschlacht von Trafalgar gefallen; Hochrelief von *Westmacott*.

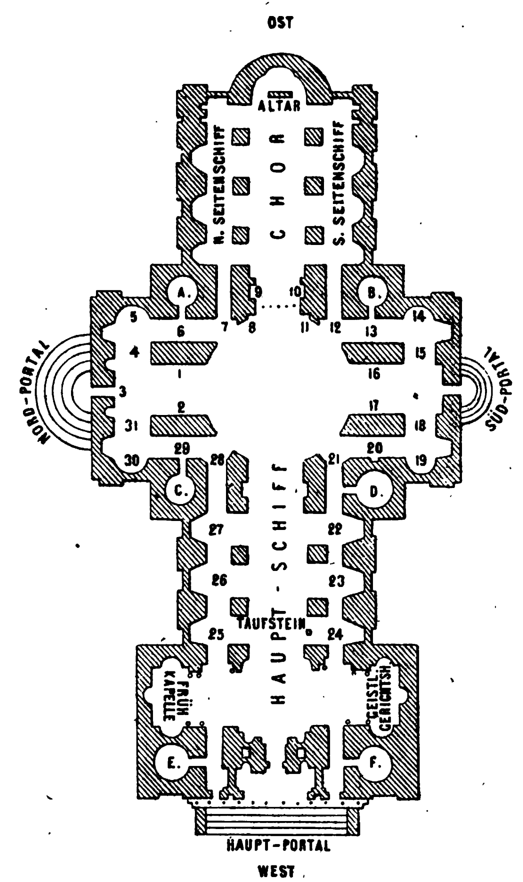
Gegenüber: Nr. 10. *Lord Nelson, Sieger in den Seeschlachten am Nil und

von Trafalgar, wo er tödtlich verwundet wurde, gest. 1805; Standbild, an dessem Fuss eine Britannia und ein britischer Löwe, von *Flaxman*. Das Relief stellt Vater Nil, die Nordsee und das Mittelmeer vor, als Schauplätze der Siege Nelsons. — Darüber, im Panel: Kapitän Duff, fiel 1805 bei Trafalgar; Hochrelief von *J. Bacon*.

Nun an der Kanzel vorbei und am östlichen Ende des südlichen Nebenschiffs des Chors: Nr. 11. *Bischof Heber, gest. 1826; knieende Bildsäule von *Chantrey*. — Am Pfeiler (r.): John Howard, der Menschenfreund, Reformator des Gefängniswesens, gest. 1790; Standbild von *Bacon*, das erste Denkmal, welches in der Kathedrale errichtet wurde.

Ueber der Thür, welche zur Krypta führt: Nr. 13. General Ross, fiel 1814 bei Baltimore; Hochrelief von *Kendrick*. — R. vor der Thür: General Jones, gest. 1843; Standbild von *Behnes*. — Am Pfeiler, gegenüber: Sir John Lawrence, indischer Staatsmann, gest. 1857; Standbild von *Louch*. — Sir Henry Lawrence, gest. 1857 während der Vertheidigung von Lucknow; Bildsäule von *Louch*. — Oben: *Oberst Codogan, fiel 1813 bei Vittoria; Hochrelief von *F. Chantrey*.

Unter dem Fenster: Nr. 14. Admiral Howe, Sieger in der Seeschlacht von Usshant 1794, gest. 1799. Lord Howe steht vor einer Rostralsäule, auf welcher eine Britannia sitzt; daneben eine »Geschichte« mit ehernem Griffel und eine Siegesgöttin, von *Flaxman*. — Admiral Collingwood, Geführte Nelsons bei Trafalgar, gest. 1810. Das Denkmal soll die Ankunft der Leiche des Verstorbenen in der Themse darstellen; der Admiral liegt gestreckt auf dem Verdeck seines Schiffes, neben ihm kniet eine Ruhmesgöttin und Vater Themse mit den Genien



Grundriss der St. Pauls Kathedrale zu London.

seiner Nebenflüsse; das am Schiff angebrachte Hochrelief stellt den Fortschritt der Schiffahrt in drei Stadien vor.

Nr. 15. J. M. W. Turner, der berühmte Landschaftsmaler, gest. 1851; Bildsäule von *Mac Dowell.* — Gegenüber am Pfeiler: Lord Heathfield, der Gibraltar 1782 gegen die Franzosen vertheidigte; Bildsäule von *Rossi.*

An demselben Pfeiler: Nr. 16. Kapitän Faulkner, der 1795 im Kampf mit einer überlegenen französischen Fregatte den Tod fand; Neptun fängt in seinen Armen einen sterbenden Matrosen auf, von *C. Rossi.* — Darüber: Kapitän Miller, gest. vor Acre; Hochrelief von *Flaxman.*

Gegenüber: Nr. 17. Kapitän R. R. Burges, fiel 1797 bei Camperdowne; eine Siegesgöttin überreicht dem Verherrlichten ein Schwert, von *Banks.* — Darüber: Kapitän Hardinge, fiel 1808 in einem Gefecht gegen weit überlegene Gegner in der Nähe von Ceylon.

L. vor der Thür unter der Orgelgallerie: Nr. 15. Generäle Pakenham und Gibbs, fielen 1815 vor New-Orleans; Bildsäule von *Westmacott.*

Auf der andern Seite der Thür: Nr. 18. General Gillespie, fiel 1814 in Neapel; Bildsäule von *F. Chantrey.* — Sir A. Cooper, berühmter Arzt; Bildsäule von *Bailey.* — Am Pfeiler gegenüber: Kapitän Hoste, Bildsäule von *T. Campbell.* — General Moore, fiel 1809 bei Corunna; Sieg und Tapferkeit senken den General in sein Grab, auf welchem eine Hispania ein Siegesbanner aufpflanzt, von *Bacon dem Jüngern.*

Unter dem Fenster: Nr. 19. Sir Ralph Abercromby, 1801 in der Schlacht am Nil tödtlich verwundet; der von Blutverlust geschwächte General sinkt einem Hochländer in die Arme, von *Westmacott.* — Lord Lyons, Admiral, gest. 1858, von *M. Noble.*

Am Pfeiler, gegenüber: Nr. 20. Dr. Babington, Arzt, gest. 1837; Bildsäule von *Behnes.* — An demselben Pfeiler: General Brock, fiel 1812 in Canada; Hochrelief von *Rossi.*

An der Ecke l.: Nr. 21. Sir William Jones, Richter des Obergerichts in Kalkutta, gest. 1794; Bildsäule von *Bacon.*

Wir haben nun die Thür erreicht, welche zur Flüstergallerie und zu den anderen Sehenswürdigkeiten der Kirche führt, setzen aber vorläufig, an derselben vorbei, unsere Wanderung durch die Denkmäler noch weiter fort. Nr. 12. Kapitän Loch, gest. 1853 in Indien; Relief von *Marochetti.* — Kapitän Lyons, fiel 1855 vor Sebastopol; Relief von *Noble.*

Nr. 23. Bischof Middleton, der erste protestantische Bischof in Indien, gest. 1822; Bildsäule von *Louth.* — Beim westlichen Portal Denkmal von 8 Officieren der Coldstream-Garde, mit Regimentsfahnen, von *Marochetti.*

Gegenüber: Nr. 25. Denkmal der 1855 in der Krim gefallenen Reiterofficiere und Reiter. — 26. General Torrens, fiel 1855 bei Inkerman. — 27. Lord Melbourne, erster Minister, 1833—40, gest. 1848. — 28. Sir Joshua Reynolds, grosser Maler, gest. 1792; Bildsäule von *Flaxman.* — Oben l.: General Houghton, fiel 1811 bei Albuera; Hochrelief von *Chantrey.* — Gegenüber in gleicher Lage: Oberst Myers, fiel bei Albuera; Minerva und Herkules treffen sich bei einem von einer Büste des Verstorbenen gekrönten Grabmal, von *Kendrick.*

Nr. 29. Admiral Sir Pulteney Malcolm, gest. 1838; Bildsäule von *E. H. Bailey.* — Gegenüber: Mountstuart Elphinstone, Gouverneur von Bombay, gest. 1859.

Unter dem Fenster: Nr. 30. Admiral Rodney, Sieger in der Schlacht vom 12. April 1782 in Westindien, gest. 1792; Bildsäule des Verstorbenen, ihm zur Seite eine Ruhmesgöttin und Genius der Geschichte von *Rossi.* — Unter dem Fenster: General Picton, fiel in der Schlacht von Waterloo, 1815; Büste, davor ein ergrauter Krieger, aus den Händen einer Siegesgöttin einen Lorbeerkranz empfangend, von *Gahagan.*

Am Pfeiler gegenüber: Nr. 31. Graf St. Vincent, Sieger in der Seeschlacht

von St. Vincent 1797, gest. 1823; Bildsäule von *Bailey*. — Neben der Thür: General Hay, fiel 1814 vor Bayonne; der General sinkt sterbend einem Diener in die Arme, von *H. Hopper*.

Am Pfeiler innen, l.: Nr. 1. General Dundas, gest. 1794; Britannia erscheint in Begleitung des Genius der Empfindsamkeit; der Genius Britanniens krönt eine Büste des Verstorbenen, von *Bacon dem Jüngern*. — In der Füllung darüber: Generäle Mackenzie und Langworth, fielen bei Talavera 1809; Hochrelief von *Manning*. — Gegenüber: Kapitän Westcott, fiel in der Seeschlacht von Abukir 1798; der Kapitän sinkt einer Siegesgöttin in die Arme, von *Th. Banks*. — Darüber in der Füllung: Generäle Cranford und Mackinnon, die beide 1812 bei Ciudad Rodrigo fielen; Hochrelief von *Bacon dem Jüngern*.

Ein grossartiges *Wellington-Denkmal* (von E. Stephens) ist schon seit Jahren in Arbeit und soll 1876 vollendet werden.

Die Krypta.

Eingang durch die Thür r. vom Chor (Pl. 13) 6d.

Aehnlich der Kirche wird auch die Krypta durch zwei Reihen von 12,2 m. dicken Säulen in drei Schiffe getheilt. Mit Ausnahme des unter der Kuppel befindlichen Theils empfängt die Krypta ihr Licht durch auf den Kirchhof führende Fenster. — Im östlichen Theil findet man einige Ueberreste der aus der alten Kathedrale geretteten Grabmäler, arg verstümmelt: Dr. Donne, der Satyrist; Sir Nicholas Bacon, Vater des grossen Lord Bacon; Lord Kanzler Hatton; Büste des Dechanten Colet (gest. 1519), Gründers der Paulsschule u. a.

Es liegen hier ferner begraben die Maler Sir Joshua Reynolds, gest. 1792; James Barry, gest. 1806; J. Opie, gest. 1807; Benjamin West, gest. 1820; Sir Thomas Lawrence, gest. 1830; H. Füseli, gest. 1825; J. M. W. Turner, gest. 1851. — Dann die Ingenieure John Rennie, Erbauer der Waterloobrücke, gest. 1821, und Robert Mylne, gest. 1811; der Komponist Dr. Boyce und der Baumeister der Kathedrale, Sir Christopher Wren, gest. 1723 im Alter von 91 Jahren.

Die vielfach erwähnte Grabschrift mit dem Schlusssatz »Si Monumentum requiris circumspice«, welche unter der Orgel stand, wird der Besucher jetzt vergeblich aufsuchen.

Unter der Mitte der Kuppel steht der Sarkophag Nelsons, des Seehelden, gest. 1805.

Den Sarkophag hatte ursprünglich der Kardinal Wolsey für Heinrich VIII. bestimmt; der Sarg ist aus dem Maste des Schiffes l'Orient gezimmert, und wurde dem Nelson nach der Schlacht am Nil von seinem Freunde Halliwell geschenkt.

Admiral Collingwood, gest. 1810, liegt nahe bei seinem alten Gefährten Nelson. — Oestl. von Nelsons letzter Ruhestätte steht der Sarkophag des Herzogs von Wellington (gest. 1852), aus einem einzigen Block cornischen Porphyrs von 1400 Ctr. Gewicht gefertigt. Der Leichenwagen ist gleichfalls hier zu sehen.

Besteigung der Kuppel (Pl. D).

Am Eingang werden die Einlasskarten verkauft.

Bis zur Flüstergallerie steigt man 260 bequeme Stufen, bis zur »goldenen« (eigentlich vergoldeten) 560 und bis zur Kuppel 616. Nachdem man etwa 110 Stufen gestiegen, erreicht man eine Thür, wo man sämmtliche Karten mit Ausnahme derjenigen für Kugel und Krypta abgibt. Man tritt dann in eine Gallerie, in welcher ein Mann die Thür zur Bibliothek öffnet (kein Trinkgeld!); dieselbe enthält 7000 Bände. Der eingelegte Fussboden besteht aus 2300 Stücken. — L. am Ende des Ganges bezeichnet ein Schild den Weg zur grossen Glocke; sie wurde 1709 gegossen und wiegt 11,474 Pfd., ein 145 Pfd. schwerer Hammer schlägt die Stunden. Die Glocke wird nur geläutet beim Tode eines Mitgliedes der königlichen Familie, des Erzbischofs von Canterbury, Bischofs von London, Dechanten der Paulskirche oder des Lord Mayors. — Eine enge Treppe führt zur Uhr, 1708 von *L. Bradley* verfertigt. Die Zifferblätter sind 6 m. im Durchmesser und die Minutenzeiger fast 3 m.

lang und 75 Pfd. schwer. — Der Besucher kehrt nun nach dem Gang zurück, geht einige Schritte weiter und l. zur sogen. Geometrischen Treppe, einer Wendeltreppe von 160 Stufen (Pl. F). Die Thür gegenüber führt zu einem *Gang (sehenswerth, aber in der Regel geschlossen) über dem westlichen Eingang, mit Fenster ins Innere der Kirche. — Nun zurück zur Treppe, auf welcher der Besucher ursprünglich heraufkam, und weiter zur *Flüstergallerie (Whispering Gallery), welche ums Innere der Kuppel herumläuft und ihren Namen von ihren akustischen Wirkungen hat. Der Besucher nimmt Platz auf einer dem Eingange gegenüber befindlichen Bank, wo er im Stande ist, das Geflüster des 43 m. entfernten Wärters deutlich zu vernehmen. — Man beachte von hier aus den schönen, mit schwarz und weissem Marmor eingelegten Fussboden der Kathedrale, eine Strichrose vorstellend und die Gemälde in der Kuppel von *James Thornhill*, Ereignisse aus dem Leben des heiligen Paulus.

Nr. 1. Bekehrung bei Damaskus. — 2. Erblindung des Elymas. — 3. Opfer bei Lystra. — 4. Bekehrung des Gefängniswärters von Philippi. — 5. Paulus predigt in Athen. — 6. Die Epheser verbrennen ihre Zauberbücher. — 7. Paulus vertheidigt sich vor Agrippa. — 8. Schiffbruch bei Melita.

Nun weiter zur *Steinernen Gallerie (Stone Gallery), 67,96 m. über dem Pflaster, mit steinerner Brüstung. Von hier aus führen hölzerne Treppen, zwischen dem Dach und dem hohlen Kegel (s. oben), welcher die Laterne trägt, zur ***Goldenen Gallerie,** von wo herrliche Aussicht. Mit Hülfe unserer Ansicht »*London aus der Vogelschau*« (bei S. 170) wird es gelingen, die meisten Gebäude zu identificiren. Der Name »Goldene Gallerie« bezieht sich auf das vergoldete Geländer. Im Innern eine der äussern Gallerie entsprechende Gallerie auf dem Gipfel des abgeschnittenen Kegels. Von hier aus noch 13,38 m. höher in die *Kugel* (Ball). Dieselbe hat einen Durchmesser von 2 m., soll 8 Personen »bequem fassen« und wiegt 5600 Pfd. Auf der Kugel steht ein vergoldetes 4,57 m. hohes und 3360 Pfd. schweres Kreuz. Besuch der Kugel nicht lohnend.

---

54. Der Tower.

Geöffnet: Tägl. von 10—4 Uhr. Besucher lösen r. vom Eingange (Wartesaal mit Erfrischungen) Karten für Besichtigung der Waffensammlungen (6d.) und der Kronjuwelen (6d.). Montags und Sonnabends gratis. Ein Führer in alterthümlicher Tracht (aus der Zeit Heinrichs VIII.) begleitet die Besucher durch die Sammlungen, und macht auf die wichtigeren Gegenstände aufmerksam. Wem es darum zu thun ist, die Sammlungen genauer kennen zu lernen, der richte ein schriftliches Gesuch an den Lieutenant-Governor of the Tower. (*Lord de Ros*, »Memorials of the Tower of London« und *Hepworth Dixon's* »Tower of London« sind lesenswerth.)

Die am Eingange des Towers feilgebotenen Handbücher sind entbehrlich. Den Vorzug unter ihnen verdient die englische Ausgabe mit Abbildungen (6d.).

Der Tower (S 9) ist die merkwürdigste Festung Englands und hat seit Jahrhunderten als Veste, als Gefängnis, Schatzkammer, Zeughaus und königliche Residenz gedient. Dem Reisenden, der sich London themseaufwärts nähert, fällt auf der Rechten, unterhalb London Brigde, ein stattlicher Bau mit vier Eckthürmen in die Augen, der auf einer kleinen Anhöhe errichtet, über die umgebenden Bauten emporragt. Es ist dies der sogen. »Weisse Thurm« (White Tower), der älteste Theil der Veste, 1078 auf Befehl Wilhelm des Eroberers vom Bischof Gundulph errichtet, demselben, der auch die merkwürdige Veste von Rochester erbaute. Die Sage schreibt diesem »Thurm« einen viel ältern Ursprung zu und lässt Julius Cäsar den Erbauer sein, aber mit Ausnahme einiger römischer Münzen, welche im Jahr 1777 beim Ausgraben eines Fundaments aufgefunden wurden, lässt sich dafür kein genügender Grund angeben, wenn auch die für eine Veste günstige Lage



Lambeth - Palast.



Tower.

die Aufmerksamkeit der kriegskundigen Römer auf sich gezogen haben mag. Soviel steht fest, dass der »Weisse Thurm« ein Werk der Normannen ist. Wilhelm Rufus, Nachfolger des Eroberers, erbaute den sogen. »Record Tower«, aber die innere Umfassung scheint erst unter König Stephan (gest. 1154), der hier während der Streitigkeiten mit der Kaiserin Mathilde Hof führte, vollendet worden zu sein. — Im Jahr 1190 finden wir den Bischof Longchamp von Ely als Befehlshaber des Towers, den er mit einem Graben umgibt und im Namen Richards Löwenherz gegen Johann ohne Land vertheidigt. — Johann ohne Land wurde hier 1215 von den Baronen belagert. Sein Sohn Heinrich III. war bemüht, den Tower zu verstärken, er erbaute den Beauchamp Tower, und theilweise die äussere Linie von Befestigungen, welche von seinem Nachfolger, Eduard I. (gest. 1307) vollendet wurde, der gleichfalls den westlichen Eingang verstärkte. Seit der Zeit ist viel gebaut und umgebaut worden. Die königlichen Gemächer wurden unter Jakob II. 1683—88 abgerissen; und derselbe Monarch legte den Grundstein zu einem grossen Zeughaus, welches Wilhelm von Oranien vollendete; dieses wurde 1841 ein Raub der Flammen. An seiner Stelle steht jetzt eine grosse Kaserne. — Der Graben wurde 1843 aus Gesundheitsrücksichten trocken gelegt und in Anlagen und Drillplätze verwandelt. — Die äussere Mauer des Towers umfasst einen Flächenraum von $5^1/_2$ Hektar.

Seit den Tagen Wilhelms des Eroberers steht der Tower unter einem *Constable of the Tower* (früher der Herzog von Wellington) und einem *Lieutenant-Governor*. Als Führer und Aufseher der Sammlungen fungirt eine aus alten verdienten Soldaten gebildete Abtheilung, die sogen. »Beefeaters«, eine Korruption des französischen Wortes Bouffetiers.

Der Fremde thut wohl, das Aeussere des Towers zu besichtigen, ehe er die Festung selbst betritt. Trotzdem, dass man gar viel an dem alten, ehrwürdigen Bau abgeändert (nicht verbessert), macht derselbe doch noch immer einen in der Mitte der geschäftigsten Handelsstadt unerwarteten Eindruck der Alterthümlichkeit. Majestätisch überragt die alte Burg der Normannen, der sogen. *Weisse Thurm*, die umgebenden Bauten, und deutlich lässt sich, über den breiten Graben hin, die doppelte Reihe der Befestigungen erkennen. Allerdings sind die alten Thürme der Umfassung zum Theil ganz verschwunden, zum Theil in ihrer jetzigen Gestalt ihren Vorgängern kaum noch ähnlich, aber mit Hülfe des Plans lässt sich deren Lage leicht erkennen.

Wir beginnen unsere Wanderung am »*Eisernen Thor*«, bei den St. Catherine Docks. Ein Thor ist hier noch zu sehen, aber der Thurm, der es einst vertheidigte, ist verschwunden. Es folgen von hier aus der Reihe nach der

Salt Tower, einer der ältesten der Veste; in einem Zimmer desselben ein Thierkreis, vom Hugh Draper von Bristol herrührend, der hier, der Zauberei beschuldigt, als Gefangener sass (1560). — *Broad Arrow Tower*, kaum zu erkennen, diente als Gefängnis, und stand mit dem alten Palast in Verbindung. — *Constable Tower*, altes Gefängnis. — *Brass Mount* ist eine hier vorspringende Bastei, hinter welcher der *Martin* oder *Jewel Tower*; früher Gefängnis und Aufbewahrungsort der Regalien. Der Name »Anne Boleyn« rührt wohl von einem Verehrer der Königin her. — *Brick Tower*, der Sage nach Gefängnis der Lady Jane Grey. — *Bowyer Tower*, einst Wohnung des königl. Bogenmachers. Der Sage nach wurde hier (oder im Bloody Tower) der Herzog von Clarence, Sohn Eduards IV., in einem Fass Wein ertränkt. Das Feuer von 1841 hatte hier seinen Ursprung. — *Flint Tower*, bekannt wegen seiner engen Zellen als »Kleine Hölle«, wurde bereits 1794 abgetragen. — *Legge Mound*, eine Rundbastei, dahinter *Devereux Tower*, Gefängnis des Devereux, Grafen von Essex, Günstling der Elisabeth, der vor

der Peterskirche (S. 443) enthauptet wurde. Von hier werfe man einen Blick auf den sogen. *Tower-hill,* einen offenen Platz, auf welchem von 1389 bis 1746 das Schaffot stand (Namen der Enthaupteten auf S. 444). — *Beauchamp Tower,* der einzige Gefängnisthurm, welcher dem Besucher gezeigt wird. — *Lion Gate,* das Löwenthor, bildete den öffentlichen Eingang zur Veste. Hier stand einst der Löwenthurm, und daneben war eine Menagerie, gestiftet von Heinrich III., der hier drei, ihm vom Kaiser Friedrich II. geschenkte Leoparden (mit Bezug auf das damalige englische Wappen) aufbewahrte. Im Jahr 1843 wurden sämmtliche Thiere nach dem Zoologischen Garten in Regents Park geschafft. Wo früher die wilden Thiere hausten, da befindet sich jetzt der Wartesaal für Besucher.

Sehenswürdigkeiten des Towers in der Reihenfolge, in welcher sie sich dem Besucher nach Verlassen des Wartesaals darbieten.

Middle Tower vertheidigte den Zugang zur Brücke über den seit 1843 trocken gelegten Graben. — *Byward Tower* führt in das äussere Ballium der Veste. Vor sich sieht man die 12 m. hohen Mauern des innern Ballium. L. enge Gasse, in der von 1327 bis 1810 die königl. Münze ihren Sitz hatte. An der Ecke l. *Bell Tower,* mit Lärmglocke. Gefängnis des Bischofs Fisher (1535 hingerichtet) und später der Königin Elisabeth. Die Wohnung des Gouverneurs stösst an den Bell Tower. In diesem Gebäude befindet sich der Sitzungssaal *(Council Chamber),* in welchem 1605 Guy Fawkes und seine Mitverschworenen verhört wurden. Eine kurze Strecke weiter haben wir zur Rechten den *St. Thomas Tower* mit dem *Traitors Gate* (Thor der Verräther), durch welches die zu Schiff nach dem Tower gebrachten Staatsgefangenen Einlass fanden. Der Thurm stammt aus der Zeit Heinrichs III. — Dem Traitors Gate gegenüber befindet sich der merkwürdige Bloody Tower (Blutige Thurm) nebst dem runden, daranstossenden Record Tower (auch Wakefield Bastion genannt). Der »Blutige Thurm« verdankt seinen Namen der Ermordung der Kinder Eduards IV., die angeblich in dem Zimmer über dem Thorweg statt gefunden haben soll (1483). Der einfache, und als Eingang zu einem Gefängnis recht passende Thorweg, stammt aus der Zeit Eduards III. (1327). Der Record Tower ist noch älter; der untere Stock stammt aus der Zeit des Königs Rufus (um 1087), der obere Theil, ein achteckiges gothisches Zimmer, aus der Zeit Heinrichs III. Seinen Namen verdankt der Thurm dem Umstande, dass von der Zeit Heinrichs VIII. an bis vor kurzem Staatsurkunden (Records) darin aufbewahrt wurden.

Wir treten nun durch das Thor des »Blutigen Thurms« in den innern Hof *(Inner Bail)* des Towers ein. Der Führer geleitet uns zuerst in die 1826, südl. an den »Weissen Thurm« angebaute

Horse Armoury, eine höchst reichhaltige alte Rüstkammer, welche 46 m. lang und 10 m. breit ist. Die Sammlung wurde geordnet von *Sir S. Meyrick* und neuerdings (1869) von *J. R. Planché.* Die Mitte des Saals nimmt eine Reihe von Rittern zu Pferd ein, chronologisch geordnet. Ueber ihnen Wappen und Namen der Könige, die zur Zeit herrschten, als die darunter aufgestellten Rüstungen etc. getragen wurden.

In der Vorhalle zwei Rüstungen aus dem 16. Jahrh. und ostindische Geschütze. Gleich l. neben dem Eingang: Helme aus dem 12. bis 14. Jahrhundert, unter Glas. Dahinter Kettenrüstungen, wie solche in der Schlacht von Hastings in Anwendung kamen. Der erste Ritter (l.) aus der Zeit Heinrichs VI. (1422—61) in Stahlharnisch und Kettenrüstung, mit Turnierlanze; davor: Helme (1399—61), auch ein deutscher Helm. — Ritter aus der Zeit Eduards IV. oder Richards III. (1461—85). Gegenüber, in Glaskasten unter dem Fenster: vollständige *griechische Rüstung, welche in einem Grab-

gewölbe in Cumae gefunden wurde. — Ritter aus der Zeit Heinrichs VII. (1485 — 1509), geriefte Rüstung von Mann und Pferd. — *Heinrichs VIII. (1509 — 46) damascirte Rüstung, welche diesem Fürsten wirklich gehörte. Gegenüber, an der Wand, ein Ritter zu Fuss, in vlämischer oder burgundischer Rüstung. — Charles Brandon, Herzog von Suffolk, 1520. — Gegenüber, an der Wand, schwarze deutsche Rüstung. — Zwei Ritter aus der Zeit Eduards VI., der zweite in gebräunter, mit Gold eingelegter Rüstung. Pferderüstung beachtenswerth; wahrscheinlich Geschenk des Herzogs von Burgund, Vater von Karl V. — Ritter in schwerer Rüstung aus der Zeit der Königin Maria. — Robert Dudley, Graf Leicester, Günstlinge der Königin Elisabeth in Turnierrüstung (1560). — Gegenüber in der Nische drei Rüstungen, die einst Heinrich VIII. gehörten. Die *mittlere ein Geschenk des Kaisers Maximilian bei seiner Heirath mit Katharina von Aragonien. (Die oft wiederholte Rose u. der Granatapfel sind Abzeichen des Königs und der Königin, das Bündel Pfeile, des Königs von Spanien.) — Nun zurück in die Reihe. Sir Henry Lea, Zeughauptmann der Königin Elisabeth, 1570. — Ritter aus der Zeit Elisabeths in vergoldeter Rüstung, daneben ein Mann zu Fuss in Malteser-Panzer. — Ritter aus der Zeit Jakobs I. (1605) in einfacher Turnierrüstung; die Lanze hohl. — Zwei Ritter derselben Periode. Gegenüber, an der Wand, Graf Oddi von Padua (1650), und l. davon ein Kavalier aus der Zeit Karls I. — Zurück! Heinrich Prinz von Wales (1612) in reich vergoldeter Rüstung. Daneben Karl I. als Jüngling, mit Pagen. - Dann Ritter aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh.; zwei Ritter aus der Zeit Karls I., und schliesslich eine Rüstung Jakobs II. Nach dieser Zeit kamen die Rüstungen ausser Gebrauch.

Hinter diesen Rittern beachte man (beim Herausgehen!): im ersten Glasschrank eine Rüstung, die einst Heinrich IV. von Frankreich gehört haben soll. In der Nische: Karl I., in reich vergoldeter Rüstung, einem Geschenk der Stadt London, 1627. — Dabei 10 kleine Kanonen, welche die Messinggiesser Londons Karl II., als er noch Knabe war, zum Geschenk machten. Ferner Sammlung alter Schiessgewehre, Degen etc.

Wir betreten jetzt eine *Vorhalle (Eastern Vestibule)*. Hier schöne Waffentrophäe. Am Fuss der *Treppe* (unter Glas) Helm und Gürtel Tippu Saibs. Hinauf in die Vorhalle zur Rüstkammer der Königin Elisabeth. Eine Säulenreihe theilt dieselbe in zwei Hälften, eine östliche und eine westliche. In der östlichen zu bemerken: Waffentrophäe an der Nordwand, der Treppe gegenüber, zusammengestellt aus bei Waterloo erbeuteten Kanonen, alten und neuen Waffen. — In der Mitte des Zimmers Malteser-Kanone vom Jahr 1773 (von *Ph. Lattarcles* verfertigt), von den Franzosen im Jahr 1798 erbeutet, in demselben Jahr aber von den Engländern auf ihrem Weg nach Frankreich erobert. — Die westliche Hälfte der Vorhalle enthält eine reiche Sammlung orientalischer Waffen. — An der nördlichen Wand Waffen aus dem nördlichen Indien. — An der Westseite namentlich chinesische Waffen und Kettenpanzer des Sultans Bajazet, 1401. — An der Südseite Waffen aus Indien und Neu-Seeland. — An den Säulen japanesische Rüstungen.

Wenige Stufen, durch die 4,27 m. dicke Mauer des »Weissen Thurms« führen in die **Rüstkammer der Königin Elisabeth** *(Queens Elisabeth's Armoury)*. Dieselbe nimmt die südöstliche Ecke des Weissen Thurms ein und befindet sich im ersten Stock unter der Johannis-Kapelle.

Am untern Ende des Zimmers Königin Elisabeth zu Pferde, die Kleidung einem alten Gemälde nachgebildet. — An den Wänden, chronologisch geordnet, alle Arten von Trutzwaffen, als Speere, Morgensterne, Streitäxte, Piken, Hellebarden u. dgl. — An der nördlichen Wand: Schilde; über der Thür: schottische Pistolen.

In der **Mitte des Zimmers** (von der Thür anfangend): Schild mit in der Mitte angebrachtem Hinterlader (1509—46). — Richtblock nebst Beil, noch 1746 auf dem Tower-hill benutzt. — In Glaskasten, an den Fenstern: Zwei Buge des Schiffs »Mary Rose«, welches 1545 bei Spithead sank; 1841 aufgefischt. — Proben alt-italienischer Feuerwaffen (1422—61). — *Eine kleine Thür führt in den Kerker, in welchem Sir Walter Raleigh 12 Jahre zubrachte.

Der Besucher geht nun durch sämmtliche beschriebene Räume nach dem Hof zurück, wo eine Anzahl von **alten Kanonen** seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Nr. 7 ist eine Kanone mit Hinterladung aus der Zeit Heinrichs VI. — Nr. 10 ist die älteste Kanone von Bronze im Tower (1485 — 1509). — Nr. 18 ist eine der ersten in England gegossenen Kanonen mit der Jahreszahl 1546. — Eine chinesische Kanone etc.

Der **Weisse Thurm.** Wir haben bereits die in diesem Bau gelegene Rüstkammer der Königin Elisabeth besucht, und es ist erfreulich, dass jetzt sämmtliche drei Stockwerke des »Thurms« mit ihren höchst geschmackvoll angeordneten 60,000 Snider-Gewehren, Bajonetten und Säbeln, dem Besucher offen stehen. Der grosse Raum im dritten Stock war früher Sitzungssaal des königlichen Raths. — Auch ***St. Johns Chapel,** welche durch zwei Stockwerke geht und den südöstlichen Theil des Thurms einnimmt, ist jetzt ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben. Sie ist eins der ältesten früh-normannischen Denkmäler und hat ihre grossartige Einfachheit bewahrt. Zwölf Rundsäulen mit Kapitälen stützen eine Triforiumgallerie. — Das alte **Jewel-house** liegt im nordöstlichen Theil des Hofs, die **Regalien** werden aber jetzt in dem restaurirten *Record* oder *Wakefield Tower* (S. 438) aufbewahrt. Mit Ausnahme eines Salbungslöffels sind sie sämmtlich seit der Restauration verfertigt worden, theilweise mit Benutzung der alten Materialien. Der Werth der Juwelen wird zu 3 Millionen Pfd. Sterl. angegeben.

Es befinden sich hier die Krone Eduard des Heiligen, nach einer ältern Krone für Karl II. verfertigt. — Krone der Königin Victoria, mit Rubin des Schwarzen Prinzen. Gewicht 1¾ Pfund. Werth £111,000. — Krone des Prinzen von Wales, von reinem Gold, ohne Juwelen. — Krone der Gemahlin eines Königs, Gold, mit Diamanten. — Diadem der Marie von Este, Gemahlin Jakobs II. — Stab des heiligen Eduard, fast 5 F. lang, 90 Pfd. schwer, von getriebenem Gold mit Reichsapfel, der ein Stück des heiligen Kreuzes enthalten soll. Wird bei Krönungen dem König voran getragen. — Das königliche Scepter mit dem Kreuz von Gold, mit Rosen, Disteln und Klee verziert. Wird bei Krönungen dem König in die rechte Hand gegeben. — Scepter mit der Taube, oder der Stab der Unparteilichkeit. — Scepter der Königin, mit Kreuz; klein und zierlich. — Elfenbein-Scepter mit goldenem Kreuz und Taube, für Marie von Este verfertigt. — Scepter der Königin Marie, Gemahlin Wilhelm III.; von Gold. — Zwei Reichsäpfel; Schwerter der Gnade und der Gerechtigkeit; goldene Armbänder und Sporen; Salbungsgefäss in Gestalt eines Adlers nebst Löffel; goldenes Salzfass; silbernes Taufbecken; der berühmte Diamant Koh-i-Nor, einst Eigenthum Rundjit Singhs etc.

Nach Besichtigung dieser Juwelen durchkreuzt man den Hof und betritt den

Beauchamp Tower, der einzige Thurm, dessen Inneres Besuchern gezeigt wird. Er stammt aus dem Anfang des 13. Jahrh. und verdankt dem Beauchamp, Grafen von *Warwick,* der hier 1397 gefangen sass, seinen Namen. Die Namen vieler Gefangenen sind auf den Wänden zu lesen. Im ersten Stock, neben dem Kamin, eine Art Wappen, von John Dudley, Grafen von Warwick, dessen Vater den Versuch machte, die Krone Englands auf das Haupt der Lady Jane Grey zu setzen, die Gemahlin seines Neffen Lord Guildford Dudley war. Der Vater wurde hingerichtet, Graf Warwick starb im Gefängnis. — Ueber dem Kamin lateinische Inschrift des Grafen Arundel (1587), der hier von 1585 bis zu seinem Tode, um 1595, als Gefangener sass. — Die unglückliche Anna Boleyn bewohnte vor ihrem Tode die königlichen Gemächer (jetzt verschwunden), und nicht diesen Thurm. —

Im Erdgeschoss (l.) auch ein deutscher Name, Johann Decker.

Beim Heraustritt aus dem Beauchamp Tower befindet sich der Besucher im innern Hofraum des Towers.

Hier stand das Schafott, auf dem die Köpfe der Königinnen Heinrichs VIII., Anna Boleyn (1536) und Katharina Howard (1541), der Königin Jane Grey (1553) und des Grafen Devereux von Essex (1600) fielen.

Das grosse Gebäude, in einem Stil erbaut, der mit den anderen Baulichkeiten des Towers harmoniren soll, ist die *Kaserne*, 1841 an Stelle des damals durch Feuer zerstörten Zeughauses errichtet.

Im nordwestlichen Winkel des Hofs steht die **Kirche St. Peter ad Vincula**, während der Regierung Eduards I. (1272—1307) erbaut. Ein einfacher Bau, in späteren Zeiten vielfach entstellt, nur 20 m. lang, 16½ m. breit und 7,3 m. hoch. Hier haben einige der Gouverneure des Towers Grabmäler (Cholmondeley, aus der Zeit Heinrichs VII.; Sir R. Blount, gest. 1564; Sir Allen Apsley, gest. 1630), und die Mehrzahl der innerhalb des Towers oder auf dem Towerhügel hingerichteten Personen haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden.

»Es gibt fürwahr (sagt *Macaulay* im ersten Band seiner Geschichte Englands) keinen Fleck der Erde, welcher so traurige Erinnerungen erweckte, wie dieser kleine Friedhof. Der Tod ist hier nicht, wie in der Westminster-Abtei und in der Paulskirche, der Gefährte der Kunst, der Tugend, der dankbaren Verehrung und des unsterblichen Ruhms. Hier schmücken ihn nicht, wie in unseren anspruchlosesten Kirchen und Friedhöfen, die rührenden Zeichen treuer hingebender Liebe von Verwandten und Freunden; nein, hier gemahnt uns der Tod an die schwärzesten Thaten und an die düstersten Geschicke im Menschenleben, an den teuflischen Triumph unversöhnlicher Feinde, an Treulosigkeit, Undank und Feigheit falscher Freunde und an all das unsägliche Elend gefallener Grösse und hingewelkten Ruhmes.«

Historisches über die Enthauptungen.

Die hervorragendsten der hier enthaupteten »Staatsverbrecher« waren: Sir Simon Burley, der treue Freund Richards II., der erste, dessen Haupt auf Towerhill fiel, auf Befehl der Herzöge von York und Gloucester (1389). — Lord Hastings, Gegner Richards III. — Graf Warwick, der letzte Plantagenet. — Fisher, Bischof von Rochester, und der Lordkanzler Sir Thom. More (1535), auf Befehl Heinrichs VIII., dessen Ansprüche als Haupt der Kirche sie nicht anerkannten. — Die Königin Anna Boleyn, fälschlich der ehelichen Untreue beschuldigt, und George Bullen, Lord Rochford, 1536. — Thomas Cromwell, Graf von Essex, Staatsminister und Freund der Reformation, auf eine frivole Anklage hin, 1540. — Die unglückliche Königin Katharina Howard, 1542. — Margareta, Gräfin von Salisbury, Tochter des ermordeten Clarence und Mutter des Kardinals Pole, letzter weiblicher Sprosse der Plantagenets, 1541. — Thomas, Lord Seymour of Sudley, Admiral der englischen Flotte, auf Befehl seines eigenen Bruders, des Protektors Somerset, 1549. — Der Protektor Somerset, Erbauer von Somerset-house, auf Antrieb des ehrgeizigen John Dudley, spätern Herzogs von Northumberland, 1552. Dudley, der die Gemahlin seines Sohnes Guildford mit Umgehung der Prinzessinnen Marie und Elisabeth auf dem Thron zu sehen wünschte, fiel 1553, und sein Sohn Guildford und dessen unglückliche Gemahlin Jane Grey, bald darauf, auf Befehl der »Blutigen Marie«. — Sir Thomas Wyatt, der einen Aufstand gegen Maria's spanische Heirath veranlasste. — Devereux, Graf von Essex, Günstling der Elisabeth, 1602. — Sir Gervaise Helwys, Gouverneur, wegen des Antheils, den er an der Vergiftung des gefangenen Sir Thomas Overbury hatte, 1613. — Sir Walter Raleigh, der geniale Seefahrer, wurde von Jakob I. den Spaniern geopfert, 1618. — Graf Strafford, Rathgeber Karls I., 1641 und Erzbischof Laud, 1644; diese beiden erlitten den Tod nicht als Opfer königlicher Willkür, wie so viele ihrer Vorgänger, sondern als Feinde der Freiheiten des Volks. — Sir Harry Vane der Jüngere, 1662. — Viscount Stafford, von Titus Oates fälschlich einer Verschwörung gegen Karl II. beschuldigt, 1680. — Algernon Sidney, der Märtyrer englischer Freiheit, 1683. — Der Herzog von Monmouth, Sohn Karls II., der Ansprüche auf die Krone machte, auf Befehl Jakobs II., 1685. — Graf von Derwentwater und Lord Kenmuir fielen als Opfer der Rebellion, 1715, und die schottischen Lords Balmerino, Kilmarnock und Lovat (1745 und 1746) als Theilnehmer am letzten Stuart'schen Aufstand. Seit dieser Zeit hat keine Hinrichtung auf dem Tower-hill stattgefunden, auch diente derselbe seit 1820 nicht länger als Staatsgefängnis. — Ferner wurden im Tower ermordet: Heinrich VI., 1471. — Der Herzog von Clarence, s. oben. — Die Söhne Eduards V., 1483. — Sir Thomas Overbury, 1613. — Arthur Capel, Graf von Essex, 1683.

55. British Museum und andere wissenschaftliche Sammlungen.

British Museum, Great Russell-street, Bloomsbury (Pl. K 6).

Geöffnet: Mont., Mittw., Freit. und Sonnabend, nämlich *vom 9. Mai bis 14. Aug.*, Mittw. und Freit. von 10—6 Uhr, Mont. von 10—8, Sonnabd. von 12—8 Uhr. — Vom 8.—31. Aug.: Mont., Mittw. und Freit. von 10—6 Uhr, Sonnabd. von 12—6 Uhr. — Während der Wintermonate an sämmtlichen Tagen nur von 10—4 Uhr. Das Museum ist geschlossen: die ersten sieben Tage im Januar, Mai und September, am Aschermittwoch, Karfreitag und Weihnachtstag.

Das *Lesezimmer* ist täglich, mit Ausnahme der Sonntage und der oben angegebenen Feiertage, von 9 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung geöffnet. Die Benutzung der Bibliothek wird auf ein schriftliches Gesuch hin gestattet, wie folgt:

To the Principal Librarian, British Museum. Sir — You will oblige by forwarding me a Reader's ticket for the British Museum. I remain, Sir, your obedient servant.
Name, Beruf, Wohnung.

Dieses Gesuch muss von einem in London ansässigen *Householder* unterstützt werden, mit dessen Brief es unter einem Umschlag einzuschicken ist. Fremde Gelehrte mögen sich indess nur persönlich beim Bibliothekar melden, und wird man ihnen stets mit der grössten Bereitwilligkeit entgegenkommen.

Besucher, welche bloss das Innere des Lesezimmers zu sehen wünschen, mögen gleich bei ihrer Ankunft beim Eingang zu demselben anfragen, und man wird ihnen den Zutritt unter Begleitung eines Beamten gestatten.

Die *Sammlung von Denkmünzen* (Medal- und Print-room) wird nur mit besonderer Erlaubnis gezeigt.

☞ Die dem Museum vermachte ***Sammlung des Herrn Henry Christy** (praehistorisch und ethnographisch) ist vorläufig *103 Victoria-street, Westminster*, aufgestellt und Freitags offen, gegen Karten, welche am Eingang des Britischen Museums ausgegeben werden.

☞ Beim Eintritt sind Stöcke u. dgl. abzugeben. Man biete unter keinen Umständen ein Trinkgeld an.

Zur Geschichte. Das Britische Museum verdankt sein Bestehen einem Anerbieten des Sir *Hans Sloane* (gest. 1753), der seine naturwissenschaftliche und Büchersammlung, die ihm £50,000 gekostet hatte, dem Parlament für £20,000 anbot. Das Parlament ging auf das Anerbieten ein und erliess noch im Todesjahr Sloane's eine »Akte«, durch die Regierung ermächtigt wurde, diese Sammlung sowohl als die *Harley'sche Handschriften-Sammlung* anzukaufen und dieselben nebst der schon früher von der Krone angekauften Bibliothek des Antiquars *Sir Robert Cotton* in geeigneten Räumlichkeiten aufzustellen.

Sloane war der Sohn schottischer Eltern und wurde 1660 im Norden Irlands geboren. Schon früh zeigte er grosse Neigung für die Naturwissenschaften, und ein 15monatlicher Aufenthalt auf Jamaica, als Hausarzt des Herzogs von Albemarle, veranlasste ihn, den Grund zu seinen grossartigen naturgeschichtlichen Sammlungen zu legen. Im Jahr 1727 wurde Sloane Leibarzt des Königs, und bald darauf Präsident der Royal Society. In einem Alter von 93 Jahren starb Sloane 1753. — *Robert Harley*, geboren in London 1661, thätiges Mitglied der Partei der Tories, war 1710—14 Reichsschatzmeister, wurde 1711 als Graf von Oxford in den Adelsstand erhoben. Beim Regierungsantritt Georgs I. wurde Harley nach dem Tower gebracht, aber nach zwei Jahren wieder in Freiheit gesetzt. Seit der Zeit lebte er zurückgezogen, den Wissenschaften sich widmend. Macaulay hält ihn für den rechtschaffensten Politiker seiner Zeit, wenn auch nicht für einen bedeutenden Staatsmann. Er starb 1724.

Die nöthigen Geldmittel wurden mittels einer Lotterie beschafft, *Montague-house* angekauft und die neue Anstalt unter »Trustees« gestellt, die dem Parlament für richtige Verwaltung des Museums verantwortlich sind. Unter den Trustees sind der Erzbischof von Canterbury, der Reichskanzler, sämmtliche Staatsminister, Vertreter der Familie Sloane etc. Das neu begründete Nationalmuseum nahm durch Vermächtnisse und Ankäufe so zu, dass die alten Räumlichkeiten bald nicht mehr hinreichten, und so wurde denn 1828—47 das jetzige Museum (mit Ausnahme des später hinzugekommenen Lesezimmers) erbaut. Aber selbst dieser Bau reicht nicht länger aus, so dass man sich entschlossen hat, die Sammlungen zu trennen. Die naturhistorische Sammlung wird in dem neuen Natural History Museum (S. 470) eine ihrer würdige Stelle finden.

Unter den Vermächtnissen erwähnen wir: Aegyptische Alterthümer

von Georg III. (1801); botanische Sammlung und Bibliothek von 19,000 Bänden von Sir J. Banks (1820); Bibliothek Georgs III., 80,000 Bände enthaltend (1823); T. Grenvilles Bibliothek von 40,000 Bänden (1847). — Unter den Ankäufen sind hervorzuheben die Elgin Marbles (£ 35,000), die Townley Marbles (£ 28,000) und die 1866 erworbene Sammlung des Herzogs von Blacas (£ 48,000). — Seit Gründung des Museums bis 31. März 1874 ist die ungeheure Summe von £ 3,452,863 für Verwaltung desselben und £ 991,344 für Ankäufe verwendet worden. Die jährlichen Unkosten belaufen sich jetzt auf ungefähr £ 112,000, wovon £ 50,000 für Gehalte, £ 10,000 für gedruckte Bücher (ausschliesslich der Einbände), eine gleiche Summe für andere Ankäufe. — Die Zahl der Beamten ist 326.

Die Anzahl der Besucher (mit Ausnahme derjenigen, welche das Lesezimmer benutzen) wechselt sehr in den verschiedenen Jahren, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

1805:	11,989	1852:	507,973
1815:	34,409	1855:	334,089
1825:	127,643	1862:	895,077
1835:	289,104	1864:	432,339
1845:	635,614	1866:	408,279
1850:	1,098,863	1868:	461,710
1851:	2,524,754	1874:	497,116

Architektur. Das Gebäude ist nach einem von *Sir Robert Smirke* entworfenen Plan ausgeführt. Die Hauptfaçade mit ihren beiden vorspringenden Flügeln hat eine Länge von 82,3 m. und wird umgeben von einem Säulengange von 44 ionischen Säulen. Die Säulen haben unten einen Durchmesser von 1,5 m. und sind 13,7 m. hoch. Sie stehen auf 1,67 m. hohen Postamenten, und die Gesammthöhe bis zur Krönung des Gebälks beträgt 20,12 m. — Der Portikus in der Mitte wird von einer doppelten Säulenreihe von je 8 Säulen getragen. Im Giebelfelde desselben Statuen von *Westmacott*, welche die Entwickelung des Menschengeschlechts darstellen sollen. Rechts vermittelt die Religion den Uebergang des Menschen aus einem Zustande der Barbarei zur Jagd, zur Viehzucht und zum Ackerbau; die schönen Künste sind der Vielgötterei dienstbar; die Anbetung der Gestirne führt zur Astronomie. — Links: allegorische Figuren, welche die Mathematik, das Drama, die Dichtkunst, die Musik und die Naturforschung darstellen.

Eine 38 m. breite Freitreppe von 12 Stufen führt unter die Säulenhalle. Auf den Treppenwangen sollen kolossale Bildwerke aufgestellt werden.

Die *Vorhalle* ist hübsch proportionirt, 18,9 m. lang, 15,5 m. breit, mit dorischen Säulen. Die in viereckige Felder eingetheilte Decke ist mit Wachsgemälden verziert. Von dieser Halle aus führt die Haupttreppe l. in die

Obere Etage. Dem Eingange gerade gegenüber führt eine Glasthür ins *neue Lesezimmer* (daneben werden Stöcke etc. abgegeben; kein Trinkgeld).

Man bemerke hier l. bei der zur Skulpturen-Gallerie führenden Thür eine Büste Townley's (von *Nollekens*) und eine Statue der Amateur-Bildhauerin Mrs. *Damer*, die einen von ihr selbst verfertigten Genius der Themse in der Hand hält (von *Westmacott*). Auf der rechten Seite, beim Eingang zur Grenville-Bibliothek, Statue Shakespeare's (von *Roubiliac*) und Sir Joseph Banks' (von *Chantrey*). In der Mitte der Vorhalle steht eine grosse in Pästum aufgefundene Marmorvase.

☞ Für denjenigen, der nur eine allgemeine Uebersicht der im Britischen Museum aufgehäuften Schätze zu gewinnen wünscht, genügt die nachfolgende Beschreibung. Wer tiefer eindringen will, der versehe sich mit den am Eingange feilgebotenen **Katalogen** und Erläuterungen. — **Photographien** der schönsten Antiken etc., im Preise von 5d. bis 1s. 8d. sind im Büreau des Principal Librarian zu haben.

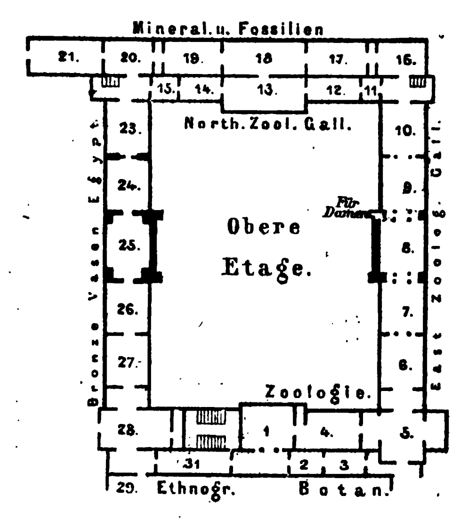
Eine ganz flüchtige Besichtigung wird immerhin 5—6 St. in Anspruch nehmen. Wem es irgendwie die Zeit gestattet, der widme dem Museum wenigstens zwei Tage: den ersten Tag den naturgeschichtlichen Sammlungen, den zweiten Tag den Alterthümern und Skulpturen etc.

☞ Wir beginnen unsere Wanderungen mit der obern Etage, und zwar nach der Reihenfolge der auf dem Plänchen angegebenen Zahlen, die mit denen im Text übereinstimmen.

Beim Eintritt in ein Zimmer halte man sich l., gehe der Wand entlang und dann längs der gegenüberliegenden Wand zurück zur Eintrittsstelle; schliesslich durch die Mitte des Zimmers in den nächsten Raum.

Zoologische Sammlung, eine der vollständigsten und bestgeordneten in der Welt. Säugethiere, Vögel, Reptilien sind in Wandschränken aufgestellt; Muscheln, Muschelthiere, Insekten, Vogeleier u. dgl. in den Glaskästen in der Mitte des Zimmers. Namen (lateinische und englische) und Heimat der aufgestellten Thiere sind überall deutlich angegeben.

Central Saloon (Pl. 1). Antilopen, Ziegen und Schafe und Fledermäuse in den Wandschränken. Darüber die Hörner von Ochsen. In der Mitte des Zimmers Giraffe, Walross und eine *Gorilla-Familie (das Männchen ist das grösste bis jetzt geschossene Exemplar).



Grundriss von British Museum (obere Etage) in London.

Vom Central Saloon führt eine Thür in die **Botanical Collection** (Pl. 2 und 3). Ein Blick in dieselben genügt. Sie enthält Muster von Holzarten und anderen Pflanzentheilen, unter anderem auch eine Reihe von versteinerten Holzarten (im Zimmer 3, r.) in den Wandschränken.

Nun zurück zur zoolog. Sammlung.

Southern Zoological Gallery. In den Wandschränken: Lama, Kamel, Ochsen, Elenthiere, Dickhäuter (Tapir, Warzenschweine), Armadillo, Faulthier, Ameisenfresser, Hirsche, Moschusthiere, Pferde. — In der Mitte des Zimmers: kleine Rhinocerosse, Elefanten, Nilpferd und Büffel.

Mammalia Saloon (Pl. 5). In den Wandschränken: Affen, Katzen, Hyänen, Zibethkatzen, Ichneumon, Hunde, Füchse, Wiesel, Dachse, Fischottern, Bären, Beutelthiere, Nagethiere. Ueber den Schränken und an den Wänden Robben, Meerschweine, Delphine, Manatis und andere Säugethiere. — In der Mitte des Zimmers eine *Korallensammlung.*

Eastern Zoological Gallery (Pl. 6—10). Die 166 Wandschränke enthalten eine überaus reiche Sammlung von ausgestopften Vögeln, nämlich 1 — 35. Raubvögel; 36 — 42. Spaltschnäbler; 43—47. Dünnschnäbler; 48—61. Zugvögel; 62—73. Keilschnäbler; 74—83. Klettervögel; 84—106. Hühner; 107 — 134. Waldvögel; 135 — 166. Schwimmvögel. — Ueber den Schränken Hirschgeweihe und Rhinoceroshörner. (Im Schrank 108 Fuss des Dodo [Dronte], des seit 1750 ausgestorbenen Vogels von Mauritius. Das Bild nach einem lebenden Exemplar?) — In den Glaskästen eine Molluskensammlung.

In der East. Zool. Gallery hängen ausserdem 116 *Porträts,* von denen indess nur wenige von Bedeutung sind.

Plan 6. Oliver Cromwell, von *Walker* (Nr. 9); Königin Elisabeth, von *Zucchero* (Nr. 16); Karl II., von *Lely* (Nr. 21).

Plan 7. Sir Hans Sloane, von *Slaughter* (Nr. 31); Robert Graf von Oxford, von *Kneller* (Nr. 39); Sir Robert Cotton (Nr. 44); Edward Graf von Oxford, von *Dahl* (Nr. 45)

Plan 8. Peter d. Gr. (Nr. 48).

Plan 9. Andrew Marvel (Nr. 58); Matthew Prior, von *Hudson* (Nr. 67); Isaac Newton, von *Vanderbank* (Nr. 70); Erzbischof Cranmer, von *Gerlach* oder Gerbertus Fliccius (Nr. 73).

Plan 10. Vesalius, von Sir *Antonio More* (Nr. 77); Martin Luther, vom Jahr

1546 (Nr. 85); Kapitän Dampier, von *Murray* (Nr. 89); Rubens (Nr. 95); Johannes Guttenberg (Nr. 97); Mary Davis, der zwei Hörner aus dem Kopf heraus wuchsen; sie starb im Alter von 74 Jahren (Nr. 103); Alexander Pope (Nr. 108).

Northern Zoological Gallery (Pl. 11—15). I. Zimmer (Pl. 11). In den Wandschränken Vogel- und Insektennester. In dem Glaskasten Metamorphosen von Insekten und einige kleine Vierfüssler. An den Wänden einige grössere Reptilien.

II. Zimmer (Pl. 12). In den Wandschränken Eidechsen, Schlangen, Schildkröten, Krokodile und Frösche. In dem Glaskasten Seesterne, Seeigel u. dgl.

III. Zimmer (Pl. 13). Enthält die in Grossbritannien heimischen Säugethiere, Vögel (nebst Nestern und Eiern), Reptilien, Fischen, Insekten, Schalthiere, Muscheln etc. Letztere in dem Glaskasten in der Mitte des Zimmers.

IV. Zimmer (Pl. 14). In den Wandschränken ausländische Fische; in dem Glaskasten eine Auswahl von Insekten und Krustaceen, geordnet mit Bezug auf deren Klassifikation (die eigentliche *Insektensammlung* wird nur Gelehrten, die sich zwei Tage zuvor anmelden, am Dienst. und Donnerst. gezeigt).

V. Zimmer (Pl. 15). In den Wandschränken Haifische, Sägefische, Störe. In dem Glaskasten Schwämme.

Die **Mineralien- und Fossilien-Sammlungen** sind in den auf dem Plan mit 16 — 21 bezeichneten Räumen, der sogen. North Gallery, aufgestellt. Sämmtliche Wandschränke enthalten Fossilien, die Glaskästen der Zimmer I—IV (Pl. 16—19) enthalten die Sammlung von Mineralien, und diejenigen der Zimmer IV und V Versteinerungen wirbelloser Thiere.

Wir wenden uns erst der Mineralien-Sammlung zu und folgen den Nummern der Glaskästen, von 1 bis 60. Die Sammlung ist nach dem chemiko-krystallographischen System des Prof. Gustav Rose von Berlin geordnet. In den gegen die östliche Wand des Zimmers I (Pl. 16) gestellten zwei Glaskästen findet man eine werthvolle Sammlung von *Meteoriten*. An der Nordseite des Zimmers eine Masse von meteorischem Eisen im Gewicht von 70 Ctr., welche in der Nähe von Melbourne gefunden wurde.

Die Fossilien-Sammlung (Pl. 16 bis 21). I. Zimmer (Pl. 16). Fossile Pflanzen. Fussspuren urweltlicher Thiere, Abdrücke in Sandstein.

II. Zimmer (Pl. 17). Fossile Fische.

III. Zimmer (Pl. 18) Reptilien. Im Schrank Nr. 11 fossile Vögel von Neuseeland.

IV. Zimmer (Pl. 19). Ichthyosaurier; Wiederkäuer.

V. Zimmer (Pl. 20). In den Wandschränken Säugethiere; in der Mitte des Zimmers der irische Riesenhirsch. In dem Glaskasten Korallen, Würmer, Insekten, Schalthiere.

VI. Zimmer (Pl. 21). Enthält das Skelet des Megatherium (nach vorgefundenen Knochenresten zusammengestellt), des Mastodon und des neuseeländischen Riesenvogels Dinornis. Dem Eingange gegenüber ein menschliches Geripp (von Guadaloupe).

Wir gehen nun zur zweiten grossen Abtheilung des Britischen Museums über, nämlich der

Sammlung der Alterthümer.

Werke der Bildhauerkunst und Architektur sind im untern Geschoss aufgestellt, kleinere Gegenstände im ersten Stock. Wir betrachten letztere zuerst.

Aegyptische Alterthümer. In dem Vorzimmer (Pl. 22): Abgüsse ägyptischer Flachreliefs. — Das I. Zimmer und ein Theil des II. (Pl. 23 u. 24) enthalten kleinere ägyptische Alterthümer, von denen die Mehrzahl in Gräbern aufgefunden wurden. Sie beziehen sich auf die Religion der alten Aegypter, deren öffentliches und Privatleben, deren Todtenbestattung. Wir finden demnach hier Götzenbilder (in Stein, Holz, Bronze, Porzellan und andere Materialien); Statuetten von Königen und öffentlichen Beamten; Hausgeräthe, Kleidungsstücke und Toilettebedürfnisse (Perücke einer ägyp-

tischen Standesdame; Kämme, Spiegel, Schuhe); Vasen und Gefässe; Nahrungsmittel (im Schrank 34 zwei Enten!); Ackergeräthschaften, Waffen, Schreib- und Malergeräthe, Kästchen, Löffel, Körbe, Handwerkszeug, Schnitzwerk, musikalische Instrumente, Spielzeug. — In der Mitte des Zimmers Mumien, Särge und Sarkophage. Auch in den Wandschränken findet man Mumien von Menschen und Thieren. — Die Basreliefs über den Schränken stellen die Siege Rhamses' II. über die Aethiopier und über asiatische Völker dar. Es sind Abgüsse, dem kleinen Tempel von Beit Walli in Nubien entnommen.

Im II. ägyptischen Zimmer (Pl. 24) findet man weitere, Grabmälern entnommene Gegenstände; dann über 400 kleine Gegenstände in Bronze, Stein, Porzellan und Holz, der Blacas-Sammlung angehörig. — Im westlichen Theil des Zimmers eine *Glassammlung (1868 von Herrn Felix Slade) geschenkt, eine Sammlung etruskischer, griechischer und römischer Alterthümer (von Sir Richard Temple geschenkt) etc.

I. Vase-room (Pl. 25). Die Vasen wurden meist in Gräbern Italiens, Griechenlands und den benachbarten Inseln aufgefunden und sind wohl fast ohne Ausnahme griechisches Fabrikat. Sie sind chronologisch geordnet (die Jahreszahlen sind an den Schränken zu lesen), und die bemerkenswertheren Exemplare sind durch blaue Zettel gekennzeichnet. Ueber den Schränken 41—60 Facsimile der Mauern eines etruskischen Grabes bei Tarquinii.

II. Vase-room (Pl. 26). Enthält die Fortsetzung griechischer Vasen; griechische und römische Terracotta's, Glas, Porzellan und **Wandgemälde; ferner verschiedene Alterthümer in Bronze, Silber, Blei, Elfenbein etc., einschliesslich derjenigen aus der Blacas-Sammlung.

Bronze-room (Pl. 27). Griechische, etruskische und römische Bronzegeräthe, Statuetten, Waffen u. dgl. Die *werthvollsten Gegenstände unter Glas, in der Mitte des Zimmers.

British and Medieval room (Pl. 28). Enthält eine Sammlung von auf den britischen Inseln gefundenen altbritischen, römischen und angelsächsischen Alterthümern. Die altbritischen Alterthümer sind je nach dem Material (Stein, Bronze, Eisen) geordnet, und ähnliche Gegenstände aus anderen Ländern sind des Vergleichs wegen eingeschlossen worden. Die angelsächsischen Alterthümer sind meist Grabmälern entnommen. — Die *Sammlung frühchristlicher Alterthümer* (Glaskasten G) ist unbedeutend. Dagegen enthält die *mittelalterliche Sammlung* sehr reichhaltige Schnitzwerke, Gemälde, Metallarbeiten, Siegel, Instrumente, Email, englische Thonwaaren, deutsches und venetianisches Glas, italienische Majolika, deutsche Thonwaaren.

***Gold Ornament-room** (Pl. 29). (Man klingle an der Thür.) Das Zimmer enthält antike Geschmeide, Cameos (aus der Sammlung des Grafen Blacas allein 951), das silberne **Toiletten-Service* einer römischen Braut (stammt aus dem 5. Jahrh. und wurde 1793 in Rom aufgefunden) und die berühmte **Portland-Vase.*

Die *Portland-Vase* ist fast 25 cm. hoch, bei einem Umfang von 55 cm. und ist ein Meisterstück spätgriechischer Kunst. Die Figuren, in weissem Glasguss, sind auf einem halbdurchsichtigen, amethyst-blauen Grund gemalt. Die Bedeutung derselben ist noch nicht ermittelt. Nach einigen stellen dieselben die Befreiung der Alceste aus der Unterwelt, nach anderen die Verwandlung der Themis in eine Schlange dar. Die Vase wurde um die Mitte des 17. Jahrh. in einer Begräbnisstätte, eine Stunde von Rom, auf der Strasse nach Frascati, aufgefunden und kam zuerst in die Barberini'sche Bibliothek zu Rom, dann durch Sir W. Hamilton in den Besitz der Herzogin von *Portland*, und wurde 1786 beim Verkauf der Hinterlassenschaft der Herzogin um £ 1029 erstanden, von der herzoglichen Familie, deren Eigenthum diese unvergleichlich schöne Vase noch immer ist. Früher stand die Vase in einem der dem Publikum stets geöffneten Zimmer, bis sie im Jahr 1845 von einem Wahnsinnigen, Namens Lloyd, in Stücke geschlagen wurde. Seitdem ist sie zwar auf höchst kunstvolle Weise wieder hergestellt worden, es wird jedoch mit grosser Sorgfalt über ihre Sicherheit gewacht.

Medal-room (Pl. 30). Nur mit besonderer Erlaubnis zu besichtigen; enthält die Münzsammlung.

Ethnographical-room (Pl. 31). Alterthümer und Gegenstände täglichen Gebrauchs aller nichteuropäischen Völker. Chinesen, Japanesen, Indier, Birmesen, Neger, Javanesen, Eskimo, Indianer, Fidschier, Polynesier, Maori, Australier u. Dajak von Borneo sind hier vertreten.

☞ Hiermit haben wir die Runde des ersten Stocks gemacht und befinden uns abermals in dem *Central Saloon*, von dem wir ausgegangen. Anstatt nun die Treppe herabzugehen, gehen wir durch die zuletzt besichtigten Zimmer zurück bis zur Nordwest-Treppe, die uns ins **Parterre** führt (die an den Wänden aufgehängten Papyri zeigen hieroglyphische, hieratische und demotische Handschriften), in die Sammlung ägyptischer Skulpturen und Sarkophage.

Parterre.

Die **Egyptian Galleries** (Pl. 32 bis 35) enthalten die reichste ägyptische Sammlung der Welt, chronologisch geordnet. Memphis, Abydos und Theben sind die wichtigsten Fundorte der hier ausgestellten Alterthümer.

Northern Vestibule (Pl. 32). Denkmäler der zwölf ersten ägyptischen Dynastien, die ältesten im Museum befindlichen Skulpturen. Ueber der Thür Gipsabguss eines Kopfes von Rhamses II.

Northern Gallery (Pl. 33). Die grösseren Skulpturen stammen aus der Zeit der 18. Dynastie, unter welcher Aegypten sich grossen Wohlstandes erfreute. In der Mitte der Gallerie l. die Tafel von Abydos, 1818 von Bankes entdeckt, für die ägyptische Chronologie bedeutend. — Aegyptische Gemälde. — In der Mitte des Raums kolossaler Kopf des Königs Thotmes III., von Belzoni bei Karnak entdeckt. — Die Göttin Pascht (Bubastis) mit Katzenkopf (wiederholt). — Kolossaler Widderkopf von Karnak. *Zwei Löwen in rothem Granit (Musterstücke architektonischer Skulptur) vom Berg Barkal in Nubien.

Central Saloon (Pl. 34). Enthält namentlich Denkmäler aus der Zeit Rhamses' II. (Sesostris), des grössten Monarchen der 19. Dynastie. L. kolossale Hand; eine rothe Granitstatue vor dem Tempel der Phtah bei Memphis. R. Kopf Rhamses' II. vom Memnonium zu Theben, von Belzoni aufgefunden, und als eins der werthvollsten Stücke der Sammlung angesehen.

Southern Gallery (Pl. 35). Denkmäler der 19.—30. (letzten) Dynastie, der Ptolmäer und der römischen Zeit. In der ersten Abtheilung eine sitzende Statue des Königs Meneph-tah II., dem der Kopf eines Widders auf den Knien liegt. — In der nächsten Abtheilung (Mitte der Gallerie) grosse Skarabäus, Sinnbild des Schöpfers. — Sarkophag des Königs Nectanebo I. (387 bis 369 v. Chr.), den Dr. Clarke für den Sarg Alexanders d. Gr. hielt, von den Franzosen im Hofe einer Moschee zu Kairo aufgefunden. Die zweitletzte Abtheilung enthält Denkmäler aus der Zeit der Ptolemäer (323 v. Chr.), während welcher griechischer Einfluss sich geltend machte, darunter der berühmte

Stein von Rosetta.

Dieser Stein wurde 1799 von dem französischen Ingenieur-Officier Bouchard in der Nähe der Rosetta-Mündung des Nils unter den Ueberresten eines alten, dem Gott Netscho gewidmeten Tempels aufgefunden, und gerieth infolge der Kapitulation von Alexandria in die Hände der Engländer. **Es ist ein schwarzes Stück Basalt, 3 F. lang, 2½ F. breit und 10—12 Zoll dick, arg verstümmelt.** Die dreimal wiederholte Inschrift des Steins, in Hieroglyphen, in demotischer Schrift, und in der griechischen Sprache lieferte Dr. Young den Schlüssel zur Entzifferung der Hieroglyphen.

Die letzte Abtheilung enthält Denkmäler aus der Zeit der römischen Herrschaft und schliesst mit dem Jahr 640 v. Chr. Unmittelbar daran schliessen sich die in ihrer Art einzigen

Assyrian Galleries (Pl. 36—40). Diese Gallerien enthalten die seit 1847 von Layard, Rassam, Loftus, Rawlinson und G. Smith bei Niniveh und in dessen Nähe aufgegrabenen Denkmäler. Die Hauptfundorte waren: Nimrud, Khorsabad und Kuyundshik. Nimrud liegt am Tigris, etwa 6 St. unterhalb Mosul. Die dort aufgefundenen Denkmäler fallen in die Zeit von 930—747 v. Chr. Die

Skulpturen von Khorsabad wurden unter einem Könige ausgeführt, der von 747—721 v. Chr. herrschte. — Die bei Kuyundshik, dem alten Niniveh, gefundenen Denkmäler reichen von 721 bis 625 v. Chr., dem Jahr der Zerstörung Ninivehs. Die Sammlung ist nicht chronologisch geordnet.

Nimrud Gallery und Central Saloon (Pl. 36 und 37) enthalten die

Parterre.

Grundriss von British Museum (Parterre) in London.

Hauptfunde *Layards*, namentlich Skulpturen aus einem Gebäude, welches dem Essarhaddon, dem Sohne und Nachfolger Sennaheribs (am Anfang des 7. Jahrh. v. Chr.) zugeschrieben wird, und dessen Material grossentheils älteren, von der früheren assyrischen Dynastie errichteten Bauten entnommen wurde. Die Reliefs der Gallerie Nr. 36 kommen aus diesem Gebäude; die Nummern 27—30 aus einem Tempel des Kriegsgottes (Zeitalter des Sardanapalus, 930—902 v. Chr.). — In dem Glaskasten kleinere, bei Nimrud gefundene Gegenstände von Bronze, Elfenbein. — Im Central Saloon (Pl. 37) bemerke man einen geflügelten Löwen mit Menschenkopf und einen Stier, nebst einem kolossalen fünfbeinigen Löwen, sämmtlich aus kleinen Tempeln aus der Zeit des Sardanapalus (930—902 v. Chr.), dann den schwarzen Marmorobelisk in der Mitte des Zimmers, mit höchst wichtiger Keilinschrift, die sich auf die Regierung des Königs Salmanassar bezieht (850 v. Chr.); an den Säulen zwei Statuen des Gottes Nebo (770 v. Chr.); kolossaler Stier mit menschlichem Kopf, aus der Zeit des Essarhaddon (7. Jahrh. v. Chr.).

Assyrian Side-room (Pl. 38) und das darunter befindliche *Basement-robm* enthalten die von Loftus und Rassam erworbenen assyrischen und babylonischen Gegenstände. Bemerkenswerth sind die in den Wandschränken aufgestellten Hausgeräthe, wie Vasen von Alabaster und Bronze, Statuetten in Terracotta etc.

Assyrian Transept (Pl. 39). In der westlichen Hälfte Rest der Sammlung aus der Zeit des Sardanapal. In der Mitte dreieckiger Altar aus dem Tempel des Kriegsgottes; auf den Seiten geflügelte Löwen mit Menschenköpfen. Die Reliefs und Inschriften an der westlichen Wand kommen von Persepolis (500 v. Chr.). Auf der Ostseite stehen die sämmtlichen von Khorsabad erworbenen Denkmäler, die weniger reichhaltig sind als die im Louvre zu Paris. Die zwei Stiere gehörten zu einem Palast Sarginas, des Gründers der spätern assyrischen Dynastie. Die sitzende Figur in schwarzem Basalt wurde unterhalb Nimrud aufge-

funden, wo die alte Hauptstadt Assyriens gestanden haben soll.

Nun zurück durch 36 und 37 in die Kouyunjik Gallery (Pl. 40), welche Reliefs aus dem Palast Sennaheribs (721 v. Chr.) und seines Nachfolgers enthält. In den Glaskästen kleinere Gegenstände aus Eisen, Bronze, Terracotta, Stein.

Wir haben hiermit die assyrischen Gallerien durchwandert und gehen über zu den

Griechisch-römischen Alterthümern (Pl. 41—49); zunächst zu dem Hellenic-room (Pl. 41). Hier befinden sich Marmorbildwerke und Gipsabgüsse aus verschiedenen Theilen Griechenlands und seiner Kolonien, mit Ausnahme derer von Attika. Die vier erhabenen Reliefs an der westlichen Wand sind einem Tempel bei Selinus in Sicilien entnommen und zeigen die Kunst in ihren rohen Anfängen. An der Nord- und Südwand Nachbildung der zwei Giebelfelder eines dorischen Tempels, dem Jupiter Panhellenicus gewidmet, und auf der Insel Aegina aufgefunden (Originale in München). Sie stammen aus dem 5. oder 6. Jahrh. v. Chr.

Im Giebelfelde an der Nordwand Kampf der Griechen und Trojaner über dem Leib des Patroklus. An der Südwand eine Begebenheit aus dem Zuge der Aegineten gegen Troja.

Unter den Marmorbildwerken nehmen die ***Phigalian Marbles** den ersten Rang ein. Sie wurden 1812 aufgefunden.

Diese Reliefs schmückten den innern Fries des Apollotempels zu Bassae bei Phigalia in Arkadien. Der Tempel, im Anfang des peloponnesischen Kriegs erbaut (430 v. Chr.), war ein Werk des Iktinos, des Erbauers des Parthenon in Athen. Seine Skulpturen zeigen aber eine so durchaus abweichende Stilistik, dass sie schwerlich auf attische Hände zurückzuführen sind, wenngleich der Inhalt die beliebten Stammsagen Attika's variirt. Amazonenkämpfe und die Kentaurenschlacht bilden den Inhalt des Ganzen, getrennt durch den mit seiner Schwester Artemis auf einem Wagen mit dem Hirschgespann dahereilenden hülfreichen Apollo. Unter allem, was uns von griechischer Kunst erhalten ist, müssen diese Reliefs als die leidenschaftlich bewegtesten, kühnsten Kompositionen bezeichnet werden. Eine sprühende Glut, eine Kraft und Fülle der Erfindung herrscht hier, die den im Geiste verwandten Werken des Theseions und des Niketempels weit überlegen ist und die niemals mit Wiederholungen sich zu helfen braucht. Dabei sind die Körper meisterhaft behandelt, manche der Gruppen von hinreissender Schönheit, alle von ergreifender Wahrheit. Aber das feine Mass, welches die attische Kunst nie über die Grenze des Schönen hinausgehen liess, ist dem phigalischen Künstler mehrfach abhanden gekommen. Uebertriebene, gar zu gewaltsame, schroffe und selbst hässliche Züge mischen sich hinein.

Man bemerkt ferner Statuen des Merkur und des Diadumenos (eine Kopie des Meisterstücks des Polyklet).

Elgin-rooms (Pl. 42 und 43), mit den ***Elgin-Marbles,** so genannt nach dem Grafen *Elgin,* der sie während der Jahre 1801—1803, als er Gesandter in Konstantinopel war, erwarb und von dem sie 1816 durch das Parlament für £ 35,000 angekauft wurden. Sie gehörten dem *Parthenon* zu Athen an und bilden den Hauptinhalt der Elgin-rooms. — Im Jahr 480 v. Chr. verbrannten die Perser den ältesten auf der Akropolis Athens stehenden Tempel der Minerva, der indess 40 Jahre später während der Verwaltung des Perikles in grösserer Schönheit wieder erstand. *Iktinos* war der Erbauer desselben, und sämmtliche Bildwerke wurden von *Phidias,* dem grössten Bildhauer aller Zeiten, selbst, oder doch unter seiner Leitung ausgeführt. Die Trümmer dieser Bildwerke, auch in ihrem Verfall noch von wunderbarer Schönheit, hat der Besucher hier vor sich. Zwei im Zimmer Nr. 42 aufgestellte Modelle (von *R. C. Lucas*) zeigen den Parthenon in seinem ursprünglichen Zustand, und nach der Beschiessung Athens durch die Venetianer (1687), als ein in der Mitte des Tempels eingerichtetes Pulvermagazin in die Luft flog. Ein Blick ins Innere des Tempels zeigt die kolossale Bildsäule der Athene. Das Innere war in ionischem, das Aeussere in dem einfachern dorischen Stil gehalten (das Kapitäl einer dieser Säulen mit einem Theil des Schaftes ist im Zimmer Nr. 42

zu sehen). Man beachte ferner den unter dem Säulengang befindlichen Fries, welcher sich rings um den Tempelbau herzieht, und dann den von den Säulen getragenen äussern Fries, abwechselnd aus Metopen und Triglyphen gebildet, von denen die ersteren stets eine Gruppe in Hochrelief enthielten.

Die Metopen (Nr. 1—16, und mit Ausnahme von Nr. 9 Original) sind an der westlichen Wand oben. Sie sind sämmtlich der Südseite des Parthenons entnommen, und stellen Kämpfe zwischen Griechen und Kentauren dar.

Der Fries (rings die Wände desselben Zimmers einnehmend) stellt den Panathenäischen Festzug dar, welcher alle vier Jahre zu Ehren der Minerva stattfand.

Hier hatte der Künstler die Bedeutung des Tempels unvergleichlich schön ausgesprochen, indem er den Festzug schilderte, in welchem die gesammte Bürgerschaft Athens am Schluss der Panathenäen sich zur Burg hinauf bewegte, um die Schutzgöttin durch Darbringung eines von attischen Jungfrauen gewebten Prachtgewandes zu verehren. Bei diesem Zug vereinte sich alles, was in Athen schön und herrlich war, die edle Blüte der Jungfrauen, die frische Kraft der gymnastisch gebildeten Jünglinge und die feierliche Würde der vom Volke gewählten Magistrate. Eine schönere Gelegenheit, Anmuth und Hoheit in vielgestaltigem Reichthum zu entfalten, konnte der Plastik nicht geboten werden, aber in vollendeterer Weise war die Aufgabe auch nicht zu lösen, als wir sie hier im Werke des Meisters vor uns haben. Die Art, wie Phidias diese Aufgabe in hoher idealer Freiheit erfasst und gelöst hat, die wunderbare Einheit der Grundidee, die all dem reichen Leben zu Grunde liegt, ist himmelweit entfernt von dem platten Realismus, in dem die Kunst von heute solche Gegenstände auffassen würde, und der in der Meinung jener wiederhallt, die in dem Friese »nur die Vorübungen und Exercitien aller einzelnen Chöre und Abtheilungen zur Aufführung der attischen Festzüge« erkennen zu müssen glauben. Dieser nüchternern Ansicht hat der Künstler selbst am schlagendsten dadurch widersprochen, dass er an der Ostseite, über dem Eingange, eine Versammlung thronender Götter dargestellt hat (Nr. 18 und 19), in deren Gegenwart die Ueberreichung des Peplos stattfindet. Die Spitze des Zugs hat also den Tempel erreicht; die zunächst stehenden Gruppen, Archonten und Herolde, harren in ruhigem Gespräch, theils auf ihre Stäbe gestützt, auf das Ende der Ceremonie. Ihnen schliessen sich beiderseits Reihen athenischer Jungfrauen an, einzeln oder in Gruppen, manche mit Kannen und anderen Geräthen in den Händen. Es sind, wie Overbeck sagt »köstliche, sittige Gestalten, im reichfaltigen Festkleide, die ernst und einfach, wie in die Festfeier versunken, erscheinen«. Mit innigem Entzücken nimmt das Auge die unerschöpfliche Mannigfaltigkeit wahr, mit welcher in diesen schlichten Gestalten dasselbe Grundmotiv der Stellung varirt ist. Einen reizenden Kontrast zu diesen ruhigen Gruppen bilden die Theile des Frieses an der südlichen (62—90) und nördlichen (25—45) Langseite, wo zuerst die Opferthiere, prachtvolle Rinder und Widder, bald in ruhigem Schreiten, bald in heftigem Sträuben, mit Mühe gebändigt von den kräftigen Führern, dargestellt sind. Dann folgen schreitende Frauen und Männer, dann Träger von Opfergaben, von Broden auf flachen Körben und von Flüssigkeiten in Krügen verschiedener Art, dann Flötenbläser und Kitharöden, denen sich mit ihren herrlichen Viergespannen die Wagenkämpfer anreihen. Den Beschluss bilden die feurig einhersprengenden Reiter, die Blüte der männlichen Jugend Athens, edel und frei, auch sie in unvergleichlicher Mannigfaltigkeit. — An der Westseite (48—61) endlich sieht man andere Jünglinge, die sich eben zum Zuge rüsten, ihre muthigen Rosse aufzäumen, die übermüthig sich bäumenden bändigen, die gebändigten in kunstvollen Reiterwendungen versuchen. So hat der Künstler in hoher Weisheit Beginn, Fortgang und Ende des Zugs in eine einheitlich durchdachte Komposition zusammengefügt, und statt einer ermüdenden epischen Gleichmässigkeit seinem Werke das Gepräge dramatischen Lebens aufgedrückt, und endlich in den Gestalten der Gottheiten die ideale Bestimmung dieses heitern Festgepränges offenbart. (*Lübke*, Kunstgeschichte, S. 128.)

☞ Man vergesse nicht, dass sich dieser Fries an der Aussenseite des Tempels, unter einem Säulengange, und nicht im Innern befand.

Im anstossenden Zimmer Nr. 47 sind die Ueberreste der früher in den ***Giebelfeldern des Parthenon*** befindlichen Bildwerke aufgestellt.

Beide Darstellungen galten wie billig der Verherrlichung der Athene. Im *östlichen Giebel*, über dem Eingang des Tempels, war ihre Geburt, oder richtiger der Augenblick nach der Geburt geschildert. — Diese ganze Mittelgruppe ist verschwunden, aber die Figuren in den beiden Ecken sind grösstentheils erhalten. Sie zeigen einerseits Iris (95), anderseits Nike (96), die als himmlische Boten den Gottheiten des Landes die frohe Kunde von der Geburt ihrer Herrscherin bringen. R. sind es drei Gestalten, zwei sitzende und die dritte der mittlern im Schosse ruhend, vermuthlich die Töchter des Kekrops — Pan-

drosos, Aglauros und Herse (97); l. zwei andere entsprechende (94, Ceres und Proserpine?), an die sich ein herrlicher, ruhender Jüngling, vielleicht Theseus anschliesst (93). Sind diese Reste unvergleichlich in den Raum komponirt, so hat der Künstler die äussersten Ecken bewunderungswürdig schön und tiefsinnig verwendet. In der einen sieht man Selene mit ihrem Gespann in das Meer hinabtauchen (98), während in der andern Helios mit seinen schnaubenden Rossen aus den Fluten heraussteigt (91), wie eine tröstliche Verheissung des neuen lichtvollen Tages, der mit der Geburt der Athene über die Welt heraufzieht. — — Sowohl die ganz bekleideten weiblichen Gestalten, als der nackte Körper des jugendlichen Heros sind von einer Grossheit der Auffassung, einem Adel der Bewegung, einer harmonischen Schönheit der Durchbildung, dass im ganzen Bereich der Kunst nichts mit ihnen sich messen kann. Der menschliche Körper ist in höchster Wahrheit, Freiheit und Schönheit erfasst, aber in einer so über alle Wirklichkeit erhabenen Macht und Herrlichkeit, dass ihn der unvergängliche Reiz göttlicher Idealität durchleuchtet.

Aehnlich verhält es sich mit den weit geringern Resten des *westlichen Giebels*, der zu Carrey's Zeiten, wie seine Zeichnung (1674—78) beweist, fast vollständig noch erhalten war. Man sah hier den Kampf der Athene (104) und des Poseidon (105) um die Herrschaft des attischen Landes, oder vielmehr den Moment nach der Entscheidung. Der Meerbeherrscher hatte mit gewaltiger Faust den Dreizack in den Felsgrund gestossen und einen Salzquell auf der Höhe der Akropolis hervorgerufen. Aber Athene liess dicht daneben den heiligen Oelbaum aus dem harten Felsgrund aufspriessen und hatte damit, als die grössere Wohlthäterin, die Herrschaft des Landes erlangt. Der Künstler hat für seine Giebelkomposition den Moment gewählt, wo die Göttin siegreich ihren seitwärts stehenden Wagen besteigen will, freudig von den harrenden Ihrigen begrüsst, während der besiegte Poseidon in gewaltigem Zorn weit ausschreitend, sich nach der andern Seite wendet, wo seine Gemahlin mit ihrem Gefolge seiner harrt. In die äussersten Ecken verlegte der Künstler die ruhenden Gestalten eines Flussgottes (101) und eine Quellnymphe (119) als Bezeichnung des attischen Lokals.

(*Lübke*, Kunstgeschichte, S. 125.)

In demselben Saal:

Aus dem **Tempel des Theseus** zu Athen. Abgüsse vom Fries. Nr. 136—149 am nördlichen Ende des Zimmers stellen einen Kampf dar, der in Gegenwart von sechs sitzenden Göttern ausgeführt wird. Im südlichen Theil des Zimmers, Nr. 150—154, Kampf zwischen Griechen und Kentauren, daneben, Nr. 155—157, drei Metopen, Heldenthaten des Theseus verewigend. — Aus dem *Erechtheum*, einem der Minerva Polias und der Pandrosos gemeinschaftlich geweihten Tempel, im 5. Jahrh. v. Chr. im reinsten ionischen Stil erbaut: Eine der Karyatiden, eine Säule und ein Theil des Frieses. — Kolossale sitzende Figur des *Dionysos* (Bacchus?) in Gewandung, vom choragischen Monument des Thrasyllus zu Athen (320 v. Chr.).

☞ Nun zurück ins Zimmer Nr. 43, wo man einen edlen *Kopf des Aeskulap* von der Insel Melos betrachten mag.

Mausoleum Room (Pl. 44). Hier eine kolossale Figur aus dem von der Königin Artemisia von Carien zu Ehren ihres Gemahls Mausolus gebauten Grabmal (357 v. Chr.). Auf der einen Seite eine Canephora, auf der andern ein Apollo; an den Wänden Büsten von Philosophen und anderen (Demosthenes, Perikles).

Lycean Saloon (Pl. 45). Hier sind die von *Sir Ch. Fellows* in Lycien, namentlich bei Xanthus, aufgefundenen Baudenkmäler und Skulpturen aufgestellt. Nr. 34—140 sind Ueberreste eines ionischen Säulenbaues, nach Einigen ein Siegesdenkmal zur Erinnerung an die Eroberung Lyciens durch die Perser (545 v. Chr.). Nach Anderen stellen die Flachreliefs die Unterdrückung eines Aufstands der Cilicier durch die Perser vor (387 v. Chr.).

Graeco-Roman-rooms. Die auf dem Plan mit Nr. 46, 47 und 48 bezeichneten Räume nebst dem unter Nr. 46 befindlichen halbunterirdischen Zimmer enthalten in Italien entdeckte Bildwerke griechischer Künstler und deren Schüler. Im Zimmer Nr. 47 die **Townley Venus*, bei Ostia aufgefunden, und eine Kopie des *Discobolus von Myron*.

Roman Gallery (Pl. 49). Auf der einen Seite dieser Gallerie findet man im Vereinigten Königreiche aufgefundene römische Alterthümer; auf der andern Seite eine Reihe von Büsten und Statuen, chronologisch geordnet,

und eine Fortsetzung der in den griechisch-römischen Räumen enthaltenen. Diese Büsten bildeten fast sämmtlich einen Theil der berühmten Sammlungen *Townley's* und *Knights*. Die Mosaiken über den Büsten wurden theils in London, theils in Hampshire aufgefunden.

☞ Nachdem der Besucher die Roman Gallery verlassen, befindet er sich wiederum in der grossen Vorhalle (Pl. 50), von wo aus er zur Besichtigung der ausgestellten bibliographischen Schätze, Handschriften, Kupferstiche u. Zeichnungen schreiten mag.

Die **Büchersammlung** ist wohl jetzt unter allen Sammlungen der Art die reichhaltigste, namentlich was neuere Werke betrifft. Das Publikum wird nur zum *Grenville Library*, zum *Kings Library* und mit besonderer Erlaubnis zum *Lesesaal* zugelassen.

Grenville Library (Pl. 51). *Thom. Grenville* schenkte der Nation seine aus 20,240 Bänden bestehende Bibliothek, für welche er über £ 54,000 ausgegeben hatte, weil er, wie er in seinem Testament sagt, einen grossen Theil derselben mit dem Einkommen erkaufte, welches eine Sinekure ihm verschaffte. Im Zimmer werden in zwei Glaskästen eine Anzahl von in Holland und Deutschland gedruckten Blockbüchern (Tafeldrucken) gezeigt.

Kasten I. Biblia pauperum, das älteste Buch der Art.

Kasten II. Deutscher Almanach des Regiomontanus (Nürnberg 1474).

Manuscript Saloon (Pl. 52). Hier ist eine Reihe von Handschriften, Urkunden, orientalischen Manuskripten und Mustern der Buchbinderkunst.

Die Handschriften befinden sich in Rahmen:

1. Rahmen: Luther, Calvin, Melanchthon, Erasmus.
2. Rahmen: Erzbischof Cranmer, Kardinal Wolsey, John Knox, Sir Walter Raleigh.
3. Rahmen: John Hampden, William Penn, Sir Christ. Wren, Sir Isaac Newton, Herzog von Marlborough.
4. Rahmen: Ariosto, Dürer, Rubens, Rembrandt, van Dyck, Galilei, Descartes, Leibniz.
5. Rahmen: Racine, Corneille, Molière, Voltaire, Prior, Swift, Addison Dryden, Hogarth.
6. Rahmen: Pitt, Burke, Washington, Franklin, Byron, Wellington, Nelson.

Handschriften englischer und ausländischer Fürsten befinden sich unter Glas im nordwestlichen Theil des Zimmers. Vertreten sind Heinrich VIII., Elisabeth, Maria Stuart, Oliver Cromwell (dem hier sein Recht wird); dann Kaiser Karl V. (spanisch), Gustav Adolf, Peter d. Gr., Karl XII., Friedrich II. von Preussen (französisch), Napoleon I.

Daneben »verschiedene Handschriften«: William Shakespeare, Spenser, Nelson, Friedrich II. von Preussen (Handschrift seiner natürlich französisch geschriebenen Abhandlung über Karl XII. von Schweden), Rousseau, Burns, Walter Scott und Macaulay.

Die Rahmen im nordwestlichen Winkel des Zimmers enthalten neuerdings erworbene Handschriften.

Frühe biblische Manuskripte findet man in den gegen den Pilaster stehenden Glaskästen. Im Kasten II (B) eine lateinische Bibel, auf Befehl Karls d. Gr. von Alkuin revidirt, 796 bis 800, vorliegende Abschrift vom Jahr 840.

Im nördlichen der drei in der Mitte des Zimmers stehenden Glaskästen einige illustrirte u. andere Manuskripte.

Freibriefe und Urkunden sind in Rahmen ausgestellt, r. wenn man von der *Grenville Library* kommt. Die älteste Urkunde vom Jahr 692 betrifft gewisse Ländereien in Essex, welche der König der Aebtissin von Barking schenkte. Dann haben wir von den Königen Edgar (961), Kanut (1031), Eduard dem Bekenner (1045), Heinrich I. (1109), Heinrich II., Richard I., Heinrich III. und anderen unterschriebene Schenkungs-Urkunden; die *Magna Charta vom Jahr 1215 (1731 bei einem Brande sehr beschädigt und kaum noch zu lesen) etc. — Der Tisch in der Mitte des Zimmers enthält orientalische Manuskripte, und der südliche Tisch Muster von Prachtbänden. — Im nördlichen Theil des Zimmers eine *Siegelsammlung*. — Durch die offene Thür l. treten wir in die

King's Library (Pl. 53). Hier sind die 80,000 Bände der Bibliothek

Georgs III. aufgestellt, die Georg IV. dem Museum schenkte. Die sechs Glaskästen auf der linken Seite (III bis VIII) enthalten eine Reihe von Werken, welche den Anfang und die früheste Entwickelung der Buchdruckerkunst darlegen; die sechs Kästen auf der andern Seite enthalten durch Eigenthümlichkeit des Einbandes, Drucks u. dgl. ausgezeichnete Werke.

III. Enthält die ältesten Erzeugnisse der deutschen Druckerpresse. Bibel Mazarins, von Fust und Schöffer gedruckt (1455), das älteste gedruckte Werk. Cicero, gleichfalls von Fust und Schöffer (1465), erste Ausgabe eines lateinischen Klassikers.

IV. Erzeugnisse von Pfister und Sensenschmidt (Bamberg), Zell (Köln), Zainer (Augsburg und Ulm), Koburger (Nürnberg), Richel (Basel), 1460—83.

V. Enhält deutsche und niederdeutsche Bücher, 1470—93. Darunter erste Ausgabe von Reynaert de Voss, Gouda, 1479.

VI. Italienische Drucke. Die älteren Werke von deutschen Druckern (Sweynheym und Pannartz, Hahn, Numeister Vurster, Johann v. Speyer), und in deutschen Typen. Italienische Lettern wurden zuerst in einer von Aldus in Venedig gedruckten Ausgabe Virgils gebraucht, 1501.

VII. Enthält alte italienische u. französische Werke. Auch in Frankreich waren Deutsche die ersten Drucker (Gering, Friburger und Crantz, 1470).

VIII. Enthält die ältesten englischen Bücher, so namentlich das erste von Caxton in England gedruckte Buch über Schach, 1474; dann Bücher von Wynkyn de Worde, Wilhelm v. Mecheln, Pynson.

IX. Enthält Muster schöner Einbände (Ausgabe des Teurdank vom Jahr 1517).

X. Enthält Prachtwerke, welche sich durch Schönheit der Lettern und der Illustrationen auszeichnen.

XI. Muster von Holzschnitten und Kupferstichen in Büchern (Dürer, Holbein, Amman).

XII. Bücher mit Handschriften (Bacon, Calvin, Eck, Ben Jonson, Luther, Melanchthon, Milton, Newton, Voltaire) und Flugblätter (Luthers 95 Thesen).

XIII. Typographische und literarische Kuriositäten.

XIV. Buchbinderarbeiten.

Ausserdem sind in der King's Library ausgestellt eine ausgewählte Reihe von Zeichnungen englischer und fremder Künstler, welche in England lebten. Die Zeichnungen sind chronologisch geordnet, von *Holbein* an (Anfang des 16. Jahrh.) bis auf *Wm. Hoare*. Den Kunstfreund dürften wohl die Zeichnungen Holbeins am meisten interessiren. Wir machen hier auf einige Gegenstände von allgemeinerem Interesse aufmerksam (die Zeichnungen sind an Schirmwänden auf der westlichen Seite des Zimmers angebracht).

1. Schirm A: *Holbein* (1498—1543).

1. Schirm B: Kopie (von J. Bishop) der von *Holbein* für die Halle der deutschen Kaufleute im Stahlhof gemalten Bilder, Triumph des Reichthums und der Armut darstellend (die Bilder selbst wurden 1616 dem Sohn Jakobs I. geschenkt und verbrannten wahrscheinlich beim Brand, welcher 1697 den Palast von Whitehall zerstörte).

2. Schirm: *Rubens, van Dyck.*

3. Schirm: *Hollar, Lely, van der Velde, Kneller.*

4. Schirm: *Thornhill, Canaletto, Rysbrack, Hogarth, Vertue.*

Eine ähnlich geordnete Sammlung von Kupferstichen und Holzschnitten ist an der gegenüber liegenden Seite des Zimmers unter Glas zu sehen. Es ist dies nur eine kleine Auswahl der reichen Sammlungen, welche der Kunstfreund im *Print-room* vorfindet, wo eine kleine, aber ausgesuchte Sammlung von Zeichnungen, Schnitzwerken u. dgl. Das Print-room wird nur auf besonderes Verlangen gezeigt.

Der **Lesesaal** *(New Reading-room)* ist mitten in den Hof des Museums hineingebaut. Es ist ein mächtiger, von einer Kuppel überragter Rundbau, 42,7 m. im Durchmesser, 32,3 m.

hoch, bei dem Eisen eine Hauptrolle spielt, indem es selbst für sämmtliche Büchergestelle verwandt wurde. Drei leichte Gallerien laufen rings um die Halle her, und auf ihnen gelangen die Beamten zu den Büchern, die den ganzen Raum bis unter der Kuppel ausfüllen. — In der Mitte des Zimmers sitzt der die Aufsicht führende Beamte, und hier gibt man die Verlangzettel für Bücher ab. Die Kataloge, über 980 Foliobände füllend, sind in der Mitte des Zimmers, unter in zwei Kreisen aufgestellten Fächern zu finden. 35 luxuriös eingerichtete Schreib- und Lesetische in strahlenförmiger Aufstellung bieten Raum für 300 Leser; tägl. benutzen 356 das Lesezimmer, von welchen jedem 13 Bände gebracht werden.

☞ **Besucher des Lesezimmers schreiben Nummer und Titel des von ihnen begehrten Werkes nebst der Nummer des von ihnen gewählten Sitzes auf einen Verlangzettel, der in der Mitte des Zimmers einem Beamten übergeben wird. Das Buch wird sodann von einem der Beamten nach dem auf dem Zettel verzeichneten Sitz gebracht. Beim Weggehen gibt der Leser das Buch in der Mitte des Zimmers ab und erhält dort seinen Verlangzettel zurück. — Bücher werden unter keinen Umständen ausgeliehen.**

Natural History Museum, Cromwell Rood (Pl. A 12).

Das stete Anwachsen der Sammlungen des Britischen Museums hat es schon seit einer Reihe von Jahren unmöglich gemacht, dieselben in den verfügbaren Räumen vollständig aufzustellen. Eine Erweiterung des bestehenden Baues war nicht thunlich, und beschloss man daher, auf der Stelle, wo 1862 das Ausstellungsgebäude stand, ein neues Museum aufzubauen, welches bestimmt ist, die der Nation gehörigen naturwissenschaftlichen Sammlungen aufzunehmen.

Der neue Bau (nach den Plänen Waterhouse's) ist noch nicht vollendet. Er hat eine mit Terracotta verzierte Façade von 206 m. Länge und ist drei Stock hoch. Ein projektirter Thurm fiel der Sparsamkeit des Bautenmeisters Ayrton zum Opfer, der den Kostenanschlag von £500,000 um £150,000 beschnitt. In der Mitte eine Centralhalle, 29,27 m. breit und 51,8 m. tief, in welcher die englische naturhistorische Sammlung eine Stätte finden wird. Von ihr führen Treppen in die anderen Räume des gewaltigen Baues. Jeder der 3 Stöcke enthält 2 Gallerien, je 15 m. breit und 84,74 m. lang, nebst 6 Nebensälen, je 11,9 m. breit und 48,8 m. tief. Die naturgeschichtlichen Sammlungen werden im westlichen, die geologischen und mineralogischen im östlichen Flügel aufgestellt werden.

India Museum, South Kensington (Pl. A 12).

Geöffnet: Tägl. von 10—4 Uhr. Eintritt 1d. oder 6d.

Diese werthvolle, von der Ostindischen Kompagnie angelegte Sammlung hat endlich in den östlichen Gallerien der die *Horticultural Gardens* (S. 290) umgebenden Ausstellungsgebäude eine bleibende Stätte gefunden.

Erdgeschoss. Saal XV: Landwirtschaftliche Geräthe und Produkte; Sammlung von allen auf die Baumwollindustrie bezüglichen Gegenständen; in der Mitte des Zimmers Modell eines Bazars. — XIV. Saal: Sammlung von nutzbaren Mineralien; Modelle von Bauten und Geräthen. — XIII.—XII. und XI. Saal: Enthaltend die von Horsfield, Cautley, Sykes, Raffes u. a. gemachten geologischen Sammlungen.

Oberes Geschoss. XVI. Saal: Teppiche, Shawls und Stickereien. — XVII. Saal: Geschnittene Steine und aus Seifensteinen geschnitzte Gegenstände. In der Mitte des Zimmers eine höchst werthvolle Sammlung von Metallgeräthen. — XVIII. Saal: Gold- und Silberwaaren. — Gemälde auf Elfenbein. — Waffen. — XIX. Saal: Auf der einen

Seite eine Waffensammlung; in der Mitte ein Glasschrank mit Schiesswaffen; auf der andern Seite ein Glaskasten mit dem berühmten Tiger Tippu Sahibs, dem Thronsessel Rundjit Singhs und zahlreichen, nach orientalischer Weise gekleideten Modellen. Ein zweiter Glaskasten enthält einen Theil der von Dr. Chapman in Jarkand gemachten Sammlung. — XX. Saal: Sammlung von Götzenbildern. — Dr. Leitners in Dardistan gemachte Sammlung und die von ihm beim Hügel Tacht-i-Bhai (nördl. von Peshawar) aufgefundenen *Skulpturen.

Geologisches Museum, 28 Jermyn-street (Pl. H 9).

Geöffnet: Tägl. von 10—4 Uhr, mit Ausnahme des Freitags. Katalog am Eingang, 6d.

Das Geologische Museum wurde 1837 auf Veranlassung des berühmten Geologen *Henry Thomas de la Beche* gegründet. Ursprünglich hatte man nur die Absicht, eine Sammlung von Mineralien und Metallen, der aus ihnen hergestellten Kunstprodukte, und der beim Bergbau vorkommenden mechanischen Hülfsmittel zu veranstalten. Es dauerte aber nicht lange, und man vereinigte mit der Anstalt eine Bergbauschule *(School of Mines)* und ein Archiv, in welchem Pläne aller Bergwerke aufbewahrt werden *(Mining Record Office)*. Als endlich 1845 die Anstalt mit der geologischen Aufnahme Englands betraut wurde, da stellte sich die Nothwendigkeit grösserer Räumlichkeit ein, und das jetzige Gebäude wurde vom Architekten *James Pennethorne* in einfach klassischem Stil errichtet.

Die Façade, nach Piccadilly, ist mit magnesischem Kalkstein aus Yorkshire gebaut, diejenige nach der Jermyn-street theilweise mit derselben Steinart, theilweise mit Backsteinen (aus Suffolk). Bei den Treppen und in der Vorhalle kamen rother und grauer Granit (von Peterhead), irischer Granit, Alabaster von Derbyshire, Portlandstein und Schiefer (von den Penrhynbrüchen in Nord-Wales) zur Verwendung.

Eingangshalle. Dieselbe enthält Muster von Bausteinen des Vereinigten Königreichs: Granit, Porphyr, Syenit, Grünstein, Serpentin, Marmor, Alabaster, Schiefer, Sandstein, Kalksteine, Schleifsteine, Gips, Thon und Graphit, Basalt etc.

In der *Vorhalle* sind folgende Büsten aufgestellt: Königin Victoria und Prinz Albert, von *Francis* (in Zink verbronzt). — James Hutton (1726—97), von *P. Park*. — William Smith (1769—1839), von *Noble*. — Professor Playfair (1748—1819), von *Chantrey*. — Sir James Hall (gest. 1832), von *P. Park*. — Professor Forbes (gest. 1854), von *I. C. Lough*. — H. T. De la Beche (1796 bis 1855), von *M. L. Watson*. — G. B. Greenough (1778—1855), von *N. Burnard*. — W. Buckland (1784—1856), von *H. Weekes*.

Die beiden Gallerien, mit Ausnahme eines Theils der obern, enthalten die äusserst werthvolle, chronologisch geordnete **paläontologische** oder **Fossiliensammlung.** Man beginne mit Glaskasten Nr. 1 auf der westlichen (linken) Seite der Gallerie, mit den ältesten Fossilien. Die untere Gallerie enthält die in den primären Gesteinsarten aufgefundenen britischen Fossilien, die obere Gallerie die sekundären und tertiären. — Ausserdem findet man auf der obern Gallerie eine Sammlung von Felsarten.

Ueber dem Eingang zum *Archiv* (Record Office) eine vergoldete Kugel, welche die Sonne darstellt, und in Entfernungen, welche der Grösse der Sonne entsprechen, die Planeten Merkur, Venus und Erde.

Auf der Treppe die Hunde des Alcibiades und andere Figuren, in Gusseisen.

Der sogen. Principal Floor, der Hauptraum des ganzen Gebäudes, enthält eine Sammlung von Töpferwaaren und Porzellan, von altem und neuem Glas, von Emaille, Mosaiken, britischen und ausländischen Erzen, nicht metallhaltigen Mineralien, Modellen von Krystallen und auf die Hüttenkunde bezügliche Gegenstände. Der Besucher findet ferner Reliefs des Puy's von

Auvergne, der Insel Arran, eines Theils der Insel Wight, der Alpen, der Haller und Hallstatter Salzminen; dann Modelle von Bergwerken, Goldminen, einer Stahlfabrik u. dgl.

Die *Modell-Zimmer* schliessen sich an den *Principal Floor* an (sie sind Abends geschlossen). Dieselben enthalten Modelle von Pump- und Saugwerken, Hohöfen, Walzwerken u. dgl.

Royal College of Surgeons, Lincoln's Inn-fields (Pl. L 7).

Geöffnet: Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst., von 12 Uhr Mitt. bis 5 Uhr Nachm.; Oktober bis Ende Februar nur bis 4 Uhr; im September geschlossen. Zutritt nur gegen eine von einem Mitgliede oder vom Secretary unterzeichnete Anweisung (Order).

Im Mittelalter wurde die Heilkunst fast nur von Geistlichen ausgeübt, die sich von den Barbieren beim Ausüben von Operationen, Zubereitung der Arzneien u. dgl. unterstützen liessen. Im Jahr 1163 wurde den Geistlichen verboten, eine mit Blutung verbundene Operation vorzunehmen, so dass den Barbieren noch ein grösserer Theil der Praxis zufiel. Unter der Regierung Eduards IV. veranlasste *Thomas Morstede* den König, den Barbieren und Wundärzten die Rechte einer Körperschaft zu verleihen. Den Wundärzten aber schien die Verbindung nicht zu behagen, denn sie trennten sich nach kurzer Zeit von den Barbieren und gründeten eine besondere Genossenschaft. Aber später, im Jahr 1541, vereinigte Heinrich VIII. abermals Barbers und Surgeons, bis im Jahr 1745 eine neue, schliessliche Trennung erfolgte. Die *Surgeons* erhielten im Jahr 1800 die Rechte einer Körperschaft, und haben das Recht, Diplome an Wundärzte zu ertheilen. Das von dem berühmten Wundarzt *John Hunter* angelegte **Anatomische Museum** wurde für £ 15,000 von der Regierung gekauft und nebst £ 15,000, den Surgeons überlassen, um sie in den Stand zu setzen, ein geeignetes Museum zu bauen.

John Hunter wurde 1728 in der Nähe von Glasgow geboren. Sein Vater, ein gerade nicht wohlhabender Pächter mit zahlreicher Familie, war nicht im Stande, seinem talentvollen Sohne eine gute Erziehung zu geben. Er starb frühzeitig, und 17 Jahr alt ging der junge Hunter in die Werkstätte seines Schwagers, der Möbelschreiner war, und arbeitete dort drei Jahre lang. Im Jahr 1748 kam John zuerst nach London, wo sein Bruder William sich als Arzt einigen Ruf erworben hatte. Im Jahr 1768 wurde Hunter Wundarzt am St. George's Hospital, und die ihm dadurch gesicherte Stellung setzte ihn in den Stand, seine schon früher angefangene anatomische Sammlung zu vervollständigen. Ein schneller Tod unterbrach die Arbeiten des verdienstvollen Arztes. Er starb 1793 an einem Herzschlag während eines Streits, den er im Sitzungssaal mit seinen Kollegen hatte.

Dem alten College wurde 1835 bis 1836 von *Ch. Barry* seine jetzige Gestalt gegeben. Es ist ein klassischer Bau mit ionischem Portikus, welcher ausser dem Museum noch eine medicinische Bibliothek, einen Hörsaal, Rathszimmer, etc. enthält. — Die Sammlung ist in drei Sälen aufgestellt — ebener Erde die Skelette und Präparate in trockenem Zustande, auf den rings herumlaufenden Gallerien Präparate in Spiritus.

Der I. Saal enthält die *pathologische Sammlung,* Mumien und chirurgische Instrumente. In der Mitte des Saals das Skelett des irischen Riesen O'Brien, 2,54 m. gross; Skelett der Zwergin Crachani von Sicilien im Alter von 10 Jahren, nur 50 cm. gross. — Auf den Gallerien pathologische Präparate (Monstrositäten; Gedärme Napoleons I., das Umsichgreifen der Krankheit zeigend, welcher er erlag, etc.).

Im II. Saal die *paläontologische Sammlung.* In der Mitte die Skelette vorweltlicher Thiere: der irische Riesenhirsch (Megaceros Hibernicus) Megatherium u. a. — Auf den Gallerien in Spiritus präparirte Thiere, wirbellose in der untern, Wirbelthiere in der obern Gallerie.

Im III. Saal die *physiologische Samm-*

lung. Ebener Erde Skelette von Säugethieren, Vögeln, Fischen und Reptilien; Schädel aller Menschenrassen. An der Gallerie sind Geweihe und Hörner angebracht, die Gallerien enthalten physiologische Präparate.

Missionaries Museum, 8 Bloomfield-street, Moorfields (Pl. R 6).

Geöffnet von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. (Sonnabends nur bis 2 Uhr).

Die 1795 gegründete *London Missionary Society* hat in ihrem Stammhause ein Museum gegründet, welches Gegenstände aus allen den Ländern besitzt, in denen die Sendlinge der Gesellschaft thätig sind. Es sind darunter eine naturgeschichtliche Sammlung, Götzenbilder der Südsee-Insulaner, Waffen u. dgl.

United Service Institution, Whitehall Yard (Pl. K 10).

Zutritt gegen Einführungskarte eines Mitgliedes oder gegen vom »Secretary« ausgestellte Karte.

Geöffnet: Freitags von 10 Uhr Vorm. bis 4 oder 5 Uhr Abds., Lesezimmer offen von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds.

Die United Service Institution ist eine Gesellschaft von Officieren der Armee und der Kriegsflotte, 1831 gegründet zur Förderung der Militär-Wissenschaft und Literatur. Der Verein zählt gegenwärtig über 4000 Mitglieder, von denen jedes ein Eintrittsgeld von £ 1 und einen Jahresbeitrag von 10s. bezahlt. Es erscheint ein »Journal«, und im Hörsaal der Anstalt werden häufig Vorlesungen über militärische Gegenstände gehalten. Die Bibliothek enthält über 15,600 Bände, und das Museum ist auch für Fremde sehenswerth. Es umfasst ein Modellzimmer, einen Waffensaal (Schwert Oliver Cromwells, Schwert Nelsons u. Modell der Schlacht von Trafalgar), eine naturgeschichtl. Sammlung (Knochengeripp des Pferdes »Marengo«, von Napoleon während der Schlacht von Waterloo geritten). Im 1. Stock Hauptmann *Siborne's* Modell der Schlacht von Waterloo mit 190,000 Figuren; Oberst *Hamiltons* Modell der Belagerung von Sebastopol; ein Relief der Schlacht von Königgrätz sowie der Umgebungen von Metz und Paris; Reliquien Sir John Franklins, des Nordpol-Reisenden, etc.

---

56. National-Gallerie und andere Kunstsammlungen.

☞ Wir erinnern den Kunstfreund, dass er ausser den unten erwähnten Sammlungen werthvolle Kunstschätze in Kensington Museum, Bethnal Green Museum (S. 504), Dulwich (S. 519), Hampton Court (S. 537), im Krystallpalast (Abgüsse der berühmtesten Bildhauerwerke der Welt [S. 521]) antrifft. Einzelne Gemälde von Werth befinden sich im Findelhaus (Hogarth), in Willis' Rooms (Sir J. Reynolds), den Hallen einiger City Companies etc. Man vgl. übrigens S. 201.

National Gallery, Trafalgar-square (Pl. J 9).

Geöffnet: Mont., Dienst., Mittw. und Sonnabd. von 10—6 Uhr (während der Monate August bis April nur bis 4 oder 5 Uhr). Während der 2. Hälfte des September und im Oktober geschlossen. Stöcke u. dgl. müssen am Eingange abgegeben werden, doch zahlt man kein Trinkgeld.

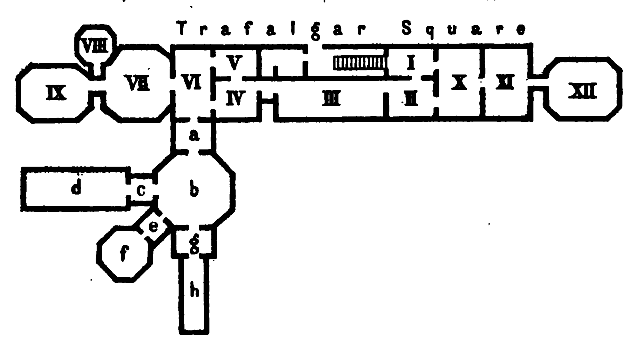
Kataloge in der Vorhalle; nur bei eingehenderem Studium von Nutzen, da die Namen der Künstler und Gegenstand der Gemälde bei jedem Bilde angegeben sind.

☞ Die neuen Säle sind noch nicht eröffnet. In denselben werden die in Kensington ausgestellten Gemälde sowohl wie Gemälde alter Meister, für welche seither kein Platz war, ausgestellt werden.

Die Nationalgallerie bildet die eine Seite des Trafalgar-square und wurde 1832—38 nach den Plänen *W. Wilkens'* im pseudo-klassischen Stil erbaut. Die

korinthischen Säulen des Portikus gehörten zum Carlton-house, der nicht mehr bestehenden Residenz des Prinz-Regenten. Die Laterne der Kuppel und die zwei Thürmchen erinnern unwillkürlich an Streubüchsen, und das ganze Gebäude ist seiner vorzüglichen Lage unwürdig. Die neuen Säle wurden 1872 bis 1875 von *Barry* dem Jüngern angebaut.

Die Gallerie wurde 1824 durch Ankauf der *Angerstein'schen Sammlung* von 38 Gemälden gegründet und ist durch spätere Einkäufe und Schenkungen, worunter namentlich diejenigen des Malers *Turner*, des Kunstliebhabers *Vernon* und Sir *Robert Peels* (1871), auf 1029 Gemälde angewachsen, worunter 496 ausländische Meister; 382 Gemälde wurden für £335,500 gekauft.



Grundriss der National-Gallerie in London.

Vgl. das obenstehende Plänchen.

In der Vorhalle findet man die Statue des Malers David Wilkie (von *S. Joseph*), Büsten der Künstler Mulready und Thomas Stothard von *H. Weekes,* und ein Relief von *Thomas Banks:* *Thetis und ihre Nymphen darstellend.

Die Treppe führt in den

I. Saal, welcher namentlich Werke der älteren Meister von Toscana und Florenz enthält. In Mitte der langen Wand, l.: Nr. 569. **Andrea Orcagna* (geb. 1315), Krönung der Jungfrau Maria, ein Altargemälde, welches früher über dem Hochaltar der Kirche S. Pietro Maggiore in Florenz stand. — Gegenüber, l. von der Thür: 585. *Paolo Uecello* (geb. 1396), Die Schlacht von S. Egidio, in welcher Malatesta von Rimini und dessen Neffen zu Gefangenen gemacht wurden. — Darüber: 565. **Cimabue* (geb. 1240, gest. 1302; Vasari hält ihn für den Begründer der modernen Malerschulen, indem er sich am erfolgreichsten von dem konventionellen byzantinischen Stil frei machte), Madonna mit dem Jesuskind. In Tempera auf Holz gemalt.

II. Saal. R. von der Thür: Nr. 283. *Benozzo Gozzoli* (geb. 1424 in Florenz), Madonna mit dem Jesuskind. — Neben der nächsten Thür, schräg l.: 292. **Antonio Pollajuolo* (geb. 1430), St. Sebastian; das beste Werk dieses Meisters. — In der Mitte der langen Wand: 788. **Carlo Crivelli* (geb. im Anfange des 15. Jahrh. in Venedig, gest. 1495), Madonna und Kind von den Evangelisten und Heiligen umgeben, in prachtvoll geschnitztem Rahmen. — 780. *Ambrogio Borgognone* (geb. 1455, als Architekt und Maler gleich hoch geschätzt), Familienporträts. — An der Wand gegenüber, l. von der Thür: 293. *Filippino Lippi* (geb. 1460, gest. 1505, zeichnete sich durch dramatische Behandlung seiner Gegenstände aus), Anbetung Christi durch den heil. Hieronymus und den heil. Dominikus.

Auf dem Vorplatze zwischen dem II. und III. Saal steht eine *Marmorgruppe von *J. Gibson,* Hylas und die Wassernymphen darstellend. Auch hängt hier Nr. 648. *Lorenzo di Credi* (geb. 1459), Madonna.

III. Saal. Ueber der Thür: Nr. 32. *Tizian* (gest. 1576 im Alter von 99 Jahren an der Pest), Entführung Ganymeds, des Sohnes von Tros. 297. **Il Romanino* (geb. 1480, gest. 1560), Geburt Christi, eines seiner vorzüglichsten Werke. 625. *Il Moretto* (1490—1560, Schüler Tizians), Madonna von Heiligen umgeben. 35. **Tizian,* Bacchus und Ariadne. — Darüber: 196. *Guido Reni,* Susanna und die zwei Aeltesten. 1. **Sebastiano del Piombo* (1485 — 1547, Schüler Giorgione's), Auferweckung des Lazarus, mit zahlreichen Figuren in Lebensgrösse; Meisterstück dieses Malers und wichtigstes Beispiel seiner Schule in England. Die Figur des Lazarus soll nach Einigen von Michelangelo sein. Kostete £3500. — 34. *Tizian,* Venus und Adonis. 26. *Paolo Veronese* (1528—88), St. Nicholas. — Darüber: 88. *Annibale Caracci* (geb. 1560), Erminie redet den Hirten und seine Familie an; nach Tasso. — 33. *Parmigiano* (1503—1540), Die Vision des heil. Hieronymus. — Daneben: 268. *P. Veronese,* Anbetung der heil. drei Könige. — Auf der andern Seite der Thür: 624. *Giulio Romano* (geb. 1492, Lieblingsschüler Raffaels), Jupiters Kindheit. 298. *A. Borgognone,* Trauung der zwei heil. Katharinen. — In der Mitte der langen Wand, ein grosses Bild: 294. **P. Veronese,* Die Familie des Darius vor dem siegreichen Alexander. Kostete £14,000.— 10. **Correggio* (1493—1534), Merkur lehrt Cupido das Lesen. — Darüber: 1224. **Tizian,* Der Zinsgroschen. Kostete £2600. — 671. *Garofalo* (geb. 1481), Madonna. 637. *Paris Bordone* (1500—1571), Daphnis und Chloe. — Oben: 28. *Lodovico Caracci* (1555—1619, Gründer der eklektischen Schule, welche ein Hauptgewicht auf schöne Ausführung legte), Susanna und die zwei Aeltesten.

IV. Saal. Nr. 180. *Francia* (geb. 1450), Eine »Pieta«. 623. *Girolamo da Treviso* (1497—1544), Madonna. 18. **Lionardo da Vinci* (1452—1519), Christus mit den Schriftgelehrten. Die Echtheit dieses Bildes wird bezweifelt. — In der Ecke: 189. *Giovanni Bellini* (1426 bis 1516), Porträt des Dogen Leonardo Loredano. 15. *Correggio,* »Ecce Homo«. Für dieses Bild nebst Nr. 10 im vorhergehenden Saal zahlte die englische Regierung £10,000. — 288. *Pietro Perugino* (1446 bis 1524), Altargemälde, in der Mitte eine Madonna, l. und r. die Erzengel Michael und Tobias. 274. *Andrea Mantegna* (1431—1506), Madonna, mit Johannes dem Täufer und der heil. Magdalena. 296. *Antonio Pollajuolo* (geb. 1430), Madonna. — Das zweite Bild l. von der zweitnächsten Thür: 636. *Tizian,* Porträt Ariosto's.

V. Saal. Nr. 902. *Francesco Mantegna* (geb. 1470), Triumphzug. In der Ecke, neben der Thür: 745. *Velasquez* (geb. 1599), Philipp IV. von Spanien. Darüber: 8. *Michelangelo* (geb. 1475), Ein Traum des menschlichen Lebens, nach einer Skizze Michelangelo's von einem Schüler desselben gemalt. An der Langwand: 269. *Giorgione* (1477—1511), Ein geharnischter Ritter. 722. **Raffael Sanzio* (1483—1520), Madonna. 168. **Raffael,* Die heil. Katharina von Alexandria. Kostete £5000. — 213. *Raffael,* Vision eines Ritters, ein kleines Bildchen, gleich dem vorigen unter Glas. 23. *Correggio,* Die heilige Familie, als »Vierge au Panier« bekannt. 790. *Michelangelo,* Die Grablegung; ein unvollendetes Bild.

VI. Saal. Ueber der Thür: Nr. 644. *Giulio Romano,* Der Raub der Sabinerinnen und Aussöhnung zwischen Römern und Sabinern. — Neben der Thür: 62. *N. Poussin* (geb. 1594), Ein Bacchusfest. — *Cima de Conegliano* (malte zwischen 1489 und 1517, brillanter Kolorist), Jesus und seine Jünger nach der Auferstehung. — 30. *Claude Lorrain,* Seehafen und Einschiffung der heil. Ursula. — An der schmalen Wand: 271. *Guido Reni,* Ecce Homo. 176. *Murillo* (1608—1682), Johannes der Täufer mit dem Lamm. — Darüber: 177. *Guido Reni,* Magdalena. 13. *Murillo,* Die heil.

Familie. Kostete £3000. — 230. *Zurbaran* (1598—1662; seine Werke nur in Spanien häufig), Knieender Franciskaner. 9. **A. Caracci,* Christus erscheint dem Petrus auf dem appischen Weg bei Rom. 74. *Murillo,* Kopf eines spanischen Bauernjungen. — In der Ecke: 42. *N. Poussin,* Bacchanalischer Rundtanz. — Zu beiden Seiten der Thür hängen zwei Landschaften von *J. M. Turner* (s. S. 483), nämlich: 479. Sonnenaufgang und Nebel, und 498. Die Erbauung Karthago's durch Dido. Diese Bilder hängen infolge testamentarischer Verfügung unter denen von Claude Lorrain, mit welchen er einen Vergleich herausfordert. — L. davon: 12. *Claude Lorrain* (1600—'82), Landschaft mit Staffage: Hochzeit des Isaak und der Rebekka. — R.: 14. *Claude Lorrain,* Einschiffung der Königin von Saba, der sogen. »Bouillon Claude«. Kostete £4000. — Darüber: 741. *Velazquez* (1599—1660), Der todte Roland. — An der schmalen Wand: 84. *Salvator Rosa* (geb. 1615), Landschaft mit Merkur und dem unredlichen Holzhauer, nach einer Fabel Aesops. — 197. *Velazquez,* Philipp IV. von Spanien auf der Eberjagd. Kostete £2200. — 6. **Claude Lorrain,* Landschaft mit Staffage: David vor der Höhle von Adullam, bekannt als der »Chigi Claude«, weil bis zur französischen Revolution im Chigi-Palast zu Rom.

VII. Saal. Enthält die 1871 von Sir Robert Peel erworbene werthvolle Sammlung von 70 Gemälden. — Nr. 871. *Van der Velde,* Windstille. — Darüber: *Joshua Reynolds,* Die Schlange im Gras. — In der Ecke: 894. *D. Wilkie,* John Knox, der schottische Reformator, predigt vor der Königin Maria von Schottland. — In der Mitte der schmalen Wand: 852. **Rubens,* Het Spaansch Hoedje (fälschlich »Chapeau de Paille«), ist ein Porträt Fräulein Lundens, in welche Rubens verliebt war. Er weigerte sich bis zu seinem Tode, sich von diesem Bild zu trennen, welches später für £3500 in den Besitz Peels überging. — In der Ecke: 830. *Hobbema,* Eine Allee bei Middelharnis, dem Geburtsorte Hobbema's. 864. *Terburg,* Musikstunde. — Darüber: 854. *Ruysdael,* Waldscene. R. von der Thür: 825. *Gerhard Dow,* Laden mit Geflügel. 849. *T. Potter* (unter Glas), Landschaft. 841. *Mieris,* Gemüse- und Geflügelhändlerin. Darüber: 877. *Van Dyck,* Selbstbildnis. — In der Ecke: 847. *J. van Ostade,* Holländisches Dorf. — An der schmalen Wand: 853. *Rubens,* Traum des Silenus. 855. *Ruysdael,* Landschaft. — Nächst der Thür: 832. *Hobbema,* Mühlen.

Eine Thür r. führt in ein achteckiges Zimmer (Plan VIII), in welchem einige altdeutsche u. vlämische Bilder hängen.

Der IX. Saal enthält meistens Bilder vlämischer und niederländischer Meister. — Neben der Thür: 163. *Canaletto* (geb. 1697), Ansicht des grossen Kanals von Venedig. 127. *Canaletto,* Ansicht von Venedig. — An der langen Wand mehrere Meisterstücke von *P. P. Rubens* (geb. 1577 in Siegen, lebte 1578 bis 1587 in Köln und dann in Antwerpen, wo er 1640 starb): 38. *Raub der Sabinerinnen. Darüber: 46. Friede und Krieg (auch als Friede und Fülle bekannt), ein allegorisches Gemälde mit 15 lebensgrossen Figuren. — In der Mitte der Wand: 57. Die Bekehrung des heil. Bavon. Darunter: Gemälde von *M. Schoen* (geb. 1420), *Jan van Eyck* (geb. 1390) und *Memling* (gest. 1495). — 194. **Rubens,* Das Urtheil des Paris. Kostete £4200. Schräg oben: 59. *Rubens,* Die eherne Schlange. — An der schmalen Wand: 672. *Rembrandt* (geb. 1606 in Leyden, gest. 1669), Selbstbildnis. — Darüber: 155. **D. Teniers* (geb. 1610 in Antwerpen, gest. 1694), Die Geizhälse (auch Geldwechsler). 757. *Rembrandt,* Christus segnet die kleinen Kinder. — Daneben: 289. *Rembrandt,* Die Nachtwache. 45. **Rembrandt,* Die Ehebrecherin (unter Glas). — An der Langwand: 685. *Hobbema* (geb. 1638), Landschaft. 737. *Ruysdael,* Landschaft mit Wasserfall. 52. *Van Dyck,* Porträt eines Mannes. — In der Mitte der Wand: 896. *Terburg* (1608—1681), Kongress von Münster, früher Eigenthum Berry's, dann des Fürsten Demidow, und

1871 der Gallerie von Sir R. Wallace geschenkt, der es für £ 7350 gekauft hatte. Jeder der vielen Köpfe eine Charakterskizze. Darüber: 66. *Rubens*, Ansicht von Schloss Stein, Landsitz des Malers. 279. *Rubens*, Die Schrecknisse des Kriegs, 1637 gemalte Skizze (Venus hält Mars zurück, der im Begriff ist, den Janustempel zu öffnen; Europa beklagt das unvermeidliche Elend des Kriegs). — Ueber vorigem: 680. *A. van Dyck* (gest. 1641 in London, wohin er auf Einladung Karls I. gegangen war), Der wunderbare Fischzug. — In der Ecke: 53. *Cuyp* (geb. 1605), Landschaft mit Reiter auf einem Schimmel.

☞ Nun zurück durch sämmtliche Säle nach den Sälen X und XI, in welchen die Turnergallerie sich befindet.

Die Turner-Gallerie.

J. M. W. Turner, der grösste Landschaftsmaler Englands, wurde 1775 in London geboren, trat 1789 als Student in die königl. Kunstakademie, welche ihn bereits 10 Jahre später zu ihrem Mitglied wählte. In den Jahren 1802, 1819, 1829 und 1840 bereiste er Frankreich, Deutschland, die Schweiz und Italien. Im Jahr 1807 begann er die Veröffentlichung seines »Liber studiorum«, eines Skizzenbuchs in Nachahmung des von Claude Lorrain veröffentlichten »Liber Veritatis«. Turner starb 1851 als reicher Misanthrop in Chelsea und hinterliess seine sämmtlichen Gemälde und Skizzen, deren Werth auf £ 400,000 geschätzt wird, der National-Gallerie. In der Paulskirche, wo Turner neben Sir Joshua Reynolds begraben liegt, hat man ihm ein Denkmal errichtet.

Die 105 Oelgemälde Turners sind in zwei Sälen der Gallerie vereinigt (X und XI), und zwar hängen die seinen späteren Lebensjahren angehörenden Bilder zusammen im II. Zimmer. Zwei der besten Landschaften hängen mit denen von *Claude Lorrain* in demselben Saal (s. S. 481), und die Originalskizzen zum Liber studiorum und Aquarelle befinden sich im Kensington-Museum (vgl. S. 500, III—V).

X. Saal. Der Eingangsthür gegenüber: Nr. 480. Tod Nelsons, 1805 bis 1808 gemalt. — In der Ecke: 472. Die Landebrücke von Calais, 1803 gemalt. 497. Flussübergang, 1815 gemalt.

XI. Saal. Nr. 508. Ulysses spottet des geblendeten Polyphemus, 1829 gemalt. 516. König Harolds Pilgerfahrt, vom Jahr 1832. — 524. Das Kriegsschiff »Temeraire«. — In der Ecke, oben: 533. Eröffnung der Walhalla.

Die Vernon-Gallerie.

Aus 162 Gemälden der britischen Schule bestehend, wurde dieselbe 1849 von dem ehemaligen Pferdehändler und späterem Kunstfreund, *Robert Vernon*, der National-Gallerie vermacht, und ist seitdem durch Schenkungen und Ankäufe bedeutend bereichert worden, so dass sie jetzt 258 Gemälde zählt. Diese Sammlung sowohl als die von Sheepshanks dem Kensington-Museum vermachte (S. 502), ermöglichen es, die vorzügliche, aus Unwissenheit oft unterschätzte englische Malerschule zu studiren.

Wir machen nur auf einige der wichtigeren Gemälde aufmerksam.

Nr. 402. *C. R. Leslie* (Amerikaner, 1794—1859), Sancho Pansa. 403. **C. R. Leslie*, Onkel Toby und Wittwe Wadman im Schilderhaus. — Darüber: 107. *Sir Joshua Reynolds* (gest. 1792), Der verbannte Lord. 404. **Clarkson Stanfield* (1793—1867), Einfahrt in den Zuydersee. 395. *Mulready* (1789—1863), Zwei Burschen tragen ein Mädchen über einen Bach. 99. **D. Wilkie*, Der blinde Fiedler. — Oben: 79. *J. Reynolds*, Grazien schmücken eine Statue Hymens. 393. *Mulready*, Der letzte d'rin. — L. in der Ecke: *D. Wilkie*, Blindekuh. 681. *Reynolds*, Porträt des Kapitäns Orme. 604. *E. Landseer*, Würde und Unverschämtheit. 122. *D. Wilkie*, Dorffest. 162. *Reynolds*, Samuel. Darüber: 733. *J. S. Copley* (Amerikaner 1750—1805), Tod Piersons, ein Schlachtenbild. 410. **E. Landseer*, Vornehm und gering. — Darüber: 684. *Gainsborough* (gest. 1788), Porträt eines Herrn. 683. *Gainsborough*, Porträt der Schauspielerin Siddons. 405. *C. Stanfield*, Die Schlacht von Trafalgar. — An der langen Wand: 113—116. **Hogarth* (geb. 1697, gest. 1764), Gründer der britischen Schule, Mariage à la Mode, eine Reihe von sechs Bildern (1. Heirathskontrakt. 2. Bald nach der Trauung. 3. Besuch bei einem Quacksalber. 4. Der Gräfin Ankleidezimmer. 5. Tod des Grafen. 6. Tod der Gräfin). Für diese sechs Bilder erhielt Hogarth £ 110,

Angerstein zahlte 1797 £ 1381 dafür. Waagen lobt Erfindung, Humor und malerischen Werth dieser Bilder. 760. *Gainsborough,* Ein Küster. 366. *Etty* (gest. 1849), Badende Mädchen von einem Schwan überrascht. 608. *E. Landseer,* Alexander d. Gr. und Diogenes. 606. *Ders.,* Schmiede. 415. *Ders.,* Ein Gespräch auf dem Schlachtfeld von Waterloo.

Sir John Soane's Museum, 13 Lincoln's Inn-fields (Pl. L 7).

Geöffnet: Mittw., Donnerst. und Freit. von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., im Februar, März, Juli und August jedoch nur Mittwochs. Anmeldung beim Thürhüter. Die *Bibliothek* kann nur mit besonderer Erlaubnis des »Kurators« benutzt werden.

Sir John Soane war der Sohn eines Maurers, erwarb sich einen bedeutenden Ruf als Architekt und wurde 1831 zum Ritter geschlagen. Die von ihm angelegte Sammlung von Kuriositäten, Büchern u. dgl. hinterliess er 1837 seinen Mitbürgern. Dieselbe, in einem von Sir John selbst erbauten und von ihm eingerichteten Haus, ist wohl eines Besuches werth, wenn auch nur um das Geschick zu bewundern, mit dem eine so grosse Anzahl von Gegenständen in so engem Raume untergebracht wurden.

In der Vorhalle Modell der Ausgrabungen in Pompeji, vom Jahr 1818. Speisesaal und Bibliothek enthalten Büsten, Vasen etc. Die Decken sind von *Howard* gemalt. Ueber dem Kaminbrete ein Porträt Soane's, von *Sir Thom. Lawrence.* — Mehrere kleine Zimmer führen zur Gemäldegallerie, nur 3,6 m. breit, 4,3 m. lang, deren Wände aus blinden Thüren oder Fensterläden bestehen, welche auf beiden Seiten mit Gemälden behangen sind.

**Hogarth,* Die Parlamentswahl, eine Reihe von 4 Bildern. — **Canaletto,* Der grosse Kanal in Venedig, ein Meisterstück. — **Sir Joshua Reynolds,* Die Schlange im Gras. — *F. Chantrey,* Büste John Soane's.

Im untern Theil des Hauses ein *ägyptischer Sarkophag* (oder Kenotaph), 1816 von Belzoni in der Nähe von Theben aufgefunden. Er besteht aus einem einzigen Stück Alabaster und ist aussen und innen mit Hieroglyphen bedeckt. Ein in denselben gestelltes Licht schimmert durch die 6 cm. dicken Wände. Nach Sir Gardner Wilkinson beziehen sich die Hieroglyphen auf Osirei, den Vater Rhamses' d. Gr. — Im ersten Stock die Empfangzimmer mit Elfenbeintisch und Stühlen aus dem Palast Tippu Saibs in Seringapatam; eine Sammlung antiker *Gemmen* und mehrere werthvolle Gemälde (**Turner,* Van Tromps Barke am Texel). — **Hogarth,* Leben eines Wüstlings (The Rake's progress), acht Bilder. — Im zweiten Stock: Modelle alter Tempel etc.

Unter den *literarischen Schätzen:* Tasso's Manuskript der »Gerusalemme liberata«; die vier ersten Folioausgaben Shakespeare's; Pennants London.

National Portrait Gallery, South Kensington (Pl. A 12).

Geöffnet: Mont., Dienst. und Sonnabd. von 10—6 (im Winter nur bis 4) Uhr. Frei.

Diese wurde 1858 auf Vorschlag des Grafen Stanhope gegründet und zählt bereits an 400 Porträts, unter welchen viele von hohem Werth. Wir erwähnen: Prinz Albert, von *Winterhalter.* — Robert Burns, von *Nasmyth.* — Oliver Cromwell, wiederholt. — Herzog von Cumberland, von *Sir Joshua Reynolds.* — Nell Gwynn, von *Sir Peter Lely.* — Händel, von *Hudson.* — Der grausame Richter Jeffrey's, von *Kneller.* — Sir Walter Raleigh, von *Zucchero.* — Sir Joshua Reynolds, Selbstbildnis. — William Shakespeare, wiederholt. — D. Wilkie, Selbstbildnis. — Wren, von *Kneller.* — Büsten v. W. Pitt, Cobden, Wellington.

Privat-Kunstsammlungen.

Wenn auch die National-Gallerie einen Vergleich mit einigen anderen europäischen Sammlungen der Art nicht siegreich wird bestehen können, so findet der Kunstfreund Entschädigung dafür in den zahlreichen Privatsammlungen, zu welchen der Zutritt in der Regel gestattet wird, wenn man sich schriftlich an den »Private Secretary« des Eigenthümers wendet.

Die Aussenseite der Mehrzahl der Gebäude, in welchen diese Sammlungen enthalten sind, haben wir bereits während unserer Wanderungen kennen gelernt, und wir beschränken uns daher hier auf eine Angabe des Inhalts.

Apsley-House (E 10), Eigenthümer Herzog von Wellington. In der Vorhalle *Canova's* Bildsäule Napoleons. — Unter den Gemälden **Correggio's* Christus auf dem Oelberg; — zwei Porträts von Velazquez; — Seestück von *Claude Lorrain*; — Gemälde von *Sir E. Landseer*, *F. Grant* u. a.

Baring Collection, 41 Upper Grosvenor-street (E 8), Eigenthümer Lord Northbrook. Reich an Bildern der italienischen, französischen, vlämischen und niederländischen Schulen.

Bath-House, 82 Piccadilly (G 9), Eigenthümer Lord Ashburton. In der Halle *Thorwaldsens* Merkur und Hebe. — *Lionardo da Vinci*, Mutter Gottes. — *Tizian*, Die Tochter der Herodias mit dem Kopf Johannes des Täufers. Maria Magdalena. — *Giorgione*, Zwei Verliebte. — **Rubens*, Die Wolfsjagd. Raub der Sabinerinnen und Versöhnung zwischen Römern und Sabinern, zwei Skizzen. — *Van Dyck*, Mutter Gottes mit dem Jesukind. — *Rembrandt*, Porträt eines Schreiblehrers. — *G. Dow*, Betender Einsiedler. — *G. Metzu*, Mädchen in rother Jacke. — *G. Netscher*, Knabe am Fenster, Seifenblasen machend. — **Jan Steen*, Bierhaus. — Kegelspieler. — *De Hooge*, Strasse in Utrecht. — **Teniers*, Die sieben Werke der Barmherzigkeit (La Manchot). — *Ph. Wouverman*, La Ferme au Colombier.

Bridgewater-House, am *Green Park* (G 10), wurde 1846—51 nach den Entwürfen *Charles Barry's* erbaut und ist Eigenthum des Grafen von Ellesmere, Haupterben des 1803 verstorbenen Herzogs von Bridgewater. Die Gemäldesammlung des Grafen besteht aus 322 Bildern und ist besonders reich an Werken der italienischen Schule seit Raffael.

Die Sammlung steht Besuchern Mont. Dienst., Donnerst. und Freit. von 10 bis 5 Uhr offen. Eintrittskarten bei Mr. Smith, 137 New Bond-street.

Der Kunstkenner wird keins der in der Sammlung befindlichen Gemälde übergehen, den Laien machen wir auf einige hervorragende Meisterstücke aufmerksam: *Raffael*, Fünf Madonnenbilder. — *Tizian*, *Diana u. Calisto. Aktäon überrascht Diana im Bad. Venus entsteigt dem Meere. — *Velazquez*, Drei Porträts. — **Salvator Rosa*, Die Wahrsager. — *N. Poussin*, Moses schlägt den Felsen mit seinem Stabe. —**Cuyp*, Landung des Prinzen Moritz bei Dortrecht. — **Van der Velde*, Anheben eines Seesturms. — *Teniers*, Holländische Kirmess, 78 Figuren. — **Jan Steen*, Der Schulmeister. — **G. Dow*, Selbstbildnis. — **J. M. W. Turner*, Seesturm.

Buckingham Palace (G 11). Zutritt nur bei Abwesenheit der Königin und mit Erlaubnis des Lord Chamberlain. Die Gemäldesammlung enthält Werke von Dürer, Rembrandt, Rubens, van Dyck, Sir Joshua Reynolds, Claude Lorrain, Watteau, Cuyp, Hobbema, Metzu, Mieris, Teniers, David Wilkie u. a.

Cobham Hall (s. S. 558).

Devonshire-House, 78 Piccadilly (G 9), Eigenthümer Herzog von Devonshire. Enthält ausser einer grossen Bibliothek (mit einer vom Schauspieler Kemble angelegten Sammlung englischer Theaterstücke, nach dessen Tod für £2000 erstanden) eine werthvolle Sammlung von Gemälden. Man beachte die Porträts von *Tizian*, *Holbein*, *van Dyck*, *Jordaens*, *Sir Joshua Reynolds*, *Tintoretto*, *Lely* und *Kneller*. Ferner Gemälde von *Carlo Dolce* (Kopf des Heilands), *N. Poussin*, *Elsheimer* (Flucht nach Aegypten).

Dorchester-House, Park-lane (E 9), Eigenthümer Herr R. S. Holford. Gemälde von *Hobbema*, *Claude Lorrain*, *J. Ostade* u. a.

Dudley-House, Park-lane (G 9), Eigenthümer Earl of Dudley. Bei Mr. Smith, 137 New Bond-street, nachzufragen.

Grosvenor-House, *Upper Grosvenor-street* (E 8), Stadtwohnung des Marquis von Westminster, enthält eine werthvolle Gemäldesammlung, im Mai und Juni offen, gegen Eintrittskarte, welche der Marquis ausgibt. *Raffael*, Fünf Gemälde, deren Echtheit Passavant bezweifelt. — *Tizian*, Ehebrecherin. — *Paul Veronese*, Mariä Verkündigung. Die Hochzeit zu Kanaan. — *Guido Reni*, Schlafendes Jesukind. — *Salvator Rosa*, Selbstbildnis. — *Murillo*, Landschaft mit Figuren. — *Velazquez*, Selbstbildnis. —

Van Dyck, Jungfrau und Kind. — Porträt. — *Rembrandt,* Vier Porträts. Begrüssung der Elisabeth. — **Rubens,* Sarah verstösst die Hagar. Ixion. Rubens und seine erste Frau. Anbetung der heil. drei Könige. Vier kolossale Kirchenbilder, in Spanien gemalt und für £ 10,000 gekauft. — *Paul Potter,* Landschaft im Haag mit Kühen, Sonnenuntergang. — *Wouverman,* Pferdemarkt. — *Cuyp,* Vier Landschaften. — **Claude Lorrain,* Zehn Landschaften. — *N. Poussin,* Spielende Kinder. — *Le Brun,* Alexander d. Gr. im Zelte des Darius. — *Hogarth,* Der arme Dichter. — **Sir J. Reynolds,* Die Schauspielerin Mrs. Siddons als tragische Muse. — *Gainsborough,* *Küstenlandschaft. *Die Hausthiere. *Der blaue Knabe. — *B. West,* Seeschlacht von la Hogue. Tod des Generals Wolfe. Wilhelm III. überschreitet den Fluss Boyne. Auflösung des langen Parlaments durch Cromwell. Landung Karls II.

Hertford Collection, Manchester-square (Pl. E 7). Diese grossartige, von dem Marquis von Hertford angelegte Kunst- und Gemäldesammlung ist jetzt Eigenthum des Sir Richard Wallace, dem Sohne des Marquis. Sie besteht aus 599 Oelgemälden, 136 Aquarellen, 227 Miniaturbildern, Porzellan, Majolika, Metallarbeiten etc. Unter den Oelgemälden: — *Tizian,* Raub der Europa. — *A. Vannucchi del Sarto,* La Vierge de Pade. — *Murillo,* Vier Marienbilder. — *Rubens,* Heil. Familie; Landschaft mit Regenbogen. — *Rembrandt,* Der unbarmherzige Knecht. — *Van Dyck,* Sieben Porträts, Phillippe le Roy und dessen Frau. — *Hobbema,* Wassermühle. — *A. van Ostade,* Fischhändler. — *Sir Joshua Reynolds,* Mädchen mit Erdbeeren, Nelly O'Brien, Mrs. Braddyll. — *Schlesinger,* Die fünf Sinne (5 Gemälde).

Holdernesse-House, *Park-lane* (E 9), Eigenthümer Earl Vane. Gemälde von *Andrea del Sarto* (Heilige Familie), *Tizian, Lawrence* (Porträts) und *Hoppner.* Ferner eine Marmorgruppe von *Canova* (*Theseus und der Minotaur).

Holland-House (in Kensington, westl. vom Hyde Park, enthält Gemälde von *Murillo, Reynolds, Turner* u. a.

Hope Collection. Dieselbe befindet sich jetzt in *Hopedene,* bei Dorking (S. 565).

Knole Park (S. 564), Eigenthümer Hon. Mortimer Sackville West. Nur mit besonderer Erlaubnis des Eigenthümers zugänglich.

Lansdowne-House, Berkeley-square (F 9), Eigenthümer der Marquis von Bute. — Die Skulpturen-Gallerie enthält die von Gavin Hamilton in Rom angelegte Sammlung (z. B. einen jugendlichen Herkules, 1790 bei Hadrians Villa aufgefunden; einen kolossalen Merkur u. a.) und neuere Werke (Schlafendes Mädchen von *Canova;* Kind mit Opferteller von *Rauch*). — Unter den Gemälden verdienen Beachtung: *Raffael* (Johannes der Täufer predigt in der Wüste), — *Seb. del Piombo* (Porträt), — *Murillo* (desgl.), — *Velazquez* (desgl.), — *Hogarth* (Peg Woffington), — *Sir Joshua Reynolds* (Das schlafende Mädchen, Die Erdbeerenverkäuferin, Porträt des Schriftstellers. L. Sterne und neun andere), — *E. Landseer* (Jagdstück), — *C. R. Leslie* (Sir Roger de Coverley) etc.

Montague-House, *Whitehall* (K 10), Stadtwohnung des Herzogs von Buccleugh. Unter den Gemälden verdienen Beachtung drei vorzügliche Porträts von *van Dyck,* 35 Kreideskizzen desselben Künstlers, eine Landschaft von *Canaletti* und eine Sammlung englischer Miniaturen.

Munro Collection, Hamilton-place, Piccadilly (G 9), Eigenthum des Honorable Butler-Johnstone. Sie enthält die Lucca Madonna von *Raffael,* Landschaft von *Gaspar Poussin,* Porträts von *Watteau* und *Sir Joshua Reynolds,* 2 Landschaften von *Turner* etc.

Northumberland-House, Eigenthum des Herzogs von Northumberland, wurde 1874 den städtischen Behörden verkauft und abgerissen.

Stafford-House, St. James-Park (G 10, S. 262), Eigenthum des Herzogs v. Sutherland. Sehenswerth ist das grosse, mit Gemälden und Skulpturen reich verzierte Treppenhaus. Unter den übrigen Räumen ist der bedeutendste die 38,3 m. lange, 9,75 m. breite *Sutherland-Gallerie.* Von den Bildern sind diejenigen der spanischen Schule am werthvollsten, aber auch die italienischen, holländischen und vlämischen Meister sind würdig vertreten. Ebenso fehlt es nicht an guten englischen Gemälden.

57. Kensington-Museum und andere Gewerbemuseen.

Kensington Museum, Brompton Road (Pl. B 12).

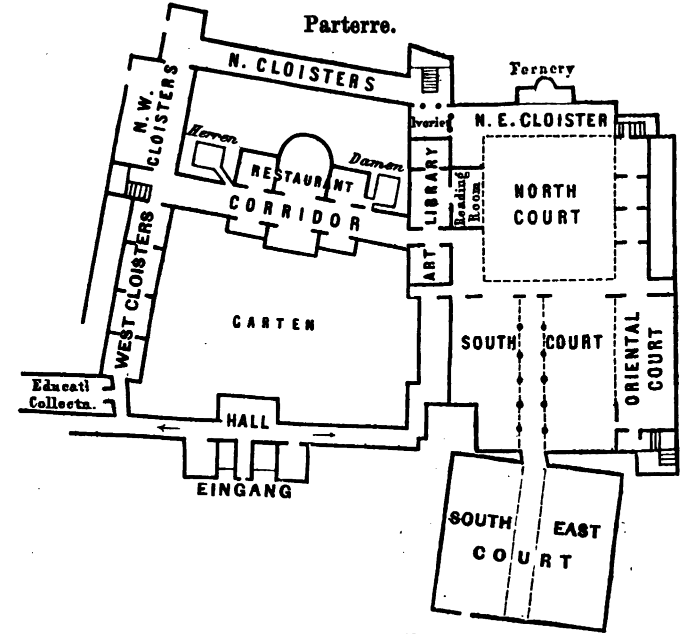
Geöffnet: Mont., Dienst. u. Sonnabd. von 10 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abds., frei. — Mittw., Donnerst. und Freit. von 10 Uhr Morg. bis 4, 5, oder 6 Uhr Abds., je nach der Jahreszeit 6d. Die »Exhibition Galleries« sind an sämmtlichen Tagen nur bis 4, 5 oder 6 Uhr offen. Wochenkarten, welche zur Benutzung der Büchersammlungen berechtigen, sind am Eingang für 6d. zu haben; monatliche Karten desgl. für 1s. 6d., Jahreskarten für 10s.

Erfrischungen im Gebäude, mit mässigen Preisen. Appartements für Damen und Herren (1d.).

Kataloge am Eingang. Nur bei eingehenderem Studium nothwendig.— **Photographien** einzelner ausgestellten Gegenstände v. 1s. an.

☞ Sehr lobend muss erwähnt werden, dass jeder Gegenstand nicht nur genau beschrieben ist (wodurch das lästige Blättern in einem Katalog vermieden wird), sondern dass auch der Preis angegeben ist, welchen die Verwaltung zahlte. Möchte dieses Beispiel bei den Verwaltungen ähnlicher Sammlungen Nachahmung finden.

☞ **Um das Museum auch nur sehr oberflächlich kennen zu lernen, bedarf man mindestens 5 Stunden.**



Plan des Kensington-Museums (Parterre) in London.

Das Kensington-Museum verdankt den durch die erste internationale Industrieausstellung von 1851 gegebenen Anregungen seine Entstehung und ist gegenwärtig das Hauptquartier der Behörde für Wissenschaft und Kunst *(Departement of Science and Art)*, welche den Zweck hat, Kunst und Wissenschaft, namentlich mit Bezug auf die Gewerbe zu fördern. Eine *Kunstschule*, eine sogen. »*Science school*«, in welcher so ziemlich alles oberflächlich gelehrt wird, und eine *Bibliothek* von 15,000 Bänden stehen in Verbindung

mit dem Museum. Die Anstalt unterstützt ferner Kunstschulen in allen Theilen des Landes, Abendschulen und Zeichenunterricht in Armenschulen; sie versieht Kunstschulen leihweise mit Kunstwerken aus ihren Sammlungen und bewilligt Gelder zur Anschaffung von Modellen u. dgl.

Es ist eine Eigenthümlichkeit des Museums, dass viele der ausgestellten Gegenstände Privateigenthum und der Anstalt nur leihweise auf längere oder kürzere Zeit überlassen worden sind.

Die jetzigen Baulichkeiten stehen auf einem aus den Ueberschüssen der Ausstellung von 1851 erworbenen Grundstück und sind theilweise noch immer temporär. (Indess geht ein nach den Plänen des verstorbenen Hauptmanns *Fowkes* entworfenes Gebäude aus Backsteinen und Terracotta, fast zu zierlich für London, rasch seiner Vollendung entgegen.)

Ehe wir das eigentliche Kensington-Museum besichtigen, statten wir dem rechts im Hof gelegenen **Patent Museum** einen Besuch ab. (Eintritt frei.) Hier einige Kuriositäten, wie Arkwrights erste Spinnmaschine, Watts erste Dampfmaschine (1788), die Maschine des ersten Dampfschiffs (1812) und der erste Dampfwagen (1813).

Museum angewandter Künste.

Vom Haupteingang wenden wir uns zunächst links und statten der »Educational Collection« einen Besuch ab. Dieselbe enthält eine höchst interessante Sammlung von Schulgeräthen, Büchern etc. Mit ihr verbunden ist eine Bibliothek von 18,000 Bänden.

Nun zurück nach dem Haupteingang und geradeaus in den sogen.

South Court, einen hellen, freundlichen Raum, mit Eisensäulen und Rippen unter Leitung von *G. Sykes* dekorirt. Eine von Säulen getragene Gallerie theilt den Raum in eine westliche und östliche Hälfte. Der obere Theil der zwei Seitenwände bildet 36 Nischen, in welchen sich ***Porträts von Künstlern*** befinden, welche sämmtlich in Mosaik ausgeführt werden sollen. (Zur Zeit sind erst 22 Bildnisse in Mosaik ausgeführt und im folgenden Katalog durch Sternchen bezeichnet.)

*Phidias, griechischer Bildhauer, gest. 432 v. Chr., von *E. J. Poynter* (engl. Glasmosaik von *Harland* und *Fisher*). — *Apelles, griechischer Maler, gest. 332 v. Chr., von *Poynter* (Glasmosaik von *Salviati*). — *Niccolà Pisano, italienischer Bildhauer, gest. 1280, von *Leighton* (italienische Glasmosaik). — *Giovanni Cimabue, italienischer Maler, gest. 1300, von *Leighton* (keramische Mosaik von *Minton*). — William Torel, Goldschmied und Bildhauer in London, gest. 1300, von *Burchett* (keramische Mosaik von *Simpson*). — *William v. Wykeham, Bischof und Baumeister der Kathedrale von Winchester etc., gest. 1404, von *Burchett* (italienische Mosaik). — *Fra Angelico, toskanischer Maler, gest. 1455, von *C. W. Cohe* (keramische Mosaik von *Minton*). — Lorenzo Ghiberti, florentinischer Bildhauer, gest. 1455, von *E. H. Wehnert*. — *Donatelli, florentinischer Bildhauer, gest. 1466, von *R. Redgrave* (keramische Mosaik von *Minton*). — *Benozzo Gozzoli, Maler, gest. 1478, von *E. Armitage* (italienische Mosaik). — *Luca della Robbia, florentinischer Bildhauer, gest. 1481, von *F. W. Moody* (Glasmosaik von *Harland* und *Fisher*). — Andrea Mantegna, italienischer Maler, gest. 1506, von *F. E. Pickersgill*. — *Giorgione, venetianischer Maler, gest. 1511, von *V. Prinsep* (italienische Mosaik). — *Fra Beato Giacomo da Ulma, Maler auf Glas, gest. 1517, von *Westlake* (italienische Mosaik) — *Lionardo da Vinci, Maler, gest. 1520, von *J. Tenniel* (keramische Mosaik von *Minton*). — Raffael Sanzio, Maler, gest. 1520, von *G. Sykes*. — *Torrigiano, Bildhauer, gest. 1522, von *W. F. Yeames* (keramische Mosaik von *Minton*). — Albrecht Dürer, gest. 1528, von *W. C. Thomas*. — *Peter Vischer, gest. 1529, von *W. B. Scott* (keramische Mosaik von *Minton*). — Hans Holbein, Maler, gest. 1543, von *W. F. Yeames* (italienische Glasmosaik). — Giorgio von Gubbio, gest. 1552, von *S. A. Hart*. — *Michelangelo, gest. 1564, von *G. Sykes* (keramische Mosaik von *Minton*). — Primaticcio, italienischer Maler, gest. 1570, von *H. O. Neil*. — Jean Goujon, französischer Bildhauer, gest. 1572, von *H. A. Bowler*. — Tizian, gest. 1576, von *G. F. Watts*. — Bernard Palissy, französischer Töpfer, gest. 1590, von *R. Townroe* (englische Glasmosaik von *Rüst & Comp.*). — Il Fiammingo, Schnitzer in Elfenbein, gest. 1646, von *E. M. Ward*. — *Inigo Jones, englischer Baumeister, gest. 1652, von *A. Morgan* (keramische Mosaik von *Simpson*). — Grinling Gibbons, englischer Bildhauer, gest. 1721, von *J. D. Watson*. — Sir Christopher Wren, englischer Baumeister, gest. 1723, von *Eyre Crowe*. — W. Hogarth, englischer Maler, gest. 1764, von *Crowe* (keramische Mosaik von *Simpson & Comp.*). — Sir J. Reynolds, Maler, gest. 1792, von *H. Philipps* (italienische Glasmosaik). —

*William Mulready, Maler, gest. 1863, von *F. B. Barwell* (keramische Mosaik von *Minton*).

Sammlungen. In der westlichen Hälfte des »Court« befindet sich die von Privaten entliehene »*Loan Collection*«. In den anstossenden Räumen findet man die vom Pfarrer *A. Dyce* (dem Shakespeare-Forscher) angelegte Sammlung von Büchern, Bildern u. dgl. — Die östliche Hälfte des »Court« enthält die von Abessinien heimgebrachten Trophäen; eine Sammlung elektrotypischer Abbildungen berühmter Kunstwerke (auch der Hildesheimer Fund ist darunter) und eine Masse prächtiger Metallarbeiten.

Im anstossenden Oriental Court (von Owen Jones dekorirt) chinesische, japanesische und orientalische Kunst- und Industrieprodukte. Am südlichen Ende desselben ein *Boudoir aus der Zeit Ludwigs XVI., dessen Möbel theilweise einer Ehrendame der Königin Maria Antoinette gehörten.

Wir verlassen nun den »*South Court*« und treten in den 1874 eröffneten Southeast Court ein. Derselbe wird durch eine Gallerie in zwei Hälften getheilt, welche zusammen 42 m. breit, 41 m. tief und 26 m. hoch sind. Er enthält meist Abgüsse, und bedünkt es uns fast, dass der Kunst durch Nachbildungen in kleinerem Massstabe mit weniger Aufwand grössere Dienste geleistet werden könnten. Am *westlichen* Raum: Abguss der Trajanssäule in 2 Stücken; Abguss der Puerto della Gloria von der Kirche Santiago da Compostello in Spanien, 1188 vom Meister Mateo ausgeführt; Bögen aus der Synagoge von Toledo, eine spanisch-maurische Arbeit aus dem 14. Jahrh.; Säulenhalle mit Bild des Erlösers aus der Kathedrale von Herzogenbusch, 1623 (Original); Schreyers Denkmal aus Nürnberg; die von Hampton Court hierher geschafften Thore, 1695 von Shaw aus Nottingham verfertigt, und für die beste englische Arbeit dieser Art gehalten. — Im *östlichen* Raum stehen ein Abguss des Thorwegs der Santschi Tope bei Bilsah in Central-Indien (daneben ein Modell des ganzen Baues); eine Kanzel aus einer Moschee von Kairo, aus dem 15. Jahrh.; Thowaldsens Alexanderzug.

Nun zurück durch den *South Court* in den

North Court, 32,61 m. lang, 32,01 m. breit und 10 m. hoch. Ueber dem Eingang die marmorne *Gallerie für Sänger oder *Cantoria,* aus der Kirche S. Maria Novella in Florenz, ein Werk von *Baccio d'Agnolo,* 1500. — Gegenüber, die Tribüne aus der Klosterkirche S. Chiara, Florenz, 1493 von Simon Pollajuolo errichtet, der Fries in Terracotta von *Andrea della Robbia.* Unter den echten, hier ausgestellten Kunstwerken verdienen ferner der Erwähnung: *R. Westmacotts* Waterloo-Vase, 3,6 m. hoch; zwei Bildsäulen von *Michelangelo;* ferner eine Sammlung von Original-Modellen in Wachs oder Terracotta von Michelangelo und anderen italienischen Künstlern; und auf Konsolen an den Wänden eine Reihe Florentiner Büsten in Terracotta aus dem 15. Jahrh.

Unter den *Gipsabgüssen* etc. verdienen erwähnt zu werden: Heinrich VII., Denkmal vom Campo Santo in Pisa; eine Kanzel aus der Kathedrale von Pisa (von Giovanni Pisano, 1302—1311); zwei Thüren norwegischer Kirchen aus dem 11. Jahrh.; Michelangelo's Statuen von Moses und David.

Der östliche Seitengang (Cloister) enthält zahlreiche Werke italienischer Bildhauerarbeit (Kamin von Padua) unter Glas; Altarstück und Tabernakel von *Andrea Ferrucci,* 1490, aus einer Kirche von Fiesole, bei Florenz; Flachrelief von *Donatello,* Christus im Grabe darstellend. — Dann europäische Kleidungsstücke, namentlich Kirchengewänder, darunter gestickter Priesterrock aus dem Kloster von Syn bei Isleworth, eine englische Arbeit des 13. Jahrh.

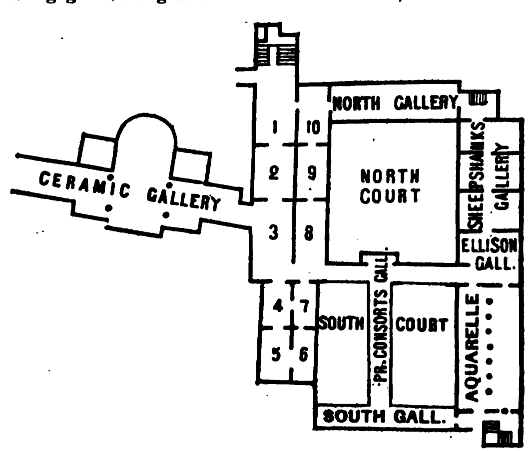
Der nördliche Seitengang (North East Cloister) enthält eine werthvolle Sammlung von Terracotta- und Della-Robbia-Waaren. Ein Blick durch die Fenster auf eine Pflanzung von Farnkräutern!

Der westliche Seitengang enthält die *Kunstbibliothek* von 20,000

Bänden und eine Sammlung von musikalischen Instrumenten (darunter eine Harpsichord, welche Händel, und eine Orgel, welche Luther gehört haben sollen).

Eine Thür führt von hier in den Korridor. In den Fenstern altes und modernes Glas; in den Recessen Bildsäulen und Büsten von *Campbell, Baily, Lough, Birch* u. a.; r. die Restauration. Am Ende des Korridors angekommen, (l.) in die

West Cloisters, wo alte Möbel und Teppiche zu sehen sind. Durch sie zurück in die gegenüberliegenden



Plan des Kensington-Museums (obere Etage) in London.

North West Cloisters, welche neue und alte Möbel, Holzschnitzereien, Staatswägen und Sänften enthalten.

☞ Ein Ausgang von hier nach der *Exhibition-road*, und den *Exhibition Galleries* und *India Museum*.

North Cloisters. Sie enthalten die »Wandersammlung«, welche den provincialen Kunstschulen theilweise überlassen wird, und ausserdem eine Sammlung von Spitzen.

Ehe man über die grosse Treppe in die obere Etage hinaufsteigt, besichtige man die am Fuss derselben ausgestellten anglo-sächsischen und anderen Alterthümer, welche bei Faversham in Kent aufgefunden wurden.

Im Fenster Glasmalerei von *R. Townroe*, die Gewerbe darstellend (Ecclesiasticus, K. 38, V. 24). Im obern Theil des Treppenhauses Entwürfe zu Freskogemälden im Parlamentsgebäude, von *Cope, Dyce, Horsley, Redgrave* und *Thomas*.

Obere Etage.

☞ Ehe man der in der obern Etage aufgestellten Gemäldesammlung seine Aufmerksamkeit widmet, gehe man durch zwei dieser Zimmer, wende sich r. und betrete die

Keramische Gallerie, deren Säulen mit Majolika bekleidet sind. Englische Töpferarbeit des 17. u. 18. Jahrh., Wedgwood. — Porzellan, französisches von Sèvres — deutsches von Dresden — italienisches von Venedig u. Florenz (aus dem 17. Jahrh.). — Französische irdene Waaren aus dem 16. Jahrh., namentlich 5 Stücke *Henr. Deux fayence.

Dieses Fayence ist äusserst selten. M. Fillon weist in einem Brief vom 8. Dec. 1862 nach, dass dasselbe um 1537 in Oiron bei Thouars verfertigt wurde.

Werthvolle Sammlung von Palissy-Porzellan, nebst neueren Nachahmungen desselben. — Neuere Töpferarbeit

und Porzellan (*grosse Vasen von *Minton* und *Copeland*), und Nachahmungen von Majolika. — Deutsches und vlämisches Steingut (hoher Ofen, 1578). — Orientalische Töpferarbeit.

*Prachtvolles Kabinet mit Spiegel aus der Pariser Ausstellung vom Jahr 1855; — daneben *Vasen aus der Petersburger Fabrik. — *Reiche Sammlung von Majolika und spanisch-maurischem Geschirr.

☞ Nun zurück in die *Bildergallerie* (r.), wo chinesisches und japanesisches Porzellan und in 4 Glaskästen eine Sammlung von venetianischem, deutschem und anderem alten Glas. — Dann weiter nach der

Prince Consort's Gallery (Gallerie des Prinz-Gemahls, s. Plan). Hier viele der werthvollsten Gegenstände des Museums in 33 Glasschränken. Im 1. Glasschrank: *Metallspiegel, eins der schönsten Beispiele mailändischer Damascener-Arbeit, 1550. — Im nächsten Kasten ein Heiligenschrein mit 28 Statuetten aus Elfenbein, rhein. Arbeit des 12. Jahrh. — Dann 8 Schränke mit altem und neuem Email; die Arbeiten von Limoges aus dem 16. und 17. Jahrh. sind zahlreich vertreten. — Zwei Schränke bergen die Sammlung des Herrn v. Webb. — Ihm folgen 3 Schränke mit Kirchengeräthen, namentlich in Metall; dann 4 Schränke mit Gefässen der verschiedensten Art, Uhren, einer Himmelskugel, 1584 in Augsburg für den Kaiser Rudolf II. verfertigt, etc.

Auf der Quergallerie einige Schränke mit Essgeräthen und die sehr werthvollen *Elfenbeinschnitzereien (*François du Quesnoy*, *Il Flamingo*, Bacchanten und Faune).

Ein Durchgang bringt uns von hier auf die Gallerie, welche den Southeast-Court in zwei Hälften trennt. Hier ist eine Sammlung von zierlichen Eisenarbeiten aufgestellt. ☞ Wir kehren nach der Prince Consorts Gallerie zurück, wenden uns am Ende derselben l. und verfügen uns nach dem auf dem Plan mit 1 bezeichneten Saal der Gemäldesammlungen.

☞ Man werfe nun einen Blick über die Courts, und kehre dann in die Bildergallerie zurück.

Gemäldesammlungen. Das Museum besitzt eine Sammlung von ca. 300 Oelgemälden, grossentheils ein Vermächtnis des verstorbenen Herrn *J. Sheepshanks*, und eine werthvolle Sammlung von Aquarellen. Ein Theil der *Vernon-Gallerie* und die *Turnerschen Aquarelle* und *Skizzen*, welche Eigenthum der *Nationalgallerie* (S 476) sind, werden augenblicklich noch im Museum von Kensington ausgestellt.

Die Anordnung dieser Gemälde ist vielen Aenderungen unterworfen. Zudem wird ein grosser Theil derselben in die neuen Säle der Nationalgallerie wandern. Wir beschränken uns daher auf die Angabe einiger der hervorragendsten unter ihnen.

Die auf dem Plan mit 1—10 bezeichneten Zimmer enthalten die zur Nationalgallerie gehörigen Gemälde und Zeichnungen. Zimmer 3 enthält Gemälde ausländischer Meister (Morgenstern, G. Schwer, Rosenthal, Libert u. a.). In Zimmer 4 und 5 *Turners* *Liber studiorum und Aquarelle. In den anderen Zimmern findet man:

112. *Hogarth* (1697—1764), Eigenes Bildnis. 308. *Gainsborough* (1727—81), Musidora badet sich die Füsse. 136. *Sir Thomas Lawrence* (1769—1830), Porträt einer Dame. 142. **Ders.*, Kemble als Hamlet. 143. *Joshua Reynolds* (gest. 1792), Lord Ligonier in der Schlacht von Dettingen. 188. *Ders.*, Mrs. Siddons, die Schauspielerin. 100. **Copley* (gest. 1815), Tod des Grafen Chatham im Parlament. 131. *West* (1738—1820), Christus heilt Kranke im Tempel. 139. *Angelika Kauffmann* (1741—1807), Die Religion und die Tugenden. 327. *J. Constable* (1776 bis 1837), Bauernhof im Thale. 380. *P. Nasmyth*, Häuschen, welches früher im Hyde-Park stand. 370. *Turner* (1775—1851), Grosser Kanal, Venedig. 369. *Ders.*, Die Landung Wilhelms von Oranien. 372. *Ders.*, Die Giudica, Venedig. 340. *A. W. Callcott* (1779—1844), Heimkehr vom Markte. 332. *D. Wilkie* (1785—1841),

Peep o'Days' boys Cabin (West-Irland). 338. *W. Hilton* (1786—1839), Abrahams Knecht begegnet der Rebekka. 363. *Etty* (1787—1849), Duett. 439. *J. Linnell*, Windmühle. 493. *G. Lance*, Obst. 397. *Ch. Eastlake* (1793—1865), Christi Klage über Jerusalem. 406. *Clarkson Stanfield* (1798—1867), Comos. 388. *T. Uwins*, Le chapeau de brigand. 613.**C. R. Leslie* (1794—1859), Onkel Toby und Wittwe Wadman im Schilderhaus. 795. *Cruikshank* (geb. 1792, lebt noch), Verehrung des Bacchus, mit hunderten von Figuren. *Sir Edwin Landseer* (1802—1873): 412. Gehetzter Hirsch; 413. Friede; 414. Krieg; 605. Niederlage des Comus, eine Skizze für ein Fresko. — 611. *Charles Landseer*, Ausplünderung eines Judenhauses zur Zeit Richards I. 435. *T. S. Cooper* (geb. 1803), Bauernhof. 422.**D. Maclise* (geb. 1811), Scene aus Hamlet. 430. *E. M. Ward* (geb. 1816), Dr. Johnson wartet im Vorzimmer des Lords Chesterfield. 432. *Ders.*, Der Südseeschwindel. 616. *Ders.*, Jakob II. empfängt die Nachricht von der Landung Wilhelms von Oranien. 427. *T. Webster*, Dorfschule. 615. **W. P. Frith* (geb. 1820), Derbytag. 450.**E. Goodall* (geb. 1822), Ländliches Fest. 452. *D. E. Herring*, Ein mageres Mahl (drei Pferdeköpfe). 765. *R. Smirke*, Mawworm (ein Mucker). 449. *Johnston*, Lord und Lady Russell empfangen das Abendmahl vor der Hinrichtung. 618. *G. B. O'Neill*, Der Findling. 621. **Rosa Bonheur*, Der Pferdemarkt. 600. *Dykmans*, Der blinde Bettler.

In der **North Gallery** hängen die berühmten ***Kartons Raffaels***, welche derselbe 1513 für den Papst Leo X. anfertigte und die den 1516 bis 1519 in *Arras* gewirkten Tapeten zur Vorlage dienten. Raffael erhielt 434 Goldddukaten für seine Arbeit, die Arbeiter in Arras 50,000. Die Tapeten sind im Vatikan, die Kartons lagen lange Zeit in Arras vernachlässigt, bis sie von Karl I. auf den Rath Rubens' gekauft wurden. Nach der Hinrichtung Karls I. erwarb Cromwell diese Kartons, für £300; Wilhelm III. liess dieselben im Hampton Court Palast ausstellen, von wo sie 1865 nach Kensington gebracht wurden. Von den ursprünglichen 10 Kartons sind nur noch folgende 7 vorhanden:

Nr. 1. Petrus empfängt von Christus die Himmelsschlüssel (eine gewirkte Kopie gegenüber). 2. Tod des Ananias. 3. Petrus und Johannes heilen einen Lahmen. 4. Paul und Barnabas in Lystra. Auf der andern Seite der Wand: 5. Elymas der Zauberer wird von Paulus mit Blindheit geschlagen. 6. Paul predigt in Athen. 7. Der wunderbare Fischfang. — Zwischen 6. und 7. eine Kopie der Raffael'schen Transfiguration (Raffaels letztes Werk) von Casanova.

Ausserdem enthält diese Gallerie Kopien anderer Werke Raffaels, und eine Tapete aus der Gobelin-Fabrik, eine heilige Familie nach Raffael darstellend.

Sheepshanks Gallery. Dieselbe füllt 3 Säle und enthält 16 Gemälde von Sir E. Landseer, 20 von Leslie, 25 von Mulready, 7 von Callcott, 8 von Cope, 5 von Turner, 2 von Etty, 1 von Frith, 2 von Wilkie u. a. Zu beachten:

I. Saal. Nr. 113. *Leslie*, Onkel Toby und Wittwe Wadman nach Sterne's Tristram Shandy. 210. *Turner*, East-Cowes auf der Insel Wight. 132. *Leslie*, Sancho Pansa. 226. *Wilkie*, Der abgelehnte Heirathsantrag (Duncan Gray). Ausserdem mehrere hundert *Skizzen von *W. Mulready*.

II. Saal. In der Ecke schräg l.: 145. *Mulready*, Das Hochzeitskleid. 141. *Ders.*, Erste Liebe. 140. *Ders.*, Ein Bissen. — R. von der Thür: 222. *Thom. Webster*, Der Dorfchor. — In der Mitte der schmalen Wand: 110. *Leslie*, Die lustigen Weiber von Windsor. 189. *C. Stanfield*, Ein Marktschiff auf der Schelde. 21. *Clint*, Liston als Paul Pry. In der Mitte des Saals 3 Glaskästen mit Miniaturbildern, Email etc., von Frau L. Plumley u. a. geschenkt.

III. Saal. Nr. 88. *Sir E. Landseer*, Der Viehtreiber Abschied. 92. **E. Landseer*, Two Dogs.

Im anstossenden Saal (früher »*Ellison-Gallery*« genannt) befindet sich die

Sammlung von Aquarellen. Dieselbe ist chronologisch geordnet; man fängt die Besichtigung im südöstlichen Winkel des ersten Zimmers an (schräg links vom Eingang), geht r. an den Wänden herum, so dass man mit der westlichen Wand des grossen Saals aufhört.

Am obern Ende des langen Saals eine Sammlung von *Edelsteinen*, worunter viele von historischem Werth; daneben die von *C. H. Townshead* geschenkten Intaglio's. Ferner eine grosse Sammlung von Juwelirarbeiten aller Länder, darunter die berühmte »Cellinische Wasserkanne«, aus Sardonix geschnitten, und vor der Revolution Eigenthum der Krone von Frankreich.

Im Treppenhause einige alte italienische und deutsche Bilder, und über der Thür des eben verlassenen Saals ein Freskogemälde (Original) von *Pietro Perugino*, des Meisters von Raffael, 1522 gemalt.

Wir gehen nun die Treppe herab, dann geradeaus; durch *Northeast Cloister* und *North Cloister* auf einen früher erwähnten Ausgang zu, welcher uns ins Freie bringt.

Das grosse Gebäude l. ist die »*Science School*«, von General Scott 1871 erbaut (Façade 57,6 m., Höhe 29,25 m.; rother Backstein mit Terracotta).

Gegenüber Eingang zu den *Exhibition Galleries* (Eintritt frei). In ihnen Schiffsmodelle, Baumaterialien aller Art, vom Kriegsministerium geliehene Kriegsbedürfnisse, Kupferstiche u. dgl. m. Im ersten Stock die S. 485 erwähnte »*National Portrait Gallery*«.

☞ Der Eingang zum **India Museum** (S. 469) nördl., in derselben Strasse.

Bethnal Green Museum, Bethnal Green, Cambridge-road (Pl. W 3, 4).

Geöffnet an denselben Tagen und zu den gleichen Bedingungen wie das South Kensington Museum (S. 469).

Das *Bethnal Green Museum* ist eine Zweiganstalt des Museums von South Kensington, und im Vergleich mit diesem ist es ziemlich arm. Das Gebäude wurde mit Benutzung der eisernen Bögen und Pfeiler des ursprünglichen Baues in Kensington errichtet. Vor demselben steht Mintons schöner Majolika-Brunnen, aus der Ausstellung von 1862. Im obern Theil und auf den Gallerien findet man die verschiedensten Kunstgegenstände, deren Aufzählung nutzlos sein würde, da sie häufig gewechselt werden.

Die untere Gallerie l. enthält eine Sammlung von Nahrungsmitteln, ihr schliesst sich eine Sammlung thierischer Produkte an. Im Erdgeschoss (r.) die ungemein werthvolle **Anthropologische Sammlung* des Obersten Lane Fox, namentlich reich an steinernen Werkzeugen, Waffen und den verschiedensten Geräthen.

Architectural Museum, 18 Tufton-street, Deans Yard, Westminster (Pl. J 12).

Geöffnet: Tägl. von 10–4 Uhr, Eintritt 6d. Im August und September geschlossen.

Der Besucher findet hier fast nur Abgüsse von Arbeiten aus allen Jahrhunderten und allen Ländern, welche den die Anstalt besuchenden Schülern als Modelle dienen. Ausserdem Marmorskulpturen aus einer Ruinenstadt in der Wüste Radjputana's. Ein Besuch dürfte sich nur für Fachleute lohnen.

VII. Die Umgebungen Londons.

Vgl. Beilage: **Karte der Umgegend von London.**

Die Umgebungen Londons verdienen theils in landschaftlicher Hinsicht, theils wegen einer Anzahl historisch und anderweitig interessanter Orte die Beachtung des Reisenden. Wenn er kühne, grossartig angelegte Landschaftsformen im Stil der Alpenländer zu sehen wünscht, muss er freilich seine Ausflüge bis nach Wales und in die schottischen Hochlande ausdehnen. Wälder, die nach festländischen Begriffen den Namen verdienen, wird er nirgends antreffen. Aber die englische Landschaft hat ihren eigenthümlichen Reiz in den sanften, welligen Erhebungen und Senkungen des Bodens, in ihrem malerischen Wechsel von Hügeln und Thälern, in der wunderbaren Frische ihres Grüns, in dem überall verbreiteten üppigen Baumwuchs, in ihrem Wasserreichthum und in der park- und gartenartigen Kultur, welche aller Orten an die civilisirende Arbeit des Menschen erinnert. Die London durchschneidenden und umgebenden Grafschaften Middlesex, Surrey, Kent und Essex bieten in allen diesen Beziehungen dem Naturfreunde eine reiche Quelle des Genusses dar. Orte wie Greenwich und Woolwich, der Krystallpalast, Hampton Court u. a., die er auf seinen Wanderungen zugleich besichtigen kann, brauchen nur genannt zu werden, um der Landschaft ihr historisches Gepräge zu verleihen.

Selbstverständlich können nur bei längerem Aufenthalt sämmtliche 16 hier beschriebenen Ausflüge unternommen werden. Im allgemeinen dürften der *Alexandra-Palast, Krystall-Palast, Hampton Court, Richmond, Kew, Windsor* und *Greenwich* die meisten Besucher anziehen und deren Besichtigung selbst bei beschränkter Zeit zu empfehlen sein. Auch sollten *Brighton* (S. 593) und *Oxford* (S. 599) wenn nur immer möglich besucht werden, so dass schon 6—7 Tage in Anspruch genommen wären. Lohnend sind auch die Ausflüge nach *Box Hill, Dorking* und *Leith Hill* (S. 563).

☞ Sämmtliche Entfernungen sind in englischen Meilen angegeben. Man geht sehr bequem drei dieser Meilen in der Stunde; schnelle Fussgänger können die Meile in einer Viertelstunde zurücklegen.

58. Highgate und Hampstead.

Dem Besuche dieser nördlichen Vorstädte Londons widme man einen Vormittag oder Nachmittag, unter Umständen auch einen ganzen Tag.

Derselbe lässt sich leicht mit einem Besuch des *Alexandra Parks* verbinden, etwa so: — Früh Vormittags nach *Hampstead* (Abstecher nach dem *Castle Market* mit Pferdebahn). Von Hampstead zu Fuss nach *Highgate* (Kirchhof) und von dort zu Fuss oder mit Eisenbahn nach dem 2 M. entfernten *Alexandra Park.*

Unser Ausgangspunkt ist *Charingcross* (K 9), wo wir einen der *gelben* Omnibus besteigen. Derselbe bringt uns in nördlicher Richtung durch die schmutzige *St. Martin's Lane* und *St. Andrew-street,* an den *Seven Dials* (sieben Zeigern) und der schönen *St. Giles-Kirche* (von Flitcroft) vorbei, alles Dinge, die wir bereits S. 270 beschrieben haben. Wir

58. Hig

Beddington Park

Beddington

Bibliogr

kreuzen Oxford-street, und fahren nun durch die lange, geschäftige *Tottenham Court Road* (H J 5, 6). In ihr (l.) die Kirche, welche für G. Whitefield, den Stifter der Methodistensekte, gebaut wurde (1756). In ihr liegt der Bildhauer John Bacon begraben. Auf der Weiterfahrt bemerken wir eine Bildsäule *Cobdens,* nach einer Photographie von einem Steinmetzen gehauen, und erreichen endlich das Wirtshaus »*Mother Red Cap*« (G 1) in Camden Town. Hier steigen wir um, falls unser Omnibus nicht nach Kentish Town fährt.

☞ Von hier an vgl. die Eisenbahn- und Omnibuskarte sowie die Umgebungskarte von London.

Unser Weiterweg führt nun durch die theilweise enge und ärmliche Kentish Town-road bis zur Eisenbahnstation (r.) *Kentish Town* (H 2). Hier besteigen wir einen der von der Pferdebahn unterhaltenen gewöhnlichen Omnibusse, welcher uns längs der neu angelegten *Junctionroad* zur *Archway Tavern* (J 1) in *Holloway* bringt.

Von der City kann man diese Tavern mit der Pferdebahn erreichen.

☞ Hier beginnt unsere Fusswanderung, eine der lohnendsten, welche in der Umgegend Londons zu bewerkstelligen ist, und welche auch Damen nicht zu scheuen brauchen, da die zurückzulegende Entfernung nur 3½ M. beträgt.

Dicht bei der Tavern liegt *Whittington's College,* 1431 von dem bekannten Lord Mayor gestiftet, ein 1822 in frühenglischem Stil aufgeführter Bau. Die Insassen erfreuen sich freier Wohnung und einer Pension von £ 30. — Weiterhin ist die Landstrasse tief in den Hügel eingeschnitten (daher der Name Holloway) und von einer kühnen Bogenbrücke *(Archway)* überspannt. Diese Brücke ist unser nächster Zielpunkt, denn von ihr aus geniessen wir eine der herrlichsten Aussichten über London.

Wir wenden uns nun l., **Highgate** zu, dessen gothische, 1832 erbaute Kirche eine weithin sichtbare Landmarke bildet. Bei der 1565 gegründeten, 1865 von F. P. Cockerel erbauten *Grammar School* angekommen, wenden wir uns l. und erreichen nach wenigen Schritten den Eingang zum *Friedhof. Eine Wanderung durch denselben ist ungemein lohnend. Geradeaus gehend, erreicht man die eine grosse Cypresse umgebenden »*Catacombs*«, und oberhalb derselben die »*Terrasse*«, von wo lohnende Aussicht. An der östlichen Mauer (vom Eingange l.) *Faraday's,* des grossen Physikers, Grab.

In Highgate verdienen noch Beachtung: *Arundel-House* (wo der grosse Lordkanzler Bacon starb), — *Cromwell-House,* einem französischen Palais gegenüber (welches Cromwell seinem Schwiegersohn Ireton schenkte), — *Lauderdale-House,* auf der andern Seite der Landstrasse (einst Residenz Nelly Gwynne's, der Ahnfrau der Herzöge von St. Albans), und *Dr. Gillman's House,* in der »Grove«, 3. Haus r. (in welchem der Dichter Coleridge wohnte; er liegt in der Gruft der Grammar School begraben).

Von Highgate nach *Hampstead* folgen wir der Landstrasse, welche zwischen *Kenwood* oder *Caenwood* (l.) und *Bishops Wood* durchführt. Letzteres bezeichnet die Lage eines alten Jagdschlosses der Bischöfe von London; ersteres, Sitz der Grafen Mansfield, ist berühmt wegen seiner prächtigen Eichen. Jenseit dieses Parkes liegt die **Spaniards Inn,* zur Zeit des »No Popery riots« (1870) Sammelpunkt der Ruhestörer, und von Dickens in »Barnaby Rudge« beschrieben. Weiterhin führt uns die Landstrasse an *Jack Straw's Castle* (einem alten Wirtshaus) vorbei auf die

***Hampstead Heath**, einem der schönsten Aussichtspunkte in der Nähe Londons (135 m. ü. M.).

Ein habgieriger Feudalherr (Lord of the Manor) drohte diesen herrlichen Aussichtspunkt an Bauunternehmer auszuliefern, und nur durch beträchtliche Geldopfer gelang es, denselben dem Publikum zu erhalten. Die Aussicht, namentlich an hellen Tagen, früh Morgens, ist ungemein ausgedehnt. Ueber dem Häusermeer Londons tauchen die Kuppel der Paulskirche und die Westminster-Thürme hervor, und jenseit derselben erblicken wir die Hügel Surrey's, mit dem in der Sonne glitzernden Krystallpalast. Den Blick nach Westen gewendet sieht man Harrow (Spitzthurm auf vereinzelter Anhöhe) und selbst Windsor; im Osten glückt es manchmal, die Themse bei Gravesend zu entdecken.

Im Garten des Wirtshauses »Bull and Bush«, in North End, dicht bei der Heath, steht eine vom Maler Hogarth gepflanzte Stechpalme (holly).

Hampstead (d. h. Heimstätte) war schon den Römern bekannt, und römische Alterthümer sind namentlich in der Nähe der Mineralquellen aufgefunden worden.

Diese Quelle war einst hochgeschätzt; sie liegt in Well-Walk, östl. der Hauptstrasse, und das alte Kurhaus dient jetzt als Kirche.

Die Hauptkirche Hampsteads stammt vom Jahr 1747. Im Wirtshaus »The upper Flask« kam anfänglich der hannoveranisch gesinnte Kit-Kat-Klub zusammen, der Steele, Addison und Pope zu seinen Mitgliedern zählte.

Erlaubt es die Zeit, so gehe man von der Heath durch das *Vale of Health* (wo grosses Aktienhôtel) nach den *Hampstead Ponds,* welchen das Flüsschen Fleet entspringt, und von dort zurück zur Hauptstrasse. Ein Omnibus bringt sodann den Reisenden nach der »Mother Red Cap« zurück, wo die folgende Route sich anschliesst.

Man beachte, dass *Sir Richard Steele* ein kleines Haus, westl. der »Haverstock-hill« genannten steilen Strasse bewohnte, und dass der westl. davon gelegene Stadttheil »Belsire Park« die Stelle eines alten Lustgartens einnimmt.

---

59. Alexandra-Palace.

Geöffnet an allen Wochentagen. Eintritt 1s. (am ersten Sonntag des Monats 2s. 6d). Jahresabonnement, einschliesslich eines Looses des Kunstvereins, 21s. Inhabern von Jahreskarten steht der Park auch Sonntags offen.

Eisenbahn von *Broad-street* (N 7), *Moorgate-street* (M 7), oder *Kings-cross* (K 5), s. S. 120.

Von Westend ausgehend, benutzen wir die Hinreise, um dem *Metropolitan Cattle Market* einen Besuch abzustatten.

Unser Ausgangspunkt ist die »*Mother Red Cap*« (S. 507, Eisenbahnplan H 4). Von hier fahren wir mit der Pferdebahn (»HOLLOWAY«) oder einem Omnibus (»BRECKNOCK«) über den Regent Canal, unter einer Eisenbahnbrücke weg, durch die von schmucken Landhäusern eingefasste Camden-road, bis ans Wirtshaus »*Brecknock Arms*«. Hier steigen wir herunter und besuchen den

Metropolitan Cattle Market (Viehmarkt), *Copenhagen-fields* (Omnibuskarte J 3). Der Viehmarkt war früher in der Mitte der Stadt, auf dem Smithfield. Dieser neue Viehmarkt wurde 1854—55 nach dem Entwurf *Bunnings* angelegt. Er umfasst eine Fläche von 12 Hektar und hat £ 500,000 gekostet. In der Mitte steht ein hoher Thurm mit Uhr, Telegraphenamt und den Büreau's der Bankiers. Der eigentliche Markt hat eine Grösse von 6 Hektar, und die auf ihm errichteten Schuppen und Standplätze bieten Raum für 7600 Rinder, 40,000 Schafe, 1400 Kälber und 900 Schweine; es werden jedoch *wöchentlich* nur etwa 6000 Rinder, 32,000 Schafe und 6000 Kälber verkauft, so dass der Markt auf längere Zeit hin den Bedürfnissen Londons genügen wird. Nur in der Weihnachtswoche, wo alle Bewohner Londons, auch die ärmsten, es für ihre Pflicht halten, einen Braten zu verzehren, erreicht der Verkauf fast das Doppelte, ein Beweis, dass in London mehr Fleisch verzehrt werden würde, wenn die Mittel es gestatteten. An den Markt reihen sich Schlachthäuser und Stallungen an, und an den vier Ecken stehen grosse Wirtshäuser. Der Markt ist Eigenthum der City, welche von jedem Rind 1d., von 20 Schafen 2d. erhebt, ohne dass jedoch dieser Betrag hinreicht, die Unkosten zu decken. Montags früh 5 Uhr ist Hauptmarkt. Ein Pferdemarkt wird Freitags abgehalten.

Nun zurück nach unserer Pferdebahn und weiter bis zur Holloway-road. Unterwegs bemerken wir (1.) ein schlossähnliches Gefängnis, *City of London Prison,* 1853—55 nach den Entwürfen Bunnings erbaut.

Beim Wirtshaus »*The Nag's Head*« steigen wir um und fahren mit der Pferdebahn längs *Seven Sisters' Road* (die 7 Schwestern sind 7 Bäume am

nordöstlichen Ende dieser Strasse) bis zu der am Eingang des 46,5 Hektar grossen *Finsbury Park* gelegenen Eisenbahnstation (L 1). Hier nehmen wir ein Billet nach dem *Alexandra-Palace,* und an den Stationen *Crouch End, Highgate* und *Muswell-hill* vorbeifahrend, erreichen wir die Endstation im Innern des Parkes.

Alexandra-Palace,

auf der Höhe der Muswell-hill, inmitten eines 100 Hektar grossen Parkes gelegen, ist von seinen Eigenthümern dazu bestimmt, den Bewohnern Nord-Londons das zu bieten, was der Krystallpalast denjenigen des Westens und Südens bietet. Bekanntlich ist der Krystallpalast ein Theil des Ausstellungsgebäudes von 1851. Aehnlich sollte durch seinen Rivalen ein Theil der Ausstellung von 1862, namentlich eine der grossen Kuppeln, auf die Nachwelt kommen; aber schon 14 Tage nach der Eröffnung, am 9. Juli 1873, wurde derselbe ein Raub der Flammen. Die Direktion jedoch, an deren Spitze Herr E. Grüning, liessen sich nicht entmuthigen. Rasch gingen sie daran, den angerichteten Schaden zu ersetzen, und schon nach zehn Monaten, am 1. Mai 1875, konnte das jetzige Gebäude eröffnet werden, und wurde an diesem Tag von 94,000 Menschen besucht.

Dieser Riesenbau bedeckt eine Oberfläche von über 3 Hektar, ist nach den Entwürfen J. Johnsons erbaut und von Schmidt dekorirt. Die Mitte des Baues nimmt die Centralhalle ein; an den vier Ecken stehen 55 m. hohe Thürme, und an beiden Enden ragen die Glasdächer der Gewächshäuser empor. Der Bau ist in farbigen Backsteinen und Cement ausgeführt.

Vom Bahnhof aus betreten wir vorerst die **Central-Hall** (118,64 m. lang, 56,08 m. breit), deren Decke von vier Säulenreihen getragen wird. In ihr stehen bemalte Statuen der Herrscher Englands, einschliesslich Cromwells. Das Orchester fasst 2000 Personen, der Saal 12,000 Zuhörer. Von der Mitte dieser Halle aus kann man das Gebäude seiner ganzen Länge nach übersehen. Wir wenden uns zuerst l. und betreten den *Bazar*, einen Raum 65 m. lang, 42,7 m. breit, in welchem zahlreiche Verkaufsbuden. — Oestl. von demselben liegt das *Exhibition Departement,* eine Leihausstellung; nördl. die *Gemäldegallerie* des Kunstvereins und das *Theater.* Letzteres hat eine Bühne gleich der von Drury Lane und fasst 3000 Zuschauer. — Auf der westlichen Seite der Central-Hall liegen ein *Wintergarten* und ein *Gewächshaus* (Conservatory), und nördl. von ihnen abermals eine *Gemäldegallerie* und ein *Konzertsaal,* von gleicher Grösse wie das Theater, mit Raum für 3500 Zuhörer. In einem Saal südl. vom westlichen Ausgange ist die Naturhistorische Sammlung des Dr. Whitfield aufgestellt; und auf der andern Seite dieses Ausgangs findet man die ungemein werthvolle *Waffen-* und *Alterthümersammlung* des Lords Londesborough, jedenfalls die bedeutendste Privatsammlung dieser Art, welche in England besteht.

Der südliche Theil des Palastes ist der Restauration, den Billardzimmern und einem freigebig mit Zeitungen und Zeitschriften versorgten Lesezimmer gewidmet. Im ersten Stock zahlreiche kleine Speisezimmer, mit Aussicht über den Park, und ein grosser, 1000 Personen fassender Speisesaal.

Der **Park** bildet nicht den geringsten Anziehungspunkt dieser grossartigen Anstalt. Südl. vom Palast liegt eine *Rennbahn,* dabei eine grosse Speisehalle *(Banqueting Hall).* Nördl. vom Palast findet man einen Weiher mit *Pfahldorf,* ein 7 Hektar grosses Wäldchen, »*The Grove*« genannt, mit Prachtexemplaren von Bäumen, das japanesische Dorf von der Wiener Weltausstellung (in welchem japanesische Waaren feil geboten werden); ein maurisches und ein ägyptisches Haus.

Im Wäldchen schrieb Thomas Moore einige seiner Gedichte, und Dr. Johnson lustwandelte darin mit dem ihm befreundeten Brauer Thrales, der in der Nähe einen Landsitz hatte.

Schwimmanstalt, Turnplatz, Schlittschuhbahn, Spielplätze, Tanzsaal, ein guter Cirkus u. dgl. m. bieten hinreichende Gelegenheit, in diesem Park einen vergnügten Tag zu verleben.

Die Aussichten im Park und vom Palast aus gehören zu den schönsten in der Umgegend Londons. Highgate und Hampstead liegen im Westen, Hornsey und andere Vorstädte Londons im Süden, der Eppinger Wald im Osten und ein Irrenhaus, *Colney Hatch Asylum*, im Norden.

Dieses Irrenhaus wurde 1847—49 von *Dance* erbaut, bietet Raum für 1000 Kranke und wird von der Grafschaft Middlesex unterhalten.

60. Kensal Green Cemetery.

(Eisenbahnkarte A 6.)

Wir empfehlen, den Besuch dieses Kirchhofs mit der R. 37 beschriebenen Wanderung durch Nordwest-London zu verbinden. Die zurückzulegende Entfernung beträgt in diesem Fall 1¾ M., und manchmal trifft es sich, dass man einen vorbeifahrenden Omnibus benutzen kann (derselbe geht über Harrow-road). — Zur Rückfahrt benutze man jedenfalls den Omnibus bis nach Oxford-street.

Man kann aber auch mit der Eisenbahn fahren. Die Stationen *Kensal Green* und *Willesden* sind ¾—1 M. vom Haupteingang des Friedhofs entfernt.

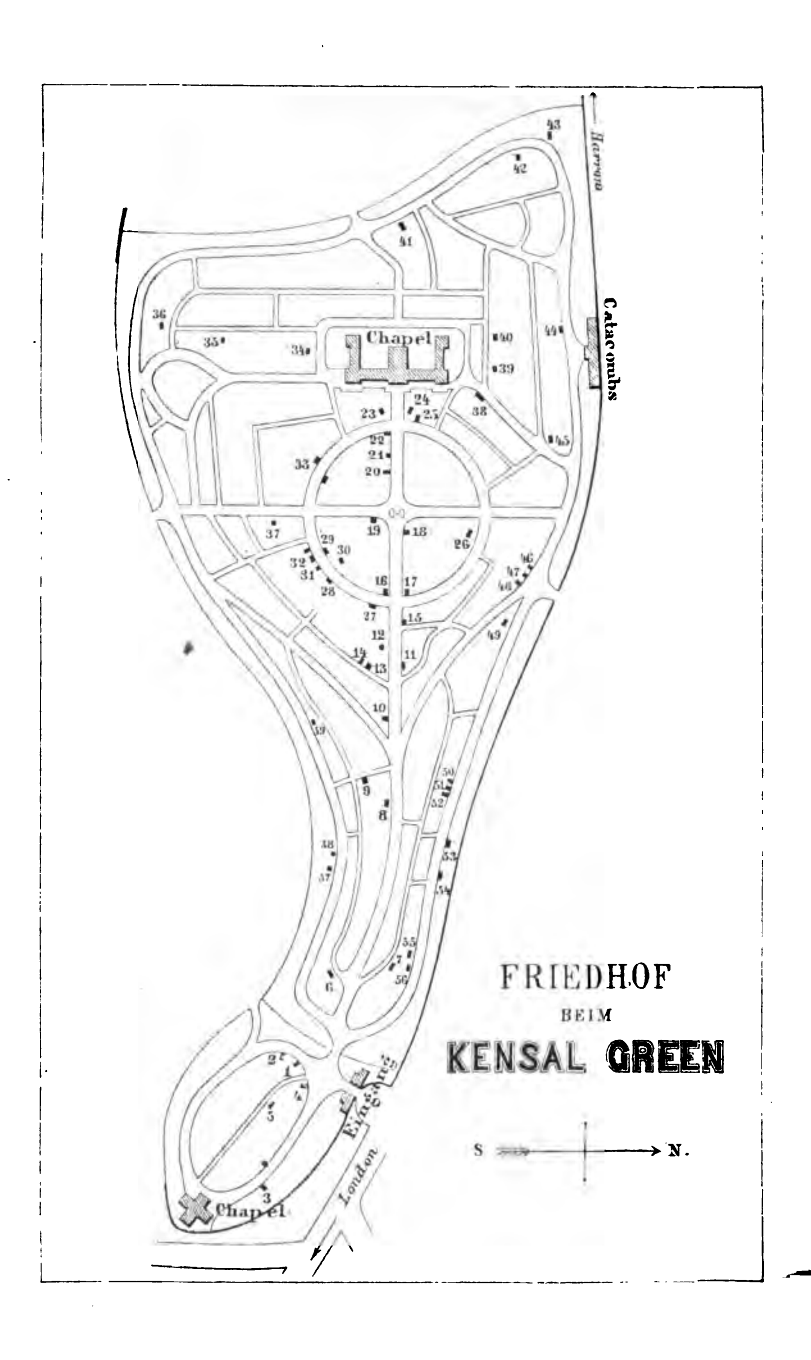
Endlich könnte man den Besuch des Friedhofs mit einem Ausflug nach *Harrow on the Hill* (R. 73) verbinden. Vom Friedhof nach Harrow sind 6 Meilen.

Der Friedhof bei Kensal Green ist Eigenthum einer Gesellschaft und wurde 1832 eröffnet. Er hat eine Oberfläche von 31 Hektar. Der grössere westliche Theil ist kirchlich eingeweiht und es werden hier Mitglieder der englischen Hochkirche (und wohl auch die Mehrzahl der Gleichgültigen) begraben, während in dem kleinern östlichen Theil nur Dissidenten eine Ruhestätte gefunden haben. An Schönheit der Lage steht dieser Friedhof denjenigen bei Highgate und Norwood entschieden nach, und auch nur wenige Denkmäler verdienen an und für sich Aufmerksamkeit, er ist aber dennoch eines Besuchs werth, weil hier viele bedeutende Menschen begraben liegen, so dass man ihn nicht mit Unrecht als den *Père Lachaise* von London bezeichnen kann. Die interessantesten Grabmäler werden sich mit Hülfe des nebenstehenden **Plänchens** unschwer auffinden lassen. Wir betreten den Friedhof durch einen ionischen Thorweg, und wenden uns erst l., um den Begräbnisplatz der Dissidenten zu besichtigen.

Nr. 1. R. H. Herschell, Geistlicher. 2. A. D. Orsingi, schöner Grabstein mit deutscher Inschrift, gest. 1846 auf Madeira. Nun herab zur Kapelle. 3. H. Hopper, Bildhauer, gest. 1844 im Alter von 80 Jahren. 4. John Cassel, bekannter Verleger, gest. 1858. – 5. John Mac Dougal Stewart, australischer Reisender.

Nun durch die Gitterthür und vorerst den Hauptweg entlang bis in die Nähe der Kapelle, mit gelegentlichen Abstechern l. und r.

6. Feargus O'Connor, der irische Patriot. 7. Frau Vestris, berühmte Schauspielerin. 8. G. B. Greenough, Geolog. 9. Sir M. I. Brunel, Ingenieur des Themsetunnels. 10. Barnard Gregory, Satiriker. 11. Sir W. Molesworth, gest. 1855, Staatsmann und Schriftsteller. 12. E. Molyneux, Konsul in Amerika. Kostbares Mausoleum in gothischem Stil, von *J. Gibson* entworfen. 13. W. Mulready, Maler. 14. Charles Kemble, Schauspieler. 15. T. Daniell, Maler, gest. 1840. – 16. A. Ducrow, Sohn des vlämischen Herkules und Kunstreiter, gest. 1842. (Man lese die irre leitende Inschrift, die ihn als Beschützer der Künste und Wissenschaften bezeichnet.) 17. John St. John Long, Quacksalber, gest. 1834. — 18. G. Birckbeck, Gründer der Mechanics Institutions, gest. 1841. — 19. Sir W. Don, Baronet, ging auf die Bühne und starb in Australien. 20. Catherine Hayes-Bushnell, Sängerin. 21. J. M. Rendell, Ingenieur der Zufluchtshäfen von Portland und Holyhead. 22. R. Valpy, bekannter Schulmann. 23. Prinzessin Sophie, Tochter Georgs III., gest. 1848. — 24. Herzog von Sussex, Sohn Georgs III., gest. 1843, wurde auf seinen Wunsch hier begraben und nicht in Windsor, wie die anderen Mitglieder der königlichen Familie.



FRIEDHOF
BEIM
KENSAL GREEN
Chapel
Chapel
Catacombs
Harrow
London
Eingang
S
N.

Nun r. abgebogen und im Kreis (Inner Circle) herum.

25. Joseph Hume, gest. 1855, freisinniger Staatsmann. 26. *James Ward, Maler (Genius der Malerei von Noble). 27. Alfred Cooke, Kunstreiter (Pferd und Kind). 28. J. C. Loudon, bekannter Schriftsteller über Gartenbau und Botanik. 29. *Tom Hood, Schriftsteller, Verfasser des Liedes vom Hemde (»The Song of the Shirt«); Bronzebüste von Noble, die beiden Medaillons beziehen sich auf »die Seufzerbrücke« und den »Traum des Eugen Aram«. 30. John Murray, der bekannte Verleger Lord Byrons. 31. W. Behnes, Bildhauer. 32. Vincent Wallace, Tondichter (Verf. von »Maritana«). 33. John Liston, Schauspieler.

Das Innere der Kapelle mit sogen. »Monumental Chambers« lohnt sich kaum der Mühe. Hier Gräber von General Mac Donald, einer der Helden von Waterloo; Oberst Leake, Verfasser der Geschichte Griechenlands; J. Hollins, Porträtmaler; Sir George Smart, Kapellmeister.

Südl. von der Kapelle: 34. Sir Charles Eastlake. 35. W. Buckle. 36. Leigh Hunt, der als Journalist und Essayist bekannte Zeitgenosse Byrons und Shelley's (schönes Denkmal). 37. Sir J. Ross, arktischer Seefahrer. Nördl. der Kapelle: 38. G. E. Lindley, Tondichter. 39. H. H. Wilson, Professor des Sanskrit an der Universität von Oxford. 40. Dr. Daniell, Arzt und Naturforscher. Nun östl. von der Kapelle und dann entlang des nördlichen Pfades: 41. F. A. Rosen, ein deutscher Landmann, 1828—31 Professor des Sanskrit an der Universität von London. 42. Allan Cunningham, Poeta sculptor. 43. Sir G. Head, Reisender. 44. Sydney Smith, der berühmte Humorist.

In den *Katakomben:* Sir W. Beatty, Nelsons Arzt bei Trafalgar. — W. Marsden, Orientalist, gest. 1836.

Nr. 45. R. Smirke, Künstler. 46. Sam Collins, Sänger. 47. Flexmore, Tänzer und »Clown«. 48. Soyer, bekannter Koch, und dessen Frau. 49. Unwins, Arzt. 50. Robert Brown, der grosse Botaniker. 51. W. J. Broderip, Gelehrter. 52. J. Morison, Quacksalber und Pillenfabrikant. 53. G. Clint, Künstler (Büste). 54. Ch. König, Naturforscher, gest. 1851. — 55. Thomas Barnes, Journalist und Redakteur der Times. 56. Frau Gore, Schriftstellerin. Schliesslich im Pfade, längs der Südmauer: 57. W. M. Thackeray, der grosse Humorist. 58. John Leech, Künstler und Mitarbeiter am »Punch«. 59. E. Throughton, Optiker.

---

61. Dulwich und Norwood.

Vgl. die Eisenbahn- und Omnibuskarte sowie die Karte der Umgebung von London.

☞ Der Besuch von *Dulwich* und *Norwood* kann recht gut mit einem Besuch des Krystallpalastes verbunden werden. In diesem Fall fährt man von Norwood aus mit der Eisenbahn, oder legt die nur $1^1/_2$ M. betragende Entfernung zu Fusse zurück.

Dieser Ausflug lässt sich auf verschiedene Weise bewerkstelligen.

1) Mit der Eisenbahn von *Victoria* (H 10) oder *Holborn Viaduct* (K 7) nach *Dulwich;* dann Besuch von *Dulwich College;* über *Dulwich Station* nach *Tulse-hill* und *Norwood Cemetery.* Zusammen etwa 3 M. zu Fuss. Mit der Eisenbahn von *Lower Norwood Station* (S. 119) zurück nach London, oder nach dem $1^1/_2$ M. entfernten Krystallpalast.

2) Mit der Eisenbahn von *Charing-cross* (J 8) oder *Cannon-street* (M 8) nach *North Dulwich.* Von hier nach dem College, und über *Tulse-hill* nach *Norwood Cemetery.* Zusammen $2^1/_4$ M. zu Fuss. Von Lower Norwood mit der Bahn nach London zurück, oder wie oben nach dem Krystallpalast.

Andere Kombinationen lassen sich leicht machen. Die Gegend im Süden Londons ist lieblich, und die kurze, von uns vorgeschlagene Fusswanderung wird den Reisenden jedenfalls nicht gereuen.

Dulwich College.

Eisenbahn oder Omnibus nach Camberwell, von dort zu Fuss. Besuch von Dulwich und dem Krystallpalast leicht in einem Tage abzumachen. — **Geöffnet**: Täglich, mit Ausnahme des Freitags, von 10 Uhr Morg. bis 5 Uhr Abds.

Dulwich College wurde im Jahr 1612 von *Eduard Alleyn*, einem Schauspieler, gestiftet. Das College hat eine Jahreseinnahme von £16,000, wovon zwei Drittel erzieherischen, ein Drittel mildthätigen Zwecken gewidmet werden soll. Wie das in England ganz die Regel ist, wird mit dieser ungeheuren Summe verhältnismässig wenig geleistet. Einige Beamte und Pfründner erhalten hohe Gehalte, die Schulgelder sind nicht unbedeutend, die gebotene Schulbildung sehr mittelmässig. Die Kollegialgebäude bieten ausser einigen Porträts von Schauspielern und Dichtern im Haus des Masters nichts Bemerkenswerthes.

Die 1866—67 nach den Entwürfen *Charles Barry's des Jüngern* erbaute neue Schule, liegt 1/4 M. südl. vom College. Sie ist im italienisch-gothischen Stil des 13. Jahrh. aus Backsteinen erbaut, und verschwenderisch mit Terracotta dekorirt. Der Bau kostete £100,000, und die Schule bietet Raum für nur 700 Knaben!

Das College besitzt eine werthvolle Sammlung von Gemälden, welche ursprünglich von Noel Desenfans, einem Londoner Bilderhändler, für Stanislaus August von Polen' zusammengebracht wurde, aber infolge der Theilung Polens in den Händen des Sammlers verblieb. Desenfans hinterliess diese Sammlung seinem Freund Sir P. J. Bourgeois und dieser vermachte sie auf Anrathen Kemble's dem *Dulwich College*, nebst £12,000 für eine Gallerie und die nothwendigen Unterhaltungskosten. Die Gallerie wurde von *John Soane* erbaut und 1812 eröffnet.

Die Gemäldesammlung enthält 360 Bilder, von denen indess sehr viele grossen Meistern untergeschoben sind.

I. Saal. Nr. 1. *Gainsborough*, Porträt von Mrs. Sheridan. 9. *Cuyp*, Landschaft mit Vieh. 83. *Ders.*, Landschaft mit Vieh. 36. *Both*, Landschaft mit Vieh. 93. *Phil. Wouverman*, Ansicht von Scheveningen. 54. *Brouwer*, Inneres einer Bierschenke. 62. *Karl du Jardin*, Abendlandschaft mit Staffage. 107. *A. van Ostade*, Das Innere eines Bauernhauses. 85. *Ger. Dow*, Alte Frau.

II. Saal. Nr. 173. *Wouverman*, Landschaft mit Staffage. 124. *Van Dyck*, Christliche Liebe (ein schöner Kopf). 131. *Hobbema*, Landschaft mit Wassermühle. 135. *Van Dyck*, Madonna. 139. *D. Teniers*, Landschaft mit Staffage. 155. *Ders.*, Landschaft mit Zigeunern. 185. **Ders.*, Häckerlingsbank. **Cuyp*, Abendlandschaft mit Staffage, die beste der Sammlung. 168. *Rubens*, Simson und Delila. 121. *Van Huysum*, Blumenstück. 179. *Rembrandt*, Jakobs Traum.

III. Saal. Nr. 190. **A. van Ostade*, Bäuerliche Belustigungen. 191. *Van der Werff*, Das Urtheil des Paris. 200. *Berghem*, Landschaft mit Vieh. 206. *Rembrandt*, Bildnis seiner Dienstmagd. 210. *Watteau*, Ländlicher Ball. 214. *Van Dyck*, Porträt des Grafen Pembroke. 228. *Wouverman*, Landschaft mit Vieh. 239. *Cuyp*, Abendlandschaft mit Staffage.

IV. Saal. Nr. 248 **Murillo*, Blumenmädchen. 271. *Salvator Rosa*, Spielende Soldaten. 283 u. 284. **Murillo*, Spanische Betteljungen. 291. *N. Poussin*, Anbetung der drei Könige. 294. *Murillo*, Zusammenkunft von Jakob und Rahel. 295. *N. Poussin*, Die Inspiration des Dichters. 300. *Ders.*, Jugendlicher Jupiter. 305. *Ders.*, Triumph Davids. 309. *Velazquez*, Porträt Philipps IV. von Spanien. 222. *Ders.*, Kopf eines Knaben. 315. *N. Poussin*, Rinaldo und Armida.

V. Saal. Nr. 331. *Guido Reni*, Johannes der Täufer in der Wüste. 333. *Paul Veronese*, Ein Kardinal segnet einen vor ihm knieenden Edelmann. 339. **Guido Reni*, Der heil. Sebastian. 341. *Murillo*, Die Madonna del Rosario, d. h. mit dem Rosenkranz. 351. *Rubens*, Mars, Venus und Cupido (der Mars Rubens' eigenes Porträt).

Norwood Cemetery.

Der Kirchhof hat eine Grösse von 20 Hektar und wurde 1837 eröffnet. Aehnlich demjenigen von Highgate, im Norden Londons, liegt er am Abhang eines Hügels und bietet prächtige Aussichten nach London und dem Krystallpalast hin. — Hier liegen begraben

mehrere Schauspieler (Robson, Widdicombe, O. Smith, Honner, Davidge, Osbaldiston); Schriftsteller (Blanchard und Douglas Jerrold, Verfasser der Gardinenpredigten, halbwegs den Hügel herauf); James Bailey, Architekt (vor der Kapelle); Thomas Spring, der Boxer, auf dem Gipfel des Hügels; Sir Charles Bell, Arzt, hinter der Kapelle; David Roberts, Landschaftsmaler.

---

62. Der Krystallpalast zu Sydenham.

Vgl. beifolgenden Plan.

Eisenbahn von Victoria (H 10), London Bridge (R 10) oder Ludgate Hill (O 7). — Eintrittsgeld 1s. (Montags 6d.) oder mit Eisenbahnfahrt 2s. 6d., 2s. oder 1s. 6d. (Montags 2s. 6d. und 1s.), je nach der Klasse, Kinder die Hälfte. Bei gelegentlichen Festlichkeiten bis zu 5s. Jahresabonnement 1 £ 1s. — Während der Saison vorzügliche *Konzerte* unter Mitwirkung namhafter Künstler am Sonnabend Nachm. — Montag (6d.) ist der Tag für das Volk.

Der Fremde besuche den Palast wo möglich an einem Tage, an welchem alle Springbrunnen spielen *(Grand Display of fountains)* oder bei Gelegenheit eines Feuerwerks. — Ein Stück englischen Volkslebens kann man kennen lernen bei Gelegenheit eines Besuchs der Odd Fellows oder einer andern Genossenschaft englischer Arbeiter. Im Jahr 1874 zählte man 2,178,618, 1875 nur 1,800,000 Besucher. — Festlichkeiten werden stets eine Woche vorher in den Zeitungen angezeigt.

Geöffnet: Tägl. von 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit; manchmal wird der Palast erleuchtet.

Erfrischungen werden im Palast zu verhältnismässig billigen Preisen verabreicht (der Wirtschafter muss der Gesellschaft eine Kopfsteuer für *jeden* Besucher zahlen). Mittagessen, bestehend aus kaltem Fleisch mit Pickles oder Salat und Brod 2s. oder mit Huhn zu 3s. im sogen. South Wing Dining-room.

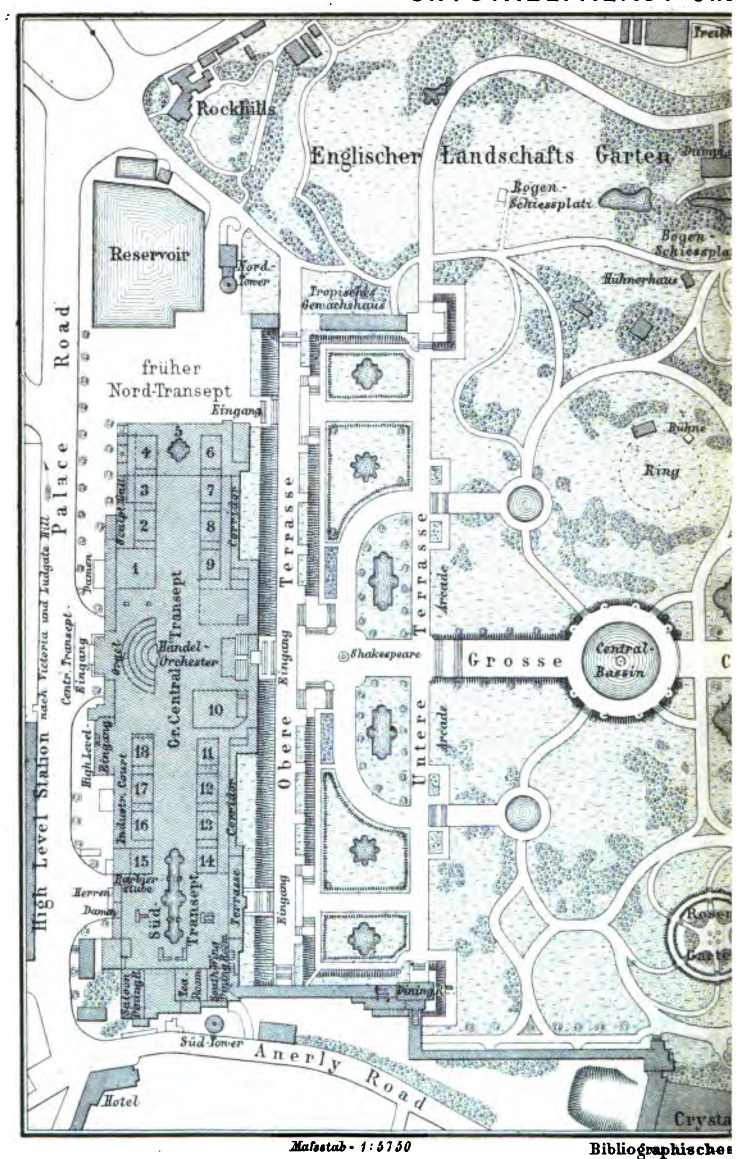
Handbücher sind nur für denjenigen von Nutzen, der die im Palaste aufgestellten Schätze und namentlich die »Höfe« eingehend studiren will. Dieselben sind verfasst von Owen Jones, Georg Scharf, Digby Wyatt, A. H. Layard, James Ferguson, Professor E. Forbes, Professor Owen, Dr. Latham u. a. Sämmtliche »Handbücher« in einem Band kosten 8s. 6d., einzelne von 1d. bis 1s.

☞ Ein **Tages-Programm** kaufe man sich am Eingang, zu 2d.

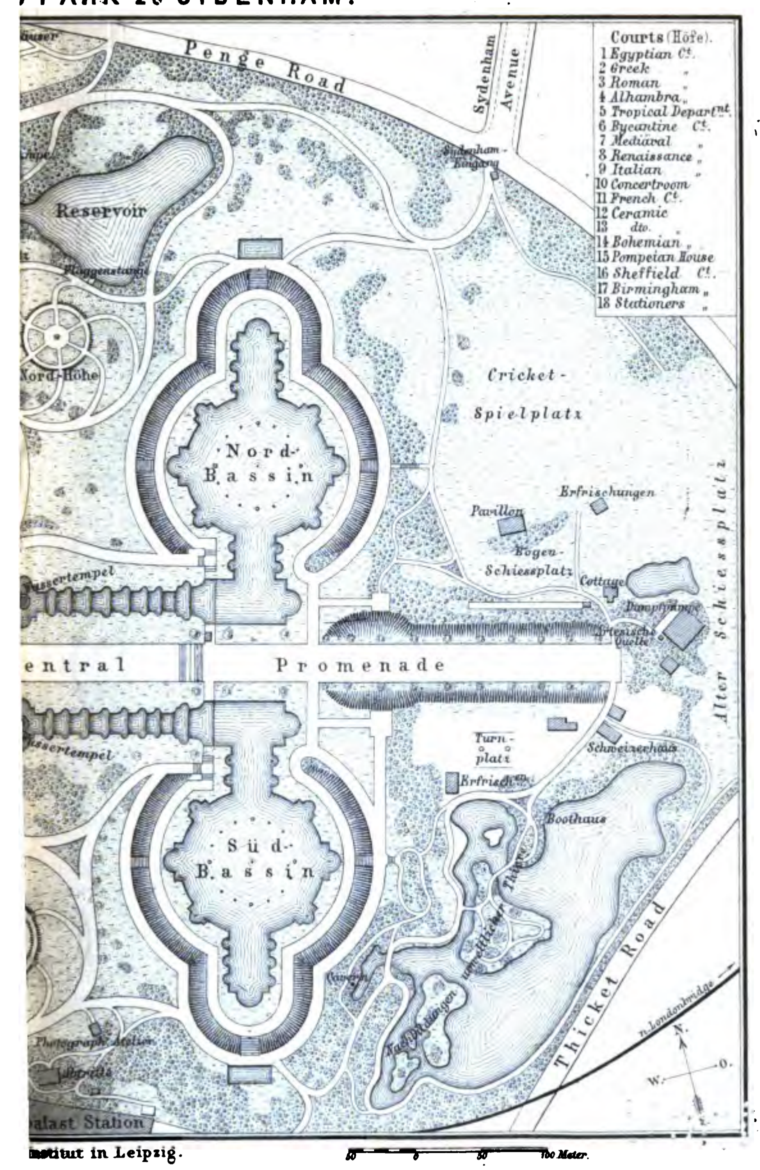
Der Krystallpalast verdankt sein Entstehen dem Erfolg der internationalen Ausstellung von 1851 und dem durch dieselbe geweckten Gedanken, eine permanente Ausstellung zu schaffen, welche die Kultur aller Völker und Zeiten in einem grossen Gesammtbild zur Darstellung bringen sollte. Er ist daher zugleich Bazar und Museum; Kunst, Wissenschaft und Gewerbe sind in ihm auf gleiche Weise vertreten und es gibt wohl keine Anstalt in der Welt, welche in gleichem Grad Vergnügen und Belehrung für die grösste Volksmasse vereinigt und nach allen Seiten bildend und anziehend gewirkt hat. Die schöne landschaftliche Lage des Palastes, auf der Höhe eines bewaldeten Hügels an der Grenze der Grafschaften Surrey und Kent und der prächtige, ebenfalls jenen beiden Zwecken des Vergnügens und der Belehrung gewidmete Garten und Park tragen das ihrige zu dem Genusse eines Besuchs bei. Der Palast wurde gebaut in den Jahren 1853—54, von *Sir Joseph Paxton,* dem Architekten des ersten Ausstellungsgebäudes, und kostete mit den dazu gehörigen, 81 Hektar einnehmenden Gartenanlagen fast £ 1½ Mill. Die Unterhaltungskosten belaufen sich jährlich auf etwa £ 60,000 und die Aktionäre erhalten nur selten mehr als 2 Proc. Zinsen. Die Baumaterialien des alten Ausstellungsgebäudes vom Jahr 1851 wurden beim Neubau verwendet.

Das Gebäude besteht aus einem Mittelschiff (Nave) und zwei Querschiffen (Transepts); das nördliche Querschiff nebst reichem Inhalt wurde 1866 ein Raub der Flammen. Die grösste Länge des Palastes beträgt 324 m.; Mittelschiff und südliches Querschiff sind 22 m. breit und 32 m. hoch; das mittlere Querschiff ist 118 m. lang, 36,5 m. breit und 51,2 m. hoch. Zwei Gallerien ziehen sich rings um das Gebäude, die eine in einer Höhe von 6,4 m., die obere von 18,6 m. Im





Maßstab - 1:5750



Institut in Leipzig.

mittlern Querschiff befinden sich zwei noch höhere Gallerien.

Der Besucher, gleichviel von welcher Seite aus er den Palast betritt, gehe einmal dem ganzen Mittelschiff entlang, mit seinen Wasserbecken, Springbrunnen, immer grünenden Pflanzen und zahlreichen Werken der Bildhauerkunst. Er bewundere erst die ungemeine »Luftigkeit« des ganzen Baues, ehe er auf Einzelheiten eingeht.

Das grosse »Händel-Orchester« in der Mitte des Längenschiffs fasst an 4000 Menschen und wurde 1857 von *Rose* erbaut. Die dasselbe deckende Halbkuppel hat einen Durchmesser von 32,91 m. Die Orgel, von Gray und Davison, hat 4598 Pfeifen (sie wird in der Regel um 1/2 6 Uhr gespielt).

Die Höfe.

☞ Bei Besichtigung der einzelnen »Höfe« beginne man nördl. vom Händel-Orchester.

The Egyptian Court (Pl. 1). Eine Allee von Sphinxen durchwandernd, deren Modelle der Herzog von Northumberland von den Gestaden des Nils hierher brachte, betreten wir eine offene *Tempelhalle von Theben.*

Diese Nachbildung ist 22 m. lang, 14,6 m. breit, während der Tempel in der Wirklichkeit 52×43 m. gross ist. Die kolossalen Figuren stellen Rhamses d. Gr. und dessen Familie dar (lebte 1170 v. Chr.); auf der andern Seite Schlachtenbilder.

Daran stösst die *»Säulenhalle von Karnak«.*

Diese Säulenhalle enthält 9 Reihen von je sechszehn 14,8 m. hohen Säulen, während die Nachbildung nur 3 Reihen von je 8 Säulen von nur 6 m. Höhe enthält.

Hinter dieser Säulenhalle eine Nachbildung, in 1/10 der natürlichen Grösse, des *Grabes des AbuSimbel* am obern Nil. Die den Eingang zur Felsenhöhle hütenden Figuren stellen Rhamses d. Gr., die kleineren ägyptische Gottheiten dar.

The Greek Court (Pl. 2), Nachbildungen griechischer Gebäude, enthält ausser einem Modell des Parthenons zu Athen Abgüsse der bedeutendsten Meisterwerke griechischer Kunst.

Der offene Raum vorn stellt eine Agora oder griech. Marktplatz dar. Die dorischen Säulen (1/2 der natürlichen Grösse) sind dem Tempel von Nemea entnommen, der Fries dem Denkmale des Thrasyllas zu Athen. — Der anstossende kleine Theil stellt die Halle eines Tempels oder öffentlichen Gebäudes dar, und die Gemälde sind Kopien oder Nachbildungen von in Athen und Bassä entdeckten Originalen.

The Roman Court (Pl. 3). Die Wände sind Nachbildungen derer des Kolosseums (71 n. Chr. errichtet). Die Decke des anstossenden Ganges ist nach dem Muster eines römischen Bades gemalt.

Im vordern Raum befinden sich Modelle des Forums, des Kolosseums und des Pantheons, nebst Abgüssen der Meisterwerke römischer Kunst.

Die Alhambra (Pl. 4). Eine Nachbildung einiger Räumlichkeiten der zur Alhambra gehörigen »Casa Real«, wie sie 1348 bestand. Vom Schiff aus betreten wir den *Löwenhof,* dann die *Halle der Gerechtigkeit* und schliesslich ein Prachtgemach, die sogen. *Halle der Abencerragen,* eines der schönsten Kunstwerke der Welt.

Sämmtliche dargestellten Details, einschliesslich des Springbrunnens, der Säulen und Bögen, sind in der natürlichen Grösse und treue Nachbildungen des Originals. Die Räume selbst sind jedoch nur 1/2 der natürlichen Grösse.

Mit der Alhambra betreten wir das einstige Tropical Department (Pl. 5), dessen Inhalt 1866 grösstentheils ein Raub der Flammen wurde. Stets herrscht hier eine gleichmässige Temperatur von 70° F. Man bemerke den *Springbrunnen von *Monti.*

☞ Eine Treppe führt von hier hinab ins **Aquarium** (Eintritt 6d.), welches indess mit denjenigen in London und Brighton keinen Vergleich aushält.

The Byzantine Court (Pl. 6) bietet Beispiele der Entwickelung der byzantinischen Bauart in verschiedenen Ländern.

Kreuzgang im Norden, Westen und Osten, von der Kirche des heil. Johannes im Lateran zu Rom. — Marmorbrunnen vom Kloster Heisterbach im Siebengebirge, in der Mitte des Hofs. — Daneben die Grabdenkmäler der englischen Könige Heinrich II., Richard Löwenherz und Johann (von Fontrebault-Abtei, 1220), — Thüren mit Metallbeschlag von Hildesheim (1015) und Augsburg (1080). — Hinter dem Hof irisch-byzantinische Darstellungen.

The Mediaeval Courts (Pl. 7) illustriren die gothische Bauart des Mittelalters, wie sie in Frankreich, Ita-

lien, Deutschland und namentlich England sich offenbarte.

Ein kleiner Raum ist Deutschland gewidmet. Hier Thürflügel von Nürnberg, Theile der Kathedralen von Mainz und Köln. Der grosse Mittelraum ist der mittelalterlichen Kunst Englands gewidmet, und kann man hier in getreuen Abgüssen die Eigenthümlichkeiten der früh-englischen (1200 bis 1300), dekorirten (bis 1400) und senkrechten (bis 1500) Stile verfolgen. Der östl. in den Hof führende Thorweg ist der Kathedrale von Rochester entnommen (1352). Denkmäler französischer und italienischer Gothik befinden sich ausserhalb des Mittelraums.

Renaissance Court (Pl. 8). Die dem Schiff des Palastes zugewandte Façade ist dem Hôtel Bourgtheroulde zu Rouen entnommen (Beginn des 16. Jahrhunderts).

Man beachte ferner (Nordseite) die Fenster der Certosa zu Pavia von *Ambrogio Fossano* (1473), und gegenüber die berühmten Bronzethüren des Baptisteriums zu Florenz, welche Michelangelo für würdig hielt, den Eingang zum Paradiese zu bilden. — Im Korridor Nachbildung der Decke der Börse, 1500 von *Perugino* gemalt.

Elizabethan Vestibule. Repräsentirt den Einfluss der Renaissance auf englische Kunst.

Nachbildungen, vorzugsweise aus Holland-house. Grabmäler der Rival-Königinnen Elisabeth und Maria Stuart, aus der Westminster-Abtei.

Italian Court (Pl. 9). Die Architektur dieses Hofs ist derjenigen des von *Michelangelo* erbauten Farneśe'schen Palastes zu Rom nachgebildet, und er enthält namentlich Werke dieses Architekten, Malers und Bildhauers, und seines Zeitgenossen *Raffael*. Die Wandgemälde sind Kopien Raffael'scher Fresken aus dem Vatikan. — Man beachte die Denkmäler der Kapelle der Medici in Florenz, und eine Statue des Jonas. — Im hintern Theil: Statue des Moses von Michelangelo und Deckengemälde von Raffael (1511) und Serlio (1540).

Italian Vestibule. Enthält namentlich Kunstwerke aus Rom und Mailand. Ferner eine Sammlung von 132 Kopien der Hauptwerke der alten Meister.

Wir durchkreuzen nun den Central Transept, das mittlere Kreuzschiff.

Hier *Rauchs Friedrich d. Gr.*, und zahlreiche Abgüsse mittelalterlicher und neuer Kunstwerke.

Concert-room (Pl. 10). Dieser Raum fasst 4000 Zuhörer. Das vorzügliche Orchester spielt Mittags und Abends unter Leitung des Herrn Manns.

Hinter dem Concert-room Büsten der berühmten Männer Frankreichs.

French Court (Pl. 11). Es ist dies der erste der sogen. *Industrial Courts*, welche dem Verkauf der verschiedensten Gegenstände gewidmet sind.

Ceramic Courts (Pl. 12, 13). Diese enthalten Porzellanwaaren aller Völker und Zeiten.

Bohemian Court (Pl. 14) enthält böhmische Glaswaaren etc.

Hinter den Höfen 9—12 eine Ausstellung von Wagen jeglicher Art.

South Transept, das südliche Querschiff. Hier findet man, im Gebüsch versteckt, eine ethnographische Sammlung, Gruppen der verschiedenen Menschenrassen darstellend; ein prächtiges Wasserbecken mit den Krystall-Springbrunnen aus der Ausstellung von 1851; nach Süden eine Schirmwand (Screen) mit Statuen der Herrscher Englands; endlich Abgüsse berühmter Denkmäler (Gutenberg-Denkmal aus Frankfurt).

Die Schirmwand, von *Digby Wyatt* entworfen, enthält Abgüsse der von *Thomas* für das Parlamentsgebäude verfertigten Statuen englischer Herrscher, einschliesslich Cromwells.

The Pompeian-House (Pl. 15), prächtige Nachbildung eines in Pompeji ausgegrabenen Hauses.

Auf der Thürschwelle ein Hund in Mosaik und die Worte »Cave Canem«, hüte dich vor dem Hund (die Seitenthüren zeigen die gastfreundliche Inschrift »Salve«, sei gegrüsst). Wir betreten den öffentlichen Empfangshof (atrium), umgeben von den Schlafräumen (cubicula). Auf das Atrium folgt das Tablinum, und auf dieses das Peristylium, mit kleinem Garten, und umgeben von den Esszimmern, Baderäumen, dem Schlafgemach der Herrschaft (thalamus) etc.

Sheffield Court (Pl. 16). In Glas und Eisen erbaut, von *G. H. Stokes*. In diesem Hof werden die Erzeugnisse Sheffields verkauft. Zwischen ihm und dem pompejanischen Haus nordafrikanische Manufakturwaaren.

Birmingham Court (Pl. 17), nach dem Entwurf des Parlamentsmitgliedes

Tite. Ursprünglich für Birminghamer Waaren bestimmt, jetzt verschiedenen Gewerben gewidmet.

Stationers' Court (Pl. 18), von *J. G. Crace* erbaut. Bilder, Bücher, Schreibmaterialien.

Hinter den drei letztgenannten Höfen befinden sich Möbellager u. dgl., und zwischen dem Stationers' Court und dem Händel-Orchester eine Anzahl von Verkaufsbuden, über welche die kolossalen Köpfe der Bavaria und Franconia hervorragen. — Hinter dem Orchester findet man eine Reihe von Büsten, und nördl. davon Gipsmodelle antiker Skulpturen.

☞ Man besteige nun die Treppe, nördl. vom Orchester zur Besichtigung der Gallerien.

Die **Gallerien** enthalten südl. vom Händel-Orchester eine permanente Gemälde-Ausstellung lebender Künstler, nebst der sogen. Victoria-Kreuz-Gallerie, in welcher die Thaten derjenigen durch Gemälde verherrlicht sind, deren Tapferkeit mit dem »Victoria-Kreuz« belohnt wurde. Nördl. folgt auf die Gemälde eine Ausstellung der Erzeugnisse Kanada's. — Auf der gegenüberliegenden Gallerie findet man eine werthvolle Sammlung von Photographien nebst anderen Sehenswürdigkeiten (Nachbildung des Shakespeare-Hauses zu Stratford etc., und zahlreiche Verkaufsbuden).

☞ Man gehe nun nach dem Händel-Orchester zurück, steige die neben der Bühne befindliche Treppe hinab und betrete die **Basement Story** des Palastes, von wo aus der Garten zugänglich ist.

In der Basement befinden sich r. eine Maschinenausstellung und l. eine Ausstellung von Ackerbaugeräthschaften.

Der Park.

Eine Freitreppe mit Sphinxen auf den Treppenwangen führt zur obern Terrasse, 480 m. lang und 14,6 m. breit, von wo aus herrliche Aussicht über den obern Theil des im italienischen Geschmack angelegten Gartens; über den englischen Landschaftsgarten zur Linken und die Hügel Kents in der Ferne.

Die 24 Figuren auf der Brüstung der obern Terrasse sind Originale von *Monti* u. a., und stellen die Hauptländer und Städte der Welt dar. — Die Figuren um die oberen Wasserbecken sind gleichfalls von *Monti*, und rings um das grosse Rundbecken stehen Marmorkopien von Meisterwerken des Alterthums und der Neuzeit.

Die *Wasserkünste übertreffen an Grossartigkeit alle ähnlichen Werke. Sie bilden ein oberes System von neun Becken, und ein unteres, bestehend aus Wassertempeln, Kaskaden und zwei grossen Becken. Der bedeutendste Wasserstrahl im obern System erreicht eine Höhe von 46 m., in den grossen unteren Becken aber erreichen zwei 6 cm. dicke Strahlen eine Höhe von 75 m. Nur selten spielen sämmtliche Springbrunnen; sie verbrauchen dann im Laufe einer halben Stunde 18 Mill. Liter Wasser.

Im untern Theil des Gartens ist ein 176 m. tiefer artesischer Brunnen, aus welchem das Wasser vermittels Dampfmaschinen in ein Zwischenbecken, von dort in ein oberes Becken und schliesslich in die auf dem Gipfel der 86 m. hohen Wasserthürme befindlichen Behälter von je 1,625,000 Gallonen Inhalts gepumpt wird.

☞ Vom nördlichen Thurm, der Besuchern offen steht, herrliche *Aussicht. Die Themse ist sichtbar bis Southend und dem Nore Leuchtschiff.

Im südöstlichen Theil des Parkes befindet sich die Geologische Abtheilung, *Nachbildungen urweltlicher Thiere* in natürlicher Grösse, und gleichzeitig die den Thieren entsprechenden geologischen Formationen, vom alten rothen Sandstein an bis zu den jüngsten tertiären Gebilden. Diese, eine Oberfläche von mehreren Ackern bedeckende Sammlung, für den Anschauungsunterricht berechnet, ist einzig in ihrer Art.

Man suche die kleine Brücke auf. Hier bemerkt man Nachbildung der *Clay-cross-Steinkohlenbecken*, zwischen altem und neuem rothen Sandstein. Auf der andern Seite der Brücke (r.) Nachbildung einer Bleimine aus Derbyshire. Dann l. an den Teich, den man der sekundären Insel gegenüber erreicht (hier neuer rother Sandstein, Lias, Oolith, Wealdenthon und

Kreidebildung). — Man gehe nun über die Brücke zurück nach der tertiären Insel. Die geologische Anordnung und die Thiermodelle wurden unter Leitung der Professoren Ansted und Owen gemacht; letzterer ist Verfasser des Handbuchs für diese Abtheilung.

Cricketfeld, Schiessplatz etc., im untern Theil des Parkes gelegen, sind leicht aufzufinden. — Auch eine *Rollschlittschuhbahn* (Skating Ring) ist 1876 angelegt worden.

63. Themsefahrt von Westminster nach Hampton-Court.

Diese Route bildet die Fortsetzung von Route 48, welche die Fahrt von *Blackwall* nach der *Westminster-Brücke* beschreibt. Die Dampfschiffe fahren zwar in der Regel nur bis *Kew*, wir beschreiben aber hier des Zusammenhanges halber gleich die ganze Route bis nach *Hampton-Court*, so dass dieses Kapitel auch etwaigen Fussgängern einen wünschenswerthen Anhalt bietet.

Die Entfernung von der Westminster-Brücke nach *Kew* ist 11 M., nach *Richmond* 13½ M., nach *Hampton-Court* 20 M. Die Fahrt nach Kew beansprucht etwa 2 St. Die Boote fahren halbstündlich.

Gleich nachdem unser Boot den Bogen der Westminster-Brücke (L 11) durchschossen, eröffnet sich r. die Aussicht auf das Parlamentsgebäude, l. auf die sieben »Pavillons« des neuen St. Thomas-Hospitals. Der granitene Flussdamm, welcher sich längs der Fronte des Hospitals von der Westminster- bis zur Lambeth-Brücke erstreckt, ist 1524 m. lang, wurde 1865—68 erbaut, und kostete £309,000. — Weiter hin r. erblickt man die Thürme der Westminster-Abtei und der St. Johnskirche. Gegenüber *Lambeth Palace,* Residenz des Erzbischofs von Canterbury (R. 31).

Lambeth Bridge (K 13) wurde 1862—63 von *P. W. Barlow* erbaut und kostete £40,000. Die Brücke ist 317 m. lang und 9,75 m. breit. Es ist eine Drahtbrücke. Gusseiserne, mit Concret und Backsteinen gefüllte Cylinder bilden die Pfeiler. Jede der drei Oeffnungen ist 85 m. weit.

Als König Sebert, so erzählt die städtische Chronik, im 7. Jahrh. die Peterskirche (Westminster-Abtei) gebaut und man im Begriff war, dieselbe einzuweihen, stieg der heil. Petrus vom Himmel herab, der Einweihung beizuwohnen. Unglücklicherweise erreichte er terra firma auf dem rechten Surrey-Ufer. Die Nacht war stürmisch und der Fährmann verweigerte seine Dienste. Da entschloss sich Edric, ein Fischer, den Apostel über den Fluss zu fahren. Von der Zeit an hatte Edric stets Glück beim Fischfang.

Weiter flussauf, zwischen Westminster und Vauxhall Bridge, r. das *Milbank Penitentiary,* ein im Anfang dieses Jahrhunderts nach dem Plan Benthams erbautes Zuchthaus, mit Raum für 1120 Gefangene.

Vauxhall Bridge (J K 15), 1811 bis 1816 von *James Walker* erbaut, hat neun gusseiserne Bögen von je 33,77 m. Weite und ist 243,2 m. lang und 11 m. breit. Die Brücke ist Eigenthum einer Gesellschaft und führte nach den einst berühmten Vauxhall-Lustgärten. — R. *Grosvenor-road.*

Es folgt nun die **Pimlico Eisenbahnbrücke** (F 15, 16), mit vier flachen eisernen Bögen von 53,34 m. Weite, welche auf steinernen Pfeilern ruhen. Die Brücke wurde 1864 von *O. Fowler* erbaut und kostete £90,000.

Hinter derselben (r.) die Pumpwerke, welche die Drainage eines Theils von London 5,5 m. hoch in die *Low Level Sewer* heben.

Chelsea Bridge (F 15, 16), 1857 bis 1858 von *T. Page* erbaut, kostete £85,319. Es ist eine Kettenbrücke, einschliesslich der Widerlager 289,86 m. lang. Die beiden Oeffnungen sind jede 105,76 m. weit. Die Brücke ist Privateigenthum, die Eigenthümer dürfen aber Sonntags kein Brückengeld nehmen. — Gleich oberhalb der Brücke erblicken wir zur Rechten das Chelsea-Hospital, eine Versorgungs-Anstalt für invalide Soldaten, zur Linken den Battersea-Park (S. 257). Die Ranelagh-Gärten lagen unterhalb des Hospitals (jetzt Kasernen).

Der 1873 vollendete *Chelsea-Damm* erstreckt sich von dieser Brücke 1258 m. weit bis zur Battersea-Brücke.

Am obern Ende des Parkes liegt die 1873 eröffnete **Albert Bridge** (C 16), eine Kettenbrücke, 240 m. lang, von R. M. Ordish erbaut. An ihrem nördlichen Ende der alterthümliche *Cheyne Walk* und oberhalb (r.) die Kirche von Chelsea (mit Denkmälern Sir Thomas More's und Sir Hans Sloane's), l. chemische Fabriken.

Battersea Bridge (B 16), ein 1777 errichteter Holzbau. Oberhalb (r.) der viel besuchte Vergnügungsort *Cremorne-gardens;* l. Sägemühlen, Terpentin- und chemische Fabriken, Kornmühlen und die Pfarrkirche von Battersea, in welcher Bolingbroke, der Staatsmann und Philosoph begraben liegt. Oberhalb der Kirche (l.) das Seminar der *National Society* (s. S. 203). Gleich darauf fahren wir durch eine *Eisenbahnbrücke.*

☞ Von hier vgl. die Eisenbahn- und Omnibuskarte von London.

Man verlässt nun allmählich die Stadtgrenzen von London und kommt mehr und mehr in die frischgrünende, reich angebaute, mit Gärten und Landhäusern erfüllte Gegend der südwestlichen Vorstädte hinaus. Der Fluss verengt sich, der Verkehr nimmt ab, die Luft wird klarer, die Aussicht weiter. L. mehrere Fabriken, hinter ihnen, auf der Höhe, die Versorgungshäuser der Fischhändlerzunft, r. Wiesen- und Gemüsegärten. Dann durch die 1873 eröffnete eiserne **Wandsworth Bridge** (199 m. lang, Baukosten £ 1500, Ingenieur J. H. Tolmé). — L. *Wandsworth,* eine Vorstadt Londons, an der Mündung des Flüsschens Wandle, mit bedeutenden Fabriken, Papiermühlen und Brauereien. — Eine Meile oberhalb Wandsworth verbindet eine alte Holzbrücke die Ortschaften *Fulham* und *Putney.*

Fulham hat eine Kirche mit Thurm aus dem 14. Jahrh., in welcher fast alle Bischöfe von London seit der Reformation begraben liegen. — *Fulham Palace,* oberhalb der Brücke, ist Sommersitz des Bischofs von London. Das Gebäude stammt theilweise aus der Zeit Heinrichs VII.; ein Graben umgibt den dazu gehörigen Garten, in welchem man viele alte Bäume antrifft.

Putney, gegenüber, ist allen Liebhabern des Wettruderns wohl bekannt. Manche der berühmtesten Wettfahrten gehen von hier aus und viele Rudervereine haben hier ihre Schoppen.

Die Flussufer in der Nähe von Putney und weiter flussauf sind äusserst anmuthig. Das ganze umgebende Land zeigt eine gartenartige Kultur, Park drängt sich an Park, Wiese an Wiese, ein herrlicher Baumwuchs füllt die Gegend so weit das Auge reicht und bei jeder Wendung des Wegs schimmern malerisch gelegene Villen aus dem Grün hervor. Es würde sich wohl der Mühe lohnen, hier zu landen und einige Zeit im alten Dorf und seiner Umgebung herumzustreifen, auch wohl den Weg von hier nach Richmond (4 M.) zu Fuss zurückzulegen. Noch empfehlenswerther ist ein Umweg über *Roehampton* (schöne Aussicht), *Wimbledon Common,* und von dort durch den *Richmond Park* (5—6 M.).

Putney ist der Geburtsort des Geschichtsforschers Gibbon und des Thomas Cromwell, der, Sohn eines Schmiedes, sich zur Stellung eines Sekretärs beim Kardinal Wolsey emporschwang, später, in Anerkennung seiner Verdienste, zum Grafen von Essex gemacht wurde und endlich (1540) auf dem Schafott endete. — Wilhelm Pitt starb 1806 im Bowling-green-House, bei Roehampton

Oberhalb Putney Bridge sind die Röhren einer Wasserleitung über den Fluss geführt. — L., *Barnes' Elms* (von den vielen Ulmen, Elms), ein Park, einst Wohnsitz des Grafen Heidegger, der Hofmarschall und Maître de Plaisir (Master of the Revels) Georgs II. war.

Im Dorf Barnes eine Kirche, theilweise aus dem 12. Jahrh.; der Thurm neu. In der Nähe wohnte der Buchhändler Tonson, Gründer des Kit-Kat-Klubs, dessen sämmtliche Mitglieder er von Kneller porträtiren liess.

Auf der rechten Seite *Crabtree Tavern,* ein berühmtes Wirtshaus. Ehe man die Kettenbrücke erreicht, zeigt eine »*Brandenburg Terrace*« genannte Reihe von Häusern die Lage des ehemaligen Brandenburg-Hauses an.

Brandenburg-House wurde zur Zeit Karls I. gebaut. Hier wohnte Fairfax, der General der Parlamentskriege; eine in England verheirathete Markgräfin von Brandenburg-Anspach, zur Zeit Georgs III., und Karoline von Braunschweig, Gemahlin Georgs IV., welche hier 1821 starb.

r. **Hammersmith** wird durch eine 1827 eröffnete Kettenbrücke mit dem gegenüberliegenden *Castelnau* und *Barnes* verbunden. In der Pfarrkirche, St. Paul, gemalte Decke von Cipriani und von Grinling Gibbons geschnitzter Altarschrein. Die Wittwe Karls II. wohnte oberhalb der Brücke, und seit ihrer Zeit wohnen in Hammersmith viele Katholiken, welche hier Kirche, Kloster und Schule haben.

r. **Chiswick,** war noch vor wenigen Jahren viel besucht wegen der Feste, welche die Horticultural Society hier veranstaltete, und die jetzt in dem neuen Garten der Gesellschaft, in Kensington, stattfinden. — Die Kirche hat einen Thurm aus dem 15. Jahrh. Im Kirchhof der Grabstein des Malers Hogarth, der 1764 in dem jetzigen »Hogarth-House«, in der Nähe der Kirche, starb, mit Inschrift von Garrick, und das Grab des italienischen Patrioten Ugo Foscolo, 1864 von Garibaldi besucht. — *Chiswick-House* wurde vom Grafen Burlington in Nachahmung der Villa Capra bei Vicenza, eines der Meisterwerke Palladios, erbaut. Die beiden Flügel fügte Wyatt später hinzu. Hier starb 1807 Charles James Fox, 1827 George Canning.

Hinter der *Eisenbahnbrücke* folgt l. *Barnes* (S. 532), und sich daran anschliessend, *Mortlake,* mit Kirche aus dem 15. Jahrh. — R. ein schönes Haus, The Grove genannt, und nahe dabei »Barker's Rails«, Zielpunkt bei den Wettrudern von Putney nach Kew, welche jährlich im Mai von den Universitäten Oxford und Cambridge veranstaltet werden (R. 65).

l. **Kew** (R. 65). Die Flussufer sind hier aufs herrlichste bewaldet und umgrünt. Eine steinerne Brücke verbindet Kew mit der auf dem linken Ufer gelegenen Eisenbahnstation. Von Kew nach Richmond prächtiger Spaziergang längs dem rechten Ufer der Themse ($2^1/_2$ M.), oder mit dem Omnibus, oder auch zu Fuss (die erste Hälfte des Wegs durch den botanischen Garten!).

r. **Brentford,** alte gewerbreiche Stadt an der Mündung der Brent, mit grossem Wasserwerk der Junction Company (Schornstein 46 m. hoch, Wasserthurm 69 m.). In der Kirche Altargemälde von Zoffany.

In der Nähe besiegte Edmund Ironsides den Dänenkönig Knut, 1016; und Karl I. schloss einen Vertrag mit dem Heer des Parlaments ab.

r. **Sion-House,** Sitz des Herzogs von Northumberland, inmitten eines prächtigen Parkes. Sion-House nimmt die Stelle eines alten Nonnenklosters ein, welches Heinrich VIII. einzog. Das jetzige Gebäude wurde 1547 angefangen, und 1632 von Inigo Jones vollendet. Das Innere enthält werthvolle Kunstschätze, und ist sehenswerth. — *Isleworth,* r., mit epheubedecktem Kirchthurm. In der Nähe *Spring-grove,* mit dem 1867 begründeten International College.

Bei Isleworth sind Spuren eines Themsetunnels entdeckt worden.

Eisenbahnbrücke, dann *Richmond,* mit 1774—79 erbauter Steinbrücke (R. 70). — *L. Petersham,* mit Kirche, 1505 erbaut. — R. viele Villen, darunter Marble-hill und Orleans-House, in dem Louis Philipp als Herzog von Orléans wohnte und das später nach seiner Vertreibung im Jahr 1848, der Orléansschen Familie wieder zum Wohnsitz gedient hat.

Pope's Villa und Grotte waren in der Nähe von Orleans-House. — *Ham-House*, l. dem Orleans-House gegenüber, wurde 1610 erbaut, und diente später dem mächtigen Grafen Lauderdale zum Wohnsitz. Jakob II. wurde nach seiner Abdankung hierher verwiesen.

r. *Twickenham,* hübscher Ort, Lieblingswohnsitz vieler literarischen Berühmtheiten (Essex, Bacon, Hyde, Pope, Fielding). Auf der *Eel-Pie* (Aalpasteten-) *Insel* vielbesuchtes Gasthaus.

r. *Strawberry-hill,* 1747 von *Horace Walpole* erbaut, ein schlossartiges Gebäude. Die Kuriositäten-Sammlung

Walpole's wurde 1841 versteigert, und brachte an £30,000 ein. — *Teddington* (r.), altes Dorf, bis wohin die Flut geht, die erste Schleuse.

l. **Kingston.** Eine 1828 gebaute Steinbrücke verbindet Kingston mit dem gegenüberliegenden *Hampton Wick,* von wo Hampton-Court Palace in 1/2 St. zu erreichen ist. Kingston (Königsstadt) ist die alte Krönungsstadt der angelsächsischen Könige, und der Stein, auf dem sie während der Krönung gesessen haben sollen, wird auf dem Marktplatz gezeigt. — Die Allerheiligenkirche (All Saints) in der Mitte des Orts, stammt theilweise aus der Zeit Richards II. Die Seitenschiffe wurden 1721 neu gebaut. — Das neue Stadthaus (Townhall), in italienischem Stil, wurde 1838 vollendet. — In den Vorstädten *Norbiton* und *Surbiton* zahlreiche Villen.

Von Kingston schöner Spaziergang in den nahen Richmond Park.

Unsere Fahrt fortsetzend, haben wir zur Rechten Hampton Court-Park, l. Thames Ditton, und erreichen endlich die Brücke von *Hampton,* ganz nahe beim **Hampton-Court** (R. 64), aber fast eine englische Meile unterhalb des sehenswerthen Dorfs *Hampton.*

Im Juni finden auf dem *Moulsey Hurst,* Hampton gegenüber, Wettrennen statt.

---

64. Hampton-Court.

Geöffnet ist Hampton-Court tägl., mit Ausnahme des Freit. von 10—6 Uhr (in den Wintermonaten nur bis 4 Uhr), und Sonnt. nach 2 Uhr Nachm. Die Gärten sind bis Sonnenuntergang geöffnet.

☞ Wer nur immer kann, widme Hampton-Court einen vollen Tag, Kew und Richmond einen zweiten.

Eisenbahn nach Hampton-Court (s. S. 120).

Reisende, welchen die Zeit karg zugemessen, können an Einem Tag Hampton-Court, Richmond und Kew (R. 62) abmachen, indem sie mit der Eisenbahn nach Hampton-Court fahren, dort Schloss und Gemäldesammlung besichtigen, dann zu Fuss oder mit dem Omnibus nach Richmond gehen oder fahren (etwa 7 engl. M., womöglich zu Fuss, weil man dann den schönsten Theil des Richmond Parks von Kingston aus durchstreifen kann); von Richmond nach Kew mit der Eisenbahn oder zu Fusse, und schliesslich mit der Bahn nach London zurück. — Mit dem nöthigen Aufenthalt nimmt die Fahrt allein wenigstens 3 St. in Anspruch, so dass für Besichtigung des Schlosses von Hampton, Bushy Parks, des grossen Richmond Parks und der botanischen Gärten von Kew nur etwa 7 St. verbleiben. Der Reisende wird wohl thun, sollten Verhältnisse ihn zu dieser Hetztour zwingen, erst in Kew, nach Besichtigung des Gartens, sein Mittagsbrod einzunehmen.

☞ Wir schlagen vor, diesen Ausflug in folgender Weise zu machen: Mit **Omnibus** nach *Putney;* von dort **zu Fuss** nach *Hampton-Court,* ca. 8 M. Man richtet sich so ein, dass man kurz vor 1 Uhr eintrifft, weil man um diese Zeit in den dortigen Gasthöfen ein Mittagsmahl bereit findet.

Von *Charing-cross* (K 9) nach *Putney* (S. 532) besteigen wir einen Omnibus mit der Inschrift »PUTNEY«. Dieselben fahren viertelstündlich von London Bridge ab, nehmen ihren Weg an der Bank vorbei, durch Fleet-street, dann Strand, über Charing-cross, durch Piccadilly und Brompton-road. Bis Hyde Park Corner ist die Fahrt S. 238 beschrieben. Von Knights-Bridge biegen wir l. in die Brompton-road ab; in der Nähe der Gabelung (r) *Tattersalls* (S. 291). Dann abermals l. ab in die *Fulham-road.* L. das *Cancer Hospital* (Krebs-Hospital), schräg gegenüber das *Consumption Hospital* für Schwindsüchtige und Brustkranke, mit 257 Betten, 1841 gegründet, ein schöner gothischer Bau von E. B. Lamb. — L., ehe wir die Eisenbahn überschreiten, *St. Marks College,* ein Seminar der National Society (S. 203); gegenüber *Brompton Cemetery,* wo Sir Roderick Murchison begraben liegt. — Bei Walham Green angekommen, wo das Versorgungshaus der Metzger *(Butchers Asylum),* l. ab und durch **Fulham** (S. 531) der Brücke zu, Kirche und bischöflicher Palast liegen r.

Von **Putney** nach **Hampton-Court** 8 M.

Wir verlassen hier den Omnibus und beginnen unsere Fusswanderung, über-

schreiten zunächst die Brücke, gehen durch das Städtchen **Putney** (S. 532), kreuzen die nach Richmond führende Hauptstrasse und erreichen nach 1 M. *Putney Heath.* Wir schlagen den mittlern der drei Wege ein, welcher uns über die Heide nach dem Weiler *Roehampton* führt, wo lohnende Aussicht. In der Nähe *Bowling-green House,* wo 1806 William Pitt starb. *Wimbledon Common,* bekannt durch seine Schützenfeste, bleibt uns zur Linken.

Julius Cäsar soll hier ein Lager gehabt haben, und 568 besiegte hier der König der Westsachsen den von Kent.

Von *Roehampton* halten wir uns l., bis wir die Hauptstrasse erreichen. Kurz nachdem wir einen Bach überschritten, erreichen wir eins der Thore von *Richmond Park.* Hier treten wir ein, und uns stets in der Nähe der Umzäunung haltend, erreichen wir nach 1$^{3}/_{4}$ M. *Kingston Gate,* wo wir den Park verlassen (Beschreibung des Parkes R. 65). Eine weitere Meile bringt uns auf die Brücke von *Kingston* (S. 535). Nachdem wir dieselbe überschritten, können wir entweder l. abbiegen (der kürzeste Weg ins Gasthaus, 1$^{1}/_{4}$ M.) oder wir gehen geradeaus an den nördlichen Eingang des *Bushy Park* und durch die berühmte Kastanienallee nach (2$^{1}/_{3}$ M.)

Hampton-Court.

Gasthof bei Hampton Court: **King's Arms,* neben dem nördlichen Eingange, Table d'hôte 3s.

Hampton-Court Palace.

Im Jahr 1514 kaufte Kardinal Wolsey, der grosse und mächtige Minister Heinrichs VIII., dem Johanniterorden das Besitzthum Hampton ab und baute sich einen grossartigen Palast, in welchem er mehrere Jahre, von fürstlichem Staate umgeben, wohnte. Im Jahr 1526 wurde Wolsey veranlasst, den Palast seinem königlichen Herrn, welchen der von seinem Minister entwickelte Prunk eifersüchtig gemacht hatte, zu »schenken«. Heinrich VIII. erweiterte den Palast, der bis zur Zeit Georgs II. den Königen Englands zum Wohnsitz diente. — Jakob I. führte hier 1604 den Vorsitz bei der Konferenz zwischen den schottischen Presbyterianern und den Bischöfen der engl. Hochkirche. — Karl I. wurde 1647 vom Heer des Parlaments nach Hampton-Court gebracht, entfloh aber bald darauf ins schottische Lager. — Cromwell wohnte hier mit seiner Familie. — Wilhelm III. von Oranien liess einen Theil des Palastes von *C. Wren* neu aufbauen und den Garten in französischem Geschmack anlegen. Gegenwärtig wird der Palast von Pensionären des königlichen Hofs bewohnt.

Von dem Bahnhof über die Themsebrücke kommend, erblickt man zuerst die älteste, westliche Façade des Palastes, welche aus der Zeit Wolsey's stammt, aber theilweise restaurirt worden ist. Ein Thorweg zwischen zwei Thürmen führt in den ersten Hof, den sogen. »*Entrance Court*«, von Privatwohnungen umgeben. Die Büsten an den Thürmchen neben den Thoren stellen römische Kaiser dar, und wurden vom Papst Leo X. dem Kardinal Wolsey geschenkt. Der zweite Hof, »*Clock Court*«, gleichfalls aus der Zeit Wolsey's und Heinrichs VIII.; doch ehe wir denselben betreten, wenden wir uns (im Thorweg) l. zur *G r o s s e n H a l l e, welche wahrscheinlich von Heinrich VIII. vollendet wurde. Dieselbe ist 32,5 m. lang, 12,2 m. breit und 18,3 m. hoch. Das *Dach von Eichenholz hat man im Anfang dieses Jahrhunderts mit Oelfarbe angestrichen! Die Glasmalerei in den Fenstern ist von *Willement* (1846).

Das Erkerfenster zeigt die Buchstaben HR. und JR. (Heinrich Rex u. Jane Seymour Regina), das Wappen Wolsey's, die bischöflichen Wappen von York, Durham, Lincoln, Winchester Bath und Wells.

Die 10 Fenster r. und l. vom Eingange enthalten die heraldisch dargestellten Stammbäume der sechs Weiber Heinrichs VIII. abwechselnd mit dem Wappen und den Abzeichen und Motto's dieses Königs. Auf der rechten Seite vom Eingang: Katharina von Arragonien, Anne Boleyn, Jane Seymour, Anna von Cleve, Katharine Howard, Katharine Parr.

Die unter der Gallerie am Eingang hängenden **Gewirkten Tapeten* sind sehr alt und sollen der Schule Albrecht Dürers angehören. Zwei von ihnen sind allegorische Darstellungen von »Laster« und »Tugend«. — Die *8 Tapeten in der offenen Halle werden *Bernhard v. Orley,* einem Schüler Raffaels, zugeschrieben. Sie haben Bezug auf die Geschichte Abrahams, sind aber nicht in chronologischer Reihenfolge aufgehängt. L. anfangend: Nr. 1. Gott erscheint Abraham. — 2. Die Geburt Isaaks und Verstossung der Hagar. — 3. Abraham schickt seinen Knecht nach Mesopotamien, um dort für Isaak eine Frau zu suchen. —

4. Die Aegypter entlassen Abraham und dessen Frau Sarah mit Geschenken beladen. — 5. Abraham bewirtet drei Engel. — 6. Abraham kauft die Höhle von Machpelah als Grabstätte. — 7. Abreise von Lot und Abraham. — 8. Abraham opfert Isaak.

Eine Thür, über welcher eine *Bildsäule St. Georgs und des Drachen* mit einem Glorienschein von Ladestöcken angebracht ist, führt in die anstossende

Presence Chamber, 21,3 m. lang, 8,8 m. breit. Die gewirkten Tapeten sind älter als jene in der grossen Halle, und kaum zu erkennen. Ueber ihnen 7 Kartons von *Carlo Cignani* (1628—1719).

Nr. 1 Cupido auf einem Adler reitend. — 2. Triumph der Venus. — 3. Cupido mit der Fackel. — 4. Apollon und Daphne. — 5. Jupiter und Europa. — 6. Triumph des Bacchus, der Venus und Ariadne. — 7. Cupido und ein Satyr.

Vom Erkerfenster aus überblickt man den »*Küchenhof*«, die Küche in der Mitte ist neu.

☞ Nun zurück durch die grosse Halle in den *Clock Court.* L. das Aeussere der grossen Halle, vorn die 1726 restaurirte Façade, und zur Rechten eine von *Wren* erbaute ionische Säulenhalle. Die astronomische Uhr am rückwärts gelegenen Thurm datirt vom Jahr 1540 und wurde von Tompion gemacht. Die erwähnte Säulenhalle führt zur

King's Staircase, mit allegorischen Gemälden von *Verrio.*

Gemäldegallerie.

☞ Die Staatsgemächer enthalten 1093 Gemälde, von denen sehr viele, ohne jeglichen Grund, als Werke der grossen Meister bezeichnet sind. Wir heben nur einige der wichtigeren hervor; dadurch, dass sämmtliche Gemälde mit laufenden Nummern, von 1 — 1093, bezeichnet sind, ist das Auffinden derselben sehr erleichtert. Es wird Besuchern nur gestattet, die Zimmer in der vorgeschriebenen Reihenfolge zu durchwandern, und wünscht man nachträglich einen Saal nochmals zu besuchen, so ist man genöthigt, die Runde sämmtlicher Räume zurück bis zur Eingangstreppe zu machen.

Guard Chamber. An den Wänden Trophäen alter und moderner Waffen. Nr. 1 bis 4, 8, 12 und 22. *Bugendas,* Kriegsbilder aus den Niederlanden. 20. *F. Zucchero,* Thürsteher der Königin Elisabeth, ein Riese, $9^1/_4$ F. gross.

King's First Presence Chamber. Holzschnitzwerk von *Grinling Gibbons;* Kronleuchter aus der Zeit der Königin Anna. Nr. 29. *G. Kneller,* Wilhelm III. landet bei Torbay. 30. *Kneller,* Gräfin Essex. 37. *Ders.,* Gräfin Ranelagh. 40. *Ders.,* Fräulein Pitt, die schönste Hofdame der Königin Marie. 44. *Mytens,* Marquis v. Hamilton. 47. *Van Dyck,* Mrs. Lemon, des Malers Mätresse. 58. *Honthorst,* Villiers, Herzog von Buckingham und Familie.

Second Presence Chamber. Nr. 69. *Tintoretto,* Esther vor König Ahasverus. 70. *Seb. del Piombo,* Spanische Dame. 75. *Tizian,* Lucretia. 77. *Tintoretto,* Die Musen. 83. *Velazquez,* Philipp IV. von Spanien. 85. *Van Dyck,* Reiterbild Karls I. 90. *Velazquez,* Gemahlin Philipps IV. von Spanien. 91. *Tintoretto,* Malteserritter. 93. *Carlo Maratti,* Der heil. Franciscus. 98. *Van Somer,* Christian IV. von Dänemark.

Audience Chamber. Möbel und Kronleuchter aus der Zeit Wilhelms III. Unter dem Baldachin empfing Jakob II. den päpstlichen Nuntius. Nr. 113. *Tizian,* Ignatius Loyola. 131. *Seb. Ricci,* Die Ehebrecherin. 149. *Tizian,* Alessandro de Medici.

King's Drawing-room. Nr. 154. *Paul Veronese,* Vertreibung der Ketzerei. 156. *Polidoro,* Cupido und Ziegen. 163. *Palma der Aeltere,* Der Hirten Opfer. 176. *Paul Veronese,* Heirath der heil. Katharina. 180. *Tintoretto,* St. Georg und die Prinzessin Cleodolinde.

King William III. Bed-room, mit dem Bette der Königin Charlotte. Decke von Verrio (»Nacht und Morgen«). An den Wänden die »Schönheiten« des verdorbenen Hofes Karls II., meistens vom deutschen Maler *Sir Peter Lely.* Man beachte: Nr. 190. *Lely,* Gräfin von York. 196. *Ders.,* Nellie Gwynne, Schauspielerin und Mätresse des Königs.

King's Dressing-room. Decke von Verrio (Mars ruht in den Armen der Venus; Amor stiehlt ihm die Waffen).

King's Writing Closet. Nr. 226. *Artemisia Genteleschi*, Eigenes Bildnis. 229. *O. Genteleschi,* Joseph und die Frau Potiphars. 231. *Guercino,* Eigenes Bildnis. — *Spiegel in der Ecke sehenswerth!

Queen Mary's Closet. Nr. 250. *Parmegiano,* Heilige Familie. 259. *Luini,* Heilige Katharina.

Queen's Gallery, ein 70 F. langes Zimmer mit sieben gewirkten Tapeten nach Zeichnungen *Le Brun's*. Sie stellen Scenen aus der Geschichte Alexanders d. Gr. dar: 1) Einzug in Babylon; 2) Kampf mit König Pyrrhus; 3) Alexander und sein Pferd Bucephalus; 4) Besuch bei Diogenes; 5) Berathung mit den Sehern; 6) Sieg über Darius; 7) Besuch bei der Familie des Darius.

Queen's Bed-room. Decke von *James Thornhill.* Bett der Königin Anna. Nr. 282. *A. del Sarto,* Madonna und Kind. 293. *Giulio Romano,* Jupiter und Europa. 300. *Pontormo,* Venus und Amor; Umrisse von *Michelangelo.* 306. *Parmegiano,* Eine italienische Dame. 308. *Van Somer,* Jakob I.

Queen's Drawing-room. Decke von *Verrio:* Königin Anna als Göttin der Gerechtigkeit. Sämmtliche Gemälde sind von *West.* Schöne Aussicht auf den Garten.

Queen's Audience Chamber. Nr. 340 *Hans Holbein,* Heinrich VIII. und Familie. 342. *Holbein,* Zusammenkunft zwischen Heinrich VIII. und Franz I. von Frankreich.

Public Dining-room. Nr. 352 u. 353. *Gainsborough,* zwei Porträts: Fisher, der Komponist, und der Oberst St. Leger. 354. *Sir W. Beechey,* Georg III. mustert ein Reiterregiment (ihm zur Linken sein Sohn, der Herzog von York). 363. *Sir T. Lawrence,* Porträt von F. v. Gentz (berühmter Publicist, Diplomat, Apostat und Freund Rahels. Er war 1815 Protokollführer beim Wiener Kongress). — 376. *Dobson,* Eigenes Bildnis und Frau.

☞ Geradeaus, nicht l. ab.

Prince of Wales' Presence Chamber. Nr. 381. *Rembrandt,* Ein Rabbiner. 382. *Ders.,* Eine holländische Frau. 385. *Jan de Mabuse,* Adam und Eva. 390. *Snyders,* Hunde. 393. *Honthorst,* Sänger beim Schein eines Lichts. 394. *T. Zucchero,* Verleumdung, ein allegorisches Bild. 397. *Murillo,* Ein spanischer Knabe. 400. *L. de Heere,* Heinrich, Prinz von Wales im Jagdanzug. 403. *Snyders,* Kopf eines Ebers. 404. *Hemskerk,* Quäkerversammlung. 405. *Mytens,* Graf Mansfeld.

Drawing-room. Nr. 415. *N. Poussin,* Ein todter Christus. 423. *Claude Lorrain,* Seehafen. 429. *Greuze,* Madame Pompadour.

Bed-room. Nr. 444. *Tizian,* Die Familie Cornaro, eine Kopie. 430. *Paul Veronese,* Madonna.

☞ Von hier kehrt man durch zwei Zimmer zurück ins Dining-room; geht durch den Ausgang r. und dann l. in die

Queen's Private Chapel. Nr. 457. *Baptiste,* Blumen. 463. *Hondekoeter,* Geflügel. — Dann durch ein kleines Gemach ins

Private Dining-room. Nr. 489. *Dankers,* Landschaft. 502. *Angelika Kauffmann,* Herzogin von Braunschweig.

Im anstossenden Closet. Nr. 507. *Fialetti,* Der Doge von Venedig empfängt Sir Henry Wotton als Gesandten.

Queen's Private Chamber.

King's Dressing-room. In der Mitte des Zimmers Büste eines Negers. An den Wänden gewirkte Tapeten, die Seeschlacht von Sole Bai darstellend.

Georg II. Private Chamber. Nr. 552. *Roestraten,* Stillleben. Ausserdem Obst- und Blumenstücke von *Baptiste, Campiglio* u. a.

Das anstossende Gemach führt in die

South Gallery, von *Christopher Wren* erbaut. Sie enthielt früher die berühmten sieben Kartons Raffaels (seit 1865 im Museum von South Kensington, S. 501). Nr. 559. *Hans Holbein,* Gräfin Lennox. 573. *Holbein,* Sir George Carew. 587. *Hemskerk,* Tod und das Jüngste Gericht. 593. *Holbein,* Eigenes Bildnis. 594. *Ders.,* Erasmus von Rotterdam. 603. *Ders.,* Frobenius,

Buchdrucker von Basel. 606. *Ders.*, Heinrich VIII. 612. *Rubens*, Nymphen und Satyrn. 638. *Van Dyck*, Ein sterbender Heiliger. 663. *Ders.*, Amor und Psyche. 666. *Holbein*, Der Hofnarr Heinrichs VIII. (Will Somers). 682. *F. Hals*, Lachender Knabe. 687. *Wouverman*, Schlachtstück. 707. *C. Janssen*, Villiers, Herzog von Buckingham. 710. *Raffael*, Eigenes Bildnis. 736. *G. Douw*, Eine alte Frau ist lesend eingeschlafen. 744. *Roestraten*, Stillleben. 751. *Holbein*, Landschaft.

Ein kleines Gemach mit mehreren unbedeutenden Bildern führt in die Mantegna-Gallerie, in welcher sich der von *Andrea Mantegna* für die Grafen von Mantua gemalte ***Triumphzug Julius Cäsars* befindet. Es sind neun Gemälde in Wasserfarben auf Leinwand gemalt, stellenweise verwischt und verblichen. Karl I. kaufte dieselben mit dem Reste der werthvollen Sammlung des Grafen von Mantua für £80,000. (Vgl. Goethe, Kunst u. Alterthum, Bd. IV, Nr. 1 und 2.)

Durchs Treppenhaus *(Queen's Staircase)*, dessen Decke von *Viek* (das grosse Bild, Karl I. und Gemahlin als Apollon und Diana in den Wolken thronend, von *G. Honthorst*), gelangt man in das

Queen's Guard Chamber. Nr. 825. *D. Calvaert*, Himmelfahrt Mariä. 846. *G. Kneller*, Porträt Newtons. 852. *P. Lely*, Eigenes Bildnis.

Im kleinen Gemach und in der Presence Chamber meistens Seestücke. Darunter Nr. 899. *Huggins*, Schlacht von Trafalgar.

Zurück zur Treppe, welche wir herabsteigen und in den Fountain-Court, 1690 von *Chr. Wren* erbaut. Derselbe ist von Arkaden umgeben und in der Mitte plätschert ein Springbrunnen. Ueber den Fenstern (r.) Freskogemälde von *Laguerre*, die Arbeiten des Herkules darstellend. Ein Thorweg führt von hier in den Garten. Die Gartenfaçade des Palastes ist von *Chr. Wren*. In dem Felde des von vier kannelirten korinthischen Halbsäulen getragenen Giebels ein Basrelief, den Sieg des Herkules über den Neid darstellend.

Die Gärten wurden zur Zeit Wilhelms III. von *Loudon* und *Wise* in französischem Geschmack angelegt. Vom Eingang uns r. wendend, erreichen wir die Flussterrasse und den Eingang zum *Privatgarten*, in welchem von dem Gärtner ein 1768 gepflanzter Rebenstock gezeigt wird, der in ergiebigen Jahren über 2500 Trauben trägt (Eintritt 1d.).

In entgegengesetzter Richtung, am *Ballhaus* (Tennis-Court) vorbeigehend, erreichen wir den »*Wilderness*« genannten Theil des Parks, in welchem das Labyrinth *(the Maze)* liegt (Eintritt 1d. Man findet sich heraus, wenn man sich stets r. hält und r. umbiegt).

Dem Garten des Hampton-Court gegenüber liegt **Bushy Park**, mit prächtiger Kastanienallee.

Rückreise. Man fahre entweder mit der Eisenbahn von Hampton-Court direkt nach Waterloo-station (M 10) (die Stat. sind *Thames Ditton, Kingston, Malden, Wimbledon, Clapham Junction* und *Vauxhall*), oder man mache erst einen kleinen Spaziergang in südlicher Richtung, nach *Esher* und **Claremont* (etwa 3 M.) und besteige dort den Zug.

Schloss **Claremont** wurde von Lord Clive erbaut und ging später in den Besitz des Königs von Belgien (damals Prinz Leopold) über, dessen Gemahlin, die allgemein geliebte Prinzessin Charlotte, hier 1817 im Kindbett starb. Louis Philipp starb hier 1850, und dessen Gemahlin 1866.

65. Richmond und Kew.

Ein reizender Ausflug! Früh Morgens mit der **Eisenbahn** nach Norbiton bei Kingston (10 M.); Spaziergang durch den Park nach Richmond (3¼ M.) und entweder hier oder in dem 2 engl. M. entfernten Kew zu Mittag. Nach dem Essen Besichtigung der botanischen Gärten, und schliesslich mit dem **Dampfboot** nach London zurück.

Dampfschiffahrt, vgl. S. 128; — auch **Omnibus** von *S. Paul's Cathedral* über *Charing Cross* nach *Kew* (roth »Hammersmith«, um 8 U. 50, 9 U. 45, 12 U. 40, 1 U. 45, 2 U. 55 etc.) oder über *Barnes* nach *Richmond* (weiss, um 10 U. 15, 11 U., 11 U. 50, 12 U. 40, 1 U. 30 etc.).

Eisenbahn nach *Norbiton* (18 Züge tägl.) von *Waterloo-station* (M 10) aus. Wir berühren die Stationen *Vauxhall, Clapham Junction, Wimbledon, Raynes Park* und *New Waldon,* und erreichen *Norbiton* nach einer Fahrt von 27—40 Min. Vom Bahnhof aus gehen wir in nördlicher Richtung und nach einer guten halben Meile betreten wir

Richmond Park durch *Kingston Gate*. Dieser Park ist Hauptanziehungspunkt Richmonds. Er bedeckt eine Oberfläche von 912 Hektar und hat einen Umfang von 7 M. Von Karl I. angelegt, wurde derselbe von Georg II. verschönert. Georg III. versuchte dem Publikum den Durchgang durch denselben zu verwehren, aber ein Brauer, Namens Lewis, trat den Ansprüchen des Königs gerichtlich mit Erfolg entgegen.

Von Norbiton kommend, halten wir uns nahe der westlichen Grenze des Parks und geniessen fast auf der ganzen Strecke eine der lieblichsten Aussichten, welche England aufweisen kann. Aber auch im Innern des Parks und in der Nähe von *Roehampton Gate* finden sich lohnende Partien. *Pembroke Lodge* ist Landsitz des Grafen Russell. In der Nähe soll Heinrich VIII. die Signalrakete erwartet haben, welche ihm ankündigte, dass der Kopf seiner Gemahlin Anna Boleyn gefallen.

Wir verlassen den Park beim »*Star and Garter Hotel*«, erreichen die »Terrasse« (50 m. ü. M.), wo eine herrliche Aussicht auf die üppig begrünten Themseufer sich eröffnet, und steigen den Hügel hinab zur Stadt.

Richmond.

Gasthöfe: *Star & Garter,* berühmtes Haus, 1861 mit einem Aufwand von £ 190,000 neu erbaut. Theuer!! — **Talbot Hotel,* in der Hauptstrasse, nicht weit von der Brücke (deutscher Wirt). Sonntags 3 Uhr T. d'h. zu 3s. 6d. Hübscher Garten, gute Weine. — *King's Arms,* dem vorigen schräg gegenüber, genügt mässigen Ansprüchen.

Eisenbahn u. **Omnibus** nach *Kew* u. *London.*

Richmond hiess früher Sheen (schön) wegen seiner schönen Lage (noch jetzt besteht eine Ortschaft *East Sheen,* 1½ M. östl. von Richmond), wurde aber auf Befehl Heinrichs VII. (frühern Grafen von Richmond) umgetauft, als er hier den königl. Palast neu erbaute (1497). Der Palast wurde 1648 auf Befehl des Parlaments abgerissen, und ein steinerner Thorweg auf Richmond-green (einem offenen Weideplatz) ist dessen einziger Ueberrest. — In der sonst unbedeutenden Kirche (*St. Mary Magdalen*) liegen Thomson, Verfasser der »Jahreszeiten«, und der Schauspieler Edmund Kean begraben.

Von Richmond nach Kew stehen dem Reisenden mehrere Wege offen: 1) Die Landstrasse (2 M.), mit *Omnibus* oder *Wagen* (2s.); der Eingang zu den Lustgärten liegt halbwegs (vgl. den Plan S. 549). — 2) Mit der *Bahn* von Richmond nach Kew. — 3) Zu *Fuss* längs der Themse, ein sehr lohnender Spaziergang von 3 M. — Oder 4) mit *Ruderboot* (ca. 3 s., feste Taxe gibt es nicht). — Auf dem Kirchhofe von Kew liegt der Maler Gainsborough begraben.

Kew-gardens (vgl. den Plan S. 549).

Eisenbahn (s. S. 120). — **Dampfschiff** von London Bridge, Hungerford und Chelsea (S. 529). — **Omnibus** von *Richmond* über *Kew* nach *London.*

Geöffnet: An den Wochentagen von 1 Uhr bis Sonnenuntergang, Sonnt. von 2—6 Uhr. In dem Botanischen Garten darf nicht geraucht werden, wohl aber in den anstossenden Lustgärten (S. 551).

Die Gärten von Kew waren früher Eigenthum Molyneux', des Astronomen und Sekretärs Georgs II. *James Bradley* machte in dem Hause dieses Förderers der Wissenschaften die ersten Beobachtungen (1725), welche ihn zur Entdeckung der Aberration des Lichts und der Mutation der Erdaxe führten. Im Jahr 1730 mietete der damalige Prinz von Wales das Haus und liess unter

Leitung des Architekten Sir W. Chambers den Lustgarten anlegen. Seine Wittwe erweiterte die botanischen Sammlungen, und unter W. Aiton, dem damaligen Vorsteher (1759 — 93), gewann der Garten an Bedeutung. Im Jahr 1840 wurde derselbe Eigenthum des Staats. Man ernannte den Botaniker *Sir W. J. Hooker* zum Direktor, und gewährte mit freigebiger Hand die Mittel, denselben zu einer Musteranstalt zu machen, als welche er seitdem einen weitverbreiteten Ruhm erlangt und bewahrt hat.

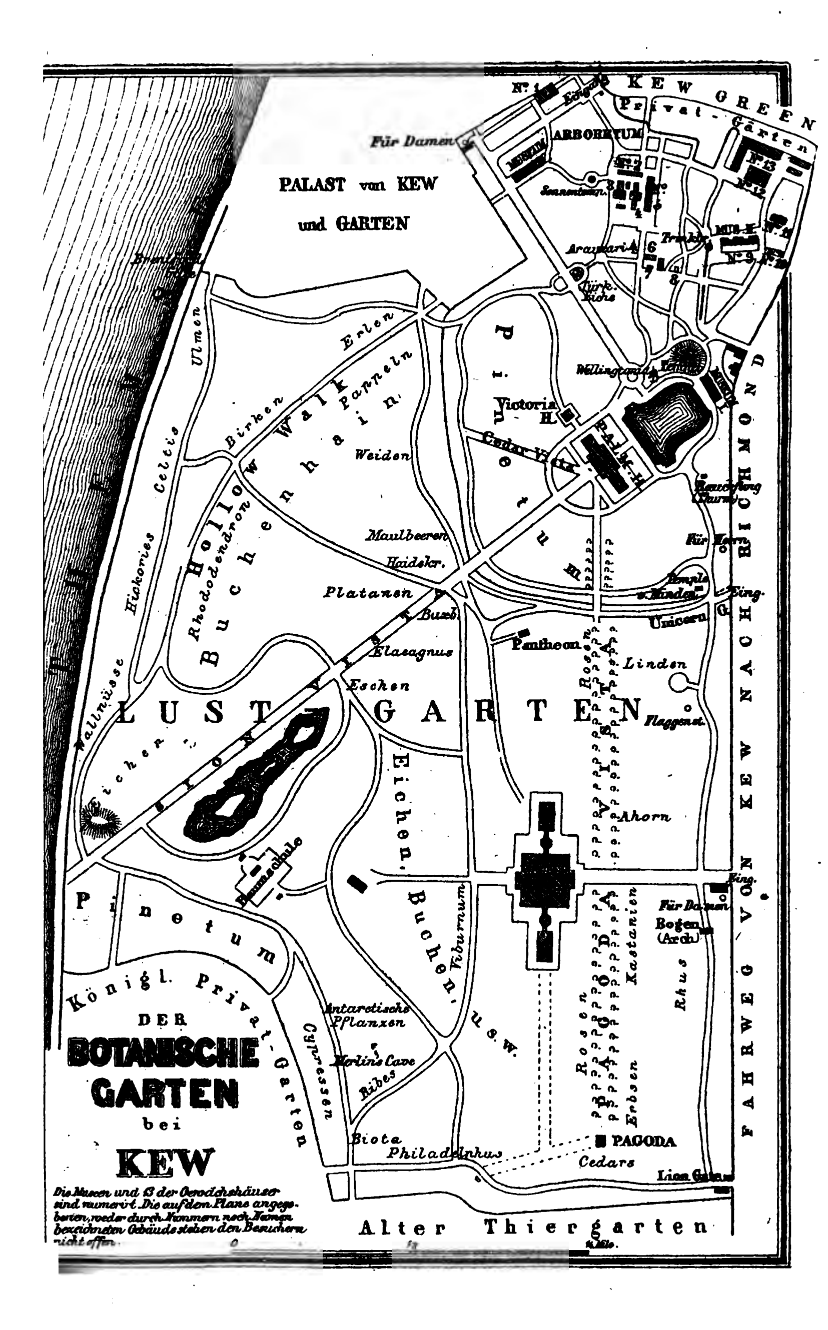
Beim Eintritt in den Garten beachte man das eiserne *Thor, nach einem Entwurfe von *Decimus Burton* 1845 errichtet.

☞ Die Zahlen beziehen sich auf das beigegebene Plänchen.

Der Botanische Garten. Nr. 1. Tropical-house, das sogen. Griechische Gewächshaus, enthält Aroideen, Baumfarn und andere tropische Pflanzen. Es wurde von Wilhelm IV. errichtet. Die 12 ionischen Säulen bildeten einst Theile vom Carlton-House 2. *Tropical Fernery, 43 m. lang, 8,5 m. breit, mit tropischen Farnkräutern. Haus mit Baumfarnen, neben vorigem, enthält nur tropische Pflanzen. 3. Haus für Heidepflanzen, meistens vom Kapland und Australien. 4. Gewächshaus, während des Sommers fast immer leer. 5. Enthält die saftreichen Pflanzen heisser Wüstenländer, wie Kaktus, Euphorbien, Aloë, Agaven. 6. Begonia-house, auf dem Weg von 5 nach 6 beachte man zur Rechten eine 1792 gepflanzte Araucaria aus Chile. 7. Das »Economic-house« enthält eine Auswahl von Pflanzen, welche dem Menschen als Nahrung oder für industrielle Zwecke von Nutzen sind, Bananen, Baobab, Brodfruchtbaum, Kaffeebaum, Baumwolle, Indigo u. dgl. 8. Cape-house enthält zahlreiche Mesembryanthemum-Pflanzen, mit schönen Blumen, welche sich nur bei Sonnenschein öffnen. 9. Tropical Plants, hinter dem Museum, enthält tropische Gewächse, theils wegen ihrer Struktur, theils wegen ihrer ökonomischen Benutzung von Wichtigkeit (Kaffee, Kakao, Teak [das beste Holz für den Schiffbau], Kokosnuss). 10. Tropical Orchid-house. 11. Temperate Orchid-house, mit Orchideen aus der heissen und der gemässigten Zone. 12. Tropical-house. 13. Temperate Fernery, Farne der gemässigten Zone. — *Victoria-house, mit der von d'Orbigny 1828 entdeckten Victoria Regia, in einem Wasserbecken von 11 m. Durchmesser. Die Blumen öffnen sich am Abend. In einem kleinern Wasserbecken die ägyptische Lotuspflanze. — ***Palm-house,*** nach den Entwürfen von *Decimus Burton* 1848 erbaut. 110,3 m. lang, 30 m. breit und 20,1 m. hoch. Die Heizung geschieht durch heisses Wasser. Die Röhren haben eine Länge von 7315 m. Der Rauchfang, 29,2 m. hoch, steht in einiger Entfernung vor dem Gebäude. Die Sammlung von Palmen und anderen tropischen Gewächsen ist ungemein reich. Man versäume nicht, die *Gallerie* zu besuchen, wo man zwischen den Kronen der Palmen umherwandelt und einen Ueberblick über das Ganze gewinnt.

Die Museen. Nachdem wir noch den im Garten zerstreuten Bäumen (im Pinetum und Arboretum) und dem systematisch angelegten Kräutergarten (hinter Nr. 9 und 10) einige Aufmerksamkeit geschenkt, statten wir den Museen einen Besuch ab. Dieselben enthalten Erzeugnisse der Pflanzenwelt, welche weder in Gewächshäusern noch in Herbarien eine Stelle finden. Die erste Idee zur Anlage dieses Museums ging von Sir W. J. Hooker aus, welcher 1847 ein altes Vorrathshaus (jetzt Museum Nr. II) diesem Zweck widmete. Im Jahr 1858 wurde ein zweites Museum (jetzt Nr. I) in einem eigens für den Zweck errichteten Gebäude eröffnet. Die Gegenstände in diesen beiden Museen bilden ein zusammengehöriges Ganzes und sind sämmtlich nach dem natürlichen System geordnet. Ein drittes Museum (Nr. III), früher Orangerie und 1761 von Sir W. Chambers erbaut, enthält hauptsächlich koloniale Bauhölzer aus der Weltausstellung von 1862.

☞ Ein sehr werthvolles Herbarium und eine Bibliothek werden nur mit besonderer Erlaubnis des Direktors gezeigt.



PALAST von KEW
und GARTEN
KEW GREEN
Privat-Gärten
Für Damen
ARBORETUM
Sonnenuhr
Araucaria
Türk. Eiche
Wellington
Victoria H.
Cedar Walk
Erlen
Pappeln
Birken
Hollow Walk
Ulmen
Celtis
Hickories
Rhododendron
Buchenhain
Weiden
Maulbeeren
Haidekr.
Platanen
Buxus
Elaeagnus
Eschen
Pinetum
Pantheon
Linden
Flaggenst.
LUST GARTEN
Wallnüsse
Eichen
Ahorn
Eichen
Buchen
Viburnum
Baumschule
Für Damen
Bogen (Arch)
Rhus
Kastanien
Rosen
Erbsen
Pinetum
Königl. Privat-Garten
Antarctische Pflanzen
Merlin's Cave
Ribes
Cypressen
Biota
Philadelphus
PAGODA
Cedars
Lion Gate
usw.
FAHRWEG VON KEW NACH RICHMOND
Alter Thiergarten
DER BOTANISCHE GARTEN bei KEW

Der Lustgarten hat eine Grösse von 110 Hektar und bietet angenehme und zugleich belehrende Spaziergänge. — Der *Tempel von Minden,* in dorischem Stil von Sir W. Chambers, zum Andenken an die 1759 von Ferdinand von Braunschweig gewonnene Schlacht von Minden errichtet, enthält eine Büste des Herzogs etc. — Das *Pantheon,* ein ionischer Tempel, von Sir Jeffry Wyatville 1837 erbaut, mit Büsten Georgs III., Wilhelms IV., der Herzöge von York und Wellington, und 18 Tafeln zur Erinnerung an britische Siege. — Die *Flaggenstange* besteht aus einem 48,4 m. hohen Stamme der Douglas-Fichte (Abies Douglasii), aus Britisch-Columbien, dem längsten, der je nach Europa gebracht wurde. Das Alter dieser Fichte schätzt man auf 250 Jahre. — Der *Arch* (Bogen), eine künstliche Ruine. — Der **Wintergarten*, 1862 nach den Plänen Decimus Burtons erbaut und für Pflanzen der gemässigten Zone bestimmt, welche während des Winters Schutz bedürfen. Der mittlere Theil des Baues ist 64,3 m. lang, 41,7 m. breit und 18,3 m. hoch. Die Flügel sind noch nicht vollendet. Der ganze Bau wird eine Länge von 177 m. erhalten und eine Oberfläche von 6500 QM. bedecken. — Die *Pagoda,* ein 50 m. hoher chinesischer Thurm, von Sir W. Chambers 1763 errichtet. Leider geschlossen, die Aussicht von oben ist prächtig. — *Merlin's Cave* ist die Ruine einer von der Königin Karoline angelegten Einsiedelei.

Im königlichen Privatgarten steht der einfache, häufig von Georg III. bewohnte Palast; im alten Thiergarten die 1768 bis 1769 erbaute *Sternwarte* (von W. Chambers), jetzt magnetisches und physikalisches Observatorium der Britischen Association.

Von Kew nach London. Die Heimkehr bewerkstelligt man entweder mit der *Eisenbahn,* mit dem *Dampfschiff* (S. 529), oder mit dem *Omnibus.* Jedenfalls verdient das Dampfschiff den Vorzug, wenn man die Themse nicht bei einer frühern Gelegenheit befahren hat. Der Omnibus bringt uns durch die Vorstädte Turnham Green, Hammersmith und Kensington nach dem Hyde Park und *Charing-cross.*

---

66. Greenwich und Woolwich.

Von London nach Greenwich.

Der Reisende kann sowohl die *Eisenbahn* (von Charing-cross, M 10) als das *Dampfschiff* benutzen (s. S. 123), wir rathen aber, mit der **Pferdebahn** nach Greenwich zu fahren (auch eine Dame darf wagen, obenauf zu sitzen; dem Fremden hält man diesen Verstoss gegen die Landessitte zu gute) und mit dem **Dampfschiff** Abends von Woolwich zurückzukehren.

Die Wägen der Pferdebahn fahren von der südlichen Seite von *Westminster* (K 11) *Blackfriars Bridge* (N 8, 9) ab, und bringen uns am Obelisk (hier Blindenschule, N 12) und »Elephant and Castle« (O 13) vorbei, durch *New Kent-road,* in die *Old Kent-road.* — R. eine Taubstummenanstalt (1792 gestiftet) und, nachdem wir den *Surrey Canal* (U 16) überschritten haben, in einer Seitenstrasse r. das grossartige Versorgungshaus der Wirte *(Licensed Victuallers Asylum* V 17). Bei *New-cross,* in der r. abzweigenden Lewisham-road, die *Royal Naval School,* eine Seeschule. Nachdem wir das Flüsschen *Ravensbourne* überschritten, sind wir in *Greenwich.* Bei der alten Pfarrkirche (Denkmal des Generals Wolfe) lenken wir in den breiten Fahrweg ein, welcher die Royal Naval School (r.) von dem Seemannskrankenhaus und dem Royal Naval College (l.) trennt. Hier steigen wir herunter.

Greenwich.

Gasthöfe: *Trafalgar-Hotel;* — und *Ship Tavern,* vorzüglich, aber theuer. Gegen Ende der Session wird in einem dieser Gasthöfe das sogen. »Ministerial Whitebait Dinner« abgehalten. Die Tories gehen ins »Ship«, die Liberalen nach dem »Trafalgar«. — *Ship-Hotel,* neben der Tavern, billiger. (Whitebait sind kleine, der Themse eigenthümliche Fischchen.)

Greenwich Hospital. Das jetzige Hospital nimmt die Stelle eines alten königlichen Palastes ein, welcher zur Zeit der Republik abgerissen wurde. Nach der Restauration liess Karl II. das jetzige Gebäude nach dem Entwurfe von *Inigo Jones* 1667 in Angriff nehmen, vollendete aber nur ein Viertel desselben. Von Wilhelm III. (von Oranien) auf Anregung seiner Gemahlin Marie zu einem Versorgungshaus für alte Matrosen bestimmt, wurden die Bauten fortgesetzt und 1752 vollendet. Die ersten Matrosen (Pensioners) wurden 1705 aufgenommen, und im Jahr 1865 wohnten 2700 im Hospital, 3000 andere bezogen Ruhegehalt und wohnten ausserhalb desselben. Im Jahr 1874 wurde indess das Hospital der neugegründeten See-Akademie *(Naval College)* eingeräumt, und sämmtliche dienstunfähigen Matrosen können ihren Ruhegehalt an irgend einem ihnen beliebigen Ort verzehren. Die Einnahmen des Hospitals belaufen sich auf £ 130,000 jährlich, und bestehen aus dem Ertrag liegender, 1715 konfiscirter Gründe (einschliesslich der des Grafen Derwentwater), einem Beitrag von 6d. monatlich, welchen jeder Seemann der Kriegsflotte zahlt, und einem Staatszuschuss.

Das Hospital besteht aus vier Gruppen von Gebäuden. Die beiden dem Flusse zunächst liegenden sind nach dem Entwurf *Inigo Jones'* erbaut. Die beiden südlichen Viertel, mit den Domen und den angebauten Kolonnaden, sind von *Christopher Wren*, dem Erbauer der Paulskirche. Das im Hintergrund sichtbare unansehnliche Gebäude ist die Royal Naval School, in welcher 1200 Matrosenkinder erzogen werden.

Am 365 m. langen Flussdamm steht ein *Obelisk*, dem Andenken des französischen Leutnants Bellot gewidmet, der in den arktischen Regionen, mit der Aufsuchung Franklins beschäftigt, seinen Tod fand. Auf dem freien Platz ein Standbild Georgs II., von *Rysbrack*.

Von den Räumlichkeiten des Hospitals sind am sehenswerthesten:

Die Painted Hall im südwestlichen Gebäude (Eingang unter dem Dome), 34 m. lang, 17 m. breit. Sie diente bis 1823 als Speisesaal u. ist jetzt Ruhmeshalle der englischen Seemacht.

In ihr Bildsäulen: Sidney Smiths, von *Kirk*; — Lord Exmouth, von *Mac Dowell*; — und De Saumarez, von *Steel*. — Unter den Gemälden beachte man: *Zoffany*, Tod des Kapitäns Cook; — *Loutherbourg*, Lord Howe's Sieg am 1. Juni 1794; — *J. M. W. Turner*, Schlacht von Trafalgar; — *Loutherbourg*, Sieg über die spanische Armada; — *G. Chambers*, Einnahme von Porto Bello, 1739. Ferner Porträts von *Kneller*, *Lely*, *Dahl* u. a.

Als Reliquien werden gezeigt: die Kleider, welche Nelson in der Seeschlacht von Trafalgar trug, und die von Dr. Rae aufgefundenen Reste der Franklin'schen arktischen Expedition.

Decke und Wände dieser Halle wurden 1708—1727 von *James Thornhill* gemalt.

Die Kapelle (Eingang unter dem gegenüberliegenden Dom) wurde 1779 bis 1789 von James Stuart, dem Verfasser der »Alterthümer Athens«, ausgebaut. Das Altargemälde, »Des Paulus Schiffbruch«, von *West;* Bildsäulen der Admirale Keats und Hardy von *Chantrey* und *Behnes*.

☞ Halle und Kapelle sind offen an Wochentagen von 10—7 Uhr (3 Uhr im Winter) und Sonnt. nach 1 Uhr. Eintritt 4d. (Dienstag und Freitag frei). — Eine *Modellsammlung* (sehr sehenswerth) ist täglich von 10—4 Uhr offen, mit Ausnahme des Freitags frei.

Greenwich Park wurde während der Regierung Karls II. vom französischen Gärtner *Le Notre* angelegt. Das Terrain ist hügelig und schön bewaldet, der Park ein Lieblings-Vergnügungsort der niederen Mittelklassen. In der Mitte desselben, 55 m. über der Themse, steht die berühmte **Sternwarte,** durch welche die Engländer ihren ersten Meridian ziehen, 1675 gegründet. Von der Terrasse vor derselben prächtige Aussicht auf die Themseufer von London bis Gravesend.

Blackheath, die »Schwarze Heide«, grenzt südl. an den Park und wird von der Landstrasse durchschnitten, welche nach Gravesend, Chatham und Dover führt. Im südöstlichen Winkel der »Heath« liegt das 1695 gestiftete *Morden College,* für verarmte (39) Kaufleute, von denen jeder 2—3 Zimmer, Mittagstisch, Kohlen, Licht und jährlich £ 72 erhält. Ein Gang von einer Stunde längs

der erwähnten Strasse bringt uns nach dem 3 M. entfernten **Shooters - hill* (128 m. ü. M.), mit einer der schönsten Fernsichten in der Nähe Londons. Von dort eine Strecke zurück und r. ab über *Woolwich Common*, eine Heidestrecke, nach

Woolwich. Die Stadt verdankt ihre Wichtigkeit dem Arsenal, den Schiffswerften und zahlreichen militärischen Anstalten. Von Shooters-hill kommend, erreichen wir zuerst r. die *Royal Military Academy*, eine 1719 gegründete Artillerie- und Ingenieurschule, und das *Herbert Hospital* (Militärkrankenhaus).

Im nordwestlichen Theil des »Common« steht das *Repository* mit der *Rotunda*, letztere 36 m. im Durchmesser, und von *Nash* für Georg IV. erbaut, der in ihr die verbündeten Fürsten, welche England nach dem Frieden vom Jahr 1814 besuchten, bewirtete. Repository und Rotunda enthalten eine Sammlung von Modellen von Geschützen, Schiffen, Festungen; dann alte und neue Waffen; englische Geschütze seit der Zeit Heinrichs VIII. etc. (Offen tägl. von 9—5 Uhr.)

Die neue *Artilleriekaserne*, gleichfalls auf dem »Common«, mit einer Façade von 3648 m., fasst 4000 Mann und 1000 Pferde. Auf dem Paradeplatze vor derselben einige interessante Geschütze aus der Krim und Indien.

Das Arsenal liegt an der Themse, im untern Theil der Stadt, und umfasst eine Geschützgiesserei, ein Laboratorium, eine Anstalt für den Wagenbau und grossartige Lagerstätten, in welchen alle für Ausrüstung einer Armee nöthigen Artilleriematerialien aufbewahrt werden. Anlass zur Gründung dieser Waffenwerkstatt gab *A. Schalch*, ein deutscher Handwerksgeselle, welcher 1715 das Springen einer Kanone in der alten Giesserei auf Moorfields voraussagte und infolge seiner so erwiesenen Kenntnis der Kanonengiesserei von der Regierung beauftragt wurde, eine neue Giesserei zu gründen. Schalch starb 1776 im Alter von 92 Jahren und liegt in der Kirche von Woolwich begraben.

Das Arsenal wird Dienstags und Donnerstags gezeigt. Ausländer bedürfen einer vom Kriegsminister ausgestellten Einlasskarte, welche durch Vermittelung des Gesandten zu erlangen ist.

Der *Dockyard* (königl. Schiffswerfte), 1512 gegründet, ist 1872 Privatschiffbauern überlassen worden.

Auf dem Weg nach demselben kommen wir an den *Marine barracks* (für 1500 Seesoldaten) und an der neuen **Garnisonkirche* vorbei. Letztere wurde 1866 von *T. H.* und *Digby Wyatt* in lombardisch-gothischem Stil erbaut. Auch das Innere ist sehenswerth.

Rückreise. Von Woolwich stehen drei Wege zur Rückfahrt offen: 1) Mit der Dampffähre nach *North Woolwich* (Royal-gardens, S. 150), ein Vergnügungsort, von dort mit der Bahn nach *London*. — 2) Mit der Eisenbahn direkt nach *London*. — 3) Mit dem Dampfboot nach *London*.

---

67. Gravesend — Chatham — Rochester.

Vgl. das Kärtchen vom südöstlichen England am Rückdeckel des Buchs.

Hin- und Herreise nehmen einen vollen Tag in Anspruch.

Eisenbahn nach (24 M.) *Gravesend* (das Dampfschiff fährt zu langsam) in 55—82 Min., für 3s. 6d., 2s. 8d. und 2s. 2d. Mit gewissen Zügen werden Retourbillete zu 2s. 6d., 2s. und 1s. 6d. ausgegeben. Von Gravesend nach *Rochester* zu Fuss (7 M.); Wanderung durch das anstossende *Chatham* und zurück nach Gravesend und London.

☞ Bis Gravesend nehme man ein Return-ticket. Man setze sich auf die rechte Seite! Wem es darum zu thun ist, das Innere von *Cobham Hall* zu sehen, muss diesen Ausflug an einem *Freitag* machen.

Bahnlinie. Man fährt von *Charing-cross* (K 9), *Cannon-street* (Q 8, 9) oder *London Bridge* (R 10) ab.

Die Bahn führt auf hohem Viadukte durch die betriebsamen Stadttheile *Rotherhithe* und *Bermondsey* (Stat. St. John's) nach *New-cross* und *Lewisham*. —

einen 1537 m. langen Tunnel nach Stat. *Blackheath*. — Dahinter durch *Charlton*. — Der Zug fährt durch zwei kurze Tunnel, ehe er *Woolwich* erreicht (hier zwei Stationen: Woolwich Dockyard und Arsenal). — L. liegen die Marschen von *Plumstead*, mit Pumpwerken der Londoner Kanalisation (hoher Thurm), r., an anmuthigen Gehängen, die neu entstandenen Ortschaften *Abbey Wood* (Stat.), dabei Ruine der 1178 gegründeten Augustiner-Abtei *Lesnes* und *Belvedere* (Stat.). Bei letzterer *Belvederehouse*, Eigenthum des Lords Saye.

Stat. **Erith**, ein prächtig gelegenes Dorf an der Themse, mit alter epheuumrankter Kirche (mit Denkmälern aus dem 15. Jahrh.). — Lustgarten. — Auf *Northumberland Heath* Kirschwäldchen.

Stat. **Dartford** *(Bull)*, Stadt von 8300 Einw., mit bedeutenden Papier- und Kornmühlen, am Flusse Dart, welcher 2 M. unterhalb in die Themse mündet. Ruinen eines 1371 gegründeten Nonnenklosters. — Stat. *Greenhithe* an der Themse. — *Northfleet* (Kreidebrüche).

Stat. **Gravesend**, 21,265 Einw.

Gasthöfe: *Nelson*, Zimmer 1s. 6d. bis 2s., Mittagessen 2s. bis 3s. — *Prince of Orange* und *Terrace Tavern*, ähnliche Preise. — *Clarendon*, theurer. — *New Falcon*.

Die Strassen im untern Theil der Stadt eng und krumm, die hochgelegenen Vorstädte hübsch gebaut. Hauptanziehungspunkt ist der hinter der Stadt gelegene **Windmill-hill**, mit Gastwirtschaft und Theegärten. Von der Windmühle (Eintritt 1 d.) prächtige *Aussicht über die Grafschaften Kent und Essex bis zur Themsemündung, den Hügeln von Highgate und Hampstead hinter London, Shooters-hill mit dem Schlosse Severndroog, Cobham Park (im Süden).

Am Ufer der Themse die städtischen *Terrace-gardens* (Eintritt 2d.) und oberhalb der Stadt die sehr schön in einem Kreidebruch angelegten **Rosherville-gardens* (Eintritt 6d., womöglich an einem Festtag zu besuchen). — »*Clifton Baths*«, eine Bade-Anstalt an der Themse, Nachahmung des Pavillons von Brighton. — Gravesend gegenüber liegt das zur Vertheidigung der Themse-Einfahrt bestimmte *Tilbury Fort*.

Die Eisenbahn erreicht *Strood (Rochester)* über *Higham*, einzige Zwischenstation. Hinter derselben durch einen Tunnel von 1¼ M. Länge in den Bahnhof von *Strood (Rochester)*.

Wir empfehlen aufs wärmste den Weg von Gravesend über *Cobham Hall* nach Rochester, etwa 7 M., zu Fusse zurückzulegen. Derselbe führt durch eine der reizendsten Gegenden von Kent. Auf dem Windmill-Hügel lasse man sich Cobham Hall und den dahin führenden Fussweg zeigen.

☞ Vorher versehe man sich jedoch mit einer Eintrittskarte für Cobham Hall (der Park ist stets offen), welche in Caddel's Library, King-street, Gravesend, für 1s. zu haben ist. Der Ertrag ist für mildthätige Zwecke bestimmt. Die »Halle« ist nur Freitags von 11—4 Uhr offen.

Cobham Hall, ursprünglich Eigenthum der Lords von Cobham, ging 1714 durch Heirath in den Besitz einer irischen Familie über, deren Haupt 1725 als Graf Darnley in den Adelstand erhoben wurde. Die beiden Flügel sind aus dem 16. Jahrh., der sie verbindende Mittelbau ist von *Inigo Jones*. Das Innere wurde im Anfang dieses Jahrhunderts restaurirt. — Der Konzertsaal von *Inigo Jones*, mit Kamin von *Sir R. Westmacott*, ist das prunkvollste der Gemächer, die *Gemäldegallerie* das am meisten Beachtung verdienende. In ihr: *Rubens*, Der Kopf des Cyrus wird der Königin Tomyris gebracht. — *Rubens*, Eberjagd. — *Guido Reni*, Herodias mit dem Kopfe Johannes des Täufers. — *Tizian*. — *Salvator Rosa* u. a. — *Snyders*, Hirschjagd; hängt im Treppenhaus, und Porträts von *van Dyck*, *Lely* und *Kneller* in anderen Zimmern des Hauses.

Ein äusserst lohnender Spaziergang durch den grossen Park von Cobham führt in das Thal des Medway, von wo aus man den gleichnamigen Fluss und Rochester mit seinem viereckigen Schloss und der Kathedrale übersieht. Die Vorstadt diesseit des Medway heisst *Strood* (am Fusse der Brücke, am gegenüberliegenden rechten Ufer des Medway, ein gutes Gasthaus).

Rochester, 18,352 Einw., bildet mit dem anstossenden **Chatham** (45,792 Einw.) und dem gegenüberliegenden *Strood* eine Stadt. Die ganze Umgegend ist von Befestigungen erfüllt, welche theils die Einfahrt in die Themse, theils

die in den Medway, welcher nicht weit von hier in die Themse mündet, vertheidigen. Ein Arsenal und Dockyard stehen mit den Festungswerken in Verbindung.

Gasthöfe: *Crown* u. *Victoria* in Rochester. — *Sun* und *Mitre* in Chatham.

Rochester ist eine alte Stadt, hintereinander von Briten (Deurbris), Römern (Durobrivae), Sachsen (Roffsceaster), Dänen und Normannen bewohnt. Das *Schloss* wurde zur Zeit Wilhelms des Eroberers von Bischof Gundulph, der auch den Tower von London erbaute, errichtet. Es ist ein gewaltiger viereckiger Thurm, 21 m. im Geviert und 32 m. hoch, von Aussenwerken umgeben. Von oben herrliche Aussicht.

Eintritt 3d. Sonntags geschlossen; es gelingt jedoch, die Pförtnerin zu überreden, wenn man verspricht, sich ruhig zu verhalten und wohl auch ein kleines Trinkgeld in Aussicht stellt.

Die *Kathedrale* wurde 1077 vom Bischof Gundulph gegründet, aber erst in diesem Jahrhundert vollendet. Die Kirche bildet ein doppeltes Kreuz und ist 93 m. lang. Die westliche Façade mit dem nördlichen Thurm und das Hauptschiff sind von Bischof Gundulph (1077—1107). Der Chor und die Querschiffe wurden im 13. Jahrh. erbaut. Der mittlere Thurm, in dekorirtem Stil, ist aus dem 14. Jahrh. Der Eingang ins Kapitelhaus ist vom Jahr 1352. Das Fenster an der westlichen Façade sowohl wie das Holzdach des Schiffs (der Chor ist gewölbt) sind aus späterer Zeit. Die 1830—40 vorgenommenen Restaurationen sind leider nicht in gutem Geschmack ausgeführt worden. — Die *Krypta* wurde gleichzeitig mit dem Chor neu erbaut, enthält aber Reste angelsächsischer Arbeit und einige alte Fresken.

Gottesdienst tägl. um 10½ und 3½ Uhr.

Wir kehren nun zur *High-street* und von dort zur Brücke über den Medway zurück. Die *Brücke* wurde 1856 von *Fox* und *Henderson* gebaut und bildet 3 Bögen, einen von 51,8, die beiden anderen von je 42,7 m. Spannweite. (Ein 30 m. langes Stück dieser Brücke, 6000 Ctr. schwer, kann von 2 Mann mit Leichtigkeit gedreht werden, um Schiffe durchzulassen.)

Oberhalb der Brücke liegen stets Boote in Bereitschaft. Wir mieten einen Fährmann und lassen ihn flussabwärts nach **Upnor Castle** fahren (Entfernung 3 M., Fahrgeld 3s.; manchmal trifft es sich, dass man das täglich 2mal nach Sheerness fahrende Dampfboot benutzen kann). Diese Fahrt erlaubt uns den grossartigen, am rechten Ufer des Medway gelegenen **Dockyard** (Schiffswerfte) zu besichtigen. Diese Werfte, von der Königin Elisabeth gegründet, welche auch das gegenüberliegende *Upnor Castle* erbaute, ist bestimmt, das bedeutendste See-Arsenal Englands zu werden. Die Bassins werden schliesslich eine Wasserfläche von 190 Hektar bedecken.

Zutritt zu demselben ist Ausländern nur durch Vermittelung ihrer Gesandten gestattet. Inländer melden sich am Thor.

Wir lassen den Fährmann zwischen dem obern, alten, und dem noch nicht vollendeten neuen Dockyard auf *St. Mary's Island* landen und begeben uns von dort zu Fusse nach Rochester zurück. Unterwegs haben wir Gelegenheit, einige der zahlreichen militärischen Anstalten und Bauten in Augenschein zu nehmen, so namentlich die Kasernen der Seesoldaten, der Ingenieure, der Artillerie und Infanterie.

Von den Chatham und Rochester umgebenden, mit Festungswerken gekrönten Kreidehügeln lohnende Aussicht auf die Stadt und das Thal des Medway, namentlich vom *Fort Pitt*, zwischen Chatham und Rochester.

Ausflug von Rochester nach **Maidstone** am Medway, 8 M. südl. von Rochester. Eisenbahn in ½ St. 4mal tägl. Lohnender Spaziergang. Von der Brücke aus gehe man eine kurze Strecke flussaufwärts, ersteige dann l. den Hügelabhang und verfolge den Rand der Hügel bis zur *Upper Bell*, einem Wirtshaus an der Landstrasse, 5¼ M. von Rochester. Hier r. ab. ¾ M. weiter erblickt man zur Rechten einen *Cromlech*, ein Stück druidisches Alterthum (Kit's Cottyhouse genannt), bestehend aus zwei aufrecht stehenden und einem dritten, quer auf ihnen ruhenden Stein, von denen jeder 160 bis 205 Ctr. wiegt. — Die Landstrasse weiter verfolgend, erreicht man nach einer kleinen Stunde (halbwegs Schloss *Allington*, aus dem

16. Jahrh.) **Maidstone**, eine alterthümliche, interessante Stadt mit 26,196 Einw. Die grosse Allerheiligenkirche (All Saints), in der Nähe des Flusses, ist vom Jahr 1395. Neben der Kirche Ruinen eines alten College. In der Umgegend von Maidstone viele Hopfenpflanzungen.

Sheerness, 13,956 Einw., liegt 10 M. unterhalb Rochester, an der Mündung des Medway. Unterwegs hat man Gelegenheit, Kriegsschiffe jeder Art zu sehen. Sheerness selbst bietet ausser dem Dockyard, von Karl II. gegründet, nichts Bemerkenswerthes, und liegt in flacher Gegend. Die Einfahrt in den Medway ist jetzt durch starke Werke vertheidigt.

Die Landstrasse von Rochester nach Gravesend (6 M.) führt über den ***Gadshill* (schöne Aussicht) und durch das alte Dorf *Chalk*. — Ein Wirtshaus, »*Sir John Falstaff*« auf Gads-hill, erinnert an Falstaffs Abenteuer in den »Lustigen Weibern von Windsor«. Schräg gegenüber der Landsitz von Charles Dickens.

68. Croydon — Keston — Bromley.

Eisenbahn nach *Croydon* (12 M.) in 1/2 St. Zu Fuss nach *Shirley*, *Keston* und *Bromley* (11 M). Mit der Bahn nach London zurück.

Zahlreiche Züge fahren täglich von *Charing-cross* (K 2), *Cannon-street* (Q 8, 9) und *London Bridge* (R 10) über *New-cross, Foresthill, Sydenham, Penge, Anerley* und *Norwood Junction* nach

Croydon (vgl. S. 593). Nach einer Wanderung durch die alten Strassen Croydons und Besichtigung der restaurirten Kirche verlassen wir die Stadt in östlicher Richtung und erreichen, an *Addiscombe-house* vorbei, *Shirley* (2 M.). — 1/2 M. südl. von dieser Ortschaft liegen die *»*Sandpits*«, eine Anhöhe mit Sandgruben und Wäldchen, mit schöner Aussicht. Südlich von ihnen (1/2 M.) liegt ein Landsitz des Erzbischofs von Canterbury und das Dorf *Addington*. Von Addington aus verfolgen wir einen guten Feldweg 2 M. weit, biegen dann r. ab, um über *»*Hayes Common*«, einem Heidebezirk mit weithin sichtbarer Windmühle, nach der Quelle des Flüsschens *Ravensbourne* zu gelangen.

In *Hayes* starb William Pitt (Graf Chatham), kurz nach seinem denkwürdigen Protest gegen den amerikanischen Krieg im Hause der Lords, 1778; und hier wurde sein grosser Sohn, der jüngere Pitt, geboren, dessen einzige Geliebte, die Tochter des Grafen Auckland, in *Langley Park*, zwischen Hayes und Beckenham wohnte.

Der Ravensbourne entspringt in einer nach *Julius Cäsar* genannten ummauerten Quelle in der Nähe der Landstrasse und bildet dicht dabei 3 Wasserbecken (gutes Schwimmbad; man entkleidet sich im Gebüsch). Der Quelle gegenüber, auf der andern Seite der Landstrasse, liegt *Holwood Park*, einst Wohnsitz des jüngern Pitt, mit sehr bedeutenden Resten eines römischen Lagers.

Erlaubnis zum Besuch des Lagers wird gegen Anfrage am Parkthor gern gewährt.

Das Dorf *Keston* liegt r. (südl.), *Bromley* 3 1/2 M. l. (nördl.). Omnibus fahren von Keston nach Bromley in Verbindung mit den Eisenbahnzügen.

Bromley (*White Hart; Bell*), ein reizend gelegener Marktflecken von 10,674 Einw. Von hier mit der Bahn zurück nach London.

69. Sevenoaks.

Eisenbahn nach (22 M.) *Dunton-green* in 1 St. Von dort zu Fuss über *Knockholt* nach *Sevenoaks* (8 M.).

Vom Mai bis Oktober fährt tägl. eine vierspännige **Kutsche** von *Piccadilly* (White Horse Cellars, G 9) um 10 Uhr früh nach *Sevenoaks* in 2 3/4 St., für 7s. 6d. Plätze einige Tage vorher zu belegen.

Rüstige Fussgänger mögen schon bei der Station *Chiselhurst* den Zug verlassen. Von dort ist 1 M. nach *Chiselhurst Common*, wo *Camden Park*, in welchem Louis Napo-

leon starb und die Kapelle, in der er begraben liegt. — Von da über *Mary Cray*, *Orpington*, *Green-street* und *Cudham* nach *Knockholt* (9½ M. von Chiselhurst). Die ganze Wanderung bis Sevenoaks beträgt demnach ca. 11 M. Die Gegend ist reizend!

Der Zug fährt von *Charing-cross* ab und erreicht über Cannon-street, London Bridge, New-cross, St. Johns, Grove Park *Chiselhurst*, *Orpington* und *Chelsfield*, *Dunton-green*, letzte Station vor Sevenoaks.

Bei *Dunton-green* verlassen wir den Zug, und der Landstrasse l. in nordwestlicher Richtung (1 M.) folgend, erreichen wir *Morants Court-hill* (vulgo Madam's Court Hall), von wo schöne Aussicht. Unsern Weg längs der Landstrasse fortsetzend, erreichen wir nach einer zweiten Meile einige Häuser. Hier gehen wir l. ab nach dem Dorf *Knockholt* (1 M.), in dessen Nähe die weithin sichtbaren *Knockholt Beeches*, einige grosse Buchen auf hohem Hügel. — Von den Buchen wenden wir uns in südöstlicher Richtung durch den prächtigen *Chevening Park* (Schloss von *Inigo Jones* erbaut; kleine Gemäldesammlung) nach

Sevenoaks *(Crown; White Hart)*, Städtchen von 4118 Einw. Dabei liegt **Knole Park* mit einem weitläufigen Schloss aus dem 15. und 16. Jahrh. Das Innere des Schlosses wird nur mit besonderer Erlaubnis des Eigenthümers (Honorable M. S. West) gezeigt. Der Park, über 400 Hektar gross, ist jeden Tag offen. Im Schloss eine Sammlung von 150 Gemälden (die Meister Tizian, Salvator Rosa, Rubens, Snyders, van Dyck, Holbein, Reynolds, Gainsborough und viele andere sind vertreten). — Im Park, den man nach allen Richtungen durchstreifen kann, mehrere sehr alte Buchen.

Von Sevenoaks mit der Bahn nach London zurück.

---

70. Epsom — Box-hill — Dorking.

Vgl. die Karte S. 581.

Eisenbahn von *Waterloo Station* (M 10) in ¾ St. (tägl. 10 Züge, 3s., 2s. 6d., 1s. 5d.) nach *Box-hill* (21 M.). Zu Fuss auf den *Box-hill* und von dort nach *Dorking* (3½ M.). Am Nachmittag nach dem Leith-hill und zurück. Mit der Eisenbahn nach London. ☞ Man versehe sich mit einem Return-ticket.

Eilwagen (Coach) nach Dorking von der White Horse Cellars, Piccadilly (G 9), an Wochentagen 10½ Uhr in 2¾ St., für 5s.

Von *Waterloo-station* (M 10) bis nach *Vauxhall* und *Clapham Junction* läuft die Bahn auf einem gemauerten Viadukt über die Strassen und zwischen den Häusern von London hin; eine der theuersten Bahnstrecken der Welt, da jede englische Meile £ 1,000,000 gekostet haben soll. — Stat. *Wimbledon* (S. 537). — Stat. *Worcester Park*. — Stat. *Ewell* (alte Kirche, in der Nähe war *Nonsuch Park*, mit von Heinrich VIII. erbautem Palast, welchen Karl II. einer seiner Mätressen schenkte, die ihn abreissen liess).

Epsom *(Spread Eagle)*, 6276 Einw., unbedeutender Ort, mit Mineralquelle, seit 1804 unbenutzt. Etwa 2 engl. M. südl. von dem Orte die weltberühmte ****Rennbahn.***

Das *Derby-Rennen* (S. 1) wurde von dem Grossvater des jetzigen Grafen Derby, der ein eifriger Sportsman war, 1780 ins Leben gerufen, und das »The Oaks« genannte Rennen ein Jahr früher. Das zweite dieser Rennen hat seinen Namen von einem Landsitz des Grafen »The Oaks« (die Eichen) auf den 177 m. hohen *Banstead Downs*, östl. von Epsom. Von den Downs (flachen Kreidehügeln) herrliche Aussicht.

Bei der Stat. *Box-hill* verlassen wir die Eisenbahn und begeben uns zunächst nach der nahen Burfordbrücke, wo der Fluss Mole nach einem unterirdischen Laufe von fast 1 Meile der Erde entquillt, und steigen r. hinan auf den ***Box-hill**, der seinen Namen den dort befindlichen, ausgedehnten Buchsbaumwaldungen verdankt. Herrliche Aussicht auf das Thal von Dorking, das mit seinen reich bewaldeten Hügeln und malerisch durchschnittenem Terrain an die schönsten Theile des Thüringer

Waldes erinnert. Ein anmuthig gewundener Weg mit immer neuen Aussichten führt von dort in einer kleinen halben Stunde nach Dorking hinunter.

Dorking (** Three Tuns*), ein freundliches Städtchen von 5419 Einw., gibt seinen Namen einer Hühnerart mit fünf Zehen. In der Nähe *Hopedene*, Landsitz der Frau Hope, mit werthvollen Gemälden.

Leith-hill (282 m. ü. M.), der höchste Punkt des südwestlichen England, liegt 5 M. südl. von Dorking. Oben ein Thurm mit ausgedehnter Fernsicht bis zum Meer bei Beachy Head. In der Nähe des Gipfels, auf dem Hinweg ein Wirtshaus, wo ein frugales Mahl zu haben ist. Den Rückweg nach Dorking nehme man über *Wooton* (vom Thurm aus nördl. durch den Wald bis zur Landstrasse, dann r. nach Dorking).

Der Gang auf den Leith-hill und zurück mit nöthigem Aufenthalt erfordert immerhin 4 St. Zeit. In Dorking könnte ein Wagen für 10s. gemiëtet werden. — Man kann aber auch mit der Eisenbahn nach *Ockley*, der 2. Station südl. von Dorking, fahren und von dort zu Fuss über den Leith-hill nach Dorking zurückkehren (7½ M.).

Von Dorking mit der Eisenbahn nach *Leatherhead* und von dort nach London.

---

71. Der Eppinger Wald, Waltham Abbey, Rye-house.

Vgl. die Karte S. 581.

Eisenbahn nach *Loughton* (11 M.) in 1 St. Zu Fuss nach *Waltham Abbey* (5 M.). Von dort mit der Eisenbahn oder zu Fuss nach *Rye-house* (7¾ M.). Mit der Bahn nach London zurück.

Abfahrt von den Bahnhöfen in *Fenchurch-street* (S 8) oder *Bishopsgate* (S 4). Bei *Stratford* mündet der North London Railway. Es folgen die Stationen *Leyton, Leytonstone, Snaresbrook, George lane, Woodford, Buckhurst-hill* und **Loughton,** wo wir die Bahn verlassen. Ein Gang von wenigen Minuten führt in den Wald. 1½ M. von der Station erreicht man ein Wirtshaus »*Kings Oak*« im schönsten Theil desselben: südwestl. davon herrliche Buchenwaldung (High-beech). Etwas über 2 M. in nordöstlicher Richtung, am nördlichen Saum des Waldes, liegt *Copped Hall* mit grossem Park.

Man kann aber auch den Zug bei der Station *Woodford* verlassen. Von dort ¾ M. nach der Landstrasse (westl.), dann r. und 2¼ M. längs der Landstrasse bis zum *Warrenhouse* und hier l. ab durch einen Waldweg nach *King's Oak* (1⅝ M.).

In früheren Zeiten erstreckte sich der *Eppinger Forst* mit dem angrenzenden *Hainault Forst* fast bis an die Thore des alten London. Mit der Zeit aber ist der grösste Theil dieses Waldes ausgerodet und unter die 23 umwohnenden Feudalherren vertheilt worden. Um das Jahr 1600 bedeckte der Eppinger Forst noch 2700 Hektar. Bis zum Jahr 1851 hatten die Feudalherren 212 Hektar eingehegt, und da sie fanden, dass diese unrechtmässige Vergrösserung ihres Eigenthums ungestraft vor sich gehen konnte, hegten sie im Laufe der folgenden 20 Jahre (1851—71) nicht weniger als 1280 Hektar ein. Endlich erregte diese Verkleinerung des Waldes die öffentliche Aufmerksamkeit, es bildete sich ein »Schutzverein«, die City von London machte ihre alten Jagdrechte geltend, und im Jahr 1874 entschied das Gericht, dass alle Einhegungen seit 1851 ungesetzlich und null und nichtig seien.

Waltham Abbey (gutes Gasthaus neben der Kirche) liegt 3½ M. westlich von Copped Hall, am Fluss Lea. Die berühmte Abtei wurde von Harold, dem letzten Sachsenkönige, gegründet, der hier begraben liegt. Das Langschiff der alten Abteikirche dient jetzt als Pfarrkirche. Daneben Ueberreste der alten Abteigebäude. Der Thurm ist neu.

☞ Die Eisenbahnstation liegt ¾ M. westl. von der Abteikirche, und man kann die Strecke von hier bis zum Rye-house (7 M.) entweder mit der Eisenbahn oder zu Fuss zurücklegen.

¼ M. westl. von der Station erreicht man die grosse, nach Norden führende Landstrasse. Beachtung verdient hier eins der wenigen noch erhaltenen Kreuze, welche Eduard I. zur

Erinnerung an seine Gemahlin Eleanor errichten liess. Wir biegen r. ab. Die Landstrasse führt durch *Cheshunt*, *Wormley* und *Broxbourne* nach dem alten Städtchen *Hoddesdon*. Nachdem wir letzteres durchschritten, wenden wir uns r. dem Flusse Lea zu, an welchem das *Rye-house* liegt.

Rye-house, ein viel besuchter Vergnügungsort mit Gasthaus, soll 1683 den Verschwornen als Sammelpunkt gedient haben, deren Absicht es gewesen sein soll, den wortbrüchigen Karl II. und seinen papistischen Bruder Jakob zu ermorden. Lord Russell und Algernon Sidney wurden in die Untersuchung verwickelt und hingerichtet. Rye-house wurde zur Zeit Heinrichs VI. erbaut. Das alte Thor ist fast der einzige Ueberrest desselben. Ob die Reliquien, die man hier zeigt, echt sind, wissen wir nicht.

Hertford, 7169 Einw., die Hauptstadt der nach ihr benannten Grafschaft, liegt 6 M. von Rye-house und kann mit der Eisenbahn in 15 Min. erreicht werden. Die Zwischenstationen sind *St. Margarets* und *Ware*. Ware ist eine Stadt von 4917 Einw. mit vielen Malzdörren. Im Gasthof zur *Saracen's Head* wird ein ungeheures Bett vom Jahr 1460 gezeigt. — Auf einer Insel im benachbarten Lea, bei *Amwell*, ein Denkmal Sir Hugh Middletons, der von hier eine Wasserleitung nach London anlegte (1613).

In der Nähe von Hertford liegen mehrere bedeutende Landsitze: *Bayfordbury* im Südwesten, mit Porträts der Mitglieder des Kit-Kat-Klub von Kneller; *Panshanger*, westl., Gemäldesammlung (Madonna von Raffael).

Vom Rye-house Eisenbahn nach London zurück (21 M. 3s. 9d., 2s. 9d., 1s. 9d.). Die Stationen sind: *Broxbourne, Cheshunt, Waltham, Enfield Ordnance Factory* (grosse Gewehrfabrik), *Ponders End, Angel-road, Park, Tottenham, Lea Bridge*, Stratford, *Mile End* und London *(Bishopsgate)*.

72. St. Albans.

Vgl. die Karte S. 581.

Eisenbahn nach *St. Albans*, 20 M. in 32 bis 55 Min.

Der Zug geht von der *St. Pancras-station* (Midland Terminus K 3) ab über die Stat. *Camden-road, Kentish-town, Haverstock-hill, Finchley-road, West-end, Child's Hill, Welsh Harp, Hendon, Mill-hill, Elstree* und *Radlett*.

Bei *Finchley* erreichen wir das offene Land: *Hampstead* liegt zur Rechten, *Harrow* zur Linken. Bei *Welsh Harp* erblicken wir l. einen künstlichen See, Lieblingsziel Londoner Angler. — Bei *Mill-hill* eine Schule der Dissidenten, bei *Hendon* eine katholische Missionsanstalt.

Westl. von Mill-hill liegt *Edgware*, und hinter demselben das Dörfchen *Whitchurch*, in dessen Kirche Händel 1718—21 als Organist wirkte. Hier komponirte er sein Oratorium »Esther« und schrieb das Lied vom »Harmonious Blacksmith«, der bei der Kirche begraben liegt. Er wohnte damals bei seinem Gönner, dem Herzog von Chandos.

Bei *Elstree* treten wir in die Grafschaft Hertford ein. An die Stelle der jüngeren Formationen tritt hier die Kreidebildung, und anstatt der Wiesen erblicken wir Buchenwälder.

Freunden der Natur rathen wir, mit der Eisenbahn von King's-cross (L 3) nach *Barnet* (S. 617) zu fahren; von dort auf den Höhen über *Chipping-Barnet* und *Elstree* nach *Watford* zu Fuss zu gehen (10 M.); in Watford abermals den Eisenbahnzug zu besteigen und nach dem 7 M. entfernten *St. Albans* zu fahren. Von St. Albans endlich fährt man über *Hatfield, Potter's bar* und *Barnet* nach King's-cross zurück. Wer diese Route einschlägt, nimmt an der Stat. King's-cross ein Return-ticket für Barnet.

St. Albans *(Peahen; George)* war zur Zeit der Römer die bedeutendste Stadt des südlichen England, hat aber jetzt kaum 8000 Einw. Der alte Namen der Stadt war Verulam; ihren jetzigen hat sie vom heiligen Alban, der hier 324 den Märtyrertod starb. Die berühmte ***Abteikirche** wurde 795 von Offa, König von Mercia, gegründet. Sie bildet ein Kreuz, 128,5 m. lang, 66,1 m. breit, und übertrifft die meisten englischen Kathedralen an Grösse. Der viereckige Mittelthurm ist 43,9 m. hoch. Die ältesten angelsächsischen Theile des Baues sind aus dem 10. Jahrh., der Chor ist aus dem

13. Jahrh. und die jetzt von der Kirche getrennte *Kapelle unserer lieben Frau* ist aus dem Anfang des 14. Jahrh. — Die gemalten Fenster im nördlichen Seitenschiff sind aus dem 15. Jahrh. Einige der Denkmäler verdienen Beachtung. Vom Thurm schöne Aussicht (Eintritt 6d.), Karten sind bei den Buchhändlern in der Stadt zu haben.

In der *St. Michaelskirche,* 1/2 M. westl. von der Abtei, ein Denkmal des grossen Philosophen Lord Bacon von Verulam *(v. Rysbrack)*. Bacon (gest. 1626) wohnte im *Gorhambury-house,* von dem nur noch wenige Ueberreste zu sehen sind. Das neue Gebäude gleichen Namens, 1 1/2 M. westl. von der Michaelskirche, enthält eine werthvolle Gemäldesammlung.

73. Harrow on the Hill.

Eisenbahn nach (11 M.) *Harrow* in 20 bis 30 Min., für I. 2s., II. 1s. 6d., III. 1s. Von dort zu Fuss nach *London* über Kensal-green Cemetery.

Abfahrt von dem schönen Bahnhof in der Nähe des *Euston-square* (H 3). In tiefem Einschnitt fährt der Zug zur ersten Stat. *Chalk Farm,* wo die North Western Railway Company ihre Werkstätten und Niederlagen hat. — Ein langer Tunnel unter Primrose-hill nach *Kilburn,* ein zweiter nach der *Willesden Junction,* in der Nähe des Friedhofs von Kensal-green und eines öffentlichen Gartens (People's Park). L. die *Wormwood Scrubs* (ein öder Bezirk mit Schiessplatz) und die in Bäumen versteckte *Twyford-Abtei,* r. hübsche Hügelzüge. Vor der Stat. *Sudbury* überschreitet die Bahn den Fluss Brent, der sich durch ein breites, wiesenreiches Thal schlängelt (r. Wembly Park), und erreicht schliesslich Harrow.

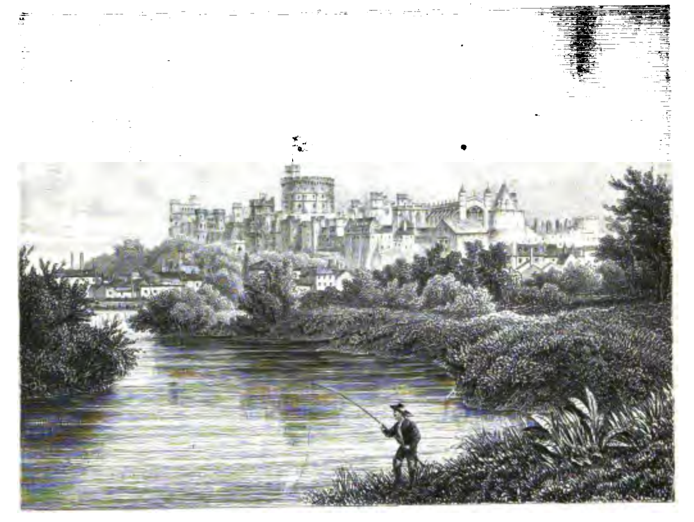
Harrow on the Hill liegt etwa 1 M. von der Station und ist bekannt durch seine, von John Lyon während der Regierung Elisabeths gegründete Schule, in welcher Lord Byron und Sir Robert Peel erzogen wurden. Schulgebäude und Kirche stehen auf dem Gipfel eines inmitten einer ausgedehnten Ebene ansteigenden Hügels. Vom Friedhof hinter der Kirche, wo man sich den Platz zeigen lassen mag, an welchem Byron in seiner Schulzeit zu sitzen liebte und in dessen Nähe auf seinen Wunsch seine Tochter Allegra begraben wurde, weite Aussicht über das fruchtbare Themsethal (bei hellem Wetter sind die Paulskirche, der Krystallpalast auf den Surrey-Hügeln und Schloss Windsor zu erkennen).

Den Rückweg mache man zu Fuss über *Kensal-green Cemetery* (von der Kirche in Harrow bis zum Friedhof 6 M.). Vgl. S. 513.

74. Windsor.

Eisenbahn über Staines nach *Windsor* 25 M. in 1 St., für 3s. 9d., 2s. 10d., 1s. 9d. Zu Fuss durch den Park nach *Virginia Water* (8 M.); von dort mit der Eisenbahn nach *Staines* (4 1/2 M.) und zurück nach London. Man nehme ein Return-ticket nach Windsor. — Auch mit **Eilwagen** von den White Horse Cellars, Piccadilly (G 9), in 2 3/4 St., tägl. um 10 3/4 Uhr, für 8s. nach *Windsor,* und um 10 Uhr in 3 St. nach *Virginia Water,* für 7s. 6d.

Abfahrt von *Waterloo* (M 10, 11, kleinerer Bahnhof, Eingang r.). Der Zug geht eine bedeutende Strecke auf hohem Viadukt über die Häuser weg. R. das Parlamentsgebäude, dann Lambeth Palace; l. die Kuppel von Bethlehem Hospital. — Stat. *Vauxhall.* Auf hohem Damm zwischen Gemüsegärten nach *Clapham Junction* (vorher [r.] Battersea Park; dahinter Chelsea Hospital). — Clapham Junction ist einer der Hauptknotenpunkte der vorstädtischen Eisenbahnen, wo täglich 5—600 Züge vorüber brausen. — Stat. *Wandsworth* (l. Versorgungshäuser der Fischhändler). Die Bahn überschreitet die Arme des Flusses *Wandle* auf kühnem Viadukt. Ein tiefer



Windsor-Castle.



Eton-College.

Einschnitt führt zu den Stat. *Putney, Barnes, Mortlake, Richmond* (S. 545). Eine Eisenbahnbrücke von drei Bögen führt über die Themse. Durch eine reizende Thal- und Hügelgegend führt die Bahn an dem malerischen *Twickenham* und den Stat. *Feltham* und *Ashford* vorbei nach

Staines, einem Marktflecken von 3464 Einw. an der Themse. Oberhalb der Brücke steht der Stein, bis zu welchem die Stadt London seit 1280 Jurisdiktion über den Fluss ausübt.

Zweigbahn von Staines nach **Virginia Water**, südl. von Windsor.

L., an der Themse, die Ebene *Bunnimeade*, wo König Johann die Magna Charta unterzeichnete. — Stat. *Wraysbury* — schräg l. erblickt man das Schloss von Windsor. Hinter der Stat. *Datchet* überschreitet die Bahn die Themse, und gleich darauf fahren wir in den Bahnhof von *Windsor* ein.

☞ Man wende sich vom Bahnhof r. zur Brücke, gehe über die Themse nach der ½ M. entfernten Schule von Eton; zurück nach Windsor und aufs Schloss, und dann in den Park.

Eton (spr. Ihtn), Windsor gegenüber, ist bekannt durch sein ***College,*** welches 1440 von Heinrich VI. gegründet wurde. Es werden hier etwa 700 Knaben, den höheren und höchsten Ständen angehörig, erzogen. Nur die 70 Freischüler (Collegers) wohnen in der Anstalt, die anderen Schüler (Oppidans) wohnen bei den Lehrern, oder in unter Aufsicht der Schulbehörden stehenden Wohnungen in der Stadt.

Im ersten Hof (Quadrangle) die Schulzimmer und die Kapelle. In der Mitte eine Statue des Gründers. — Die Kapelle (Meldung beim Pförtner am Eingang) hat viel Aehnlichkeit mit derjenigen von King's College in Cambridge, und wurde neuerdings mit Sorgfalt restaurirt. Das Dach und die Glasmalerei (von *Willement*) sind neu. Unter dem westlichen Fenster *Bacons* Marmorstatue Heinrichs VI. — In den Schulräumen der oberen Klassen Büsten einiger berühmten Etonier (Gray, Fox, Canning, Wellington, Chatham, Peel u. a.). — Ein Gang unter dem Glockenthurm führt in den zweiten, kleinern, von Kreuzgängen umgebenen Hof, in welchem wir die Halle (Speisesaal), Bibliothek und Wohnung des Oberlehrers finden. — Die Schlafzimmer der Schüler, ihr Lesezimmer und Museum, befinden sich in dem neuen Gebäude, nördlich.

☞ Am letzten Sonnabend im Juli grosses **Wettrudern.** (Vgl. S. 250.)

Windsor (*White Hart; Castle*), alte Stadt von 11,769 Einw. Ausser dem Schloss verdient nur das 1686 von *Chr. Wren* erbaute Rathhaus (Townhall) Beachtung.

Windsor Castle.

Die Staatsgemächer werden Mont., Dienst. und Freit. von 11—4 Uhr gezeigt, auch wenn die Königin im Schlosse anwesend ist. Karten, welche aber nur eine Woche nach ihrer Ausgabe gültig sind, erhält man gratis bei Colnaghie, 14 Pall-mall East und Mitchell, 33 Old Bond-street, auch bei Buchhändlern in Windsor. — Die von der Königin bewohnten Gemächer werden während deren Abwesenheit gleichfalls gezeigt, aber nur mit besonderer Erlaubnis des Lord-Chamberlain, dessen Office im St. James-Palace ist.

Kapelle, runder Thurm u. Ställe können täglich besichtigt werden; die Führer erwarten ein Trinkgeld (6d. jeder). — Die Albert Memorial Chapel (Mausoleum) steht nur Mittw., Donnerst. und Freit. von 12—3 Uhr offen.

Windsor war seit jeher ein Lieblingsaufenthalt der englischen Könige. Die angelsächsischen Herrscher hatten ihren Landsitz wahrscheinlich bei Alt-Windsor, 2 engl. M. vom jetzigen Schlosse entfernt. Wilhelm der Eroberer erwarb das über die Umgegend hervorragende Kreideplateau, auf welchem das jetzige Schloss liegt, von dem Abt von Westminster, dem es Eduard der Bekenner geschenkt hatte, und errichtete die ersten steinernen Gebäude. Von diesen ältesten Bauten ist indess gegenwärtig keine Spur mehr vorhanden, da Eduard III. (der hier geboren wurde und eine besondere Anhänglichkeit an Windsor zeigte) die vorhandenen Gebäude niederreissen und an deren Stelle durch den baukundigen Wilhelm von Wykeham ein neues Schloss

erbauen liess. Die um dieselbe Zeit (1351) von ihm gegründete St. Georgs-Kapelle wurde erst unter seinen Nachfolgern vollendet, von denen fast alle zur Verschönerung oder Vergrösserung des Königssitzes beitrugen. Elisabeth liess die nördliche Terrasse erbauen. Eduard VI. leitete mit grossen Kosten Wasser ins Schloss. Auch Cromwell war dem Schlosse gewogen, und mehrte durch weise Verwaltung die Revenüen der St. Georgs-Kapelle. Karl II. beschäftigte *Verrio*, um das Schloss zu dekoriren, aber die auf ihn folgenden Herrscher vernachlässigten dasselbe, bis das Parlament im Jahr 1824 Georg IV. £ 300,000 bewilligte, um Windsor umzubauen und auszubessern. Sir *Jeffrey Wyatville* war der umsichtige Leiter der Arbeiten, die im Laufe der Zeit über eine Million verschlungen haben. Die königl. Marställe, für 120 Pferde, wurden erst 1839 nach Sir Jeffrey's Tod gebaut.

Das Schloss bedeckt einen Flächenraum von 4,9 Hektar und besteht aus zwei Höfen (den sogen. *Lower* und *Upper Wards*) und dem zwischen beiden gelegenen runden Thurm. Von der *Church-street* kommend, treten wir durch das Thor Heinrichs VIII. in den untern Hof ein. Zur Rechten haben wir die Wohnung der »Armen Ritter von Windsor« (Pensionären), und vor uns die prächtige

St. George's Chapel, ursprünglich von Eduard III. gestiftet, aber 1474 von Eduard IV. erneuert und erst am Anfange der Regierung Heinrichs VIII. vollendet. Später vernachlässigt, wurde die Kirche 1790 restaurirt. Sie besteht aus Mittelschiff, Seitenschiffen, Chor und fünf Seitenkapellen, denen sich Kreuzgänge anschliessen. Das Innere ist ungemein schön; namentlich verdient in architektonischer Hinsicht die von Bündelpfeilern getragene gewölbte Decke Aufmerksamkeit. Das Altargemälde ist von *West*. L. vom Altar beachte man das Grab Eduards IV. mit zierlicher Eisenarbeit des Antwerpeners *Quintin Messys*. Das Denkmal der Prinzessin Charlotte (von *Wyatt*) steht in demselben Seitenschiff. Das grosse Westfenster enthält altes Glas, das östliche Fenster aber ist ein neues Werk, dem Gedächtnis des verstorbenen Prinzen Albert gewidmet. Die Glasmalereien stellen Scenen aus dem Alten und Neuen Testament, Apostel, Heilige u. dgl. dar, ohne irgend welchen Bezug auf den Prinzen. Ein 1788 von *West* gemaltes Glasfenster wurde beseitigt, um Raum für die neue Schöpfung zu gewinnen. — Der Chorabschluss und die Orgel sind neuere Arbeiten. — Im Chor stehen die Stühle der Hosenbandritter, deren Helme, Wappen, Schwerter und Banner über den ihnen zugewiesenen Sitzen hängen. Heinrich VIII. und Karl I. liegen im Chor begraben.

Ein unterirdischer Gang führt vom Altar nach dem königl. **Mausoleum,** östl. von der Kapelle. Ursprünglich von Heinrich VII. für sich und seine Nachfolger erbaut, gelangte es unter Heinrich VIII. in den Besitz des Kardinals Wolsey, der das Gewölbe mit grossem Prunk ausstatten liess, aber nicht hier, sondern in der Kathedrale von York begraben wurde. Später gerieth das Gewölbe in Verfall, bis Georg III. es zum Mausoleum der königl. Familie bestimmte. Georg III. u. IV., Wilhelm IV. und verschiedene Mitglieder ihrer Familien liegen hier begraben. Neuerdings ist das Grabgewölbe zum Gedächtnis an den Prinzen Albert restaurirt worden. Die Mosaikdecke ist von *Salviati* in Venedig.

Wir verlassen nun den untern Hof (*Lower Ward*) und nähern uns dem auf einem künstlichen Hügel erbauten, von tiefem, als Garten angelegten Graben umgebenen runden Thurm (Round Tower), welcher bis 1660 als Schlossgefängnis diente. Der Thurm ist nicht ganz rund, denn der eine Durchmesser ist 58,5 m., der andere nur 28,3 m. Er ist 32 m. hoch vom Gipfel des Hügels an, welcher 13 m. über dem Hof liegt. Der Eingang zum Thurm befindet sich im obern Hof. Von oben weite Fernsicht über zwölf Grafschaften.

Den Thurm verlassend, betreten wir den obern Hof *(Upper Ward)* durch das *Thor der Königin Elisabeth*. Gerade vor uns der Eingang zu den Staatsgemächern (r. davon König Johanns Thurm, und um die Ecke, der vorspringende Haupteingang). Im Hofe bemerke man das Standbild Karls II., auf schönem Piedestal von *Grinling Gibbons*.

Die **Staatsgemächer** *(State-rooms)*.

☞ Besucher werden durch einen königl. Diener durch die Staatsgemächer geführt. Die Möbel sind leider zugedeckt, — die Teppiche weggeräumt, und die kurz zugemessene Zeit verstattet es kaum, die vielen Gemälde mit der nöthigen Musse zu besichtigen.

The Queen's Audience Chamber. Decke von *Verrio*, stellt die Königin Katharina, Gemahlin Karls II., als Britannia dar, in einem Wagen, den Schwäne nach dem Tempel der Tugend ziehen. — Die Tapeten wurden in Koblenz für Heinrich VIII. gemacht und illustriren das Buch der Esther. Ueber der einen Thür ein Porträt der Maria Stuart (mit geschnitztem Rahmen von *Grinling Gibbons)*, über der andern Wilhelm III. von Oranien, von *Honthorst*.

The Queen's Presence Chamber ist ähnlich dem vorigen Raum dekorirt. An der Decke die Königin Katharina von den Hauptugenden begleitet. Schnitzwerk von *G. Gibbons*. Tapeten mit Fortsetzung der Geschichte von der Esther und Mordochai. Ausserdem einige Porträts von *Mytens* und *Mignard*.

The Guard Chamber enthält eine Sammlung von Waffen. Ueber dem Kamin silberner, mit Gold eingelegter Schild, welchen Franz I. von Frankreich dem Heinrich VIII. schenkte, eine vorzügliche Arbeit des *Benvenuto Cellini*. Dann Büsten Wellingtons und Nelsons von *Chantrey*, und des Herzogs von Marlborough von *Rysbrack*. An der von *Verrio* gemalten Decke sitzt die Königin Katharina (Gemahlin Karls II.) als Britannia auf einer Weltkugel, von heidnischen Gottheiten umgeben.

St. George's Hall, ein grosser Raum, 51 m. lang, 10,4 m. breit und 9,7 m. hoch. Dieser Saal ist den Ceremonien des Hosenbandordens gewidmet, und sämmtliche Dekorationen beziehen sich auf denselben. An der Decke Wappen sämmtlicher Ordensritter seit der Gründung des Ordens im Jahr 1350 (auch acht deutsche Kaiser sind dieser Auszeichnung theilhaftig geworden). An der nördlichen Wand Porträts der englischen Könige von Jakob I. bis auf Georg IV. (von Van Dyck, Lely, Kneller, Lawrence u. a.). Am östlichen Ende des Saals Musikgallerie und Orgel, und unter ihr reich geschnitzter Thron. Diese Halle ist ein Werk *Wyattville's*.

The Ball-room, 27,4 m. lang, 13,4 m. breit, der am meisten verzierte und im Stile Ludwigs XIV. möblirte Raum. Auf den *Gobelin-Tapeten* ist die Geschichte Jasons und des Goldenen Vlieses dargestellt; sie sollen der Königin Marie Antoinette gehört haben und sind ein Geschenk Karls X. von Frankreich. Am obern Ende des Saals die kostbare *Vase von Malachit*, welche der Kaiser Alexander II. von Russland der Königin Victoria schenkte, und zwei *Granitvasen*, Geschenke König Friedrich Wilhelms IV. von Preussen.

The Throne-room, neben dem vorigen, ist von *West* dekorirt (Gründung des Hosenbandordens in der St. Georgs-Kapelle), Porträts von *Gainsborough*, *Lawrence* und *Shee*.

The State Ante-room, mit Deckengemälde von *Verrio*, Schnitzwerk von *Gibbons*, Porträt Georgs III. von *Reynolds* (über dem Kamin).

The Waterloo-room ist 29,9 m. lang, und 13,7 m. hoch, und enthält die Porträts von 38 Personen, welche 1813—15 eine Rolle spielten. Von deutschen Namen begegnen wir Humboldt, Graf Münster, Hardenberg, Friedrich Wilhelm III., Franz I., Metternich, Schwarzenberg, Erzherzog Karl, Herzog von Braunschweig, König Leopold von Belgien, Blücher, Graf Alten. Fast alle Porträts sind von *Sir Thomas Lawrence*. — Die Schnitzarbeiten von *G. Gibbons*.

The Grand Vestibule, ist mit alten Rüstungen und Waffen ausgeschmückt.

The Grand Staircase, das Treppenhaus, dekorirt von *Thornhill*, mit Statue Georgs IV. (von *Chantrey*).

The Rubens-room enthält elf Gemälde von *Rubens*, einschliesslich von zwei Landschaften. An der Decke fährt Karl II. in einem Triumphwagen, von Ruhm, Frieden und den Künsten begleitet; Herkules vertreibt Rebellion, Verrath und Unwissenheit.

The Council-room enthält 35 Gemälde alter Meister (Carlo Maratti, Parmeggiano, Guido Reni, Correggio, Lionardo da Vinci, Carlo Dolce, Hanibal Caracci, Rembrandt, Teniers, Holbein, Claude Lorrain, G. Poussin u. a. — Das Deckengemälde stellt die Geschichte von Jupiter und Danaë dar.

The King's Closet (Kabinet des Königs) enthält 40 Gemälde von Guido Reni, Carlo Dolce, Tintoretto, Breughel, Wouverman, Van der Velde, Teniers, Rubens u. a. An der Decke ist die Geschichte von Jupiter und Leda dargestellt.

The Queen's Closet enthält an 30 Gemälde alter Meister, darunter ein Porträt des Herzogs von Norfolk, von *Holbein*.

The Queen's Drawing-room enthält 9 Landschaften von *Zuccarelli* und einige Porträts. Decke von *Verrio* (Versammlung der Götter).

The van Dyck-room, der alte Ballsaal, enthält jetzt 22 Porträts *van Dycks*, darunter Karl I. zu Pferde, die 5 Kinder desselben mit grossem Hund, und Porträt des Malers selbst. Ausserdem zwei Bronzestatuen, nach der Antike (Laokoon und Prometheus). Das Deckengemälde von *Verrio* stellt Karl II. als Perseus dar, wie er Europa (Andromeda) die Freiheit schenkt! Mars steht dabei mit dem Olivenzweig.

Damit hätten wir die Runde derjenigen Zimmer gemacht, welche dem Fremden in der Regel gezeigt werden. Wir verlassen nun das Gebäude, gehen nach dem Hof zurück; besteigen von dort aus den runden Thurm (Trinkgeld erwartet), und verfügen uns dann nach der Terrasse, beides herrliche Aussichtspunkte.

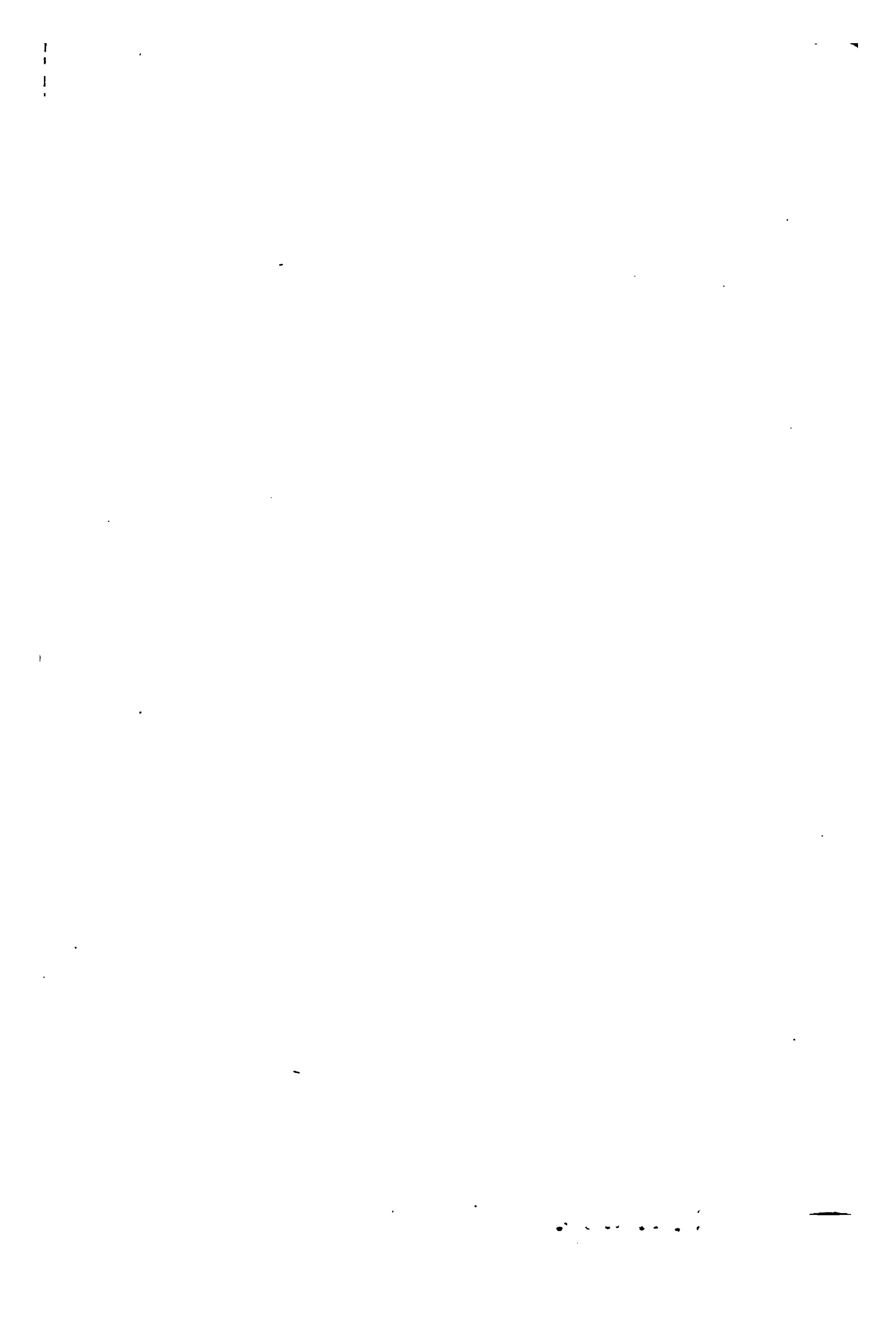
Der **kleine Park** (Little Park) liegt nördl. und östl. vom Schlosse (man übersieht denselben von den Terrassen) und bedeckt 20,2 Hektar. In ihm liegen *Frogmore*, ein königl. Landsitz, in dessen Garten *Mausoleum*, welches die Königin dem Prinzen Albert gebaut hat (Architekt *Grüner*; im Innern Mosaik von *Salviati*).

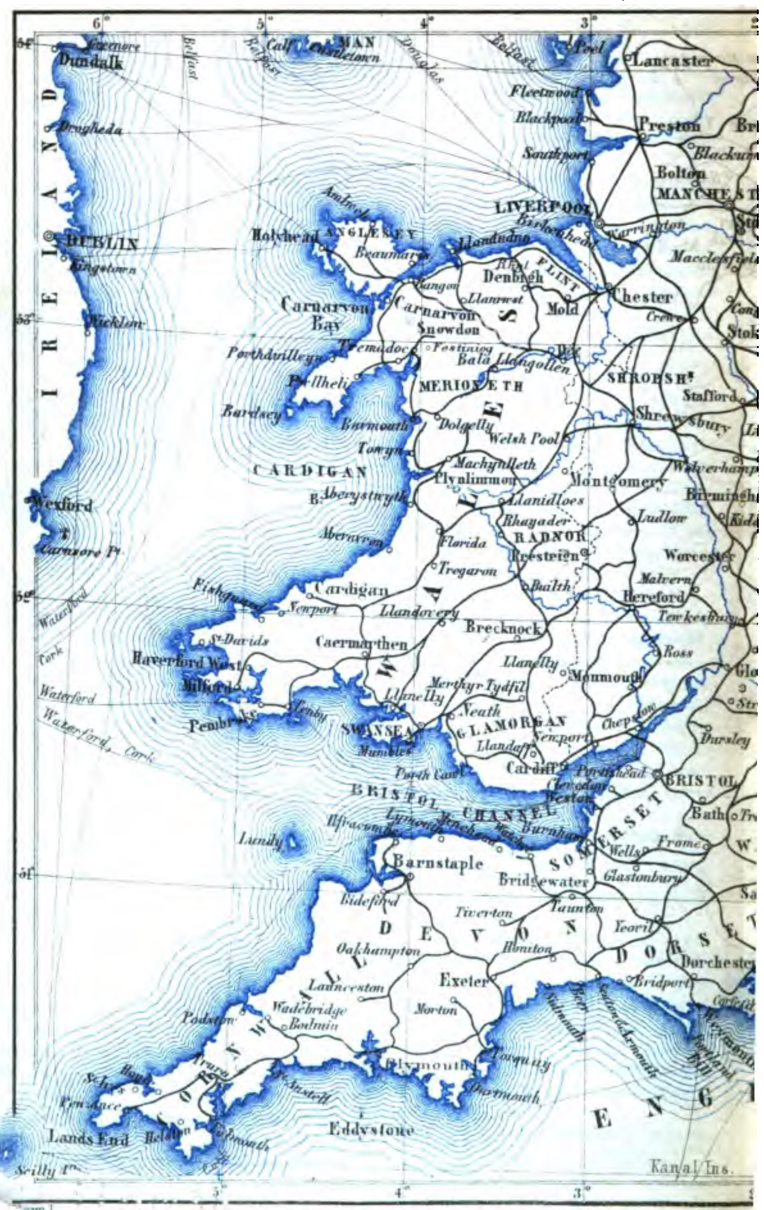
Der **grosse Park**, von den prächtigsten Bäumen erfüllt und von Hunderten zahmer Hirsche und Rehe durchschwärmt, 730 Hektar gross, liegt südl. vom Schloss. Eine 2½ M. lange, gerade Allee, von vier Ulmenreihen eingefasst, führt von dem Schlosse zum *Snow-hill*, wo ein Reiterbild Georgs III. (von *Westmacott*) steht. — Von hier aus gehe man, um die schönsten Theile des Parks zu durchwandern, südl. nach der *Cumberland Lodge* (¾ M.), von dort nach l. auf einen Obelisk zu, welchen Georg III. seinem Sohn, dem Herzog von Cumberland, errichtete. Hier r. bis zu einem Wasserfall am obern Ende des »*Virginia Water*« genannten künstlichen Teiches, und weiter rings um den 5/4 M. langen See, an einem zweiten Wasserfall und den klassischen Ruinen vorbei, nach der »*Wheatsheaf Inn*«.

☞ Die zu Fuss zurückzulegende Entfernung beträgt 8 M. Man kann aber auch in Windsor einen offenen Wagen mieten, welcher bis Snow-hill (2s. 6d.) oder bis zum Virginia Water und nach Windsor zurück fährt (10s.).

Die Stat. *Virginia Water* liegt etwa 1 M. vom erwähnten Gasthofe entfernt. (Oestl. von der Station das von Holloway, dem Pillenfabrikanten, gestiftete Irrenhaus für 400 Kranke.) Die Eisenbahn bringt uns von hier in wenigen Minuten nach dem 4½ M. entfernten, *Staines* (auch lohnender Spaziergang über *Egham*).

Von Staines mit der **Eisenbahn** nach London. — Auch **Eilwagen** von Virginia Water nach London, um 3 Uhr Nachm. in 3 Stunden.





Bibliographisches Insti



itut in Leipzig.

VIII. Das südöstliche England.

Vgl. das **Eisenbahn-Kärtchen** S. 581.

75. Von London über Ashford nach Dover.

74 M. **South-Eastern Railway**; Schnellzüge in 1 St. 50 Min., gewöhnliche Züge 3 St. bis 3 St. 50 Min. — Postzüge fahren von Charing-cross nach dem Bahnhof in der Cannon-street, und halten erst wieder an der Town (Stadt) Station in Dover an. — Wer beabsichtigt mit dem **Dampfboote** weiter zu reisen, fährt bis zur nächstfolgenden Hafen-Station (Pier-Station), dicht am Landeplatz der Dampfschiffe.

Die Züge der South-Eastern Railway fahren von dem Bahnhof *Charing-cross* (K 9) ab, und halten alle in der Cannon-street Station (Q 8) an. Die Bahnstrecke bis *Sevenoaks* über New-cross und Chislehurst, vgl. S. 563. Stat. *Hildboro'*; *Tunbridge Junction*, wo die Bahn in den alten Schienenweg einmündet, welcher über Red-hill nach Dover führt.

Penshurst ist die erste Station an der alten Hauptlinie, westl. von der Tunbridge Junction (3 M.). — 2 M. südl. von der Station, in ausgedehntem Park, liegt das Schloss Penshurst, Sitz der Sidney's seit den Zeiten Eduards VI., welcher es seinem tapfern Bannerträger Sir William Sidney schenkte. Sir Philipp Sidney, der Verfasser von »Arcadia«, und der 1683 hingerichtete Vertheidiger freiheitlicher Grundsätze *Algernon Sidney* waren Nachkommen Sir Williams. Fremde werden Mont. und Sonnabds. ins Innere des Schlosses zugelassen. Der älteste Theil desselben ist aus dem 14. Jahrh. Werthvolle Gemälde (Porträts von Van Dyck, Kneller, Lely u. a., Bilder von Titian, Caracci, Rembrandt, Holbein). Im Park, in der Nähe eines Teiches, steht *Sidney's Eiche*.

Hever Castle liegt 3 M. westl. von Penshurst, im Thale des Flusses Eden. Es ist aus der Zeit Eduards III. — Geburtsort Anna Boleyns, der unglücklichen Gattin Heinrichs VIII. (deren Schlafzimmer nebst einigen anderen alten Gemächern gezeigt wird).

Tunbridge, Stadt von 8209 Einw., liegt am schiffbaren Medway. — Altes Schloss mit normannischem Thorweg. (Fremde werden Mittw. zwischen 9 und 4 Uhr eingelassen). Lateinische Schule, 1554 von einem reichen Londoner Bürger gegründet. In der Nähe der Brücke die Fabrik, in welcher die als Tunbridge-Waare bekannten Holzwaaren hergestellt werden. — *Tunbridge Wells,* ein Badeort mit eisenhaltigen Heilquellen, liegt 4 M. südlich. R. liegt *Somerhill Park,* Eigenthum des Barons Goldschmidt, und das Dörfchen *Tudeley*. — Von Stat. *Paddock Wood* führt eine Zweigbahn nach dem 9 M. entfernten *Maidstone* (S. 561). Die Bahn führt durch ein wellenförmiges, theilweise bewaldetes Land, an den Stat. *Marden, Staplehurst, Headcorn* und *Pluckley* vorbei, nach *Ashford*.

Ashford (*Victoria; Royal Oak*), 8458 Einw. Die grossartigen Werkstätten der Southeastern Eisenbahngesellschaft bilden, nebst den Arbeiterwohnungen, ein eigenes Dorf mit Schule und Kirche. — Die alte Kirche, mit Thurm aus der Zeit Eduards VI., enthält mehrere Denkmäler. Das Glockenspiel spielt 14 Stücke.

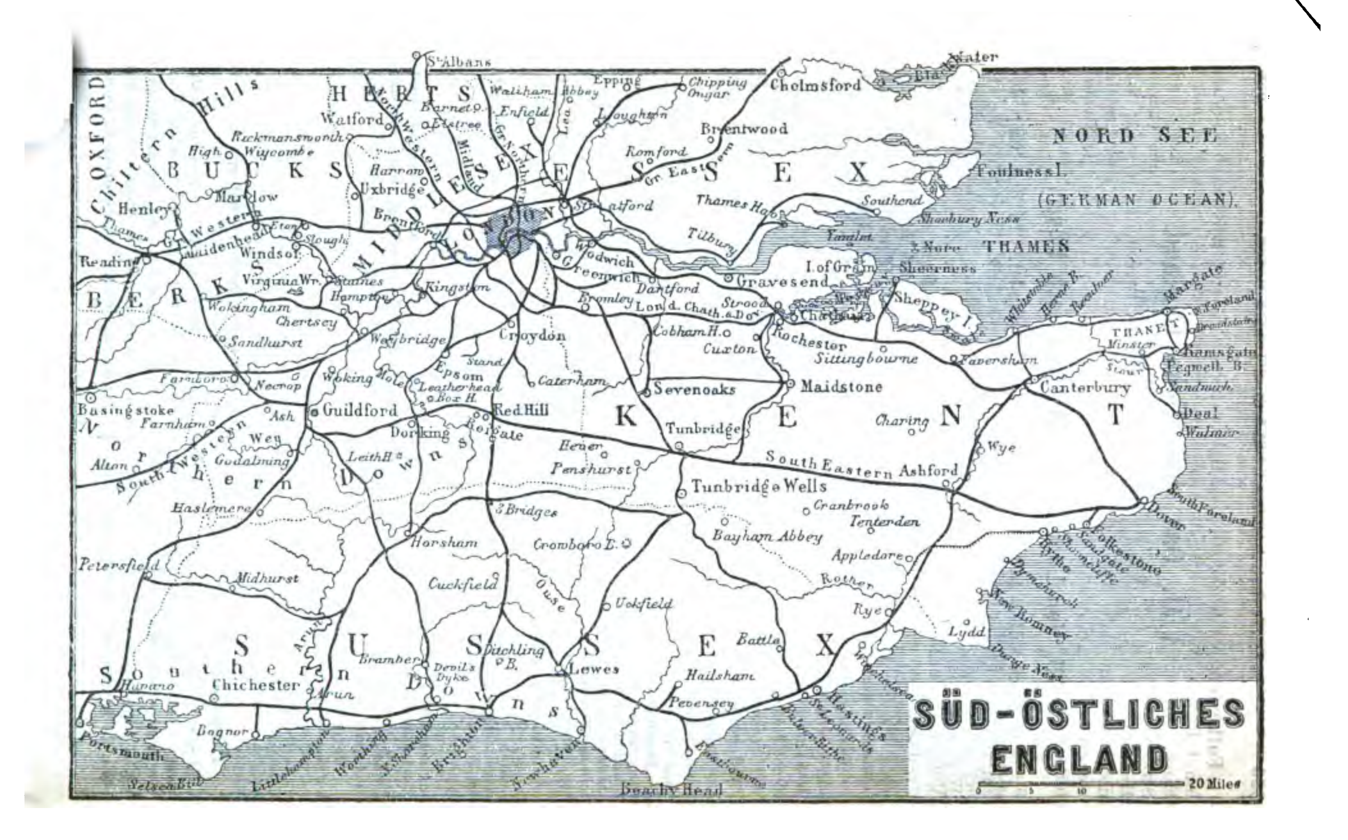
Eastwell Park liegt 3 M. nordöstl. von Ashford. Hübsche Aussicht.

Zweigbahn von Ashford l. nach *Canterbury* (13 M.), r. nach *Hastings* (25 M.).

Die Gegend zwischen Ashford und Folkestone ist einförmig. Stat. *Smeeth*. — Stat. *Westenhanger* (das gleichnamige Schloss liegt r.).

Das Städtchen *Hythe* liegt in einiger Entfernung von der Bahn, an der Grenze des ausgedehnten Marschlandes von Romney, jetzt eingeteicht und bebaut. Schiessschule.

Hinter Hythe geht die Bahn durch einen in die Kreidefelsen gehauenen, 870 m. langen Tunnel, beim Dorf *Saltwood* (Schlossruine). Der Zug hält an der *Folkestone Junction*, von wo eine kurze Zweigbahn, welche auf einem 238 m. langen, 27 m. hohen Viadukt das Thal des Foord überschreitet, nach


SÜD-ÖSTLICHES ENGLAND
20 Miles
NORD SEE
(GERMAN OCEAN)
THAMES
OXFORD
HERTS
BUCKS
BERKS
MIDDLESEX
ESSEX
KENT
SUSSEX
LONDON
Chiltern Hills
Southern Downs
North Downs
St. Albans
Watford
Barnet
Elstree
Waltham Abbey
Enfield
Epping
Chipping Ongar
Loughton
Chelmsford
Brentwood
Romford
Stratford
Foulness I.
Southend
Shoebury Ness
Thames Haven
Tilbury
Nore
Sheerness
Sheppey I.
Gravesend
Dartford
Woolwich
Greenwich
Bromley
Strood
Chatham
Rochester
Sittingbourne
Faversham
Whitstable
Herne B.
Reculver
Margate
N. Foreland
Broadstairs
Ramsgate
Pegwell B.
Sandwich
Thanet
Minster
Stour
Canterbury
Deal
Walmer
South Foreland
Dover
Folkestone
Sandgate
Hythe
Dymchurch
New Romney
Lydd
Dunge Ness
Wye
Ashford
Charing
Maidstone
Cobham H.
Cuxton
Sevenoaks
Tunbridge
Tunbridge Wells
Penshurst
Hever
Cranbrook
Tenterden
Bayham Abbey
Appledore
Rother
Rye
Winchelsea
Hastings
St. Leonards
Battle
Hailsham
Pevensey
Eastbourne
Beachy Head
Uckfield
Lewes
Newhaven
Ouse
Crowboro' B.
3 Bridges
Cuckfield
Ditchling B.
Brighton
Devil's Dyke
Bramber
Shoreham
Worthing
Littlehampton
Arun
Chichester
Bognor
Selsea Bill
Havant
Portsmouth
Petersfield
Midhurst
Haslemere
Horsham
Leith H.
Dorking
Reigate
Red Hill
Caterham
Croydon
Epsom
Leatherhead
Box H.
Guildford
Woking
Weybridge
Kingston
Hampton
Staines
Chertsey
Virginia Wr.
Windsor
Eton
Slough
Maidenhead
Marlow
High Wycombe
Rickmansworth
Harrow
Uxbridge
Brentford
Henley
Reading
Wokingham
Sandhurst
Farnboro'
Necrop
Ash
Farnham
Wey
Godalming
Alton
Basingstoke
Thames
Lea
Great Western
North Western
Midland
Gr. Northern
Gr. Eastern
Lond. Chath. & Dov.
South Eastern
South Western

Folkestone (**Pavilion Hotel* am Hafen, I. Ranges; *Rose,* II. Ranges), 12,698 Einw. Alte Stadt mit engen, steilen Strassen, welche einen Theil ihrer alten Bedeutung zurückgewonnen, seitdem die Eisenbahngesellschaft 1845 einen sichern Hafen gebaut hat. Seit 1869 hübscher Kursaal.

Vom Folkestone Hügel, hinter der Stadt, prächtige Aussicht. Hübsche Spaziergänge nach *Cheriton* (2 M.) und von dort zurück über **Sandgate,** einen kleinen Badeort, westl. von der Stadt. — Auch der Weg nach *Dover* (6 M.), oben auf den Höhen, ist lohnend.

Bahnlinie. Zwischen *Folkestone Junction* und Dover abwechselnd durch Tunnel und über an die Kreidefelsen angelehnte künstliche Dämme. Der erste, sogen. Martello-Tunnel hat eine Länge von 581,5 m. Der Tunnel unter *Abbot's Cliff* ist 1774 m. und derjenige unter der 175 m. hohen *Shakespeare Cliff* 1302 m. lang.

Dover, 28,506 Einw.

Gasthöfe. I. Ranges: *Lord Warden,* am Pier. — II. Ranges: *Dover Castle.* — *Terminus,* bei dem Bahnhof.

Die Stadt liegt im engen Thal des Dour, zwischen hohen, von Festungswerken gekrönten Kreidefelsen. Die schönsten Gebäude an der Marine Parade, am Meeresstrande.

Auf der Höhe nördl. von der Stadt steht **Dover Castle,** 97,5 m. ü. M. Die Schlossmauern umschliessen eine Oberfläche von 22 Hektar. — Der aussen achteckige, innen viereckige Thurm wurde von den Römern erbaut. Die Schlosskirche soll die älteste Kirche in England sein, aber gleiches wird von mehreren anderen Kirchen behauptet. Der Baustil ist sächsisch und normannisch. — Die innere Veste (Keep) und die Umfassungsmauern mit den Thoren wurden von Heinrich II. erbaut. Im Schlosshof steht eine 1544 in Utrecht gegossene Kanone, welche die Niederländer der Königin Elisabeth zum Geschenk machten. Die »Höhen« (The Heights) westl. und südwestl. von Dover sind stark befestigt und bilden ein verschanztes Lager. Ein Schacht (Shaft) mit Treppe von 420 Stufen, dessen Eingang in der *Snargate-street* liegt, führt zu ihnen hinan (oben schöne Aussicht über die Umgegend und über den englischen Kanal auf die gegenüberliegende französische Küste. *Shakespeare Cliff,* so genannt nach der berühmten Beschreibung im »König Lear«, liegt südlicher; zwischen ihr und den Höhen ein tiefes Thal). — Das im 13. Jahrh. erbaute *Maison Dieu,* für nach Canterbury wallfahrende Pilger bestimmt, ist jetzt Stadthaus; und das alte Stadthaus, über dem Buttermarkte, enthält ein *Museum* (offen tägl. von 10—4 Uhr). Beide Gebäude liegen in der London-road (thalaufwärts). — Der künstlich gebildete Hafen Dovers besteht aus einem äussern und einem innern Becken, mit zusammen 5,6 Hektar Oberfläche. Der steinerne Admiralty Pier, an welchem die Dampfer anlegen, ist 640 m. lang und kostete £ 701,000.

Schöner Spaziergang nach *St. Margarets* und dem *South Foreland,* 3 M. östl. von Dover. Deal liegt 9 M. in derselben Richtung. — Die Ruinen der im 12. Jahrh. gegründeten Abtei von *St. Radegund* liegen 3 M. von Dover, südl. von der nach Canterbury führenden Landstrasse.

76. Von Dover über Canterbury nach London.

78 M. **London, Chatham and Dover Railway.** Schnellzüge, welche nur in Canterbury, Chatham und Herne-hill anhalten, 2 St. oder 2½ St.; gewöhnliche Züge 3 St. 40 Min. Fahrpreise 18s. 6d., 13s. 6d. und 6s. 9d.; für Hin- und Herfahrt 31s., 22s. 6d. und 13s. 6d. Ankunft in London in Victoria (G 12) und Holborn Viaduct (N 6).

Der Zug fährt von *Admiralty Pier* (wo die Dampfboote anlegen) oder von der *Town- and Harbour-station* in Dover

ab. L. grosse Kaserne und Festungswerke. Die Bahn überschreitet nahe bei Dover das Flüsschen Dour, geht an den unbedeutenden Stat. *Kearnsay, Shepherd's Well, Adisham, Bekesbourne* (Brücke über den Stour) vorüber nach *Canterbury.*

Canterbury *(Fountain Hotel),* alte Stadt von 20,962 Einw., in malerischer Lage am Flusse Stour, der 1½ M. unterhalb der Stadt schiffbar wird. Die Strassen theilweise eng, die Häuser mit Spitzdächern, Giebelfenstern und hölzernen Balkonen.

Die Römer nannten die Stadt Durovernum, eine Verstümmelung des alten britischen Namens Durwhern = rascher Fluss. Der jetzige Name bedeutet Burg von Kent, dessen Hauptstadt es wurde. Der heil. Augustin, der Apostel der Angelsachsen, liess sich hier 597 nieder, taufte den König von Kent und gründete die Kathedrale, welche später wiederholt zerstört und wieder aufgebaut wurde. Canterbury ist noch heute wie damals die kirchliche Hauptstadt Englands, obgleich der Erzbischof nicht in Canterbury, sondern in London wohnt.

Der Bahnhof liegt ausserhalb der Stadt, westl. von derselben. Ganz in dessen Nähe erhebt sich ein, von schönen Anlagen umgebener, 15 m. hoher Tumulus, auf dessen Gipfel ein Obelisk steht. Dieser künstliche Hügel heisst »*Dane John*«, ein Name, über dessen Ableitung die Gelehrten nicht einig sind. Ob hier in alter Zeit eine Veste (Donjon) stand, oder ob der Name von den Dänen hergeleitet ist, welche die Stadt mehrmals plünderten, ist ungewiss. Von oben herrliche Aussicht. Die 561 m. lange Terrasse auf der alten Stadtmauer dient der schönen Welt Canterbury's als Spaziergang. R. steht *Westgate,* das einzige noch erhaltene der alten 6 Stadtthore, zur Zeit Richards II. erbaut. Ehe wir durch dieses Thor die Stadt betreten, wenden wir uns nach der *St. Dunstanskirche,* in der Vorstadt, nicht weit von diesem Thor. Diese Kirche wurde im 14. Jahrh. erbaut. Beachtung verdient der runde, an einen der viereckigen Thürme angebaute Halbthurm. — Sie enthält die Gruft der Familie Roper, in welcher der Kopf des von Heinrich VIII. enthaupteten Reichskanzlers Sir Thomas More aufbewahrt wird.

Margarete, die Tochter More's und Gemahlin Ropers, setzte den Kopf ihres Vaters in dieser Gruft bei. In der benachbarten *Dunstan-street* steht ein altes Thor, einst Eingang des Roper'schen Hauses.

Wir betreten nun die Stadt. R., dicht beim Westgate, steht die Kirche *St. Cross,* in spät-dekorirtem Stil. In der *High-street* die in romantischem Stile erbaute *St. Georgskirche,* mit hässlichem Spitzthurm (ein Blick ins Innere genügt) und das neue Rathhaus *(Guildhall). Mercery-street* (l.) führt zur Kathedrale. An der Ecke von Mercery-street und High-street die alte *Chequer's Inn,* in welcher Chaucers Pilger logirten (Chaucers »*Canterbury-Tales*«).

Die **Kathedrale.** Ein Thor mit reicher Ornamentirung, im 16. Jahrh. erbaut, führt in den Vorhof. — Der Grundriss der Kathedrale bildet ein erzbischöfliches Kreuz; Länge von Ost nach West 175 m., Länge der beiden Querschiffe 48,5 m. und 39,2 m. — Die vom Erzbischof Lanfranc um 1070 mit Hülfe normännischer Maurer erbaute *Krypta* ist der älteste Theil der Kirche. 1174 zerstörte ein Brand fast die ganze Kirche. Der Neubau, dessen Unkosten aus dem am *Schreine Thomas a Beckets* gespendeten Opfergaben bestritten werden konnten, wurde unter Leitung des *Wilhelm v. Sens,* 1174—82, ausgeführt. Der von ihm erbaute Chor zeigt die erste Anwendung des Spitzbogenstils in England. Die östl. daran stossende Kapelle wurde 1220 vollendet, und die Gebeine des heilig gesprochenen Thomas in ihr mit grosser Feierlichkeit beigesetzt. Langschiff und westliches Querschiff wurden 1420, der 71,6 m. hohe mittlere Thurm, im edelsten Perpendikularstile erst 1495 vollendet. Die an einem der westlichen Thürme angebaute *Vorhalle* in dekorirtem Stile ist vom Jahr 1517. Der gewöhnliche Eingang in die Kathedrale ist unter dieser Vorhalle. Es verdienen Beachtung die Denkmäler in der *Kapelle des heil.*

Thomas (Eduard der Schwarze Prinz, Heinrich IV. u. a.) und die daselbst befindlichen, sehr geschätzten alten Glasmalereien.

Der kostbare Schrein des Heiligen ist verschwunden, aber die Stelle, wo er stand, ist zu erkennen an den abgenutzten Steinplatten, über welche die Andächtigen auf den Knieen an den Schrein heranrutschten.

Thomas a Becket, der Vertheidiger der Privilegien des geistlichen Standes und der Kirche, wurde 1170 in der Kathedrale von Canterbury, am Fusse des Altars, ermordet, nachdem er den König, den Erzbischof von York und viele andere, als Schänder der Kirche in den Bann gethan hatte. Bis zur Zeit der Reformation war der Schrein des »Heiligen« Zielpunkt tausender von Wallfahrern aus allen Ständen, deren Opfergaben einen beträchtlichen Theil der Einnahmen der Geistlichkeit bildeten.

Kreuzgänge und Kapitelhaus (mit Tonnengewölbe) stossen nördl. an die Kathedrale an.

Oestl. von der Kathedrale, ausserhalb der Mauern, steht **St. Augustine's College*, vom heil. Augustin gegründet; in Verfall gerathen, bis es 1848 auf Kosten des Parlamentsmitgliedes Beresford Hope als eine Missionsanstalt in Verbindung mit der englischen Hochkirche neu aufgebaut wurde. Nur der Thorweg und einige Bruchstücke im Innern sind alt (aus dem 14. Jahrh.). Die in würdigem Stile ausgeführten Neubauten sind von *Butterfield*. — Noch weiter östl., auf einem Hügel, etwa 1/2 M. von der Kathedrale, steht die *St. Martinskirche,* mit epheuumranktem viereckigen Thurm, wohl die älteste Kirche Englands, zu deren Bau viele römische Ziegelsteine verwendet wurden. Im restaurirten Innern zeigt man den Taufstein, welcher zur Taufe des Königs Ethelbert gedient haben soll (A. D. 597).

Eine **Zweigbahn** führt von Canterbury in 15 Min. nach dem Seeorte **Whitstable** (*Two Brewers*, II. R.), welches London mit den Native Austern versieht. Die Austernfischer besitzen ungefähr 120 Fischerboote von je 15 Tonnen Gehalt und bilden eine halb-kommunistische Genossenschaft, welche Sorge trägt, dass der Ertrag der Fischerei gleichmässig unter die Fischer vertheilt wird. — Als Taucher erfreuen sich diese Fischer einiger Berühmtheit.

5 M. östl. von Whitstable liegt **Herne Bay** (*Pier Hôtel*, I. Ranges. — *Dolphin*, II. Ranges), ein 1830 gegründeter Seebadeort, mit Landungsbrücke, 137 m. lang, und allem Zubehör eines modernen Badeplatzes. — Die »*Reculvers*«, 3 M. östl. von Herne Bay sind zwei Thürme eines 669 gebauten Münsters, welche als Landmarke dienen. In der Nähe Ueberreste eines vom Sachsenkönig Ethelbert erbauten Palastes. Auch Spuren römischer Bauten sind aufgefunden worden.

Von Canterbury nach Ramsgate, Margate und Deal.

Die **Bahn** führt von Canterbury an den Stat. *Sturry* und *Grove Ferry* vorbei nach **Minster**, einem hübschen Dörfchen auf der Insel Thanet mit der ältesten Kirche Englands(?). Von den Höhen im Norden prächtige Aussicht. Ein Gang nach *Ramsgate* (in westlicher Richtung, 5 M.) oder nach *Margate* (nördl., gleichfalls 5 M.) lohnend.

Zweigbahn von Minster r. nach *Sandwich* und *Deal* (7 M.), und von der nächsten Station *St. Lawrence*, in nördlicher Richtung nach Margate (3 M.).

Ramsgate (*Royal. — Lion*), 14,640 Einw., Seebad. Zwei steinerne Dämme, der eine 914 m., der andere 457 m. lang, bilden den Hafen und angenehme Spaziergänge. Saison von Juni bis Ende Oktober.

Von Ramsgate nach Margate, 6 M., längs den in die See abfallenden Felswänden, ist ein hübscher Spaziergang. Unterwegs *Broadstairs*, ein kleiner, versteckt liegender Badeort, und der Leuchtthurm auf dem *North Foreland* (Zutritt gestattet).

Margate (*Royal*, *York*, I. Ranges. — *Kent*. — *King's Head*, II. Ranges), 11,995 Einw. Der volksthümliche Badeort des Londoner Bürgers. Der Hafendamm, 274 m. lang, wurde 1810 von *Rennie* erbaut; und eine 340 m. lange Landebrücke 1824. — *Clifton Baths*, eine in die Felsen eingehauene Badeanstalt, ist eines Besuches würdig. — Dampfboote tägl. nach London. Sonnabds. Abends kommt das »*Boot der Ehemänner*« oder der schwarzen Hüte (Hat's boat) von London, dessen Ankunft von Frauen und Kindern mit Sehnsucht erwartet wird.

***Sandwich** (*The Bell*), sehr altes Städtchen von 3060 Einw., mit engen, krummen Strassen und vielen alterthümlichen Gebäuden mit Schnitzwork; *Clementskirche*, angelsächsisch; alte Grammar School, 1563; *St. Thomas' Hospital* mit grosser Halle, 1342; *Guildhall*, 1579.

Deal, See- und Badeort von 8000 Einw., 5 M. südl. vom vorigen. Deal gegenüber liegen die gefährlichen »Goodwin Sands« genannten Sandbänke, und zwischen ihnen und der Küste die sichere »The Downs«

(wörtlich die Dünen) genannte Rhede, wo während stürmischen Wetters manchmal hunderte von Schiffen vor Anker liegen, ehe sie die Weiterfahrt in den Englischen Kanal oder die Nordsee antreten. Die Lotsen und Bootleute von Deal sind als muthig bekannt, und nur zu häufig werden ihre Dienste von gestrandeten Schiffen in Anspruch genommen.

Drei alte, von Heinrich VIII. 1539 erbaute Forts oder Vesten liegen bei Deal: *Sandown Castle*, nördlich von der Stadt; *Deal Castle*, im Süden, und *Walmer Castle*, etwas weiter in derselben Richtung. Walmer Castle ist Residenz des »Lord-Warden of the Cinque Ports«. Diese fünf Hafenstädte sind Sandwich, Dover, Hythe, Romney und Hastings. Sie erhielten schon unter den normannischen Königen gewisse Vorrechte unter der Bedingung, dass sie die Küste Englands zur See vertheidigten. Der alte Name und einige Einrichtungen und Gebräuche bestehen bis auf den heutigen Tag, obgleich diese Städte seit Gründung einer Flotte unter Heinrich VII. ihre vorige Bedeutung für die Vertheidigung des Landes verloren haben. Der Herzog von Wellington, Lord-Warden der Cinque Ports, gest. 1852 in Walmer Castle.

Von Canterbury nach London.

Bahnlinie. Von Canterbury führt die Bahn über Stat. *Selling* nach

Faversham, einem alten Städtchen am Flusse Swale (Kirche im dekorirten Stil mit neuem Thurm, eine Nachbildung desjenigen der St. Dunstanskirche in London; Rathhaus vom Jahr 1594; in der Umgegend mehrere bedeutende Landsitze).

Zweigbahn führt von Faversham über Whitstable, Herne Bay (11 M.), Margate (22 M.) und Broadstairs nach *Ramsgate* (27 M.). Beschreibung dieser Orte S. 588.

Stat. *Teynham*. — Stat. *Sittingbourne;* dicht dabei das alte Städtchen *Milton* an einem »*Swale*« genannten Arm der See, mit vorzüglichen Austern.

Zweigbahn von Sittingbourne nach *Sheerness* (S. 561), 7 M.

Stat. *Rainham,* an der Römerstrasse (Watling-street), welche von London nach Canterbury und Dover führte. — Stat. *Newington*. — Stat. *Rainham*. — Stat. *New Brompton,* einer Vorstadt von *Chatham*. — **Chatham** und **Rochester** s. S. 558. Von hier aus führt die Bahn durch das fruchtbare Hügelland Kents an den Stat. *Sole-street, Meopham, Fawkham, Farningham, Swanley Junction* (Zweigbahn nach Sevenoaks [S. 564] 7 M.), *St. Mary-Cray, Bickley, Bromley, Shortlands, Beckenham, Penge-lane, Sydenham* und *Dulwich* vorbei nach **Herne-hill.** Hier theilt sich der Zug. Die eine Hälfte fährt nach *Ludgate-hill* und *Holborn Viaduct* (N O 7) in der City, die andere nach *Victoria-Station* (G 13) in Pimlico.

☞ Nach Victoria eingeschriebenes Gepäck wird dort von Zollbeamten untersucht, nach der City eingeschriebenes in Dover.

---

77. Von London nach Hastings.

75 M. **Eisenbahn.** Schnellzug in $2^1/_2$ St., gewöhnliche Züge $3^1/_2$ St. Fahrpreise von 5s. bis 17s. Während des Sommers wohlfeile Vergnügungszüge.

Auch **Eilwagen** (Coach) nach Tunbridge Wells, um 10 Uhr von den White Horse Cellars in Piccadilly (G 9), in 4 St. für 11s.

Abfahrt von *Charing-cross* (K 9) und *Cannon-street* (Q 8). Von London nach **Tunbridge** s. S. 579. Die Gegend zwischen Tunbridge und *Tunbridge-Wells* ist geologisch interessant (Ablagerungen von Eisenstein, Sandstein und Thon) und auch landschaftlich, durch ihre anmuthigen Hügel, üppigen Wiesen und reiche Bewaldung für Fussgänger sehr lohnend. Die Entfernung ist 5 M. Kurz vor Tunbridge Wells führt die Bahn durch einen 731 m. langen Tunnel.

Tunbridge Wells.

Gasthöfe. I. Ranges: *Calverleys*, mit grossem Park. — *Royal Victoria*. — II. Ranges: *Castle*; ein gutes *Speisehaus schräg l. dem Bahnhof gegenüber, an der Ecke der Strasse.

Hübscher Badeort mit 19,410 Einw. Zur Zeit Karls II. bewohnten die Badegäste kleine Häuschen, welche auf Schlitten gebaut waren und nach Belieben der Eigenthümer umhergefahren

werden konnten. Die erste Kirche wurde 1658 erbaut. Der Kern der Stadt liegt im Thal, um die heissen Mineralquellen. — Von der nordwestlichen Vorstadt schöne Aussicht auf die Stadt.

1½ M. westl. von der Stadt liegen einige merkwürdige Felsen. — *Crowboro' Common*, hübscher Aussichtspunkt, liegt 7 M. südl. Die Landstrasse führt durch das malerische Dorf *Frant*. Dabei **Eridge Park*. — **Bayham Abtei**, sehenswerthe Ruine, Dienst. und Mittw. offen, 5 M.; der Weg führt durch schöne Waldungen. — Nach den Schlössern **Penshurst* 5 M. und *Hever* (S. 579) 7 M.

Ein kurzer Tunnel und tiefer Einschnitt bringen uns zur. Stat. *Frant* (Dorf nicht sichtbar). — Es folgen die Stat. *Wadhurst, Ticehurst-road* (die Stadt liegt 3 M. zur Linken), *Etchingham* und *Robertsbridge*.

Battle (*George*) hiess früher Epiton und verdankt seinen Namen dem entscheidenden Sieg, welchen 1066 Wilhelm der Eroberer über Harold, den letzten Sachsenkönig, davontrug. Der Eroberer erbaute an der Stelle, wo Harolds Leiche gefunden wurde, eine *Abtei*, von der noch bedeutende Ueberreste vorhanden sind. (Nur Dienstags ist der Zutritt gestattet.)

☞ Wir rathen Touristen, die Eisenbahn bei Battle zu verlassen und den Rest des Weges bis nach St. Leonards oder Hastings zu Fusse zurückzulegen.

St. Leonards (*Victoria*, I. Ranges; **Oxford* und *Cambridge Hotel*, II. Ranges), wurde 1828 nach den Plänen des Architekten *Burton* erbaut, und bildet eine westliche Vorstadt von Hastings. Ein Triumphbogen bezeichnet die Grenze zwischen beiden Orten.

Hastings (*Queen's*, I. Ranges; *Royal Oak*, II. Ranges), 29,291 Einw., eine alte Seestadt, deren Hafen im 16. Jahrh. ein heftiger Sturm zerstörte, hat sich erst wieder gehoben, seitdem es, seines milden Klima's wegen, von zahlreichen Badegästen besucht wird. Die Stadt liegt in einem Thal zwischen zwei, bis nahe an die See herantretenden Felsmassen, der 171 m. hohen East Cliff und der West Cliff. Auf letzterer die Ruinen eines aus der Zeit Wilhelms des Eroberers stammenden *Schlosses*, dessen innerer Hof zu einem Garten umgeschaffen ist und von wo man eine weite Aussicht über das Meer und die Umgegend geniesst (Eintritt 3d.). In den Felswänden sind einige merkwürdige Höhlen ausgehauen. Die neue Landebrücke ist 277 m. lang.

Der Spaziergang längs der See hat einschliesslich *St. Leonards* eine Länge von 2 M. Hier ein zur Erinnerung an Prinz Albert errichteter Thurm mit Uhr (von *Heffer*). Die Fischer von Hastings bilden ein eigenartiges Völkchen; sie heirathen fast immer unter einander, und früher holten sie sich manchmal ihre Frauen aus Frankreich, welches sie als Schmuggler häufig besuchten. Die Fischversteigerung (sogen. Dutch Auction) ist eigenthümlich. Der Versteigerer nämlich nennt den Preis, zu welchem er die Fische zu verkaufen wünscht, und ermässigt seine Forderungen, bis er einen Käufer findet.

Hübscher Spaziergang nach ***Fairlight.** Am östlichen Ende der Stadt erklimme man die *East Cliff*, und verfolge dann die Höhen bis zur *Ecclesbourne Glen*, eine schön bewaldete Schlucht, welche man überschreitet oder umgeht, und weiter bis zur *Fairlight Glen*. Die Aussicht von den Höhen erstreckt sich bis Dover, Beechey Head und Boulogne. — Rückweg entweder längs des Fusses der Felswände, oder, nachdem man Fairfield Glen aufwärts bis zur Landstrasse verfolgt, längs letzterer. — Die Wanderung erfordert mindestens 3 St. Zeit.

Von St. Leonards nach Eastbourne und Brighton.

Von St. Leonards führt eine Eisenbahn über *Bex-hill* nach *Pevensey* (hier landete Wilhelm der Eroberer; hübsche Schlossruine), *Polegate, Berwick, Glynde* und *Lewes* nach Brighton (26 M., s. S. 595). —

Eine Zweigbahn von 4 M. führt von *Polegate* nach **Eastbourne** (Anchor, Sussex), einem in der Nähe eines alten Städtchen gleichen Namens entstandenen Badeort. Landebrücke 300 m. lang. — 2 M. von der Station liegt das den Kanalschiffern wohlbekannte *Beachy Head*, von wo man eine weite Aussicht geniesst.

78. Von London nach Brighton.

51 M. **Eisenbahn** von London Bridge und Victoria Station in $1^1/_4$—2 St. 20 Min., für 4s. 3d. bis 12s. 3d. (II. Kl. Express 10s.)

Eilwagen (Coach) um $10^3/_4$ Uhr von den White Horse Cellars, Piccadilly (G 9), in $5^1/_4$ St., für 12s. Plätze voraus zu belegen. Fahrt ungemein lohnend.

☞ Das Aquarium in Brighton auch Sonntags geöffnet! Sonnabds. Vergnügungszüge und Konzerte.

Von *London Bridge* (R 10) fährt der Zug auf hohem Viadukt über die Häuser des gewerbthätigen Stadttheils *Bermondsey* weg. Bei der Stat. *New-cross* das *Naval College,* ein grosses Backsteingebäude, in welchem die Söhne von Seeofficieren erzogen werden. Kurz darauf führt die Bahn in tiefem Einschnitte durch den Londoner Thon. R. erblicken wir das College und die Schule von Dulwich. Es folgen die Stat. *Forest-hill* und *Sydenham,* beide in schöner Gegend mit vielen Landhäusern. Der Krystallpalast erscheint r. Bei *Anerley* (die Züge halten nicht) r., grosse Armenschule, von mehreren Londoner Gemeinden unterhalten. — Bei *Norwood Junction* mündet die von Victoria kommende Bahn ein.

Beulah Spa (»Beaulieu« Spa), ein 1827 entdecktes, jetzt in Verfall gerathenes Mineralbad liegt in der Nähe.

Croydon (*Greyhound; Three tuns*), alte Stadt von 55,652 Einw., deren Namen von Kreide und Dünen abgeleitet ist (sie liegt zwischen den »Downs« genannten Kreidehügeln). Die Hauptstrasse und alte Kirche mit hohem viereckigen Thurme aus dem 15. Jahrh. sind sehenswerth. Die Kirche litt 1867 durch einen Brand, ist aber restaurirt worden. Hinter Croydon fährt der Zug über einen hohen Damm bis zur *Caterham Junction* (der gleichnamige Ort liegt an einer Zweigbahn, $4^1/_2$ M. zur Linken). R. erblicken wir die normännische Kirche von *Chipstead* und fahren gleich darauf in einen 1646 m. langen Tunnel, welchen wir vor dem hübsch gelegenen *Merstham* verlassen. R. *Gatton-house,* ein Edelsitz beim Dörfchen gleichen Namens, welches bis 1832 durch zwei Abgeordnete im Parlament vertreten war.

Stat. **Red-hill,** wichtiger Knotenpunkt (die Bahn r. geht nach Reigate und Guildford, die l. nach Tunbridge und Dover). Die Bahn durchschneidet die wegen ihrer Schönheit gepriesene Thalebene *Holmesdale.* Dieselbe wird begrenzt von den Kreidehügeln im Norden und den Sandsteinhügeln (mit Red-hill) im Süden. Die Meierei der Philantropic Society, eine Straf- und Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher liegt l. — Weiterhin führt ein Damm über *Earlswood Common* (hübsche Aussicht r. bis zu den Hügeln bei Dorking), überschreitet dann zwei Arme des Flusses Mole und erreicht Stat. *Horley,* in dessen Nähe einst bedeutende Eisenwerke bestanden. 4 M. hinter Horley überschreitet die Bahn die Grenze von Surrey, betritt Sussex, und erreicht kurz darauf **Three Bridges,** einen Knotenpunkt, von welchem aus Zweigbahnen einerseits nach *Horsham* (9 M.), anderseits nach *Tunbridge* (S. 579) führen.

Vor *Balcombe* geht die Bahn durch einen 1024 m. langen Tunnel. R. liegt St. Leonards Forest. Weiterhin überschreitet die Bahn auf einem 396 m. langen, 30 m. hohen Viadukt von 37 Bögen das Thal der Ouse.

Stat. **Hayward's Heath.**

Zweigbahn von Hayward's Heath nach *Newhaven.* Stat. *Cook's Bridge.* — Stat. **Lewes,** alte Stadt an der Ouse, 7 M. vom Meer, 6010 Einw. Schlossruine. Schlacht zwischen Heinrich III. und den von Simon v. Montfort geführten Baronen.

Newhaven (**Bahnhofshôtel*), an der Mündung der Ouse, hat sich sehr gehoben, seitdem es durch Dampfschiffe mit Dieppe und den Kanalinseln in regelmässiger Verbindung steht. Der flüchtige Louis Philipp landete hier im Jahr 1848.

2 M. von Hayward's Heath (r.) liegt das Marktstädtchen *Cuckfield.* Nachdem der Zug einen tiefen Einschnitt von fast 2 M. Länge durcheilt, führt er auf hohem Damm über *St. John's Common,* lässt Stat. *Burgess-hill* hinter sich und erreicht *Hassocks Gate.*

Wir empfehlen den Rest des Weges, bis Brighton, zu Fusse zurückzulegen. Fussgänger haben die Wahl zwischen zwei Wegen, beide lohnende und herrliche Aussichtspunkte bietend. Der eine führt östl. der Bahn auf den *Ditchling Beacon,* 263 m. hoch, einem der höchsten Punkte der südlichen Downs (3 M.) und von dort über *Stanmer Park* und den *Hollingbury Castle* genannten alten Verschanzungen vorbei hinab nach *Brighton* (5 M.). — Zweiter Fussweg. Von der Station aus gehe man eine kurze Strecke längs der Landstrasse nach Westen. L. ab, durch *Danny Park* (altes Schloss aus der Zeit Elisabeths) nach *New Timber Church.* Bei dieser Kirche alte Verschanzungen *(Wolstanbury Camp)* mit schöner Aussicht (2½ M. von der Station). Von New Timber 1 M. längs der Landstrasse bis *Poynings* (Kirche vom Jahr 1369); dann r. ab auf den ***Devil's Dyke*** (im Norden überblickt man die Thalebene des Weald, 25—30 M. breit, zwischen den nördlichen und südlichen Downs; im Süden die Seeküste von Beachy Head bis zur Insel Wight). — Vom Devil's Dyke nach Brighton angenehmer Gang von 5 M. (auch Omnibus für 1s.).

☞ Der Tourist sollte den Besuch des Devil's Dyke unter keinen Umständen versäumen. Selbst wenn er Brighton nur einen Tag widmet, kann er die nöthige Zeit erübrigen. Er reise um 6 Uhr früh von London ab und 8¼ Uhr Abds. von Brighton zurück. Er hat dann 12 St. zur Verfügung, von denen 3 dem Devil's Dyke, 9 der Stadt und etwaiger Rückkehr über den Ditchling Beacon zu widmen wären.

Hinter *Hassock's Gate* durchschneidet die Bahn die südlichen, aus Kreide bestehenden Downs in zwei Tunneln, von welchen der erste 2047 m., der zweite 439 m. lang ist, und fährt kurz darauf in den hübschen Bahnhof von Brighton ein.

Brighton. (Vgl. Plänchen S. 597.)

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hotel.* — *Ship Hotel,* sehr gelobt. — **German House,* Zimmer und Frühstück 4s. 6d., T. d'h. 4s. — II. Ranges: *Clarence,* North-street. — *Sussex, Cliftonville.* — *White Horse,* 75 East-street. — Zahlreiche Privatwohnungen auch auf kürzere Zeit von 10s. die Woche, mit Bedienung und Küche.

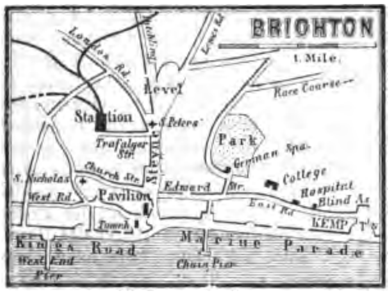
Brighton, das besuchteste Seebad in der Nähe Londons, ist eine alte Stadt, war aber in Verfall gerathen, nachdem das Meer während heftiger, in den Jahren 1701 u. 1704 wüthenden Stürme einen Theil der Stadt verschlungen hatte. Dr. Russel lenkte zuerst die Aufmerksamkeit auf Brighton, indem er es als Seebad empfahl, und als Georg IV. (damals noch Prinz von Wales) seit 1782 öfter hierher kam, blühte das Städtchen rasch auf. Von 7300 Einw. im Anfang dieses Jahrhunderts, ist die Bevölkerung gegenwärtig auf 90,011 angewachsen.

Was Brigthon vor anderen englischen Seebädern auszeichnet und sein rasches Wachsthum befördert hat, ist gewiss nicht am wenigsten der Umstand, dass es von London aus am schnellsten zu erreichen ist (mit dem Schnellzuge in 1¼ St.). Ausserdem hat es einen weiten Meereshorizont und wird besonders während der Herbstmonate wegen seiner vortrefflichen Luft gerühmt. Um diese Zeit empfängt es seine fashionablen Gäste, vervierfacht die Preise seiner Wohnungen und thut das Beste, den ihm gegebenen Beinamen eines »*London am Meere*« zu rechtfertigen. Die Umgegend ist öde und reizlos. Brighton liegt in einem auf das Meer sich öffnenden Thale der südlichen Downs (Kreidehügel). Der hübscheste Theil der Stadt befindet sich um die »Steyne« genannten Anlagen, welche Brighton in eine östliche und eine westliche Hälfte trennen.

Wanderung. Aus dem Bahnhof heraustretend, wenden wir uns l. *(Trafalgar-street),* um diese Anlagen zu erreichen. Zur Linken steht die von Ch. Barry erbaute *Peterskirche;* r. geht es nach dem Meere und in den ältesten Theil der Stadt. Die dritte Strasse r. (Church-street) führt zur *Nicholaskirche* (aus der Zeit Heinrichs VII.), der einzigen alten Kirche der Stadt. — Den »Steyne« gerade hinabwandelnd, kommt man an den **Pavillon,** ein in sonderbarem indisch-chinesischen Mischstil

vom Architekten *Nash* für Georg IV. errichtetes Gebäude, mit zahlreichen Kuppeln und Thürmchen. Das Gebäude hat £ 250,000 gekostet, wurde aber seit Wilhelm IV. nicht mehr von der königlichen Familie benutzt und 1865 von der Stadt für £ 53,000 angekauft. Das Innere, einschliesslich des *städtischen Museums*, steht Fremden offen (Eintritt 6d.). — In der Nähe des Pavilions steht eine *Statue Georgs IV.* von *Chantrey*.

An der Meeresküste angelangt, erblicken wir r. die *King's-road* mit der 1866 eröffneten Landungsbrücke **West Pier,** 349 m. lang. Diese Brücke, welche von Läden, Konditoreien, Pa-



Plan von Brighton.

villons und Gallerien mit Bänken umgeben ist und in deren Mitte während der Saison eine Musikbande Konzerte veranstaltet, bildet die Hauptpromenade der fashionablen Welt (Eintritt 2d). Am King's-road liegen mehrere der grössten Gasthöfe, z. B. das 9 Stock hohe *Brighton-Hotel*, und viele der schönsten Privathäuser. Eine Strasse r., *Market-street*, führt nach dem 1830 erbauten Stadthaus *(Townhall)* und der Markthalle. — In *West-street*, der vierten Strasse von Market-street, steht das Wirtshaus »*Kings Head*«, in welchem Karl II. die letzte Nacht zubrachte, ehe er aus England floh.

Oestl. von Steyne erstreckt sich die durch eine 9—18 m. hohe Mauer gegen die See vertheidigte *Marine Parade* bis nach *Kemp-town*. Von der am Fusse der Mauer hinführenden »Esplanade« führt eine 1823 erbaute *Landungs-Kettenbrücke* (Chain-Pier) 345 m. weit ins Meer. — Daneben das 1873 eröffnete **Aquarium,** die bedeutendste Anstalt dieser Art in England. (Eintritt 6 d., gute Restauration; Konzerte.) — Im *Lewis Crescent* bilden die Häuser einen grossen Halbkreis. Hier wenden wir uns l., durchschreiten die südliche Hälfte des an den Crescent anstossenden *Sussex-square*, und wenden uns dann l., *York-street* und die daran stossende *Eastern-road* verfolgend. Unterwegs einige öffentliche Gebäude, als: *Blindenanstalt* (1861 vollendet), *Grafschaftshospital* (1828), von *Ch. Barry* erbaut, und *Brighton College* (1849). Bei *Park-street* wenden wir uns r. nach dem *Brighton Park*. Am Eingang die sogen. *German Spa*, wo künstliche, nach Struve's System fabricirte Mineralwässer verabreicht werden. — In nordöstlicher Richtung vom Park liegt der *Racecourse* (die Pferderennbahn), oben, auf den Downs schöner *Aussichtspunkt. — Von hier zurück in die Stadt.

Die hier vorgeschlagene Wanderung (etwa 9 M.) wird immerhin 4 St. erfordern, namentlich, wenn man sich auf den beiden Landungsbrücken, oder auf den Downs längere Zeit aufhält.

Von Brighton nach Portsmouth.

35 M. **Eisenbahn** in $1^1/_4$ St. Stationen: **Shoreham** (6 M.), Seestädtchen an der Mündung des Adur, mit alter Kirche und den viel besuchten »Swissgardens«, einem Vergnügungsort. $3^1/_2$ M. nördl. davon, am Adur, liegt die Schlossruine von *Bramber*. — **Worthing** *(Royal Sea-house*, II. Ranges), 7413 Einw., Badeort mit sehr mildem Klima (Feigengärten, bei *Tarring*, $1^1/_2$ M. nordwestlich). Landungsbrücke 383 m. lang. — **Arundel** (2 M. von Ford Junction, 12 M. von Brighton), am Flusse Arun, mit prächtigem gothischen Schloss des Herzogs von Norfolk und 1872 von ihm erbauter kathol. Kirche mit 82 m. hohem Thurm. — **Bognor** (16 M.), 2511 Einw., Seebad.

Chichester *(Dolphin. — Wheatsheaf)*, 19 M. von Brighton, 16 M. von Portsmouth, 7825 Einw. Alte, schon den Römern bekannte Stadt. Am Durchkreuzungspunkte

der zwei Hauptstrassen ein 1480 errichtetes Marktkreuz. Die **Kathedrale* wurde 1187 bis 1336 an Stelle eines ältern, durch Feuer zerstörten Gebäudes errichtet. Mittelthurm und Kapitelhaus und die östliche Kapelle unserer lieben Frau 1244, und der Rest des Gebäudes 1336 vollendet. Der frühenglische Stil wiegt vor, mit Anklängen an französische Arbeiten derselben Zeit. Die Kathedrale ist die einzige fünfschiffige Kirche Englands. Der 83 m. hohe Mittelthurm stürzte 1861 ein, wird aber unter Leitung *G. Scott's* wieder aufgebaut. Im Innern einige schöne Denkmäler. **Goodwood Park,* mit Schloss, Landsitz des Herzogs von Richmond (*Sir W. Chambers,* Architekt), liegt 3 M. von Chichester (Goodwood Races im August).

---

79. Von London nach Oxford.

63 M. **Great Westernbahn**: Von Paddington in 1 St. 31 Min., 2 St. 15 Min. und 3 St. 40 Min. für 11s., 8s. 4d. und 5s. 3d. Auf der Rückfahrt bei *Henley* aussteigen und über *Marlow* zu Fuss nach *Maidenhead* (13 M).

Abfahrt von dem Bahnhof in *Paddington* (A 6). — Stat. *Westbourne Park* — Stat. *Ealing* (in der Nähe *Gunnersbury Park,* Landsitz des Freiherrn von Rothschild). — Stat. *Hanwell,* mit grossem Irrenhaus. — Ueber den Wharncliffe Viadukt nach *Southall.* Die Bahn überschreitet den Paddington and Grand Junction Canal und erreicht **Drayton,** an der Grenze von Middlesex.

Zweigbahn ($2^1/_2$ M.) nach *Uxbridge,* altes Landstädtchen, 7497 Einw.

Hinter Drayton überschreitet die Bahn den Fluss Colne und betritt die Grafschaft Buckingham (Buchenheim, von den vielen Buchen). R. das malerische Dörfchen Iver. — Stat. *Langley* (grosser Park). — Von *Slough* führt eine Zweigbahn von $2^1/_2$ M. nach Windsor (S. 572). Bei dem Bahnhof glänzend eingerichteter Gasthof. In Slough hatte Herschel seine Sternwarte. Nördlich, in einer Entfernung von $1^1/_2$ M. zeigt sich der Kirchthurm von *Stoke Pogis* (in dem Friedhof schrieb Gray seine Elegie).

Stat. **Maidenhead** (*White Hart*), 6173 Einw., an der Themse, in sehr schöner Lage. Hinter der Station überschreitet der Zug die Themse (die Stadt zur Rechten) und betritt die Grafschaft Berks.

Zweigbahn von Maidenhead über die unbedeutenden Stat. Bourne End, Cookham, Woburn-green, Loudwater, Wycombe, Princes' Risboro' Bledlow, Thame, Tiddington, Wheatley und Littlemore nach **Oxford.** Die Mehrzahl der Züge geht jedoch über *Reading.*

Der zwischen Maidenhead und *Great Marlow* gelegene Theil der **Themse** (7 M.) ist ausgezeichnet durch malerische Schönheit und sollte, wenn immer möglich, zu Fuss bereist werden. Von der Station Maidenhead aus geht man längs des linken, östlichen Themseufers aufwärts, an *Cliefden,* dem Landsitz des Herzogs von Sutherland ($2^1/_2$ M.) vorbei. 1 M. oberhalb, bei *Cookham,* lässt man sich über die Themse setzen. Von da an bleibt man auf dem rechten Ufer. *Great Marlow* (7 M.) liegt r. auf dem jenseitigen Ufer. Die Themse bleibt in einiger Entfernung, bis wir dieselbe vor *Henley* (13 M. von Maidenhead) zum zweitenmal überschreiten. Etwa halbwegs zwischen Marlow und Henley, dicht an der Themse, liegt die um 1200 gegründete *Medmenham-Abtei.* — Von Henley führt eine Zweigbahn nach der 4 M. entfernten Hauptbahn bei Twyford.

Der rüstige Fussgänger könnte von Henley die Wanderung bis *Wallingford* (11 M.) fortsetzen. Die Landstrasse führt über die Children-hills, deren Gipfelpunkt bei *Nettlebed* eine Höhe von 250 m. erreicht.

Von Maidenhead bis zur nächsten Stat. **Twyford** (Zweigbahn nach *Henley-on-Thames,* 4 M., s. oben) fährt der Zug mit Ausnahme einer kurzen Strecke durch einen tiefen Einschnitt.

Reading (*Great Western; Angel*), 32,234 Einw., betriebsame Stadt an der Mündung des Kennet in die Themse. Ruinen einer 1125 gegründeten Abtei, und mehrere alte Kirchen. Vor der Stadt *Grammar School,* ein malerischer gothischer Bau von *Waterhouse* (1871—73). Hübsche Umgegend. Grosse Biscuitbäckerei (Reading biscuits). — Stat. *Pangbourne:* Aussicht auf Reading und die Themse, welche bald überschritten wird.

— Stat. *Goring* (r. die Children-hills). — Stat. *Moulsford* (Zweigbahn von 5 M. nach Wallingford). — *Didcot*, ein wichtiger Knotenpunkt. — *Culham*. — *Radle*.

Oxford.

Gasthöfe. I. Ranges: *Randolph*. — *Clarendon*. — *Mitre*. — *Roebuck*. — II. Ranges: *Three Cups*. — *Shakespeare Hotel* (Z. 1s. 6d. bis 3s. 6d., Fr. 2s., Mitt. 2s. 6d., Bed. 1s. 6d.). — **Restaurant:** *Boffin*, High-street.

Droschken. Fahrt vom Bahnhof in die Stadt 1s. 6d.

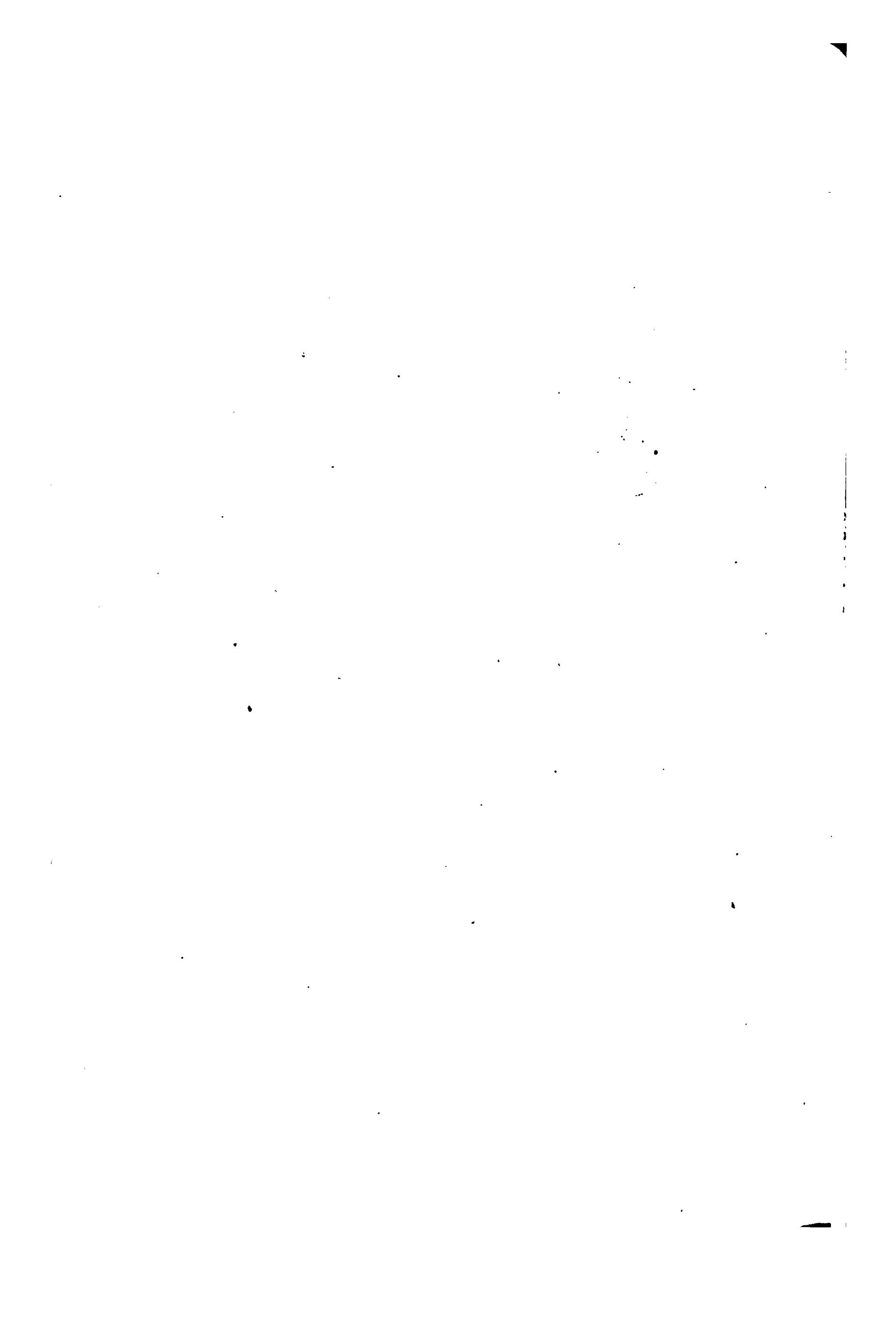
Vergnügungsorte: Theater. — Musikhalle. — Ballhaus (Tennis Court).

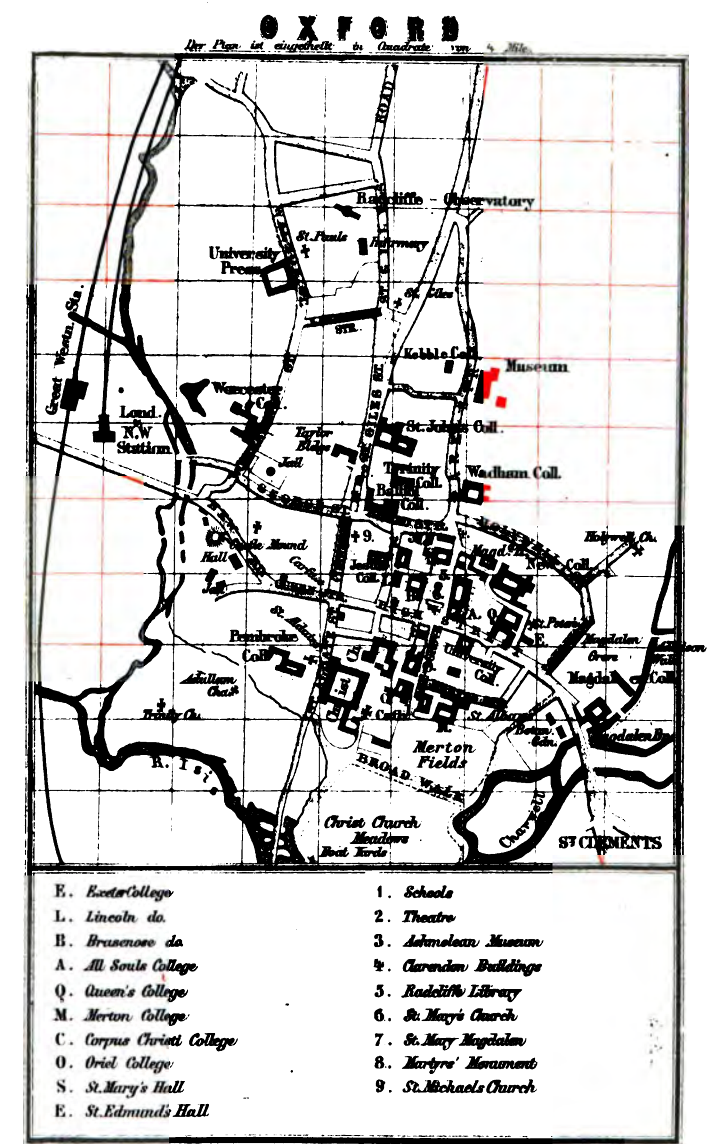
Oxford, 32,477 Einw., liegt an dem Zusammenfluss von Cherwell und Themse (hier Isis genannt), und ist wichtig als Sitz der ältesten Universität Englands. Der Ursprung derselben ist in Dunkel gehüllt. Im Jahr 1149 lehrte Vacarius das römische Recht, aber erst 1249 wurde das älteste College gegründet, welches noch jetzt als University College besteht. Im 13. Jahrh. lehrte hier der grosse Scholastiker *Duns Scotus*, dessen Ruf tausende von Studenten heranzog. *Wickliffe* predigte hier im folgenden Jahrhundert gegen die immer wachsende Macht der Geistlichkeit, und fand unter den Studenten viele Anhänger. Die Sache der Reformation wurde von der Universität lebhaft aufgegriffen, und um dieselbe einzuschüchtern, liess die »Blutige Marie« die Protestanten Ridley, Latimer und Cranmer den Feuertod sterben. Später unterstützte die Universität Karl I. und die Royalisten auf das eifrigste, und hat seit jener Zeit bei jeder Gelegenheit ihre Anhänglichkeit an König und Kirche in konservativem Sinne erwiesen.

Die *Universität* wird gebildet durch eine Anzahl von Studienanstalten (»Colleges« und »Halls«), welche aus den alten Hostels (Bursae) hervorgegangen sind. Die Angehörigen eines College oder einer Hall, welch letztere sich nur dadurch von den Colleges unterscheiden, dass sie nicht die Rechte einer Korporation haben, bestehen aus Fellows, Graduates u. Under Graduates. — Die Under Graduates sind die eigentlichen Studenten; sie werden vor ihrem Eintritt von den Behörden des College examinirt. Früher theilte man die Studenten nach Rang und Vermögen in vier Klassen: — Adlige, Fellow-Commoners, Commoners und Servitors, und diese Eintheilung wird noch jetzt in mehreren Colleges aufrecht erhalten! Jeder Student wird einem College Tutor zugewiesen, welcher seine Studien leitet, und er besucht ausserdem die Vorlesungen der Lecturers seines College. Die Vorlesungen der eigentlichen Universitäts-Professoren werden in der Regel nur sehr spärlich besucht, weil die von ihnen gelehrten Gegenstände nicht für die Examina erforderlich sind. Ausser einem College Tutor haben viele Studenten noch einen Privatlehrer (Private Tutor), welcher sie namentlich auf die Examina vorbereitet. — Die Studenten wohnen entweder in ihrem College, wo jedem 2 Zimmer angewiesen werden, und in welchem sich auch der gemeinsame Speisesaal (Hall) befindet, oder in von den Universitätsbehörden überwachten Wohnungen in der Stadt. Sie müssen öffentlich in akademischer Tracht einhergehen, und sich gar manche Einschränkung ihrer persönlichen Neigungen gefallen lassen. — Die Fellows (Foundation members) gehen aus den promovirten Studenten (Graduates) hervor. Sie wohnen im College, beziehen eine feste Einnahme aus den Stiftungsgeldern, dürfen sich aber nicht verheirathen. Meistens geben diese Fellows ihre Stellung nach wenigen Jahren auf, wenn sie eine Pfründe oder sonstige Stellung erlangt haben. Bei Annahme einer Fellowship musste früher jeder Graduate auf die 39 Artikel der englischen Hochkirche schwören, so dass Dissidenten von dem Genusse dieser Stiftungen ausgeschlossen waren. Die Fellows ernennen aus ihrer Mitte den Master (Rector, Provost) des College, der sich verheirathen darf, und Mitglied der englischen Hochkirche sein muss.

Das Schuljahr wird in 4 Terms eingetheilt, und nur derjenige kann als Baccalareus Artium (B. A.) promoviren, welcher 12 Terms oder 3 Jahre auf der Universität zugebracht hat. (Im Durchschnitt hat jedes College jährlich 26 Wochen Ferien.) — Nach weiteren 15 Terms (3¾ Jahren), die indess nicht auf der Universität zugebracht zu werden brauchen, und einem neuen Examen, erhält der B. A. den Titel eines Magisters Artium (M. A.), vorausgesetzt, dass er die Gebühren bezahlt hat.

Die eigentlichen Universitätsbehörden, welche sämmtlichen Colleges gemeinschaftlich sind, sind ein Hebdomadal Council, Congregation und Convocation. — »Convocation« besteht aus allen Magistri Artium, gleichviel ob sie in Oxford oder ausserhalb wohnen, gegenwärtig 4666 an der Zahl. Sie ernennen den Kanzler, die 2 Parlamentsmitglieder, mehrere der Professoren, und üben die Patronatsrechte der Universität als Besitzerin von kirchlichen Pfründen aus. — »Congregation« wird gebildet durch die höheren Beamten der Universität, die Professoren, Examinatoren und alle in Oxford wohnenden Graduirten. Dieser Versammlung müssen alle vom Hebdomadal Council vorbereiteten Beschlüsse zur Bestätigung oder Abänderung





Bibliographisches Institut in Leipzig

vorgelegt werden; sie ertheilt die akademischen Würden. — Das »Hebdomadal Council« (Wochenrath) besteht aus dem Kanzler, dem Vicekanzler, den Proctors, 6 Vorstehern von Colleges, 6 Professoren und 6 Mitgliedern der Convocation. Mit Ausnahme des Kanzlers, Vicekanzlers und der Proctors werden sämmtliche Mitglieder des Raths von der Convocation auf 6 Jahre gewählt.

Die 3 Examina, welche man bestehen muss, um Promotion als B. A. zu erlangen, sind folgende: 1) »Responsions« (»Little-Go« oder »Small« in der Studentensprache), vor Ablauf des 6. Term: Griechisch, Lateinisch; Anfangsgründe der Geometrie und Algebra. 2) »Moderations«, zwischen dem 7. und 10. Term: griechisches Testament, Uebersetzung ins Lateinische; Logik oder Anfangsgründe der Geometrie oder Algebra. 3) Das Schluss-Examen zerfällt in vier Theile (*Schulen*, nach Oxforder Ausdrucksweise) und wird in dem »The Schools« genannten Gebäude abgehalten. Die erste Schule (Literae Humaniores) müssen alle bestehen: das Examen beschränkt sich auf das griechische Testament; die Lehren der englischen Hochkirche; einen griechischen und einen lateinischen Autor, nach freier Wahl des Kandidaten. Um jedoch mit Auszeichnung zu bestehen, muss man in der griechischen und lateinischen Sprache, in Geschichte und Erdkunde, Alterthumskunde, Poesie oder Philosophie hervorragende Kenntnisse nachweisen. Die zweite »Schule« befasst sich mit Mathematik und Physik. Auch hier wie in den folgenden Schulen genügt für die Promotion ohne Auszeichnung (Honours) eine sehr beschränkte Kenntnis. Die dritte »Schule« befasst sich mit den Naturwissenschaften, die vierte mit Jurisprudenz und neuerer Geschichte. Wie schon oben bemerkt, sind die gewöhnlichen Würden der Universität diejenigen eines B. A. oder M. A., die Universität kreïrt aber auch, nach meist formellem Examen, Doktoren der Medicin, des Civilrechts, der Theologie (D. D.) und der Musik (Mus. D.).

Die Jahreseinnahmen sämmtlicher Colleges und der Universität belaufen sich auf £ 336,000, und sie üben das Patronatrecht über 442 Pfründen mit einer Jahreseinnahme von £ 188,000 aus! Die Zahl der Universitäts-Professoren ist 51, die der Studenten (1875) 2440. Der historische Charakter Oxfords, als der ältesten Universitätsstadt, kommt überall zur Geltung und macht eine den Ort in architektonischer Hinsicht zu einem der sehenswürdigsten von ganz England.

☞ Die von uns vorgeschlagene **Wanderung durch die Stadt** führt an sämmtlichen Sehenswürdigkeiten Oxfords vorbei. Die Länge des zurückzulegenden Wegs beträgt 5 Meilen.

Man vgl. beiliegenden **Plan**.

Von der Eisenbahnstation aus ins Innere der Stadt bis zu dem unter dem Namen *Carfax* (Quatre voies) bekannten Durchkreuzungspunkt zweier Strassen ist ein Gang von 12 Min. Unterwegs beachte man den einzigen übrig gebliebenen Thurm des alten normannischen Schlosses (auf dem *Castle Mound*) und auf derselben Seite den Gerichtshof der Grafschaft *(County Hall)* und dahinter das Gefängnis. Beim »Carfax« die *St. Martinskirche* mit Thurm aus dem 13. Jahrh. — Nun r. ab, in die St. Aldates-street, an der *Townhall* (Rathhaus) vorbei, nach der *St. Aldateskirche,* aus dem 14. Jahrh. Anstossend einige Almosenhäuser, bereits vom Kardinal Wolsey gestiftet, aber in neuerer Zeit erst wieder aufgebaut. — Hinter dem vorigen *Pembroke College,* 1624 aus einer ältern *Hall* hervorgegangen. In der 1848 erbauten »Halle« eine Büste des Dr. Samuel Johnsons, der hier studirte, und einige Porträts.

Christ Church College (Eingang der St. Aldateskirche gegenüber). Es ist die ausgedehnteste Stiftung der Art in Oxford und verdankt ihr Entstehen dem Kardinal Wolsey (1525), der jedoch bald darauf in Ungnade fiel und dessen Pläne von Heinrich VIII. nicht in der vom Kardinal beabsichtigten Grossartigkeit ausgeführt wurden.

Den Eingang zum College bildet das sogen. Tom Gate, so genannt nach der im Thurm hängenden grossen Glocke Tom, welche um 9 Uhr Abends die Studenten nach ihren Quartieren ruft. Der Thurm selbst wurde von Wolsey angefangen, aber erst 1682 von *Christopher Wren* vollendet, dessen Ungeschick in Behandlung gothischer Architektur auch an anderen Theilen des College Spuren zurückgelassen. — Der Thorweg führt in den *Haupthof,* 80,5 m. lang, 61,2 m. breit. Zur Rechten, unter einer Bildsäule Wolsey's, Eingang zum *Speisesaal (Hall), dem sehenswürdigsten in ganz Oxford. Der Saal ist 35 m. lang, 12 m. breit und 15 m. hoch. Er hat ein schön geschnitztes Holzdach. Oben, auf dem erhöhten Theil, speisen die Magnaten des College, ihnen zur Seite die Master und Bachelors,

und am untern Ende die Studenten, sämmtlich in akademischem Kostüm. Die Wände zieren *Porträts der Wohlthäter und Stifter des College, gemalt von den bedeutendsten Künstlern Englands, wie Holbein, Lely, Kneller, Hogarth, Sir Joshua Reynolds u. a. Das College rühmt sich Locke, Camden, Penn, Ben Jonson, G. Canning und Sir Robert Peel unter seinen Mitgliedern gezählt zu haben. — Auch die *Küche* unter der Halle ist sehenswerth; sie ist der älteste Theil des Gebäudes. — Ein Gang führt von hier in den *Chaplains Quadrangle* und zur

Kathedrale. Diese Kirche, 1180 eingeweiht, gehörte früher zur Propstei der heil. Frideswide, deren Einkünfte mit denen von 21 anderen Klöstern vom Kardinal Wolsey für das von ihm gestiftete College bestimmt waren. Die Kathedrale ist wie gewöhnlich in Gestalt eines Kreuzes erbaut und hat einen 43,8 m. hohen Mittelthurm. Das Chor, in normannischem Baustil, ist der älteste Theil der Kirche; das alte Schiff liess Wolsey theilweise abreissen und neu erbauen; seine Nachfolger folgten seinem Beispiel, so dass man jetzt an der Kirche die Fortschritte und Rückschritte des Geschmacks im Laufe der Jahrhunderte verfolgen kann. Im Innern bemerkt man das Chor mit seinen massiven normännischen Pfeilern und das von Wolsey herstammende Kreuzgewölbe mit seinen herabhängenden Zieraten; die im 14. Jahrh. von der Lady Montacute erbaute *Latin Chapel* (so genannt, weil noch jetzt der Gottesdienst darin in lateinischer Sprache abgehalten wird); den *Schrein der heil. Fridewalde* (vom Jahr 1480); Bildsäule des Dechanten Jackson (von *Chantrey)* und andere Denkmäler.

Die *New Buildings* sind von *T. N. Deane* in venetianisch-gothischem Stil erbaut. Die Hauptfaçade, 107 m. lang, ist dem Broad Walk zugewandt.

Nun zurück in den Haupthof und durch den Thorweg im nordöstlichen Winkel desselben (wo des Bischofs Fell Statue) in den *Peckwater Quadrangle,* 1705 erbaut, wo die 1761 vollendete *Bibliothek.*

Im Erdgeschoss die »*Guise Collection*« alter und klassisch-italienischer Gemälde, nebst Büsten, von Roubiliac, Rysbrack, Bacon und Chantrey ausgeführt. Bei der Treppe die Bildsäule Locke's (von *Roubiliac*) und im Bibliothekzimmer (42,7 m. lang, 9,1 m. breit) einige antike Statuen und Büsten.

Oestl. stösst *Canterbury Quad* an den *Peckwater Quad.* Derselbe wurde 1775 von Wyatt in dorischem Stil errichtet und nimmt die Stelle eines alten College ein, wo einst Wickliffe, der Reformator, lehrte und Sir Thomas Moore studirte.

Wir verlassen Christ College durch das Canterbury Gate. Schräg links, gegenüber

Oriel College (Pl. O), 1326 von Eduard II. gestiftet. Der älteste Theil von 1620, die Bibliothek 1768 von *Wyatt* erbaut (im zweiten Hof, nur das Aeussere sehenswerth). — Südl. liegt das

Corpus Christi College (Pl. C), 1516 vom Bischof Fox von Winchester gestiftet, zur Zeit des Verfalls der Gelehrsamkeit in England. Der Thorweg führt durch einen viereckigen Thurm. Demselben gegenüber, im Hof, Statue des Stifters. L. die *Halle.* Südl. davon enger Durchgang, welcher zu den Kreuzgängen führt und von wo Eingang zur *Kapelle,* alt, aber neuerdings restaurirt (Altargemälde von *Rubens*). Vom Garten hübsche Aussicht.

***Merton College** (Pl. M), 1274 von Walter de Merton, Bischof von Rochester, gegründet, ist das älteste eigentliche College Oxfords, und die vom Gründer desselben festgestellten Satzungen sind die Grundlage derer der übrigen Colleges geworden. — Ein 1416 erbauter Thorweg, überragt von einem Thurm (Statuen Heinrichs III. und Mertons unter Baldachinen), führt in den ersten Hof. R. die **Kapelle,* dem Eingang gegenüber die von *Wyatt* und neuerdings (1872) von *G. Scott* renovirte *Halle.*

Das Chor der Kapelle wurde 1276 eingeweiht, die übrigen Theile stammen aus dem Anfang des 15. Jahrh. Die *Rose am östlichen Ende, mit Glasgemälden von *Price* (1700), die Hauptereignisse aus dem Leben Christi darstellend, ist zu beachten. Ueber dem Altar die Kreuzigung, von *Tintoretto;*

nahe dabei Grabmal *Bodley's*, des Gründers der nach ihm genannten Universitätsbibliothek.

Nun durch den schönen Thorweg neben der Halle in den grossen Hof *(Great Quad)*, um 1600 in entartet gothischem Stil erbaut. Von hier führt ein Durchgang nach den *Gärten (schöne Aussicht) und ein anderer in den ältesten Hof des College und Oxfords überhaupt, den sogen. ***Mob Court*. Hier die 1384 errichtete Bibliothek *Bede's*.

Die neuen Bauten sind von *Butterfield*, 1864.

St. Alban Hall steht neben Merton College, wurde 1230 von einem Oxforder Bürger gegründet und ist die älteste Anstalt der Art. Neubau vom Jahr 1864 von *J. Gibbs*.

Nun zurück zur »Grove« genannten Strasse, zwischen Merton und Corpus Christi Colleges, und in die Merton-fields, den **Broad Walk*, die Christ Church Meadows und die Boat Yards, wo die zahlreichen Ruderklubs der Universität ihre Boothäuser haben.

Es gibt in Oxford 30 Rudervereine der verschiedenen Colleges und der Bürger. Die Bahn für Wettfahrten erstreckt sich von der *Folly Bridge* bis zum *Iffley Lock*, eine Entfernung von 1¼ engl. Meile.

Die *Botanic-gardens* wurden 1632 von Lord Danley gestiftet, dessen Büste, nebst Statuen der Könige Karl I. und Karl II. an dem von *Inigo Jones* erbauten Thor angebracht ist. Johann Tradescent, ein Holländer, war der erste Gärtner. — **Magdalen Bridge* bietet schöne Aussicht auf die Stadt und namentlich auf die High-street.

Magdalen College (spr. Modlin) wurde 1473 von dem Bischof Waynfleet von Winchester gegründet. Ein 1844 von *Pugin* erbautes *gothisches Thor* führt in den ersten Hof.

In Nischen aussen am Thor Statuen der Maria Magdalena, Johannes des Täufers und Waynfleets, mit den Wappen des letztern und Englands. Im Innern eine Mutter Gottes.

Beim Eintritt hat man vor sich das westliche Ende der Kapelle, r. eine steinerne Kanzel, von der herab die Universitätspredigt gehalten wurde, und l. einen stattlichen Thurm mit altem Thorweg und den Zimmern des Stifters des College (Founders-rooms), die 1857 wieder hergestellt wurden.

Die *Kapelle* wurde vom Stifter im frühenglischen Stil vollendet und ist 1740 und 1833 mit grosser Sorgfalt, wenn auch nicht immer mit Glück, wieder hergestellt worden. An der reich verzierten *Vorhalle* unter dem grossen westlichen Fenster Statuen Johannes des Täufers, Eduards IV., Maria Magdalena's, des heil. Swithins und des Stifters. Im Innern bemerke man den Chorabschluss und die Chorstühle aus dem 17. Jahrh. und die gemalten Fenster. Das grosse westliche Fenster (von *Christoph Schwarz* in Sepia gemalt) stellt das Jüngste Gericht dar; die 8 Fenster im Schiff: Johannes den Täufer, Maria Magdalena, Heinrich III., Heinrich IV., die Bischöfe Fox, Waynfleet und Wykeham und den Kardinal Wolsey. Die 10 Fenster im Chor (von *Greenbury*, gleichfalls in Sepia) stellen Apostel, Kirchenväter, Heilige und Märtyrer dar. — Das Altargemälde wurde 1702 von Vigo gebracht (gestohlen?) und ist Guido, Murillo, Moralez und Ribalta zugeschrieben worden.

Wir betreten nun den *Haupthof mit seinen Kreuzgängen, 1473—90 erbaut.

Der Sinn der grotesken, im Innern der Kreuzgänge angebrachten Figuren ist von *Reeks* im Oedipus Magdalenensis wie folgt erklärt worden. (Man beginne im Südwest-Winkel.) Ein Löwe (Muth), ein Pelikan (väterliche Liebe), beide unter den Fenstern des Vorstehers des College (Founder's Chambers). Auf der andern Seite des alten Thorwegs, unter den Bibliotheksfenstern: ein Schulmeister, ein Rechtsgelehrter, ein Arzt und ein Gottesgelehrter, und im Winkel ein Narr mit Schellenkappe. Die drei nächsten Figuren erläutern an Davids Kampf mit dem Löwen und dem Riesen, wie jugendliche Rüstigkeit jegliche Hindernisse überwinden kann. — Es folgen ein Hippopotamus mit Jungem (Docent und Schüler); Mässigkeit und die personificirten Laster der Vielfresserei, der Völlerei, der Heftigkeit, des Betrugs (Hyäne), der Hinterlist (Panther), der Habsucht (Greif), der Verdriesslichkeit, Schmeichelei (Hund), Neid (Drachen), Furchtsamkeit (Rehe), Stolz, Streitsucht (Boxer) und Wollust.

In der *Bibliothek* (westl.) Büsten von Locke und Bacon (von *Bailey*) und Kopien der im Besitz des Herzogs von Buccleugh befindlichen Porträts von *van Dyck*. — In der alterthümlichen Halle eine Reihe von Porträts und die in Holz geschnitzte Geschichte der Maria Magdalena. — Ein enger Gang führt in den *Chaplain's Quadrangle*, wo der 1492 bis 1503 erbaute und früher ganz frei stehende **Thurm* zu überschauen ist.

Auf dem Plafond desselben wurde vor der Reformation am 1. Mai eine Messe gelesen; jetzt singt man einen Choral.

Die New Buildings im Norden der vorigen wurden 1733 von E. Holdsworth erbaut und stechen unvortheilhaft gegen die älteren Gebäude ab. ☞ Der Fremde unterlasse nicht, die Gärten des College und die Ufer des Cherwell (wo *Addisons Walk)* zu durchstreifen.

Nun zurück in die High-street und weiter bis zur Queens-lane (r.), wo *St. Edmunds Hall* (Pl. E), 1233 gestiftet, deren Gebäude meist aus dem 17. Jahrh. stammen. In derselben Strasse

***St. Peter-in-the-East,** wahrscheinlich die älteste Kirche Oxfords. Sie wurde erbaut zwischen dem 12. und 15. Jahrh. und ist 1835 sorgfältig restaurirt worden. Sowohl die Vorhalle mit dem darüber befindlichen Zimmer, als auch der Thurm stammen aus der Zeit Heinrichs VI. (15. Jahrh.). Das Schiff, ursprünglich normannisch (wie die reich verzierte Thürwölbung der Südseite), hat später vielfache Aenderungen erfahren. Die gekuppelten Pfeiler und zwei Fenster im nördlichen Seitenschiff sind aus dem 14. Jahrh., während das Westfenster und eines der grossen Fenster auf der Südseite 1501 eingesetzt wurden. Das *Chor* mit Ausnahme der Fenster ist normannisch, aus dem 12. Jahrh. Die Seitenkapelle auf der Nordseite desselben wurde 1240 von *St. Edmund von Abingdon* erbaut; das nördliche Fenster aber erst 1433 eingesetzt. Die Fenster der Ostseite enthalten Glasgemälde von *Willement* (1839), St. Paulus und Petrus darstellend. Die *Krypta* soll aus der Zeit Alfreds d. Gr. stammen, wahrscheinlicher aber aus dem Jahr 1100.

Nun zurück in die *High-street.*

Queens College (Pl. Q) wurde 1340 von Robert von Eglesfield, Beichtvater der Königin Philippa, gegründet. Die jetzigen Gebäude sind sämmtlich (1711) nach einem Entwurf *Wrens* errichtet worden. Die über dem Thor angebrachte Statue stellt die Königin Karoline vor, welche dem College £ 1000 schenkte. Jupiter und Apollo stehen auf Pedimenten; die vier anderen Statuen versinnbildlichen die Erdkunde, Mathematik, Heilkunde und Religion. — Der erste Hof ist auf drei Seiten von Arkaden umgeben (hier speisten 1839 2500 Mitglieder und Freunde der englischen Ackerbaugesellschaft). Der zweite Hof enthält auf seiner Südseite die *Kapelle* und die *Halle,* deren Aeusseres Bramwell 1864 umbaute, und auf der Westseite die *Bibliothek.*

In der Kapelle einige alte Glasgemälde von van Linge; auch das Innere der Bibliothek und Halle sind sehenswerth. In der Speisekammer wird ein altes Trinkhorn gezeigt.

University College, 1249 von Wilhelm von Durham gegründet; die jetzigen Gebäude wurden meist 1634—39 errichtet, und die 79 m. lange Façade mit ihren zwei Thürmen und Thorwegen ragen bedeutsam in der High-street hervor. Der kleinere, östliche Hof bietet nichts Bemerkenswerthes.

Die nördliche u. östliche Seite desselben wurde um 1719 auf Kosten des Dr. Radcliffe erbaut, dessen Statue über dem Thorweg, im Innern, aufgestellt ist.

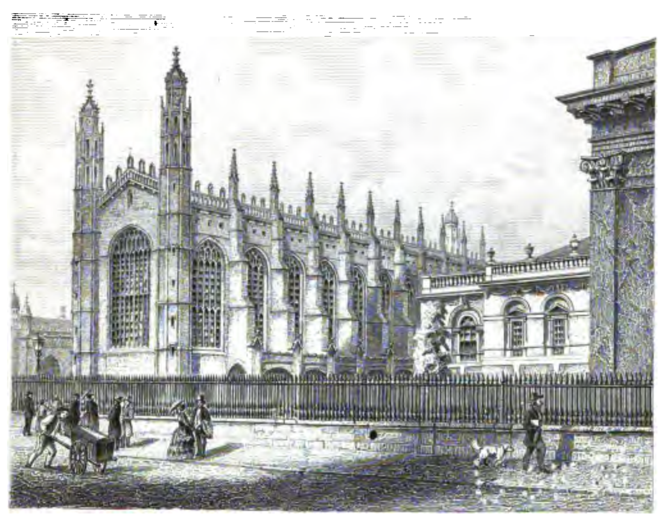
Der westliche Hof enthält die Kapelle, die Halle und die Bibliothek. In Nischen über dem Thorweg Statuen der Königin Anna (aussen) und Jakobs II. (innen), letztere ein Geschenk des Dr. Walker, der seine Stelle als Master des College verlor, weil er zur katholischen Religion übertrat.

Die *Kapelle* wurde 1639—55 erbaut, die gewölbte Decke aber erst 1802. Gleich r. vom Eingang Grabmal des Orientalisten Sir William Jones, eines der besten Reliefs *Flaxmans.* Das Fenster im Schiff wurde 1687 von Giles aus York gemalt, die 9 Fenster des Chors sind von *van Linge,* 1641. Altargemälde nach Carlo Dolce's bekanntem »Salvator Mundi« in Holz gebrannt; Chorabschluss von *Grinling Gibbons* geschnitzt. — Die kleine Halle wurde 1766 in gothischem Stil umgebaut. Die neue, 1816 vollendete *Bibliothek* ist von Scott (nur vom Garten aus zu sehen).

St. Mary's Church, auch Universitätskirche (Pl. 6), weil hier an jedem Sonntag um 10 und 4 Uhr die *Universitätspredigt gehalten wird, der zahlreiche Würdenträger und Studenten beiwohnen. Die Kirche wurde zwischen 1300 und 1498 erbaut, mit Ausnahme



Magdalen College in Oxford.



King's College in Cambridge.

der südlichen Vorhalle, welche ein Kaplan des Erzbischofs Laud 1637 hinzufügte.

Die Statue der Jungfrau mit dem Kinde gab damals den Puritanern grosses Aergernis und veranlasste einen der gegen den Erzbischof erhobenen Anklagepunkte.

Der 46 m. hohe Thurm wurde während der Regierung Eduards II. (um 1300) vollendet; das Chor ist grösstentheils aus der Mitte des 15. Jahrh., und das Schiff aus der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts. Das Innere der Kirche wurde 1828 restaurirt.

Wir betreten nun *Radcliffe-square*, und hier zieht **Radcliffe Library** (Pl. 5) vor allem unsere Aufmerksamkeit auf sich. Dieselbe wurde gestiftet von dem berühmten Arzt Dr. Radcliffe, dem die Universität noch viele andere Wohlthaten verdankt, und 1737—49 nach einem Entwurfe von *J. Gibbs* erbaut. Es ist ein Rundbau, der auf einem Unterbau von Rustica-Pfeilern ruht und mit einer Kuppel bedeckt ist. Gegen die umgebenden Gebäude bildet dieser in italienischem Stil aufgeführte Bau einen sonderbaren Kontrast.

☞ Von der die Kuppel umgebenden Gallerie sehr lohnende Aussicht. Zugang durch eine enge Wendeltreppe.

Der grosse unter der Kuppel befindliche Raum wird nicht mehr als Bibliothek benutzt, sondern enthält eine Sammlung von Gipsabgüssen und Antiken, Büsten berühmter Naturforscher; ein Porträt und eine Statue des Dr. Radcliffe (von *Kneller*, *Rysbrack*) etc. Wurde unter Leitung *Smirke's* umgebaut.

All Souls' College (Pl. A) wurde 1437 vom Erzbischof Chichele von Canterbury gegründet. Der erste Hof wurde 1437 erbaut, der zweite 1716—56 von *Hawksmoor*, der sich nicht ohne Erfolg bemüht hat, in Verbindung mit dem umliegenden Gebäude (wie St. Maryskirche) malerische Effekte hervorzurufen. Zwischen beiden Höfen die 1872 renovirte »Kapelle« mit *Bildsäule des Rechtsgelehrten Blackstone (von *Bacon*), Altargemälde von *R. Mengs*, Wandgemälde von *J. Thornhill* und Chorabschluss von *Wren*.

Brasenose College (Pl. B) steht auf der Westseite von Radcliffe-square. Es wurde 1509 von Wilhelm Smith, Bischof von Lincoln, gestiftet. Der eigenthümliche Name des College ist wahrscheinlich eine Korruption des Wortes Brasinium (Brauhaus, weil hier früher das Brauhaus eines alten königl. Palastes stand), aber häufiger übersetzt man Brasenose mit »eherner Nase«, weil der Klopfer am Hauptthor seit undenklichen Zeiten in einer »ehernen Nase« hängt. Die Gebäude, in entartet gothischem Stil, sind aus dem 15. und 17. Jahrh. Der Eingangsthurm ist neu, nach *Bucklers* Entwurf erbaut. Man beachte die *Halle* im ersten Hof l. (1509) und die angeblich nach Wrens Entwurf 1656 bis 1666 gebaute *Kapelle* und *Bibliothek* im zweiten Hof.

»The Schools« (Pl. 1), auf der nördlichen Seite von Radcliffe-square. Ein enger, gewölbter Gang führt in den Hof. R. der (geschlossene) Haupteingang mit den fünf Ordnungen des römischen Baustils und einer von Religion und Ruhm behüteten Statue Jakobs I. Die den Hof umgebenden Räume wurden früher als Hörsäle benutzt, daher der Name »the Schools«. Die Gebäude selbst, seit 1614 errichtet, bieten nichts Bemerkenswerthes, mit Ausnahme der westl. an den Hof stossenden *School of Divinity*. Diese wurde 1445—80 erbaut, gerieth schon unter Eduard VI. in Verfall, wurde später ausgebessert und beherbergte 1625 das Haus der Gemeinen, als die Pest in London wüthete. Während der Bürgerkriege diente der grosse Saal zur Kaserne, wurde aber von *Wren* restaurirt, der auch das Thor baute, welches nördl. nach dem Theater führt. — Eine andere Thür führt in das 1639 erbaute *Convocations-house*, in welchem der Senat seine Sitzungen hält und Diplomas ertheilt werden (nur bei feierlichen Gelegenheiten sehenswerth).

Zurück in den **Hof**. In einem der unteren Räume befinden sich die *Arundel Marbles*, Skulpturen aus Kleinasien etc., meist vom Grafen Arundel gesammelt.

Eine kleine Thür in der südwestlichen Ecke des Hofs führt zu der berühmten, von Sir Thomas Bodley im

16. Jahrh. gegründeten **Bibliothek**, welche besonders reich ist an orientalischen Werken und wohl 300,000 Bände zählt. Erlaubnis die Bibliothek zu benutzen, ist leicht zu erlangen.

Im zweiten Stock (dem Führer ein Trinkgeld) befindet sich die **Bildergallerie**, meistens Porträts literarischer Grössen enthaltend, unter ihnen viele, welche als Werke der Kunst Beachtung verdienen (so *Holbeins* Heinrich VIII. und die von ihm geopferten Graf von Surrey und Kanzler Sir Thomas More; *van Dycks* Karl I. und Gemahlin, Erzbischof Laud; Porträts von *Jansen, Lely, Kneller).* Im mittlern Zimmer mehrere Büsten (Wellington, von *Chantrey,* Newton, von *Wilton,* Wren, von *Bacon),* eine Erzstatue des Grafen Pembroke von *Le Sueur* (die Tradition schreibt Rubens den Entwurf dieser Statue zu). — Längs der Mitte der Säle stehen Modelle griechischer und römischer Tempel etc. Auch einige Kuriositäten werden gezeigt.

In einer Nebengasse:

****New College,** vom Bischof und Baumeister *Wykeham* gegründet und theilweise von ihm selbst 1380—85 gebaut. Ein einfacher Thorweg (mit Statue des Gründers) führt in den grossen Hof (51,2 m. lang, 39,3 m. breit), der noch ganz so erhalten ist, wie ihn Wykeham erbaut, mit Ausnahme des dritten Stocks, welcher 1675 hinzugefügt wurde. L. führt ein kurzer Kreuzgang in die ***Kapelle,* in schönem Ebenmass des perpendikulären Stils erbaut. Im Schiff (24 m. lang, 20 m. hoch, 11 m. breit) das grosse Westfenster von *Sir Joshua Reynolds;* und in den anderen Fenstern farbiges Glas aus dem 14. Jahrh. — Der Chor ist 30 m. lang. Die Fenster auf der einen Seite kamen aus Flandern (17. Jahrh.), die auf der andern sind von *Peckett* in York. Am Altar ein Relief von *Westmacott.*

Die *Kreuzgänge* führen nach dem von Wykeham auf die alte Stadtmauer gebauten Vertheidigungsthurm. Die *Halle,* Eingang unter dem *Muniment Tower* im Haupthof, bietet nichts Bemerkenswerthes. Ein zweiter Hof, nach dem Garten hin, wurde von *Wren* in Nachahmung jenes von Versailles erbaut. — Die neuen Bauten, nördl. an Holywell-street grenzend, sind von G. Scott (1873).

Clarendon Press (Pl. 4), früher Universitätsdruckerei, wurde von *Vanbrugh* erbaut. Das Gebäude enthält jetzt eine geologische und mineralogische Sammlung von Buckland und Simons (nur für Gelehrte).

Das **Sheldonian Theatre* (Pl. 2) wurde auf Kosten des Bischofs Sheldon von *Wren* erbaut, welchem der Grundplan des Theaters des Marcellus in Rom als Muster diente. Die Decke ist bemerkenswerth. In diesem Theater finden die wichtigsten Feierlichkeiten der Universität statt.

Neben dem Theater steht das *Ashomlean Museum* (Pl. 3), Gebäude von *Wren,* eine Kuriositätensammlung enthaltend, von einem Holländer, Namens Tradescant, begründet.

In nördlicher Richtung:

Wadham College, 1610—13 erbaut. Hübscher *Garten. — Weiter folgt das

***Museum,** 1860 nach den Entwürfen *Deane's* und *Woodwards* in kontinental-gothischem Stil aufgeführt. Der Hauptbau, nach der Strasse zu, enthält Hörsäle und Wohnzimmer. Im nördlichen Flügel befinden sich die anatomischen, medicinischen, physiologischen und zoologischen Sammlungen; im südlichen Flügel chemische, physikalische, mineralogische und geologische Kabinette. Die architektonische Ausstattung des Hofes ist den Zwecken des Museums dienstbar gemacht; die Säulenreihen repräsentiren die Bausteine Grossbritanniens (Granit, metamorphische Felsarten, Kalk, Marmor); die Knäufe stellen Thiere und Pflanzen dar; und Statuen von Hauptvertretern der Wissenschaften sind theilweise bereits aufgestellt worden (Bacon, Newton, Humphrey Davy u. a.). Das abseits gelegene *Laboratorium* ist der Küche der Glastonbury-Klosterkirche nachgebildet.

Keble College, 1868—70 von *Butterfield* mit bunten Backsteinen im Spitz-

bogenstil aufgebaut, mit prachtvoller *Kapelle, deren Baukosten (£ 30,000) Herr W. Gibbs auf sich nahm.

Nun durch Museum-street (dem Museum gegenüber) nach der breiten St. Giles-street, und r., an der im 13. Jahrh. erbauten St. Giles-Kirche und dem von Dr. Radcliffe gestifteten Krankenhaus vorbei zur

Sternwarte *(Radcliffe Observatory)*, 1772 von Dr. Radcliffe gegründet. Der untere Theil nach den Entwürfen *Keene's*, der obere von *James Wyatt* erbaut (Nachahmung des Tempels der Winde in Athen). — Westl. in Walton-street liegt die *University Press*, ein Gebäude in klassischem Stil, mit korinthischem Thorweg, 1830 von *Robertson* und *Blore* vollendet.

Geradeaus, durch Worcester-street, nach dem 1714 gestifteten, im Renaissancestil erbauten *Worcester College*, mit hübschem Garten.

Beaumont-street führt uns von hier zurück nach der breiten, mit Bäumen bepflanzten *St. Giles-street*, an deren oberem Ende das 1841 nach dem Entwurfe von Scott und Moffat errichtete *Denkmal der protestantischen Märtyrer Latimer, Cranmer* und *Ridley* (Pl. 8) steht (Statuen von *Weekes*).

An der Ecke **University Gallerles** und **Taylor Institution** für neuere Sprachen. Das in klassischem Stil von *C. R. Cockerell* errichtete Gebäude besteht aus einem Mittelbau und zwei Flügeln. Die Statuen nach St. Giles-street stellen Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien vor. Die Gallerien enthalten die Pomfret-Statuen (von Dr. Randolph der Universität geschenkt), *Büsten und Studien von *Francis Chantrey*, eine Gemäldesammlung, 53 Zeichnungen Michelangelo's, 137 Raffaels, eine Kopie der berühmten Kartons des letztern etc. Im östlichen Flügel die von Hope gebildete Entomologische Sammlung.

Schräg l. gegenüber **St. John's College**, 1555 von einem Londoner Bürgermeister gestiftet. Der erste Hof ist von alterthümlichen Gebäuden umgeben, der zweite Hof, mit Ausnahme der Bibliothek (r.), ist von *Inigo Jones*. In der alten Kapelle liegt Erzbischof Laud begraben. Die *Gärten sehenswerth.

St. Mary Magdalen (Pl. 7), hinter dem Märtyrer-Denkmal, wurde 1320 bis 1498 errichtet, mit Ausnahme des erst 1531 vollendeten Thurms, ist aber häufig restaurirt worden. Im Jahr 1841, 300 Jahre nach Veröffentlichung der Bibelübersetzung Cranmers, wurde ein neues Seitenschiff angebaut. — In der Nähe die alte *Michaelskirche*, mit Thurm aus dem 11. Jahrh. (Pl. 9) — *Balliol College* in Broad-street wurde 1282 gestiftet. Die Gebäude sind meistens neu: Die westliche Façade und die Kapelle sind von *Salvin* (1857) und stechen ungünstig ab gegen die erst 1868 von *Waterhouse* vollendete südliche Façade. Das Thor aus der Zeit Heinrichs VII., mit fächerartigem Gewölbe, verdient Beachtung.

Trinity College, 1555 gestiftet; Eingangsthor, Kapelle und erster Hof wurden 1694 von *Wren* erbaut. In der Kapelle hübsche Schnitzereien von *Gibbons*. Schöner Garten.

Exeter College (Pl. E) wurde 1314 von einem Bischof von Exeter gestiftet und 1566 von Sir William Petere erweitert. Der nördliche Theil des College, einschliesslich der Bibliothek und der vom Architekten *G. Scott* der berühmten Sainte Chapelle in Paris nachgebildeten *Kapelle, wurde 1863 vollendet. Auch die *Hall*, 1618 erbaut, verdient Beachtung. Im Garten schöne Aussicht auf die umliegenden Gebäude.

Jesus College, gegenüber, wurde 1571 von Price, einem »Welchman«, gestiftet, 1621—67 neu erbaut, 1856—64 restaurirt und 1871 ein Flügel angebaut (von Waterhouse). Die Façade ist von *Buckler*. — *Lincoln College* (Pl. L), 1427 von einem Bischof von Lincoln gestiftet.

Von hier zurück nach dem Bahnhof (Great Western Station). Ein Blick in die *Newhall-street* (r.), wenn die Zeit es erlaubt, wo die *Union-rooms*, Sitz der von Studenten gebildeten Debattirgesellschaft.

Ausflüge in die Umgegend von Oxford. **Blenheim*, welches dem Herzog von Marlborough als Dank für die 1704 gewonnene Schlacht geschenkt wurde, liegt 10 M. von Oxford, bei der Stadt *Woodstock* (Handschuhfabrik). Das Schloss wurde von Vanbrugh mit einem Aufwand von £ 500,000 erbaut. (Offen an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabends, von 10—2 Uhr.) — Hübsche Wasserfahrt von Oxford nach *Nuneham Courtney* (6 M.), wo Park und Landsitz der Familie Harcourt. — **Shotover-hill*, 4 M. nordöstl., 183 m. hoch, mit hübscher Aussicht über die thurmreiche Stadt.

IX. Das östliche England.

Vgl. das Kärtchen am Rückdeckel des Buches.

Reiseplan. 1. Tag: Von London nach Cambridge (R. 80). — 2. Tag: Ueber Ely nach Norwich und Yarmouth (R. 81). — 3. Tag: Von Yarmouth über Ipswich, Harwich nach London (R. 82).

80. Von London nach Cambridge.

58 M. **Eisenbahn** in 1½—2 Stunden von Kings-cross, 1½—3¼ St. von Bishopsgate. 11s., 8s. 9d. und 4s. 9½d. Schnellzüge halten nur bei *Hitchin* und *Royston*, beziehentlich *Bishop's Stortford*.

Der Zug fährt von *Kings-cross* (L 3) ab und führt an den Stat. *Holloway*, *Finsbury Park*, *Hornsey*, *Wood-green* (Alexandra-Park, l.), *Colney-hatch* (grosses Irrenhaus) und *Oakleigh Park* vorbei nach **Barnet** (Green Man), Marktflecken. Nördlich davon ein Obelisk zur Erinnerung an die Schlacht von Barnet (1471), in welcher Eduard IV. den Grafen Warwick, Führer der Lancaster'schen Partei, besiegte. — Hinter *Potters Bar* überschreitet der Zug die Grenze von Middlesex und betritt Hertfordshire. — R. überblicken wir einen grossen Park mit Schloss des Marquis von Salisbury. Stat. *Hatfield* (Zweigbahn nach *St. Albans*, 6 M., S. 568). — Bei *Welwyn* überschreitet die Bahn das Thal des Maran auf hohem Viadukt.

Zweigbahn von Welwyn r. nach *Hertford* (6 M.), — l. nach *Dunstable* (15 M.).

L. überblickt man *Knebworth Park*, Sitz des Schriftstellers Bulwer Lytton (Lord Lytton). Stat. *Stevenage*, r. Stat. **Hitchin**, Knotenpunkt dreier Bahnen, welche von hier nach Bedford, Petersboro' und Cambridge führen.

Durch anmuthige Gegend führt der Zug zwischen Kreidehügeln an den Stat. *Baldock* und *Ashwell* vorbei nach *Royston*, auf der Grenze zwischen den Grafschaften Hertford und Cambridge. *Wimpole Park*, Sitz des Lords Hardwicke, liegt 6 M. nördlich. Werthvolle Gemäldesammlung.

Die Fahrt durch ziemlich einförmige Gegend fortsetzend und die schnell aufeinander folgenden Stat. *Meldreth*, *Shebreth*, *Foxton* und *Harston* hinter uns lassend, erreichen wir

Cambridge.

Gasthöfe. I. Ranges: *Bull.* — *Eagle.* — *Hoop.* — *Red Lion.* — *Newman's Hotel*, beim Bahnhof, bescheidener.

Droschken: 1s. die Fahrt. Vom Bahnhof in die Stadt 1s. 6d. Auch Omnibus vom Bahnhof in die Stadt, mit Gepäck 6d.

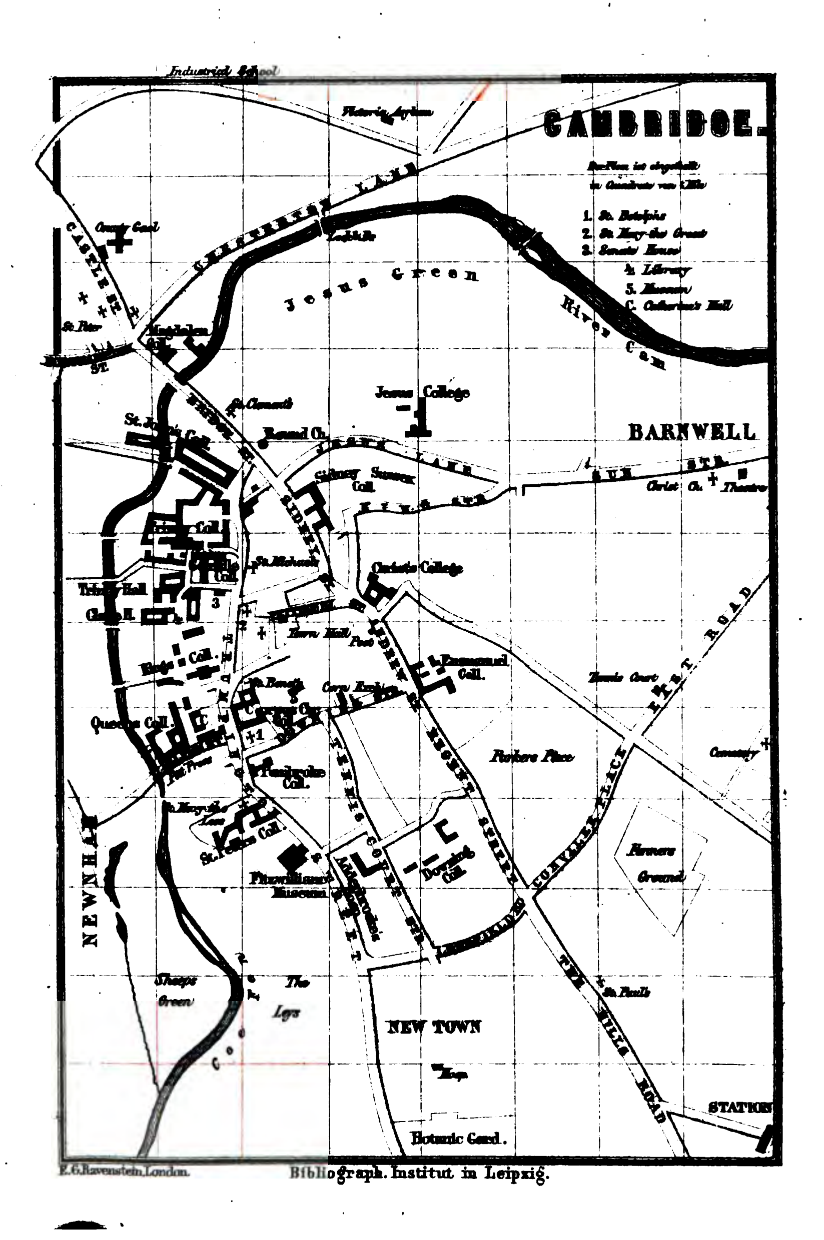
Vergnügungen: Theater. Zwei Ballhäuser (Tennis Courts). In den 1867 nach dem Entwurfe von Waterhouse errichteten *Union Buildings* ein Redeverein (Debating Club).

Cambridge, eine Stadt von 30,078 Einw., liegt auf beiden Ufern des schiffbaren Cam, in flacher, wenig anziehender Gegend; es ist wichtig als zweite Universitätsstadt Englands und in architektonischer Hinsicht von ähnlichem, wenn nicht von gleichem Interesse wie Oxford (S. 601).

Die Organisation der Universität ist dieselbe wie in Oxford. Das erste College wurde 1257 gestiftet. Die Einnahmen sämmtlicher Colleges in der Universität belaufen sich auf £ 278,000 jährlich und sie verfügen über 312 Pfründen im Werth von £ 136,000; die Anzahl der Professoren ist 30, der »Fellows« 430 und der Studenten 2000.

Wanderung durch die Stadt (6 M.). (Vgl. den Plan.) Vom Bahnhof geradeaus bis auf die Landstrasse (*Hill's-road*, Hügelstrasse, weil sie nach




CAMBRIDGE.
Jesus Green
River Cam
Jesus College
BARNWELL
NEW TOWN
Botanic Gard.
STATION
1. St. Botolphs
2. St. Mary-the Great
3. Senate House
4. Library
5. Museum
C. Catharine's Hall
Parkers Place
Fitzwilliam Museum
Sheeps Green
The Leys
St. Pauls
Christ Ch.
Theatre
Cemetery
Round Ch.
St. Clement
Christs College
Trinity Hall
Queens Coll.
Pembroke Coll.
Downing Coll.
NEWNHAM
Industrial School
County Gaol
St. Peter
Magdalen Coll.
Sidney Sussex Coll.
St. Michael
Town Hall
Post
Tennis Court
Corn Exchange
Corpus Chr.
St. Benets
St. Peters Coll.
Hosp.
THE HILLS ROAD
E. G. Ravenstein, London.
Bibliograph. Institut in Leipzig.

den Gog Magog-Hügeln führt, 3 M. l.). Hier biegen wir r. ab. *Downing College,* 1807 gestiftet und nach den Entwürfen *Wilkens'* erbaut, lassen wir l. liegen. — *Emanuel College,* 1584 von Sir W. Mildmay gestiftet. Die Kapelle 1677 von *Wren* erbaut. Reiche Bibliothek (Sancroft Library).

Auf derselben Seite der Strasse, nur wenige Schritte weiter, liegt r. **Christ's College,** 1466 von Heinrich VI. gestiftet, 1505 von der Gräfin Margarethe von Richmond erweitert, welche gleichzeitig die nach ihr benannte Professur (die Margaret Professorship of Divinity) stiftete, die 1510 von Erasmus von Rotterdam bekleidet wurde. Der eine der beiden Höfe wurde im 17. Jahrh. von *Inigo Jones* neu aufgebaut. Im Garten zeigt man einen Maulbeerbaum, welchen John Milton, Verfasser des »Verlorenen Paradieses«, als Student 1633 gepflanzt haben soll. — In derselben Strasse (r.) **Sidney-Sussex College,** 1596 von der Gräfin Sussex, Tochter Sir W. Sidney's, gegründet. Die beiden Höfe hat man modernisirt. Oliver Cromwell, dessen Porträt und Büste (nach einer Todtenmaske) in der Bibliothek gezeigt werden, studirte hier. — Die erste Strasse r. führt nach dem 1496 vom Bischof Alcock gestifteten *Jesus College,* inmitten von Gärten. Die Kapelle, eine alte Klosterkirche, verdient Beachtung.

Zurück in die Hauptstrasse und weiter bis zur 1843 restaurirten »**Runden Kirche*« (Round Church). Dieselbe wurde 1101 von den Tempelherren in normannischem Stil erbaut und ist ähnlich der in London vorhandenen Tempelkirche (S. 301). — Wir gehen weiter durch *Bridge-street,* über die Brücke zum *Magdalen College* (sprich Modlin Colledsch), welches 1542 gestiftet wurde und die Stelle einer alten Propstei einnimmt. Im zweiten Hof die von Pepys, Admiralitätsbeamten unter Karl II. und Jakob II. und eifrigem Memoirenschreiber, hinterlassene Bibliothek.

Nun *Castle-street* hinan bis in die Nähe des Gefängnisses und der Gerichtshöfe (früher stand hier ein Schloss), von wo hübsche *Aussicht. (In dieser Richtung, etwa 2 M. von der Stadt, liegt das 1872 von Waterhouse erbaute *Ladies' College.)* — Zurück zur Brücke. In *Bridge-street* die erste Strasse r. ab nach

St. John's College, 1511 von der Mutter Heinrichs VII. gestiftet. Der erste, älteste Hof enthält die 1869 von Scott vollendete neue Kapelle, eines der hervorragendsten Gebäude der Stadt. Speisesaal (Hall) und Wohnung des Rektors (Master's Lodge). Vom dritten Hof führt eine bedeckte Brücke über den Cam nach den 1827—31 von *Richman* in gothischem Stil erbauten neuen Gebäuden. Der südliche Thorweg im dritten Hofe führt zu der der vorigen sehr nahen »alten Brücke« und den *College Grounds* jenseits. In dem in ihnen gelegenen alten Gebäude (*Merton Hall* oder Schule des Pythagoras genannt) soll Erasmus gelehrt haben.

Südl. stösst ***Trinity College,** das bedeutendste von Cambridge, an das vorige. Dasselbe wurde 1546 von Heinrich VIII. gestiftet. Es zählt Bacon, Newton, Bentley, Dryden, Byron zu seinen Schülern, und aus ihm sind mehr Bischöfe hervorgegangen, als aus irgend einem andern College. Ein schöner Thorweg führt von der Strasse in den 102 m. langen, 77 m. breiten alten Hof, in dessen Mitte ein Brunnen. R. ein Uhrthurm und die unbedeutende *Kapelle* (in ihr Bildsäulen Newtons und Macaulay's, erstere von *Roubiliac).* Schräg r. die Speisehalle, mit den üblichen Porträts; schräg l. die geselligen Zwecken gewidmeten *Combinationrooms* und darunter die sehenswerthe Küche. — Ein Thor zwischen Halle und Küche führt in den *Neville Court,* auf drei Seiten von Kreuzgängen umgeben. Dem Eingang gegenüber die 1676 nach dem Entwurf *Wrens* erbaute **Bibliothek* (offen von 11—3 Uhr tägl.; 1s.).

In der Vorhalle der *Bibliothek* einige römische Alterthümer. — Der Büchersaal ist 58 m. lang und 12 m. breit und enthält 50,000 Bände und 2000 Manuskripte. Ueber 40 Büsten (darunter 10 von *Roubiliac*) berühmt gewordener Schüler des College

zieren die Bücherschränke. In einer Nische steht die Statue des Herzogs von Somerset (von *Rysbrack*), und in der Mitte des Zimmers *Thorwaldsens* sitzende Statue Lord Byrons, welcher die Geistlichen die Aufnahme in die Westminster-Abtei verweigerten. Die Glasmalerei am südlichen Ende des Zimmers (nach *Cipriani*) stellt dar, wie Minerva Isaac Newton bei Georg III. einführt!

Der 1823 von Wilkens erbaute *King's Court* liegt südlich vom vorigen. Von ihm aus führt ein Thor r. zur Brücke und in eine prächtige **Linden-Allee*. — Nun zurück zum Haupteingang, dem gegenüber der von Professor Whewell gestiftete, 1861 nach dem Entwurf *Salvins* erbaute *Master's Court* liegt, welcher gleichfalls zu Trinity College gehört.

Trinity College ist die bedeutendste Anstalt der Art in England. Seine Einnahmen belaufen sich auf 350,000 Thlr. — Der Master, als Vorsteher des Colleges, bezieht einen Gehalt von 20,000 Thlr., 8 Senior Fellows, jeder 5000 Thlr., 52 Junior Fellows, 4 Kapläne und 1 Bibliothekar, erhalten jeder 2000 Thlr., und 81 Schüler (Under-graduates) beziehen Stipendien von 400—600 Thlr. jährlich. Das College wird ausserdem noch von ca. 500 Studenten besucht.

Gonville and Caius (der Kürze halber gewöhnlich »Käs« genannt) wurde 1349 von Gonville gestiftet und 1558 von dem gelehrten Arzte Dr. Caius erweitert. Es besteht aus drei in italienischem Geschmack erbauten Höfen; der erste derselben wurde 1870 vom Architekten A. Waterhouse vollendet. Die schönen Thore heissen »Gate of Humility«, »Gate of Virtue« und »Gate of Honour« (Thore der Demuth, Tugend und Ehre). Meist von Medicinern besucht.

In *Senate-house Passage,* südl. von Caius College, *Senate-house* (Pl. 3), ein Gebäude mit korinthischen Säulen. Im Versammlungssaal einige interessante Statuen (von *Nollekens, Rysbrack*). Daneben die 1775 erbaute, 1842 erweiterte **Universitätsbibliothek** (Pl. 4), täglich von 10—2 Uhr geöffnet. In der Vorhalle eine Statue der Ceres aus dem Tempel von Eleusis und andere Antiken. Die Bibliothek enthält 200,000 Bände und 300 Manuskripte. — Das *Geologische Museum* (geöffnet von 11—4 Uhr) enthält eine werthvolle Sammlung von Fossilien und Mineralien. Im ersten Stock Bibliothek. Das Gebäude ist nach dem Entwurf *Cockerells* erbaut.

Trinity Hall wurde 1350 gestiftet und wird vorwiegend von Studenten des römischen und kanonischen Rechts besucht. Der zweite Hof ist sehenswerth. — Gegenüber liegt *Clare Hall,* 1326 von Dr. Baden gestiftet, später von Lady Clare erweitert, wurde 1638 in italienischem Stil neu erbaut. Die Kapelle ist aus dem 18. Jahrh.

Nun zurück nach der Hauptstrasse *Trumpington-street*. Gegenüber steht **St. Mary's Church** (Pl. 2), die Universitätskirche, 1478—1519 in perpendikulärem Stil erbaut; der Thurm erst 1608 vollendet. Die Seitenkapellen wurden zur Zeit der Reformation abgerissen. (Gottesdienst 3 Uhr Nachm.)

Hinter der Kirche der *Market-hill* und das *Rathhaus*. Auf dem Marktplatz der von *Hobson* gebaute Brunnen.

Hobson lebte zur Zeit Miltons und vermietete den Studenten Pferde. Er hielt fest an einer Reihenfolge, und der Student musste stets mit dem Thier vorlieb nehmen, welches an der Reihe war: daher spricht man von »Hobson's choice«, wenn man keine Auswahl hat.

Auf der rechten Seite von Trumpington-street steht **King's College,** 1441 von Heinrich VI. in Verbindung mit der Schule zu Eton gestiftet. Eingangsthor und der grosse Hof sind von *Gibbs* in klassischem Stil erbaut; nur die *Hall* auf der westlichen Seite desselben ist von *Wilkens* (1824). Die Anbauten im Süden von *G. Scott* (1872 bis 1873). Die *Kapelle verdient die volle Aufmerksamkeit des Besuchers, denn sie ist das schönste Beispiel des »perpendikulären Baustils«. Die Kapelle ist 96,3 m. lang, 56 m. breit und 31 m. hoch. Die beiden Thürme erreichen eine Höhe von 44,5 m. Kräftige Strebepfeiler stützen die Mauern, und zwischen ihnen öffnen sich auf jeder Seite 13 grosse, helle Fenster. Im Innern verdienen Beachtung die gewölbte Decke, die 1526 (bei Dürer?) bestellten

27 Glasfenster, das Altarbild (Abnahme vom Kreuz von *Daniel da Volterra*) und die hübsch geschnitzten Chorstühle. (Gottesdienst 4 Uhr Nachm., Karten beim Pförtner, 1s.)

Vom nördlichen Thurm prächtige Aussicht (Ely Kathedrale in der Ferne). Unterwegs beachte man die künstliche Konstruktion des Holzdaches.

In der *St. Bennet-street* (l.) steht die Kirche gleichen Namens, mit angelsächsischem Thurm. — Neben derselben Eingang in den alten Hof von *Corpus Christi College,* 1351 gestiftet. Der zweite Hof sowohl als Kapelle und Bibliothek wurden 1823 nach dem Entwurf *Wilkens'* vollendet. — Nach Trumpington-street zurückgekehrt, haben wir vor uns den Eingang zu der 1475 gestifteten *Catherine Hall* (Pl. C), deren Hof wir durchschreiten, um nach dem hinter ihr gelegenen ***Queen's College** zu gelangen. Letzteres wurde 1446 von Margarethe von Anjou, Gemahlin Heinrichs VI., gestiftet. Durch ein Hauptthor mit vier Thürmen gelangt man in den ersten Hof, in welchem die renovirten Hallen, Bibliothek und Kapelle (Eintritt 1s.). Neben der Halle ein Durchgang, welcher in den von Kreuzgängen umgebenen zweiten Hof führt. Eine Brücke über den Cam verbindet denselben mit den *College Grounds* (hübsche Aussicht). — *Erasmus Court,* in welchem Erasmus gewohnt haben soll, stösst südl. an den zweiten Hof. — Die *Pitt Press,* die Universitäts-Druckerei, ein gothisches Gebäude mit Thurm, wurde 1831—33 von *Blore* erbaut.

Pembroke-street, schräg gegenüber, führt nach dem im alten Botanischen Garten erbauten *Museum* mit Hörsälen.

Pembroke College, 1343 von der Gräfin Pembroke gestiftet, besteht aus zwei kleinen malerischen Höfen, einem Master's House und einer Studentenwohnung, die beiden letzteren von *A. Waterhouse* (1872). Globus von 5,5 m. Durchmesser. William Pitt studirte hier. — **St. Peter's College** auf der andern Seite der Strasse, wurde 1257 gestiftet und ist das älteste unter allen. Es besteht aus zwei alten und einem 1826 erbauten neuen Hof. Die *Kapelle,* in italienisch-gothischem Baustil (im ersten Hof), ist sehenswerth. — Neben diesem College steht die Kirche *St. Mary-the-Less,* in dekorirtem Stil erbaut, aber schonungslos restaurirt.

***Fitzwilliam Museum** (geöffnet Dienst., Donnerst. und Sonnabd. von 10—4 Uhr). Ein geschmackvolles Gebäude mit korinthischem Portikus, nach dem Entwurf *Basevi's* erbaut. Die Skulpturen im Giebelfelde und die grossen Löwen von *Nichol.* Es enthält die von Viscount Fitzwilliam der Universität 1816 hinterlassene Kunstsammlung, eine Bibliothek, das Museum der Alterthumsgesellschaft. Der Viscount vermachte £100,000, um die Bau- und andere Kosten zu decken.

Von der geräumigen Vorhalle führt eine breite Treppe in die die erste Etage einnehmende *Gemäldegallerie.* Die Gemälde sind in 5 Sälen ausgestellt und nach Schulen geordnet. Im Hauptsaal: *Venetianische Schule: Giorgione,* Anbetung der Hirten; *Tizian,* Philipp II. von Spanien; *Ders.,* Prinzessin Eboli; *Paolo Veronese,* Merkur und Aglaure. — *Florentiner Schule: Lionardo da Vinci,* Heilige Familie. — *Bologneser Schule: Lud. Caracci,* Christus und die Engel erscheinen der Maria; *An. Caracci,* St. Rochus und der Engel. — *Niederländische Schule: Cuyp,* Landschaft; *G. Dow,* Schulmeister und Schüler; *Rembrandt,* Bildnis eines holländischen Officiers. — *Vlämische Schule: Snyders,* Hirschjagd; *Corn. de Vos,* Porträt.

Die Gemälde in den vier anderen Sälen sind von untergeordneter Bedeutung. In der südlichen »Gallerie« findet man ein Modell des Tadolhi Mahal (d. i. Krone der Gebäude) genannten Mausoleums bei Agra.

Im Parterre eine *Skulpturen-Gallerie,* wirkliche Antiken neben Gipsabgüssen enthaltend, und das Museum des Alterthumsvereins mit keltischen und römischen Alterthümern.

Ausserdem enthält das Gebäude eine Bibliothek.

Westl. in der Tennis Court-street das *Addenbrooke Hospital,* ein von einem Arzt gegründetes Krankenhaus, 1863 nach dem Entwurf *M. D. Wyatts* neu erbaut. — Die nächste Strasse l. (Lensfield-road) führt nach dem Bahnhof zurück. Ein Besuch des südlicher gelegenen *Botanischen Gartens* dürfte nur Sachverständigen lohnen. Gleiches gilt von der *Sternwarte,* welche

r. von der Stat. Neot's-road, 1 M. westl. von der Brücke liegt.

☞ Etwaige Mussestunden widme man einem Besuch der am linken Ufer des Cam gelegenen *Spaziergänge: dem »*Parkers Piece*«, wo Nachm. von 3—6 Uhr Cricket (Thorball) gespielt wird; — den »*Fenners Grounds*«, mit athletischen Spielen; — oder dem »*Jesus-green*«, unterhalb der Brücke, wo die Rudervereine (boating-clubs) ihren Hauptsitz haben.

---

81. Von Cambridge nach Norwich und Yarmouth.

64 M. Eisenbahn, 8 Züge tägl. in 2—4 St. für 15s. 9d., 12s. 9d., 10s. 3d. und 5s. 4d.

Die Bahn zieht durch ziemlich einförmige Gegend bis Stat. *Waterbeach*. Der Fluss Cam bleibt r. und vereinigt sich vor Ely mit der Ouse.

(15 M.) Stat. **Ely** *(Lamb)*, 8166 Einw., auf einem Hügel inmitten der von Kanälen durchschnittenen Fens (Moore) gelegen. Ely ist Bischofssitz mit ehrwürdiger **Kathedrale*. Das Langschiff ist normannisch, die Kapelle unserer lieben Frau aus der Zeit Eduards II.; Bischof Alcocks Kapelle in perpendikularem Stil. Der Mittelthurm wurde 1861 erneuert.

Stat. *Mildenhall-road*. — Bei *Lakenheath* verlässt der Zug die einförmigen Fens und überschreitet in bewaldeter malerischer Gegend die kleine Ouse in der Grafschaft Norfolk. Stat. *Brandon* und Stat. *Thetford*, beide an der kleinen Ouse, letzteres die alte Hauptstadt von Ost-Angeln, mit Ruinen eines alten Palastes und mehrerer kirchlichen Gebäude (4166 Einw.).

Stat. *Harling*. — Stat. *Eccles*. — Stat. *Attleboro'* (normannische Kirche). — *Wymondham*, mit alter Abteikirche; Florweberei.

Hier Zweigbahn nach *Wells* (33 M.).

Stat. *Hethersett*. — Stat. *Trowse*.

(56 M.) **Norwich.**

Gasthöfe. I. Ranges: *Royal*. — *Norfolk*. — *Swan*. — II. Ranges: *Star*. — *Boar's Head*.

Alte Stadt von 80,386 Einw., am Zusammenfluss der Yare und der Wensum, über welche zehn Brücken führen, unter welchen die 1295 erbaute Bischofsbrücke die älteste ist (daneben ein Gefängnisthurm aus dem 14. Jahrh.). — Die Stadt hat 36 Kirchen und zahlreiche Gotteshäuser der Dissidenten. Das alte **Schloss* (Castle) überragt alle anderen Gebäude, und dahin lenken wir zuerst unsere Schritte. Es wurde zur Zeit Wilhelm des Eroberers vom Bischof Bigod erbaut und steht auf einem künstlichen Hügel. Eine normannische, 46 m. lange Brücke führt nach dem restaurirten Eingangsthurm *(Bigod's Tower)*; das normannische Burgverliess, 21 m. hoch, hat seine alte Gestalt bewahrt, aber andere Theile des Schlosses hat man dem 1818 gebauten Gefängnis *(County Goal)* und der 1822 im Tudorstil erbauten *Shire-hall* (Grafschaftshalle und Gerichtshof) einverleibt. Westl. vom Schloss liegt der *Town Market* (Marktplatz), von alten Häusern umgeben. Hier die *Guildhall* (Rathhaus), 1453 erbaut; und die *Mancroft-Kirche* in spätenglischem Stil. — In der Nähe des Marktplatzes steht die **St. Andrews Hall*, 1415 erbaut, früher Langschiff einer Klosterkirche, jetzt für öffentliche Versammlungen, Feste und Konzerte benutzt. Die Halle wurde 1774 modernisirt, ist 37,7 m. lang, 21,3 m. breit und enthält viele werthvolle Porträts (von Opie, Gainsborough und Beechey). In derselben Strasse das städtische *Museum*.

Die ***Kathedrale**, 1096—1510 erbaut, steht nördl. vom Schloss. Wir betreten den Vorhof durch das von *Erpingham* im 15. Jahrh. erbaute Thor. Die Kathedrale ist 125,3 m. lang, 58,3 m. breit. Der normannische Baustil wiegt vor. Dem normannischen Thurm wurde 1361 eine Spitze aufgesetzt, so dass er jetzt 96 m. hoch ist. — Die an die Kathedrale anstossenden Kreuzgänge sind aus

dem 15. Jahrh. (Perpendikularstil), und das zweite Thor des Vorhofs (*Ethelberts Gate) ist in dekorirtem Stil erbaut. — Der *bischöfliche Palast*, nördl. von der Kathedrale, seit 1318 gebaut, hat von der Zerstörungswuth der Puritaner viel gelitten.

Norwich besitzt ausser den oben erwähnten Gebäuden und Anstalten eine 1325 gestiftete lateinische Schule, eine Stadtbibliothek, ein literarisches Institut, ein Krankenhaus und andere Wohlthätigkeitsanstalten. — 4000 Vläminger, welche sich zur Zeit der Elisabeth in der Stadt niederliessen, führten die Tuchfabrikation ein, an deren Stelle später Seide- und Worsted-Fabrikation traten. Die mit dem Namen *Worsted* bezeichneten Tuche werden nach dem Dorf Worsted, 12 M. von Norwich, benannt, wo deren Fabrikation zuerst eingeführt wurde. Die Stadt hat ausserdem Stiefelfabriken, Eisengiessereien, Garnspinnereien, Brauereien; Getreide- und Viehhandel sind sehr bedeutend.

Umgegend von Norwich. **Mousehold Heath* liegt 1 M. östl. vom Schloss. Schöne Aussicht über die Stadt. — *Costessey Hall*, 5 M. nordwestl., mit Park und Schloss. — *Caistor*, 3 M. südl., ist eine alte römische Station.

Bahnlinie. Die Bahn läuft durch flaches Land, längs des linken Ufers der Yare an den Stat. *Whitlingham*, *Brundall*, *Buckenham*, *Cantley* nach *Reedham*.

Zweigbahn von Reedham über Haddiscoe, Somerleytown und Mutford nach

(11 M.) **Lowestoft** (spr. Lähstoff) (*Royal*, I. Ranges. — *Crown* und *Queen's Head*, II. Ranges), Seebadestadt, malerisch auf einer Anhöhe gelegen, mit 1848 von Sir Morton Peto erbautem Hafen. Bedeutende Fischerei. Die Einwohnerzahl stieg von 4650 im Jahr 1851: auf 15,246 im Jahr 1871.

(89 M.) **Yarmouth** (*Star Inn*, sehr alt; *Angel*). Die Stadt hat 41,819 Einw. und liegt auf einer Landzunge zwischen dem Meer und dem Fluss Yare, welcher, $2^1/_2$ M. unterhalb der 1854 erbauten Zugbrücke ins Meer fällt. Reste der 1260 erbauten Stadtmauern sind noch vorhanden. Am *Flussquai das Rathhaus und mehrere alte Häuser aus dem 16. Jahrh. — *St. Nicholaskirche*, seit 1123 erbaut und vor einigen Jahren restaurirt, ist die älteste Kirche der Stadt. Im Innern der Stadt 150 sehr enge Gässchen, Rows genannt. Der schönste Theil der Stadt am Seeufer, wo eine 2 M. lange »Marine Parade« und zwei Landungsbrücken, welche 137 m. und 229 m. ins Meer vorspringen. Südlich die 42,7 m. hohe Nelsonsäule. Bei *Burgh*, ca. 7 M. von der Stadt, Reste eines römischen Lagers.

Yarmouth ist Hauptplatz der englischen Häringsfischerei, welche hier 300 Boote und 3000 Menschen beschäftigt (Yarmouth-bloaters sind weithin bekannt).

---

82. Von Yarmouth über Harwich nach London.

Dampfboote: 2mal die Woche, in 14 St. für 8s. und 6s. Sehr interessante Fahrt längs der Küsten von *Suffolk* und *Essex* und die Themse aufwärts.

Mit der **Eisenbahn** 121 M., in 5—7 St.

Abfahrt von dem Bahnhof in der *South-town*, auf dem rechten Ufer des Yare. — Stat. *Belton*. — Stat. *St. Olave*. — Stat. *Haddiscoe*.

Beccles, Landstadt (4844 Einw.), am Waveney, in der Grafschaft Suffolk.

Zweigbahn nach (8 M.) *Lowestoft*, (S. 628).

Stat. *Brampton*. — *Halesworth* (viele Malzdarren). — *Darsham*. — *Saxmundham*. — *Wickham Market*. — *Melton*. — *Woodbridge*, am schiffbaren Deben, 8 M. oberhalb dessen Mündung in die See. — *Bealings*. — *Westerfield*.

Ipswich (*White Horse*; *Anchor*), alterthümliche Stadt von 42,947 Einw., am Orwell, Hauptstadt von Suffolk. Früher geschätzte Wollfabrikation, jetzt Schiffbau, Küstenhandel, Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen.

Eisenbahn nach **Harwich** über Stat. *Manningtree*. — **Wasserfahrt** auf dem Orwell (10 M.), äusserst lohnend. Tägl. 2 Boote mit der Ebbe.

(51 M.) **Harwich** (*Great Eastern-Hotel*, beim Bahnhof und Hafen; *White Hart*, neben vorigem, II. Ranges),

kleine Seestadt von 6079 Einw., auf einer Landzunge südl. von der Vereinigung der von den Flüssen Orwell und Stour gebildeten Meeresarme und fast 1 M. vom offenen Meer. Dampfschifflinien verbinden die Stadt mit Antwerpen und Rotterdam (R III und IV). — **Badeanstalt.** — $1^1/_2$ M. westl. *Dovercourt* mit Mineralquelle und 1854 eröffnetem Kursaal.

Von Harwich nach London.

70 M. **Eisenbahn**, in $2^1/_2$—$4^3/_4$ St. Fahrpreise 14s. 6d., 11s. 6d., 8s. 9d. und 5s. 9d. — **Dampfboote** nach London während des Sommers.

Die Bahn führt längs dem südlichen Ufer des seeartigen Flusses Stour, über die Stat. *Dovercourt*, *Wrabness*, *Bradfield* und *Mistley* nach *Manningtree*, wo sie in die von Yarmouth über Ipswich führende Hauptbahn einmündet.

Von Manningtree nach Harwich (11 M. lohnende Wasserfahrt.

Ueber *Ardleigh* läuft die Bahn nach

Colchester *(Three Cups; George)*, 26,342 Einw., am schiffbaren Colne. Colchester, das Colonia der Römer, besitzt die Ruinen einer Abtei und eines Schlosses, aus der Zeit Wilhelm des Eroberers, und Ueberreste der alten Stadtmauern. Die *St. Botolphskirche* wurde während der Belagerung vom Jahr 1648 fast ganz zerstört; nur die normannische westliche Façade blieb erhalten. Drei Kirchen gehören dem 14. und mehrere Wohnhäuser dem 15. Jahrh. an. Im *Pyfleet Channel*, an der Mündung des Colne, vorzügliche Austern.

Zweigbahn von Colchester nach *Wivenhoe* (5 M.). — Eine andere Zweigbahn führt nach dem 15 M. entfernten Seebad **Walton-on-the-Naze**, von wo Dampfschiffe tägl. nach London und Harwich fahren (nur während des Sommers).

Es folgen die Stationen *Mark's Tey* (Zweigbahn nach Sudbury u. Halstead), *Kelvedon*.

Stat. **Witham**; in der Nähe Musterwirtschaft des Herrn Mechi.

Zweigbahn nach *Maldon*, Badeort (5M.), am Aestuarium des Blackwater (Rathhaus aus der Zeit Heinrichs VI., Pfarrkirche mit dreieckigem Thurm).

Chelmsford *(Bell; Saracen's Head)*, 9318 Einw.; Hauptstadt der Grafschaft Essex, am Zusammenfluss der schiffbaren Chelmer und Can, in hübscher Gegend.

Stat. *Ingatestone*. — *Brentwood* *(Crown*, sehr altes Wirtshaus), 3737 Einw., mit Irrenhaus, lateinischer Schule und alter, 1221 erbauter Kirche (jetzt Schule). — Es folgen die Stat. *Harold Wood*, *Romford* (grosse Brauerei), *Chadwell Heath*, *Ilford*, *Forest Gate*, *Stratford*, *Bethnal Green* und

(121 M.) **London** (Ankunft auf Bishopsgate Station, S 5).

X. Das südliche England (Insel Wight).

Reiseplan. 1. Tag: Von London nach Portsmouth, Ryde (Insel Wight), vgl. R. 83. — 2. Tag: Ventnor. — 3. Tag: Freshwater, Needles, Alum Bay. — 4. Tag: Newport, Ryde. — 5. Tag: Cowes, Southampton (mit Ausflügen). — 6. Tag: Winchester, London.

---

83. Von London nach Portsmouth.

74 M. **Eisenbahn** in $2^1/_2$—3 St. Fahrpreise 15s., 10s. 6d. und 6s. 2d.

Abfahrt von dem Bahnhof *Waterloo* (M 10). Auf hohem Viadukt über *Vauxhall* zur *Clapham Junction*. Es folgen die Stationen *Wimbledon*, *Coombe*, *Surbiton* und *Esher*, Hampton-Court gegenüber, in dessen Nähe *Claremont*, Landsitz der aus Frankreich vertriebenen Orléans (s. S. 544). — Die Eisenbahn führt zwischen den Orten *Walton* (r.) und *Hersham* (l.) durch hügeliges Wiesen- und Weideland, r. *Oatlands*, mit Park und Schloss.

Bei Stat. *Weybridge*, am Flüsschen Wey, welches nicht weit davon in die Themse mündet, hübsche Aussicht.

Zweigbahn (3 M.) von *Weybridge* nach dem uralten, an der Themse gelegenen Städtchen **Chertsey**. Vom *St. Ann's-hill*, 1 M. von Chertsey, schöne Aussicht auf die Themse zwischen Richmond und Windsor.

Zwischen Weybridge und *Woking* gestattet die Eisenbahn anmuthige Fernsichten über das ausgedehnte *Common*, einen Strich Heidelandes von Waldpartien unterbrochen, auf den Hügelzug der *Surrey-hills*. R. der nach Basingstoke führende Kanal. — Bei **Woking** grosse Todtenstadt (Necropolis) und das *Royal Dramatic College*, ein Versorgungshaus für Schauspieler.

Von Woking geht die Hauptbahn über Basingstoke nach *Salisbury*. Die direkte Bahn nach *Portsmouth* zweigt l. ab.

Guildford (*White Lion*), 9106 Einw., in malerischer Umgebung am Fluss Wey. — Normannische Schlossruine.

Hübsche Spaziergänge von Guildford nach **Farnham*, 9 M. westl., über den »Hogs Back« genannten Höhenzug. — Oder von Guildford über die *Clandon Downs* und *Netley Heath* nach *Dorking* (12 M. östl., s. S. 565).

* *Catherine's Hill*, mit alter Kapelle, liegt ¾ M. von der Stadt.

Godalming, 2444 Einw., gewerbthätige Stadt am Wey, in der Grafschaft Surrey. Bedeutender Holz- und Getreidehandel. Strumpfwirkerei; Papiermühlen. Dabei die grossartigen Schulgebäude der Charter-house School in gothischem Stil (Architekt P. C. Hardwick), die 1871 von London hierher verlegt wurde.

Es folgen die Stationen *Milford, Witley, Haslemere, Liphook, Liss, Petersfield, Rowland's Castle, Havant* und *Portsmouth*. Vor Portsmouth durchschneidet die Bahn die befestigte Linie von Hilsea.

☞ Von Havant aus kann man die von vorgeschobenen Forts gekrönten **Portsdown-Hügel** besteigen. Oben weite Aussicht (in der Ferne die Kathedralen von Winchester und Chichester; im Süden Portsmouth mit seinem Hafen und die Insel Wight; auf einer in den Hafen von Portsmouth vorspringenden Landspitze, r. von der Stadt, *Porchester Castle*). Am westlichen Ende des Höhenzuges steht ein weithin sichtbarer *Obelisk*, dem Andenken Nelsons gewidmet. Von hier gehe man bergab, auf Porchester zu, und von dort mit einem Ruderboote nach *Portsea*, und lasse sich beim Dockyard ans Land setzen (2s. 6d. für eine oder mehrere Personen). Von Havant über Nelsons Obelisk nach Porchester sind 10 M.

Porchester Castle wurde von den Römern an dem von ihnen »Portus magnus« genannten Hafen erbaut, von den Sachsen und später von den Normannen erweitert. Die äusseren Mauern sind theilweise römischen Ursprungs und umfassen einen Raum von über 183 m. im Geviert. Der untere Theil des in dem nordwestlichen Winkel des Hofs stehenden grossen Burgverliesses (Great Keep) ist sächsisch, der obere Theil normannisch. Die um 1153 erbaute *Schlosskapelle* ist eins der reinsten Beispiele des normannischen Baustils in England.

(74 M.) Portsmouth.

Gasthöfe: *Fountain*. — *York*. — *Pier*.

Droschken: 2s. 6d. die Stunde, 1s. die Fahrt in der Stadt.

Pferdebahn vom Bahnhof zum Dampfboot. ☞ Mit Billets nach der Insel Wight versehene Reisende benutzen diese Bahn ohne Extra-Vergütung.

Dampfboote: Von Portsmouth nach *Ryde* (auf der Insel Wight) in 25 Min.; von dort über Cowes nach *Southampton*, mehrmals täglich.

(Vgl. umstehendes **Plänchen**.)

Portsmouth liegt im südwestlichen Theil der 4 M. langen, 3 M. breiten Insel *Portsea*, am Eingang des herrlichen Hafen von Portsmouth, der an der Einfahrt nur ⅙ M. breit, sich im Innern bis auf 3 M. erweitert und gross genug ist, die ganze englische Kriegsflotte aufzunehmen. Portsmouth umfasst die eigentliche Stadt Portsmouth, das nördl. von ihr gelegene **Portsea** und die ausserhalb der beide umgebenden Festungsmauern gelegenen Vorstädte *Landport* (mit dem Bahnhof), *Somerstown* und *Southsea* und hat im ganzen 113,569 Einw. Auf der westlichen Seite der Hafen-Einfahrt liegt das mit Portsmouth durch eine fliegende Brücke verbundene **Gosport** (7366 Einw.). Portsmouth ist das wichtigste Seearsenal Englands und wird durch neue starke Werke mit 1115 Kanonen vertheidigt. Zur Vertheidigung der Einfahrt in den Hafen und der zwischen Portsmouth und der Insel Wight liegenden Rhede »Spithead« dienen *Southsea Castle, Fort Monkton* und andere Werke,

namentlich die auf den Sandbänken gebauten eisengepanzerten **Forts**. — Vorgeschobene Forts vertheidigen die Landseite. Westl. von Gosport liegen zwei Reihen vorgeschobener Befestigungen in einer Entfernung von 1½ und 3½ M.; auf den Portsdownhügeln, nördl. vom Hafen, acht durch bedeckte Gänge verbundene Forts und die Vorfeste *Wellington*. Den nördlichen Zugang zur

☞ Von Porchester Castle kommend, wie angenommen, besichtigt man zuerst die See-Anstalten in Portsea, geht dann nach Portsmouth und von dort auf das Southsea Common, von wo die Dampfschiffe nach Ryde, Cowes und Southampton fahren. — Wünscht man auch die in Gosport gelegenen Anstalten zu besuchen, so fahre man mit der fliegenden Brücke hinüber, kehre aber nicht nach Portsmouth zurück, sondern fahre von *Stokes Bay* (mit Eisenbahn von Gosport 1½ M.; zu Fuss längs des Strandes am Haslar Hospital vorbei, 3 M.) nach Ryde



Plan von Portsmouth.

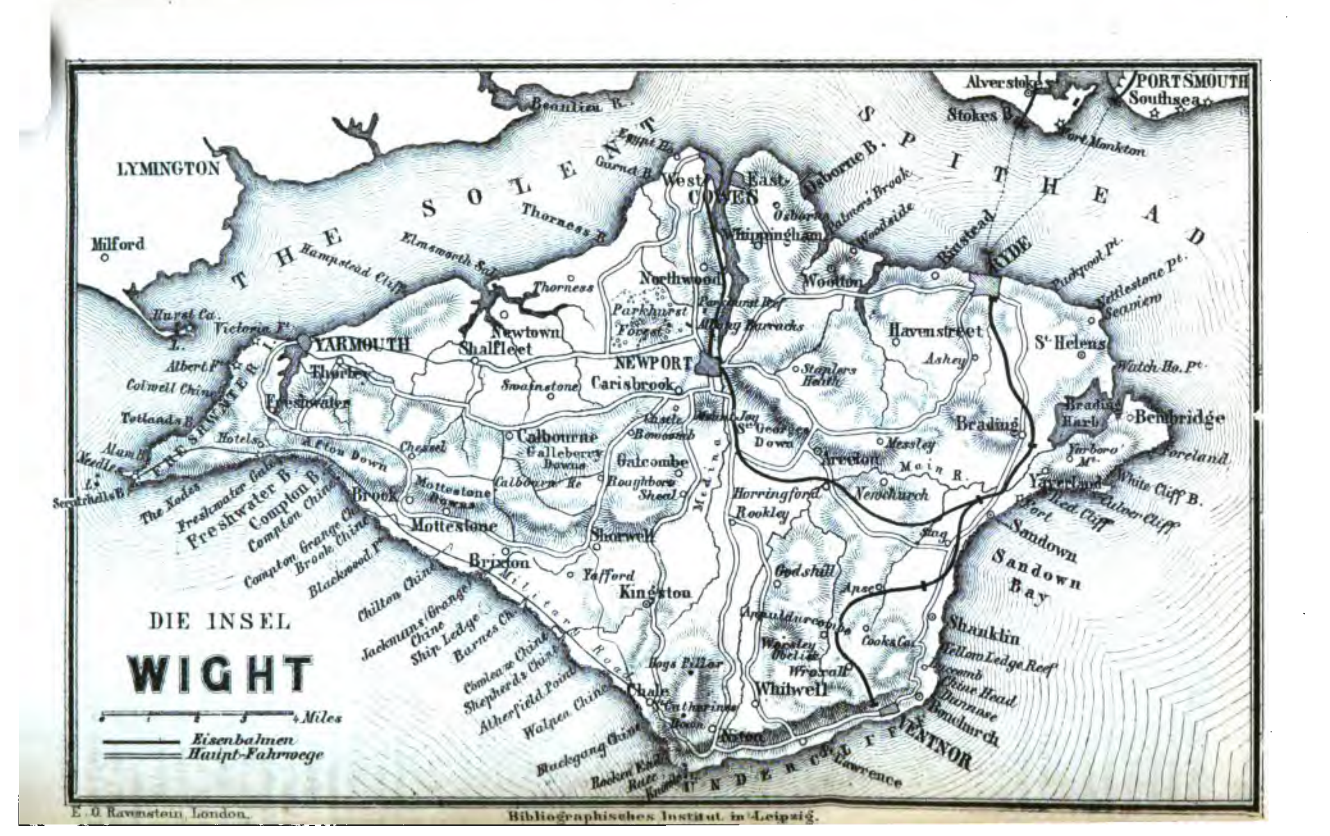
Insel Portsea vertheidigt die »Linie« von Hilsea; die Einfahrt zu dem östl. von Portsea Insel gelegenen seichten *Langston Harbour* vertheidigt *Fort Cumberland*. Die Kriegsbesatzung der Festung beträgt 20,000 Mann.

Portsmouth bietet Fremden kaum mehr als grossartige **Kriegswerfte** und andere mit See- und Landmacht in Verbindung stehende Anstalten.

☞ Ausländer können die Dockyards (königl. Schiffswerfte) nur mit Erlaubnis der Admiralität betreten. Durch Vermittelung des betreffenden Gesandten ist die erwünschte Erlaubnis leicht auszuwirken.

In **Portsmouth** selbst verdienen Beachtung die Pfarrkirche *St. Thomas a Becket*, 1190 gestiftet, in früh-englischem Stil erbaut; vorzügliche Orgel; und die *Domus Dei* genannte Kirche, 1210 gestiftet, gleichfalls in früh-englischem Stil erbaut. Die neue Todtenkapelle mit den alten Denkmälern ist von *G. E. Street*. Im Kirchhofe ein Denkmal Sir Charles Napiers.

Der ***Dockyard*** (offen um 10 und um 2 Uhr; Führer begleiten Fremde) wurde von Heinrich VII. gegründet und bedeckt eine Fläche von 96 Hektar. Er umfasst alle für den Bau und die


DIE INSEL
WIGHT
4 Miles
Eisenbahnen
Haupt-Fahrwege
THE SOLENT
SPITHEAD
LYMINGTON
Milford
Beaulieu R.
PORTSMOUTH
Southsea
Alverstoke
Stokes B.
Fort Monkton
Hurst Ca.
Victoria Ft.
YARMOUTH
Thorley
Freshwater
Hotels
Afton Down
The Needles
Scratchells B.
Freshwater B.
Compton B.
Compton Chine
Compton Grange Ch.
Brook Chine
Blackwood Pt.
Chilton Chine
Ship Ledge
Barnes Ch.
Shepherd's Chine
Atherfield Point
Walpen Chine
Blackgang Chine
Rocken End
Hampstead Cliff
Elmsworth Sal.
Thorness B.
Thorness
Newtown
Shalfleet
Swainstone
Calbourne
Galleberry Downs
Chessel
Brook
Mottestone Downs
Mottestone
Brixton
Military Road
Yafford
Kingston
Shorwell
Galcombe
Roughboro Shoal
Bowcomb
Carisbrook
NEWPORT
Northwood
Parkhurst Forest
Parkhurst Barracks
Albany Barracks
West
East
COWES
Osborne B.
Osborne
Palmers Brook
Woodside
Whippingham
Wootton
Binstead
RYDE
Puckpool Pt.
Nettlestone Pt.
Seaview
St. Helens
Watch Ho. Pt.
Havenstreet
Ashey
Staplers Heath
Brading
Brading Harb.
Bembridge
Foreland
Yarboro' Mt.
White Cliff B.
Culver Cliff
Red Cliff
Yaverland
Fort
Sandown
Sandown Bay
St. George's Down
Messley
Arreton
Main R.
Newchurch
Horringford
Rookley
Medina
Sag
Godshill
Apse
Appuldurcombe
Wroxall
Whitwell
Hogs Pillar
Chale
St. Catherines Down
Niton
Cooks Cas.
Shanklin
Yellow Ledge Reef
Chine Head
Dunnose
Bonchurch
VENTNOR
UNDERCLIFF
St. Lawrence
E. G. Ravenstein, London.
Bibliographisches Institut in Leipzig.

Reparatur von Kriegsschiffen nöthigen Anstalten: mehrere Docks, Seilerbahn, Kupfergiesserei, Ankerschmieden, die Maschinen für Verfertigung von Blockrollen und ein **Zeughaus* mit sehr geschmackvoll arrangirter Waffensammlung.

Southsea liegt südl. von Portsmouth ausserhalb der alten Festungsmauern. Auf dem »Common«, einem ausgedehnten Park, Parade- und Exercirplatz, mehrere Denkmäler und Siegestrophäen. Badeanstalt. Kursaal.

In **Gosport:** *Royal Clarence Yard*, umfasst eine Zwiebackbäckerei, Brauerei etc. Schiffszwieback (Biscuits) wird mit Hülfe von Maschinen zubereitet und gebacken; Fremde werden zugelassen. — *Haslar Hospital*, ein Krankenhaus für 1800 Matrosen, liegt am Meeresufer, 1 M. südl. von Gosport; gutes anatomisches Museum.

---

84. Die Insel Wight.

Vgl. beifolgende Karte.

☞ In allen Buchhandlungen der Insel findet man *Atwell's* »Isle of Wight Time Table«, 2d., welche monatlich erscheint und zuverlässige Auskunft über Ankunft und Abfahrt der Dampfschiffe und Eisenbahnen gibt.

Reiseplan, s. S. 629.

☞ Die **Reisekosten** betreffend, ist zu bemerken, dass in den Gasthöfen die Preise im allgemeinen nicht höher sind als in anderen Theilen Englands. Eine Ausnahme machen allerdings einige der grössten Hôtels in Ventnor, Ryde etc., welche, nur für Badegäste bestimmt, während der Saison hohe Preise berechnen. Dahingegen sind die Gasthöfe in den kleineren Orten nicht nur billig, sondern auch sehr reinlich. (Reichliches Abendbrod, Bett, Frühstück und Bier 6s. bis 7s. 6d.) Wer sich einigermassen einschränkt und die grössten Hôtels vermeidet, kommt recht gut mit 10s. tägl. aus. — Kost und Wohnung werden in grösseren Hôtels gewöhnlich mit £2 bis £3 wöchentlich berechnet, ohne Wein.

Dampfboote. Von Portsea, Portsmouth und Southsea nach Ryde (30 Min.) und weiter nach Cowes (30 Min.) und Southampton (50 Min.). — Von Yarmouth nach Lymington. — Rundfahrt um die Insel, von Cowes oder Ryde, nur während des Sommers (6 St.).

Die Insel Wight, wegen ihrer reichen Naturschönheiten, ihrer üppigen Vegetation und ihres milden südlichen Klima's nicht mit Unrecht als »Garten von England« bekannt, ist 23 M. lang u. 13 M. breit, hat einen Umfang von 55 M. und einen Flächeninhalt von 155 QM. — Die Seearme *Solent* und *Spithead*, welche durchschnittlich 4 M. breit sind, trennen dieselbe vom Festlande. Dem Geologen bietet die Insel reichliche Ausbeute. Den nördlichen, flachern Theil nehmen tertiäre Bildungen ein, während in der südlichen Hälfte der Insel die Kreidebildung (mit Grünsand) vorherrscht, aber auch die ältere Wealden-Bildung (Wälderthon) an einzelnen Stellen auftritt. Die Kulminationspunkte der Insel, weithin als Landmarken sichtbar, sind: St. Catherine's Beacon (daneben alter Leuchtthurm) 241 m., Hoy's Pillar (nördl. davon) 186 m., Worsley Obelisk (im Appuldur Comb Park) 209 m., Boniface Down 238 m.

Von den Flüssen verdient nur der zwischen den beiden Cowes mündende *Medina* Beachtung. Das Klima, namentlich an der gegen rauhe Winde geschützten Südküste, ist mild und gesund. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 66,219.

Die **Ueberfahrt** von **Portsmouth** nach **Ryde** dauert etwa eine halbe Stunde und gewährt eine reizende Aussicht auf die Nordküste der Insel, die sich in anmuthigen, bewaldeten Hügeln im Süden der Meerenge erhebt. Ryde selbst, eine neuerbaute freundliche Stadt mit stattlicher Uferfaçade, erhebt sich am Abhange dieser Hügel. Das Dampfboot legt am Pier an, über welchen Lastträger das Gepäck ans Ufer befördern.

Ryde, hübscher, in raschem Zunehmen begriffener Badeort, von Gärten umgeben (11,260 Einw.).

Gasthöfe. I. Ranges: *Royal Pier Hotel*, Zimmer 2s. 6d., Frühstück 2s. 6d., Mittagsessen 2s. 6d. — II. Ranges: *Royal Eagle*, Z. und Fr. 2s. bis 3s.

Die Landungsbrücke ist 695 m. lang (Zutritt [2d.] tägl.). Yacht Club. Theater. *Arkade.

Binstead, Dorf, 1 M. westl., und 1/2 M. weiter die unbedeutende Ruine der 1132 gestifteten *Quarr Abtei* (Quarr von Quarry, d. i. Steinbruch). — *Seaview* liegt 2 M. östl. Der Weg führt durch die baumreiche Vorstadt *Apley*, wo viele der mit dem »Royal George« im Jahr 1782 verunglückten Seeleute begraben liegen.

Von Ryde nach Ventnor.

Eisenbahn von Ryde nach Ventnor, 11 M. in 37 Min. Die Stationen sind *Brading*, *Sandown*, *Shanklin* und *Wroxall*.

Von Ryde aus gehen wir in der Nähe der Seeküste über das oben erwähnte *Seaview* und die in bewaldeter Gegend gelegene »Priory« bis zur Mündung des *Brading Harbour*. Eine Fähre bringt uns nach dem jenseitigen Ufer, auf die sogen. Insel von *Bembridge*. Die hier steil ins Meer abfallenden Kreidefelsen, *Culver Cliffs* genannt, bilden den Hauptanziehungspunkt. Etwa 10 m. unter ihrem Gipfel eine Höhle *(Hermits Hole)*. Ein Fort krönt jetzt die 122 m. hohen Bembridge Downs in der Nähe der *Culver Cliffs*, und das 21 m. hohe Monument des Grafen Yarborough, welches einst hier stand, soll anderswo wieder errichtet werden. Von hier herab in das nah gelegene malerische Dörfchen *Yaverland* (3 M. von Ryde). 1 M. weiter erreichen wir das von Karl I. bei Sandown erbaute Fort.

Sandown (2320 Einw.).

Gasthöfe: *Sandown Hotel*, Zimmer und Frühstück 3s. bis 4s. — *Star and Garter*, Z. und Fr. 2s. 6d.

Stiller Badeort, ausgezeichnet durch den weichen Sandboden des Ufers. — Weiter, entweder auf der Landstrasse über den Weiler *Lake*, oder am Rande der Klippen entlang nach

(2 3/4 M.) **Shanklin** *(Shanklin*, Zimmer und Frühstück 3s. 6d. bis 5s. 6d.), eins der schönsten Dörfer der Insel, etwa 90 m. über der Meeresfläche. Badeanstalt und Seebad. Sehr sehenswerth ist die bei Shanklin in das Meer sich öffnende bewaldete Schlucht oder **Chine* (vom angelsächsischen cinan, gähnen), welche an ihrer Mündung 55 m. breit und 82 m. tief ist.

Cook's Castle, eine künstliche Ruine und berühmter Aussichtspunkt, liegt 1 1/2 M. von Shanklin.

Von Shanklin nach *Bonchurch* (2 M.). Der Fussweg längs des Felsenrandes, welcher an der Luccomb Chine und dem »Landslip« (Erdsturz) vorbeiführt, verdient den Vorzug vor der etwas höher gelegenen Landstrasse, zumal wenn man später von Ventnor aus den unten empfohlenen Spaziergang macht. — Nach Ventnor 1 M.

Ventnor (4841 Einw.).

Gasthöfe: **Marine Hotel*. — *Royal*, in beiden Zimmer und Frühstück 4s. bis 5s. — *Commercial Inn*, Z. und Fr. 3s.

Malerisch an einer Reihe von Terrassen, am Südabhang der Insel gelegen. Badeort und einzige grössere Ortschaft in dem »*Undercliff*« genannten Theil der Insel, welcher sich durch sein mildes Klima auszeichnet.

Undercliff oder »unter den Klippen« gelegener Theil heisst die in einer Ausdehnung von 7 M. sich erstreckende Südküste der Insel, zwischen Ventnor und *Blackgang Chine*. Ein Klippenzug von 150—180 m. Höhe trennt dieselbe nach Norden von dem Rest der Insel; das zwischen den Klippen und dem Meer gelegene Land fällt terrassenförmig zur Küste nieder und zeigt an manchen Stellen die Spuren oft wiederholter Landstürze. Die Hauptnaturschönheiten der Insel sind hier vereinigt. Schroffe Felsenberge, grüne Dünen, üppig umgrünte und bewaldete Thäler lösen in immer neuer Abwechselung einander ab und entfalten auf engem Raum ein wahres Ideal alles dessen, was der Küstenscenerie, dem malerischen Zusammenwirken von Meer und Land ihren Reiz verleiht. Wo möglich sollte der Reisende die ganze Undercliff zu Fuss durchwandern. Er vergesse in der Nähe von Ventnor vor allem nicht einen Besuch in dem Dorfe *Bonchurch* mit

seiner alten Sachsenkirche und eine Wanderung durch die idyllische Wildnis des *Landslip*.

Ausflug von Ventnor. Sehr lohnend ist die Wanderung über die hinter dem Städtchen gelegenen *Boniface Downs* (238 m.) nach der künstlichen Ruine *Cook's Castle* (2½ M.); — von dort nach dem herrlichen Park von **Appuldur Combe** (1 M.), in welchem ein Obelisk dem Andenken Worsley's, frühern Besitzers und Geschichtsschreibers der Insel, und eine Signalstation, 224 m. ü. M., mit hübscher Aussicht. Rückweg nach Ventnor etwa 2 M., oder über *St. Lawrence* 3 M.

Von Ventnor nach Freshwater.

Von Ventnor führen drei Wege nach der 7 M. entfernten *Blackgang Chine:* der erste in der Nähe des Meerufers, der zweite durch die Mitte des »Undercliff« genannten Landstrichs, der dritte längs des obern Randes der Felswände, welche die Undercliff nördl. (r.) begrenzen. Wir rathen Touristen, welche diese Strecke nur einmal zurücklegen können, sich auf keinen dieser drei Wege zu beschränken. In Ventnor steige man zum Meeresstrand hinab, wende sich, dort angekommen, nach r., und folge demselben bis zu dem durch eine Flaggenstange bezeichneten **Steephill*, von wo schöne Aussicht. Von hier ins Innere, wo man nach 5 Min. die Landstrasse erreicht, welche durch die Mitte der »Undercliff« führt. Nachdem man 1 M. auf derselben zurückgelegt, erreicht man das Dörfchen *St. Lawrence*. Hier wendet man sich abermals r. und erklimmt die steile Felswand. Oben angekommen erblickt man in 2½ M. Entfernung das *Leuchthaus*, unser nächster Zielpunkt, und (r. davon) die Säule auf *St. Catherine's Down* (241 m.). Vom **Leuchthaus** Aussicht über die ganze Insel und über den Solent hin nach dem Kontinent von Dorset und Hampshire.

Das Leuchthaus wurde nie benutzt, weil in schlechter Lage erbaut. Daneben Ruinen einer alten Kapelle. Die **Säule** (1 M. nördl.) erinnert an einen Besuch des Kaisers Alexander von Russland und an den Krieg in der Krim.

Herab in das am Fuss des Hügels gelegene *Blackgang Hotel*, bei welchem die sehr sehenswerthe Felsschicht *Blackgang Chine*. Von hier über

Brixton (sehr gutes Wirtshaus, *New Inn*, Z. u. Frühst. 3s.) in 3 St. nach

Freshwater Bay (*Plumblay's Hotel*, auf der Höhe, vornehm; *Albion*, tiefer gelegen, zu empfehlen). Lohnender Ausflug zu Wasser (10s.) nach 3½ M. entfernten, aus dem Meer hervorragenden Felszinken, den »*Needles*«. Unterwegs hat man Gelegenheit, mehrere merkwürdige Höhlen in den hier stellenweise 152 m. schroff abfallenden Kreidefelsen zu besuchen. In *Alum Bay* verlasse man das Boot, besteige erst den 121 m. hohen *Headon-hill* (l.), dann das Leuchthaus, 134 m., gegenüber und kehre über die Downs nach Freshwater zurück.

Der westlichste Theil der Insel Wight heisst **Freshwater Island** und wird durch das Flüsschen Yar vom Reste der Insel getrennt. Der Yar entspringt ganz dicht bei der Freshwater Bay und mündet nach einem nördlichen Laufe von 2½ M. bei *Yarmouth* in die *Solent* genannte Meerstrasse.

Von Freshwater nach Newport (Cowes) und Ryde.

Der sehr lohnende Weg führt über die Downs von *Afton*, *Stalcomb*, *Mottestone*, *Brixton* und *Galleberry* nach *Carisbrooke* (9 M.). Im Thale r. von dem Galleberry Down einige runde Löcher, welche die Stelle eines altbritischen Dorfs bezeichnen sollen.

Bei **Carisbrook** (*Red Lion*, Zimmer und Frühstück 2s. 6d.) die ausgedehnten Ruinen des Schlosses, in welchem die alten Herren der Insel ihren Sitz hatten. Der älteste Theil des Schlosses ist das Burgverliess (Keep), von den Normannen erbaut. Die Aussenwerke wurden von der Königin Elisabeth aufgeführt. Im Innern zeigt man einen 91 m. tiefen Brunnen (Trinkgeld). Karl I. wurde hier ein Jahr vor seiner Hinrichtung (1648) gefangen gehalten. — Die Ueberreste einer römischen Villa, nicht weit vom Schloss (Eintritt 6d.), lohnen wohl kaum einen Besuch.

Newport *(Bugle; Star; Green Dragon)*, 7956 Einw., Hauptstadt der Insel, liegt am schiffbaren Medina, 4½ M. oberhalb dessen Mündung zwischen den beiden Cowes, mit welchen es durch eine Eisenbahn verbunden ist. In der Kirche Denkmal (von *Marochetti*) der hier begrabenen Tochter Karls I., welche auf Carisbrooke Castle starb; Museum. Etwa 1 M. nördl. liegen die ausgedehnten *Albany Barracks* (Kasernen) und eine Anstalt für jugendliche Verbrecher (Parkhurst Reformatory).

Lohnender **Spaziergang** von *Newport* nach **Brading** (7 M.). Unterwegs die Aussichtspunkte *Stapler's Heath*, *Arreton Down* und *Ashey Down* (mit Seemarke, 128,2 m. ü. M.).

☞ Für die Weiterreise nach *Ryde* (3 M.) kann man die Eisenbahn benutzen. Weniger lohnend ist die Landstrasse von Newport nach Ryde direkt über *Wotton Bridge* (6½ M.).

Von **Ryde** mit dem **Dampfboot** nach Cowes und Southampton. Wer *Cowes* noch nicht gesehen, der kann hier aussteigen und mit dem nächstfolgenden Boot weiter fahren.

Cowes *(Gloster*, ersten Ranges; *Fountain* oder *Vine*, Z. u. Frühst. von 3s. an), 7788 Einw., liegt an der Mündung des Flusses Medina. In *West Cowes*, im Castle, hat der Royal Yacht Club seinen Sitz, dessen 150 Mitglieder 1500 der besten englischen Matrosen in ihrem Dienst haben. Grosse Regatta am 21.–23. August. — In *East Cowes*, gegenüber, das von *Nash* in gothischem Stil erbaute Castle. — 1 M. davon, inmitten eines grossen Parks, liegt *Osborne*, See-Villa der Königin Victoria (Fremden nicht zugänglich).

☞ **Dampfboote** von Cowes nach *Southampton*, R. 85 (50 Min.) und über Ryde nach *Portsmouth* (S. 632) tägl. 5mal.

---

85. Southampton.

Gasthöfe. I. Ranges: *Radley's Hotel.* — *Delphin.* — II. Ranges: *Royal Crescent*, bei den Docks (Z. 2s. 6d., T. d'h. 2 Uhr, 2s. 6d.).

Dampfboote. Nach Cowes (50 Min.), Ryde und Portsmouth (2 St.). — Kanalinseln. — Havre. — Ferner nach Amerika, Asien, Afrika und Australien durch die Schiffe des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft, der Peninsular and Oriental Company, der Union Steamship Company u. a.

Vergnügungen. Theater und Musikhalle.

(Vgl. das Plänchen, S. 643.)

Southampton, 53,741 Einw., liegt auf einer durch die Flüsse Test und Itchin gebildeten Halbinsel, welche sich bei der Stadt zu dem 2 M. breiten Southampton Water vereinigen. Southampton ist wichtig als Hauptstation der englischen Postdampfer.

Wanderung durch die Stadt und nächste Umgebung.

Die ganze Wanderung 10 M., wovon etwa 4 mit dem Omnibus zurückgelegt werden können. Wer nur wenig Zeit hat, beschränke sich auf einen Besuch der *High-street* und des *Hafens*.

Gleichviel ob der Reisende mit der Eisenbahn oder dem Dampfschiffe ankommt, sein erster Gang gilt den *Docks* (46 Hektar Wasserfläche), in welchen jährlich an 800 Postdampfer einlaufen; häufig trifft man hier eins der grossen Schiffe des Bremer Lloyd an. Man darf dasselbe besteigen, und durch Vermittelung des Steward kann man sich eine Flasche vorzüglichen Bremer Bieres verschaffen. — Beim Verlassen der Docks wenden wir uns l., längs des Hafendammes. Am *Victoria Pier* (75 m. lang) legen die von der Insel Wight kommenden Dampfer an.

In *Bugle-street*, dem Pier gegenüber, die von Eduard VI. gegründete *Grammar School*, seit 1873 fast von Grund auf neu erbaut.

R. Reste der alten *Stadtmauer* und Thürme. Bei den *Victoria Rooms* und der Badeanstalt (Spa) wenden wir uns r. ins Innere der Stadt und erreichen *High-street*, wo das alterthümliche *Bargate*.

Bargate wurde ursprünglich von den Sachsen oder Normannen errichtet, aber in späterer Zeit (im 11. und 14. Jahrh.) vielfach umgebaut. Die Freskogemälde (aus dem 17. Jahrh.) stellen den Ritter Sir Bevois und dessen Knappen Ascupart vor, welche in der legendenhaften Geschichte Southamptons eine bedeutende Rolle spielen. An der Südseite Statue Georgs III.

in römischer Toga. Daneben Eingang zu dem im ersten Stock befindlichen *Rathssaal, zur Zeit Elisabeths hier eingerichtet und 1850 restaurirt.

Wir gehen nun durch das Thor nach dem Hafendamm zurück. — In einer Seitenstrasse (r.) die *St. Michaels-Kirche,* die älteste der Stadt, mit Spuren normannischer Arbeit, an ihren achteckigen Thüren zu erkennen (von oben lohnende Aussicht). In der Kirche Taufstein aus dem 12. Jahrh. — In *High-street* liegt die *Hartley Institution,* eine von einem gemeinsinnigen Bürger gegründete Fortbildungsanstalt, und hinter derselben eine 1812 erbaute »*School of Science*« mit Museum und Kunstsammlung. — In der letzten Nebengasse (Winklestreet) liegt *God's House* (Domus Dei), zur Zeit Heinrichs III. gegründet. Die kleine, modernisirte Kapelle wird jetzt von einer französischen Gemeinde benutzt. In ihr liegen die drei Edelleute begraben, welche sich verschworen hatten, Heinrich V. zu ermorden, als er im Begriff war, sich nach Frankreich einzuschiffen, wo er den Sieg von Agincourt errang.

An den Hafendamm zurückgekehrt, besteigen wir einen der nach *Shirley* fahrenden Omnibus, welcher uns nach dem Eingang von *Watts Park* bringt, in welchem eine Bildsäule dieses geistlichen Liederdichters. — Von hier hübscher Spaziergang nach dem nördlichern *Park,* wo Denksäule des Bürgermeisters Andrew, der sich als Kutschenfabrikant ein grosses Vermögen erwarb (es war derselbe, welcher 1851 Kossuth empfing, als er in Southampton landete). — Einer der nach der Stadt zurückführenden Omnibus bringt uns an der *Ordnance Office* vorbei, in welcher die englische Landesaufnahme gestochen und vervielfältigt wird.

Netley Abbey liegt 2½ M. von Southampton, am Southampton Water. In der Nähe des Hafens überschreitet man den Itchin auf einer Dampffähre (1d.), von dort zu Fuss oder mit Wagen (5s. hin und zurück). Weg längs des Ufers. Die Abtei wurde 1240 gegründet. Die Ruinen sind ausgedehnt und sehenswerth; die Gegend ein »irdisches Paradies«. In der Nähe der Abtei das grosse *Netley Hospital* für Land- und Seesoldaten.

Der in dieser Gegend gelegene **New Forest** ist ein von Wilhelm dem Eroberer 1079 angelegter Wald, jetzt grösstentheils ausgerodet.

Ein sehr lohnender ***Ausflug** von Southampton, der indess fast einen ganzen Tag in Anspruch nehmen dürfte, lässt sich in folgender Weise veranstalten: Vom Pier mit einem Ruderboot nach dem Dörfchen *Hythe* (2 M., Fahrdauer 1/2—3/4 St., 4s.).



Plan von Southampton.

Von hier zu Fuss nach **Beaulieu** (sprich Bjuliu, 4 M.), am Flusse gleichen Namens. *Abteiruine. Die Abtei wurde 1204 gegegründet. — Weiter nach *Beaulieu Station* (4 M., Eisenbahn nach Southampton) und dem Dörfchen *Lyndhurst* (3 M.). — *Minstead* (2½ M.) liegt in einem der schönsten Theile des Waldes. Etwa 1 M. davon steht *Stoneycross* an der Stelle, wo König Rufus 1100 zufällig getödtet wurde.

Entfernungen: Von Hythe bis Stoneycross sind 15 M. (4½ St.). Von Stoney-cross nach Southampton sind 11 M., und nach Salisbury 14 M. — Die nächsten Eisenbahnstationen sind *Lindhurst* (5 M.) für Southampton und *Fordingbridge* (7 M.) für Salisbury.

86. Von Southampton über Winchester nach London.

79 M. **Eisenbahn:** 8mal tägl. in 2¼ bis 4 St. für 15s. 6d., 11s., 6s. 6d.

Von Southampton über *Bishopstoke,* einzige Zwischenstation, wo r. die nach Portsmouth, l. die nach Salisbury führende Bahn abzweigen. R. das Dorf *Twyford* am Fluss Itchin, und kurz vor Winchester *St. Catherine's Hill* und *St. Cross.*

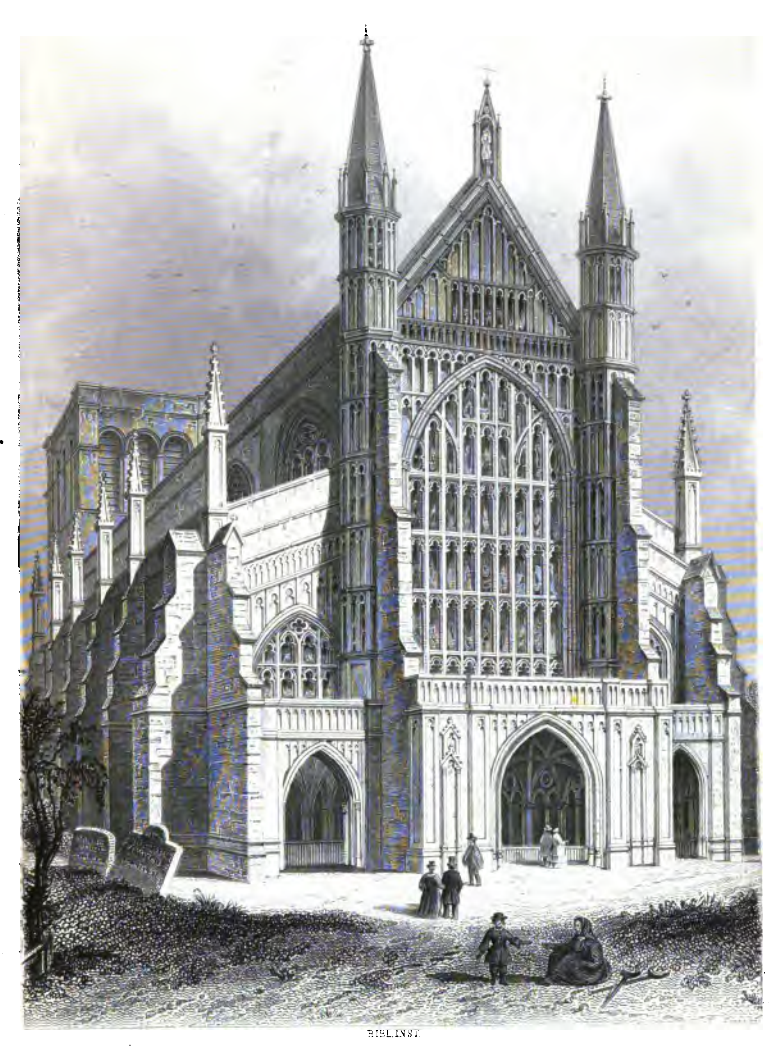
(12 M.) **Winchester** *(Black Swan; George),* 16,366 Einw.; hübsch zwischen Hügeln gelegene uralte Stadt, von den Altbriten »Caer gwent« genannt, später von den Belgen besetzt (daher der römische Name Ventra Belgarum). Die Sachsen, welche sich 519 der Stadt bemächtigten, nannten dieselbe Winta ceaster, woher Winceaster und Winchester. Erste Hauptstadt der Westsachsen, wurde Winchester später zur Hauptstadt von ganz England erhoben, und diese Würde verblieb ihm unter den Dänen und Normannen bis zur Zeit Heinrichs III., der hier geboren wurde (gest., 1272). Seitdem verlor Winchester allmählich an Wichtigkeit, so dass es schliesslich nur durch seine ekklesiastischen Stiftungen und als Sitz eines Bischofs einiges Ansehen bewahrte.

Unser erster Gang gilt der **Kathedrale,** welche alle Baustile vom angelsächsischen bis zur spätesten Entwickelung des Spitzbogenstils aufweist. Mit Ausnahme der Krypta unter dem Chor, welche zu einem 980 vollendeten sächsischen Bau gehörte, wurde die jetzige Kirche 1079—1486 errichtet. Der normannische Mittelthurm und das Querschiff wurden vom Bischof Walkelyn, dem Kaplan Wilhelm des Eroberers, erbaut. Die Seitenschiffe des Chors, mit Bündelpfeilern von Marmor und engen, langen Fenstern ohne Pfosten, sind von Bischof Gottfried von Lucy in dem damals eingeführten frühenglischen Stil ausgeführt. Das Langschiff, ursprünglich normannisch, wurde vom Bischof Wykeham (1366—1404 in gothischem Stil umgebaut. Die zahlreichen Seitenkapellen, unter welchen diejenige Wykehams die sehenswertheste, wurden 1350—55 gegründet. Die östl. angebaute *Marienkapelle* ist der älteste Theil des Gebäudes.

Im Innern verdienen namentlich das in grossartigen Verhältnissen gehaltene Langschiff (75 m. lang, 12,2 m. breit und 23,8 m. hoch) und das Chor Beachtung. Hier eine prachtvolle steinerne Altarwand, schön geschnitzte Chorstühle (13. Jahrh.) und die vermuthlich die Asche englischer Könige enthaltenden Särge. Die *Glasmalerei* im östlichen Fenster ist alt (vom Jahr 1520).

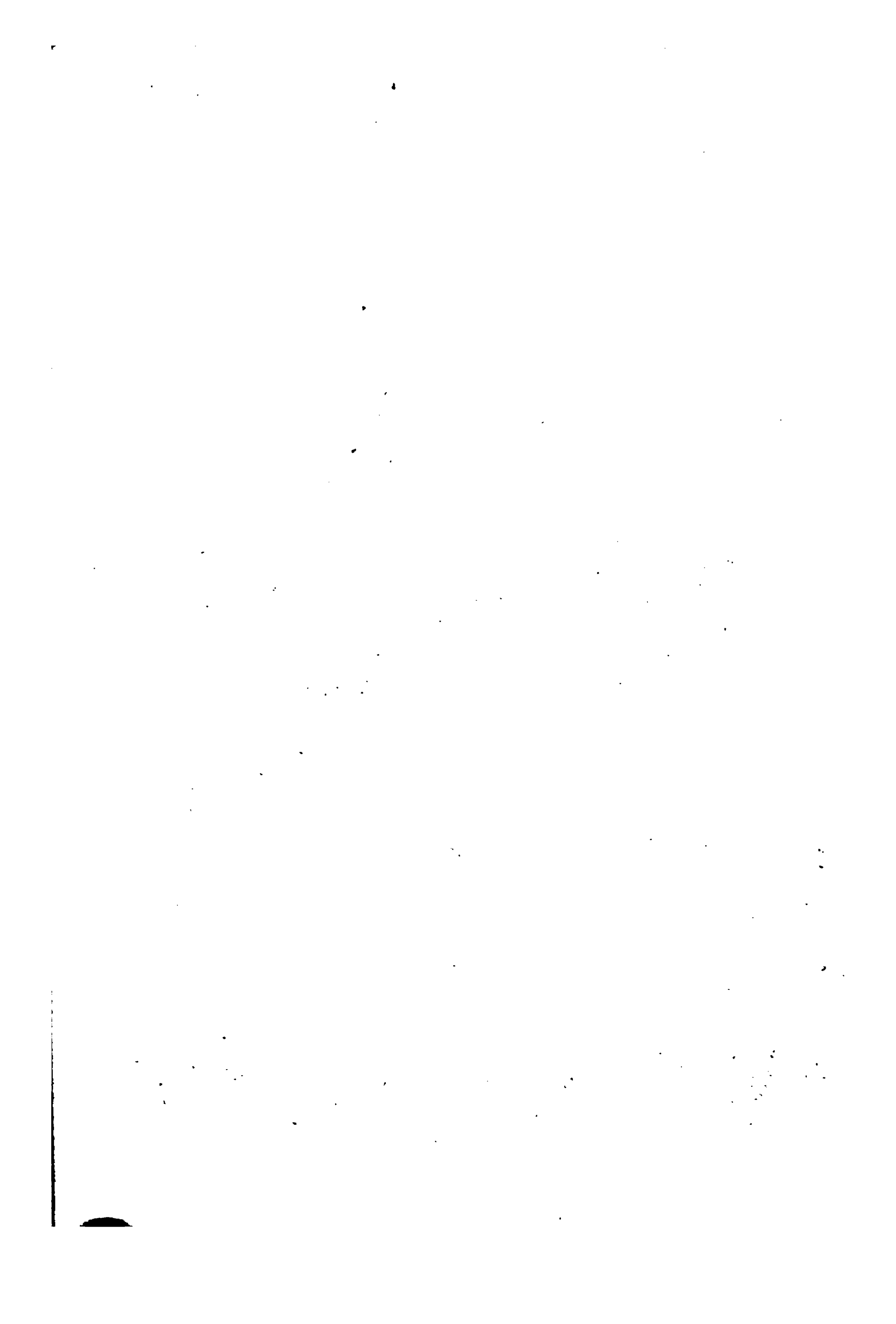
Nächst der Kathedrale ist **Winchester School** (St. Mary's College) die bedeutendste Anstalt der Stadt. Diese Schule wurde von dem bereits erwähnten Bischof Wykeham 1339 gegründet. Die Gebäude stammen nur theilweise aus der Zeit des Gründers. Der grosse Schulsaal im vierten Hof, 1692 von *Wren* erbaut, enthält eine Statue Wykehams von *Cibber.* Die Schüler dieser berühmten Anstalt zerfallen in drei Klassen: Foundation-scholars (werden auf Kosten der Stiftung unterhalten), Commoners (zahlen für Unterricht und Kost) und arme Schüler, welche nur eine Elementarbildung erhalten und den vorgenannten persönliche Dienste leisten müssen.

In der High-street steht ein »*Kreuz*« *(Butter-cross)* aus der Zeit Heinrichs IV. Am westlichen Ende derselben ein altes Thor, ursprünglich in den Hof des königlichen, von Stephan erbauten Schlosses führend. Die Gerichtshalle *(County Hall)* dicht dabei war einst Schlosskapelle. Das Innere derselben sehenswerth (Tisch, an welchem König Arthur seine Ritter versammelt haben soll). Die aus dem 12. Jahrh. stammende Schlosshalle (Aula regis in castro) ist



BIBL.INST.

Cathedrale in Winchester.



dem neuen Gerichtshöfen *(Assize Courts)* einverleibt worden (1874 eröffnet). — Ausserhalb des Thors, in hoher, freie Aussicht gewährender Lage, ein von *Wren* 1683 für Karl II. errichtetes Gebäude, jetzt Kaserne, ursprünglich aber zu einem königlichen Palast bestimmt.

Das **Hospital of St. Cross** liegt 1 M. südl. von Winchester, am Itchin. Diese Anstalt wurde 1136 von Bischof Henri de Blois für den Unterhalt von 13 arbeitsunfähigen und für die Abspeisung von 100 armen Männern gegründet. Noch jetzt erhält man beim Pförtner auf Verlangen ein Stück Brod und einen Trunk Sauerbier. — Unter den Gebäuden der Anstalt nimmt die anglo-normannische, prachtvoll restaurirte **Kirche* vor allem die Aufmerksamkeit in Anspruch. Auch das *Refektorium* (Speisesaal) verdient Beachtung.

Auf der andern Seite des Flusses, nicht weit von St. Cross, erhebt sich der **St. Catherine's Hill*, auf dessen Gipfel eine weithin sichtbare Baumgruppe. Oben hübsche Aussicht; Spuren eines ausgedehnten römischen Lagers.

Bahnlinie. Die Bahn führt durch bewaldete Gegend, an der Stat. *Micheldever* vorbei, nach der alten Stadt **Basingstoke.** Dicht vor der Stat. (l.) Ruine der von den Puritanern zerstörten *Heil. Geist-Kapelle.* — Vom Viadukt aus Rückblick (r.) auf Basingstoke. Etwas weiter (r.) die Ruinen der unter den Sachsen wichtigen Stadt *Old Basing.* R. die Hügel hinter Odiham. Stat. *Winchfield.* — Stat. *Fleetpond.* — Stat. *Farnboro';* 2 M. r. das Hüttenlager von *Aldershott.* — Die Bahn verlässt nun Hampshire und betritt Surrey. Vom hohen Damme bei *Frimley* ausgedehnte Aussicht über bewaldetes Hügelland. R. bei Stat. *Brookwood,* die **Woking** (S. 631) »Necropolis«, ein ungeheurer Friedhof. — (Zweigbahn nach *Guildford,* S. 631.) — Es folgen die Stationen *Weybridge, Walton, Esher, Surbiton, Coombe, Wimbledon, Clapham, Vauxhall* und (79 M.) **London** (Ankunft auf der *Waterloo Station,* M 10).

XI. Das südwestliche England.

Vgl. das Kärtchen am Rückdeckel des Buches.

Reiseplan. 1. Tag: Von London nach Salisbury. — 2. Tag: Mit der Eisenbahn nach Axminster; zu Fuss über Lyme Regis nach Sidmouth, mit dem Eilwagen nach Exeter. — 3. Tag: Eisenbahn nach Teignmouth; zu Fuss über Torquay nach Dartmouth, Dampfboot nach Totness, Eisenbahn nach Plymouth. — 4. Tag: Ausflug nach Penzance und zurück nach Plymouth. — 5. Tag: Plymouth nach Ilfracombe. — 6. Tag: Bristol. — 7. Tag: Bath und London.

---

87. Von London über Salisbury nach Exeter.

83 M. **Eisenbahn** von *London* nach *Salisbury* in 2 St. bis 2 St. 50 Min., — nach *Exeter* (171 M.) in 5—6 St. für 35s., 25s., 14s. 3½d.

Von London (Abfahrt von *Waterloo Station,* M. 10) nach *Basingstoke* (s. oben). Von da führt die Bahn durch Kreidehügel, an den Stationen *Oakley, Overton* und *Whitchurch* vorbei nach dem alten Städtchen **Andover** (Andaseron der Römer). Ueber Stat. *Grateley* und *Porton* nach

(83 M.) **Salisbury.**

Gasthöfe. I. Ranges: *White Hart.* — II. Ranges: *Crown,* High-street.

Salisbury, 12,903 Einw., Hauptstadt der Grafschaft Wiltshire, liegt am Zusammenfluss von Avon und Bourne. Die Stadt wurde im 14. Jahrh. angelegt, als die 1½ M. nördl. gelegene Stadt *Old Sarum* verlassen wurde. Hauptanziehungspunkt für Fremde ist die **Kathedrale,** deren Bau 1220 be-

gonnen, 1258 mit Ausnahme des Thurms vollendet wurde. Der Thurm und die westliche Façade wurden erst 1350 vollendet. Die Kathedrale bildet ein erzbischöfliches Kreuz und ist 144,1 m. lang, 69,7 m. breit; der Thurm ist 122 m. hoch. Aeusseres und Inneres sind in edlen Verhältnissen gleichmässig durchgeführt und die Skulpturen, deren die Kirche von den Puritanern beraubt wurde, wurden 1863—70 sorgfältig restaurirt.

An der westlichen Façade 123 Statuen (von **Redfern**), oben eine kolossale Christus in majestate, sodann in 5 Reihen: a) Engel, b) Propheten und Patriarchen, c) Apostel und Evangelisten, d) und e) Heilige, Märtyrer und Stiftsherren.

Das Langschiff ist 69,7 m. lang, 10,4 m. breit und 24,7 m. hoch; zwischen den Säulen Denkmäler, worunter einige aus dem 11. und 12. Jahrh., welche von *Old Sarum* hierher gebracht wurden. Im Chor die reich verzierte Grabkapelle des Bischofs Andley (gest. 1524), und gegenüber eine ähnliche Kapelle des Lords Hungerford (gest. 1429). — In der *Lady Chapel* (am östlichen Ende der Kirche) ungemein schlanke Säulen (9,1 m. hoch, 30 cm. dick). — Von dem restaurirten Kreuzgang (Cloisters) führt ein reich verziertes Portal in das achteckige **Chapter-house.* Dasselbe hat 15,8 m. im Durchmesser, und ein schlanker Mittelpfeiler trägt die gewölbte Decke. Skulpturen und Ornamentik sind sorgfältig wieder hergestellt worden. Glasmalerei neu. — Von der Thurmspitze lohnende Aussicht.

Nachdem man den im Vorhof *(Close)* der Kathedrale gelegenen alterthümlichen Gebäuden und Thoren einige Aufmerksamkeit geschenkt, gehe man durch das nordwestliche Thor in die *High-street.* In der zweiten Strasse r. (»Canal« genannt) eine Porzellanhandlung in einem 1470 erbauten Ausstellungssaale, einst Speisesal des reichen Wollhändlers John Halle. Nicht weit davon das *Butter-cross* (Kreuz) aus dem 14. Jahrh. und der Marktplatz mit 1788—95 erbautem Rathhause und einer Statue Lord Herberts, von *Marochetti.*

Ausflüge. Nach **Stonehenge,** 10 M. nördl. von Salisbury (Wagen hin und zurück für 12s). Der Weg führt aufwärts längs des linken Ufers des Flusses Avon nach dem Landstädtchen *Amesbury* (8 M.), und von da l. ab nach dem 2 M. entfernten Stonehenge. Auf der ersten Strecke des Wegs kommen wir durch das Dorf *Stratford* (2 M. von Salisbury); dabei eine Anhöhe, welche die Stelle bezeichnet, wo Salisbury (Old Sarum) lag, ehe es im 13. Jahrh. neu erbaut wurde. 3 M. weiter erreichen wir *Durnford;* dicht dabei, r. von der Strasse, *Ogbury-hill,* mit Spuren eines britischen Lagers. Von Amesbury führt der Weg durch ein römisches Lager (Vespasians Camp.).

Stonehenge (»Steingehänge«) besteht aus etwa 140 Steinen, welche in drei koncentrischen Kreisen und zwei ovalen geordnet sind und für Ueberreste eines uralten druidischen Tempels gehalten werden. Diese Steine liegen auf der »Salisbury Plain« genannten Strecke Weidelandes, welches nur sehr langsam der Kultur gewonnen wird. Stonehenge wird für den Alterthumsforscher immer von Interesse sein; übrigens kann dieser Ausflug kaum sehr lohnend genannt werden.

Weitere Ausflüge: **Longford Castle,** 3 M. südöstl. von Salisbury, wurde gegen Ende des 16. Jahrh. erbaut und enthält die sehr werthvolle *Gemäldesammlung* Lord Folkestone's. — In **Clarendon,** 2 M. östl. von Salisbury, findet man die unbedeutenden Ruinen des königl. Palastes von Clarendon, in welchem Heinrich II. 1164 das Parlament versammelte, welches die »Constitutions of Clarendon« annahm, durch welche die Geistlichkeit eingeschränkt werden sollte. Folge davon war die Rebellion des »heiligen« Thomas a Becket.

Eisenbahn von *Salisbury* nach **Exeter,** 88 M. in 2 St. 8 Min. bis 4 St.

Hinter *Salisbury* folgt zunächst **Wilton,** Städtchen (1871 Einw.) mit Schloss des Grafen Pembroke, welches eine ungemein werthvolle **Gemäldesammlung* enthält, und neuer Kirche in lombardischem Stil. — Stat. *Dinton,* Geburtsort des grossen Lords Clarendon. — Stat. *Tisbury.* L. in der Nähe der Bahn liegt *Wardour Castle,* Sitz des Lords Arundel. Dabei Ruinen des alten Schlosses, welches Lady Blanche mit 25 Mann gegen 1300 Parlamentstruppen vertheidigte. — Stat. *Semley.* Die Bahn verlässt Wilts und betritt Dorset. L. (2 M.) liegt *Shaftesbury,* altes Städtchen mit 2472 Einw. Stat. *Gillingham,* beim Flusse Stour. — Stat. *Templecombe, Milborne Port* (beide in Somerset).

Sherborne (in Dorset), mit prächtiger Abteikirche, welche die von den Normannen bis auf Heinrich VII. herrschenden Baustile aufweist. Schlossruine. — Die folgenden Stationen, nämlich *Sutton, Crewkerne* und *Chard Junction,* liegen in der Grafschaft Somerset. *Crewkerne* ist eine Fabrikstadt von 3557 Einw. (Segeltuch, Strumpfwaaren), mit schöner gothischer Kirche. — *Chard* hat Spitzenklöppelei und Eisengiesserei. — *Axminster*, 5414 Einw., die erste Stat. in Devonshire, am Flusse, zeichnete sich früher durch Fabrikation vorzüglicher Teppiche aus. — *Colyton*, 2500 Einw., in einem durch Milchwirtschaft ausgezeichneten Bezirk, hat Papierfabrikation und Spitzenklöppelei. — Die nächste Stat., *Honiton*, 3464 Einw., in einem fruchtbaren, viehreichen Thal gelegen, liefert die berühmte Honiton lace (Spitzen). — Bei der nächsten Stat., *Ottery*, Blick in das schöne Thal des Otterflusses. — Es folgen die Stat. *Whimple*, *Broad Clyst* und *Exeter*.

☞ Wir rathen **Fussgängern** bei *Axminster* auszusteigen, von dort nach *Lyme Regis* zu gehen (5 M.) und dann der Küste bis *Sidmouth* (15 M.) zu folgen. Von Sidmouth nach Exeter (12 M.) mit dem Eilwagen. Vorausgesetzt, dass man Salisbury bei Zeiten verlassen hat, erreicht man auf diese Weise Exeter immer noch frühzeitig genug, um die Kathedrale besichtigen zu können, so dass man früh am nächsten Morgen die Reise nach Plymouth fortsetzen kann.

(171 M.) **Exeter.**

Gasthöfe. I. Ranges: *Clarence Hotel.* — *New London.* — II. Ranges: *White Lion.*
Droschken: 1s. die Meile.

Exeter, 34,650 Einw., die Hauptstadt der Grafschaft Devonshire, liegt am Flusse Ex, 8 M. oberhalb dessen Mündung in den englischen Kanal. Die Stadt liegt theilweise auf einem Hügel, in ungemein schöner Umgebung. Von den alten Stadtmauern sind noch einige Ueberreste vorhanden. Von ihnen sowohl, als von den nordöstl. von der Stadt gelegenen Anlagen »*Northernhay*« (Statue Sir T. Aclands von *E. B. Stephens*) und der daran stossenden Burgruine *Rougemont* sehr lohnende Aussicht über Stadt und Umgebung.

Rougemont Castle wurde von Wilhelm dem Eroberer erbaut; 1646 fiel es nach einer Belagerung in die Hände des parlamentarischen Generals **Fairfax.** Oberst Penruddock, welcher zu Gunsten des Königs einen vorzeitigen Aufstand veranlasste, wurde hier auf Befehl Cromwells hingerichtet. Im ehemaligen Schlosshof steht jetzt der neue Gerichtshof (Session's House).

Andere schöne Aussichtspunkte sind **Pennsylvania-hill, Friars Walk* (im Süden) und der nördliche Thurm der Kathedrale.

In der Altstadt verdienen Beachtung das Rathhaus *(Guildhall)* in der High-street, 1464 erbaut, und die **Kathedrale.** Letztere wurde 1112 gegründet und in ihrer jetzigen Gestalt 1281—1380 vollendet. Die beiden viereckigen Thürme, welche als Querschiff dienen, bildeten einen Theil des ersten normannischen Baues; der Rest der Kathedrale ist im dekorirten Stil ausgeführt und zeigt ein entwickeltes Strebesystem. Doch macht das Aeussere den Eindruck von Schwerfälligkeit. Die reichverzierte westliche Façade, deren Gliederung auf französische Einflüsse hinweist, ist sorgfältig restaurirt worden. — Im Innern bemerke man die vorspringende »*Minstrels Gallery*« auf der Nordseite des Langschiffes, mit Figuren musicirender Engel; die alte Glasmalerei im östlichen Fenster; den geschnitzten bischöflichen Thron (1470) und die Chorstühle; die durchbrochenen Wände, welche die Seitenkapellen vom Chor trennen. In der *St. Mary Magdalen Chapel* Denkmal des Bischof Stafford (gest. 1419); in der neuen *Gabriel Chapel* Denkmäler von *Flaxman* und *Chantrey*. — Im nördlichen der beiden 44,2 m. hohen Thürme eine grosse Glocke. Von oben sehr lohnende Aussicht. — Das längliche *Chapter-house,* aus dem 15. Jahrh., dient jetzt als Bibliothek. Die Kreuzgänge wurden zur Zeit der Republik abgerissen.

Exeter war früher einer der Hauptsitze der Wollenindustrie, es führte im Jahr 1765 für eine Million Pfd. Sterl. wollene Waaren aus. Dieser Handel hat jetzt aufgehört; Exeter erfreut sich aber noch immer eines bedeutenden Seehandels. Ein 1544 angelegter, 1828

erweiterter Kanal von 5 M. verbindet die Stadt mit dem untern Ex. Zum Hafen gehören 150 Seeschiffe von 18,000 Tonnen Gehalt.

Exmouth, 5614 Einw., ein Seebad, liegt 10 M. von Exeter, an der Mündung des Ex. Der Eisenbahn ist eine Wanderung zu Fuss vorzuziehen. Der Weg führt durch mehrere malerische Dörfer. Vom **Beacon-hill* bei Exmouth geniesst man eine Aussicht, welche sich r. bis zu dem 20 M. entfernten *Berry Head* und der Tor Bay erstreckt. — 4 M. östl. von Exmouth liegt das Seebad *Salterton* (bei der Mündung der Otter), und 4 M. weiter **Sidmouth** (*Royal York*). Die Seeküste zwischen Sidmouth und *Lyme Regis* (15 M.) bildet mit den schönsten Theil des südlichen Devonshire. Hauptanziehungspunkte bieten die Strecken zwischen *Branscombe* und *Beer* und zwischen *Penbay* und *Whitland* (Landsturz 1840). Von Lyme Regis mit Eilwagen nach Axminster (5 M.), und von dort mit der Eisenbahn zurück nach Exeter.

Von **Exeter** nach **Barnstaple** (S. 659) (39 M. in ca. 2 St.). Von den Zwischenstationen verdient nur der alte Marktflecken *Crediton* (bis 1409 Sitz eines Bischofs) Beachtung.

---

88. Von Exeter nach Plymouth und Penzance.

52 M. **Eisenbahn** in 1 St. 40 Min. bis $2^3/_4$ St. für 11s. 6d., 7s. 10d., 4s. $4^1/_2$d.

Die Bahn führt von Exeter durch das felsig-zerklüftete, üppig umgrünte Bergland von Devonshire, einen der schönsten Theile Englands, und bietet eine ununterbrochene Reihenfolge der prächtigsten Aussichten. — Stat. *Exminster*. — Stat. *Starcross,* Exmouth gegenüber, an der Mündung des Ex. — Bei *Dawlish,* der nächsten Station, erreicht die Bahn die Seeküste.

Dawlish (*London; York*), fashionables Seebad in einem Thälchen, zwischen dem östlichen *Langstone Cliffs* und dem westlichen, *Parson and Clerk* (Pfarrer und Küster) genannten Felsen. Das Klima ist mild und gleichmässig. 3622 Einw.

Teignmouth (*Royal,* Zimmer und Frühstück 3—4s.), 6751 Einw., an der Mündung des malerischen, fischreichen (Lachse und Forellen) Teign, über welchen eine 510 m. lange Brücke führt. Am Meeresstrand hübsche Anlagen, »Den« genannt, mit Kursaal. Schroffe, rothe Felsen, der Sage nach vom Blute getränkt, welches die Dänen 970 vergossen. Ausfuhr von Granit, Pfeifen- und Töpferthon und Aepfelwein. Marmorschleifereien.

Die Bahn führt am linken Ufer des Teign nach *Newton*.

Zweigbahn einerseits nach *Torquay* und *Dartmouth*, anderseits nach *Moreton Hampstead*.

Torquay (*Royal,* ersten Ranges; — *London,* Zimmer und Frühstück 3s.), 6 M. von Newton, in höchst malerischer Gegend an der Torbay gelegen, ist einer der schönsten Badeorte Englands, und wird seines milden Klima's wegen viel von Schwindsüchtigen besucht. Neuer Hafen, 1871 eröffnet; 21,657 Einw. — Hübsche Spaziergänge: Das Dorf *Babbicombe* liegt 3 M. nördl.; unterwegs besuche man die romantisch gelegene *Anstis' Cove* und die Höhle *Kent's Hole,* in welcher eine ungeheure Anzahl von Thierknochen entdeckt wurde.

Dartmouth (*Commercial*), 5838 Einw., Seestadt an der Mündung des Dart, liegt 10 M. von Torquay in romantischer Lage. Im Hafen 2 Kriegsschiffe mit Kadettenschule.

Ein *Dampfschiff fährt von hier nach *Totness* (10 M.) 2mal tägl.

Rüstigen **Fussgängern** sei anempfohlen, bei Teignmouth die Eisenbahn zu verlassen und die 18 M. nach Dartmouth (über Babbicombe, Torquay, Paignton und Brixham, wo Wilhelm von Oranien landete) zu Fusse zurückzulegen. Von Dartmouth nach Totness mit dem Dampfboote, von dort nach Plymouth mit der Eisenbahn.

Totness, 4000 Ew., altes Städtchen am Flusse Dart, mit Tuchfabriken und bedeutendem Fischfang. 10 M. unterhalb liegt *Dartmouth* (Dampfboot in $2^1/_4$ St.). Stat. *Brent*. — Stat. *Kingsbridge*. Rechts die Hügel von Dartmoor. — *Ivy Bridge* (Epheubrücke) in lieblicher Gegend am Flusse Erme. — Stat. *Cornwood*. — Stat. *Plympton*. — *Mutley*.

Plymouth und Devonport.

Gasthöfe. I. Ranges: *Duke of Cornwall,* am Bahnhof. — *Royal Hotel*. — II. Ranges: *King's Arms*.

Droschken: 4d. die halbe Meile für 2 Personen, 6d. für 3 und mehr Personen. (Vgl. untenstehendes Plänchen.)

Plymouth mit Stonehouse, 68,758 Einw., und Devonport, 64,034 Einw., bilden e i n e Stadt, welche am Sund von Plymouth liegt. Plymouth wurde zuerst von Heinrich VI. befestigt, nachdem die Franzosen die Stadt im 15. Jahrh. mehrmals geplündert hatten. Jetzt ist es eine der stärksten Festungen und wichtigsten Seearsenale Englands, und nach Vollendung der noch im Bau begriffenen vorgeschobenen Werke wird die Stadt zu ihrer Vertheidigung eine Garnison von 15,000 Mann erfordern. *Plymouth Sound* ist eine geräumige Bucht, welche durch einen 1554 m. langen Steindamm (*breakwater*, Wellenbrecher) gegen den Wellenschlag geschützt wird. Der Bau wurde 1812 angefangen und 1840 unter Leitung *Rennie's* mit einem Kostenaufwand von 1½ Mill. Pfd. Sterl. vollendet.

Nebenstehendes Orientirungsplänchen zeigt die Lage der Stadt. Vom Bahnhofe aus begeben wir uns l. auf die »*The Hoe*« genannte Anhöhe, auf welcher die Citadelle steht. Von hier prächtige Aussicht: l. das »*Catwater*« genannte Aestuarium des Plym, und *Mount Batten*, in der Mitte der Bucht das befestigte *St. Nicholas Eiland;* r. *Mount Edgcumbe*, und in der Ferne (doch nur bei klarem Wetter sichtbar) das 1757—59 von *Smeaton* auf einem Felsen inmitten des Meers erbaute *Eddystone Light-house*. Herab durch Hoestreet in die Stadt und an die St. Andrew-Kirche, neben welcher *Rathhaus* und *Gerichtshöfe*, 1877—74 erbaut, mit 58 m. hohem Thurm. Dann l., an dem grossen, 1811 nach dem Entwurfe *Foulstons* erbauten Theater vorbei in die *Union-street;* geradeaus und über den sogen. *Stone-house Lake* nach *Devonport*. Durch das Festungsthor und l. hinauf auf *Mount Wise*, wo abermals hübsche Aussicht: r. hat man die »*Hamoaze*« genannte Rhede für Kriegsschiffe, vor sich Mount Edgcumbe und l. den *Royal-Victualling-Yard*. — Eine Fähre führt vom Fusse des Mount Wise nach *Oremill*, in dessen Nähe *Mount Edgcumbe* mit grossem Park (Eintritt nur gegen Karte, welche man sich im Gasthofe verschaffen kann); hübsche Aussicht.

Die verschiedenen Marine-Anstalten sind im grossartigsten Massstabe angelegt und deren Besuch Fachleuten zu rathen. *Stonehouse* enthält das Naval Hospital für 1200 Kranke und den *Victualling Yard*, mit Bäckerei, Brauerei etc., über dessen Eingang eine Bildsäule des Gründers, Wilhelms IV. — In *Devonport* liegt der *Dockyard* (Zutritt um 10, 2 und 4 Uhr, doch müssen Ausländer eine von der Admiralität ausgestellte Einlasskarte vorzeigen).



Plan von Plymouth.

Ausflüge. Die Umgebungen von Plymouth ermöglichen lohnende Ausflüge nach alle Richtungen; vorzüglich aber verdient der Fluss **Tamar**, dessen untern Theil wir als *Hamoaze* haben kennen lernen, unsere Aufmerksamkeit. Kleine Dampfboote fahren während des Sommers von Plymouth nach *Calstock* (15 M.). Der Tamar bildet die Grenze zwischen Devonshire und Cornwall. Bei *Saltash* überschreitet ihn die Eisenbahn auf einer riesenhaften, 683 m. langen eisernen Brücke. Der Schienenweg ist 30 m. über dem Wasser, 79 m. über dem Fundament. — In *Landulph* (l.) Grabmal Theodor Palaeolipus', des letzten Sprösslings der griechischen Kaiser; in der Nähe Bleigruben. *Buckland Priory* (r.) ist Sitz eines Nachkömmlings des berühmten Seemannes Sir Francis Drake. — Von Calstock aus besteige man die *Hingston Downs* und den Granitgipfel derselben, *St. Kitt's Hill*, 325¼ m. hoch, mit prächtiger Aussicht. — Von hier nicht nach Plymouth zurück, sondern in östlicher Richtung nach dem 7 M. entfernten *Tavistock*.

Auf dem *Catwater* eine reizende Ruderfahrt nach **Saltram**, dem Sitz des Grafen Morley (Gemälde). — Ueber die Fahrt Plym aufwärts nach Tavistock s. R. 89.

Eisenbahn von **Plymouth** nach **Penzance** (80 M. in 4 St.). Durch die vegetationsarme, aber an malerischen Berg- und Küstenformationen reiche Grafschaft Cornwall, ausgezeichnet durch ihren Reichthum an Kupfer und Zinn. Im Innern ausgedehnte Strecken von Moorland; die Thäler theilweise ungemein fruchtbar. Bedeutender Fischfang auf Pilchards (eine Art Sardellen).

Bei *Saltash* überschreitet die Bahn den Tamar auf der oben erwähnten Albert-Brücke. — *St. Germans*, 2800 Einw. — *Menheniot*. — **Liskeard**, 4700 Einw.

Von hier 2 M. nördl. *Cleer* mit alter Kirche. Etwas weiter in derselben Richtung der »*Cheese Wring*«, ein 9,75 m. hoher Granitblock auf schmaler Unterlage.

Stat. *Lostwithiel*, 1000 Einw., in schöner Lage am Fowey. — *Par* mit Hafen. — *St. Austell*, 3800 Einw., inmitten eines regen Bergbaubezirks. R. der 314 m. hohe *Hensbarrow*, einer der höchsten Hügel in Cornwall. — Stat. *Burngullow*. — Stat. *Grampound*.

Stat. **Truro** *(Red Lion)*, 11,049 Einw., an einem Arm des Flusses Fal, Hauptstadt von Cornwall, hat eine spätgothische Kirche, die sogen. *Coinage Hall*, in welcher früher das Stannary Parlament (Stannum = Zinn) zusammenkam, und ein 1615 erbautes Stadthaus. *Museum. Geburtsort des Afrika-Reisenden Lander.

Zweigbahn von Truro (12 M.) nach **Falmouth** *(Royal Hotel)*, 5294 Einw., mit vorzüglichem Hafen, vertheidigt durch das von Heinrich VIII. erbaute Schloss *Pendennis*. — Von hier Mont. und Freit. 8 Uhr früh ein **Dampfschiff** nach Plymouth in 4 St., Southampton, Portsmouth und London (in 52 St.).

Hauptbahn. Von Truro weiter über *Chacewater* und *Scorrier Gate* nach *Redruth*, 10,685 Einw., Bergbaustadt. — Stat. *Pool*. — Stat. *Camborne*. — Stat. *Gwinear-road*.

Hayle, Hafenstädtchen an der Bai von St. Ives. — **Dampfboot** von Hayle nach *Ilfracombe* und *Bristol* 1mal wöchentlich.

St. Ives, Hafenstadt von 6965 Einw., bleibt 3 M. zur Rechten. Das Dorf *Marazion* liegt 2 M. l., an der Mounts **Bai**, und ihm gegenüber erhebt sich die hohe, steile Insel *St. Michael's Mount* mit Ruinen einer Propstei, früher Wallfahrtsort. Der viereckige Thurm am nördlichen Ufer der Bai ist dem Andenken des Sir Humphrey Davy gewidmet. — Schliesslich erreichen wir die an der Bai gelegene Seestadt

(80 M.) **Penzance**, 10,414 Einw., hübsch gelegen, mit mildem, aber feuchtem Klima. Ungemein ergiebiger Gemüsebau; bedeutender Fischfang. *Geologisches Museum und Denkmal Sir Humphrey Davy's, der hier geboren wurde. Von Penzance ein lohnender Ausflug längs der Küste nach dem **Landsend,** dem westlichsten Punkt Englands (15 M.), wo der Wolf-rock mit 1870 vollendetem Leuchtthurme, und von dort über *St. Just* (6 M.) zurück nach Penzance (7 M.).

---

89. Von Plymouth über Ilfracombe nach Bristol.

Eisenbahn über Tavistock, Lidford, Okehampton, Yeoford und Barnstaple nach Ilfracombe, zusammen 86 M. in 5½ St.; — von Ilfracombe nach Bristol mit dem **Dampfschiffe** in 5 St.

Von Plymouth nach *Tavistock* (16½ Meil.) fährt man in 50 Min. mit der Eisenbahn, doch dürften Freunde der Natur eine Wanderung zu Fuss vorziehen. Die ersten 10 M. führen dem Fluss Catwater und Plym aufwärts durch das prächtige Thal von *Bickleigh*, an *Shaugh* vorbei, durch das Thal des Cad bis nach *Meavor*. Hier verlässt man den Plym, um über *Walkhampton*, mit Benutzung der Landstrasse, Tavistock zu erreichen.

Tavistock *(Bedford Hotel)*, 7725 Einw., im malerischen Thal des Tavy, liegt an der Grenze des ausgedehnten, mit dem Namen *Dartmoor Forest* bezeichneten öden Tafellandes, dessen Moorstrecken, Sümpfe und Felsmassen ein Areal von 130 engl. QM. bedecken. Die höchsten Punkte sind der *Yeo Tor*, 625 m., und der *High Wilhays*, 622 m., beide zur Rechten der von Tavistock nach Okehampton führenden Eisenbahn.

Eisenbahn von *Tavistock* nach *Barnstaple*, 55 M. in 3¼ St., mit Aufenthalt von über 1 St. bei *Yeoford Junction* (man nehme seinen Platz auf der rechten Seite); die Stat. *Lidford Junction*, *Bridestow* und *Okehampton* bieten nichts Bemerkenswerthes.

Von **Okehampton** *(White Heart; London)* eine anziehende Wanderung von 23 M., die Thäler des *Okement* und *Torridge* abwärts nach *Torrington* (Eisenbahnstation) und **Bideford** *(Commercial Hotel)*, und von dort mit Eisenbahn oder dem Dampfschiff nach dem 9 M. entfernten *Barnstaple*.

Von Bideford aus lohnende Ausflüge nach dem *Northam Burrows* an der Mündung des Taw (3 M.; Hôtel *»Westward Ho!«)*; und nach dem 11 M. westl. gelegenen, höchst malerischen Dorf *Clovelly*.

Hinter Okehampton folgen die Stationen *Stampford-Courtney, North Tawton, Baw* und *Yeoford*, wo sich unsere Bahn der direkt von Exeter nach Barnstaple führenden anschliesst. — Bei Stat. *Copplestone* überschreiten wir die Wasserscheide zwischen Exe und Taw und setzen unsere Fahrt längs der letztern bis Barnstaple fort. Die Stationen sind *Morchard-road, Lapford, Eggesford, South Molton-road, Portsmouth Arms* und *Umberleigh*.

Barnstaple *(Fortescue Arms; Golden Lion)*, 11,659 Einw., liegt am rechten Ufer des Taw, 8 M. oberhalb seiner Mündung. Es ist eine blühende, reinliche Stadt, hat einige Papierfabriken, Gerbereien, Töpfereien und Tuchfabriken und betreibt etwas Schiffahrt.

☞ **Dampfboot** nach Ilfracombe und *Bristol* gewöhnlich Mont., Mittw. und Freit.

Von Barnstaple nach Ilfracombe, entweder mit der Eisenbahn (man setze sich l.) über *Wrafden, Braunton* und *Morthoe*, mit schönen Aussichten über das Meer (15 M.), oder querüberland mit dem Eilwagen (10 M.).

Ilfracombe *(Britannia; Clarence)*, 4721 Einw., liegt an einem sichern, von grünen Hügeln umgebenen Hafen an der äussersten Südwestspitze des Kanals von Bristol, wo derselbe sich in den Atlantischen Ocean öffnet, und ist ein neuerdings sehr beliebt gewordener Badeort. Reizende Spaziergänge nach dem Dorf *Combe Martin*, 5 M. östl.; **Lynton* und *Lynmouth*, 14 M. östl., zwei dicht zusammenliegende Badeorte; nach *Morthoe* und *Morte Point*, 6 M. westlich.

☞ **Dampfboote**: Nach *Bristol* Mont., Mittw. und Freit. (in 4½ St.); — nach *Swansea* Mont. und Donnerst. (2 St.).

Von Ilfracombe fährt man in 5 St. mit dem Dampfboot nach Bristol. Bei Ilfracombe ist der Kanal von Bristol fast 30 M. breit, er verengert sich aber nach einer Fahrt von 2 St. auf 12 M., so dass man sowohl die an der Nordküste, in Wales, als die an der Südküste, den Grafschaften Devonshire und Somerset, gelegenen Ortschaften genau erkennen kann. Nach 3 St. erreicht man die den Kanal sperrenden, stark befestigten Inselchen *Flatholm* und *Steepholm*, und dicht dahinter erblickt man l., im Hintergrund einer Bai, die Stadt *Cardiff* (Landungsbrücke, 411 m. lang), r. den Badeort *Weston-super-Mare*. Der »Kanal« wird immer enger, und endlich biegt das Dampfschiff in den Fluss Avon ein, an welchem, 9 M. oberhalb der Mündung, die Stadt **Bristol** (Näheres S. 662) liegt.

---

90. Von Exeter nach Bristol.

76 M. **Eisenbahn** in 2½—3 St., für 14s. 2d., 9s. 4d., 4s. 5½d. — Wem Zeitumstände es nicht gestatten, die in den vorhergehenden Abschnitten beschriebene Reise über Barnstaple und Ilfracombe zu machen, der fährt mit der Eisenbahn von Plymouth nach Exeter zurück (zur Abwechselung vielleicht über Tavistock und Okehampton) und von dort weiter nach Bristol.

Wir erwähnen nur die wichtigeren Stationen. Die Bahn geht von Exeter nach *Cullompton*, am Flusse Culm, durch eine anziehende Gegend. Von *Tiverton Junction* führt eine Zweigbahn nach der 5 M. entfernten, gewerbthätigen Stadt *Tiverton*, derselben, welche viele Jahre hindurch Lord Palmerston als ihren Vertreter im Parlament hatte und wo dem edeln Lord vor kurzem ein Denkmal errichtet wurde. — Nach-

dem wir den 1005 m. langen *Whitehall Tunnel* hinter uns haben, verlassen wir die Grafschaft Devonshire und betreten Somerset. R. auf den Blackdown-Hügeln das Wellington-Denkmal. *Wellington*, Städtchen von 5119 Einw., am Flusse Tone.

Taunton *(Castle; London)* liegt inmitten der fruchtbaren Thalebene Taunton Dean, am Flusse Tone, und hat 14,957 Einw. Sehenswerth sind die *gothische Kirche* aus der Zeit Heinrichs VII., der 1577 errichtete Gerichtshof *(Assize Court)* und die *Schlossruine*. Hier wüthete der berüchtigte Jeffries, Oberrichter Jakobs II., nach dem Aufstande des Herzogs von Monmouth im Jahr 1685, und liess Hunderte hängen. — Stat. *Durston*.

Zweigbahn von *Durston* nach *Yeovil*.

Bridgewater *(Clarence; White Hart)*, 12,054 Einw., liegt am schiffbaren Parret, etwa 10 M. oberhalb seiner Mündung in den Kanal von Bristol. Die 1420 erbaute gothische Kirche, mit schlankem Thurm, und die neue Kirche St. John's sind sehenswerth. — Bath Bricks (Putzsteine) werden hier aus dem Schlamm des Flusses gemacht. — *Sedgemoor*, ein ebenes Marschland, auf welchem 1685 der Herzog von Monmouth von den Königlichen geschlagen wurde, liegt 3 M. südöstlich.

Zweigbahn von Stat. **Highbridge Junction** nach dem 12 M. entfernten **Glastonbury**, mit berühmter Abteiruine (den letzten Abt liess Heinrich VIII. aufknüpfen, weil er ihn nicht als Oberhaupt der Kirche anerkennen wollte). *Wells* (s. unten), mit Kathedrale, liegt 6 M. nordnordöstl. vom vorigen.

Zweigbahn von Stat. **Weston Junction** in 20 Min. nach dem vielbesuchten Badeort **Weston-super Mare** (*Royal*, I. Ranges, *Railway*, II. Ranges), an der Mündung des Severn. Reizende Umgegend. *Worlehill*, 41 m. hoch, nördl. von der Stadt, mit alten Verschanzungen. — Ruinen der Uphill Church, auf einem Felsenvorsprunge an der Mündung des Axe, $1^1/_2$ M. südlich.

Ein sehr lohnender Ausflug von Weston über *Ax Bridge* nach *Cheddar* (11 M.), wo Felsenthal und Tropfsteinhöhle zu besuchen und der 3 M. nördl. gelegene Black Down (325 m.), der höchste Punkt der Mendip-Hügel, zu besteigen. — Von Cheddar nach Wells (8 M.; *Swan Hotel*), einem Städtchen mit 1214—1329 aufgeführter *Kathedrale. — 5 M. südl. von Wells liegt *Glastonbury* (s. oben). Von Wells und Glastonbury kann man mit der Eisenbahn nach Weston zurückkehren.

Zweigbahn von Stat. **Yatton** nach (24 M.) **Clevedon**, in dessen Nähe das alte Schloss *Clevedon Hall* (wird Fremden Donnerst. von 12—3 Uhr gezeigt) und die Schlossruine *Walton Castle* (hübsche Aussicht). — R. an der Bahn erhebt sich der mit einem Thurm gekrönte *Dundry-hill* (224 m.), l. *Leigh Down*.

Bristol.

Gasthöfe. I. Ranges: *City Hotel*, Broadstreet. — *Bristol*. — *Royal Hotel*, Collegegreen. — *Swan*, Bridge-street, Zimmer und Frühstück 3s. — II. Ranges: *Terminus Hôtel*, am Bahnhof. — *Bath*, in Clifton; Z. und Fr. 4s. bis 5s.

Omnibus vom Bahnhof in die Stadt: 6d.

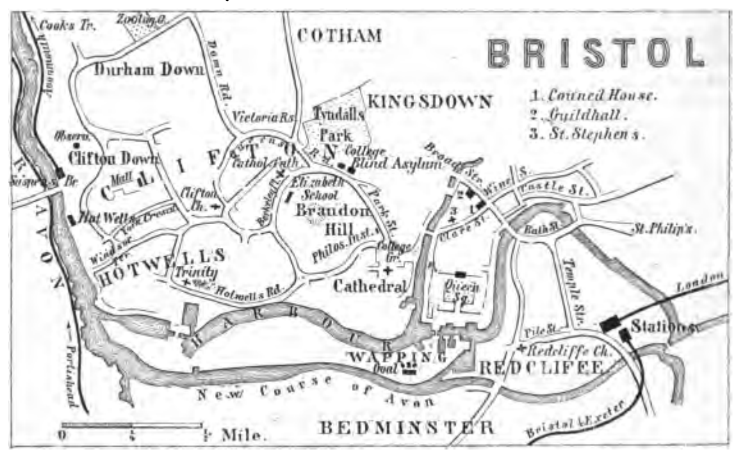
Vergnügungen: Theater. — Zoologischer Garten. — Victoria-rooms (Kursaal). — Colston Hall (für Konzerte).

Bristol liegt an der Vereinigung von Avon und Frome, 8 M. oberhalb der Mündung des letztern in den Severn, und hat mit seinen Vorstädten *Redcliff* und *Clifton* 182,552 Einw. — Es ist eine der ältesten und wichtigsten See- und Handelsstädte Englands; seit den Entdeckungen Cabots, eines gebornen Bristolers, der 1497 von hier auf seien Entdeckungsreisen in der Neuen Welt ausging, hat es seine Handelsbeziehungen mit Amerika aufrecht erhalten, sich auch seiner Zeit recht eifrig am Sklavenhandel betheiligt. Hauptartikel der Einfuhr sind Tabak, Rum, Zucker und Wein. Die Stadt hat Cigarrenfabriken, Zuckersiedereien, Glasfabriken, Baumwollfabriken, Maschinenwerkstätten, Ankerschmieden und Schiffswerfte. Die zur Zeit Eduards III. von Vlämingern eingeführte Tuchfabrikation wird in Bristol selbst kaum noch betrieben, wohl aber in anderen Theilen des westlichen England. Der Hafen wurde 1804—1809 mit einem Kostenaufwand von £600,000 erbaut, indem man den Avon in ein neues Bett leitete, und das alte in Docks von 3 M. Länge verwandelte. Die Stadt besitzt 430 Seeschiffe von über 70,000 Tonnen Gehalt.

Von den öffentlichen Gebäuden verdienen nur wenige Beachtung, was den Reisenden hauptsächlich anzieht, ist die ungemein malerische Lage der Stadt, namentlich aber die auf Kalksteinhügeln erbaute Vorstadt **Clifton**, als Mineralbad viel besucht.

Wanderung durch die Stadt. (Man vgl. das Plänchen.)

Ankunft mit der Eisenbahn. Vom Bahnhof durch Pile-street zur Kirche **St. Mary Redcliffe**, der schönsten der Stadt, im 15. Jahrh. auf Kosten des



Plan von Bristol.

Kaufmanns W. Canynges errichtet, und eins der edelsten Beispiele des Perpendikularstils. Namentlich ist das Innere zu beachten. (Fragmente eines ältern Baues aus dem 13. Jahrh. sind der Kirche einverleibt.) — Zurück bis *Temple-street,* in welcher die im 12. Jahrh. gestiftete Templerkirche mit schiefem Thurm und viele alterthümliche, einst von vlämischen Webern bewohnte Häuser sich befinden. Durch Bath-street und über die Brücke in die High-street. Nahe bei der Brücke r. ab: durch Bridge-street, St. Peter-street und Castle-street, in deren Nähe das von Cromwell zerstörte Schloss stand. L. durch Lower-Castle-street, und durch Broad-weir und Wine-street nach High-street zurück; das Eckhaus *(Stuckleg's Bank)* wurde im 16. Jahrh. in Stücken aus Holland eingeführt. — R., in der Broad-street, steht das neue, in spät-gothischem Stil erbaute Rathhaus *(Guildhall)*. — Nun durch Corn-street und Clare-street hinunter zur Brücke, welche über einen Arm des Avon führt; in den genannten Strassen das *Council-house* (Gerichtshof; die Statue der Gerechtigkeit von *Baily*); die 1743 erbaute *Börse* (Exchange) und hinter derselben ein Marktplatz und die *Stephanskirche* mit 1472 erbautem Thurm. — Von obengenannter Brücke gehe man zu dem nahe gelegenen *College-green* und der *Kathedrale.*

Die **Kathedrale** gehörte einst zu einer im 12. Jahrh. gegründeten Abtei. Mit Ausnahme der östlichen *Lady Chapel* und des normannischen, sehr interessanten *Chapter-house* wurde die Kirche 1306—1332 erbaut. Das Langschiff wurde später abgerissen (wahrscheinlich von Heinrich VIII.), ist aber unter

Leitung des Architekten *Street* in Uebereinstimmung mit dem bestehenden Chor und Querschiff neu aufgebaut worden. Der einzige andere Rest der alten Abtei besteht in einem sehr schönen **Thorweg* (Gate); der untere Theil normannisch und sehr gut erhalten, die darauf gebauten Wohnzimmer im Perpendikularstil. — Das »*Kreuz*« auf dem von Bäumen beschatteten *College-green*, neben der Kathedrale, ist eine Nachbildung desjenigen, welches früher in der High-street stand und welches die kunstsinnigen Bürger 1736 einem Landedelmann zum Geschenk machten, der es in seinem Park zu *Stourhead* in Wilts aufstellen liess, wo es noch steht. —Die kleine sehenswerthe Kirche (*Mayor's Chapel*) an der nördlichen Seite des »Green« ist aus dem 12. Jahrhundert.

Park-street hinauf, an der *Philosophical Institution* (Museum; Baily's Eva an der Quelle), der Blindenschule und einer lateinischen Schule (*Bishop's College*) vorbei, dann l. ab auf den 75 m. hohen **Brandon-hill,** einen schönen Aussichtspunkt; das im Tudorstil aufgeführte Gebäude in der Nähe ist eine Armenschule, ähnlich der Blue coat School (Christ Hospital) in London; der griechische Tempel ist die römisch-katholische Kathedrale, und in der Entfernung von einer Meile erblicken wir die **Hängebrücke von Clifton,** unsern nächsten Zielpunkt. Diese Hängebrücke verbindet die 91 m. hohen *St. Vincent's Rocks* am rechten Ufer des Avon mit den gegenüber liegenden *Leigh Down*. Die Kettenbrücke wurde 1862 mit Hülfe des Materials der ehemaligen Hungerford-Brücke in London unter Leitung *Hawkshaws* vollendet. Sie ist 213 m. lang und 75 m. hoch über dem Fluss. Von hier herrliche Aussicht. Tief unter uns die Mineralbadeanstalt (*Hotwells*), flussabwärts ein 1693 erbauter Thurm (*Cook's Folly*) mit schöner Aussicht ins Nachtigallenthal.

Von der inmitten römischer Verschanzungen stehenden Sternwarte in der Nähe des östlichen Endes der Brücke führt ein Tunnel in die »*Giant's Cave*«, eine 27 m. tiefe Oeffnung in der Felswand, 75 m. über dem Fluss.

Von der Kettenbrücke (1/2 M.) nach dem sehr schön gelegenen *Zoologischen Garten* auf Durdham Down (sollte an einem Festtag besucht werden) und nach *Cook's Folly*. Der Rückweg in die Stadt führt an den *Victoria-rooms* (Ballsaal, Billard, Lesezimmer) und dem Park vorüber.

Schliesslich mag man noch *Queen-square* mit dem Zollhaus und einer Statue Wilhelms von Oranien besuchen.

☞ Vom Bahnhof nach der Hängebrücke von Clifton, einschliesslich der von uns angegebenen Umwege, ist 3 1/2 M.; von dort nach dem Zoologischen Garten 1/2 M.

Umgebungen: Von Cook's Folly nach *Westbury* und **Blaize Castle** beim malerischen Dorf *Henbury* (3 M.). Blaize Castle enthält eine werthvolle Gemäldesammlung (Donnerst. zugänglich). Im Park mehrere *Aussichtspunkte. — Von hier über *Penpole-hill* nach dem am Avon gelegenen *Shirehampton* (3 M.). — Ueber den Avon und weiter nach **Leigh Court** (1 1/2 M.), dem Landsitze Sir W. Miles; die sehr werthvolle *Gemäldegallerie* (Raffael, Murillo, Rubens etc.) wird Donnerst. gezeigt, wenn man sich vorher bei Herrn Miles, 61 Queen-square, eine Karte löst. — Von Leigh Court bis zur Kettenbrücke (2 1/2 M.). Die ganze, ungemein lohnende Wanderung beträgt demnach 10 M. = 3 Stunden.

Dundry-hill, 231 m. hoch, 4 1/2 M. südl. vom Bahnhof, und *Stapleton*, mit bischöflichem Palast, fast 3 M. in entgegengesetzter Richtung, sind anziehende Punkte.

---

91. Von Bristol über Bath nach London.

Eisenbahn von *Bristol* nach (12 M.) *Bath* in 20—35 Min., — bis *London* 112 M., für I. 20s. 10d., II. 15s. 8d., III. 9s. 10d.

Die Bahn überschreitet, bald nachdem sie *Bristol* verlassen, den Fluss Avon, geht dann bei *Brislington* durch einen 945 m. langen Tunnel und gleich darauf durch zwei kleinere, und erreicht die erste Stat. *Keynsham*, am Avon gelegen, dessen linkem Ufer die Bahn bis

nach Bath folgt. Vor *Saltford* abermals ein Tunnel (148 m. lang). — Stat. *Twerton*, mit grosser Tuchfabrik. — Durch einen kurzen Tunnel nach *Bath*. Die zwischen Bristol und Bath ausgeführten schwierigen Eisenbahnbauten sind für Ingenieure von Interesse.

Bath.

Gasthöfe: *York-house*, Z. u. Frühst. 4s. 3d., Bed. 2s. — *Greyhound*, Z. u. Frühst. 3s. — *Angel*, 3s. bis 4s.
Droschken: 1s. die Meile, 2s. die Stunde.
Vergnügungen: Theater. — Assembly-rooms. — Sydney-gardens.

Bath, 52,500 Einw., liegt am Flusse Avon in malerischer Lage und ist eine der schönsten Städte Englands. Die Stadt verdankt ihr Entstehen und jetzige Blüte den heissen Quellen, schon den Römern als *Aquae Solis* bekannt. Früher vernachlässigt, gelang es dem »Beau« *Nash*, im 18. Jahrh. die Stadt zu einem Sammelplatz der feinen Welt emporzuheben. Er verbesserte die Strassen, baute einen Kursaal, sorgte für Unterhaltung der Kurgäste, steuerte dem Unfug in den Bädern (noch 1646 badeten Männer und Frauen gemeinschaftlich im Zustande der Natur). Die Mittel zu seinen grossartigen Unternehmungen erzielte Nash (wie das ja auch in Deutschland Brauch war) durch das Hazardspiel. — Der alte Glanz ist jetzt von Bath gewichen, aber noch immer ist es ein vielbesuchter Badeort und dient Rentiers mit beschränkten Einkünften als Aufenthaltsort.

Abgesehen von ihrer schönen Lage, ist die Stadt an eigentlichen Sehenswürdigkeiten arm.

Wanderplan. Vom Bahnhof wende man sich l., über die Brücke, unter der Eisenbahn durch, bergan auf die *Beechen Cliff*, einen 122 m. hohen Hügel, von wo sehr lohnende Aussicht über die Stadt; oben angelangt, gehe man r. längs der Terrasse und dann zurück nach dem Bahnhof. — *South Parade* mit römisch-katholischer Kirche (das Innere sehenswerth) und ***Museum.**

Täglich geöffnet; enthält werthvolle römische Alterthümer, geologische, ornithologische und andere Sammlungen.

Dann durch die *Orange-Grove*, wo ein Obelisk zur Erinnerung eines Besuchs des Prinzen von Oranien, zur *Abteikirche*.

Die **Abbey Church,** 1495—1616 erbaut, wurde 1865—71 unter Leitung *R. Ferrey's* restaurirt. Die westliche Façade verdient Beachtung. Das Innere, von 55 Fenstern beleuchtet, ist ungemein hell. Chor mit Bündelsäulen und Fächergewölbe aus der Zeit Heinrichs VII.

Die *Pump-rooms* (Kursaal und Bäder) liegen in der Nähe der Abbey Church. Der Kursaal wurde 1796 gebaut (Sonnabds. Nachm. spielt eine Musikbande). Dabei das 1738 auf Betrieb Nash' gegründete *Hot Mineral Water Hospital*, ein Krankenhaus für arme Badegäste, und das grossartige »*Grand Pump-room Hotel*«. — In der nahen High-street die *Guildhall* (Rathhaus), ein 1765 errichteter klassischer Bau mit reich verziertem Saal, in welchem die von den Assembly-rooms ausgeschlossenen Bürger ihre Bälle geben, und eine schöne Markthalle (vom Gasthof »White Lion« führt die breite, schöne Pulteney-street nach den am Avon gelegenen *Sydney-gardens*, einem Vergnügungsort). — Northgate-street mit *St. Michaelskirche*, 1836 von *Manners* in früh-gothischem Stil erbaut, mit 55,5 m. hohem Spitzthurm. — New Bond-street. Quiet-street. — *Queen-square*, von dessen nordwestlicher Ecke Eingang in den *Victoria-Park* (Victoria-Säule und russische Kanonen; kolossaler Jupiterkopf), *Royal Crescent* (vom jüngern *Wood*), Brock-street. — *Circus* (von *Wood* zur Zeit Nash' erbaut). — Bennett-street mit den 1769 von *Wood* erbauten **Assembly-rooms* (das Innere sehenswerth). — Bartlett-street. Milsom-street (mit reichen Kaufmannsläden). *Abteikirche* und *Kursaal*.

Die **Umgebungen** Baths sind reich an lohnenden Spaziergängen. 1) Von *Milsom-street* ausgehend, gehe man über Belvedere, Lansdown Crescent, an der Schule für Officierstöchter und einem Seminar vorbei auf den von Beckford, dem Verfasser des einst populären »Vathek«, erbauten Thurm zu. Oben herrliche Aussicht (2 M.).

2) Am Bahnhofe vorbei nach dem 168 m. hohen *Coombe-Down*, südl. vom Avon, mit grossen Steinbrüchen.

Eisenbahn von Bath nach London, 100 M. in $2^3/_4$ — 5 St. Schnellzüge halten nur an den Stationen Didcot, Swindon und Chippenham.

Der hohe Viadukt und Damm, auf welchem die Bahn 2 M. lang hinläuft, ehe sie bei *Bathampton* den Avon überschreitet und dann in einen kurzen Tunnel hineinfährt, gestattet einen freien Blick über Bath (l.) und die schöne Gegend. Dicht bei der Stat. *Box* fährt der Zug durch einen 2836 m. langen Tunnel unter Box-hill weg. Die nächste Station, *Corsham,* liegt in einem Einschnitt. In der Nähe *Corsham-house,* mit Gemäldegallerie. — R., $1^1/_2$ M. entfernt, das Dorf *Laycock,* wo Laycock Abbey, Eigenthum des Herrn Talbot, Erfinder des als Talbot-Typie bekannten photographischen Verfahrens.

Chippenham, 3936 Einw., ist eine alte Stadt, sehr schön am Avon gelegen, ein Hauptsitz des Käsehandels für die Grafschaft Wilts, aber sonst nicht weiter bemerkenswerth.

Zweigbahn von Chippenham nach Calne, 5 Meilen.

Stat. *Dauntsey* (kurz vorher, r., die stattliche *Bradenstoke Priory).* Weite Aussicht über das fruchtbare Weideland der Grafschaft Wilts. — Stat. *Wootton Basset.*

Stat. **Swindon Junction** *(Bahnhofsrestauration).* Das Städtchen *Swindon* liegt 1 M. vom Bahnhof. Hier hat die Eisenbahngesellschaft ausgedehnte Werkstätten für den Bau und die Reparatur von Lokomotiven, Wägen und anderem Material.

Zweigbahn nach Gloucester (R. 97).

Stat. *Shrivenham.* — Stat. *Uffington.*

Südl. von der Stat. der *White Horse-hill* (schöne Aussicht), mit kolossaler Pferdegestalt, welche Alfred d. Gr. zur Erinnerung an einen 873 über die Dänen erfochtenen Sieg am Abhange des Hügels einschneiden liess ($2^1/_2$ M.). — Oestl. davon ($1^1/_2$ M.) der *»Blowing-stone«;* dieser Stein hat mehrere Oeffnungen; bläst man in eine derselben hinein, so entsteht ein weithin hörbarer Ton.

Zweigbahn nach Farringdon ($3^1/_2$ M.), einer sehr alten Stadt. Wiltshire-Schinken!

Stat. *Challow.* — Stat. **Wantage.** Der Ort gleichen Namens liegt 2 M. r., Geburtsort Alfreds d. Gr. (gest. 901). Nur selten gestatten die Bahneinschnitte eine Aussicht. — Stat. *Steventon.*

Didcot Junction (Zweigbahn nach *Oxford,* S. 601).

Die weitere Fahrt bis nach **London,** über *Reading* und *Maidenhead,* vgl. S. 600, in umgekehrter Richtung.

XII. Das mittlere England.

Vgl. das Kärtchen am Rückdeckel des Buches.

Das mittlere England besteht, wie der grössere Theil des südlichen, aus welligen, von Hügelketten durchschnittenen Ebenen; dieselben grossen Grundzüge des Natur- und Kulturlebens: herrlich grünende Wiesen und Felder, reiche Bewaldung, zahllose, oft malerisch gelegene Pachthöfe, Dörfer, Flecken, Schlösser und Parks und ein wunderbar ausgebildetes System von Flüssen und Kanälen findet der Reisende der Hauptsache nach auch hier wieder. Dennoch besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen den südlichen und den nördlichen Grafschaften. In jenen walten Ackerbau und Viehzucht vor; was diesen vor allem Interesse verleiht, ist der Umstand, dass sie erfüllt sind von den grossen Fabrikdistrikten, auf deren rastloser Arbeit der Wohlstand von England in erster Linie beruht. Je weiter man nach Norden fährt, umsomehr nimmt die Zahl der Fabrikstädte zu, um so erkennbarer verkünden die Wälder rauchender Schornsteine und das höher und höher ansteigende Bergland mit seinen Kohlen- und Eisenbergwerken den in-

dustriellen Charakter des Landes. Im Vorbeigehen mag der Reisende sich auch hier mancher Naturschönheiten erfreuen; doch wird er in dieser Hinsicht wenig finden, was ihm nicht schon in Süd-England geboten wurde; und ohne z. B. die idyllisch-reizende Gegend von Coventry, Warwick und Leamington oder das an Devonshire und Cornwall erinnernde Bergland von Derby zu vernachlässigen, wird er doch eine reichere Ausbeute an Beobachtungen und Erfahrungen sammeln in dem »schwarzen Lande« von Birmingham, Sheffield und Manchester.

Reiseplan.

1. Tag: Von London nach *Birmingham* (mit Abstecher nach *Leamington*, *Warwick* und *Kenilworth*, R. 93).
2. Tag: *Liverpool.*
3. Tag: *Manchester.*
4. und 5. Tag: Glanzpunkte *Derbyshire's* (The Peak, Chatsworth, Matlock etc.) und zurück nach London.

Ein Besuch von *Sheffield* und *Leeds*, von Manchester aus, würde einen weitern Tag beanspruchen. Man richte es so ein, dass man einen Sonntag in Derbyshire zubringt.

---

92. Von London nach Birmingham.

113 M. **Eisenbahn** in 3–5¼ St., für 17s. 4d., 13s. 6d. und 9s. 5d. Der Postzug hält nur bei *Rugby* und *Coventry*.

Wer den unten beschriebenen Abstecher nach *Leamington* und *Warwick* macht (R. 93), nimmt in London ein Billet nach *Leamington*, besucht dann das benachbarte *Warwick* (auch Stratford-on-Avon?) und fährt hierauf über *Kenilworth* weiter nach *Birmingham*. Birmingham selbst bietet, abgesehen von seinen Fabriken, wenig Sehenswerthes dar.

Von London (Abfahrt von *Euston-square*) bis **Harrow on the Hill** vgl. R. 73. — Stat. *Pinner*. Die Bahn tritt von der Grafschaft Middlesex in diejenige von Hertford über. — Stat. *Bushey*. Ein schöner Viadukt führt über den Fluss Colne, und wir erreichen das bereits S. 568 erwähnte Städtchen *Watford*, von wo eine Zweigbahn nach *St. Albans* führt. — L. liegt *Cassiobury Park*, Sitz des Grafen Essex, mit Gemäldesammlung, und weiterhin »*The Grove*«, Eigenthum des Grafen Clarendon, mit Porträtsammlung. — Ein Tunnel von 1752 m. Länge bringt uns an die Seite des Grand Junction Canal. — *King's Langley*, mit alter Kirche, einst Lieblingsaufenthalt des Königs Johann. — Wo die Bahn den Kanal überschreitet ist weite Aussicht: l., in der Ferne, Moore Park; r., dicht an der Bahn, das Dörfchen *Two Waters*. — Stat. *Boxmoor* (Omnibus nach dem 1½ M. entfernten *Hemel Hampstead*). Zum zweitenmal überschreitet die Bahn den Kanal. — Stat. *Berkhampstead* in herrlicher Gegend (Geburtsort des Dichters Cowper, 1731). — Ein kurzer Tunnel bei North Church versperrt auf wenige Minuten die hübsche Aussicht. R. auf der Höhe *Ashridge Park*, l. die *Chiltern-Hügel*. Der Kanal läuft noch immer längs der Bahn hin. — Stat. *Tring* (127 m.). Dabei Tring Park mit Schloss, welches Karl II. der Schauspielerin Nell Gwynn, seiner Mätresse, bauen liess. — Die Bahn durchschneidet dann die Chiltern-Hügel, welche auf dieser Seite das Thal des Colne begrenzen. Mit dem Austritt aus demselben eröffnet sich eine weite Aussicht auf die Grafschaft Buckingham (»Buchenheim«), und wir betreten die Thalebene von *Aylesbury*, einen fruchtbaren Weidebezirk.

Stat. *Cheddington*.

Zweigbahn (7 M.) von Cheddington nach der alten Stadt **Aylesbury**, mit sehr bedeutender Entenzucht (750,000 gehen jährlich nach London); Spitzenklöppelei, Strohflechterei.

Auf beiden Seiten streift der Blick über die weite Ebene. R. taucht der alte Kirchthurm von

Leighton Buzzard auf.

Zweigbahn nach (7 M.) *Dunstable*.

L., 2½ M. von der Bahn, liegt *Stewkley*, Dorf mit einer der schönsten normannischen Kirchen Englands.

Stat. **Bletchley.**

Zweigbahn r. nach *Bedford* (S. 698), l. nach *Buckingham*, der Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, und *Oxford*. — An ersterer

Bahn, etwa 4 M. von Bletchley, liegt *Woburn Abbey*, Sitz des Herzogs von Bedford, mit reicher Sammlung von Gemälden und Skulpturen (Canova's Grazien).

Stat. *Wolverton*, mit ausgedehnten Werkstätten für die Reparatur von Lokomotiven. — Durch anmuthige Gegend. Die Bahn überschreitet die *Ouse* auf hohem, 152 m. langem *Viadukt und betritt die reichbewaldete Grafschaft von Northampton. — Stat. *Roade*.

Stat. **Blisworth.**

Zweigbahn nach (4 M.) **Northampton** (S. 698), 41,168 Einw., alte reinliche Stadt; Schuh- und Stiefelfabriken beschäftigen an 2500 Arbeiter.

Die Bahn überschreitet den Grand Junction Canal, der ihr noch immer zur Seite läuft, durchschneidet das Thal des *Nen* (Northampton liegt etwa 5 M. r.) und führt auf hohem Viadukt über den Hartstone-brook (r. der Aquädukt des erwähnten Kanals). Bei der Stat. *Weedon* überschreitet die Bahn den Fluss Nen. Bei Weedon grosse Militärmagazine. — Der gelegentlich erscheinende Hügel l. ist Burrow-hill. — Stat. *Crick*. — Eisenbahn sowohl wie Kanal durchschneiden die vorwärts liegenden Hügel in 2134 m. und 1291 m. langen Tunneln.

(82¾ M.) **Rugby**, erste Station in Warwickshire, alte Stadt von 8385 Einw., in der Nähe des Avon, Sitz einer 1567 gestifteten, 1808 nach dem Entwurfe *Bakewells* neu erbauten öffentlichen Schule im Stil von Eton und Harrow, mit 700 Schülern, meist Söhnen wohlhabender Eltern.

Zweigbahn von Rugby nach *Leamington* und *Warwick*, und von dort über *Kenilworth* nach dem an der Hauptbahn gelegenen *Coventry*, alles Orte, deren Besuch sehr lohnend ist (s. R. 93).

Stat. *Brandon*. — Die Bahn überschreitet die Sowe auf schönem Viadukt, und die Thurmspitzen Coventry's werden über den die Stadt versteckenden Bäumen sichtbar.

Coventry (*King's Head; Godiva*), 37,670 Einw., alte Fabrikstadt am Sherbourne; früher starke Tuchfabrikation, jetzt Uhren- und Bänderfabriken. Viele alterthümliche Gebäude. — Die *St. Michaelskirche* hat einen 91 m. hohen, 1373 bis 1395 erbauten Thurm; *Trinity Church*, mit 72 m. hohem Thurm spätern Datums; Rathhaus (*Guildhall*); Ueberreste der Stadtmauern und drei alte Stadtthore.

Godiva, die Frau des Sachsenfürsten Leofric, ritt einst nackt durch die Stadt, um den Bürgern gewisse Gerechtsame auszuwirken. Alle enthielten sich des Guckens, nur Einer nicht — Peeping Tom.

Stat. *Alleslay Gate*. — Stat. *Berkswell*. — Stat. *Hampton*. — Stat. *Marston-green*. — Weiterhin hübsche Aussicht.

(113 M.) *Birmingham* (New-street Station).

Der Bahnhof verdient Beachtung, obgleich ihn jetzt einige Londoner Bahnhöfe übertreffen. Das Dach ist 334 m. lang, 62 m. breit und 24 m. hoch.

Birmingham.

Gasthöfe. I. Ranges: *Queen's Hotel*, neben dem Bahnhof in New-street. — *Great Western Hotel*, neben jenem von *Snowhill*. — II. Ranges: *Hen & Chickens*, New-street, Z. u. Frühst. 5s. — *Noake's Royal Hotel*. — Vorzügliche Restauration bei *Spiers & Pond*, r. beim Ausgang der New-street Station.

Droschken: 8d. die Meile. — **Vergnügungen:** Zwei Theater. — Day's Music Hall.

(Vgl. **Plänchen** S. 676.)

Birmingham, 343,787 Einw. (1841: 183,000), fängt erst von der Zeit Cromwells an, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Damals stand Birmingham auf Seiten des Parlaments. 1791 aber, als einige Freunde der französischen Revolution ein Festessen veranstalteten, erhob sich der Pöbel, und nur mit Waffengewalt konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. In jüngerer Zeit ist Birmingham einer der Sitze der Radikalen geworden. So ändern sich die Zeiten. Dem zum Vergnügen Reisenden bietet die Stadt nur wenig. Berühmt ist der Ort schon seit undenklichen Zeiten wegen seiner Metallwaaren. Es werden hier fabricirt: Schiesswaffen, Maschinen, Nägel, Nadeln, Blech- und plattirte Waaren, Gold-, Silber- und Messingwaaren, Stahlfedern, Papiermaché, Knöpfe, Glas u. dgl. m.

Bei Verlassen des Bahnhofs betreten wir einen kleinen offenen Platz mit der 1864 vollendeten *Börse* (im 1. Stock Restauration), Pl. Nr. 2, und einem Denkmal Attwoods. Dasselbe stösst an *New-*

street, die belebteste Strasse der Stadt. Wir wenden uns r., wo die *Freischule* (King Edward's Grammar School), 1522 gegründet und 1831 nach den Plänen *Ch. Barry's* in gothischem Stil neu erbaut. Weiter, an der grossen Markthalle vorbei, auf den *Bull Ring,* wo ein Denkmal Nelsons (von Westmacott) und die *St. Martinskirche,* die älteste der Stadt (theilweise aus dem 13. Jahrh.). Nun zurück in der Richtung des Bahnhofs und r. ab durch High-street bis Bull-street und durch letztere bis zum Bahnhof auf *Snow-hill* (in der Bath-street, welche [r.] auf Snow-hill einmündet, die von Pugin erbaute katholische Kathedrale). Durch Colmore-Row und Ann-street nach der *Town-Hall.* Unterwegs die *St. Philipps-Kirche,* 1711—19 v. Th. Archer, einem Schüler Wrens, erbaut, und *Christ Church* (1805—1815 erbaut). Die **Town-Hall** (Stadthaus) wurde 1832—35 nach dem Entwurf von Hansom und Welch in Gestalt eines griechischen Tempels erbaut. Der massive Unterbau ist 7,01 m. hoch, und 32 korinthische Säulen tragen das Gebälk. Orgel von Hill. Im Innern Büste Mendelssohns, der hier 1846 die erste Aufführung seines Oratoriums »Elias« dirigirte. — Vor der Town-Hall eine Statue Peels (von P. Hollins), und neben ihr Prinz Alberts Statue (von Foley). — Ganz in der Nähe derselben die *Municipal Buildings* (Rathhaus) mit 50,29 m. hohem Thurm (H. Thomasin, Architekt; davor ein Denkmal Priestley's, des Entdeckers des Oxygens); ferner die *Midland Institution,* eine 1855 gegründete Fortbildungsanstalt; das im Jahr 1843 gegründete *Queens College;* das von Josiah Mason 1872 gestiftete *Science College* (polytechnische Schule) und die Freibibliothek mit Shakespeare-Sammlung.

Broad-street bringt uns nach der *Bingley Hall,* welche für Viehausstellungen, als Exercirplatz der Freiwilligen und Turnhalle benutzt wird. Noch weiter, in derselben Richtung, bei den *Five Ways,* steht eine Bildsäule Sturge's, des Vaters der Fabrikgesetze. Nun zurück zur Town-Hall und an dem hübschen Lokal des Kunstvereins in New-street vorbei nach unserem Ausgangspunkt.



Plan von Birmingham.

Unter den zahlreichen **Fabriken** dürften folgende die Aufmerksamkeit des Fremden verdienen: *Knöpfe* bei Dain, Watts & Manton, Regent-street; — *Elektroplattirte* und *Silberwaaren* bei Elkington & Comp., New Hall-street; — *Glaswaaren* bei Osler, Broad-street; — *Waffen* bei Westley Richards, High-street; — *Sattlerwaaren* bei Middlemore; — *Stahlfedern* bei Gillott & Sohn, Graham-street.

93. Leamington — Warwick — Kenilworth.

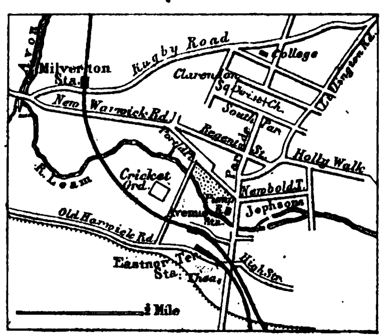
Eisenbahn von Stat. Rugby (S. 673), 15 M., nach *Leamington* in 50 Min. Die Zwischenstationen sind *Dunchurch, Birdingbury* und *Marton*. Man verlasse den Zug bei der *Avenue-Station*.

Leamington.

Gasthöfe: *Regent's Hotel*, I. Ranges. — *Bath*, Z. und Frühst. 3s. 9d., Bed. 1s. — *Crown*, beim Bahnhof, Frühst. und Z. 3s., Bed. nach Belieben.

(Vgl. nebenstehendes Plänchen.)

Leamington, 20,910 Einw., in einer reizenden, waldigen Hügelgegend malerisch gelegen, ist der am meisten aristokratische Badeort Englands. Die Mineralquellen wurden erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts bekannt.



Plan von Leamington.

Vom Bahnhof r. in die Bath-street, in welcher die glänzendsten Kaufmannsläden. R., wo die Eisenbahnbrücken, der ältere Theil der Stadt; l. jenseit der über den Leam führenden Brücke, der 1813 erbaute *Kursaal* (Pumproom) und (gegenüber) *Jephsons Garten*; 2d. Eintritt. Die »Parade« zwischen beiden weiter bis zur *Regent's Grove* (r.). Diese führt in den *Holly-walk*. Von dort durch den Lansdowne Crescent und Warwick-street zurück auf die »Parade«. Warwick-street führt nach dem 2 M. entfernten *Warwick*. — Leamington hat die gewöhnlichen Vergnügungsorte eines englischen Badeorts: einen sehr aristokratischen Klub, Bogenschützenverein, Cricket Club, und für Jagdliebhaber eine Meute Hunde.

Der Weg von Leamington nach *Warwick* (Omnibus 6d.) führt durch eine der schönsten binnenländischen Gegenden des mittlern England, dem Thale des Avon entlang.

Warwick (*Warwick Arms; Woolpack*), 10,986 Einw., alte Stadt am schiffbaren Avon, mit sehenswerthem *Schloss* (zugänglich tägl. von 8—$10^1/_2$ Uhr, wenn der Besitzer abwesend ist; sonst nur Sonnabends; die Dienstboten, welche das Innere zeigen, erwarten ein Trinkgeld). Vom *Guy Tower*, r. am Eingang, hübsche Aussicht. Dieser Thurm wurde 1394 erbaut; der zur Linken ist viel älter. Das Schloss enthält eine sehenswerthe Waffensammlung, Gemälde und eine in Tivoli aufgefundene *Vase. — Unter den Kirchen der Stadt verdient die im 15. Jahrh. erbaute *St. Mary's Church* Beachtung; in ihr das prächtige *Denkmal des Gründers der Kirche, eines Grafen von Warwick.

Auf dem nahen Marktplatz das alte Markthaus, jetzt Museum. Hinter demselben die High-street, an deren westlichem Ende **Lord Leicesters Hospital*, ein altes Gebäude auf der Stadtmauer. Die dazu gehörige Kapelle wurde 1866 restaurirt.

Stratford-upon-Avon, berühmt und viel besucht als der Geburtsort Shakespeare's. (*Red Horse; White Lion*), mit der Eisenbahn von Warwick in 40 Min. zu erreichen. Die Landstrasse (8 M.) führt durch eine anmuthige Gegend. *Shakespeare's Geburtshaus* in Henley-street enthält ein Shakespeare-Museum. — In der Kirche sein Grabmal (gest. 1564). — Ein Shakespeare-Theater ist erbaut worden.

Kenilworth (*King's Arms*), aller Welt bekannt aus den Beschreibungen Sir Walter Scotts, in dessen gleichnamigem Roman, liegt $4^1/_2$ M. nördl. von Warwick. Der Fahrweg führt an der malerischen *Guy's Cliff* vorbei. (Auch Eisenbahn von der Avenue Station oder

Milverton Station, in 15 Min.) — Von dem durch Sir Walter Scott so glänzend geschilderten Schloss, welches die Königin Elisabeth 1565 ihrem Günstling, dem Grafen von Leicester, schenkte, und wo dieser die Königin bei drei Gelegenheiten, das letztemal 1575, fürstlich bewirtete, sind ausgedehnte Ruinen erhalten. Diese Ruinen bilden den Hauptanziehungspunkt der Gegend. (Eintritt 3d.) — Die Dorfkirche hat ein schönes normannisches Portal.

Von Kenilworth Eisenbahn nach **Coventry** (Birmingham), s. S. 673.

---

94. Von Birmingham nach Liverpool.

97½ M. **Eisenbahn** von Birmingham nach *Liverpool*, in 3 bis 4½ St. — Schnellzüge halten nur in *Dudley Port*, *Wolverhampton* (12 M.), *Stafford* (29 M.), *Crewe* (54 M.) und *Runcorn* (77 M.). Einige Züge gehen über *Warrington*.

In Birmingham Abfahrt vom Bahnhof in *New-street*, an *Edgbaston*, einer südlichen Vorstadt Birminghams, vorbei. — Stat. *Soho*, mit berühmter, von Watt gegründeter Anstalt für den Bau von Dampfwägen. — Stat. *Smethwick*. — Stat. *Spon-lane*, grosse Glasfabrik. — Stat. *Oldbury*. — Stat. *Albion*. — Stat. *Dudley Port*.

Hier kreuzt die von Oxford und Worcester nach *Wednesbury* (sprich Wedschburi) und *Lichfield* (R. 104) führende Bahn.

Stat. *Tipton*, grosse chemische Fabriken. — Stat. *Deepfields*. — Stat. *Ettingshall-road*. — Stat. *Monmore Green*.

Stat. **Wolverhampton** (*Swan; Star & Garter*), 68,291 Einw., alte, hoch und gesund gelegene Stadt, Hauptsitz der Eisenindustrie, mit zahlreichen Schmelzöfen und Eisengiessereien. Verzinntes Eisenblech und lackirte Blechwaaren. — In der spät-gothischen Peterskirche einige alte Denkmäler.

Stat. *Bushbury*, *Four Ashes*, *Spread Eagle*, *Penkridge*.

Stat. **Stafford** (*Swan; Vine*), 14,437 Einw., ist die Hauptstadt von Staffordshire und besitzt einige interessante Gebäude: die alten Kirchen St. Mary's und St. Chads; Shire Hall und Guildhall auf dem Market-square. Bedeutende Schuhfabrikation. — L. *Stafford Castle*, unbedeutende Ruine eines von Elfreda, Tochter des grossen Alfred, um 913 erbauten Schlosses; einförmige, flache Gegend. — Stat. *Norton Bridge*.

Zweigbahn von *Norton Bridge* r. in den als die »Potteries« (Töpfereien) bekannten, dichtbevölkerten Bezirk, dessen Hauptstadt **Stoke-upon-Trent** ist. Hier grosser Bahnhof und vor demselben Bildsäulen der um die Fabrikation irdener Waaren hochverdienten Männer Wedgwood und Minton. — *Wedgwood* hatte seine Fabrik in *Etruria*, 2 M. südwestl. von *Stoke*. — In der Nachbarstadt *Burslem* das 1870 eröffnete »Wedgwood Institute«, dessen Architekt (R. Edgar) die keramischen Erzeugnisse des Bezirks vielfach zur Verzierung verwendet hat. Kunstschule, Museum. — Der ganze Bezirk erstreckt sich 9 M. von Norden nach Süden, und hat 160,000 Einw.

Es folgen die Stat. *Standon Bridge*, *Whitmore*, *Madeley* (schöne Aussicht r.), *Betley-road* und

Stat. **Crewe** in Cheshire, wichtiger Knotenpunkt, wo die Eisenbahngesellschaft ausgedehnte Werkstätten für Lokomotivbauten hat.

R. erblicken wir die hohen Hügel Bond-hill und Mow-cop in Staffordshire, nördl. von den »Potteries«. Die Gegend einförmig; viel Torfstich. — Hinter Stat. *Minshul-Vernon* wird die Gegend anmuthiger, in der Ferne zeigen sich die Hügel von Derbyshire u. Wales. — Stat. *Winsford*, in der Nähe sehr bedeutende Salzgruben. — L., jenseit der Weaver, »*Vale Royal*«, Park und Schloss des Lords Delaware; gleich darauf überschreitet die Bahn den Fluss auf hohem Viadukt. Eine malerische Schlucht bringt uns nach *Hartford*.

Northwich, Hauptsitz des Salzhandels, liegt 2 M. nordöstl. von Hartford. In der Umgegend werden jährlich über 5 Mill. Ctr. Quellsalz und fast 10 Mill. Ctr. Steinsalz gewonnen.

Stat. *Acton*. — Dann auf grossartigem Viadukt über den Fluss Weaver, nach *Sutton-Weaver* (wo die Bahn nach *War-*

rington abzweigt), und bei dem alten Städtchen *Runcorn* über den hier fast 1½ M. breiten Mersey. Es folgen die Stationen *Ditton Junction* (die Bahn von Warrington mündet ein), *Halebank, Speke, Allerton, Mosley Hill, Weaver-tree* und *Edgehill;* dann durch einen 1¼ M. langen Tunnel unter den Häusern der Stadt weg nach dem Bahnhof in Lime-street, *Liverpool.*

Zwei ähnliche Tunnel, der eine über 2 M., der andere 1 M. lang, führen nach den bei den Docks gelegenen Güterstationen.

Liverpool.

Gasthöfe. I. Ranges: *Washington*, in Lime-street. — Das grossartige *Bahnhofs-Hôtel* (Architekt A. Waterhouse). — *Adelphi.* — II. Ranges: *Slatter's Railway Hotel*, 15 Lime-street. — *Stork*, Queen-square. — III. Ranges: *Havana Hotel*, Norton-street.

Droschken: Die erste Meile 1s., jede weitere ½ M. 6d. — »*Coaches*« mit 2 Pferden, etwa 2s. für 1 M. Nach 12 Uhr Nachts und vor 5 Uhr Morgens das Anderthalbfache. Gepäck frei.

Eisenbahnen: Vom Bahnhof in *Lime-street* nach London und Manchester.

Vom Bahnhof in der *Tithe Barn-street* nach *Lancaster, Carlisle, Glasgow* etc.

Dampfboote: Nach *Birkenhead* alle ¼ St.; — nach *Runcorn* und anderen Orten am Mersey; — nach *Llandudno, Bangor, Beaumaris* in 4 St.; — nach *Douglas*, auf der Insel Man, in 5 St.; — nach *Dublin, Glasgow* etc.

Liverpool ist der erste Seehafen des Vereinigten Königreichs, London nicht ausgenommen. Im Jahr 1700 hatte es erst 7000 Einw. Der Sklavenhandel und nach Aufhebung desselben der Baumwollhandel erweiterten und bereicherten die Stadt in dem Masse, dass sie 1871 schon 493,405 Einw. zählte. Liverpool liegt am Abhange eines Sandsteinhügels an der Mündung des hier 1 M. breiten *Mersey,* der sich oberhalb der Stadt seeartig erweitert.

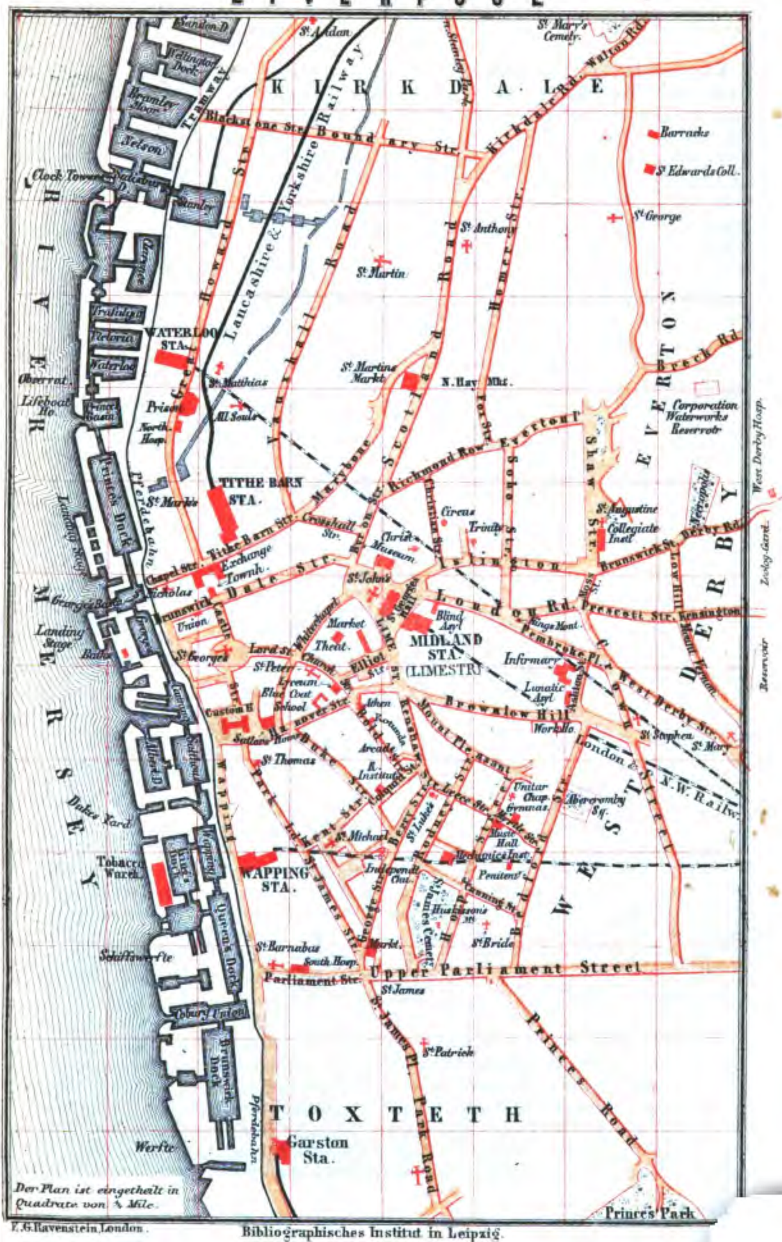
Die Einfahrt in den Fluss schützen starke Befestigungen. Namentlich sind es die Docks, welche die Aufmerksamkeit der Fremden auf sich ziehen. Die geschäftigsten Theile der Stadt liegen in deren Nähe, und trotz mancher schönen Gebäude sind sie kaum geeignet, auf den kunstsinnigen Fremden einen günstigen Eindruck zu machen. Dahingegen wird man die auf den Höhen gelegenen Vorstädte gewiss nur mit Befriedigung betreten. An grossen öffentlichen Bauten ist gerade kein Ueberfluss, wenn wir die Ausdehnung der Stadt in Betracht ziehen. Die wichtigsten unter ihnen findet der Leser unten angegeben. Ausserdem erwähnen wir die *Mechanic's Institution* in Mount-street, eine 1835 von der liberalen Partei gegründete Fortbildungsanstalt; die *Royal Institution* in Colquitt-street, eine von Roscoe gegründete Kunstschule, und die *Turnhalle* (Gymnasium) in Myrtle-street.

Wanderungen durch die Stadt (8¾ M.).

I. Wir treten unsere Wanderung vom Bahnhof in Lime-street *(Midland Stat.)* an, und befinden uns sogleich am Glanzpunkt der ganzen Stadt. Vor uns **George's Hall,** 1841—55 nach dem Entwurf des früh verstorbenen *H. Elmes* in Gestalt eines griechischen Tempels erbaut, 183 m. lang und 51,8 m. breit. Das Gebäude enthält einen grossen Konzertsaal, Gerichtshöfe etc. Unter dem südlichen Portikus eine Bildsäule Stephensons, von *Gibson.* Vor derselben Reiterstatuen des Prinzen Albert und der Königin (von Thorneycroft).

Hinter derselben *St. John's Church.* — Nördl. von dem freien Platz, mit 41 m. hoher Nelsonsäule, das von Sir W. Brown gestiftete **Museum** (Brown Institute, geöffnet Mont., Mittw., Donnerst. und Sonnabds. von 10 Uhr an). Es enthält eine naturhistorische Sammlung, die von Herrn Meyer der Stadt geschenkte Sammlung von altem Porzellan und Elfenbeinschnitzereien, eine Gemäldesammlung und ein grosses Lesezimmer mit Raum für 600 Personen (Abends überfüllt).

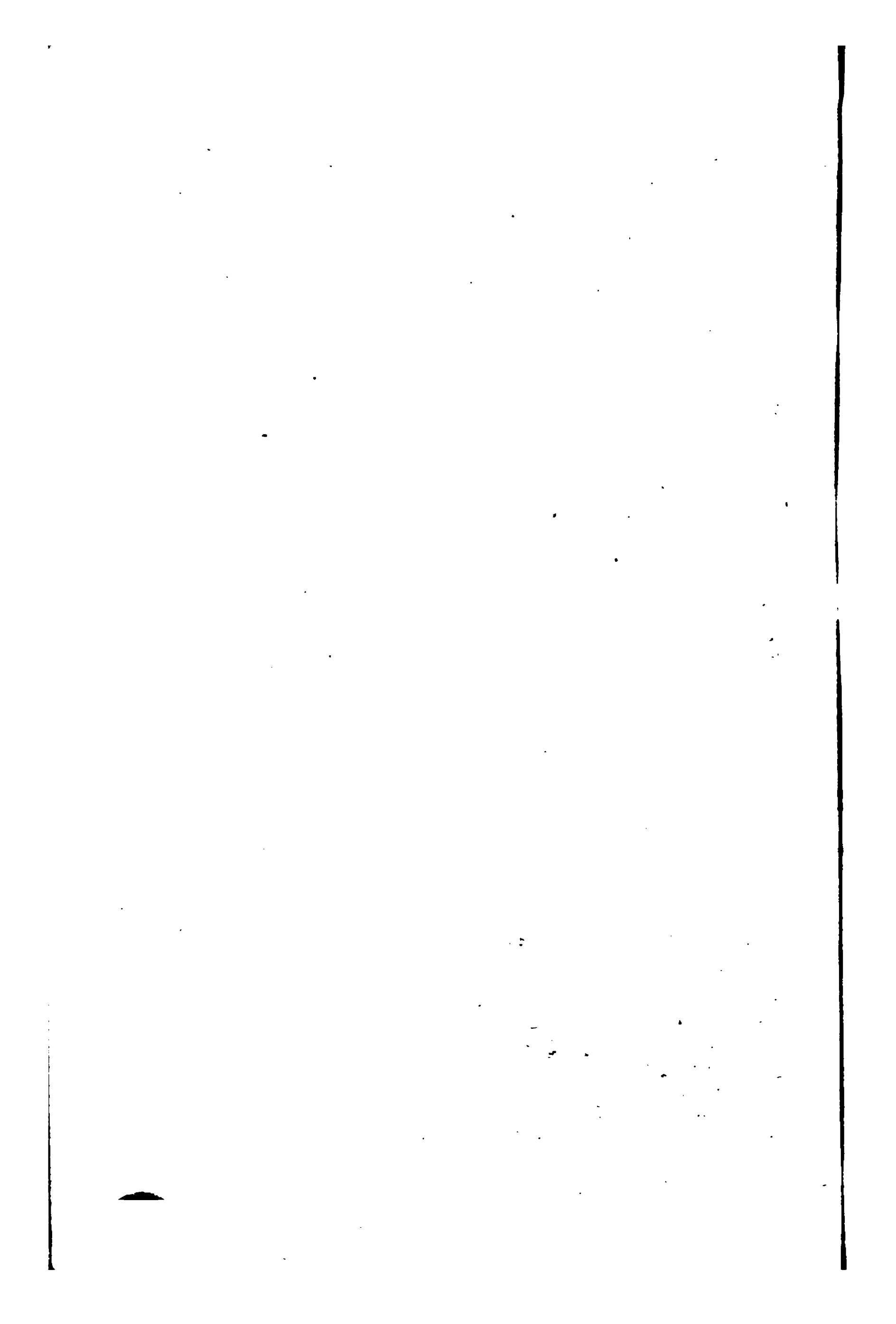
Dem Museum gegenüber die *Walker Fine Art Gallery,* in einem 1874 errichteten klassischen Bau mit korinthischer Säulenhalle. — Wir wenden uns l., durch *Dale-street.* Hier (l.) die in sehr gemischtem Stil aufgeführten **Municipal Offices** (Stadtamt) mit 61 m. hohem Thurm und drei emblematischen Figuren, Kunst, Wissenschaft und Handel darstellend. — Weiter, in derselben Strasse (r.), die von J. Foster 1795 erbaute *Town-Hall* (Rathhaus), ein klassischer Bau mit Kuppel,



LIVERPOOL
KIRKDALE
EVERTON
WEST DERBY
TOXTETH
RIVER MERSEY
Lancashire & Yorkshire Railway
Tramway
WATERLOO STA.
TITHE BARN STA.
MIDLAND STA. (LIMESTR)
WAPPING STA.
Garston Sta.
Upper Parliament Street
Parliament Str.
London Rd.
Brownlow Hill
Dale Str.
Tithe Barn Str.
Scotland Road
Vauxhall Road
Great Howard Str.
Boundary Str.
Kirkdale Rd.
Everton Rd.
Richmond Row
Islington
Prescott Str.
West Derby Str.
Pembroke Pl.
Mount Pleasant
Duke Str.
Park Road
Princes Road
Princes Park
Wapping
Queens Dock
Princes Dock
Landing Stage
Clock Tower
Pferdebahn
Barracks
St. Edwards Coll.
Corporation Waterworks Reservoir
Infirmary
Lunatic Asyl.
Workho.
Custom H.
Der Plan ist eingetheilt in Quadrate von ¼ Mile.
E. G. Ravenstein, London.
Bibliographisches Institut in Leipzig.



Liverpool.



auf welcher eine Britannia steht (neben der Treppe, im Innern, eine Statue Cannings, von Chantrey). — Hinter dem Rathhaus die neue **Börse** *(Exchange)*, nach *F. H. Wyatts* Entwurf in Renaissance aufgeführt, mit Kuppel von 15 m. Durchmesser. Das Lesezimmer im linken Flügel (50 m. lang, 27 m. breit) sehenswerth.

In den Feldern über den drei Haupteingängen l.: Handel; Mitte: Weisheit, Handel und Wissenschaft, verbreiten die Segnungen der Kultur; r. die Schiffahrt. Oben auf der Brüstung Statuen des Columbus, Drake, Mercator, Raleigh, Cook und Galilei.

Vor ihr Denkmal Nelsons von *Westmacott*.

In *Tithe Barn-street*, hinter der Börse, liegt der grösste Bahnhof *(Tithe Barn Station)* der Stadt, dessen Inneres sehenswerth (Architekt Waterhouse). — *Chapel-street* bringt uns von hier an die *Nicholaskirche* (die älteste der Stadt, mit 1810 erbautem Thurm) und an den **Hafen.** R. und l. Docks, vor uns die *Landing Stage*, ein riesiger Ponton, an welchem die Dampfschiffe anlegen.

Wir rathen hier, eins der nach *Birkenhead* (Woodside Ferry) fahrenden Dampfschiffe zu besteigen, um einen Ueberblick über Stadt und Hafen zu gewinnen. Birkenhead S. 686. Hin- und Herfahrt nehmen ca. 20 Min. in Anspruch.

Vom Hafen kehren wir durch *Brunswick-street* nach der *Town-Hall* zurück und wenden uns sodann r. durch *Castle-street*. In ihr die St. Georgeskirche, von Foster an Stelle des von Heinrich II. errichteten Schlosses gebaut. Am Ende der Strasse das *Custom House* (Zollamt), von Foster erbaut, und daneben das 1850 gegründete *Sailors' Home* (Matrosenheim). — Hier l. ab, durch *Hanover-street*, an das Blue Coat-school vorbei, nach *Elliott-street*, wo der bedeckte *St. John's Market*, 1812 von Foster erbaut; Freunde von Austern können hier zu billigem Preise ihrem Geschmack genüge thun. Zurück nach Lime-street (zusammen 2¼ M.).

II. Von Lime-street durch London-road, am Reiterbild Georgs III. (von Westmacott) vorbei, bis an die Ecke von *Moss-street*. Hier l. nach *Shaw-street*, wo die 1843 von H. Elmes im Tudorstil erbaute *Collegiate Institution*, eine grossartige Knabenschule, für die unteren, mittleren und oberen Klassen. Nördl. davon schöne Anlagen. — *Brunswick-street* bringt uns von hier nach der *Nekropolis*, einem Friedhof, und nach dem *Zoologischen Garten*. — Nach der Nekropolis zurückgekehrt, wenden wir uns l. und gehen durch *Low Hill* und *Mount Vernon* bis zur Kirche *St. Mary's* (schöne Aussicht; der Botanische Garten etwa ½ M. weiter vor der Stadt). Hier scharf r. und durch West Derby-street in die Stadt zurück. — An der Ecke von Ashton-street angelangt, wenden wir uns l., am *Infirmary* (Foster, Architekt) und Irrenhaus vorbei, nach *Brownlow Hill*. Hier r. und zurück nach Lime-street (zusammen 3¼ M. oder 1¼ M., wenn man auf den Besuch der Nekropolis, des Zoologischen Gartens und Mount Vernon's verzichtet).

III. Von *Lime-street* durch *Renshaw-street*, an der 1831 von Foster vollendeten gothischen *St. Luke's Church* vorbei, nach *Rodney-street* und dem in den Felsen gehauenen *St. James Cemetery* (Bildsäule Huskissons, von *Gibson*). — Bei *Upper Parliament-street* angelangt, l. ab und durch *Prince's Park*, schräg durch denselben in südlicher Richtung, und r. durch *Dingle-lane* nach ***New Park**, 156 Hektar gross, von André (von Paris) und Hornblower mit einem Kostenaufwand von £ 450,000 angelegt (zusammen 3 M.).

Vom Park aus benutzen wir zur Rückfahrt die Pferdebahn, welche uns an sämmtlichen 36 **Docks** vorbeibringt. Diese Docks haben eine Tiefe von 4,9 bis 7,9 m., erstrecken sich 4½ M. längs des Merseyufers und haben eine Wasserfläche von 98 Hektar, sind aber nur theilweise, wie die Docks in London, von Waarenspeichern umgeben.

Die Docks bieten dem Binnenländer Gelegenheit, einige grosse Seeschiffe zu besichtigen. Liverpool besitzt 2429 Seeschiffe mit einem Gehalt von 1,400,000 Tonnen (also mehr als ganz Deutschland); es führt jährlich für 94 Mill. Pfd. Sterl. britische Erzeugnisse ins Ausland, namentlich Baumwoll- und Eisenwaaren. Unter der Einfuhr nehmen Baumwolle, Tabak, Wolle und Kolonialwaaren den ersten Rang ein. — Auch das Auswanderergeschäft ist bedeutend; am Hafen ein Auswandererhaus.

Endlich dürfte es sich noch lohnen, dem im Norden der Stadt gelegenen *Stanley Park* einen Besuch abzustatten. Die Aussicht erstreckt sich bis zu den Bergen von Wales und Cumberland (am Ende der Pferdebahn angelangt, erkundige man sich nach dem Weg. Ein Omnibus bringt uns in die Stadt zurück).

Birkenhead, 45,418 Einw., liegt Liverpool gegenüber (Dampffähre in 10 Min.) und ist im raschen Wachsthum begriffen. Die Docks bedecken eine Wasserfläche von 36 Hektar. — Schiffswerfte der Gebrüder Laird (sie bauten das konföderirte Schiff »Alabama«); Eisenwerke (Canada Works, Peto, Brassey & Comp.); Maschinenfabriken (Taylor & Comp.).

In der Nähe *New Brighton*, Badeort an der Mündung des Mersey.

95. Von Liverpool nach Manchester.

31½ M. **Eisenbahn** in 50 Min. bis 1 St. 50 Min. für 5s. 6d., 4s. und 2s. 7½d. Schnellzüge halten nur bei *Edgehill* und *Ordsal-lane* an.

Diese Eisenbahn, eine der ersten, welche mit Dampfwägen befahren ward, wurde am 15. Sept. 1830 dem Verkehr übergeben. Der Bau kostete fast 1 Mill. Pfd. Sterl. — Die grösste von den Ingenieuren zu überwindende Schwierigkeit war der bodenlose *Chat Moss*. Die Fahrt geht durch einen ganz von Fabrikorten erfüllten Distrikt, gehört aber übrigens nicht zu den interessantesten.

Abfahrt in Liverpool von dem Bahnhofe in *Lime-street* durch den Tunnel nach *Edgehill*. — Es folgen die Stationen *Broad-green*, *Roby*, *Huyton*, *Huyton-quarry*, *Rainhill*, *Lea-green* und *St. Helens Junction* (*St. Helens*, 45,134 Einw., mit grosser Fabrik von Kron- und Spiegelglas, liegt l. an einer Zweigbahn). Stat. *Collins-green*, *Earlestown*, *Newton-in-Mackerfield*, 8244 Einw., mit grosser Kattundruckerei. — *Parkside* — *Kenyon*. — *Bury-lane* — Ueber den Chat Moss nach *Astley*. — *Barton Moss*. — *Patricroft*, mit Nasmyths berühmter Eisengiesserei; am Kanal l. Worsley Hall, 1846 von Blore für den Grafen von Ellesmere erbaut. — Stat. *Eccles* in anmuthiger Lage am Irwell; alte Kirche (Ecclesia). Trafford Park r., jenseit des Flusses Irwell. — Dann Stat. *Weaste*, *Cross-lane* und *Ordsal-lane*. — Manchester (Victoria Station).

Manchester.

Gasthöfe. I. Ranges.: *Queen's Hotel*, Piccadilly. — II. Ranges: *Albion*, in Piccadilly (deutscher Wirt, Mitt. zwischen 1 und 3 Uhr, 2s. 3d. mit Bier). — *Royal Hotel*, in Mosley-street. — *Palatine*, Hunts Bank.

Droschken: Jeder Droschkenbesitzer macht seine eigene Taxe, der Kutscher muss aber auf Verlangen seinen Tarif vorzeigen. Gewöhnlich zahlt man 9d. für die M. für 2 Pers.

Eisenbahnen: *London-road*, Bahnhof für London, Sheffield und Lincoln. — *Victoria-Bahnhof*, für Manchester und York.

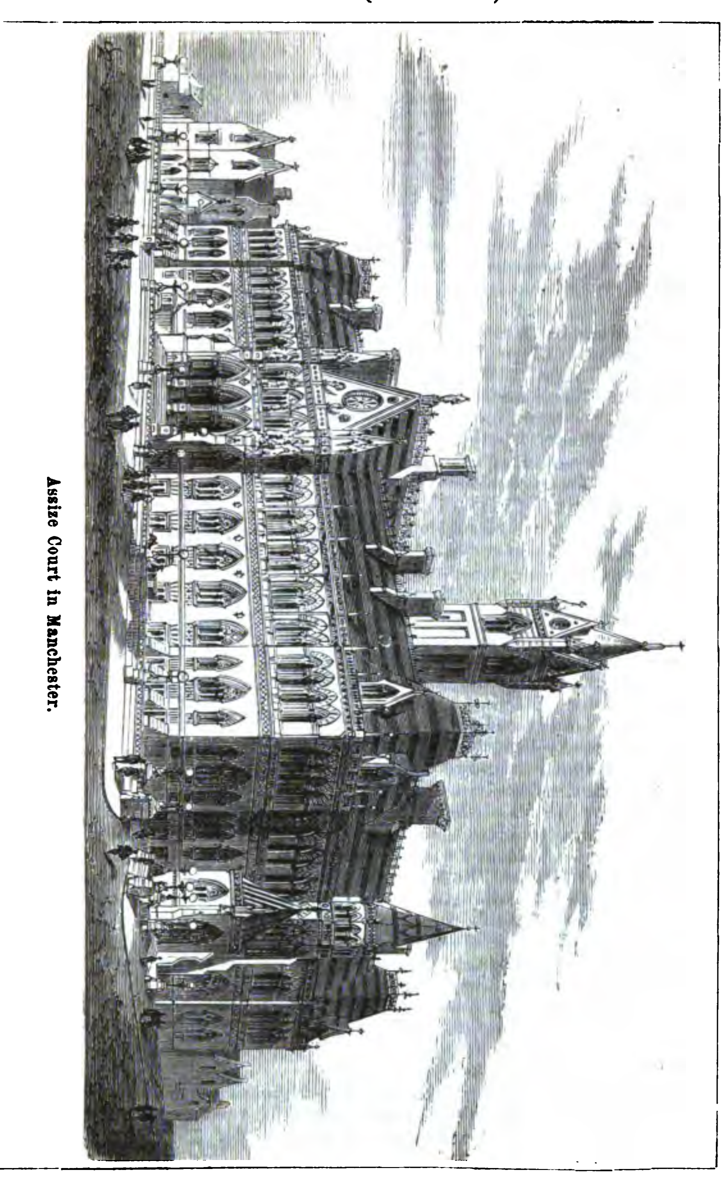
Vergnügungen: Drei Theater. — Mehrere Musikhallen (Alexandra, Peoples' Concert Hall). — Pomona-Gärten im Südwesten, **Bellevue-gardens* im Südosten (Omnibus, oder Eisenbahn von London-road zur Stat. Longsight), mit Wirtschaft und Tanzsaal; bietet Gelegenheit, die unteren Volksklassen kennen zu lernen.

Mehrere Klubs. Der deutsche Schillerverein in Oxford-street.

Vgl. den Plan bei S. 689.

Manchester bildet mit dem auf dem andern Ufer des Flüsschens Irwell gelegenen *Salford* eine Stadt mit 475,990 Einw. Die Altstadt umgibt die Kathedrale als Kern. Ringsum nach allen Richtungen erstrecken sich die Vorstädte *Hough*, *Pendleton*, *Strangeways*, *Greenhays* (deutsches Quartier) u. a. Die grossartigen, 1857 vollendeten städtischen Wasserwerke liefern tägl. 25 Mill. Gall. Wasser. — Manchester ist Hauptsitz der Baumwollindustrie. In der Stadt selbst liegen 134 Baumwollfabriken (die grössten in der Umgegend), 14 Worstedfabriken, 12 Seidefabriken, 36 Bleichwerke, 35 Appretirwerke, 120 Maschinenfabriken, 30 Giessereien etc. Die Waarenhäuser sind im grossartigsten Massstabe angelegt.

☞ Zutritt zu den Fabriken ist nur durch persönliche Einführung zu erlangen, und man zeigt im allgemeinen aus geschäftlichem Interesse Fabriken gerade nicht gern. Wir erwähnen als sehenswerth: *Birley's Spinnerei* in Chorlton — *Dewhursts* im Adelphi, Salford



Assize Court in Manchester.

(mit 74 m. hohem Schornstein) — *Wood and Westheads* Fabrik von kleinen *Stahlwaaren* (small ware) — Brook-street — *Withworths Maschinenfabrik*, Chorlton — *Fairbairns*, desgl. in Ancoats — *Nasmyths* in Patricroft, 5 M. von der Stadt — *Worthingtons Regenschirmfabrik*, Great Bridgewater-street. — Unter den Waarenhäusern ist dasjenige von *Watts* in Portland-street am bedeutendsten.

Wanderung durch die Stadt (6½ M.). Beim Heraustreten aus dem *Victoria-Bahnhof* wenden wir uns r. und erreichen nach wenigen Minuten den **Assize Court** *(Gerichtshof)*, eine der schönsten gothischen Neubauten in England und Zierde der Stadt, von *A. Waterhouse* erbaut. Eingang unter einem 64 m. hohen Thurm, in dessen Nischen die Bildsäulen von Richtern angebracht sind; hoch oben, auf der Spitze des Giebels, steht Moses; Säulenkapitäle des Portikus stellen die Strafarten früherer Zeiten dar. Ein geräumiger Vorplatz führt in die grosse *Halle,* welche 30,4 m. lang, 14,6 m. breit und 22,9 m. hoch ist.

Zurück, am Bahnhof vorbei nach dem nahen *Chetham College,* einer 1651 von H. Chetham gegründeten Armenschule, in einem Gebäude weit ältern Datums, dem ältesten in ganz Birmingham. Die damit verbundene Bibliothek von 25,000 Bänden ist tägl. von 10—5 Uhr geöffnet. — Nun weiter zur *Kathedrale,* 1422 gegründet und im Perpendikularstil aufgeführt, mit 1864 vollendetem Thurm. — Weiter zur **Royal Exchange** *(Börse),* 1866—74 nach den Entwürfen von *Mills* und *Murgatroyd* in klassischem Stil erbaut. Runder Eckthurm, 54,9 m. hoch. Börsenhalle, 54,9 m. lang, 29,3 m. breit und unter der Kuppel 36,6 m. hoch. Dienstags ist Hauptgeschäftstag. — Auf dem anstossenden St. Ann's Square eine Statue Cobdens, von *M. Wood.* — Ganz in der Nähe, an der Ecke von *Cross* und *King-street,* liegt die alte *Townhall,* 1822 von Goodwin erbaut, mit Anklängen an das Erechtheum. — King-street weiter verfolgend, erreichen wir *Albert-square,* wo ein Denkmal des Prinzen Albert (gothischer Baldachin von *Th. Northington,* Statue von *Noble*), die 1866 erbaute *Memorial Hall,* welche den Kongregationalisten gehört, und die **New Townhall** (das *neue Rathhaus),* ein gothischer Prachtbau, 1866—75 nach den Plänen von *A. Waterhouse* aufgeführt. Die vier Façaden haben eine Länge von 100, 110, 122 und 34 bez., und der Uhrthurm erreicht die stattliche Höhe von 73 m. Die Baukosten schätzte man auf £ 250,000. Der grosse Saal sehenswerth.

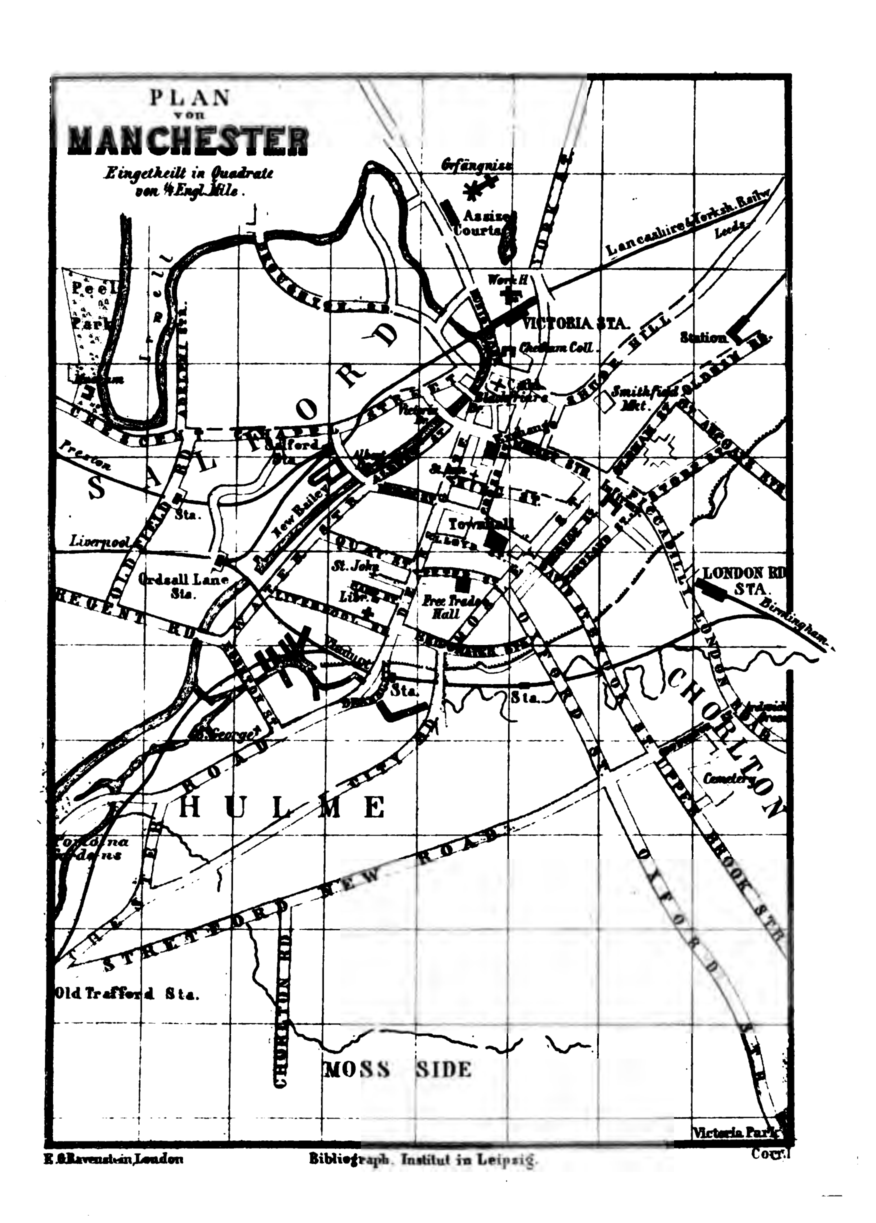
Von hier wenden wir uns durch *Lloyd-street* nach *Mosley-street* und biegen l. ab. — R. die *Royal Institution,* ein klassisches Gebäude von *Barry,* mit Gemäldeausstellung und *Chantrey's* Statue des Chemikers Dalton. — Hinter derselben das *Athenäum,* gleichfalls von *Barry,* ein Klub, in dessen Rednerverein Cobden Gelegenheit fand, seine Rednergabe auszubilden. — Am Ende der Strasse angelangt, biegen wir r. ab und erreichen das **Royal Infirmary** *(Krankenhaus),* 1753 gegründet, später erweitert und ausgebaut. Der Portikus ist neu. Auf dem freien Platz vor dem Krankenhause einige

Denkmäler. Wellington von *Noble,* mit vier allegorischen Figuren. Britannia (Weisheit) lenkt die Aufmerksamkeit eines römischen Soldaten, welcher die Tapferkeit vorstellen soll, auf den grossen Heerführer. Hinten eine Victoria und eine Friedensgöttin. — Dr. Dalton (Begründer der atomischen Theorie) und James Watt (Erfinder der Dampfmaschine) in der Mitte. — Sir Robert Peel von *W. C. Marshall,* mit zwei allegorischen Figuren, »Kunst und Wissenschaft« und »Handel« darstellend.

Von hier durch *Portland-street,* mit stattlichen Waarenlagern, bis zur *David-street,* wo die *Mechanics' Institution,* und r. ab zurück nach Mosley-street. — Sodann l., an der *St. Peterskirche* vorbei (in ihr eine Kreuzabnahme von *Caracci*) und r. durch *Peter-street,* wo die **Free trade Hall,** 1856 in lombardo-venetianischem Stil von *E. Walters* errichtet. Die grosse Halle ist 40 m. lang, 24 m. breit und 15,8 m. hoch.

An derselben Stelle stand früher ein kleineres Gebäude, von welchem die besonders durch Cobden und Bright zum Ziel geführte Agitation der Anti-Corn-law League gegen die Korngesetze ausging.

Nebenan ein naturhistorisches Museum. — Am untern Ende von Peter-street, in der »Dean's Gate« genannten



E. G. Ravenstein, London

Bibliograph. Institut in Leipzig.

Corr.



Strasse angelangt, suchen wir das in Quay-street gelegene *Owen College* (eine polytechnische Schule, 1845 von dem Freidenker Owen gegründet) sowohl, wie das *Free Library* in Camp-Field auf.

Camp-Field erinnert noch an die Zeit, als die Römer hier ihr Lager hatten. Die Freibibliothek sollte Abends besucht werden, wenn der Lesesaal ein belebtes Bild bietet. Shakespeare, Defoe, Scott und Macaulay sind die Lieblingsautoren der Leser aus dem Arbeiterstande.

Wir wenden uns nun l., überschreiten das Thal des Medlock auf hohem Viadukt, biegen bei der *St. Johnskirche*, an der Ecke von *Egerton-street* angelangt, r. ab, überschreiten den *Irwell* und betreten die Schwesterstadt **Salford.** *Regent-street, Old Field-road* und *The Crescent* bringen uns nach dem am Ufer des Irwell gelegenen **Peel-Park,** in welchem ein Museum nebst Statuen der Königin, des Prinzen Albert, Sir Robert Peels und des Parlamentsmitgliedes Brotherton.

Vom Peel-Park kehren wir durch *Chapel-street* und über die *Albertbrücke* (auch Omnibus) nach Manchester zurück. Unterwegs beachte man die katholische Kathedrale in Salford (vom ältern Pugin, mit 73 m. hohem Thurm), und dicht vor der Brücke das vom Philanthropen Howard gegründete Zellengefängnis *New Bailey.*

Den Nachmittag könnte man den im Südwesten der Stadt gelegenen **Alexandra-Park** (mit Aquarium) und die in derselben Richtung gelegenen Pomona und botanischen Gärten besuchen (Omnibus von der Börse).

96. Von Manchester nach Derby und London.

58 M. **Midland Eisenbahn** von *Manchester* nach *Derby* (58 M.) in 1½ bis 3½ St., für 7s. 8d. und 4s. 10d.; — nach London 186 M. in 5 bis 7½ St., für 24s. 6d. und 15s. 6d.

Das nördliche **Derbyshire**, der sogen. »Peak«, mit seinen steilen Bergen, grossentheils kahl oder mit dürftiger Weide und tiefeingeschnittenen Thälern, ist einer der schönsten Theile Englands, und lohnt es sich wohl, demselben einige Tage zu widmen. — Glanzpunkte sind die Umgegend von *Castleton, Buxton,* das Thal der *Wye, Chatsworth, Matlock* und das westl. von demselben gelegene *Dove Dale* und *Alten Towers.*

☞ Wem die Zeit karg zugemessen ist, steige bei *Buxton* aus, besuche erst den Hügel *Ax-edge,* dann das obere Thal der *Wye, Chatsworth* und *Matlock* (etwa 24 M.), und fahre dann mit der Eisenbahn weiter nach *Derby.* — Hat man zwei Tage zur Verfügung, so widme man einen derselben der Umgegend von *Castleton* und *Buxton,* den zweiten *Chatsworth* und *Matlock.*

Abfahrt in Manchester vom Bahnhof in der *London-road.* Die Stationen sind *Ardwick, Belle Vue, Bredbury, Romiley, Marple* (bemerkenswerther, 30 m. hoher Viadukt über den Etherow), *Strines, New Mills, Bugsworth, Chinley* und *Chapel-en-le-Frith.* Zwischen hier und Matlock folgen die Stationen in rascher Reihenfolge hintereinander: *Peak Forest, Buxton* (an einer kurzen Zweigbahn), *Miller's Dale, Monsal Dale, Longstone, Hassop, Bake-well, Rowsley, Darley, Matlock Bridge* und *Matlock Bath.* Die weiteren Stationen sind *Cromford, Whatstandwell, Ambergate, Belper, Duffield* und *Derby.*

Einer der Schnellzüge hält auf der Fahrt von Manchester und Derby nur bei *Marple* an, andere ausserdem noch in *Buxton, Bakewell, Rowsley* (für Chatsworth), *Matlock Bath* und *Ambergate*

Ausser dieser Midlandbahn kann man für die Fahrt von Manchester nach Derby auch die *London and Northwestern* benutzen. Dieselbe führt in 2 St. 40 Min. bis 4 St. 50 Min. über die Fabrikstadt *Stockport, Chapel-en-le-Frith* und *Dove Holes* nach Buxton, wo sie sich der Midlandbahn anschliesst. Fahrpreise dieselben.

In Uebereinstimmung mit oben angedeutetem Reiseplan steigen wir bei der Stat. *Chapel-en-le-Frith* aus und steigen von dort nach dem 7 M. entfernten *Castleton* hinan.

Nach einem Marsch von etwa 5 M. erreichen wir die Gabelung der Landstrasse. Wir halten uns l. und betreten den nach seinen heftigen Winden genannten Hohlweg *»the Windgates«.* Zur Linken haben wir nun den 244 m. hohen *Mam-tor,* der zu besteigen ist (»tor« be-

deutet Fels oder Berg). Ihm gegenüber, südl. der Landstrasse, liegt die *Peak* oder *Devil's Cavern*, eine Höhle, und unfern davon die merkwürdige **Blue John Mine*, mit Stalaktiten (Eintritt 2s., 4 Pers. 5s., bengalische Lichter extra).

Weiter nach Castleton hin, am Abhange des Mam-tor l., kommen wir an der *Odins Mine*, einer alten Bleigrube, vorbei. Wir steigen nun nach dem Dorf hinab, welches an einem Nebenfluss des Derwent liegt.

Castleton hat eine Schlossruine, in welcher einst Peveril, Sohn Wilhelms des Eroberers, hauste (Sir Walter Scotts Peveril vom Peak).

Von Castleton nach Buxton (10 M.). Bis zur Gabelung der Landstrasse beim Mam-tor der alte Weg, dort l. ab. Bei *Perry-foot* (4 M.) ein sogen. »Swallow«, d. h. Verschlingung, wo die Erde einen Bach verschlingt, eine in Derbyshire mehrfach vorkommende Erscheinung. — In der Nähe vom Weiler *Plumpton* (6 M.) eine intermittirende Quelle (Ebb and flow well). 1 M. weiter abermals eine »Swallow«, die *Doveholes*. Der hier verschwindende Bach tritt beim *Chee-tor*, in einer Entfernung von 6 M., wieder an die Oberfläche. Durch das malerische Dorf *Fairfield* nach

Buxton, 3717 Einw., beliebter Badeort mit heissen Quellen.

Gasthöfe. I. Ranges: *St. Ann's.* — II. Ranges: *Kings Head,* Z. und Frühst. 3s. 6d.

Der 1780 erbaute »Crescent« verbindet das alte Dörfchen Buxton mit dem neu entstandenen Badeort. — Von Buxton aus sollte man nicht unterlassen, die 534 m. hohe *Axe Edge* zu besteigen, einen der höchsten Punkte des Peak (3 M.). Unterwegs besuche man die 594 m. tiefe Tropfsteinhöhle *Poole's Hole.*

Von Buxton nach Edensor (Chatsworth), (14 M.).

Diese Route führt uns das Thal der Wye abwärts und gehört zu den anziehendsten in ganz England. — Anfangs halten wir uns längs des rechten Ufers, bei *Chee-tor* aber gehen wir aufs linke über. In *Tideswell* (George Inn), etwa halbwegs, kann man übernachten.

Von Buxton 1/2 M. auf der nach London führenden Landstrasse, dann l. ab zu dem »Lover's leap«, einem steilen Kalksteinfelsen. 4 M. weiter erreichen wir den *Chee-tor*, einen steilen, im Thal stehenden Felsenhügel (kann bestiegen werden). Hier »Efflux« des bei den Doveholes verschlungenen Baches. Nach kurzer Zeit erreichen wir die nach *Tideswell* führende Landstrasse, welche eine Strecke weit in der Nähe des Flusses bleibt, aber dann plötzlich l. abbiegt. — *Cressbrooke* (8 M. von Buxton) ist nach der vielen hier wachsenden Brunnenkresse benannt. Von den Felsen bei *Longstones* schöne Aussicht auf das liebliche *Monsal Vale*, durch welches die Wye sich schlängelt. Wir entfernen uns hier vom Flusse, lassen die Ortschaften *Ashford* und *Bakewell* r. im Thale liegen und wenden uns nach **Edensor**, einem hübsch gebauten Dörfchen, in welchem die Beamten und Arbeiter des Herzogs von Devonshire wohnen. Hier der Eingang zu dem grossartigen Landsitz desselben:

Chatsworth Park (Schloss und Park tägl. von 11—4 Uhr offen). Das Schloss wurde 1688 — 1706 nach dem Entwurf *C. Wrens* erbaut, mit Ausnahme des nördlichen Flügels (von *Wyatville*, 1840). Die Gartenanlagen und das 91 m. lange, 19,8 m. hohe Gewächshaus sind 1851 von *Sir Joseph Paxton*, dem talentvollen Gärtner des verstorbenen Herzogs und Erbauers des Krystallpalastes, angelegt. — Die Wasserkünste, ursprünglich von einem Franzosen angelegt, sind bedeutend erweitert worden, und der Kaiserbrunnen wirft einen Wasserstrahl 81,4 m. hoch. Beste Aussicht von dem weithin sichtbaren Jagdschlösschen *(Hunting-tower)* im Park. Im Schlosse werthvolle Sammlung von Gemälden u. Skulpturen (*Canova's* Napoleon, Hebe und Laura; *Schadows* Spinnerin; *Gibsons* Hero und Leander; *Thorwaldsens* Priam und Achilles. Gemälde von Rembrandt, Murillo, Landseer u. a.

Eisenbahnreisende steigen an der Stat. *Rowsley* aus. Von dort Omnibus nach dem 2 M. entfernten Schloss.

Von Chatsworth nach Matlock (6½ M.) führt die Landstrasse über Stat. *Rowsley,* wo sich die Wye mit dem Derwent vereinigt, durch das Thal des letztern über *Darley* (Feldwege über *Beeley Moor,* eine Heide, wie sie Derbyshire eigenthümlich sind).

Matlock, Badeort, in zerrissener Kalksteinschlucht, reizend gelegen mit 5220 Einw. — Eisenbahnstation.

Gasthöfe: *New Bath,* Z. und Frühst. 3s. 6d. bis 4s. 6d., Bed. 1s. 6d. — *Walker's,* Z. u. Frühst. 3s. 6d., Bed. 1s.

Das alte Dörfchen Matlock und der moderne Badeort liegen 1 M. von einander. Im Thal, zwischen beiden, der schroffe *High-tor* (nur zu besteigen, wenn man viel Zeit zur Verfügung hat).

Zu bemerken sind die »Museen«, wo aus Marmor und Flussspat verfertigte Vasen u. dgl. feil geboten werden, und die Versteinerungs-Brunnen. Westl. vom Orte die »Abrahams Heights«, mit Thurm, und der 488 m. hohe **Masson Low,* auf demselben Höhenzug. Zutritt zu diesen Aussichtspunkten 1s.; die in der Nähe befindliche Rutland-Höhle 6d. — *Cromford,* ein reizendes Dorf, liegt 1 M. südl. von den Matlock Baths. Die Nachkommen Arkwrights, des Vervollkommners der Spinnmaschine, haben hier eine 1771 gegründete Fabrik. — Von einem dicht dabei liegenden, 15 m. hohen Sandsteinfels, dem ***Stonnis,* eine der herrlichsten Aussichten in ganz Derbyshire.

☞ Wir rathen, die Fusswanderung bis zur Eisenbahnstation *Ambergate* (4½ M. von Cromford) fortzusetzen.

Eisenbahn: Erste Stat. *Belper,* 8527 Einw., mit Baumwollfabriken, Nagelschmieden, Töpfereien etc. — Stat. *Duffield.*

Stat. **Derby** *(Midland; Silver Lion),* 49,810 Einw., die Hauptstadt der Grafschaft, im fruchtbaren Thale des Derwent. Wilhelm der Eroberer schenkte Stadt und Umgegend seinem Sohne »Peveril of the Peak«. Grosser Bahnhof und Werkstätten der Midland-Eisenbahngesellschaft; in der Nähe des Bahnhofs ein von *Loudon* angelegter Park. Beachtung verdienen der 54,2 m. hohe Thurm der *All Saints Church,* aus der Zeit Heinrichs VII.; die von *Pugin* erbaute katholische Kirche mit hohem Thurm und die *Townhall* auf dem Marktplatz. — Seidenfabrikation ist Hauptindustriezweig (1718 wurde hier die erste Seidenfabrik in England angelegt. Halls Flussspat- und Marmorschleiferei ist sehenswerth).

Eisenbahn (1 St.) von Derby (sehr lohnender Ausflug) nach den ****Alton Towers,** dem Landsitz des Grafen von Shrewsbury. Besucher werden gegen Karten, welche im Gasthofe des Dorfes ausgegeben werden, zugelassen. Die Kunstschätze, welche das Schloss einst enthielt, wurden vor einigen Jahren versteigert, um die Kosten eines Processes zu bezahlen. — Mit der Eisenbahn in 20 Min. nach *Ashborne,* und von hier mit Omnibus nach dem romantischen ***Dovedale.** Abends mit der Eisenbahn nach Derby zurück.

Burton-on-Trent, mit grossartigen Brauereien, liegt 10 M. südwestl. von Derby.

Von Derby nach London.

128 Meil. **Eisenbahn** in 3 St. 10 Min. bis 4 St. 30 Min. Schnellzüge halten bei den Stationen *Leicester* und *Trent* und gelegenlich bei *Market Harboro, Bedford* und *Luton.*

Von Darley über *Spondon, Borrowash, Draycott* und *Sawley* zur *Trent Junction,* wichtiger Eisenbahnknoten an der Grenze der Grafschaft *Nottingham,* deren alterthümliche Hauptstadt an einer Zweigbahn 6 M. nordöstl liegt. — Die Bahn überschreitet den Fluss Trent, zur Rechten dessen Nebenfluss Soar. Die zwei nächsten Stationen *Kegworth* und *Hathern* liegen im südwestlichen Winkel der Grafschaft Nottingham. — **Loughborough,** 11,588 Einw., einer der Hauptsitze der Strumpfwaaren- und Spitzenindustrie, ist die erste Station in der Grafschaft Leicester. — R., in der Ferne, *Bardon-hill* in Sherwood Forest (ausgerodet), der höchste Punkt der Grafschaft (260 m.). Die Bahn läuft noch immer durch das Thal des Soar. — Stat. *Barrow.* R., in einer Thalöffnung, *Quorndon,* einer der beliebtesten Bezirke der Fuchsjagd, in welchem man mit der berühmten Meute der »Quornhounds« jagt. Weiter, gleichfalls r., am Abhange der Hügel, *Mount Sorrel.* —

Stat. *Sileby.* — *Syston Junction.* — *Humberstone-road.*

Stat. **Leicester** (*Bell; ThreeCrowns*), 95,220 Einw., alte, unregelmässig gebaute Stadt am schiffbaren Soar. Sie liegt in der Mitte eines wichtigen Weidebezirks (viel Schafzucht) und ist Hauptsitz der Strumpfwaarenindustrie (Hosiery). Von dem »Castle View« genannten Hügel, am Flusse, hübsche Aussicht über die Stadt. Hier die *Assize Hall* (Gerichtshof), früher Speisesaal des von John of Gaunt erbauten und von Karl I. zerstörten Schlosses. Unter den 37 Kirchen verdienen Beachtung die früh-gothische *St. Margaret's Church, St. Mary's Church* (in der Nähe des Schlosses), theilweise normannisch, mit hohem Thurm, und *St. Nicholas* mit normannischem Thurm (gleichfalls beim Schloss). Im *städtischen Museum* in der Gegend aufgefundene römische Alterthümer (Leicester war das Ratae der Römer; in der Jewry, dem alten Judenviertel, Reste einer römischen Mauer).

Von Leicester lohnender Ausflug (Eisenbahn bis Stat. Bardon) nach dem **Bardonhill**, 260 m. (14½ M.), fast in der Mitte Englands gelegen, mit ausgedehnter Fernsicht (Wrekin in Shropshire, Kathedrale von Lincoln, Hügel von Malvern).

Stat. *Wigston.* — Stat. *Glen.* — Stat. *Kibworth.* — *Market Harboro'*, 2362 Einw., wo Karl I. am Tage vor der Schlacht von Naseby sein Hauptquartier hatte, liegt an der Grenze der Grafschaften Leicester und Northampton.

Stat. *Desbro', Rushton, Kettering, Isham, Finedon.*

Stat. *Wellingboro'*, 9385 Einw.

Zweigbahn nach **Northampton**, 41,168 Einw., grosse Stiefelfabriken. In *All Saints Church* (Thurm aus dem 13. Jahrh.) einige sehenswerthe Denkmäler; *St. Sepulchre*, eine der vier Rundkirchen der Tempelherren.

Bei *Irchester* verlassen wir *Northamptonshire*, und nachdem wir einen Höhenzug durchschnitten, betreten wir das Thal der Ouse, welche von der Bahn bis Bedford 7mal überschritten wird. Die Zwischenstationen sind *Sharnbrook* und *Oakley*.

Bedford (*Swan; George*), 16,850 Einw., ist Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft. Fabrikation von Spitzen, Stiefeln und Strohhüten.

Nachdem wir die grosse Ebene von Bedford verlassen, betreten wir die Kreidehügel im südwestlichen Theil der Grafschaft. L. *Ampthill*, mit grossem Park, 2 M. r. *Woburn Abbey* (Gemälde-Sammlung, S. 673). — Stat. *Flitwick.* — Stat. *Harlington.* — Stat. *Leagrave.* — Stat. *Luton*, 17,317 Einw., am Flüsschen Lea, bemerkenswerthe gothische Kirche; Fabrik von Strohhüten. — Die nächsten Stationen, *Chiltern-green, Harpenden* und *St. Albans, Radlett* und *Elstree*, liegen in Hertfordshire, die folgenden (bis London) in Middlesex. — Die Fahrt von Luton nach **London** (Stat. *St. Pancras* und *Moorgate street*) führt durch anmuthiges Hügelland.

XIII. West-England und Wales.

Reiseplan. 1. Tag: Eisenbahn nach Gloucester u. Cheltenham. — 2. Tag: Eisenbahn nach Chepstow, zu Fuss nach Monmouth. — 3. Tag: Zu Fuss nach Ross, Eisenbahn nach Hereford, Besichtigung der Kathedrale, und weiter nach Rhayader. — 4. Tag: Von Rhayader nach Aberystwith. — 5. Tag: Eisenbahn nach Machynleeth, zu Fuss nach Dolgelly (Besteigung des Cader Idris). — 6. Tag: Ausflug nach dem Bala See. — 7. Tag: Von Dolgelly nach Carnarvon. — 8. Tag: Snowdon. — 9. Tag: Bangor, Capel Curig. — 10. Tag: Bettwys-y-Coed, Conway, Landudno. — 11. Tag: Rhyl, Chester, Llangollen. — 12. Tag: Das Thal von Llangollen. — 13. Tag: Rückkehr nach London.

97. Von London nach Gloucester, Cheltenham und Chepstow.

114 M. **Eisenbahn** von London nach *Gloucester*, in 3½ — 4¾ St., *Cheltenham* und *Chepstow* in 4—7 St. Billete III. Klasse bis Gloucester, nicht aber für Zwischenstationen, werden für sämmtliche Schnellzüge mit Ausnahme des Nachtzugs ausgegeben. Der Reisende ist dadurch im Stande, an demselben Tag auch dem benachbarten Cheltenham einen Besuch abzustatten.

Von London (Abfahrt vom Bahnhof in *Paddington*) bis **Swindon**, s. S. 670. — Die Thalebene von Stroud, durch welche die Bahn von Swindon nach Gloucester läuft, bietet eine fast ununterbrochene Reihenfolge der lieblichsten Landschaften. Stat. *Purton.* — Stat. *Minety.* — Von *Kemble* eine Zweigbahn nach *Cirencester* (3 M.), einem der bedeutendsten Wollmärkte in England. — Stat. *Tetbury.* — Stat. *Brimscomb.* — *Stroud,* 7082 Einw.; grosse Tuchfabriken.

Bei *Stonehouse* verbindet sich die Bahn mit der von Bristol nach Gloucester laufenden. Wir betreten die Thalebene des Severn; l., auf dem jenseitigen Ufer desselben, der Wald von Dean; in der Ferne die Thürme von

Gloucester *(White Hart; Peacock),* 18,341 Einw., auf einer Anhöhe am linken Ufer des Severn gelegen. Seeschiffe bis zu 400 Tonnen Gehalt gelangen auf dem 16 M. langen *Berkeley*- und *Gloucester-Kanal,* welcher die schwierige Schiffahrt auf dem Severn umgeht, bis zur Stadt. Zum Hafen gehören 235 Seeschiffe von 9847 Tonnen Gehalt. Hauptanziehungspunkt ist die **Kathedrale,** in Gestalt eines Kreuzes, 1089—1518 erbaut. Gruft und Langschiff sind normannisch; die westliche Façade (1437 vollendet) u. das Chor vom Jahr 1330, mit grossem, 24 m. hohem Fenster, sind in dekorirtem Stil; die anstossende *Lady Chapel* (seit 1490 erbaut) im Perpendikularstil. — Der 68,6 m. hohe Mittelthurm wurde 1457 bis 1518 in gleichem Stil erbaut (oben hübsche Aussicht). Die 1351—92 erbauten *Kreuzgänge schliessen sich nördl. an die Kirche an und verbinden sie mit dem romanischen *Chapter-house* (Haus des Domkapitels). Die Kathedrale wird gegenwärtig unter der Leitung *G. Scotts* restaurirt. Im Innern derselben Denkmal Eduards II., 1327 im Schloss von Berkeley (15 M. südsüdwestl. von hier) ermordet, und eine 24 m. lange Flüstergallerie. — Eine Statue des Bischofs Hooper (von *E. Thornhill*), 1555 als Ketzer verbrannt, steht unter einem Baldachin vor der Kirche *St. Mary de Lode* (theilweise normannisch).

Die Eisenbahn (7 M.) bringt uns in 15 Min. nach

Cheltenham.



Plan von Cheltenham.

Gasthöfe. I. Ranges: *Queen's Hotel.* — *Bellevue,* Z. und Frühst. 4s. 6d., Bed. 1s. 6d. — II. Ranges: *Fleece.*

Vergnügungen: Theater, Assembly-rooms. Konzert in den Kursälen.

Die sodahaltigen Quellen von Cheltenham wurden 1716 entdeckt. 1775 wurde der erste Kursaal (Pump-room, eigentlich Trinkhalle) gebaut, 1804 hatte die Stadt erst 3000 Einw., 1821 bereits 13,000, und 1871: 41,923. Unter den öffentlichen Gebäuden verdient kaum ein einziges Beachtung. *St. Mary's* ist die einzige alte Kirche (theilweise aus dem 11. Jahrh.). High-street trennt die Stadt in zwei Hälften. In der östlichen

die 1745 gepflanzte Ulmen-Allee, welche zu den *Montpellier Pump-rooms* und der *Rotunda* führen. Montpellier-Terrace führt von hier nach dem 1843 gegründeten *College* (von *Wilson* im Tudorstil erbaut, 800 Schüler, grosse Turnhalle und Spielplatz) — Im westlichen Theil der Stadt liegen die 1829 erbauten *Pittville Pump-rooms*, von reizenden Anlagen umgeben. Von der Kuppel des Gebäudes hübsche Aussicht.

Leckhampton-hill liegt 2½ M. südl. von der Rotunda. Oben herrliche Aussicht. In derselben Richtung, 1 M. weiter, die 7 *Quellen der Themse* (Seven springs). Ein rüstiger Fussgänger kann von hier aus Gloucester (10 M.) in weniger als 3 St. erreichen. Der Weg führt längs des Randes der *Cotswold-Hügel*, durch das Birkenwäldchen von *Birdlip*, durch *Whitcomb* (hier Ruinen einer römischen Villa) und über die von den Römern gebaute »Erminestreet« nach Gloucester.

Tewkesbury, 8 M. nördl. von Cheltenham (Eisenbahn in 26 Min.; Abfahrt von der Midland-Station), mit **Ruinen einer berühmten Abtei. Blutige Schlacht im Jahr 1471 zwischen Eduard IV., von York und der Königin Margaretha.

Von Gloucester nach Chepstow.

21 M. Eisenbahn in 1 St.

Die Bahn läuft über einen Damm, überschreitet die beiden Arme des Severn und erreicht *Grange Court*, von wo Zweigbahn nach *Hereford* (in 50 Min.). R. der breite Severn, l. der Staatsforst »Forest of Dean«. Es folgen die Stat. *Newnham, Awre, Lydney, Woolaston.*

Chepstow, in der Grenzgrafschaft Monmouth, an der Mündung des Wye, welchen die Bahn auf einer kühnen von *Brunel* erbauten Brücke überschreitet, zu deren Bau 44,720 Ctr. Eisen verbraucht wurden (Konstruktion dieser Brücke für Fachmänner von Interesse). Auf schroffem Fels am Fluss eine *Schlossruine aus der Zeit Wilhelms des Eroberers (Besuch lohnenswerth).

---

98. Wales.

Man vgl. das beifolgende Kärtchen.

Reiseplan, vgl. S. 697.

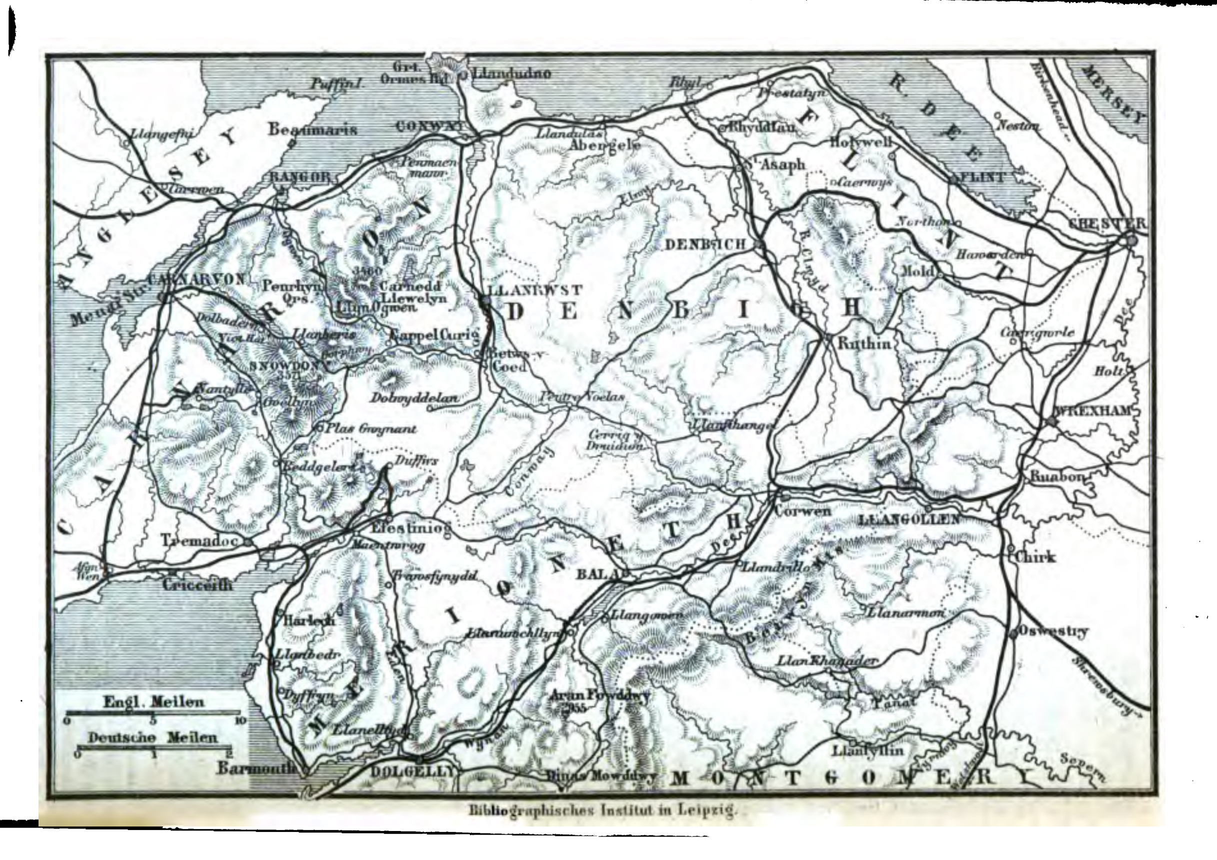
☞ Bei ganz knapper Zeit besuche man entweder das *Wye-Thal* und fahre von *Hereford* mit der Eisenbahn nach *Gloucester* zurück; oder man mache den *Snowdon* zum Zielpunkt seiner Reise (Hinweg durch das Thal von *Llangollen* und über *Bala* und *Dolgelly*, Rückweg mit der Eisenbahn über *Chester*.

Von allen Gegenden Grossbritanniens steht in landschaftlicher Beziehung Wales nur gegen Schottland in zweiter Linie. Das wellige Hügelland Englands wird hier durch ein wirkliches Gebirgsland von 349 deutschen Quadrat-Meilen begrenzt, welches im *Snowdon* eine Höhe von 1088 m. erreicht. Nur ein verhältnismässig geringer Theil des Landes ist für den Ackerbau geeignet Die Berge sind von malerischen Formen, meist schroff, felsig, kahl oder mit Heide bedeckt; Wald trifft man nur selten. Bedeutend ist die Schafzucht, und wälsches Hammelfleisch (Welch-mutton) wird sehr geschätzt. Von den 1,111,780 Bewohnern (im Jahr 1861) redet ein grosser Theil noch seine alte kymrische Sprache. In den Städten und Gasthöfen spricht man natürlich auch englisch. »Welsh« oder »Welch« entspricht dem deutschen »Wälsch«, und Wales ist »Wälschland«, das Land der Fremden. Eigenthümliche Trachten und Sitten haben sich in einigen Theilen des Landes erhalten.

Ueber die Aussprache der Namen ist zu bemerken, dass w stets wie u, ch wie ch im Deutschen ausgesprochen werden. Die Betonung fällt stets auf die zweitletzte Silbe. Einige der sehr häufig vorkommenden geographischen Bezeichnungen sind:

Aber, Mündung.
Bach (spr. Bach, nicht Batsch) klein.
Bettws (spr. Bettus), Kapelle.
Bwlch, Pass, Hohlweg.
Cader, Bergveste.
Caer, Vertheidigungsmauer, Fort, Stadt.
Carn, Haufen.
Cwm, Thal.
Diw, *Dinas*, Bergveste.
Fawr, gross.
Llan, ein umschlossener Raum, Sammelplatz, Dorf.
Llwyn, Gehölz.
Llyn, See, Teich.
Mawr, gross.
Moel, nackt, ein konischer Berg.
Nant, Bach.
Pen, Haupt, Ende.
Penryhn, Vorgebirge.
Plas, Schloss.
Rhyd, Furth.
Twr (Tur), Thurm.

Von Gloucestershire kommend, überschreitet man die Grenze von Wales in dem reizenden Thal des **Flusses Wye.** Die Wye entspringt am Plinlimmon und fällt nach einem Laufe von 130 M. bei Chepstow in den Severn. Eine



Bibliographisches Institut in Leipzig.

Eisenbahn läuft durch das Thal, von *Monmouth* an über *Hereford* nach *Rhayader*, so dass der weniger interessante Theil zwischen Ross und Hay in kurzer Zeit durcheilt werden kann. Die untere Wye, zwischen *Chepstow* und *Ross*, trennt die Grafschaften Gloucester und Monmouth; diese Strecke muss jedenfalls zu Fuss oder zu Wagen besucht werden.

Von **Chepstow** zu Fuss oder zu Wagen ausgehend, erreichen wir nach einer kleinen Stunde die *Wyndcliffe*, mit sehr gerühmter *Aussicht, und nach einer weitern Stunde die Ruine der **Tintern-Abtei* (5 M.).

Von Chepstow nach *Tintern Abbey* und zurück kostet ein Wagen für 2 Personen 11s. 6d., einschliesslich von 3s. 6d. für Kutscher und Strassengeld.

Von der Abtei durch weniger schöne Gegend nach

Monmouth, 5879 Einw.

Gasthöfe. I. Ranges: *Beaufort Arms.* — *Angel*, ein Haus II. Ranges, Thee mit Beefsteak 1s. 9d., Z. 1s. 6d.; reichliches Frühst. 1s. 9d., Bed. nach Belieben; ähnliche Preise durch ganz Wales.

Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, an der Mündung des Monnow in die Wye. Die alte Brücke über den Monnow mit normannischer Kapelle, und die Pfarrkirche *St. Mary's* mit 60 m. hohem Thurm sind sehenswerth.

Zu Fuss nach *Ross* (10¾ M., mit Aufenthalt in 5 St.). Man lasse sich den nach Staunton (2 M.) führenden Fussweg zeigen und besuche von dort aus den in der Nähe liegenden **Buckstone*, einen gewaltigen, auf schmaler Basis ruhenden Stein (lohnende Aussicht auf Monmouth). Viel Wald. — Von hier ins Wyethal herab, über die Fähre nach *Goodrich* (4 M.), (*Goodrich Court*, Sitz Sir S. R. Meyricks, dessen werthvolle Waffensammlung vor einiger Zeit verkauft wurde), dort r. ab und über eine Brücke (1¾ M.) aufs linke Ufer des Flusses; über das Dorf *Walford* nach

Ross (3 M.), 3586 Einw., malerisch an der Wye gelegen. Vom hochgelegenen Kirchhof (Churchyard) schöne Aussicht.

Eisenbahn nach *Hereford* (12 M. in 25—33 Min.) überschreitet viermal die Wye und durcheilt zwei lange Tunnel. Die Stationen sind *Fawley* und *Holme Lacey*; bei letzterem Landsitz Sir E. F. S. Stanhope's mit Gemäldegallerie und riesigem Birnbaum.

Stat. **Hereford**, 18,347 Einw.

Gasthof: *Greyhound*, Z. 1s., Frühst. 1s. 9d., Mitt. 2s. 6d., Bed. nach Belieben.

Alte Stadt, von König Harold befestigt. An der Stelle des alten Schlosses steht jetzt eine Nelsonsäule. Sehenswerth sind: die *Kathedrale*, die reich mit Schnitzwerk verzierte *Townhall*, aus der Zeit Jakobs I., und die nahe dabei befindliche, von *Smirke* 1817 erbaute *Shirehall*, in welcher alle drei Jahre grosse Musikfeste abgehalten werden. Die Kathedrale wurde 1079—1535 ererbaut, und ist 1851—62 unter Leitung Scotts restaurirt worden.

1 M. westl. von der Stadt ein 1347 erbautes Marktkreuz (White cross), wo zu Zeiten der Pest der Markt abgehalten wurde.

Ausflug nach dem schön gelegenen **Malvern** (15 M. Eisenbahn in 1 St.) (*Bellevue*, I. Ranges; — *Red Lion*, II. Ranges; — in *Great Malvern*: * *Well-house*, I. Ranges, bei den 2 M. südl. davon gelegenen »*Wells*«). Man besteige den *Worcestershire Beacon*, 395 m., bei Great Malvern mit ausgedehnter Aussicht über das Thal des Severn in Worcester und über Hereford. Malvern ist Hauptsitz der hydropathischen Anstalten in England.

Die Eisenbahn nach *Rhayader* (52 M. in 2½ St.) führt durch das schöne Thal der Wye, dessen Besichtigung, wenn man die Zeit zur Verfügung hat, sich besonders auf der Strecke von *Rhayader* nach *Llanidloes* (14 M.) einer Fusstour lohnt.

Stat. *Credenhill.* — *Moorhampton.* — *Kinnersley* und *Eardisley.* — *Whitney.* — *Hay*, mit Ruinen eines normannischen Schlosses, ist der erste Ort in Wales. — Die Wye, zwischen Hay und Rhayader, bildet die Grenze zwischen Radnor (r.) und Brecknock (l.). — Stat. *Glasbury.* — Stat. *Three Cocks Junction* (26 M. von Hereford).

Zweigbahn nach (11 M.) **Brecon** (*Castle*; *Swan*), 6308 Einw., der malerisch am Usk gelegenen Hauptstadt der Grafschaft Brecknock. Unbedeutende Schlossruine.

Stat. *Boughrood,* mit altem Schloss. Stat. *Erwood.* — *Aberedw.*

Stat. **Builth** *(Lion),* unterhalb der Mündung des Yrfon-Baches, welcher durch ein romantisches Thal fliesst, in welchem die *Llanwrtyd Wells* (14 M. von Builth) liegen. In diesem Thal wurde 1282 Llewellyn; der letzte Fürst von Wales, von den Engländern erschlagen. Bei der nächsten Stat. *Llechryd* kreuzt die Central-Wales-Bahn, welche, von *Shrewsbury* kommend, nach *Llandovery, Caermathen* und *Tenby* führt. — Stat. *Newbridge;* in der Nähe der Mündung des Ithon; im Thal desselben *Llandrindod Spa.* — Stat. *Doldowlod.*

Stat. **Rhayader** *(Red Lion),* oder Rhayader-Gwy, d. h. Fälle der Wye, von den Wasserfällen bei der Brücke.

Von Rhayader aus gehe man etwa 4 M. das Thal des Flüsschens Elan (Cwm Elan) aufwärts, ein ungemein lohnender Spaziergang.

Von Rhayader nach Aberystwith (37 M.). In Rhayader verlassen wir die Eisenbahn und wenden uns nach Aberystwith, welches wir mit theilweiser Benutzung der Eisenbahn bequem in einem Tag erreichen können. Wir setzen unsere Wanderung zunächst zu Fuss das Wyethal aufwärts fort. Nach $2^1/_2$ M. erreichen wir die *Nannerth Cliffs,* an der Mündung des Dernol. Weiter aufwärts bahnt sich der wilde Strom einen Weg durch enge Felsschluchten. — Bei *Llangwrig* ($6^1/_2$ M.) erreichen wir die Landstrasse, welche von *Llanidloes* nach *Aberystwith* führt.

Diese Strasse wird tägl. von einem **Eilwagen** befahren; wer denselben benutzt, erkundige sich, ob der Wagen über die *Devil's Bridge* fährt. Ist dies nicht der Fall, so steige man bei *Pont Erwyd* aus, und gehe von dort nach der 3 M. entfernten *Devil's Bridge* (wo das grossartige *Hafod Hotel*). Eisenbahn im Bau.

Die Landstrasse führt in malerischen, an immer wechselnden Aussichten reichen Windungen von Llangwrig auf die Passhöhe südl. von dem 753 m. hohen *Plinlimmon* (8 M.) Am Pass ein Gasthof. — 8 M. bergab bringen uns zu den vom Mynach gebildeten Wasserfällen und der Teufelsbrücke *(Devil's Bridge).* Der untere Bogen soll zur Zeit des Wilhelm Rufus von den Mönchen der *Strata Florida-Abtei* (7 M. südl.) gebaut worden sein; der obere ist vom Jahr 1753. Auf dem Wege nach Aberystwith (12 M.) r. der Bach Rheidol.

Eisenbahn von Strata Florida über Trawscoed, Llanilar und Llanrhystyd (14 M.) in 1 St. nach

Stat. **Aberystwith** *(Queen's Hotel,* I. Ranges; *Talbot Arms),* 6898 Einw., Seebad, an der Mündung der Flüsse Rheidol u. Ystwith, Schlossruine (südwestl.) und der *Constitution-hill* (nördl.) sind schöne Aussichtspunkte. — In der Nähe ergiebige Blei- und Silbergruben.

Eisenbahn nördl. nach *Machynlleth* (20 M. in 1 St.); in der Nähe des Meeres über die Stat. *Bow-street, Llanfihangel* und *Borth* nach *Ynys Las* an der Mündung des Dovey (Fähre nach *Aberdovey* am nördlichen Ufer). *Glan Dovey,* die nächste Station, liegt am obern Ende der Bucht, in welche der Dovey- oder Dyfi-Fluss einmündet.

Stat. **Machynlleth,** 2042 Einw., alte Marktstadt (Maglona der Römer). Der berühmte wallisische Häuptling und Rebell Owen Glyndwr versammelte hier 1402 sein Parlament.

Eisenbahn von Machynlleth nach *Dolgelly* (32 M.) über Towyn und Barmouth Junction in $1^3/_4$ St. Wäre nur bei sehr beschränkter Zeit der unten beschriebenen direkten Route vorzuziehen.

Zu Fuss nach *Dolgelly* (16 M.; Eilwagen in $2^1/_2$ St.). Wir überschreiten den Dyfi und steigen das Thal des Afon Dulas und seines Nebenflusses Corys hinan, bis in die Nähe des 1 M. langen Sees von *Talyllyn,* welchen wir l. liegen lassen ($8^1/_2$ M.). Wo die l. von Towyn und dem erwähnten See kommende Landstrasse einmündet, bei *Minfford,* ein Gasthaus, von wo der 2 M. entfernte Gipfel des 893 m. hohen **Cader Idris* bestiegen werden kann. Von dort nach dem in gerader Linie nur 3 M. entfernten *Dolgelly.*

In der Regel wird der Cader Idris von *Dolgelly* aus bestiegen. Führer zu entbehren, wenn man im Besitze einer Ordnance-map (Generalstabs-Karte) ist.

Dolgelly *(Golden Lion; Royal Ship),* reizend gelegener Ort im Thal des Wnion.

Bahnstation. Günstiges Standquartier für Ausflüge.

Barmouth (8 M.) liegt an der Mündung des buchtartigen Mawddach. Vom Dorfe *Llanelltyd* (2 M. unterhalb Dolgelly) kann man mit einem Ruderboot nach Barmouth fahren. Eisenbahn längs des linken Ufers nach Barmouth Junction, und von dort über den Viadukt nach Barmouth selbst. Die Wanderung von Barmouth flussaufwärts ist lohnender als die in entgegengesetzter Richtung.

Nannau, Stammschloss einer uralten wälschen Familie, 2 M. nördl. von Dolgelly. In dessen Nähe der Berg *Moel Cynwch*, um welchen der vortrefflicheAussichten bietende Precipice Walk herumführt. (Man kann den Besuch dieses Berges mit der Weiterreise nach Ffestiniog oder Maentwrog verbinden.)

Bala, an einem 4 M. langen Gebirgssee (25 M.). Den Hinweg nehme man über *Dinas Mowddwy* und zurück durch das Thal des obern *Dee* in das des *Wnion*. Die durch letztere führende Eisenbahn legt die 18 M. lange Strecke von Bala nach Dolgelly in 1 St. zurück.

Auf den ***Cader Idris**, s. S. 706.

(Man vgl. das Kärtchen S. 701.)

Von Dolgelly nach Carnarvon (49 M. Eisenbahn). Von Dolgelly über *Barmouth* längs der Küste bis (25 M.) Stat. *Penrhyn-Deutrath.* Hier steigen wir aus und gehen zu Fuss das südliche Ufer des Flusses Dwyryd aufwärts nach dem 3 M. entfernten, malerisch gelegenen Dorfe *Maentwrog* (das reizende Dorf *Ffestiniog* liegt 2½ M. weiter aufwärts im Thal).

Von Maentwrog nach *Carnarvon* sind 21 M. auf guter Landstrasse. Wir überschreiten den Dwyryd und kommen an *Tan-y-Bwlch*, mit schönem Park und Wasserfällen, vorbei. Nach 7 M. erreicht man die *»Pont Aberglaslyn«* genannte Brücke, an der Grenze von Carnarvon und Merionethshire, in grossartiger Gebirgslandschaft. Der nächste Glanzpunkt ist (1½ M.) *Beddgelert (Goat-Hotel).* Nach weiteren 3½ M. erreichen wir die Wasserscheide *(Pont Rhyddu)* und gehen von da an thalabwärts, am *Llyn* (See) *Cwellyn* vorbei, wo das Gasthaus Snowdon Guide (S. 708), bis nach

Carnarvon *(*Royal-Hotel; Carnarvon-Hotel),* alte Stadt mit 9449 Einw., an der Menai-Strasse, welche das Festland Wales von der Insel Anglesey trennt, mit engen, sich rechtwinklig durchschneidenden Strassen. Ausgedehnte Ruinen des 1284—1320 erbauten *Schlosses,* in dessen höchstem Thurm, dem »Eagle Tower«, der älteste Sohn Eduards I. geboren wurde, welchem der König, zu Ehren der eben vollendeten Eroberung des Berglandes, den seitdem von den englischen Thronfolgern geführten Titel eines Prinzen von Wales verlieh. Im *Museum:* in der Umgegend aufgefundene römische Alterthümer.

Eisenbahn von Carnarvon nach *Bangor* (8 M.) in ½ St. (auch Dampfboot) — nach *Llanberis* am Fusse des Snowdon in ½ St.

Kutsche (Coach): Rundfahrt um den Snowdon, über Beddgelert, Gwynant und Llanberis, vom Royal-Hotel ab um 10 Uhr früh in 4 St.

Der ***Snowdon** besteht aus mehreren von Schiefer und Granit gebildeten u. durch tiefe Thäler (Cwm, sprich Kum) von einander getrennten Höhenrücken, welche sich in dem 783,6 m. hohen Moel-y-Wyddfa (hervorragende Spitze) vereinigen. Die Eingebornen bezeichnen das ganze Gebirgssystem mit dem Namen »Eryri« (Adlerhorst). Der Name »Snowdon« (Schneehügel) ist englischen Ursprungs. Schnee bleibt jedoch nur vom November bis zum April liegen. In der Nähe des Gipfels einige Hütten zum Uebernachten. Die Aussicht erstreckt sich über einen grossen Theil des seenreichen nördlichen Wales, bis zu den Hügeln von Yorkshire, und jenseit des Meeres bis zur Insel Man und den Bergen von Wicklow in Irland.

Der Snowdon kann von vier Ausgangspunkten erstiegen werden. Diese sind: 1) *Llanberis.* Vom Victoria-Hotel bis auf den Gipfel 5 M. Fast der ganze Weg kann zu Pferde zurückgelegt werden. Führer 5s. — 2) *Capel Curig,* die längste und schwierigste, aber auch die lohnendste Route. Von Gorphwysfa, am Fusse des Berges, 9 M. bis auf den Gipfel. — 3) *Beddgelert.* Vom Dorfe längs der nach Carnarvon führenden Landstrasse, 3 M.: von dort, ziemlich steil, 3½ M. bis auf den Gipfel. — 4) *Llyn Cwellyn,* 4 M. Dieser Bergsee liegt an der von Beddgelert nach Carnarvon führenden Landstrasse, 5 M. von ersterem Ort. Am See ein Gasthof »Snowdon Guide«.

☞ Von Carnarvon ausgehend, empfehlen wir, den Berg über *Llanberis* aus zu besteigen; sodann nach *Gorphwysfa* herabzusteigen und durch den Engpass von Llanberis nach Carnarvon zurückzukehren —

eine ungemein lohnende Tour von 35 M., durch einen der schönsten Theile von Wales.

Besteigung des Snowdon. Von *Carnarvon* erreicht man nach 5 M. den fast 2 M. langen Gebirgssee *Llyn Padarn*, welchen ein Bach mit einem zweiten kleinern See, dem *Llyn Beris*, verbindet. Zwischen beiden Seen liegen zwei Gasthöfe, die *Dolbadern Inn* und das anspruchsvollere *Victoria-Hôtel*, von welchem aus man den Snowdon besteigt.

Etwa 1/2 M. südl. von den Hôtels liegt ein Wasserfall, *Ceunant-Mâwr*, 18 m. hoch.

Von den Hôtels bis auf den Gipfel sind 5 M., welche recht bequem in 2 1/2 St. zurückgelegt werden können. Der Herabweg, der mit Hülfe der Ordnance-map auch ohne Führer gefunden werden kann, führt durch das wilde Thal *Cwm Dyll*, an den Bergseen *Glaslyn* und *Llyn Llydaw* vorbei, nach dem »*Gorphwysfa*« (Ruhepunkte) auf der Passhöhe von Llanberis. Hier wenden wir uns l. und steigen den berühmten Engpass bis zum Dorfe **Llanberis** herab, verfolgen dann das südliche Ufer des bereits erwähnten Sees Llyn Beris (am gegenüberliegenden Ufer die grossartigen Schieferbrüche von *Dinorwig*) und um den Schlossberg von *Dolbadern* uns windend, erreichen wir das Hôtel, von welchem wir ausgegangen (5 1/2 M. von Gorphwysfa).

Anstatt von hier nach Carnarvon zurückzukehren, kann der Fusswanderer nach der 9 M. entfernten Eisenbahnstation **Treborth**, in der Nähe der Britannia-Brücke gehen. Diese Station liegt zwischen Carnarvon und Bangor, 3 M. von letzterem Ort. Den Weg überschreitet den die beiden Seen von Llanberis vereinigenden Fluss auf der Pont y Bala, steigt jenseits den Hügel hinauf, und läuft über 6 M. weiter in der Nähe des Schienenwegs, welcher von den Dinorwig-Brüchen nach dem Port Dinorwig führt, wo die Schiefer eingeschifft werden.

Weiterreise: Eisenbahn von Carnarvon nach *Bangor* (8 M. in 1/2 St.), über *Griffith's Crossing, Port Dinorwig, Treborth* (in der Nähe die Britannia-Brücke), *Menai Bridge*. — Fussgänger steigen bei Treborth aus und besichtigen unterwegs die unten beschriebenen Brücken, welche das Festland mit der Insel Anglesey verbinden.

Stat. **Bangor**, 7722 Einw.

Gasthöfe. I. Ranges: *Penrhyn Arms*. — II. Ranges: *Albert*, Z. 2s., Frühst. 1s. 9d., Bed. 1s. — *Harp*, Z. u. Frühst. 2s. bis 3s. — *Castle*, beim Schloss (Karten zu dessen Besichtigung hier zu haben).

Dampfboot. Von der Menai-Brücke über Bangor, Beaumaris und Llandudno nach *Liverpool*, Mont., Mittw. und Freit. 10 Uhr früh.

Die Stadt liegt in engem Thale, am Fusse eines steilen Felsens, an einer Bucht der Menai-Strasse. Die unansehnliche Kathedrale wurde 525 gestiftet, und nach mehrmaliger Zerstörung zwischen 1496 — 1532 wieder aufgebaut. Bangor ist der älteste Bischofssitz in Wales. Der fanatische Augustinus (Apostel der Sachsen) liess hier im Jahr 600 mit Hülfe des heidnischen Königs Ethelfried 1200 christliche Geistliche ermorden, weil sie die Oberhoheit Roms nicht anerkennen wollten.

Ganz in der Nähe von Bangor liegt **Penrhyn Castle**, das prächtige Schloss Lord Penrhyns, des Besitzers der reichen Schieferbrüche von Penrhyn, in grossem Park. Es wurde nach dem Entwurfe *Wyatts* aufgeführt. Geöffnet Dienst. und Donnerst.

Beaumaris (*Bulkeley Arms*), 2 M. nördl. von Bangor, auf der Insel Anglesey (Dampffähre). Sehenswerthe Ruinen eines alten Schlosses.

2 M. südl. von Bangor die **Menai-Brücke**, 1820 — 26 von Telford erbaut. Es ist eine Kettenbrücke, welche von zwei 46,6 m. hohen, 167,6 m. von einander entfernten Pfeilern getragen wird. Die Höhe des Fahrwegs über dem Wasserspiegel ist 30 m. (die Kettenbrücke bei Freiburg ist 265 m. lang und 50,9 m. hoch).

Die berühmte ***Britannia-Brücke**, 1 M. von der vorigen, ist eine 1846 — 50 von *R. Stephenson* erbaute Eisenbahnbrücke. Die Brücke besteht aus einem 461,2 m. langen, viereckigen Doppelrohr (daher der Name Tubular-Bridge) von Schmiedeeisen, welches auf 5 Pfeilern ruht, von denen zwei auf dem Lande, der mittlere Pfeiler auf einem nur während der Ebbe sichtbaren Felsen steht. Der mittlere Pfeiler hat eine Höhe von 60,6 m. (vom Fundament gemessen 67,4 m. hoch); der Schienenweg ist 31,7 m. über der höchsten Flut. Die Spannweite auf beiden Seiten des Mittelpfeilers beträgt 140 m., die auf den Landseiten 70 m. — An jedem Ende der Brücke halten zwei kolossale Löwen (von *J. Thomas*) Wacht. — Die eisernen Röhren wiegen 11,400 Tonnen; sie wurden am Lande zusammengesetzt, auf Pontons zwischen die Pfeiler gefahren, und mit Hülfe gewaltiger hydraulischer Maschinen in ihre gegenwärtige Lage gehoben. — Die



Llanberis.

in der Ferne sichtbare Säule wurde 1816 zu Ehren des Feldmarschalls Marquis von Anglesey errichtet, der in den Kriegen gegen Napoleon I. eine hervorragende Rolle spielte, namentlich als Reitergeneral in Spanien, 1807.

Zu Fuss von Bangor weiter nach (14 M.) *Capel Curig*. Park und Schloss Penrhyn lassen wir l. liegen. Die Landstrasse führt durch das schöne Dorf, das Thal des Ogwen aufwärts nach den Schieferbrüchen von *Penrhyn* (5 M.), den bedeutendsten von ganz Wales, die ihrem Eigenthümer jährl. für £ 250,000 Schiefer liefern, welche von *Port Penrhyn* (bei Bangor) verschifft werden. Die Strasse führt weiter durch das wilde Thal *Nant Francon* (Bieberthal) zum See *Llyn Ogwen* (3½ M.).

Von hier ein Pfad über den Pass *Twll-Du* (Teufelsküche) nach *Llanberis* (4 M.). (S. 709.)

Nicht weit vom See Ogwen betreten wir das Thal des *Llygwy*, und thalabwärts schreitend, erreichen wir nach 5 M. das schön gelegene Dörfchen **Capel Curig**, einen Glanzpunkt von Wales, in der Nähe der beiden Mymbyr-Seen gelegen.

Das anmuthige Thal des Llygwy abwärts (Wasserfall bei *Rhayader-y-Wennol*) nach **Bettws-y-Coed** (6 M.) am Conway, in malerischer Lage.

Wer seine Reise abzukürzen wünscht, gehe von hier über Corwen nach Llangollen (33 M.).

Das **Thal des Conway**, eins der lieblichsten und fruchtbarsten des nördlichen Wales, wird jetzt von Bettws-y-Coed bis Conway (16 M.) mit der Eisenbahn befahren. *Llanrwst* (Gwydir Arms) liegt am rechten Ufer des Flusses, 4 M. von *Bettws*; interessante Kirche. — *Trefriw*, Dorf mit Mineralbrunnen, 2 M. unterhalb (von hier nach Conway Dampfschiffahrt täglich mit der Flut; sehr zu empfehlen). Auf dem Weg nach Conway beachte man die Wasserfälle von *Dolgarron* und *Porth-lwyd*, von Nebenflüssen des Conway gebildet, dicht bei der Landstrasse.

Stat. **Conway** (*Castle; Erskine Arms*), 2620 Einw., ist eine alte, von Mauern umgebene Stadt an der Mündung des gleichnamigen Flusses. Das auf hohem Fels stehende Schloss wurde 1284 erbaut. Die Röhrenbrücke der Eisenbahn, ähnlich derjenigen über die Menai-Strasse, wurde nach dem Entwurf *Stephensons* erbaut und 1848 vollendet.

Llandudno (*Adelphi*, Z. 2s., Frühst. 1s. 6d. bis 2s., Bed. 1s. 6d. — *Tudno Castle*) liegt 3½ M. nördl. von Conway auf der Landzunge, welche den grossen Orme's Head mit dem Festland verbindet. Erst 1849 gegründet, hat der Ort jetzt 2762 Einw., und wird jährlich von 70,000 Badegästen besucht. — Sehr lohnender Spaziergang auf den 229 m. hohen *Orme's Head* (ein Schaukelstein — rocking-stone — St. Tudno's Castle genannt; Reste eines römischen Bergwerks; britische Verschanzungen in Cromlech; St. Tudnoskirche etc.).

Eisenbahn von Conway nach *Rhyl* (15 M. in 26—42 Min.). Die Zwischenstationen sind *Llandudno Junction, Colwyn, Llandulas* und *Abergele*. R. übersieht man die Marsch von Rhuddlan, wo König Offa von Mercien 795 das wälsche Heer Caradocs vernichtete. — Auf einer Zugbrücke überschreitet die Bahn den Clwyd und erreicht

Rhyl (*Belvoir*, Z. u. Frühst. 3s. 9d.), einen kleinen Badeort mit 640 m. langer Landungsbrücke, in flacher Gegend.

Das **Thal des Clwyd.** Eisenbahn in 1¾ St. nach dem 29 M. entfernten Corwen. Die Bahn führt durch das liebliche, fruchtbare Thal des *Clwyd*. Ein Abstecher ist indess nur dann zu empfehlen, wenn man mit der Zeit nicht gar zu sehr Haus halten muss. Die wichtigsten berührten Punkte sind: **Rhuddlan**, mit Ruine eines 1015 erbauten, 1646 zerstörten Schlosses. Eduard I. veranlasste hier die wälschen Häuptlinge, seinem in Carnarvon gebornen Sohn Treue zu schwören, nachdem Llewellyn, der letzte unabhängige Fürst von Wales, in der Nähe von Builth gefallen war (1283). — **St. Asaph**, mit kleiner Domkirche. — **Denbigh**, 6323 Einw., Hauptstadt der Grafschaft, am Abhange eines Hügels, dessen Gipfel eine Schlossruine krönt. — **Ruthin**, Städtchen mit Schlossruine.

Eisenbahn von Rhyl nach *Chester* (28 M. in 50 Min. bis 1½ St.). R., nicht weit von *Dysarth* (wo Schloss aus dem 12. Jahrh.), liegen die Bleigruben von *Talagoch*, welche jährlich 3000 Tonnen Blei liefern. Eine hier aufgestellte Dampfpumpe von 500 Pferdekraft pumpt in 1 Min. 7 Tonnen Wasser aus einem 110 m. tiefen Schacht herauf. — Stat. *Prestatyn*. — Gegend flach, aber fruchtbar. Der Marsch von Gwespyr, an der

Mündung des Dee, wurde 1811 dem Meere abgewonnen; r. liegt das gleichnamige Dorf, mit grossen Steinbrüchen. — Stat. *Mostyn*, kleiner Hafen; Kohlenausfuhr aus den Gruben in der Umgegend. — *Holywell* liegt 1 M. r. von der gleichnamigen Station, und ist eine gewerbthätige Stadt. Die einst wunderthätige Quelle des heil. Winifrid spendet noch immer 85 Ohm des klarsten Wassers in der Minute, und wird als kaltes Bad benutzt. — R. die Ruinen der *Basingwerk Abbey*. Stat. *Bagilt*. — Ueber eine Marsch nach **Flint**, der Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft. Schloss l. auf vorspringendem Felsen. Bedeutende Ausfuhr von Steinkohlen. R. die bleireichen Halkin-Hügel. — Stat. *Connah's Quay*. — Stat. *Queen's Ferry*. Das flache Land l. heisst *Sealand*, weil es der See abgewonnen wurde.

Etwa 1 M. von der Bahn liegt *Howarden Castle*, Landsitz Gladstone's.

Wir verlassen Wales und betreten die Grafschaft *Cheshire*. Stat. *Saltney Junction* Zweigbahn r. nach Shrewsbury. Die Bahn überschreitet sodann den Fluss Dee, führt auf hohem Viadukt von 47 Bögen über die *Tower-fields* (r. die *Roodee-Ebene*, wo Pferderennen abgehalten werden), durchschneidet die Stadtmauern, und fährt durch einen kurzen Tunnel in den Bahnhof von **Chester**, einen der bedeutendsten Englands.

Chester.

Gasthöfe: *Queen's Hotel*, beim Bahnhof. — *Grosvenor*, am Eastgate, I. Ranges. — *Falcon*, alterthümlich, in Bridge-street.

Eine der ältesten Städte Englands, am Flusse Dee. Die zwei Hauptstrassen durchschneiden sich rechtwinklig und viele der alten Häuser sind mit »Laubgängen« versehen. Mauern, theilweise aus den Zeiten der Römer stammend, umgeben die innere Stadt.

Wanderung. Vom Bahnhof gehen wir zuerst nach der Kirche *St. John-the-Baptist* (durch Chester- und Foregate-streets), der interessantesten Pfarrkirche der Stadt, 1057 erbaut, mit theilweiser Benutzung römischer Bausteine. — Von hier begeben wir uns nach dem *Eastgate* (oder Ostthor), wo wir auf der Treppe r. die alte Stadtmauer besteigen, um auf oder längs derselben um die ganze Stadt zu wandern. Vom *Phönix-Tower*, am nordöstlichen Winkel, beobachtete Karl I. die Niederlage seiner Armee in der Schlacht vom Rowton Moor (1645). Unter uns der tief in den Sandsteinfels eingeschnittene Ellesmere- und Chester-Kanal.

Beim *Northgate* steht das *Blue Coat Hospital*, eine Armenschule. Gleich darauf erreichen wir *Morgan's Mount*, eine Art von Bastei, von wo herrliche Aussicht (in der Ferne das Schloss von Flint und das Denkmal auf Moel Fammau; in der Nähe r. ein anglikanisches Priesterseminar, l. das Barrow Field, welches als Begräbnisstätte diente, als die Pest wüthete). — Am Winkel der Mauer der *Water Tower* (jetzt Museum) und unter uns der Fluss Dee, den hier die Eisenbahnbrücke überschreitet. — L. das Krankenhaus und am Stanley-Place die alte Leinenhalle, welche jetzt als Käsemarkt (Chesterkäse!) dient. — Beim *Watergate* (Wasserthor) angekommen, eröffnet sich die Aussicht auf den »*Roodee*« genannten Rennplatz, den alten Paradeplatz der Römer. — Gleich darauf erblicken wir die neue *Grosvenor-Brücke* (mit steinernem Bogen von 61 m. Weite), welche nach *Eaton Hall* führt (s. unten), deren Lodge oder Pförtnerwohnung sichtbar (jenseit der Brücke ein hübscher Friedhof).

Das **Schloss** (Castle) liegt zwischen dieser Brücke und der alten Dee-Bridge. Kaum ein Rest des alten Gebäudes ist auf unsere Zeit gekommen. Die jetzigen Gebäude (Gerichtshof, Gefängnis, Arsenal und Kasernen umfassend) wurden nach den Plänen T. Harrisons errichtet. — Vom alten Brückenthor (in der Nähe desselben grosse Mühlen) kehren wir über *Newgate* (Neuthor) nach dem Eastgate zurück, und betreten nun das Innere der Stadt.

Die Strasse vor uns ist gleich anderen Strassen der Stadt theilweise in den Sandstein eingehauen und auf beiden



Seiten von sogen. Rows (Lauben) eingefasst (die an der Südseite am schönsten). Sie bringt uns zur *Peterskirche,* dem alten Praetorium. Wir gehen gerade aus, durch *Watergate-street,* die schönste in ganz Chester, mit vielen merkwürdigen alten Häusern (darunter Derby-house, dicht beim Thor). — Nach der St. Peterskirche zurückgekehrt, wenden wir uns l. in die *Northgate-street,* wo die 1863 eröffnete Markthalle, das 1869 vollendete Stadthaus, und das *Abbey Gate,* ein alterthümlicher Thorweg; er führt uns zum bischöflichen Palast und zur **Kathedrale,** früher die Kirche der Abtei St. Werburgs, zur Zeit der Reformation in eine Domkirche umgewandelt. Das jetzige Gebäude, im Perpendikularstil, stammt aus dem 14.–16. Jahrh., nur das frühenglische Chapter-house gehört dem 13. Jahrh. an.

Abermals zur Peterskirche zurückgekehrt, wenden wir uns jetzt der vierten Hauptstrasse, der *Bridge-street* zu, wo mehrere alte Häuser (darunter die *Falcon Inn*).

Eaton Hall, Landsitz des Marquis von Westminster, dessen jährliche Einkünfte sich auf £ 350,000 belaufen sollen, liegt 3 M. südl. von Chester in einem ausgedehnten Park. Das Schloss wurde 1803 nach dem Entwurf *Pordens* in gothischem Stil aufgeführt. Die Einrichtung ist prunkvoll. (Eingangskarten im Grosvenor Hotel und in den Buchhandlungen in Chester; eine Gesellschaft von 3 Pers. zahlt 3s., um den Garten, 5s. um das Innere des Schlosses besichtigen zu dürfen. Der Ertrag ist mildthätigen Zwecken gewidmet.)

Eisenbahn von Chester nach Ruabon (17 M. in 35–51 Min.). — Stat. *Saltney.* — R. der Höhenzug der *Clwydian-hills,* auf dessen höchstem Gipfel (*Moel Fammau* = Mutter der Hügel) ein Denkmal zur Erinnerung an den 50. Jahrestag des Regierungsantrittes Georgs III. — Näher bei der Bahn liegen die Hope-hills mit Hohöfen. — Stat. *Rossett.* — Durch das fruchtbare Thal des Flusses Alyn nach *Gresford,* wo eine gepriesene gothische Kirche von hohem Hügel herab ins *Royal Vale of Chester* schaut. — Stat. *Wrexham,* 8579 Einw., gewerbthätige Stadt inmitten eines ausgedehnten Bergbau- und Fabrikbezirks in der Grafschaft Denbighshire. Die Hauptkirche aus dem 15. Jahrh., mit schönem 56,4 m. hohem Thurm verdient Beachtung.

Stat. **Ruabon.** ☞ Die Bahn führt weiter nach Llangollen, doch rathen wir Fusswanderern, schon hier auszusteigen.

Von **Ruabon** über *Shrewsbury* nach **London** s. R. 99.

Das **Thal von Llangollen** gilt mit Recht als eines der malerischsten und anziehendsten Thäler in Wales. Von Ruabon ausgehend wenden wir uns südlich: l. in einiger Entfernung liegt *Wynnstay,* das seit einem grossen Brand im Jahr 1858 neu aufgebaute Schloss des Sir Watkin Wynne, eines der grössten Grundbesitzer von Wales, in dessen Park eine Säule, ein Waterloo-Thurm (dicht bei der Landstrasse) und weiter l. ein zweiter Thurm zum Gedächtnis an die 1798 in Irland gefallenen Gefährten eines verstorbenen Baronets. Nach einem Gang von etwa 2 M. überschreiten wir den Fluss Dee (welcher durch das Llangollenthal fliesst), dicht bei einer 459,6 m. langen, 44,8 m. hohen *Eisenbahnbrücke,* 1848 unter Leitung *H. Robertsons* vollendet.

In südsüdwestlicher Richtung, 2 M. entfernt, zeigt sich das alte Schloss **Chirk** im grossen Park. Hier deutliche Spuren des 776 vom König Offa angelegten Walles, welcher sich ohne Unterbrechung 100 M. weit vom Dee in Flintshire bis zur Wye in Herefordshire erstreckte.

Nach Ueberschreitung der Brücke halten wir uns r. und gegen den Fluss Dee aufwärts bis nach Llangollen (6 M.). Nach 1 1/2 M. erblicken wir l. einen 1805 von *Telford* vollendeten *Aquädukt* (307 m. lang, 36,6 m. über dem Dee), vermittels dessen ein Schiffahrtskanal den Fluss überschreitet. Derselbe wird nach einer benachbarten Brücke *Pont Cysyllte Aquaduct* genannt. — Unsere Strasse führt thalaufwärts, und nach weiteren 4 M. (8 von Ruabon) erreichen wir

Llangollen (*The Hand; Royal*), Städtchen mit 2798 Einw., im engen Thal des Dee; Fabrikation von Flanell und wollenen Waaren.

Ausflüge: 1 M. nördl. *Castell Dinas Bran*, eine alte britische Verschanzung auf 274 m. hohem Hügel. — 1 M. westl. der Stadt: ***Moel Geraint**, auch Barber's Hill genannt, auf dem südlichen Ufer des Dee. Herrliche Aussicht. — *Valle Crucis Abbey*, 1200 gegründet, 1538 aufgehoben, jetzt Farm, liegt in einem Seitenthal des Dee, 1½ M. oberhalb Llangollen. — ¼ M. höher hinauf, in demselben Seitenthal, *Eliseg's Pillar*, ein altbritischer Grabstein.

Sehr lohnend ist die ***Wanderung** durch das Thal von Llangollen nach dem 9 M. entfernten Städtchen **Corwen** (S. 711). Eisenbahn von Corwen über *Carrog*, *Glyndyfrdwy* und *Berwyn* zurück nach Llangollen, ½ St.

---

99. Von Ruabon über Shrewsbury nach London.

196 M. **Eisenbahn**. Von Ruabon nach *Shrewsbury* (26 M.), in ¾—1¼ St. — *London* (170 M.) in 6—11 St.

L. der Park von Wynnstay, r. grosse Eisenwerke. Die Bahn überschreitet den Dee auf 460 m. langem, 48 m. hohem Viadukt: r. Blick ins Thal von Llangollen. Stat. *Cefn*. — Bei der Stat. *Chirk* fährt der Zug auf hohem Viadukt über das liebliche Thal von *Ceiriog*, verlässt Wales und betritt die Grafschaft *Shropshire* oder *Salop* (dicht dabei ein Aquädukt des Ellesmere-Kanals). — Stat. *Gobowen* (Zweigbahn nach dem 2½ M. entfernten alten Städtchen *Oswestry*). — Stat. *Whittington*, in schöner Lage auf einem Hügel, l. — Stat. *Rednall*. — Durch flache, sumpfige Gegend; r. in der Ferne die *Breeden-Hügel* mit Denksäule, zur Erinnerung an Lord Rodney's Sieg über die Franzosen. — Stat. *Baschurch*. — Stat. *Leaton*.

(26 M.) **Shrewsbury** (*Raven*; *George*), 23,406 Einw., Hauptstadt von Shropshire, auf einer vom Flusse Severn gebildeten Halbinsel; deren Zugang durch ein von den Normannen erbautes Schloss vertheidigt wurde, von dem Ruinen noch vorhanden sind. Dicht beim Castle das 1793 von Telford nach *Howards* Plan gebaute Gefängnis. Beachtenswerth sind die *Markthalle* vom Jahr 1595; die neue Kornbörse und Fruchthalle von 1870; die Heiligkreuzkirche (*Holy-cross*), ein normannischer Bau; *Lord Hills Säule*, 41,4 m. hoch; das *Museum* mit römischen Alterthümern, bei Wroxeter (Uriconium) aufgefunden.

Eisenbahn nach **London** über *Wolverhampton* (29 M.), von dort über Birmingham nach *London* (141 M.), Fahrdauer von Shrewsbury nach London 4 St. 47 Min. bis 10 St. 20 Min. Schnellzüge halten nur bei Wellington, Shifnal, Godsal, Wolverhampton, Wednesbury, Birmingham, Leamington, Banbury, Oxford und Reading.

Stat. *Upton Magna*. — Stat. *Walcot*. — Stat. *Admaston*, mit Mineralbad. — Stat. **Wellington** (*Wrekin Hotel*; *Bull's Head*), 5926 Einw.; 3 M. südl. der 402 m. hohe **Wrekin* mit ungemein ausgedehnter Fernsicht.

Es folgen die Stat. *Oakengate*, *Shiffnal*, Albrighton und Codsall; dann

(55 M.) Stat. **Wolverhampton** (S. 679). Zwischen Wolverhampton und Birmingham führt die Bahn durch einen betriebsamen Herd der Eisen-Industrie, deren Hauptsitze *Bilston* und *Wednesbury* (spr. Wedschbäry) sind. Es folgen die Stationen *Swan Village*, *West Bromwich*, *Handsworth*, *Soho*, *Hockley* und *Birmingham* (Snow-hill Station). — *Warwick* (S. 678), *Leamington* (S. 677), *Banbury* und *Woodstock*, *Oxford* (Fahrdauer von Birmingham 2—2½ St.).

Von Oxford nach **London** s. S. 599.

XIV. Das nördliche England.

Vgl. die Karte am Rückdeckel des Buches.

Eisenbahn. Von London (Stat. King's Cross) nach **Newcastle,** 271 M. Der um 10 Uhr früh abgehende Schnellzug (I. und II. Kl.) hält bei Peterborough, Grantham und York an und erreicht Newcastle nach 6 St. 20 Min. um 4 Uhr 20 Min. Nachm. — Ein Schnellzug III. Klasse geht um 10¼ Uhr Vorm. ab, hält bei Peterborough, Grantham, Retford, Doncaster, York, Darlington und Durham an und erreicht Newcastle um 5½ Uhr Abends (in 7¼ St.).

100. Von London nach Doncaster und Hull.

Eisenbahn. Von London nach (59 M.) *Huntingdon,* — (76¼ M.) *Peterboro',* — (105¼ M.) *Grantham,* — (156¼ M.) *Doncaster,* — (198¼ M.) **Hull** in 6½ St., tägl. 5 direkt nach Hull Anschluss habende Züge.

Von London Abfahrt in *King's Cross.* Ueber *Hornsey* und *Hatfield* nach *Hitchin* (S. 617). — Die folgenden Stationen sind *Arlesley, Biggleswade* und *Sandy* (Zweigbahn nach *Bedford,* 10 M., S. 698). Bei *Sandy,* der Salina der Römer, ein hoher Hügel, als Cäsars Lager bezeichnet. — In der Umgegend viel Gemüsebau. — Stat. *Tempsford.* — Die Bahn verlässt Bedfordshire und betritt Huntingdonshire. L. der Fluss Ouse. Stat. *St. Neots* (l.), mit alter Kirche in dekorirtem Stil; Papiermühlen. — Stat. *Offord.*

(59 M.) **Huntingdon** *(Crown; Fountain),* 4243 Einw., reinliche Hauptstadt der Grafschaft, am schiffbaren Ouse. Geburtsort Oliver Cromwells. Das Landhaus l. vom Bahnhof *(Hinchinbrookhouse)* war einst Eigenthum von Cromwells Oheim.

Die Bahn durchschneidet die Hügel nördl. von Huntingdon, durchkreuzt das flache Marschland der *Fens* (l. von der Stat. *Holme* liegt *Stilton,* ein Dorf, nach welchem eine vorzügliche Art Käse genannt wird) und bringt uns nach

(76¼ M.) **Peterboro'** *(Crown),* 11,264 Einw., am Nen, in flacher, einförmiger Gegend. Sehenswerth ist nur die *Kathedrale,* deren grösster Theil vor dem 13. Jahrh. gebaut wurde. Die schöne westliche Façade ist früh-englisch, die Lady Chapel ist vom Jahr 1518. Peterboro' gehört noch zu Northamptonshire, die nächste Stat. *Tallington,* jenseit des Flusses Welland, liegt in Lincolnshire. — Stat. *Essendine.* — Ein tiefer Einschnitt durch den Dänenhügel (mit Spuren alter Verschanzungen) nach Stat. *Bytham.* — R. der grosse Thiergarten von *Grimsthorpe,* 15 M. im Umfang. — Stat. *Corby,* in hübscher Gegend. — L. (3 M.) *Stoke Rochford,* wo Obelisk zur Erinnerung an Isaak Newton, welcher hier 1642 geboren wurde. — Stat. *Great Ponton.*

(105¼ M.) **Grantham** *(Angel),* 5028 Einw., hübscher Ort am schiffbaren Witham, mit sehenswerther Kirche aus dem 13. Jahrh. (Thurm 83 m. hoch), und einer lateinischen Schule, in welcher Newton erzogen wurde.

Grantham ist Knotenpunkt für die Bahnen nach *Lincoln, Nottingham* und *Sleaford.* — 5 M. westl. liegt *Belvoir Castle,* Schloss des Herzogs von Rutland.

Es folgen die Stationen *Barkstone, Hougham* und *Claypole.*

Stat. **Newark** *(Clinton Arms),* 12,195 Einw., schöne alte Stadt in Nottinghamshire am schiffbaren Trent. Schlossruine am Fluss. Die Pfarrkirche *St. Mary,* grösstentheils im 14. Jahrh. erbaut, ist eine der schönsten dekorirten Kirchen Englands. Den Marktplatz umgeben theilweise mittelalterliche Gebäude. Bedeutender Getreidehandel. — Stat. *Carlton.* — Stat. *Tuxford.*

Stat. **Retford,** 3194 Einw., am schiffbaren Idle (der Parliamentary Borough zählt 36,000 Einw. und besteht aus

Retford, Worksop, Tuxford und vielen anderen im nördlichen Theil der Grafschaft gelegenen Orten).

Zweigbahn von *Retford* nach (24 M.) **Sheffield**, 239,946 Einw., in reizender Umgebung. Messerschmiede- und plattirte Waaren sind die wichtigsten Erzeugnisse; bedeutende Fabriken, unter anderen die von Rodgers und von Wilkinson.

Die Stat. *Sutton, Ranskill, Scrooby, Bawtry* und *Rossington* bieten nichts von Beachtung.

(156¼ M.) **Doncaster** *(Royal Hotel)*, 18,768 Einw., alte reinliche Stadt am Fluss Don, in Yorkshire. — Neue Kirche von *G. Scott*, seit 1853 erbaut. Berühmte Pferderennen (St. Leger im September).

Fortsetzung der Bahnlinie nach *York* und *Newcastle* s. R. 101.

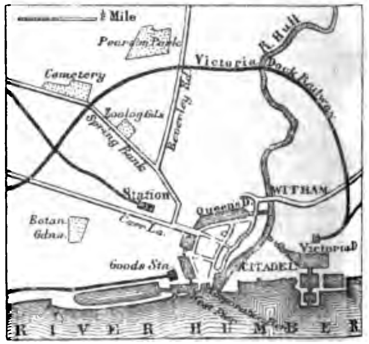
Zweigbahn von Doncaster nach **Hull** (42 M. in 75—100 Min.) über *Barnby Dun, Bramwith, Stainforth, Thorne, Goole, Saltmarsh, Saddlethorpe, Brough, Ferriby* und *Hessle*. Hinter *Goole* überschreitet diese Bahn auf kühner Drehbrücke den Humber.

(198 M.) **Hull.**

Gasthöfe: *Royal Station* am Bahnhof. — *Victoria* am Quai. — *Three Cubs*, billiger.
Droschken: Vom Bahnhof in die Stadt 1s., die erste Meile 1s., jede weitere 6d.
Dampfschiffe: Nach Antwerpen, Bremen, Hamburg, Stettin etc. Dann nach Newcastle, Edinburg, Dundee, Aberdeen; nach London (22 St.), Yarmouth (12 St.). — Endlich Humber aufwärts nach Goole (2 St.)
Vergnügungen: Theater. — Zoologischer Garten. — Botanischer Garten. — Music Hall. (Vgl. nebenstehendes Plänchen.)

Hull, früher *Wyke-upon-Hull*, seit 1296, in welchem Jahr die Stadt von Eduard I. inkorporirt wurde, *Kingston-upon-Hull* geheissen, liegt am nördlichen Ufer des hier 2 M. breiten Humber, an der Mündung des Flüsschens Hull, und etwa 20 M. vom offenen Meer. Die Gegend ist ungemein flach, so dass bei Springfluten sämmtliche Strassen unter Wasser stehen würden, wenn nicht Schleusen dasselbe ausschlössen. Der flache Landstrich unterhalb Hull heisst *Holderness* und ist berühmt wegen seines Hornviehs. Seit alter Zeit betreibt die Stadt beträchtlichen Handel, und sie besitzt jetzt 725 Seeschiffe von 175,000 Tonnen Gehalt und führt jährlich für £ 26 Mill. englische Waaren nach dem Ausland aus. Die Zahl der Einwohner ist 121,892.

Wanderung durch die Stadt. Vom Bahnhof nach der Stadt auf die Junction-Bridge, wo eine zur Erinnerung an Wilberforce, den Sklavenbefreier, errichtete Säule (Wilberforce war hier 1759 geboren). Die Brücke führt über die Docks, insgesammt von 14 Hektar Oberfläche, welche die Altstadt von den Vorstädten trennen. Wir verfolgen unsern Weg r. längs der Docks, bis zur *Humber-street* (in ihr das *Theatre Royal*), biegen in sie ein und setzen unsere Wande-



Plan von Hull.

rung längs High-street (in ihr r. die 1856 erbaute Kornbörse) bis an die im nordwestlichsten Winkel der Altstadt gelegene Brücke fort. Ueber diese und über eine zweite nordwestl. von ihr gelegene Brücke nach *Witham*, und den Fluss Hull abwärts zur *Citadelle*. Dieselbe wurde 1642 von Karl I. vergebens belagert (Zutritt gestattet). — Zurück zur Altstadt, und nach Ueberschreitung der Brücke r. bis *Low-gate*, wo die unansehnliche *Town-Hall* und hinter ihr die *Exchange* (Börse). Weiter fort über den *Market-Place*, wo eine vergoldete Statue Wilhelms III. (von *Scheemakers*) und die bemerkenswerthe ***Trinity Church.** Das Querschiff soll der älteste nicht-römische Backsteinbau in England sein;

der Chor wurde 1270, der Thurm 1312 und das Schiff 1492 vollendet. — Eine enge Strasse r. von der Kirche bringt uns nach dem 1369 gestifteten *Trinity Hospital*, einem Versorgungshaus für Seeleute. *Postern-gate* führt von hier zur *Wilberforce-Säule* zurück (bis hierher 3 M.).

Wir machen nun einen Gang durch die nordwestlichen Vorstädte. Von der Säule schräg r. durch Saville-street; r. durch George-street; l. durch Grimston-street zu den sogen. *Public Rooms*, 1830 erbaut; hier l. durch Jarrat- und Albion-street nach Prospect-Place. — Schräg l. das 1782 erbaute *Infirmary* (Krankenhaus), mit Basreliefs von Westmacott. Wir kehren nun entweder l. zum Bahnhof zurück oder wenden uns rechts. Bis zum *Zoologischen Garten*, Spring Bank, ist von hier $1/2$ M. An der Beverley-road liegen die *Kingston Almshouses* (Versorgungshäuser), etwa $1/8$ M. von der Gabelung der Strasse.

Eisenbahn. Von **Hull** nach **York** (42 M. in $1^1/_2$—2 St.). Die wichtigsten Stationen sind *Beverley*, 10,218 Einw., mit altem *Münster; *Market Weighton* und *Stamford-Bridge* am Derwent, wo König Harold im Jahr 1066 die Dänen besiegte, ein Ereignis, das bis auf den heutigen Tag im Gedächtnis der Einwohner bewahrt wird, die am Jahrestag der Schlacht Kuchen backen.

---

101. Von Doncaster nach York (Leeds, Bradford).

31 M. **Eisenbahn** von *Doncaster* nach *York* in 47—85 Min.

Die Bahn von *Doncaster* nach *York* (Fortsetzung der Linie *London-Newcastle* s. R. 100) führt über *Selby*. Die Gegend bietet nur wenig Abwechselung und besteht meistens aus wohlangebautem Flachland. Wir kreuzen den Don, fahren an den Stationen *Arksey*, *Moss*, *Balne* und *Heck* vorbei nach *Temple Hurst* am Aire, und weiter nach der alten Stadt *Selby* (das römische Salebia) mit Kirche aus dem 11. Jahrh. — Hier kreuzt die Bahn die Ouse, fährt an *Riccall* und *Escrick* (mit grossem Park, r.) vorbei, kreuzt abermals bei Stat. *Naburn*, und erreicht **York** (S. 728).

☞ Wer mit der Zeit nicht zu geizen braucht, dürfte wohl vorziehen, da er doch einmal im Norden Englands ist, den Hauptfabrikstädten Yorkshire's sowohl wie den reizenden Badeorten **Ilkley** und **Harrogate** einen Besuch abzustatten. Die Reise verlängert sich dadurch allerdings um etwa 3 Tage. Wir nehmen an, dass der Reisende in **Leeds** übernachtet und den folgenden Tag dieser Stadt und dem benachbarten **Bradford** widmet. Der darauf folgende Tag ist *Ilkley* und der *Bolton Abtei* zu widmen, der dritte Tag *Harrogate*. — Bei Ausschluss von *Ausflügen*, die indess gerade den Reiz dieses Abstechers bilden, kann allerdings ein Tag gespart werden.

Von Doncaster nach Leeds.

28 M. **Eisenbahn** in 48—90 Min.

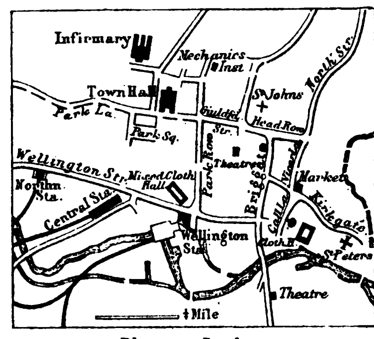
Die Bahn kreuzt den Don und führt an den Stationen *Ardwick-le-street*, *Elmsall*, *Hemsworth*, *Nostell* und *Sandal Magna* (Schlossruine, l.) durch meist ebenes Land, über den Calder nach

Stat. **Wakefield**, 28,069 Einw., der Hauptstadt der West Riding von Yorkshire, mit Korn-, Vieh- und Wollhandel, Worsted-Fabriken und Kohlengruben in der Umgegend. Bei etwaigem Aufenthalt besuche man die Brücke, wo eine alterthümliche Kapelle. Die Bahn führt weiter an den Stationen *Ardsley* und *Beeston* vorbei, umkreist *Holbeck*, eine Vorstadt von Leeds, kreuzt den Fluss Aire, und erreicht den Centralbahnhof von Leeds.

Leeds (*Northern*, beim Bahnhof; *Scarborough; White Horse*), 259,212 Einw., bedeutendste Stadt von Yorkshire und Hauptsitz der Wollindustrie, aber auch Flachsspinnerei, Eisengiesserei und Maschinenbau sind von Wichtigkeit.

Wanderung durch die Stadt (3 M.). Vom Centralbahnhof r. zur Wellington-Station. L. die *Mixed Cloth Hall*, eine 1758 erbaute Tuchhalle; vor uns

die 1829 erbauten *Commercial Buildings* mit Börse. Wir steigen Park-row hinan (in ihr das 1813 erbaute *Court House* und die *Philosophical Hall*, mit Museum) und bei der katholischen *Annenkirche* am obern Ende derselben angelangt, wenden wir uns l. zur **Town Hall** (Rathhaus), nach dem Entwurf Brodericks in italienischem Stil erbaut und 1858 vollendet. Die grosse *Halle ist 49 m. lang, 21,6 m. breit. Davor Standbild Sir Robert Peel's. — L. um das Rathhaus herumgehend, erreichen wir das neue *Infirmary* (Krankenhaus), von G. Scott in französisch-gothischem Ge-



Plan von Leeds.

schmack erbaut und 1867 vollendet. — Nun r., durch Great George-street, zur »*Mechanics Institution*«, eine der besten Anstalten der Art, und zurück zur Annenkirche. — Durch Guildford-street an das obere Ende von *Briggate*, Hauptstrasse der Altstadt. Ganz nahe dabei liegt die 1634 erbaute *St. Johns-Kirche*, die älteste der Stadt. — Briggate herab bis an die Ecke von *Kirkgate* und längs letzterer, am grossen Markt vorbei, bis zur gothischen *St. Peterskirche* (1840 von Chantrell erbaut). — Hier r. ab bis auf die »The Calls« genannte Strasse, und abermals r. zur *White Cloth Hall*, 1775 erbaut. Hinter derselben liegt die *Corn Exchange*, dicht dabei der bedeckte »*Central Market*«. — Vom Markt gehen wir *Call-lane* herab bis zur 1872 erbauten neuen *Brücke*, und von ihr *Briggate* hinauf bis an die Ecke von *Commercial-street* (l.). — Von ihr r. durch Land's Lane zum *Albion-Place*, wo das Theater, das neue Grafschaftsgericht (*County Court*) und die schöne *Stock Exchange* (Aktienbörse). L. durch Albion-street an den Bahnhof zurück.

Bei längerem Aufenthalte dürften sich lohnen: 1) eine Fahrt nach dem *Roundhay Park* ($2^3/_4$ M. nordöstl. vom Bahnhof) mit Besuch des *Industrial School* (Schule für verwahrloste Kinder, 1848 erbaut) auf dem Rückweg; — 2) ein Besuch der südl. vom Fluss gelegenen Vorstadt **Holbeck**, mit zahlreichen Fabriken (in der Nähe von Marshalls Flachsspinnerei die von G. Scott erbaute Johnskirche und ein egyptischer Bau als Schule benutzt); — 3) ein Besuch der 3 M. nordöstl. gelegenen Abteiruine von *Kirkstall*.

Eisenbahn (9 M. in 20—30 Min.) von *Leeds* nach

Bradford (*Bowling Green; Sun*), eine Stadt von 145,830 Einw., Hauptsitz der Worsted-Industrie, mit freundlichen Strassen, vielen Landhäusern und Gärten. — Am Bahnhof Statue *Richard Oastlers* (von J. B. Phipp), der die sogen. »Zehn-Stunden-Bill« durchsetzte. Bei ihrer Enthüllung (1869) waren über 100,000 Arbeiter aus allen Theilen Yorkshire's zugegen. Unter den öffentlichen Gebäuden nehmen die *St. George's Hall*, 1853 von Lockwood und Mawson vollendet, und die neue *Town Hall*, von Lockwood, den vornehmsten Rang ein. Letztere ist eine 1873 vollendete Nachahmung des Palazzo vecchio in Florenz, und hat einen 61 m. hohen Thurm. Vor ihr steht eine Statue des Fabrikanten Titus Salt. Ansehnliche deutsche Kolonie und »Schilleranstalt«. — Augenhospital, von dem deutschen Arzte Dr Bronner gegründet.

Eisenbahn von *Leeds* nach *Ilkley* (16 M. in 50 Min.). Wir fahren von Wellington-Station ab und gehen das liebliche Thal des *Aire* aufwärts, an den Stationen *Holbeck, Armley, Kirkstall* (r. die epheuumrankten Ruinen einer Abtei), *Newlay* und *Calverley* vorbei, verlassen dann den Aire und wenden uns nordöstl. über Stat. *Guiseley* nach Stat. *Burley*, am Wharf. *Rumbles Moor*

liegt uns zur Linken. Die nächste Station ist *Ben Rhydding*, eine 1844 gegründete grossartige Kaltwasserheilanstalt. Dann folgt

Ilkley (*Station Hotel*, am Bahnhof), im malerischen Wharf-dale gelegen, dem schönsten Theil von ganz Yorkshire, und berühmt wegen seiner kalten Quellen des reinsten Wassers welche zur Anlage mehrerer Kaltwasseranstalten Veranlassung gegeben haben. Hinter der romanischen Kirche Spuren der römischen Stat. *Olicana*.

Die Gegend ladet zu **Spaziergängen** ein. Vom Dorf steigen wir zum **Wells-house** (Kaltwasseranstalt, 1856 von Cuthbert Brodrick erbaut) hinan. Von dort weiter in derselben Richtung auf *Rumbolds Moor*, auf einen alten viereckigen Thurm zu, *Shooting Box* genannt (358 m. ü. M.). Hier Reste altbritischer Wohnungen (Pit dwellings), von Verschanzungen und Steinhaufen (Cairns). — Zurück in nördlicher Richtung zur *Hanging Stone Cliff*, zwei merkwürdigen Felsen, der Kuh und dem Kalb, von wo *Aussicht über das Thal. Zu unseren Füssen die Kaltwasseranstalt *Ben Rhydding*. An ihr vorbei an den Fluss; r. und über die Brücke in den *Denton Park* (Geburtsort des Lords Halifax; Schloss neu), und thalaufwärts nach *Ilkley* zurück (etwa 8 M.). Von Ilkley über *Wells-house* und den *Hanging Cliffs* nach *Ben Rhydding* nur 2½ M.; von dort Eisenbahn.

Ein zweiter Ausflug gilt der 1150 gestifteten ***Bolton Priory**, jetzt grösstentheils Ruine, welche sämmtliche Baustile vom 12. bis 16. Jahrh. aufweist. — Mit Wagen das schöne Wharf-dale aufwärts nach *Bolton-Bridge* (Red Lion). Von hier zur Fuss nach der Abtei und weiter durch herrliche Waldung. Thalaufwärts bis zum *Bardon Tower* (Schlossruine); über die Brücke u. nach Bolton Bridge zurück. (6 M.; ungemein lohnend!)

Eisenbahn von *Ilkley* nach *Harrogate* (20½ M. in 50 Min.; I. Platz nehmen). Die Bahn führt das Wharf-dale abwärts über die Stationen *Ben Rhydding*, *Burley*, *Otley* und *Poole* nach *Arthington*, wo sie den Fluss auf hohem Viadukt überschreitet. Es folgen Stat. *Weeton*, *Pannal* und *Starbeck* (mit Mineralbad) und schliesslich

Harrogate (*Queen's Hotel*, I. Ranges; *George*, Z. und Frühst. 3s., Bed. 1s.). Besuchter Badeort mit 11 verschiedenen Mineralquellen, unter welchen sehr starke Schwefelquellen. Eine schöne Anlage, »The Stray« genannt, trennt Ober- und Unter-Harrogate. Vor allem sollte der Fremde den 1 M. vom Ort gelegenen **Harlow Hill* besuchen, wo Aussichtsthurm (Söller 212 m. ü. M.).

Ausflug nach Ripon. Mit der Eisenbahn nach *Ripley* am Nidd (4 M.), wo alte Kirche und Schloss, in welchem Cromwell eine Nacht nach der Schlacht von Marston Moor zubrachte. — Weiter mit der Bahn nach **Ripon** (8 M.), alter Bischofssitz am Fluss Ure. Das Münster, mit Ausnahme der ältern Krypta, wurde 1331—1494 erbaut. — 2 M. südwestl. von Ripon liegt der dem Grafen de Grey gehörige **Studley Park*, mit den grossartigen Ruinen der Abtei *Fountains*, im 12. Jahrh. erbaut und von Heinrich VIII. aufgehoben.

Eisenbahn von *Harrogate* nach *York* (21 M. in 1 St.). Wir rathen, den Weg von Harrogate über *Starbeck* (wo Mineralbad) nach *Knaresborough* zu Fuss zurückzulegen (3½ M.).

Knaresborough, schön gelegene Stadt am Nidd, den hier Felsen einengen. Das Schloss stammt aus normannischer Zeit. Am Schlosshügel eine versteinernde Quelle (dropping well). — ½ M. unterhalb die Ruine einer Abtei, und 1 M. östl. davon die *St. Roberts Cave*, in welcher Eugen Aram seinen Freund Clarke ermordete (vgl. Bulwers Roman »*Eugen Aram*«).

Von Knaresborough führt die Bahn über flaches Land an den Stationen *Goldborough*, *Allerton*, *Cattal* und *Hammerton* vorbei, überschreitet sodann den Nidd, lässt das Schlachtfeld von *Marston Moor* (1644) r. liegen und erreicht, über Stat. *Hessay* und *Poppleton*, den Fluss Ouse und bald darauf **York.**

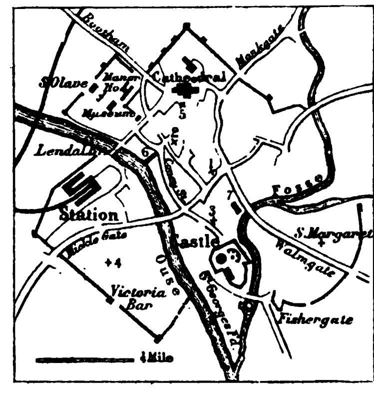
York.

Gasthöfe: **Station Hotel*. — *Black Swan*. — *Old George Hotel*, beide in Coney-street, und letzteres alterthümlich.

York, eine der ältesten Städte Englands, 43,796 Einw., in flacher Gegend an der für kleine Seeschiffe schiffbaren Ouse, welche in den Humber mündet. Unter den Römern (70—427) hiess die Stadt Eboracum. Der Kaiser Severus starb in seinem Palast in York 235, u. Konstantin d. Gr., der erste christliche Kaiser, wurde hier geboren. Seit 625 ist York Bischofssitz. — Die alten *Stadtmauern* bilden seit 1831 einen angenehmen Spaziergang um die Stadt. Der

älteste Theil derselben, nördl. vom Walmgate, ist aus den Jahren 1272—1327.

Wanderung durch die Stadt (4½ M.). Vom Bahnhof über die eiserne Lendalbrücke und Museum-street hinan, bis wir bei der *Concert Hall* ankommen. Ihr gegenüber der Eingang zu den **Museum-gardens** (Eintritt 1s.). Sie sind Eigenthum der Philosophical Society. R. vom Eingang Ruinen des *St. Leonards-Hospitals* (vom Jahr 1137).



Plan von York.

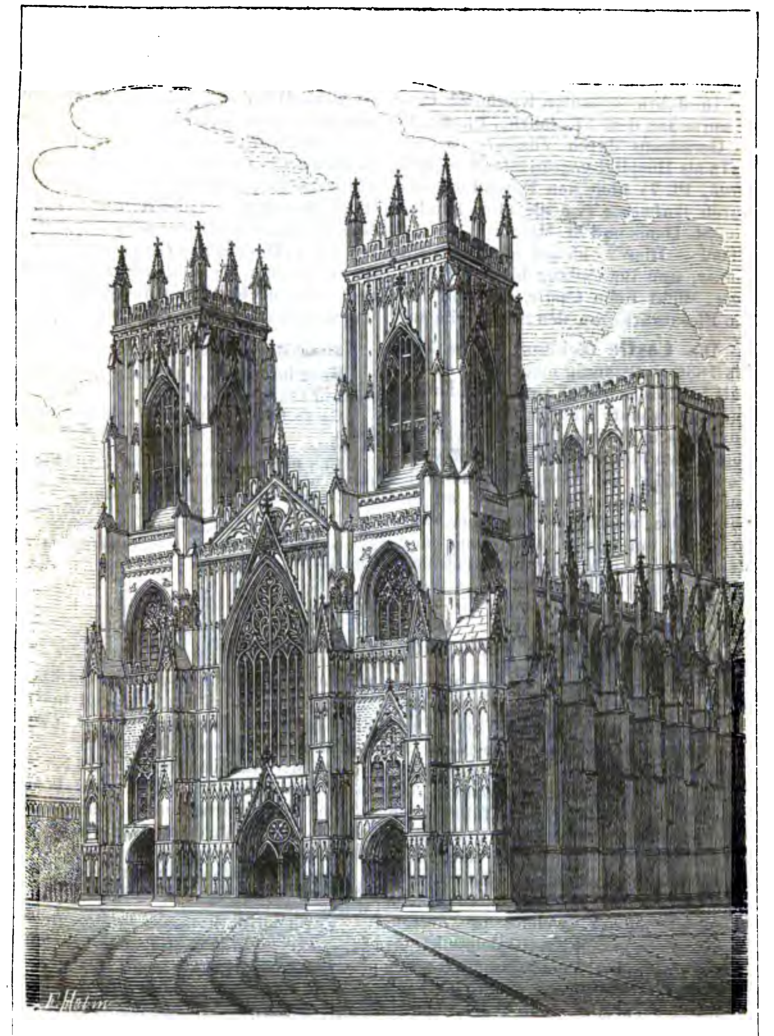
1. St. Crux. 2. St. Helen. 3. St. Mary. 4. St. Mary the Younger. 5. St. Michael le Belfrey. 6. Guildhall. 7. Merchants' Hall.

Römische Mauer von hier bis zum zehneckigen (Multangular) Thurm. Durch eine Oeffnung in dieser Mauer ins Museum (naturhistorische Sammlungen). Dicht dabei die Ruinen der *St. Mary's Abbey*, 1056 gegründet. Vom Garten aus erblickt man das »*Manor-house*«, grösstentheils während der Regierungen Jakobs I. und Karls I. erbaut, nur ein Flügel aus der Zeit Heinrichs VIII., jetzt Blindenanstalt und Nationalschule. In der Nähe des Flusses das alte »Hospitium«, in welchem die Sammlung von Alterthümern aufgestellt ist.

Hinaus und l., am Theater vorbei und durch *St. Leonards Place* an die *Bootham Bar*, ein 1650 erbautes Stadtthor. Vors Thor und die erste Gasse l. zur Façade des bereits erwähnten *Manorhouse*. Zurück in die Stadt und geradeaus zur Kathedrale.

Die **Kathedrale** (York Minster), ein Kreuz, 159,71 m. lang, am Querschiff 67,66 m. breit, wurde grösstentheils im 13. und 14. Jahrh. gebaut, und gilt wohl mit Recht für die schönste Domkirche Englands. Der untere Theil der westlichen Façade ist in dekorirtem, der obere Theil im Perpendikularstil. Sie zeichnet sich aus durch ein tiefes, reich verziertes Portal und grosse Fenster, zwischen kräftig hervortretenden Strebepfeilern. Von den beiden 59,74 m. hohen Thürmen wurde der eine erst 1446 vollendet, der andere ist seit 1840 infolge eines Brandes, welcher auch das Dach des Langschiffes zerstörte, neu erbaut worden. Eine der Glocken, »Great Tom« genannt, wiegt 230 Ctr. — Die Südfaçade des Querschiffes, 1226—46 in früh-englischem Stil erbaut, ist der älteste Theil der Kirche. — Das Chor wurde seit 1361 erbaut; unter dem grossen Fenster 17 Büsten von Königen und Erzbischöfen. Der unvollendete Mittelthurm ist 64,91 m. hoch. (Zu besteigen!) — Wir betreten die Kathedrale durch das südliche Portal: ein Kirchendiener führt Fremde umher und erklärt die Denkmäler (Trinkgeld 6d.). Vor uns haben wir das 15 m. hohe Fenster der fünf Geschwister; östl., im Chor, das 22,8 m. hohe, 9,8 m. breite Ostfenster mit Glasmalerei aus dem 15. Jahrh. — Der geschnitzte Chorabschluss in dekorirtem Stil zeigt Figuren englischer Könige, von Wilhelm dem Eroberer bis auf Heinrich VI. Das Langschiff ist 79,55 m. lang und 30½ m. hoch. — Unter den *Denkmälern* ist eins der bedeutendsten das des Erzbischofs De Grey (gest. 1255), Erbauers des Querschiffes. — Die Orgel hat die enorme Ausdehnung von 4200 Pfeifen.

Dem Ostende der Kathedrale gegenüber steht *St. William's College*, von Heinrich VI. gestiftet, in welchem 1642 die erste Druckerpresse aufgestellt wurde. — Durch *College-street* (an deren



Kathedrale in York.

Ende angelangt, werfe man l. einen Blick auf *Monkgate*), dann r. ab durch *Goodramgate* bis zur *Christ Church*. Hier l. und durch *Colliergate* bis zu der im 15. Jahrh. erbauten Kirche *St. Crux* (Thurm aus dem 17. Jahrh., Pl. Nr. 1). — Geradeaus durch *Fossgate* (wo die 1373 als Hospital gegründete *Merchant's Hall*, Pl. 7) über den Fluss Foss und durch *Walmgate* (wo die alten Kirchen von St. Denis und St. Margaret) bis ans Thor. — Hier r. hinauf auf die Stadtmauer, und ihr entlang bis ans *Fishergate*, dicht beim Castle. Sodann über die Flossbrücke an den Schlosseingang.

Das **Castle** (Schloss) wurde 1826 bis 1836 vollständig umgebaut; es enthält jetzt Gerichtshof, Gefängnis und die ganz neuerbaute *County Hall*. Alt ist nur der von Wilhelm dem Eroberer auf römischem Fundament erbaute *Clifford's Tower*, 1642 von Cromwell theilweise zerstört. — Beim Heraustritt l. an den Fluss Ouse, welchen wir auf einer Fähre kreuzen, um unsere Wanderung längs der Stadtmauer bis zur Lendal-Brücke fortzusetzen. — Vom normannischen *Micklegate* aus Blick auf die gleichnamige Strasse, früher ein aristokratisches Quartier.

Beim Bahnhof angekommen, steigen wir herab und kehren durch *Railway-street* nach Micklegate zurück. Hier l. und über die Brücke nach *Coney-street*, der Hauptstrasse Yorks, mit vielen alterthümlichen Häusern, der Kirche *St. Martin's le Grand* und dem *Mansion House* mit der 1446 erbauten *Guildhall* (Pl. 6), deren Inneres zu besichtigen. Durch Stonegate nochmals an die Kathedrale und dann zurück zum Bahnhof.

Eisenbahn von York in 1½—2 St. nach **Scarborough**, herrlich gelegenes Seebad (24,000 Einw.).

Gasthöfe. I. Ranges: *Grand Hôtel*, 330 Zimmer. — II. Ranges: *Royal Hôtel* (deutsch). — *Victoria*, am Bahnhof.

Eine Brücke, 127 m. lang und 22,8 m. hoch, führt über eine Felsenschlucht nach den von Anlagen umgebenen Mineralquellen. — Altes Schloss. — Guter Hafen, von zwei 366 m. langen Dämmen gebildet. Die Stadt besitzt 186 Seeschiffe und betreibt Schiffahrt und Häringsfischerei.

---

102. Von York nach Newcastle upon Tyne.

Eisenbahn von York nach (44 M.) *Darlington*, — nach (84 M.) *Newcastle upon Tyne*.

Die Eisenbahn von York (Fortsetzung der Route 101) nach *North Allerton* (30 M.) über die Stationen *Shipton, Tollerton, Alne, Raskelf, Pilmoor, Sessay, Thirsk* und *Otterington* führt durch die fruchtbare, von Ouse und Swale bewässerte, 16 M. breite Thalebene von York. Zur Rechten die wüsten, von fruchtbaren Thälern durchzogenen *Yorkshire Moors*, welche im *Buttonhead*, 456,4 m., ihren Gipfelpunkt erreichen; l. das Penninische Gebirge, gleichfalls ein Moorland, dessen höchster Punkt der 726,6 m. hohe *Whernside* ist.

Stat. *Cowton;* l. liegt der *Standard-hill*, bei welchem 1138 die »Standartenschlacht« geschlagen wurde, in welcher 10,000 Schotten ihr Leben verloren und König David zum Gefangenen gemacht wurde. — Hinter *Dalton Junction* überschreitet die Bahn den Tees und betritt die Grafschaft Durham. — Stat. *Croft* mit Mineralquelle und Kursaal.

(44 M.) **Darlington,** 27,726 Einw., in schöner Lage am Skern, mit Wollkämmerei, Flachsspinnerei, Baumwoll- und Worsted-Fabriken. Alte Kirche mit 60 m. hohem Thurm.

Die erste Eisenbahn der Welt, von *Darlington* nach dem benachbarten *Stockton*, wurde 1825 eröffnet.

Es folgen die Stationen *Aycliffe, Bradbury, Ferry-hill, Shincliffe, Sherburn* und *Leamside*. L. Ausläufer des Penninischen Gebirges, welches grösstentheils kahl ist, und dessen ausgedehnte Strecken von Torfmoor und Heideland zahlreichen Schafherden als Weide dienen. In ihnen wird sehr ergiebiger Bergbau betrieben, und Durham liefert mit dem benachbarten Northumberland jährlich

BIBL. INST.

Newcastle.

über 20 Mill. Tonnen Steinkohlen, fast 1 Mill. Ctr. Roheisen, 300,000 Ctr. Blei und 5300 Pfd. Silber.

Zweigbahn von Leamside in 10 Min. nach

Durham (*Waterloo; Three Tuns*), Hauptstadt der Grafschaft Durham und Bischofssitz mit 14,406 Einw. Die Stadt liegt auf einer steilen, vom Fluss Wear auf drei Seiten umgebenen Höhe. Hoch oben stehen die Kathedrale und das Schloss, welche mit dem nächstgelegenen Stadttheil von alten Mauern umgeben sind. Die **Kathedrale*, 1093—1220 erbaut, ist grösstentheils normannischen Stils, zeigt aber interessante Uebergänge zu dem Spitzbogenstil. Der mittlere Thurm wurde 1858—1861 nach dem ursprünglichen Plan vollendet. — *Durham Castle*, von Wilhelm dem Eroberer erbaut und im 12. Jahrh. erweitert, ist seit 1832 Sitz einer unbedeutenden Universität. Thorweg, Speisesaal (die alte Schlosskapelle), College Hall und Burgverliess sind normannisch.

Umgebung. 3½ M. südwestl. *Brandonhill*, 267 m., schöner Aussichtspunkt. — 4 M. westl. die 1794 gegründete, 1862 nach dem Entwurf *Pugins* erweiterte römisch-katholische Schule (*St. Cuthberts* und *St. Aloysius Colleges*). — 1 M. westl. *Neville's Cross*, wo David Bruce von Schottland 1346 geschlagen wurde.

Nachdem wir Leamside verlassen, erblicken wir l. *Lumley*, mit Schloss des Grafen von Scarborough. — Stat. *Fence Houses*; l. *Lambton Castle*, dem Grafen von Durham gehörig. — Stat. *Pensher*. Die Bahn überschreitet den Fluss Wear, an dessen Mündung, in einer Entfernung von 5 M., die bedeutende Seestadt *Sunderland* liegt. Es folgen die Stationen *Washington, Usworth, Pelaw, Felling* und *Gateshead*, wo die Bahn auf 426,7 m. langem, 34,1 m. hohem Viadukt (von *R. Stephenson* erbaut) den Fluss Tyne überschreitet und in den Bahnhof von Newcastle mündet.

Newcastle upon Tyne.

Gasthöfe. I. Ranges: *Station*, am Bahnhof. — *Queen's Head*. — II. Ranges: *Half Moon*.
Vergnügungen: Theater. — Musikhalle.

Newcastle, die Hauptstadt des englischen Kohlenhandels, mit 128,443 Einw., liegt am linken Ufer des Tyne, 8 M. oberhalb seiner Mündung bei Tynemouth und Shields. Zwei Brücken verbinden es mit der am rechten Ufer des Flusses gelegenen Stadt *Gateshead* (48,623 Einw.): eine steinerne Brücke, tief unten im Thal, und die bereits erwähnte 34,1 m. hohe *Eisenbahnbrücke*, die auch von Fussgängern und Wägen benutzt werden kann. Der untere Theil ist Hauptsitz des Verkehrs und hat enge, schmutzige Strassen; die obere Stadt hingegen hat gerade, breite Strassen, und viele der öffentlichen Bauten sind aus Granit aufgeführt. Von den alten Stadtmauern sind nur noch unbedeutende Reste übrig. — Newcastle liegt im Mittelpunkt des grossen nordenglischen Kohlenbeckens, und in einem Umkreis von 10 M. werden über 50 Kohlengruben bearbeitet, worunter die von *Wallsend* und *Hartley* weltbekannt sind. Das dem altgriechischen »Eulen nach Athen tragen« entsprechende englische Sprichwort, »Kohlen nach Newcastle tragen«, deutet den Charakter der Stadt genugsam an. Zum Hafen gehören 500 Schiffe von 157,000 Tonnen Gehalt. Steinkohlen, Eisen und Maschinen bilden den überwiegenden Theil der ins Ausland verschifften Landesprodukte. Ungemein wichtig ist der Kohlenhandel: London allein erhält jährlich über 1 Mill. Tonnen. — In und um Newcastle liegen bedeutende Maschinenfabriken und Eisengiessereien (darunter *Sir William Armstrongs Elswick Foundry*), Glashütten und chemische Fabriken.

Wanderung durch die Stadt (3 M.). Vom Bahnhof ausgehend, wenden wir uns r. nach dem Denkmal des Ingenieurs R. Stephenson (von *Lough*; die vier Figuren an den Ecken stellen einen Bergmann, einen Schmied, Eisenbahnarbeiter und Lokomotivführer dar). Weiter durch Collingwood-street auf den Nicholas-square, wo l. das neue *Stadthaus* (Townhall), r. die *Nicholas Church*.

Diese Kirche wurde 1359 in gothischem Stil erbaut und hat einen 59,3 m. hohen Thurm, dessen Spitze von vier Strebepfeilern getragen wird (St. Dunstan's in the East London ist eine Nachahmung derselben).

Die Strasse r. führt zum *Castle*. Vom alten Schloss Wilhelms des Eroberers existirt noch das Burgverliess (»Keep«, jetzt Gefängnis), die Schlosskapelle (jetzt **Museum* der Newcastle Antiquarian

24*

Society, mit vielen in der Umgegend aufgefundenen römischen Alterthümern: Newcastle war das Pons Aelii der Römer) und ein Thorweg.

Zurück zur Townhall, durch Mosley-street bis an die Ecke von *Grey-street*, der Hauptstrasse der Stadt. Durch dieselbe bis zum Säulendenkmal des ersten Grafen Grey (von *Bailey)*. Hier befindet man sich ganz in der Nähe der gut eingerichteten Markthalle, und in derselben Strasse, an zwei korinthischen Portiken kenntlich, liegt die von *Grainger* erbaute Börse *(Exchange)*. Ein dritter Eingang derselben führt uns zurück in die Grey-street. Wir wenden uns nach r. und steigen *Dean-Side* hinunter in die tief gelegene Altstadt. Hier die 1658 erbaute *Guildhall* (in einem der Zimmer wird ein alter Knebel aufbewahrt, der in früheren Zeiten scheltenden Weibern applicirt wurde). Gang längs der *Quais*. Dann über die niedere Brücke nach *Gateshead*, und zurück über die hohe Eisenbahnbrücke *(Highlevel Bridge)* nach dem Bahnhof.

Tynemouth liegt 9 M. von Newcastle an der Mündung des Tyne (Eisenbahn in 20 Min.) und hat mit North Shields 38,941 Einw. Vielbesuchtes Seebad. Oestlich von der Stadt, auf weithin sichtbarer Anhöhe, die unbedeutenden Ruinen einer Abtei und eines Schlosses. — *North Shields*, liegt 1 M. von Tynemouth, am nördlichen Ufer des Tyne, und *South Shields*, 45,336 Einw., ihm gegenüber. Beide Städte zusammen besitzen 820 Seeschiffe von 255,000 Tonnen Gehalt und sind die Hauptausfuhrorte des nordenglischen Kohlenhandels.

---

103. Von Newcastle nach Carlisle und Preston.

66 M. **Eisenbahn** von *Newcastle* nach *Carlisle* in 2¾ — 3 St.

Die Bahn führt durch das Thal des Tyne aufwärts, überschreitet zwischen *Greenhead* und *Rose-hill* die durch das Penninische Gebirge gebildete Wasserscheide und betritt das Flussgebiet des Eden und gleichzeitig damit die Grafschaft Cumberland. Bei *Scotswood* (wo bedeutende Papiermühlen) überschreitet die Bahn den Tyne. — Weiterhin, bei *Blaydon*, passiren wir grosse Kohlengruben. Es folgen die Stationen *Ryton, Wylam, Prudhoe, Stocksfield, Riding Mill* und *Corbridge*, sämmtlich im wenig interessanten Thal des Tyne. *Corbridge* hat eine alte befestigte Kirche, aus Material aufgebaut, welches man in den Ruinen der 1 M. westl. davon gelegenen römischen Station Corstopitum auffand. Durch einen Tunnel erreichen wir die nächste Station

Hexham, ein gewerbthätiges altes Städtchen von 5331 Einw., mit ausgedehnten Ruinen einer 1296 von den Schotten zerstörten Abtei. — Die Stationen *Fourstones, Haydon Bridge* und *Bardon Mill* (an der Mündung des Allandale) liegen im Thal des Tyne; ebenso Stat. **Haltwhistle.**

Zweigbahn von Haltwhistle nach **Alston** (6 Meil.), woselbst wichtige Bleigruben. Dieselben waren früher Eigenthum des Grafen Derwentwater (s. S. 553), welcher sich zu Gunsten der Stuarts gegen das Haus Hannover erhob, aber landesflüchtig werden musste. Seine Güter, wie die mehrerer seiner Anhänger in der Umgegend, wurden von der Regierung konfiscirt und dem Hospital in Greenwich überwiesen. Vor einigen Jahren ist eine Gräfin Derwentwater, eine Nichte des in der Verbannung gestorbenen Grafen, in der Gegend erschienen, um Ansprüche auf das alte Besitzthum ihrer Familie geltend zu machen.

Ein kurzer Tunnel, und wir erreichen den Fuss des Passes bei **Greenhead**, in wildromantischer Gegend; r. erblicken wir die Schlösser von Thirlwall und l. Blenkinsopp, welche zur Zeit der Grenzfehden zwischen England und Schottland den Pass vertheidigten. Zur Rechten haben wir einen Theil des 70 M. langen Walles, welchen die Römer zum Schutz gegen die in Schottland ansässigen Pikten aufwarfen.

Rose-hill, die nächste Station, liegt im romantischen Thal der *Irthing*, eines Nebenflusses des Eden.

Gilsland Spa, ein kleiner Badeort mit Schwefelquellen, liegt 3 M. nördl. von der Station. Hier lernte Sir Walter Scott Miss

Carpenter kennen, und ein »Poppingstone« genanntes Felsstück beim Brunnen wird als der Ort angegeben, wo er seine Liebe zuerst erklärt haben soll, was man vulgo »Popping the question« heisst.

Stat. *Low Row*. — R. *Naworth-Castle,* wo sich 1745 der schottische Kronprätendent aufhielt. — Stat. *Milton,* in dessen Nähe (r.) das alte gewerbthätige Städtchen *Brampton*. — Den in tiefer Schlucht fliessenden *Gelt* überschreitet die Bahn auf einer Brücke, oberhalb welcher die Soldaten des Agricola Inschriften in die Felswände meiselten. — L., inmitten eines grossen, dem Publikum geöffneten Parks liegt *Corby Castle;* die Bahn überschreitet den Eden, an dessen linkem Ufer das Dorf *Wetherall* liegt.

Wetherall besitzt eine alte Kirche mit Denkmälern von Nollekens und die Ruine einer Abtei. In der Nähe drei Höhlen und das »*Folly*« *Sommerhaus*, von wo sehr lohnende Fernsicht.

Stat. *Scotby*.

Stat. **Carlisle** (*County Hotel; Crown and Nitre; White Hart*), 31,049 Einw., liegt auf einer Anhöhe am Eden, zwischen den Mündungen von Caldew und Peteril. Es ist eine sehr alte Stadt, in der König Arthur von der Tafelrunde seinen Hof gehalten haben soll. Gewiss ist, dass es römische Militärstation war (Luguvallium), und im Mittelalter war es eine wichtige Grenzfestung gegen Schottland. In den Thronstreitigkeiten zwischen den Stuarts und der hannoverschen Dynastie ergriff die Stadt die Partei der ersteren, wurde aber 1745 vom Herzog von Cumberland erobert und grausam gestraft. — Das restaurirte *Castle,* mit Burgverliess (Keep) aus der Zeit des Wilhelm Rufus, überragt die Stadt. — Die unter Leitung von *Owen Jones* restaurirte kleine *Kathedrale* gehörte früher zu einer normannischen Abtei. — Die stattlichen *Gerichtshöfe* (Court-house) mit daranstossendem Gefängnis und die Brücke über den Eden sind von *Smirke*. — Carlisle besitzt einige bedeutende Baumwollfabriken, Hutfabriken und Zwiebackbäckereien. Ein für kleine Seeschiffe schiffbarer Kanal verbindet die Stadt mit dem am Solway Firth gelegenen *Port Carlisle* (10 M.).

Eisenbahn von Carlisle nach (301 M.) **London;** mit der Nordwestbahn (Euston Station in London) täglich 3 Schnellzüge in 7 St. 40 Min. bis 8 St. Dieselben halten nur bei *Preston, Crewe* und *Rugby*. — Ausserdem mit der Midland-Bahn (Pancras Station) über *Settle* in 12 St.

Von Carlisle nach Preston.

90 M. Eisenbahn in 2 St. 20 Min. bis 4 St. 5 Min. — Schnellzüge halten nur bei Penrith, Kendal Junction und Lancaster. Der Postzug hält erst in Preston.

Von Carlisle nach Penrith führt die Bahn durch das einförmige Thal des Peteril, über die Stationen *Wreay, Southwaite, Calthwaite* und *Plumpton*.

Stat. **Penrith** (*Crown; George*), alter Marktflecken mit 8317 Einw., an der Grenze von Cumberland und Westmoreland. Beim Bahnhof Schlossruine. Auf einer Anhöhe nördl. davon eine viereckige Warte (*Penrith Beacon*), von der reizende *Aussicht auf das Penninische Gebirge und die Hügel des Seebezirks (Lake District).

Von Penrith lässt sich in wenigen Stunden ein Abstecher nach dem nahen **Ulleswater** machen (vgl. S. 751). Der Eilwagen bringt den Reisenden in 3/4 St. nach *Pooley Bridge* am untern Ende des Sees, und von dort fährt ein kleines Dampfboot in 1 St. nach *Patterdale*, am obern Ende des Sees.

6 M. nordöstl. von Penrith, auf einer Anhöhe bei *Little Salkeld*, liegen merkwürdige altbritische Ruinen, bestehend aus 67 Felsblöcken, in einem Kreis von 107 m. Durchmesser, und südl. davon ein einzelner Felsblock, 5,5 m. hoch. Diese Ueberreste eines druidischen Tempels sind als »*Long Meg and her daugthers*« bekannt.

Hinter Penrith überschreitet die Bahn den *Eamont* und bald darauf den Lowther auf 30 m. hohem, kühnem Viadukt von sechs 18,3 m. weiten Bögen. L. *Brougham Hall,* Landsitz des verstorbenen Lords Brougham; r. der ausgedehnte *Lowther Park* mit Schloss des Grafen Lonsdale. — Zwischen den Stationen *Clifton* und *Shap* reizende Aussicht auf die Berge von Cumberland (r.). Hinter Shap fährt der Zug durch einen grossen Kreis von Felsblöcken, vermuthlich den innern Ring eines druidischen Tempels. Nachdem wir ein ödes Blachfeld von 8 M. Breite hinter uns haben, erreichen wir bei *Tebay* eine der schönsten

von dieser Bahn durchzogenen Gegenden. **Borrow Bridge,** wo dieselbe den silberfarbigen Fluss Lune überschreitet, ist einer der Glanzpunkte derselben. Die Stat. *Low Gill* liegt auf hohem Damm, die nächste Station, *Grayrigg,* in ebenso tiefem Einschnitt. Von hier bis *Oxenholme* führt die Bahn abwechselnd über hohe Dämme und Viadukte, oder durch tiefe Einschnitt; zur Rechten erblickt man gelegentlich das Schloss von Kendal, l. den »Benson Knot« genannten Hügel.

Zweigbahn von **Oxenholme** (Kendal Junction) nach **Kendal** (1 M.) und dem See *Windermere* (10 M.; s. S. 748).

Jenseit des Lancaster-Kanals, in der Nähe des Flusses Kent, liegen (r.) das burgähnliche *Sizergh Hall* und die im 16. Jahrh. erbaute *Levens Hall,* mit sehenswerthem Garten, welcher im 17. Jahrh. in französischem Geschmack angelegt wurde. — Stat. *Milnthorpe.* — Bei der Stat. *Burton-in-Kendal* überschreitet die Bahn die Grenze zwischen Cumberland und Lancashire. Bald nähert sie sich der während der Ebbe trockenen Morecombe-Bai. Es folgen die Stationen *Carnforth* (Zweigbahn nach Ulverston, S. 755), *Bolton-le-Sands* und *Hest Bank,* und ein hoher Viadukt bringt uns über den Fluss Lune, dessen obern Lauf wir bereits bei Borrow Bridge haben kennen lernen, in den Bahnhof von

Stat. **Lancaster** *(Kings Arms),* 17,245 Einw., Hauptstadt der Grafschaft Lancashire. Die Stadt hat Baumwoll- und Seidenfabriken, Eisengiessereien, und Marmorschleifereien und betreibt bedeutenden Küstenhandel. Ein *Schloss* beherrscht die Stadt: dasselbe wurde grösstentheils von Johann von Gaunt, dem Sohne Eduards III. und erstem Herzog von Lancaster, erbaut, ist in neuerer Zeit restaurirt und erweitert worden und dient jetzt als Gerichtshof, Gefängnis und Kaserne. — Nördl. vom Schloss steht die Pfarrkirche *St. Mary* (äussere Mauern aus dem 15. Jahrh., das Innere theilweise anglo-normannisch). Vom Kirchhof schöne Aussicht auf das Thal des Lune, welchen der Lancaster-Kanal in der Nähe der Stadt auf 15,5 m. hohem Aquädukt überschreitet.

Es folgen die Stationen *Galgate, Bay Horse, Scorton, Garstang, Brock* und *Broughton.* Zur Linken liegen die Ausläufer des Penninischen Gebirges, namentlich *Bleasdale Moor,* bei Garstang 521 m. hoch, zur Rechten der ebenere, aus Alluvialland bestehende Theil von Lancashire.

(90 M.) **Preston** *(Bull; Red Lion),* 85,427 Einw., in schöner Umgebung am schiffbaren und schiffreichen Ribble, hat sich seit 1717 zu einem der Hauptsitze der Baumwollindustrie emporgeschwungen. Die Baumwollfabriken der Stadt und Umgebung beschäftigen 16,300 erwachsene Arbeiter. Unter den öffentlichen Gebäuden verdient nur das 1867 nach dem Entwurf *G. Scotts* in französisch-gothischem Baustil vollendete Rathhaus *(Townhall)* Beachtung.

104. Von Preston über Lichfield nach London.

53 M. **Eisenbahn** von *Preston* nach **Crewe** in $1^1/_4$—$2^1/_2$ St. Einige der Schnellzüge halten bei Wigan, Newton Bridge und Warrington. Der Postzug hält erst in Crewe an. Von *Crewe* nach **London** (Euston) 159 M. in 3 St. 50 Min. bis 5 St. 5 Min.

Südl. von Preston betritt die Bahn das Kohlenbecken von Süd-Lancashire und berührt die Orte *Farrington, Leyland, Euxton, Coppull, Standish* und

Wigan, Stadt am Fluss Douglas, mit bedeutenden Baumwollfabriken und ergiebigen Kohlengruben in der Umgegend. Die Fahrt geht weiter über Golborne nach *Preston Junction, Newton Bridge* und *Earlestown Junction,* an der direkten, von Liverpool nach Manchester führenden Bahn gelegen. Die nächste Station ist

Warrington *(Lion; Nags Head)*, eine alte Stadt mit 32,144 Einw., an der von Süd-England nach dem Norden führenden römischen Landstrasse und am Fluss Mersey gelegen, halbwegs zwischen Manchester und Liverpool.

Nicht weit von der Stadt überschreitet die Bahn den Mersey. Es folgen die Stationen *Moore* und

Preston Brooke; in der Nähe führt ein Kanal über die Bahn, 1766 von dem unternehmenden Herzog von Bridgewater zur Verbindung von Manchester und Liverpool angelegt.

Die Bahn kreuzt den Fluss Weaver und führt weiter über die Stationen Acton, Hartford, Winsford, Minshule-Vernon.

(53 M.) **Crewe**; dann Betley-road, Madeley, Whitmore, Standon Bridge, Norton Bridge und

Stafford (in umgekehrter Richtung s. S. 679).

Von Stafford geht die Bahn die Thäler der *Sow* und *Trent* abwärts. Bei *Colwich* überschreitet sie den Trent, führt an *Rugeley* vorbei und kreuzt den *Trent* abermals oberhalb *Armitage*, der Station vor *Lichfield*. R. liegt *Beaudesert Park* (Marquis von Anglesey) und der Höhenzug *Channock Chase*, früher königl. Jagdrevier, jetzt wichtiger Bergbaubezirk (Kohlen und Eisen).

Lichfield *(George)*, 7347 Einw., im Thal des Trent. Den Namen Lichfield (»Leichenfeld«) soll die Stadt von den Leichen einer grossen Anzahl christlicher Märtyrer haben, welche von den Römern im 3. Jahrh. in einem Felde bei der Stadt hingerichtet wurden. — Die ***Kathedrale** wurde hauptsächlich im 12. und 13. Jahrh. erbaut. Sie ist 128 m. lang und hat drei Thürme, von welchen der mittlere eine Höhe von 79,2 m. erreicht. Beachtung verdienen die Westfaçade, mit grosser Rose und zwei 57,9 m. hohen Thürmen, sowie die in dekorirtem Stil erbauten Vorhallen und der Chor. Unter den *Denkmälern* im Innern verdienen Beachtung diejenigen von Dr. Samuel Johnson, Garrick und *Mrs. Robinson (zwei schlafende Kinder, von *Chantrey* oder einem seiner Schüler). In dem Vorhof, südl. von der Kathedrale, steht *Westmacotts* Büste des



Façade der Kathedrale zu Lichfield.

Dr. Johnson, und eine Bildsäule desselben Gelehrten befindet sich auf dem Marktplatz, in der Nähe seines Geburtshauses.

Dr. *Samuel Johnson,* einer der grössten englischen Gelehrten, Satiriker und Kunstrichter, Verfasser des Lexikons der englischen Sprache, wurde 1709 in Lichfield geboren, wo sein Vater Buchbinder war. Seine erste Bildung genoss er in der Grammar School seiner Vaterstadt, in welcher auch der Dichter Addison, der Schauspieler Garrick, der Bischof Newton, der Reisende Salt und andere berühmte Männer erzogen wurden. Sein Lehrer war Dr. Hunter, der »nicht lehrte, sondern einprügelte«.

Tamworth, 4300 Einw., in schöner Umgebung am Tame, auf der Grenze von Stafford und Warwickshire, mit einem Denkmal Sir Robert Peels (von *Noble*).

Weiter durch liebliche Gegend über die Stationen *Polesworth, Atherstone* (hier, im Wirtshaus zu den Three Tuns, übernachtete 1485 Richmond vor der Schlacht von Bosworth Field, welche 5 M. östl. von hier geschlagen wurde), *Nuneaton, Bulkington, Shilton* und *Brinklow* nach

Rugby. Vor Rugby überschreitet die Bahn den Oxford-Kanal und den Fluss Avon.

Von *Rugby* nach **London,** s. S. 673, in umgekehrter Richtung.

---

105. Die englischen Seen (Lake District).

Vgl. das Kärtchen S. 747.

Der Bezirk der englischen Seen, der sogen. *Lake District,* umfasst Theile der Grafschaften Cumberland, Northumberland und Lancashire. Die Cumbrischen Gebirge, welche diesen Bezirk einnehmen, bestehen aus silurischen Schiefern, stellenweise von Granit, Syenit und anderen plutonischen Felsen durchbrochen und von der Kohlenbildung angehörigen Gebilden umlagert. Die höchsten Punkte sind der *Scawfell,* 985 m., *Helvellyn,* 931 m., und der *Skiddaw,* 921 m. Unter den zahlreichen Seen sind diejenigen von *Windermere, Ulleswater, Derwent Water, Coniston* und *Wastwater* die bedeutendsten und sehenswerthesten. -- Die Seen zeichnen sich aus durch dunkle Farbe des Wassers, wildverworrene Gruppirung der umgebenden kahlen Felsen und Berge, und meistens üppig-grüne Gestade. Einen Vergleich mit den Seen Schottlands und den kleineren Bergseen der Schweiz halten sie recht wohl aus, wenn sie auch denselben in der Regel an Grossartigkeit nachstehen.

Reiseplan. Drei Tage gestatten einen flüchtigen Blick in diese interessante Gegend zu werfen. — 1. Tag: Kendal (S. 741) u. Windermere. — 2. Tag: Keswick und Derwentwater. — 3. Tag: Penrith und Ulleswater.

Weit lohnender ist folgende Tour von 7 Tagen, welche wir unserer Beschreibung zu Grunde gelegt haben. 1. Tag: Kendal, Windermere, Ambleside. — 2. Tag: Ausflug in die Langdales. — 3. Tag: Ulleswater und Penrith. — 4. Tag: Keswick, Besteigung des Skiddaw. — 5. Tag: Durch Borrowdale, über den Scawfell nach Wastewater und Ravenglass. — 6. Tag: Eisenbahn nach Furness Abbey; Coniston und Ambleside. — 7. Tag: Dunmail Raise, Helvellyn und Keswick. — Penrith.

☞ **Gasthöfe** sind meistens gut und billig. **Führer** erhalten 5s. für die Bergfahrt; für einen **Pony** zahlt man ebenfalls 5s.

Von Kendal nach Windermere und Ambleside. (1. Tag.)

Kendal *(Kings Arms; Crown),* Bahnstation (S. 741), 13,446 Einw., liegt in dem anmuthigen Thal des Kent, hat eine alte Pfarrkirche, ein naturgeschichtliches und Alterthumsmuseum und ein schönes Rathhaus. Die Fabrikation von wollenen Waaren wird hier seit dem 14. Jahrh. betrieben, als sich hier auf Einladung Eduards III. eine Kolonie Vlämen niederliess. — Vom alten Schloss, östl. dicht bei der Stadt, sehr lohnende Aussicht.

Wenn die Zeit es erlaubt, besteige man den westl. von der Stadt gelegenen *Castlehow-hill,* einen runden Hügel mit Obelisk,

t einem
. *Noble*
nd über
herstone
ee Tuns.
vor der
welche
wurde),
on und

chreitet,
und den

, S. 673,

ur von
reibung
Kendal,
; Aus
swater
eigung
wdale,
r und
nach
eside.
n und

; und
Berg-
eben-

und

en),
liegt
hat
cht-
ein
von
14.
Ein-
Tä-
oss,
nde

an
de-
sk,



Windermere - See.

(Westmoreland.)

zur Erinnerung an die »Revolution« vom Jahr 1688, oder noch besser den 1½ M. entfernten *Underbarrow Scar*, von wo herrliche Aussicht auf die Cumbrischen Gebirge. — Ebenfalls lohnend ist ein Besuch des steilen *Benson Knot* (334 m.) 3 M. östl. von der Stadt.

Eisenbahn nach *Windermere* (8 M. in 20 Min.) über Stat. *Burnside* und *Staveley*. Man fahre bis *Staveley* und gehe von dort zu Fuss. Nach 2 M. erreicht man den *Orrest Head,* von wo eine der schönsten Aussichten auf den See von Windermere. Beim Bahnhof, in der Nähe des Dorfes *Birthwaite* ein gutes Gasthaus *(Windermere Hotel).* 1 M. davon liegt **Bowness,** am Ufer des Sees *(Royal Hotel; *Old England).* Von hier 1½ M. zum Hügel *Brant Fell.*



Karte vom Seedistrikt.

Windermere, der grösste der Seen, ist 11 M. lang, etwa 1 M. breit und an den tiefsten Stellen über 73 m. tief. An

seinem obern Ende liegt *Ambleside*, am östlichen Ufer *Bowness*, am untern Ende, wo der Fluss Leven den See verlässt, *Newby Bridge* (Lake Side). Der See ist einer der anmuthigsten des Bezirks. Nur an seinem obern Ende erreichen die Berge eine bedeutende Höhe. Den grössern Theil der Ufer umgeben üppiggrüne Hügel und zahlreiche Landsitze.

Ein **Dampfboot** fährt von einem Ende des Sees bis zum andern in 1¼ St., dreimal tägl. in jeder Richtung. Hält an bei Ambleside, Low Wood, Bowness, Ferry und Lake Side (Newby Bridge).

Wer dem See einen vollen Tag widmen kann, gehe von *Bowness* 1½ M. südl. bis zur engsten Stelle des Sees, wo ihn eine Fähre (2d.) auf das westliche Ufer bringt. Hier guter Gasthof und in der Nähe, beim »Station« genannten Lusthause, ein vorzüglicher Aussichtspunkt. Von dem *Ferry Hotel* an verfolge man das westliche Ufer des Sees bis zur 6 M. entfernten *Newby Bridge*, besteige hier das Boot und fahre nach *Bowness* zurück. Man beachte r. einen schönen Landsitz *(Storr's Hall)*, wo der Staatsmann Canning, die Dichter Wordsworth, Southey und Wilson (»Cristopher North«, Herausgeber der Quarterly Review) häufige Gäste waren.

Von Bowness nach Ambleside 6 M.

Nach ¾ M. lassen wir *Rayrig-house* l. am Seeufer liegen und steigen einen steilen Hügel hinan, von dessen Gipfel eine herrliche Aussicht. 2 M. von Bowness, bei *Cook's House*, erreichen wir die von Kendal nach Ambleside führende Landstrasse. Dieselbe überschreitet den Bach Troutbeck, lässt den Landsitz *Calgarth* l. liegen, berührt *Low Wood Inn* (4 M. von Bowness) und eine kleine Villa, in welcher die durch Freiligraths Uebersetzungen auch in Deutschland bekannte Dichterin *Hemans* einen Sommer zubrachte, und bringt uns schliesslich zur Landestelle der Dampfboote bei *Waterhead* (Gasthof) und dem ½ M. vom See entfernten Städtchen

Ambleside *(Salutation*, T. d'h. 7 Uhr; *White Lion)*, 1600 Einw.

Dicht beim Orte (Zugang hinter der Salutation Inn) die 21 m. hohen Wasserfälle *Stock Gill Force*. — *Wansfell Pike*, 485 m., liegt 1½ M. östl. von Ambleside und bietet eine lohnende Aussicht. — *Loughrigg Fell*, 2 M. westl., ist gleichfalls ein beliebter Aussichtspunkt.

Langdale und die Langdale Pikes.

(2. Tag.)

Sehr lohnender Ausflug von 18 M. (zu Pferd oder zu Wagen). Von Ambleside geht man den Fluss *Brathay* aufwärts; der felsige *Loughrigg Fell* bleibt r. liegen. Nach 3 M. erreichen wir *Skelwith Bridge*. Eine kurze Strecke oberhalb derselben bildet der Fluss einen 6 m. hohen Wasserfall in ungemein schöner Umgebung. Zurück zur Brücke und über dieselbe aufs jenseitige, rechte Ufer des Brathay. Nach 1 M. erreichen wir die *Colwith-Brücke*, wo wir wiederum aufs linke Ufer übergehen. Oberhalb dieser Brücke bildet der Fluss den 27 m. hohen Wasserfall *Colwith Force*. — Südwestl. liegt der Berg *Wetherlaw*, nordöstl. der *Lingmoor*. Wir setzen unsere Wanderung längs des linken Flussufers fort; der kleine *Langdale Tarn*, ein vom Fluss gebildeter See, bleibt zur Linken, und 7½ M. von Ambleside, an der Grenze des angebauten Landes, erreichen wir einige Häuser, *Fell Foot* genannt, wo unser Weg r. abbiegt. Wir steigen bergan, lassen den kleinen See Blea Tarn l. liegen und gehen steil bergab in das **Grosse Langdale**, die zackigen Spitzen der beiden Langdale Pikes vor uns. — 2 M. von Fell Foot (1 St.) erreicht man den im Thal gelegenen Bauernhof *Mill Becks* (Erfrischungen), von wo mit Führer nach dem nahen **Dungeon Gill Force*, einem 24 m. hohen Wasserfall.

Von Mill Becks kann der höhere der beiden Pikes, der 732 m. hohe ***Harrison Stickle**, in 1 St. bestiegen werden. Man geht den Mill Gill aufwärts bis zum *Stickle Tarn*, einem kleinen See, und steigt von dort den steilen Berg hinan.

Der Rückweg nach Ambleside (8 M.) führt durch das Grosse Langdale. Nach 3 M. erreichen wir die Kirche von Langdale und wenden uns r. zum See *Elter Water*. Weiterhin führt der Weg

der
fälle
m.,
etet
ell,
ter

M.
n-
ey
ell
ien
ke
uss
re-
ur
e,



Ullswater

an dem malerischen *Loughrigg Tarn* vorbei nach Ambleside.

Von Ambleside über den Ulleswater See nach Penrith. (3. Tag.)

Von Ambleside nach Patterdale, am obern Ende des Ulleswater, sind 9½ M.; der von Dampfschiffen befahrene See hat eine Länge von 7½ M., und von seinem nördlichen Ende, bei Pooley Bridge, nach Penrith sind 6 M.

Von Ambleside nach Patterdale führt eine gute Landstrasse über den 452 m. hohen *Kirkstone Pass,* auf dessen Gipfel ein kleiner Gasthof steht, das höchste bewohnte Haus in England. Reizende Rückblicke auf den See Windermere. — Nun bergab nach dem *Brother Water,* unterhalb desselben über die Brücke auf das linke Flussufer und weiter nach

Patterdale *(Queen's Hotel),* am **Ulleswater-See,** dessen oberer Theil an Grossartigkeit von keinem andern See dieses Bezirks übertroffen wird.

Dampfschiff von Patterdale nach Pooley Bridge in 1 St.

Wir halten uns auf dem linken (westlichen) Ufer des Sees. — 3½ M. von Patterdale erreichen wir die Brücke über den Airey. Jenseit desselben ein Jagdschlösschen, *Lyulph's Tower,* von wo hübsche Aussicht. 1 M. oberhalb der Brücke liegt der sehenswerthe Wasserfall **Airey Force* (Schlüssel im Jagdschlösschen).

Bei der **Pooley Bridge** (9 M. von Patterdale zu Lande) verlässt der Fluss Eamont den See. Wir überschreiten die Brücke und gehen über *Barton* und *Yanwath* bis zur Landstrasse, welche von Kendal nach Penrith führt. In dem von beiden Strassen gebildeten Winkel liegt »*King Arthur's Round Table*«, ein runder Plan, 18 m. im Durchmesser, von Graben und Erdwall umgeben, der in uralten Zeiten für ritterliche Schauspiele gedient haben mag. Näher bei Yanwath (l.) liegt *Mayboro',* ein von einem Steindamm umgebener runder Platz, 91 m. im Durchmesser, in dessen Mitte ein 3,5 m. hoher Felsblock steht, vermuthlich eine druidische Gerichtsstätte.

Penrith, s. S. 740.

Von Penrith nach Keswick.
(4. Tag.)

Man legt diese Strecke (18 M.) mit der Eisenbahn in 50 Min. zurück; eine Fusswanderung ist kaum anzurathen. Die Zwischenstationen sind: *Blencow, Penruddock, Troutbeck* und *Threlkeld.* Bei letzterem Ort öffnet sich l. das enge, malerische Thal von *St. John.*

Eine sehr lohnende Wanderung von 9 M. führt uns von Threlkeld dieses Thal hinauf bis auf die von Ambleside nach Keswick führende Landstrasse, und dann längs letzterer nach Keswick.

Keswick.

Gasthöfe: *Railway Hotel,* beim Bahnhof. — *Derwentwater Hotel,* in Portinscale, 1 M. westl. von Keswick an der Ausmündung des Derwent-Flusses. — *Royal Oak.*

Keswick, 2777 Einw., ist die Hauptstadt des Seebezirks, im schönen Thal des Greta-Flusses und in der Nähe des ***Derwent Water,** der Perle aller Seen Englands. In der Townhall ein grosses Relief des Lake District von Flintoff. — In der Pfarrkirche von *Crosthwaite,* jenseit der Brücke über den Derwent, eine Bildsäule des Dichters Southey (von *Lough),* welcher 1843 in der Greta Hall, bei der Brücke, starb.

Der **Skiddaw,** 932 m. hoch, liegt 5 M. nördl. von Keswick, in 2 St. leicht zu besteigen (man kann auch bis auf den Gipfel reiten; Führer entbehrlich). Nachdem man die Brücke über den Greta überschritten, geht man durch ein Wäldchen, wendet sich r., und gleich darauf l. durch das Thor eines Zaunes, dem entlang der Pfad ¾ M. weit führt bis an den Fuss eines steilen Abhanges. R., tief unter uns, eine Schlucht. Unser Pfad führt fast 1 M. längs einer Mauer, durchschneidet dieselbe und führt geradeaus (die Mauer biegt nach r. ab) über eine kahle, *Skiddaw Forest* genannte Ebene, in deren Mitte eine Quelle entspringt. Den *Skiddaw Low Man* (der niedere Mann von Skiddaw) mit seinen zwei Spitzen lassen wir l. liegen und steuern sodann auf den deutlich vor uns liegenden höchsten Gipfel los. — Die Aussicht erstreckt sich nördl. über den Solway Firth nach

Schottland, westl. nach der Insel Man und Irland und südl. bis zum Scawfell. Der r. von Derwentwater liegende See ist der von *Bassenthwaite*.

Von Keswick nach dem Wastwater und Ravenglass (5. Tag.)

Der Fahrweg über *Sty Head Pass* hat eine Länge von 27 M., und die ganze Strecke könnte demnach von einem rüstigen Fussgänger in einem Tag zurückgelegt werden. Nur Wenige werden indess im Stande sein, an demselben Tage auch die *Scawfell Pikes* zu besteigen. Betreffenden Falls kann man in *Nether Wastdale* übernachten, oder von dort nach Ravenglass einen Wagen nehmen.

Ehe man Keswick verlässt, besteige man noch den 1/2 M. südl. vom Dorfe gelegenen *Castle Head*, wo lohnende Aussicht. Nun herab an das östliche Ufer des Derwentwater. Hinter *Barrowhouse* (1 1/2 M.) ein 38 m. hoher Wasserfall. Hinter dem *Lowder Hotel* (1 M.) ein ähnlicher Wasserfall von 30 m. Höhe. Beim Dörfchen *Grange* (1 M.) biegt r. ein Weg ab, welcher längs des westlichen Ufers des Derwentwater zurück nach Keswick führt. Wir befinden uns am engen Eingang zum ***Borrowdale.** R. haben wir den *Castle Crag,* auf dessen Gipfel Reste römischer Befestigungen aufgefunden wurden, und von wo grossartige Aussicht. Auf der linken Seite, am Bergabhange, liegt der gewaltige *Bowder Stone* (ein Fusspfad führt hinan), der sich vom Gipfel der Berge losriss und herunterrollte, bis er in seiner jetzigen Lage aufgehalten wurde. Auch von ihm lohnende Aussicht. Beim Dorf *Rosthwaite* (2 M., 6 von Keswick, Gasthof) erreicht das Thal seine grösste Breite. 1/2 M. oberhalb, bei einer Kirche, führt ein Weg l. in das Seitenthal von *Stonethwaite*. Vor uns die Berge *Scawfell,* die *Pikes* und *Gavel* (S. 754). Jenseit der Brücke von *Seatollar* (7 1/2 M. von Keswick) trennen sich die Wege. Derjenige r. führt über die 335 m. hohen Haws nach den Seen von *Buttermere* (5 M.) und *Crummockwater*. — Wir verfolgen den Weg l. und erreichen nach 1 M. die Brücke und das Dorf *Seathwaite:* r. liegen die Graphitgruben von *Gillercoom*. Hinter *Stockley Brid[illegible]* (9 1/2 M. von Keswick) steigt die Stras[illegible] steil bis zur 2 1/2 M. entfernten Passhö[illegible] von ***Sty Head,** 442 m., und führt au[illegible] der andern Seite ebenso steil nach de[illegible] 2 M. entfernten, von mächtigen Berge[illegible] eingeschlossenen Thälchen *Wastdal[illegible] Head* hinab. — Von hier zum ober[illegible] Ende des **Wastwater** sind 3 M[illegible] Dieser See, 3 1/2 M. lang, 1/2 M. brei[illegible] und 82. m. tief, ist von kahlen, zerklüf[illegible]teten Bergen umgeben. Der Weg führ[illegible] längs des nordwestlichen Ufers nach de[illegible] schönen Dorfe

(4 1/2 M.) *Nether Wastdale* (Gasthof).

Man kann auch mit einem Ruderboo[illegible] von Wastdale Head nach dem dicht be[illegible] Nether Wastdale gelegenen Dorf *Strand[illegible]* fahren.

Fahrstrasse von hier (nichts Bemerkenswerthes) über *Santon Bridge, Iroton* und *Carleton* (7 M.) nach

Ravenglass (*King's Arms*), kleines Seestädchen mit 700 Einw., Austernfischerei und Küstenhandel; an der Eisenbahn, welche von Carlisle ausgehend die an den Küsten von Cumberland und Lancashire gelegenen Orte berührt und Zweige ins Innere des Seebezirks, nach Cockermouth und Keswick, nach Coniston und nach Windermere absendet.

Scawfell Pikes (985 m.), der höchste Berg Englands, kann sowohl vom obern Ende des Wastewater wie von Borrowdale (S. 753) aus bestiegen werden. Von letzterem kommend, wende man sich hinter der Stockley-Brücke (s. oben) l., lasse den einsamen *Sty-Head Tarn* (Teich) und weiter thalaufwärts den *Sprinkling Tarn* l. liegen. Hier wende man sich r. und besteige den »*East Haws*« genannten Pass zwischen dem *Hanging Knot* (l.) und dem *Wastdale Broad Crag* (r.), von welchem aus der Pikes, von dem uns indess noch zwei Schluchten trennen, sichtbar ist. — Oben umfassende Aussicht. — Den Weg abwärts nehme man über den vorgelagerten *Lingmel* nach dem obern Ende des Wastwater.

Die ganze Entfernung von Stockley Bridge über die Pikes nach Wastwater beträgt unter 8 M. und kann in 4 St. zurückgelegt werden.



BIBL. INST.

Furness Abbey

Eisenbahn von Ravenglass in $^3/_4$ St. nördl. nach *Whitehaven*. Die wichtigeren Stationen sind *Sellafield* (in dessen Nähe die sehenswerthen Ruinen der Abteikirche von *Calder*) und *St. Bees*, mit einem protestantischen Priesterseminar.

Whitehaven (*Golden Lion*) ist eine blühende Hafenstadt von 17,093 Einw. Das Schloss Whitehaven Castle, mit werthvoller Gemäldesammlung, ist Eigenthum der Grafen Lonsdale. In der Umgebung viele Kohlengruben.

Von Whitehaven führt die Bahn weiter über Workington und Cockermouth in $1^1/_2$ St. nach Keswick (S. 752). — *Workington* (*Green Dragon*) liegt an der Mündung des Derwent und hat bedeutenden Kohlenhandel. — *Cockermouth* (*Globe*), 5115 Einw., liegt an der Mündung des Cocker in den Derwent. — Beim Dorf *Pap Castle*, $1^1/_2$ M. südl., Spuren einer römischen Burg, deren Bausteine theilweise beim Bau des Schlosses von Cockermouth (jetzt Ruine) verwendet wurden.

Von Ravenglass nach Furness Abbey und Ambleside. (6. Tag.)

Eisenbahn von Ravenglass nach *Furness*, 26 M. in $1-1^1/_2$ St.

Die Bahn hält sich in der Nähe der Küste: l. Aussicht auf die Cumbrischen Gebirge. Sie berührt die Stationen *Eskmeals*, *Bootle* (l. *Black Combe Berg*, 585 F. hoch, mit Ruinen eines Nonnenklosters), *Silecroft*, *Millom* und *Greenroad*. Die Bahn überschreitet sodann die Mündung des *Duddon* und erreicht *Foxfield Junction*.

Zweigbahn von Foxfield, in $^1/_2$ St., nach (9 M.) **Coniston**, am obern Ende des gleichnamigen Sees, über *Broughton*, *Woodland* und *Torver*.

Es folgen die Stationen *Kirkby*, mit grossen Schieferbrüchen, *Askam*, *Dalton* und

Furness Abbey, in deren Nähe die ausgedehnten Ruinen einer 1127 gestifteten *Abtei liegen (gutes Hôtel).

Eisenbahn von *Furness Abbey* in $^1/_4$ St. nach dem $2^1/_2$ M. entfernten **Barrow-in-Furness**, einer Stadt, die mit einer Schnelligkeit herangeschossen ist, wie es sonst nur in den Vereinigten Staaten vorkommt. Im Jahr 1861 war es noch ein unbedeutendes Dorf, 1871 hatte es bereits 18,200, 1874 sogar 41,000 Einw., mit grossartigen Docks (150 Hektar Wasserfläche), Flachsspinnereien, Stahlwerk (4000 Arbeiter) und Schiffswerften.

Von *Furness Abbey* bringt uns die Bahn in 15 Min. nach **Ulverstone**, der Hauptstadt des »*Furness*« genannten Theils der Grafschaft Lancaster. Sie hat 7607 Einw., und ein Kanal verbindet sie mit der $1^1/_2$ M. entfernten *Morecambe-Bai*.

Zweigbahn von Ulverstone nach *Carnforth* (S. 741), eine andere über *Greenodd* und *Haverthwaite* nach dem Südende des ($9^1/_2$ M.) *Windermere* (Lake-side).

Wir benutzen diese Bahn bis *Greenodd* ($3^3/_4$ M.), wo wir aussteigen, um von dort einen lohnenden Spaziergang bis zum Südende (Waterfoot) des Sees *Coniston Water* zu machen. Unser Weg führt dem Thal des *Crake* aufwärts; 3 M. oberhalb Greenodd, bei Lowick, gehen wir vom rechten aufs linke Ufer über, und nach weiteren 2 M. erreichen wir *Waterfoot* (Gasthof).

Für die Weiterreise nach dem »*Waterhead*« genannten Nordende des Sees (6 M.) können wir uns eines kleinen Dampfschiffes bedienen, doch verdient die Fusswanderung längs des östlichen Ufers den Vorzug. Bei *Brantwood* eine der schönsten Aussichten auf das obere, von grossartigen Bergen umgebene Ende des Sees.

Vom Gasthof »Waterhead« ist 1 M. bis zum Dorf *Coniston*, am westlichen Ufer, von wo der 807 m. hohe **Old Man** bestiegen wird. Der leichteste Weg auf den Gipfel (3 M.) führt vom Dorfe aus durch die Walna Scar-road, dann eine kurze Strecke über die Gemeindeweide (Common) und r. den Fusspfad hinan auf den Gipfel. — Ein längerer, aber auch lohnenderer Weg führt am kleinen Bergsee *Gates Water* vorbei; den Rückweg nehme man über *Levenswater* und die Kupfergruben.

Die Aussicht vom Gipfel ist ungemein lohnend und erstreckt sich bis zum Snowdon in Wales.

Von Coniston führt ein direckter Fahrweg nach (7 M.) **Ambleside** (S. 749); lohnender ist es über das alte Marktstädtchen *Hawkshead* (5 M.) und am hübschen *Esthwaite Lake* vorbei nach *Ferry*, gegenüber Bowness, zu gehen (5 M.) und von dort die Reise mit dem Dampfboot nach *Ambleside* fortzusetzen (vgl. S. 749).

Von Ambleside nach Keswick.

17 M. (7. Tag.)

Eilwagen tägl. in 2 St., doch Fusswanderung vorzuziehen.

Beim Park, in welchem *Rydal Hall* liegt ($1^1/_2$ M.), bilden *Loughrigg Fell* (l.)

und *Rydal Knab* (r.) eine enge Schlucht, welche uns zum Dorf *Rydal* und dem 3/4 M. langen *Rydal Lake* bringt, oberhalb dessen der etwas grössere See von **Grasmere** (Gasthof) liegt. Hier lebte und starb *Wordsworth*, eins der Häupter der unter dem Namen der *Lake-School* bekannten Dichterschule, der ausser ihm vor allem Coleridge und Southey angehörten. Dorf *Grasmere*, in anmuthigem grünen Wiesenthale, lassen wir l. Der Weg steigt allmählich bis zum Pass *Dunmail Raise* (219 m.), 6 1/2 M. von Ambleside, wo ein Steinhaufen die Grenze zwischen Cumberland und Westmoreland bezeichnet, und die Stelle, an welcher im Jahr 945 der Sachsenkönig Edmund den König Dunmail v. Cumberland besiegte.

1 1/2 M. abwärts liegt das Kirchlein von *Whyteburne* und ein Wirtshaus, »*The Nag's Head*«.

Der Gipfel des ***Helvellyn**, 931 m., liegt 1 1/2 M. östl. von hier. Der Pfad ist steil, kann aber ohne Führer gefunden werden, wenn man sich vom Wirt die Richtung des Gipfels angeben lässt.

15 Min. nach dem Abmarsche von »Nag's Head« erreichen wir das obere Ende des 2 1/2 M. langen Sees **Thirlemere.** In der Mitte des Sees führt eine Brücke vom rechten aufs linke Ufer. Wir überschreiten dieselbe und setzen unsere Wanderung längs des linken Ufers fort. Am untern Ende des Sees (12 M. von Ambleside) Blick r. in das malerische Thälchen von *St. John.* — Von *Keswick* trennen uns noch 5 M. Halbwegs ungemein lohnende Aussicht von der Höhe von *Castlerigg* auf Keswick, die dahinter ansteigenden Gebirge Saddleback und Skiddaw und den See Derwentwater.

Von Keswick Eisenbahn nach **Penrith** (S. 740).

XV. Schottland.

Vgl. Beilage: »Uebersichts-Kärtchen von Schottland«.

Bei unseren Reisedispositionen haben wir **Edinburg** als Ausgangspunkt angenommen.

Eisenbahn von London über Newcastle nach Edinburg in 10 1/2 — 16 St.; der Nacht-Expresszug befördert auch Passagiere III. Klasse. Retourbillete mit einmonatlicher Gültigkeit werden während des Sommers zu ermässigten Preisen ausgegeben, doch gestatten sie den Reisenden nur einmal unterwegs zu übernachten.

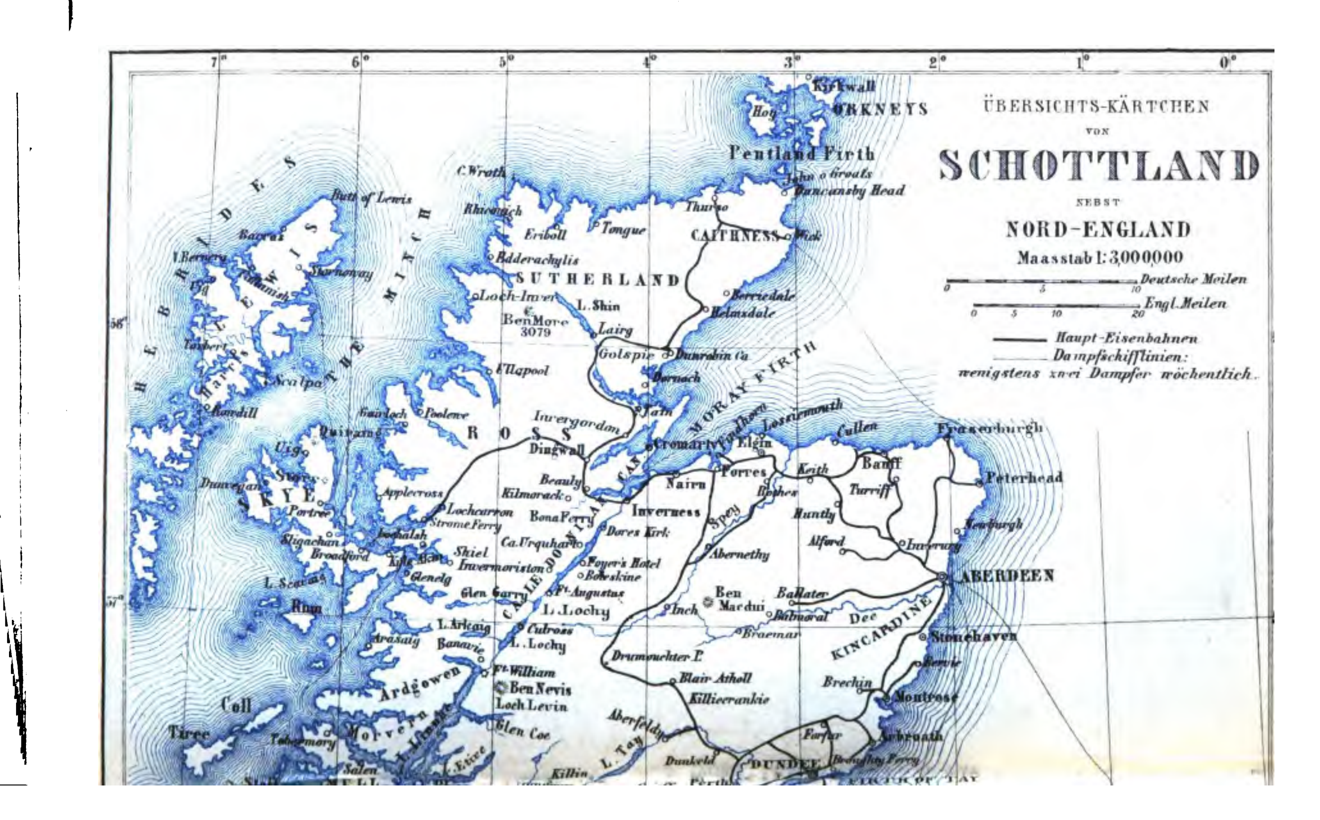
Die schottischen Eisenbahngesellschaften geben Touristenbillete zu billigen Preisen und annehmbaren Bedingungen aus, indem sie dem Reisenden gestatten, die Reise beliebig zu unterbrechen.

Bei schönem Wetter empfiehlt sich die **Seereise** von London nach Edinburg (Leith), welches in 36 St. erreicht wird, die billigste und unter Umständen angenehmste Weise, Schottland zu erreichen. Preise 22s. und 16s. Retourbillete 34s. und 24s. 6d.

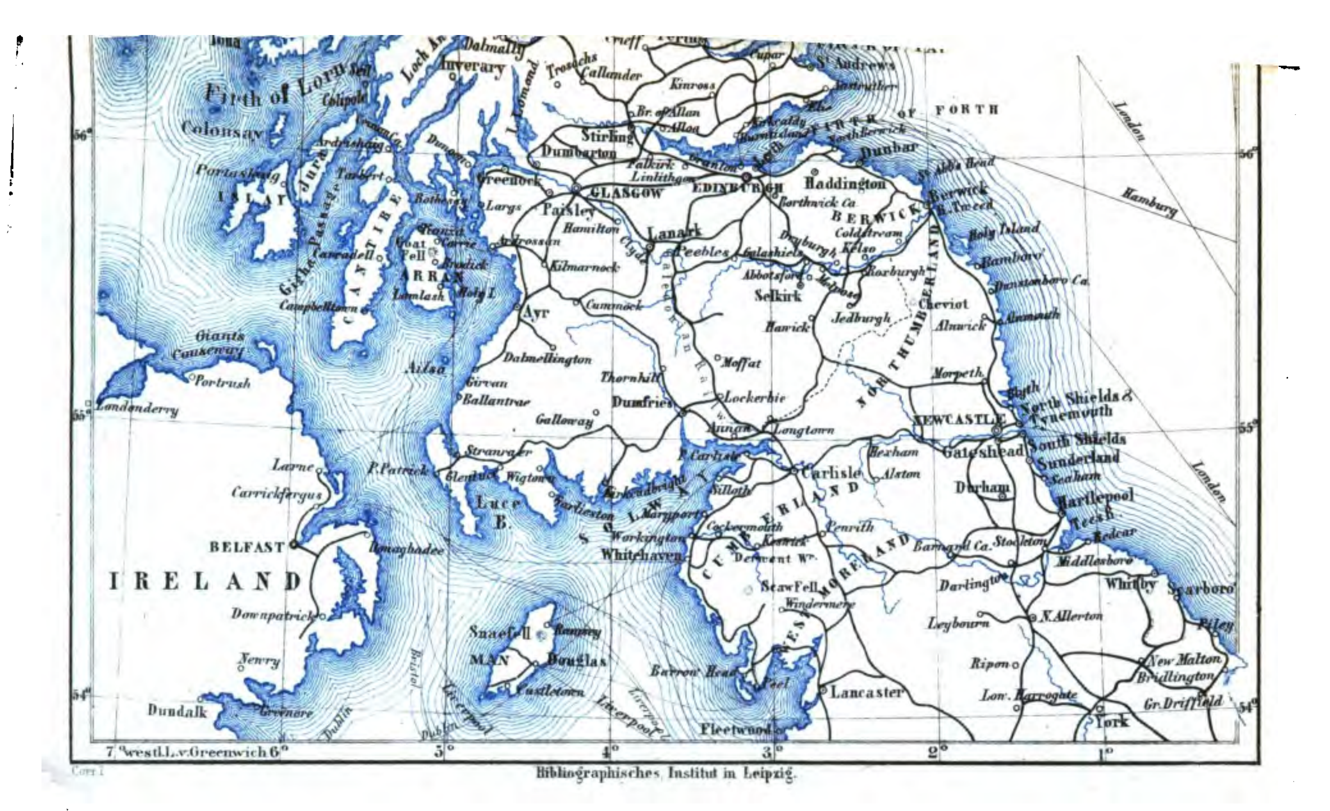
Die **Gasthöfe** in Schottland sind in der Regel gut und reinlich, Speisen gut zubereitet und reichlich. Gewöhnliche Preise sind: für ein Zimmer 1s. 6d. und manchmal 2s. 6d., Frühstück mit Fleisch 1s. 6d, oder 2s., Bedienung 1s. 6d. oder 2s. Die meisten Wirte bringen die Bedienung in Rechnung, wo dies nicht geschieht, gibt man für Bedienung 1s. 6d. bis 2s. tägl. Auch wenn man nur eine Mahlzeit einnimmt, erwartet die Dienerschaft ein Trinkgeld (Kellner 6d., Dienstmädchen, wenn man sich die Hände gewaschen hat, 6d., und der Hausknecht, sobald dessen Dienste in Anspruch genommen werden, etwa um Gepäck ins Hôtel zu tragen, eine gleiche Summe). Diese Taxen gelten natürlich nur für grössere Hôtels.

Wägen und Pferde. Einspänner berechnen 1s. die Meile., 15s. für den Tag. Zweiräderige Wagen (Gigs) kosten etwas weniger. Der Kutscher erhält ein Trinkgeld von höchstens 3d. auf die Meile. Reitpferde kosten 6s. bis 7s. tägl., Ponies 5s. In den grösseren Städten sind die Preise etwas höher. — Postpferde kosten 1s. 6d. und der Postillon 3d. für die Meile.

Reiseplan. 1. Tag: Von London nach York, Durham und Newcastle. — 2. Tag: Von Berwick nach Edinburg. — 3. Tag: Edinburg. — 4. Tag: Edinburg. Ausflug nach Roslyn und Dalkeith. — 5. Tag: Edinburg. Ausflug nach Abbotsford. — 6. Tag: Stirling, Callander. — 7. Tag: Trossachs, Loch Lomond, Glasgow. — 8. Ausflug nach Hamilton. — 9. Tag: Oban. Ausflug nach Staffa und Iona (nur an einem Dienst., Donnerst. oder Sonnabd. auszuführen). —



ÜBERSICHTS-KÄRTCHEN
VON
SCHOTTLAND
NEBST
NORD-ENGLAND
Maasstab 1:3000000
Deutsche Meilen
Engl. Meilen
Haupt-Eisenbahnen
Dampfschifflinien: wenigstens zwei Dampfer wöchentlich.
Kirkwall
ORKNEYS
Hoy
Pentland Firth
John o Groats
Duncansby Head
Thurso
CAITHNESS
Wick
C. Wrath
Butt of Lewis
Rhiconich
Eriboll
Tongue
Stornoway
SUTHERLAND
Berriedale
Helmsdale
Loch-Inver
L. Shin
Ben More 3079
Lairg
Golspie
Dunrobin Ca.
Dornach
Ullapool
MORAY FIRTH
HEBRIDES
Tain
Lossiemouth
Cullen
Fraserburgh
Invergordon
ROSS
Dingwall
Cromarty
Elgin
Forres
Keith
Banff
Turriff
Peterhead
SKYE
Uig
Dunvegan
Portree
Applecross
Lochcarron
Strome Ferry
Beauly
Kilmorack
Nairn
Inverness
Spey
Huntly
Alford
Inverury
Newburgh
ABERDEEN
Sligachan
Broadford
Shiel
Invermoriston
Ca. Urquhart
Dores Kirk
Foyer's Hotel
Boleskine
AberNethy
Glenelg
Glen Garry
Ft. Augustus
L. Lochy
Ben Macdui
Ballater
Balmoral
Dee
Braemar
KINCARDINE
Stonehaven
Rum
L. Arkaig
Arasaig
Banavie
Cabross
Drumouchter P.
Blair Atholl
Killiecrankie
Brechin
Montrose
Ardgowen
Ft. William
Ben Nevis
Loch Levin
Coll
Tiree
Tobermory
Morvern
Glen Coe
Aberfeldy
L. Tay
Forfar
Arbroath
Dunkeld
DUNDEE
Killin
Perth
Salen



Firth of Lorn
Colonsay
Iona
Inverary
Dalmally
Loch Lomond
Trosachs
Callander
Kinross
Cupar
St. Andrews
FIRTH OF FORTH
Stirling
Alloa
Br. of Allan
Dumbarton
Falkirk
Linlithgow
EDINBURGH
Leith
Dunbar
Haddington
Greenock
GLASGOW
Paisley
Largs
Hamilton
Lanark
Peebles
Galashiels
Melrose
Abbotsford
Selkirk
Kelso
Coldstream
BERWICK
Berwick
Holy Island
Bamboro'
Dunstanboro Ca.
Alnmouth
Alnwick
Cheviot
Jedburgh
Roxburgh
Hawick
Moffat
Lockerbie
Annan
Longtown
Caledonian Railw.
NORTHUMBERLAND
Morpeth
Blyth
North Shields & Tynemouth
NEWCASTLE
Gateshead
South Shields
Sunderland
Seaham
Durham
Hartlepool
Tees R.
Redcar
Middlesboro
Stockton
Darlington
Barnard Ca.
Whitby
Scarboro'
Filey
N. Allerton
Leybourn
Ripon
Low. Harrogate
York
New Malton
Bridlington
Gr. Driffield
Hexham
Alston
Carlisle
Penrith
CUMBERLAND
WESTMORELAND
Windermere
Scaw Fell
Keswick
Derwent W.
Cockermouth
Maryport
Workington
Whitehaven
Silloth
P. Carlisle
Kirkcudbright
Gatehouse
Wigtown
Luce B.
Stranraer
P. Patrick
Glenluce
Galloway
Dumfries
Thornhill
Cumnock
Kilmarnock
Ardrossan
Ayr
Dalmellington
Girvan
Ballantrae
Ailsa
ARRAN
Goat Fell
Brodick
Lamlash
Holy I.
Rothesay
Dunoon
CANTIRE
Campbelltown
Carradell
Tarbert
Crinan Ca.
Ardrishaig
Jura
ISLAY
Portaskaig
Giants Causeway
Portrush
Londonderry
Larne
Carrickfergus
BELFAST
Donaghadee
IRELAND
Downpatrick
Newry
Dundalk
Greenore
Dublin
Snaefell
Ramsey
MAN
Douglas
Castletown
Liverpool
Bristol
Barrow Head
Peel
Lancaster
Fleetwood
London
Hamburg
7° westl. L. v. Greenwich 6°
5°
4°
3°
2°
1°
56°
55°
54°
Bibliographisches Institut in Leipzig.

10. Tag: Von Oban nach Glencoe u. Banavie. — 11. Tag: Durch den Caledonian-Kanal nach Inverness. — 12. Tag: Aberdeen. — 13. Tag: Den Dee aufwärts nach Braemar. — 14. Tag: Von Braemar nach Blair-Athole. 15. Tag: Pass von Killiecrankie, Dunkeld. — 16. Tag: Perth, Stirling, Glasgow. Am selben Tag weiter nach Lanark. — 17. Tag: Wasserfälle des Clyde. Carlisle, London.

Wer den Ben Nevis oder andere hohe Berge zu besteigen wünscht, muss entsprechend mehr Zeit auf die Reise verwenden. Auch kann man nicht immer auf schönes Wetter rechnen; man muss überdies Sonntags manchmal ruhig liegen bleiben, so dass die vorgeschriebene Tour wohl 3 Wochen in Anspruch nehmen dürfte.

Landkarten. Für den Fussgänger unentbehrlich! Die nach der Generalstabsaufnahme bearbeiteten »Reduced Ordnance Maps of Scotland«, von J. Bartholomew (Edinburg, A. & C. Black), Massstab 1:124,000, genügen allen Ansprüchen. Jede Sektion kostet 2s. 6d.

Einige häufig vorkommende gälische Worte sind:

Aber = Flussmündung.
Inver = Flussmündung.
Loch = See, Meerbusen.
Cairn = Steinhaufen, Hügel.
Muir = das Meer.
Ben = Berg.
Knock = Hügel.
Inch = ebene Weide an einem Flussufer.
Dale = ebenes Feld.
Glen = Thal.
Strath = Thalebene.

---

106. Von Newcastle nach Edinburg.

Eisenbahn von Newcastle nach *Berwick* (67 M.), nach *Edinburg* (124 M.) in 3 St. 5 Min. bis 6 St. Der Postzug hält in Berwick an, andere Schnellzüge in Morpeth, Bilton, Belford, Berwick und Dunbar.

Hinter **Newcastle** (S. 735) folgen die unbedeutenden Stationen *Heaton, Forest Hall, Killingworth, Dudley, Cramlington, Plessey* und *Netherton* rasch aufeinander; die Bahn überschreitet das Flüsschen Wansbeck und erreicht

Morpeth, alte Stadt mit 5914 Einw., Schlossruine und einem 1714 nach dem Plane Vanbrughs erbauten Rathhaus.

2 M. von Morpeth liegt das Dorf *Mitford,* mit Schlossruine und prächtigem modernen Palast des Admirals Mitford. Der Weg dahin führt durch das malerische Thal des Wansbeck.

Der Zug berührt die Stationen *Longhirst, Widdrington, Chevington, Acklington* und *Warkworth,* am »silbernen« Coquet, nicht weit vom Meer. *Warkworth* ist ein anmuthig gelegenes Dorf mit Ruinen einer normannischen Kirche und ausgedehnten Ruinen eines Schlosses, welches vor Zeiten Sitz eines Markgrafen war, der Nordengland gegen die schottischen Räuberbanden zu schützen hatte. — Stat. *Bilton.*

Zweigbahn von Bilton nach (3 M.) **Alnwick** (*White Swan; Queens Head*), 6218 Einw., schön gebaute Stadt am schiffbaren Alne, 4 M. oberhalb dessen Mündung; beherrscht von einem grossartigen, noch bewohnten alten Schlosse gleichen Namens, dem Stammsitz der Herzöge von Northumberland.

Rasch aufeinander berühren wir die Stat. *Longhougton, Little Mill, Christon Bank, Chathill, Newham, Lucker* und *Belford.* 2 M. r. liegt *Bamborough Castle* auf steilem Fels am Meer, Eigenthum einer mildthätigen Stiftung, welche Rettungsboote, eine Schule und andere Anstalten unterhält.

Bei *Beal* (r.), auf der *Holy Island* (Heiligeninsel, 2½ M.), liegt die Abtei *Lindisfarne,* einer der ältesten Sitze des Christenthums in England, und l. *Ford Castle,* Landsitz des Marquis von Waterford, an der Grenze von *Flodden-field,* auf welchem die Schotten unter Jakob IV. im Jahr 1513 von den Engländern geschlagen wurden. Der König und viele vom schottischen Adel verloren ihr Leben.

Stat. *Windmill Hill* und *Scremerston,* dicht am Meer. Bei *Tweedmouth* überschreitet die Bahn den Grenzfluss *Tweed,* welcher die englische Grafschaft Northumberland von der schottischen Grafschaft Berwick trennt, auf 610 m. langem, in der Mitte 56 m. hohem Viadukt von 28 Bögen.

Berwick-on-Tweed (*Red Lion; Salmon*), 13,282 Einw., war früher eine wichtige Grenzfestung und wurde 1482 an England abgetreten. Die alten

Festungsmauern stehen noch und dienen den Einwohnern als Spaziergänge, aber von dem historisch so interessanten Schloss sind nur noch unbedeutende Ueberreste vorhanden. Der Tweed ist reich an Fischen; in Eis verpackte Salme, Korn und Whisky werden ausgeführt.

Stat. *Burnmouth,* am Meer gelegen, früher ein Hauptquartier der Schmuggler. Hier verlässt die Bahn das Meeresufer und wendet sich dem Eye-Bach zu, längs dessen sie, an Stat. *Reston* vorbei, thalaufwärts führt, bis zur Stat. *Grant's House,* inmitten der Hügel von *Lammermuir,* welche, mit dem schroffen *Abb's Head* (5 M. r.), ins Meer abfallen. Nördl. davon liegt die Schlossruine *East Castle,* identisch mit dem in Walter Scotts »Braut von Lammermuir« erwähnten *Wolf's Crag.* — Die Bahn überschreitet zunächst die tiefe Schlucht des Pease, über welche eine 91 m. lange, 38 m. hohe Brücke führt, und bleibt in der Nähe des Meeresufers, die Stationen *Cockbrunspath* und *Innerwick* berührend, bis

Dunbar, der ersten Stadt in Ost-Lothian, altes Seestädtchen mit 3320 Einw., anmuthig auf einem Hügel. In dem Schloss (jetzt Ruine) wohnte Maria Stuart nach der Ermordung Rizzio's. Hier fand 1650 die Schlacht statt, in welcher Cromwell die Armee der auf Seite des spätern Königs Karl II. stehenden schottischen »Covenanters« (so genannt, weil sie mit ihrem König einen Vertrag [Covenant] abgeschlossen hatten) unter General Lesley aufs Haupt schlug.

Die Bahn führt über *East Linton* (am Tyne) und *East Fortune* nach *Drem* (Zweigbahn nach dem beliebten Seebad *North Berwick,* 5 M). — Stat. *Longniddry* (Zweigbahn [5 M.] nach *Haddington,* der Hauptstadt der Grafschaft Ost-Lothian, 4007 Einw.).

Bis Leith bleibt die Bahn in der Nähe des Meers. *Preston-Pans* ist die erste Station in der Grafschaft Mid-Lothian. Hier errang der jugendliche Prinz Karl Stuart 1745 seinen ersten Sieg über die englischen Truppen in Schottland, wurde aber seinerseits im folgenden Jahr vom Herzog von Cumberland bei Culloden (S. 799) geschlagen u. musste nach Frankreich flüchten.

Stat. *Inveresk.* — *New Hailes.* — *Joppa.* — *Portobello,* Seebad (S. 774), 3 M. nordöstl. von Edinburg. L. eröffnet sich die Aussicht auf den Berg Arthur's Seat und den Palast von Holyrood. Ein Tunnel bringt uns in den Bahnhof von (124 M.) **Edinburg** (R. 107).

---

107. Edinburg und Umgebung.

Vgl. beiliegenden Stadtplan.

Gasthöfe: **Balmoral Hotel,* 91 Princes-street (Z. von 2s. 6d., Frühst. 2s., Bed. 1s. 6d. Deutscher Oberkellner). — *Crown,* 11 Princes-street. — *London,* 2 St. Andrew-square. — **Star,* 30 Cockburn-street, Frühst. 1s., Z. 1s. 6d., Bed. 6d.

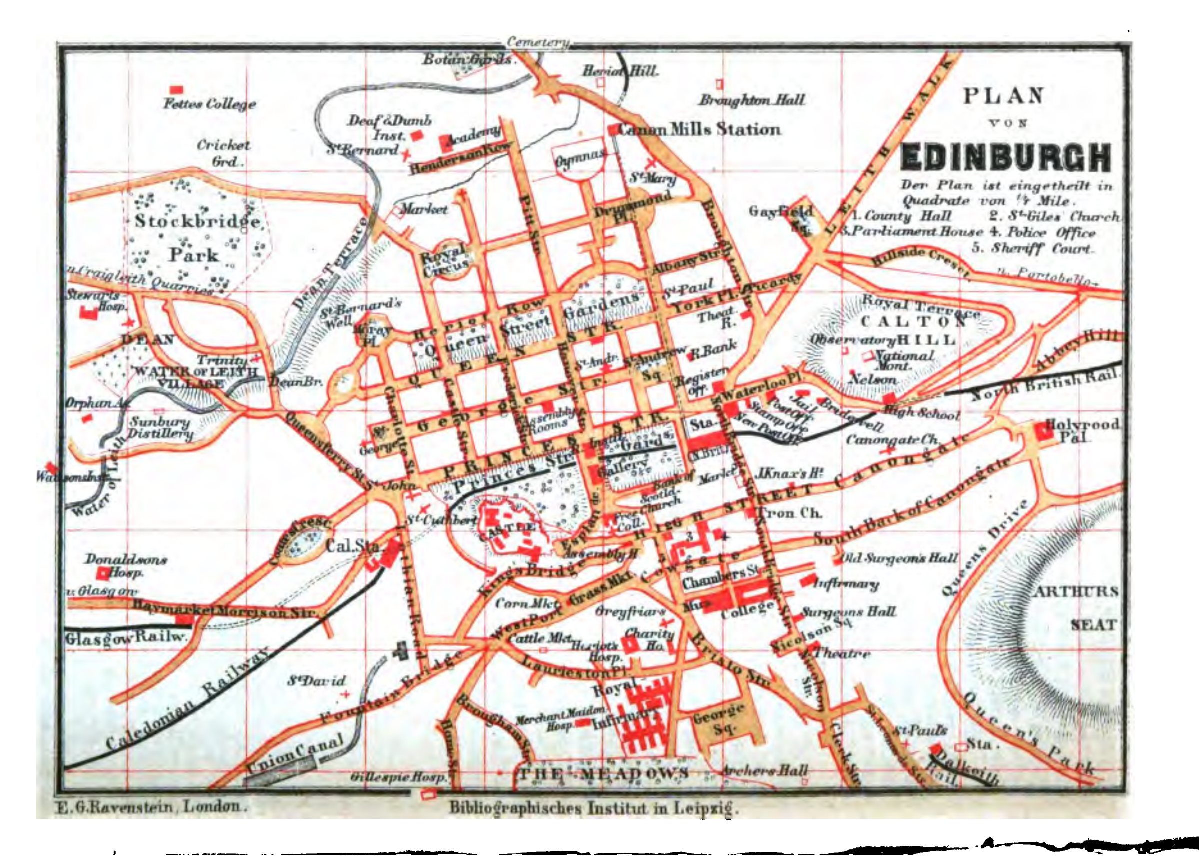
Restaurationen: *Laurie's,* 3 St. Andrew-street. — *Café Royal,* 1 Register-place.

Droschken: Die erste 1½ M. 1s., jede weitere ½ M. 6d. und die Hälfte für die Rückfahrt. — Oder die erste ½ St. 1s. und jede weitere Viertelstunde 6d. — Fahrten aufs Land 3s. die Stunde. Für den ganzen Tag 15s. Zweispänner berechnen ein Drittel mehr.

Sehenswürdigkeiten: *National Gallery,* tägl. von 10—5 Uhr, Sonnabds. ausserdem von 7—9 Uhr Abds. — *Antiquarian Museum* (Sammlung von Alterthümern), tägl., mit Ausnahme des Montags von 10—4 Uhr, Sonnabds. ausserdem von 7—9 Uhr. — *Holyrood Palace,* tägl. von 11 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit, Eintritt 6d., nur Sonnabds. frei. — *Museum of Science and Art,* tägl. von 10—4 Uhr, Dienst., Freit. und Sonnabd. auch von 6—9 Uhr Abds. — *Surgeon's Museum* (Anatomisches Museum), tägl., mit Ausnahme des Dienstags, von 12 bis 4 Uhr. — *Phrenologisches Museum,* Sonnabd. von 1—6 Uhr. — *Botanical gardens,* tägl. von 6—8 Uhr frei. — *Regalia,* im Schloss, tägl. von 12—3 Uhr. — *Haus des John Knox,* Mittw. und Sonnabd. von 10—4 Uhr, 6d. — *Heriot's Hospital,* tägl., mit Ausnahme des Sonnabends von 12—3 Uhr, gegen Einlasskarten.

Vergnügungen: Zwei Theater — Patent Gymnasium, Royal Crescent. Eintritt 6d.




PLAN
VON
EDINBURGH
Der Plan ist eingetheilt in Quadrate von ¼ Mile.
1. County Hall 2. St Giles' Church
3. Parliament House 4. Police Office
5. Sheriff Court.
Leith Walk
Cemetery
Botan. Gards.
Heriot Hill
Broughton Hall
Canon Mills Station
Fettes College
Cricket Grd.
Deaf & Dumb Inst.
Academy
St Bernard
Henderson Row
Gymnas.
St Mary
Drummond Pl.
Gayfield Sq.
Market
Stockbridge Park
Royal Circus
Albany Str.
Broughton Str.
Hillside Cresc.
Picardy
Craigleith Quarries
Stewarts Hosp.
Dean Terrace
St Bernard's Well
Heriot Row
Queen Street Gardens
St Paul
York Pl.
Theat. R.
Royal Terrace
CALTON HILL
Observatory
National Mont.
Nelson
Dean
Trinity
Water of Leith Village
Dean Br.
Moray Pl.
Queen Str.
St Andr.
St Andrew Sq.
R. Bank
Register Off.
Abbey Hill
North British Rail.
Orphan As.
Sunbury Distillery
Queensferry Str.
Charlotte Sq.
Castle Str.
Frederick Str.
Hanover Str.
Assembly Rooms
George Str.
St George
Waterloo Pl.
Post Off.
Stamp Off.
New Post Off.
Jail
Bridewell
High School
Canongate Ch.
Holyrood Pal.
Water of Leith
St John
Princes Str.
Gallery
Sta.
Market
J. Knox's H.
Canongate
Bank of Scotland
Free Church
Free Coll.
High Str.
Tron Ch.
South Back of Canongate
Queens Drive
St Cuthbert
Castle
Esplanade
Assembly H.
Cowgate
Old Surgeon's Hall
Coates Cresc.
Cal. Sta.
Donaldsons Hosp.
v. Glasgow
Haymarket
Morrison Str.
Kings Bridge
Grass Mkt.
Corn Mkt.
Chambers St.
Infirmary
College
Surgeons Hall
Nicolson Sq.
Theatre
Nicolson Str.
ARTHURS SEAT
Glasgow Railw.
Lothian Road
West Port
Cattle Mkt.
Greyfriars
Heriots Hosp.
Charity Ho.
Lauriston Pl.
Bristo Str.
Caledonian Railway
St David
Fountain Bridge
Royal Infirmary
Merchant Maiden Hosp.
George Sq.
Brougham Str.
St Pauls
Sta.
Queen's Park
Dalkeith Rail.
Clerk Str.
Union Canal
Gillespie Hosp.
Home St.
THE MEADOWS
Archers Hall
E. G. Ravenstein, London.
Bibliographisches Institut in Leipzig.

Edinburg, die Hauptstadt der Grafschaft Mid-Lothian und ganz Schottlands, hatte im Jahr 1801 erst 66,734 Einw., 1851: 160,570 und 1871 : 197,581 (ohne Leith). Es ist eine der schönsten Städte Grossbritanniens, ja ganz Europa's und wird von seinen Bewohnern mit Stolz mit dem alten Athen verglichen. Die Stadt liegt auf unebenem Boden etwa 2 M. südl. vom Firth of Forth und ist von malerischen Hügeln umgeben, unter welchen der 251 m. hohe *Arthurs Seat* der bedeutendste ist. Ein tiefes Thal, früher Sumpf, jetzt in reizende Anlagen verwandelt, trennt die Stadt in zwei Theile. Südlich von diesem Thale liegt die Altstadt, nördl. die Neustadt. Die Altstadt hat thurmhohe alte Häuser und enge, schmutzige Strassen, unter welchen die *High-street* und ihre Fortsetzung, *Canongate,* die sich vom Schlossberg *(Castle-hill)* bis zu dem 1½ M. entfernten Holyrood Palace erstreckt. Die »*Cowgate*« genannte Strasse läuft parallel mit der vorigen. Fast ganz Edinburg wurde 1530 ein Raub der Flammen, und was damals verschont wurde, ging bei der Belagerung der Stadt durch den Grafen von Hertford (1542) zu Grunde, der erschienen war, um dem Prinzen von Wales die Hand der Maria Stuart zu verschaffen. Unter den Gebäuden der Stadt stammen nur wenige aus noch früherer Zeit. – Die *Neustadt,* mit ihren breiten, geraden Strassen, offenen Squares und palastähnlichen, steinernen Gebäuden ist seit 1768 entstanden. Unter den Strassen und öffentlichen Plätzen derselben verdienen namentlich Beachtung die ¾ M. lange *Princes-street,* die schönste Strasse der Stadt; *Waterlooplace,* die östliche Fortsetzung der vorigen, welche auf den Calton-Hügel führt; *Charlotte-square; St. Andrew-square,* im geschäftigsten Theil der Neustadt; *Queen-street* und der achteckige *Morayplace,* welcher mit seinen Seitenstrassen die schönsten Wohnungsgebäude der Stadt enthält. – Das in tiefem Thale laufende *Water of Leith* trennt die Vorstadt *Dean* von dem Haupttheil der Stadt. Eine in der Mitte 32 m. hohe Brücke führt über den Leith. – Edinburg ist weder Handels-, noch Fabrikstadt, sondern verdankt seine Blüte den vielen öffentlichen Unterrichtsanstalten (Universität, 2 Gymnasien, Kunstschule u. a.) und den obersten Gerichtshöfen des Landes, welche hier ihren Sitz haben. Edinburg ist ausserdem nächst London die wichtigste Buchhändlerstadt des britischen Reichs, und Firmen wie Chambers, Black, Blackie u. a. haben einen Weltruf. – Dass in Edinburg der Schottland eigenthümliche »Sabbath« mit ziemlicher Strenge beobachtet wird, verhindert nicht, dass die Stadt in moral-statistischer Hinsicht weit hinter den englischen Fabrikstädten mit ihren Tausenden ungebildeter Arbeiter zurücksteht. Auf je 10,000 Einwohner kommen in Edinburg 6 Kirchen, 45 Wirtshäuser und Schnapsläden und fast 1000 entdeckte Verbrechen und Vergehen, obgleich nur 20 Proc. der gemeldeten Diebstähle entdeckt und Tausende von Trunkenbolden aus dem Gefängnis entlassen werden, ohne vor Gericht zu kommen, sobald sie ihren Rausch ausgeschlafen haben.

Wanderung durch die Stadt.

9½ M. ausschliesslich des Besuches von Arthurs Seat und der jenseit des Leith gelegenen Vorstadt.

Als Ausgangspunkt nehmen wir die *Royal Institution* in Princes-street an. **Princes-street Gardens,** welche das Bett eines ehemaligen Sees einnehmen, trennen uns von dem auf steiler Höhe liegenden Schloss und den thurmhohen Häusern der Altstadt. Ein Damm, *The Mound* genannt, trennt die Gärten in zwei Hälften und verbindet Neu- und Altstadt. Auf ihm stehen die *Royal Institution* und dahinter die *National Gallery* (S. 765), l. und r. von ersterer Statuen des Professors *John Wilson* (»Cristopher North«, als Redakteur des »Quarterly Review« bekannt) und des schottischen Dichters *Allan Ramsay,* beide von *Steell.* Weiter l. erblicken wir das prächtige **Denkmal Sir Walter Scotts* (eine sitzende Statue von *J. Steell,* unter gothischem Baldachin, 60 m. hoch, von *J. M. Kemp*).

Die **Royal Institution** wurde 1823 bis 1836 nach dem Plan von *W. H. Playfair* in Gestalt eines von dorischen Säulen umgebenen Tempels erbaut. Ueber dem Giebel steht eine Statue der Königin Victoria. Das Gebäude enthält ein Alterthums-Museum *(Antiquarian Museum)*, eine Sammlung von Gipsabgüssen, eine Kunstschule und die Sitzungsräume der *Royal Society* von Edinburg.

Das *Antiquarian Museum* enthält eine reiche Sammlung keltischer und römischer Alterthümer und Kuriositäten aus späteren Zeiten, wie Folterwerkzeuge u. a.

Die **National Gallery**, hinter der Royal Institution, wurde 1850—54 gleichfalls von *W. H. Playfair* und in demselben Stil wie diese aufgeführt.

Die Sammlung umfasst einige Werke der alten Meister (van Dyck, Rembrandt, Tizian, Paul Veronese u. a.); Porträts von Sir Thomas Lawrence, Raeburn, Gainsborough; Bilder schottischer Künstler der Neuzeit (Noel Paton, Etty, Faed) und einige Skulpturen, unter welchen eine *Marmorstatue des Dichters Robert Burns von *Flaxman*. — Die *Royal Scotch Academy* veranstaltet in einem Flügel des Gebäudes jährlich im Februar und Mai eine Gemäldeausstellung.

Zurück zur Princes-street und r., an Scotts Monument vorbei, zur *Register Office* (Archiv) und zur neuen *Post Office;* ersteres wurde von R. Adam errichtet. Vor ihr ein *Denkmal Wellingtons* (von Steell). Das neue Postamt gegenüber ist von R. Matheson und wurde 1861—63 erbaut. — *Waterloo Place,* die Fortsetzung von Princes-street, bringt uns, am alten Kirchhof von Calton (wo Denkmal David Hume's, politischer Märtyrer) und an dem grossen Gefängnis (beide r.) vorbei, zu einer Treppe, welche l. auf den Calton-Hügel hinanführt.

Calton-hill, 107 m. hoch, bietet eine lohnende Aussicht über die Stadt (auch bei Nacht, wenn Hunderte von Lampen brennen). Man hat versucht, freilich mit nur geringem Erfolg, denselben in eine Art von Akropolis zu gestalten. Gleich beim Eingang ein Denkmal des Professors Dugald Stewart (starb 1820); höher hinan die *Sternwarte,* mit Denkmal des Architekten Playfair; auf dem Gipfel des Hügels ein hässlicher *Nelson-Thurm* (30 m. hoch; sehr lohnende Aussicht, Eintritt 3d.) und hinter demselben das unvollendete »*National Monument*« zur Erinnerung an die Helden von Waterloo, eine Nachahmung des Parthenon.

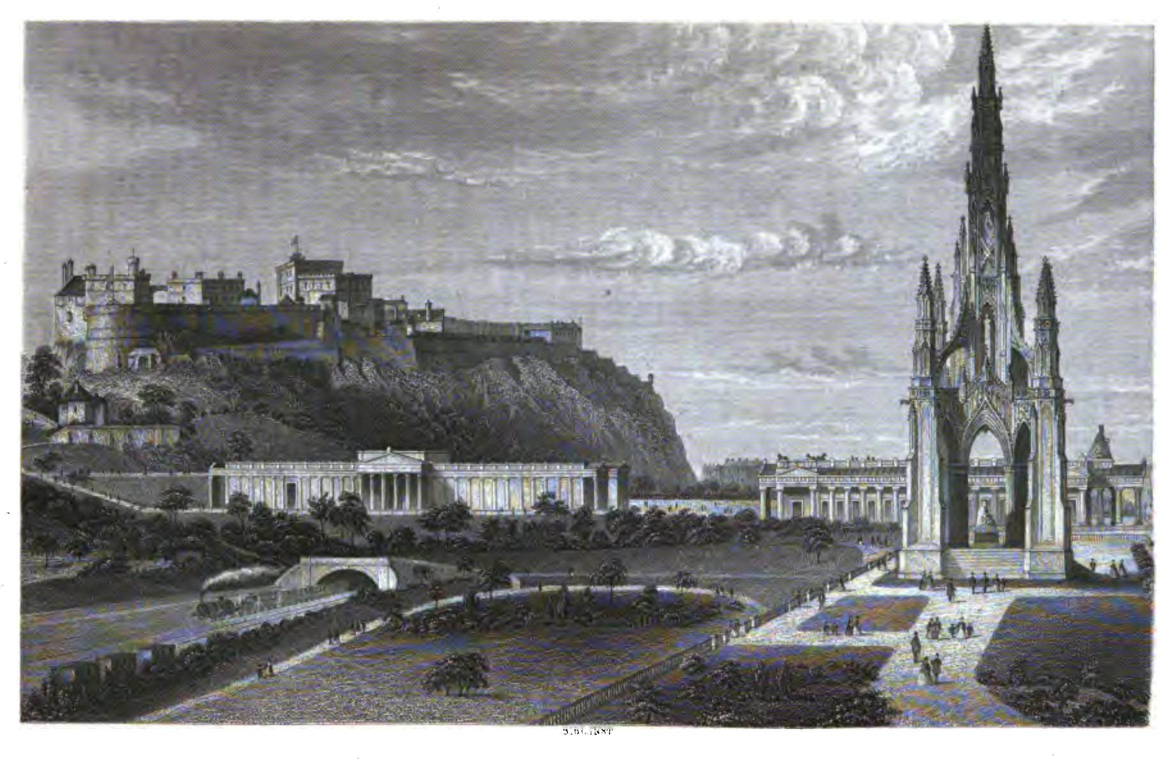
Wir verlassen den Hügel beim östlichen Ausgang, und wenden uns hier r. Wir kommen dann an einem Rundtempel, mit Büste des Dichters *Burns* (von Chantrey), an der *High-school* (Gymnasium) und den Gefängnissen vorbei.

Pferdebahn von der Register Office aus nach *Leith* (s. unten).

Nach Princes-street zurückgekehrt, wenden wir uns r. nach dem *St. Andrew-square,* wo ein 46 m. hohes Denkmal zur Erinnerung an Lord Melville (Mitglied des Ministerium Pitt), und mehrere stattliche Bankhäuser. Nr. 21, im nordwestlichen Winkel des Platzes, ist das Geburtshaus Lord Broughams; im Eckhaus gegenüber, Ecke von St. David-street, wohnte David Hume.

Eine breite Strasse, *George-street,* verbindet *St. Andrew-square* mit *Charlotte-square.* In ihr, an den Kreuzungspunkten der Strassen, stehen Denkmäler Georgs IV. und W. Pitts, von Chantrey, und des Dr. Chalmers. Am Charlotte-square steht die *St. Georgskirche* mit Kuppel und vor ihr ein Denkmal des Prinzen Albert. — Hier wenden wir uns r. und, bei *Queen-street* angelangt, abermals r., kreuzen die Queen-street-Gardens und suchen die stattlichen Quartiere des Royal Circus, Moray Place, Ainslie Place und Randolph Place, auf. Wir gelangen dadurch ganz in die Nähe von *Dean Bridge,* welche, 32 m. hoch, das Water of Leith kreuzt (lohnende Aussicht); unterhalb, am rechten Ufer des Baches, ein griechischer Tempel, wo die St. Bernards-Schwefelquelle entspringt.

Ein Gang in den jenseit der Brücke liegenden Stadttheil dürfte sich wohl lohnen. Wir nehmen den Rückweg über eine oberhalb gelegene Brücke. Vorerst folgen wir der nach den Steinbrüchen von *Craigleith* führenden Hauptstrasse (dieselben sind $1^1/_3$ M. von der Brücke entfernt). Im Norden erblicken wir *Fettes College*, einen stattlichen Bau von D. Bryce. Bei Dean Path l. zur Dean-Kirche und dem anstossenden Kirchhof; dann r. an *Stewart's Hospital* vorbei (D. Rhind, Architekt); abermals r.,



zwischen einem Waisenhaus und *J. Watson's Institution* (gleichfalls Waisenhaus) durch, nach dem Leith zurück. Jenseit des Thales erblicken wir das grossartige *Donaldson Hospital*, 1830 für Taubstumme und Waisen gestiftet und eine der schönsten Bauten Playfairs, dem Edinburg so viel in architektonischer Beziehung verdankt. (Ausdehnung dieses Abstechers 1 M.)

Wir kehren nun zur Princes-street zurück. An der Ecke derselben die schöne gothische *St. Johnskirche* (W. Burn, Architekt) und hinter derselben die hässliche *St. Cuthbertskirche,* in deren Kirchhof, r. vom Eingang, Thomas de Quincey, der englische Opiumraucher, begraben liegt. Ein Omnibus bringt uns von hier rasch nach unserem Ausgangspunkt zurück.

Ehe wir dahin zurückkehren, dürfte es sich lohnen, mit dem Omnibus in entgegengesetzter Richtung nach dem *Donaldson Hospital* zu fahren.

Die **Altstadt.** Wir gehen an der *National Gallery* vorbei. Schräg l. die schöne Façade der *Bank von Schottland,* vor uns *Free Church College* (Seminar für Geistliche der schottischen Freikirche). Wir wenden uns r., steigen die Treppen hinan und erreichen den *Castle-hill* neben dem Reservoir, welcher die Stadt mit Wasser versieht. Vor uns liegt der Eingang zum Schloss.

Das **Schloss** (Castle). Der steile, 117 m. hohe Hügel am obern Ende der High-street wurde bereits von den keltischen Ureinwohnern befestigt; doch verdanken Schloss und Stadt ihren Namen dem angelsächsischen König Edwin von Northumbrien, der hier zwischen 617 und 634 gelegentlich residirte. Mit Ausnahme der 1853 restaurirten *Kapelle der heil. Margaretha,* welche im 11. Jahrh. von der angelsächsischen Gemahlin des Königs Malcolm Canmore erbaut wurde, ist kein Theil des Schlosses frühern Ursprungs als des 16. Jahrh.

Wir betreten zuerst die **Esplanade,** früher Richtstätte, jetzt Paradeplatz und Spaziergang der vornehmen Welt. Hier stehen eine Bildsäule des Herzogs von York und ein Kreuz zur Erinnerung an die während der indischen Meuterei 1857—58 gefallenen Soldaten des 78. Hochland-Regiments.

Von der Brüstung schöne Aussicht. Hinter der Bildsäule des Herzogs von York, in den tief gelegenen *Princes-gardens,* steht ein *Runenstein,* 1,68 m. hoch, welcher 1787 von Schweden nach England gebracht wurde.

Eine Zugbrücke führt über den trockenen Graben und ein Thorweg, über welchem das Staatsgefängnis, worin die Anhänger der Stuarts vor ihrer Aburtheilung und Hinrichtung zubrachten, in das Innere der Burg. Man halte sich l., lasse jedoch die direkt zur St. Margarethenkapelle hinaufführenden steilen Treppen bei Seite liegen. R. die *Argyle Batterie* von 12 Geschützen; dann das unansehnliche Zeughaus, das im 17. Jahrh. erbaute Wohnhaus des Gouverneurs und die grossen neuen Kasernen. Wir betreten einen zweiten Hof, in welchem l. die bereits erwähnte *Margarethenkapelle* und dahinter eine Riesenkanone (Mons Meg), 1476 in Mons geschmiedet. Von dieser Batterie vorzügliche Aussicht. Wir betreten nun den Hof des auf dem höchsten Punkt des Hügels gelegenen Palastes, 1565–1616 erbaut, in welchem das Zimmer gezeigt wird, in dem Maria Stuart 1566 einen Sohn gebar, welcher als Jakob I. die Kronen Englands und Schottlands vereinigte. In einem andern Zimmer werden die schottischen Regalien bewahrt (offen tägl. von 12—3 Uhr).

Nach Verlassen des Schlosses durchwandern wir die lange Strassenreihe, welche bis zum Palast von *Holyrood* führt und in ihren verschiedenen Theilen als *Castle-hill, Lawn Market, High-street* und *Canongate* bekannt ist. Früher war sie Sitz des schottischen Adels, und viele der Gebäude erinnern an jene Zeit. — Gleich beim Verlassen der Esplanade r. die *Free Church Assembly Hall,* mit 73 m. hohem Thurm, in welcher die Freikirche ihre Synoden abhält. — Ueber den Lawn Market bis zu einem freien Platz, auf welchem die *St. Giles' Church* und hinter ihr das *Parliament-House.*

St. Giles' Church, High-street, die älteste Kirche der Stadt, 1829 restaurirt und fast ganz ihres Charakters als gothische Kirche beraubt. Nur der Thurm, mit eigenthümlicher Spitze, und

die am Anfange des 15. Jahrh. erbauten westlichen Seitenkapellen haben ihre ursprüngliche Gestalt bewahrt. An der äussern Seite der nördlichen Mauer steht das **Denkmal Napiers**, des Erfinders der Logarithmen, von *Merchiston*.

Der an die Kirche stossende *Square* war früher Kirchhof, und die *Reiterstatue Karls II.* soll über dem Grabe des schottischen Reformators John Knox stehen, der häufig in der benachbarten Kirche predigte.

Parliament-House, 1632—40 erbaut, in späteren Jahren vielfach abgeändert, war vor der Vereinigung der beiden Königreiche Sitzungslokal des schottischen Parlaments und ist seitdem Sitz der obersten Gerichtshöfe des Landes. In der 1839 vollendeten grossen Halle sind die Statuen berühmter Richter und Rechtsgelehrten aufgestellt, darunter namentlich *Roubiliacs* sitzende Statue des Oberrichters Forbes von Culloden, 1752 errichtet. — Eine Thür führt aus dieser Halle in die grosse öffentliche **Bibliothek** Edinburgs, die sogen. *Advocate's Library,* welcher ein Exemplar eines jeden im Vereinigten Königreiche veröffentlichten Buches zugeschickt werden muss. Diese Bibliothek enthält 150,000 Bände und die in demselben Gebäude befindliche Bibliothek der »Writers to Her Majesty's Signet« (so heissen in Schottland die Rechtsanwälte) 50,000. — In der Grafschaftshalle *(County Hall),* einem dem Tempel des Erechtheus zu Athen und dem Choragischen Monumente des Thrasyllus nachgebildeten klassischen Bau, steht eine Statue des Richters Dundas von *Chantrey*.

Dem östlichen Ende von St. Giles' Church gegenüber ein enger Gang, welcher zur *Royal Exchange* führt, in welcher die städtischen Behörden ihren Sitz haben. — r. *Tron Church,* 1663 erbaut, mit neuem Thurm, die ihren Namen dem »Tron« oder der Stadtwage verdankt, die hier einst stand. — l. Ein kleines vorspringendes Häuschen:

John Knox's House. Das Haus, welches der schottische Reformator John Knox von 1560 bis zu seinem Tode im Jahr 1572 bewohnte, liegt in der *Highstreet* und ist wahrscheinlich das älteste Privathaus der Stadt. Ueber der Thür steht die Inschrift »Liebe Gott über alles, und deinen Nächsten wie dich selbst«, und vom Fenster, unter welchem seine rohgeschnitzte Bildsäule angebracht ist, soll Knox häufig gepredigt haben. Man zeigt Besuchern Wohn-, Schlaf- und Studirstube des Reformators.

John Knox, 1505 in Haddington geboren, bezog 1521 die Universität Glasgow und zeichnete sich schon damals durch seine freisinnigen Ansichten aus. 1530 erhielt er eine Lehrerstelle an der Universität von St. Andrews, wurde jedoch seines Amtes entsetzt, als er 1543 zum protestantischen Glauben übertrat. Georg Wishart, der schottische Märtyrer, welcher 1546 auf Befehl des Kardinals Beaton als Ketzer verbrannt wurde, war Knox' Freund und Gesinnungsgenosse, und als bald darauf protestantische Edelleute den Kardinal in seiner Burg in St. Andrews ermordeten, schloss Knox sich ihnen an. Die Burg wurde von dem katholischen Regenten (Maria Stuart war damals erst vier Jahre alt) belagert, und die Besatzung musste sich ergeben. Knox wanderte in ein französisches Gefängnis, wo er zwei Jahre schmachtete. Nach seiner Befreiung lebte er längere Zeit in England, Genf und Frankfurt. Im Jahr 1559 kehrte er nach Schottland zurück. Die Häupter der protestantischen Partei (Lords of the Congregation) waren in Perth versammelt; Knox eiferte von der Kanzel gegen den »katholischen Götzendienst«, seine Beredsamkeit zündete unter der Menge. Kirchen und Klöster wurden geplündert, und ein in Edinburg versammeltes Parlament beseitigte 1560 die Herrschaft des Papstes, konfiscirte die Kirchengüter und erklärte den reformirten Glauben zur Staatsreligion. Nach der Rückkunft der streng-katholischen Maria Stuart (1561), welche für ihren Hof den katholischen Gottesdienst einführte, berief Knox den Adel zu einer Versammlung, welche jedoch vereitelt wurde. Von der Anklage des Hochverraths wurde er freigesprochen. Als Maria 1566 selbst nach Edinburg kam, verliess Knox die Stadt, kehrte aber nach der Absetzung der Königin, an der er wesentlichen Antheil hatte, 1567 dahin zurück. Später nochmals vertrieben und zurückgekehrt, starb er am 24. Nov. 1572. Der Regent, Graf Morton, sprach bei seiner Beerdigung die charakteristischen Worte: »Hier liegt der Mann, der sich nie vor eines Menschen Antlitz fürchtete«.

Auf der andern Seite der Strasse, etwa 300 Schritte weiter, steht *Moray House,* 1618—28 erbaut, früher Wohnung des Grafen von Moray, jetzt Schule. Cromwell stieg 1648 hier ab. Gegenüber das 1591 erbaute *Tolbooth* (Rathhaus),

des sich städtischer Rechte erfreuenden Stadttheils Canongate. Daneben ein Kirchhof, in welchem der grosse Nationalökonom Adam Smith begraben liegt. Wir erreichen schliesslich einen offenen Platz und erblicken

Holyrood Palace, im Anfange des 16. Jahrh. neben der viel ältern Abteikirche von Holyrood erbaut, aber mehrmals fast gänzlich zerstört, so dass nur der nordwestliche Flügel des ursprünglichen Baues bis auf unsere Zeit gekommen ist. Der Rest des Gebäudes, einschliesslich des grossen, von Arkaden umgebenen Hofs, wurde während der Regierung Karls II. nach einem Plan des *Sir William Bruce* erbaut und erst in diesem Jahrhundert vollendet. Nachdem wir am Eingang eine Karte gelöst (6d.), betreten wir den Hof und, uns l. wendend, die 46 m. lange *Gemäldegallerie,* in welcher 106 schlechte Porträts schottischer Könige hängen, anfangend mit Fergus I., der 330 v. Chr. regiert haben soll. — Im ersten Stock liegen die Zimmer, welche einst von Lord Darnley, dem Gemahl der Königin Maria Stuart, und in jüngster Zeit von der Königin Victoria bewohnt wurden. Eine Wendeltreppe führt von hier in die *Zimmer der Maria Stuart.* Wir betreten zuerst das Empfangszimmer der Königin, dann ihr Schlafzimmer (das hier ausgestellte Bett sowohl als andere Reliquien sollen nicht echt sein).

In diesen Räumen ereignete sich 1566 der Mord Rizzio's, des italienischen Günstlings der Königin. — Die Königin soupirte mit Rizzio und einigen anderen Freunden in dem l. an das Schlafzimmer anstossenden Kabinet, als die Verschworenen, geführt von Lord Darnley, in das Zimmer traten, den unglücklichen Rizzio von der Seite seiner Beschützerin wegrissen und im Vorzimmer niedermachten.

Die Ruine der alten *Abteikirche von Holyrood* stösst nordöstl. an das Schloss. Nur das Langschiff der alten Kirche besteht noch, und kein Theil desselben ist älter als aus dem 12. Jahrh. — Beachtung verdienen Portal und Arkaden der westlichen Façade, in früh-englischem Stil; die oberen Fenster fügte Karl I. 1633 hinzu, als er die Kirche herstellen liess. Sein Baumeister aber war so ungeschickt, dass das Dach 1768 einfiel.

Der vor dem Schlosse stehende *Trinkbrunnen* wurde 1859 auf Kosten des Prinzen Albert errichtet.

Vom Holyrood Palace aus wäre nun **Arthur's Seat,** 251 m. hoch, zu besteigen. Wir wenden uns l. und betreten einen Fusspfad, der am *St. Antholin's Well* vorbei auf den Gipfel führt. Von dort aus lohnende Aussicht über die Stadt. Hinter uns ein kleiner See, zu dem wir querfeldein herabsteigen, um (uns r. wendend) längs der bequemen »*Queen's Drive*« nach Holyrood zurückzukehren. Die Entfernung hin und zurück 3¾ M.

Wir kehren nun durch die Strassen South Back (Rückseite) of Canongate und *Cowgate* ins Innere der Stadt zurück. Bei der Brücke angelangt, steigen wir die Stufen hinan und wenden uns links. Nach wenigen Schritten erreichen wir die

Universität von Edinburg; dieselbe wurde 1582 gegründet und umfasst, unähnlich den englischen Universitäten, vier Fakultäten: Philosophie, Theologie, Medicin und Jurisprudenz. Sie hat 37 Professoren und wird von 1450 Studenten besucht. Die Universitätsgebäude (»*College*«), welche einen grossen viereckigen Hof umgeben, wurden 1789 bis 1835 erbaut. Die *Universitätsbibliothek* wird tägl. von 10—4 Uhr Fremden gezeigt (dem herumführenden Beamten gebe man 6d. für 1 Pers. und 1s. für eine grössere Anzahl bis zu 12 Pers.). Sie enthält 140,000 Bände, und die Büsten hervorragender Universitätsprofessoren sind in ihr aufgestellt.

Etwas weiter in derselben Strasse liegt l. das *College of Surgeons,* der gleichnamigen Anstalt in London ähnlich und wie diese im Besitz eines anatomischen Museums. Unweit davon, 1 Surgeon's-square, ein *Phrenologisches Museum.* — Zurück zur Universität und l. in die Chambers-street, wo das

Museum of Science and Art. Der Grundstein dieses nach dem Entwurf des Ingenieur-Hauptmanns *Fowke*

in venetianisch-gothischem Stil aufgeführten Baues wurde 1861 vom Prinzen Albert gelegt und das Museum 1866 eröffnet. Bei der Anlage wurde eine Erweiterung desselben um zwei Drittel vorgesehen. Der grosse Salon, 32 m. lang, 52 m. breit und 23,5 m. hoch, enthält eine Sammlung von Gegenständen, welche sich auf das Bauwesen beziehen; auf den Gallerien sind die dem Museum leihweise überlassenen, theilweise sehr kostbaren Privatsammlungen aufgestellt. Im anstossenden östlichen Salon befindet sich eine naturgeschichtliche Sammlung: ebener Erde die Säugethiere, auf der untern Gallerie die Vögel, auf der obern Fische und Reptilien, und in der Mitte, freischwebend, das Skelett eines 24 m. langen Walfisches. — Der dritte Saal enthält Modelle von Berg- u. Hüttenwerken, Maschinen u. dgl. In einem Saal des ersten Stocks ist eine sehr reichhaltige geologische Sammlung aufgestellt.

Am Ende von Chambers-street r. *George the Fourth Bridge* (Nr. 3), wo das Museum des landwirtschaftlichen Vereins *(Highland Society)*, und schräg l. der Eingang zum *Greyfriars Cemetery*. Die Kirche, ursprünglich 1612 erbaut, brannte 1845 ab, wurde aber dem alten Bauplan gemäss wieder aufgebaut, ein seltenes Beispiel baumeisterlicher Bescheidenheit. Auf dem Kirchhof Denkmal von 100 Märtyrern, welche 1661 bis 1688 wegen ihrer religiösen Ueberzeugung hingerichtet wurden, sowie Grabmäler Allan Ramsay's und anderer berühmter Schotten.

Von hier durch Bristo-street und über George-square nach den *Meadows*, einem öffentlichen Spielplatz. Uns gegenüber die Vorstadt *Grange* und in südwestlicher Richtung, jenseit der an die Meadows anstossenden *Burntisland Links*, wo das schottische Ballspiel »Golf« heimisch ist, die Vorstadt *Morningside*. In ihr *Merchiston Castle*, Geburtshaus Napiers, des Erfinders der Logarithmen.

Das grossartige *Royal Infirmary* (öffentliches Krankenhaus) stösst an die Meadows an; hinter demselben liegt *Heriot's Hospital*, von Georg Heriot, dem Goldschmied Jakobs I. (vgl. Scotts Roman »The Fortunes of Nigel«), gestiftet und 1628—60 nach einem Entwurf von *Inigo Jones* erbaut; hier werden 180 Waisenknaben erzogen. — Von hier wenden wir uns l. und erreichen durch Lauriston Place und West Port den *Grassmarket*, einen freien Platz, mit Kornbörse. Zur High-street sind jetzt nur noch einige Schritte, und unsere Wanderung ist zu Ende.

Die Umgebungen von Edinburg.

Leith, 44,721 Einw., liegt 1½ M. vom Mittelpunkte der Stadt, am Firth of Forth, und bietet ausser dem Hafen nichts Bemerkenswerthes. — Dampfschiffe fahren von hier nach Anstruther (am gegenüber liegenden Ufer), Newcastle, Hull, London, Hamburg; Omnibus von und nach Princes-street jede 5 Min. — **Newhaven**, ein kleines, fast ausschliesslich von Fischern bewohntes Dorf, liegt ½ M. westl. von Leith, und 1 M. weiter in derselben Richtung **Granton** (Eisenbahn nach Edinburg zurück in 17 Min.), ähnlich wie Leith ein Hafen Edinburgs, von wo Dampfschiffe nach Aberdeen und dem Norden Schottlands, nach Burntisland, London etc. segeln. In der Mitte des Forth liegt die Insel *Inchkeith* mit Leuchtthurm.

Portobello, besuchtes Seebad, mit der Eisenbahn in 10 Min., mit dem von (Nr. 4) Princes-street stündlich abfahrenden Omnibus in ½ St. zu erreichen.

Hawthornden und **Rosslyn.** Mit der Eisenbahn erreichen wir das 11 M. von Edinburg entfernte Hawthornden in ½ St. Die Zwischenstationen sind: *Portobello, Millerhill, Eskbank* und *Bonnyrigg*. — Das Schloss von **Hawthornden** steht auf steilem Felsen am Flusse Esk. Es war einst Wohnsitz des Dichters Drummond, des Freundes von Shakespeare und Ben Jonson. (Eintritt in den Schlossgarten 1s.) Ein Pfad durch den Garten führt uns hinab an das Ufer des Esk, dessen rechtes Ufer wir aufwärts bis nach *Rosslyn* gehen (1 M.), wo das Innere der um 1446 erbauten Kirche für 1s. gezeigt wird. Der Stil derselben weist normannische Massenhaftigkeit in Verbindung mit der entwickeltsten gothischen Ornamentik auf. Einer der Pfeiler des Langschiffs — der Prentice's Pillar — wurde von einem Lehrling nach einer vom Architekten übergebenen Zeichnung, welche seinem Meister unverständlich war, während der Abwesenheit des letztern ausgeführt. Der neidische Meister erschlug nach seiner Rückkehr den ihm überlegenen Lehrling.

Die Burgruine **Rosslyn Castle** liegt ¼ M. von der Kirche entfernt, auf steiler Felsenhöhe am Esk. Stat. 1 M. von Rosslyn, von wo die Bahn über Hawthornden nach Edinburg zurückführt.

Wer an demselben Tag noch Dalkeith zu besuchen wünscht, steigt an der Stat. *Glenesk* aus und geht von dort entweder zu Fuss oder mit der Zweigbahn nach dem nur 1 M. entfernten **Dalkeith** *(Cross Keys)*, 6386 Einw., in prächtiger Lage an der Vereinigung von Nord- und Süd-Esk. Dabei das Schloss des Herzogs von Buccleugh, im 17. Jahrh. an Stelle eines ältern Schlosses erbaut und von einem ungemein schön angelegten Garten umgeben. Fremde werden Mittw. und Sonnabds. in den Garten und das Schloss (werthvolle Gemäldesammlung) zugelassen.

☞ Der Besuch von Rosslyn, Hawthornden und Dalkeith kann an Einem Tag bewerkstelligt werden, wenn man von Edinburg um 8 Uhr früh mit der Eisenbahn nach Rosslyn fährt, dort Kapelle und Schloss besichtigt (2 St.), dann nach dem nur 1 M. entfernten Hawthornden und weiter über das hübsche, am Esk gelegene Dorf *Lasswade* nach Dalkeith wandert (4 M.). Von Dalkeith kann man mit der Eisenbahn in ¼ St., mit dem Omnibus in 1 St. nach Edinburg zurückfahren. *Einspänner* nach Dalkeith, Hawthornden und Rosslyn und zurück für 16s., exkl. Chausseegeld und Einstellen.

☞ Man übersehe nicht, diesen Ausflug Mittwochs oder Sonnabends zu machen, weil nur an diesen Tagen das Schloss von Dalkeith Besuchern offen ist.

108. Von Edinburg nach Melrose, Abbotsford und Dryburgh.

Ein sehr lohnender Ausflug für einen Tag: Mit dem ersten Zug von Edinburg nach Galashiels (30 M. in 1¼ St.) und von dort zu Fuss nach Abbotsford, Melrose und Dryburgh, eine Strecke von zusammen 11 M. Von Dryburgh fahre man mit der Eisenbahn zurück nach Galashiels und Edinburg. — *Abbotsford-house* ist den Besuchern an den Wochentagen von 10—6 Uhr geöffnet. — In Melrose kann man Einspänner zu folgenden Preisen mieten: nach Abbotsford und zurück 5s., Kutscher 1s. 6d., Chausseegeld 6d.; Dryburgh und zurück, über den Bemerside-Hügel hin, über Newton St. Boswells zurück, 7s., Kutscher 3s., Chausseegeld 6d.

Die Bahn nach *Galashiels* führt durch eine anmuthige, gut angebaute Gegend. Gleich nachdem wir den Tunnel beim Bahnhof verlassen, erblicken wir r. auf dem Hügel Arthur's Seat und den Palast von Holyrood. — Hinter Stat. *Portobello* eröffnet sich die Aussicht r. auf die Pentlandhügel. Rasch aufeinander folgen die Stationen *Miller-hill* und *Eskdale,* wo wir den Fluss Esk überschreiten. Bei der Stat. *Dalhousie* (r.) ein grosses Schloss mit Park im Thal des Esk. Bei Stat. *Gorebridge* (l.) Schlossruine. Zwischen den Stationen *Fushiebridge* und *Tynehead* erblickt man die Schlösser von *Borthwick* (r.) und *Crichton* (l.).

Borthwick Castle wurde 1430 erbaut, und von hier aus flüchtete Maria Stuart, als Page verkleidet, nach Dunbar, wenige Wochen nachdem sie Bothwell, den Mörder ihres vorigen Gemahls, geheirathet hatte.

Es folgen die Stationen *Heriot, Fountain-hall* und *Stow;* ein Viadukt über das Lugate Water bringt uns nach *Bowland* an der Grenze von Selkirkshire. — Die nächste Station ist

Galashiels *(Bridge Hotel),* 10,312 Einw., am Fluss Gala, den Burns besungen, 1 M. oberhalb seiner Vereinigung mit dem Tweed. Die Stadt hat bedeutende Fabriken, in welchen Tartans, Tweeds und andere wollene Zeuge verfertigt werden.

Zweigbahn nach **Selkirk** (6 M.).

Die folgenden Stationen der Hauptlinie sind *Melrose* (S. 777) und *St. Boswells,* 1 M. von *Dryburgh Abbey* (S. 778).

Abbotsford, der ehemalige Wohnsitz des 1832 verstorbenen Dichters und Novellisten Sir Walter Scott, liegt 2 M. südl. von Galashiels. Das Innere wird Fremden gezeigt. Dem herumführenden Dienstboten gebe man ein Trinkgeld von 1s. pro Person. In der schön getäfelten *Vorhalle* hängen Panzer, Waffen und die Schilder der Familien, denen in früheren Zeiten die Vertheidigung der schottischen Grenzen anvertraut war. — Im Empfangszimmer (Drawing-room) findet man schön geschnitzte Möbel von Ebenholz; im *Speisesaal* interessante Porträts; im kleinen *Frühstückszimmer* *Aquarelle von *Turner*. — Die *Bibliothek* enthält 20,000 Bände. Im anstossenden *Studirzimmer* stehen Schreibtisch und Sessel des Dichters. In einem Kabinet hängen die Kleider, welche Walter Scott zuletzt vor seinem Tode trug.

Abbotsford ist ganz und gar Schöpfung des verstorbenen Dichters. Derselbe kaufte hier 1811 einen Bauerhof und baute eine kleine Villa, welche jetzt den westlichen Flügel des Schlosses bildet, und welche er Abbotsford nannte, von einer Furt in der Nähe, welche in früheren Zeiten von den Aebten von Melrose benutzt wurde. Mit dem Wachsthum seines Wohlstandes erweiterte er den ihm lieb gewordenen Bau. Im Jahr 1826, als unglückliche Spekulationen ihn seines Vermögens beraubt und ihm eine Schuldenlast von £150,000 aufgebürdet, verliess er Abbotsford, wohnte zurückgezogen in Edinburg und verdiente durch angestrengte literarische Arbeit in 2 Jahren £40,000, welche er seinen Gläubigern überliess. Doch war es ihm nicht vergönnt, seine ganze Schuldenlast, wie er wünschte, abtragen zu können. Krankheit warf ihn darnieder, und von einer Reise nach Italien kehrte er nur zurück, um in Abbotsford, von seinen Kindern umgeben, zu sterben. Er liegt begraben in der alten Abtei von Dryburgh.

Melrose *(George; King's Arms)* ist ein Dorf im Thal des Tweed, am Fluss der Eildon-Hügel. Dabei die ausgedehnten *Ruinen einer 1136 gestifteten, seit 1326 in gothischem Stil neu aufgebauten und zur Zeit der Reformation kaum vollendeten Abtei. Besondere Beachtung verdienen das um 1453 erbaute Langschiff und das östliche Ende des Chors, mit reich verziertem Netzgewölbe und grossem, mit perpendikulärem Stabwerk ausgefüllten Fenster. Die in sehr hartem Stein ausgeführten *Skulpturen sind ungewöhnlich gut erhalten.

Dryburgh Abtei. Der kürzeste Weg von Melrose nach Dryburgh führt über *Newtown St. Boswell's* (4 M.), der lohnendste über *Newstead,* wo wir auf einer schwimmenden Brücke über den Tweed setzen, und den eine herrliche Aussicht bietenden Hügel von **Bemerside* ($5^1/_2$ M.). Die Abtei wurde 1150 gestiftet, aber 1322 und 1544 durch die in Schottland eingefallenen Engländer theilweise zerstört. Der Baustil gehört den verschiedensten Epochen an, und es kommen sowohl normannische als früh-englische und gothische Bögen vor. In einem Seitenschiff liegen Sir Walter Scott, seine Gemahlin und sein ältester Sohn begraben. Der autorisirte Führer erhält 1s. für eine Gesellschaft von 3 Pers. und 4d. für jede weitere Person.

---

109. Von Edinburg nach Stirling.

34 M. **Eisenbahn** in 1 St. 10 Min. bis 1 St. 30 Min. Schnellzüge halten nur bei Polmont Junction und Larbert an. — Oberhalb Alloa verengert sich der Forth und bildet die »Links of the Forth« genannten Windungen. Die ganze Entfernung von Alloa nach Stirling, zu Lande nur 6 M., beträgt auf dem Flusse 12 M.

In **Edinburg** (S. 763) Abfahrt von der Waverley Station. Nachdem wir den Tunnel in der Nähe des Schlosses und die vorstädtische Stat. *Haymarket* hinter uns haben, eröffnet sich der Blick r. auf den dicht bewaldeten Hügel von Corstorphine, l. auf die Pentland-Hügel. — Es folgen die Stationen *Corstorphine, Gogar* und *Ratho Junction,* hinter welcher ein Viadukt über den Fluss Almond Water führt. R., in der Entfernung, erscheinen die Ruinen von *Niddry-Castle.* — Stat. *Winchburgh.*

Linlithgow *(Star & Garter; Red Lion),* 3690 Einw., an einem kleinen See, wird beherrscht von den Ruinen eines 1424—1617 erbauten Schlosses. Man zeigt hier noch das Zimmer, in welchem Maria Stuart 1542 geboren wurde. — Die Pfarrkirche *St. Michaels,* 1411 erbaut, ist beachtenswerth, weil sie mit Neuerungen fast ganz verschont worden.

Die Bahn überschreitet den Fluss Avon, welcher die Grenze zwischen den Grafschaften Linlithgow und Stirling bildet, und berührt die Stat. *Polmont Junction,* wo die Bahn nach Glasgow abzweigt. R. die grünen Hügel, an deren Abhang das von Eisenhütten umgebene

Falkirk (11,712 Einw.) gebaut ist.

Südwestl. von der Stadt liegt das Schlachtfeld vom Jahr 1746, wo die Engländer unter General Hawley von den Hochländern unter Karl Stuart geschlagen wurden.

Das Dorf *Carron* mit den grössten Eisenwerken Schottlands liegt 2 M. nördl. von Falkirk.

Die Bahn berührt die Stat. *Larbert* (in der Kirche Denkmal des 1794 verstorbenen abessinischen Reisenden *Bruce*), durchschneidet die Ueberreste des frühern Forstes von *Torwood*, in welchem Wallace nach der unglücklichen Schlacht von Falkirk (1298) eine Zufluchtsstätte fand, lässt *Bannockburn* l. liegen und erreicht schliesslich

Stirling (*Golden Lion; Royal*), 14,279 Einw., wird beherrscht von einem alten Schloss, welches in der schottischen Geschichte eine wichtige Rolle gespielt hat. Von den Brüstungsmauern eine sehr lohnende Aussicht auf das vom Hochgebirge begrenzte Thal im Westen, die Ochilhügel im Norden, den sich durch das Land schlängelnden Forth im Osten und die Campsie im Süden. — Am Fuss des Schlosshügels liegt die 1494 erbaute gothische Pfarrkirche (*Greyfriars*) mit Kirchhof, in welchem die Bildsäulen mehrerer Reformatoren aufgestellt sind. — Nicht weit davon steht das in französischem Stil ausgeführte Hôtel (*Argyle Lodgings*), welches sich der 1632 als Graf von Stirling in den hohen Adel erhobene Dichter und Gründer der Kolonie Neu-Schottland, Wilhelm Alexander, erbaute, und welches wenige Jahre später in den Besitz des Grafen von Argyle gelangte. Jetzt ist es Militärkrankenhaus.

Historisches. Im Jahr 1304 bemächtigte sich Eduard I. von England des Schlosses von Stirling nach einer Belagerung von 3 Monaten und gelangte damit in den Besitz des Schlüssels zum schottischen Hochland. Doch es währte nicht lange, und *Robert the Bruce*, Mitglied der vertriebenen Königsfamilie von Schottland, erhob sich gegen die tyrannische Herrschaft Eduards. Anfänglich war er nicht erfolgreich in seinem kriegerischen Unternehmen, und die Häupter vieler seiner Anhänger und Freunde fielen unter dem Beil des Scharfrichters. Nach jahrelangen Kämpfen gelang es ihm jedoch, den Engländern einen festen Platz nach dem andern zu entreissen und selbst Kriegszüge in die nördlichen Grafschaften Englands zu unternehmen und Städte wie Durham und Chester in Brand zu stecken. Schliesslich, im Jahr 1313, war nur noch das Schloss von Stirling in den Händen des Feindes. Da versammelte Eduard II. ein Heer von 100,000 Mann um Berwick und rückte zum Entsatze des von Bruce arg bedrängten Schlosses heran. Bruce musterte nur 40,000 Mann. Die beiden Heere stiessen in der Nähe des Baches *Bannockburn*, 1 M. südl. vom Schloss, aufeinander. Am ersten Tag der Schlacht, am 23. Juni 1314, beschränkte man sich auf einige Scharmützel, welche zu Gunsten der Schotten ausfielen. Am zweiten Tag rückte die ganze englische Armee zum Angriffe vor und wurde von den Schotten zurückgeschlagen. Als die schottischen Trossknechte beutelustig auf der Höhe eines Hügels erschienen, glaubten sie eine zahlreiche Verstärkung der Schotten zu erblicken, und alle Bande der Ordnung lösten sich. In wilder Flucht zerstreuten sich die heftig verfolgten Engländer in allen Richtungen. An diesem Tage büssten 30,000 Mann ihr Leben ein, und selbst der König entkam mit knapper Noth seinen Verfolgern. Bruce hatte durch diese Schlacht die Unabhängigkeit Schottlands gesichert. — Auf dem Schlachtfeld zeigt man noch heute einen Stein, welchen ein eisernes Gitter gegen Reliquienjäger schützt, worauf der schottische König an jenem Tage sein Banner aufgepflanzt haben soll. — In späteren Zeiten wurde das Schloss Lieblingsaufenthalt des Königs von Schottland. Jakob III. (1460 — 85) baute das Parlamentshaus, jetzt Kaserne, Jakob V. (gest. 1515) den Palast und Jakob VI. (Jakob I. von England) 1594 die Kapelle, jetzt Zeughaus. Ein Theil des Schlosses brannte 1855 ab, wurde aber in seiner ursprünglichen Weise wieder aufgebaut. Im ältesten Theil zeigt man das Zimmer, in welchem der 21 Jahre alte Jakob II. seinen allzu mächtigen Vasallen, den Grafen Douglas, meuchlings ermordete, nachdem er ihm freies Geleit versprochen, eine Schandthat, welche sich der Zustimmung des schottischen Parlaments erfreute.

***Wallace-Denkmal.** 1½ M. nördl. von Stirling steht ein steiler, 161 m. hoher Felsen, auf welchem ein 1869 vollendeter schwerfälliger, 67 m. hoher Thurm steht, zur Erinnerung an *Wallace* und an die hier von ihm gewonnene Schlacht (von oben sehr lohnende Aussicht). Darin Museum schottischer Alterthümer.

William Wallace war der erfolgreichste Parteiführer in den Kämpfen mit Eduard I. von England, welcher Schottland mit Hülfe seiner normannischen Adligen unter das englische Joch zu bringen hoffte. Es gelang ihm 1297, einen Aufstand zu organisiren, der sich über das ganze Land ausdehnte, und den englischen Heerführer, den Grafen von Surrey, bei Stirling zu schlagen. Die Engländer räumten das Land, und Wallace verheerte die englischen Grenzbezirke, ohne auf Widerstand zu stossen. Im nächsten Jahr zog jedoch Eduard I. mit einer zahlreichen Armee nach Schottland und besiegte Wallace bei Falkirk. — Wallace flüchtete in das Hochland und scheint einen

Parteigängerkrieg gegen die Engländer fortgesetzt zu haben, bis ihn 1305 einige seiner Landsleute den Händen seiner Feinde überlieferten. Er wurde nach London geschleppt, des Hochverraths angeklagt, verurtheilt und unter grausamen Martern getödtet.

---

110. Von Stirling durch die Trossachs über Loch Lomond nach Glasgow.

Man vgl. das Kärtchen auf S. 783.

Eisenbahn von Stirling nach Callander, 16 M. in 1 St. — **Eilwagen** von Callander nach der Trossachs (8½ M.), 1 St. 40 Min. — **Dampfboot** nach Stronachlachar am obern Ende des Loch Katrine (8½ M.), ¾ St. — **Eilwagen** von dort nach Inversnaid (5 M.), in ¾ St. — **Dampfboot** nach Balloch (18 M.), 2 St. — **Eisenbahn** nach Glasgow (20 M.), 1¼ St.

Einschliesslich des unterwegs gestatteten Aufenthalts (Trossachs 20 Min., Stronachlachar 10 Min., Inversnaid 45 Min., Balloch 20 Min.) erfordert die Reise von Callander nach Glasgow 8 St.

Von Stirling nach Bridge of Allan (3 M.) auch **Omnibus**, 3mal tägl., um 11, 1 und 3 Uhr.

Die Bahn überschreitet bei Stirling den Forth, und eine weite, fruchtbare Ebene durchschneidend, erreichen wir

Bridge of Allan (*Royal Hotel; Westerton Arms*), einen vielbesuchten Badeort mit Trinkhalle und angenehmen Spaziergängen. — Es folgen *Dunblane* mit einer halbverfallenen, sehr sehenswerthen Kathedrale, und *Doune*, am Teith, mit ausgedehnter Schlossruine. Die letzte Station ist das Dorf

Callander (*Dreadnought; M'Gregor's*), an der Vereinigung des Leny mit dem rasch dahineilenden Teith gelegen und als Mittelpunkt für mehrere Ausflüge zu empfehlen.

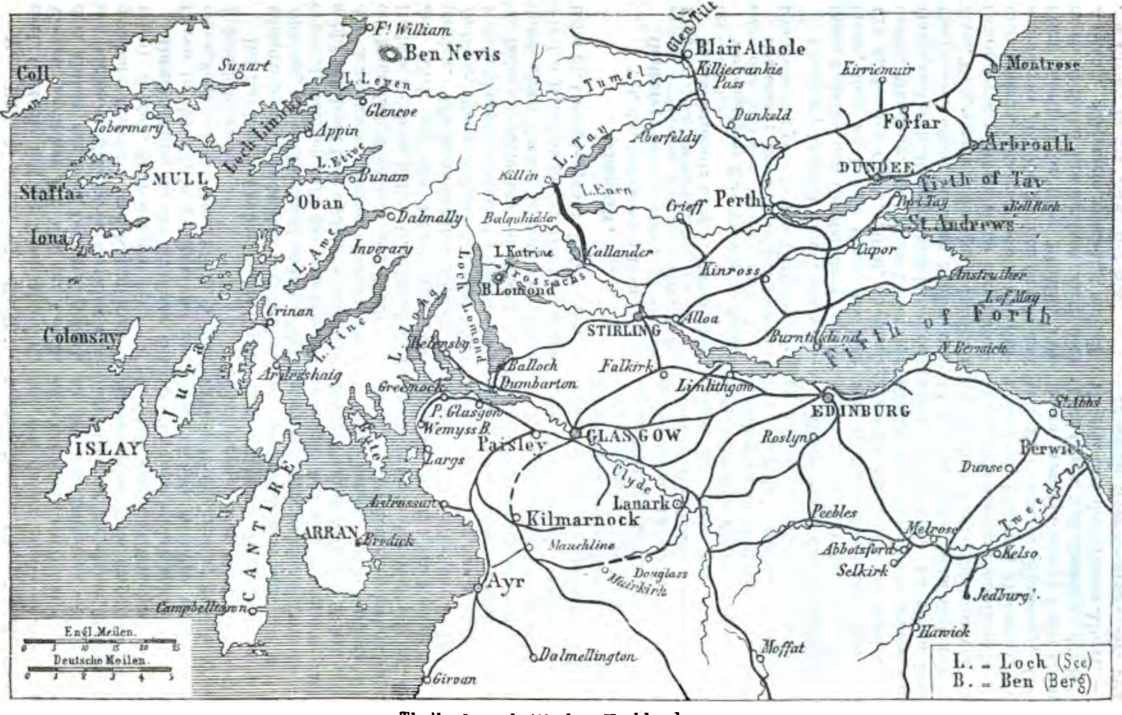
Die Wasserfälle von **Bracklinn** liegen etwa 2 M. nordöstl. von Callander. — Eine ungemein lohnende Wanderung (auch Eisenbahn) bringt uns von Callander durch den *Engpass von Leny* längs des *Loch Lubnaig* nach **Balquhidder** am untern Ende des *Loch Voil* (12 M.). — In der Kirche von Balquhidder liegt Rob Roy begraben, dessen Geschichte Sir Walter Scott zum Gegenstand eines seiner Romane gemacht hat.

Nach 1½ M. überschreiten wir den Fluss Leny, und 1 M. weiter erreichen wir den Bergsee *Venachar*. R. erhebt sich der 876 m. hohe *Ben Ledi*. 1 M. vom obern Ende des Sees, wo sich die Strasse zur *Brigg of Turk* herabsenkt, geniesst man eine reizende Aussicht; den Hintergrund bildet *Ben Venue* (729 M.). Hinter der genannten Brücke, 7 M. von Callander, kommen wir an den kleinen Bergsee *Achray* und zum grossen *Trossachs Hotel* (Z. 2s. 6d., Bed. 1s. 6d.). Ein reizender Pfad durch den romant. Engpass von ***Trossachs** bringt uns an den *Loch Katrine* (9½ M. von Callander), welchen Sir Walter Scott in seinem Gedichte »The Lady of the Lake« verherrlicht hat. Eine Wasserleitung bringt das Wasser dieses Sees nach Glasgow. Das Dampfboot erreicht in ¾ St. das *Stronachlachar Hotel*, am obern Ende des von steilen Bergen umgebenen Sees. Von dort führt ein guter Fahrweg nach dem 5 M. entfernten *Inversnaid* am Loch Lomond. — Dicht beim Hôtel von Inversnaid bildet der Bach *Arklet* einen hübschen Wasserfall.

***Loch Lomond**, unstreitig der schönste der schottischen Seen, ist 23 M. lang und in seinem südlichen, mit grünen Inseln übersäeten Theil 6 M. breit. — Das Dampfboot fährt an *Tarbet* (r.), *Rowardennan* (l.), *Luss* (r.) und *Balloch* vorbei ans Südende des Sees.

Sehr zu empfehlen ist, von Inversnaid nach **Ardlui Pier** (4½ M.) am nördlichen Ende des Sees zu fahren, wo steile Berge ihn einengen, von dort aus das *Inverarnan Hotel* im malerischen *Glen Falloch* (2 M.) zu besuchen und erst mit dem nächsten Boote die Reise nach Süden anzutreten. — Von Tarbet nach **Arrochar** (1½ M.), am obern Ende des *Loch Long*, ist gleichfalls ein lohnender Ausflug, und kann man von dort mit einem Dampfboot nach Glasgow fahren.

Ben Lomond, 973 m. hoch, wird gewöhnlich von *Rowardennan* aus bestiegen. Man kann bequem bis auf den 4 M. entfernten Gipfel reiten. Leider verkümmern Nebel zu häufig die Aussicht.



Theile des schottischen Hochlandes.

Von Balloch setzen wir die Reise nach Glasgow mit der Eisenbahn fort. Vorerst berühren wir die am Leven, dem Abfluss des Loch Lomond, gelegenen Stationen *Alexandria* (woselbst ausgedehnte Bleichen und Kattundruckereien), *Benton, Dalreach* und

Dumbarton, an der Mündung des Leven in den Clyde gelegen und von einem Schloss auf steilem, 170 m. hohem Felsen beherrscht.

Bei *Bowling,* auf hoher, in den Clyde vorspringender Landspitze, liegt Schloss *Dunglas,* wo ein Denkmal an Henry Bell erinnert, welcher 1812 das erste Dampfschiff auf dem Clyde einführte, nachdem der Amerikaner Fulton bereits 1807 ein Dampfschiff gebaut und damit den Hudson befahren hatte. L. eröffnet sich der Blick auf die Hügel von Kilpatrick. Die Bahn berührt *Kilpatrick, Dalmuir, Mary-hill* (wo sie den Fluss Kelvin überschreitet) und *Cowlairs* (wo die Bahn von Edinburg einmündet), und durch einen Tunnel fahrend, erreichen wir den Bahnhof in der Dundas-street, beim St. George-square, in *Glasgow.*

Glasgow.

Vgl. den beifolgenden Plan.

Gasthöfe: *Queen's Hotel,* 40 George-square. — **Crown,* George-square, Z. 2s., Frühst. 1s. 6d., Mitt. 2s., Bed. 1s.

Speisewirtschaft: *Lang,* 77 Queen-street, bei der Börse.

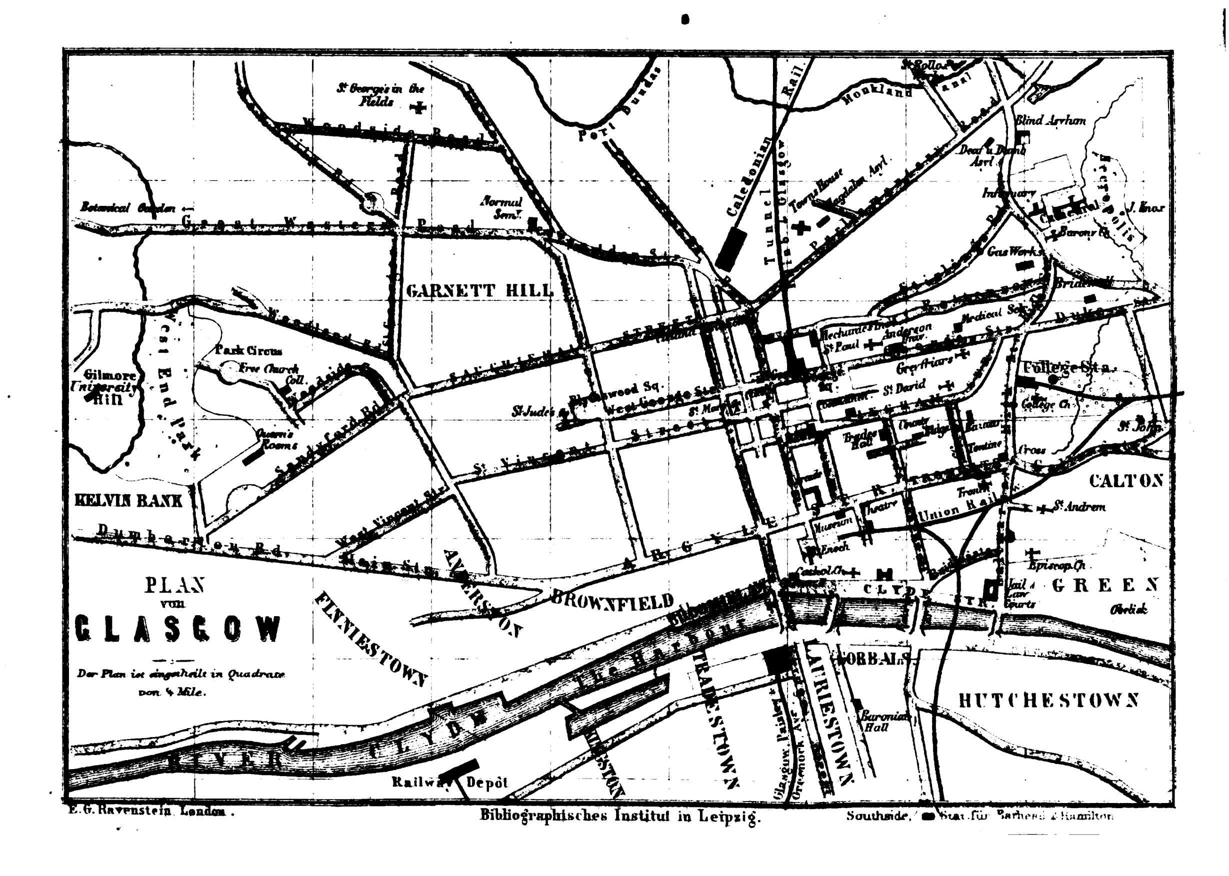
Vergnügungen: Zwei Theater. — *Botanischer Garten,* Great Western-road, 1s.

Droschken: Erste Meile 1s., jede weitere Meile 6d.; oder 1s. pro Viertelstunde.

Glasgow, 547,538 Einw., die wichtigste Fabrik- und Handelsstadt Schottlands, liegt an beiden Ufern des hier 122 m. breiten *Clyde,* 20 M. oberhalb dessen Mündung. Der Fluss bildet den Hafen, und sechs Baggerschiffe halten das Fahrwasser offen, so dass Schiffe von 5,5 m. Tiefgang bis zu den Quais der Stadt (worunter der Broomielaw) heraufkommen können. Glasgow besitzt 890 Seeschiffe von 460,000 Tonnen Gehalt und führt jährlich für über 10 Mill. Pfd. Sterl. britische Erzeugnisse nach dem Ausland. Allgemein geschätzt sind die am Clyde, in der Nähe der Stadt, gebauten eisernen Dampfschiffe (die Werften von *Robert Napier & Sohn,* unterhalb der Stadt, am linken Ufer, gehören zu den bedeutendsten). — Seit 1772 hat sich Glasgow zu einem Hauptsitz der Baumwollindustrie emporgeschwungen, und fast macht es Manchester den Rang streitig, denn seine Kapitalisten beschäftigen 15,896 Arbeiter und ausserdem 6176 in Wollfabriken, 2405 in Worstedfabriken etc. Der jährliche Werth der hier erzeugten Baumwollwaaren soll vor einigen Jahren über 10 Mill. Pfd. Sterl. betragen haben. — Auch die Eisenindustrie hat sich in neuerer Zeit bedeutend entwickelt und liefert jährlich 1 Mill. Tonnen Roh- und Schmiedeeisen. — Unter den chemischen Fabriken ist die grösste der Welt die *St. Rollox Chemical Works,* im Norden der Stadt, deren Gebäulichkeiten 7 Hektar bedecken, deren 132,5 m. hoher Schornstein jedoch von einem benachbarten, 10 m. höhern Schornstein noch überragt wird.

Trongate und *High-street* bilden den Kern der Altstadt. Oestl. von ihnen liegen ärmliche, grösstentheils von Handstuhlwebern bewohnte Vorstädte. *George-square* bildet jetzt den geschäftlichen Mittelpunkt Glasgows, und in der nahen *Buchanan-street* findet man die schönsten Kaufläden. Noch weiter westl. liegen die neuen Stadttheile, mit geschmackvollen Wohnungen der reichen Kaufherren und Fabrikanten. Der südliche Stadttheil (Gorbals etc.) jenseit des Clyde enthält viele Eisenfabriken.

Wanderung durch die Stadt (9 M., wovon 2½ M. mit Omnibus). Wir gehen vom *George-square* aus, dem grössten Platz der Stadt, leider theilweise von Gebäuden umgeben, welche seinem Umfang nicht entsprechen. Es zieren ihn eine 44 m. hohe korinthische Säule mit Statue Sir Walter Scotts, Statuen von James Watt, Erfinder der Dampfmaschine (von *Chantrey*), Pitt (von *Flaxman*), Sir Robert Peel (von *J. Mossman*), General Moore (von *Flaxman*), Colin Campbell (Lord Clyde, von *Mossman*), der Königin Victoria und des Prinzen Albert. — Von hier durch *George-street,* Nr. 204 die



E. G. Ravenstein. London.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Southside, Stat. für Barhead & Hamilton

Andersonian University, eine 1795 gestiftete medicinische Schule mit Museum (Eintritt 6d.). — L. durch High-street zur *Kathedrale*. L. davon das städtische Krankenhaus *(Infirmary)*, r. davon die alte, aber unansehnliche *Barony Church*, und zwischen dieser und der Kathedrale die Seufzerbrücke, welche zur *Necropolis* führt.

Die **Kathedrale**, ein ziemlich schwerfälliger gothischer Bau, bestehend aus dem 1133 errichteten Langschiff, einem Seitenflügel (Blackadders Aisle), einem 1240 erbauten Chor, einer Lady Chapel (am östlichen Ende) und einem Kapitelhaus. Der Mittelthurm erreicht eine Höhe von 68,58 m. Eine **Krypta* mit von zierlichen Bündelpfeilern getragenem Gewölbe nimmt den Raum unter Chor und Kapitelhaus ein. Seit 1856 wurden 81 gemalte *Glasfenster* für die Kathedrale ausgeführt. Diejenigen im Chor, dem Kapitelhaus und der Lady Chapel stammen aus München, während die in der Krypta und dem Kapitelhaus in England, Berlin und Dresden ausgeführt wurden.

Ein erklärender Katalog der Glasgemälde wird in der Kathedrale für 2d. feil geboten.

An den Wochentagen ist die Kathedrale geöffnet von 10—6 Uhr. Dienst. und Donnerstag zahlt man ein Eintrittsgeld von 2d. Gottesdienst Sonnt. um 11 und 2 Uhr.

Die *Seufzerbrücke* führt von der Kathedrale nach der auf steiler Höhe angelegten ***Necropolis.** Auf dem höchsten Punkte derselben eine Säule mit Statue des schottischen Reformators John Knox (S. 770). Von hier lohnende Aussicht über die Stadt.

Jenseit der Kathedrale liegen eine Blindenanstalt, eine Taubstummenanstalt und die bereits erwähnten *Rollox Works*.

Wir kehren durch High-street zurück. In Duke-street (l.) das schlossähnliche Gefängnis *(Bridewell)*. Weiter, High-street herab, an den aus dem 17. Jahrh. stammenden alten Universitätsgebäuden vorbei (seit 1864 sind sie im Besitz einer Eisenbahngesellschaft) zum *Cross*, dem Mittelpunkt der Altstadt, wo eine Reiterstatue Wilhelms III. — An der Ecke der Thurm des alten, 1814 abgerissenen Gefängnisses *(Tolbooth)*, und in der Strasse Trongate der vorspringende Thurm der *Tronkirche*, im Jahr 1484 erbaut.

Wir gehen geradeaus durch *Saltmarket* auf den Clyde zu. — L. liegt das *»Grün«* (Green), ein öffentlicher Park mit 43,3 m. hohem Nelson-Obelisk; r. der 1814 erbaute Gerichtshof, mit korinthischem Portikus. Clyde abwärts, am Fischmarkt, der schönen katholischen Kirche und dem Zollhaus vorbei bis zum *Broomie-law*, wo die Seeschiffe anlegen. Schöne Aussicht von der Glasgow-Brücke. — Dann durch Jamaica-street bis Argyle-street; r. bis in die Nähe der *Tronkirche*, dann l. durch *Candlerigg* (hier die 1840 erbaute City Hall) und abermals l. durch *Ingram-street* bis zur Börse *(Exchange)*. In Ingram-street und der südlichen Nebenstrasse mehrere bemerkenswerthe Gebäude. — Die *Exchange* (Börse), mit korinthischem Portikus, wurde 1829 erbaut. Vor ihr Marochetti's Statue des Herzogs von Wellington. Hinter der Börse die *Bank*. Wir kreuzen *Buchanan-street*, die feine Geschäftsstrasse der Stadt, und suchen *Blythswood-square* auf, wo eine in ägyptischem Stil erbaute Kirche. Sodann nördl. bis zur *Sauchiehall-street*, welche wir nahe bei den *Corporation Halls* (Nr. 206), einer von J. M'Clellan gestifteten Gemäldegallerie, erreichen. Beim Verlassen derselben r. mit Omnibus, der uns, durch die freundlichen Strassen des Westendes fahrend, in die Nähe des Südeingangs des ***West End Park** bringt. Derselbe wurde von Sir Joseph Paxton angelegt. Wir durchwandern denselben in nördlicher Richtung, erfreuen uns der Aussicht von der Flaggenstange (das Gebäude jenseit des Baches ist die neue Universität) und verlassen denselben beim nordwestlichsten Winkel, um das neue von G. G. Scott auf dem Gilmore-Hügel erbaute **Universitätsgebäude** aufzusuchen. Dasselbe hat eine Hauptfaçade von 183 m. mit 92 m. hohem Thurm, enthält Hörsäle, chemische und anatomische Laboratorien, Bibliothek, das von Dr. William Hunter 1781 hinterlassene Museum (Münzen,

Gemälde und anatomische Präparate), einen Speisesaal und andere Räumlichkeiten. Die Universität wurde 1443 gegründet und zählt gegenwärtig 39 Professoren und 900 Studenten.

Von hier gehen wir nach Norden, ohne den Kelvin zu kreuzen, bis wir die *Great Western-road* erreichen, besuchen den *Botanischen Garten* und fahren dann mit einem der zahlreichen Omnibus in die Stadt zurück.

Erlaubt es die Zeit, so nehme man, in Argyle-street angelangt, abermals einen Omnibus und fahre mit demselben über die Glasgow-Brücke und durch Bridge- und Eglinton-streets nach dem *Queens Park* im Süden der Stadt.

Ausflüge. Mit Eisenbahn oder Omnibus, welcher um 10, 2, 4½ und 7 Uhr tägl. vom »Tontine«, Trongate, abfährt, nach *Hamilton* (11 M.). Der Omnibus bringt uns an der Ruine des *Bothwell Castle* vorbei (geöffnet Dienst. und Freit. von 11—4 Uhr; *Clyde Hotel)*, durch das Dorf Bothwell, 2 M. von Hamilton, denkwürdig durch die Schlacht, welche der Herzog von Monmouth 1679 den »Covenanters« lieferte, nach **Hamilton** *(King's Arms)* an der Vereinigung von Clyde u. Avon. Zwischen der Stadt und dem Clyde steht das Schloss des Herzogs von Hamilton, dessen Hauptfaçade, im Stil des Tempels des Jupiter Stator, 80,47 m. lang ist. Das Innere enthält werthvolle Kunstschätze *(Rubens,* Daniel in der Löwengrube; *Giorgione,* Auferstehung; *Correggio,* Madonna etc.), wird aber nur gut empfohlenen Fremden gezeigt. Im Park das *Mausoleum* der herzogl. Familie. — *Cadzow-Castle,* eine Burgruine, liegt gleichfalls ganz in der Nähe von Hamilton, am Ufer des Avon, inmitten uralter Eichwaldung, in welcher noch wilde Stiere hausen. Auf dem andern Ufer des Flusses liegt *Chatelherault,* ein Sommerschloss des Herzogs von Hamilton.

---

111. Von Glasgow nach Oban.

Dampfboot von Glasgow nach Ardrishaig (5½ St.). — Eilwagen nach Ford am Loch Awe. — Dampfboot auf Loch Awe bis Brander und von dort mit dem Eilwagen nach Oban, 7 St. (Rückweg 10 St.). Oban ist demnach von Glasgow in 12½ St. zu erreichen.

Von Ardrishaig kann man auch durch den Crinan-Kanal und mit dem Dampfboot weiter nach Oban fahren (10 St.)

Das Dampfboot fährt um 6 Uhr früh vom *Broomielaw-Quai* in Glasgow (S. 788) ab. Nach wenigen Minuten erreichen wir r. die Mündung des Kelvin u. die grossen Schiffswerfte der Herren Napier & Söhne gegenüber. Es folgen r. *Partick,* wo ebenfalls grosse Schiffswerfte; l. *Renfrew,* die kleine Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft; l. die Mündung des Cart und Irchinnan, r. *Kilpatrick,* in dessen Hintergrunde die nach dem Orte benannten Hügel, und *Bowling,* eine Stat. der nach dem Loch Lomond führenden Eisenbahn (S. 785). Der Fluss hat hier bereits eine bedeutende Breite. R. beherrschen denselben die Ruinen der Schlösser von *Dunglas* und *Dumbarton* (S. 785). *Port Glasgow* (10,823 Einw.) r. wurde 1668 angelegt, um als Hafen Glasgows zu dienen, hat aber seine alte Bedeutung verloren, seitdem der Clyde bis Glasgow für grosse Seeschiffe schiffbar gemacht worden ist.

Greenock (57,821 Einw.) l. ist ein wichtiger Seehafen; besitzt bedeutende Schiffswerfte und Zuckersiedereien.

Das Dampfboot erreicht Greenock 2 St. nach der Abfahrt von Glasgow. Mit dem Eisenbahnzug, welcher um 7 Uhr 45 Min. (d. h. 1¾ St. später als das Schiff) abfährt, kann man dasselbe in Greenock einholen.

Greenock gegenüber, 4 M. entfernt, liegt **Helensburgh,** einer der beliebtesten Badeorte Schottlands, an der Mündung des 6 M. tiefen Gareloch.

Wenige Meilen unterhalb tritt das Dampfboot in den 2½ M. breiten *Firth of Clyde* ein: r. eröffnet sich *Loch Long,* vor uns der kleinere *Holy Loch,* beide

von malerischen Bergen umgeben, und wir berühren in kurzen Zwischenräumen die Badeorte *Kirn, Dunoon* und *Inellan,* welche in dem »*Cowal*« genannten Theil der Grafschaft Argyle liegen.

Eilwagen von Dunoon nach *Inverary.* Die Strasse berührt *Loch Eck* und das Thal des Cur. Von Strachur bringt ein Dampfschiff die Reisenden nach *Inverary* am *Loch Fyne.*

Beim Leuchthause auf dem *Toward Point* wendet sich der Dampfer r. und tritt in die Meerenge ein, welche die Insel *Bute* von dem schottischen Festlande trennt. L., im Hintergrunde einer schönen Bai, liegt **Rothesay,** die Hauptstadt der Insel, mit altem Schloss. — Nicht weit von Rothesay verengert sich die unter dem Namen *Kyles of Bute* bekannte Meerenge. R. ist uns der Blick in die malerischen Meeresarme *Loch Striven* und *Loch Riddon* gestattet. Der Dampfer fährt bei *Tighnabruaich Pier* r. an, und bald darauf erweitert sich das Fahrwasser. R. liegt *Kames,* mit grossen Pulvermühlen. Beim *Lamont Point* wendet sich das Schiff r. in den *Loch Fyne*: zur Linken haben wir die kleine Insel *Inch Marnock,* vor uns *Arran* und gegenüber die Halbinsel von *Cantire.* Das Dampfschiff richtet seine Fahrt nun zunächst auf das Fischerdorf *Tarbert,* welches an einer etwa 1 M. breiten Landenge liegt, die Cantire vom *Knapdale* trennt. Wir fahren um den 4 M. breiten, von schönen Bergen umgebenen *Loch Fyne* aufwärts, an dessen oberem Ende Inverary liegt, und erreichen, 5½ St. nachdem wir Glasgow verlassen, das Dörfchen

Ardrishaig, an der Mündung des Crinankanals.

Der 9 M. lange *Crinankanal* wurde angelegt, um bei der Reise nach Fort William und Inverness den Umweg um die weit nach Süden vorspringende Halbinsel *Cantire* zu vermeiden. Der Kanal hat 15 Schleusen, und die Fahrt durch denselben nimmt 2 St. in Anspruch. Das Dampfboot setzt ohne Aufenthalt die Reise nach Oban fort (Mittagessen auf dem Schiff 2s. 6d.).

Der Eilwagen bringt uns von Ardrishaig nach *Ford,* am obern Ende des **Loch Awe,** wo uns ein kleines Dampfboot aufnimmt, welches seit 1864 diesen ungemein malerischen, früher wenig besuchten Hochlandsee befährt. Der See hat eine Länge von 23 M. und ist durchschnittlich 1 M. breit. Das Dampfschiff berührt die Orte *Port Innis, Port Sonachan, Cladich Pier* und *Brander Pier,* von wo die Reisenden abermals den Eilwagen besteigen, der sie nach dem 22 M. entfernten *Oban* bringt.

Von *Brander* bis zum *Taynuilt Inn* (7½ M.) führt der Weg das theilweise sehr enge Thal des dem *Loch Awe* entströmenden gleichnamigen Flusses abwärts. R. erhebt sich *Ben Cruachan,* 1118 m. — (1 M. nördl. von Taynuilt, an der Mündung des Awe in den *Loch Etive,* liegt das Dorf *Bunawe,* mit Eisenhütten.) Nach 3 M. erreichen wir das Ufer des *Loch Etive,* 4½ M. weiter die engste Stelle desselben bei der *Connel Ferry* (r., in der Entfernung 1 M., erblickt man die an der Mündung des Etive in den *Loch Linnhe* gelegenen Ruinen des Schlosses *Dunstaffnage),* und schliesslich, 20 M. von Brander, das Dorf

Oban.

Gasthöfe: *Great Western Hotel* und *Caledonian,* am Meer. — *Craig-ard,* auf einer Anhöhe. — *Woodside Hotel,* billiger.

An einer Bai des *Loch Linnhe* gelegen und eins der günstigsten Hauptquartiere für Ausflüge nach den Inseln des westlichen Schottland.

In der nächsten Umgegend: das 1½ M. nördl. gelegene *Dunolly Castle;* das bereits erwähnte Schloss *Dunstaffnage* (3 M.) in derselben Richtung.

---

112. Von Oban nach Staffa und Iona.

Eine der lohnendsten Fahrten, namentlich bei ruhiger See und klarem Wetter. Das **Dampfboot** geht Dienst., Donnerst. und Sonnabds. nach Iona ab. Die ganze Rundfahrt, einschliesslich eines Aufenthalts auf Staffa und Iona, nimmt 12 St. in Anspruch.

Von Oban abfahrend, durchkreuzen wir vorerst die Mündung des *Loch*

Linnhe. Die fruchtbare Insel Lismore bleibt r. liegen, und das Schiff fährt in den 2 M. breiten *Sound of Mull* ein, welcher die gebirgige Insel *Mull* von dem zu Argyleshire gehörigen Bezirk *Morven* trennt. L., am Eingange des Sundes, liegt Schloss *Duart,* r., etwas oberhalb, an der Mündung des Loch Aline, Schloss *Ardtornish,* einst eine der wichtigsten Vesten der »Herren der Inseln«. Es folgen l. die Burg *Aros* und r. die Burg *Killundine.* Der Dampfer fährt nun in den vom *Calla Island* beschützten Hafen von **Tobermory** (*Mull Hotel),* des grössten Dorfes auf Mull, 1788 von der britischen Fischerei-Gesellschaft gegründet. — 2 M. von Tobermory erreichen wir r. die Mündung des *Loch Sunart.* Uns gegenüber, an der Küste von *Ardnamurchan,* liegt die Burg *Mingary.* Bald wendet sich das Schiff nach Westen, und nachdem wir das auf Ardnamurchan Point erbaute Leuchthaus hinter uns gelassen, befinden wir uns auf dem offenen Atlantischen Ocean. Vor uns liegt die Insel *Coll,* nördl., r. erblicken wir bei heller Witterung die Insel *Muck,* dahinter *Rum* und r. davon *Eig;* in der Ferne tauchen die *Cuchullin-Hügel* auf der Insel *Skye,* und (nordwestl.) die Inseln *Süd Uist* und *Barra* auf. — In entgegengesetzter, südlicher Richtung erblickt man die Insel *Tiree* und l. davon die grotesk gestalteten *Trisnish-Inseln.* Das Schiff steuert zwischen letzteren und der näher bei Mull gelegenen Insel *Gometray* durch, auf Staffa zu.

Staffa, eine kleine, unbewohnte Insel, 1½ M. in Umfang, ist merkwürdig wegen seiner Höhlen, deren Wände aus dicht aneinander gereihten symmetrisch gebildeten Basaltsäulen bestehen. Bei ruhiger See verweilt das Dampfschiff hier eine Stunde, damit die Passagiere in kleinen Booten einige der interessanteren Höhlen besuchen können. Die erste Höhle, welche besucht wird, ist die **Clam** oder *Scallop-shell Cave.* Südl. von ihr steht der *Buachaille* oder Hirt, ein 9 m. hoher Felsenkegel. Basaltsäulen bilden die Küste bis zu der ***Fingalshöhle,** der schönsten von allen. Der Sage nach trägt sie ihren Namen nach Fingal, dem aus Ossians Gedichten bekannten mythischen Helden und Vater des Dichters, der, wie es heisst, im 3. Jahrh. n. Chr. zu Selma, im Thale von Glencoe in Argyleshire, seinen Sitz hatte, und nach dem zahlreiche Ruinen und Höhlen in allen Theilen des schottischen Hochlandes benannt wurden. Man befindet sich hier daher recht eigentlich inmitten der Scenerie der Ossianischen Gedichte: die Hochlandsberge in der Ferne, schroffe Felsenküsten und die Einsamkeit des brausenden Oceans ringsumher, und mag sich, besonders an nebelhaften Tagen, alle Elemente jener nordisch-sentimentalen Poesie vergegenwärtigen, deren magischer Zauber vor einem Jahrhundert unsere deutsche Welt mit so seltsamer Gewalt ergriff. Die *Fingalshöhle* liegt an der Südwestseite der Insel. Den Eingang bilden 11 m. hohe Basaltsäulen, welche einen 21 m. hohen Bogen tragen. Regelmässig gebildete, perspektivisch geordnete Basaltsäulen tragen das Gewölbe, dessen Inneres einem riesigen Münster gleicht. Das Meer dringt bis in die fernsten Winkel der dunkeln, 70 m. tiefen Höhle ein, und Ebbe und Flut verursachen ein donnerartiges Getöse. — Die kleineren *Boat* und *Cormorant Caves* werden in der Regel nicht besucht.

Das Schiff setzt die Reise in südlicher Richtung fort und erreicht nach 1 [illegible] die Meerenge, welche die Insel Iona von Mull trennt. Auch hier gestattet m[illegible] Passagieren zu landen.

Iona ist 3 M. lang, 1 M. breit und hat 260 Einw. Was dieser kleinen weit fernen Insel ein dauerndes Interesse verleiht, ist die Rolle, welche sie in der Geschichte der Christianisirung des schottischen Nordens gespielt hat. Der heil. Columban, ein irischer Missionär, liess sich im Jahr 565 auf Iona nieder, gründete Kirchen und Klöster und begann von hier aus die Bekehrung der nordischen Pikten. Die noch erhaltenen Ueberreste von kirchlichen Gebäuden stammen übrigens wahrscheinlich erst



Clam-Höhle (Staffa)



Fingalshöhle (Staffa).

BIBL. INST.

aus dem 12. und 13. Jahrh. Es sind: die *St. Oran's Chapel,* die Kapelle eines *Nonnenklosters,* beide in romanischem Stil, und die *Marienkirche,* mit 21 m. hohem viereckigen Thurm, theilweise in Spitzbogenstil. Auf dem Kirchhof die Gräber, wie man sagt, schottischer, irischer und norwegischer Königinnen. — Von den 360 steinernen Kreuzen, welche einst diese heilig gehaltene Insel bedeckten, ist nur noch eins vorhanden *(Maclean's Cross),* die anderen wurden zur Zeit der Reformation ins Meer geworfen.

Das Schiff fährt weiter längs der felsigen Südküste der Insel Mull, kreuzt sodann den breiten Meeresarm und erreicht den Sund, welcher die *Kerrera-Insel* vom Festlande trennt, und an dessen nördlichem Ende der Hafen von Oban (S. 792) liegt.

---

113. Von Oban über Banavie durch den Caledonian-Kanal nach Inverness.

Dampfboot von Oban während der Monate Juli und August nach Ballachullish; von dort Besuch des Thales von Glencoe; zurück nach Ballachullish und mit dem Dampfboote weiter nach Fort William und Banavie. Wer nicht weiter durch den Caledonian-Kanal reist, kehrt an demselben Abend nach Oban zurück.

Die Fahrt von Oban nach *Ballachullish* ist eine der lohnendsten an der Westküste Schottlands und Seekrankheit kaum zu befürchten. Gleich nachdem wir Oban verlassen, erblicken wir r. *Dunolly Castle,* und an der Mündung des *Loch Etive* zeigt sich das *Castle Dunstaffnage.* Den Hintergrund bilden die zackigen Spitzen des *Ben Cruachan* (1118 m). Unser Schiff fährt durch den *Sund von Lismore* (l. die Insel *Lismore,* r. die nach Norden an Höhe zunehmenden Berge des Bezirks *Lorn,* zwischen denen *Loch Creran* sich eröffnet), dann durch den breitern *Loch Linnhe* und r. in den von malerischen Bergen umgebenen *Loch Leven* hinein nach

Ballachullish (Gasthof).

Hier nehmen Eilwägen die Reisenden auf und bringen sie auf guter Strasse in das wildromantische, von steilen Felsen eingeschlossene Thal ***Glencoe.** Zuerst fahren wir durch das armselige Dörfchen *Ballachullish,* bewohnt von Arbeitern aus den benachbarten Schieferbrüchen, wenden uns nach einer Fahrt von 4 M. r. und erreichen den Eingang zum düstern Thal von Glencoe. In der Mitte desselben liegt ein kleiner See, *Treachtarn,* welchem der Fluss *Cona* entströmt, an dessen Ufer Ossian geboren wurde. *Ossians Höhle,* in einer benachbarten Felsenwand, wird Besuchern gezeigt. (Die ganze Fahrt, hin und zurück, nimmt 4 Stunden in Anspruch.)

Glencoe hat, abgesehen von Ossianischen Erinnerungen, durch das 1692 angerichtete Blutbad eine traurige Berühmtheit erlangt. Wilhelm von Oranien hatte den Hochlandshäuptlingen, welche vor Schluss des Jahres 1691 den Eid als Unterthanen schwören würden, Verzeihung für die den Stuarts geleistete Hülfe zugesagt. Macdonald von Glencoe leistete den verlangten Eid, aber der Graf von Stair, Staatssekretär von Schottland, und der mächtige Graf Breadalbane, beide Schotten, deren Feindschaft sich der alte Häuptling zugezogen, unterschlugen den Thatbestand. Sie überredeten den König, dass Macdonald allein es sei, der die Herstellung des Friedens in den Hochlanden verhindere. Der König, getäuscht, befahl, eine militärische Exekution ins Hochlandthal zu schicken. Campbell von Glenlyon, ein Verwandter der Gemahlin Macdonalds, und 120 Soldaten wurden mit derselben beauftragt. Die Bewohner des Thals empfingen die Soldaten mit Zeichen der Freundschaft und nahmen dieselben als Gäste in ihre Hütten auf. Da plötzlich in der Nacht des 13. Februar fielen die Soldaten über die nichts Arges ahnenden Bewohner her, 138 Menschen wurden niedergemetzelt, andere entflohen in die Berge und starben vor Kälte und Hunger; die Hütten wurden ein Raub der Flammen und das Vieh und andere Habseligkeiten der Unglücklichen unter die beutegierigen Söldlinge vertheilt.

Nach Ballachullish zurückgekehrt, setzen wir die Reise nach Fort William

entweder mit dem Dampfschiff oder in Abwesenheit eines solchen mit einem Wagen, oder zu Fuss fort (12 M.).

Fort William *(Caledonian-Hotel; George)* liegt am obern Ende von *Loch Linnhe,* wo dasselbe nach Westen umbiegt und den malerischen *Loch Eil* bildet. Das Fort liegt nördlich vom Dorf; es wurde von Wilhelm von Oranien erbaut, und wies 1715 und 1745 die Angriffe der für die Stuarts aufgestandenen Hochländer mit Erfolg zurück. — 1½ M. vom Fort, an der Mündung des Caledonian-Kanals, liegt das Dorf *Corpach.* Hier landen die Reisenden, und ein Omnibus bringt sie nach dem nur 1 M. entfernten

Banavie (Lochiel Arms).

Ben Nevis, der höchste Berg Schottlands, wird gewöhnlich von Banavie aus bestiegen. Man überschreitet den Kanal, und nach 1 M. den Fluss *Lochy* (die Schlossruine *Inverlochy* lässt man r. liegen). Hinter der Branntweinbrennerei führt ein Fusspfad thalaufwärts, an einem Gebirgssee (Tarn) vorbei auf den Gipfel, den man nach 3½stündigem Steigen erreicht. (Bei klarem Wetter ist der Weg leicht aufzufinden, sonst ist ein Führer unbedingt nothwendig.) Der Gipfel, 1343 m. hoch, fällt nordöstl. jäh 460 m. ab. Die Aussicht ist grossartig und erstreckt sich über einen grossen Theil Schottlands.

Von Banavie durch den Caledonian-Kanal nach Inverness.

Das **Dampfschiff** fährt um 7 oder 8 Uhr früh von Banavie ab und legt diese Strecke von 60 M. in 14 St. zurück, einschliesslich des den Passagieren unterwegs vergönnten Aufenthalts.

Der **Caledonian-Kanal** wurde 1803 bis 1847 nach dem Plan *Telfords* erbaut und hat über £1,256,000 gekostet. Er verbindet Fort William am Loch Eil mit Inverness, am Loch Beauly, den Atlantischen Ocean mit der Nordsee. Die Entfernung von einem Ende des Kanals bis zum andern beträgt 60 M.; davon kommen 23 auf den Kanal selbst und 37 auf die drei durch ihn mit einander verbundenen Seen, welche die Sohle des langgestreckten Thals *Glenmore* einnehmen. Der erste der drei Seen, *Loch Lochy,* ist 10 M. lang. L. mündet in ihn ein dem *Loch Arkaig* entfliessender Bach, in dessen Umgebung Karl Stuart nach der für ihn unglücklichen Schlacht von Culloden (1745) sich mehrmals versteckt hielt. — Das Dorf *Laggan* liegt am Kanal zwischen *Loch Lochy* und dem kaum 4 M. langen *Loch Oich,* 28,6 m. über dem Meeresspiegel. An der *Mündung des *Glen Garry* steht die Burgruine *Invergarry.* — Von *Aberchalder,* am nordöstlichen Ende des Sees, mögen die des beständigen Fahrens müden Passagiere bis nach *Fort Augustus* (2 M.) zu Fuss gehen, indem das Dampfboot, durch zahlreiche Schleusen aufgehalten, 1½ St. bedarf, um diese Strecke zurückzulegen.

Fort Augustus, ohne Besatzung, liegt am 24 M. langen *Loch Ness,* welcher zwar im allgemeinen weniger anziehend ist als die vorher durchfahrenen Seen, aber einzelne Punkte von hervorragender Schönheit aufweisen kann. Gleich l. eröffnet sich das anmuthige Thal *Glen Moriston.* — Es folgt r. die Landungsbrücke beim *Foyers Hotel,* von wo die berühmten, über 1 M. entfernten ***Wasserfälle von Foyers** zu besuchen sind, wohl die schönsten in ganz Schottland. — Uns gegenüber (l.) liegt der Berg *Mealfourvounie,* 933 m., dessen Gipfel einem Heuschober ähnlich ist. Am linken Ufer berühren wir sodann die Küste in der Nähe der aus dem 14. Jahrh. stammenden Burgruine *Urquhart Castle,* an der Mündung des gleichnamigen fruchtbaren Thals. — Die Weiterfahrt nach Inverness bietet wenig von Interesse Von *Muirtown,* wo die Dampfschiffe halten, bringt ein Omnibus die Reisenden nach der ¾ M. entfernten Stadt Inverness.

Inverness,

Gasthöfe: *Station-Hotel.— Union.— Royal.*

14,510 Einw., liegt an der Mündung des Ness in den *Beauly Forth* und hat einen für Schiffe von 250 Tonnen zugänglichen Hafen. Es ist eine alte, schöne Stadt mit vielen stattlichen Gebäuden, bietet aber sonst wenig von Interesse.

In der Burg von Inverness soll Macbeth den König Duncan ermordet haben.

Malcolm, der Sohn Duncans, liess die alte Burg abreissen und erbaute eine neue, südlich von der Stadt, wo jetzt die schlossartigen Grafschaftsgebäude stehen. — Von einem Fort, welches Cromwell nördlich von der Stadt anlegte, sind nur noch Spuren der Umwallung vorhanden.

1 M. westl. von dem oben erwähnten Muirtown liegt *Craig-Phadrick*, ein Hügel mit verglastem (vitrified) Fort aus dem 3. Jahrh.

---

114. Von Inverness nach Aberdeen.

Eisenbahn von Inverness nach *Elgin* 37 M., nach *Aberdeen* 108 M. Fahrdauer 5 St. 20 Min. bis 6 St. 5 Min.

Die Eisenbahn führt über die Ebene von Morayshire und die Hügellandschaft der Grafschaften Banff und Aberdeen.

Unsere erste Station ist **Culloden,** auf einer ausgedehnten Moorfläche gelegen, auf welcher 1745 die entscheidende Schlacht geschlagen wurde, welche dem Hause Hannover den Thron des Vereinigten Königreichs sicherte und Karl Stuart als hoffnungslosen Flüchtling in die Ferne trieb.

Ein 30 m. hoher Steinhaufen bezeichnet die Stelle, an welcher sich der blutgierige Herzog von Cumberland, seitdem unter dem Beinamen des Schlächters (Butcher) bekannt, während der Schlacht aufhielt. — Nördl. vom Moore steht *Culloden-house* (Eigenthum des Herrn A. Forbes), in welchem Karl Stuart die Nacht vor der Schlacht zubrachte. Man zeigt dort noch einen Stock, den er hinterliess, und andere Kuriositäten.

Stat. *Dalcross*. — 2 M. nördl. von der nächsten Station, an der Mündung des Beauly Forth, liegt *Fort George,* 1746 von den Engländern angelegt, um die Hochländer im Zaum zu halten.

Stat. **Nairn,** 3751 Einw., liegt am »*Moray Firth*« genannten Meerbusen, an der Mündung des Flüsschens Nairn, und wird als Seebad stark besucht.

Cawdor Castle, eine wohlerhaltene Burg aus dem 15. Jahrh., an der Stelle derjenigen erbaut, in welcher Macbeth den König Duncan ermordet haben soll, liegt 5 M. von Nairn. Der Mord fand jedoch wahrscheinlich in Macbeths Burg in Inverness (s. oben) statt, wie auch von Shakespeare angenommen wird. — Auf dem Rückweg besuche man den *Loch of the Clans* (in der Nähe des *Kilravock Castle),* einen kleinen See mit Pfahlbauten (Crannoges).

Wir erreichen zunächst die Stat. *Brodie,* in deren Nähe der *Hadmoor* liegt, wohin man Macbeth und Bancquo's Zusammenkunft mit den Hexen verlegt hat.

Die Bahn überschreitet den Fluss Findhorn und erreicht das ebenfalls in Macbeth erwähnte **Forres,** eine alterthümliche Stadt mit 3959 Einw. Der südlich von ihr stehende *Thurm* (oben lohnende *Aussicht) gilt dem Andenken an die Schlacht von Trafalgar. — Ein 3 m. hoher *Obelisk* mit Skulpturen steht in der Nähe der Landstrasse, 1½ M. östl. von der Stadt, dicht beim Chausseehäuschen. Der Obelisk ist als »*Sweno's Stone*« bekannt und verherrlicht wahrscheinlich die Vertreibung der Dänen im 10. Jahrh. — Es folgt l. *Kinloss,* mit Ruine einer 1150 gestifteten Abtei; dann *Alves.*

Stat. **Elgin** *(Station-Hotel),* 7445 Einw., ist Hauptstadt von Morayshire, und besitzt ausser mehreren alten Privathäusern die Ruinen einer 1397 bis 1568 erbauten Kathedrale.

Die Bahn berührt die Stationen *Lhanbryde, Fochabers* (am reissenden, nicht schiffbaren Spey), *Orton, Mulben, Keith, Grange, Rothiemay, Huntley* (wo Ruinen einer Burg und Schloss des Marquis von Huntley), *Gartly, Kennethmont, Wardhouse, Insch, Buchanstone, Oyne, Pitcaple, Inveramsay, Inverurie, Kintore, Kinaldie, Dyce, Buxburn, Woodside* und *Kittybrewster,* und erreicht

Aberdeen.

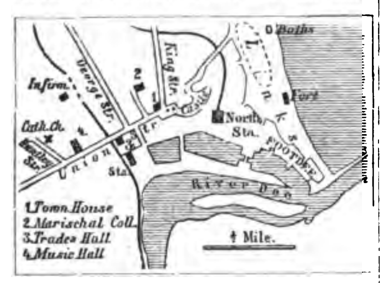
Gasthöfe: *Royal Hotel,* I. Ranges. — *City Hotel.*

Dampfschiffe: Nach *Edinburg* 2mal wöchentlich in 9 St., nach *Newcastle* in 15 St., *Hull, London* und den *Shetland-Inseln.*

Aberdeen, 88,189 Einw., die dritte Stadt Schottlands, liegt an der Mündung des Flusses Dee in anmuthiger Gegend. Es ist eine reinliche Stadt, mit vielen stattlichen Gebäuden, aus dem in der

Umgegend gebrochenen Granit aufgeführt. — Der *Hafen* wurde mit einem Kostenaufwand von £ 900,000 ausgeführt und ist für die grössten Seeschiffe zugänglich. Es gehören zu demselben 235 Schiffe von über 100,000 Tonnen. Die in Aberdeen gebauten schnellsegelnden Klipperschiffe erfreuen sich eines vorzüglichen Rufs. Granit und Lachse (letztere in Eis verpackt) bilden Stapelartikel der Ausfuhr.

Die fast 1 M. lange *Union-street* ist die schönste Strasse der Stadt und enthält mit der anstossenden *Castle-street* die meisten öffentlichen Gebäude. Union-street überschreitet eine 15 m. tiefe



Plan von Aberdeen.

Schlucht auf einer * Brücke von 40 m. Spannweite. — Man beachte: die nebeneinander stehenden *West* und *East Churches*, die eine in klassischem, die andere in gothischem Stil, beide neu, mit Ausnahme des Thurms, welcher aus dem 13. Jahrh. stammt. In der West Church Grabmäler von Bacon und Westmacott. — Die *Trades Hall* (Gewerbehalle) mit Porträts von Jameson und interessanten Schildern der Gewerke. In der Nähe eine Statue des Prinzen Albert, von *Marochetti*. — In *Castle-street* steht ein hübsches »Kreuz«, 1686 durch einen Steinmetzen vom Lande ausgeführt; eine Statue des letzten Herzogs von Gordon; das 1730 erbaute *Stadthaus*, an dem danebenstehenden, viel ältern Thurm kenntlich; Gerichtshöfe, Kasernen und Banken. — *Marischal College*, eine 1593 von Georg Keith, Graf-Marschall von Schottland gestiftete Unterrichtsanstalt, in welcher namentlich Geistliche und Schullehrer herangebildet werden, liegt in *Broad street*. Die jetzigen Schulgebäude wurden 1837 nach dem Entwurf *Simpsons* ausgeführt. Im Museum einige Porträts von *Jameson*, dem »schottischen Van Dyck«.

Alt-Aberdeen liegt 1 M. nördl. von der Stadt, am Flusse Don, über welchen die von Lord Byron im Don Juan (10. Canto) besungene »Brig of Don« führt. — Hier die Hauptsehenswürdigkeiten Aberdeens — King's College und die Kathedrale. **King's College**, 1494 gestiftet, bildet mit dem oben erwähnten Marischal College die Universität von Aberdeen. Die **Kapelle* enthält sehenswerthe alte Holzschnitzereien. Der Thurm derselben wurde 1636 an Stelle eines baufällig gewordenen alten Thurms errichtet. Auch der merkwürdige Thurm am westlichen Eingange der Bibliothek (75,000 Bände) verdient Beachtung. — An der **Kathedrale** wurde 1366—1531 gebaut, sie wurde aber nie vollendet. Jetzt steht nur noch das Langschiff mit in edlen Verhältnissen erbauter westlicher Façade (1422—40) und flacher getäfelter Decke, welche auf 48 Schildern die Wappen des Papstes, des Kaisers, der Könige und Fürsten der Christenheit, der Bischöfe und Grafen Schottlands zeigt (1531).

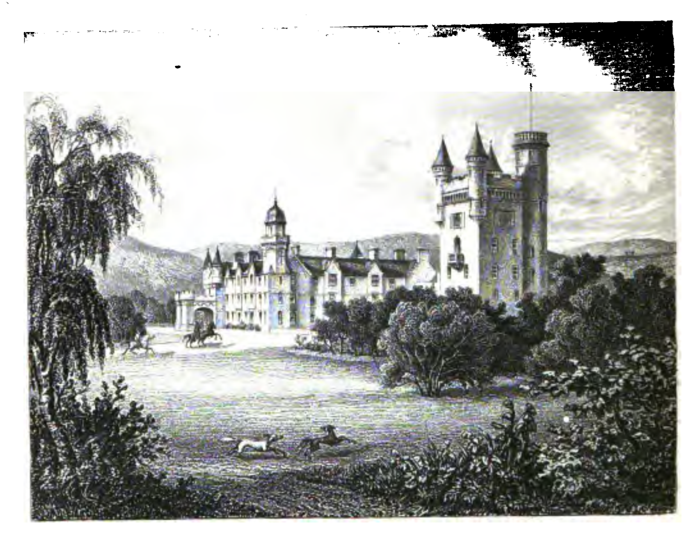
***Blue Hill**, 142 m., liegt 4½ M. südwestl. von der Stadt und bietet eine vorzügliche Aussicht. Auf dem Weg dahin überschreitet man eine alte, 1527 vollendete steinerne Brücke über den Dee.

Von Aberdeen nach Edinburg.

Wer von Aberdeen schnell nach *Edinburg* zu gelangen wünscht, fährt mit der **Eisenbahn** über *Stonehaven*, *Laurencekirk* nach *Broughty Ferry* (bei Dundee), wo ihn eine Dampffähre über den Firth of Tay bringt; setzt die Reise über *Cupar*, *Markinch* und *Thornton* nach *Burntisland* fort, und kreuzt dort in ½ St. den Firth of Forth nach *Granton*, einem der Häfen von Edinburg. Die ganze Fahrt beansprucht 7 bis 8½ St. — Man kann aber auch über *Stonehaven*, *Forfar*, *Coupar Angus* und *Perth* fahren in 6—8 St. Die erstere dieser Routen



Loch Achray (Trossachs).



Balmoral Castle.

ermöglicht es, dem **Dunnottar Castle** einen Besuch abzustatten, welches auf isolirtem Felsen, 3 M. südöstl. von der Stat. *Stonehaven* steht. Das Schloss wurde 1394 von Sir William Keith, Ahnherrn des preussischen Generals Keith, welcher bei Hochkirch 1758 fiel, erbaut und 1715 von den Engländern zerstört, weil die Familie Keith die Partei der Stuarts ergriffen hatte. Unter Karl II. schmachteten hier die gefangenen »Covenanters« (S. 762).

Glamis Castle liegt 1 M. von der gleichnamigen Station, 6 M. von Forfar. Man zeigt hier ein Zimmer, in welchem Macbeth den König Duncan ermordet haben soll, doch geschah, wie bereits erwähnt, jener Mord im Schloss von Inverness, während Glamis Zeuge des Mordes Malcolms II., des Vorgängers Duncans, war (1031). Der grössere Theil des jetzigen Schlosses wurde 1578 bis 1621 erbaut; nur Küche u. Keller sind ältern Datums. Das Innere wird Fremden gezeigt.

115. Von Aderdeen über Braemar und Blair Athole nach Perth.

Eisenbahn 7 Uhr 40 Min. Morgens nach Ballater (43 M.), Ankunft dort um 9 Uhr 55 Min. und weiter mit dem Eilwagen nach Braemar, welches man um 12½ Uhr erreicht.

Der obere, von hohen Bergen eingeschlossene Theil des *Dee-Thals* (auch *Deeside* genannt) ist jetzt vermittels der von Aberdeen nach *Ballater* führenden Deeside-Bahn Touristen leicht zugänglich. Die Bahn, die Stat. *Cults, Murtle, Milltimber, Culter, Drum, Park* und *Crathes* berührend, führt bis zum Dorf (17 M.) **Banchory** längs des linken Ufers des Flusses aufwärts. Zahlreiche Landsitze liegen auf den bewaldeten Hügeln auf beiden Seiten des Thals.

Der *Hill of Fare*, 455 m., liegt 4 M. nördl. von *Banchory*; lohnende Aussicht. — Der *Barmekyne* (Barbican) *von Echt*, am Hügel, mit merkwürdigen alten Befestigungen, bestehend aus 5 koncentrischen Steinringen, der äussere, fast 1 M. in Umfang, liegt 5 M. weiter.

Bei *Banchory* verlässt die Bahn den Dee, welchen sie erst bei *Aboyne* wieder erreicht, nachdem sie uns an den Stat. *Glassel, Torphins, Lumphanan* (r. bezeichnet ein Steinhaufen den Ort, an welchem Macbeth gestorben sein soll) und *Dess* vorbeigebracht hat. *Aboyne* ist malerisch gelegen in der Mitte von bewaldeten Hügeln. R. erblickt man die Thürme des Schlosses von Aboyne, Eigenthum des Grafen Huntley.

Es folgt ein Tunnel von 137 m., und bald erreichen wir die einförmige Moorfläche von *Dinnet* (Stat.), doch erblickt man in der Ferne bereits die malerischen Berge des obern Dee-Thals, r. den Morven (878 m.), l. den alle anderen Berge beherrschenden Lochnagar (1150 m.). Nach wenigen Minuten erreichen wir

Ballater *(Invercauld Arms)*, ein Dörfchen mit 360 Einw., in gesunder Lage (200 m. ü. M.) und in der Nähe von geschätzten Mineralquellen. Ganz nahe beim Dorf erhebt sich 244 m. hoch der steile *Craigan Darroch*, den seine tiefe Schlucht, »Pass of Ballater« genannt, von den nördlicher gelegenen Hügeln trennt. Oben sehr schöne Aussicht.

Der *»Burn of Vat«*, 5 M. östl. von Ballater, 2 M. von der Eisenbahnstation *Dinnet*, besteht aus einer ungeheuren fassähnlichen Aushöhlung in dem Felsen, in welcher ein Bach entspringt.

Die Landstrasse (Eilwagen) von Ballater nach *Braemar* (17 M.) überschreitet nach 2 M. den Bach *Water of Gairn*, lässt das Schloss *Abergeldie Castle*, einst Lieblingsaufenthalt der verstorbenen Herzogin von Kent, jetzt Hochlandsitz des Prinzen von Wales, l. liegen (7 M.) und bringt uns nach dem Dorf *Crathie* (1 M.), in dessen Nähe das königliche

Schloss **Balmoral** liegt.

Balmoral Castle (Fremde werden während der Abwesenheit der Königin sowohl in den Park als in das Schloss eingelassen; während ihrer Anwesenheit jedoch nur mit besonderer Erlaubnis eines Hofbeamten). Balmoral, früher ein Jagdschlösschen eines Bruders der Grafen von Aberdeen, wurde 1848 vom Prinzen Albert angekauft, und das jetzige Schloss unter Anleitung des Prinzen erbaut und möblirt. Die königliche Familie besuchte Balmoral seitdem gewöhnlich im Spätherbst und verbrachte dort in Zurückgezogenheit jene heiteren Tage eines glücklichen Familienlebens, welche durch die neuerdings veröffentlichten Tagebücher der Königin eine so anziehende, allgemein

bekannte Darstellung gefunden haben. Das Schloss ist in altschottisch-gothischem Burgstil aus Granit erbaut und steht am Ufer des Dee, der hier, sich um die Bergkette des *Craig-an-Gowan* windend, eine grosse Halbinsel bildet. Von dem 30 m. hohen Thurm hat man eine prachtvolle Aussicht auf die Hochlande. Zum Schloss gehören 40,000 Acker Park und Gehege, welche zahlreiches Rothwild bergen. Nicht weit davon erhebt sich die Bergkuppe *Ben-Abomo*, in deren Nähe die Königin Victoria ihrem verstorbenen Gemahl, dem Prinzen Albert, 1863 ein Denkmal errichten liess.

Invercauld-Brücke, der Glanzpunkt des ganzen Wegs, liegt 5 M. oberhalb Balmoral. Tannen treten hier an die Stelle der helleren Birken und bilden südl. von der Brücke den ausgedehnten Forst von *Ballochbowie*. Wir überschreiten die Brücke, lassen den steilen, bis nahe an seinen Gipfel mit Tannen bekleideten *Craig-Cluny* (an seinem Abhang liegt eine alt-schottische Befestigung: »des Herrn von Cluny Urkunden-Truhe«) l., das schön gelegene *Invercauld-house* r. jenseit des Dee liegen und erreichen das Hochland-Dorf **Castleton of Braemar** (*Invercauld Arms; Fife arms*), 335 m. ü. M. Das weitläufig gebaute Dorf liegt an der Vereinigung des tosenden Cluny mit dem Dee und ist auf allen Seiten von Bergen umgeben. Die Wälder bergen viel Rothwild; Schafe dürfen in ihnen nicht weiden. Die Berge von *Lochnagar* und *Ben Muich Dhui* werden von Braemar aus häufig bestiegen.

***Lochnagar**, 1150 m. Von Braemar auf den Gipfel sind 12 M., welche in 5 St. bequem zurückgelegt werden können; die Rückkehr erfordert 3 St. Führer nothwendig (7s. 6d.). Die ersten 5 M. kann man zu Wagen, den Rest auf einem Pony zurücklegen (7s. 6d. bis auf den Gipfel). Wer von Ballater nach Braemar geht, kann den Lochnagar von Ballater aus besteigen. Von dort aus steigt er das Thal der *Muich* aufwärts bis zum *Loch Muich* und dem romantischen *Dhu-loch*. Von Ballater bis auf den Gipfel (mit dem 4 M. langen, aber lohnenden Umweg über Dhu-loch) sind 17 M., so dass die Strecke von Ballater über Lochnagar nach Braemar (29 M.) von einem Fussgänger recht gut in einem Tag zurückgelegt werden kann.

Vom Gipfel umfassende Aussicht, voll Abwechselung bis zur Nordsee im Osten, den Pentland-Hügeln hinter Edinburg im Süden und den Hügeln von Caithness, jenseit der Firth von Moray, im Norden.

Ben Muich Dhui, 1309 m., nächst dem Ben Nevis (S. 797) der höchste Berg Schottlands, liegt in gerader Linie 11 M. von Braemar. Doch beträgt der ganze Weg 21 M., welche zu Fuss in 7½ St. zurückgelegt werden können. Die ersten 12 M. sind für Wägen, die letzten 9 M. nur für Ponies zugänglich. Ein Führer (kaum zu entbehren) kostet 10s., ein Pony ebenfalls 10s., Erfrischungen muss man mitnehmen, denn man trifft auf dem ganzen Weg kein Wirtshaus an.

3 M. von Braemar beachte man r. von der Landstrasse den anmuthigen Wasserfall von *Corrymulzie*. Nach 1 M. überschreitet man den Fluss Dee bei der *Mar Lodge*, steigt dann die Thäler *Glen Lui* und *Glen Derry* hinan bis an den Fluss des Bergs (wo Ponies gewöhnlich zurückgelassen werden) und erreicht den Gipfel des Bergs auf steilem Fusspfad. — Die Aussicht von oben ist nicht so lohnend als diejenige vom Lochnagar. Zu Füssen, von 300 — 450 m. hohen Felswänden umgeben, liegen die dunkelblauen Gewässer des *Loch A'an*. Der Blick schweift nördlich über das Thal des Spay, den Moray Firth und die Morven-Hügel; im Nordwesten liegt Ben Wyvis, im Südwesten Ben Nevis, im Süden Lochnagar, Ben More und Ben Lawers.

Von Braemar nach Blair Athole.

Der Weg beträgt 30 M. Die 10 ersten (von Braemar nach Glen Dee) und die 10 letzten (von dem Jagdschlösschen des Herzogs von Athole nach Blair) können zu Wagen zurückgelegt werden, der Rest nur zu Fuss oder mit einem Pony. Ein Führer mit Pony kostet 30s., mit 2 Ponies 50s. Wägen muss man vorher bestellen; auf der ganzen Strecke gibt es aber kein Gasthaus.

Der Weg führt vorerst das Thal des Dee aufwärts. Nach 3 M. erreicht man den bereits erwähnten Wasserfall von *Corrymulzie*, nach weiteren 3 M. den *Linn of Dee*, wo sich der Fluss zwischen engen Felsen mit grossem Getöse einen Weg bahnt. Eine 1857 vollendete Brücke führt hier auf das linke Ufer. 2 M. oberhalb überschreitet man abermals den Dee, welcher in der Nähe des *Ben Muich Dhui* r. entspringt, und sich l. wendend erreicht man die Wasserscheide zwischen Dee und Tay, 15 M. von Braemar. Von hier an geht es bergab, durch das Thal des zahlreiche Wasserfälle bildenden *Tilt*. Zur Linken erhebt sich der Berg *Ben-y-gloe* (1201 m.) inmitten des Waldes von Athole, welcher ein herzogliches Gehege

für Rothwild und Auerhähne bildet und eine Ausdehnung von 130,000 Acker (fast 9 deutschen QM.) hat.

Blair Athole *(Athole Arms; Bridge of Tilt Hotel)*, mit einem Schloss des Herzogs von Athole, liegt in wild-romantischer Gegend, an der Mündung des Tilt in den Garry. Man besucht von hier aus die Wasserfälle von *Bruar* 3 M. westl., in der Richtung von Inverness. — Vom Hügel * *Tulloch,* jenseit des Bachs, eine sehr lohnende Aussicht.

Von Blair Athole nach Perth.

35 M. **Eisenbahn** in 1½—2¼ St. Sehr lohnend ist die Fusswanderung durch den Pass von Killiecrankie nach Pitlochry (7 M.) sowie auch ein Abstecher nach dem westlich gelegenen Loch Tummel.

Südlich von Blair Athole liegt das Schlachtfeld von *Killiecrankie,* über welches die Landstrasse führt.

Wilhelm von Oranien, der sich mit Zustimmung fast des gesammten englischen Volks auf den Thron des vertriebenen Jakob II. geschwungen hatte, fand in Schottland nicht allseitige Anerkennung. Namentlich waren es die Freunde der bischöflichen Kirche, welchen der duldsame Wilhelm keine Vorrechte vor den Presbyterianern einräumen wollte, die sich ihm widersetzten und die Partei der vertriebenen Königsfamilie (der Stuart) ergriffen. Johann Graham von Claverhouse, Viscount Dundee, der eifrige Verfolger der »Covenanter«, versammelte ein Heer von Hochländern und schlug die von General Mackay geführte englisch-schottische Armee. Viscount Dundee fiel jedoch in der Schlacht, und kein anderer Führer verstand, die Früchte des von ihm errungenen Sieges zu benutzen.

Bei der Brücke über das *Girneg Water* (3 M.) führt r. ein Weg zur nahen Stat. **Killiecrankie** und zur obern Brücke über den Garry. Die Station r. liegen lassend, setzen wir unsern Weg längs der Landstrasse fort, bis sich r. ein Fusspfad zeigt, welcher in die den Pass bildende Schlucht hinabführt. Die Eisenbahn führt auf 16,5 m. hohem Viadukt über die Schlucht.

Wir setzen unsere Wanderung längs eines Fusspfades fort, welcher in der Nähe des Garryflusses bleibt, und erreichen nach 2 M. die untere Brücke über den Garry. Wer direkt nach *Pitlochry* will, findet hier einen Fusspfad, der ihn auf die Landstrasse zurückbringt. Doch wird ein Abstecher von hier nach dem 7 M. entfernten *Loch Tummel* reichlich lohnen. Man geht über die Brücke und hält sich bis zum See am rechten Ufer des Tummelflusses. Nach 1½ M. ein hübscher Wasserfall. Einen schönen Aussichtspunkt (»Queen's view«) erreicht man, wenn man jenseits *Alleanhouse* (5 Min. von der Brücke) durch ein kleines Thor r. geht. — Der Weg führt uns herab an den See und über eine Brücke (Gasthof; vorzügliche Forellen) auf das rechte Ufer des Tummel. Von hier nach *Pitlochry* sind 7 M., und einschliesslich des beschriebenen Umwegs beträgt der Weg von Blair Athole nach Pitlochry 18 M.

Man kann diese Tour auch zu Wagen machen, wenn man da, wo der Fusspfad in die Schlucht hinabführt, aussteigt und den Wagen nach der untern Brücke über den Garry schickt, wo man wieder mit ihm zusammentrifft.

Von Pitlochry Eisenbahn nach *Dunkeld* (12 M.) durch die Thäler des Tummel und des Tay abwärts. Die Stationen sind *Ballinluig, Guay* und *Dalguise.* Die Bahn überschreitet sodann den Braan und erreicht

Dunkeld *(Duke of Athole's Arms; Queen's; Birnam)*, ein malerisch am Tay gelegenes Dorf von 930 Einw. — Der *Park* des Herzogs von Athole gewährt reizende Spaziergänge (der vom Herzog angestellte Führer erhält 2s. 6d. für 1 oder 2 Pers., und 1s. die Person von zahlreicheren Gesellschaften). Im Park liegt die halb verfallene Kathedrale, 1318—1477 erbaut. In der Nähe die ersten Lärchenbäume, welche 1737 aus der Schweiz nach Grossbritannien gebracht wurden. — 2 M. westl. liegt ein Sommerhaus, »Ossian's Hall« genannt, 12 m. über einem Wasserfall des *Braan,* und 1 M. höher die *Rumbling Bridge.*

Birnam-hill, 482 m., kann vom Birnam Hotel in 1 St. bequem bestiegen werden. Oben schöne Aussicht. Eine Eiche und ein Ahorn hinter dem Hôtel sollen über 1000 Jahre alt sein und gehörten wohl zu dem Walde, in welchem Macduff und Malcolm mit ihrem Heer kampirten, ehe sie

Macbeth in der 12 M. entfernten Burg von Dunsinane angriffen.

Zwischen Dunkeld und Perth berührt die Bahn die Stationen *Murthly* (mit grossem Park und Schloss), *Stanley* und *Luncarty,* alle drei am Tay gelegen.

Perth *(British Hotel,* beim Bahnhof; *George; Exchange),* 25,606 Einw., ist eine alte, gewerbthätige Stadt am Tay, der bis zur Stadt für Schiffe von 100 Tonnen Gehalt schiffbar ist. Eine 274 m. lange Brücke verbindet Perth mit der Vorstadt *Bridgend.* — Die Pfarrkirche **St. John* ist ein interessanter gothischer Bau, mit 47,2 m. hohem Thurm. Am Hochaltar erstach König Eduard III. von England seinen Bruder, den Herzog von Cornwall, 1336; und in ihr predigte John Knox (S. 770) 1559 mit solchem Eifer, dass die Menge hinausströmte und die Klöster in Asche legte. — Die *Marshall Buildings,* bei der Brücke, enthalten die städtische Bibliothek und das werthvolle Museum der Antiquarian Society. — Ausgedehnte Wiesen, North Inch und South Inch genannt, liegen nördl. und südl. von der Stadt. Auf der nördlichen fand im 14. Jahrh. der Kampf zwischen den Clans (Hochlandsfamilien) Chattan und Quhele statt, welchen Sir Walter Scott so anschaulich in seiner »Fair Maid of Perth« schildert. — Dem Dichter hat man am Tay eine Statue errichtet. Ein Denkmal des Prinzen Albert steht auf dem North Inch.

Scone Palace liegt $2^1/_2$ M. oberhalb Perth, am linken Ufer des Tay. Das Gebäude, ein Landsitz des Grafen Mansfield, ist neu, nimmt aber die Stelle des alten Palastes der schottischen Könige ein, von welchem Eduard I. den berühmten Krönungsstein der schottischen Könige nach der Westminster-Abtei brachte, wo er noch jetzt als ein Theil des Krönungsstuhls aufbewahrt wird (S. 418).

***Kinnoul-hill**, 198 m., 3 M. von Perth, am linken Ufer des Tay, bietet eine der schönsten Aussichten in ganz Schottland.

Dundee *(Royal; British; Crown),* 119,141 Einw., erreicht man von Perth mit der Eisenbahn in 1 St., mit dem Dampfboot in 2 St. Dundee ist Hauptsitz der schottischen Leinen-Industrie und treibt bedeutenden Handel. An Sehenswürdigkeiten sind zu erwähnen: die *Docks* ($33^1/_2$ Acker), der 1377 bis 1399 erbaute Kirchthurm der *St. Mary Church*, die nach *G. Scotts* Entwurf erbaute *Albert Institution*, mit Museum etc., der *Baxter Park* im nordöstlichen Theil der Stadt und der »*The Law*« genannte Hügel, nördl. davon, mit lohnender Aussicht. — Unter den zahlreichen Spinnereien sind diejenigen von Baxter Brothers und Gilroy Brothers die bedeutendsten.

116. Von Perth nach Stirling, Glasgow und Carlisle.

Eisenbahn von Perth nach *Stirling* 31 M., nach *Glasgow* 60 M.; Fahrdauer 2 St. bis 2 St. 55 Min. Schnellzüge halten an den Stationen Stirling, Larbert und Cowlairs.

Die Bahn berührt zwischen Perth und Stirling die Stationen Forgandenny, Forteviot, Dunning, *Auchterarder,* Crieff Junction, Blackford, Greenloaning, Kinbuck, *Dunblane* und *Bridge of Allan* (S. 781). Die Gegend bietet wenig Beachtenswerthes. L. liegen die Ochil-Hügel, r. die schottischen Hochlande. Das Dorf *Auchterarder* ist merkwürdig, weil die Ernennung eines Geistlichen hier Veranlassung zur Gründung der »Freien Kirche von Schottland« wurde.

In der Landeskirche (Church of Scotland) erhalten die Geistlichen ihre Pfründen von der Krone oder von Privaten (Patrons). Die Weigerung, den Gemeinden bei der Wahl ihrer Geistlichen eine Stimme zu geben, führte 1843 zur Gründung der »Free Church oder Kirk«. Die Einkünfte der Kirk, welche fast gänzlich auf freiwillige Gaben angewiesen ist, belaufen sich jährlich auf etwa £400,000, und 22 Proc. der Bevölkerung gehören ihr an.

Von **Stirling** (S. 779) führt die Bahn über *Bannockburn* und *Larbert* (S. 779) nach *Greenhill,* wo sie sich der direkt von Edinburg nach Glasgow führenden Bahn anschliesst. — Es folgen die Stat. *Castlecary* (wo die Ruinen einer Burg), *Croy, Lenzie, Bishop-Briggs, Cowlairs* und, nachdem wir einen langen Tunnel durcheilt, **Glasgow** (S. 785).

104 M. **Eisenbahn** von *Glasgow* nach **Carlisle** in 2 St. 36 Min. bis 4 St. 40 Min. Schnellzüge halten nur an den Stationen *Coatbridge, Motherwell, Carstairs, Symington, Beattock* und *Lockerbie.* — Wer Glasgow 5 Uhr

53 Min. Abds. verlässt, erreicht **London** um 4 Uhr 30 Min. früh; und wer Morgens um 10 Uhr abfährt, erreicht London um 8 Uhr 30 Min. Abds. ☞ Man nehme einen Sitz auf der rechten Seite des Wagens ein.

Die Bahn bringt uns von Glasgow durch den Steinkohlen- und Eisenbezirk von Lanarkshire. Sie berührt die Stationen *Step's-road, Garnkirk, Gartcosh* und *Gartsherrie,* wo die ersten grösseren Steinkohlengruben und Hüttenwerke vorkommen, führt weiter über *Coatbridge* (15,802 Einw.), *Whifflet, Holytown, Motherwell, Wishaw* (8812 Einw.), *Owertown, Carluke* (3423 Einw.), *Braidwood* und *Cleghorn.* Je mehr wir uns Carstairs nähern, desto reizender wird die Gegend. Ausgedehnte Obstgärten liegen zwischen Overtown und Carluke.

Stat. **Carstairs.**

Zweigbahn von Carstairs nach **Lanark** *(Clydesdale)*, 5099 Einw., Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, liegt auf einem Hügel am Clyde, der in der Nähe der Stadt zwei malerische *Wasserfälle bildet. Die Wasserfälle können nur gegen eine Karte, welche im Hôtel für 1s. zu erhalten ist, und in Begleitung eines Führers besucht werden. Der Führer kann nur dann ein Trinkgeld beanspruchen, wenn man ihn über 2 St. aufhält. Eine Karte genügt für eine Gesellschaft von mehreren Personen. Der Eigenthümer des Hôtels am Bahnhof von Carstairs vermietet Pferde und Wägen für einen Besuch der Fälle.

In der Nähe von Carstairs überschreitet die Bahn den Clyde und berührt dann die Stationen *Thankerton, Symington, Lamington, Abington* und *Elvanfoot,* welche sämmtlich am Clyde liegen. Die Bahn geht nun das Thal des Elvan, eines Quellflusses des Clyde, aufwärts, berührt die *Greskin-Hügel,* in welchen drei der bedeutendsten Flüsse Schottlands (Clyde, Tweed und Annan) entspringen, und nachdem sie die Wasserscheide erklommen, führt sie abwärts, durch das anmuthige *Annandale* nach *Beattock,* von wo aus der beliebte Badeort **Moffat** (2 M. l.) in kurzer Zeit erreicht werden kann. Die Gegend zwischen Moffat und *Carlisle* gehört mit zu den schönsten Schottlands und nimmt an Reiz zu, sobald die Berge von Cumberland jenseit des *Solway Firth* in Sicht kommen. Nachdem der Fluss Annan auf einer 107 m. langen Brücke überschritten, folgen die Stationen *Wamphray, Nethercleugh, Lockerbie* und *Ecclefechan,* eine bedeutende Marktstadt mit alter Burg. — Bei der Stat. *Kirtlebridge* führt ein Viadukt über das liebliche Thal des Kirtle. Bei *Kirkpatrick* überschreitet die Bahn die grosse von Carlisle nach Glasgow führende Landstrasse, und bei *Gretna-green* erreicht sie die Grenze zwischen England und Schottland.

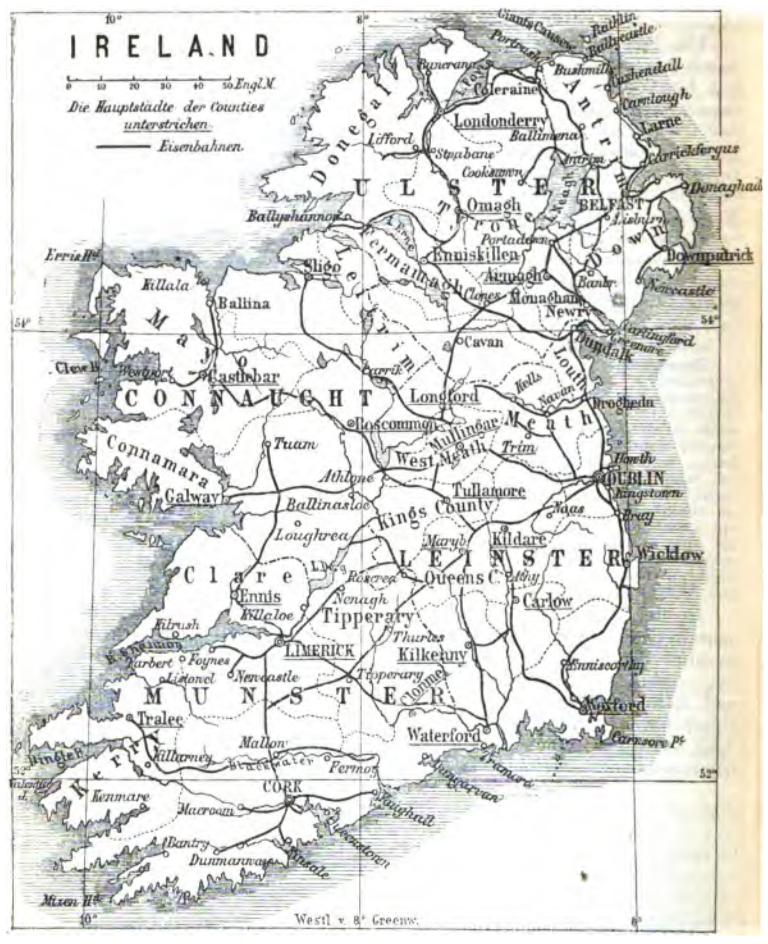
Weiter überschreitet sie den Fluss Sark und erreicht *Floriston,* die erste Station in Cumberland. Vom Damme, welcher über ein tiefes Moor führt, und später vom *Viadukt* über den Fluss *Esk,* prächtige Aussicht auf den Solway Firth, die Berge von Dumfries und das Thal des Esk. — Es folgt die Stat. *Rockliffe;* die Bahn überschreitet den Fluss Eden, welcher in den Solway Firth fliesst, und erreicht

(104 M.) **Carlisle.** Von Carlisle nach **London** s. S. 739.

XVI. Irland.

Nur wenigen Reisenden, welche Grossbritannien zum erstenmal besuchen, wird es vergönnt sein, ihre Wanderungen auch auf Irland auszudehnen, und obgleich in Dublin und namentlich in Belfast kleine deutsche Niederlassungen bestehen, so ist doch das Erscheinen eines deutschen Vergnügungsreisenden in diesen Städten gewissermassen ein seltenes Ereigniss. Unser Buch gelangt jedoch auch vielfach in die Hände von Deutschen, die in England ansässig sind. Auf die Bedürfnisse namentlich dieser Klasse unserer Leser sind unsere Andeutungen über eine

kleine Reise durch Irland berechnet. Sie werden gewiss den Besuch der »immer-



Karte von Irland.

grünen« Insel nicht bereuen. Bei aller Verwandtschaft in Sprache und Sitten bietet doch Irland des Eigenthümlichen so viel, dass eine Reise dorthin, schon wegen der Abwechselung in der Umgebung, welche einer Vergnügungsreise einen erhöhten Reiz zu verleihen vermag, wohl zu empfehlen ist. Die köstliche irische Aussprache des Englischen allein, mit allen ihren Schattirungen, wie

sie die verschiedenen Theile des Landes bieten, kann natürlich nur der geniessen, welcher der englischen Sprache vollkommen mächtig ist. — Der Reisende wird den Irländer stets dienstbereit finden, und auch über religiöse Unduldsamkeit nicht zu klagen haben, man muss eben nur selbst einige Mässigung zeigen.

Dem Alterthumsfreund bietet Irland Ruinen aller Zeiten in Hülle und Fülle, von den grauen Zeiten der Druiden, den ersten Jahren des Christenthums, bis zur Blütezeit der christlichen Baukunst. Diese Ruinen sind beredtes Zeugnis für den Verfall des Landes, auf das man, trotz aller Verbesserungen der jüngsten Zeit, Schillers Dichterwort noch nicht anwenden kann:

Das alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben blüht aus den Ruinen!

Dass die englische Herrschaft allein an diesem Verfall nicht schuld ist, liegt auf der Hand; jedenfalls aber thut man seit Jahren sein Bestes, irischen Forderungen gerecht zu werden und das Land zu heben.

Unter den Denkmälern aus keltischer, vorchristlicher Zeit sind namentlich Grabmäler und Befestigungen zu erwähnen. Sie sind ungemein zahlreich und bestehen aus *Carns* (Steinhaufen), Grabhügeln *(Tumuli)*, Grabsteinen *(Maenhir* oder *Gallaum)*, *Cromlechs* (zwei aufrecht stehende Steinplatten mit einer dritten als Decke) und *Kistvaens* (Doppelreihe aufrechter Steine mit Deckplatten). Diese Grabmäler sind häufig von einem Steinkreis umgeben. Von alten Wohnstellen findet man künstliche Höhlen, *Raths* oder *Forts*, und *Crannoges*. Ein *Rath* besteht aus einem kreisförmigen Erdwall, der einen Hof *(Lis?)* umgibt, in dessen Mitte sich ein künstlicher Hügel *(Dun)* erhebt. — Die *Crannoges* sind auf künstlichen Inseln inmitten eines Sees oder Sumpfes, gewöhnlich von eichenen Pfählen eingefasst. Sie dienten noch zur Zeit der Kriege mit England als Zufluchtsstätten. Ob die zahlreichen Rundthürme *(Round Towers)* aus christlicher oder vorchristlicher Zeit stammen, ist noch unentschieden.

Die Gasthöfe, mit Ausnahme der grossen Städte und Touristenreviere, lassen manches zu wünschen übrig, was Reinlichkeit und Kost betrifft, und sind dabei kaum billiger als in England.

Wägen *(Cars)* sind allenthalben zu haben. Einspänner haben in der Regel nur zwei Räder, und die Sitze sind so angebracht, dass die Reisenden sich den Rücken zuwenden und die Beine auf der Seite des Wagens herunterhängen. Man zahlt gewöhnlich 6d. für die Meile, wenn man den Wagen zur Rückfahrt benutzt, sonst bis zu 1s.

Führer und Ruderer sind mit 5s. täglich gut bezahlt.

Häufig vorkommende irische Worte sind:

Ath, Furth.	*Dhu*, schwarz.
Bally, Stadt.	*Don* od. *Dun*, Veste.
Ban, weiss, hell.	*Donagh*, Kirche.
Beg, klein.	*Inch*, *Inis*, Insel.
Ben, Berg.	*Knock*, Hügel.
Carrick, Fels.	*Lough*, See.
Clogh, Clough, Stein.	*Mor*, gross.
Curragh, Moor.	*Sliebh*, *Slieve*, Gebirge.
Derry, Eichenwald.	

Reiseplan.

Wir empfehlen folgenden Plan der Beachtung unserer Leser:

1. Tag. Von London (oder sonstigem Aufenthaltsort der Reisenden) nach *Belfast*. Ankunft fast immer sehr früh Morgens. — Um 3½ Uhr Nachm. nach *Portrush* und dem *Causeway Hotel*.
2. Tag. *Causeway* und *Ballycastle*. Besuch des *Benmore* nicht zu unterlassen.
3. Tag. Längs der Küste nach *Larne* und zurück nach *Belfast*.
4. Tag. Nach *Dublin*, mit Abstecher nach *Armagh*.
5. Tag. *Dublin*.
6. Tag. Nach *Cork*, mit Abstecher nach *Cashel* und *Tipperary*.
7. Tag. *Cork*. Ausflug nach Blarney.
8. Tag. Ausflug nach *Queenstown*. Am Nachmittag über *Dunmanway* nach *Bantry*.
9. Tag. Von *Bantry* mit Boot nach *Glengariff*, mit Wagen über *Kenmare* nach *Killarnay* (genussreicher, diese Tour auf 2 Tage zu vertheilen!).
10. Tag. *Killarney*. *Muckross*, *Torc-Fälle* und *Mangerton*.
11. Tag. *Killarney*. Fahrt durch den Pass von *Dunloe*.
12. Tag. Eisenbahn nach *Tralee*. — Wagen nach *Tarbert*. — Boot nach *Kilrush*.
13. Tag. *Kilrush* nach *Limerick*.
14. Tag. *Limerick* nach *Castle Connel* und *Lough Dergh*. In *Killaloe* übernachten.
15. Tag. *Killaloe* nach *Dublin*. Ankunft um 5½ Uhr.
16. Tag. Dublin nach *Holyhead* u. London.

117. Von England nach Irland.

Wer nicht gerade in Geschäften reist, wird wohl selten von London direkt nach Dublin oder Belfast fahren, sondern er wird sich unterwegs, sei es in *Chester*, in *Wales*, in *Liverpool*, oder im englischen *Seebezirk*, einen oder mehrere Tage aufhalten. Hier müssen eben die Fahrpläne zu Rathe gezogen werden! — Auch ist zu berücksichtigen, dass *Retourbillete* für sämmtliche Routen (mit Ausnahme der Postroute über Kingstown) zu sehr ermässigten Preisen ausgegeben werden.

Die Irische See ist allerdings ringsum von Land umgeben, ihr Wellenschlag ist aber trotzdem ganz bedeutend und Seekrankheit nicht immer zu vermeiden. Die *kürzeste* Seefahrt (30 M. offenes Meer) bietet die Route über *Stranraer*, und ihr zunächst die Route von *Holyhead* nach *Kingstown* (62 M.). Letztere ist die gewöhnliche Postroute und hat den Vortheil grosser Schiffe, die selbst bei bewegter See nur wenig schaukeln.

a) Ueber Stranraer und Larne nach Belfast.

Eisenbahn: Schnellzug Abds. 9 Uhr von London ab und ohne Wagenwechsel über *Carlisle* (6 Uhr 15 Min. früh) und *Dumfries* nach *Stranraer* (Ankunft 9 Uhr 50 Min. früh). Die Boote legen dicht bei der Eisenbahn an. Ankunft in *Belfast* (York-road) um 1½ Uhr irischer Zeit (d. h. 17 St. nach der Abfahrt von London). — Preise: 60s., 45s. und 27s. 6d. — Retourbillete 100s., 75s. und 46s.

Vgl. das Uebersichtskärtchen von Schottland.

Die Fahrt von London nach Carlisle, s. R. 103 und 104.

Eisenbahn von **Carlisle** nach **Stranraer** 106 M. in 3 St. 35 Min.

Der Zug fährt dicht bei Carlisle über den Eden, dann über den Esk und tritt kurz vor *Gretna Green* in die schottische Grafschaft Dumfries über. Von hier an fährt er in westlicher Richtung durch die unter dem Namen *Galloway* bekannte Landschaft, welche, lange Zeit im Besitz der Grafen von Douglas, erst 1455 unter die Herrschaft der schottischen Könige kam. Sie zeichnet sich aus durch ihre Viehzucht. — Bei *Annan*, einer kleinen Stadt an der Mündung des gleichnamigen Flusses in den *Solway Firth*, den wir häufig zur Linken erblicken, hält der Zug an. Weiter durch ziemlich reizlose Gegend nach

Dumfries (15,437 Einw.), einer uralten Stadt am Nith, der weiter oben (Nithsdale) von malerischen Hügeln eingeschlossen und reich an Lachsen und Forellen ist. Hier wohnte Burns 1791 bis zu seinem Tode (1796) als Exciseman. Er liegt auf dem Kirchhof der alten Michaeliskirche begraben, und sein Wohnhaus (Burns-street) wird Fremden gezeigt. — Durch Hügelland in südwestlicher Richtung nach *Dalbeatti* am Urr, an dessen Ufer r. Schloss *Buitle*, und nach *Castle Douglas* (2274 Einw.). L. auf einer Insel des Dee erblicken wir Schloss *Threave*, einst Sitz der Grafen Douglas. Bei *Crossmichael* tritt der Zug dicht an den hier seeartig erweiterten Dee heran, den er weiter oberhalb kreuzt, um durch malerisches Hügelland auf *Creetown* zuzueilen. L. der Granitberg *Cairnsmuir* (710 m.).

Creetown liegt am östlichen Ufer der Wigtown-Bai, der Stadt Wigtown gegenüber. In seiner Nähe bedeutende Granitbrüche, welche unter anderen die Bausteine für die Liverpooler Docks lieferten. Oberhalb Creetown kreuzen wir den Fluss Cree und erreichen *Newton-Stewart*. Der Zug fährt weiter, an *Glenluce*, an der Luce-Bai vorbei, nach

Stranraer am obern Ende des Loch Ryan. Kurz zuvor erblicken wir r. einen kleinen See und das Schloss Kennedy.

Dampfschiff von **Stranraer** nach **Larne** 39 M. in ca. 4 St.

Unser Schiff dampft dem Ausgange des *Loch Ryan* zu und wendet sich dann nach Westen. Das Land verliert man kaum aus dem Auge. Die Leuchtthürme auf den »Maidens«, zwei Felseneilanden, bleiben r. liegen; bald darauf dampfen wir durch die enge Einfahrt des *Lough Larne* und legen bei der Eisenbahn in Larne an.

Larne selbst bietet ausser einer Schlossruine, einem Cromlech (auf der Ostseite der Einfahrt) und einem Schaukelstein (Giant's Cradle), etwa 1 M. östl. vom Cromlech, nur wenig. Eduard Bruce landete hier 1315 in der Absicht, Irland vom englischen Joch zu befreien.

Eisenbahn von **Larne** nach **Belfast**, 24 M. in 40 Min. bis 1 St. 40 Min.

Die Bahn führt den Lough Larne aufwärts, kreuzt dann über zum *Belfast Lough* und hält sich längs der Küste desselben bis Belfast.

Die wichtigste Station ist **Carrickfergus** (9397 Einw.) mit altem, auf drei Seiten vom Meere umgebenem Felsenschloss und beachtenswerther Kirche. Früher war es Hauptstadt Nord-Irlands, hat aber fast seinen ganzen Verkehr zu Gunsten Belfasts eingebüsst. Wilhelm von Oranien landete hier 1689.

Belfast, s. S. 823.

b) Ueber Barrow nach Belfast.

Eisenbahn von London (Pancras Station) tägl. um 10 Uhr früh, Ankunft am *Piel Pier* (bei *Barrow*) um 7 Uhr 10 Min. Abds., und nach einem Aufenthalt, der sich nach der Flut richtet und zwischen 5 Min. und 3 St. schwankt, mit dem **Dampfboot** nach *Belfast*. — Preise von London: 45s. 6d., 35s. 6d. und 21s. 3d. — Retourbillete: 75s. 9d., 58s. 6d. und 35s. 6d.

Die schnell herangewachsene Stadt *Barrow-in-Furness* haben wir bereits S. 755 kennen gelernt. *Piel Pier*, der Abfahrtspunkt der Dampfer, liegt 2 M. von derselben entfernt. Die Dampfschiffe segeln südl. in die offene Morecambe-Bai, die *Walney-Insel* r. liegen lassend, und wenden sich dann nach Nordwesten. Die Insel *Man* bleibt l. (Leuchtschiff und Leuchtthurm auf der Nordspitze, *Cape Ayr*); dann auf das »Mull« von *Galloway* zu und hinüber nach dem *Belfast Lough*, einer breiten, von Hügeln umgürteten Bai, an deren oberem Ende die Stadt Belfast liegt. Am Eingang desselben die *Copeland-Insel* und nördl. davon ein Felseneiland mit Leuchtthurm. L. das Seebad *Bangor* mit Schlossruine. Weiter oberhalb r. die alte Stadt *Carrickfergus*, mit Veste auf steilem Fels am Meer (s. oben); l. das Seebad *Holywood*. Dann zwischen zwei Dämmen bis zur Landestelle in **Belfast** (s. S. 823).

c) Ueber Fleetwood nach Belfast.

Eisenbahn von London (Euston) tägl., mit Ausnahme des Sonntags, um 12 Uhr Mittags ab und ohne Wagenwechsel nach *Fleetwood*. Ankunft 7 Uhr 5 Min. — Das **Dampfboot** segelt, je nach der Flut, zwischen 7½ Uhr und Mitternacht ab und erreicht *Belfast* nach einer Fahrt von 10—11 St. Die Schiffe sind bequem eingerichet. Verköstigung befriedigend. — Preise von London wie über Barrow, s. oben.

Die Strecke zwischen London und Preston haben wir bereits S. 741 kennen gelernt. Unser Schnellzug hält nur bei *Willesden Junction*, *Bletchley*, *Rugby*, *Crewe* (25 Min. Aufenthalt), *Hartford*, *Warrington* und *Preston* an. Von letzterem Ort durch Flachland nach **Fleetwood** *(Crown)*, einer 1836 gegründeten Stadt an der Mündung der Wyre, welche jetzt 4428 Einw. hat und als Hafenort von einiger Wichtigkeit ist.

Das Belfaster Dampfschiff liegt gewöhnlich beim Leuchthaus, 2¼ M. von der Stadt, und der Reisende wird vermittels eines kleinen Dampfbootes an Bord gebracht. Auf der Fahrt nach Belfast bemerken wir r. die Leuchtthürme von *Piel* und die Flammen der Eisenwerke von Barrow-in-Furness; l. die Insel *Man*. Weiterfahrt nach Belfast wie von Barrow (S. 819).

d) Von Liverpool nach Belfast.

165 M. **Dampfschiff**, bequem eingerichtet, tägl. (mit Ausnahme des Sonntags) von *Clarence Dock* in *Liverpool* ab. — Preis 12s. 6d.; Retourbillet 21s. Fahrdauer 12—15 St.

Vom Schiff aus übersieht man ganz Liverpool sowohl wie das gegenüberliegende Birkenhead. An der Mündung des Mersey (l.) das Seebad *New Brighton*, und dabei ein Fort und ein Leuchthaus. Von hier 8 M. weit durch den von Sandbänken gebildeten *Crosby Canal*. Leuchtschiffe und Bojen bezeichnen das Fahrwasser. Beim *Formby*-Leuchtschiff erreichen wir endlich das offene Meer und dampfen westnordwestl. auf die Südspitze der Insel *Man* zu, und dann nordnordöstl. nach dem *Belfast Lough* (s. S. 819).

e) Von Liverpool nach Dublin.

137 M. **Dampfschiff** tägl. von *Clarence Dock* in 9—10 St. und ausserdem viermal wöchentl. vom *Trafalgar Dock*. Die Abfahrt richtet sich nach der Flut. Preis 18s. 6d.

Die Fahrt sehr lohnend, namentlich wenn die Schiffe am Abend abgehen, so dass man die Dubliner Bai früh am Morgen und nicht mitten in der Nacht erreicht.

Vom *Formby*-Leuchtschiff (s. oben) dampfen wir nach Westen. Die Hügel Wales und die Insel *Anglesey* haben wir l.; etwa halbwegs, beim Leuchthause auf

den *Skerries,* einer Gruppe von Felseneilanden beim nordwestlichen Kap Anglesey's, sagen wir Grossbritannien Lebewohl und dampfen in gerader Richtung über die häufig nur zu tückische See der Dubliner Bai zu. Zuerst erblicken wir das Leuchtschiff bei der Sandbank *Kish,* welche der Bai vorlagert, dann erscheinen im Norden der isolirte Hügel von *Howth,* im Süden der Hafen von *Kingstown* und vor uns die Stadt selbst, umgeben von bewaldeten Hügeln. Der Leuchtthurm von *Poolbeg* steht am äussersten Ende einer der zwei Dämme, welche den Hafen von Dublin bilden. Von hier sind fast noch 4 M. zur *»North Wall«,* einem Quai, an welchem unser Dampfschiff anlegt. — **Dublin** (S. 833).

f) Ueber Holyhead nach Kingstown und Dublin.

☞ Es ist dies die gewöhnliche Postroute.

Abfahrt von London (Euston) um 7¼ Uhr früh oder 8 Uhr 25 Min. Abds., Ankunft in *Kingstown* um 5 Uhr 50 Min. Abds. oder 7 Uhr 5 Min. (irische Zeit) Morg. Fahrdauer demnach 11 St. Die Schiffe sind gross und bequem eingerichtet und legen die Strecke von Holyhead nach Kingstown (63 M.) in 4—5 St. zurück. — Auf der Bahn Schlafwägen; auf dem Schiff Betten zu 2s. Preise: London nach *Dublin* 57s. und 43s. — *Holyhead* nach *Kingstown* 12s. und 8s.

Der Postzug kann nur von Reisenden I. und II. Klasse benutzt werden. Er fährt ab um 7 Uhr 15 Min., und hält nur in *Rugby* (9 Uhr 13 Min.), *Crewe* (11 Uhr 3 Min.), *Chester* (11 Uhr 33 Min.) und *Holyhead* (1 Uhr 50 Min.). Die ganze Entfernung beträgt 264 Meilen, welche demnach der Zug mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 40 M. in der Stunde durcheilt. — Bis *Bangor* s. S. 710. 2 M. hinter Bangor kreuzt die Bahn die Menai-Strasse auf der berühmten, von Stephenson erbauten **Britannia-Brücke* (S. 710), r. von uns Telfords nicht weniger merkwürdige *Menai-Brücke.* In raschem Flug durcheilt der Zug die Insel *Anglesey,* kreuzt den seichten Meeresarm, welcher dieselbe von der kleinern Insel Holyhead trennt, und erreicht den Hafen von

Holyhead, 5916 Einw. Seinen Namen verdankt der Ort einem im 6. Jahrh. gestifteten Kloster; die alte Kirche steht inmitten eines römischen Lagers und ein Triumphbogen erinnert daran, dass Georg IV. auf seiner Reise nach Irland im Jahr 1821 hier durchkam. Grossartig ist der Hafen. Er wurde von J. M. Rendel und Sir John Hawskley 1847—73 ausgeführt und kostete £ 1,500,000. Zwei Wellenbrecher, der eine 2397 m., der andere 610 m. lang, schliessen denselben ein, und zwischen beiden springt der von Rennie erbaute 457 m. lange Damm vor, an welchem die Paketboote anlegen.

☞ Wohl würden der Hafen sowie die Klippenküsten der Insel Holyhead einen Aufenthalt von einigen Stunden lohnen.

Von Holyhead nach Dublin. Am Leuchthause, an der Spitze des Wellenbrechers angelangt, wendet sich unser Schiff nach Westen. Nördl. in einer Entfernung von 6 M. der Leuchthurm auf den *Skerries,* einer Gruppe von Felseneilanden. Derselbe war früher Privateigenthum und wurde 1835 der Regierung für £ 445,000 verkauft, so reichlich waren die von vorbeisegelnden Schiffen erhobenen Zölle ausgefallen. Im Süden die steile Küste von Holyhead und ein Leuchthaus auf den südlichen *Stacks,* welches mit ihr durch eine Hängebrücke verbunden ist. — Kaum sind die Berge von Carnarvon hinter uns verschwunden, so tauchen auch schon jene von Wicklow vor uns auf. Wir segeln gerade auf die Dubliner Bai zu, die wir, nachdem das bei den *Kish-Bänken* postirte Leuchtschiff hinter uns liegt, in ihrer malerischen Schönheit vor uns liegen sehen: r. der Hügel von *Howth,* l. der Hafen von *Kingstown,* auf den wir zusteuern, und die Berge von Wicklow.

Kingstown *(Royal Hotel),* 16,378 Einw., eine Art Vorhafen Dublins, namentlich vor Ausbaggerung der *Liffey*-Mündung von Wichtigkeit. Granitene Dämme schliessen den Hafen ein. Der Obelisk erinnert an den Besuch Georgs IV., dem die Stadt ihren Namen verdankt (früher hiess sie Dunleary).

Dalkey, 2 M. südöstl. von Kingstown, an der See, früher ein wichtiger Hafen. —

Ueber der Stadt der *Killiney-Hügel* (144 m.), mit lohnender Aussicht.

Von Kingstown nach Dublin (6 M.) in 20 Min. mit der Eisenbahn, welche längs des Südufers der Bai hinläuft und die Stationen *Blackrock, Williamstown* und *Merrion* berührt. — **Dublin** (S. 833).

Von **Holyhead nach Dublin direkt.** Ausser den Postdampfern fahren tägl. 2 Dampfer der Eisenbahngesellschaft von Holyhead nach Dublin (*North Wall*) direkt, der eine um 5 Uhr Nachm., der andere um $1^1/_2$ Uhr Nachts. Um letztern zu benutzen, muss man um 5 Uhr 10 Min. Abds. von London (Euston Station) abfahren. Man erreicht Dublin um 7 Uhr früh, also nach etwa 14 St. — Preis für die Ueberfahrt 5s. 6d. — London nach Dublin 49s., 40s. und 27s. 6d.

Von **Holyhead über Greenore nach Belfast.** Auch diese Route dürfte sich unter Umständen empfehlen. Um 5 Uhr 10 Min. Abds. von London (Euston) ab, um 1 Uhr Nachts in Holyhead an; um 1 Uhr 25 Min. mit dem Schiff nach *Greenore* (in etwa 6 St.) und von dort um 7 Uhr 30 Min. mit der Eisenbahn nach *Dundalk* und weiter nach *Belfast* (s. S. 833). Preis von London nach *Belfast* 50s., 40s. oder 21s.; Retourbillet 83s. 6d., 67s., 35s. 6d.

118. Belfast.

Gasthöfe: *Imperial Hotel*, am Donegall Place (theuer). — **Linen Hall Hotel*, auf dem Donegall-square (gut und billig).

Droschken (Cars mit 1 Pferd): 6d. die Meile, 1s. die Stunde.

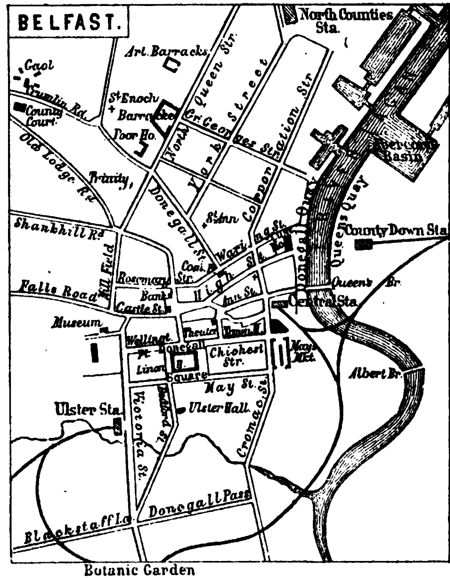
Vergnügungen: Theater. — Alhambra und andere Musikhallen.

Belfast, die einzige Stadt Irlands, deren Bevölkerung rasch anwächst, liegt an der Mündung des Lagan in den Lough von Belfast, und ein Kanal setzt Schiffe von 5 m. Tiefgang in den Stand, bis an die Quais der Stadt zu gelangen. Die Bevölkerung ist von 37,000 Seelen im Jahr 1821 auf 174,394 im Jahr 1871 gestiegen, und das protestantische Element herrscht entschieden vor. Die Stadt ist Hauptsitz der irischen Leinenindustrie, und die breiten, reinlichen Strassen, die schönen Läden und stattlichen Waarenhäuser und Fabrikgebäude beweisen ihren Wohlstand. Der Verkehr, namentlich mit Glasgow und Liverpool, ist lebhaft, und die hier gebauten Schiffe erfreuen sich eines guten Rufs. Die Stadt wird bereits im Jahr 665 erwähnt, kann aber kein einziges alterthümliches Gebäude aufweisen, denn ihr Wachsthum gehört der allerjüngsten Zeit an. Im Jahr 1604 wurde sie Sir John Chichester geschenkt, der Einwanderer aus Devonshire ansiedelte, denen sich später namentlich Schotten anschlossen; aber noch im Jahr 1757 hatte sie eine Bevölkerung von nur 8549 Seelen.

Wanderung durch die Stadt ($3^1/_2$ M. zu Fuss, 2 M. mit Pferdebahn). Wir beginnen dieselbe vom Donegall-square aus, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Die Mitte dieses Square nimmt die 1785 erbaute *Linen Hall* ein, ein Gebäude mit zahlreichen Geschäftsbüreau's und einer Freibibliothek von 18,000 Bänden. Nördl. mündet in denselben *Donegall Place*, die glänzendste Geschäftsstrasse der Stadt, welche uns in die *High-street* bringt. In ihr die 1774 erbaute *Georgskirche*, mit ionischer Säulenhalle, und das *Albert-Denkmal*, ein 44,8 m. hoher Thurm mit Uhr. — Am Flusse angelangt, wenden wir uns l. An der Ecke das im italienischen Stil erbaute neue *Zollhaus*, in welchem auch das Postamt und andere Behörden ein Unterkommen gefunden haben. Nachdem wir dem Treiben am Donegall-Quai und den benachbarten Docks zugeschaut, steigen wir Great George-street hinan, bis zur grossen Infanteriekaserne, wo wir l. abbiegen. Unser Weg führt uns an den *Poor Houses* vorbei, einem 1771 erbauten Versorgungs- und Waisenhaus.

Von hier machen wir einen Abstecher nach dem *County Court* (Gerichtshof). Unterwegs bemerken wir l. die 1843 erbaute *Trinity Church*, die gothische, 1872 eröffnete *St. Enochskirche*. Dem mit korinthischer Säulenhalle versehenen County Court gegenüber liegt ein

grosses Zellengefängnis. Nun zurück und durch Donegall-street (wo die 1776 erbaute St. Ann's Church) bis zu dem sogen. *Commercial Buildings,* einem Sammelpunkte der Kaufleute, mit Lesezimmer. L. durch *Waring-street,* mehrere Banken, bis wir r. das Albert-Denkmal erblicken. Wir wenden uns demselben zu und gehen gerade weiter bis zu dem 1871 vollendeten *Town Hall* (Stadt-



Plan von Belfast.

haus) und dem *May's Market.* Dann r. nach unserem Ausgangspunkt Donegall-square zurück.

Hier besteigen wir einen der aus Donegall Place kommenden Pferdebahnwägen, der uns in die Nähe des Botanischen Gartens etc. bringt. Am Ende der Strasse bemerken wir einen freien Platz. Hier steht die *Academical Institution* (eine Kunstschule), ein ansehnliches Gebäude; daneben die *Christ Church,* mit ionischem Portikus, und nördl. davon das *Museum* der Philosophical Society (reich, namentlich an Alterthümern). — Wir fahren weiter, an der von Chalmers erbauten presbyterianischen Kirche (l.) und dem Ulster-Bahnhof (r.) vorbei und erreichen schliesslich *Queen's College,* wo wir absteigen. Diese Hochschule, 1849 eröffnet, steht in Verbindung mit der sogen. Queen's University, einer der Londoner Universität ähnlichen Behörde (s. S. 265). Das Gebäude in gothischem Stil ist sehenswerth, namentlich auch die Bibliothek. Wir gehen durch den Hof hinter den Gebäuden durch und erreichen University-square, wo das *Presbyterian College,* klassischer Bau, 1853 als Seminar für presbyterianische Geistliche eröffnet. Hier wenden wir uns r. dem Eingang zum *Botanischen Garten* zu (Eintritt 1s.), der indess mehr dem Vergnügen als der Wissenschaft dient. Die Anlagen jedenfalls sehenswerth. — Beim Heraustritt auf der andern Seite haben wir vor uns das 1868 eröffnete *Methodist College,* einen gothischen Prachtbau. — Von dort zurück zum *Queen's College* sind nur wenige Schritte. Wir fahren nach der Stadt zurück.

Ausflüge. Ein Besuch von *Cave Hill (347 m.) sollte unter allen Umständen nicht versäumt werden. Man fährt mit Car bis an den Fuss des Hügels (3 M.), den man zu Fuss besteigt. Unterwegs einige Höhlen (daher der Name). Von oben prächtige Aussicht. Der Hügel besteht aus Kalkstein und Basalt.

Ein zweiter Ausflug, gleichfalls sehr lohnend, sollte dem ***Giants Ring** gelten, 2 M. südl. von Belfast, bei Ballylesson. Auf dem Weg haben wir den *Divis Hill* zur Rechten, in dessen Profil man Aehnlichkeit mit dem des Kaisers Napoleon I. entdeckt hat. Der Riesenring besteht aus einem 24 m. breiten Erdwall oder Rath, in dessen Mitte ein Cromlech oder Steinaltar steht.

Man thut wohl, sich bei diesen Ausflügen eines Cars zu bedienen (akkordiren!). Der Kutscher müsste sich verpflichten, am Fuss von Cave Hill 2 St. zu warten. Doch findet sich häufig ein Retourwagen.

119. Von Belfast über Portrush zu dem Giant's Causeway.

Eisenbahn: Erster Zug von Belfast nach (65 M.) *Portrush* in 3–3¾ St., von dort mit **Omnibus** nach dem (8 M.) *Giant's Causeway* und in *Ballycastle* über Nacht. — Am folgenden Tag mit Omnibus nach *Larne* und von dort mit der Bahn nach *Belfast* zurück.

Noch günstiger, wenn man Nachm. von Belfast abfährt und im *Causeway Hotel* übernachtet, am folgenden Tag den Causeway besichtigt, die Reise dann bis nach *Ballycastle* fortsetzt, und am dritten Tag nach Belfast zurückkehrt.

Am Bahnhofe erhält man Rundreisekarten für die ganze unten beschriebene Route, 7 Tage gültig, für 22s. und 17s. 6d.

Abfahrt vom Bahnhof in York-road, 7 M. längs der Bai von Belfast; l. der Cave Hill. — Stat. *Greencastle,* wo Ruine eines zur Zeit der englischen Ansiedelung gegründeten Schlosses. — l. *Whitehouse,* die erste in Irland gegründete Baumwollspinnerei (1781). — Stat. *Whitcabbey,* mit Abteiruine und verfallenem Fort. Stat. *Jordanstown.* — Bei der *Carrickfergus Junction* (S. 819) verlassen wir die Küste und dringen ins Innere des Landes ein. Es folgen die Stationen *Ballyclare, Templepatrick* und *Dunadry* (beim Bahnhof ein Steinring, am Hügelhang nördl. davon ein »Rath«). — Das Dorf *Muckamore* mit Abtei bleibt l. liegen, und wir erreichen

Antrim, Stadt mit 2020 Einw., am *Lough Neagh,* der, 41,000 Hektar gross, inmitten von fünf irischen Grafschaften liegt. Kurz vor der Station ragt ein 29 m. hoher Rundthurm hinter den Bäumen hervor. Die schönen Schlossanlagen erstrecken sich bis ans Seeufer. — *Shanes Castle,* der alte Sitz der O'Neills, 1816 abgebrannt, liegt l. am Seeufer. Es folgt *Cookstown Junction.* — r. In der Ferne der abgerundete Gipfel des *Slemish* (438 m.), auf welchem der heil. Patrick seine Jugend zugebracht haben soll. — *Ballymena,* 7931 Einw., hat grosse Flachsspinnereien. In der Nähe mehrere alte Forts; 2 M. westl. davon die 1765 gegründete Niederlassung mährischer Brüder *Grace Hill* (Gnadenthal). — Es folgen die Stationen *Cullybackey, Glarryford* und *Bellaghy,* in deren Nähe unbedeutende Eisengruben, und dann *Ballymoney,* hinter welcher die Bahn an den untern Bann herantritt und neben ihm bis Stat. *Coleraine* läuft.

Coleraine, 6588 Einw., ist eine uralte Stadt, 4½ M. oberhalb der durch eine Sandbarre Sersperrten Mündung des Bann. Die Einwohner betreiben die Leinenindustrie sowohl wie Fischfang.

Zweigbahn, meist längs der Ost- und Westküste des Lough Foyle hin, in 1½ bis 2¼ St. von Coleraine nach

(37 M.) **Londonderry** (*Imperial Hotel*), 25,242 Einw., auf einem Hügel am Flusse Foyle, wurde von den zwölf Gilden der City von London gegründet, denen Jakob I. das damals bestehende Dorf Derry schenkte. Die Stadt ist berühmt geworden durch eine 105tägige Belagerung, welche sie 1689 aushielt, als sich Irland zu Gunsten Jakobs II. erhoben hatte. Die Behörden hatten sich bereits in Unterhandlungen mit dem Feinde eingelassen, als die Lehrjungen (apprentices) die Thore schlossen, und angefeuert von einem Geistlichen, Geo. Walker, hielt die Stadt aus, bis der ersehnte Ersatz zur See erschien. Noch jetzt gibt diese Belagerung alljährlich Anlass zu einer protestantisch (orangistischen) Demonstration, in welcher die Lehrjungen eine Hauptrolle spielen.

Von *Coleraine* geht unser Zug weiter nach *Portstewart,* Seebad, und von dort nach

Portrush (*Antrim Arms; Coleman's Hotel,* billiger), dem Hafen von Coleraine. Im Westen des Orts ein versunkener Torfmoor, im Norden ein gehobener Strand (raised beach).

Omnibus vom Bahnhof zum (8 M.) **Giant's Causeway Hotel.**

Die ersten 2 Meilen führen zwischen Sandhügeln hin; dann an den von den Wellen in phantastische Formen zerfressenen Kalksteinfelsen, »*White Rocks*« genannt, und an der malerischen Ruine von *Dunluce Castle* vorbei nach dem alten Städtchen *Bushmills,* am fischreichen Bush. Von hier noch 2 M. nach dem *Causeway Hotel* (Bett 1 s. 6 d., Bed. 1 s.).

***Giant's Causeway** (*Riesendamm*). Unter diesem Namen begreift man eine merkwürdige Basaltbildung an der Nordküste Irlands, auf welche 1693 zuerst die Aufmerksamkeit gelenkt wurde, und welche seitdem von Tausenden von Gelehrten und Nichtgelehrten besucht worden ist. Man hat hier an 40,000 fünf-,

sechs- und siebeneckige Basaltsäulen gezählt. Aber es ist nicht der Geolog allein, der hier Gelegenheiten zu Studien findet, sondern auch der Zoolog, denn die Meeresfauna ist ungemein reich.

Führer: Von 3s. 6d. pro Tag an.

Um den Causeway und die Küste bis *Bengore Head* mit einiger Musse kennen zu lernen, bedarf man immerhin 4 St. Dazu käme nun noch die Zeit, welche auf einen Besuch der westl. vom Gasthof gelegenen Höhlen zu verwenden wäre. — Will man noch weiter nach Osten vordringen, etwa bis nach *Dunseverick Castle*, dann muss man 2 St. mehr verwenden.

Die Benutzung eines Bootes kann nur bei ruhiger See empfohlen werden, aber unter allen Umständen sollte der Damm zu Fuss besucht werden. Auch Damen kann zugemuthet werden, bis *Port Noffer* vorzudringen und von dort aus die Klippen auf dem Hirtenpfad zu besteigen, da die Entfernung zurück bis zum Gasthof kaum 2 M. beträgt.

Den Höhlen *Portcoon Cave* und *Dunkerry Cave*, westl. vom Gasthof, wäre zuerst ein Besuch abzustatten, wenn man nicht vorzieht, auf dieselben zu verzichten. Ein Boot (2s. 6d.) ist für diesen Zweck unbedingt nothwendig. Es dringt in die zweite der erwähnten Höhlen ein.

Dann Besuch des **Causeway's.** Hinter dem Gasthof zum Strand des *Portnaboe* (Kuhhafen) herab und durch den *Wind Gap* (Windloch) zwischen den beiden *Stookans* zur *Giant's Well*. Der *Riesendamm* liegt nun vor uns; er erstreckt sich 250 m. weit ins Meer und besteht aus wenigstens 40,000 Basaltsäulen. — Durch den *Giant's Gateway* erreichen wir *Port Noffer*, wo die *Giant's Organ* an der Felswand zu sehen ist. Von hier führt der »*Hirtenpfad*« (Shepherds Walk) auf die Höhe hinan.

In der nächsten Bai (*Port Reostan*) **Amphitheater*, wohl einer der Glanzpunkte der Küste. Es steigt treppenförmig zu einer Höhe von 107 m. an, und wird im Westen begrenzt von drei einzeln stehenden Säulen, den *Chimney Tops* (Schornsteinen), welche von einem Schiff der spanischen Armada bombardirt wurden, weil man glaubte, die Thürme von Dunluce vor sich zu haben. Das betreffende Schiff scheiterte in der nächsten Bai (Port na Spaniagh geheissen), wo auch eine »spanische Orgel«. Neben derselben führt ein Pfad allmählich in die Höhe. Wir besteigen denselben und folgen dann dem Rande der Klippen bis zu *Hamilton's Seat* (es war ein Dr. Hamilton, der die Welt zuerst mit den Schönheiten dieser Küste bekannt machte) auf dem 110 m. hohen *Benbane Head*. Hier eine der lohnendsten Aussichten. Im Westen der 113 m. hohe *Plaiskin Head*, ein gewaltiges Vorgebirge mit von Ocker gefärbten Schichten; im Osten *Bengore Head*, von gleicher Höhe. Auf diesen letztern gehen wir nun zu und kehren dann längs des Randes der Klippen nach dem Gasthof zurück (die ganze Entfernung, hin und her, beträgt 5 M.).

Rüstige **Fussgänger** dürften vorziehen, längs des Flusses der Klippen bis nach *Dunseverick Castle* vorzudringen und von dort aus auf der Höhe nach dem Gasthof zurückzukehren. Die Wanderung wird dadurch um 4½ M. verlängert. *Port na Spaniagh* wird im Osten von *Horses Back* (Pferderücken) begrenzt. Wir kommen weiterhin an mehreren Felsgruppen vorbei, die unter dem Namen *Priest and his flock*, *Nursing Child*, *King and Nobles* bekannt sind, und erreichen den Fuss des *Plaiskin*-Vorgebirges. Es folgen *Benbane Head* und *Bengore Head*, und in der Nähe des letztern die Felsengruppen *Giant's Granny* (Grossmutter) und die vier Schwestern. — Wir wenden uns nun nach Südosten. Im *Port Fad* steht »The Priest«, ein isolirter Felsen; in die *Portmoon-Bai* ergiesst sich ein Wasserfall, und dort steht der Felsen »The Stack« (Heuschober). Weiterhin kommen wir an der »Henne und ihren Küchlein« vorbei, und erreichen schliesslich das auf unzugänglichem Felsen erbaute Schloss *Dunseverick*, jetzt Ruine.

Vom Causeway Hotel nach Ballycastle (11 M., Omnibus); Dunseverick Castle bleibt l. liegen. Beim Dorf *Ballintoy* (6 M.) der *Mount Druid* mit Cromlech, und jenseit desselben der Basaltfelsen *Carrick-a-Rede* (»Fels im Weg«, der Lachse nämlich), mit der Küste durch eine Seilbrücke verbunden. Auf dem *Kenbane Head* (»weisses Vorgebirge«, 7½ M.), eine Schlossruine. In einer Entfernung von 5 M. von der Küste liegt die *Rathlin-Insel*, mit den Ruinen eines Schlosses, welches dem schottischen Volkshelden Bruce als Zufluchtsstätte diente (1306).

Ballycastle *(Antrim Arms)*, Städtchen mit 1500 Einw. — Die von Herrn Boyd hier ins Leben gerufenen Manufakturen sind nach seinem Tode verfallen, und der von ihm erbaute Hafen wird kaum benutzt. Als ein in Irland nicht seltenes Beispiel der Duldsamkeit mag erwähnt werden, dass Herr Boyd hier den Anglikanern, den Presbyterianern, den Methodisten und Katholiken Kirchen baute! — In der Umgegend wird etwas Kohle gewonnen, in Gruben, die wohl schon vor 500 Jahren ausgebeutet worden waren und 1770 durch Zufall wieder aufgefunden wurden.

Ausflug nach dem 4 M. östl. gelegenen ***Fairhead** oder **Benmore**, ein 199 m. hohes Vorgebirge, von wo aus man den 15 M. entfernten Mull of Cantire in Schottland erblickt. — Auf dem Weg dahin kommt man am *Gray Man's Path* vorbei, einer Schlucht, welche zum Strand herabführt und ohne Gefahr zu begehen ist.

Freunde des Wanderns können von hier aus ihre **Fussreise** bis zu dem 9. M entfernten Dorf *Cushendun* ausdehnen und dort auf den Wagen warten.

Von Ballycastle nach Belfast.

Omnibus (40 M.) nach *Larne;* — von da **Eisenbahn** (24 M.) nach *Belfast.*

Die Fahrstrasse lässt den Fairhead l. liegen und die Küste beim (7 M.) *Tor Point,* in dessen Nähe der *Cairnlea* eine Höhe von 380 m. erreicht. Weiter längs der Küste, über öde Hügel nach (12 M.) *Cushendun,* an der Mündung der malerischen Glendun gelegen, welche wir auf 24 m. hoher Brücke überschreiten. Die Strasse führt längs der Küste weiter nach dem reizenden Dörfchen (16 M.) *Cushendall* (Gasthof), in dessen Nähe ein Kirchlein, in welchem Ossian begraben liegen soll, sowie ein Kreis von Steinen, als Ossians Grab bekannt. Die Irländer bestehen darauf, diesen Barden als einen der ihrigen zu betrachten. — Wir kommen sowohl am *Tunnel rock* und den benachbarten Höhlen als auch am sonderbar gestalteten Fels *Clogh i Stookan* vorbei, und erreichen das malerische Thal von (18 M.) *Glenariff* (»Thal der Höhlen«), welches sich in die nach dem rothen Sandsteinfelsen genannte *Red Bay* öffnet. Die Felsen erreichen hier eine Höhe von 240 m., und beim *Garron Point* ist eine ungeheure Felsmasse, aus Kalkstein und Basalt bestehend, von den höheren Hügeln herabgerutscht, und auf ihr ein Schloss (*Garron Tower,* Sitz der Marquis von Londonderry) erbaut worden. Wir setzen unsere Fahrt längs der Küste über Schloss *Drumnasole* und *Carnlough* (kleiner Hafen, mit Ausfuhr von Kalkstein und Eisenerz) fort und erreichen das niedliche Dorf (29 M.) **Glenarm** *(Antrim Arms)*, in einem malerischen Thal gelegen. Oberhalb des Orts, inmitten eines Thiergartens, thront das gothische Schloss der Grafen Antrim. Unsere Strasse führt nun am Fuss weisser, von schwarzem Basalt überlagerter Kalksteinfelsen hin zum *Ballygalley Head,* einem basaltischen Vorgebirge, in dessen Nähe, auf einem Fels im Meer, die Ruine des 1625 erbauten *Carn Castle.* In der Ferne sehen wir eine Gruppe von Eilanden, *The Maidens,* mit Leuchthaus, und erreichen schliesslich (40 M.) **Larne.**

Ueber *Larne* und die Fahrt nach *Belfast* vgl. S. 818.

---

120. Von Belfast nach Dublin.

(113 M.) **Eisenbahn** in 3 St. 20 Min. bis 5¾ St. — Der Postzug (Limited Mail) I. Kl. hält nur bei *Portadown, Dundalk* und *Drogheda.*

Platz auf der linken Seite nehmen!

Der Zug geht das Thal des Lagan aufwärts, an den Stationen *Balmoral* und *Dunmurry* vorbei, nach *Lisburn,* einer blühenden Fabrikstadt mit 9326 Einw., in welcher die Leinwandweberei zuerst von Hugenotten eingeführt wurde. — Die nächste Stat. ist *Moira* Hinter derselben kreuzen wir den Lagan Canal, welcher den Lagan mit den Lough Neagh verbindet. Wir erblicken diesen See zur Rechten und erreichen *Lurgan,* eine reinliche Stadt mit 10,632 Einw.

(25 M.) *Portadown* ist eine hübsche Stadt am Flusse Bann.

Zweigbahn in 25 Min. nach (10 M.) **Armagh** *(Beresford Arms)*, einer uralten Stadt, die von einer Königin Macha 300 Jahre v. Chr. gegründet worden sein soll. 2 M. im Westen der Stadt zeigt man noch ein Erdfort (Rath), das ihr als Palast diente. Die Stadt hat jetzt 8946 Einw. Sie erfreut sich einer herrlichen Lage, auf einem Hügel inmitten eines Thals, und der Thurm der 1270 erbauten, aber vielfach erneuerten Kathedrale überragt sämmtliche Häuser. Viele der letzteren sind aus Marmor gebaut, und auch die Fusspfade der Strassen sind mit Marmorplatten belegt.

Bei der nächsten Station liegt *Gilford* l. am Bann, r. *Tanderagee,* mit Schloss des Herzogs von Manchester. Der *Newry Canal* führt längs der Bahn hin. Von *Scarva* l. Zweigbahn nach dem blühenden Städtchen (7 M.) Banbridge. — Stat. *Poyntz Pass,* wo 1688 die englische Armee zusammengezogen wurde. — Von *Goragh Wood* Zweigbahn nach *Newry,* aber auch die Hauptbahn tritt dicht an diese Stadt heran.

Newry, 14,158 Einw., liegt in einem Thal und an den zu demselben abfallenden Hügelhängen, aber das innere der Stadt entspricht nicht dem günstigen Eindruck, den sie aus der Ferne betrachtet auf uns macht. Der Fluss, an dem sie liegt, ergiesst sich in die malerische, von Hügeln eingefasste *Carlingford-Bai.* An ihr liegen die Seebäder *Warrenpoint* und *Rostrevor.*

Dampfer von Newry direkt nach *Liverpool* und nach *Greenore,* am Eingang der Bai, von wo Dampfer täglich nach *Holyhead* segeln (S. 824).

Die Bahn führt nun über *Jonesborough* nach *Dundalk,* wo sie an die Küste herantritt und derselben eine Strecke lang parallel läuft.

(59 M.) **Dundalk,** 11,377 Einw., liegt in sumpfiger Gegend, hat einen guten Hafen und betreibt lebhaften Handel. Früher war die Stadt befestigt; die Reste der alten Stadtmauern bestehen noch. — *Castle Bellingham,* mit berühmter Brauerei, bleibt l. liegen. Wir verlieren das Meer aus dem Gesicht und fahren über *Dunleer* nach

(81 M.) **Drogheda,** am Fluss Boyne, 16,165 Einw., mit gutem Hafen, früher befestigt.

Cromwell nahm die Stadt 1649 mit Sturm und gab sie der Plünderung preis, als Rache für die Niedermetzelung von 100,000 Protestanten, welche 8 Jahre vorher stattgefunden hatte. — 1 M. oberhalb bezeichnet ein Obelisk die Stelle, wo General Schomberg in der Schlacht am Boyne fiel, welche Wilhelm von Oranien den Truppen Jakobs II. lieferte.

Die Eisenbahn kreuzt den Fluss Boyne auf einem 29 m. hohen Viadukt, dessen mittlerer Bogen eine Spannweite von 46 m. hat. Wir erreichen das Seebad *Laytown,* an der Mündung des Nanny.

2 M. oberhalb, bei Julianstown, erkämpften die Truppen des Parlaments 1641 einen Sieg über die Königlichen.

Die folgenden Stationen *Gormanstown* (mit Schloss), *Balbriggan* (Strumpfweberei und Handel) und *Skerries* liegen dicht am Meer. Bei letzterer erblicken wir eine Inselgruppe und das Leuchthaus von *Rockabill.* Auf einer der Inseln soll der heil. Patrick eine Kapelle erbaut haben. — Wir durchschneiden nun den *Baldungan-Hügel* und erreichen bei *Rogerstown* abermals das Meer. (*Rush,* ein Fischerdorf, liegt l.; *Lusk,* mit alter Kirche, r.) — Hier kreuzt die Bahn einen Arm der See auf hölzernem Viadukt; — es folgt Stat. *Donabala,* dann über einen zweiten Seearm auf 183 m. langem Viadukt (eiserne Joche auf steinernen Pfeilern) nach *Malahide,* mit berühmter Austernfischerei und glänzend eingerichtetem Schloss. — Ein tiefer Einschnitt bringt uns nach *Portmarnock.* L. erblicken wir den Hügel von *Howth.* Wir nähern uns der Bai von Dublin, und es folgt die Stat. *Raheny* und schliesslich

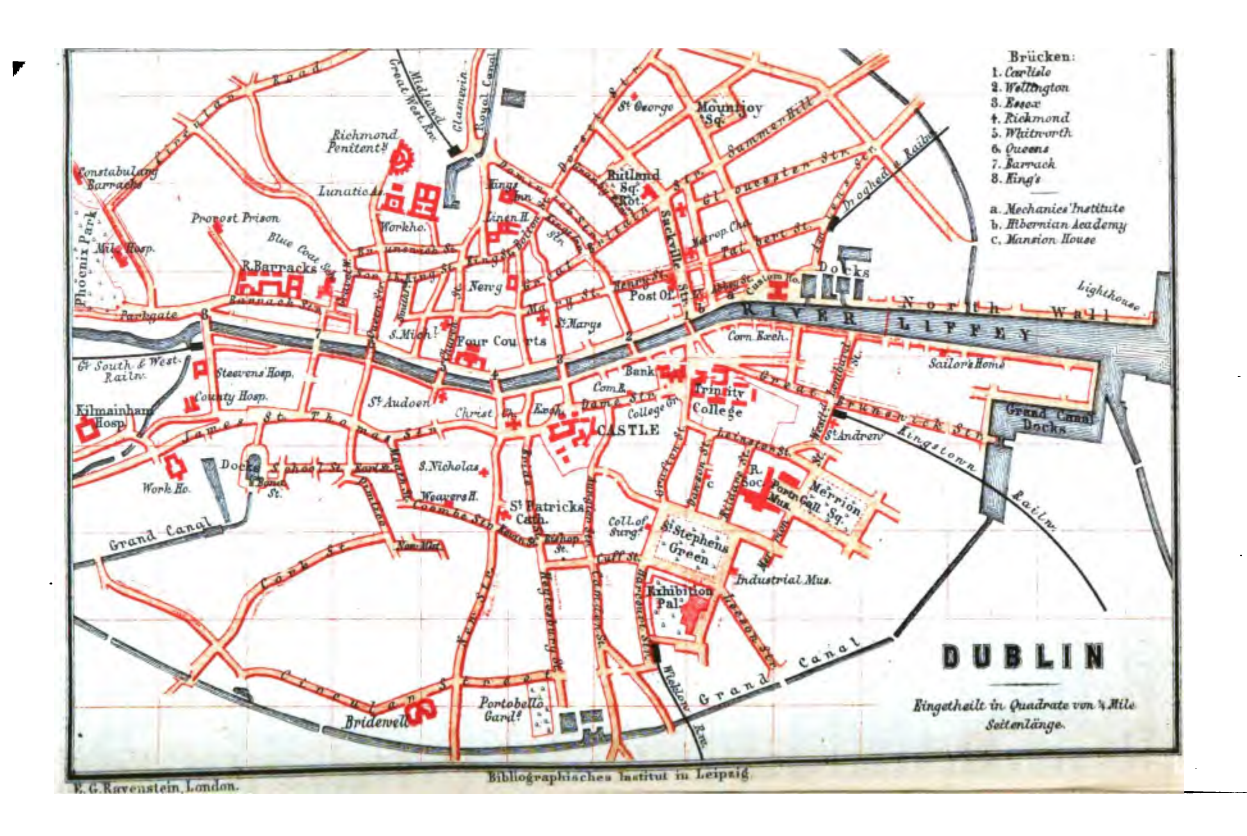
(113 M.) **Dublin** (Bahnhof in Amiens street), R. 121.

121. Dublin.

Gasthöfe: *Shelbourne Hotel,* St. Stephens' Green (Bett 2s. 6d., Frühst. 2s. 6d., Bed. 1s. 6d.). — *Imperial,* 21 Lower Sackville-street (Bett 3s., Frühst. 2s. 6d., Bed. 1s. 6d.). — *Hibernian,* 48 Dawson-street (Bett 2s., Frühst. 2s., Bed. 1s. 6d.). — *Kinsley's Hotel* und *Restaurant,* 27 St. Andrews-street (Bett 1s. 6d. Frühst. 1s. 6d., Bed. 1s.). — *European Hotel* 4 Bolton-street (Bett mit Bed. 1s. 6d. bis 2s. 6d.).

Droschken. Einspänner: Zielfahrt in der Stadt 6d.; Gepäck 2d. das Stück. Von





E. G. Ravenstein, London.
Bibliographisches Institut in Leipzig.

10 Uhr Nachts bis 9 Uhr Morgens doppelte Taxe. — Zeitfahrten: Die erste Stunde 1s. 6d., jede folgende halbe Stunde 6d.

Vergnügungen: 3 Theater, Portobello-Garten, Zoologischer und Botanischer Garten; Wintergarten; Musikhallen.

Dublin, die Hauptstadt Irlands und der Provinz Leinster, liegt an der Mündung des Flusses Liffey in die nach der Stadt genannten Bai. Theilweise auf einer Ebene, theilweise auf den Abhängen von sanft ansteigenden Hügeln erbaut, ist sie eine der schönsten Städte des britischen Reichs, und was Zahl und Charakter der öffentlichen Gebäude anbelangt, darf sie sich wohl mit jeder andern Provinzialstadt messen. Freilich fühlt sich der Dubliner nicht als Provinzbewohner, sondern als Bürger der Hauptstadt eines Königreichs! Mit seinen Vorstädten hatte Dublin im Jahr 1871: 295,841 Einwohner, so dass also auch sie an der in Irland ganz allgemeinen Bevölkerungsabnahme theilnimmt, denn 1861 zählte sie noch 318,437 Einw. Die beiden Stadthälften sind durch 9 Brücken mit einander verbunden, und grosse Seeschiffe können ohne Schwierigkeit bis zu den granitenen Quais gelangen. Zum Hafen gehören 533 Schiffe von 59,500 Tonnen Gehalt. Die Einfuhr vom Ausland ist bedeutend, nicht aber die direkte Ausfuhr, welche meistens durch Liverpool vermittelt wird.

Früher war Dublin wichtige Fabrikstadt, aber der Mangel an Wasserkraft und Steinkohlen machen es ihr schwer, mit günstiger gelegenen Städten zu konkurriren. Wichtig sind indess noch immer die Maschinenbauwerkstätten, die Kutschenfabriken, chemische Fabriken und Schiffswerfte. Berühmt sind der Dubliner Stout (Schwarzbier; 5 Brauereien, die bekannteste von Guinness) und Whisky (»Kinahans L. L.«, d. h. Lord-Lieutenants).

Dublin wird für das Eblana des Ptolemäus gehalten, und sowohl diesen Namen als die später gebrauchten Namen *Dyvelin, Dyflin* und *Dublin* werden vom keltischen Dubh-linn, d. h. »schwarzer Pfuhl«, abgeleitet. Die Normannen, die sich hier niederliessen, wurden 845 von den Dänen vertrieben. Der englische Graf Strongbow eroberte die Stadt 1170, und sie huldigte Heinrich II. Seit 1541 ist sie Sitz des Vicekönigs (jetzt Lord-Lieutenants) von Irland, der einen förmlichen Hofstaat unterhält.

Wanderung durch die Stadt (ohne Spaziergang durch den Phönix-Park 12½ M.). Wir beginnen unsere Wanderung mit *Sackville-street,* der schönsten Strasse der Stadt, mit glänzenden Läden und grossartigen Gebäuden. Am obern Ende desselben die »*Rotunda*«, ein Bau mit Räumlichkeiten für öffentliche Festlichkeiten. Die Miete kommt dem benachbarten Entbindungshaus zu gute. In der Mitte der Strasse eine 37 m. hohe Säule mit einer *Statue Nelsons* (oben *Aussicht; Zutritt 6 d.), am untern Ende eine *Statue Smith O'Briens.* — Bei der Säule die *Post Office,* 1818 von Johnston erbaut, mit Façade, 68 m. lang, und ionischem Portikus, mit Statuen der Hibernia, des Merkur und der Treue. — Nun über *Carlisle Bridge,* 1794 eröffnet, und Westmoreland-street (wo Statue Tom Moore's) hinan auf das *College Green.* Hier steht eine Bildsäule Wilhelms III.; r. die Bank, l. *Trinity College.*

Trinity College wurde unter Papst Johann XXII. gegründet, von Heinrich VIII. geschlossen und von Elisabeth 1591 als protestantische Universität wieder eröffnet. Jetzt kann jeder, ohne Unterschied der Religion, der Vortheile desselben theilhaftig werden. Die Hauptfaçade, 94 m. lang, ist von Sir William Chambers in edlen Verhältnissen erbaut. In diesem Theil des Gebäudes befindet sich ein *Naturhistorisches* und *Alterthums-Museum* (Zutritt gegen Abgabe der Visitenkarte), neben dessen Eingang Erzstatuen Oliver Goldsmiths und Burke's (von *Foley*) aufgestellt sind. — In der Mitte des 1. Hofs *(Parliament-square)* ein Uhrthurm mit emblematischen Figuren (die 4 Fakultäten darstellend; r. die Examinationshalle (korinthischer Portikus; im Innern Porträts ehemaliger Studenten, darunter Swift). — Gegenüber die Kapelle, und jenseit derselben die Speisehalle. Im 2. Hof die *Bibliothek*

von 215,000 Bänden und das in lombardisch-gothischem Stil erbaute *Geologische Museum* (von *Deane* und *Woodward*). Es enthält Skelette des irischen Riesenhirsches. — Das *College Park* schliesst sich an dieses Gebäude an.

Die **Bank von Irland** wurde 1729 bis 1787 erbaut, um dem irischen Parlament als Versammlungslokal zu dienen. Im Jahr 1802 ging das Gebäude in den Besitz der Bank über. Die Hauptfaçade hat einen ionischen Portikus mit Figuren der Hibernia, des Handels und der Treue. An der östlichen Façade ein korinthischer Portikus mit Statuen der Ausdauer, Freiheit und Gerechtigkeit. Er führte in das ehemalige Haus der Lords, wo eine Statue Georgs III. (von *Bacon*) und gewirkte Tapeten (Schlacht am Boyne, Belagerung von Derry). — Der westliche ionische Portikus führt in ein viereckiges, stets zugängliches Zimmer, welches die Stelle des ehemaligen Hauses der Gemeinen einnimmt. Einer der Thürhüter zeigt gegen Trinkgeld ein hübsches Modell des ganzen Baues.

Nun weiter durch *Dame-street*, wo r. die von E. Parke 1796—99 errichteten »*Commercial Buildings*« mit Handelskammer etc. Am obern Ende der Strasse die **City Hall**, 1779 von Corley erbaut; mit korinthischer Säulenhalle und Kuppel. Vor dem Gebäude eine Statue O'Connells (von *Hogan*), im Innern eine *Statue Grattans (von *Chantrey*). Das Gebäude wird als Börse benutzt und ist stets offen. Daneben das

Castle (Schloss), seit 1560 Residenz der Vicekönige und Lord-Lieutenants. Der älteste Theil des Schlosses, der sogen. Birmingham Tower, stammt vom Jahr 1411. Fremden werden gegen Trinkgeld gezeigt die *Viceregal Chapel*, 1814 erbaut, mit reichem Holzschnitzwerk und dem Wappen der Lord-Lieutenants seit 1173; dann die *Viceregal Apartments*, als da sind: die Presence Chamber mit Thron; St. Patricks Halle mit Deckengemälden (Georg III. von Gerechtigkeit und Freiheit getragen; St. Patrick predigend; die katholischen Fürsten unterwerfen sich Heinrich II.); die Council Chamber mit Porträts der Vice-roys etc.

Ganz in der Nähe liegt **Christ Church**, 1038 gestiftet, der jetzige Bau aber seit 1190 (der Chor seit 1360) errichtet. Die hier aufgehobenen Reliquien zogen früher zahlreiche Pilger heran. Jetzt ist das Gebäude katholisch. Es wurde jüngst von einem Branntweinbrenner, H. Roe, mit einem Kostenaufwand von £ 200,000 sorgfältig restaurirt.

Nicholas-street bringt uns von hier zur zweiten grossen Kirche Dublins, nämlich **St. Patrick's Cathedral**, protestantisch. Dieselbe wurde an der Quelle gebaut, mit deren Wasser der heilige Patrick seine Neubekehrten taufte. Der jetzige Bau stammt grösstentheils aus dem 14. Jahrh. Er ist 1860—71 auf Kosten des B. L. Guiness, eines Brauers, mit einem Kostenaufwand von £120,000 restaurirt worden. Im Innern mehrere Denkmäler (Dean Swift).

Durch Kevin-street nach Aungier-street (Nr. 12 Geburtshaus Tom Moore's). — Cuffe-street.

Stephens' Green, ein grosser Platz von schönen Bauten umgeben. In der Mitte Denkmal Georgs II. (von *Van Nost*); auf der Südseite ein Denkmal des Grafen von Eglintoun. — Nr. 123 ist das *College of Surgeons*, 1806—25 erbaut, mit Statuen der Minerva, der Hygēa und des Aeskulap und einem anatomischen Museum (Trinkgeld). — Die neue *römisch-katholische Universität* liegt auf der Südseite, das *Irische Gewerbemuseum* (Industrial Museum) auf der Ostseite (Nr. 51).

Wir verlassen das »Grün« beim südöstlichen Winkel und erreichen nach wenigen Schritten den **Exhibition Palace**. In demselben fand die internationale Ausstellung vom Jahr 1853 statt. Er wurde von den Gebrüdern Guiness gekauft und der Stadt geschenkt. Hier findet der Fremde eine Gemäldeausstellung, Konzerthalle, Wintergarten u. dgl. (Erfrischungen).

Wir kreuzen nun *Stephens' Green* und betreten *Dawson-street*, wo das Alter-

thumsmuseum der *Irish Academy* und *Mansion-House* (Wohnung des Lord-Mayors). R. durch Molesworth-street auf *Leinster House* (seit 1815 Sitz der *Royal Society*) zu; im Hof Denkmal des Prinzen Albert; l. Eingang zur Kunstschule; r. die landwirtschaftliche Halle (mit Museum, frei, Dienst. und Sonnabds. 6d.); zwischen beiden die Bibliothek (40,000 Bände; Denkmal Georgs IV., von *Behnes*). — In derselben Strasse (Kildare-street) liegt das *College of Physicians.* — Nun zurück auf *St. Stephens' Green.* Durch Merrion Place nach *Merrion-street* (Nr. 24 Geburtshaus Wellingtons) und *Merrion-square* (Nr. 30, auf der Südseite, Wohnhaus Dan O'Connells).

Hier die neue *National Gallery* (vor ihr eine Statue W. Dargans, der die Ausstellung vom Jahr 1853 ins Leben rief) und gegenüber ein *Naturhistorisches Museum.*

Von hier durch Lower Merrion-street zur römisch-katholischen *St. Andrew's Church,* einem dorischen Tempel, 1832—34 errichtet. Neben derselben der *Kingstown-Bahnhof.*

Weiter zum *City Quay* und mit der Fähre nach der *North Wall,* wo die grossen Dampfer anlegen. An den Docks vorbei zum **Custom House** (Zollamt). Dasselbe wurde 1791 von Gandon erbaut. Die dem Fluss zugekehrte Façade ist 125 m. lang. In der Mitte ein Portikus, in dessen Pediment eine allegorische Gruppe (Britannia und Hibernia in einer Seemuschel, umgeben von Schiffen und dem Gott Neptun, der Hunger und Verzweiflung wegtreibt). Ueber der Attika Statuen der Schiffahrt, des Wohlstands, des Handels und des Gewerbefleisses. Säulenhallen verbinden den Mittelbau mit den beiden Flügeln, und eine Kuppel, 37 m. hoch, mit einer 4,9 m. hohen Figur der Hoffnung, überragt das Ganze. Der Portikus der Nordfaçade ist dorisch und mit emblematischen Figuren der vier Welttheile geschmückt.

In der mit dem Fluss gleichlaufenden *Lower Abbey-street* liegt die Mechanics Institution (Lesezimmer, Eintritt 1d.) und die Royal Hibernian Academy, 1824 gegründet. Weiter durch *Marlborough-street* zur katholischen *Metropolitan Chapel* (Empfängniskirche), mit dorischem Portikus und Statuen der Maria und der Heiligen Patrick und Lawrence O'Toole! — Nelsonsäule.

Durch *Henry-street* und *Mary-street* zur 1697 errichteten Marienkirche (ionischer Portikus). Bei *Chapel-street* r. und nach *Newgate,* einem ehemaligen Gefängnis, aus welchem 1798 die vier »United Irishmen« als politische Märtyrer aufs Schafott stiegen. — Weiter zur *Linen Hall,* einem weitläufigen Gebäude mit 6 Höfen und 557 Zimmern, und zur *Kings Inn,* ähnlich den Inns of Court in London, einem hübschen Gebäude mit Kuppel. — Bolton-street und Dominick-street bringen uns von hier über den Kanal zum Bahnhof der Midland Great Western Railway, wo lohnende Aussicht über die Stadt. Zurück über den Kanal, Constitution-Hill herab und r. ab, wo in freier Lage ein grosses Arbeitshaus (North Union Workhouse) für 2300 Arme, ein 1815 eröffnetes Irrenhaus und ein Zellengefängnis für weibliche Sträflinge (Richmond Penitentiary). — Wir gehen nach Süden, suchen *Smithfield,* einen offenen Platz, auf und gehen von dort auf die *Blue Coat School* zu, an einer 43 m. hohen Kuppel kenntlich. Diese Schule wurde unter Karl II. für Söhne verarmter Bürger gestiftet. Das jetzige Gebäude wurde 1773 errichtet, ist aber noch unvollendet. — *Barrack-street* (wo grosse Kasernen) bringt uns an den Eingang zum **Phönix-Park,** 729 Hektar gross, dessen eigentlicher Name »Fionn uisge« (Schönwasser) lautet. Er ist Lieblingsspaziergang der Dubliner. In ihm ein 62,5 m. hoher Obelisk, zu Ehren Wellingtons 1817 errichtet, eine Säule mit Phönix zur Erinnerung an Lord Chesterfield, ein Denkmal Lord Carlisle's (von *Foley*), der *Zoologische Garten* und die *Vice-regal Lodge* (Residenz des Lord-Lieutnants). In der Nähe der letztern die schönste Aussicht auf die Stadt. Nördl. liegen die Kasernen der Schutzmannschaft (Constabulary), südl. *Kilmainham Hospital,* an der Kuppel zu erkennen.

Wir verlassen den Park und gehen über *Kings Bridge* zum Bahnhof des »Great Southern and Western Railway«, dem schönsten Dublins.

Von hier liesse sich der unten erwähnte Ausflug nach Clondalkin machen.

Geradeaus, an dem 1733 eröffneten Steevens' Hospital und am County Hospital (es steht in einem ehemaligen Garten des Dean Swift) vorbei und r. nach dem *Kilmainham Hospital,* einem 1679 von Karl II. gestifteten Invalidenhaus, von *Wren* erbaut. — Zurück durch *James-street;* bei der James-Kirche und dem Fieberhospital r. ab und durch *Echlin-street* zu den in die Felsen gesprengten *Grand Canal Docks.* — Wir kommen nun durch den die »Liberties« (Freiheit) genannten Stadttheil, in welchem eingewanderte Hugenotten die Poplin- und Seidefabrikation eingeführt hatten. Wir gehen durch die Belview-, School-, Earl-, Meath- und Coombe-streets und erreichen die 1745 von M. Latouche, einem Nachkommen der Hugenotten, erbaute *Weberhalle* (Weavers' Hall). Dann l. durch *Francis-street* und *Bridge-street* auf die *Whitworth-Brücke,* von wo Aussicht auf die »Four Courts«.

Ehe wir uns denselben zuwenden, gehen wir Church-street hinauf und besuchen die *St. Michanskirche,* 1676 an Stelle einer viel ältern errichtet, mit trockenen Gewölben, in welchen Leichname der Verwesung nicht ausgesetzt sein sollen. — Nun zurück zum Fluss und den

Four Courts, d. h. Vier Gerichtshöfen, 1776—1800 von Corley und Gandon erbaut. Die Flussfaçade hat eine Länge von 137 m. Den korinthischen Portikus schmücken Statuen von Moses, Gnade und Gerechtigkeit. Die Figuren an den Ecken stellen »Weisheit« und »Macht« dar. Die Kuppel hat einen Durchmesser von 19,5 m. Unter ihr die Zugänge zu den verschiedenen Gerichtshöfen.

Wir kreuzen nun den Fluss und gehen längs der südlichen Quais, bis wir unterhalb Carlisle-Bridge den *Burgh Quay* erreichen. Hier die 1816 erbaute *Corn Exchange.* Sie war 1832 Sammelplatz des »National Council« und später der »Repeal Association«. Neben ihr eine Kornhalle, die frühere »Conciliation Hall«, in welcher Dan O'Connell seine rednerischen Triumphe feierte. — Zurück zur Sackville-street, falls wir nicht auf dem über 3 M. langen Hafendamm (South Wall) einen Spaziergang machen wollen.

Ausflüge. Nach **Clondalkin,** einem Dorf, 5½ M. westl. von Sackville-street, mit 24 m. hohem runden Thurm, wahrscheinlich ein Rest der Burg, welche sich der 852 als König von Dublin gekrönte Däne Amloff baute. — Zur Reise benutzen wir entweder die Eisenbahn (von dem Bahnhof bei der King's Bridge) oder einen Car (hin und her, mit 30 Min. Aufenthalt, 6s.).

Glasnevin (ca. 2 M. von Sackville-street). Wenn man einen Car benutzt, so lasse man den Kutscher an St. George's Church (1802 erbaut, mit 61 m. hohem Thurm) und an *St. Francis Xavier's Chapel* (in Gestalt eines ionischen Tempels) vorbeifahren. In Glasnevin ein hübsch angelegter Friedhof mit 49 m. hohem Thurm über dem Grab Dan O'Connell's, und einer Nachahmung des Denkmals von Scipio Barbatiens, zur Erinnerung an den witzigen Redner Curran. — Ausserdem die *Botanischen Gärten* der Royal Society, 1790 angelegt (tägl. nach 12 Uhr, Sonntags nach 2½ Uhr geöffnet).

Howth (mit der Bahn von Amiens-street, 9 M., oder mit Omnibus von der Nelsonsäule bis Clontarf, 3 M., zu Fuss nach *Raheny,* 2 M., und dann mit der Bahn weiter). Nach ⅓ M. kreuzt die Bahn den *Royal Canal,* und wir erblicken r. die Dubliner Bai und ihre Wellenbrecher; l. *Marino,* ein Landsitz des Grafen von Charlemont, r. das normannische Schloss von *Clontarf* und die Ebene, auf welcher der von Moore besungene »Brian the brave« den Dänen eine Schlacht lieferte. — Bei der Stat. *Raheny* zweigt die Bahn nach Drogheda ab. Wir setzen unsere Fahrt über eine sandige Landzunge fort, wo zwei Fischerdörfer und Austernboote, durchschneiden den *Deer Park,* erblicken r. *Howth Castle* und erreichen schliesslich den Bahnhof von

Howth (*Royal Hotel; St. Lawrence Hotel*), beliebtes Seebad, mit von Rennie erbautem Zufluchtshafen. An Sehenswürdigkeiten sind zu erwähnen: die Ruine einer 1235 gegründeten *Abtei;* das *Castle,* seit dem 12. Jahrh. Sitz der Lords St. Lawrence, das jetzige Gebäude grösstentheils aus dem 16. Jahrh. Der anstossende Garten steht dem Publikum Sonnabds. von 2—6 Uhr offen. In keinem Fall unterlasse man, den Hügel von Howth (171 m.) zu besteigen. Durch das Dorf, dann r. Unterwegs treffen wir einen Cromlech. Die unbedeutenden Ruinen der

St. Fintans-Kirche liegen auf dem südl. Abhang des Hügels. Von hier aus eine der schönsten Aussichten.

Steht noch Zeit zur Verfügung, so besuche man mit einem Boote die Insel *Ireland's Eye*, wo Ruine der St. Nessans-Kirche und eines Rundthurms (2s.).

Kingstown und **Dalkey** (s. S. 822). Die Aussicht vom Killiney-Hügel nicht zu vergessen!

---

122. Von Dublin nach Cork.

Eisenbahn: 166 M., in 5—7½ St. Schnellzüge halten bei Kildare (30 M.), Portarlington (41 M.), Maryborough (51 M.), Ballybrophy (67 M.), Limerick Junction (107 M.) und Mallow (145 M.).

Unter den in der Nähe der Bahn gelegenen Orten verdient wohl der Fels von *Cashel* den Vorzug, wenn man die Reise zu unterbrechen wünscht.

Abfahrt in Dublin vom Bahnhof bei *King's Bridge*. L. das Hospital von Kilmainham und die Eisenbahnwagenfabrik bei Inchicore. Wir erreichen *Clondalkin*, wo der S. 842 beschriebene Rundthurm (l.). — Es folgt die Stat. *Lucan*. — Bei der Stat. *Hazlehatch* (das Dorf l. am Grand Canal) betreten wir die Grafschaft Kildare, deren Boden zum fünften Theil aus unfruchtbaren Moorflächen besteht.

5 M. r. liegt das Dorf *Maynooth* mit dem berühmten katholischen Priesterseminar, und in dessen Nähe *Carton*, das grossartige Schloss der Grafen von Leinster.

Lyons, Sitz Lord Cloncurry's, liegt dicht bei der Bahn (l.), am Fuss eines 170 m. hohen Hügels. Bei der Stat. *Straffan* (l.) der Hügel von Oughterard, 133 m. hoch. Wir kreuzen den Grand Canal und erreichen Stat. *Sallins*, einen unbedeutenden Ort am Fluss Liffey, in dessen Nähe wir uns bis zur Stat. *Newbridge* halten.

Naas, die alte Residenz der Könige von Leinster, bleibt 2 M. l. liegen. — *Newbridge* hat grosse Kasernen, der Hügel von *Allen*, inmitten des gleichnamigen Moors, liegt 5 M. r., und der auf ihm erbaute Thurm ist weithin sichtbar.

Wir durchschneiden nun den »*Curragh*«, ein fruchtbares Weideland, mit stehendem Lager und berühmter Rennbahn (die Armee der »United Irishmen«, 30,000 Mann stark, sammelte sich hier im Jahr 1804), und erreichen

(30 M.) **Kildare,** jetzt ein armseliger Ort, aber früher ähnlich wie Köln, eine Stadt der Heiligen, mit Ruinen einer Kathedrale und einem Rundthurm. — Wir erreichen *Monastereven* am Barrow, welches seinen Namen einer im 7. Jahrh. gegründeten Abtei verdankt, von der noch jetzt Ruinen existiren. 2 M. südl. von der Stadt liegt *Moore Abbey*, Sitz des Marquis v. Drogheda, mit grossem Park. — Wir kreuzen den Fluss Barrow und treten in die Grafschaft Queen's County ein, welche ihren Namen dem Umstande verdankt, dass sie von der Königin Mary von der benachbarten King's County losgetrennt wurde.

(41 M.) **Portarlington** ist eine alte Stadt am Barrow (r.), in der sich zu verschiedenen Zeiten Deutsche, Vlämen und französische Hugenotten niederliessen. In einer Schule derselben erhielt der Herzog von Wellington einen Theil seiner Erziehung.

L. von der Bahn liegt *Emo Park* (Eigenthum der Grafen von Portarlington) mit einem der schönsten neuern Schlösser Irlands. — 3 M. r. liegt das Städtchen *Mount Mellick*, mit einer Kolonie von Quäkern, die dort die Baumwollmanufaktur eingeführt haben.

Die Gegend ist flach. R. in der Ferne die *Slieve-Bloom*-Berge, vor uns (l.) die Hügel von Dysart. — Bei (51 M.) *Maryborough*, einem zu Ehren der Königin Mary genannten Marktflecken, kreuzen wir den Cloncourse-Fluss und erreichen bald darauf die nach den r. von der Bahn gelegenen Orten *Castletown* und *Mountrath* benannte Station, am Flusse Nore-Aghaboe, mit Ruine einer im 6. Jahrh. gegründeten Abtei und einer 1234 an Stelle einer viel ältern erbauten Kirche (bleibt l. liegen), und

(67 M.) Stat. *Ballybrophy*, wo die Bahn nach Limerick abzweigt (S. 863).

Die Bahn führt nun dicht am *Knockahan-Hügel* (200 m. l.) vorbei, kreuzt den Fluss Suir und erreicht die von den Tempelherren gegründete Stadt *Temple-*

more, 3497 Einw., mit Ruinen mehrerer kirchlichen Gebäude. Wir befinden uns nun in der Grafschaft Tipperary, deren Bewohner wegen ihrer Streitsucht bekannt sind. R. die *Devils-Bit-Berge* (Teufelsbiss, nach einer Scharte genannt, die aussieht, als hätte der Teufel ein Stück aus dem Berg herausgebissen), 479 m. — Wir fahren das Thal des Suir abwärts (an ihm l. die Schlösser von Loughmoe und Brittas) und erreichen Stat. *Thurles,* 5008 Einw., einen wohlhabenden Marktflecken am Suir. — 3 M. von Thurles (l.), am Suir, liegt *Holy Cross Abbey,* 1182 gegründet, eine der schönsten gothischen Ruinen in ganz Irland. — Bei Stat. *Goold's Cross* entfernen wir uns von Suir.

☞ Wer die **Ruinen bei Cashel** zu besuchen wünscht, steigt hier aus und fährt mit **Omnibus** nach *Cashel* (8 M.) und von dort, im Anschluss eines nach Cork gehenden Zugs, nach *Tipperary* (11 M.). Der durch diesen Abstecher verursachte Aufenthalt muss auf 7 St. geschätzt werden, die sich nur dadurch erübrigen lassen, dass wir um 6 Uhr früh von Dublin abfahren. Wir erreichen dann Goold's Cross um 10¼ Uhr. Um 5 Uhr 9 Min. geht ein Zug von Tipperary nach Cork, der letztere Stadt um 8¼ Uhr erreicht. Auch könnte man mit dem Schnellzug 9 Uhr Morgens nach Tipperary (Limerick Junction) fahren und von dort nach Cashel und zurückfahren.

Der Fahrweg von Goold's Bridge nach Cashel führt das Thal der Suir abwärts. **Cashel** selbst ist ein armseliger Marktflecken, war aber früher die Residenz der Könige von Munster. Aus jener Zeit der Blüte stammen theilweise die auf dem ***Rock of Cashel** angehäuften Ruinen, welche einen Rundthurm, eine normannische Kirche, eine gothische Kathedrale, ein Schloss und ein Kloster umfassen. Dazu kommt eine am Fuss des Felsens gelegene Abteiruine. Eine derartige Anhäufung von Ruinen aus den verschiedensten Zeiten dürfte sich nur selten wiederfinden lassen.

Bei der Fahrt nach Tipperary kreuzen wir den Suir bei *Golden Bridge* und kommen gleich darauf an der höchst malerischen Ruine der Abtei von *Athassel* vorbei.

Tipperary, 5683 Einw., war früher Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft. Von hier mit Bahn zur *Limerick Junction* (s. unten).

Von *Goold's Bridge* fährt der Zug durch die Herrschaft des Lords Howarden, und erreicht Stat. *Dundrum,* in dessen Nähe (l.) das herrschaftliche Schloss. L. öffnet sich die Aussicht auf die *Galty-Berge* (947 m.); r. Slieve Felim und der Knockbane (362 m.). Wir erreichen

(107 M.) *Limerick Junction,* wo die von Waterford nach Limerick führende Eisenbahn die unserige kreuzt. *Tipperary* liegt 2½ M. l., am Fusse malerischer Hügel, hinter welchen die Galtys hervorragen. Gleich hinter der Junction r. liegt *Ballykisteen,* ein Sitz des Grafen Derby. — *Emly,* ein früher wichtiger Ort, bleibt r. liegen, wir überschreiten die Grenze der Grafschaft Limerick und erreichen Stat. *Knocklong* bei einem inmitten einer fruchbaren Ebene ansteigenden Hügel. — Weiter nach Stat. *Kilmallock,* noch im 17. Jahrh. eine der reichsten Städte Irlands, jetzt ganz verfallen, hat Ruinen einer Abtei, eines Dominikanerklosters und eines Theils der Stadtmauern. — *Charleville* (r.), ist die erste Station in der Grafschaft Cork. — Wir wenden uns nach Süden, und zwischen malerischen Hügeln durchfahrend, erreichen wir Stat. *Buttevant,* früher wichtige Stadt, die ihren Namen dem Wahlspruch der Familie Barry (Boutez en avant) verdankt. Hier Ruinen einer Abtei. — *Kilcoleman Castle,* wo Spenser sein Gedicht »Faerie Queen« schrieb, liegt 5 M. l., bei Doneraile. — Weiter nach (145 M.) **Mallow,** 4165 Einw., Mineralbad, malerisch am Blackwater gelegen, den die Bahn auf 157 m. langer Brücke kreuzt (Zweigbahn nach Killarney). — Der Rest unserer Fahrt führt meistentheils durch Hügelland. Die einzige Zwischenstation ist *Blarney* (r.) (S. 850); dann (166 M.) **Cork.**

Cork.

Gasthöfe: *Imperial,* in South Mall (Z. 2s., Frühst. 2s., Bed. 1s. 6d.); — *Hibernian,* in George-street (Z. 1s. 6d., Frühst. desgl., Bed. 1s.).

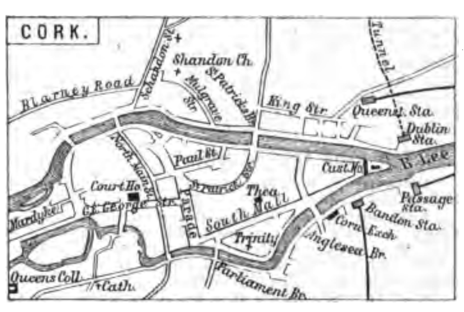
Droschken: Zielfahrt innerhalb der Stadt 6d. bis 1s.; Zeitfahrt 1s. für die erste ½ St., 1s. 6d. für eine ganze Stunde.

Cork, die Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft und der ganzen Provinz Munster, hat 78,382 Einw. Der Kern der Stadt liegt auf einer vom Flusse Lee gebildeten Insel und wurde früher von zahlreichen Kanälen durchschnitten,

die aber jetzt überbrückt und in breite Strassen verwandelt sind. Sieben Brücken verbinden die Altstadt mit den nördl. und südl. gelegenen Stadttheilen. Der Fluss ist durch Quais eingefasst; der eigentliche Hafen der Stadt aber liegt etwa 11 M. unterhalb, zu ihm gehören 281 Seeschiffe von 36,000 Tonnen Gehalt. Die Industrie liefert Glas, Messerschmiedewaaren und Handschuhe. Der Handel ist bedeutend, namentlich die Ausfuhr von Butter und Speck nach England. Cork soll im 7. Jahrh. gegründet worden sein und seinen Namen dem ersischen Wort Corcagh verdanken, welches Marsch bedeutet. Im 9. Jahrh. wurde die Stadt von den Dänen besetzt und befestigt. Im Jahr 1649 wurde sie von Cromwell erstürmt und arg misshandelt.

Wanderung durch die Stadt. Wir gehen von der 18 m. breiten *St. Patricks-Brücke* aus und besuchen vorerst den nördlichen Stadttheil. Längs der Quais flussaufwärts gehend, erreichen wir *Hope's Quay,* wo die katholische *St. Mary's Church,* mit ionischem Portikus. Bei *Shandon-street* biegen wir r. ab und suchen die hochgelegene *Shandon Church* auf, deren 52 m. hoher Thurm weithin sichtbar ist. Sie wurde 1722 erbaut. *Mulgrave-street* bringt uns von hier zurück zur Brücke.

Wir überschreiten dieselbe und gehen längs der Quais (wo die Flussdampfschiffe anlegen) flussabwärts bis zum *Custom House* (Zollamt), an der Westspitze der Insel. Hier r. ab und längs der Quais bis zur *Anglesey-Brücke* und in die Strasse *South Mall,* die Hauptgeschäftsstrasse der Stadt, wo mehrere Banken, das 1826 erbaute Klubhaus, das Imperial Hotel und andere öffentliche Gebäude. Eine Seitenstrasse l. (Queen-street) bringt uns von hier zum Fluss, wo die von Vater Matthew, dem Mässigkeitsapostel der Irländer, gegründete *Trinity Church,* ein gothischer Bau mit 61 m. hohem Thurm.



Plan von Cork.

— Oberhalb derselben liegt *Parliament Bridge,* von wo wir nach South Mall zurückkehren und schliesslich in die breite »*Grand Parade*« einbiegen. Am obern Ende derselben wenden wir uns r. und kehren durch die breite, aber wegen ungleicher Höhe der Häuser gerade nicht schöne *St. Patrick-street* zur Patricks-Brücke zurück. In dieser Strasse steht die von dem jüngern Pugin erbaute *St. Peter-* und *Paulskirche* sowie ein Denkmal des bereits erwähnten Vaters Matthew.

Wir wenden uns nun flussaufwärts. An der Ecke von *Nelson's Place* das *Athenaeum,* ein literarischer Verein, und südl. davon Zeichenschule und *Museum* der »Cork Institution«. Im Museum namentlich irische Alterthümer. — Paul-street bringt uns von hier zurück zur Grand Parade, welche wir schräg l. durchkreuzen und in *Great George-street,* wohl die schönste Strasse der Stadt, einbiegen. In ihr das 1838 erbaute *Court House* (Gerichtshof), mit 8 korinthischen Säulen und Figuren der Gerechtigkeit, des Gesetzes und der Gnade. Ihre Fortsetzung findet diese Strasse in der *Great Western-road,* welche längs des Flusses hinführt und einen Blick auf das hoch gelegene Queen's College gestattet. Wenn wir uns von hier r. wenden, so erreichen wir den *Mardyke,* von grossen Ulmen beschattet, früher der fashionable Spaziergang der Stadt. Längs desselben kehren wir nach George-street

zurück, überschreiten den Fluss auf der obersten Brücke und wenden uns dann r. dem *Queen's College* zu. Dasselbe nimmt die Stelle der im 7. Jahrh. gegründeten Gill-Abtei ein, wurde von Sir Thomas Deane in spätgothischem Stil aufgeführt und 1849 eröffnet. Etwa 1 M. weiter, in derselben Richtung, an der Ballingcollig-road, liegt die *Agricultural Model School* (Musterwirtschaft und landwirtschaftliche Schule). Auf dem Rückweg suchen wir die katholische *Kathedrale* (St. Fionn Bar) auf, eine unansehnliche Kirche, mit altem Thurm, und kehren durch den südlichen Stadttheil nach unserem Hôtel zurück.

Erlaubt es die Zeit, so besuche man ausserdem die bei der Anglesey-Brücke gelegene *Corn Exchange* (Kornbörse), den benachbarten *City Park* (bei der Bandon Station) und den 1 M. südöstl. davon gelegenen *St. Joseph's Cemetery*, eine Nachbildung des Père la Chaise, mit einigen hübschen Denkmälern.

Ausflug nach Queenstown (11 M.).

Dampfschiff: 4mal tägl. von St. Patricks-Brücke in $1^1/_2$ St.

Eisenbahn. Von Passage Station nach *Passage* in 15 Min., von dort mit dem Dampfer in 15 Min. nach *Queenstown;* oder von der Sommerhill Station, ohne Benutzung eines Dampfboots, in 41 Min., 14mal tägl.

☞ Wir rathen, die Hinfahrt mit dem Dampfer zu machen und die Eisenbahn bei der Rückfahrt zu benutzen.

Unter keiner Bedingung sollte der Besucher Corks unterlassen, diesen Ausflug zu machen, der bei richtiger Benutzung der Zeit kaum 3 St. in Anspruch nimmt. Das klare Wasser des Lee, die ihn begrenzenden Hügel mit ihren Gehölzen und zahlreichen Villen, die zahlreichen Dampfer und Segelschiffe bieten ihm eins der anziehendsten Bilder. Bald nach der Abfahrt erhebt sich r. das malerische Vorgebirge *Blackrock*, von einem Schloss gekrönt. Gleich darauf erweitert sich der Fluss zu der »*Loch Mahon*« genannten Wasserfläche. L. liegt *Little Island*, und im Hintergrund einer Bai *Foaty Island*. Wir erreichen die enge Strasse, welche das Festland von der Great Island trennt.

Der Dampfer legt bei *Passage* an und gleich darauf bei *Glenbrook*, beides Seebäder. Bei *Monkstown* (wo die Ruine eines 1636 erbauten Schlosses) fahren wir in den eigentlichen Hafen von Cork ein, den wir durchkreuzen, und legen schliesslich bei *Queenstown* an.

Queenstown, am Abhang eines malerischen Hügels erbaut, hiess früher *Cove* und verdankt seinen jetzigen Namen einem Besuch der Königin Victoria im Jahr 1849. Von ihm aus bietet sich eine lohnende Aussicht auf den Hafen von Cork, einen der geräumigsten und sichersten des Vereinigten Königreichs, dessen Eingang durch mehrere Forts vertheidigt wird. Unter den Inseln, welche in der Mitte des Hafens liegen, ist *Spike Island*, mit grossem Zuchthaus, die bedeutendste.

Roche's Point, wo die von Amerika kommenden Dampfer ihre Postfelleisen landen, liegt 4 M. südl. von Queenstown, am Eingang des Hafens.

Von Queenstown lassen sich noch weitere Ausflüge machen. Man fahre z. B. in einem Ruderboot nach *Rostellan*, an der Ostküste des Hafens (1s. 6d.), wo ein grosser Park mit einem Cromlech, und gehe von dort zu Fuss nach *Cloyne* (2 M.), ein kleines Städtchen mit alter Kathedrale und einem sogen. »runden Thurm«. Auf dem Weg dahin kommen wir durch den Weiler *Saleen*, am gleichnamigen Bach, und am *Castle Mary* vorbei, in dessen Nähe ebenfalls ein *Cromlech*.

Von *Cloyne* Eisenbahn zurück nach Cork.

Ausflug von *Cork* nach **Blarney.** Die »Groves« von Blarney sind mehrfach von irischen Dichtern besungen worden. Am rathsamsten ist, mit einem Car dahin zu fahren (2s. 6d.). Die Entfernung ist 5 M., der Weg ungemein reizend. Wir besuchen vorerst das aus dem 15. Jahrh. stammende Schloss der Mac Carthy's. Auf dem Rasen vor demselben liegt der berühmte Stein von Blarney. Wer diesen küsst, erwirbt sich die Zungenfertigkeit, welche den Bürgern Corks zugeschrieben und als »Blarney« bezeichnet wird. Etwa 5 Min. südl. vom Schloss liegt ein kleiner See; 20 Min. westl. davon ein kleiner Badeort, *St. Ann's Hill*. Auf dem Weg dahin einige Cromlechs. Der Bahnhof für Cork liegt 1 M. nordöstl. vom Schloss.

---

123. Von Cork nach Killarney.

Dem Reisenden bieten sich drei Wege dar, unter welchen die Eisenbahn am raschesten zum Ziel führt, die Routen über Macroom oder Dunmanway aber den grössten Genuss bieten.

a) Eisenbahnfahrt. 61 M. in 2 St. 40 Min. — 3 St. Bis (20 M.) *Mallow* s. S. 846. Dort zweigt die Bahn nach Killarney l. ab und führt bis zur Stat.

Rathmore längs des rechten Ufers des Blackwater aufwärts. — l. *Gazabo Hill*, ein bewaldeter Hügel mit Schlossruine. — Stat. *Lombardstown*. — Stat. *Kanturk*; die Stadt, mit unvollendetem Schloss aus der Zeit Elisabeths, liegt 4 M. r. — Die Gegend bietet auf einer längern Strecke nur wenig. — Stat. *Millstreet*. — Stat. *Rathmore*; hier verlassen wir das Thal des Blackwater; l. die »*the Paps*« genannten Berge, 697 m. hoch, und in der Ferne vor uns die Berge beim See Killarney. — *Headford*, die nächste Station, liegt an einem Nebenfluss des Flesk, der sich bei Killarney in den See ergiesst. — **Killarney** (S. 854).

☞ Hier nur die Bemerkung, dass Touristen einen der am See gelegenen Gasthöfe dem *Railway Hotel* vorziehen dürften, und dass den Wägen und Portiers der ersteren der Zutritt in den Bahnhof untersagt ist.

b) Nach Killarney über Macroom. Eisenbahn im Thal des Lee aufwärts, durch wenig reizende Gegend nach *Macroom* (25 M. in 1–1½ St.). Von dort aus setzen wir die Reise vermittels eines Stellwagens fort. Die Fahrt geht durch malerische Gegend nach (10. M.) *Inchigeelagh* und (5 M.) *Bealangeary*.

Von hier aus besucht man in der Regel den 4 M. entfernten *Gouganebarra, einen kleinen See, von steilen Felsen umgeben, in dessen Mitte ein Eiland mit Einsiedelei liegt, in welcher der Schutzheilige und Gründer von Cork, St. Fionn Bar, sich aufgehalten haben soll.

Wir setzen unsere Fahrt durch den Felsenpass von *Kamaneigh* bis zur *Bantry Bay* u. *Glengariff* fort (s. S. 852).

Von *Macroom* nach *Glengariff* sind ca. 33 M., und der Reisende wird wohl thun, hier zu übernachten. Von *Glengariff* nach Killarney s. S. 852.

c) Nach Killarney über Dunmanway und Bantry. Diese Route dürfte sich wohl am meisten empfehlen.

Eisenbahn: Von *Cork* nach *Dunmanway* (40 M.) in 2½–3½ St.; von dort mit **Wagen** und **Boot** bis Killarney (66 M.). Wenn man Cork um 3 Uhr Nachm. verlässt, erreicht man *Bantry* um 9 Uhr Abds.

Der Zug fährt vom Albert-Quai in Cork ab und bringt uns durch fruchtbares Weideland, an den Stat. Waterfall und Ballinhassig vorbei nach Kinsale Junction. Die Stat. *Kinsale* liegt an einer Zweigbahn, an der Mündung des Bandonflusses. Sie war 1380–1601 im Besitz der Spanier. Weiter über Stat. *Upton* und *Innishannon* nach *Bandon*, eine Stadt von 6131 Einw., am gleichnamigen Fluss, an dessen Ufer wir uns nun halten. Die Hügel treten näher heran. Es folgen die Stationen *Castle Bernard* (Sitz des Grafen von Bandon'), Enniskeane, Ballineen, Manch Platform und

(40 M.) **Dunmanway**, ein Dorf von 2946 Einw., nur bemerkenswerth als jetzige Endstation der Eisenbahn.

Wägen für die Weiterfahrt nach *Bantry* (20 M.) stehen hier stets bereit.

Mit dem Eintritt ins Gebirge nimmt die Gegend von Schritt zu Schritt an Schönheit zu, bis wir uns bei *Drimoleague* (etwa halbwegs) inmitten einer öden Gebirgslandschaft befinden, wie sie dem Westen Irlands eigenthümlich ist. Schliesslich eröffnet sich der Blick auf die prächtige, von Hügeln umgebene Bantry-Bai, wo die Franzosen im Jahr 1798 einen Versuch machten, zu landen, der nur an der Uneinigkeit scheiterte, welche zwischen den französischen Heerführern herrschte.

Bantry (*Vickery's Hotel*), 2421 Einw., bietet nur wenig, doch sollte man unter keinen Umständen versäumen, zum Park des Lords Bantry hinanzusteigen, von wo lohnende *Aussicht.

Von *Bantry* nach *Glengariff* ziehen wir eine Bootfahrt (8 M.) dem längern Landweg vor, der um das Ende der Bai herumführt (10 M.). Wir kommen auf dieser Fahrt an der *Whiddy-Insel*, mit altem Schloss der O'Sullivans, und an dem kleinen Felseneiland *Garnish* vorbei, auf welchem ein Fort.

***Glengariff** (*Royal Hotel; Glen Hotel*) ist ein enges, von Felsen eingeengtes Thal, 3 M. lang. Der schönste Aussichtspunkt ist auf der Strasse, welche nach Berehaven führt, westl. von der Brücke. Glengariff bedeutet »rauhes Thal«, ein Name, der ihm mit Recht zukommt.

Von *Glengariff* über *Kenmare* nach *Killarney* (38 M.). Die von einem schot-

tischen Ingenieur erbaute Landstrasse klimmt die Hügel hinan und erreicht 300 m. ü. M. die Passhöhe, wo sie an der Grenze der Grafschaften Cork und Kerry durch einen 183 m. langen Tunnel führt. Beim Heraustritt aus demselben bietet sich uns eine der schönsten Aussichten in ganz Irland. Vor uns liegt der breite *Kenmare River,* eine tief ins Land einschneidende Meeresbucht, und hinter derselben erheben sich die Reeks bei den Seen von Killarney. Der Weg führt abwärts durch das Thal des Baurearagh und überschreitet kurz vor Kenmare auf kühnen Kettenbrücken das obere Ende der Bai.

(19 M.) **Kenmare** *(Landsdowne Arms).* Wir lassen die Bai hinter uns und steigen gemächlich auf die Passhöhe hinan. Allmählich eröffnet sich die Aussicht auf die Berge von Killarney, und wenn wir uns der halbwegs erbauten *Constabulary Barracks* (Polizeistation) nähern, auch auf die Seen selbst. Hier sollte der Wanderer eine Zeitlang ruhen. Dicht zu seinen Füssen liegt der obere See, dessen Verbindung mit dem untern See er verfolgen kann; l. öffnet sich der Pass von *Dunloe* und jenseit desselben erheben sich die *Macgillycuddy Reeks,* deren höchster Gipfel bis 1041 m. ansteigt und alle anderen Berge Irlands überragt. R. haben wir den Berg *Mangerton* (839 m.). 1 M. unterhalb der Polizeistation führt eine Brücke über den Galway-Bach, der l. den schönen Wasserfall von *Derrycunihy* bildet. Die Strasse tritt nun dicht an die Seen heran, den üppig bewaldeten Torc-Berg (538 m.) r. lassend. 4 M. vor Killarney überschreiten wir den Owengariff, der oberhalb der Brücke die vielgepriesenen **Torc Cascades* bildet.

Der bedeutendste dieser Wasserfälle ist 18 m. hoch. Der Fusswanderer wird wohl thun, von der Brücke aus den Fluss aufwärts zu verfolgen, bis zur alten Brücke (3/4 M.) und auf der alten Landstrasse seinen Weg fortzusetzen. Er kommt so an den Fällen vorbei (Trinkgeld) und geniesst im Rückblick eine herrliche Aussicht über den See.

1 1/2 M. jenseit der Brücke erreichen wir das Dorf *Cloghereen* (zwei Gasthöfe), lassen dann die alte Abtei von **Muckross** l. liegen, kommen am *Lake Hotel* vorbei und erreichen schliesslich **Killarney.**

Die Seen von Killarney.

Die vielgepriesenen Seen von Killarney verdienen in der That das ihnen gespendete Lob, doch rathen wir dem Touristen, seine Erwartungen nicht zu hoch zu spannen. Was diese Seen vor denjenigen Schottlands und Englands auszeichnet, ist die Zahl ihrer Inseln, die schöne Form der sie umgebenden Berge und der üppige Pflanzenwuchs. Der Erdbeerbaum (Arbutus Unedo), der sonst nur im Süden Europa's vorkommt, wächst hier wild.

☞ Wenigstens 2 volle Tage sollte man den Seen und ihrer Umgebung widmen. Am ersten Tag wäre *Muckross* zu besuchen und der *Mangerton* zu besteigen, am zweiten die lohnende Tour durch den Pass von *Dunloe.*

Killarney selbst ist ein schmutziger Ort mit 5195 Einw., 1 1/2 M. vom See gelegen, und bietet ausser einer von Pugin erbauten Kathedrale, einem Arbeitshaus und einem Irrenhaus nichts.

Gasthöfe. In der Stadt Killarney: das *Railway Hotel.* — *Kenmare Hotel.* — Am See: *Victoria Hotel,* nordwestl. — *Lake Hotel,* südl. von der Stadt. — Im Dorf Cloghereen zwei Gasthöfe, welche bei bescheidenen Ansprüchen genügen. — Auf der Insel Innisfallen gleichfalls ein Gasthof.

NB. Das *Lake Hotel* verdient den Vorzug, weil es für die Touristen am günstigsten gelegen ist.

Wägen etc. Die Wirte besorgen Wägen, Boote und Führer zu mässigen Preisen. Ein Einspänner für zwei Personen kostet 6d. die Meile, ein Pony mit Jungen als Führer 6s. tägl., ein Boot mit zwei Ruderern 7s. 6d. tägl., ein Führer 3s. 6d. tägl. — Von Killarney nach dem Pass von Dunloe kostet ein Einspänner 10s., einschliesslich Rückfahrt 12s.

Umgebung.

a) **Muckross** und **Torc-Fälle.** 3/4 M. vom Lake Hotel, am Ufer des Sees, liegt die malerische Ruine der 1440 gestifteten, 1601 reparirten **Muckross Abbey** (kein Trinkgeld). Von hier wandern wir durch die malerische *Muckross Demesne* (der Eigenthümer dieses Parks wohnt in dem grossen Gebäude, welches wir l. liegen lassen). Wir kreuzen dann die mit dem Festland durch Brücken verbundenen Inseln *Brickeen* und *Dinish* und kehren längs der Südküste des *Muckross-Sees* bis zur bereits obenerwähnten *Torc-Brück* zurück.

Nun flussaufwärts, an den **Wasserfällen* vorbei, bis zur alten Brücke und zurück nach *Cloghereen* (zusammen $8^1/_4$ M.). Von hier bis zum *Lake Hotel* ist 1 M.

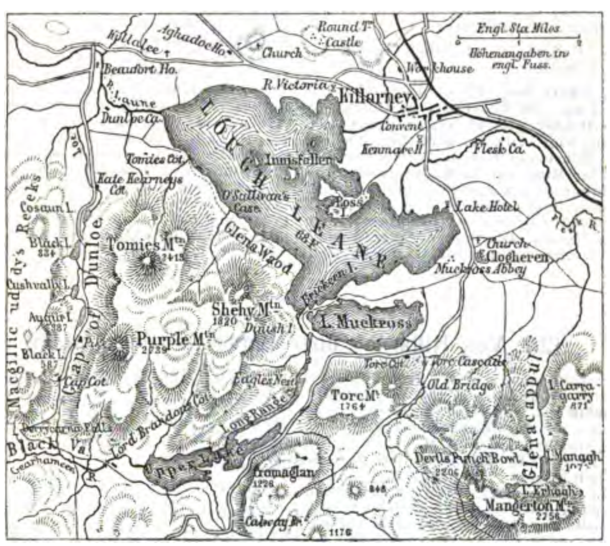
Ein Einspänner für diese Tour, der indess am Fuss der Fälle zu warten hätte, kostet 12s.

b) **Mangerton.** In Cloghereen wenden wir uns l., lassen den *Cloghereen Pool* l. liegen und steigen dann in südlicher Richtung den Berg hinan. Nach 4 M. erreichen wir den *Devils Punch Bowl* (Teufelpunchbowle), einen kleinen See, 672 m. ü. M. Auf der Höhe der Strasse angelangt, wenden wir uns l., dem Gipfel des Bergs zu (839 m.).

Den Rückweg rathen wir durch das nordöstl. vom Gipfel gelegene *Glenacappul* (Pferdethal) zu nehmen. In ihm drei kleine Seen: *Lough Erhagh* (429 m.), *Lough Managh* (327 m.), auch O'Donohue's Dintenfass genannt, und *Lough Caragarry* (266 m.).

Bis auf den Gipfel sind $5^1/_4$ M.; Rückweg durch Glenacappul 6 M. Wägen fahren bis auf die Höhe (12s. hin und zurück), doch verdienen Ponies den Vorzug.

c) Der **Pass von Dunloe.** Die Vorbereitungen für diese Fahrt sind in Uebereinstimmung mit dem Wirt zu treffen. Ein Wagen bringt den Reisenden bis zum *Pike Rock* im Pass (11 M.). Ueber den Pass bis zu *Lord Brandon's Cottage* (4 M.) entweder zu Fuss oder mit Ponies. Den Rest der Fahrt (13 M. bis zum Lake Hotel) in einem vorher zu bestellenden Ruderboot. Erfrischungen nehme man mit sich.



Die Seen von Killarney.

Wir gehen von *Killarney* aus. Jenseit des *Victoria-Hotels* (2 M. von Killarney) wenden wir uns r. und erreichen nach 10 Min. die auf einer Anhöhe gelegenen Ruinen von **Aghadoe.** Sie bestehen aus einer Schlossruine, zwei aneinander gebauten Kirchen, wovon die eine normannisch ist, die andere aus dem 12. Jahrh. stammt, und dem Rumpf eines Rundthurms. Der Weiterweg bringt uns, am *Aghadoe House*, Landsitz der Lady Headle und der Ruine der Kirche von *Killaloe* vorbei, zur Brücke über den *Laune*, welcher dem nordwestlichen Winkel des Sees entströmt ($6^1/_2$ M. von Killarney). Jenseit der Brücke liegen *Beaufort House* und *Dunloe Castle*, beide dicht am Fluss.

In der Nähe der letzteren, dicht bei der Landstrasse, die 1838 entdeckte Höhle von *Dunloe*, in welcher eine Anzahl von Steinen aufgefunden wurde, welche mit der zur Zeit der Druiden üblichen »Ogham«-Schrift beschrieben sind.

Wir kreuzen den Fluss *Loe* zweimal und erreichen bei der zweiten Brücke *Kate Kearney's Cottage* ($8^1/_2$ M. von Killarney), wo eine alte Frau, die ein Abkömmling der von den Dichtern als Schönheit besungenen Kate Kearney zu sein vorgibt, dem Reisenden Ziegenmilch und Whisky als Erfrischung anbietet. Hier verlässt man in der Regel den Wagen, weil der Weiterweg sehr rauh ist.

Wir befinden uns nun am Eingang zum **Gap of Dunloe**, einem malerischen, von steilen Felsen eingeschlossenen Engpass, zwischen den Purple Mountains und den Macgillicuddy's Reeks. Der Bach Loe fliesst durch ihn und bildet 5 kleine Seen. Bei der ersten Enge, »the Pikes« genannt, hört der Fahrweg auf. Bei **Gap Cottage** (3½ M. von Kate Kearney's Cottage) haben wir die Passhöhe erreicht. Beim Heruntergehen bemerken wir r. die schönen Wasserfälle von *Derrycunihy* und es öffnet sich das düstere *Coom-a-Dhuv*, d. h. »schwarzes Thal«, dessen Gewässer durch aufgelösten Torf gefärbt sind. — Bei Lord *Brandon's Cottage* erreichen wir den Geraghmine-Fluss, welcher dem See zufliesst, und finden hier das vor unserer Abreise bestellte Boot.

Die *Fahrt durch die Seen ist ungemein lohnend.

Der **obere See** (Upper Lake) ist nur 2¼ M. lang und bedeckt eine Oberfläche von 178 Hektar. Es ist von steilen Felsen umgeben, und 12 Inseln gereichen ihm zur Zierde. Ein enger Kanal, 2¼ M. lang, der sich in der Mitte auf ¼ M. verbreitert und **Long Range** genannt wird, verbindet den obern mit dem untern See. An ihm das 213 m. hohe *Eagle's Nest* (Adlerhorst), wo 12faches *Echo. Die jungen Adler werden ihren Alten in der zweiten Hälfte des Juni häufig geraubt, trotz der Unzugänglichkeit des Nestes.

Das Boot schiesst durch die alte *Weir-Brücke*, und wir befinden uns auf dem **Muckross-See**, 383 Hektar gross, welchen die bewaldeten Inseln *Dinish* und *Brickeen* vom *Lough Leane* trennen. Auf der ersten dieser Insel eine *Cottage*, wo bei Vorausbestellung Erfrischungen zu haben sind.

☞ Wer die *Torc-Fälle* noch nicht besucht hat, kann sich von hier an die Mündung des Glengariff rudern lassen und zu ihnen hinansteigen.

Unter der Brickeen-Brücke weg fahren wir nun in den **Lough Leane** (2080 Hektar), von über 30 Inseln übersäet, die meist nach Thieren oder sonstigen Gegenständen, denen sie ähneln, benannt sind. L. das Gehölz von *Glena*, in welchem Hirsche gehetzt werden. Wir lassen die Bootleute vorerst zur *O'Sullivan's Cascade* rudern, einem dreifachen Wasserfall, am Fuss des Tomies-Berges (735 m.). Die schönste Ansicht derselben von einer Grotte oberhalb des untersten Falls. Von dort rudern wir zur Insel *Innisfallen* hinüber, wo die Ruine einer im 6. Jahrh. gegründeten Abtei (auch Gasthof), besuchen das von einem der O'Donaghues erbaute Schloss auf der Insel *Ross* (Trinkgeld) und rudern um die Insel herum, an den verlassenen Kupfergruben vorbei, zu unserem Gasthof (Lake Hotel) zurück.

124. Von Killarney über Limerick nach Dublin.

Eisenbahn nach (20 M.) *Tralee* in 1 St. Von dort **Wagen** nach (26 M.) *Tarbert*. **Dampfschiff** von Tarbert nach (12 M.) *Foynes* und weiter mit der **Eisenbahn** nach *Limerick* (26 M.), zusammen also 84 M.

An *Einem* Tag lässt sich diese Strecke nicht bewältigen. Wer auf den untern Shannon verzichtet, fährt mit der Eisenbahn direkt nach *Limerick* über *Mallow* (S. 846) und *Charleville*. Der einzige Zug verlässt Killarney um 9 Uhr 12 Min. früh und erreicht sein Ziel nach 4½ St.

☞ Man setze sich rücklings.

Eisenbahn (20 M. in 1 St.). — Die Seen von Killarney und die hinter ihnen ansteigenden Berge winken uns ihren Scheidegruss zu. Die Bahn wendet sich schliesslich nach Nordosten, wir durchschneiden eine Hügelkette und kreuzen hinter der Stat. *Farranfore* die Flüsse Flesk und Maine unweit oberhalb ihres Zusammenflusses. L. erheben sich die Berge Slieve Mish, welche die Halbinsel zwischen Dingle und Tralee Bay durchziehen, r. die niederen Hügel des nordöstlichen Kerry. — Stat. *Gortatlee*.

(20 M.) **Tralee** (*Blennerhasset Arms*), am Fluss Lee, 2 M. oberhalb seiner Mündung ins Meer, hübsche Stadt von 9000 Einw., mit lebhaftem Handel und Fischfang.

Von *Tralee* nach (26 M.) *Tarbert* setzen wir unsere Reise zu Wagen (Car) fort. Die Gegend ist lieblich und theilweise ungemein fruchtbar. Bis *Listowel* (16 M.) haben wir l. die *Stack Mountains*. Eine schöne Brücke bringt uns über den Feale nach *Listowel*, dessen Schloss (jetzt Ruine) erst 1600 in die Hände der Engländer fiel, welche die Besatzung niedermachten. Der Feale ist ungemein reich an Salmen, sein Thal fruchtbar. — Bei *Cloonprohus* kreuzen wir den Galey und erreichen schliesslich

Tarbert (*Gallaghan's Hotel*), ein Städtchen an einer Bai des Shannon-Aestuariums gelegen.

Dampfboot tägl. um 12 Uhr Mittags nach *Foynes*, und 1 Uhr Nachm. nach *Kilrush*.

☞ Der von Killarney kommende Reisende kann keines dieser Boote benutzen, weil er erst gegen 5 Uhr in Tralee ankommt (während der Saison fährt indess manchmal ein zweites Boot). Er muss daher entweder in Tralee bleiben, wo nichts zu sehen ist, oder den Abend zu einem **Ausflug** nach *Kilrush* benutzen. Wir empfehlen letzteres.

Ein Ruderboot legt die 11 M. zwischen *Tralee* und *Kilrush* in 2 St. zurück. Beim Leuchthaus befinden wir uns auf dem offenen Fahrwasser des untern Severn, der von malerischen Hügeln eingefasst ist.

Kilrush *(Vandaleur Arms)*, beliebter Badeort im Hintergrunde einer Bai, am nördlichen Ufer des Shannon. An ihrem Eingang die *Scattery-Insel*, mit Rundthurm und den kärglichen Ueberresten von 7 Kirchen. Hier soll der Weiberfeind St. Senanus gehaust haben.

Gute Fahrstrasse von Kilrush nach (8 M.) **Kilkee** *(Moore's Hotel)*, einem Seebade am offenen Ocean. In der Nähe ein Erdfort, von den Dänen erbaut, und einige bemerkenswerthe Höhlen in der zerklüfteten Küste, unter ihnen die *Cave of Kilkee*, eine Tropfsteinhöhle, die nur vermittels eines Boots besucht werden kann.

Von Kilrush nach Limerick.

Dampfboot nach ($23\frac{1}{2}$ M.) *Foynes*, von dort **Eisenbahn** nach (26 M.) *Limerick*. Das Boot geht $10\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. nach Kilrush ab und hält nur bei Tarbert an.

Das Boot geht zunächst nach *Tarbert* hinüber. Oberhalb Tarbert liegt *Glin*, mit schönem Schloss. L. haben wir nun die Grafschaft Clare, r. die von Limerick, einen Bezirk, der während der Hungersnoth schrecklich heimgesucht wurde.

Die Fahrt auf dem obern Astuarium des Severn mit seinen zahlreichen Inseln ist zwar ungemein lohnend, kann aber nicht bewerkstelligt werden, weil die Dampfschiffe vorläufig (gegen Entschädigung von Seiten der Eisenbahngesellschaft) ihre Fahrten eingestellt haben.

In **Foynes**, unbedeutendes Städtchen mit gutem Hafen, verlassen wir das Boot und besteigen die Eisenbahn. — Bei **Askeaton** erreichen wir den schiffbaren Deel. Früher war der Ort von Bedeutung und befestigt, wie die Ruinen eines Schlosses und einer 1420 gegründeten Franciskanerabtei beweisen. Unter den Einwohnern findet man die Nachkommen von Ansiedlern aus der Pfalz. — Wir kreuzen den Deel und erreichen Stat. *Ballingrane*, in dessen Nähe das alte Städtchen *Rathkeale*. — Durch fruchtbare Ebene nach *Adare*, am Maigue, wo die 1279 gegründete *Black Abbey*, in der Stadt; eine Schlossruine und die Ruinen eines Augustinerklosters (im Park des Grafen von Dunraven) am Fluss, und eine alte Franciskanerabtei bei der Brücke. — Stat. *Patrick's Well*. — *Limerick*.

Limerick.

Gasthöfe. *Cruise's Hotel* (Bett 2s., Frühst. 2s.). — *George's Hotel* (Bett 1s. 6d.). — *Moore's Hotel* (Bett 1s. 6d.).

Geschichtliches. *Limerick* ist eine uralte Stadt und schon von Ptolemäus unter dem Namen Regia erwähnt worden. Im 9. Jahrh. setzten sich die Dänen hier fest; später wurde es Hauptstadt der Könige von Munster, deren letzter 1194 starb (O'Brien, ein Nachkomme dieser königlichen Familie, trat 1848 an die Spitze des irischen Aufstandes, musste aber sein Unternehmen im Gefängnis büssen.) König Johann von England erbaute hier 1210 ein festes Schloss und zog englische Ansiedler heran, von welchen die sogen. »Englische Stadt« auf einer Insel des Shannon gegründet wurde. Die Stadt blühte auf, bis Edward Bruce, von den Irländern zum König erwählt, hier 1316 seine irischen Bundesgenossen zusammenzog. Im Jahr 1651 wurde Limerick vom General des Parlaments, Ireton, durch Verrath genommen, und 1690 fiel es in die Hände des orangistischen Generals Ginkel. Die Vertheidiger hatten sich so tapfer gehalten dass den Katholiken in der Kapitulation ihre alten Rechte verbürgt wurden. Wilhelm von Oranien hielt an diesem Uebereinkommen fest, aber seine Nachfolgerin, Anna, brach es, und der Beiname Limericks, »City of the violated treaty«, rührt von diesem Vertragsbruch her.

Wie andere Städte Irlands hat auch Limerick in seiner Bevölkerung stark abgenommen (1861: 44,476, 1871: 39,353 Einw.), ist aber immerhin eine geschäftige Stadt, mit Spitzenfabriken, Handschuhfabriken und lebhaftem Handel mit landwirtschaftlichen Produkten. Zum Hafen gehören 32 Schiffe von 2100 Tonnen, und jährlich werden vom Auslande für 1 Mill. Pfd. Sterl. Waaren eingeführt. Die direkte Ausfuhr ist unbedeutend.

W a n d e r u n g d u r c h d i e S t a d t. Wir treten unsere Wanderung von der untersten der drei Brücken (Wellesley Bridge) an, auf der ein Denkmal Lord Fitzgibbons. Am Dock vorbei flussauf-

wärts, dann durch Patrick-street zur 1763 erbauten *City Hall*. L. durch Francis-street an den Fluss. — R. zum *Custom House* (Zollamt), 1769 erbaut. — R. und über den einen Arm des Severn (den sogen. Salmon Weir River) in die »Englische Stadt«, jetzt Sitz der Armut. L. zum 1808 erbauten *County Court House* (Grafschaftsgericht) mit ionischem Portal. Dicht dabei das Gefängnis. — R. zur protestantischen *Kathedrale*, im 11. Jahrh. gestiftet, der jetzige Bau indess mehrentheils aus dem 15. Jahrh. Vom Thurm lohnende Aussicht. — L. durch Nicholas-street zu den Ruinen des von König Johann erbauten *Schlosses* (im Schlosshof eine Kaserne). — Weiter und l. über die *Thomond-Brücke*, an deren westlichem Ende der Stein zu sehen ist, auf welchem die Kapitulation vom Jahr 1690 unterzeichnet wurde (Treaty-stone).

Zurück, an der Kathedrale vorbei. Neben derselben die *Exchange* (1778 erbaut). L. durch Bridge-street, in welcher das *City Court House* (Stadtgericht). — Au der Brücke l. ab und längs George's Quay zur Baals-Brücke, welche uns in die sogen. »Irische Stadt« bringt, den zweiten Theil der Altstadt. Jenseit der Brücke (r.) das *Theater*, 1770 erbaut. — Geradeaus durch Broad-street und John-street zur *katholischen Kathedrale*. — R. durch Rampers Road nach Newtown Mahon und l., an einer Kaserne vorbei, zum schlossähnlichen *Grafschaftsgefängnis*, 1821 erbaut. Zurück durch William-street, dann l. durch Cornwall-street und Boher Boy nach New-road; r. auf den *Perry-square;* hier Säulendenkmal Lord Monteagle's (Schwiegersohns des Grafen von Limerick und unbedeutendes Parlamentsmitglied). Wir befinden uns nun in der Neustadt (Newtown-Perry), welche erst seit Ende des 18. Jahrh. entstanden ist und in ihren breiten Strassen günstig gegen die Altstadt absticht. — Wir gehen r. bis zu einem Uhrthurm, dann l. durch Glenworth-street bis zu einer presbyterianischen Kirche. — Hier r. durch Catherine-street — r. durch William-street bis zur High-street. Hier l. am *Kornmarkt* vorbei. Bei John's Place l. an der *Linen Hall* (Leinwandhalle) vorbei bis zur bekannten Patrick-street. Hier l. und durch *George-street,* die Hauptstrasse der Stadt, bis zu einem ovalen Platz, wo ein Denkmal O'Connells und ein Jesuitenkollegium. — Von hier an den Fluss und längs der Quais zu unserem Ausgangspunkt zurück.

Ausflüge. Nach (7 M.) **Castle Connell** und **Lough Dergh.** Dieser Ausflug bringt uns längs des schönsten Theils des Shannon bis zum malerischen Lough Dergh und sollte in keinem Fall unterlassen werden. Wir können mit der Eisenbahn bis nach *Killaloe* fahren, lohnender aber ist es, wenn wir den ganzen Weg zu Fuss zurücklegen, oder von Limerik nach *Castle Connell* in einem Ruderboot fahren (am Kanal bei der Baals-Brücke zu mieten), und von dort aus mit der Eisenbahn nach Killaloe weiterreisen. Selbst bei sehr beschränkter Zeit sollte man in Castle Connell aussteigen und dort bis zum nächsten Zuge zubringen (s. S. 863 u. 864).

Bei Benutzung eines Ruderboots fahren wir von *Limerick* (Baalsbrücke) aus 1 M. durch einen Kanal, welcher die untere Windung des Flusses abschneidet, dann eine Strecke weit auf dem Fluss selbst, und schliesslich abermals durch einen Kanal, der die der Schiffahrt feindlichen Wasserschnellen umgeht. Der Fluss selbst ist von malerischen Hügeln eingeschlossen. Unterwegs bemerken wir: *Hickeys Falls*, die unterste Stromschnelle, *Castle Troy*, eine Ruine dicht am linken Ufer, und *Mount Shannon*, ein herrschaftliches Gut, am rechten Ufer.

***Castle Connell** (*Shannon Hotel*), ein Dorf mit Mineralquelle in herrlicher Gegend. Ein Schloss der Könige von Munster krönt einen Hügel. Es wurde 1688 von dem Prinzen von Hessen eingenommen und zerstört. Unterhalb des Dorfs die Stromschnelle von *Doonass*, 1/2 M. lang (der Fluss ist hier 275 m. breit).

Killaloe (Bahnstation) liegt 10 M. oberhalb Castle Connell. Der Weg dahin führt etwa halbwegs über die alte O'Briensbrücke aufs rechte Ufer. Unterhalb der Stadt bildet der Strom abermals Schnellen. Der Ort ist höchst unbedeutend, nur die aus dem 12. Jahrh. stammende Kathedrale bietet einiges Interesse. Eine alte Brücke führt über den Fluss zur Vorstadt **Ballina**, wo Bahnhof.

Lough Dergh. Der grösste See, welchen der Shannon bildet, verdient wohl einen Besuch, da namentlich der südliche Theil desselben von malerischen Gebirgen eingeschlossen ist (westl. *Slieve Bernagh*, 529 m.; östl. *Arra Mountains*, 472 m.). Früher fuhren Dampfboote bis nach *Portumma*, am obern Ende des Sees. Diese Schiffahrt hat aber aufgehört, da jetzt Eisenbahnen gebaut sind und die Touristen hier eben nicht so zahlreich sind wie in der Schweiz.

Trotzdem mag es gelingen, mit einem Schleppdampfer fortzukommen. Wenn nicht, so miete man ein Ruderboot. Es genügt vollkommen, wenn wir von Killaloe aus in den See hinein bis zur *Innis Cealtra* fahren (9 M.), wo sich derselbe verbreitert und nach Osten einbiegt. Wir bemerken auf dieser Fahrt: l. *Kincora*, einst Palast der Könige von Munster, r. die Ruine von *Derry Castle* und grossartige Schieferbrüche. Auf Innis Cealtra (d. h. Insel der Heiligen) ein runder Thurm und die in Irland üblichen Ruinen von 7 Kirchen.

Von Limerick nach Dublin.

112 M. **Eisenbahn** in 6½ St. Tägl. nur 2 Züge, von denen der eine um 10½ Uhr, der zweite um 3½ Uhr abfährt. Der Eisenbahnreisende kann demnach 5 St. in Castle Connell (S. 862) zubringen. Ein Fussgänger aber, der früh Morgens Limerick verlässt, kann die von uns (S. 862) beschriebene Tour bis Killaloe bewältigen, muss aber wohl auf Lough Dergh verzichten. Er muss um 4 Uhr 20 Min. bei der Stat. *Bird Hill* sein (3 M. von Killaloe). Die Züge von Killaloe haben keinen Anschluss.

☞ Unter Umständen dürfte es sich empfehlen, in Killaloe zu übernachten! Man erreicht dann Dublin um 5¼ Uhr Nachm. des folgenden Tags. Es kommt eben darauf an, ob man sich in Dublin noch aufzuhalten wünscht und um welche Zeit das Schiff absegelt.

☞ Man nehme seinen Platz auf der linken Seite.

Die Bahn führt eine Strecke weit den Shannon aufwärts; doch liegt derselbe in zu grosser Entfernung, um einen Einblick in seine Reize zu gestatten. — Stat. *Nenagh road.* Wir kreuzen einen Nebenfluss des Shannon und treten dicht an den Fluss heran. — Stat. (10 M.) *Castle Connell* (S. 862). Von Stat. *Birdhill* Zweigbahn nach (3 M.) *Killaloe* (S. 862). — *Arra Mountains* (472 m.) liegen l., Silvermines Mountains, so genannt nach den Silbergruben, die früher hier ausgebeutet wurden, r., und hinter ihnen ragt der 691 m. hohe »Keeper« hervor. Wir erreichen (28 M.) *Nenagh*, eine Landstadt in fruchtbarer Gegend. L. Dergh, »Devils Bit« - Berg (S. 845) r. in der Ferne. — Stat. *Cloughjordan.* — Wir fahren durch den südwestlichen Zipfel der Grafschaft King's County, kreuzen den Brosna-Fluss (Zufluss des Lough Dergh) und erreichen **Roscrea**, in Tipperary, 2992 Einw., eine der ältesten Städte des Landes, mit gothischer Kirche, der Ruine einer Abtei (im 7. Jahrh. gegründet), einem runden Thurm, der Ruine eines von Johann (1213) erbauten Schlosses und eines Franciskanerklosters vom Jahr 1490. — Die *Slieve Bloom Mountains* l. liegen lassend und am alten Städtchen *Borris-in-Ossory* (l.) vorbeifahrend, ohne anzuhalten, erreichen wir die Hauptlinie von Cork nach Dublin bei der Stat. (55 M.) *Ballybrophy.* Von hier nach **Dublin** noch 67 M. (S. 844).

Statistische Skizze von Grossbritannien.

Das Vereinigte Königreich von Grossbritannien und Irland umfasst die Königreiche *England* (mit Wales), *Schottland* und *Irland* und hat einen Flächeninhalt von 5727 deutschen QMeil., mit einer Bevölkerung von 34,412,000 Seelen (im Jahr 1874). Von 1801—1871 hat die Bevölkerung jährlich um ca. 0,97 Proc. zugenommen.

Die von England abhängigen **Kolonien** und ausländischen Besitzungen haben einen Flächenraum von 358,942 deutschen QMeilen, mit 200,880,000 Bewohnern, nämlich:

	deutsche QM.	Bewohner
in Europa . .	5737	32,732,851
- Asien . .	55,151	210,366,343
- Afrika . .	12,445	1,965,648
- Australien .	145,163	2,383,751
- Amerika .	172,666	5,184,189
	391,162	252,632,782

Die **Bevölkerung** ist gemischt. Ursprünglich aus gälischen Kelten bestehend, wanderten später Kimbern und Belgen ein, welche die Kelten theilweise nach Irland vertrieben. Ihnen folgten die Römer, dann die Angeln und Sachsen und schliesslich die Dänen und Normannen. Die englische Sprache ist die herrschende; doch wird in Wales, einem Theil Schottlands und Irlands noch keltisch gesprochen. In jüngster Zeit findet bedeutendere Einwanderung von Irland nach England statt. Den Religionsbekenntnissen nach gehören 67 Proc. der Gesammtbevölkerung des Vereinigten Königreichs, Mitglieder der anglikanischen und schottischen Staatskirche oder der irischen protestantischen bischöflichen Kirche, 16 Proc. sind protestantische Dissidenten, 17 Proc. römisch-katholisch. — Die Anzahl der Juden ist unbedeutend.

Römisch-Katholische sind 4,02 Proc. in England, 8,9 Proc. in Schottland u. 76,9 Proc. in Irland.

Von der Bevölkerung leben 52 Proc. in Städten.

Auswanderung. 1825 bis Ende 1873 sind 7,505,781 Menschen nach Amerika, Australien etc. ausgewandert.

Staatsverfassung. Das Vereinigte Königreich ist eine erbliche konstitutionelle Monarchie. Die Gewalt des Königs wird durch Reichsgesetze und durch die Versammlung der Reichsstände (*Imperial Parliament*) eingeschränkt. Zu den Reichsgesetzen gehörten die Magna Charta vom Jahr 1215, die Habeas-Corpus-Akte, 1679 von Karl II. bewilligt; die 1689 von Wilhelm dem Oranier angenommene Bill of Rights, die Acts of Settlement vom Jahr 1701 und 1705, welche die Thronfolge regeln; die Unionsakten von Schottland (1707) und Irland (1800); die Emancipationsakte der Römisch-Katholiken, 1829; der Juden 1862, die Reformakten vom Jahr 1832 und 1868 und die irische Kirchenakte vom Jahr 1869.

Die gesetzgebende Gewalt liegt in den Händen des Königs und der drei Reichsstände: *Lords spiritual* (der hohen Geistlichkeit), *Lords temporal* (dem hohen Adel) und den *Commons* (Gemeinen). Ein Gesetz erhält nur dadurch Rechtskraft, dass es die Zustimmung Aller erhält. Lords spiritual und temporal sind vereinigt im *House of Lords*, welches gegenwärtig 462 Mitglieder zählt, einschliesslich von 25 Geistlichen. Das *House of Commons* besteht aus den Abgeordneten der Grafschaften, Städte und Universitäten und zählt 658 Mitglieder. Subsidienbills müssen zuerst im Hause der Gemeinen eingebracht werden, und die Lords müssen dieselben entweder unverändert annehmen, oder in toto verwerfen.

Die ausführende Gewalt liegt in den Händen des Königs, welcher die Mitglieder seines Staatsraths *(Privy Council)* nach Gutdünken ernennen kann. Thatsächlich sind im Privy Council Mitglieder der verschiedenen Parteien vereinigt, und die Regierung liegt in den Händen eines engern Raths *(Cabinet Council)*, auf dessen Zusammensetzung das Haus der Gemeinen einen bestimmenden Einfluss ausübt, indem es Ministern, welche dessen Vertrauen nicht besitzen, keine Subsidien bewilligen würde.

Verwaltung. England wird für lokale Verwaltung in Grafschaften *(Counties, Shires)*, Hunderte *(Boroughs)* und Kirchspiele *(Parishes)* eingetheilt. Jede Grafschaft hat einen vom König auf Lebenszeit ernannten *Lord Lieutenant*, gewöhnlich der angesehenste Grundbesitzer der Grafschaft, dessen Macht indess sehr eingeschränkt ist. Der *Sheriff*, gleichfalls ein wohlhabender Mann, beaufsichtigt die Ausführung der Erlasse der Obergerichte und leitet die Parlaments-

wahlen. Die Friedensrichter *(Justices of the Peace, Magistrates)* werden auf Vorschlag des Lord Lieutenants vom Oberkanzler ernannt. Sie befassen sich nicht nur mit der niedern Rechtspflege, sondern bestimmen auch die von den Grafschaften für Polizei, Strassen etc. aufzubringenden Steuern. Ein salarirter *Coroner*, dessen Pflicht es ist, bei allen unnatürlichen Todesfällen eine Untersuchung zu leiten, wird von den Grundbesitzern ernannt. Ein *Clerk of the Peace* führt die Akten bei den Vierteljahressessionen.

Die meisten Städte (London ist nicht dabei) erfreuen sich einer Municipalverfassung und haben Stadträthe *(Councellors)*, Rathsherren *(Aldermen)* und einen Bürgermeister *(Mayor)*. In grösseren Städten gibt es salarirte Richter *(Stipendiary Magistrates)* und einen *Recorder* (gleichfalls ein Richter, welcher Vierteljahrssessionen abhalten kann). — In den Gemeinden findet man Kirchenaufseher *(churchwardens)*, Strassenaufseher *(surveyors of highways)*, Vorsteher des Armenwesens *(Guardians)* und in den meisten Fällen einen Gemeinderath *(vestry)* oder einen *Local Board of Health*, welcher durch die Steuerzahler erwählt wird. Die Polizei hängt von den Lokalbehörden ab, ausser in London und Irland, wo sie Staatssache ist.

Budget. Im Jahr 1874 beliefen sich die Einnahmen auf £ 77,335,657:

Zölle	20,339,000
Accise	27,172,000
Stempelgebühren . .	10,550,000
Einkommenstever . .	5,691,000
Land- und Hausteuer	2,324,000
Postamt	5,792,000 etc.

Die Ausgaben waren £ 76,466,510; davon für

Staatsschuld	26,706,726
Civilverwaltung . . .	17,067,609
Armee und Flotte . .	26,220,864
Erhebungskosten . .	6,471,311

Dazu kommen die Lokaleinnahmen mit £ 38,691,828 (wovon London allein £ 2,838,775 bezahlte).

Staatsschuld am 31. März 1874: £ 779,283,245.

Die **Armee** besteht aus einer stehenden Armee von angeworbenen Truppen, einer Miliz, Freiwilligen und Veteranen.

Vom stehenden Heer befinden sich 104,410 Mann im Vereinigten Königreich, 62,840 in Indien und 24,585 in Malta, Gibraltar und dem Rest der Kolonien. Dazu kommt die Armeereserve gedienter Soldaten (33,000 Mann), die berittene Yeomanry (15,378 Mann), die Miliz (133,952 Mann), die Freiwilligen (153,558 Mann), die Constabulary Irlands (12,400 Mann) und die einheimische Armee Indiens. Die gesammten Streitkräfte des Vereinigten Königreichs belaufen sich demnach auf 672,645 Mann, ohne die zahlreiche Miliz der Kolonien, welche auf die gleiche Zahl geschätzt wird.

Kriegsflotte. 57 Panzer- und Thurmschiffe, 300 Dampfer, 145 Segelschiffe, zusammen 502 Fahrzeuge u. 54,500 Mann Besatzung.

Landwirtschaft. Der Ackerbau steht in England und Schottland auf einer sehr hohen Stufe. Weizen wird vorherrschend gebaut, aber nicht in hinreichender Menge für den eigenen Bedarf. Die Benutzung des Grund und Bodens im Vereinigten Königreich und in einigen anderen europäischen Ländern erhellt aus folgender Zusammenstellung:

	Vereinigtes Königreich	Deutschland	Oesterreich	Frankreich
Ackerland (und Gärten) .	30,2	48,6	33,2	52,0
Wiesen	30,4	17,7	12,3	9,7
Triften	25,0		14,4	17,8
Wald	3,2	25,2	29,1	16,8
Unbenutzt	11,2	8,5	11,0	3,7
	100,0	100,0	100,0	100,0

Von der dem Ackerland zugetheilten Fläche trägt die Hälfte Getreide und Hülsenfrüchte, 1/4 Klee und gesäete Gräser, 1/5 Kartoffeln, Rüben u. dgl.

Die Eigenthumsverhältnisse des Bodens beruhen auf den Feudalgesetzen, und nur selten ist der Landwirt zugleich Eigenthümer des von ihm bebauten Bodens *(freeholder)*, sondern er ist entweder *Copyholder*, der bei Antritt des Landes einen Erbzins zahlt, *Leaseholder*, wenn er sein Land auf sieben oder mehr Jahre gepachtet hat, oder *tenant-at-will*, dem der Grundherr von Jahr zu Jahr kündigen kann. Die durchschnittliche Grösse der Pachtgüter in England ist = 22,6 Hektar, in Schottland = 23,1 Hektar, in Irland = 10,5 Hektar. Die Lage der Feldarbeiter ist in vielen Gegenden eine bedauernswerthe.

Viehzucht. Die englischen *Rennpferde* stammen in gerader Linie von Arabern, Persern und Berbern ab. Der grosse Schlag von schwarzen Pferden in Leicester stammt ursprünglich aus Flandern. Die Füchse von Cleveland werden besonders als Wagen- und Reitpferde geschätzt; Suffolk und Clydesdale (in Schottland) liefern kleine, aber ausdauernde Ackerpferde; die schottischen Hochlande und Wales Ponies. — Von *Rindern* unterscheidet man vier Hauptrassen: 1) die Devonshire-Rinder, mit Hörnern von mittlerer Länge, rothbrauner Farbe, krausem Haar und dicker Haut; — 2) die Kurzhörner (short-horns) von Holderness,

Teeswater und Northumberland, liefern vorzügliches Fleisch und reichliche Milch; — 3) die Rinder von Lancashire, mit ausserordentlich langen Hörnern, sollen ursprünglich aus Irland stammen; — 4) die Rinder von Galloway, haben gar keine Hörner, sind meist schwarz oder gefleckt, liefern vorzügliches Fleisch und wenige, aber gute Milch. Von ihnen stammen die Rinder von Suffolk ab. — Die Käsebereitung ist am ausgebreitetsten in Gloucester und Cheshire; der geschätzte Stilton kommt aus Leicester.

Bei der *Schafzucht* sieht man weniger auf Erzeugung von guter Wolle als gutem Fleisch. Man unterscheidet Schafe mit langer Wolle und ohne Hörner (Teesdale, Lincoln, New-Leicester), Schafe mit kurzer Wolle (die der Downs im Süden Englands), die Cheviots, Heideschafe mit schwarzen und Bergschafe mit schwarzbraunen Gesichtern. Geschätzt sind die kleinen Schafe von Wales (Welch mutton).

Yorkshire und Westmoreland liefern die besten Schinken, Wilts, Hants und Berks den besten Speck.

Viehstand.

	Vereinigtes Königreich	Deutschland	Oesterreich	Frankreich
Rinder und Kälber . . .	10,264,000	15,776,702	12,704,405	12,333,000
Schafe	34,836,000	24,999,406	20,103,395	30,116,000
Schweine	3,522,000	7,124,088	6,994,752	5,650,000
Pferde	3,752,000	3,352,231	3,569,434	3,163,000

Im Jahr 1870 wurden 1,342,290 Tonnen frisches und gesalzenes Fleisch verzehrt (51 Pfd. jährl. per Kopf der Bevölkerung), wovon nur 121,665 Tonnen vom Auslande eingeführt wurden.

Fischfang. Die Fischerei längs der Küsten, namentlich in Schottland und Irland, ist sehr bedeutend und beschäftigte 1873: 40,928 Fischerboote. In Schottland allein wurden 1874 mit 16,765 der erwähnten Boote 938,000 Fässer Häringe eingepökelt. — *Makrelen* kommen namentlich an der südlichen Küste Englands vor. — Der Walfischfang hat bedeutend abgenommen. — Prämien werden nicht gezahlt. — Die besten *Austern* findet man an den Küsten von Essex und Kent.

Bergbau. Im Jahr 1873 wurden 127,016,746 Tonnen Steinkohlen (Werth £ 47,631,280) gefördert, und aus britischen Erzen hergestellt: 6,566,451 Tonnen Roheisen, 5250 Tonnen Kupfer, 54,235 Tonnen Blei, 9972 Tonnen Zinn, 4471 Tonnen Zink, für £ 131,077 Silber und für £ 5000 andere Metalle. Fügen wir obigen den Werth von 1,705,000 Tonnen Steinsalz, von 1,785,000 Tonnen Thon und Schieferthon, der Bausteine etc. bei, dann stellt sich nach Abzug der in den Schmelzöfen und Bergwerken verbrauchten Steinkohlen für den Ertrag des Bergbaues und Hüttenbetriebs ein Werth von £ 57,580,000 heraus.

Industrie. In keinem Land steht das Manufakturwesen in gleicher Blüte, wie in England, obgleich oder weil Schutzzölle und Prämien längst bei Seite gelegte Mittel zur Hebung der Industrie sind. Der Stand der, namentlich in Bezug auf Beschäftigung von Kindern, Inspektoren unterstehenden Fabriken war im Jahr 1862:

	Fabriken	Arbeiter
Baumwolle	2483	449,087
Wolle	1829	125,130
Worsted	750	113,363
Flachs, Hanf und Jute	598	144,496
Strumpfwaaren . . .	129	9,692
Seidewaaren	696	48,124
	6,185	889,892

Unter den Arbeitern waren 308,273 männlichen und 467,261 weiblichen Geschlechts, und 59,323 waren unter 11 Jahre alt. In diesen Fabriken gab es 37 Mill. Spindeln, 500,000 mechanische Webstühle, und Dampfmaschinen mit 405,000 Pferdekraft.

In der Bearbeitung von *Metallen* hat sich England von jeher ausgezeichnet, und seine Stahlwaaren, Messerschmiedewaaren und Maschinen erfreuen sich des besten Rufs. Sheffield ist Hauptsitz der Messerschmiede, Süd-Wales und Schottland erzeugen Eisengusswaaren, Birmingham Metallwaaren der verschiedensten Art, London Schlösser und Uhren etc. — Staffordshire und Northampton erzeugen *Schuhe* fabriksmässig, London liefert die besten *Sattlerwaaren*, Worcester, Woodstock und Yeovil *Handschuhe*. — *Irdene Waaren* werden vornehmlich im Töpferbezirk von Staffordshire, wo Wedgwood 1760—95 wirkte, *Porzellan* in Worcester, Derby und Colebrooke Dale verfertigt. — Hauptsitze der *Glasindustrie* sind Newcastle, Liverpool, Birmingham, Bristol, Glasgow und London.

Im Jahr 1867 verbrauchten die Brauereien 21½ Mill. Hektol. Malz, und die Branntweinbrennereien lieferten 144,765,930 Liter Spirituosen.

Eisenbahnen. Die 26,472 Kil. Eisenbahnen wurden 1874 befahren von 478,334,368 Reisenden, und es wurden 188,538,853 Tonnen Waaren befördert. Die Züge legten 323 Mill. Kil. zurück. Das gesammte Anlagekapital belief sich auf £ 609,895,931 und verzinste sich mit 4,37 Proc.

Die **Post** besorgte im Jahr 1874: 976 Mill. Briefe, 259 Mill. Buchpakete und Zeitungen, 79 Mill. Postkarten und 15 Mill. Postanweisungen im Betrag von £ 26 Mill. Die Gesammteinnahmen der Post beliefen sich auf £ 5,651,000, die Ausgaben auf £ 3,915,000.

Schiffahrt. Das Vereinigte Königreich besass anfangs 1875 eine Handelsflotte von 25,497 Schiffen von 5,978,831 Tonnen, einschliesslich von 4033 Dampfern, deren Tonnengehalt 1,870,611 war. Dazu kommen nun noch die Schiffe der britischen Kolonien (ohne Indien 11,000 Schiffe mit 2,900,000 Tonnen), so dass die britische Flagge auf den Weltmeeren durch 36,000 Schiffe mit 8,900,000 Tonnen Gehalt vertreten ist.

Handel. Der Werth der 1874 eingeführten ausländischen und kolonialen Erzeugnisse belief sich auf £370,225,345, der der Ausfuhr heimischer Erzeugnisse auf £239,500,000. Von der im Lande verzehrten Einfuhr pflegen 41 Proc. aus Lebensmitteln, 50 Proc. aus Rohprodukten, welche in den Fabriken verbraucht werden, und nur 9 Proc. aus Fabrikwaaren zu bestehen. Einen entschiedenen Gegensatz zu diesen Verhältnissen bildet die Ausfuhr der Erzeugnisse des Vereinigten Königreichs, von der nur 4 Proc. aus Lebensmitteln (Bier, Butter, Fische, Speck), 13 Proc. aus Rohprodukten (Wolle, Häute und Felle, Leder, Steinkohlen, Eisen, Stahl, Blei, Kupfer, Gelbguss, Soda) und 82 aus Fabrikwaaren bestehen, namentlich Baumwollwaaren für 74 Mill., Leinwand für 11 Mill., wollene und gemischte Waaren für 28 Mill., und für 31 Mill. Eisen und Stahl.

Von der Ausfuhr gingen für £72,334,305 nach britischen Kolonien.

Die vornehmsten Kunden Grossbritanniens waren:

	Pfd. Sterl.
Norddeutschland	24,781,057
Niederlande und Belgien	20,268,000
Frankreich	16,376,690
Italien	6,368,096
Europäische Türkei	4,634,164
Russland	8,783,300
Aegypten	3,559,791
China (mit Hongkong)	8,394,238
Indien	27,927,783
Vereinigte Staaten	28,034,564
Brasilien	7,689,131
Britisch-Nordamerika	9,413,315
Australien	14,662,645

Sociale Verhältnisse. Zu Anfang des Jahres 1874 bezogen 1,020,910 Arme eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, und 1873 wurden £ 9,495,495 für Armenunterstützung verausgabt, ohne die Tausende in Betracht zu ziehen, welche aus Privatmitteln beigesteuert wurden. — In den Sparkassen waren Ende 1873 über 63 Mill. Pfd. Sterl. deponirt.

In England und Wales allein gehörten 141,173 zur Kriminalbevölkerung, insofern diese der Polizei bekannt war, einschliesslich von 28,766 Gefangenen.

Im Jahr 1873 kamen auf je 100,000 Einw. des Vereinigten Königreichs 49 verurtheilte Verbrecher, nämlich auf England 47, auf Schottland 62, auf Irland 42. Im Jahr 1861 war das Verhältnis 69 Verbrecher auf 100,000 Einw. Das günstigere Verhältnis in Irland erklärt sich durch die Einwanderung irischer Verbrecher nach Grossbritannien.

Chronologische Uebersicht der Geschichte Englands.

England unter den Römern.

55 — 54 v. Chr. *Julius Cäsar* unternimmt von Frankreich aus zwei Kriegszüge nach Grossbritannien; aber erst unter dem Kaiser Claudius setzen sich die Römer in England fest (45 n. Chr.) und können seitdem, trotz mehrerer Aufstände der Briten, von welchen die gefährlichsten unter dem König Caractacus und der Königin Boadicea stattfanden, nicht wieder vertrieben werden.

78 n. Chr. *Agricola,* Statthalter von Grossbritannien, unterwirft einen Theil von Schottland (81).

211. Der Kaiser *Severus* stirbt auf einem Zuge gegen die Kaledonier zu York (211). — Nach ihm Verfall der römischen Macht. Carausius (288), Allectus (307), Maximus (382) und andere bemächtigten sich der Herrschaft, bis der Kaiser *Honorius* (420) die Briten ihrer Lehnspflicht entband. Nach dem Abzuge der Legionen vertreibt das Volk die römischen Präfekten und setzt an deren Stelle eingeborne Fürsten, welche einen Oberkönig (Pendragon) wählen.

England unter den Angelsachsen.

Bürgerkriege schwächen das Land, und Vortigern, unfähig, sich der Pikten zu entwehren, ruft die Sachsen unter *Hengist* und *Horsa* zu Hülfe (445). — Die Pikten werden vertrieben, aber die Sachsen setzen sich fest und werden beständig durch neue Zuzüge aus Deutschland gekräftigt, bis sie sich schliesslich fast des ganzen Landes bemächtigten. Ende des 7. Jahrh. hatten sie England in 7 Staaten (Heptarchie) getheilt: Kent, Sussex, Essex, Wessex, Ostanglen, Mercia, Northumbrien, welche schliesslich unter einem Oberherrscher, Bretwalda, vereinigt wurden. — *Ethelbert,* der Bretwalda, wird vom heiligen Augustin getauft (597). Beda venerabilis, 672 — 735; Alcuin, 732 — 782.

836. *Egbert* vereinigt nach längeren Bürgerkriegen ganz England unter seinem Scepter, wird aber durch Raubzüge der Dänen belästigt.

836—855. *Ethelwolf* schlägt die Dänen bei Okely (Surrey), Sandwich (Kent) und Wenbury (Devon).

866. *Ethelbald.* Die Dänen setzen sich auf der Insel Thanet fest.

866—871. *Ethebred* kämpft beständig mit den Dänen. Nordengland fällt von ihm ab. Die Dänen siegen in den Schlachten bei Aston, Basing und Mereton.

871—901. Alfred der Grosse, Bruder Ethelreds, schlägt die Dänen bei Ethandune (bei Chippenham), nachdem er ihr Lager, als wandernder Sänger verkleidet, ausgeforscht (878). Alfred gründet die Universität Oxford, zieht Gelehrte an seinen Hof (Assar, Johannes Scotus, Grimbald von Reims) und ist selbst Dichter und Schriftsteller. Er soll das Königreich in die »Hunderte« genannten Distrikte eingetheilt und Geschwornengerichte eingeführt haben.

901. *Edward der Aeltere* behauptet den Thron gegen seines Oheims Sohn Ethelwald.

938. *Athelstan* besiegt den König von Northumbrien und vereinigt dessen Gebiet mit dem Reste Englands (Schlacht bei Brunnaburg, 938).

946. *Edmund.* — *Ethelred.* — *Edwy der Blonde* reizt den Hass der Geistlichen, indem er Dunstan, Abt von Westminster, wegen Unterschlags ins Exil schickt. Seine Feinde ermorden erst seine schöne Gemahlin Elgiva und dann ihn selbst und heben seinen unmündigen Bruder Edgar auf den Thron.

958—975. *Edgar,* ein Wüstling, der seine zweite Gemahlin heirathete, nachdem er deren Gatten hatte ermorden lassen, lässt das Land von den Geistlichen beherrschen.

975—978. *Edward der Märtyrer,* Sohn der ersten Gemahlin Edgars, wird von seiner Stiefmutter Elfrida ermordet.

979 - 1016. *Ethelred der Unentschlossene* (Unready), Sohn der Elfrida, kauft den Dänen einen schimpflichen Frieden ab (991), zahlt später einen Tribut (Dänengeld) und erlaubt den Dänen in England zu überwintern. Der von den Dänen ausgeübte Druck ist Ursache einer Verschwörung, und am 13. Nov. 1002 werden alle im Lande ansässigen Dänen ermordet.

Der Dänenkönig *Sven,* dessen Schwester unter den Opfern der Verschwörung war, landet mit einem Heer, wüthet mit Feuer und Schwert und zieht sich erst nach Empfang von 36,000 Pfund Silber zurück (1006). *Thurkill,* ein dänischer Häuptling, steckt Canterbury in Brand und ermordet sämmtliche Einwohner; auch er zieht sich nach Empfang von 24,000 Pfund Silber zurück. — Sven landet bei Gainsboro', Nordengland fällt ihm zu, aber er stirbt wenige Wochen nach der Unterwerfung von ganz England; hierauf kehrt Ethelred von Frankreich zurück, wohin er entflohen, und Knut, Svens Sohn, verlässt England (1014).

1016—1017. *Edmund Ironside* theilt sich mit Knut in England.

Alleinherrschaft der Dänen.

1017—1035. *Knut der Mächtige* wird von den Grossen des Reichs, die der ewigen

Kriege müde waren, auf den Thron erhoben. Er schafft die Kinder Edmunds aus dem Wege, heirathet die Wittwe Ethelreds und heilt die Wunden, welche Kriege dem Lande geschlagen. Dänen und Sachsen erfreuen sich gleicher Rechte. Er stirbt 3 Jahre nach der Rückkehr von einer Pilgerfahrt nach Rom.

1035—1040. *Harold*, unehelicher Sohn Knuts, bemächtigt sich des Throns.

1040—1042. *Hardicanute*, ehelicher Sohn Knuts, wird zum König gewählt. Er zerstört Worcester, welches sich weigerte, die Abgaben zu zahlen.

Rückkehr und Untergang der angelsächsischen Dynastie.

1042—1066. Mit **Eduard dem Bekenner**, Sohn Ethelreds, kehrt die legitime Sachsendynastie auf den Thron zurück; doch Eduard, in der Normandie erzogen, zieht Normannen an seinen Hof und bereitet durch Einführung der französischen Sprache und Gebräuche das Land auf die Herrschaft der Normannen vor. — *Godwin*, Graf von Kent, der sich gegen ihn auflehnt, wird zur Flucht nach Flandern genöthigt. Godwin kehrt mit einer Flotte nach London zurück, das Volk läuft ihm von allen Seiten zu und der König sieht sich gezwungen, ihm alle früheren Aemter zurückzugeben.

1066. *Harold*, Sohn des Grafen Godwin, wird nach Eduards Tode zum König erwählt; aber Wilhelm von der Normandie landet mit 60,000 Mann und besiegt Harold bei Hastings, der mit dem grössten Theil des angelsächsischen Adels im Kampfe fällt.

Die normannische Dynastie.

1066—1087. Wilhelm der Eroberer baut den Tower von London, entwaffnet die Bürger der Städte, beraubt Kirchen, Klöster und Privatpersonen und vertheilt Land und Leute unter die 60,000 Abenteurer, die ihm gefolgt waren. Die neuen Grundbesitzer werden im Domesday Book registrirt. Wiederholte Aufstände der Sachsen mit blutiger Hand niedergeschlagen. Wilhelm stirbt nach der Einnahme von Mantes infolge eines Sturzes vom Pferd.

1087—1100. *Wilhelm II., Rufus*, jüngerer Sohn des Eroberers, vertreibt Odo, Bischof von Rochester, der sich auf die Seite seines Bruders Robert gestellt hatte (Einnahme von Rochester, 1088). Nach gewaltthätiger Regierung wird er bei der Jagd durch einen Pfeil getödtet (ob zufällig durch Sir Walter Tyrell, ist nicht erwiesen). Rufus hat die Westminster-Halle und eine Brücke über die Themse gebaut.

1100—1135. *Heinrich I., Beauclerc*, d. h. der Gelehrte, heirathet Mathilde (Maud), Tochter des Königs Malcolm von Schottland, eines Nachkommen Alfreds d. Gr. Er bemächtigt sich der Normandie (Schlacht bei Tenchebray, 1106) und lässt seinem Bruder Robert die Augen ausstechen. Er stirbt in der Normandie am Fieber.

1135—1154. *Stephan*, Graf von Blois, Neffe Heinrichs. Eine Verschwörung der arg bedrängten Sachsen, David von Schottland auf den Thron zu setzen, wird verrathen, und David selbst, der in England eingerückt war, um die Ansprüche Mathildens, der Tochter Heinrichs I. und Wittwe Kaiser Heinrichs V. von Deutschland, zu unterstützen, wird in der Standartenschlacht bei North Allerton geschlagen. — 1152, nach dem Tode seines Sohnes, erklärte Stephan den Sohn Mathildens und des Grafen von Anjou zu seinem Nachfolger.

Das Haus Anjou oder Plantagenet.

(1154 — 1485.)

1154—1189. *Heinrich II., Plantagenet*, erwirbt die Normandie und durch seine Verheirathung mit Eleanor, der geschiedenen Gemahlin Ludwigs II., Guienne und Poitou. Er versucht, die Geistlichkeit den weltlichen Gerichten zu unterwerfen, findet jedoch in diesem Bemühen hartnäckigen Widerstand bei *Thomas a Becket*, Erzbischof von Canterbury, bis dieser 1170 von vier Rittern am Fusse des Altars ermordet wird. — Graf *Robert Pembroke* erobert Irland (ausser Ulster, 1171). — Heinrichs letzte Tage wurden durch Aufstände seiner Söhne verbittert, und sie verfluchend, stirbt er in Chinon an der Loire.

1189—1199. Richard I., Löwenherz. Grosse Verfolgung der Juden. Dritter Kreuzzug, — auf der Rückkehr von seinem Todfeinde Leopold von Oesterreich gefangen genommen, wird er dem Kaiser Heinrich VI. ausgeliefert und erst gegen ein hohes Lösegeld in Freiheit gesetzt (1193). — Erfolgreicher Krieg mit Philipp II. von Frankreich. Richard in Aquitanien ermordet. Er hatte England ausgesogen (in weniger als 2 Jahren liess er sich 1,100,000 Marken Silber nach Frankreich schicken, damals eine ungeheure Summe). *Robin Hood*, einer von denen, welche normännische Tyrannei in die Wälder getrieben hatte, hauste während Richards Regierung in Sherwood Forest.

1199—1216. *Johann ohne Land*, Bruder Richards, muss sich gleich bei Antritt seiner Regierung gegen die Anhänger seines Neffen Arthur, und als er diesen in Rouen hatte ermorden lassen, gegen seine Nichte Alice vertheidigen. Ein Streit mit dem Papst wegen Ernennung des Erzbischofs führt zu neuer Demüthigung (Johann thut Busse und verspricht einen jährlichen Tribut von 1000 Marken). — Eine französische Flotte wird vom Grafen von Salisbury geschlagen, aber nach der Schlacht von Bouvines, in welcher Kaiser Otto IV., Johanns Bundesgenosse, von Philipp August von Frankreich geschlagen wurde, muss er

um Frieden bitten (1214). Unzufrieden mit seiner gewaltthätigen und dabei schimpflichen Regierung, zwingen ihm Barone und Prälaten die *Magna Charta* ab (1215).

1216–1272. *Heinrich III.* wird, 12 Jahre alt, in Gloucester gekrönt, und Prinz Louis von Frankreich, der Ansprüche auf die Krone gemacht hatte, sieht sich gezwungen, nach Frankreich zurückzukehren (1217). — Das Parlament bewilligt die Mittel zu einem Krieg gegen Frankreich (um Guienne und Poitou zurückzuerobern) nur gegen Bestätigung der alten Freiheiten, aber der Krieg endet schmählich (1229). — Neue Niederlagen in Frankreich (1242). — Die Bedrückungen des Volks und Bevorzugung fremder Günstlinge erregen Unzufriedenheit, und als Heinrich einen 1253 geschwornen neuen Eid auf die Verfassung bricht, zwingen ihn die im Parlament versammelten Barone, die Regierungsgeschäfte einem Rathe von 24 aus ihrer Mitte zu übergeben, an deren Spitze **Simon von Montfort** gestellt wird (1258). — Das Parlament ordnet eine Vertretung der Freisassen in den Grafschaften und Städten an (Ursprung der repräsentativen Verfassung Englands). Der König widersetzt sich, wird aber von den Baronen bei Lewes geschlagen (1264). — Ein Parlament wird zusammengerufen, doch Kronprinz Eduard entzieht sich der Gefangenschaft und es gelingt ihm, Montfort in der Schlacht von Evesham zu schlagen und zu tödten (1265).

1272–1307. Eduard I., *der Langbeinige* (Longshanks), kehrt aus Palästina nach England zurück. Er schlägt Llewellyn von Wales, lässt dessen Bruder David hinrichten und ernennt seinen Sohn Eduard zum Prinzen von Wales. Als Schiedsrichter im schottischen Erbfolgestreit, erklärt sich Eduard zu Gunsten Balliols; als aber dieser ihm die Lehnspflicht aufkündigt, wird er von Eduard vertrieben und Schottland unterworfen (1296). — *Wallace* erhebt sich gegen Eduard, wird verrathen und in London als Rebell gehängt (1298). Später erhebt sich **Robert Bruce,** und Eduard stirbt auf dem Zuge gegen ihn.

1307–1327. *Eduard II.* besitzt keine der guten Eigenschaften seines Vaters. Seine Neigung zu einem übermüthigen ausländischen Abenteurer *(Galveston)* führt zu dessen Gefangennahme und Hinrichtung durch die Barone (1311). — *Robert Bruce* schlägt die Engländer bei Bannockburn (1314). — *Hugh Despencer* wird, statt Galvestons, Liebling des Königs; Auflehnung der Barone unter dem Grafen von Lancaster, der gefangen und enthauptet wird. Die Königin geht nach Frankreich, angeblich um Frieden zu stiften, verschwört sich aber dort mit ihrem Geliebten *Mortimer* und den Anhängern Lancasters gegen ihren Gemahl, landet mit einem Heere an der Küste von Suffolk (1326), gewinnt einen grossen Theil des Adels und Volkes und veranlasst das Parlament, Eduard II. zu Gunsten ihres Sohnes zu entsetzen. Eduard wird 1327 im Schlosse von Berkeley ermordet.

1327–1377. *Eduard III.* Während der Minderjährigkeit dieses Königs wird die Regierung von der Königin Isabella und deren Geliebten Mortimer geführt, dessen Uebermuth den König veranlasst, ihn vor dem Parlamente des Mordes Eduards II. anzuklagen; er wird 1330 enthauptet. Neue Kriege mit Bruce von Schottland; Siege bei Halidon-hill (1333) und Neville's Cross. Erfolgreiche Geltendmachung der Ansprüche auf Frankreich. Sieg bei Crecy (1346), Eroberung von Calais (1347). — *Eduard, der Schwarze Prinz,* siegt bei Poitiers (1356). — Gefangennahme Johanns von Frankreich und Frieden von Bretigny (1360). — Seit jener Zeit führen die Könige von England den Titel »König von Frankreich«. — Nach dem Tode des Schwarzen Prinzen (1376) verlieren die Engländer ihre kontinentalen Besitzungen bis auf Calais. Häufige Einberufungen des Parlaments, zur Bewilligung von Geldern, zwingen dem Könige neue Zugeständnisse ab. Trennung des Oberhauses vom Hause der Gemeinen. Kampf gegen die päpstliche Geistlichkeit unter Wikliffe.

1377–1399. *Richard II.,* Sohn des Schwarzen Prinzen. Bauernaufstand unter *Wat Tyler* (1380). Der König willigt in die Aufhebung der Leibeigenschaft, aber Wat Tyler wird vom Bürgermeister Londons während einer Unterredung mit dem König erstochen; die bewilligten Freiheiten werden zurückgenommen und 1500 Bauern als Hochverräther aufgehängt. — Kinderlose Ehe mit der »guten« Anna von Böhmen, Tochter Karls IV. (1382). Sieg über die von Frankreich unterstützten Schotten (1384). — Das Parlament erklärt sich gegen De la Pole und De Vere, die Günstlinge des Königs, und ernennt einen Regierungsrath. Als der König sich dem widersetzt, versammelt der Herzog von *Gloucester* ein Heer von 40,000 Mann, und das »wundervolle Parlament« verurtheilt mehrere der Rathgeber des Königs zum Tode (1388). — Unterdrückung eines Aufstandes in Irland. — Vermählung mit der 7jährigen Isabella von Frankreich (1396) gegen den Willen des Herzogs von Gloucester und des gesammten Volkes. Richard lässt die Grafen *Warwick* und *Arundel* und den Herzog von *Gloucester* festnehmen und von einem ihm ergebenen Parlament, auf Anklage der Herzöge von Lancaster und York und des Grafen *Bolingbroke,* wegen Hochverraths verurtheilen. Arundel wird enthauptet, Gloucester stirbt im Gefängnis. Das Parlament annullirt die (1388) beschlossenen Einschränkungen, und Richard

herrscht als absoluter Monarch. Bolingbroke wird verbannt, kehrt aber während der Abwesenheit des Königs in Irland zurück. Von allen Seiten strömt ihm unzufriedenes Volk zu; Richard, von seinen Soldaten verlassen, muss abdanken und wird (1400) im Gefängnisse zu Pontefract ermordet.

Das Haus Lancaster.

1399—1413. Heinrich IV., *Bolingbroke*, von dem kinderlosen Richard zu seinem Nachfolger ernannt, besteigt den Thron, und die Ansprüche des Grafen Edmund von March und Edmund Mortimers werden bei Seite gesetzt. — Die Barone verschwören sich, den König bei einem Turniere zu ermorden. — Zug nach Schottland, welches sich weigert, Heinrich als Lehnsherrn anzuerkennen; Schlachten bei Nesbit Moor und Homildon-hill (1402), und Shrewsbury (1403), wo die vereinigten wälschen und schottischen Heere unter Douglas, Hotspur und Glendower geschlagen werden. — Aufstand unter dem Grafen von *Northumberland*, dessen Anhänger, der Graf von Nottingham und der Erzbischof von York, enthauptet werden. Dem Parlament macht Heinrich IV. wichtige Zugeständnisse. Die Lollarden, religiöse Schwärmer, predigen gegen die Reichthümer und Laster der Geistlichkeit, und werden als Ketzer verfolgt. 1401 wird Sawtrey, 1410 ein Schneider lebendig verbrannt.

1413—1422. *Heinrich* V., *Monmouth*, Sohn des vorigen. — 30 Lollarden sterben den Feuertod (1413). — Verschwörung gegen den König, in deren Folge sein Bruder enthauptet wird. Erneuerung der Ansprüche auf Frankreich. — Glänzender Sieg bei Agincourt, 1415 (9000 Engländer gegen 80,000 Franzosen). Einnahme von Bordeaux (1419). Frieden von Troyes, 1420 (Heinrich heirathet die Tochter des Königs von Frankreich und wird als dessen Thronerbe anerkannt). Heinrich stirbt 1422 in Paris. Seine Gemahlin heirathet später Owen Tudor, von welchem die Dynastie der *Tudors* ihre Abkunft herleitet.

1422—1461. *Heinrich VI. von Windsor*, 9 Monate alt, folgt seinem Vater. — Der Herzog von Gloucester ist Regent. — Karl VI. von Frankreich stirbt 1422 und der Dauphin besteigt den Thron. Infolge dessen Krieg mit England (Siege bei Crevant, 1423, und Verneuil, 1424). — *Johanna von Arc* entsetzt Orléans, und der König von Frankreich wird in Reims gekrönt (1429). Johanna von Arc fällt in die Hände der Burgunder und wird als Ketzerin zum Tode verurtheilt (1431). In demselben Jahr wird Heinrich VI. in Paris gekrönt. Paris geht (1436) verloren; Burgund stellt sich auf die Seite Frankreichs. — Waffenstillstand (1444). Heinrich vermählt sich mit *Margaretha von Anjou*. Auf Veranlassung der Königin und des Grafen v. Suffolk wird Humphrey, Herzog von *Gloucester*, des Hochverraths beschuldigt und enthauptet (1447). — Verlust sämmtlicher Besitzungen in Frankreich mit Ausnahme von Calais. Graf Suffolk, des Landesverraths angeklagt, wird enthauptet. — Ein irischer Abenteurer, *Jack Cade*, erregt einen Aufruhr in Kent, besiegt das königliche Heer bei Sevenoaks (1450), besetzt London und trotzt dem Könige wichtige Reformen ab, die aber alle rückgängig gemacht werden, sobald Cade's Heer sich verlaufen hat. Cade selbst wird ermordet und viele seiner Anhänger sterben am Galgen (1450). — Bei dem König stellt sich Geistesschwäche ein, und *Richard, Herzog von York*, der als Abkömmling Edmund Mortimers Anspruch auf den Thron hat, wird Protektor (1454). — Bei Genesung des Königs wird er entsetzt, und ihm verhasste Minister kommen ans Ruder. Er verbindet sich mit dem in der englischen Geschichte als *Kingmaker* bekannten Grafen **Warwick** und schlägt das königliche Heer bei St. Albans (1455). — Das Parlament ernennt ihn zum zweitenmal zum Protektor; aber schon 1456 verlangt der König die Zügel der Regierung zurück. Hohler Friede zwischen den Häusern York und Lancaster. Ausbruch von Feindseligkeiten. Krieg der Rothen (Lancaster) und Weissen (York) Rose. — Warwick siegt bei Northampton (1460), und der Herzog von York wird als Thronerbe anerkannt. Erneuerung des Kriegs. — Sieg der Lancastrier bei Wakefield (1460) und Tod des Herzogs von York, welchen dessen Sohn Eduard bei Hereford rächt, wo er die Lancastrier schlägt (1461). Eduard zieht in London ein und lässt sich zum König ausrufen.

Das Haus York.

1461—1483. Eduard IV. Blutiger Sieg des Königs bei Towton (1461). — Erneuter Aufstand der Lancastrier und Siege bei Hedgeley Moor und Hexham (1464). — Eduard heirathet *Elisabeth Gray*. Graf Warwick fühlt sich beleidigt durch die Uebertragung der höchsten Staatsämter an die Familie der Königin und zieht sich mit seinem Schwiegersohne, dem Herzog von *Clarence* (Bruder des Königs), nach Calais zurück. Der König wird von Aufständischen bei Edgecole in Yorkshire geschlagen (1469), der Aufstand jedoch von Warwick beschwichtigt, der in seine früheren Aemter eingesetzt wird. — Bald nachher muss Warwick von neuem nach Frankreich flüchten, wo er die Königin Margaretha von Anjou und ihren Sohn trifft, mit denen er sich verbündet. Warwick landet (1470) in Devonshire, und der König, von seinen Truppen verlassen, flüchtet nach Holland. Der im Tower gefangen gehaltene Heinrich VI. wird befreit. — Der vertriebene Eduard, von Burgund unterstützt, kehrt nach

England zurück und schlägt und tödtet Warwick bei Barnet (1471) und später die Königin *Margarethe* bei Tewkesbury. König Heinrich stirbt plötzlich im Tower, wahrscheinlich vom Herzog Richard von Gloucester, Bruder Eduards IV., ermordet. — Kriegserklärung an Frankreich (1475) und Frieden von Pecquigny. — Der Herzog von Clarence, des Hochverraths angeklagt, wird von seinem Bruder im Tower in einem Fasse Malvasierwein ersäuft.

1483. *Eduard V.*, der unmündige Sohn Eduards IV., und sein Bruder werden von ihrem Oheim, dem Herzog Richard von Gloucester, für unehelich ausgegeben und auf Befehl desselben im Tower ermordet. Der Herzog von *Gloucester* folgt nach

1483–1485 als *Richard III.*, wird aber von *Henry Tudor*, dem letzten noch verschonten Sprössling des Hauses Lancaster, bei Bosworth besiegt und getödtet.

Das Haus Tudor.

1485–1509. *Heinrich VII.* vereinigt die Ansprüche der Häuser York und Lancaster durch eine Heirath mit Elisabeth, der Tochter Eduards IV. Ein falscher Graf Warwick (Sohn des Herzogs von Clarence) findet unter den Yorkisten Anhänger, wird aber vom König gefangen genommen. Ein Abenteurer, *Perkin Warbeck*, gibt sich für den Herzog von York aus (der von Richard III. im Tower ermordet worden), wird aber gefangen und hingerichtet. Der Herzog von Warwick, Neffe des Königs, wird enthauptet.

1509–1547. Heinrich VIII. Krieg mit Frankreich. — Die Schotten bei Flodden geschlagen (1513). — **Kardinal Wolsey** erster Minister. — Zusammenkunft mit dem König von Frankreich bei Guisnes (Field of the Cloth of Gold, 1520) und mit dem Kaiser von Deutschland. — Der Papst belohnt den König mit dem Titel »Vertheidiger des Glaubens«, als Dank für die gegen Luther gerichteten Streitschriften. — Bündnis mit Deutschland gegen Frankreich und Besuch Kaiser Karls V. in London — Heinrich hatte als Kronprinz die Wittwe seines Bruders geheirathet, von der er sich jetzt zu trennen wünschte, um *Anna Boleyn*, eine Hofdame seiner Gemahlin, zu ehelichen. Wolsey, der den König in diesem Vorhaben nicht hinreichend unterstützte, wird entlassen (gest. 1530). Der Papst verweigert seine Zustimmung zur Scheidung, und der König, auf Anrathen *Thomas Cromwells*, frühern Sekretär Wolsey's, heirathet Anna Boleyn und trennt sich von der römischen Kirche (1534). Hinrichtung der »heiligen Maid von Kent«, die des Königs Tod prophezeit, **Sir Thomas More's**, des Bischofs Fisher und zahlreicher Geistlichen, die sich weigerten, den König als Haupt der Kirche anzuerkennen, sowie von Lutheranern und anderen Protestanten (letztere kamen auf den Scheiterhaufen, 1535). — **Aufhebung** aller Klöster (1536 und 1539). — **Anna Boleyn**, des Ehebruchs angeklagt, wird mit ihrem Bruder enthauptet, und am folgenden Tage heirathet der König *Jane Seymour*, eines ihrer Hoffräulein. — Zahlreiche Hinrichtungen von Rebellen, die sich im Norden Englands zu Gunsten des römischen Supremats erheben (1537). — Geburt eines Sohnes und Tod der Jane Seymour. — Zahlreiche Hinrichtungen von Freunden und Verwandten des in Italien weilenden Kardinals *Pole*, der des Königs Verstossung seiner ersten Gemahlin nicht billigte. — Heinrich erlässt unter dem Beistand Gardiners, Cranmers u. a. das »blutige Statut«, 6 Glaubenssätze enthaltend (Transsubstantiation, Abendmahl unter beiderlei Gestalt, Cölibat der Priester, Gelübde, Seelenmessen, Ohrenbeichte betreffend (1539). — Andersglaubenden wird mit dem Tode gedroht. — Vermählung mit *Anna von Cleve* (1540); Scheidung und abermalige Vermählung (die fünfte) mit *Katharina Howard* (am 28. Juli 1540). — *Thomas Cromwell* wird auf Betreiben der päpstlich gesinnten Königin aufs Schafott gebracht. — Die Königin, fälschlich des unsittlichen Lebenswandels vor ihrer Heirath angeklagt, wird enthauptet. — Das Lesen der Bibel nur den höheren Ständen und den Geistlichen gestattet. — 1543—46 sterben nur 14 Protestanten und 10 Katholiken auf dem Scheiterhaufen. — Sechste Vermählung des Königs mit *Katharina Parr*, die ihn überlebte (1543). — Hinrichtung des gelehrten Grafen *von Surrey* wegen angeblichen Hochverraths, und 11 Tage später Tod des Tyrannen.

1547–1553. *Eduard VI.* besteigt, 9 Jahre alt, den Thron. Sein Oheim, der Herzog von *Somerset*, regiert als Protektor. Er fällt in Schottland ein, um eine Heirath Eduards mit der fünfjährigen Maria Stuart zu erzwingen (Sieg bei Pinkey, 1547), muss sich aber schliesslich zurückziehen. Reformen im Gottesdienst. Der Graf von Dudley (später Herzog von *Northumberland*) verdrängt Somerset und lässt ihn als Hochverräther hinrichten (1552). — Der König ändert auf Zureden Dudley's die Thronfolge, und *Jane Gray*, Tochter des Grafen von Dorset, lässt sich bereden, die Krone anzunehmen, wird aber von Maria, Tochter Heinrichs VIII., verdrängt und in den Tower gesetzt.

1553–1558. *Maria* (die »blutige« Maria) stellt die römische Kirche wieder her, vermählt sich mit dem Prinzen Philipp, nachmaligem König Philipp II. von Spanien. — Diese dem Volk widerwärtige Heirath veranlasst Aufstände in Devonshire und Kent, welche blutig unterdrückt werden. Auch Jane Gray mit ihrem Vater und Gemahl stirbt auf dem

Schafott (1554). — Verfolgung der Protestanten unter Bischof Gardiner. — Hunderte sterben auf dem Scheiterhaufen, darunter Ridley, Latimer und Cranmer (1555). Viele Protestanten, unter ihnen **John Knox**, der schottische Reformator, flüchten nach dem Kontinent — Calais geht verloren (1558).

1558—1603. Elisabeth, Schwester Mariens. Die englische Hochkirche wird 1562 in ihrer jetzigen Verfassung hergestellt. — **Maria Stuart,** Gemahlin Franz' II. von Frankreich, macht Ansprüche auf den englischen Thron und wird von den Katholiken unterstützt, welche Elisabeth, die Tochter der Anna Boleyn, für unehelich halten. — Weise Verwaltung des Landes unter *Lord Burleigh, Walsingham* und *Nikolas Bacon*. — Die kalvinistisch gesinnten Puritaner treten aus der Staatskirche aus (1566). — Maria Stuart, deren Gemahl gestorben, und seit 1561 Königin von Schottland, heirathet zuerst ihren Vetter *Darnley* und dann den vom Volke als Mörder Darnley's bezeichneten Grafen *Bothwell;* sie wird infolge dessen vom Adel gezwungen, zu Gunsten ihres Sohnes der Krone zu entsagen, und flieht schliesslich nach England (1568); hier schmachtet sie 18 Jahre im Gefängnis, bis sie, angeblich wegen Theilnahme an Babingtons Verschwörung zur Ermordung Elisabeths, 1587 im Fotheringay Castle enthauptet wird. — *Philipp II.* von Spanien, um für die von England gegen die spanischen Kolonien gerichteten Raubzüge und für den Tod der Maria Stuart Rache zu nehmen, rüstet die »unbesiegbare Armada« aus, welche zum Theil von den vereinigten Engländern und Holländern, zum Theil von Stürmen zerstreut oder vernichtet wird (1588). — Eine Expedition nach Portugal unter Norris und Drake schlägt fehl. — Einnahme von Cadiz (1596). — Philipp II. zettelt einen Aufstand in Irland an; Graf Essex, Günstling der Königin, vermag nicht die Rebellion zu unterdrücken, wohl aber sein Nachfolger, *Mountjoy* (1602). — *Essex* enthauptet (1601). — Die Königin stirbt 1603 im Alter von 70 Jahren. — Unter ihrer Regierung blühten Künste und Wissenschaften, der Handel nahm an Ausdehnung zu, ausländische Arbeiter liessen sich im Lande nieder, die Aufhebung der Leibeigenschaft wurde vorbereitet. Während ihrer Regierung lebten Sir Philipp Sidney, Schriftsteller und Soldat; Raleigh, Geschichtsforscher, Dichter und Seemann; Dorset, Staatsmann und Dichter; Southwell, Drayton, Spenser, Beaumont und Fletcher, Jonson, Massinger, Marlow, **Shakespeare** u. a.

Das Haus Stuart.

1603—1625. Jakob I., König von Schottland und Sohn der Maria Stuart, vereinigt beide Reiche. — Verschwörungen der Katholiken. — Konferenz puritanischer und anglikanischer Geistlichen zu Hampton Court unter Vorsitz des Königs (1604). — Die Lehre vom göttlichen Rechte der Könige taucht auf. — Pulververschwörung (*Catesby* verschwor sich mit anderen Katholiken, Parlament und König in die Luft zu sprengen; *Guy Fawkes* wird auf der That ergriffen, 5. Nov. 1605). — Der König gibt sich unwürdigen Günstlingen hin (Robert Carr, Graf von Somerset, George Villiers, Herzog von Buckingham). — Geldnoth veranlasst ihn, den Holländern die von ihnen der Königin Elisabeth verpfändeten Städte für ein Drittel der vorgestreckten Summe abzutreten. — **Sir Walter Raleighs** Expedition nach Guinea und dessen Hinrichtung auf Betrieb Spaniens nach langer Gefangenschaft im Tower (1618). — Auflehnung des Parlaments gegen Jakobs absolutistische Gelüste und Verweigerung der Steuern; Auflösung desselben und Gefangennahme einiger Parlamentsmitglieder (1621). — Der König verweigert seinem Schwiegersohn, dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, die zum Kriege gegen Oesterreich verlangte Unterstützung, trotzdem die Sache der deutschen Protestanten in England populär ist. — Sein Wunsch, den Kronprinzen Karl an eine spanische Infantin zu verheirathen, geht nicht in Erfüllung. — Zerwürfnis mit Spanien und Kriegserklärung, nachdem das Parlament die Mittel bewilligt, aber gleichzeitig alle Monopole für ungesetzlich erklärt und die persönliche Freiheit eines jeden Bürgers gegenüber der königlichen Prärogative beansprucht hatte (1624). — Bündnis mit Frankreich. — Jakob stirbt 1625. — Die Kontraste in des Königs Charakter drückte Sully treffend aus, indem er ihn den »gelehrtesten Narren der Christenheit« nannte.

1625—1649. Karl I. besteigt den Thron zu einer Zeit politischer und religiöser Aufregung, der er nicht gewachsen ist. — Seine Heirath mit einer katholischen französischen Prinzessin erregt Unzufriedenheit. — Der König ist in den Händen des unwürdigen Herzogs von Buckingham, der, um ein persönliches Rachegefühl gegen Richelieu zu befriedigen, ihn veranlasst, an Frankreich den Krieg zu erklären, angeblich, um die in Rochelle belagerten Hugenotten zu unterstützen. Unglücklicher Verlauf der Expedition (1625). — Das Parlament setzt die sogen. *Petition of Rights* durch, welche das Erheben von Steuern von der Zustimmung der Häuser des Parlaments abhängig macht. — Als das Parlament dem König die sogen. Tonnengelder verweigert, löst er dasselbe auf, lässt einige der hervorragendsten Mitglieder festnehmen und regiert als unumschränkter Herrscher (1629). — Karl erregt grosse Unzufriedenheit durch

Erhebung von »Schiffsgeldern«. — Erzbischof *Laud* entwirft eine neue Liturgie für Schottland, welche die Schotten zum Widerstand reizt; sie bilden einen presbyterianischen Bund (*Convenant*), greifen zu den Waffen; Karl verliert werthvolle Zeit mit Unterhandlungen, seine Hülfsquellen versiegen, und er ist gezwungen, ein neues Parlament einzuberufen (1639). — Das irische Parlament, veranlasst von Wentworth, Grafen von Strafford, bewilligt Geldmittel, aber das englische Parlament sträubt sich und wird aufgelöst (1640). — Die Schotten unter General *Lesly* besetzen Durham und Newcastle. — Die Schiffsgelder werden wie zuvor erhoben, Parlamentsmitglieder ins Gefängnis geworfen, die Tortur, die in England gesetzlich aufgehoben war, wieder eingeführt; schliesslich jedoch sieht Karl sich genöthigt, zum fünften Mal ein Parlament zusammen zu rufen, das sogen. »Lange Parlament«. — Verantwortlichkeit der Minister, Unabhängigkeit der Richter und Schutz gegen willkürlichen Arrest werden beschlossen. — Graf *Strafford*, der Rathgeber des Königs, wird (1641) enthauptet. — Die Parteien der Rundköpfe und Kavaliere bilden sich im Parlamente. — Der König erscheint im Hause der Gemeinen, um fünf Mitglieder desselben festnehmen zu lassen. — Verhandlungen mit dem Parlament führen zu keinem Resultat, und am 22. Aug. 1642 pflanzt der König bei Nottingham die königl. Standarte auf und sammelt ein Heer von 14,000 Mann. — Die Truppen des Parlaments unter Essex und Fairfax u. a. werden wiederholt geschlagen (bei Worcester und Edgehill, 1642). Der König, durch 4500 Holländer verstärkt, nimmt Bristol ein, wird aber von Essex bei Newbury geschlagen (1643). — Das Parlament verbindet sich mit den Schotten, die bischöfliche Kirche zu stürzen. — Prinz *Rupert* (Vetter des Königs) wird bei Marston Moor geschlagen (1644). — Gründung der Partei der »Independenten«, an deren Spitze sich *Cromwell* stellt. Hinrichtung des Erzbischofs Laud. — Schlacht bei Naseby 1645 und Flucht des Königs nach Schottland. — Auslieferung des Königs an das Parlament gegen Zahlung von £400,000. — Die Armee, der Mehrzahl nach aus Independenten bestehend, sieht den König nur ungern in den Händen der presbyterianischen Mehrheit des Parlaments, und Oberst Price verwehrt am 6. Dec. 1648 allen Mitgliedern des Parlaments, welche nicht mit der Armee übereinstimmen, den Zutritt zu demselben (daher »Rumpfparlament«). Der König wird als »Tyrann, Mörder, Verräther und Urheber alles Blutvergiessens« am 30. Jan. 1649 hingerichtet.

1649—1660. Die Republik. Die Independenten erklären die Republik. — Ein Staatsrath (Bradshaw, Milton, Cromwell, Fairfax u. a.) leitet die Regierung. — In Irland und Schottland proklamiren die Katholiken und Presbyterianer den Sohn Karls I. als Karl II. — **Cromwell** unterwirft Irland durch einen blutigen Vertilgungskrieg, zieht dann nach Schottland und siegt bei Dunbar (1650). — Karl II. zieht mit 14,000 Mann nach England; von Cromwell bei Worcester aufs Haupt geschlagen, wird er landesflüchtig (1651). — Krieg gegen Holland, weil es die Stuarts unterstützt hatte. — Cromwell, dem das eifersüchtige Rumpfparlament mit einer Hochverrathsklage gedroht, treibt dasselbe auseinander und lässt durch seine Officiere eine Versammlung von 156 Abgeordneten erwählen, nach einem derselben *Barebone's* Parlament genannt, und 4 Monate später proklamirt das Heer Cromwell zum Protektor der drei Königreiche (1653). — Grosses Ansehen Englands im Ausland. — Jamaica (1655) vom Admiral Blake erobert. — England erwirbt, infolge eines Bundes gegen Spanien, das von *Turenne* eroberte Dünkirchen (1658). — Oliver Cromwell stirbt 1658, sein Sohn Richard legt die ihm übertragene Protektorwürde schon nach 8 Monaten nieder, und das Parlament ruft auf Veranlassung des selbstsüchtigen Generals Monk (nachherigen Herzogs von Albemarle) Karl II. nach England zurück (1660).

Unter Cromwell herrschte religiöse Duldsamkeit. — Gründung der Quäker und anderer Sekten.

1660—1685. Karl II., vom wankelmüthigen Volke mit Jubel begrüsst, tritt anfangs mit Mässigung auf, lässt sich aber nach kurzer Zeit vom reaktionären Parlamente dazu verleiten, gegen Puritaner und Covenanters mit Rücksichtslosigkeit vorzugehen (Act of uniformity, eine Kirchenordnung, welche 2000 Geistliche veranlasste, ihre Stellen niederzulegen). — Sittenlosigkeit und Verschwendung des Königs (er verkaufte Dünkirchen an die Franzosen, 1665) und ein unglücklicher Krieg mit Holland (De Ruyter verbrannte die englische Kriegsflotte an der Themsemündung) erregen Unzufriedenheit. — In Schottland veranlasst die gewaltsame Einführung der bischöflichen Kirche einen Aufstand, der niederträchtige Erzbischof Sharpe wird ermordet, aber die Covenanters erleiden bei Bothwell Bridge eine Niederlage. — Der König entlässt seinen ersten Minister, Graf Clarendon, und an dessen Stelle tritt das sogen. *Cabal*-Ministerium (Clifford, Ashley, Buckingham, Arlington, Lauderdale). Das Parlament rafft sich endlich auf und widersetzt sich dem König, der trotz der im Haag geschlossenen Allianz gegen Ludwig XIV. von Frankreich (1668) mit letzterem (gegen Bezahlung) einen geheimen Bund abschliesst und (1670) eine Flotte gegen die Holländer schickt. — Die den Katholiken

ohne Zustimmung des Parlaments gewährten Freiheiten (Indulgenzakte) veranlassen die Testakte, durch welche Katholiken von öffentlichen Aemtern ausgeschlossen werden. — Angebliche Verschwörung der Jesuiten, das sogen. *Popish Plot* (Titus Oates und zwei andere, bestochen von Ashley Cooper, späterem Lord Shaftesbury, waren die einzigen Zeugen, und Beweise konnten nicht beigebracht werden). — Das Haus der Gemeinen will den katholischen Herzog von York von der Thronfolge ausgeschlossen haben (1679). — Die berühmte Habeas-Corpus-Akte wird angenommen. — Die Namen *Tories* und *Whigs*, für Unterstützer und Gegner des Königs, kommen auf. — Gewaltthaten des Königs führen zum Ryehouse Plot, an welchem sich der Herzog von Monmouth (der uneheliche Sohn des Königs), Shaftesbury, **Algernon Sidney**, Graf Essex und Lord Russell betheiligen (1683). — Sidney und Russell enden auf dem Schafott, Essex im Gefängnis. Der König stirbt als Katholik und der Herzog von York besteigt den Thron.

1685—1688. Jakob II. Argyll und Monmouth landen und veranlassen Aufstände, welche blutig unterdrückt werden (Argyll und Monmouth werden enthauptet, und Tausende von dem blutigen Richter *Jeffreys* zum Galgen verurtheilt). — Des Königs eigenmächtiges Verfahren und seine Bevorzugung der Katholiken (Indulgenz-Erklärung, 1687), seine Versuche, ein stehendes Heer zu schaffen, entfremden ihm das Volk. — In Cambridge liess er die Fellows des Magdalenen-Collegs vertreiben, weil sie sich weigerten, einen seiner römischen Günstlinge zum Rektor zu ernennen. — Sieben Bischöfe, welche eine Bittschrift an den König richteten, die neue (katholische) Indulgenz-Erklärung vom 7. April 1688 nicht in den Kirchen verlesen zu müssen, werden vor Gericht gestellt, aber freigesprochen. — *Wilhelm von Oranien*, Enkel Karls I. und Schwiegersohn Jakobs II., landet mit 12,000 Mann bei Torbay in Devonshire 5. Nov. 1688. Er wird mit offenen Armen empfangen. Jakob II. entflieht nach Frankreich, und Wilhelm kann, ohne Blut vergossen zu haben, in London einziehen. Ein von ihm zusammengerufenes Parlament (Konvention) erhob seine Gemahlin Anna und ihn auf den Thron (sogen. Revolution).

Das Haus Oranien.

1689—1702. Wilhelm III. vereitelt die Bemühungen der Anhänger des entsetzten Königs, ihn zu vertreiben (Siege am Boyne und bei Aughrim in Irland 1690 und 1691; Gefecht bei Killiecrankie und Metzelei von Glencoe in Schottland). — Die französische Flotte bei La Hogue vernichtet (1692); aber auf dem Lande wird Wilhelm bei Steenkerken und Neerwinden geschlagen. — Friede von Ryswick (1697). — Versuch der Schottländer, in Darien eine Kolonie zu gründen. — *Dryden, Newton* und *Locke*.

Das Haus Stuart.

1702—1714. Da Wilhelm III. keine Kinder hinterlässt, folgt **Anna**, Tochter Jakobs II. und Gemahlin des Prinzen Georg von Dänemark. — Der spanische Erbfolgekrieg gegen Frankreich im Bunde mit Deutschland (Seesieg bei Vigo, 1702). — Siege **Marlboroughs** und Eugens bei Höchstädt (Blenheim) 1704, Ramilies (1706), Oudenarde (1708) und Malplaquet (1709). — Einnahme von Gibraltar (1704). — Vereinigung der englischen und schottischen Parlamente (1707). — Dr. Sacheverel predigt gegen die den Dissidenten gestatteten Freiheiten. — Die Königin stellt sich auf Seite der Tories, Sturz Marlboroughs, Separatfriede mit Frankreich. Der Mangel eines Thronerben (alle Kinder der Königin waren todtgeboren oder jung gestorben) führt zu Erörterungen über die Thronfolge. Lord *Bolingbroke* unterstützt die Ansprüche des Prätendenten, Jakobs III., das Parlament dagegen stimmt für das Haus Hannover.

Das Haus Hannover.

1714—1727. Georg I. Aufstand in Schottland zu Gunsten des Prätendenten (1715), Theilnahme an der Quadrupel-Allianz (1718). — Südseeschwindel. — Verschwörung der Jakobiner (Anhänger des Prätendenten) 1722.

1727—1760. Georg II. *Sir Robert Walpole* hebt durch weise Verwaltung den Wohlstand des Landes, bis er 1739 seine Stelle niederlegte. Betheiligung am österreichischen Erbfolgekrieg auf Rath Lord Carterets (Sieg Georgs II. bei Dettingen, 1743). — Die Rebellion von 1745, hervorgerufen durch die Unbeliebtheit des hannoverschen Königs; Prinz Karl Eduard, Sohn des alten Prätendenten, siegt bei Prestonpans, rückt bis Manchester vor, muss sich aber vor überlegenen Kräften zurückziehen, wird vom Herzog von Cumberland bei Culloden geschlagen (1746) und flüchtet nach Frankreich. — Grenzstreitigkeiten in Amerika veranlassen einen siebenjährigen Krieg mit Frankreich (1756—63), die Franzosen besetzen Minorca; die Schlacht vor Quebek, wo General Wolfe fällt, sichert für England den Besitz Canada's (1759); die französische Flotte von Admiral Hawke in der Quiberon-Bai vernichtet (1760).

1760—1820. Georg III. *Pitt* (Lord Chatham) bleibt an der Spitze des Ministeriums, tritt aber nach kurzer Zeit zurück, und sein Nachfolger schliesst den Frieden von Fontainebleau ab (1763). — Ein Versuch, die Kolonien zu besteuern, führt (1775) zu einem Aufstande in Nordamerika; seit 1778 betheiligen sich

Frankreich, Holland und Spanien am Krieg, und England muss (1783) die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten anerkennen (Seesieg bei Cap St. Vincent unter Rodney, 1780). — Störungen des öffentlichen Friedens, weil das Parlament den Katholiken einige Zugeständnisse gemacht (1780; No-Popery Riots). — Das Koalitions-Ministerium (Fox, North, Burke u. a.) erleidet in ostindischen Angelegenheiten eine Niederlage, und **William Pitt**, Sohn des ersten Lords Chatham, tritt im Alter von 25 Jahren an die Spitze des Ministeriums. — Nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. (1793) tritt England der europäischen Koalition gegen Frankreich bei, Seesiege bei Ushant unter Lord Howe (1794), Cap St. Vincent und Camperdown (1797). — Vernichtung der französischen Flotte durch Nelson bei Abukir (Battle of the Nile, 1798), das französische Heer in Aegypten übergibt sich 1801 an General Hutchinson. — Eine französische Flotte mit einem Landungsheer wird an der Küste von Ulster geschlagen, (1798). — Nelsons Seesieg vor Kopenhagen (1801). — Friede von Amiens und Rücktritt Pitts (1802). — Neue Koalition gegen Frankreich. — Pitt erster Minister (1804). — Die vereinigten Flotten von Frankreich und Spanien bei Trafalgar geschlagen; Nelsons Tod (1805). — Pitt stirbt 1806; sein früherer Gegner Fox folgt ihm im Amte. — Unglückliche Kriegsunternehmungen veranlassen den Rücktritt des Whig-Ministeriums, und die Tories (Percival, Lord Castlereagh, Canning) treten an dessen Stelle (1807). — Bombardement von Kopenhagen und Wegnahme der dänischen Kriegsflotte (1807). — Krieg auf der spanischen Halbinsel (*Peninsular War*) 1808 bis 1813 unter Wellington; Schlacht vor Corunna, General Moore fällt (1809); Schlacht von Talavera (1809); Bussaco (1810); Albuera (1811); Einnahme von Ciudad Rodrigo und Badajoz, Schlacht von Salamanca, (1812); Vittoria und Toulouse (1813). — Unglückliche Expedition nach den Walcheren unter Lord Chatham (Pitts Bruder), 1809. — Der König irrsinnig und der Prinz von Wales Regent (1810). — Ermordung des Ministers Percival; Lord Liverpool erster Minister. — Krieg mit Amerika infolge des von England beanspruchten Rechts, auf amerikanischen Schiffen dienende englische Matrosen aufgreifen zu dürfen (Right of search), 1812—14 (Seegefecht zwischen den Schiffen Shannon und Chesapeake). — Schlacht von Waterloo (1815). — England mit einer Schuldenlast von £ 885,000,000. — Bombardement von Algier (1816).

1820—1830. *Georg IV.* Cato-street-Verschwörung. — Königin *Karoline* des Ehebruchs angeklagt (1821). — Hungersnoth und Unruhen in Irland (O'Connell), 1823 bis 1828. — Handelskrisis (1825). — Canning erster Minister (1827), stirbt in demselben Jahr. Ihm folgen Lord Goderich und der Herzog von Wellington (1828). — Zerstörung der türkischen Flotte bei Navarino (1827). — Emancipation der Katholiken und protestantischen Dissidenten (1829).

1830—1837. *Wilhelm IV.* Die Whigs (Earl Grey) im Ministerium. Lord Russells Reformbill (1832). — Abschaffung der Sklaverei (Wilberforce), 1833. — Neues Armengesetz (1833). — Auftreten der Cholera.

1838. Victoria. Aufstand in Canada (1837). Organisation der Chartisten, so genannt nach der Charte von Freiheiten, ohne welche sie gute Regierung für unmöglich hielten. Ihre »sechs Punkte«: jährliche Neuwahlen fürs Parlament, geheime Abstimmung, allgemeines Stimmrecht, gleichgrosse Wahlbezirke, Abschaffung der Eigenthums-Qualifikation für Parlamentsmitglieder, veranlassen Aufstände in verschiedenen Theilen des Königreichs. — Die Königin vermählte sich (1840) mit Prinz Albert von Sachsen-Koburg-Gotha, (gest. 1861). — Krieg mit China (1840—42). — Mehemed Ali's Eroberungen in Syrien; Englands Einmischung zu Gunsten der Türken; Einnahme von Acre (1840). — Sir Robert Peel erster Minister (1841). — Bewegung zu Gunsten einer Trennung Irlands von England (O'Connell), 1843. Unruhen in Wales. — Rebecca Riots (1843). — Aufhebung der Korngesetze (Cobden), 1846. — Eisenbahnmanie (1846). — Beabsichtigte Monster-Petition der Chartisten ans Parlament (1848). — Aufstand in Irland (O'Brien), 1848. — Erste Weltausstellung (1851). — Russell, Derby, Aberdeen und Palmerston der Reihe nach erste Minister (1852). — Tod Wellingtons (1852). — Krieg mit Russland (Alma, Sebastopol), 1854—56. — Empörung in Indien (1857). — Zweite Weltausstellung (1862). — Expedition nach Abessinien; Ausdehnung des Stimmrechts (1867). — Ankauf der Telegraphen durch den Staat (1868). — Die »Alabama Claims« einem internationalen Schiedsgericht überwiesen; Trennung der Kirche vom Staat in Irland (1869). — Gesetz über Volksschulen; die Landgesetze Irlands verbessert (1870). — Geheime Abstimmung bei Parlamentswahlen eingeführt (1872). — Reorganisation der höchsten Gerichtshöfe Englands (1873). — Der Herzog von Edinburg heirathet die einzige Tochter des Kaisers von Russland; Kumasi (Aschantikrieg) wird von britischen Truppen zerstört; Gladstone legt sein Amt nieder und Disraeli tritt als erster Minister an dessen Stelle (1874).

Register.

Das zur *Stadtbeschreibung* von **London** (S. 77—504) gehörige *Sach-Register* ist der bessern Auffindbarkeit wegen mit dem allgemeinen Namen-Verzeichnis vereinigt worden.

C.

H.

I.

J.

N.

O.

P.

Q.

R.

U.

V.

W.

X.

Y.

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

ANZEIGEN-BEILAGE

zu

MEYERS REISEBÜCHER

SIEBENTER JAHRGANG

INSERTIONSPREISE:

Eine ganze Seite	180	Mark
- dreiviertel Seite	140	-
- halbe Seite	95	-
- viertel Seite	50	-
- achtel Seite	30	-

LEIPZIG 1876

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT

(EXPEDITION DER »MEYERS REISEBÜCHER«)

BADEN-BADEN

Hôtel zum Hirsch

Besitzer: ***Th. Siefert***

Bäder im Hause



Terrasse für Frühstück u. Abendessen

Dieser bestrenommirte Gasthof, in unmittelbarer Nähe der Trinkhalle und des Kursaales gelegen, ist hauptsächlich von DEUTSCHEN besucht und empfiehlt sich durch billige Preise bei Zusicherung bester und aufmerksamster Bedienung.

☞ Pensionspreise, alles inbegriffen, 36 Mark und höher pro Woche ☜

Table d'hôte um 1 und 5 Uhr.

BADEN-BADEN

Hôtel und Badhaus zum Zähringer Hof

Eigenthümer: ***H. Bayer*** *Wittwe* und ***E. Grossholz***

Sehr schöne Lage mit grossem Garten. 125 Zimmer. Gute Küche und Keller. Aufmerksame Bedienung. Table d'hôte um 1 und 5 Uhr. Das Hôtel ist das ganze Jahr offen.

Mässige Preise.

BADEN-BADEN

HOTEL DE FRANCE

Ersten Ranges

In ruhiger und schönster Lage, mit Garten

vis-à-vis dem Konversationshause

Besonders für Familien empfohlen

Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise

☞ Aufmerksame Bedienung. ☜

Besitzer: ***Carl Ulrich.***

BASEL

HOTEL SCHRIEDER

In der Nähe der Rheinbrücke, vis-à-vis dem Badischen Bahnhof

Von demselben Bahnhof direkte Verbindung nach allen Richtungen, Bequemlichkeit die Zollrevision. — *Post. Telegraphenbüreau. Billige Preise.*

Besitzer: *A. DÜRR*

BASEL

Hôtel zu den drei Königen

In schönster Lage am Rhein, mit ausgedehnter Aussicht n dem Elsass, Baden und der Schweiz

Besitzer: ***C. Flück***

Hôtel ersten Ranges mit 150 Zimmern und Salons, von altem, bewährtem Ru Table d'hôte um 12½ und 6 Uhr. Omnibus von und nach allen Bahnhöfen der Lese- und Rauch-Saal sowie Bäder und Equipagen im Haus. PENSION zu ermässigten Preisen während der Wintermonate.

BASEL

HOTEL ZUM WEISSEN KREU

Besitzer: ***A. Gubler-Huber***

In schönster Lage am Rhein, im Mittelqunkt der Stadt, nahe dem Badischen Ba OMNIBUS an beiden Bahnhöfen.

BASEL

GASTHOF ZUM GOLDENEN FALKE

☞ Ganz nahe am Bahnhof, in der schönsten Gegend der Stadt ☜

Logis 1½ bis 3 Franken

Déjeuner 1 Frank. Diner 2 bis 2½ Franken. Souper à la ca

BASEL

Hôtel zum Goldenen Ko

In schönster Lage, unmittelbar an der Rheinbrücke

Vollständig neu eingerichtet

Civile Preise. Aufmerksame Bedienung

☞ Alle Zimmer nach dem Rheine ☜

Im Parterre RESTAURATION.

Besitzer: ***F. MADOERIN.***

BASEL

Basler Leckerli

Bonbons fins Feinste Qualität *Glace*

A. Brüderlin, Konditor.

BREMEN

Hillmann's Hôtel

An der WALL-PROMENADE

Hôtel ersten Ranges, mit allem Komfort

Seiner ruhigen und herrlichen Lage an den Wall-Promenaden wegen besonders zu empfehlen. — Im Souterrain:

☞ Feines Restaurant im Pariser Genre.

BREMEN

HOTEL SIEDENBURG

ERSTEN RANGES

Vis-à-vis dem Theater an der Wall-Promenade, in schönster Lage der Stadt. Neu und auf das Komfortabelste eingerichtet. **Restaurant** nebst **grossem Café** mit den gelesensten in- und ausländischen Zeitungen.

OMNIBUS am Bahnhofe. — EQUIPAGEN im Hôtel.

BREMEN

CASPER'S HOTEL

Unmittelbar am Hauptbahnhof

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise

Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise bis zu 6 Mark.

BREMEN

LLOYD'S HOTEL

Besitzer: ***Wooge***

In unmittelbarer Nähe der beiden Bahnhöfe.

Mässige Preise.

BRESLAU

Besitzer: ***W. QUITZ***

Hôtel zum Weissen Adler

Ohlauerstr. 10/11

HOTEL ERSTEN RANGES mit 100 Fremdenzimmern und Salons

feinem Restaurant

Wein-Engros-Geschäft zum Hôtel gehörig.

BRESLAU

LABUSKE'S HOTEL

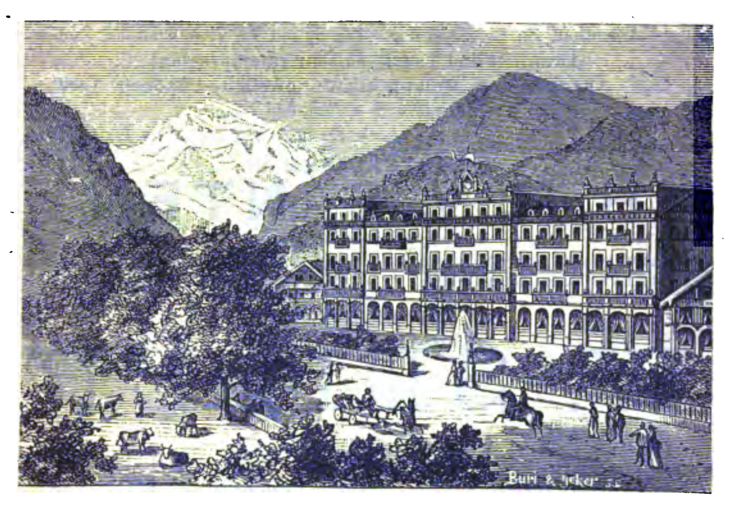
Ohlauerstrasse 75

☞ Mit feinem Restaurant. ☜

Den verehrlichen Reisenden bestens empfohlen.

INTERLAKEN

GRAND HOTEL VICTORIA



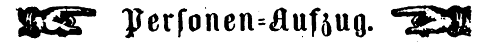
Saison 1876 — Eröffnung 1. April

Grossartiges, am Mittelpunkt der *Hauptpromenade* und dem berühmten *Jungfraugletscher* gegenüber liegendes *Etablissement*

Enthält 240 Zimmer, grossen Réunions-Saal, Damen-, Lese-, Billard-, Rauchsalon und bietet sowohl Familien wie einzelnen Touristen jede wünschbare Bequemlichkeit

Fremde Zeitungen

Preis-Ermässigung und Pension bis zum 15. Juli sowie vom 15. September an



E. RUCHTI, **Eigenthümer.**

SCHWARZA an der Saaleisenbahn (Thüringen)

Hôtel zur Schwedenschanze

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Schwarza (Saaleisenbahn)
Schluss des schönen und romantischen Schwarzathals, welches von hier aus am besten und kürzesten zu bereisen ist. Das auf einer Anhöhe (Schwedenschanze) zwischen Saale uud Schwarza belegene Hôtel bietet aus sämmtlichen Zimmern die prachtvollste Aussicht und ist deshalb für Reisende, welche Touren nach Thüringen unternehmen wollen, die beste und billigste Gelegenheit
Von 11 bis 2 Uhr **Table d'hôte — à la carte** zu jeder Tageszeit. — **Gute, reine Weine. Preise solid. — Geschirr** jeder Art zur Disposition. **Flussbad**, zum Hôtel gehörig, in unmittelbarer Nähe. **Jeder Zug** wird dem Hôtel vom Bahnhof aus telegraphisch gemeldet.

Louis Danz,
Hôtelier und Bahnhofsrestaurateur in Schwarza.

SCHWARZBURG in Thüringen

☞ Der Glanzpunkt Thüringens ☜

Hübner's Hôtel zum Weissen Hirsch

R. Michael

Die **schöne Lage auf dem Plateau von Schwarzburg** hat dieses **renommirte Haus** mit herrlicher Aussicht auf **Schloss** und **Hirschgarten** von jeher zum Sammelpunkt der nobeln Reisewelt gemacht

Civile Preise — Aufmerksame Bedienung

Equipagen und Führer im Hôtel

☞ Die Saison wird hier wegen der interessanten Hirschkämpfe (Hirschbrüllen) häufig bis 15. Oktober ausgedehnt.

STRASSBURG im Elsass

Hôtel zum Englischen Hof

Neu und elegant eingerichtet

Einziges Hôtel ersten Ranges, vis-à-vis dem Bahnhof

Neben dem *Telegraphenbüreau*, nächst dem *Dom* und *Theater*

Empfiehlt sich durch aufmerksame Bedienung und reelle Preise.

A. Göbel.

STRASSBURG im Elsass

Hôtel Europäischer Hof

Besitzer: ***Rippel***

Mein aufs komfortabelste eingerichteter **Gasthof**, in bester Lage der Stadt, empfiehlt sich als gutes, deutsches Hôtel. **Reellste Bedienung** mit sehr **mässigen Preisen.**

STRASSBURG im Elsass

RESTAURANT VALENTIN

☞ ***Austern-Kabinet*** ☜

Im Pariser Genre. — Nahe dem Bahnhof.



WIESBADEN

BADHAUS

Zum Weissen Schwan

W. Neuendorff, Eigenthümer

Neu eingerichtet

Bäder direkt aus der Hauptquelle des Kochbrunnens

Passanten finden Aufnahme.

WIESBADEN

Englischer Hof

Kranzplatz 11

Nähe des Kochbrunnens und der Trinkhalle

Besitzer: ***Jos. Berthold***

70 Zimmer und **Salons. 30 Bäder,** worunter **2 Süsswasserbäder,** grösstentheils in weissen Marmor gefasst, **4 Badekabinette** mit Glasverschluss, worunter zwei zur Winterkur

Im Winter Pensionspreise. Restauration nach der Karte

Diners nach Bestellung

Touristen und Familien sehr zu empfehlen.

29. Preussen, Rheinprovinz (mit Luxemburg und Limburg).
30. Königreich Sachsen.
31. Thüringen.
32. Oldenburg und Bremen.
33. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.
34. Nordwestliches Bayern.
35. Nordöstliches Bayern.
36. Südwestliches Bayern.
37. Südöstliches Bayern.
38. Elsass-Lothringen, Würtemberg, Baden und Rheinpfalz.

Oesterreich-Ungarn.

39. Uebersichtskarte.
40. Erzherzogthum Oesterreich.
41. Salzburg, Tirol und Vorarlberg (mit Liechtenstein).
42. Steiermark.
43. Böhmen.
44. Mähren und Oesterreich.-Schlesien.
45. Illyrien (Kärnten, Krain etc.).
46. Ungarn und seine Nebenländer (Siebenbürgen, Kroatien, Slawonien und Galizien).

Central-Alpenland.

47. Schweiz.

Niederrheinisches Tiefland.

48. Niederlande.
49. Belgien.

Skandinavien.

50. Dänemark.
51. Norwegen und Schweden, Uebersichtskarte.
52. Südliches Schweden.
53. - Norwegen.

Britische Inseln.

54. Grossbritannien, Uebersichtskarte.
55. England und Wales.
56. Schottland.
57. Irland.

Frankreich.

58. Uebersichtskarte.
59. Nordwestliches Frankreich.
60. Nordöstliches Frankreich.
61. Südwestliches Frankreich.
62. Südöstliches Frankreich.

Alpen-Halbinsel.

63. Königreich Italien.
64. Nördliches Italien.
65. Südliches Italien.

Pyrenäen-Halbinsel.

66. Spanien und Portugal, Uebersichtskarte.
67. Oestliches Spanien.
68. Westliches Spanien.
69. Portugal.

Europäisches Russland.

70. Uebersichtskarte.
71. Ostsee.
72. Polen und Litauen.
73. Livland, Esthland und Kurland.
74. Kaukasischer Isthmus.

Balkan-Halbinsel.

75. Europäische Türkei.
76. Griechenland und die Ionischen Inseln.
77. Rumänien.

Asien.

78. Uebersichtskarte.
79. Asiatisches Russland.
80. Asiatische Türkei.
81. Palästina.
82. Iran und Turan.
83. Vorder-Indien.
84. Hinter-Indien und Ostindische Inseln.
85. China und Japan.

Afrika.

86. Uebersichtskarte.
87. Nordöstliches Afrika.
88. Nordwestliches Afrika.
89. Südliches Afrika.

Amerika.

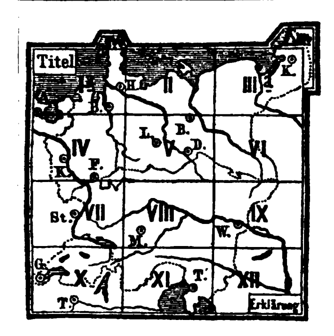
90. Nordamerika, Uebersichtskarte.
91. Britisch-Amerika.
92. Verein. Staaten am Atlantischen Ocean.
93. - - am Stillen Ocean.
94. Mejiko.
95. Central-Amerika und die Antillen.
96. Süd-Amerika, Uebersichtskarte.
97. - nördlicher Theil.
98. - südlicher Theil.

Australien.

99. Polynesien, Uebersichtskarte.
100. Australisches Festland.

Preis: komplet, in Mappe . . . . M. 50,00
- - in Juchten-Einband . . . . . - 57,50
Einzelne Karten . . . . - 0,60

☞ ***Den älteren Subskribenten,*** welche die durch politische oder geographische Veränderungen ausser Kurs gesetzten Blätter ersetzen und überhaupt ihren Atlas auf dem Laufenden erhalten wollen, stehen *Ersatzblätter*, welche bis Ende 1875 ergänzt und berichtigt sind, noch zum Subskriptionspreis von 50 Pf. à Blatt zu Diensten. Wir bitten in solchem Fall die zu ersetzenden Blätter mit den Titeln, nicht den Nummern zu bezeichnen.



Specialkarte
von
Deutschland,
der Schweiz und den angrenzenden Ländern.

12 Sektionen in Kupferstich, Grösse: 45×35 Cent.; im Massstab 1:850,000,
bearbeitet von

L. Ravenstein.

Neue, bis Ende 1875 berichtigte Ausgabe.

Den Inhalt dieser Karte hat der Bearbeiter so weit und vielseitig ausgedehnt, dass er in ihr, als politische Karte, die vollständige staatliche Organisation bis in die letzten Glieder eingetragen hat. Es sind alle Verwaltungsgrenzen, alle Sitze von Verwaltungsbehörden auf ihr markirt; dazu eine sorgfältige und leicht erkennbare Klassifikation aller Orte nach ihrem politischen Werth und ihrer Einwohnerzahl. — Zur Verkehrskarte qualificirt sie das äusserst übersichtliche Netz der Verkehrslinien, mit Kennzeichnung ihrer Rangstufen sowie der anliegenden Haupt- und Nebenstationen. — Dem geschichtlichen und militärischen Interesse ist möglichst Rechnung getragen durch Anführung der historischen Namen für Orte und Gebiete und Einzeichnung geschichtlich denkwürdiger Stätten, — auch Reisezwecke sind beachtet, durch Angabe der wichtigsten Bade- und Vergnügungsorte, Aussichtspunkte, Fussgänger-Routen, Schlösser und Ruinen etc. — Was schliesslich den wissenschaftlichen Werth einer Karte bestimmt, die physikalische Seite (Darstellung des Bodenreliefs und Wassernetzes), so ist dieselbe mit allen modernen Hülfen der Technik zur Geltung zu bringen gesucht; lagen doch dem Bearbeiter gerade in dieser Richtung die vorzüglichsten Materialien, vielfach Resultate eigener Studien und Ermittelungen, vor.

Empfohlen und vorzüglich begutachtet ward die Karte von Autoritäten ersten Ranges, namentlich vom Generalfeldmarschall **Graf Moltke**, Generalfeldmarschall **Graf Roon**, Oberst **von Sydow**, Professor **von Klöden** u. a.

Preise.

In Umschlag, 12 Sektionen und 1 Supplement	M. 12,00
Aufgezogen, in 12 einzelnen Blättern und gefaltet, in Futteral . .	- 18,00
Einzelne Sektionen	- 1,20

Stadtpläne von London.

City — Westend — Allgemeiner Stadtplan — Eisenbahn- und Omnibusplan.

☞ Dieses Heft enthält die unerlässlichsten Orientirungsmittel für den Besucher Londons und kann, um stets zur Hand zu sein, vom Buche leicht getrennt werden.

Namen-Register.

☞ Nur in einer Anzahl von Strassen sind die Hausnummern auf der einen Seite geradzahlig, auf der andern ungeradzahlig.

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
A.				
Abbney Park Cemetery				N 1
Acacia-road . . .			B 2	
Adam-street, Adelphi		K 9		
Addison-road . .				B 10
Adelaide				G 3
Adelphi Terrace .		K 9		
— Theatre . . .		K 8	K 8	
Admiralty		K 10	K 10	
Agar-street . . .		K 8		
Agricultural Hall			N 2	
Albans, St. . . .	M 6		M 6	
Albany-road . . .			Q 16	
— street			F 2	H 5
Albemarle-street .		G 9		
Albert Bridge . .			C 16	
— Gate			D 10	
— Hall			A 11	
— road			E 1	
Albion-road . . .				M 2
Aldermanbury . .	P 7			
Aldersgate-street .	P 6			M 6
Aldgate	S 8		S 8	O 7
Alexandra Bridge .	O 8		O 8	
— Theatre . . .				L 2
Alhambra		J 8	J 8	
Allhallows Barking	S 9			
— the-Great . .	Q 9			
All Hallows Church	P 8			
All Saints, Margaret-street . . .			G 6	
All Souls		G 6, 7	G 6	
Ambr. Heath-stat.				P 5
Amphitheatre . .			L 6	
Ampthill-square .			H 3	
St. Andrew-street		K 7		
Angel			N 2	L 5
St. Antholin's . .	Q 8			
Apothecaries' Garden			D 15	
Apothecaries' Hall (13)	O 8			
Apsley-house . .			E 10	
Aquarium		J 11		
Arches, Adelphi .		K 9		
Architectural Museum			J 12	
Archway Tavern .				J 1
Argyll-rooms . .		H 8	J 8	
— street		G 7	G 7	
Armourers' Hall (15)	Q 7			
Army and Navy Club		H 10		
Arthur's Club . .		G 9		
Artillery-ground .	Q 5		Q 5	
Arundel-street . .		M 8		
Ashleigh-crescent			P 3	
Astley's Theatre .			L 11	
Athenäum		J 9		
Audley-street . .			E 9	
Austinfriars . . .	R 7			
Aylesbury-street .	N 5			
B.				
Baker-row . . .			UV 6	
Baker-street . . .			D 5	G 7
Ball's Pond . . .				N 3
Bank of England .	Q 7		Q 7	M 7
Bank-street . . .	P 9			
Bankside	O 9		OP 9	
Barber Surgeons' Hall (16) . . .	P 6			
Barbican	P 6		P 6	
Barclay's Brewery	P 9		P 9	



Stadtpläne von London.

City — Westend — Allgemeiner Stadtplan — Eisenbahn- und Omnibusplan.

☞ Dieses Heft enthält die unerlässlichsten Orientirungsmittel für den Besucher Londons und kann, um stets zur Hand zu sein, vom Buche leicht getrennt werden.

Namen-Register.

☞ Nur in einer Anzahl von Strassen sind die Hausnummern auf der einen Seite geradzahlig, auf der andern ungeradzahlig.

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb. u. Omnb.-Kart.
	City	Westend		
A.				
Abbney Park Cemetery				N 1
Acacia-road			B 2	
Adam-street, Adelphi		K 9		
Addison-road				B 10
Adelaide				G 3
Adelphi Terrace		K 9		
— Theatre		K 8	K 8	
Admiralty		K 10	K 10	
Agar-street		K 8		
Agricultural Hall			N 2	
Albans, St.	M 6		M 6	
Albany-road			Q 16	
— street			F 2	H 5
Albemarle-street		G 9		
Albert Bridge			C 16	
— Gate			D 10	
— Hall			A 11	
— road			E 1	
Albion-road				M 2
Aldermanbury	P 7			
Aldersgate-street	P 6			M 6
Aldgate	S 8		S 8	O 7
Alexandra Bridge	O 8		O 8	
— Theatre				L 2
Alhambra		J 8	J 8	
Allhallows Barking	S 9			
— the-Great	Q 9			
All Hallows Church	P 8			
All Saints, Margaret-street			G 6	
All Souls		G 6, 7	G 6	
Ambr. Heath-stat.				P 5
Amphitheatre			L 6	
Ampthill-square			H 3	
St. Andrew-street		K 7		
Angel			N 2	L 5
St. Antholin's	Q 8			
Apothecaries' Garden			D 15	
Apothecaries' Hall (13)	O 8			
Apsley-house			E 10	
Aquarium		J 11		
Arches, Adelphi		K 9		
Architectural Museum			J 12	
Archway Tavern				J 1
Argyll-rooms		H 8	J 8	
— street		G 7	G 7	
Armourers' Hall (15)	Q 7			
Army and Navy Club		H 10		
Arthur's Club		G 9		
Artillery-ground	Q 5		Q 5	
Arundel-street		M 8		
Ashleigh-crescent			P 3	
Astley's Theatre			L 11	
Athenäum		J 9		
Audley-street			E 9	
Austinfriars	R 7			
Aylesbury-street	N 5			
B.				
Baker-row			UV 6	
Baker-street			D 5	G 7
Ball's Pond				N 3
Bank of England	Q 7		Q 7	M 7
Bank-street	P 9			
Bankside	O 9		OP 9	
Barber Surgeons' Hall (16)	P 6			
Barbican	P 6		P 6	
Barclay's Brewery	P 9		P 9	

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

	Special-Päne		Allgem. Pl. von London	Omnb.-Kart. Eisenb.- u.
	City	West-end		
St. Barnabas' . .			E 14	
Barnard's Inn . .	N 7			
Barnsbury-station.				K 4
Barracks			E 14	
Bartholomew Close	O 6			
St. Bartholomews', Church u. Hospital	O 6		O 6	
Bashinghall-street	Q 7			
Bath-house . . .		G 9		
Battersea Bridge .			B 16	E 12
— Church . . .			A 17	
— Park			D 17	F 12
— Park Station .			F 16	G 12
— Stadttheil . .			BC 17	EG 13
— Station . . .				E 13
Bayswater. . . .				D 7
Beaufort-house . .				C 11
— street			A 16	
Bedford-chapel. .		J 17		
— square . . .			J 6	
— street		K 8		
Beech-street. . .	P 6			
Belgrave-road . .			G 13	
Belgrave-square .			E 11	
Belgravia			E 12	
Belvedere-road .			F 7	
Ben Jonson . . .			L 10	
St. Bennet's . . .	O 8			D 7
Bentinck-street .			F 7	
Berkeley-square .		F 9		
— street			F 8	
Bermondsey . . .			U 13	NO 10
— road			U 12	O 10
— street			R 11	
— new-road . .			R 12	
Berners-street . .		H 7		
Besboro' road . .			H 14	
Bethleham Hospital			N 12	
Bethnal Green . .			TV 4,5	
— — Junction. .			V 5	P 6
— — Museum . .			W 3,4	P 5
Bethnal-green-road			U 4	O 6
St. Bevis Mark's .	O 8			
Billingsgate . . .	R 9		R 9	
Birdcage-walk . .			TU 3	
— —, St. James .		H 11	H 11	
Bishops-road . .			A 6	D 7
Bishopsgate-station	S 5		S 5	O 6
— street	R 7		R 7	N 7
Blackfriars Bridge	N 8		N 8	L 8
— road			N 10	L 9
— station . . .	O 8		O 8	
Blackheath . . .				U 13
— hill				T 13
Blackwall				U 8
Blind-school. . .			N 12	
Bloomfield-street .	R 6			
Bloomsbury-street		K 7		
Blue Anchor-road			T 13	
Board of Works .		J 9		
Bolt-court . . .	N 7			
Bond-street . . .			F 8	
Bordstation . . .			O 11	L 9
Borough-market .	Q 10			

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
Borough road . .			O 11	M[illegible]
— station . . .			O 11	L[illegible]
Botanical-gardens			E 4	G[illegible]
St. Botolph, Bishopsgate-street	R 7			
— — Aldgate . .	S 7			
St. Botolph's, Aldersgate-street .	S 7 P 7			
Bow				S[illegible]
Bow Church . . .	P 7			
Bower Theatre . .		L 11	LM 12	
Bow-street . . .		K 8		
Brecknock. . . .				J[illegible]
Brewer-street . .		H 8		
Brick Court . . .	M 8			
— lane	P 4			
— —			T 6	
Bricklayers' Arms.			R 13	NP[illegible]
St. Bride-street .	N 7			
Bridewell, Westminster			JJ 12	
Bridge-street, Blackfriars . .	N 8		N 8	
— — Westminster		K 11		
— road			E 14	
Bridgewater-house		G 10	G 10	
British Museum. .			K 6	
Britannia			G 1	H[illegible]
— Theatre . . .			S 3	
Broad-street, Bloomsbury .		K 7	K 7	
— City	R 6		R 6	N[illegible]
Golden-square		H 8		
— Westminster .		H 11		
Brockley-lane-stat.				R 1[illegible]
— station . . .				R 1[illegible]
Brondesbury-station				B[illegible]
Bromley				T[illegible]
Brompton Church .			B 12	
— road			C 12	E 1[illegible]
— Stadttheil . .			B 13	E[illegible]
Brook-street. . .			M 6	
Brooke-green . .				A 1[illegible]
— street			F 8	
Brookes' Club . .		G 9		
Buccleuch-house .		K 10		
Buckingham-Palace		G 11	G 11	H[illegible]
— Palace-road .			F 12	
Buckingham-street, Marylebone			G 5	
— — Westend .		K 9		
Bucklersbury . .	Q 8			
Bunhill Cemetery .	Q 5		Q 5	
Bury-street . . .		GH 9		
Burlington-arcade		G 9	G 9	
— House		G 9		
Burdett-road u. Stat.				R[illegible]
Butcher's Asylum .				C 1[illegible]

C.

	City	West-end	Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
Cable-street . . .			U 8	
Cadogan Pier . .			C 16	F[illegible]
— square. . . .			D 12	

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
Caledonian-road			L 2	
Camberwell				M 12
— road			P 16	M 12
— New-road			N 17	L 12
Cambridge Heath-station			V 2, 3	P 5
Cambridge-road			W 4	P 6
Camden-road				H 3
— Town			FH 1	H 4
Camomil-street	R 7			
Cannon-street	P 8		P 8	M 8
— East			V 8	
Canonbury-station				M 3
— tower				L 3
Canterbury Hall			L 11	
Carey-street		M 7		
Carlton Club (2)		H 10		
— house Terrace		H 10		
Carter-lane	O 8			
Casino, Holborn		K 7		
Castle				C 8
— street		J 8		
Catholic Apostolic Church			J 5	
Cattle-market				J 4
Cavendish-square		F 7		
Chalk Farm				G 4
Champion-hill				M 14
Chancery-lane	M 7	M 7	M 6	
Charing-cross		J 9	J 9	
— — Theatre		K 9		
— — station		K 9	K 9	J 8
Charles-street, City	N 6			
— — Hackney			T 3	
— — St. James		JK 11		
— — Stepney			X 7	
Charter-house	O 5		O 5	
Charter-house-street	N 6			
Chelsea				F 11
Chelsea Bridge			F 15	
— Church			C 16	D 12
— Hospital			D 15	F 11
— Park			A 15	
— Pier			B 16	
Cheapside	P 7		P 7	
Cherry-gardens				P 9
Chester-road			F 3	
Chesterfield-house			F 9	
Cheyne-walk			B 16	
Chiswell-street	Q 6			
Christ Church			M 12	
Christs Church, Spital-fields			T 6	
Christs Hospital	O 7		O 7	
Church-street, Borough			Q 11	
— — Brompton			B 15	
— — Hackney				P 3
— — Peckham				M 13
— — Shoreditch			T 5	T 6
— — Spital-fields	T 6			
Church-street, Stoke Newington				N 1
Circus, Oxford-street		G 7	G 7	H 17

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
Circus Piccadilly		H 9	H 9	H 8
City Prison				J 2
— of London School	P 7			
— road			O 3	L 5
— — Theatre	S 5		S 5	
— Temple	N 7			
Clapham				G 14
— Junction				F 14
— road			M 17	J 13
Clapton				Q 2
— road u. Station				P 1
St. Clement Danes		M 8		
St. Clement's Inn		M 8		
Clerkenwell			N 4	
— green	N 5			
Cleveland-street			G 5	
Cliffords Inn	M 7			
Clothe's Exchange	S 7			
Cloth-fair	O 6			
Clothworkers' Hall	R 8			
Coal-Exchange	R 9			
Cockspur-street		J 9		
Cold Harbour	O 8			
Coleman-street	Q 7			
Coliseum			F 4	
College of Physicians		K 9		
College of Surgeons		L 7	M 7	
College-street				H 4
Columbia Market			T 3, 4	
Commercial Docks				R 10
— road, East			U 7	P 7
— —, Pimlico			EF 14	
— street	S 5		T 6, 7	
Conduit-street		G 8		
Congregational Memorial Hall	N 7			
Connaught-square			C 7	
Conservative Club		G 10		
Constitution-hill			F 10	
Control-office		K 11		
Corinthian Bazar		G 7	G 7	
Corn Exchange	S 8			
Cornhill	R 8		R 8	
Cornwall-terrace			D 5	
Court-Theatre			D 13	
Covent-garden		K 8	K 8	
Coventry-street		J 8	J 8	
Cow-cross-street	N 6			
Crab-street			T 4	
Cranbourne-street		J 8	J 8	
Crane-court	N 7			
Craven-street		K 9		
Cremorne-gardens			A 16	E 12
— Pier			A 17	E 12
Cromwell-road			A 12	
Crosby Hall	R 7			
Crown				F 7
Crutchedfriars	S 8			
Cubitt-town				T 10
Cumberland-gate			D 6	
— Hay Market			G 3	
Curzon-street			F 9	
Custom-house	R 9		R 9	

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
D.				
Dalston Junction .				N 3
— lane				O 3
Dean-street . . .		H 7	H 7	
Debtors' Prison. .	P 6			
Denmark-hill . .				M 14
Deptford				S 12
Deptford-road-stat.			X 13	Q 10
Derby-house . .		H 9		
Deutsche Kirche. .			T 7	
— Turnhalle . .			K 2	
Devonshire-house		G 9		
Dockhead			T 12	O 9
Dorchester-house .		E 9		
Dorset-street . .	N 8			
Dowgate	Q 8			
Downing-street .		K 10		
Drapers' Hall (3) .	Q 7			
Drury-lane . . .		K 7	K 7	
— Theatre . . .		L 8	L 8	
Dudley Arms . .				E 7
Duke of St. Albans				G 1
— — York's Column		J 9		
Duke-street, Aldgate	S 7			
— — London Bridge	Q 10			
— — (b. Oxford-str.)			E 7	
— — Smithfield . .	O 6			
— — Westend . .		L 7		
St. Dunstan's East	R 9			
— — West . . .	M 7			
Durham Arms . .				P 5
E.				
Eagle			Q 3	
Earls Court-station				C 10
Eastcheap	R 8			
East India Docks .				U 8
— — — Road-station				T 8
East-Lond.-Theatre			U 6	
East-road			Q 3	M 5
— Smithfield . .			T 9	
Eaton-square . .			E 13	
Edgware-road . .			A 5	D 5
— — Metrop. Stat.			C 6	F 7
— — Midld. Stat.				B 3
Egyptian Hall . .		G 9	G 9	
Eight Bells, Fulham				B 14
Elephant and Castle (Wirtsh. u. Stat.)			O 13	E 10
Elm-court. . . .				K 6
Ely-place	N 6			
Emanuel Hospital .			H 12	
Endell-street . .		K 7		
Essex-road . . .				M 3
St. Ethelburga's .	R 7			
Euston-road . . .			H 4	H 5
— square . . .			J 4	
— station . . .			H 3	H 5
Evans'		K 8	K 8	
Exchange	Q 7		Q 8	
Exeter Hall . . .			L 8	
Eyre Arms . . .				E 4

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
F.				
Farringdon-road .	N 7		N 7	
— station . . .	N 6		N 6	L 6
Father Red Cap .				M 13
Fenchurch-station	S 8		S 8	N 8
— street	R 8		R 8	
Feutiman's-road .			K 16	
Fetter-lane . . .	N 7			
Feuersäule . . .	R 8			
Fever Hospital . .			N 1	
Finch-lane . . .	R 7			
Finchley-road . .				D 8
Finsbury-circus .	Q 6		Q 6	
— square. . . .	Q 5, 6		Q 5, 6	
Fishmongers' Hall (4)	Q 9			
Fish-street-hill .	R 8			
Fitzroy-square . .			G 5	
Fleet-street . . .	M 7	M 8	N 7	
Fore-street . . .	P 6			
Foreign Office . .		K 10	J 10	
Foster-lane . . .	P 7			
Foundling Hospital			L 4	
Fountain Court. .	M 8			
Free Hospital . .			L 4	
Freemasons' Hall .		L 7	L 7	
Fulham.				B 13
Fulham-road . .			A 15	D 11
G.				
Gaiety Theatre . .		L 8		
Gallery of Illustrations		H 9	H 9	
Garrick-street . .		K 8		
— Theatre . . .			T 8	
GeographicalSociety		K 10		
Geological Museum		H 9	H 9	
George				P 7
George-street . .		G 8		
St. George's Cemetery			C 8	
— Bloomsbury . .			K 6	
— Cathedral . .			N 12	
— Gray's Innroad		L 3		
— Hall, Regent-street . . .	G 7	G 7		
— Hanover-square		G 8		
— Hospital . . .			E 10	
— the-Martyr . .			Q 11	M 9
— road			N 12	
— street			V 9	
German Church, St. James' . . .		H 10		
— Gymnasium . .				J 5
— Hospital . . .				O 3
Gerrard-street, Soho		J 8		
St. Giles'		J 7	J 7	
— Cripplegate . .	P 6			
Giltspur-street . .	O 7			
Glasshouse-street .		H 8		

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
Globe Theatre . .		L 8		
Gloster House . .			F 10	
Gloucester-place .			H 2	
— Terrasse . . .			A 7, 8	
Golden-lane . . .	P 5			
— square . . .		H 8		
Goldsmiths' Hall (5)	P 7			
Goodge-street . .			H 6	
Goodman's Fields .			TU 8	
Gordon-square . .			J 5	
Gospel Oak . . .				G 7
Goswell-road . .	O 5		O 3	L 3
Gough-square . .	N 7			
Government Offices		K 10		
Gower-street . .			J 5	
— Station . . .			H 4	H 6
Gracechurch-street	R 8			N 8
Grand Surrey Canal			Q 16	
Grange-road . .			S 12	
Grafton-street . .			H 5	
Gray's Inn-road .	M 6		L 4	K 6
Great Dover-street			Q 12	M 10
— George-street		J 11	J 11	
— Marlboro-street		G 8		
— Portland-street			G 5, 6	
— Queen-street .		L 7		
— Russel-street .			J 6	
— Wild-street .		L 7		
Greek-street, Soho		J 7		
Green Park . . .				G 9
— street (Bethnal Green) . .			W 4	
— — (Mayfair) .			DE 8	
Greenwich . . .				T 12
Gresham-street .	Q 7		P 7	
Greycoat-school .			H 12	
Grocers' Hall (2) .	Q 7			
Grosvenor-gate . .			D 4	
— Hotel			F 12	
— house			E 9	
— place			F 11	G 9
— road			G 15	G 11
— square			E 8	
— street			E 8, 9	
Grove-road . . .				R 5, 6
Guildford-street .			K 5	
Guildhall, City . .	P 7		Q 7	
— Westminster .		J 11		
Guy's Hospital . .			Q 10	
H.				
Haberdashers' Hall (8)	P 7			
Hackney			TU 1	
— Downs-station .				P 2, 3
— road			T 3	O 5
— station				P 3
— Wick				R 3
Haggerstone . . .			T 2	
— station . . .			S 1	N 3
Hammersmith-road				H 9

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
Hammersmith-stat.				H 10
Hampstead . . .				D 2
— Heath				F 2
— road			H 4	H 5
Hanley Arms . .				K 1
Hanover Church .			G 7	
— gate			C 3	
— square		G 8	G 7	
— street		G 8		
— terrace . . .			C 4	
Hans Place . . .			D 12	
Harcourt-house .			F 7	
Hare Court . . .	M 7, 8			
— street				P 3
Harley-street . .			F 5	
Harrow-road . .			A 6	C 6
Hart-street . . .			K 6	
Hatcham				Q 13
Haverstock-hill .				F 3
— — Station . .				G 3
Haydon-street . .			T 8	
Haymarket . . .		J 9	J 9	
St. Helens' . . .	R 7			
Herald's Office . .	O 8			
Her Majesty's Opera		J 9	J 9	
Hertford-street . .			F 10	
Highbury				L 2
— Park				M 1
High Holborn . .		K 7		
High-street, Borough			Q 10	
— Camden-town				H 4
— Islington . . .				L 5
— Kensington . .				C 9
— Peckham . . .				O 13
— St. Giles' . .		J 7		
— Whitechapel .			T 7	
Holborn Theatre .			M 6	
Holborn u. Viaduct	N 6, 7		N 6	K 7
— Viaduct-station	O 7		O 7	L 7
Holdernesse-House			F 10	
Holland-house . .				B 9
— street	O 9			
Holloway-road . .				K 2
Holy Trinity . .			L 14	
Holywell-street .		L 8	L 8	
Homerton				Q 2
— station . . .				Q 3
Hornsey-road . .				J 1
Horse-guards . .		K 10	K 10	
Horsemonger Gaol			P 12	
Horsley Down . .			ST 10	
Horticultural-gardens			H 11	
Houndsditch . . .	S 7		S 7	
House of Correction			M 4	
— — Detention Clerkenwell . .	N 4			
Houses of Parliament		K 11	K 11	
Hoxton			QR 3	M 5
Hungerford Bridge		L 9	L 10	
— Pier			K 9	
Hyde Park . . .			C 9	F 8
— — gardens . .			B 8	
— — Corner . .			E 10	

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
I.				
Inner Temple-lane	M 7, 8			
Ironmonger Hall (10)	R 8			
Islington			M-O1	L 4
— Station . . .				L 3
Italian Opera . .		K 8		
J.				
St. James', Clerkenwell . . .	N 5			
— Garden-street .			H 14	
— Garlick-hill .	P 8			
— Hall		H 9	H 9	
— Park-station .			H 11	H 9
— Park u. Palace		H 10	H 10	
— Place		G 10		
— square. . . .		H 9	H 9	
— Theatre . . .		H 9		
James'-street . .		G 11	G 11	
Jermyn-street . .		H 9	H 9	
Jewin-street. . .	P 6			
Jewry	Q 7			
Jews' Cemetery. .			V 5	
St. John's Church .			W 4	
— Clerkenwell .	N 4			
— Hospital . . .			F 2	
— lane	O 5			
— Station . . .				S 13
— street	O 5		O 5	
— street-road . .			N 3	L 5
— the-Evangel .			K 12	
— Wood, Stadttheil . . .			A 2, 3	E 5
— wood-road . .			A 4	
— wood-station .			B 8	E 4
Johnson Court . .	N 7			
John-street . . .		K 9		
Junction-road . .				J 1
— — station . .				H 2
Junior Carlton Club		H 9		
— United Service Club		H 9		
K.				
St. Katherine's Docks	T 9		T 9	
— Hospital . . .			F 2	
Kennington . . .			M 15	
Kennington-gate .				K 12
— Oval			M 16	K 12
— Park			M 16	
— Park-road . .			N 15	L 11
— road			M 13	K 11
Kensal-green Cemet.				A 5
— — Station . .				B 7
Kensington . . .				C 9
— gardens . . .				D 9
— Gore			A 11	E 9
— Museum . . .			B 12	
— Park				B 7
— road				B 10
Kentish-town . .				H 2
Kilburn				C 4
King Edward-street	O 7			
King's Arms . . .				O 14
— Bench Walk .	N 8			
— College . . .		L 8	L 8	
— cross			K 3	K 5
— — Hospital . .		L 7		
— — Theatre . .			K 3	
Kingsland				N O 2
Kingsland-road .				N 3
King's-road, Chelsea			B 15	E 11
— — East . . .			C 14	
— — West . . .			A 17	
King-street, Guildhall	P 7			
— St. James' . .		H 9	H 9	
— Westminster .		K 11		
King William-street	Q 8			
Knights Bridge, Str.			C 11	F 9
— Stadttheil . .			BC 11	EF 9
L.				
Ladies' Mile . . .			C 10	
Lambeth			L 13	
— Bridge. . . .			K 13	
— Palace. . . .			L 12	
— Pier			L 13	K 10
— road			M 12	
Lambs Conduit-str.			L 5	
Langham Hotel. .		F 7		
— Place . . .			G 7	
Lansdowne-house .		F 9	F 9	
Law Institution. .	M 7	M 7		
Lea Bridge . . .				Q 1
Leadenhall-market	R 8			
— street	R 8		R 8	N 7
Leather-lane. . .	N 6			
— market . . .			R 11	
Leicester-square .		J 8	J 8	
Lemon-street . .			T 8	
St. Leonard's, Shoreditch			S 4	
Lewisham				T 14
— road-station .				S 14
Licquorpond-street			M 15	
Lillie Bridge-station				C 11
Lime-house . . .				R 8
— street	R 8			
Lincoln's Inn . .		M 7	M 7	
— fields		L 7	L 7	
Lindsey-house . .		L 7		
Lisle-street . . .		J 8		
Liverpool u. Broad-street Station	R 6		R 6	N 7
— road				L 4
Liverpool-street .	R 6			
Lock Hospital . .				C 6
Lombard-street. .	Q 8			
London Brewery .	Q 9			
— Bridge. . . .	Q 9		Q 9	
— — station . .	R 10		R 10	N 9
— Crystal Palace		G 7		
— Docks			V 9	

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

	Special-Pläne City	Special-Pläne West-end	Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
London Fields . .				P 3
— Hospital . . .			V 6	
— Institution . .	Q 6			
— Library . . .		H 9		
— Orphan Asylum				P 2
— road			O 12	L 10
— Tavern . . .	R 6			
— Wall	P 6		Q 7	
Long-acre. . . .		K 8	K 8	
— lane, City . .	O 6		O 6	
— — Southwark .			R 11	
Lonsdale Arms . .				C 7
Lord's Cricket-ground			B 3	E 5
Lothbury	Q 7		Q 7	
Loughborough-road				L 14
Lower-road, Islington.			O 1	Q 7
Lower-road, Thames-street . . .	R 9		R 9	
Lowndes Square .			D 11	
Lowther Arcade .		K 9		
Ludgate-hill. . .	O 7		O 7	L 8
St. Luke's, Chelsea			B 14	
— Church . . .	P 4		P 4	
— Hospital . . .	Q 4		Q 4	
Lupus-street. . .			G 15	
Lutheran Church .		L 8		
Lyceum		L 8	L 8	
M.				
Macclesfield-gate .			C 2	
Maida-hill . . .			A 5	C 5
Maiden-lane. . .		K 8		
Manchester-square			E 7	
Mansion-house. .	Q 8		Q 8	
— — station . .	P 8		P 8	M 8
Marble Arch . . .			D 8	F 7
Mare-street . . .			W 1	
St. Margaret's . .		K 11		
Margaret-street .		G 7	G 7	
Mark-lane . . .	S 8			
Market-street . .			J 13	
St. Mark's. . . .				K 12
Marlboro' Arms. .				D 4
— Club		H 10		
— house		H 10	H 10	
— road			A 1	E 5
Marquis			H 10	
St. Martin's Church		K 9	K 9	
— lane		K 8		J 8
— le-grand. . .	P 7			
St. Mary-Aldermary	P 8			
— Axe.	R 7			
— le-Strand . .		L 8	L 8	
— Magdalen . .			G 4	
— Somerset . .	P 8			
— Whitechapel .			U 7	
— Woolnoth . .	Q 8			
Marylebone . . .			EF 6	FG 7
— road			D 5	F 6
— Theatre . . .			B 5	

	Special-Pläne City	Special-Pläne West-end	Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
St. Mathew's, Bethnal-green . . .			U 4	
Mayfair.			F 9	
Maze-hill-station .				U 12
Mechanics' Institution			M 5	
Mercers' Hall (1) .	Q 7			
Merchant Taylors' Hall	R 7			
Merchant Taylors' School	Q 8			
Metropolitan M. H.			B 6	
— Cattle Market. (Viehmarkt) .				J 3
Meux's Brewery .		J 7		
St. Michael's, Cornhill . . .	P 8			
— Royal	P 8			
Middlesex Hospital			H 6	
— House of Correction . .	M 4			
— street	ST 7			
Middle Temple-lane	M 8			
Midland-station .			K 3	
Mildmay-road . .				N 3
Mile-end-gate . .			W 6	P 7
— — New Town.			U 6	
— — old Town .			WX 6	
— — road . . .			W 6	Q 6
— — station . .				P 6
Militair Prison . .			P 11	
Milk-street . . .	P 7			
Millbank			J 13	
Millwall				S 10
— Docks . . .				T 10
— Junction . .				T 8
Mincing-lane . .	R 8			
Minories	S 8		S 8	
Mint	T 9		T 9	
Mint-street . . .			P 11	
Missionary Museum	R 7			
Mitre Crescent . .	N 7			
Model Prison, Caledonia-road . .				K 3
Monkwell-street .	P 6			
Monster				G 10
Montague Arms. .				Q 13
— house. . . .		K 10	K 10	
— Place			JK 6	
Monument. . . .	R 8		R 8	
Moorgate-street .	Q 6		Q 6	M 7
Mornington - crescent			G 2	
Mortimer-street .		G 7		
Mother Redcap . .			G 1	
Munster-square .			G 4	
Myddleton Hall .			N 3	
N.				
Nags Head . . .				K 1
National Gallery .		J 9	J 9	J 8
— Opera-House .		K 11		
Neeld Arms . . .				C

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnub.-Kart.
	City	West-end		
Nelson				O 11
Nelson's Column		J 9		
New Bond-street		F 8		
— Brompton				D 11
— College				E 8
— Cut			N 10	
— Inn		L 8		
— Kent-road			P 13	M 10
— King-street		K 8		
— North-road			Q 1	M 4
— Oxford-street		J 7		
— Park-street	P 9			
— Riverhead			N 3	
— Wandsworth				E 14
Newcastle-house		L 7		
New-cross				R 13
Newgate	O 7		O 7	L 7
Newington			O 13	L 10
— Bults			O 13	
— Causeway			O 12	
— green				M 2
— Station				N 3
Newman-street		H 7		
Newport-market		J 8		
New-road, Whitechapel			V 7	
New-street, Spring-gardens		J 9		
Nine Elms			J 15	J 11
Noble-street	P 7			
Norfolk Circus			C 7	
Norland-town				B 8
North Greenwich-station				T 11
North-street			V 6	
Northumberland-house		K 9	K 9	
— street		K 9		
Norton Folgate	S 5			
Notre Dame		J 8		
Notting Hill				BC 8
Notting-hill-gate				C 8
— — station				B 7
Nunhead				P 14
— station				O 14
O.				
Oakley-square			H 2	
— street			B 15	
Obelisk			N 12	L 9
Offord Arms				K 3
Old Bailey	O 7			
— Bond-street		G 9		
— Broad-street	R 7		R 7	
— Brompton-road			A 13	
— Compton-street		J 8		
— Ford-road				Q 5
— Ford-station				S 5
— Kent-road			R 14	N 10
Old-street	P 5		P 5	M 6
— — road			R 4	
Olympic		L 8	L 8	

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb. u. Omnub.-Kart.
	City	West-end		
Opera-House National		K 11		
Oriental Club		G 8		
Ormond-street			L 5	
Outer-Circle			E 5	
Oval			M 16	
Oxford-street		G 7	G 7	
— and Cambridge Club		H 10		
— Music-hall		J 7		
P.				
Paddington			A6C7	E 7
— Cemetery				B 4
— Church			A 6	
Paddington-station			A 6	E 7
Page-street			J 13	
Palace-yard		K 11	K 11	
Pall-mall		H 10	H 10	
— — East		J 9		
St. Pancras' Church, New			J 4	
— Church, Old			J 2	
— (Midland) Stat.			K 3	J 5
— road			J2K3	
Pancras-station			K 3	J 5
Pantheon		H 7		
Panton-street		J 9		
Park-lane			E 9	G 8
— Pier			E 16	
— road, Regents Park			C 4	F 6
— square, Regents Park			F 5	
— street, Borough	P 9			
— — Camdentown			G 1	
Parliament, houses of		K 11	K 11	J 9
Parliament-street		K 11		
Paternoster-row	O 7			
St. Pauls Cathedral	O 7		O 7	L 7
— Covent-garden		K 8		
— road				N 3
— school	P 7			
Pauls wharf	O 8		O 8	L 8
Pavement	Q 6			
Pavilion		H 8	H 8	
Peabody Buildings			N 11	
Peacock				L 7
Peckham				OP[illegible]
— road				O [illegible]
— Rye				N [illegible]
Peele's Coffee-house	N 7			
Penton Place			O 14	
Pentonville-road			K 5	
Peter-street			J 12	
St. Peters, City	N 6			
— Walworth			PQ 15	
Petticoat-lane	ST 7			
Philharmonic Theatre			N 2	
Piccadilly		G 9	F 10	H 8

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

	Special-Pläne City	Special-Pläne West-end	Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
Piccadilly Circus .		H 9		
Pimlico			E 13	GH10
— Pier			H 15	H 11
Plough				A 5
Poland-street . .		H 7		
Polytechnic Institution		G 7	G 7	
Pool			T 10	
Poplar-station . .				T 8
Portland-place . .			F 5	
— station . . .			G 5	H 6
— street, Great .			G 5, 6	
— Town			B 2	C 1
Portugal-street . .		L 7		
Post Office . . .	P 7		P 7	M 7
Poultry	Q 8			
— Market . . .	NO 6			
Praed-street . . .			A 7	
Primrose-hill . .			C 1	F 4
Prince of Wales' Theatre			H 6	
Prince's Club . .			D 12	
— gate, Hyde Park			B 11	
— square . . .			U 8	
— street		J 8		
Princess' Theatre .		H 7	G 7	
Privy-gardens . .		K 10		
Prospect-place . .			W 2	
Prussia-house . .		J 9		
Puddle-Dock . .	O 8			
Pump Court . . .	M 8			
Putney				A 14

Q.

	Special-Pläne City	Special-Pläne West-end	Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
Quadrant		H 8	H 8	
Queen Ann-street .			F 6	
Queenhithe . .	P 8			
Queen's Arms . .				C 5
— Bench . . .			P 11	
— Elm			A 14	E 11
— gate			A 11	
— road, Chelsea .			D 15	E 11
— — Dalston . .				O 4
— — Peckham .				P 13
— — Pimlico . .		G 11		
— square, St. James' . . .		H 11		
— street, Chelsea			E 14	
— — City . . .	P 8			
— — Westend . .		L 7	L 7	
— — Westend . .			K 5	
— Theatre . . .		K 7	K 7	
— Victoria-street.	OP 8		OP 8	

R.

	Special-Pläne City	Special-Pläne West-end	Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
Rathbone-place .		H 7		
Record Office . . .	M 7	M 7	M 7	
Rectory-road Stat.				O 1
Red Cap				H 4
— Cow				O 3
Red cross-street .	P 6			
— Lion				M 11
— — street . . .			L 6	
Reform Club (3) .		H 9		
Regent-circus . .		G 7		
— square			K 4	
— street		G 8	G 8	H 8
Regent's Canal . .			P 2	
— Park				F 5
— — road . . .			D 1	
Reid's Brewery . .			M 5	
Richmond-terrace .		K 10		
Robert-street . .			B 14	
Rochester-road . .			H 13	
Roll's chapel . .			M 7	
Rotherhithe . . .			V 13	PQ 9
— New-road . .			V 14	
— Station . . .			W 11	PQ 9
Rotten-row . . .			B 10	
Rowland's Hills .			O 10	
Royal Academy . .		G 9	G 9	
— Institution . .		G 9		
— Mews		G 11		
— Mint-street . .			T 8	
— Oak				D 7
— — station . .				C 7
Royalty Theatre .		H 7		
Russel-square . .			K 5	
— street		L 8		
Rutland-gate . .			C 11	

S.

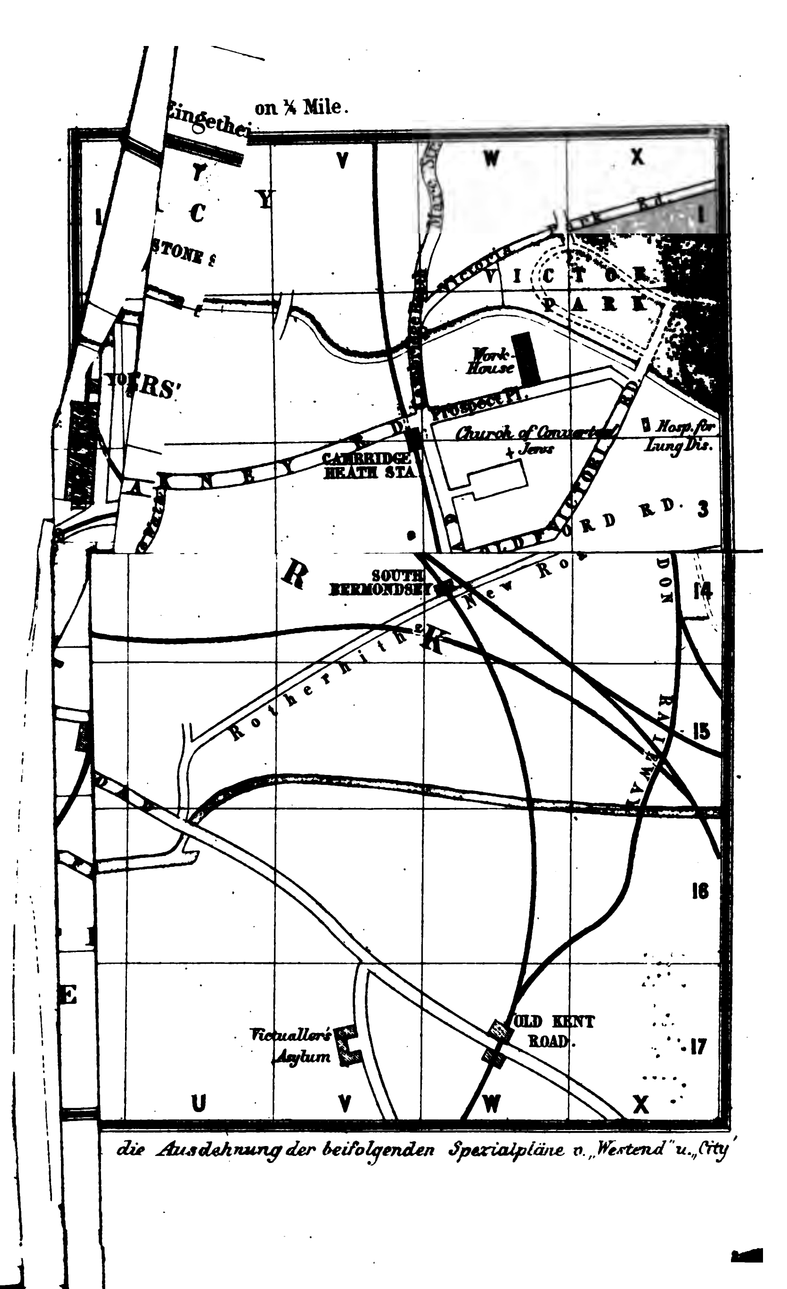
	Special-Pläne City	Special-Pläne West-end	Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
Saddler's-wells Theatre			N 3	
Saffron-hill . . .	N 6			
Salisbury-square .	N 8			
— street		K 8		
Salters' Hall (9) .	Q 8			
Sanctuary, Westminster		J 11		
Savile Row . . .		G 8		
St. Saviour's Southwark	Q 9		Q 10	
Savoy		L 8	L 8	
Scotch Church . .			L 4	
Scotland-yard . .		K 9	K 10	
Seven-sisters'-road				K 1
— — — station .				L 1
Serjeant's Inn . .	N 7		N 7	
Serpentine			B 10	
Sessions'-house, Clerkenwell . .	N 5		N 5	
Shadwell			W 8	P 8
Shaftesbury-house	P 6			
— Park				F 14
Shaklewell . . .				O 2
Shepherd's-bush .				A 9
Shoe-lane	N 7			
Shoreditch	S 5		S 5	N 6
Sidmouth-street .			L 4	
Silver-street . . .	P 7			

Namen-Register zu den Stadtplänen von London.

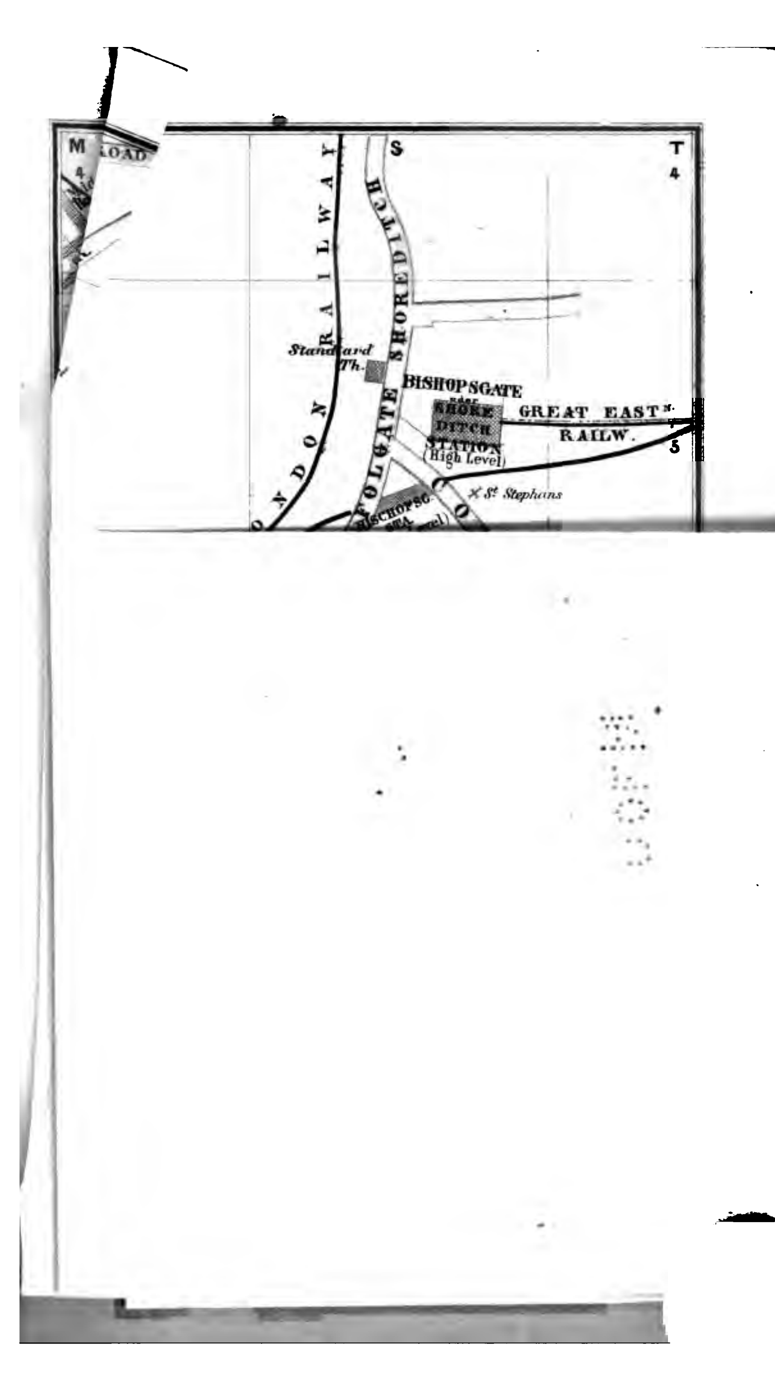
	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
Sion-college	P 6			
Skinners' Hall	Q 8			
Sloane-square			D 13	F 10
— — station			E 13	F 6
— street			D 11	F 9
Smithfield	O 6		O 6	
Smith-street			J 12	J 10
Snow-hill	O 6			
— — station	O 7		O 6, 7	L 7
Soane's Museum		L 7	L 7	
Society of Arts		K 9	K 9	
Soho-square		J 7	J 7	
Somerset-house		L 8	L 8	
Somers Town			J 3	
Southampton Buildings		M 7		
South Bermondsey-station			W 14	P 11
Southgate-road				M 4
South-Kensington			A 13	
— — station			B 13	D 10
South-Lambeth			K 16	
South London Music Hall			O 12	
Southsea-house	R 7			
South Stockwell und Brixton				K 14
South-street, Covent garden		K 8		
— — Park-lane			E 9	
Southwark			O 11-	
— Bridge	P 9		P 9	
— Park			W 12	P 7
— street	O 9, P 10		O 9, P 10	
Spa-road			T 12	O 7
Spencer-house		G 10	G 10	
Spitalfields			S6 T7	
Spring-gardens		J 9		
Stafford-house		G 10	G 10	
Stamford-street	N 9		M 10	
Standard Theatre	S 5		S 5	
Stanhope-gate			E 9	
— street			B 8	
Staple Inn	M 6			
Star Corner			R 12	
Stationers' Hall (14)	O 7			
Stationery Office		J 11		
St. Stephen's, Commercial-street	S 5			
— Rochester-road			H 13	
— Walbrook	Q 8			
Stepney				Q 8
Stock Exchange	Q 7			
Stockwell				K 14
Stoke Newington				N 1
— — station				O 1
Storey's gate		J 11		
Strand		K 9	M 8	K 8
— lane		L 8		
— Theatre		L 8	L 8	
Stratford				U 3
— Bridge-station				U 4
— station				U 3

	Special-Pläne		Allgem. Pl. von London	Eisenb.- u. Omnb.-Kart.
	City	West-end		
Sturts Arms				N 5
Surrey-chapel			NO10	
— Gardens			O 15	
— Theatre			N 11	
Sussex-place			D 4	
Sutherland-house		G 10	G 10	
Swan Pier	Q 9			N 3
Swedish Church			U 8	
Swiss Cottage				E 4
Swithin Church	Q 8			
St. Swithin's-lane	Q 8			
T.				
Tabernacle, Spurgeon's			O 13	
Tattersall's			C 11	
Tavistock Place			K 4	
— square			J 4	
Temple	M 7	M 8	M 8	K 8
— Bar		M 8	M 7	
— Club		M 8		
— Gardens	MN 8			
— Pier			M 8	K 8
— station			M 8	K 8
— street	N 8			
— Terrace	N 8			
Tenison's Chapel		G 8		
Tenterden-street		F 8		
Thames Bank			H 15	
The Mall		H 10		
St. Thomas, City	M 7		M 7	
— Hospital			L 11	
— Southwark	Q 10			
— street	Q 10		Q 10	
Threadneedle-street	Q 7			
Three Compasses				M 4
Times Office	O 8			G 11
Titchbourne-street		H 8		
Tooley-street	Q 10		R 10	N 9
Tothill-street		J 10	J 11	
Tottenham-court-road		J 7	H 5	H 6
Tower	S 9		S 9	N 8
— hill	S 9			
— street	R 8		R 9	
— Subway	S 9		S 9	N 8
Trafalgar-square		J 9	J 9	
— street				U 11
Travellers' Club (4)		H 9		
Treasury		K 10	J 10	
Trinity Alms Houses			W5, 6	
— Church			G 5	
— house	S 8		S 8	
Truman and Hanbury's Brewery			T 5	
Tudor-street	N 8			
Tunnel			W 10	P 9
— Tower	S 9		S 9	N 8
Turnhalle, deutsche			K 2	J 5
Tussaud's Kabinet			D 6	
Tyburn			D 8	

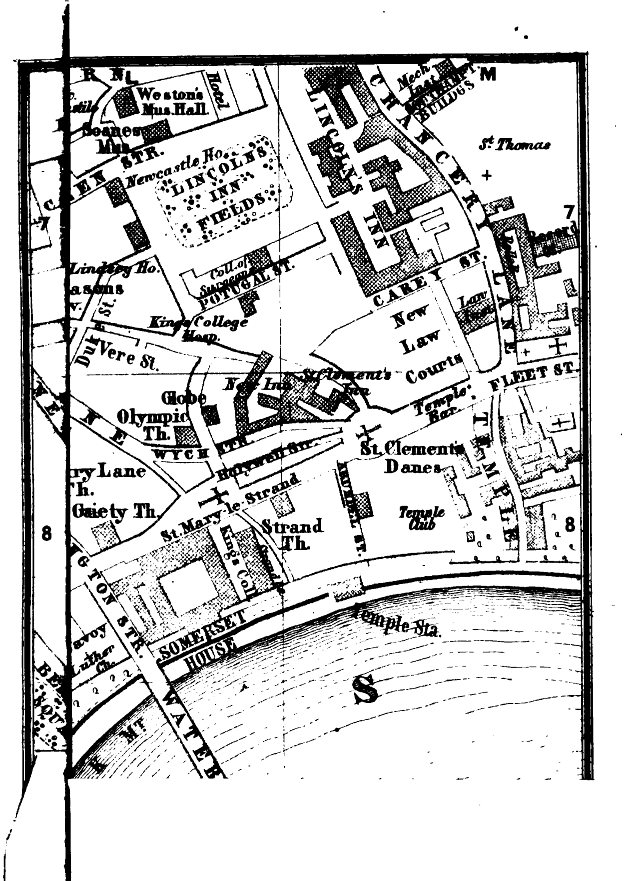
(Fortsetzung auf dem Rückdeckel.)

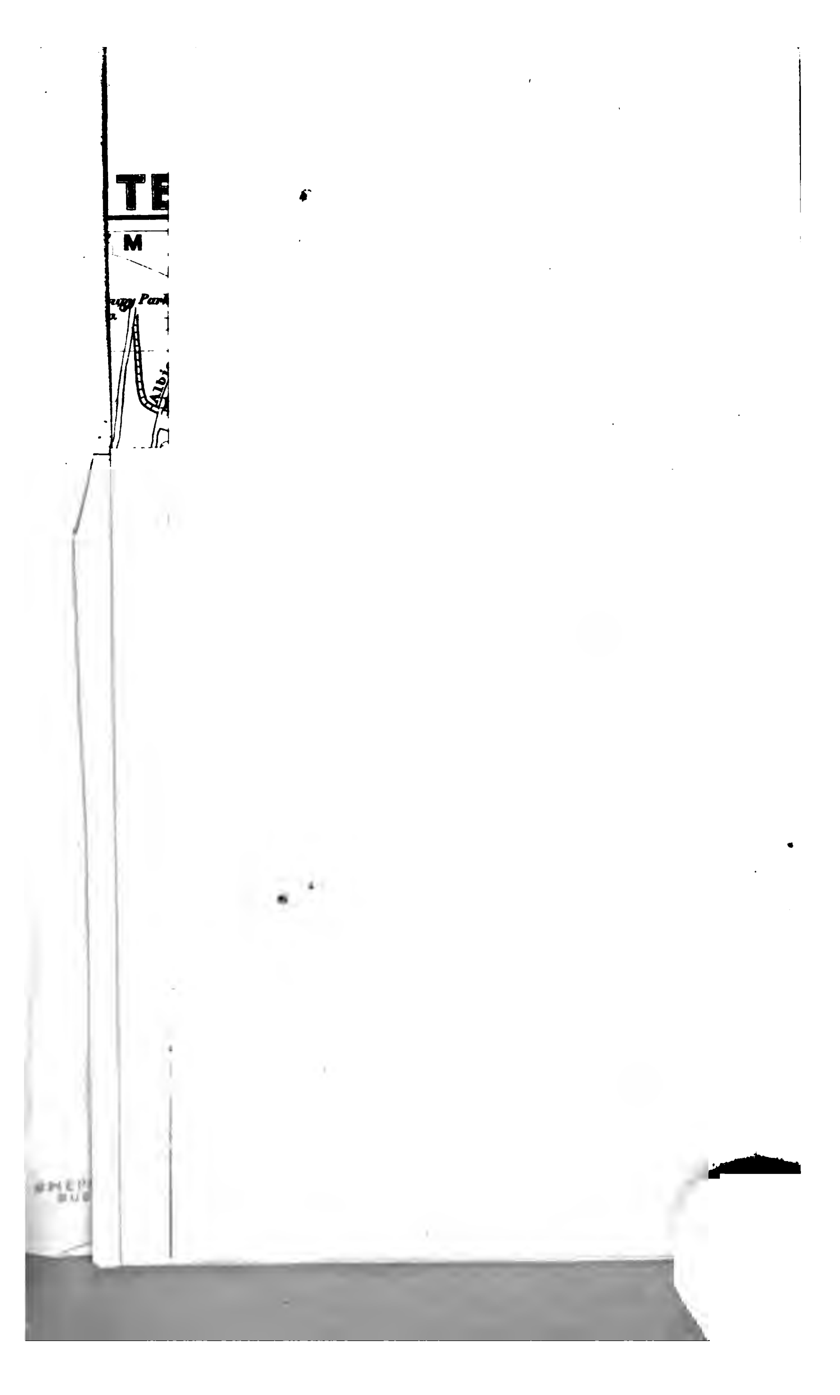


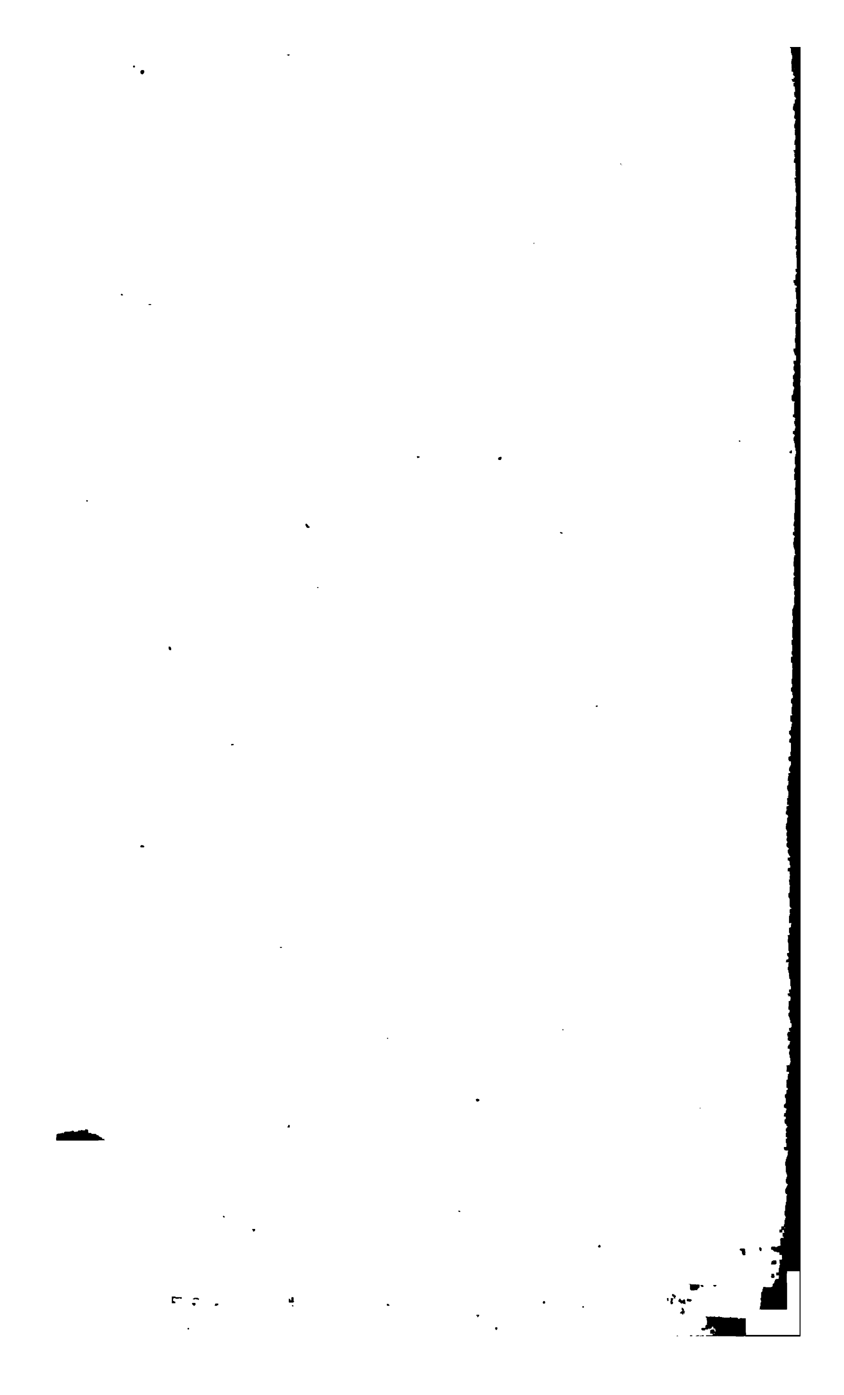
die Ausdehnung der beifolgenden Spezialpläne v. „Westend" u. „City"



M
ROAD
S
T
4
LONDON RAILWAY
SHOREDITCH
FOLGATE
Standard Th.
BISHOPSGATE
SHORE DITCH STATION
(High Level)
GREAT EASTN.
RAILW.
5
St Stephens
BISCHOPSG.

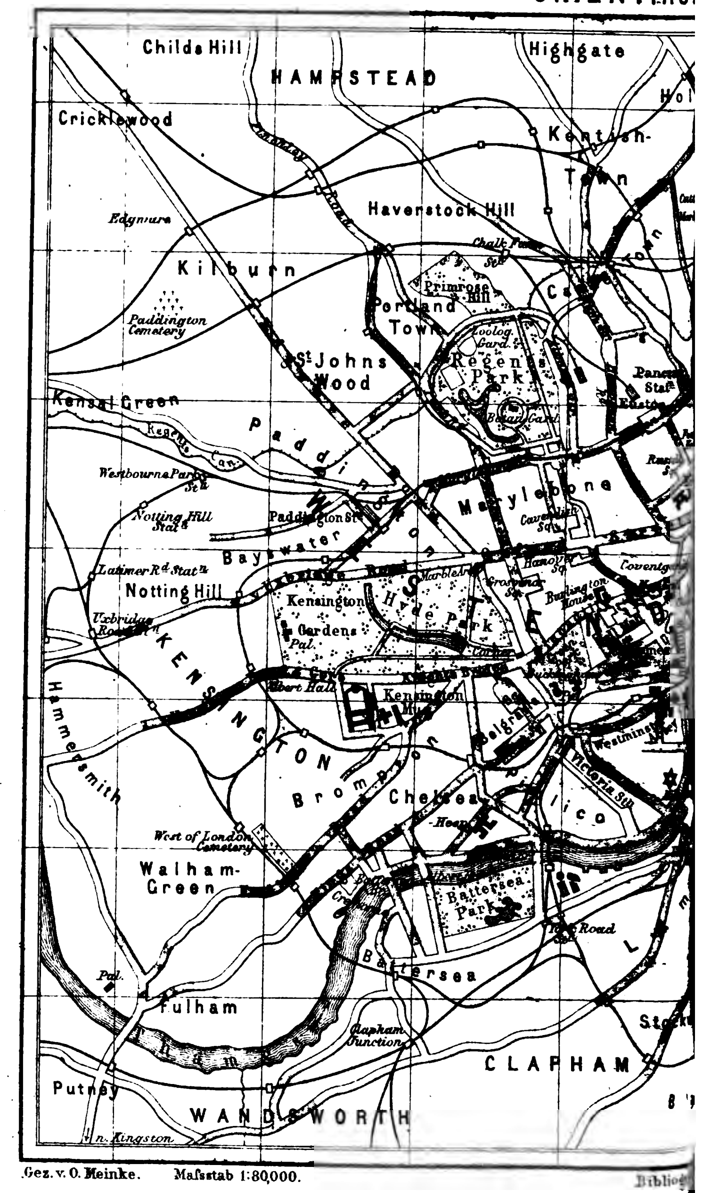

Weston's Mus. Hall
Hotel
Soanes Mus.
Newcastle Ho.
LINCOLN'S INN FIELDS
LINCOLN'S INN
CHANCERY LANE
St Thomas
Coll. of Surgeons
POTUGAL ST.
King's College Hosp.
CAREY ST.
New Law Courts
Lindsey Ho.
Vere St.
New Inn
St Clement's Inn
Globe
Olympic Th.
WYCH STR.
Holywell St.
Temple Bar
FLEET ST.
TEMPLE
St. Clements Danes
Gaiety Th.
St. Mary le Strand
Strand Th.
Temple Club
ARUNDEL ST.
King's Coll.
SOMERSET HOUSE
Temple Sta.
WATERLOO
Savoy
Lutheran Ch.
7
8
M
S





Namen-Register zu den Stadtplänen von London.


UNIVERSITY
JU 22 19
OF MICHIGAN


Childs Hill
HAMPSTEAD
Highgate
Cricklewood
Haverstock Hill
Edgware
Kilburn
Primrose Hill
Paddington Cemetery
Portland Town
Zoolog. Gard.
Regents Park
St Johns Wood
Kensal Green
Regents Can.
Paddington
Westbourne Park Stn
Marylebone
Notting Hill Stat.
Paddington St.
Cavendish Sq.
Bayswater
Latimer Rd Statn
Hanover Sq.
Notting Hill
Marble Arch
Grosvenor Sq.
Burlington House
Kensington Gardens
Hyde Park
Pal.
Kensington
Albert Hall
Kensington Mu.
Westminster
Victoria Stn
Hammersmith
Brompton
Chelsea
West of London Cemetery
Walham-Green
Battersea Park
Battersea
Pal.
Fulham
Clapham Junction
CLAPHAM
Putney
WANDSWORTH
n. Kingston
Gez. v. O. Meinke.
Maſsstab 1:80,000.

ON LONDON.

Leipzig.

Eingetheilt in Quadrate von 1 Mile.

